

INTELLIGENZBLATT

der

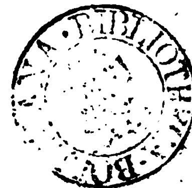
JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR - ZEITUNG

VOM

JAHRE 1808.



FÜNFTER JAHRGANG.

JENA,
in der Expedition dieser Zeitung,
und
LEIPZIG,
in der königlich-sächsischen Zeitungs-Expedition,
1808.

1 INTELLIGENZBLATT 2

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero I.

DEN 2 JANUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

In der medicinischen Facultät sind folgende Promotionen erfolgt:

Hr. *Max. Hermann Schulz* aus Camen in der Mark disputirte den 16 Nov. öffentlich: *De Scarlatina*, wozu Hr. geh. Hofr. *Stark* das Programm schrieb: *Historia morbi memoratu digna. Part. I.*

Hr. *Ernst Sigmund Türstig* aus der Oberlausitz erhielt am 22 Oct. nach gehaltenem Examen das medicin. Doctordiplom, sowie auch am 19 Dec. Hr. *Joh. Christian Friedrich Ahl* aus Coburg.

In der philosophischen Facultät haben den Doctor-Grad erhalten:

Am 4 Nov. Hr. Candidat *Ludwig Nonne* aus Hildburghausen.

Am 24 Dec. Hr. Amtsadvocat und Gerichtsdirector *August Anton Zeutzsch* zu Allstedt, und Hr. *Joh. Gotth. Hermann*, Candid. Theol., aus dem Altenburgischen.

Das letzte Festprogramm zu Weihnachten hat Hn. Kirchenr. D. *Schmid* zum Verfasser. Die Ueberschrift ist: *Controversia pietistica de Adiaphoris breviter enarratur* (b. Prager. 16 S. 4).

Helmstädt.

Von der *medicinischen* Facultät sind im Laufe des Jahres 1807 folgende Candidaten zu Doctoren promovirt worden:

Am 23 Febr. Hr. *Ludw. Friedr. Homann* aus Braunschweig. Seine Inauguralschrift handelte: *De docimasia pulmonum.*

Am 26 May Hr. *Aug. Wilhelm Brüel* aus dem Hannöverschen. Seine Dissertation schildert: *Historiam variolarum, quae sub initio anni* CIↃIↃCCCVII *Helmstadii epidemice vagabantur.*

Am 25 Aug. Hr. *Ludw. Heinr. Walter* aus Braunschweig. Er schrieb: *De Carie*, und wurde zum Doctor Medicinae et Chirurgiae ernannt.

Am 23 Sept. Hr. *Christn. Friedr. Künzler* aus Anhalt-Bernburg. Seine Dissertation handelt: *De herbae digitalis purpureae usu medico interno.*

An demselben Tage wurde auch Hr. *Ernst Wrede* aus Wolfenbüttel, dessen Dissertation: *De aristolochia clematitide, sputo cruento atque phthisi pulmonali medente* überschrieben ist, wie der vorige, zum D. Med., und Hr. *Chstph. Friedr. Schulze* aus dem Hannöverischen, welcher: *De humeri amputatione* geschrieben hatte, zum D. M. et Chir. ernannt.

Am 17 Oct. erhielt H. *Joh. Pet. Faucher* aus Magdeburg dieselbe Würde. Seine Inauguralschrift handelt: *De ictero neonatorum.*

Erfurt.

Das vorjährige, vom Hn. Prof. *Gebhardt* verfasste, Weihnachtsprogramm enthält: *Quaedam de significatione et causa, quare Jesus a Joanne Logos sit adpellatus.* — Am 23 Jan. d. J. beging die Universität die feyerliche Beerdigung ihres Prokanzlers, des Weihbischofs *Joh. Maximilian von Hunold.* Das deshalb erschienene Programm erläutert den Text aus Ecclesiastes XIV, 18: *Omnis caro sicut foenum veterascet, et sicut folium fructificans in arbore viridi* (2 Bog. fol.).

Die höchste Würde in der Medicin erhielten: am 14 Jan. Hr. *Joh. Gottl. Loos* aus der Neumark; am 28 Febr. Hr. *Joh. Friedr. Lucas* aus Erfurt; am 2 März Hr. *Karl Theodor Heinemann* aus Erfurt; am 16 Apr. Hr. *Joh. Karl Gross* aus Nassau-Weilburg; am 28 Apr. Hr. *Joh. Zeyder* aus Breslau; am 5 May Hr. *Franz Sichen* aus Mechlenburg, und Hr. *Wilh. Lehmann* aus der Mark; am 6 May Hr. *Stephan Ludwig Jourdain* aus Spandau; am 8 May Hr. *Christian Ferdinand Jobsky* aus Elbingen; am 15 May Hr. *Johann Paul Schuhmann* aus Reichmannsdorf; am 18 May Hr. *Gottl. Kirstein* aus Rastenburg; am 21 May Hr. *Selig Simon* aus Bielefeld; am 25 May Hr. *Friedr. Aug. Falke* aus Magdeburg; am 30 May Hr. *Georg Philipp Lenz* aus Hessendarmstadt; am 8 Jun. Hr. *Joh. Heinr. Köhl* aus Südpreussen; am 21 Sept. Hr. *Karl Christian Lorenz* aus Schwarzenburg; am 24 Sept. Hr. *Samuel Christ. Petri* aus Erfurt.

Von der philosophischen Facultät wurden zu Doctoren und Magistern creirt: am 10 März Hr. *Joh. Andreas Büchner* aus München; am 20 May Hr. *Wilhelm Kisling* aus Erfurt; am 21 Jul. Hr. *Joh. Christoph Fleck* aus Erfurt; am 8 Aug. Hr.

Georg Theoph. Schreibner aus Erfurt; am 12 Aug. Hr. *Ildephons Hesse*, ehemals Benedictiner in Erfurt.

Die höchste Würde in der Theologie erhielten: Hr. *Aloysius Schneider*, königl. sächs. Beichtvater und Hofprediger, und Hr. *Aug. Fischen*, Hofprediger des Fürst-Primas in Aschaffenburg.

Uebrigens hat die Universität, welche unter der preussischen Regierung zuletzt kaum noch 30 Studirende zählte, und ihrer gänzlichen Auflösung nahe war, dem letzten Kriege ihre Existenz zu danken, und die Anzahl der Studirenden hat sich wieder vermehrt. Die Universität hat sich, in Betreff ihrer Angelegenheiten, vertrauungsvoll an den französischen Kaiser gewendet, und sieht sehnsuchtsvoll einer günstigen Antwort entgegen.

Duisburg.

Am 5 Aug. erhielt Hr. *Conrad Flügel* aus Bochum im Märkischen, die medicinische Doctorwürde. Seine Dissertation handelt: *De morbis hydropicis pectoris.* (18 S. 4.)

Zur Wiederbesetzung der Stelle des Hn. Prof. *Krummacher*, welchem von der grofsherzogl. Regierung die Predigerstelle zu Kettwich übertragen ist, hat der akademische Senat, den Statuten gemäfs, der Regierung drey Gelehrte vorgeschlagen.

II. Nekrolog.

Am 28 Jul. starb zu Eltviel am Rhein der geh. Rath D. *Christoph Ludw. Hoffmann*, kurfürstl. maynz. Leibarzt, im 86 Jahre seines Alters.

19 Aug. zu Kopenhagen der Conferenzrath *Joh. Nic. Tetens*, ehemals Prof. in Kiel.

4 Sept. D. *Heinr. Christ. Gehe*, Superintendent in Oschatz, im 55 Jahre seines Alters.

7 Sept. zu Königsberg M. *Joh. Friedr. Gensicken*, ausserordentl. Prof. daselbst, im 48 Jahre seines Alters.

12 Sept. zu Hirschberg *Gotth. Friedr. Moritz*, Rector des Lyceums daselbst. Er wurde zu Kahren bey Cottbus 1762 geboren.

14 Sept. zu Amtitz in der Niederlausitz der Freyherr *Christoph Otto von Schönaich*, geb. daselbst am 12 Jun. 1725. Er war der erste, welchen die philosophische Facultät in Leipzig am 18 Jul. 1752 zum Dichter krönte.

An demselben Tage zu Leipzig M. *Christ. Aug. Wichmann*, geb. zu Leisnitz am 14 März 1735.

3 Oct. zu Luckau M. *Joh. Christ. Israel*, im 76 Jahre seines Alters.

10 Oct. zu Cottbus der Superintendent *Christ. Zacharias Schmid*, 63 Jahre alt.

15 Oct. zu Barby der dasige Arzt D. *Joh. Samuel Lieberkühn* im 60 Jahre seines Alters.

22 Oct. *Leonhard Ludwig Gottlieb Süptitz*, D. und Prof. der Rechte in Helmstädt, im 28 Jahre. Er war ein sehr gesuchter Advocat, und ein ausgezeichnet fleissiger und allgemein beliebter Docent; der Universität besonders nützlich für praktische Jurisprudenz. Ausser 2 kleineren Schriften, die er früher drucken liess, um die juristische Doctorwürde zu erhalten, und um sich in Helmstädt als Professor zu habilitiren, ist im vorigen Sommer von ihm erschienen: *Lehrbuch der summarischen Processe.* Zu einer Sammlung juristischer Abhandlungen finden sich einige unter seinen Papieren bereits ausgearbeitet.

11 Dec. der königl. sächs. Commissionsrath und beständige Secretär der Leipiger ökonomischen Societät, *Johann Riem* in Dresden, im 68 Lebensjahre.

Im December starb zu Versailles der Vorsteher des dortigen Lyceums, *Thiebaut.*

Der bekannte Major *von Bülow* ist unlängst in Riga, wohin er sich nach Entlassung aus seiner Haft in Colberg gewandt hatte, gestorben.

III. Kunst-Nachrichten.

Am 24 Nov. wurde in Wien das herrliche Monument, welches Kaiser *Franz* seinem Oheim *Joseph II* hat errichten lassen, feyerlich eingeweiht. In eilf Jahren hat *Zauner* dieses Werk vollendet, welches eine 21 Schuh tiefe Grundfeste hat, die eine Last von 12 bis 13000 Centnern trägt, wovon man 400 Centner auf die Hauptgruppe, das Uebrige auf das Piedestal rechnet. Die Höhe des ganzen Monuments beträgt 5 Klaftern, 3 Schuh, 8 Zoll; die Höhe des Pferdes vom vorderen Standfusse bis über die Mähne des Kopfes 2 Klaftern, 1 Schuh, 3 Zoll; die Länge desselben von der Spitze des Kopfes bis zum Schweif herab 2 Klaftern, 2 Schuh, 3 Zoll; die Höhe der Figur des Kaisers $13\frac{1}{2}$ Schuh.

Was die Darstellung betrifft, so sitzt der Kaiser, auf dem ganz massiven Piedestale von polirtem Granit, zu Pferde in römischem Costüm. Die rechte Hand ist flach ausgestreckt, die linke hält den Zaum. Das Pferd ist im gemäfsigten, aber Kraft verrathenden, Schritt dargestellt. Der innere leere Raum desselben kann bequem 25 grosse Männer sitzend aufnehmen; die Metalldicke beträgt an der dünsten Stelle einen halben Zoll; abwärts nimmt sie immer mehr zu; die Füsse sind ganz massiv.

Auf der Vorderseite des Piedestals ist die Inschrift:

Josepho II. Aug.
Qui
Saluti. Publicae. Vixit.
Non Diu. Sed. Totus.

Auf der Rückseite:

Franciscus
Rom. Et. Aust. Imp.
Ex Fratre Nepos
Alteri Parenti.
Posuit.
MDCCCVI.

Die Buchstaben sind nicht eingesetzt, sondern mit den Platten in Einem Stücke aus Bronze gegossen. Die an der linken und rechten Seite des

Piedestals angebrachten Basreliefs beziehen sich theils auf *Josephs* rastlose Thätigkeit, den österreichischen Handel empor zu bringen, theils auf seinen Drang, seine Völker zu beglücken. Das Piedestal selbst wird von 18, durch Ketten aus Bronze mit einander verbundenen, Barriersteinen aus Granit umgeben. Einfach, wie das Ganze, haben diese keine andere Zierde, als die auf ihren oberen Wölbungen aufgestellten Kugeln aus Bronze. An jeder der vier Ecken steht eine einfache, runde, abgestutzte Säule, ebenfalls aus polirtem Granite, deren oberer Theil in eine Kuppel endet, die mit einer stehenden Artischocke geziert ist. An jeder dieser Säulen befinden sich 4 bronzene Medaillen, welche Hauptereignisse und Handlungen aus *Josephs* thatenreichem Leben vorstellen.

Zauner ist für sein herrliches Werk taxfrey in den Adelstand erhoben, und mit einer kostbaren goldenen Dose, in der 10000 Gulden lagen, sowie mit einer Pension von 3000 Gulden, belohnt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue
Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe
seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Neuntes Heft.
In einem sauberen allegorischen Umschlage. gr. 8;
gute Ausgabe 16 gr., ord. Ausgabe 12 gr.

Inhalt.

Erklärung des Umschlags zu diesem Hefte.
Erklärung des Titelkupfers.
Welche Veränderungen sind in der preussischen Staatsverfassung und Verwaltung nothwendig? (Fortsetzung aus dem 6ten Hefte.)
7) Ueber das Polizeywesen.
8) Ueber das Justizwesen.
9) Ueber das Militärwesen.
Der Degen *Friedrichs des Grofsen* und die preussischen Fahnen im Invaliden-Hotel zu Paris.
Charakterzüge aus dem schlesischen Feldzuge im Jahr 1807, im Vergleich mit einigen Charakterzügen aus dem Alterthume.
Friedrichs II Grundsätze über die Getreideausfuhr und Kornsperre.
Ueber die bürgerliche Verbesserung der Juden, besonders in dem preussischen Staate. (Fortsetzung des im 6ten Hefte abgebrochenen Aufsatzes.)
Danzig belagert und zerstört 1807. (Beschluss.)
Monument für den verstorbenen politischen Propheten, den Schwerdfeger Sauerbrey in Berlin.
Auszug aus dem französischen Werke: Ueber den Feldzug von 1806. (Siehe 8tes Heft, S. 139.)
Geschichte des Feldzugs von 1806 bis 1807. Ein Vorläufer.
Audiatur et altera Pars. Etwas zur Entschuldigung des Generallieutenant *Thiele*.
Die Flucht aus Erfurt nach Arnstadt, im Oct. 1806. Verlust des Herzogthums Weimar in den October-Tagen 1806.
Einige Bemerkungen vom Herrn *von Chateaubriand*, dem Verfasser vom Geist des Christenthums, über die Länder, die er neuerlich durchreist hat. (Aus dem Conservateur. Sept.)
Inter Arma silent Leges.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vertraute Briefe
über die inneren
Verhältnisse
am
preussischen Hofe
seit
dem Tode Friedrichs II.
Dritter Band.
Mit Kupfern und Plans.
Amsterdam und Cölln 1807, bey Peter Hammer.
In gr. 8. à 2 Thlr. 12 gr. und à 2 Thlr.
In ord. 8. à 1 Thlr. 12 gr. und à 1 Thlr. 4 gr.
Dieser Band führt auch den Titel:
Beytrag
zur
Geschichte des Krieges
in
Preussen, Schlesien und Polen
in den Jahren 1806 und 1807.
Von
dem Verfasser der Schrift: Vertraute Briefe über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Zweyter Band.
Mit Kupfern und Plans.

Dieser Band, sowie der 4te, welcher schnell nachfolgen wird, sind, wo möglich, noch reichhaltiger, als die ersten beiden Bände; denn der Verfasser liefert die interessantesten Aufschlüsse über einen der allerwichtigsten Kriege.

Obiges ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Der *zweyte* Theil der
Geschichte der Religion Jesu Christi, von *Friedrich Leopold Grafen zu Stollberg*,
ist erschienen, und kostet
auf Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr.
auf Schreibpapier 1 Rthlr. 20 gr.

Das grosse Interesse, welches das Publicum

an diesem Werke nimmt, setzt mich in den Stand, diesen 2ten Theil für einen verhältnissmäsig niedrigeren Preis, als den ersten Theil, zu geben, und ich habe gegründete Hoffnung, die folgenden Theile, nach Maasgabe des stärkeren Absatzes, immer wohlfeiler geben zu können.

Der dritte Theil ist unter der Presse, und erscheint vor Ostern d. J.

Hamburg, im Nov. 1807.

Friedrich Perthes.

Folgende Bücher für Schulen, Erziehungsanstalten und zum Privatgebrauch, sind in der *von Kleefeldschen* Buchhandlung in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hezel, F. W., neues französisches Elementarwerk, oder die Kunst möglichst geschwind Französisch sprechen und schreiben zu lernen, in 4 Cursen. 2te Aufl. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

— — — neues englisches Elementarwerk, für diejenigen, welche diese Sprache ohne mündlichen Unterricht erlernen wollen. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Taschenwörterbuch, nach *Schellers* und *Bauers* grösseren Werken, mit Zusätzen und mehr als 600 neuen Wörtern vermehrt, 2 Theile in Taschenformat. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Theocriti Carmina, recensuit et annotationib. instruxit *J. C. G. Dahl.* 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr.

In meinem Verlage wird ehestens

Das

Handels-Gesetzbuch für Frankreich

in einer treuen, nach der *officiellen Ausgabe* besorgten, Uebersetzung erscheinen.

Köln, im October 1807.

Heinrich Rommerskirchen.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena ist erschienen, und in den meisten Buchhandlungen zu haben broschirt für 3 gr.

Predigt zum Andenken des vierzehnten Octobers 1806 *und der von demselben kommenden Tage*, in der Stadtkirche zu Jena den 14 October 1807 gehalten von D. *J. T. L. Danz.*

Wenn die Kritik des Immanuel von Philidor (Zerbst, bey Kramer) nicht näher beleuchtet würde, so könnten denn doch wohl Freunde der guten Sache glauben: der Verfasser desselben bekenne sich stillschweigend für überwunden. Da nun jene Kritik die Wirkung keineswegs gehabt hat: so erscheint *binnen einigen Wochen, im Verlage des Herrn Thomas in Hirschberg:*

Fragen an Philidor; ein Anhang zum Immanuel, vom Verfasser desselben.

Die Hauptfragen sind folgende: 1) was *beabsichtet* jene Kritik? 2) *wie* sucht sie den Zweck zu *erreichen?* 3) *hat* ihn Philidor *erreicht?* — So viel vorläufig zur Benachrichtigung des bey dieser Sache interessirten philosophischen und theologischen Publicums. December 1807.

III. Bücher zum Verkauf.

Bey dem Antiquarius *Schumann* in Leipzig liegen folgende Werke zum Verkauf gegen baare Zahlung in sächs. Convent. Geld bereit.

1) Tableau de l'Empire Othmann par M. d'Ohsson. Paris 1787 et 1790. 2 Bde. in Fol. maj. in carton broch. Diese Prachtausgabe von Didot hat 137 vortreffl. Kupfer (Ladenpr. 360 Livres); 45 Rthlr. 2) Histoire de Christianisme dans les Indes orientales, imprimé sur le manuscrit original inedit. Versailles et Paris 1803. 2 Bde. gr. 12mo (Ladenpr. 4 Liv.); 16 gr. Buchhändler, so 5 Exemplare zusammen nehmen, erhalten solche à 2 Rthlr. 18 gr. 3) Allionii Pedemontana. Aug. Taurin. 1785. 3 Bde. in Fol. m. vielen Kupf. Ppbd. broch. 11 Rthlr. 4) Lucanus. Paris 1795. in Fol. Velinpapier. Ppbd. brosch. Prachtausgabe des älteren Didot, von welcher nicht mehr als 212 Abdrücke existiren; 15 Rthlr. 5) Atlas Suisse par Weyss. aux frais du C. Mejer. 1800. 17 Blatt inclus. der Carte gener. p. Guerin. br. 20 Rthlr. 6) Carte du Theatre de la Guerre en Italie par Bacler d'Albe. Milan an XI. 30 feuilles — Carte de Naples, Sicile, Sardaigne, Malte etc. en 24 feuilles. Paris an X. Beide Theile in 1 Ppb. in grössten Quer-Format; 50 Rthlr. Der Ladenpreis dieses beendigten Werks ist in Paris 300 Livres.

IV. Vermischte Anzeigen.

Dem ungenanten Einsender einer mit dem Buchstaben K besiegelten Anfrage an die *königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin*, wegen einer angeblich im Anfang July c. eingesandten Abhandlung über die Preisfrage: *Giebt es unmittelbare innere Wahrnehmungen etc.*, dient hiermit zur schuldigen Antwort, dass weder bey der Akademie selbst, noch bey des Hn. Direct. *Merian* Erben, dergleichen Aufsatz eingelaufen ist.

Ich bin fest entschlossen, einen in seiner Sphäre sehr bedeutenden Mann, der im Königreich Sachsen lebt, in einem Lichte darzustellen, worin er wahrlich nicht wünschen wird, vor der Welt und Nachwelt zu erscheinen. Es ist die letzte Warnung, die ich an ihn ergehen lasse; seiner Sphäre glaubte ich es schuldig zu seyn, auch noch dieses zu thun; denn sowie hier, habe ich ihn wenigstens noch nicht gewarnt.

Posen, den 4 December 1807.

Karl August von Rade,
französischer-Bürger,
dermalen wohnhaft in Posen, und unter
dieser Adresse daselbst zu finden.

Johnson's dictionary. 2 Vol. ist verkauft.

Halle, *Hemmerde und Schwetschke.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 2.

den 6 Januar 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Es gereicht zu einer höchst günstigen Vorbedeutung, dass in dem neuen Königreiche Westphalen an die Spitze der wichtigsten Geschäfte zwey Männer gestellt worden sind, auf deren Kenntnisse, Patriotismus und Verdienste Deutschland schon lange stolz war. Der vormalige königl. preuss. geh. Kriegsrath, Hr. *Johann von Müller*, dessen Berufung auf die Universität zu Tübingen wir No. 78 des Intell. Blattes v. J. meldeten, wurde, auf dem Wege nach dem Orte seiner neuen Bestimmung, nach Paris abgerufen, wo er zum Minister-Staatssecretär des Königreichs Westphalen ernannt worden ist. Er ist am 9 Dec. in Cassel eingetroffen, und hat daselbst seinen ehrenvollen Posten angetreten. Der König hat sogleich das Hotel der Gräfin Schlotheim für Ihn und sein Bureau gekauft. Gleichzeitig mit ihm ward der ehemalige königl. preuss. geheime Kreis-Directorialrath und bevollmächtigte Gesandte im niederrheinisch-westphälischen Kreise, Hr. *Christian Konrad Wilhelm von Dohm*, als Minister des Religions- und Erziehungswesens angestellt. Merkwürdig ist es, dass beide verdienstvolle Männer ehedem in Cassel, wo sie als Professoren am Carolinum vereint waren, ihre so ausgezeichnete Laufbahn in der gelehrten und politischen Welt eröffnet haben.

Hr. Hofrath *Leist* zu Göttingen und Hr. Vicekanzler *Erxleben* zu Marburg sind zu Staatsräthen in Cassel ernannt worden.

Hr. Domherr *von Nostiz* und *Jänkendorff*, bisher Oberhauptmann des Marggrafthums Oberlausitz und Amtshauptmann des bautzner Kreises, berühmt durch mehrere geschmackvolle Schriften, geht als Präsident des Ober-Consistoriums nach Dresden.

Hr. M. *K. Fr. Schundenius* ist als Vicedirector und Hülfslehrer bey dem Schullehrerseminarium der Friedrichsstadt bey Dresden angestellt worden.

Hr. Prof. *Stübel* zu Wittenberg hat, nach Ablehnung eines sehr vortheilhaften Rufs nach Landshut, den Hofrathscharakter und eine Gehaltszulage von 200 Thalern erhalten.

Hr. *Laurop*, bisheriger Landesregierungs- und Forstdepartements-Rath des mediatisirten Fürstenthums Leiningen, ist in Karlsruhe, mit dem Charakter eines Oberforstraths, Mitglied der General-Forstcommission geworden.

Der französische Theaterdichter, Hr. *Picard*, ist zum Director der kaiserl. Oper ernannt worden.

Hr. *Chenier*, Mitglied des Nat. Instituts, hat vom Kaiser eine Pension von 6000 Livres erhalten.

II. Nekrolog.

Am 23 May 1807 starb zu Rietschütz der dasige Stiftsamtmann, *Joh. Gottlob Schreer*, geboren zu Ludwigsdorf bey Schweidnitz 1752. Er ist Verf. der prakt. Abhandlung über die auf den kubischen Inhalt sich gründende Ausmittelung des wahren Holzvorraths, mit 15 Tabellen. Glogau 1805. 4.

21 Aug. zu Breslau *Dan. Heinr. Hering*, D. der Theol., Oberconsistorialrath etc. Den grössten Theil seines Vermögens hat er der königl. Friedrichsschule in Breslau, deren Director er war, vermacht.

28 Aug. zu Breslau *Joh. Imman. Kistmacher*, erster Kanzleydirector bey der Kriegs- und Domänen-Kammer, im 81 Jahre seines Alters. Er ist Verf. einer Sammlung kleiner Gedichte.

3 Januar 1808 starb unerwartet schnell an einem Nervenschlage einer der ältesten und verdientesten Lehrer der Universität zu Jena, D. *Johann August Reichardt*, H. S. G. geh. Justizrath, Ordinarius der Juristenfacultät und erster Professor der Rechte; ein Mann von gründlichen Kenntnissen, im Theoretischen seines Faches sowohl, als im Praktischen, von unermüdlichem Eifer und der erprobtesten Rechtschaffenheit. Das Andenken an die vielfachen Verdienste, welche er sich 45 Jahre hindurch, anfangs als einer der fleissigsten und beliebtesten Docenten, späterhin mehr durch praktische Arbeiten, seltener, als man bey seinen Kenntnissen und rastlosem Fortstreben auch in der neuesten Literatur erwarten durfte, als Schriftsteller, um die hiesige Universität mit dem reinsten Patriotismus erworben hat, wird gewiss unter den dankbaren Zeitgenossen fortleben, und geheiligt durch die Pietät so vieler Schüler, welche er bildete, so vieler Freunde, welche er hinterlässt, auf die

Nachwelt übergehen. Er war geboren zu Remda den 3 April 1741.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen* feyerte in ihrer November-Versammlung ihren *sechsundfunfzigsten* Stiftungstag. Hr. geh. Justizrath *Heyne*, als ältestes Mitglied, hielt die Vorlesung: *Sermonis mythici seu symbolici interpretatio ad caussas suas et regulas revocata*; auch gab derselbe von den Geschäften der Societät seit der letzten Versammlung Nachricht. Das Directorium führte im verflossenen Jahr die historische Classe, und aus dieser Hr. Hofr. *Meiners*; jetzt ist die physische Classe gefolgt, und aus derselben Hr. Hofr. *Wrisberg*. Als Mitglied der mathematischen Classe ward Hr. Prof. *Fried. Gauss* eingeführt. Als Ehrenmitglied wurde im Laufe des Jahres aufgenommen: Hr. Graf *Jos. Karl von Auersberg*; als inländisches Mitglied: Hr. *Christ. Ludw. Albr. Patje* in Hannover; zu auswärtigen Mitgliedern sind ernannt: die Hnn. *Joh. van Meermann* in Holland; *Joseph Degerando*, *Peter Daru*, *Stephanus Geoffroy St. Hilaire*, *Anton Lorenz de Jussieu* und *René Just Hauy*, sämmtlich in Paris. Als Correspondenten: die Hnn. *Joseph Izarn* in Paris; *Franc. Tantini* in Pisa; *Gustav Knös* in Upsala; *Christ. Dieter. Hüllmann*, Prof. in Frankfurt an der Oder; und *Joh. Friedrich Benzenberg*, Director der Messungen der bergischen Lande. Assessor der Societät ist Hr. D. *Gravenhorst*, Privatdocent in Göttingen, geworden.

In eben dieser November-Versammlung hatte die Societät über die auf die Preisaufgaben eingelaufenen Schriften zu erkennen. Für den Hauptpreis war die Frage von der *historischen* Classe folgende: „*Wie war die Beschaffenheit und der Umfang des Handels von Constantinopel zur Zeit der Kreuzzüge, sowohl vor, als nach der Eroberung durch die Franken?*" — Nur Eine Schrift war eingelaufen, die aber glücklicherweise so viele Vorzüge in sich vereinigte, dass sie des ausgesetzten Preises vollkommen würdig erklärt ward. Ihr Verf. ist Hr. *Karl Dietr. Hüllmann*, Prof. zu Frankfurt an der Oder.

Die *ökonomische* Preisfrage war: „*Welche Wirkungen haben die verschiedenen Arten des Düngers bey einerley Land auf die Eigenschaften der darauf gezogenen Pflanzen?*" — Es war gleichfalls nur Eine Antwort eingegangen, welcher wenn sie gleich nicht alle Foderungen der Societät erfüllte, der Preis zugesprochen ward. Die Verfasser derselben sind die fürstprimatischen Hof-Gärtner *Seitz* und *Reisser* in Aschaffenburg.

Als Hauptpreisfragen, mit dem Preise von 50 Ducaten, sind folgende bestimmt: 1) von der *physischen* Classe für den November 1808: *De arterioso et venoso foetus humani sanguine, an diversus, et quae sint partes constitutivae?* — 2) Von der *mathematischen* Classe wird auf den November 1809 die Frage wiederholt: *Quae est gas oxygenii, azotici, aliorumque fluidorum aeriformium (seu eorum basium) vis et efficacia ad excitandam electricitatem ope attritus?* — 3) Von der *historischen* Classe ist für den November 1810 aufgegeben: *Desiderat Societas scientiarum geographiam Carpini, Rubruquis, et inprimis Marci Poli, Veneti, qua non solum horum virorum itinera, verum etiam regiones, populi, urbes, montes, et fluvii ab iis memorati, excutiantur, atque cum optimorum et recentissimorum auctorum narrationibus ita componantur, ut vera a falsis, certa ab incertis, facile distingui queant.* — Der späteste Termin der Einsendung ist bis Anfang Septembers der erwähnten Jahre.

Die Preisaufgaben über *ökonomische* Gegenstände für die nächstfolgenden Jahre sind: 1) für den Julius 1808: *Welche sind die sichersten und schnellsten Mittel, einem durch Krieg ruinirten Staat, dessen Wohlstand ehemals mehr auf Landwirthschaft, als Fabriken und Handlung gegründet war, wieder aufzuhelfen?* — 2) Für den November 1808: *Die vortheilhafteste Einrichtung eines grossen landwirthschaftlichen Hofes, sowohl in Absicht der Lage desselben gegen die dazu gehörigen Ländereyen, als auch vornehmlich in Absicht der besten Anordnung und Stellung der landwirthschaftlichen Gebäude.* — 3) Für den Julius 1809: *Wie kann dasjenige, was die dienstpflichtigen Bauern für die ihnen erlassenen Frohnen ihren Gutsherrn ersetzen müssen, am richtigsten und billigsten bestimmt und vertheilt werden?* — 4) Für den November 1809: *Welche Wirkungen auf die verschiedenen Gewerbe hat die Veränderung des schweren Münzfusses in einen leichteren, und eines leichteren in einen schwereren? Wie können die daher möglichen Nachtheile verhütet oder vermindert werden?* — Der Preis besteht in 12 Ducaten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An das juristische Publicum.

Eben ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben: *Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung*, von Dr. *K. Grolman*. II Bandes 3 und 4s Stück. 8. Giessen und Darmstadt 1807. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Inhalt: 1) Beyträge zu einer Berichtigung der Begriffe und Urtheile über die spartanische Republik, von *J. H. Zirkler*. — 2) Bonorum possessio decretalis, von *Egid von Löhr*. 3) Die bonorum possessio ex edicto carboniano ist eine Missio in pos-

fessionem, von *Ebendemselben*. Ich theile die Freude mit dem Hn. Oberapp. Rath *Grolman*, indem ich dem Publicum hiermit anzeige, dass Herr *von Löhr* die *Mitherausgabe* dieses Magazins für die Folge übernommen hat, und dass durch diese Theilnahme an der Redaction des Instituts, dasselbe nun einen rascheren Fortgang haben werde. Bey dem grossen Interesse, welches jetzt in einem grossen Theile von Deutschland die *französische Gesetzgebung* erregt, bedarf es wohl keiner besonderen Anzeige, dass man auch dieser eine besondere Aufmerksamkeit widmen wird. Fremde gute Aufsätze werden mit Vergnügen angenommen und honorirt.

Giessen, im October 1807.

Georg Friedrich Heyer.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Degenschen* Buchhandlung in Wien ist erschienen:

Wiener Taschenbuch für das Jahr 1808. Fünfter Jahrgang, enthält: Schilderung des ottomannischen Reiches, nach dem Französischen von *Mouradgea d'Ohsson*, und andere interessante Aufsätze. Mit 12 Kupfern und gestochenen Tabellen von *Gerstner* und *Blaschke*. in 12. Auf Velinpapier. In englischen Papierband 4 Rthlr. 16 gr. — In Marroquin 8 Rthlr.

Apollonion. Ein Taschenbuch zum Vergnügen und Unterricht auf das Jahr 1808. 2ter Jahrgang. Herausgegeben von *G. Leon. Ratschky*, *Retzer*, *Ayrenhof*, *Baumberg* u. a. m. mit 4 Kupfern. In Papierband 1 Rthlr. 16 gr.

Parmentier, *Rozier*, *Lasteyrie* und *Delalause* Abhandlung über die Cultur des Getreides und die Kunst Brod zu machen. Aus dem Französischen vollständig übersetzt, mit allen Kupfern des Originals. 2ter und letzter Band. gr. 8. 1807. (Beide Bände 10 Rthlr.)

Commissions-Werke:

Denkmahl *Josephs* des Zweyten, auf Befehl Sr. Maj. *Franz* des Ersten errichtet durch *Franz Zauner*, k. k. Hofstatuarius und Director an der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, erklärt von *J. Ellmaurer*. Mit einer Abbildung desselben. in fol. 1807. Auf Velinpapier 6 Rthlr. 16 gr. Auf Druckpap. 2 Rthlr.

Dasselbe in 8 ohne Kupfer 8 gr.

Le Monument de *Joseph II* ordonné par Sa Maj. Imp. et Roy. *Francois I* érigé par *F. Zauner*, Statuaire de la Cour et Directeur de l'Academie des beaux arts à Vienne, expliqué par *J. Ellmaurer*; avec Gravure fol. 1807. Sur papier Velin 8 Rthlr. — Sur papier ordinaire 2 Rthlr.

Eine grosse Abbildung dieses Denkmahls, gestochen von *Merz*. Höhe 24 Zoll, Breite 28 Zoll. 18 Rthlr.

Delius, C. L., Anleitung zu der Bergbaukunde, nach ihrer Theorie und Ausübung, nebst einer Abhandlung von den Grundsätzen der Bergwerks-Kameralwissenschaft für die k. k. Schemnitzer Bergwerks-Akademie. 2te Aufl. in 2 Bänden mit 24 Kupfern. gr. 8. 1807. 4 Rthlr.

Zeiller, Fr. von, jährlicher Beytrag zur Gesetzkunde und Rechtswissenschaft in den österreichischen Erbstaaten. 1r Band. gr. 8. 1807. 1 Rthlr. 8 gr. (Der 2te Band erscheint im Februar.)

Gesetze und Verordnungen, politische, für die österreich., böhm. und gallizischen Erbländer. Auf allerhöchstem Befehl Sr. k. k. Maj. *Franz II* und unter Aufsicht der höchsten Hofstellen herausgegeben. 17r bis 24r Band. gr. 8. 1807. 5 Rthlr. 20 gr.

Abrichtungs-Reglement für die k. k. Infanterie. in 8. 1807. 22 gr.

— — — — — für die k. k. Kavallerie. in 8. 1807. 1 Rthlr. 16 gr.

Exercier-Reglement für die k. k. Infanterie. in 8. 1807. 4 Rthlr. 22 gr.

Dasselbe im Auszuge in 8. 1807. 2 Rthlr. 11 gr.

Exercier-Reglement für die k. k. Kavallerie. in 8. 1807. 2 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe im Auszuge. in 8. 1807. 1 Rthlr. 20 gr.

Dienst-Reglement für die k. k. Infanterie. 1 Theil. in 8. 1807. 2 Rthlr. 4 gr.

— — — — für die k. k. Kavallerie. 1 Theil. in 8. 1807. 2 Rthlr. 4 gr.

In unserem Verlage ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Beyträge zur Geschichte der alten Wenden und ihrer Wanderungen; nebst einigen Vermuthungen von dem Bergbaue derselben im sächs. Erzgebirge. Von *Christ. Schreiter*. 1807. 8. (Druckp. 12 gr. Schreibp. 15 gr.)

Der Verf. dieses interessanten historischen Buches ist durch andere Schriften dieser Art schon so vortheilhaft bekannt, dass wir als Verleger dieser einfachen Anzeige nichts hinzuzufügen brauchen.

Zwickau, im December 1807.

Gebrüder *Schumann*.

In der *Schwan- und Götzischen* Buchhandlung in Mannheim ist erschienen:

Ewald, J. L., einige leitende Ideen über das richtige Verhältniss zwischen religiöser, sittlicher, intellectueller und ästhetischer Bildung. gr. 8. broch. 36 kr. oder 8 gr.

Michaelis, S., über Geist und Charakter der französischen Sprache und Literatur. Ein Fragment. Nebst einigen Uebersetzungsversuchen aus dem Deutschen ins Französische. 8. broch. 1 fl. oder 16 gr.

Von meinem *Wörterbuche der polnischen Sprache* ist des ersten Theils erste Abtheilung, von A—F, gegen 100 Bogen in gross Quart, fertig, und kann alle Tage, Feyertage ausgenommen, zwischen 11 und 1 Uhr, in meiner Wohnung im königl. sächs. Palais, gegen Vorzeigung des Pränumerationsscheins, oder gegen Erlegung von zehn Du-

caten in Golde für das ganze Werk, abgeholt werden. Dieser verhältnismäsig geringe Preis, wird nur bis zur Herausgabe der zweyten Abtheilung des ersten Theils im künftigen Herbst dauern, alsdann aber erhöht werden müssen. Warschau, den 19 December 1807. Rector *Linde*.

In der Buchhandlung des Commerzienraths *Matzdorff* zu Berlin sind erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anekdotenalmanach auf das Jahr 1808. Gesammelt und herausgegeben von *Karl Müchler*. Mit einem Titelkupfer. 16. 1 Rthlr.

Hartung, Aug., kleine deutsche Sprachlehre für die ersten Anfänger. gr. 12. 4 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Um der allgemeinen, und schon oft lautgewordenen, Klage unter den Gelehrten sowohl, als auch unter denen, welche sich ausschliesslich mit dem Buchhandel beschäftigen, zu begegnen, und im Betracht jener die kostspielige Anschaffung nützlicher Bücher zu erleichtern, für letztere aber dem ferneren Sinken ihres Handels kräftigst vorzubeugen, finde ich mich veranlasst, die Ankündigung der fortwährenden Thätigkeit

meines Bücherverloosungs-Instituts,

welches sich unter dem gedeihlichen Schutze Sr. hochfürstl. Durchlaucht zu Schwarzburg-Rudolstadt, bey seiner ersten und zweyten Epoche des ungetheilten, und für mich sehr schmeichelhaften, Beyfalls von Seiten des wissenschaftlichen Publicums zu erfreuen gehabt hat, anjetzt zu erneuern, indem ich zugleich den Anfang der 3ten Verloosung auf den 14 März des jetzigen 1808ten Jahres hiermit festsetze. Bey dem ganz uneigennützigen, und lediglich auf die möglichst wohlfeile Anschaffung der in dem reichhaltigen Gebiet unserer Literatur häufig erscheinenden nützlichen Bücher, verbunden mit der Aussicht zu einem grösseren Absatz der Verleger berechneten Zweck, welcher diesem Institut unterliegt, darf ich wohl nicht besorgen, dass meinem patriotischen Unternehmen Hindernisse in den Weg gelegt, und dadurch die intendirte Gemeinnützigkeit erschwert werde, kann vielmehr die thätigste Beförderung desselben von jedem culturliebenden und fördernden Herrscher und Untergebenen, welche ich zur Theilnahme an meinem Institute geziemend einlade, um so eher erwarten, da nicht nur die Bücher, an sich betrachtet, eine freye Waare sind, deren Umlauf, will man anders dem Geiste keine Fesseln anlegen, nicht gestört werden darf, sondern auch durch das, von dem erhabenen Fürstenhause mir gnädigst ertheilte, Privilegium jeder etwaige Nebenbegriff von einer mit meinem Unternehmen verbundenen Schädlichkeit entfernt wird. Der ausführliche Plan zu dieser einzigen, sehr vortheilhaft eingerichteten, Bücherverloosung, in welcher Niemand leer ausgehet, sondern sehr ansehnliche Gewinne erhält, nicht selbst gezogen wird, sondern bloss die Listen der 28sten gothaischen Geldlotterie entscheiden, mithin ganz unschuldig ist, und überdiess sich gewiss auch in mehreren Fällen noch vor allen anderen Bücherverloosungen am meisten auszeichnet, ist sowohl bey mir, als auch durch alle Postämter, Postexpeditionen, Intelligenzcomptoiren und Buchhandlungen gratis zur Einsicht zu erhalten. Auf 10 Loose werden zwey Freyloose gegeben, und 1 gr. Aufgeld dem Collecteur bewilligt. Auf eine grössere Anzahl von 50 bis 100 Loosen verspreche ich noch ausserdem eine verhältnissmässige Provision. Das ganze Loos beträgt durch alle 7 Classen, inclusive der Einschreibegebühren, nur 2 Thaler 17 gr. sächs., wofür man im ungünstigsten Fall doch einen Thaler an Büchern erhält, dagegen hat man die schöne Hoffnung auf die im Plane angezeigten sehr ansehnlichen Gewinne. Um mich in den Stand zu setzen, die Bücher so prompt, als es bisher hat geschehen können, zu liefern, und mich in Ansehung der Preise sicher zu stellen und Vorwürfen zu entgehen, werde ich von nun an die Originalkataloge austheilen, welche die Werke der berühmtesten Handlungen und Autoren enthalten, und von welchen ich noch über dem Gewinnste 12½ Procent gestatte. Sichere Personen im In- und Auslande, die eine Collecte übernehmen wollen, wenden sich in frankirten Briefen an das Bücherverloosungs-Comptoir in Rudolstadt, oder auch directe an mich, wohin auch alle Gelder baar eingesendet werden.

Rudolstadt, im Januar 1808.

W. Stahl, Buchhändler in Jena.

IV. Berichtigung.

Ueber die jetzt erschienene Schrift: „*Beantwortung* der von der königl. preuss. Akademie der „Wissensch. zu Berlin für das J. 1806 aufgegebenen „Preisfrage: *Warum die Civilisirung u. s. w.* Berlin, bey J. F. Unger 1807;" welche nicht von den Preisertheilern selbst zum Druck befördert worden ist, finden diese nöthig, Folgendes historisch anzumerken.

1) *Nicht*, wie der Titel lautet, die Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat diese Preisfrage aufgegeben, sondern ein *ungenannter Reisender*, welcher die Preissumme in Berlin niederlegte, und die Akademie ersuchte, die zur Beantwortung einlaufenden Abhandlungen in Empfang zu nehmen, und zu beurtheilen.

2) Die Beurtheiler haben, da ihnen die zum erstenmal eingelaufenen Beantwortungen nicht genügten, den Termin verlängert; und auch hierauf, im zweyten Termine, den Preis und das Accessit nur zuerkannt, als der ungenannte Preisbestimmer ausdrücklich erklärte: man möchte, ohne nochmalige Verschiebung, diejenige Schrift krönen, welche nach dem Urtheil der ernannten Mitglieder der Akademie *unter den eingelaufenen* Abhandlungen *die beste* sey.

Berlin, im December 1807.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 3.

DEN 9 JANUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

In dem berlinisch-köllnischen Gymnasium war am 28 Dec. die diessjährige Gedächtnissfeyer der Wohlthäter der Anstalt. Hr. Dir. *Bellermann* lud dazu durch ein Programm ein, welches die bey der letzten Feyer gehaltene Rede des Hn. Prof. *Köpke: über den ästhetischen Standpunkt der Römer im Vergleich mit den Griechen*, enthält. Diessmal hielt Hr. Prof. *Delbrück* die Hauptrede zum Andenken an *Paul Sarpi*, der sich um die Republik Venedig in ihren Streitigkeiten mit dem Pabst *Paul V* so verdient gemacht hat. — Ausser den in sechs Sprachen vorschriftsmässig gehaltenen Reden einiger Gymnasiasten, hörte man auch von anderen noch poetische und prosaische Stücke vortragen. Die Feyer, welche mit einer Trauermusik begann, endete mit einer von Hn. Dr. *Friedr. Mann* verfassten Cantate, welche von einigen Mitgliedern der Singakademie, nach der Composition ihres Directors, des Hn. Assessors *Zelter*, und unter dessen Leitung aufgeführt wurde.

Des Hn. Prof. *Heinsius* Einladungsschrift zu der Prüfung seiner Töchter-Lehranstalt, die am 22 Dec. veranstaltet wurde, führt den Titel: *Andeutungen über die Erziehungskunst*, und enthält ausgewählte Stellen aus *Jean Paul Richters* Levana und *Caroline Rudolphi's* Gemälde weiblicher Erziehung. (30 S. 8.)

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Minister Staatssecretär des Königs von Westphalen, Hr. *Johann von Müller*, ist in die dritte Classe des *Institut de France* zu Paris als Mitglied aufgenommen worden.

Hr. D. *Carl Julius Rousseau*, seither Privatdocent der Rechte zu Jena, wo er noch neuerlich einen *Entwurf der röm. Rechtsgeschichte* herausgab, ist in München als Canzleyrath bey dem Brückenbau mit 1500 Gulden Gehalt angestellt worden.

Hr. *G. H. Keyser* aus Regensburg ist an dem Gymnasium und Lyceum zu München als Professor der griechischen und römischen Literatur angestellt worden.

Hr. *Johann August Rinäcker*, gebürtig aus Güntersberge im Herzogthum Anhalt-Bernburg, ist zum reformirten Prediger in Halle im Magdeburgischen befördert worden.

Hr. *Rosenkranz* ist an *Abeggs* Stelle zum Hofprediger in Königsberg in Preussen ernannt worden.

Hr. *Erdwin Jul. Koch*, bisheriger zweyter Prediger bey der Marienkirche zu Berlin, ist zum ersten Prediger an des verstorbenen *Herbst* Stelle, und Hr. Prediger *Stahn*, bisheriger zweyter Prediger, zum ersten ernannt worden.

Hr. Inspector *Sparr*, seither Lehrer am Gymnasium in Gotha, ist Director des Gymnasiums in Nordhausen geworden.

Hr. *Assprung*, der sich bisher in der Schweiz aufgehalten, ist zum Prof. der griechischen Sprache am Gymnasium zu Ulm ernannt worden.

Hr. Rath *Hamberger*, dritter Bibliothekar in Gotha, hat einen Ruf als Bibliothekar nach München angenommen.

Hr. Prof. *Thanner* zu Landshut hat die durch *Zimmers* Tod erledigte Professur der Dogmatik erhalten; zu Professoren der Philosophie sind die Hnn. DD. *Köppen* und *Salat* ernannt worden.

Die medicinische Facultät zu Frankfurt an der Oder übersandte am 1 Nov. Hn. geh. Rath *Joh. Gottl. Walter* in Berlin, zur Feyer seines Doctorjubiläums, das erneuerte Doctordiplom.

III. Nekrolog.

Am 16 Sept. starb zu Langensalza der dasige Stadtphysikus, *Friedr. Christian Stöller*, im 74 Jahre seines Alters.

21 Sept. zu Salzburg der Präsident *von Bleul*, ein um die salzburgische Statistik verdienter Mann.

22 Sept. *Andreas Meyer*, Hofr. und Postmeister in Judenbach im Meiningischen, 65 Jahre alt. Er ist Verf. der Schrift: *Wie soll ein junges Frauenzimmer sich würdig bilden?* welche 5mal aufgelegt und 6mal nachgedruckt wurde.

28 Sept. zu Potsdam der Kriegsrath *Friedr. Wilhelm von Oesfeld*, 71 Jahre alt.

18 Oct. *Joachim Friedr. Turow*, Superintendent in Demmin, 80 Jahre alt.

26 Oct. zu Neustrelitz der D. *Andreas Gottl. Masch*, Hofprediger und Consistorialrath, geboren zu Beseritz im Meklenburgischen 1724.

6 Nov. zu Rom die berühmte *Angelika Kaufmann*, über 80 Jahre alt.

6 Nov. zu Görlitz der als Schriftsteller bekannte D. *Christ. Aug. Struve*, im 41 Jahre seines Alters.

9 Nov. zu Hamburg der Doct. jur. *Joh. Hartmann Misler*, 84 Jahre alt.

10 Nov. zu Kiel D. *Hermann Daniel Hermes*, seit 1805 königl. dänischer Kirchenrath und Inspector des Schulmeisterseminars zu Kiel, im 76 Jahre seines Alters.

12 Nov. zu Hirschberg der Rector des evangel. Lyceums, *Gotthelf Friedrich Moritz*, $45\frac{1}{2}$ Jahr alt.

19 Dec. zu Gotha der kaiserlich russische wirkliche Staatsrath und ehemals herzoglich sachsen-gothaische bevollmächtigte Minister am königl. franz. Hofe, *Friedrich Melchior* Freyherr *von Grimm*, Grosskreuz des russischen Wladimir-Ordens zweyter Classe, im 85 Lebensjahre. Er war den 26 Sept. 1723 zu Regensburg geboren. Seine literarischen Arbeiten sind in Meusels G. T. verzeichnet.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société d'émulation de l'arrondissement de Bielle* hat in einer am 9 August 1807 gehaltenen Sitzung einen Preis von 150 Franken für die beste Beantwortung folgender Frage bestimmt: *Les rivieres du département de la Sésia sont-elles plus avantageuses que nuisibles au pays?* — Die Abhandlungen müssen, lateinisch, französisch oder italiänisch, postfrey vor dem 1 Oct. 1808 an den Secretär der Gesellschaft eingeschickt werden. Der Entscheidungstermin ist der 1 Jan. 1809.

In einer am 11 Dec. gehaltenen Sitzung der *Classe der Geschichte und alten Literatur des Nationalinstituts* wurden zu Correspondenten erwählt: die Hnn. *Reuilly*, Unterpräfect zu Soissons, und *Mollevaut*, der Uebersetzer des Tibull; und zu auswärtigen Mitgliedern Hr. *von Murr* in Nürnberg, und Hr. *Corréa de Serra*, beständiger Secretär der Akademie der Wissenschaften zu Lissabon.

Die *Akademie der Wissenschaften zu München* hielt am 15 Sept. eine, dem Andenken des berühmten Geschichtforschers *Christ. Friedr. Pfeffel* gewidmete, Sitzung, welche Hr. *Jacobi*, als Präsident, mit einer Rede eröffnete. Hr. *Schlichtegroll* las hierauf eine Abhandlung über das Leben und die Verdienste des verstorbenen *Pfeffel* vor, und Hr. *Breyer* beschloss die Sitzung mit einer Abhandlung über Aventinus.

Am 12 Oct. hielt dieselbe Akademie ihre zweyte öffentliche Versammlung, welcher der Kronprinz und mehrere Freunde der Wissenschaften beywohnten. Hr. *Schlichtegroll* sprach über die Beweise der königl. Huld und Gnade für die Akademie; Hr. *Schelling:* über das Verhältniss der bildenden Künste zur Natur. Hr. geh. Rath *Jacobi* beschloss die Sitzung mit einer Rede.

Hr. *Anton Frilli*, Arzt zu Roggitonsi in Toscana, hat einen Preis von 100 Zechinen demjenigen bestimmt, der bis zum 1 May 1810 das beste Werk in italiänischer Sprache als Fortsetzung von *Filangieri's* Wissenschaft der Gesetzgebung liefern wird.

In der Versammlung der *königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* am 4 Dec. hielt Hr. Justizrath *Bugge*, als Secretär, eine Lobrede auf den verstorbenen Conferenzrath *Tetens*. Hierauf ward der Verlust, welchen die Gesellschaft durch das Bombardement der Stadt erlitten hatte, berechnet, welcher sich zum geringsten auf die Summe von 2566 Thalern belief.

V. Kunst-Nachrichten.

Der verdiente Künstler *Ludwig Wolf* in Berlin hat eine Zeichnung *Friedrichs II* zu Pferde in ganzer Figur vollendet. Der Monarch reitet in einer Allee von Sanssouçi auf einem Schimmel. Im Hintergrunde sieht man das Schloss Sanssouçi. Jetzt arbeitet Hr. *Mano Hans* mit vielem Fleisse an dem Kupferstich nach dieser Zeichnung. Der Stich selbst ist in der wahren Manier mit dem Grabstichel ausgeführt, und trägt allenthalben das Gepräge der grössten Genauigkeit und Sorgfalt. Die Grösse der Platte beträgt 21 Zoll Höhe und 16 Zoll Breite. Dieses Cabinetsstück von einem ewig verdienten Fürsten ist zum Erstenmal, so oft sein Bildniss auch gestochen worden ist, in dieser Grösse erschienen. Als Kunstwerk betrachtet, macht es den Künstlern alle Ehre.

VI. Vermischte Nachrichten.

Die Arbeiter an dem Ourcq-Canal haben bey Vilette eine Vase mit 2500 römischen, noch sehr gut erhaltenen, Medaillen in Bronze aufgegraben. Die älteste davon ist im Jahr 1037 nach Erbauung Roms, mithin 284 Jahre nach Christi Geburt, und die jüngste 309 Jahre nach Christi Geburt, also unter *Constantins* Regierung, geprägt worden. Auf den meisten Kehrseiten steht ein Genius mit der Umschrift: *Genio populi romani;* ungefähr 300 Stück haben jedoch auf den Kehrseiten sehr schöne, und zum Theil noch nicht beschriebene, Sinnbilder. Die Arbeiter hätten schon viele von diesen Medaillen einem Kupferschmiede verkauft, als Hr. *Grivaud*, Aufseher des Schatzes vom Senat, es noch zu rechter Zeit entdeckte. Derselbe will jetzt eine Beschreibung dieser Medaillen herausgeben.

In Hamburg sind auf Befehl des französischen Commandanten alle Exemplare der neuen Ausgabe von *Debonale's* französischer Grammatik confiscirt worden, weil heftige Ausfälle auf den Fürsten von Ponte Corvo darin enthalten seyn sollen.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Unter dem Titel:

Der Kosmopolit

erscheint mit dem Anfang des Jahres 1808 eine Quartal-Schrift, welche sich das schöne Ziel, eine politische *Adrastea* zu werden, vorgesetzt hat. Kann sie es auch nicht erreichen, so wird doch ein ernstliches Streben nach demselben unverkennbar seyn. Die merkwürdige Zeit, worin wir leben, wird eine schöne Blüthe des Weltbürger-Sinnes entfalten; oder dieser bleibt für uns ewig blosser Name und Schall. Der Kosmopolit soll den Patrioten nicht verdrängen, aber er soll ihn vor Einseitigkeit bewahren; er soll ein Trost seyn für die Vielen, die ihr bisheriges Vaterland verloren, und eine Anleitung für alle, die sich in die neue Ordnung der Dinge noch nicht finden können. Der Kosmopolit soll Geschichte und Politik mit dem Bande des religiösen Sinnes zu umwinden suchen, er soll, ohne Frömmler zu seyn, die Hand Gottes in den Ereignissen unserer Zeit bemerklich machen.

Der Gegenstand dieser Zeitschrift ist universell, wie die Welt; doch wird sie das *deutsche Volk* und dessen grosse Angelegenheiten nie aus dem Auge verlieren. Auf *Gesetzgebung*, *Erziehung*, *Religion* wird vorzügliche Rücksicht genommen. Die Aufsätze werden als Relation des Geschehenen, als Auffoderungen, Wünsche u. s. w. erscheinen, und sich vor Einförmigkeit möglichst zu bewahren suchen. Diess wird um so eher erreicht werden, da sich einige gleichgesinnte Freunde mit dem Herausgeber zur stufenweisen Vervollkommnung dieser Zeitschrift vereiniget haben.

Von dieser Zeitschrift, deren Redaction ein rühmlich bekannter Gelehrter übernommen hat, erscheint regelmässig jedes Vierteljahr ein Heft von 8—9 Bogen. Das Heft wird ungefähr 12 bis höchstens 16 gr. kosten, wofür es in allen deutschen Buchhandlungen zu haben seyn wird. Das erste Heft wird im Januar fertig.

Jena, im December 1807. *Seidler.*

Im Intelligenz-Comtoir zu Altenburg erscheint unter der ganz einfachen Ueberschrift: „*Altenburgisches Wochenblatt*," eine sehr gemeinnützige, unterhaltende und belehrende Zeitschrift, die mit gutem Fug und Rechte verdient empfohlen, und auch ausserhalb des Altenburger Landes gelesen zu werden. — Dieses Blatt enthält, ausser den gewöhnlichen Anzeigen und Bekanntmachungen, sehr gute Motto's, nützliche und belehrende Aufsätze, Gedichte, Anekdoten, Aphorismen, Charaden und Räthsel, belustigende Unterredungen, die aber jederzeit etwas Gutes bezwecken, auch wohl mitunter einige bessernde Satyren und dergleichen. — Sollten sich auswärtige Liebhaber dazu finden, diese wenden sich directe an das Intelligenz-Comtoir zu Altenburg. Der Pränumerationspreis ist für ein ganzes Jahr 1 Rthlr. 8 gr. sächs., wo sie dann jeden Monat die herausgekommenen Blätter zugeschickt erhalten können. Für einen kurzen Aufsatz oder Anzeige bezahlt man 4 gr. Insertionsgebühren, für grössere nach Verhältniss.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Von der, mit allem Beyfall aufgenommenen und in meinem Verlage erschienenen, ausführlichen griechischen Grammatik, von Herrn D. *August Matthiä* in Altenburg, ist bereits ein, vom Herrn Verfasser selbst bearbeiteter, *Auszug für Schulen* unter der Presse, welcher zugleich mehrere Verbesserungen und Berichtigungen des grösseren Werkes enthalten wird. Bis Oster-Messe 1808 wird dieser vielversprechende Auszug in jeder soliden Buchhandlung zu haben seyn, wo man Bestellungen darauf annehmen wird.

Leipzig, im December 1807.

Siegfried Lebrecht Crusius.

Es ist in Commission bey uns zu haben: *Versuch einer systematischen Darstellung des Justinianischen Privatrechtes*, von D. *Karl Franz Ferdinand Bucher*, Privatlehrer der Rechte zu Marburg.

Marburg, im December 1807.

Krieger'sche Buchhandlung.

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm ist so eben fertig geworden:

Neues
historisch-biographisch-literarisches
Handwörterbuch
von der Schöpfung der Welt bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts.
Enthaltend das Leben, den Charakter und die Verdienste der grössten und denkwürdigsten Personen aller Zeiten, Länder und Stände.
Nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet.
Ein Handbuch für Kenner und Liebhaber der Geschichte, und für studirende Jünglinge.
von
Sam. Baur
Zweyter Band. Ganz gross Octav.
Ulm 1808. Ueber 30 Bogen stark.
Ladenpreis 3 fl. Pränumerationspreis 2 fl. 15 kr.

Um den Ankauf dieses so nützlichen Werks, das in keiner, auch noch so kleinen, Bibliothek fehlen sollte, möglichst zu erleichtern, wollen wir noch bis künftige Ostern, wo der 3te Band erscheinen wird, denen, die das Geld *portofrey* an uns einsenden, und zugleich auf den 3ten Band vorauszahlen, jeden Band um den Pränumerationspreis à 2 fl. 15 kr. erlassen, dagegen der Ladenpreis 3 fl. ist.

III. Münz-Cabinet und Alterthümer.

Den 14 März dieses Jahres 1808 und die folgenden Tage, soll in der königl. sächs. Residenzstadt Dresden auf der Rammischen Gasse in Richters Hause ein ganz vorzüglich schönes Münz-Cabinet, bestehend in einer sehr grossen Anzahl goldener, silberner, kupferner und metallener Münzen aus allen Welttheilen und Zeitaltern, besonders den ältesten, mittleren und neueren römischen und deutschen, spanischen, französischen, dänischen, schwedischen, ungarischen, polnischen, griechischen, türkischen und arabischen, auch sonstigen asiatischen, afrikanischen und amerikanischen Münzen, worunter sich äusserst rare und seltene Stücke, und eine grosse Menge Bracteaten befinden; — ingleichen nebst diesen eine kleine Sammlung von ächten deutschen und anderen Alterthümern, an Urnen und Aschen-Krügen, Lampen und Thränen-Gefäßen, Opfer-Messern, alten Dolchen, Pfeilen und steinernen Streitäxten, Mosaik aus dem Herculano etc., und ein äusserst kostbares, dem Kurfürst *Augusto* zugehörig gewesenes, im Jahre 1554 gearbeitetes, an schöner Holz-Mosaik und prächtiger Tischler- und Bildhauer-Arbeit unübertreffbares kleines Schreibe-Pult, ein wahres fürstliches Cabinet-Stück von grossem Werthe, — alles einzeln und öffentlich verauctionirt werden. Der gedruckte Catalogus über diese schätzbaren Sammlungen ist von dem berühmten Numismatiker, dem königl. sächs. Antiken- und Münz-Inspector, Herrn *Lipsius*, bearbeitet, und mit einer Vorrede versehen, auch bey diesem sowohl, als bey dem Herrn Garnisonprediger Mag. *Jacobi*, und bey dem Herrn geheimen Secretär *Witschel*, allerseits in Dresden wohnhaft, welche auch sämmtlich nebst dem Herrn Auctionator *Segnitz* Bestellungen und Aufträge übernehmen, zu haben.

Auf einen Wortmacher.

Was, Sprachreiniger, kramst du mit rein deutschklingendem Machwerk?
Mach' erst reines und reinklingendes Deutsch dir bekannt.

Voss.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 4.

DEN 20 JANUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Bey dem zu Karlsruhe neu errichteten Oberkirchenrath sind als Glieder desselben folgende Personen angestellt worden: Director: Hr. *Herzberg;* Vice-Director: Hr. *Fuchs;* Räthe: Hr. *Walz*, Hr. *Sander*, Hr. *Kühlenthal*, Hr. Kirchenrath *Ewald*, Hr. *Volz*, Hr. *Reinhardt*, Hr. *Winter*. Der Hr. geh. Kirchenrath *Tittel*, Ephorus des Lyceums, ist zum Referendar in evangelisch-geistlichen Angelegenheiten ernannt worden. Hr. Hofr. *Wucherer* ist auf sein Gesuch in Ruhe gesetzt, und ihm zugleich die Erlaubniss ertheilt worden, sich in Freyburg niederzulassen, und im mathematischen Fache Collegia bey der dortigen Universität zu lesen.

Zu Mitgliedern der in Karlsruhe errichteten General-Studien-Commission sind ernannt worden: Director: Hr. Graf *von Benzel-Sternau;* Vice-Director: Hr. *Eichrodt;* weltliche Räthe: die Hnn. *Flachsland*, *Kaufmann* und *Müssig;* geistliche Räthe: die Hnn. *Sander*, *Ewald* und *Brunner*.

An die Stelle des verstorbenen Prälaten *Mieg* in Maulbronn trat der bisherige königliche Rath und Prälat zu Murrhard, Hr. *Joseph Friedrich Schelling*, Vater des berühmten Naturphilosophen, bekannt durch seine Arbeiten in der orientalischen Literatur, und besonders durch seine neueste Version der Salomonischen Schriften.

Der Pabst *Pius VII* hat den durch seine Geschichte der Malerey und andere artistische Schriften rühmlichst bekannten Professor und Custos der Gemälde- und Kupferstich-Sammlung der Universität Göttingen, Hn. *Fiorillo*, durch ein unterm 5 Jun. 1807 ausgefertigtes Breve, zum Ritter des Ordens Christi ernannt, und ihn zugleich mit dem Kreuz des Ordens beehrt.

Der König von Preussen hat dem Director des berlinischen Nationaltheaters, Hn. *Iffland*, zugleich die Direction der Opern, die sonst Hr. *v. d. Reck* geführt hatte, übertragen, und dabey zugleich den Befehl ertheilt, dass künftig Opern in deutscher Sprache gegeben werden sollen.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 2 Aug. 1806 hielt die *Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt* ihre gewöhnliche Sitzung. Hr. D. *Spitz* theilte seine *Erfahrungen über die Robinia pseudo-acacia* mit. Hr. Director *Bellermann* von Berlin, welcher persönlich gegenwärtig war, trug mündlich etwas *über die Polizey der Schulen in Berlin* als Beyspiel zur Nachahmung vor. Hr. *Weinreich*, Pfarrer zu Kleinrechtenbach bey Wetzlar, welcher eine Schrift *über die wirksamsten Mittel*, *Klätschereyen in kleinen Städten Einhalt zu thun*, überreicht hatte, erhielt das Diplom als Ehrenmitglied.

Der Krieg verhinderte es, vom 2 Aug. bis zum 7 März 1807 eine Sitzung zu halten. Am 5 März beschloss die Akademie, auf Antrag des Regierungspräsidenten *von Keisenberg*, die Sitzungen einige Monate hindurch zu verdoppeln, bis die versäumten Vorlesungen nachgeholt wären. Die Specialcharte des Hn. *Lingemann* vom Eichsfelde ward mit Beyfall aufgenommen. Unter dem 25 Nov. 1806 hatte die Akademie durch ein Circulare ein Schreiben an Kaiser *Napoleon* ergehen lassen, worin sie um Schutz bat. Vom Hn. Prof. *Bernhardi* waren Bemerkungen *über einige Mineralien, worin Flusssäure gefunden worden war*, mitgetheilt worden; vom Hn. Prof. *Dominikus: einige Ansichten der Verhältnisse des Continents zu England, und umgekehrt.* Als Mitglieder wurden aufgenommen der Hr. Generalintendant *Daru* und Hr. Regierungsrath *von Faber* aus Erfurt.

Am 18 März las Hr. Prof. *Gotthardt* eine vom Hn. *von Dacheröden* eingeschickte Abhandlung: *über Repartition der Landescontribution*, vor. Hr. Prof. *Trommsdorff* sprach: *über chemische Analyse des in der Wiedbach in der Gastein befindlichen Mineralwassers.* Hr. Apotheker *Buchholz* theilte einige Bemerkungen über die Schrift des Hn. D. *Rothe* mit, worin die Mineralquelle bey Möllendorf im Mannsfeldischen chemisch untersucht war. Hr. D. *Thielow* zeigte einen durch die englische Krankheit ganz eingebogenen Arm vor.

Am 4 April las Hr. D. *Breitenbach* eine Abhandlung *über Naturgeschichte*, *Charakter*, *Arten*,

Pflege und Bearbeitung der Rhabarber vor. Hr. Prof. *Dominikus* theilte den gedruckten Aufsatz des Hn. *Saussure* über den Einsturz des Ruffiberges mit. Hr. Präsident *von Dacheröden* that einen Vorschlag zu einem Journalisticum für die Mitglieder der Akademie.

Der 23 April ward zur Feyer des 76jährigen Geburtstages des Hn. *v. Dacheröden* bestimmt. In dem Hause des Regierungspräsidenten *von Keisenberg* ward eine öffentliche Sitzung gehalten, welche Hr. Kammerrath *Reinhardt* eröffnete, indem er dem Director die Wünsche der Akademie darbrachte. Hr. Prof. *Dominikus* las eine vom Hn. Prof. *Schorch* eingeschickte Abhandlung: *von dem poetischen Gemüthe*, vor. Hr. Pastor *Beyer* aus Grossömmerda sprach: *über die in unseren Zeiten vorgehenden Veränderungen und Grundsätze, nach welchen diejenigen, die etwas zu wirken haben, handeln müssten.* Hr. Prof. *Dominikus* hielt eine lateinische Lobrede auf den Director. Die Akademie wählte hierauf zum neuen Director den Hn. Regierungspräsidenten *von Keisenberg*.

Am 9 May las Hr. Prof. *Gotthardt* eine vom Hn. Landrath *von Resch* eingesandte Abhandlung *über Fleischpulver* vor. — Am 3 Junius zeigte Hr. *von Resch* das Modell zu einem sehr bequemen und einfachen Krankenbette vor. Hr. Prof. *Gebhardt* las einige dem Ritter *von Högelmüller* mitzutheilende Fragen vor. Als Mitglieder wurden aufgenommen: Hr. *Fischer*, Lector im Augustiner-Kloster, und Hr. *Coste*, französischer Arzt.

Am 5 Julius las Hr. *Buchholz* eine Abhandlung *über den Schwefelniederschlag* vor. Hierauf ward der Vorschlag zur Herausgabe einer neuen gelehrten Zeitung gemacht. — Am 12 Aug. zeigte Hr. Präsident *von Dacheröden* eine alte römische Münze vom Dictator *Marius* vor. Hr. Diakonus *Lossius* verlas eine Abhandlung *über den Charakter der Erfurter.* Hr. Prof. *Gebhardt* referirte über den Vorschlag der Herausgabe einer neuen Zeitung.

Die *freye Gesellschaft der Physik und Medicin zu Lüttich* hat eine Medaille von 200 Franken auf die beste Beantwortung der Frage gesetzt: *Welche Krankheiten können dem Kinde von der Mutter, oder dieser von dem Kinde, durch das Säugen mitgetheilt werden? In welchen Fällen muss man das Kind von der Brust entwöhnen, und wenn kann das Stillen als Cur angesehen werden?* — Die Abhandlungen müssen vor dem 1 Oct. 1808, lateinisch oder französisch geschrieben, eingesandt werden.

Die *physikalische Classe des Nationalinstituts* hat in der am 7 Dec. gehaltenen Sitzung 3 Preise ausgetheilt: 1) an den englischen Chemiker *Humphry Davies* 3000 Franken für die beste Abhandlung über den Galvanismus; 2) an Hn. D. *Olbers* in Bremen den von *Lalande* ausgesetzten astronomischen Preis; 3) an Hn. *Saissy* zu Lyon den über die Aufgabe wegen des Winterschlafs einiger Thiere.

III. Vermischte Nachrichten.

I

In dem *Intelligenzblatte* der Jenaischen A. L. Z. 1807. No. 77 finde ich unter der Aufschrift: *Kupfer einiger Menschenknochen*, folgende Stelle:

„Einige Aerzte, welche ich darüber sprach, können sich nicht erinnern, von einem Kupfergehalte solcher Knochen etwas gehört oder gelesen zu haben." *Göttling.*

In meinem Werke vom *Baue des menschlichen Körpers* (Frankfurt 1800) im ersten Bande §. 87 habe ich dieser Erscheinung mit folgenden Worten gedacht:

„Bisweilen findet man in Gräbern menschliche Knochen, die durch und durch schön grün, wie ein Türkis, aussehen, welches von nahgelegenem Kupfer oder Messing kommt, wie der flüchtige Salmiakgeist beweist."

Dass diese Grünspanfarbe der Knochen von nahgelegenem Kupfer herkomme, konnte ich mit vollkommener Gewissheit behaupten, weil ich unter anderen bey Eröffnung eines Grabes eine messingene Nadel in den Resten einer Haube, gerade in der Gegend des Stirnbeins antraf, welcher in diesem weiblichen Schädel davon grün tingirt erschien. Ein gleiches Zusammenseyn von Messing mit grüner Farbe der Knochen habe ich bey mehreren Gelegenheiten wahrgenommen. Auch ist mir das nämliche bey anderen Schriftstellern vorgekommen.

München, den 24 December 1807.

Soemmering.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Komus:
oder
der Freund des Scherzes und der Laune.

Unter diesem Titel erscheint mit dem Anfange des Jahrs 1808 im Verlage des Unterzeichneten eine Zeitschrift, deren Tendenz dahin gerichtet ist, durch kleine Erzählungen, Märchen, Schwänke, satyrische Aufsätze, witzige Einfälle, lustige Anekdoten, Scherze, Lieder geselliger Freude, Epigramme, Charaden, Räthsel u. dgl. das Publicum in den Stunden der Musse zu unterhalten. Wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, wird ein halber Bogen in gr. 4 auf feinem weissen Papier mit guten Lettern gedruckt, ausgegeben. Jedes Vierteljahr erhält einen saubern Umschlag, besonderen Titel nebst Inhaltsverzeichniss und als Zugabe entweder ein von einem berühmten Tonkünstler in Musik gesetztes Lied oder einen Karrikaturku-

pferstich. Der Pränumerationspreis ist auf ein Vierteljahr ein Rthlr. brandenb. Cour. Jede solide Buchhandlung nimmt Bestellungen darauf an, und da das königl. preuss. Ober-Hof-Postamt die Hauptversendung übernommen hat, so dürfen sich Auswärtige nur an die ihnen zunächst gelegenen Postämter wenden, von welchen sie alsdann diese Zeitschrift *posttäglich ohne weitere Kosten* erhalten können. Berlin, im December 1807.

Ernst Littfas.

Le Conservateur, *Journal de Litterature, des Sciences, et des Beaux arts.*

Dieses, mit so allgemeinem Beyfall aufgenommene, franz. Journal, wird 1808 regelmäsig, und nach einem noch verbesserten Plane fortgesetzt werden. Es erscheint monatlich ein Heft von wenigstens 8 Bogen in gr. 8. Der Preis franco Leipzig ist 7½ Rthlr. Man kann in allen deutschen Buchhandlungen Bestellung darauf machen. Amsterdam, den 15 December 1807.

Kunst- und Industrie-Comptoir.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Kurzgefasstes mathematisches Elementarbuch für den ersten Unterricht, sowie für den Selbstunterricht in der französischen Sprache, in vier Bändchen, von Charles Louis Berger. Erfurt 1807.

Davon sind die zwey ersten Bändchen bereits unter folgenden besondern Titeln, unter welchen sie auch einzeln verkauft werden, erschienen, nämlich:

Erstes Bändchen:

Der selbstlehrende französische Sprachmeister, oder kurzgefasste Anweisung, auf eine leichte Art und ohne Beyhülfe eines Lehrers in kurzer Zeit die Hauptgrundsätze der französischen Sprache zu erlernen. Preis 14 gr., gebunden 16 gr.

Zweytes Bändchen:

Kleine französische Phraseologie, oder Auswahl der gebräuchlichsten und besten Redensarten der französischen Umgangssprache, nach den Hauptgegenständen geordnet. Preis 14 gr., gebunden 16 gr.

Beide Bändchen sind von einem grossen Publicum, und von vielen ächten Kennern der Sprache mit Beyfall aufgenommen worden; und nach der darin beobachteten Methode, welche gewiss die fasslichste und leichteste ist, um in kurzer Zeit die französische Sprache gründlich zu erlernen, wird in Lehr- und Erziehungsanstalten docirt; gemeine Sprachmeister hingegen, welche nach dem alten Schlendrian gerne ihre Schüler jahrelang herumziehen, finden ihre Rechnung nicht dabey, und diese erheben dann ihre Stimme gegen ein Werk, das den Unterricht nicht verlängert, sondern abkürzt. — Auf dieses Geschrey wird jedoch kein vernünftiger Mensch achten. — Bedeutender möchte wohl die Stimme eines Recensenten seyn, die sich von *Halle* aus gegen dieses Werkchen tobend und lästernd erhob. Wenn aber der unbefangene Leser die Vorrede des Herausgebers der *Bergerschen Phraseologie* liest, so wird es ihm wie Schuppen von den Augen fallen, und es wird ihm nicht schwer werden, einzusehen, *was* die convulsivischen Zuckungen veranlasste, die den boshaften Recensenten dahin brachten, dass er sich so übel gebehrdete, und seine Blösse, sich selbst vergessend, vor dem Publicum zeigte. — Für diesen Versuch, in ein Wespennest zu stechen, hat der bisherige Herausgeber der *Bergerschen Schriften* so sehr gebüsst, dass er sich nun ganz von dieser Arbeit zurückzieht — dieses Sühnopfer wird doch dem Recensenten genügen? — und es Anderen überlässt, den Ueberrest herauszugeben.

Von einem anderen Gelehrten also, unter der Aufsicht eines Franzosen herausgegeben, erscheint nächstens in unserem Verlage *das dritte Bändchen* des Bergerschen Elementarbuchs unter dem Titel: *Uebungsaufgaben über alle Regeln der französischen Sprachlehre*, mit Erläuterungen sowohl zur Selbstübung, als zum Behufe des mündlichen Unterrichts.

Erfurt, den 24 December 1807.

Keysers Buchhandlung.

Wien und Berlin
in
Parallele.
Nebst Bemerkungen auf der Reise von Berlin nach Wien und Schlesien
über
die Felder des Krieges.
Ein
Seitenstück zu der Schrift:
Vertraute Briefe über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von
F. von C—n.
Mit zwey Kupfern von *Penzel*, zwey Holzschnitten von *Gubitz* und drey illuminirten Blättern von *Geisler.*
Amsterdam und Cölln 1808, bey Peter Hammer.

Splendide Ausgabe auf Schreibpapier mit sämmtlichen Kupfern 3 Rthlr. 8 gr.
Dieselbe auf englischem Druckpapier 3 Rthlr.
Ausgabe in klein 8. auf Schreibpapier mit 2 Kupfern 1 Rthlr. 12 gr.
Dieselbe in kl. 8 auf Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Sämmtliche Ausgaben in einem sauberen Umschlag, die in gr. 8. in einem Holzschnitt von *Gubitz*, die in kl. 8 in einem Kupferstich-Umschlag gebunden und in Futteral.

Dieses interessante Werk enthält:

Reisebemerkung über den Kriegsschauplatz in Schlesien, und über so manche bisher noch dunkel gewesene Erscheinungen befriedigende Aufschlüsse. — Erklärungen über die Neutralität Oesterreichs im letzt verflossenen Kriege. —

Den gröſsten Theil des Inhalts machen aber judiciöse Vergleichungen der beiden Residenzen *Wien* und *Berlin* und ihrer Eigenheiten aus. Der Verfasser behandelt auf diese Weise alle Gegenstände der Polizey, als: öffentliche Anstalten, Hospitäler, Armen-Institute, Bordelle, Straſsen-Reinigung, Straſsen-Pflaster, Erleuchtung, Speise- und Wirthshäuser etc.

Er giebt kritische Beurtheilungen des National-Charakters — Moralität, öffentliche Vergnügungen des Publicums, im Theater, im Prater — Thiergarten, auf der Redoute und in den Umgebungen von *Wien* und *Berlin*.

Man findet ferner sowohl eine Darstellung der österreichischen und preussischen Staatsverfassung, des Finanzwesens, des Militärs und dessen neuester Organisation, als auch endlich Reisebemerkungen über Böhmen und dortige Bäder.

Das Buch wird noch durch 7 Kupfer und einen sauberen Umschlag geziert, welche von höchst interessanten Scenen eine sinnliche Darstellung geben.

(Obiges ist in allen Buchhandlungen zu bekommen.)

Bey *J. F. Unger* in Berlin und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Corinna, oder Italien. Aus dem Franz. der Frau *von Staël*, übersetzt und herausgegeben von D. *Friedrich Schlegel*. 3r und 4r Theil. 8. 2 Rthlr.

Historische Uebersicht des Länder- und Volksbestandes der preussischen Monarchie in den Jahren 1740, 1776 und 1804, und der Cessionen durch die Tractaten von Lüneville, Wien und Tilsit. fol. 4 gr.

H. E. Th. Uckert Beantwortung der von der k. pr. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1806 aufgegebenen Preisfrage: „Warum die Civilisirung des Menschengeschlechts nur im Oriente gefunden werde?" welcher der Preis von 50 Louis neufs zuerkannt worden. 8. 8 gr.

So eben ist erschienen, und bey mir für einen vollwichtigen Louisd'or in gleich baarer Bezahlung zu haben:

Blandow, O. C., systematisch-tabellarische Sammlung von Laubmoosen. kl. Folio.

Neustrelitz, im December 1807.

F. L. Albanus.

Von dem so eben in Paris erschienenen Roman: *L'homme a projets par Pigault — Lebrun.* T. 1—4, wird nächstens eine Uebersetzung erscheinen. Diess zur Vermeidung aller Collisionen. F.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Es wird dem medicinischen Publicum hiemit angezeigt, daſs die *vier ersten Bände* von dem *neuen Journal der ausländisch-medicinisch-chirurgischen Literatur*, herausgegeben vom Prof. *Harles* und Hofrath *Ritter*, noch weiter auf unbestimmte Zeit zu dem herabgesetzten Preis à 4 Rthlr. sächs. oder 7 fl. 12 kr. rhein. gegen baare Bezahlung abgegeben werden. Erlangen, am 15 Dec. 1807.

Expedition des neuen Journals der ausl. und chirurg. Literatur.
Gredy et Breuning.

IV. Auctionen.

Bücher-Auction.

Den 1 März 1808 und folgende Tage wird in Berlin die hinterlassene Büchersammlung des verstorbenen ersten Predigers an der St. Marienkirche, Herrn *J. W. Herbst*, durch den königl. Auctions-Commissarius Herrn *Sonnin*, in der Amtswohnung des Verstorbenen, Spandauer-Straſse No. 62, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden. Das gedruckte, 5 Bogen starke, Verzeichniſs ist nicht nur bey Herrn *Sonnin*, sondern auch bey Herrn Proclamator *Weigel* in Leipzig zu haben. Aufträge übernehmen die bekannten, im Verzeichnisse genannten, Herrn Commissionaire.

Auction von Kunstbüchern und Kupferstichen.

Am 19 April 1808 wird diese Auction in Frankfurt am Mayn anfangen. Auſser vielen seltenen und vortrefflichen Blättern, in den ersten Abdrücken, zeichnen sich unter den Kunst-Büchern folgende aus:

1) Complete Folge von 16 Blättern enthaltend *Schlachten* und andere Vorstellungen *aus der chinesischen Geschichte*, gezeichnet von *Attiret*, *Castillione* und *Damascenus Sikelbar*, und von *Alliamet*, *Saint-Aubin*, *le Bas*, *Choffard*, *de Launay*, *Masquelier*, *Née* und *Prevost* unter *Cochin's* Aufsicht gestochen. Die Platten wurden gleich nach China gesandt, daher die groſse Seltenheit der Abdrücke (vergl. Artikel: Cochin Sohn, im Handbuch von Huber und Rost). Jedes dieser Blätter ist 19 Zoll hoch und 34 Zoll breit.
2) Cabinet Boyer d'Aguilles par Coelemans, avec une description et le caractère de chaque peintre. fol. atlant. Frzbd. (alte Drücke.)
5) Antiquités Etrusques par d'Hancarville. Paris David 1787. 5 Bde. in 4, mit Kupfern.
6) Muséum de Florence par David et Mulot. Paris 1787. 5 Bde. in 4, mit Kupfern.
7) Herculanum par David. avec. explic. fr. Paris 1780. 9 Bde. in 4, mit Kupfern.
8) Cabinet de Choiseul. Paris. Basan 1771, den Abdrücken vor der Schrift sind viele interessante Aetzdrücke (von Dunker u. a.) beygefügt, so daſs die ganze Anzahl der Abdrücke 249 ist.
9) Cabinet de Poulain. Paris. Basan 1781. Dieses Exemplar vor der Schrift besteht wegen der vielen beygefügten Aetz- und Probedrücke aus 217 Abdrücken.

Die Verzeichnisse werden im Laufe Hornungs gratis ausgegeben in Leipzig in der Expedition der Literatur-Zeitung, und in Frankfurt am Mayn bey den Herrn *J. D. Simon*, Buchhändler, Herrn *Silberberg* und Herrn *Reinheimer*, Kunsthändlern.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 5.

DEN 30 JANUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Der Grossherzog von Baden hat den Betrag von 40 Ducaten jährlich dazu ausgesetzt, um mit 4 Preismedaillen, jede von 10 Ducaten, vier Preisschriften zu belohnen, welche die beste Beantwortung derjenigen Aufgaben enthalten, die jede von den 4 Facultäten am 22 Nov. jeden Jahres zur Concurrenz aussetzen wird. Die von Seiten der Bewerber zu beobachtenden Bedingungen sind: 1) Nur diejenigen Studirenden können concurriren, welche wenigstens zur Zeit der Ablieferung ihrer Abhandlung auf der hiesigen Universität als Studirende immatriculirt, und weder angestellte Diener eines Staats oder Privatmannes, noch bereits examinirte Candidaten, oder Graduirte irgend einer Facultät sind. 2) Die Preisbewerbungsschriften müssen in der Regel *lateinisch* abgefasst seyn, ausgenommen, wenn *namentlich* bey Bekanntmachung einer Preisaufgabe *für den einzelnen Fall* der Gebrauch der deutschen Sprache erlaubt worden ist. 3) Die leserlich geschriebenen Concurrenzschriften müssen aufs späteste am 31 Aug. des auf die Bekanntmachung der Preisfrage folgenden nächsten Jahres eingereicht werden. Das Resultat der Prüfung der Aufsätze von einer jeden Facultät wird in einer öffentlichen Versammlung, welche am Geburtstage des Grossherzogs, am 22 Nov., im grossen akademischen Hörsale gehalten werden wird, durch eine Rede des derzeitigen Prorectors bekannt gemacht. Die Vff. der Preisschriften können dieselben, nach ihrem Gutbefinden, drucken lassen, oder nicht. Die Kritik der eingegangenen Concurrenzschriften und der Name des Verfassers des gekrönten Aufsatzes wird in einem besonderen Progamme, welches am Ende Novembers jedes Jahres erscheint, durch den Druck bekannt gemacht.

Die zum erstenmal für den 22 Nov. 1808 bestimmten Preisfragen sind folgende: 1) Von der *theologischen* Facultät: *Exponatur dogma de Theopneustia exegetice, historice et philosophice, monstreturque ipsius usus popularis.* — 2) Von der *juristischen* Facultät: *In clara luce ponatur doctrina de beneficio competentiae.* — 3) Von der *medicinischen* Facultät: *Experimentis institutis exploretur: an aër atmosphaericus ad sustentandam animalium vitam requiratur; quidnam pars aëris oxygena, quid pars azotica ad vitam conferat; quibus viis aër in vasa et cellulosum corporis organici textum introducatur; an sanguini aut lymphae animalium admisceatur, qua ratione vitali processui impendatur et incitationis organici actum producat.* — 4) Von der *philosophischen* Facultät: *Conferantur Nonni Dionysiacorum libri sex, inde ab octavi initio usque ad decimi tertii exitum, cum aliis ejusdem argumenti carminibus carminumque reliquis v. c. Euripidis Bacchis et Aeschylearum Sophoclearumque aliquot fabularum fragmentis, porro cum Diodori Siculi libris prioribus et Indica Historia Arriani, ad mythorum indolem coloremque, ad poeticam cum rationem, tum orationem, ad rei metricae leges, quo et fontes eruantur, unde Nonnus sua duxerit, intelligaturque quidquid idem his in rebus sive feliciter sive secus novasse putandus sit.* — Das Programm des Hn. Hofr. *Creuzer*, worin diese Preisaufgaben bekannt gemacht wurden, führt den Titel: *Natalicia octogesima Augusti ac Potentissimi Principis ac Domini, Caroli Friderici, Magni Ducis Autocratoris Badarum, Rectoris Magnificentissimi, laetanti patriae sacra rite pieque celebrat die XXII Nov. simulque quaestiones proponit praemiaque commentationibus victricibus decernenda Academia Heidelbergensis. — Commentatio prima de causis rerum Bacchicarum et Orphicarum. Explicantur vasa sacra Bacchica, Orphica, in his crater mundanus, mysticus, apud Athenaeum* (72 S. 4).

Am 14 Nov. erhielt Hr. *Joh. Karl Succow*, ältester Sohn des Hn. geh. Hofr. *Succow*, nach Vertheidigung seiner Inauguraldissertat.: *De usu et abusu lactantium* (22 S. 4), die höchste Würde in der Medicin und Chirurgie. Hr. geh. Rath *May* schrieb als Decan dazu ein Programm: *De influxu Neo-chemiae in Pathologiae et Therapiae studium* (16 S. 4).

Am 28 Nov vertheidigte Hr. D. *Aug. Böckh*, ausserordentlicher Prof. der Philosophie, *pro fa-*

eultate legendi seine Dissertation: *Specimen editionis Timaei Platonis Dialogi* (33 S. 4).

Marburg.

Am 31 Oct. erhielt Hr. *Karl Friedr. Stegmann* aus Frankfurt am Mayn, nach Vertheidigung einiger Theses, die juristische Doctorwürde.

Am 7 Dec. disputirte zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde Hr. *Valent. Georg Waldmann* aus Cassel, gleichfalls über Theses.

II. Nekrolog.

Am 1 Oct. v. J. starb zu Eperies in Ungarn *Samuel Nicolai*, Superintendent der evangel. Kirchen und Schulen A. C. diesseits und jenseits der Theiss in Ungarn, geboren zu Kalnov, einem Dorfe der Neograder Gespannschaft an der Ipolya, am 1 Jun. 1751.

8 Oct. zu Gurske bey Thorn der dasige Prediger, *Christian Daniel Liebert*, Verf. einiger Erbauungsschriften, im 73 Jahre seines Alters.

30 Oct. wurde in Pesth der vormals als Prof. der ungarischen Sprache an der königl. Akademie zu Pressburg angestellt gewesene, letzhin aber als Ingenieur in Pesth privatisirende, *Georg Szaller*, von dem Sohne des dortigen Stadtwachtmeisters in seinem Zimmer vorsetzlicher Weise erschossen.

Zu Ende des Octobers starb in Paris der Marquis *de Langle*, Verf. einer Reise nach Spanien.

9 Nov. in Komorn *Emerich von Fezekiny*, Director und Prof. der Rhetorik am k. Gymnasium daselbst, alt 46 Jahre.

5 Dec. D. *Philipp Friedr. Hopfengärtner*, königl. wirtemb. Leibarzt zu Stuttgardt, im 36 Jahre seines Alters.

12 Dec. zu Karlsruhe die Dichterin *Wilhelmine Müller*, geb. *Maisch*.

Der bekannte *Karl Friedr. Cramer*, ehemals Prof. zu Kiel, ist kürzlich in Paris gestorben.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Akademie der Wissenschaften, schönen Wissenschaften und Künste zu Rouen* hat in einer am 19 Aug. 1807 gehaltenen öffentlichen Versammlung folgende Preisfragen aufgestellt: 1) *Déterminer les moyens les plus propres à écarter les dangers qui pourraient résulter pour les moeurs, du rassemblement des ouvriers de l'un et de l'autre sexe, dans les atteliers.* — 2) *La phthisie pulmonaire est-elle plus frequente de nos jours qu'elle ne l'était autrefois? Dans le cas de l'affirmative, toutes les especes de phthisies pulmonaires, ou quelques-unes seulement, sont-elles devenues plus fréquentes; et par quelles causes? Quel sont, s'il en existe, les moyens d'anéantir ces causes?* — Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Franken, welcher in der öffentlichen Sitzung im Aug. des Jahres 1808 zugesprochen wird. Die Abhandlungen müssen vor dem 16 Julius 1808 postfrey eingesandt werden, und zwar in Betreff der ersten Preisfrage an Hn. *Gourdin*, Secretär der Classe der schönen Wissenschaften, und in Ansehung der zweyten an Hn. *Vitalis*, Secretär der Classe der Wissenschaften.

Am 4 Jan. 1808 hielt die *Classe der mathematischen und physikalischen Wissenschaften des Nationalinstituts zu Paris* unter dem Vorsitz des Hn. *Guyton* eine öffentliche Sitzung. Die Hnn. *Cuvier* und *Delambre* hielten historische Lobreden auf *Broussonnet* und *Lalande*. Hierauf wurden die grossen Preise der Physik, des Galvanismus und der Astronomie an die im vorigen Stück erwähnten Gelehrten ertheilt, und alsdann für das Jahr 1810 folgende Preisfrage aufgegeben: *Donner de la double réfraction que subit la lumiere en traversant diverses substances cristallisées; une théorie mathématique vérifiée par l'expérience.* Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 3000 Franken. Die Concurrenzschriften müssen vor dem 1 Oct. 1809 an den Secretär des Instituts eingesandt werden.

Die *fürstlich Jablonowskische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig* hat folgende, theils neue, theils wiederholt aufgegebene Preisfragen bekannt gemacht. 1) Für das Jahr 1807. *Aus der Geschichte:* Welche verschiedene Systeme gab es von den ältesten Zeiten bis auf die gegenwärtigen in den verschiedenen Ländern Deutschlands in der Staats- und Cameralwissenschaft? Welchen Einfluss hatten sie auf die Industrie und den Wohlstand derselben? Worin lag der Grund, dass die guten darunter verfielen, und von welcher Seite derselben fing der Verfall an? *Aus der Mathematik:* Eine beurtheilende Darstellung der Bemühungen, ein allgemeines unveränderliches Mass aufzufinden. — *Aus der Physik:* Ueber Wärme und Licht aus starker und schneller Zusammendrückung der Luft; Sammlung dahin gehöriger Erscheinungen, Erklärung derselben und Folgerung daraus. — 2) Für das Jahr 1808. *Aus der Geschichte:* Erklärung der ältesten Verhältnisse zwischen Thüringen und Ostfranken im engeren Sinn. Hat Franconien wirklich in einer Abhängigkeit von den thüringischen Königen und Herzogen gestanden, und wenn diese Abhängigkeit erwiesen werden kann, wie lassen sich Zeit und Umstände des Anfangs und Endes, sowie die Beschaffenheit derselben, am wahrscheinlichsten bestimmen? — *Aus der Mathematik:* Darstellung der verschiedenen Theorieen des Widerstandes, welchen feste Körper in flüssigen Mitteln erleiden, und Vergleichung derselben unter einander und mit Erfahrungen. — *Aus der Physik:* Kurze und deutliche Auseinandersetzung der chemischen Wirkungen des Lichts und ihrer Verschiedenheiten, durch Erfahrungen und Versuche belegt, und auf Erklärung verschiedener Erscheinungen des Lichts angewendet. — Der Preis für jede gekrönte Schrift ist eine goldene Medaille von 24 Ducaten. Die Aufgaben für 1807 müssen vor Ablauf des Februar 1808 an Hn. Prof. *Hindenburg* in Leipzig eingesendet werden. Der Einsendungstermin für 1808 wird zu seiner Zeit näher bekannt gemacht werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue
Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe
seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Zehntes Heft.
In einem sauberen allegorischen Umschlage, gr. 8.
gute Ausgabe 16 gr., ord. Ausgabe 12 gr.

Inhalt.

Scenen nach der Natur gezeichnet. Schauplatz Berlin.
1) Die früheste Stafette. (Am 6 Oct. 1806.)
2) Zimmer eines Biedermanns. (Oct. 1806.)
3) Andere Wohnung eines Biedermanns. (Oct. 1806.)
4) Rückgekehrte Soldaten. (Nov. 1806.)
5) Fortsetzung.
6) Kleinmuth. (Neujahr 1807.)
7) Buchhändler-Comptoir. (Frühjahr 1807.)
8) Kriegsnoth. (Im harten Winter.)
9) Familie eines gefangenen Officiers. (Dieselbe Zeit.)

Schreiben aus dem *schlesischen Gebirge* über einige, in einem Theile desselben vorgefallene Kriegsbegebenheiten.

Wodurch ist der Gemeingeist des Militärs in der preussischen Armee gesunken?

Preussens Lage nach dem Tilsiter Friedensschlusse, und durch welches Mittel kann der gesunkene Geist in der preussischen Armee wieder hergestellt werden?

Vorschläge zu einer Pflanzschule, gute Generals heranzuziehen. Beweis, dass der Schlendrian, nach der Anciennität die Officiere zu befördern, einer Armee nachtheilig ist. Bessere Individuen werden in allen Militärgraden erzogen, wenn bloss das Talent und die Brauchbarkeit das Avancement bestimmt.

Avancements-Ordnung der übrigen Militärgrade.

Briefe eines Reisenden von Berlin nach Königsberg in Preussen, im September 1807.

Mangelte es den preussischen Soldaten in den Tagen des 14ten Octobers 1806 an Lebensmitteln, und weswegen?
Historisch-kritisch beantwortet, als Beytrag zur Geschichte des preussisch-französischen Feldzugs.

Ehren-Reinigungs-Tribunal für die Officiere der schlesischen Inspection.

Cabinets-Ordre Friedrichs II, in Betreff des Avancements der Adlichen.

Nachricht.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Code Napoléon.

Bey *Georg Voss* in Leipzig ist nun erschienen, und die Ausgabe mit dessen Firma versehen, in allen Buchhandlungen zu haben:

Code Napoléon, Nouvelle Edition, conforme à l'édition originale de l'Imprimerie Impériale; à laquelle on a ajouté une Table analytique et raisonnée des matières. Avec les motifs, presentés au Corps-Legislatif, par les orateurs du conseil d'état. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Code de Procedure civile. Edition conforme à l'édition originale de l'Imprimerie Imperiale. Avec une Table analytique et raisonnée des matières. gr. 8. 1 Thlr.

Code de Commerce, suivi d'une Table alphabétique et des matières. gr. 8. 16 gr.

Von dieser ganz französischen Ausgabe behauptet der Verleger, dass sie, gegen alle in Frankreich und Deutschland gedruckten Ausgaben, neben der höchsten Correctheit und einem sehr billigen Preise den Vorzug der äusseren Schönheit hat.

Napoleons I,
Kaisers der Franzosen, Königs von Italien und Protectors des Rheinbundes
Handelsgesetzbuch.
Nach
der französischen Originalausgabe verdeutscht mit einer Einleitung und einigen erklärenden Anmerkungen, auch einem vollständigen Sachregister herausgegeben
von
D. *Christian Daniel Erhard,*
Königlich Sächsischem Oberhofgerichtsassessor, ordentlichem Professor der Rechte etc. etc.
Mit Königl. Sächs. Privilegium.
Dessau und Leipzig,
bey Georg Voss 1808.
Preis Druckpapier 16 gr. Schreibpapier 1 Thlr.
Velinpapier 1 Thlr. 16 gr.

Dieses Werk hat bereits vor einigen Tagen die Presse verlassen, und ich danke Herrn Oberhofgerichtsassessor *Erhard* hiermit öffentlich für die pünktliche und genaue Erfüllung seines mir ertheilten Versprechens. Die *Einleitung* stellt *den Geist des Gesetzes*, besonders die *Gründe* der darin enthaltenen *Neuerungen* in gedrängter Kürze dar.

Die Herren Pränumeranten und Subscribenten haben diese erste Lieferung nunmehro in Empfang zu nehmen; die zweyte wird das *Civilgesetzbuch Napoleons* enthalten. Die Vollendung dieser Arbeit soll eifrigst *beschleunigt*, aber, bey aller täglich anwachsenden Concurrenz, nicht *übereilt* werden. Dass das Handelsgesetzbuch zuerst geliefert wurde, geschah in Rücksicht auf den Handelsstand, dem die genaue Kenntniss des neuesten, seit dem 1sten Januar 1808 in Frankreich gültigen Handels-

rechts auf jeden Fall höchstwichtig ist, wenn auch dessen Einführung in anderen Staaten nicht bevorstünde. *Georg Voss.*

In unserem Verlage ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Codex Napoleon; übersetzt nach der neuen officiellen Ausgabe von einer Gesellschaft Rechtsgelehrter, und durch Noten erläutert von *L. Spielmann;* ein Band in 8 von 677 Seiten. 1 Rthlr. 12 gr.

Um in den Noten dieser Ausgabe die Gesetze anführen zu können, welche in der diessjährigen Sitzung der gesetzgebenden Behörde zur Erklärung mancher Artikel gegeben worden, und die Uebersetzung selbst genau nach dem officiellen Texte collationiren zu können, musste die Herausgabe derselben um einen Monat verschoben werden.

Diess ist auch die Ursache der späteren Erscheinung der französisch-deutschen Ausgabe; die ganz französische hingegen erscheint bey uns innerhalb Monatsfrist in zweyerley Formaten.

Strassburg, den 26 December 1807.

Treuttel und Würtz,
in Leipzig bey *Joh. Ambr. Barth.*

III. Bücher zum Verkauf.

Archenholz Minerva, seit Entstehung dieser Zeitschrift bis 1807 inclusive, ist gebunden und wohlconditionirt um ⅔ des Ladenpreises zu verkaufen, und können sich die Liebhaber dessfalls in frankirten Briefen an Herrn Antiquar *Hacker* in Frankfurt wenden.

IV. Antikritik.

Die *zwey* Aehnlichkeiten *meiner* Schrift über Culpa mit der von *Löhr*, die der Hr. Rec. dieser Schriften (Intell. der Jen. Allg. Lit. Zeit. 1807. S. 414) entdeckt hat.

Einmal — habe ich mit diesem Hn. Rec. über die classische Custodia gestritten — zum zweytenmal streite ich nicht. Der Streit würde in Trivialitäten ausarten. Ohnehin macht es auf den Schriftsteller einen gar kläglichen Eindruck, wenn der Rec., der sechs Wochen vorher auf Stelzen ging und speciell motivirte hohe Begriffe lehren wollte, *diese* nachmals aus *einem* von vier gleich starken Gründen *wieder zurücknimmt (wie hier ad I. 6. 3.)* und mit der Schwierigkeit des Gegenstandes sich entschuldigt. Auch glaube mit dem Rec. wer kann und will, dass man die Theorie der Culpa verstehen könne, ohne die classische Custodia zu verstehen. Ich bin zwar über dieses Glaubensbekenntniss des Hn Rec., da ich es las, wahrhaft erschrocken; dennoch habe ich gegen alles dieses gar nichts zu erinnern — suum cuique! Aber — um der Wahrheit willen! (— *erste Aehnlichkeit* —) wo ist der *Geist meiner Schrift* geblieben, die *wissenschaftliche Construction der aquilischen und Contract-Klagen in Materie und Form* aus der von *mir allein entdeckten*, von mir allein benutzten, und S. 73 meiner Abhandlung bey der Trennung jener Klagen *wörtlich ausgezogenen*, und *sonst sehr oft* zur Entscheidung angeführten, *weder in Löhrs Buche noch in der Recension befindlichen, philosophischen L. LVII in fine Locati? Daraus* lerne der Rec. jetzt, was ich daraus vor drey Jahren gelernt habe, was er aber aus Löhrs Buche nicht lernen kann „*dass* und NB. *wie* in der Lehre vom Schadenersatz die aquilische *und* die Contractklagen *zugleich* behandelt werden müssen.“ — — Wo — (*zweyte Aehnlichkeit* —) ist der *Geist Westenbergs* geblieben, *Westenbergs* Beziehung der *Custodia* auf *furtum*, in dessen princ. jur. sec. ord. Dig. Tit. *Commod.* §47 (wo l. 14 de furt. ausdrücklich angeführt ist) und Tit. *de furtis* §. 39. — Der Hr. Rec. will diese, freylich noch gar wenig Licht in die Lehre von Custodia bringende, Entdeckung mit Teufels Gewalt dem Hn. von Löhr zuschreiben. Er sehe hübsch diesen, in seiner Verlegenheit über den Begriff der classischen Custodia als Emendant des in der fameusen l. 13 de pignorat. act. vorkommenden „*ut*“ in „*at*“ S. 157 *meiner Abhandlung angeführten Westenberg* nach; er bereue seine Sünde an *Westenberg*, er bereue seine doppelte Sünde an mir. Er wird übrigens von selbst erwägen, dass diess Alles, wie auch die Antikritik, gar nicht im Aerger, sondern in literärischer Laune, und keineswegs um ihn zu kränken, aber der Wahrheit zur Steuer, geschrieben ist und geschrieben werden musste.

Hr. v. Löhr hat *nur die Culpa* bearbeitet — ich habe diese nur als Theil der gesammten Lehre vom Schadenersatze bearbeitet, und in ihren feinsten Beziehungen *auch* auf *mora* und *id quod interest*, wie diese beiden scopuli selbst, *ebenfalls wissenschaftlich*, construirt. — — Will der Hr. Rec. diese beiden Stücke auch recensiren — soll mich freuen — ich avertire ihm nur im voraus, dass sie beide schwieriger sind, als Culpa.

D. *Schoeman.*

Antwort des Recensenten.

Wenn der aufrichtigen Absicht, einen Irrenden zurecht zu weisen, mit Undank gelohnt, und das ernstliche Bestreben, ihn eines Besseren zu belehren, mit stolzer Selbstgenügsamkeit und Anmassung erwiedert wird: so bleibt nichts übrig, als jenen sich selbst zu überlassen. Zudem ist dem Rec. seine Zeit viel zu kostbar, um sie *zum zweytenmale* an einer Antwort zu verschwenden, die eine *dritte* Replik unfehlbar zur Folge haben würde. Er bittet daher jeden sachkundigen Leser, das Buch des Hn. D. *Sch.* mit der Recension in No. 28 von 1807 zu vergleichen, und ist von *Allen* des Urtheils gewiss, welches bereits Männer gefällt haben, denen sich gleich zu stellen Hr. *Sch.* bey aller Eigenliebe doch vielleicht nicht wagt, und deren Schule er viel zu früh verliess, um in dem ihm leider zur Gewohnheit gewordenen Tone reden zu dürfen. P—r.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.
Numero 6.

DEN 3 FEBRUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Groſswardein in Ungarn.

An der k. Akademie zu Groſswardein iſt die ordentliche Profeſſur der Philoſophie vacant geworden, für deren Beſetzung der bey der peſther Univerſität anzuſtellende Concurs auf den 1 Febr. 1808 ausgeſetzt worden iſt. Der Gehalt beträgt 500 fl.

Preſsburg.

Der ſeit 8 Jahren an der königl. Forſt- und Hauptnationalſchule zu Hradek in der liptauer Geſpannſchaft angeſtellt geweſene Profeſſor, Hr. *Karl Franz Procháſzka*, hat mit ſeiner Gattin, die eben daſelbſt durch 6 volle Jahre erſte Induſtrie-Lehrmeiſterin war, am 2 Nov. 1807 zu Preſsburg eine Induſtrieſchule für Mädchen von 7 bis 12 Jahren eröffnet, worin dieſe nebſt den nöthigen weiblichen Handarbeiten zugleich die nöthigen Wiſſenſchaftsgegenſtände ſammt Singen und Klavierſpielen erlernen können.

Teſchen.

Der Schulinſpector des evangeliſchen Gymnaſium zu Teſchen hat neulich für gut befunden, den ſeit des Profeſſors *Rumi* Abgang von Teſchen nach Igló ſuspendirten Vortrag der griechiſchen und hebräiſchen Sprache wieder einzuführen, was ſehr zu billigen iſt, weil ſonſt das Gymnaſium zur Trivialſchule herabgeſunken wäre.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Freyherr *Leopold von Schaffrath*, waitzner Domherr, Abt von Ilda, und durch viele Jahre Director des katholiſchen Gymnaſiums zu Peſth, iſt Alters wegen in den Ruheſtand verſetzt worden. An ſeine Stelle ward zum Director des peſther Gymnaſiums ernannt Hr. *Glycerius Aigel*, bisher Prof. der Eloquenz an demſelben Gymnaſium.

An der k. Akademie zu Groſswardein iſt Hr. *Andreas Rachovecz*, D. der Philoſ. und der Rechte, zum Prof. des Natur- und Völkerrechts ernannt worden. Dieſelbe Stelle erhielt an der k. Akademie zu Raab Hr. *Paul Raab*, D. der Rechte.

Hr. *Julius Kotſchy*, Conrector des evangel. Gymnaſiums zu Teſchen, iſt zum zweyten polniſchen Prediger A. C. zu Teſchen gewählt worden, und hat dieſe Stelle angenommen.

Der öſterreichiſche Staatsrath, Hr. *von Lorenz*, Referendär in Kirchen- und Schulangelegenheiten, hat von Sr. k. k. Majeſtät das ungariſche Indigenat und eine Abtey in Ungarn erhalten.

Hr. *Johann Valkovſzky*, Prof. des Natur- und Völkerrechts zu Groſswardein, iſt als ſolcher an die königl. Akademie zu Preſsburg verſetzt worden.

Hr. *Ruffiny*, Prediger zu Stooſs in Ungarn, (auch als Schriftſteller bekannt) iſt zum Prediger in Groſsſchlagendorf in der Zips berufen worden und dahin abgegangen.

Hr. *Seihm*, Prediger der evangel. deutſchen Gemeinde in Prag, iſt zum Superintendenten ernannt worden.

Der Kaiſer von Oeſterreich hat den vormaligen königl. ungariſchen Hof-Vicekanzler, Hn. Grafen *Joſeph Erdödy von Monyorokerek*, zum königl. ungariſchen Hofkanzler ernannt.

Der Kaiſer von Oeſterreich hat die an der Univerſität zu Krakau noch unbeſetzte Lehrſtelle der höheren Mathematik und Aſtronomie dem Hn. *Joſeph Lytthoff* mit einem Gehalte von 1000 fl. verliehen, und ihm zugleich die Sternwarte mit 500 fl. Gehalt anvertrauet. Zur Beſetzung der noch vacanten Stelle eines Adjuncts bey der Sternwarte, mit der ein Gehalt von 800 fl. verbunden iſt, ward bereits ein Concurs ausgeſchrieben. Die an derſelben Univerſität vacant geweſene Profeſſur der Pathologie und Materia medica mit einem Gehalt von 1500 fl., hat Se. Majeſtät dem D. M. und bisherigen Supplenten dieſes Lehrſtuhls, Hn. *Johann Raimann*, verliehen.

Die am k. k. Lyceum zu Lemberg erledigte Profeſſur der Thierarzneykunde hat Hr. *Joſeph Daubrawa*, D. der Med. und Secundararzt im allgemeinen Krankenhauſe zu Wien, erhalten.

Die prager Humanitätsgeſellſchaft hat dem Hn. D. *Franz Sartori*, Redacteur der neuen An-

nalen der österreichischen Literatur zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

Der Oberdirector des Waisenhauses in Wien, Hr. *Gallus von Andre*, ist wegen seines hohen Alters in den Ruhestand versetzt worden, und hat wegen seiner Verdienste vom Kaiser eine jährliche Pension von 3300 fl. erhalten.

Der Kaiser von Oesterreich hat die an der medicinisch-chirurgischen Josephsakademie erledigte Professur der speciellen Pathologie, Therapie und der medicinischen Klinik dem Hn. D. *Castellitz* in Wien verliehen, und ihn zugleich zum k. k. Rath und Stabsfeldarzte ernannt.

Hr. *Joseph Mauss* ist zum Professor der allgemeinen Weltgeschichte auf der Universität zu Salzburg ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat an die Stelle des als Domherrn des pressburger Domcapitels ausgetretenen Hn. Prof. *Anton Ambschell*, den Hn. *Remigius Döttler*, seither Prof. der Mathematik an der wiener Universität, zum Professor der Physik ernannt.

III. Vermischte Nachrichten.

Der Erzherzog *Joseph*, Palatin von Ungarn, hat über das zu errichtende ungarische Museum vom Reichsbibliothekar *Jacob Ferdinand von Miller* in Pesth eine interessante Schrift in lateinischer und ungarischer Sprache verfassen, mit Eleganz und Pracht drucken, und dazu drey schöne Kupferstiche stechen lassen. Von diesem Prachtwerke wurden an alle Magnaten und Reichsdeputirte auf dem ungarischen Reichstage zu Ofen im verflossenen Jahre Exemplare vertheilt. Hr. *Ludwig von Rhédey*, k. k. Kämmerer, hat zur Dotation dieses ungarischen Nationalmuseums 10000 fl. geschenkt, und 30 ungarische Comitate (an alle Comitate und königl. freye Städte wurden Freyexemplare des Prachtwerks geschickt) versprachen Geldbeyträge. Den Grund zu diesem Museum legte bekanntlich der Graf *Franz Széchényi*, k. k. Kämmerer u. s. w. durch das dem Vaterlande gemachte Geschenk seiner ansehnlichen Bibliothek, Münzsammlung, Wappen- Landcharten- und Bildersammlung, was auch der ungarische Reichstag zu Ofen in dem 24 Artikel dankbar anerkannt hat.

Unter der leitenden Aufsicht des wiener Grosshändlers *Johann Stavro* aus Jannina befindet sich gegenwärtig in Wien das merkwürdige Werk: *Geographiae veteris scriptores graeci minores*, zu welchem noch Abulfeda's Beschreibung Chorasmien's, Transoxaniens, Arabiens, Aegyptens, Persiens, des persischen und rothen Meeres, in arabischer und griechischer Sprache hinzukommt, unter der Presse. D. *Demetrius Alexandrides* besorgt die Uebersetzung aus dem Arabischen ins Griechische und die mühvolle Correctur.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bücher zum Verkauf.

Flora Rossica. Petrop. 1794. f. Russisch und lateinischer Text mit sehr vielen illum. Kupfern. 3 Carolin.

Relation des Voyages de *Cook* A. 1764—70. T. I—III. Laus. 1774. Troisieme Voyage de *Cook* A. 1776 80. T. I—IV. av. fig. Par. 1785. 8. Avec 2 Collect. de Planches in 4. P. 1 Carolin.

Scrofani Voyage en Grece. T. I—III. Par. 1801. 8. P. 1 Laubthlr.

Links Reise durch Portugal. 1—3 Th. Kiel 1801—1804. 8. P. 1 Lbthlr.

Zöllners Briefe über Schlesien. 1—2 Th. m. K. Berl. 1793. Pg. 1 Lbthlr.

Fabers Beobachtungen über den Orient. 1—3 Th. Hamb. 1772. 8. Halbengl. 1 Lbthlr.

Sparrmanns Reise nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung. m. v. K. Berl. 1784. 8. Pg. 1 Lbthlr.

Barrows Reisen in das Innere von Süd-Afrika. m. Ch. Leipz. 1801. 8. Halbfrzb. 1 Lbthlr.

Girard Histoire de la Vie du Duc d'Espernon. T. I—III. Par. 1673. 8. Fr. 1 Lbthlr.

Hist. du Vicomte de *Turenne*. T. I—IV. Haye. 8. Fr. 1 Lbthlr.

Memoires d'*Erlach*. T. I—IV. Yverd. 1784. 8. Pgb. 1 Lbthlr.

Memoires de Mr. de *Montschal*. T. I. II. Rotterd. 1718. 8. Fr. 1 Lbthlr.

Memoires du Sieur *Pontis*. T. I. II. Par. 1715. 8. Fr. 1 Lbthlr.

Memoires de Marqu. de Montglat. T. I—IV. Amst. 1728. Fr. 1 Lbthlr.

Fouquet Oeuvres. T. I—XVI. Par. 1696. 12. Fr. 2 Lbthlr.

Memoires de Mdme. *Staal*. T. I—IV. Londr. 1755. 2 Voll. 8. P. 1 Lbthlr.

St. Evremond Oeuvres. T. I—VII. Col. 1708. 8. Fr. 1½ Lbthlr.

d'Argens Lettres Juives. T. I—VI. Haye 1742. Fr. 1 Lbthlr.

(*De Lande*) Histoire critique de la Philosophie. T. I—III. Londr. 1743. Fr. 1 Lbthlr.

Dictionnaire des Antiquités Romaines. T. I. II. Par. 1766. Halbengl. 1 Lbthlr.

Metastasio Opere. T. I—III. V—X. Par. 1769. 8. Frzb. 2 Lbthlr.

Boccaccio Decamerone. T. I. II. Amst. 1761. 8. P. 1 Lbthlr.

Beaumarchais Le Mariage de Figaro. Par. 1785. 8. Englb. 1 Lbthlr.

(Die Prachtausgabe mit Kupfern.)

Duclos Oeuvres. T. I—V. Par. 1802. 8. br. 2½ Laubthlr.
Delphine par Mdme. *Stael-Holstein.* T. I—VI. Par. 1803. 8. br. 1 Lbthlr.
Gallerie griechischer weiblicher Schönheiten in ihren reizendsten Attitüden. 1 Samml. Tübing. 1801. Mit 4 weibl. Wachsfiguren. 1½ Carol.
Gotters Gedichte. 1—3 Th. Gotha 1802. Halbengl. und br. 1 Lbthlr.
Schillers kleine prosaische Schriften. 1—4 Th. Leipz. 1801. Halbengl. 1½ Lbthlr.
Goethe Winkelmann und unser Jahrhundert. Tübing. 1805. Halbfrzb. 1 Lbthlr.
Shakespeares Schauspiele, übersetzt von Eschenburg. 1—10 Th. Zürich 1775. 8. Halbengl. 2½ Lbthlr.
Les Caracteres de Theophraste avec les Caract. de Bruyere. T. I—III. Amst. 1720. 8. 1 Lbthlr.
Platons Gespräche, übersetzt von Stolberg. 1—3 Th. Königsb. 1797. Halbengl. 1½ Lbthlr.
Adelungs Lehrgebäude der deutschen Sprache. 1. 2 Th. Leipz. 1782. 8. P. 1 Lbthlr.
Herders Adrastea. 1—5 B. 6 B. 1. 2 St. Leipz. 1801—1803. 8. P. 1½ Lbthlr.
Sammlungen der merkwürdigsten Lebensbeschreibungen, gesammelt unter Baumgartens Aufsicht. 1—3. 5—10 B. Halle 1757—70. 8. Frzb. 2 Lbthlr.
Büschings Beyträge zur Lebensgeschichte denkwürdiger Personen. 1—4 Th. Halle 1785. Pg. 1½ Lbthlr.
Schirachs Biographie der Deutschen. 1—5 Th. Halle 1770—73. 8. Frzb. mit goldn. Schnitt 1 Lbthlr.
Leben des Marquis von Pombal. Aus dem Ital. von Jagemann. 1. 2 Th. Dessau 1782. 8. Pg. 1 Lbthlr.
Jagemanns Geschichte der freyen Künste in Italien. 1—3 Bd. Leipz. 1779. Pg. 1 Lbthlr.
Histoire metallique de la Republique de Hollande. T. I—III. av. fig. Amst. 1688. 8. Frzb. 1 Lbthlr.
Christiani Geschichte von Hollstein und Schleswig. 1. 2 Th. Kiel 1784. 8. Pg. 1 Lbthlr.
Jagemanns Geschichte von Toskana. 1. 2 Band. Leipz. 1784. Halbengl. 1 Lbthlr.
Wolfs Geschichte des Eichsfeldes. 1. 2 Th. Götting. 1793. 4. P. 1 Lbthlr.
Neue Nordische Beyträge, 1—4 Th. m. K. Petersb. und Leipz. 1781. 8. P. 2 Lbthlr.
Schröters Einleitung in die Konchylien-Kenntniss. 1—3 B. m. K. Halle 1786. 8. Pg. und br. 1½ Lbthlr.
Schröters lithologisches Real- und Verbal-Lexikon. 1—6 Th. Frankf. 1784. Pg. 2 Lbthlr.
London und Paris. 1—9 Jahrg. m. v. ill. Kupf. 9 Bde. br. 1½ Carolin.
Journal des Luxus und der Moden. Jahrg. 1786—1806. m. v. ill. Kupf. 21 Bde. br. 2 Carolin.
Oberdeutsche Allgemeine Literatur-Zeitung. Salzburg. Jahrg. 1788—94. München 1800—1802. 4. 14 Pappeb. die andern roh. 1½ Carolin.
Allgemeines Europäisches Journal. Brünn. Jahrg. 1794—97. m. s. viel. illum. und schw. Kupf. 42 Bde. br. 5 Laubth.
Dissertazioni di Academia Etrusca della Città di Cortona. T. I—IV. c. fig. Roma 1735. 4. Ganzfrzb. 3 Laubthlr.
Gilpin Essai sur les Gravures. Bresl. 1800. — Trois Essais sur le Beau pittoresque; sur les Voyages pittoresques, et sur l'art d'esquisser le Paysage etc. 1799. — Observ. pittor. sur le Cours de la Wyc. 1800. 8. mit vortrefflichen Kupfern. brosch. 1½ Carolin.
Archives Litteraires de l'Europe. T. I—XII. Par. et Tubing. 1804—6. 1—7 Band in Pappe gebund. die and. br. ½ Carol.
Plutarque Les Vies des Hommes illustres, trad. par M. Dacier. T. I—IX. Amst. 1724. 8. Ganzfrzb. ½ Carolin.
Terentii Comoediae, cum Personarum figuris ex Ms. Cod. Biblioth. Vaticanae c. fig. Urbini 1726. Frzb. Fol. 1 Carolin.
Vies et Oeuvres des Peintres les plus celèbres. T. I. II. par Landon. Oeuvr. de Dominichino. No. I. II. Par. 1803. Pappebde. No. I. auf Velinpapier, Abdruck avant la Lettre. 1 Carolin.
Rousseau Oeuvres. Collection complette. T. I—XII. Geneve 1782. 4. Halbengl. 4 Carolin.
Goldoni Memoires. T. I—III. Par. 1787. 8. brosch. 1 Lbthlr.
Felibien Vies des Peintres. T. I—VI. Trevoux. 1725. 8. Ganzfrzb. 1½ Lbthlr.
Mercier Tableau de Paris. Nouv. Edit. T. I—VIII. Amst. 1782. 8. Halbenglb. 1½ Lbthlr.
Istorici Veneziani. T. I—X. Venez. 1722. Frzb. 2½ Carol. (Ein schönes Exemplar.)
Diedo Storia di Venezia. T. I—IV. Venez. 1751. 4. Ganzenglbde. 1¼ Carol. (Ein schön. Exempl.)
Maffei Verona illustrata. Verona 1732. F. Pappeb. 1 Lbthlr.
Varchi Storia Fiorentina. Col. 1721. Fol. Pergbd. 1½ Lbthlr.
Galluzzi Istoria del Gr. Ducato di Toscane. T. I—V. Firenze 1781. 4. Halbengl. 1½ Carolin. (Ein schönes Exemplar.)
Richard Description de l'Italie. T. I—VI. Paris 1766. 8. Ganzengl. 3 Lbthlr.
Rapin de Thoyras Histoire d'Angleterre. T. I—XVI. Haye 1749. 4. Pappbde. mit led. Rück. 2½ Carolin.
A Collection of original R. Letters written by K. Charles I et II. K. James II etc. by Bromley; illustr. w. Engravings and Pl. of Autogr. and Seals. Lond. 1787. 8. Halbengl. 1½ Lbthlr.
Crome Staatsverwaltung von Toskana unter Leopold I. 1. 2 Th. Leipz. 1795. 4. Halbfrzb. 1 Lbthlr.
Lenfant Histoire du Concile de Constance. T. I. II. et Histoire du Concile de Pise. T. I. II. Amst.

1724 et 1727. 4. Zwey schöne ganze Frzbde. 1½ Lbthlr.
Deguignes Histoire des Huns. T. I—IV. 5 Voll. Paris 1756. Frzbde. 1 Carolin.
Calmet Dictionnaire historique de la Bible. T. I. II. av. fig. Par. 1722. Fol. ganze Frzbde. ½ Carol.
Fl. Joseph Histoire des Juifs, trad. p. Arnauld d'Andilly. av. fig. Amst. 1700. Ganzfrb. 1 Lbthlr.
Daniel Histoire de France. T. I—III. Paris 1713. Fol. Frzbde. 1½ Lbthlr.
Le Vassor Histoire du Regne de Louis XIII. T. I—X. en 14 Voll. Amst. 1701. 8. Lederband. ½ Carolin.
Esprit de la Fronde. T. I—V. Par. 1772. 8. ganze Frzbde. 1 Lbthlr.
Le Gendre Vie du Cardin. d'Amboise. Rouen 1724. 4. Ganzfrzb. 1 Lbthlr.
Limiers Histoire du Regne de Louis XIV. 2 Edit. T. I—X. Amst. 1719. 8. Ganzfrzb. ½ Carol.
Memoires du Cardinal de Retz. T. I—IV. Amst. 1731. 8. Pappebd. 1 Lbthlr.
Vieilleville Memoires. T. I—V. Par. 1757. 8. Pappbd. 1 Lbthlr.
Memoires du Marechal Duc de *Richelieu*, av. Cart. Pl. et Portraits. T. I—IX. 2 Edit. Par. 1793. Vie privée du Marech. de Richelieu. T. I—III. Par. 1791. 8. Halbenglbde. 1 Carolin.
Memoires d'*Anne d'Autriche* par Md. de Motteville. T. I—VI. Amst. 1750. 8. ganze Frzbde. 1½ Lbthlr.
Memoires de *Comines*. T. I—IV. 4. Londr. et Par. 1747. ganze Frzbde. 1 Carolin.
Memoires d'*Artagnan*. T. I—III. Paris 1787. 8. brosch. 1 Lbthlr.
Memoires du Comte de *Maurepas*. T. I—IV. av. fig. Par. 1792. 8. brosch. 1 Lbthlr.
Aubigné Histoire universelle. T. I—III. Maillo 1616. Fol. 2 Voll. Ganzfrzb. 1½ Lbthlr.
Histoire generale des Voyages. Nouv. Edit. T. I—XXI. à la Haye et Amst. 1747—74. 4. mit viel. Kupf. und Charten, 9 ganze und 12 halbe Frzbde. 5 Carolin.
Scoto Itinerario d'Italia, c. fig. di Murocho. Padov. 1669. 8. Pgmbd. 1 Lbthlr.
Thevenot Voyage des Indes. Par. 1684. 4. Ganzfrbd. 1 Lbthlr.
Dapper Description des Isles de l'Archipel; av. Pl. et Fig. Amst. 1703. Ganzfrzbd. ½ Carolin.
Anson Voyage autour du Monde, av. fig. Genev. 1750. 4. Pappeb. 1½ Lbthlr.
Gemelli Careri Voyage du Tour du Monde. T. I—VI. Par. 1719. 8. Ganzfrzb. ½ Carolin.
Labat Voyages en Espagne et en Italie. T. I—VIII. Paris 1730. Ganzfrzb. 1½ Lbthlr.
Young Voyage en France. T. I. II. av. fig. Paris 1793. 8. Halbengl. 1½ Lbthlr.
Faujas Saint-Fond Voyage en Angleterre, en Ecosse, et aux Iles Hebrides. T. I. II. av. fig. Paris 1797. 8. 1 Lbthlr.
Billings Voyage dans le Nord. T. I. II. und ein Kupfer-Atlas. brosch. 1 Carolin.
Eben dieses Werk. Pappeb. 1 Carolin.
Vancouver Voyage de Découvertes, à l'Océan pacifique et autour du Monde. Trad. de l'Angl. T. I—III. enrichi de Figures, avec un grand Atlas. Pappb. 2½ Carolin.
Voyage de l'Ambassade de la Compagnie des Indes Orient. Holland. en Chine. T. I. II. Paris 1798. 8. brosch. 1 Lbthlr.
Sonnini Voyage en Grece en Turquie. T. I. II. Avec une Collect. de 40 Planch. 4. Par. 1801. 3 Lbthlr.
Sonnini Voyage en Egypte. T. I—III. 8. Avec une Collect. de 40 Planch. 4. Par. 1795. brosch. 1 Carolin.
Stavorinus Voyage en 3 Voll. Par. 1795. 8. brosch. 1 Lbthlr.
Durand Voyage au Sénégal. T. II. 8. av. fig. et Atlas de 43 Planch. 4. Paris 1798. brosch. und Pappeb. 1 Carolin.
Stedmann Voyage à Surinam. T. I—III. 8. Avec la Collect. de 44 Planch. 4. Paris 1795. brosch. 1 Carolin.
Bory de St. Vincent Voyage dans les Iles des Mers d'Afrique. T. I—III. 8. Avec la Collect. de 58 Planch. 4. Par. 1804. brosch. und Pappeb. 1 Carolin.
Bjornstähls Briefe auf seinen Reisen. 1—5 Band. Stralsund 1777. 8. Pappeb. 1½ Lbthlr.
Keyslers Reisen. 1. 2 Th. Hannov. 1751. 4. Ganzfrzb. 1½ Lbthlr.
Pallas Reisen durch Russland. 1—3 Th. mit vielen Kupf. Petersb. 1771. 4. Ganze Frzbde. 1¼ Carolin.
Gmelin's Reise durch Russland. 1—3 Th. m. v. Kupf. Petersb. 1774. 4. Ganze Frzbde. 1 Carol.
Phipps Reise nach dem Nordpol. m. Kupf. Bern 1777. 4. Ganzfrzb. ½ Carolin.
Lepechin Reisen durchs russische Reich. 1—3 Th. mit Kupf. Altenb. 1774. 4. Ganzfrzb. und der 3te Th. brosch. 3 Lbthlr.
Savary Dictionnaire universel de Commerce. T. I—IV. Nouv. Edit. Copenh. 1759. Schöne ganze Franzbände. 1 Corolin.
Encyclopédie. T. I—XXXVI. Edit. exactement conforme à celle de Pellet in quarto. Laus. et Berne 1781. 8. et Recueil des Planches. Vol. I—III. 4. Pappeb. 5½ Carolin.
Bonnet Contemplation de la Nature. T. I—III. Hamb. 1782. 8. brosch. 1 Lbthlr.
Ulfilas, Ausgabe von Reinwald und Zahn. Weissenfels 1805. 4. Halbenglb. 1½ Lbthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden; Briefe und Geld erwarte ich postfrey. Die Bücher gehen ab nach eingegangenem Gelde.

Weimar, den 2 Februar 1808.

Dr. *Vulpius*,
herzoglicher Bibliothekar.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 7.

DEN 6 FEBRUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Académie du Gard* hatte für das Jahr 1806 zwey Preisfragen aufgestellt. Die eine war: *Déterminer le principe fondamental de l'intérêt de l'argent, les causes accidentelles de ses variations, et ses rapports avec la morale.* Am besten war diese Frage von Hn. D. jur. *J. D. Meyer*, Advocat in Amsterdam, beantwortet worden, und deshalb erkannte die Akademie ihm den Preis zu. Eine andere Abhandlung, deren Verf. sich jedoch zur Zeit noch nicht genannt hat, erhielt das Accessit. Was die zweyte Preisaufgabe: *Le récit, en style épique, de la mort de Henri IV*, betrifft, so ist ihr Einsendungstermin bis zum 31 July 1808 verlängert worden. — Fürs Jahr 1809 hat die Akademie ein *Mémoire historique et critique sur le séjour des Sarrasins dans les Provinces méridionales de la France, et sur les traces qu'ils y ont laissées* aufgegeben. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Franken, welcher in der öffentlichen Novembersitzung des Jahrs 1809 zugesprochen werden wird. Der Termin der Einsendung geht bis zum 31 July 1809. Die Abhandlungen müssen postfrey an Hn. *Trélis*, Secrétaire perpétuel de l'académie à Nismes, eingesandt werden.

In der am 4 Jan. 1808 gehaltenen öffentlichen Sitzung des Nationalinstituts stattete Hr. *Gay-Lussac* im Namen der Commission des Galvanismus einen ausführlichen, im Moniteur d. J. No. 14 abgedruckten, Bericht ab, worin er durch eine Darlegung des Hauptinhalts von *Dawy's* Schrift: *The Bakerian lecture ou some chimical agencies of electricity*, zugleich das Urtheil der physikalischen Classe des Nationalinstituts zu rechtfertigen suchte, welches bekanntlich für das Jahr 1807 Hn. *Dawy* den grossen Preis von 3000 Franken für die reichhaltigste Abhandlung über den Galvanismus zugesprochen hat.

Die *Société d'agriculture, des sciences et arts* des Departements *de l'Eure* hat für die beste Lobrede auf den Maler *Nicolas Poussin*, geb. zu Andely im Jahr 1594, gest. zu Rom im Jahr 1665, eine goldene Medaille von 300 Franken bestimmt. Die Concurrenzschriften müssen vor dem ersten Junius 1808 an den beständigen Secretär der Societät eingesendet werden, und man wünscht, dass die Verfasser derselben insbesondere die Verdienste *Poussin's als Künstler* zum Hauptgegenstand ihrer Arbeiten wählen mögen.

Die *Société de médecine zu Brüssel* hatte in ihrer am 5 Jan. 1807 gehaltenen öffentlichen Sitzung folgende Preisfragen aufgestellt: 1) *Quels sont les effets que produisent les orages sur l'homme et sur les animaux?* 2) *De quelle maniere ces effets ont-ils lieu?* 3) *Quels sont les moyens de s'en garantir et de remédier aux désordres qu'ils occasionnent?* Der Entscheidungstermin war für den 1 Oct. desselben Jahres bestimmt, allein die Societät erhielt bis dahin keine einzige Antwort; nur späterhin lief eine Abhandlung ein, die aber sowohl ihres inneren Werthes, als der Zeit ihrer Einsendung wegen, nicht berücksichtigt werden konnte. Die Societät giebt daher obige Preisfrage für gegenwärtiges Jahr von neuem auf, und bestimmt für die beste Abhandlung eine goldene Medaille von 300 Franken.

Zugleich stellt die Akademie folgende neue Preisfragen auf: 1) *Quelle est la nature et la cause des affections connues sous le nom de goutte?* 2) *Quelles sont les maladies dont la goutte prend la caractere, lorsqu'elle est irréguliere dans sa marche, ou lorsque son action ne se porte point sur les extrémités?* 3) *Quels sont, dans ce cas, les moyens les plus efficaces, soit comme prophylactiques, soit comme curatifs?* — Der Preis besteht in einer goldenen Medaille von 300 Franken. Die Abhandlungen können lateinisch, französisch, holländisch oder flämisch abgefasst seyn. Der Einsendungstermin geht bis zum 1 Oct. dieses Jahres; die Abhandlungen müssen postfrey an den Secretär der Societät, Hn. *J. J. Caroly*, eingesandt werden.

Am 30 Januar, als am Geburtsfeste der durchl. Herzogin zu Weimar, *Luise*, feyerte die herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena ihren 10 Stiftungstag. Hr. D. *Schmitson* eröffnete

die Versammlung mit einer Abhandlung über die *wahre Methode in der Mineralogie und Geognosie*; und Hr. Bergrath und Prof. *Lenz* beschloss sie, indem er eine von dem Hn. Prediger *Schwabe* in Wormstädt eingeschickte Abhandlung über die *Principien der systematischen Mineralogie* vorlas. Aufgenommen wurden 1) zum hiesigen Ehrenmitgliede Hr. Justizrath und Prof. *Gensler*, 2) zum auswärtigen Ehrenmitgliede Hr. D. *Fehr von Werdt* aus St. Gallen. Der beständige Secretär der helvetischen Nation, Hr. D. *Breisig* aus Geiss in der Schweiz, wurde zum *auswärtigen Beysitzer* ernannt.

II. Vermischte Nachrichten.

Nachtrag zu No. 4 des Intell. Blatts.

Spangrüne Knochen der Hand werden beschrieben, und der Ursprung dieser Farbe ebenfalls vom Kupfer hergeleitet, in den *Memoires de l'Academie Royale de Chirurgie* im 3n Bde. 1767 der Ausgabe in 4. S. 21. *Sömmerring.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Literarischer Dank.

Es ist mir Bedürfniss, dem Herrn *Senior Roth zu Nürnberg* öffentlich den innigsten Dank für die Güte abzustatten, mit welcher er mir aus dem dortigen Archiv zwey ungedruckte, nie genutzte, niederländische Urkunden des vierzehnten Jahrhunderts verschafft hat. Beseelt von uneigennützigem Eifer für Wissenschaft, hat der vortreffliche Mann meine Bittschrift befördert, manche Mühe übernommen, eins der weitläuftigen Documente, die über den Handel Nürnbergs im Mittelalter die wichtigsten Aufschlüsse geben, durch einen Kupferstecher nachzeichnen lassen, das andere selbst copirt. Auch dem königlich-bayerschen Landescommissariat, und dem nürnbergschen Senat, meinen ehrerbietigen Dank für die liberale Oeffnung des Archivs! Möchten Verhältnisse, Geschäfte, auch anderen Männern Deutschlands und Russlands, an die ich mich in gleicher Angelegenheit gewandt habe, eine so edle Beförderung der Handelsgeschichte des Mittelalters gestatten!

Frankfurt an der Oder, im Januar 1808.

Hüllmann

II. Neue periodische Schriften.

Bekanntmachung
die Fortsetzung der N. theol. Annalen betreffend.

Ermuntert durch den unzweydeutigen Beyfall des Publicums, machen Mitarbeiter und Herausgeber es sich zur angelegentlichsten Pflicht, den billigen Erwartungen desselben auch ferner zu entsprechen. Von allen wichtigeren und interessanten theologischen Schriften wird bald, vollständig und unparteyisch, Bericht erstattet; und die *theologischen Nachrichten* werden sich nach wie vor durch Mannichfaltigkeit, Vielseitigkeit, Freymüthigkeit empfehlen. — Dadurch, dass mehrere der achtungswürdigsten und berühmtesten *katholischen* Gelehrten seit 1807 dem Institute beygetreten sind, und dasselbe mit trefflichen Beyträgen reichlich unterstützen, ist auch für die Bedürfnisse der katholischen Leser gesorgt worden. — Die Hefte für *Januar* und *Februar* 1808 sind ausgegeben; unter anderen sind darin recensirt: *Schott* Nov. Testam. nova versione latina illustratum; *Cohen's* morgenländische Pflanzen auf nördlichem Boden; *Löffler's* Magazin B. 3, St. 2; *Beaufort* Réponse à la lettre de Mr. l'archivêque de Besançon, nebst der deutschen Uebersetzung; *Schwarzel* über die Nothwendigkeit der katholischen Kirchenversammlungen; *Wagner* tentamen novae interpretationis. Ps. 22, 30; 1 Petri 3, 18; *Jung's* Vertheidigung gegen die schweren Beschuldigungen einiger Journalisten; Predigten von *Blessig*, *Eylert*, *Hartog*, *Hess*, *Reinhard*, *Ribbek* und *Hanstein*, *Stolz*, *Wiehen* u. m. a.

Die Nachrichten betreffen vorzüglich Baden, Bayern, Hannover, Schweiz etc., enthalten Notizen von Hn. *Füssli Kickebusch*, einen Aufsatz von *Lorsbach* über Hiob 39, 16—21 und eine Menge vermischter interessanter Neuigkeiten und Bemerkungen.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; die Hauptcommission haben Hr. *J. A. Barth* in Leipzig und Hr. *J. Ch. Herrmann* in Frankfurt am Mayn. — Der Jahrgang kostet *vier* Reichsthaler in Gold.

Marburg, im Februar 1808.

Expedition der theologischen Annalen.

Inhaltsanzeige
von
Vogts (N.) Europäischen Staatsrelationen, zehnten Bandes drittes Heft, Frankfurt am Mayn, in der *Andreäischen* Buchhandlung.

I. Historische Entwickelung des europäischen Völkerbundes. Beschluss.
II. Ueber einen Artikel zum künftigen Völkerrechte, besonders in Hinsicht des rheinischen Bundes.
III. Der Seekrieg, oder die wechselseitige Blokade der Inseln und des Continents.
IV. Ueber die gegenwärtige Lage von Europa. Fortsetzung.

III. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht über die Herausgabe von
F. A. Carus hinterlassenen Werken.

Wir kündigen hiedurch die Erscheinung von *F. A. Carus hinterlassenen Werken* an, und glauben dabey nicht nöthig zu haben, von dem der

Wissenschaft zu früh entrissenen Verfasser Mehreres hinzuzufügen, da diese Anzeige auf die allgemein und dringend gehegte Erwartung des Publicums gerichtet seyn wird. —

Da der verstorbene Prof. *Carus* für das psychologische Studium den grössten Theil seiner Zeit und sich hingegeben hatte, so verdient dessen *Psychologie*, an Gehalt und Gediegenheit dazu kräftig, voranzustehen und die Reihe der Schriften zu beginnen. Die ganze Sammlung der Werke wird unter dem allgemeinen Titel: *Nachgelassene Werke*, erscheinen, jedem einzelnen Theile aber auch nach dem bestimmten Inhalte ein besonderer Titel gegeben werden. Die *Psychologie* ist dem Drucke übergeben, und erscheint zur nächsten Jub. Messe in 2 Bänden. In der darauf folgenden Zeit und den kürzesten Zwischenräumen wird die *Geschichte der Psychologie*, die specielle Bearbeitung *der biblischen Psychologie*, der *Geschichte der Menschheit*, der *Pädagogik*, der *Moral*, der *Religionsphilosophie* und die *Ideen zur Geschichte der Philosophie* folgen. An diese wird sich ein Band *psychologischer Abhandlungen*, eine *Auswahl* von *Religionsvorträgen*, begleitet mit einer Vorrede des Hn. Oberhofpredigers Dr. *Reinhard*, und die *Biographie* des *Verfassers* mit einer Charakteristik von dessen Geist und psychologischem Studium schliessen.

Da die Stärke jedes Bandes noch nicht genau bestimmt werden kann, so setzen wir für den Ankauf folgende Bedingungen fest: a) Der Verkaufspreis jedes Alphabets in gr. 8 ist auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr., auf Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr. im sächs. Gelde. b) Die Hn. Subscribenten, welche auf das Ganze oder die besonderen Theile bey uns unterzeichnen, erhalten das Alphabet auf Schreibpapier für 1 Rthlr. 6 gr., und auf Druckpapier für 1 Rthlr. im sächs. Gelde. c) Die Freunde des Verewigten, welche sich für die Verbreitung dieser Werke verwenden, erhalten auf eine Sammlung von 8 Exempl. ein Freyexemplar. — Uebrigens können wir versichern, dass mit Sorgfalt das Aeussere berücksichtigt worden ist, und schöne neue lateinische Lettern diese Werke auf guten Schreib- und Druckpapier liefern werden. Eine ausgegebene weitläuftigere Anzeige sagt von diesem Allen mehr. Leipzig, den 2 Jan. 1808.

Johann Ambrosius Barth.
Paul Gotthelf Kummer.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler zu Königsberg in Preussen, sind folgende Bücher erschienen:

Das Gefecht bey *Saalfeld* an der Saale. Mit einem Plan des Gefechts 10 gr.

Versuch einer Beschreibung der Schlacht bey *Dürnstein* am 1 November 1805, nebst einem Plan dieser Schlacht. Von *Wilhelm von Kotzebue*, herausgegeben von *Aug. von Kotzebue* 10 gr.

Pharmacopoea castrensis borussica cura Goerke et Hermbstaedt edit. altera emendatior 9 gr.

Ueber *Neufchatel* 9 gr.

Jester, F. E., über die kleine Jagd zum Gebrauch angehender Jagdliebhaber. 6r Band 16 gr.

Desselben Werks 7r Band 12 gr.

Collins Amtsvorträge bey gelegentlichen Vorfällen. 4r Band 1 Rthlr. 8 gr.

— — Erinnerungen an grosse und wichtige Wahrheiten bey frohen und traurigen Vorfällen. 2r Band 1 Rthlr. 8 gr.

Rheffeer's, J. G., Gedanken und Meinungen über Manches im Dienst und über andere Gegenstände. 2r Band 20 gr.

Die *Statuten* des *deutschen Ordens*, nach dem Original-Exemplar, mit sinnerläuternden Anmerkungen von *E. Hennig*, nebst einer Vorrede des Herrn Collegienraths *von Kotzebue*. 1 Rthlr. 12 gr.

Baczko's, Ludw. v., *Gerhard von Malbergh*, ein historisch-diplomatischer Nachtrag zur Geschichte Preussens 3 gr.

Kants, Imm., vermischte Schriften, 4r Band, oder Sammlung einiger bisher unbekannt gebliebenen kleinen Schriften. 1 Rthlr. 16 gr.

Hagen's, K. G., Lehrbuch der Apothekerkunst. 2 Theile. 6te gänzlich *umgearbeitete* Ausgabe. 3 Rthlr. 12 gr.

Bey *Friedrich Nicolovius* ist erschienen:

Imm. Kant's vermischte Schriften, 4r Band, oder Sammlung einiger bisher noch unbekannt gebliebenen kleinen Schriften.

Diese Sammlung enthält folgende Abhandlungen:

Neuer Lehrbegriff der Bewegung und Ruhe, und der damit verknüpften Folgerungen in den ersten Gründen der Naturwissenschaft.

Gedanken bey dem frühzeitigen Ableben des Herrn *Johann Friedr. v. Funk*, in einem Sendschreiben an dessen Mutter.

Versuch über die Krankheiten des Kopfes.

Nachricht von der Einrichtung seiner Vorlesungen in dem Winterhalbenjahre von 1765 — 1766.

Von dem ersten Grunde des Unterschieds der Gegenden im Raume.

Untersuchung der Frage, welche von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Preise für das Jahr 1754 aufgegeben worden.

Die Frage: Ob die Erde veralte? physikalisch erwogen.

Principiorum primorum cognitionis metaphysicae nova dilucidatio. Diss. hab. Ao. 1755.

Neue Erklärung der ersten Grundsätze der metaphysischen Erkenntniss. (Uebersetzung der vorstehenden Abhandlung.)

Betrachtung der seit einiger Zeit wahrgenommenen Erderschütterungen.

Monadologia physica, Diss. hab. Ao. 1756.

Physische Monadologie. (Uebersetzung der vorstehenden Abhandlung.)

Einige Anmerkungen zur Erläuterung der Theorie der Winde.

Entwurf und Ankündigung eines Collegii der physischen Geographie, nebst dem Anhange einer

kurzen Betrachtung über die Frage: Ob die Westwinde in unseren Gegenden darum feucht seyn, weil sie über ein grosses Meer streichen.
Versuch einiger Betrachtungen über den Optimismus.
Brief an * * * * über Swedenborg 1758.
Urtheil über Schulzens fatalistische Moral.
Ueber Schwärmerey und die Mittel dagegen.
Recensionen:
1) über *Joh. Gottfried Herders* Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.
2) über *Gottl. Hufelands* Versuch über den Grundsatz des Naturrechts.
Schreiben an den im April 1805 verstorbenen königlichen Hofprediger *Wilhelm Crichton* in Königsberg.

Annonce
d'un livre intéressant, qui se trouve dans toutes les librairies.
Recueil
de
TRAITS CARACTÉRISTIQUES
pour servir à l'histoire
de
Fréderic Guillaume III.
et de
plusieurs personnages marquants de sa cour.
Tirés
de lettres et de conversations familières
et publiés
par
Mr. W****.
à Paris 1808.
Prix 4 francs. (1 Thlr. sächsisch.)

Bey *Sam. Flick* in Basel ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:
Galls Lehre und das Gesetz der Gewohnheit. Von Dr. *Huber*, Professor in Basel. 8. geheftet.

Wenn der Verfasser darauf bedacht war, durch Witz sein Werkchen interessanter zu machen, so war es immer sein Hauptaugenmerk, seinen Ansichten durch Gründlichkeit Nachdruck zu geben, und dieselben durch Thatsachen anschaulicher zu machen.

Aufgedeckte Mysterien der Gallischen Schädellehre. 8. 8 gr.

Der Zweck dieser kleinen Schrift ist durch analoge Zusammenstellungen Galls Lehre in ihre eigenthümliche Sphäre zu setzen.

Von der unter dem Titel:
Neue Anekdoten aus dem letzten französisch-preussischen Kriege
angekündigten Schrift ist so eben das zweyte Heft unter dem Titel:
Kleine Begebenheiten und Charakterzüge aus dem französisch-preussischen Kriege
erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden. Wir schmeicheln uns, denjenigen, die an den grossen Begebenheiten unserer Tage Antheil nehmen, damit ein angenehmes Geschenk gemacht, und für die Befriedigung jeder Classe von Lesern gesorgt zu haben. Besonders interessant aber wird jeder die Relation über die Schlacht bey Jena finden. Das erste Heft ist schon vor einigen Wochen erschienen, und enthält unter andern auch den Bericht eines Augenzeugen über die Schlacht bey Auerstedt. Jena, im Februar 1808.

Akademische Buchhandlung.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena ist zu haben: *Herzogl. S. Weimar- und Eisenachischer Hof- und Adress-Calender auf das Schalt-Jahr* 1808 roh für 12 gr., broschirt für 13 gr.

IV. Bücher-Auctionen.

Den 14 März d. J. wird zu Leipzig die sehr ansehnliche, 11 bis 12000 Bände starke, Bibliothek des Merseburgischen Domdechants und Consistorial-Präsidents, Herrn *Adolph August von Berbisdorf*, öffentlich verauctionirt werden. Sie enthält für die mittlere Geschichte überhaupt, besonders für die sächsische Geschichte, kostbare und seltene Werke. Auch Literärgeschichte, vorzüglich Typographie, ist vortrefflich ausgesteuert, sowie auch Kirchengeschichte. Der Catalog kann in der Expedition der Allg. Lit. Zeitung zu Jena eingesehen werden. Der akademische Proclamator *Weigel*, *M. Stimmel* zu Leipzig und mehrere Andere, die im Catalog genannt sind, nehmen Aufträge an.

V. Berichtigungen.

Im Journal de Francfort (1808. No. 28) erklärt Hr. Staatsrath *v. Dohm*, dass die, zuerst durch pariser Blätter bekannt gewordene, Nachricht, als sey ihm die *Direction des cultes et de l'instruction publique* anvertraut worden, ohne allen Grund sey. Dieser Nachricht ist auch im *Moniteur Westphalien* widersprochen worden, mit dem Zusatze, dass bey der im Königreich Westphalen eingeführten vollkommenen Toleranz, jede Polizey der Gottesdienste unnöthig sey.

Die in No. 3 des Int. Bl. der Jen. A. L. Z. d. J. enthaltene unbestimmte Nachricht wegen Debonale's französischer Grammatik ist dahin zu berichtigen: dass die wahrscheinlich dabey zum Grunde liegende *niedrige Angeberey* erst Statt hatte, als der Verf. bereits ein, von allen politischen Phrasen gereinigtes und überhaupt verbessertes, Manuscript zur *vierten Ausgabe* fertig hatte, und die dritte bis auf etwa 20 Exempl. vergriffen war. Diese verbesserte *vierte Ausgabe* wird jetzt mit obrigkeitl. Bewilligung gedruckt, und unfehlbar im März schon wieder zu bekommen seyn. Die schlechten Grammatiken haben also nur ein kurzes Interregnum gehabt.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 8.

DEN 17 FEBRUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Würzburg.

Ohne Disputation erhielten im verflossenen Jahre, nach vorhergegangenem Examen, folgende Candidaten die medicinische Doctorwürde: Hr. *Felix von Laſſer* aus Salzburg; Hr. *Friedr. Wüſte* aus dem Weſtphäliſchen; Hr. *Chriſtoph Bittel* aus Mergentheim; Hr. *Caſpar Böhmer* aus der Schweiz; Hr. *Joh. Bapt. Spix* aus Höchſtadt in Franken; Hr. *Aug. Stein* aus Gemmingen in Schwaben; Hr. *Lorenz Fritz* aus Frankfurt am Mayn; Hr. *Theodor Bredewoll* aus Weſtphalen; Hr. *Karl Heinr. Schunk* aus dem Heſſiſchen; Hr. *David Wetter* von St. Gallen, und Hr. *Joh. Küfner* aus Bamberg.

Am 4 Febr. v. J. erhielt Hr. *Simon Pfenning* aus dem Würzburgiſchen, nachdem er *Poſitiones pathologicas ſyſtematicè diſpoſitas* (3½ Bog. 4) vertheidigt hatte, die medicinische Doctorwürde.

Am 20 März vertheidigte Hr. *Georg Riegler* aus Höchſtadt, Prieſteralumnus des würzburgiſchen biſchöflichen Seminars, zur Erlangung der theologiſchen Doctorwürde eine Abhandlung: *Canticum Moſis et Iſraëlitarum Exodi XV in linguam vernaculam metrice verſum et notis philologicis et exegeticis illuſtratum, una cum theſibus ex theologia univerſa ſelectis.*

Zur Erlangung der höchſten Würde in der Medicin disputirten: Hr. *Karl Sartorius* am 21 März v. J.: *De Aſphyxia* (3 Bog. 4); Hr. *Franz Reder*, von Mellrichſtadt, am 4 July: *De qualitate atque ſorte medici* (4½ Bog. 4); Hr. *Georg Ernſt Verd* am 9 Sept.: *De proceſſu organico* (6 Bog. 8).

Nach vorhergegangenem Examen erhielt die juriſtiſche Doctorwürde Hr. *Chriſtian Thomas* aus Frankfurt am Mayn. Dieſelbe Würde wurde Hn. *Franz Hofmann* aus dem Würzburgiſchen, und Hn. *Ludwig Koch*, deſignirtem Prof. des Kirchenrechts zu Aſchaffenburg, ertheilt. Erſterer disputirte: *De transmiſſione haereditatis, fideicommiſſorum, legatorum juriumque conventionalium in haeredes* (3½ Bog. 4); letzterer: *De praeſcriptione longiſſimi temporis adquiſitiva ad examinandam Cl. Dabelow deſuper expoſitam opinionem* (4½ Bog. 8).

Auſserdem fanden bey der Univerſität ſeit 1807 folgende Ehrenbezeugungen und Beförderungen Statt: Die medicinische Doctorwürde erhielt Hr. Proſector *Heſſelbach*. Hr. geh. R. *Samhaber* wurde auf ſein Verlangen der Profeſſur entlaſſen, und auf das groſsherzogl. Ober-Juſtiz-Collegium verſetzt. Deſſen Stelle erhielt Hr. Prof. *Behr* mit einer Gehaltszulage von 200 Gulden. Hr. Licentiat *Metzger* ward zum auſserordentl. Profeſſor der Rechte mit 300 Gulden ernannt. Hr. Medicinalrath *Horſch* wurde als ordentlicher Profeſſor mit 1200 Gulden Gehalt, und Hr. D. *Markard* als auſserordentlicher Profeſſor angeſtellt. Die Profeſſur der Anatomie ward proviſoriſch dem Hn. Prof. *Döllinger* aufgetragen, da Hr. geh. Hofr. *Ackermann* in Heidelberg den an ihn erlaſſenen Ruf mit 3000 Gulden Gehalt nicht angenommen hatte.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Andr. Niz*, D. und Rector der Stadtſchule zu Wolgaſt, iſt vom Magiſtrat zum Rector in Greifswald erwählt worden.

Hr. Oberconſiſtorialrath *Niemeyer* in Halle iſt zum Kanzler und beſtändigen Rector der Univerſität Halle, mit einer Gehaltserhöhung von 1000 Thalern, ernannt worden.

Hr. Abbé *Vogler* iſt vom Groſsherzog von Heſſen mit dem Charakter eines geh. Raths in ſeine Dienſte genommen, und ihm die oberſte Leitung des Muſikweſens übertragen worden.

Hr. Legationsrath *Baſt*, rühmlich bekannt durch ſeine philologiſchen Arbeiten, iſt vom Groſsherzoge von Heſſen zum Ritter des neu geſtifteten heſſiſchen Verdienſtordens ernannt worden.

Der ehemalige königl. preuſſ. Capellmeiſter, Hr. *Reichardt*, iſt von dem König in Weſtphalen zum *Directeur des Spectacles et de la Muſique du Roi* ernannt worden, und hat auch bereits dieſe Stelle in Caſſel angetreten.

Der Feldprediger, Hr. *Friedrich Wilhelm Himmerlich*, vom Regiment Prinz von Oranien in Berlin, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Berlin-

chen (S. Intell. Bl. der Jen. A. L. Z. No. 81 von 1807. S. 683) nunmehr abgelehnt, und geht dafür als Prediger nach Goltzow in der Mittelmark Brandenburg.

Hr. Rector *Henrici* in Stendal, im Elbdepartement des Königreichs Westphalen, ist zum Prediger im Dorfe Beuster in dem gedachten Departement befördert worden.

Der Assessor beym pommerschen Consistorium und Feldprediger beym vacant Borkeschen Infanterieregiment in Stettin, Hr. *Gass*, ist zum dritten Prediger an der St. Marienkirche in Berlin befördert worden.

Der bisherige Feldprediger beym Kunheimschen Regiment in Berlin, Hr. *Fleischer*, ist zum ausserordentlichen Diaconus an der St. Petrikirche in Berlin ernannt worden.

Hr. geh. Rath *Hufeland* in Berlin ist von der *Facolta medico-chirurgica Lucchese* zum correspondirenden Mitglied gewählt worden.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin hat den Hn. Apotheker *Schrader*, und den D. der Arzneykunde, Hn. *John*, beide in Berlin, ersteren zum ausserordentlichen und letzteren zum Ehrenmitgliede ernannt.

Der lutherische Prediger am Friedrichs-Waisenhause in Berlin, Hr. *Rötscher*, ist mit Beybehaltung dieser Stelle zugleich zum Prediger an der Hofgerichtskirche erwählt.

Der Chariteprediger, Hr. *Petiscus* in Berlin, wird als reformirter Prediger ans grosse Waisenhaus daselbst versetzt.

III. Nekrolog.

Am 8 Oct. 1807 starb zu Greifswald der dasige Rector *H. E. Warnekros*, bekannt durch seine hebräischen Alterthümer, im 55 Jahre seines Alters.

14 Dec. zu Paris der berühmte Bildhauer *Franz Masson*, Mitglied der Ehrenlegion. Er war 1747 in einem kleinen Flecken der Normandie von armen, aber angesehenen, Aeltern geboren. Noch nicht 20 Jahre alt, verfertigte er die Büsten des Marschall *Broglio's*, und dessen Bruders, Bischofs zu Noyon, und gründete durch diese ersten schönen Proben seiner Talente seinen Ruhm und sein Glück. Der Bischof, welcher einer seiner vorzüglichsten Gönner ward, veranstaltete es nicht nur, dass *Masson* die Verfertigung eines Monumentes auf einen öffentlichen Platz zu Noyon übertragen ward, sondern er liess den jungen Künstler auch nach Rom reisen, um sich hier während eines fünfjährigen Aufenthalts noch mehr zu vervollkommnen. Nach seiner Zurückkunft musste er die Sculpturarbeit an dem Gouvernementspalais übernehmen, welches damals zu Metz von *Clérisseau* erbaut ward. Im Jahr 1777 verfertigte er die herrliche Marmorbüste *Perronet's*, welche gegenwärtig in der Gallerie der *Ecole des ponts et chaussées* zu Paris aufgestellt ist. Ausser mehreren anderen Arbeiten unternahm er im Jahr 1797 auf Befehl des Raths der Alten das Monument zum Andenken *Rousseau's*, welches zur Zeit im Pallast des Senats sich befindet. Für das gesetzgebende Corps musste er die Statue *Cicero's*, für den Senat die des *Pericles* verfertigen. Im Jahr 1805 trug ihm der Kaiser die Ausführung zweyer marmornen Figuren auf, von denen die eine den Erzkanzler des Reichs, die andere den General *Cassarelli* vorstellte. Ausserdem hat er nicht nur mehrere öffentliche Arbeiten unternommen, sondern in seiner Werkstätte befanden sich auch manche herrliche Kunstwerke, von denen eine Flora in Marmor und eine schlafende Bacchantin eine besondere Erwähnung verdienen. Sein Tod wurde in Paris von allen Kunstfreunden um so mehr betrauert, da der vortreffliche Künstler zugleich der liebenswürdigste Mann im Umgange war.

3 Jan. 1808 in Berlin der Apotheker an der Thierarzneyschule und Lehrer der Kräuterkunde, *Christian Ratzeburg*, im 49 Lebensjahre.

5 Jan. zu Leipzig *Christian Gottlieb Seydlitz*, Prof. der Metaphysik und Senior der philosophischen Facultät, 77 Jahre alt.

10 Jan. zu Katelow im Meklenb. Strelitzischen *Joach. Friedr. Sprengel*, geb. zu Altbrandenburg am 20 Febr. 1726.

IV. Vermischte Nachrichten.

Vom *Musée français*, herausgegeben von *Robillard-Peronville* und *Laurent*, ist die 56ste Lieferung, folgendes Inhalts, erschienen: 1) *Der Kindermord zu Bethlehem*, gemalt von *le Guide*, gezeichnet von *Granger*, gestochen von dem 82jährigen *Franz Bartolozzi* zu Lissabon. 2) *Die gute Haushaltung*, gemalt von *Bega*, gez. von *Touzé*, gest. von *Guttenberg*. 3) *Ein Wirthshaus nahe an einem Fluss*, gem. von *David Tenieres*, gez. von *Marchais*, gest. von *Godefroy* dem Vater. 4) *Ein Opfer zu Ehren der Hausgötter*, gez. von *Granger*, gest. von *H. C. Chatillon*.

Die Mannsfeldische literarische Gesellschaft hat vom Hn. Dir. *Schadow* in Berlin eine colossale Büste *Luthers* in Bronze zum Geschenk erhalten, und in ihrem Versammlungssaale aufgestellt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von des Freyherrn *Friedrich Wilhelm von Ulmenstein* mit entschiedenem Beyfall aufgenommener, auf Kosten des Verfassers gedruckter, Geschichte und topographischen Beschreibung der ehemaligen Reichs- jetzt fürstlich-primatischen Stadt Wetzlar, von welchem Werke der erste Theil im

Frühlinge 1802, der zweyte Theil aber im Frühlinge 1807 erschien, sind noch Exemplare zu Wetzlar, sowohl *beym Verfasser selbst*, als in der Winklerischen Buchhandlung allda, mit einem *ansehnlichen Rabatt* des Laden-Preises zu haben. Dieser beträgt für den ersten, 44 Bogen starken, mit Kupfer versehenen, Theil 3 fl. 36 kr., und für den zweyten, 52 Bogen starken, auch mit Kupfer versehenen, Theil 4 fl. 24 kr. rhein. Mit der Geschichte der Stadt Wetzlar ist eine Geschichte des aufgelöseten *Reichskammergerichts* verbunden. In Leipzig hat der Buchhändler Herr *Johann Samuel Heinsius* die Commission des Werkes übernommen.

Bey *August Campe* in Hamburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Held über und wider die vertrauten Briefe und neuen Feuerbrände des preussischen Kriegsraths von Cölln gr. 8. 1 Rthlr.

Bey *Karl Reichard* in Braunschweig ist so eben das *dritte* Stück von *Hausmann's Norddeutschen Beyträgen zur Berg- und Hüttenkunde* erschienen.

Bey *Johann Friedrich Röwer* in Göttingen werden im gegenwärtigen Jahre unter andern folgende Bücher erscheinen:

F. Bouterweks Geschichte der Poesie und Beredtsamkeit seit dem Ende des dreyzehnten Jahrhunderts. Siebenter Band, die Geschichte der englischen Literatur enthaltend. gr. 8.
(Die ersten 6 Bände erschienen 1801 — 1807, und kosten 10 Rthlr. 8 gr.)

J. D. Fiorillo's Geschichte der zeichnenden Künste, von ihrer Wiederauflebung bis auf die neuesten Zeiten. Fünfter Band, die Geschichte der Mahlerey in England enthaltend. gr. 8.
(Die ersten 4 Bände erschienen 1798 — 1806, und kosten 9 Rthlr. 20 gr.

J. C. Fischer's Geschichte der Physik seit der Wiederherstellung der Wissenschaften bis auf die neuesten Zeiten. Achter und letzter Band. Mit Kupfern und vollständigem Register über alle 8 Bände. gr. 8.
(Die ersten 7 Bände erschienen 1801 — 1806, und kosten 20 Rthlr. 8 gr.)

G. W. Meyer's Geschichte der Schrifterklärung seit der Wiederherstellung der Wissenschaften. Fünfter und letzter Band, nebst vollständigem Register über alle 5 Bände. gr. 8.
(Die ersten 4 Bände erschienen 1802 — 1805, und kosten 6 Rthlr. 20 gr.)

C. F. Stäudlin's Geschichte der christlichen Moral seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften. In Einem Bande. gr. 8.

Die vorstehenden 5 Bände werden die 21ste und 22ste Lieferung der „Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts" ausmachen. Die 20 ersten Lieferungen erschienen 1796 — 1806, und kosten 95 Rthlr. 16 gr.

J. Beckmann's Literatur der älteren Reisebeschreibungen. Nachrichten von ihren Verfassern, von ihrem Inhalte, von ihren Ausgaben und Uebersetzungen. Nebst eingestreueten Anmerkungen über mancherley gelehrte Gegenstände. 3tes Stück. gr. 8.
(Die 2 ersten Stücke erschienen 1807, und kosten 1 Rthlr. 8 gr.)

A. H. L. Heeren's Handbuch der Geschichte der Staaten des neueren Europa und seiner Kolonien. gr. 8.

Dessen kleine historische Schriften. 3ter Theil. 8.
(Die 2 ersten Theile erschienen 1803 und 1805; sie kosten 2 Rthlr. 8 gr.)

F. Stromeyer's Grundriss der theoretischen Chemie. Zum Behuf der Vorlesungen. Zwey Theile. gr. 8.

T. Theuss's theoretisch-praktisches Handwörterbuch der gesammten Landwirthschaft, oder Anweisung zur Kenntniss, Behandlung und Benutzung aller landwirthschaftlichen Gegenstände, als: des Feld- und Gartenbaues, der Viehzucht, der Krankheiten der Hausthiere und der Mittel zur Verhütung und Heilung derselben, der Forst- Jagd- und Fischereywirthschaft, der Branntweinbrennerey, Bierbrauerey, Essigbereitung und der Stärkenfabricatur etc., des landwirthschaftlichen Handels und der Haushaltungskunst. Nach eigenen Erfahrungen und nach den vorzüglichsten älteren und neueren Schriften des In- und Auslandes in alphabetischer Ordnung bearbeitet. 3 Bände in gr. 8.

An das geognostische Publicum.

Was die Herren *Heim* und *Voigt* über die mannichfaltigen, höchstinteressanten und in der Grafschaft Schmalkalden brechenden Gebirgsarten in ihren Schriften gesagt haben, das sucht Herr Berg- und Salzmeister *Wittig*, der sich schon rühmlichst durch die Sintensammlungen Habichtswalder Gebirgsarten empfohlen hat, durch Belege zu ergänzen; indem er den Freunden des Studiums der Geognosie auch eine vollständige Sinte von den *dortigen Gang-* und *Gebirgsarten*, welche aus 102 Exemplaren besteht, und wozu noch ein gedrucktes, und erklärendes Verzeichniss beygelegt wird, für einen Carolin anbietet, der aber gleich bey der Bestellung erlegt werden muss. Wer vier Sammlungen nimmt, dem will Herr *W.* die fünfte *unentgeltlich* überlassen.

II. Neue Musikalien.

Oden, Lieder, Balladen und Romanzen, von Goethe, mit Musik von Johann Friedrich Reichardt.
(Zum ersten Bande der neuen vollständigen Ausgabe von *Goethe's* Werken.)

Bald nach der Erscheinung der ersten Ausgabe von *Goethe's* Werken (Leipzig bey *Göschen* 1789)

gab ich zu dreyssig sangbaren Oden und Liedern des herrlichen achten Bandes meine Compositionen heraus, die Erzeugnisse meiner glücklichsten Stunden, die meiner Muse auch die edelsten Freunde erwarben. Seit der Zeit beschenkte uns *Goethe* in Almanachen, Taschenbüchern und dann im siebenten Bande seiner neuen Schriften (Berlin, bey Unger 1800) mit vielen schönen sangbaren Liedern, Balladen und Romanzen. Auch von diesen habe ich acht und dreyssig componirt, und zum Theil nach und nach in den beiden Theilen *Lieder der Liebe und der Einsamkeit*, in den *romantischen Gesängen*, und in den drey Heften des *Troubadour's* bekannt gemacht, doch blieben mehrere davon noch unbekannt. Nun bringt uns die herrlich bereicherte, vollständige Sammlung der Goetheschen Werke (Tübingen, bey Cotta) noch mehrere treffliche Lieder, von denen ich einige auch schon früher componirte, aber absichtlich nicht bekannt machte, viele aber auch erst in der wärmsten Herzensfreude über den neuen schönen Gewinn componirt habe. Es sind auch dreyssig Lieder. Wenn ich dazu noch die Lieder aus *Wilhelm Meister*, *Egmont*, und die noch nicht bekannt gewordenen aus *Faust* nehme; so entsteht daraus eine Sammlung von Einhundert und funfzehn grösseren und kleineren Compositionen.

So wie *Goethe* der Dichter ist, der von allen Alten und Neuen am mächtigsten auf mich gewirkt hat, so sind auch meine Compositionen zu seinen Gedichten wohl die glücklichsten Kinder meiner Muse; und wenn ich mir für irgend etwas von meinen vielen Arbeiten eine dankbare Nachwelt denken darf, so sind es eben diese, von denen viele in dem Gefühl, dass sie wohl für eine durch den Dichter selbst veredelte Welt und Nachwelt gedichtet waren, ihr auch vertrauensvoll gesungen wurden.

Dieses lässt mich nun wünschen, von allen meinen Compositionen zu einzelnen Goetheschen Gedichten eine wohlgeordnete, correcte Sammlung zu veranstalten, und gerne macht' ich es mir bey meiner Rückkehr in meine liebe ländliche Heimath zum ersten Geschäft, das Manuscript dazu in Ordnung zu bringen. Ist meinen und meiner Muse Freunden auch etwas daran gelegen, jene Compositionen so beysammen zu besitzen, so ergreifen sie vielleicht gerne die Veranlassung, sich und mir den Genuss einer vollständigen, zierlichen und correcten Ausgabe zu bereiten.

Dieser ziemlich starke Band, welcher 30 ganz neue, völlig unbekannte Compositionen, 45 in einzelnen Sammlungen zerstreute, und 39 Melodieen, die zuerst unter dem Titel; *Lyrische Gedichte von Goethe*, herauskamen, enthalten wird, kann den Pränumeranten und Subscribenten nicht geringer, als um einen holländischen Ducaten geliefert werden. Der nachherige Verkaufspreis wird ansehnlich erhöht werden müssen.

Jedem, der sich bemühen will, Pränumeranten und Subscribenten einzusammeln (beide Wege bleiben jedem freygestellt, nur müssen bey Einsendung der Namen, Pränumeranten und Subscribenten genau unterschieden werden,) wird das sechste Exemplar frey geliefert. Buch- und Musikhandlungen, welche Bestellungen auf eine grössere Anzahl Exemplare machen, erhalten den gewöhnlichen Buchhändler Rabat, von einem Drittel des obigen Preises. Meldet sich bis zu Anfange des Aprils eine hinlängliche Anzahl von Interessenten, so soll sogleich zum Stich und Druck geschritten, und das Werk unverzüglich geliefert werden.

Den Freunden grösserer Musikwerke melde ich bey dieser Gelegenheit, dass ich die grosse *Hymne*, *Miltons Morgengesang*, welche ich vor mehreren Jahren für die vortreffliche *Fasch-Zeltersche Sing-Akademie* in *Berlin* componirte, neuerlich auch für ein grosses Orchester bearbeitet habe, so dass sie auf beide Weise, mit und ohne Instrumental-Begleitung anzuwenden ist. Der geschickte Musikstecher *Menzel* hat die vollständige Partitur davon auch bereits sehr sauber und correct gestochen, und man kann sie bey ihm in Gera, und bey mir allhier für Einen holländischen Ducaten bekommen. Ich ersuche alle Freunde meiner Musik und alle Buch- und Musikhandlungen, sich auch für dieses Werk unter den obigen Bedingungen zu interessiren.

In Jena nimmt die *Expedition der Jen. A. L. Zeitung*, in Tübingen die *J. G. Cottasche* Buchhandlung und in Leipzig die *Breitkopf*- und *Härtelsche* Musikhandlung Bestellungen an.

Cassel, im Januar 1808.

J. F. Reichardt,
Director der königl. Theater und Musik.

III. Auctionen.

Den 1 März d. J. sollen in dem Gymnasien-Gebäude zu Eisenach die von dem verstorbenen Hn. Dir. *Meineke* hinterlassenen Bücher an die Meistbietenden verkauft werden. Aufträge in frankirten Briefen übernehmen: 1) Hr. Diaconus *Voppel*, 2) Hr. Professor *Schneider*, 3) Hr. Prof. *Perlet*, 4) Hr. Prof. *Görwitz*, 5) Hr. Stiftsinspector *Heerwart*, insgesammt daselbst, und Kataloge sind in der Expedition der Jen. A. L. Z. und des allgem. Anzeigers zu Gotha unentgeltlich zu bekommen. Eisenach, den 11 Febr. 1808.

IV. Vermischte Anzeigen.

Mit der Homannischen Handlung in Nürnberg stehe ich schon seit dem vorigen Jahre nicht in Verbindung.

Den 6 Februar 1808. *Conr. Mannert*,
Professor in Würzburg.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 9.

DEN 20 FEBRUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Notizen aus Prag im Januar 1808.

Am 9ten dieses geschah die Vertheilung der an der hiesigen *Anstalt der zeichnenden Künste* ausgesetzten Preise. Folgendes waren die zu copirenden Gegenstände: Der erste Privat-Preis — eine goldene Medaille — Simson und Delila, von *A. Mascagin*. Der zweyte Privat-Preis — eine silberne Medaille — ein Porträt aus der Skretaschen Schule. Der erste Schulpreis — eine silberne Medaille und 30 Fl. mit Accessit von 25 Fl. — der Gypsabguss des Apollino aus der Villa Medicis. Der zweyte Schulpreis — eine silberne Medaille und 20 Fl. mit 18 Fl. Accessit — der Kopf der Niobe, antike Büste. Der dritte Schulpreis — eine Zeichnung vom Hn. Director *Bergler* nach Raphael. (!) Der vierte Schulpreis ein Kopf des Herkules. Der Referent der Gesellschaft, der Fürst *von Lobkowitz*, eröffnete die Sitzung mit der gewöhnlichen Berichterstattung über die Vorfälle des Jahres und einer Rede. Mehrere Arbeiten der Schüler waren sehr vorzüglich gerathen, insbesondere war Hr. *Kraus* zu bedauern, dass er für den schön und geschmackvoll gezeichneten Kopf der Niobe eine so geringe Belohnung erhielt. Hr. Graf *von Staremberg*, Präsident der Gesellschaft, schloss die Sitzung durch eine ermunternde Rede an die versammelten jungen Akademiker.

Die Vorlesungen des Hn. Prof. *Neumann* über technische Chemie im k. ständ. polytechnischen Institut haben mit diesem Jahre ihren Anfang genommen. So sehr man ihnen einen grösseren Umfang wünschte, so muss man dennoch den Fleiss und die Kenntnisse dieses thätigen jungen Mannes erkennen, besonders da es in diesem Fache ganz an einem Lehrbuche fehlt, das dem Vortragenden sein Geschäft einigermassen erleichtern könnte.

Bey Widtmann erscheint ein Leben der Heiligen, von *Herrmann*, dessen verschiedene Predigten schon mehrere Auflagen erlebt haben, und, hier wenigstens, sehr beliebt sind.

Ein gewisser Hr. Dr. *Hein* gab — auf eigene Kosten vermuthlich — *medicinische prager (!) Ephemeriden* heraus, auf deren schon einmal umgedruckten Titel nicht mehr denn zehn Druckfehler stehen geblieben sind. Eine warnende Erwähnung dieses Werkes dürfte nicht überflüssig seyn.

Hr. Prof. *Meinert*, der an einer Uebersetzung des Athenäus arbeiten soll, hat schon im vorigen Schuljahr einen wohlfeilen Abdruck der homerischen Ilias nach der Göschenschen Ausgabe zum Gebrauch der unbemittelten Studirenden veranstaltet; leider ist es aber bis jetzt bey dem ersten Hefte von drey Bogen geblieben.

Hr. *E. Schödel*, der sich erst seit Kurzem als Musikverleger etablirt hat, giebt eine musikalische Zeitschrift unter dem Titel *Orpheus* heraus, die aber an Werth weit hinter der in der Polt'schen Musikalienhandlung erschienenen *Euterpe* und *Harmonia* zurückbleibt.

Hr. *S. Gunz*, Rechnungslehrer an der jüdischen Hauptschule zu Prag, hat die dritte Auflage eines *theoretisch-praktischen Rechenbuchs für Lehrer und Lernende*, mit einem dritten Theil vermehrt, angekündigt. Das Buch ist ziemlich zweckmässig, nur wäre zu wünschen, dass der Verfasser mehr Kenner der deutschen Sprache wäre.

Hr. *J. H. Dambek* soll an einer neuen Uebersetzung des Shakespeare arbeiten. Er hat vor Kurzem eine Uebersetzung des pnividalischen Oratorio „*la Purificazione della santissima Vergine*" — welche am Weihnachtsfeste mit Cartellierierischer Musik aufgeführt wurde — geliefert, die ziemlich wohl gelungen ist. Etwas lang und preciös ist seine Todtenfeyer *Meissners* in *Wielands deutschem Merkur*, aber auf jeden Fall ein lobenswerther Beweis seiner Dankbarkeit gegen den Lehrer seiner früheren Jahre.

Manche unserer Pressen würden oft leer stehen, wenn nicht ein sehr geschäftiger Nachdrucker, *Franz Haas* aus Wien, der sich unter dieser Räuberhorde meist durch schlechte Auswahl auszeichnet, sie im Gange erhielte. Er hat vor Kurzem *Bouterweks Aesthetik* und die Uebersetzung der *Lettres a Emilie sur la Mythologie par Demoustier* nachgedruckt, und das letztere ist bald wieder vergriffen. Bey demselben ist eine Uebersetzung des *Diogenes Laertius von dem Leben und Meinungen berühmter Philosophen*, von Dr. *C. A. Borheck*, in

2 Bänden erschienen; doch hat die bey Schwickert in Leipzig erschienene Uebersetzung desselben Werkes, sowohl in Sprache als Präcision, grosse Vorzüge.

In Commission der Calve'schen Buchhandlung ist erschienen: *Prager Theater-Almanach auf das Jahr* 1808. Der erste Versuch in dieser Gattung ist aber eben nicht sehr erfreulich, und welche demüthigende Schlüsse für unsere Literatur muss das Ausland — wenn er vielleicht dennoch ins Ausland gelang — daraus ziehen, dass nur zwey Schriftsteller, und beide Ausländer, diesen Almanach erfüllen. Von Hn. *Blumauer* sind darin einige Gedichte (von sehr geringem Werthe): *Ueber Declamation* und einige sehr declamatorische *Aphorismen.* Von Hn. *Treitschke* ein dramatisches Gedicht: *Schillers Ehrendenkmal*, das weniger als mittelmäsig ist. Dann enthält er noch ganz ekelhafte *Anekdoten*, und von der Hand des anonymen Herausgebers *Materialien zu einer Geschichte der prager Bühnen*, und in einem Anhang *die Grundsätze der für die Schauspieler* 1805 *gegründeten Pensionsanstalt.* Die Kupfer (die gröfstentheils Costums der prager Bühnen vorstellen) sind, ausser dem ziemlich wohlgetroffenen Porträt des Director *Leibich*, alle ohne Werth.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

D o r p a t.

Am 12 Dec. v. J. wurde der Geburtstag des Kaisers in dem untersten Saale des Bibliothekgebäudes von der hiesigen Universität feyerlich begangen. Hr. Hofr. *Morgenstern* sprach, als Prof. der Beredsamkeit, *über Socrates und dessen Verhältniss zu seinem Zeitalter und zum unsrigen.* Hierauf machte er den Erfolg der vorjährigen Preisaufgaben bekannt. Von der *theologischen* Facultät war nämlich in lateinischer Sprache als Thema aufgegeben: *Die Entwickelung der in dem bey den Evangelisten vorkommenden Worte Engel liegenden Begriffe, mit Beweisen aus der Sprache und Philosophie des Zeitalters und des hebräischen Volks insbesondere, und einer kurzen Erläuterung der das Wort Engel enthaltenden Stellen der Evangelisten.* Es war *keine* einzige Abhandlung zur Beantwortung eingegangen. Als Predigtthema hatte die Facultät aufgegeben: *Ueber das Trostvolle des Glaubens an eine höhere Weltregierung bey ungewöhnlichen Ereignissen der Zeit.* Den Preis, eine goldene Medaille, erhielt Hr. *Karl Reinhold Walter* aus Rodenpois bey Riga. Für dieses Jahr wiederholt die Facultät übrigens ihre vorjährige Aufgabe, statt deren sie es jedoch auch freystellt, eine Abhandlung *über den moralischen Beweis für das Daseyn Gottes* einzuliefern. Als Predigtthema giebt sie auf: *Wie sehr gemeinschaftliche Besorgnisse und Hoffnungen uns zu einem edlen Gemeinsinn begeistern können;* nach Röm. 8, 22. 23. — Die von der *juristischen* Facultät wiederholt aufgegebene Preisfrage: *Ueber die Rechtsverwandtschaft Esthlands mit Livland,* war abermals *unbeantwortet* geblieben. Für das nächste Jahr giebt die Facultät auf: *Welche Bewandniss hatte es bey den Alten mit der Tutela viarum?* — Die *medicinische* Facultät hatte über die aufgestellte Frage: *Inwiefern sind die Fieber mit einander verwandt und von einander verschieden?* gleichfalls *keine* Antwort erhalten. Für dieses Jahr stellt sie die Frage auf: *Kann die Ausübung der Arzneykunde aller Theorie entbehren, und wenn diess nicht der Fall seyn soll, in welchen Verhältnissen müssen Theorie und Praxis zu einander stehen?* — Die erste und dritte Classe der *philosophischen* Facultät hatte die Frage aufgegeben: *Wie unterscheiden sich Herodot, Thucydides und Xenophon, sowohl in Rücksicht auf die Auswahl, als auf die Behandlung und Darstellung der historischen Materialien?* Es war *keine* Beantwortung eingegangen. Für dieses Jahr giebt sie auf: *Was ist Verdienst; wonach ist die Grösse desselben zu schätzen, und welchen Einfluss haben Cultur und Zeitgeist auf die Urtheile über Verdienst und dessen Würdigung?* — Die zweyte und vierte Classe der *philosophischen* Facultät erkannte Hn. *Jakob Dieterich Kagele* aus Kurland, über die Aufgabe: *Die Grundmischung der Kohle*, den Preis zu. Für dieses Jahr giebt sie auf: *Eine Aufstellung der Mittel, welche die Staatspolizey gegen die Viehseuche und deren Verbreitung bisher anwandte, und eine Würdigung dieser Mittel.*

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Rommerskirchen*, Buchhändler in Köln, sind so eben erschienen:

Cassels und *Trallenbergs* Skizzen für Zoonomie. 1 Bandes 1 Heft. 8. 1808. 1 Thlr.

Gedichte von *Joh. Jos. Pfeiffer* (Generalsecretär der Mairie zu Bonn). gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Handels-Gesetzbuch für Frankreich. Aus dem Französischen nach der officiellen Ausgabe übersetzt, und mit den fortlaufenden Zahlen der Artikel am Rande versehen, von D. *Karl Bachoven.* gr. 8. 16 gr.

(Dieser Ausgabe ist auch die Rede des Herrn Staatsraths *Regnaud* als eine Einleitung ins Ganze beygefügt. Da die letzte kaiserl. Ausgabe die Zahl der Artikel in einer Serie aufführt, und die bisher erschienenen Uebersetzungen mit jedem Buche eine neue Serie der Artikel beginnen, so hat diese Ausgabe darin einen wesentlichen Vorzug, der kaiserl. Edition conform zu seyn, denn einzig nach dieser dürfen die Artikel bey den Gerichtshöfen citirt werden.)

Von folgendem Werke, das so eben erschienen ist, habe ich den Hauptdebit übernommen: *Heinzen*, Forstmeisters im kölnischen Bezirke, die

Forst-Verwaltung in Frankreich, oder Darstellung der Gesetze und Verordnungen, welche das Forst- Jagd- und Fischerwesen betreffen. Für Forstverwalter, Eigenthümer, Pächter, Ansteigerer von Holzschlägen und Fischereyen, besonders aber für Förster und Forstliebhaber bearbeitet. gr. 8. 16 gr.

Köln, im Februar 1808.

Heinr. Rommerskirchen.

II. Antikritik.

Hallische allgemeine Literatur-Zeitung No. 33. 30 *Januar* 1808.

Dieses ist der Gang des Gelehrtenpöbels:
Ponendo non sumus? Opponendo sumus!

Zuerst Nichtverstehen, dann Schimpfen, darauf Anklagen über Mysticismus, Schrecken, Anerkennung der Talente, Bedauern folgt: Nun zur Sache, ein losgerissenes Wort an die Spitze zum Lachen und zur Stimmung des Lesers, daran ist die Naturphilosophie Schuld, sogar Unwissenheit, dagegen Warnung, Vernichtung, dafür vorgefühlter Triumph.

Herr Prof. *Oken* hat sich zwar immer ruhig und männlich gegen unsere vielfältigen Misshandlungen betragen, und noch in keinem Blatte einem rechtlichen Schriftsteller nur wehe gethan; es ärgert uns, dass wir ihm nicht Inhumanität und Insolenz und Büberey und linkische Wuth vorwerfen können; aber dennoch finden wir Mittel, diese Tugenden, und zwar auf einem Blatte von uns, mit seinem Namen zusammen zu bringen, wozu wir uns, gemäss unserer Absicht und Handlungsweise, alles, was original und demnach nicht uns gleich ist, zu unterdrücken, genöthiget fühlen.

In den *Beyträgen zur vergleichenden Zoologie, Anatomie und Physiologie* hat er zwar nichts als blosse Facta geliefert, und zwar ganz gemeine, dass nämlich die Därme aus der *Vesicula umbilicalis* entspringen; dessen ungeachtet wittern wir in diesen Därmen Mysticismus, denn wir haben dieses Wort schon oft bey seinen Schriften gebraucht, weil, gemäss unserer exacten Recensirmaschine, die Bücher eines Schriftstellers gewöhnlich immer *demselben* Recensenten zugeworfen werden, und wir Recensent so loyal sind, sie alle anzunehmen, alles, um einerley Stimmen vor das Publicum zu bringen; das spätere Buch mag übrigens besser oder schlechter seyn als das erste, und es mag mit Geist oder Leib angefüllt seyn — so bleiben wir unserer Formel getreu. Hn. *Okens* Entdeckung macht nun freylich eine grosse Revolution in unserer Physiologie; diese fällt zusammen, und muss wohl neu entstehen, aber *wir*, nicht er, sind es, die es unternehmen können; denn wir haben auch ein Büchlein von der Naturphilosophie, obschon sie uns verlassen hat, geschrieben, und Hr. *Oken* hat es zu schlecht gefunden, als dass er ein Wort darüber hätte sagen wollen; darum kriechen wir muthig aus unseren Eisgruben und Schlupfhölen hervor, „erheben uns mit Unwillen gegen diesen Bund der Schwämerey, und verbieten allen und jedem, mit Hn. *Oken* zu diesem Zwecke zusammen zu treten“ — schon Jammers genug, dass er diese neue Physiologie sogar öffentlich in Jena lehrt, und vollends der Verzweifelung kein Ende, wenn er sogar zugleich an einem anderen Orte Professor wäre, wodurch diese abenteuerliche Lehre herumgeschleppt würde. Wir wollen sie so zerstückelt und lächerlich, als möglich, geben, denn wer sie durch uns anzusehen bekömmt, der sieht sie durch einen Kegelspiegel verzogen. Ein vorläufiges Beyspiel soll diese Darstellung seyn. Wenn wir dadurch unseren Zweck nicht erreichen, so lassen wir uns pyramidal und facettirt schleifen.

Hr. *Oken* hat zwar in *fünf* Schweins*embryonen* gesehen, dass die Därme aus der *Vesicula umbilicalis* entspringen, und sich *da* die dünnen mit den dicken verbinden, und er führt dabey drey Zeugen an, die es mit ihm gesehen haben S. 89, aber „diese Neuheiten sind lächerliche und grundfalsche Behauptungen,“ denn weder *wir* noch irgend jemand hat je so etwas gesehen; „wir zucken mitleidig die Achseln dazu und sagen, er glaube es gesehen zu haben *im* (so bleibt ihm nur einer, und dadurch haben wir vier gewonnen) Schweins*foetus* — ist das nicht unsinnig! — und sagen wir auch, dass er glaube, dass sich diese Därme *am* Mastdarme mit einander verbinden — unerhörte Dinge! So lassen wir ihn alles glauben, was er weiss, sogar dass er der Entdecker davon sey, was er, wir wissen nicht wo und wie, doch nicht ist,“ aber dennoch machen wir es zu seiner Erfindung, weil er uns mit einer Physiologie zuvorzukommen scheint, ehe wir unseren Kopf von den grossen Reisen werden zurück erhalten haben. Hr. *Oken* hat zwar die menschlichen Embryonen in *Göttingen*, und die bey *Stark* in *Jena* und die bey *Loder* in *Halle*, und noch sehr viele andere gesehen, mehr als wir in unserem Leben je zu sehen bekommen werden, und er hat es sogar angeführt S. 70 und 82, „aber dennoch hätte er sie sich sollen zeigen lassen von *Osiander*, *Blumenbach* und *Wrisberg*, welche ihn dann sogleich würden klug gemacht haben.“ Hr. *Oken* spricht zwar überall mit der grössten Achtung von *Ruysch*, *Albin*, *Böhmer*, *Hunter*, *Sömmerring*, *Autenrieth*; aber dennoch sagen wir, „er habe die grössten Anatomen aller Zeit Lügen strafen wollen,“ denn wir müssen alle Gelehrte gegen ihn aufhetzen, damit Feindschaft zwischen ihnen und ihm entstehe, sie sich an uns anschliessen, und die Wissenschaft nach unserem Sinne befördern helfen. Er hat zwar alles, was die Göttinger Bibliothek über diesen Gegenstand enthält, verglichen, also wohl mehr als irgend ein Gelehrter, weil er allein darüber *ex professo* geschrieben, und hat sogar alles in Specie mit ängstlicher Gelehrsamkeit, von der wir sonst glaubten, sie gezieme einem Naturphilosophen nicht, citirt; das haben wir aber nicht bemerkt, weil wir vor Wuth immer blinder wurden, „dagegen, stellt euch vor, welche Unwissenheit! weiss er nicht einmal, dass auch Kinder mit Nabelbrüchen geboren werden,“ und

hat doch bekanntlich eine Preisschrift über die Nabelbrüche geschrieben. *Wir* haben zwar nie Schweinsembryonen gesehen, sagen aber doch, „dass seine Figuren falsch seyen, weil die Därme unendlich viel zu kurz sind; eben so wissen wir nicht, was Hr. *Oken* gesehen hat, aber die Därme zerfliessen sehr leicht in zarten Embryonen — das haben wir kürzlich in Maulwürfen gesehen; nie aber sahen *wir* so etwas beym Embryo des Rindes, des Schafes und Pferdes, *als* Hr. *Oken*," der übrigens da auch nie so etwas gesehen hat. Ist das nicht neu? Obschon er *Dzondi's* Schrift mit der ihm gewöhnlichen Achtung für treffliche Gelehrte recensirt hat: so bedienen wir uns doch des Ausdrucks, „er setze seine Vorstellungen herunter, denn Hr. *Oken* hat von den *Appendices Allantoidis* eine Idee — gegen die uns *Dzondi's* Vorstellungen besser einleuchten. Er *nimmt* sogar die Nierendrüsen für die *Ductus deferentes!*" *Risum teneatis!* Denn wir bilden uns ein, dass die *Ductus deferentes* schon im Embryo ins Scrotum laufen, und da so dünn wie ein Härchen sind, obschon Hr. *Oken* sie nicht dafür *nimmt*, sondern beweiset, dass sie die Mutterhörner und Trompeten seyen, denen die *Ductus deferentes* gleich sind; dafür haben wir aber keine Sinne, und der Sinn, denn wir haben, ist uns so umnebelt, dass wir nicht wissen, ob wir schon etwas von *Ackermanns* Entdeckungen wissen. „Hr. *Oken* verspricht dem 30 fl., der ihm einen menschlichen Embryo giebt, wo die Därme noch in Verbindung mit der *Vesicula umbilicalis* sind — er hat gut versprechen, denn einen solchen wird er für alle Schätze in der Welt nicht erlangen." Wir müssen doch einmal im Triumphe sprechen, denn erröthen werden *wir* nicht, auch wenn nächstens so etwas bekannt werden sollte. „Doch genug von diesen Paradoxien! Wenn — — *er unserer* Rasse nachgeschlagen *hätte;* so hätte er vielleicht etwas geleistet; jetzt ist wenig von ihm zu hoffen." (Wer ist uns gleich? Wer hat je diesen Muth gehabt, ein Urtheil mit solcher Einsicht und Keckheit abzusprechen, wie wir? Hr. *Oken* wird zwar dazu weder lachen noch weinen, sondern es für blosse Stupidität halten, wobey wir uns aber wegen seiner Tendenz, allem einen mystischen Sinn unterzulegen, sehr wohl trösten können, um so sicherer, da er zu verstockt ist, als dass er wegen uns seine Natur ablegen wird, so lange wir ihn leben lassen.) — „Denn — — er geht ja sogar mit Ideen an die Arbeit, und empfiehlt diess sogar, sogar S. 52." Gute Freunde! Er hasst also das blinde Tappen, er will nicht, dass wir gleichgültig wo und warum hineinschneiden, *wir* sollen Gedanken, ja *wir* sollen sogar Ideen haben, wenn wir Gelehrte seyn wollen, das Uebrige gehöre den Schneidern. Wie ist das anzufangen! Flieht, flieht ihn, so weit bis euch die See und das Eis aufhalten, sonst müsst ihr noch eine neue Physiologie lernen, und sogar eine mit Ideen, während *wir* sie bisher doch kunstgerecht mit dem Messer vorschnitten.

In dem Aufsatze über die Thiersystematik können *wir* nicht einen einzigen Grundsatz verstehen, so mystisch klingt alles. „So nennt er, um nur ein Beyspiel anzuführen, die Knochen der Vögel *metallisch*, und doch wissen wir nicht anders, als dass sie von den Knochen der Säugthiere nur *wenig* in ihrer Substanz abweichen." Habt ihr denn schon platinene oder auch nur eiserne Vogelknochen gesehen? „Auch meint er, die Fische würden Lungen haben, wenn ihre Leber nicht so gross wäre!!" Wie doch das zu verstehen seyn mag? Eben so treibt er sein Gaukelspiel mit *uns*, wenn er sagt, die Amphibien *schlucken* die Luft, ohne uns dabey zu erklären, wie das zugeht, denn wie könnten wir wissen, dass sie die Naslöcher abwechselnd öffnen und verschliessen können; darüber wäre überhaupt manches zu klagen, aber es ist uns nur zu thun, das bevorstehende Unglück von der Physiologie abzuwenden, und haben wir daher auch nicht gesagt, dass das Werk prachtvoll gedruckt sey, um selbst den Verleger, der zu unserem Ruin mitwirkt, zu züchtigen.

Endlich noch Hr. *Kieser* über die Metamorphose des Auges des bebrüteten Hühnchen im Ey, ebenfalls in einem hochtrabenden *Stil* voll mystischer Andeutungen, die *wir* ebenfalls nicht deuten können, und es uns beym Schlusse dieses Aufrufs bald scheint, diese Beyträge wären gar nicht für uns geschrieben, obschon sie nach der Verfasser und aller Welt Meinung durchaus rein empirisch sind: jedoch sind *diese* Abbildungen sehr deutlich und verdienen alle Aufmerksamkeit.

P. S. Beynah hätten wir vergessen, einen anatomischen Schnitzer, wie wir es auch, aber nur etwas, mystisch nennen, den Hr. *Oken* in einer älteren Schrift gemacht hat, und der uns schwer drückt, vollends vom Herzen zu wälzen, nämlich dass die Milz die Function habe, dem Magen den Sauerstoff für den Magensaft zu liefern; jetzt wirft er in der Vorrede uns einen noch härteren Brocken vor, damit wir etwas zu beissen hätten und zu bellen aufhörten, nämlich dass die Nieren der Respirationsprocess des Geschlechtsystems seyen; doch an diesem Steine hat unsere Wuth nur wenige Zähne abzuwetzen Zeit gehabt, denn wir liessen ihm vor Zittern und Beben fallen, um seine Schrift: „*Ueber die Bedeutung der Schädelknochen*," anzufallen. Es standen uns die Haare zu Berg, als wir vernahmen, dass unser Kopf gar nichts, als ein Wirbel (ein Kreisel wäre weniger mystisch gewesen) sey. Sobald er von der Reise zurück ist, werden wir das Lächerliche daran zeigen.

Der Schütz schiesst link;
Das Kind stirbt flink.

Der Schütz schiesst recht;
Das Kind lebt schlecht.

Dieses ist die Entlarvung, vulgo Demystification, oder noch besser Transsubstantiation der in der oben angeführten Numer der Hall. A. L. Z. enthaltenenen Recension.

Oken.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 10.

DEN 27 FEBRUAR 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Jena.

Am 6 Febr. übernahm Hr. Hofr. *Heinrich* das akademiſche Prorectorat. Zur Ankündigung dieſes Prorectoratswechſels iſt, gewöhnlichermaſsen, von dem Profeſſor der Beredſamkeit ein Programm geſchrieben worden, das die Ueberſchrift führt: *Principem Lucretii editionem Brixienſem exſtare confirmatur* (b. Göpferdt. 1 Bog. Fol.). Ein Exemplar dieſer äuſserſt ſeltenen Ausgabe, die weder *Morelli* in Italien, noch *Wakefield* in England aufzufinden vermochte, und bis jetzt noch kein Herausgeber des Lucretius gebraucht hat, befindet ſich wirklich bey dem Lord *Spencer* in London. Genauere Notiz davon, nebſt Varianten, erhielt der Vf. im J. 1801 durch die Güte des Hn. *Eduard Poore* in London.

Am 8 Febr. ertheilte die *philoſophiſche* Facultät dem durch Kenntniſſe und Verdienſte gleich ausgezeichneten franzöſiſchen Commiſſär zu Erfurt, Hn. *Jean Batiſte Louis Lemarquant* aus Paris, *bonarum literarum* (wie es auf dem Diplom heiſst), *in antiquis ſuis Jenae ac Vimariae domiciliis aliquantisper laborantium, inter ipſas belli aerumnas vindici generoſo, quem propria ingenii vis ſupra natalium decus evexit, eruditae antiquitatis ſtudium nobilitavit, ob virtutes domi militiaeque cognitas* MAGNUS CAESAR *Legionis honorariae inſignibus ornavit, denique, ut de Horatii elegantiſſimo interprete Horatianis verbis utamur, doctarum hederae praemia frontium Mercurialibus viris miſcuerunt*, die philoſophiſche Doctorwürde. Derſelbe ward an demſelben Tage von der hieſigen *lateiniſchen Geſellſchaft* zum Ehrenmitgliede ernannt: beide Diplome wurden ihm, nebſt einem gedruckten lateiniſchen Gedicht vom Hn. Hofr. *Eichſtädt*, zum Zeichen der Dankbarkeit für ſeine, um das hieſige Land mit der gröſsten Liberalität erworbenen Verdienſte, überſendet.

Von der *juriſtiſchen* Facultät erhielt am 14 Jan. Hr. *Franz Schröder*, aus Wismar im Meklenburgiſchen, die höchſte Würde.

Rinteln.

Die hieſige königl. Univerſität beging das auf allerhöchſten Befehl auf den 17 Jan. verordnete kirchliche Feſt der Huldigung auch durch eine akademiſche Feyer. Hr. Conſiſtorialrath D. *Wolfrath* hielt als Prof. der Geſchichte im akademiſchen Hörſale eine Rede über den Satz: *Die Natur ſchafft den groſsen Mann, das Schickſal bildet ihn, ſein Genie vollendet ihn*, zu welcher Hr. D. *Holzapfel*, als Prof. der Beredſamkeit, durch ein Programm: *Disquiritur quisnam Jeſ. XI intelligendus ſit rex, aetatem auream reſtituturus* (b. Steuber, 22 S. 4), einlud. Hiernächſt wurde in allen Facultäten mehreren verdienten Männern zum Andenken des feſtlichen Tages, die, ihnen längſt nach einſtimmiger Wahl zugedachte, Doctorwürde ertheilt. In der *philoſophiſchen* dem geiſtvollen, durch ſeine humane Adminiſtration während der Beſitznahme um die Univerſität wie um das Land gleich verdienten, franzöſiſchen Intendanten Hn. *Karl Sicard* (*ob multa atque inſignia propenſae ejus in rempublicam noſtram voluntatis documenta*, ſteht auf dem geſchmackvoll verzierten Diplom); in der *theologiſchen* Facultät Hn. Prof. *Auguſti* in Jena, Hn. Hofrath *Eichſtädt* in Jena und Hn. D. Philoſ. *Olshauſen*, Hauptpaſtor und Conſiſtorialaſſeſſor in Glückſtadt; in der *juriſtiſchen* Hn. Rath und Advocato Fiſci *Schrader*; in der *mediciniſchen* dem gelehrten Hn. Apotheker *Bucholz* in Erfurt. — Ueber die im Hamb. Correſpondenten ausgeſtreuete Nachricht, als ob die Univerſitäten *Rinteln* und *Helmſtädt* künftig eingehen würden, muſs man um ſo mehr lächeln, da auſser der Herſtellung der Univerſität Halle, das Miniſterium an die Organiſation der übrigen literariſchen Inſtitute noch gar nicht gedacht hat, wie den ſämmtlichen Deputirten der übrigen Univerſitäten, welche ſich in Caſſel zur Huldigung einfanden, ſattſam bekannt iſt.

Wittenberg.

Am 29 Aug. v. J. erhielt Hr. *Joh. Gottfr. Zöllner* aus Mühlau die mediciniſche Doctorwürde. Seine Diſſertation handelt: *De haemorrhoidibus* (3½ Bog. 4). Das dazu geſchriebene Programm des Hn. D. *Kletten* führt den Titel:

De inepta remediorum debilitantium denominatione (14 S. 4).

Das Michaelisprogramm vom Hn. Generalsuperintendent *Nitzsch* handelt: *De revelatione religionis externa eademque publica. Commentatio sexta.* (3½ B. 4.)

Am 17 Oct. war die halbjährige öffentliche Magisterpromotion, wo 15 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste ernannt wurden. Hr. Prof. *Henrici* hielt bey dieser Gelegenheit eine feyerliche Rede.

Leipzig.

Am 25 Aug. v. J. vertheidigte Hr. M. *Wilh. Andr. Hanse* aus Leipzig, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde, seine Dissert.: *De tussis convulsivae Semiologia et Nosologia* (44 S. 4). Hr. Hofr. *Platner* schrieb als Decan dazu: *Quaestiones medicinae forensis XXVIII. De inanibus clementiae erga medicos spurios excusandae argumentis* (16 S. 4).

Am 4 Sept. erhielt Hr. *Friedr. Gottl. Seydlitz* aus Leipzig, nach Vertheidigung seiner Diss.: *De probationibus singularum litium propriis nec alias lites trahendis Specim. I* (51 S. 4), die juristische Doctorwürde.

Am 18 Sept. vertheidigte unter des Hn. Prof. *Kühn* Vorsitze Hr. *Ernst Pienitz* aus Radeberg, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde, seine Dissert.: *De animi motibus, ut causis, symptomatibus et remediis morborum mentis humanae Particula I* (38 S. 4).

Zu der am 26 Sept. gehaltenen Bestucheffschen Gedächtnissrede lud der Decan der philosophischen Facultät, Hr. Prof. *von Prasse*, durch ein Programm ein: *De aequationibus numericis altiorum ordinum*, Comment. I (29 S. 4).

Die höchste Würde in der Jurisprudenz erhielt am 15 Oct. Hr. *Georg Friedr. Roth* aus Zwickau, nachdem er unter Hn. Domh. und Prof. *Stockmann's* Vorsitze dessen Diss.: *De actione otii ignavi* (27 S. 4) vertheidigt hatte. Das Programm des Hn. Oberhofgerichtsass. D. *Kees* dazu handelt: *De possessionibus fundorum inter parochiae fines sitorum, qui alibi domicilium fixerunt, ab obligatione reficiendi aedificia ecclesiastica murosque coemeteriorum immunibus* (12 S. 4).

Das gewöhnliche Programm zum Reformationsfeste hat Hn. Domhn. D. *Wolf* zum Verf., und handelt: *De agnitione ellipseos in interpretatione librorum sacrorum; comment. VII* (20 S. 4).

Zu der am 6 Nov. gehaltenen Magerschen Gedächtnissrede lud Hr. Domhr. D. *Bauer* durch ein Programm ein: *De jure creditorum, quorum commodo uxor debitoris communis fidejussit.*

Am 28 Jan. d. J. erhielt Hr. *Christian Moritz Schmiedel* aus Leipzig, nach Vertheidigung seiner Diss.: *De interruptione praescriptionis per judicium possessorium* (62 S. 4), die juristische Doctorwürde. Das Programm des Hn. OHGA. D. *Biener* enthält: *Quaestionum* C. 4. 5. 6.

Gotha.

Am 13 Dec. v. J. feyerte das hiesige Gymnasium das 25jährige Amtsjubiläum seines würdigen Directors, des Hn. Kirchenraths *Döring*, wozu sämmtliche Professoren ein lateinisches Glückwünschungs-Gedicht hatten drucken lassen. Neu angestellt bey dem Gymnasium ist, ausser Hn. *Ukert* (S. Intelligenzblatt 1807. No. 93), auch Hr. Garnisonprediger *Regel*, *Dörings* verdienter Schwiegersohn.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Prof. und Studiendirector Abbe *Faustin Prohaska*, durch sein Werk: *De saecularibus liberalium artium in Bohemia fatis* rühmlichst bekannt, ist an die Stelle des verstorbenen Rath *K. R. Ungar* zum Präfect der hiesigen k. k. Universitätsbibliothek ernannt worden.

Hr. Dr. und Prof. *Gerstner*, Vorsteher und Director der k. ständischen polytechnischen Schule, hat das kleine Kreuz des Leopolds-Ordens erhalten. Eine gleiche Ehre ist dem Hn. Prof. *Scherer* in Wien zu Theil geworden, der früher für die Lehrkanzel der technischen Chemie an dem polytechnischen Institut bestimmt war.

Hr. Prof. *J. Mattuschka*, durch seine Polemik gegen die Schutzpockenimpfung bekannt, und einer der am meisten beschäftigten praktischen Aerzte in Prag, ist zum Protomedicus, Director der sämmtlichen medicinischen Studien in Böhmen und k. k. Gubernialrath ernannt worden.

Hr. *Heyse*, Lehrer am Gymnasium zu Oldenburg, ist zum Rector des Gymnasiums und der höheren Töchterschule in Nordhausen ernannt.

Hr. D. *Aug. Böckh*, Privatdocent in Heidelberg, ist ausserordentlicher Professor daselbst geworden.

Der königl. würtembergische Staatsminister des geistlichen Departements, Hr. *Ulrich Lebrecht von Mandelslohe* hat die Oberdirection der königl. grossen Hofbibliothek in Stuttgardt und aller Kunstanstalten erhalten.

Hr. Etatsrath und Prof. *Callisen* in Kopenhagen ist von der medicinischen Societät in Paris zu einem von ihren 60 auswärtigen Mitgliedern ernannt worden.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 28 Jan. hielt die *königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin* eine öffentliche Versammlung. Hr. geh. Cabinetsrath *Lombard* eröffnete dieselbe mit einer kurzen Rede; hierauf las Hr. geh. Rath *Erman* eine Abhandlung über die Erziehung des grossen Kurfürsten *Friedrich Wilhelm* vor; Hr. *Nicolai* einen Aufsatz über den Gebrauch des gemeinschaftlichen Gesanges in Schulen und bey der Erziehung überhaupt; Hr. geh. Oberbergrath *Karsten* über die wissenschaftliche Würdigung und das Alter der Edelsteine; Hr. *Ancillon* über den Un-

terschied zwischen Poesie und Beredsamkeit. Hr. Prof. *Bode* legte zum Schluss Entwürfe der scheinbaren und wahren Bahn des letzten Kometen vor.

Die *Wittenbergische ökonomische Provincialsocietät* hielt am 25 Sept. v. J. ihre halbjährige Versammlung. Hr. Prof. *Steinhäuser* zeigte die von ihm erfundene Wage ohne Gewicht vor, und überreichte zugleich eine Abhandlung *über eine besondere Vermessungsart der Jagd- und Huth-Reinigungen.* Hr. Prof. *Langguth* theilte der Societät eine Beschreibung der *Aracacha*, als eines nützlichen Brodsurrogats, mit. Hr. D. *Pfotenhauer* aus Seyda machte seine glücklichen Versuche mit der Aussaat des *Reisses* bekannt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Herr Dr. *Seebeck* in Jena hat mit einer Voltaischen Säule von 48 Lagen 36 quadratzölliger Platten Davy's Versuche wiederholt. Es ist ihm gelungen, die metallische Substanz des Kali mit Quecksilber zu einem ziemlich festen Amalgama zu verbinden. Diese Substanz detonirt für sich mit lebhaftem Feuer, wenn sie benetzt wird, daher es auch nicht leicht gelingt, grosse Quantitäten auf einmal zu erhalten. Wenn das caustische Kali nicht zu feucht ist, und die Dräthe sich nahe beyeinander befinden: so verbrennt das Reducirte sogleich wieder, und verbreitet einen ammoniakalisch riechenden Dampf. Herr Dr. *S.* hat auch das Natron und die mehresten Erden, als Talk, Thon, Kalk, Kieselerde und Baryt gleich verbrennbar gefunden, auch scheinen sie eben so wie das Kali zersetzt zu werden; sie erzeugen ähnliche, wiewohl nicht so scharf riechende, doch von einander unterscheidbare, Dämpfe. Der Geruch des verbrennenden Baryts kam dem des detonirenden Kali am nächsten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bekanntmachung
die
Fortsetzung der N. Theol. Annalen betreffend.

Ermuntert durch den unzweydeutigen Beyfall des Publicums, machen die Mitarbeiter und Herausgeber es sich zur angelegentlichsten Pflicht, den billigen Erwartungen desselben auch ferner zu entsprechen. Von allen wichtigeren und interessanten theologischen Schriften wird bald, vollständig und unparteyisch, Bericht erstattet. Die *theologischen Nachrichten* werden sich nach wie vor durch Mannichfaltigkeit, Vielseitigkeit, Freymüthigkeit empfehlen. — Dadurch, dass mehrere der achtungswürdigsten und berühmtesten katholischen Gelehrten seit 1807 dem Institut beygetreten sind, und dasselbe mit trefflichen Beyträgen reichlich unterstützen, ist auch für die Bedürfnisse der katholischen Leser gesorgt worden. — Die Hefte für *Januar* und *Februar* 1808 sind ausgegeben; unter anderen sind darin recensirt: *Schott* Nov. Testam. nova versione latina illustratum; *Cohen's* morgenländische Pflanzen auf nördlichem Boden; *Löfflers* Magazin B. 3. St. 2; *Beaufort* Réponse à la lettre de Mr. l'archivêque de Besançon, nebst der deutschen Uebersetzung; *Schwarzel* über die Nothwendigkeit der katholischen Kirchenversammlungen; *Wagner* tentamen novae interpretationis Ps. 22, 30; 1 Petri 3, 18; *Jung's* Vertheidigung gegen die schweren Beschuldigungen einiger Journalisten; Predigten von *Blessig*, *Eylert*, *Hartog*, *Hess*, *Reinhard*, *Ribbek* und *Hanstein*, *Stolz*, *Wiehen* u. a. m.

Die *Nachrichten* betreffen vorzüglich Baden, Hannover, Schweiz etc., enthalten Notizen von *H. Füssli*, *Kückebusch*; einen Aufsatz von *Lorsbach* über Hiob 39, 16—21 und eine Menge vermischter interessanter Neuigkeiten und Bemerkungen.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an; die Hauptcommission haben Hr. *J. A. Barth* in Leipzig und Hr. *J. Ch. Herrmann* in Frankfurt am Mayn. — Der Jahrgang kostet *vier* Reichsthaler in Gold. Marburg, im Februar 1808.

Expedition der theol. Annalen.

Neue
Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Eilftes Heft.
In einem sauberen allegorischen Umschlage. gr. 8. 16 gr.

Inhalt.

Berichtigung.
Aus Stralsund.
Schreiben an den Redacteur der N. F. Br.
Die sibyllinischen Blätter, nebst Nutz-Anwendung, mit Rehbergs Dienerschaft und vorgeschlagener deutscher ständischen Verfassung, verglichen von einem Deutschen.
Recensionswesen in Schlesien.
Ueber die Rechtfertigung der preussischen Armee.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

TISONS D'HERCULE,
ou
Fragments
pour
servir de supplément et de suite
aux
Lettres confidentielles sur les relations intérieures de la Cour de Prusse depuis la mort de Frédéric II.
Cahier. I.
Avec figures.
à Paris 1807.

Table des matières.

Explication des vignettes sur l'enveloppe de ce Cahier et sur le frontispice.
Correspondance.
De la mésestime ou se trouve actuellement le militaire prussien.
La prise de possession de la Grande-Pologne a amené la ruine de la Prusse.
Est-il vrai que dans un pays, où l'économie rurale est la première source de subsistance, la charge de tous les impôts tombe sur les propriétaires fonciers?
Chûte prochaine de la Prusse après la bataille d'Auerstaedt (Lettre du 24 Octobre 1806).
Tableau de l'attaque, du blocus et de la reddition de Glogau, par Charles Frédéric Benkowitz.
Les Polonois et leur Constitution de l'an 1807.
Etat de la Prusse méridionale.
Montant des revenus provinciaux.

Im Verlag der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:
Ueber Vertheilung der Kriegsschäden und die Einquartierung insbesondere. Ein Versuch von *C. E. Schmid*, Reg. Rath. 1808. 8. 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser hat in den letzt verflossenen Jahren, die so viele tausend Krieger in Bewegung setzten, auf einem Punkt in Deutschland, den ein grosser Theil dieser Heere traf, als Beamter in diesem Fache Gelegenheit gehabt, viele praktische Erfahrungen zu machen, und das Geschäft von allen Seiten kennen zu lernen. Man kann also in diesem Werkchen nicht allein manche neue, den Geist der Zeit und der Lage der Dinge angemessene, Ansicht, sondern auch in einem bündigen Vortrag alles berücksichtigt erwarten, was diess Geschäft erleichtert, und den Vorsteher desselben immer auf den richtigen Gesichtspunkt führt. Ueberdem sind nicht nur die in verschiedenen, vorzüglich mit Truppen besetzten oder von Durchmärschen am häufigsten betroffenen, Ländern erschienenen Verordnungen und Reglements etc. mit abgedruckt, sondern auch die besten Formulare zu tabellarischen Uebersichten, Listen etc. beygefügt worden; wir können also ohne Rückhalt behaupten, dass es jede Gerichtsstelle, jeder Beamte etc. mit Nutzen gebrauchen und gewiss nicht überflüssig finden wird.

Hildburghausen, den 6 Jan. 1808.

Hanisch'sche Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist folgende interessante Schrift zu bekommen:
D'Alembert
an
Friedrich II.
über die
Theilung Polens.
Eine erfüllte Prophezeihung
von
einem Augenzeugen und Zeitgenossen
der ersten beiden
Sächsischen Regierungen in Polen.
Amsterdam und Cölln 1808.
bey Peter Hammer.
(Französisch und deutsch.)
Preis 1 Thlr.

In allen Buchhandlungen ist folgende interessante Schrift zu bekommen:
Charakteristik
Friedrich Wilhelm III
und
der bedeutendsten Personen
an seinem Hofe.
Gesammelt und bekannt gemacht
von
*M. W***.*
Aus dem Französischen übersetzt.
1808.
Preis 1 Thlr.

In allen Buchhandlungen ist folgende kleine interessante Schrift zu bekommen:
Gedanken
über die
Aufhebung der Erbunterthänigkeit
in Schlesien.
von
dem K. und D. R. v. Cölln.
1808.
(Beylage zu den Neuen Feuerbränden.)
Preis 6 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 11.

DEN 2 MÄRZ 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Giessen.

Zur Ankündigung des Rectoratswechsels am 20 Sept. v. J. schrieb Hr. Prof. *Kuinöl Spicilegium observationum in Epistolam Jacobi* (16 S. 4).

Würzburg.

Am 19 Dec. v. J. erhielt Hr. *Michael Fiederling* aus Mellerichstadt, nachdem er seinen *Tractatum de Hypochondria* vertheidigt hatte, die medicinische Doctorwürde. — Dieselbe Würde ward am 4 Jan. d. J. Hn. *Franz Xaver Rudtorfer*, erstem Wundarzte und Operateur am allgemeinen Krankenhause in Wien, durch ein *Ehrendiplom* conferirt.

II. Nekrolog.

Am 25 Jul. v. J. starb zu Umstadt im Darmstädtischen der dasige Oberpfarrer, *Joh. Christ. Scriba*, Verf. der Weisheitslehren des Stifters des Christenthums; aus dem Griechischen metrisch übersetzt. Da er ohne Erben starb, so vermachte er ein Vermögen von 10000 Gulden der geistlichen Wittwencasse.

3 Oct. zu Kopenhagen *Christian Holst*, Hauptprediger an der Trinitatiskirche, im 76 Jahre seines Alters.

1 Nov. in Finizzano der bekannte italiänische Dichter, Graf *Joh. Fantoni.*

17 Nov. M. *Adolf Heinrich Melzer* zu Zöbigker, im 45 Jahre seines Alters.

23 Jan. d. J. zu Giessen der berühmte Rechtsgelehrte, *Joh. Christoph Koch*, geh. Rath und Kanzler der Universität, geboren zu Mengeringhausen im Waldeckischen am 8 März 1732.

Im Monat Januar starb zu Paris Mr. *de Cambry*, gewesener Präfect des Departements der Seine und Oise, ein ausgezeichneter Literator, Numismatiker und Archäolog.

In demselben Monat Mr. *Leclerc*, Prof. der *Medicinae forensis* bey der *Ecole de Médecine.*

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 12 Dec. 1807 hielt die *Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau* ihre öffentliche Sitzung, welche Hr. Bischof *Albertrandi*, als Präses, mit einer Rede eröffnete, worin er die Mitglieder mit den Aufträgen bekannt machte, welche dieselbe der Gesellschaft ertheilt hatte, und wohin einestheils die Sammlung und Ordnung der Materialien zu einer Geschichte der seit dem letzten Feldzuge vorgegangenen Veränderungen, welche einem Ausschusse von 8 Mitgliedern übertragen worden ist, anderntheils die Uebersetzung des *Code Napoléon* gehört, welche Arbeit schon bedeutend vorgerückt ist. Der Grossmuth einiger Mitglieder gegen die Gesellschaft geschah von dem Redner eine dankbare Erwähnung. Unter anderen hatte nämlich Hr. *Bohusz* für die Vermehrung der Bibliothek und des Naturaliencabinets nicht nur jährlich 100 Ducaten bestimmt; sondern auch ausserdem der Gesellschaft 1000 Ducaten geschenkt, um von deren jährlichem Ertrag Prämien auszutheilen. Der Abbé *Stasic*, der Fürst *Alexander Sapieha* und der Graf *Krasinski* haben die Bibliothek der Gesellschaft nicht nur durch ansehnliche Bücherschenkungen bedeutend vergrössert, sondern von letzterem erhielt die Gesellschaft ausserdem auch noch einen vollständigen elektrischen Apparat. Zum Schluss seiner Rede erwähnte Hr. *Albertrandi* den Verlust, welchen die Gesellschaft durch den Tod dreyer verdienter Männer, des preuss. Generalmajors *v. Chlebowski*, des Professors *Szulecki* und des Physikers *Hube* erlitten hatte; und machte hierauf den Entschluss der Gesellschaft, eine Büste des Abbé *Stasic* im Saale der öffentlichen Sitzungen aufzustellen, bekannt. — Hr. Director *Linde* las hierauf die Einleitung zu seinem polnischen Wörterbuche vor, von dem bereits die Buchstaben A—F erschienen sind. — Hr. Abbé *Stasic* theilte die Fortsetzung seiner geologischen Untersuchungen in den Karpathen mit, und Hr. *Xaver Szaniawski* Einiges aus der Lebensbeschreibung des *Bartolomäus Szulecki.* Am Schlusse der Sitzung machte Hr. *Albertrandi* folgende, von der Gesellschaft aufgegebene, Preisfragen bekannt: 1) *Auf welche Art und aus welchen Materialien müssen die Bauernhäuser im Herzogthum Warschau gebaut werden, um die Vortheile der Dauerhaftigkeit und der Wohlfeilheit, der Wärme*

und der möglichsten Sicherheit vor Feuersbrünsten in sich zu vereinigen? — Die einzureichenden Abhandlungen müssen nicht nur mit Rücksicht auf das Locale des Grossherzogthums Warschau abgefasst, sondern es muss ihnen auch ein Grundriss des vorgeschlagenen Bauernhauses beygefügt werden. Der Preis für die beste Abhandlung ist eine Medaille von 50 Ducaten. — 2) *Welches ist die Ursache, dass in Polen und Litthauen die Viehseuche weit häufiger und allgemeiner herrscht, als in anderen Ländern, namentlich in Deutschland, England und Frankreich? Was für Mittel müssen bey der polnischen Viehzucht angewandt werden, um den Viehseuchen in der Quelle selbst vorzubeugen?* — Der Preis für die beste Abhandlung besteht in einer goldenen Medaille von 30 Ducaten. Die Abhandlungen über diese beiden Gegenstände können übrigens in der deutschen, lateinischen, polnischen Sprache verfasst seyn. — 3) Ein Beförderer der vaterländischen Poesie bestimmt 100 Ducaten für das beste Trauerspiel in polnischen Versen, wozu der Gegenstand aus der polnischen Geschichte genommen werden muss. — Die Concurrenzschriften müssen bis Ende März 1809 an Hn. Secretär *Ludwig Osinski* postfrey eingesandt werden.

Seit dem Jahre 1805 ist auf der Insel *Bornholm* eine *Provincialgesellschaft* errichtet worden, welche für die Beförderung der Cultur auf der Insel sich sehr thätig beweist, und insbesondere dahin strebt, theils die Unterrichtsanstalten zu verbessern, theils kleine Schriften über bornholmische Angelegenheiten herauszugeben, theils Prämien zur Aufhelfung der Industrie und Unterstützung nützlicher Anlagen auszusetzen, theils endlich eine stehende Büchersammlung anzulegen. Im vorigen Jahre hat die Gesellschaft zwey Hefte ihrer Schriften unter dem Titel: *Samlinger udgivne af det Bornholmske Selskab for Efterslaegten* (224 S. 8), herausgegeben, welche sehr schätzbare Nachrichten enthalten.

Hr. Hofr. *G. Fischer* in Moscau hat daselbst eine *gelehrte Gesellschaft* gestiftet, deren vorzüglichster Zweck die Bearbeitung der Naturgeschichte im allgemeinen, und Russlands insbesondere, ist. Präsident der Gesellschaft ist der Graf *Alexis de Razoumofsky*, Director Hr. *Fischer*, Secretär Hr. Hofr. *Drouginier* für die russische, und Hr. *Villers* für die französische Sprache. Bis jetzt hat die Gesellschaft einen Band ihrer Arbeiten herausgegeben.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ein Arzt, *Thouvenel* zu Paris, hat 25 Jahre seines Lebens der Lehre der unterirdischen Elektrometrie, welche jetzt so grosse Aufmerksamkeit erregt, gewidmet, und *Gerboin* wird nächstens ein Werk über diesen künftig auf Physik und Mineralogie nützlich anwendbaren Gegenstand drucken lassen. — Im Journal de Paris No. 26 nennt *Ginets* mehrere *Hydroskopen* in der Nähe der Küste von St. André, besonders einen gewissen *Pierre Crenon*, welchen bey seinen Entdeckungen von unterirdischen Quellen und Minen ein Schauer überfällt und das stärkste Fieber schüttelt; er wird bleich und kann der elektrischen Wirkung nicht lange widerstehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Oekonomische, botanische und Gartenschriften von anerkanntem gutem Inhalte und Bearbeitung (wesshalb man die Recensionen in den hierbey bemerkten gelehrten Blättern nachlesen kann), welche sowohl bey den Gebrüdern *Gädicke* in Berlin, als auch in den mehresten anderen Buchhandlungen zu haben sind.

Breitenbachs, D. Ph. Franz, Fleisch-Oekonomie, oder vollständiger Unterricht, das Rind- Schweine- Schaf- Ziegen- und Federvieh, wie auch Fische, zu mästen, ihr Fleisch einzusalzen, zu mariniren, Würste daraus zu machen etc. 2 Theile 1803 und 1804. 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 Fl. 36 kr. (Leipziger Lit. Zeitung 1804. No. 160 und 1805. No. 78. Jenaische Lit. Zeit. 1807. No. 124. Neue deutsche Bibliothek 100 B. 2 St.)

Dessen Obst-Oekonomie, oder vollständiger Unterricht in der Erziehung, Wartung und Pflege der Obstbäume, Aufbewahren und Benutzen der Früchte etc. 2 Theile 1805. 3 Rthlr. 12 gr. oder 6 Fl. 18 kr. (Allgemeine Lit. Zeit 1806. No. 233.)

Dessen Oel-Oekonomie, ähnlich bearbeitet. 1806. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 Fl. 42 kr. (Jenaer Lit. Zeit. 1806. No. 244. Leipziger Lit. Zeit. 1807. No. 68.)

Dessen Flachs-Oekonomie, ähnlich bearbeitet. 1807. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 kr. (Leipziger Lit. Zeit. 1807. No. 144.)

Dietrichs, D. Friedr. Gottl., vollständiges Lexicon der Gärtnerey und Botanik. 1 bis 7 Theil. 1802—1807. 21 Rthlr. oder 37 Fl. 48 kr. Pränumerationspreis jeder Theil 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 Fl. 3 kr. (Leipziger Lit. Zeit. 1802. No. 47. 48 und 1803. No. 236. Beckmanns Bibliothek 21 B. 4 St. Allgemeine Lit. Zeit. 1803. No. 236 und Ergänzungsblätter 1806. No. 45. Neue deutsche Bibliothek 102 B. 1 St. Jenaer Lit. Zeit. 1806. No. 70.)

Dessen Gemüse- und Fruchtspeisenwärterin, oder Anweisung alle Arten von grünen und trockenen Gartengewächsen lange Zeit aufzuheben etc. Zweyte verbesserte Auflage. 1802. 12 gr. oder 54 kr. (Würzburger Anzeigen 1801. No. 5 und

6. Allgemeine Lit. Zeit. 1801. No. 277. Neue deutsche Bibliothek 63 B. 1 St.)

Dessen Wintergärtner, oder Anweisung die beliebtesten Modeblumen ohne Treibhäuser und Mistbeete in Zimmern, Kellern und anderen Behältern zu überwintern. NB. Von diesem Werke wird nächstens eine neue verbesserte Auflage fertig. (Allgemeine Lit. Zeit. 1800. No. 33 und 1804. No. 312. Erlanger Lit. Zeit. 1801. No. 240. Würzburger Anzeigen 1801. No. 3. Leipziger Jahrbuch. 1802. No. 260. Neue deutsche Bibliothek. 72 B. 1 St. Jenaer Lit. Zeit. 1803. No. 236.)

Dessen Apothekergarten, oder Anweisung viele in den Apotheken brauchbare ausländische Gewächse zu erziehen. 1802. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 kr. (Erfurter Nachrichten 1801. No. 35. 36. Allgemeine Lit. Zeit. 1802. No. 122 Würzburger Anzeigen 1802. No. 42. Beckmanns Bibliothek. 21 B. 4 St. Neue deutsche Bibliothek. 81 B. 2 St.

Frenzels, Franz Just., physiologische Beobachtungen über den Umlauf des Safts in den Pflanzen und Bäumen. 1804. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 Fl. (Göttinger gelehrte Zeit. 1805. No. 154. Leipziger Lit. Zeit. 1805. No. 36.)

Füldner, Chr., die Wald- Feld- und Garten-Raupen und die Mittel zu deren Vertilgung. Herausgegeben von D. *J. C. Gotthard.* 1804. 18 gr. oder 1 Fl. 24 kr. (Allgemeine Lit. Zeit. 1805. No. 191.)

Gotthard, D. J. C., die Cultur, Fabrikatur und Benutzung des Tabacks, von allen Seiten vollständig beschrieben. 1802. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 Fl. 24 kr. (Erlanger Lit. Zeit. 1802. No. 6. Würzburger Zeit. 1802. No. 49. Beckmanns Bibliothek 21 B. 4 St. Allgemeine Lit. Zeit. 1802. No. 254, Justiz- und Polizey-Fama 1802. No. 5. Neue deutsche Bibliothek 86 B. 2 St.)

Meinerts, F., Rathgeber für Bauherren und Gebäudebesitzer, oder Vorschläge, Gebäude fest, bequem und schön zu erbauen und lange im baulichen Stande zu erhalten; ferner unbrauchbar gewordene abzutragen und die alten Baumaterialien vortheilhaft zu benutzen. 1805. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 Fl. 18 kr. (Jenaer Lit. Zeit. 1806. No. 114. Leipziger Lit. Zeit. 1806. No. 87.)

Schröters, J. S., Erfahrungen in seinem Blumen- Obst- und Gemüss-Garten. 2 Theile. 1802 und 1807. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 kr. (Leipziger Lit. Zeit. 1802. No. 25. Beckmanns Bibliothek 21 B. 4 St. Erfurter Nachrichten 1802. No. 40. Allgemeine Lit. Zeit. 1803. No. 303.)

Dessen Einleitung in die Gartenkunst als Wissenschaft betrachtet. 1805. 18 gr. oder 1 Fl. 24 kr. (Jenaer Lit. Zeit. 1807. No. 176.)

Der Terrassirer, oder die Kunst Terrassen und andere abgedachte Erdwände mit Erde, Rasen und trockenem Mauerwerke zu bekleiden. Mit 3 Kupfern. 1803. 1 Rthlr. oder 1 Fl. 48 kr. (Allgemeine Lit. Zeit. 1805. No. 36. Jenaer Lit. Zeit. 1804. No. 221. Neue deutsche Bibliothek 98 B. 1 St.)

Völkers, D. H. L. W., Forsttechnologie, oder Handbuch der technischen Benutzung der Forstproducte, für Forstmänner, Cameralisten und Technologen. 1803. 2 Rthlr. oder 3 Fl. 36 kr. (Nürnberger Handlungszeit. 1803. No. 37. Leipziger Lit. Zeit. 1804. No. 123.)

Dessen Handbuch der ökonomisch-technischen Mineralogie, für Jeden der sich über den ökonomischen Gebrauch der Mineralien zu unterrichten wünscht. 1ster und 2ter Band. 1804 und 1805. 3 Rthlr. 18 gr. oder 6 Fl. 45 kr. (Allgemeine Lit. Zeit. 1804. No. 312. Nürnberger Handlungszeit. 1804. July.)

Bey *Pauli et Comp.* in Coblenz ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Codex Napoleon, übersetzt von *F. Lassaulx*, ordentl. Professor an der hohen Schule der Rechte in Coblenz. Zweyte, dem Gesetz vom 3 September 1807 gemäfse, und mit allen bis zur Verkündigung dieses Gesetzes erschienenen, ins Civilrecht einschlägigen, Gesetzen und Verordnungen vermehrte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Handlungsgesetzbuch, nach der einzig officiellen Originalausgabe aus der kaiserlichen Druckerey übersetzt von *Fr. Lassaulx*. gr. 8. 18 gr. oder 1 fl. 20 kr.

Gesetzbuch der bürgerl. Procefsordnung mit den erklärenden rednerischen Darstellungen, welche die als Redner der Regierung abgeordneten Staatsräthe bey Vorlegung der Gesetzvorschläge vor dem Gesetzgebungscorps gesprochen haben. Aus dem Französischen übersetzt von *J. P. Ackermann.* 2 Thle. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.

Lassaulx, F., über das Civilrecht der Franzosen, rücksichtlich auf dessen Abweichungen von dem gemeinen Recht und der vorigen französischen Gesetzgebung. Eine civilistische Abhandlung. 1 Abthl. gr. 8. 14 gr. oder 1 fl.

Lassaulx, F., Handbuch für Vormünder, oder Unterricht über die Verrichtungen, welche Vormünder und Curatoren nach dem Codex Napoleon zu versehen haben. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Grebels System der Intestat-Erbfolge in Frankreich, nach den Verfügungen des Civilgesetzbuchs, mit Beyspielen. gr. 8. 10 gr. oder 45 kr.

Journal für Gesetzkunde und Rechtsgelehrsamkeit, herausgegeben von *F. Lassaulx*. 1r und 2r Jahrgang. gr. 8. Preis für den Jahrgang 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr.

Dasselbe 3ter Jahrgang 4 Rthlr. 12 gr. oder 8 fl. 15 kr.

Pfender, R. F., die gesetzliche Erbfolge in Frankreich, nach dem Gesetze vom 29 Germinal 11. gr. 8. 6 gr. oder 24 kr.

Von nachstehendem wichtigem Werke: On vaccine Inoculation, by Robert Willan, London 1806. gr. 4., mit 2 Kupfertafeln, ist in unserem Verlage, von einem geschätzten Arzte, eine Uebersetzung mit Anmerkungen und Anhang, der die neuesten Verhandlungen über die Vaccination in England enthält, unter der Presse. Ferner:

Ern. Spangenberg, J. U. D., institutiones juris civilis Napoléonei, in usum praelect. conscriptae. Ausser einer kurzen Geschichte des Codex Napoléon, und einer gedrängten Zusammenstellung des darin enthaltenen Rechts, wird man in diesem Buche eine sorgfältige Verweisung auf die Discussions, Observations, Exposé des motifs etc., und eine Angabe der Abweichungen des Römischen vom Napoleonischen Rechte, nebst einer zweckmässigen Literatur finden, so dass es sowohl als Lehrbuch, als überhaupt als Einleitung in den Codex Napoléon angesehen werden kann. Göttingen, den 28 Februar 1808.

Vandenhök und Ruprecht.

Im Verlage bey *J. F. Dankwerts* zu Göttingen werde ich von folgendem französischen Werke: Voyage dans les Départements du midi de la France par *Aubin Louis Millin*, 2 Bände in 8, eine deutsche Uebersetzung herausgeben.

Nizza, den 21 Januar 1808.

B. H. Freudenfeld, Dr.

II. Antikritik.

Vorläufiges Additament zu der Recension der Flora Germanica in No. 298 der Jen. A. L. Z. von 1807.

Der Verfasser der Flor. Germ. bedauert herzlich, diese Recension nicht vor der Erscheinung seiner Flora gelesen zu haben, weil er dadurch in die unangenehme Lage gesetzt worden ist, sich mit dem Recens. über die Hauptpuncte, die das Wesen einer Flora ausmachen, nicht besprechen zu können, wie z. B. über *Correlativität und Eklekticität der Gesammtcharaktere* — *Constellation* der Blüthen — *Methodik* u. s. w. s. w. s. w. — Indess ist die Sache nun einmal nicht abzuändern, weshalb sich der Verf. in die traurige Nothwendigkeit gesetzt sieht, die Sache sowohl bey dem gegenwärtigen Bande, als auch bey allen künftig noch zu erscheinenden auf sich beruhen zu lassen. *Wie Recht ist von Rechts wegen.*

H. A. Schrader,

Antwort des Recensenten.

Allerdings von Rechts wegen was Recht ist! Darum hat Rec. den methodischen Bau der *Flora Germanica* getadelt, die Bearbeitung des Einzelnen mit dem gebührenden Lobe belegt. Dieser Tadel trifft aber nicht allein Hn. Prof. *Schr.*, sondern auch beynahe die meisten seiner Zeitgenossen in ähnlichen ihrer Arbeiten, worauf sich das *überall* S. 563. Z. 36 bezieht. So überflüssig es ihm indessen vorkommen mag, da er auf den allgemeinen Plan des Werks keinen Einfluss mehr haben kann; so wenig ist Rec. dieser Meinung; um so weniger, da die gegebenen Winke wenigstens bey der Anlage der Gattungsschlüssel und der specifischen Differenzen benutzt werden könnten, wenn Hr. Prof. *Schr.* wollte.

Da er sich auf die Ausdrücke *correlativ*, *eklektisch*, *Gesammtcharakter*, *Constellation* u. s. w. nicht verstehen will, so will sie ihm Rec. erklären.

1) *Correlativ* ist die diagnostische Darstellung, wenn die dazu aufgenommenen Merkmale unter denselben höheren Begriffen sich coordinirt sind, und also entweder im Gegensatz oder im Grad differiren; wie diess z. B. in den 3 sehr gut auseinandergesetzten Gattungen, Trichodium, Alopecurus, Agrostis S. 80 geschehen ist.

2) *Eklektisch* aber, wenn die genannten Merkmale selbst unter verschiedenen Begriffen stehen, z. B. Leersia. Calyx nullus. (*Praesentia - Absentia*). Saccharum. Calyx extus lanugine sericea tectus (*Vestitus*).

Sie ist die Norm der *Differentia specifica* nach Linné's wiewohl noch dunkler Idee, und durch eine grössere coordinirte Zahl von Gattungen und Arten schwer, oft gar nicht durchzuführen; daher sich Linné selbst so oft darin verwirrte, noch mehr seine Nachfolger, die ihn nicht verstanden.

Gesammtcharakter heisst hier Gattungscharakter, im strengsten Sinn des Worts, der keine Ausnahme leidet. Diess ist bey dem in der Rec. Aufgestellten der Fall. Ist Hn. Prof. *Schr.* diese Unterscheidung zu fein?

Constellation ist dem Rec. ein der Inflorescenz coordinirter Begriff, und bezeichnet eine zu einem engeren Ganzen vereinte Blüthenzahl, wie bey Anthodium, Spicula, Amentum u. s. w. Diess hätte freylich zugleich bemerkt werden können.

Sollte das Wort *Methodik* nicht Hn. Prof. *Schr.* im Eifer entwischt seyn!? Er nicht begreifen können, was Rec. darunter verstehe? Rec. hat zu viele Hochachtung für ihn diess glauben zu können.

Unparteyisch hat Rec. die *Flora Germanica* beurtheilt; frey von Leidenschaftlichkeit wird man ihn auch in dieser Antwort finden, und mit derselben Gleichmuth wird er jedes fernere Additament beantworten, falls er es nöthig finden sollte.

Schliesslich bittet er noch, in seiner Recension folgende Druckfehler zu verbessern: S. 561. Z. 6 v. unten l. *Zostera* st. *Hostera*; S. 564. Z. 35 v. oben *frustanea* st. *superflua*; S. 10. v. unten *Pheoides* st. *phlesides*; Z. 5. v. unten ist nach *bestimmt werden* einzurücken, *hinzugezogen worden sind.*

III. Bitte an Philologen.

Zu Oldenburg soll vor einigen Jahren ein kritisches Programm über *Ovids Metamorphosen* erschienen und — confiscirt worden seyn. Derjenige Philolog, welcher über dieses merkwürdige Programm nähere Auskunft in diesen Blättern ertheilen, oder vielleicht gar den Ort, wo es noch zu erlangen, nachweisen könnte, würde einen alten Verehrer Ovids gar sehr verbinden.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 12.
DEN 5 MÄRZ 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Darmstadt.

Der grossherzogl. hessische Kirchen- und Schulrath zu Darmstadt hat vor Kurzem *zwey*, für das Beste der Volksschulen, allgemein nachahmungswürdige landesherrliche Verordnungen bewirkt.

Nach der *ersten* wird das gewöhnliche Schulgeld nicht mehr, wie bisher, an die Schullehrer selbst bezahlt, sondern, nach dem aufgestellten Verzeichnisse der schulfähigen Kinder, eben so wie jede andere festgesetzte Abgabe vierteljährig an die Schultheissen oder Bürgermeister der Gemeinde entrichtet, von diesen aber den Lehrern in einer Summe zugestellt. In Anstandsfällen wird den vorgesetzten Beamten von den Einnehmern zur Remedur Anzeige gethan. Dadurch wird *einmal* dem armen Schulmanne seine sauer verdiente, oft verkümmerte, oft verlorne Einnahme, die er sich in der Regel grösstentheils vorher erst erbetteln musste, möglichst gesichert; und *dann* fallen dadurch zugleich eine Menge auf das Schulwesen nachtheilig wirkender Collisionen, die der Eigennutz und andere Leidenschaften nur allzu leicht in die gegenseitigen Verhältnisse der Aeltern mit den Lehrern, und diesen mit den Kindern werfen, weg.

Durch die *andere* wurde bey jeder Lehranstalt einer Gemeinde eine kleine *Schulbibliothek* angelegt, die theils *Hülfsschriften* für die weitere Belehrung und Fortbildung der Schulleute selbst, theils *Lehr-* und *Lesebücher* für die Jugend, um sie sowohl bey dem öffentlichen Unterrichte unter sie zu vertheilen, als auch zu häuslichem Fleiss an dieselbe zu verleihen, theils endlich *gemeinnützige Volksbücher* enthält, die dazu beytragen können, Sittlichkeit, Vaterlandsliebe und Veredlung überhaupt in einem weiteren Kreise, als dem der Schule, zu verbreiten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Aus Br. von Franken, den 30 Januar 1808.
Hr. *J. Anton Eisenmann*, vormaliger Director und Prof. an dem Fürstlich-Leiningischen Lyceum zu Miltenberg, ist gemäss eines Rufes als Professor der Geschichte und deutschen Literatur an die Militär-Akademie zu München abgegangen. Am 26 Sept. v. J. hielt er die feyerliche Dimission der Studenten, wozu er durch eine von ihm verfasste und im Drucke erschienene Dissertation: *Deduction des Rechtsprincips nach seiner formalen und materialen Bestimmung*, eingeladen hatte, und nahm darauf unter der zärtlichsten und dankbarsten Rührung der Anwesenden vom Lyceum seinen Abschied. — Er arbeitet gegenwärtig an einem Umrisse der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte; auch können wir hoffen, das 2te Bändchen von seinem *Versuche psychologischer Charakteristiken des Menschen* u. s. w. bald im Drucke zu sehen.

Hr. D. *L. Oken*, seit Michael v. J. als ausserord. Professor der Medicin zu Jena angestellt, hat von dem durchl. Herzog zu Sachsen-Weimar eine ausserordentliche Pension, und Hr. Prof. *Heinrich Luden* daselbst zu der schon im Anfang des vorigen Jahres erhaltenen Pension eine Zulage bekommen.

Die meklenburgische Landwirths-Gesellschaft hat den französischen Senator, Hn. *Grégoire*, und Hn. *Lasteyrie* zu Paris, zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Der bisherige Secretär bey der Commission zur besseren Einrichtung der dänischen Schulen, Hr. *A. C. Gierlew* zu Kopenhagen, ist zum Bevollmächtigten im Secretariat des Handels- und Consulatfaches ernannt, und dem Hn. Prof. *J. H. Ravert* ist der wirkliche Justizrathscharakter zuerkannt worden.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Societät der Freunde des Handels und der Künste zu Lyon* hielt am 29 Jan. eine allgemeine Versammlung. Der eine Secretär stattete von den Arbeiten der Gesellschaft seit der letzten Versammlung Bericht ab. Vorzüglich hatte man sich mit dem Plane zu einer Statistik der Stadt Lyon in Hinsicht der Industrie und des Handels beschäftigt. Es war deshalb eine Reihe von Fragen aufgestellt worden, die eine genaue Kenntniss von dem vormaligen und gegenwärtigen Zustande jeder Kunst

und jedes Gewerbes, und die Mittel zu ihrer Vervollkommnung beabſichtigten. Auf dieſe Fragen waren ſchon mehrere intereſſante Abhandlungen eingegangen, unter welchen der Secretär die von Hn. *Meynier* über die Borden- und Bandwirkerey, von Hn. *Piquet* über die Strumpfwirkerey, von Hn. *Eynard* über die Tuchmacherkunſt u. a. auszeichnete. Alsdann las er eine, nachher gedruckte, Abhandlung von Hn. *Chazelle* über den Einfluſs der Malerey auf Induſtrie und Handel vor, und Mme. *Gabet* überreichte von ihrer neuen Art Stickerey eine, mit Zeichenſtichen verfertigte, Weltcharte. Er machte auf ein neues, von Hn. *Eynard* erfundenes, metalliſches Thermometer aufmerkſam, und ſchloſs ſeinen Vortrag mit der Liſte der neu aufgenommenen Mitglieder. — Nach ihm las Hr. *Eynard* einen Bericht über einen neuen, von Hn. *Cuzin* erfundenen, Mechanismus ab, vermöge deſſen ein einziger Arbeiter zwey Wirkerſtühle auf einmal in Bewegung ſetzen kann. Der Erfinder, Hr. *Cuzin*, erhielt einen Preis von 150 Franken, es wurde ihm die erſte Medaille, welche geſchlagen würde, und für jeden von den erſten 20 Stühlen, an welchen ſein Mechanismus angebracht wäre, eine Prämie von 20 Fr. zugeſichert. — Hr. *Raymond*, Profeſſor der Chemie, ſprach über einen neuen Zweig der Induſtrie, welchen er in Lyon eingeführt wünſchte, nämlich über neue Blaukugeln zum Färben, welche das Indigo erſetzen ſollen. Hierauf zeigte der Färber *Guillermin* Proben von Seide vor, um zu beweiſen, daſs die Cochenille bey der Färberey erſetzt werden könne. Seine, ſo wie *Deschamps* Verſuche, mit dem Häutchen der rothen Traube zu färben, erhielten den Beyfall der Geſellſchaft.

Die *Akademie der ſchönen Künſte in Genua* machte kürzlich die öffentliche Preisvertheilung bekannt. Der Präſident *Brack* las eine Abhandlung vor. Er kündigte der Geſellſchaft an, daſs der Profeſſor der bildenden Künſte, *Traverſo*, dem vom Municipalrath die Verfertigung einer, zur Verſchönerung der Stadt Genua beſtimmten, Statue Sr. Maj. des Kaiſers von Frankreich übertragen worden war, das Modell derſelben bereits fertig habe, und die Statue ſelbſt unverzüglich beginnen werde; ferner, daſs die Büſte des Hn. *Bureaux-de-Puſy*, welche, von dem Handelsſtande zu Genua aus Dankbarkeit gewidmet, in dem Verſammlungsſaale aufgeſtellt werden ſolle, von demſelben Künſtler vollendet ſey. Zugleich geſchahe die Einweihung des von *Canova* verfertigten Gypsabguſſes von der Statue des Kaiſers.

IV. Vermiſchte Nachrichten.

Um *Taſſo's* Andenken zu ehren, hat der König *Joſeph* von Neapel verordnet, die Straſse nach deſſen Geburtsſtadt Sorrento auf öffentliche Koſten fahrbar zu machen, vor dem Hauſe, worin *Taſſo* geboren iſt, ein Monument zu errichten, die Originalmanuſcripte dieſes berühmten Dichters, welche ſich in der königl. Bibliothek zu Neapel befinden, ſo wie von jeder Ausgabe und Ueberſetzung ſeiner Werke ein Exemplar in dieſem Hauſe niederzulegen, und die Aufſicht darüber dem nächſten Verwandten aus *Taſſo's* Familie anzuvertrauen.

Die Nachſuchungen zur Entdeckung der Stadt Pompeji, wo ſchon eine Menge ſchätzbarer Alterthümer gefunden worden ſind, waren ſeit einiger Zeit unterblieben. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge aber, hat der König alle Ländereyen über dieſer Stadt an ſich gekauft, und es iſt zu hoffen, daſs binnen einigen Jahren die ſämmtlichen, ſeit mehr als 17 Jahrhunderten verſchüttet geweſenen, Gebäude völlig entdeckt ſeyn werden.

Der Kaiſer von Ruſsland hat der *Societät für die Naturgeſchichte* zu Moscau den Titel einer *kaiſerlichen Akademie* verliehen.

Am 7 Febr. überreichte *Langlès* dem Kaiſer von Frankreich die 3te Ausgabe ſeines *Alphabet mantchou*, die mit einer hiſtoriſchen Unterſuchung über den Urſprung, die Eroberungen und die literariſchen Arbeiten der tartariſchen Mantſchou, der gegenwärtigen Beſitzer von China, vermehrt iſt, und ſein *Dictionnaire mantchou*. Beide Werke ſind mit mantſchou'ſchen Charakteren gedruckt, die unter *Langlès* Aufſicht von *Firmin Didot* geſtochen ſind, und einen Theil der typographiſchen Reichthümer der kaiſerl. Druckerey ausmachen.

Die *kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften* in Petersburg hat den 13 Theil ihrer Memoiren herausgegeben, worin ſich unter andern eine intereſſante Nachricht über die Minen in Sibirien von *Hermann* befindet, unter dem Titel: *Beſchreibung der berühmten Silbermine von Zmeof am Berge Altai* in Sibirien. Dieſe Mine iſt ſchon längſt bekannt, aber erſt ſeit 1745 auf Koſten der Krone ausgefördert worden. Sie liefert jährlich 1,200,000 Pound Erz, und der Ertrag von 1747—1793 war 34,441 Pound Silber.

Der berühmte portugieſiſche Rechtsgelehrte *Moira* hat den *Code de la procédure civile de France* ins Portugieſiſche überſetzt, und eine franzöſiſch und portugieſiſch geſchriebene Vorrede mit ſehr ſcharfſinnigen Bemerkungen vorausgeſchickt. Auch arbeitet *Lopez* an einer Ueberſetzung des *Code Napoléon*.

Den Katholiken in Zürich iſt eine eigene Kirche bewilligt worden. Die Einführung des neuen katholiſchen Pfarrers, *Moriz Mayer*, geſchahe daſelbſt mit vieler Feyerlichkeit.

In der Gegend von Kildebron, auf der Inſel Seeland, wurden im vorigen Sommer eine beträcht-

liche Menge seltener Alterthümer gefunden, welche Hr. *Werlauf*, Secretär an der Bibliothek zu Kopenhagen, in einer eigenen Abhandlung zu beschreiben und zu erklären beschäftigt ist. Die merkwürdigsten Stücke sind verschiedene metallene Instrumente und ein sehr schönes Messer, welche bey den Opfern gebraucht worden zu seyn scheinen. Die Urne, worin der gröste Theil dieser Instrumente gefunden wurde, ist vorzüglich schön gearbeitet.

In London wurde das Manuscript von *Fox Geschichte der Regierung der Stuarts*, in einem Quartbande, von den Vollstreckern seines Testaments für die Summe von 4500 Pf. St. verkauft. Es wird nun bald der Presse übergeben werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Keilschen* Buchhandlung in Kölln ist erschienen:

Code Napoléon.

Aus dem französischen officiellen Texte übersetzt von Herrn *Daniels*, Substituten des kaiserlichen General-Procurators bey dem Cassations-Hofe zu Paris.

Zweyte Auflage

(welcher die Gesetze, kaiserlichen Decrete, Gutachten des Staatsrathes und Instructionen des Grossrichters, Justizministers, wodurch mehrere Verfügungen des Gesetzbuches Napoleons näher bestimmt oder erläutert werden, an den gehörigen Orten beygefügt sind.)

Diese Auflage unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass die Uebersetzung aufs neue bearbeitet wurde, um ihr einen grösseren Grad von Vollkommenheit zu geben, und dass der französische Text mit der grössten Sorgfalt nach der neuen, am 15 November 1807 in Paris erschienenen, officiellen Ausgabe abgedruckt worden ist. Diese zweyte Auflage unterscheidet sich von *Allen* bis jetzt erschienenen *französischen* und *deutschen* Ausgaben des Code Napoléon dadurch, dass ihr alle Gesetze, kaiserlichen Decrete und Gutachten des Staatsrathes, wodurch verschiedene Artikel des Codex erläutert oder näher bestimmt wurden, an den gehörigen Stellen beygedruckt sind, und dass sie die Instructionen enthält, welche der *Grossrichter*, *Justizminister* über die Vollziehung mehrerer Artikel dieses Gesetzbuches an die Gerichtshöfe Frankreichs erlassen hat. Dass diese Zugabe, welche eine authentische Auslegung des Gesetzbuches und Verfügungen enthält, die einen Theil desselben ausmachen, dem Rechtsgelehrten, so wie dem Geschäftsmanne, von der äussersten Wichtigkeit seyn muss, bedarf keiner weiteren Erörterung.

Wir halten es für überflüssig, diese Uebersetzung dem Publicum mit vielem Wortgepränge anzuempfehlen. Herr *Daniels*, der vermöge des Amtes, welches er bey der obersten Justizstelle des französischen Reichs bekleidet, verbunden ist, die von den Untergerichten und Appellationshöfen gemachten Nullitäten und falschen Anwendungen der Gesetze zu rügen, ist ohne Zweifel vorzüglich im Stande, den wahren Sinn der französischen Gesetze in die deutsche Sprache zu übertragen. Ein Fürst des rheinischen Bundes hat bereits die Uebersetzung des Herrn *Daniels* in seinen Staaten eingeführt, und der Justizminister des Königreichs Westphalens hat sie in seinem Circulare vom 23 Januar den Gerichtshöfen unter andern empfohlen.

Gegenwärtige Ausgabe ist auf schönem Schreibpapier und mit vieler Sorgfalt gedruckt, wir bürgen für die Richtigkeit des Textes.

Preis der Ausgabe mit dem französischen Texte zur Seite — 4 Thlr.
— — bloss deutschen Ausgabe — 2 Thlr.
— — bloss französischen Ausgabe — 2 Thlr.

Kölln im Februar 1808.

Keilische Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Predigtentwürfe über gewöhnliche sonntägige und über freye Texte, von D. J. G. A. *Hacker*, königl. sächs. Hofprediger. *4te Samml.* gr. 8. Leipzig, bey *Hartknoch* 1807. 14 gr.

Auch unter dem Titel:

Neue Predigtentwürfe etc. 1ste Sammlung.

Man hat die Predigtentwürfe in den bereits erschienenen 3 Sammlungen zu ausführlich gefunden, und gewünscht, dass sie in der Fortsetzung kürzer seyn möchten. Auf diesen Wunsch hat der Herr Verfasser bey Ausarbeitung dieser Sammlung Rücksicht genommen, indem er die Zahl der Entwürfe, im Verhältniss der Bogenzahl, *um die Hälfte* vermehrt hat. Diese Sammlung hat daher einen doppelten Titel erhalten, weil sie in der Hauptsache, als Fortsetzung, aber ihrer veränderten Gestalt wegen, auch als ein neues Werk angesehen werden kann. — Diese Sammlung enthält 26 Entwürfe über grösstentheils sehr intererellante Themata.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden, an Personen aus den gebildetern Ständen, herausgegeben von D. J. G. A *Hacker*, königl. sächs. Hofprediger. *3tes Bändchen.* 8. Leipzig, bey *Hartknoch* 1807. 16 gr.

Inhalt: I. *Bey der ehelichen Einsegnung*, von *M. Frisch*; vom Pastor *Seltenreich* in Eisleben; vom *Herausgeber.* II. *Bey der Taufhandlung*, von *Seltenreich*; vom *Herausgeber.* III. *Bey der in man-*

chen Gegenden gewöhnlichen kirchlichen Einsegnung der Wöchnerinnen, von Seltenreich. IV. Bey der Confirmationshandlung, vom Hofprediger D. Döring. V. Abendmahlsreden, vom Oberhofprediger D. Reinhard; von Frisch; vom Herausgeber. VI. Bey Begräbnissen, von Frisch (davon eine Rede am Sarge des verewigten Conrectors Hübler in Freyberg); vom Prof. Petri in Fulda (an A. G. Meissners Grabe).

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Geschichte des menschlichen Geschlechts aus dem Gesichtspunct der Humanität, erzählt von *J. G. Gruber*. 2ter Band. 8. Leipzig, bey *Hartknoch* 1807. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieser Band beschäftigt sich mit der Wiege des Handels, der Künste und Wissenschaften, — mit *Aegypten*. Deutscher Fleiss mit gründlicher Kritik verbunden, hat hier alles zusammengetragen, was die Forschungen vieler Jahrhunderte nach diesem Lande der Wunder, hervorgebracht haben. Wenn auch Eins und das Andere zu ausführlich scheinen könnte, so wird es doch die Folge *als nothwendig zur Geschichte der Menschheit* zeigen, und der Leser darf nicht fürchten, dadurch diess Werk zu einer grossen Anzahl von Bänden ausgedehnt zu sehen. — Auf eine kurze naturhistorische Beschreibung dieses merkwürdigen Landes folgt die fabelhafte Geschichte der Aegypter, eine Abhandlung über die Hieroglyphen, die hieraus gezogenen Resultate auf die früheste Cultur und allmälige Verbreitung derselben, dann die Geschichte Aegyptens, mit beständiger Hinsicht auf die Ausbildung des menschlichen Geschlechts zu immer höherer Bildung.

So eben ist fertig geworden und erschienen:
Reisen aus der Fremde in die Heimath, herausgegeben von *Ernst Wagner*. 1r Band. 8. 1808. 3 Rthlr.

Wir liefern zum ersten Bande als Titelkupfer, das wohlgetroffene Bildniss des Herrn Herausgebers, Verfassers von *Wilibalds Ansichten des Lebens* und *den reisenden Malern*.

J. Gottfr. Hanisch's Erben,
Hofbuchhandlung in Hildburghausen.

Reisenden durch Deutschland
ist folgendes interessante Werk als der beste Wegweiser und Rathgeber zu empfehlen:
Reichards Passagier auf der Reise in Deutschland und einigen angränzenden Ländern, vorzüglich mit Hinsicht auf seine Belehrung, Bequemlichkeit und Sicherheit; ein Reisehandbuch für Jedermann, mit einer grossen Postcharte. 1805. Berlin, bey den Gebrüdern *Gädicke* und in allen anderen Buchhandlungen geheftet zu haben für 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr.

Folgende gelehrte Blätter enthalten äusserst vortheilhafte Recensionen von diesem Buche: Göttinger gelehrte Zeitung 1801. No. 144; Erfurter gelehrte Nachrichten 1801. No. 36; Leipziger Jahrbuch 1801. No. 115; Beckmanns Bibliothek 21 B. 3 St.; Oberdeutsche Lit. Zeit. 1802. No. 9; Würzburger Anzeigen 1802. No. 17; Neue allgemeine deutsche Bibliothek 74 B. 2 St.; Leipziger Lit. Zeit. 1806. No. 46.

Reisende
welche Berlin besuchen, finden an dem *Lexicon von Berlin und der umliegenden Gegend*, enthaltend alles Merkwürdige und Wissenswerthe von dieser Königsstadt und deren Gegend, von *J. C. Gädicke*,
einen äusserst bequemen Wegweiser in dieser grossen Stadt. Dass dasselbe hierzu ganz vorzüglich geeignet ist, bezeugen die schmeichelhaften Recensionen: im Berliner Hausfreunde 1806. No. 52; im Freymüthigen von *Kotzebue* 1806. No. 201; im politischen Journale 1806 November; in den geographischen Ephemeriden von *Bertuch* 1807 April; in der Jenaer A. Lit. Zeit. 1807. No. 144; in der Leipziger Lit. Zeit. 1807. No. 100; in der Allgemeinen Lit. Zeit. 1807. No. 307. Es ist in allen Buchhandlungen, besonders aber bey den Gebrüdern *Gädicke* in Berlin, für 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. 48 kr. zu haben.

II. Erklärung.

Vor Kurzem hat es einem Rec. in dem I Hefte der Heidelb. Jahrb. der Lit. für Mathem., Phys. und Kameralwiss. S. 144—150 gefallen, dem Publicum meine kleine Schrift über die Lehre von der gleichförmig beschleunigten Bewegung, Heidelb., b. Mohr und Zimmer 1807, sehr unvortheilhaft zu schildern. Da nun dieser Rec. auch ein Mensch ist, so passt das: *Errare humanum etc.* hier sehr wohl auf ihn, und damit verweise ich, der Kürze halber, alle *vorurtheilsfreye Sachverständige* auf eine strenge Vergleichung meiner Schrift und jener Recension. Diese paar Worte glaube ich mir und jener Abhandlung schuldig zu seyn.

Aschaffenburg, am 28 Febr. 1808.

Professor *Hoffmann*.

III. Vermischte Anzeigen.

Da mir nach Ableben des Commissionsraths *Riem*, die dadurch erledigte Secretariatsstelle bey Er. hochlöbl. Leipziger ökonomischen Societät übertragen worden ist: so zeige ich solches den in- und ausländischen resp. Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und Correspondenten gedachter Societät unterthänig, gehorsamst und ergebenst an, mit der angelegentlichsten Bitte: mich durch Fortsetzung einer thätigen Theilnahme an diesem so gemeinnützigen Institute, fernerweit gewogentlichst zu unterstützen. Dresden, den 12 Febr. 1808.

Friedrich Christian Franz.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 13.

Den 9 März 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Den 6 Febr. wurde eine Deputation der physikalisch-mathematischen Classe des *Institut de France* dem Kaiser *Napoléon* vorgestellt, um Ihm von den Fortschritten der Wissenschaften seit 1789, so wie von dem gegenwärtigen Zustande derselben, Bericht abzustatten. Der Präsident des Instituts, *Bougainville*, hielt eine Rede an den Kaiser, worin es unter anderen heisst: „Die Epoche von 1789 bis 1808 ist nicht nur für die politischen und kriegerischen Ereignisse eine der merkwürdigsten in den Jahrbüchern der Welt, sondern auch eine der glänzendsten in den Annalen der Gelehrten. Der Antheil der Franzosen an der Vervollkommnung der analytischen Methoden, welche zu den grossen Entdeckungen des Weltsystems führen, und an der Entdeckung in den drey Reichen der Natur, wird beweisen, dass, wenn der Einfluss eines einzigen Mannes alle unsere Krieger zu Helden gemacht hat, unsere Gelehrten unter dem Schutze Ew. Maj. berechtigt sind, den Nationalruhm noch mit einigen Strahlen zu verherrlichen.“ Nachdem hierauf *Delambre* über die mathematischen, und *Cuvier* über die physischen Wissenschaften Bericht abgestattet hatte, ertheilte der Kaiser folgende merkwürdige Antwort:

Meine Herren Präsidenten, Secretäre und Deputirte der ersten Classe des Instituts!

Ich habe Sie über die Fortschritte des menschlichen Geistes in den letzten Zeiten hören wollen, damit das, was Sie mir zu sagen haben, von allen Nationen gehört, und den Verleumdern unseres Jahrhunderts, die den menschlichen Geist rückwärts zu führen und zu vernichten suchen, der Mund geschlossen würde. Ich habe kennen lernen wollen, was mir zu thun übrig blieb, Ihre Arbeiten mit Muth zu beleben, um mich zu beruhigen, dass ich auf keine andere Weise mehr zu ihren glücklichen Erfolgen mitwirken konnte. Das Wohl meiner Völker und der Ruhm meines Thrones sind bey dem glücklichen Fortgange der Wissenschaften auf gleiche Weise interessirt. Mein Minister des Innern wird mir über alle Ihre Foderungen Bericht abstatten; Sie können mit Gewissheit auf die Wirkungen meines Schutzes rechnen.

Delambre's Bericht über die mathematischen Wissenschaften, im Auszuge.

Alle Theile der mathematischen Wissenschaften stehen in engem Bündniss mit einander und unterstützen sich wechselseitig. Wir fangen daher bey denen an, die, am ersten cultivirt, den anderen zur Einleitung dienen.

Mathematik. Die *reine Mathematik* bietet uns zwey Werke dar, die ihre günstige Aufnahme auf gleiche Weise verdient haben. Das eine von *Legendre*, das zweyte von *Lacroix*. Jener führt die Geometrie zu ihrer alten Strenge zurück, und giebt neue Ideen zu einer ganz analytischen Behandlungsart einiger Theile; dieser behält das Wesentlichste der alten Methode bey, jedoch so, dass sein Buch zugleich als Einleitung zur neueren Analyse dienen kann. Die vortreffliche Sammlung der griechischen Mathematiker wurde im J. 1791 durch *Archimede de Torelli* vervollständigt; *Peyrard's* treue Uebersetzung davon ist mit einem Mémoire von *Delambre* über die Arithmetik der Griechen vermehrt. — Die alte Geometrie nahm in ihre Demonstrationen nichts auf, als was mit dem Lineal und dem Zirkel gemacht werden konnte. *Maschéroni*, noch strenger, wollte sich selbst des Lineals überheben. Es ist zum Erstaunen, welche Menge neue hervorstechende Sätze er in einem erschöpft scheinenden Gegenstande zu entdecken wusste. Seine Hauptsätze waren durch den Sieger und Friedensstifter Italiens mit dem Tractat von Campo Formio nach Frankreich gekommen, und bald erschien eine französische Uebersetzung seines ganzen Werks. Unter dem Namen *géométrie descriptive* gründete *Monge* eine neue und vollständige Lehre, die in allen Künsten, wo es auf Zusammenordnung ankommt, unerlässlich ist.

Die *Trigonometrie* ist ohne Widerrede eine der nützlichsten Anwendungen der Elementargeometrie; sie ist die Basis der *Erdmesskunst*, der *Geographie*, der *Astronomie* und der *Schifffahrt*. Das schönste Denkmal der *Erdmesskunst* war die Charte Frankreichs von *Cassini*. Bey der angestellten Messung, um die gegenseitige Lage der Observato-

rien zu London und Paris zu bestimmen, hielten die Franzosen *Cassini*, *Legendre* und *Méchain*, vermittelst des *Borda'schen* Kreises, die Concurrenz der Engländer rühmlich aus, ungeachtet letztere durch den Theodolit von *Ramsden*, die indischen Feuer, die zu Signalen dienten, und andere neue Vorrichtungen es zu einer noch unerhörten Genauigkeit brachten. Eine neue höchst schwierige Messung, auf welche bald nachher ein ganz neues Mass-System gegründet wurde, unternahmen *Méchain* und *Delambre* im J. 1792, und endigten sie, nach mancherley Unterbrechungen, erst im J. 1799. An 5 verschiedenen Gegenden massen sie die Polhöhe und die Richtung der Mittagslinie, und ihre Triangel erstreckten sich von Dünkirchen bis nach Barcelona. Die fast unglaubliche Genauigkeit dieser Messung verdankte man hauptsächlich dem *Borda'schen* Kreise, und der sinnreichen, von eben diesem Geometer ausgedachten Anordnung und Berichtigung seiner Lineale. Kaum kannte man 10 Grade des Meridians, als *Méchain* den Plan entwarf, die Messung bis zu den balearischen Inseln fortzusetzen. Die Ausführung desselben kostete ihm das Leben, wurde aber von zwey jungen talentvollen Astronomen, *Biot* und *Arago*, fortgesetzt, und sieht noch in diesem Winter ihrer Vollendung entgegen.

Der Einfluss dieser grossen Operationen zeigte sich in ganz Europa; der Geschmack an der Erdmesskunst ist seitdem so allgemein geworden, dass die Fürsten ihre Länder bald eben so genau kennen werden, als jeder Privatmann seine Besitzungen.

Zum Behuf der Decimaleintheilung des Zirkels liess *Prony* neue trigonometrische Tafeln verfertigen, welche Arbeit eine Auswahl der Analysten unter *Legendre* schon vorbereitet hatte. *Borda* veranstaltete unter seinen Augen neue kleinere Tafeln, hinterliess aber die Vollendung der Arbeit *Delambre*. Aehnliche Tafeln haben auch *Hobert* und *Ideler* gearbeitet.

In der *Algebra* waren die Fortschritte weniger bemerkbar, aber unendlich schwieriger. Die Mémoires von *Lagrange* über die vollkommne Auflösung der Buchstabengleichungen hatten die Schwierigkeit der Aufgabe gezeigt, *Ruffini* bewies die Unmöglichkeit. *Lagrange* versuchte wenigstens die Lösung der Zahlengleichungen zu erleichtern, und *Budan* führte die Methode auf einen solchen Grad der Einfachheit, die schwerlich übertroffen werden wird.

Lagrange entdeckte die Analysis des irreductibeln Falles, *Laplace* die Demonstration des Theorems von *d'Alembert* über die imaginären Wurzeln, und *Gauss* zerlegte Gleichungen, deren Erniedrigung unmöglich schien, in Factoren vom zweyten Grade etc.

Die Analysis auf die Geometrie angewandt von *Monge* stellt die Gleichungen der Linien, der Flächen, der krummen Linien vom zweyten Grade dar, die Theorie der Tangenten-Flächen u. s. w. Ihm folgend, zeigte *Lancret* die Relation zweyer krummen Linien, und trug die unvollkommenen Evoluten Reaumürs auf den Raum über.

Fermat hatte die Beweise mehrerer merkwürdiger Theoreme der unbestimmten Analysis übergangen; *Euler* und *Lagrange* haben sie gefunden. Nach mehreren tiefeingehenden Untersuchungen gelang es endlich *Legendre*, die seither noch unbekannte Demonstration des *Fermat'schen* Haupttheorems aufzufinden. Auch *Gauss* hat diese ganze Theorie in seinem höchst merkwürdigen Werke auf eine ganz neue Art abgehandelt.

Die *Differential*- und *Integral-Rechnung*, seither auf *Bougainville's* und *Euler's* Werke sich beschränkend, wurde von *Lacroix* auf einen hohen Grad der Vollkommenheit gebracht. *Bossut*, durch mehrere mathematische Werke und durch seine Hydrodynamik bekannt, verfertigte eine Geschichte der mathematischen Wissenschaften, deren Fortsetzung gewünscht wird. *Montucla's* weitläuftigere Geschichte, die er erst gegen das Ende seines Lebens wieder vorgenommen hatte, wurde von *Lalande* vervollständigt. In der *Infinitesimal-Rechnung* hatte *Lagrange* die Mittel angezeigt, alle Verfahrungsarten des Infinitesimal-Calculs auf rein algebraische Rechnungen zurückzuführen, mit Beseitigung jeder Idee des Unendlichen. Sein *Traité des fonctions analytiques* ist ein classisches Werk. Die *Differentialrechnung*, über welche *Euler* und *d'Alembert* sich nicht hatten vereinigen können, hat neuerlich allen ausgezeichneten Geometern Veranlassung zu Untersuchungen gegeben. *Laplace* und *Condorcet* hatten vorgeschlagen, die Gleichungen zu berücksichtigen, welche die Differentialcoefficienten und Differenzen zugleich einschliessen, und von *Lacroix* mit dem Namen Gleichungen für gemischte Differenzen bezeichnet werden. *Biot* gab einige allgemeine Regeln über die Auflösung solcher Integralgrössen, und *Poisson* und *Paoli* haben diese Theorie noch weiter verfolgt.

Alle Gesetze der *Mechanik* sind auf allgemeine Principien zurückgebracht worden. Das Princip der virtuellen Geschwindigkeiten nahm *Lagrange* zur Grundlage der analytischen Mechanik, und wandte es auf alle Gegenstände des Gleichgewichts und der Bewegung an. Auf eben dieses Princip führte *Laplace* in seiner *Mécanique céleste* seine zahlreichen Untersuchungen über das Weltsystem zurück. Er hat die Mechanik in allen ihren Fundementen von neuem untersucht und alle Theile dieser Wissenschaft streng bewiesen. Die Wirkungen der Attraction konnten früher nur, mittelst der Approximationsmethoden, dem Calcul unterworfen werden; jetzt erfand *Lagrange* neue Formeln, und *Laplace* entdeckte die Mittel, die Secularglеichungen zu erhalten, und bereicherte die Wissenschaft mit einer Menge neuer Theorieen. Sein eben angeführtes Werk, von welchem er unter dem Titel: *Exposition du système du monde*, eine fasslichere Darstellung gegeben hat, umfasst die grössten Probleme der Himmelskunde. Eben so glücklich erklärt *Laplace* auch die Wirkungen der Haarröhrchen durch zwey von einander ganz unabhängige Methoden, die ihn zu einerley Gleichungen führten. Mehrere einzelne, hierauf Bezug habende, neue

Theoreme von *Legendre*, *Biot* und *Lagrange* müssen wir der Kürze halber übergehen.

Auch die *praktische Mechanik* ist mit vielen nützlichen Erfindungen bereichert worden, die zwar in keinem gedruckten Werke beschrieben, in unser allgemeines Verzeichniss aber sorgfältig eingetragen worden sind. Vorzüglich gehören hieher die *Längenuhren* von *Louis Berthoud*, der *hydraulische Widder* von *Montgolfier*, der Pyréolophor von *Lenieps* und die Strickmaschine von *Bellemère*.

Astronomie. Alle Hauptgegenstände der Astronomie, die Lage der Sterne, die Refractionen, die Polhöhe, die Obliquität der Ekliptik, der Lauf der Sonne, sind in diesem Zeitraume bis zu der grössten Genauigkeit bestimmt worden. Dreyssig Jahre hatte *Maskelyne* an einem Katalog von 34 Sternen gearbeitet. Nach dessen Vorgange berichtigten *Zach* und *Delambre* die älteren Katalogen. *Cagnoli* und *Piazzi* begannen die Arbeit von Neuem, und *Lalande*, der Neffe, wendet nach einem weiteren Plane alle seine Kräfte an, den ungeheuren Katalog zur Vollkommenheit zu bringen. *Piazzi* und *Delambre* bestimmten die Refractionen durch rein astronomische Mittel; *Borda* und *Laplace* hatten die Analyse dabey angewandt; *Biot* suchte die Mittel, die Gewissheit der Gleichung zu verificiren, in der Physik. Die Obliquität der Ekliptik wurde von *Piazzi*, *Maskelyne* und *Delambre*, durch dreyerley Instrumente und in drey verschiedenen Klimaten untersucht und ganz einstimmig angegeben. Eben so bestimmten *Piazzi*, *Delambre* und *Triesnecker* das Vorrücken der Nachtgleichen genauer. Der eine von ihnen fixirte in seinen Sonnentafeln durch eine Menge von Beobachtungen die Massen des Mars, der Venus und des Mondes, und suchte den Tafeln eine neue bequemere Form zu geben. Die Hauptpuncte seiner Theorie wurden durch *Piazzi's* und *Zach's* Untersuchungen bestätigt. Eine eben so grosse Anzahl von Beobachtungen und Berechnungen setzen *Burg's* Mondtafeln voraus, die ohne *Laplace's* Analyse den Astronomen unmöglich waren. Die periodischen Ungleichheiten waren von *Masson* und *Bürg*, die Epoche der Länge von *Bürg* und *Bouvard* bestimmt worden, und die dabey obwaltenden Schwierigkeiten wurden durch die Analysis *Laplace's* glücklich gelöst. Eben diese Analyse giebt *Bürg's* neuen Tafeln eine weit grössere Genauigkeit.

Die Störungen des Mercur, der Venus und des Mars bieten keine Schwierigkeit dar. *Lalande* hat seit 40 Jahren die Theorie des Mercur auf einen hohen Grad von Vollkommenheit geführt. Die Schwierigkeiten, welche Jupiter und Saturn darboten, hob *Laplace* durch eine Gleichung, deren Periode über 900 Jahr beträgt, und seit 300 Jahren die Bewegung des Jupiter zu beschleunigen, die Bewegung des Saturns aufzuhalten schien. *Delambre*, und nach ihm *Bouvard*, gaben den Tafeln eine solche Vollkommenheit, dass die Irrthümer fast unmerklich sind. Die elliptische Bahn und die Störungen des Uranus; der im J. 1781 von *Herschel* entdeckt wurde, zeigte *Delambre* durch eine glückliche Anwendung der Laplace'schen Theorie und durch eine Menge herrlicher Beobachtungen; auch *Oriani* bestimmte die Störungen desselben.

Laplace hatte die gegenseitigen Perturbationen aller Hauptplaneten bestimmt. Ein ähnliches war ihm übrig in Absicht auf die Trabanten des Jupiter. *Lagrange* hatte diesen Gegenstand schon auf eine ganz neue Art behandelt, indem er auf die gegenseitigen Attractionen der Sonne, des Jupiter und seiner Trabanten zugleich Rücksicht nahm. *Laplace* fasste seine Theorie auf, und vervollständigte sie durch neue Entdeckungen. Jedoch fand sich bey seiner Theorie noch manches Willkührliche, welches *Delambre* zu neuen Untersuchungen veranlasste, und seine Tafeln wurden von allen Astronomen angenommen. Eine neue, nach vielen neuen Beobachtungen vollendete, Arbeit, nebst den Tafeln des Saturns und des Jupiter, von *Bouvard*, ist unter der Presse.

Das Problem über die *Kometen* ist lange als das schwierigste in der Astronomie angesehen worden. *Laplace* und *Legendre* halfen ihm durch ihre Approximationsmethoden. Der Komet von 1770 hat die Astronomen lange beschäftigt. Seine Ellipse wurde beobachtet, er hätte in 11 Jahren zurückkehren müssen, aber er ist nach 37 Jahren noch nicht wieder erschienen, und vorher hatte man ihn nie beobachtet. Eine Preisfrage über dieses Problem beantwortete *Burckhardt*, der den Umlauf desselben auf 5½ Jahr festsetzte, und seine Nichterscheinung den Störungen des Jupiter zuschrieb.

Seit dem 1 Jan. 1801 sind 4 neue Planeten entdeckt worden. *Gauss* und *Burckhardt* haben sie berechnet; sie sind so klein, dass ihr Verschwinden unter den übrigen Sternen seit so langer Zeit nicht zu bewundern ist. An sich, als Planeten, ohne beträchtlichen Nutzen, gaben sie doch zu manchen neuen Kenntnissen und Bemerkungen Anlass. Die bekannten Planeten waren in sehr verschiedenen Entfernungen von der Sonne; die vier letzten sind alle gleich weit von ihr entfernt. Dieses Factum ist neu, verursacht aber in keinem Calcul, in keiner Theorie eine Aenderung. Der erste von diesen Planeten wurde von *Piazzi*, der dritte von *Harding*, die zwey anderen von *Olbers* gesehen. Letzterer kam auf den Gedanken, diese so kleinen Planeten möchten Fragmente von einem weit grösseren seyn, der aus irgend einer unbekannten Ursache in verschiedene Stücke getrennt worden wäre. — Uebrigens hat *Olbers* mehrere Kometen entdeckt, und zugleich eine sehr einfache und sinnreiche Methode gegeben, ihren Kreislauf zu berechnen. Seit 1789 sind 17 Kometen entdeckt worden, von *Messiers*, *Bouvard*, *Méchain*, *Pons*, *Olbers* und Mlle. *Herschel*; alle ihre Kreise sind berechnet worden von *Méchain*, *Saron*, *Zach*, *Bode*, *Englefield*, *Prosperin*, *Olbers*, *Burckhardt*

und *Bouvard*. Auch den Kreislauf mehrerer älterer Kometen hat *Burckhardt* genauer kennen gelehrt; und es ist zu bewundern, dass von 87 Kometen, die berechnet worden sind, nur ein einziger bis jetzt wieder gekommen ist. Doch wir gehen zu Beobachtungen von einer anderen Art über. *Herschel* setzte seine Himmelsbeschreibung fort, seine Katalogen von Doppel- Trippel- Quadruppelsternen etc. Er fand an dem Ringe des Saturns eine Umschwingung von 10½ Stunden, während *Laplace* durch seine Analyse fast ein gleiches Resultat gefunden hatte.

Schröter lieferte mehrere genauere Beschreibungen verschiedener Planeten, mass und bestimmte die Zeit ihrer Umschwingung; die der Venus fand er durch Analogie von 23 Stunden 21 Minuten, die des Mercurs und Mars durch Beobachtung von 24 Stunden und einigen Minuten.

Aus dem bisher Gesagten ergiebt sich, dass seit 1789 die Astronomie in allen ihren Theilen vervollkommnet worden ist, dass alle bemerkbaren Ungleichheiten der Planeten entdeckt und berechnet, die Tafeln zu einer weit grösseren und haltbareren Präcision erhoben, dass die gewöhnlichen Berechnungen genauer geworden sind; dass endlich durch Beobachtung ganz neue Gestirne bekannt, und über das ganze Weltsystem ein neuer Blick geöffnet worden ist. Alle diese Verbesserungen sind in den grossen astronomischen Werken von *Lalande* (1792) und von *Schubert* (1798) ausführlicher dargestellt.

Mathematische Physik. Die grosse Revolution in der Chemie hat die Physiker von ihren eigenen Untersuchungen in etwas abgezogen; jedoch fehlt es auch hier nicht an neuen und interessanten Erfindungen. Die Drehwage, mit welcher *Coulomb* das Gesetz der elektrischen Attractionen und Repulsionen so glücklich bestimmt hatte, wandte er auch mit eben so glücklichem Erfolg auf die magnetischen Erscheinungen an. Er mass die Wirkungen des Magnetismus; fand den Grad der Temperatur, wo er ganz verschwindet; zeigte, dass er nicht nur gewissen Körpern eigen, sondern in allen vorhanden sey. Mit derselben Wage mass er den Widerstand der Flüssigkeiten gegen die Bewegung etc.

Sein ganzes Leben hatte *Coulomb* sich mit der Neigung und Abweichung der Magnetnadel beschäftigt. Die Neigung zu finden, war besonders schwierig, denn theils fehlten noch *Coulomb's*, *Laplace's* und *Borda's* Formeln zu ihrer Bestimmung durch die Zahl der Oscillationen, theils waren die Compasse selbst nicht genau. *Gilpin* (in d. *Transactions philosophiques*) beweist durch Beobachtungen, dass die Neigung täglichen und hundertjährlichen Veränderungen unterworfen ist, und dass die jährliche Verminderung jetzt 5 Minuten beträgt. *Cassini* hatte, mit Compassen von eigener Erfindung, die täglichen Ungleichheiten der Abweichung beobachtet. *Biot* hatte versucht, durch *La Peyrouse's* und *Humboldt's* Beobachtungen die Lage des magnetischen Aequators und sein Durchschneiden mit dem Aequator der Erde zu bestimmen. Diese Theorie wurde nachher von *Humboldt* durch neue, mit *Gay-Lussac* gemachte, Beobachtungen bestätigt.

Den Gebrauch des einfachen Apparats, mit welchem *Wollaston* die Refraction und Reflexion transparenter Substanzen mass, dehnte *Malus* auch auf dunkle Körper aus.

Ramond's Verbesserung in dem Coefficienten der Formel von *Laplace*, um die Höhe eines Bergs zu berechnen, fand *Biot* nach neuen Experimenten für nöthig, und seine Versuche führten ihn zu anderen sehr interessanten Folgerungen über das Brechungs-Vermögen der verschiedenen Gase, und zu einem Mittel, die Composition verschiedener Substanzen genauer zu schätzen, als es selbst durch chemische Versuche geschehen kann.

Während die französischen Astronomen die Grösse der Erde massen, um darin den Grund des metrischen Systems zu finden, suchte *Schuckburg* das Verhältniss der üblichen englischen Masse mit dem Secundenpendel im 51½ Grad der Breite zu bestimmen, zwar durch genaue Versuche, ohne jedoch die Unsicherheit solcher willkührlichen Masse ganz zu heben. Zu gleicher Zeit fand *Cavendish* die Dichtheit der Erde 5½mal grösser als die des Wassers.

Roy und *Ramsden* hatten die Ausdehnung des Glases und verschiedener Metalle beobachtet. *Lavoisier* und *Borda* bestimmten die Ausdehnung des Messings und der Platina. *Borda* und *Cassini* massen die Länge des Secundenpendels zu Paris, um das Verhältniss dieses Pendels zum Mètre genau zu erhalten. Um dieselbe Zeit erzeugte sich durch ein Experiment *Galvani's* ein neuer Zweig der Physik, von welchem man über die animalische Oekonomie, und vielleicht selbst über das Lebensprincip herrliche Aufschlüsse erwartete. Sind gleich diese Hoffnungen, auch nach *Humboldt's* muthvollen Untersuchungen, noch nicht realisirt: so hat doch die volta'ische Säule wirkliche Wunder gezeigt, die in diesem Augenblick das lebhafteste Interesse erregen. *Biot's* neue Theorie über diesen Apparat ist sehr elegant, setzt aber zwey Principe voraus, von dem das eine durch Erfahrung noch nicht ausser Zweifel gesetzt ist.

Geographie und Reisebeschreibungen. Seit 1789 haben alle Nationen sich bestrebt, die Beschreibung ihrer Staaten und der an ihre Staaten angrenzenden Meere möglichst zu vervollkommnen. Der Geschmack, welchen die glücklichen und brillanten Reisen der *Bougainville* und *Cook* erregt hatten, wurde durch die unglücklichen, aber doch nicht ganz fruchtlosen, Expeditionen *La Peyrouse's* und *d'Entrecasteaux* nicht geschwächt. Die Engländer benutzten ihre glückliche Lage. Während ihre afrikanische Gesellschaft in noch ganz unbekannte Gegenden drang, während *Hornemann*, *Mungopark*, *Flinder*, zum Theil unter den grössten Ge-

fahren, die fremden Welttheile durchreisten, durchstreiften ihre Fahrzeuge das Meer und die Inseln von Indien, drangen ihre Gesandten bis nach Tibet, Java und China. *Vancouver* beschrieb die Küsten, die er zu untersuchen Auftrag hatte, mit einer beyspielswürdigen Genauigkeit. Die Franzosen, anderwärts rühmlichst beschäftigt, haben dennoch auch geographische Untersuchungen nicht ganz unterlassen. So wie die Engländer das mittägige Afrika besser kennen lehrten, so fanden die Franzosen in Aegypten Stoff zu weit interessanteren Beschreibungen. *Marchand's* glückliche Reise um die Welt erwartete die Feder eines ausgezeichneten Schiffers. *Fleurieu* wusste noch einen neuen Preis zu erringen, indem er den Schiffern Instructionen zu neuen Messungen gab, und durch eine mehr methodische Eintheilung der Meere ihre Fahrt weniger gefährlich machte. Auch die Spanier öffnen jetzt freygebiger ihre sonst verschlossenen Schätze; das hydrographische Depot zu Madrid hat Charten und Werke bekannt gemacht.

Buache hat für unsere Schiffer alle Hülfsmittel vorbereitet, die ihren Lauf richten können, hat in den Marinedepot alle Kenntnisse gesammelt, die ihnen nützlich seyn könnten, hat alles untersucht, was in den alten Geographen über das Innere von Afrika und Neuholland entdeckt werden konnte. Mit diesen Instructionen versehen, untersuchte *Baudin* die Küsten von Neuholland in einer für die Naturgeschichte höchst nützlichen Expedition. Die glänzendste Unternehmung, die einer Regierung Ehre gemacht haben würde, unternahm *Humboldt* auf eigene Kosten. Er allein mit seinem Freund *Bonpland* drang bis in die Wüsten Amerika's, brachte 6000 Pflanzen nebst ihrer Beschreibung zurück, hatte die Lage von mehr als 200 Puncten astronomisch bestimmt; bestieg den Gipfel des Chimboraço, mass dessen Höhe. Er schuf eine Geographie der Pflanzen, bezeichnete die Grenze der Vegetation und des ewigen Schnees, beobachtete die Phänomene des Magnets und der elektrischen Fische, und bereicherte uns mit herrlichen Kenntnissen über die Mexikaner, ihre Sprache, ihre Geschichte und Monumente.

Cuvier's Bericht über die physischen Wissenschaften.

Die ungeheure Anzahl von Thatsachen in den Naturwissenschaften, die sich von der einfachen Aggregation der kleinsten Theilchen eines Salzes bis zu der Bildung der organisirten Körper und bis zu den complicirtesten Functionen ihres Lebens erstrecken, schienen sich, mehr oder weniger unmittelbar, auf die allgemeine Erscheinung der Attraction der Theilchen zu beziehen. Wir können daher keinen schicklichern Punct wählen, um uns in diesem unermesslichen Labyrinthe wieder zu finden, als wenn wir den Faden hier anknüpfen.

Wir haben die Attraction der Theilchen in ihren Wirkungen, Gesetzen und Modificationen untersucht, und diess führt uns zunächst auf die Theorie der Krystalle und der Affinitäten, zwey ganz neue, in dieser Periode geschaffene Wissenschaften.

Die erste verdanken wir ganz Herrn *Hauy*; diese so regelmässigen und so verschiedenen Gestalten der Mineralien sind jetzt dem Calcul unterworfen, und werden durch die mechanische Theilung verificirt.

Die Theorie der Affinitäten, zwar älteren Ursprungs, hat eine gänzliche Revolution erfahren, und *Berthollet* unterwarf sie ganz neuen Gesetzen. Ohne elective Affinitäten zuzulassen, ist ihm die Affinität nichts, als die allgemeine Tendenz eines Körpers, sich mit andern zu vereinigen, welche auch bey der Mischung von 3 und mehreren Körpern fortwirken würde, wenn ihr nicht entgegengesetzte Kräfte das Gegengewicht hielten. Wärme und Druck sind einander entgegengesetzte Ursachen, die die Affinität eben so verändern, als widerstrebende Tendenzen. Diess führt uns auf die chemische Action des Lichts und der noch von *Herschel* bestrittenen Erfahrungen über die Art seiner Vereinigung mit der Wärme in den Sonnenstrahlen. Die Entdeckungen, in Bezug auf die Wärme, bilden eine ganz neue Lehre, von welcher die Physiker in der ersten Hälfte des 18 Jahrhunderts noch gar keine Idee hatten. Die ersten Keime davon verdanken wir dem Schottländer *Black* und dem Schweden *Wilke*. Ihre Wahrnehmungen, dass ein Körper im Schmelzen oder Verdampfen eine grosse Wärme binde, und bey seiner Rückkehr in seinen primitiven Zustand sie wieder in Freyheit setze etc., haben einen höchst wichtigen Einfluss auf die ganze Wissenschaft gehabt. Einzelne Entdeckungen der verschiedenen Leitungsfähigkeit der Körper für die Wärme von *Franklin* und *Ingenhous*, der besonderen Art der Wärmeleitung in den Flüssigkeiten vom Grafen von *Rumfort*, des Wärmemessers von *Delaplace*, der verschiedenen Dehnbarkeit gemessener Körper von *Dalton* und *Gay-Lussac*, und der Theorie der Dünste von ebendemselben, dürfen nur genannt werden, um Aufmerksamkeit zu erregen.

Die galvanische Elektricität endlich eröffnet eine ganz neue Scene und nicht zu berechnende Aussichten. Das mächtigste Agens in den Wirkungen der Natur auf unserer Erdkugel war bis auf die gegenwärtige Zeit verborgen geblieben. Der Name *Galvani's*, der die Wirkung dieser Elektricität auf die Oekonomie des thierischen Körpers entdeckte, *Volta's* Name, der ihren Ursprung und ihr Wesen demonstrirte, *Ritter*, *Nicholson*, und besonders *Davy*, welche ihre chemische Kraft erkannt und ausser Zweifel gesetzt haben, verdienen mit Ehren genannt zu werden.

In der *Chemie*, und besonders in der Grundlehre von der Verbrennung, ist unstreitig die Revolution am grössten.

Mehrere Thatsachen vereinigten sich, *Stahls* Lehre vom Brennstoff und das ganze System zu

kürzen, so sehr sich auch *Senac*, *Macquer*, *Rouell* und *Bergmann* bestrebten, es aufrecht zu erhalten. *Black's*, *Bayen's*, *Cavendish's* und *Monge's* Entdeckungen sind, so wie *Libavius* und *Boyle's* Bemerkungen, als integrirende Theile der neuen Chemie genau mit einander verbunden; aber alle diese besonderen Erscheinungen der Chemie glichen noch einem Labyrinthe, bis *Lavoisier* sie in ein systematisches Gebäude vereinigte, und seinen Ruhm dadurch für die Nachwelt unbezweifelt begründete. Die ausgezeichnetesten französischen Chemiker, und unter ihnen besonders *Fourcroy*, *Berthollet* und *Guyton*, bekannten sich zu seiner Partey, und die neue Theorie bekam daher allgemein den Namen der französischen Chemie. Zu den schnellen Fortschritten dieser Wissenschaften trug besonders die neue, von französischen Chemikern eingeführte, Nomenclatur viel bey, welche selbst auf die folgenden Entdeckungen einen merklichen Einfluss zeigte. Wir übergehen die Aufzählung derselben im Einzelnen: fast alle Substanzen sind geprüft, fast alle ersinnlichen Conbinationen versucht, neue Säuren sind entdeckt oder gebildet, die Compositionen der verschiedenen Salze sind bestimmt worden u. s. w.

Fourcroy, *Vauquelin* u. a. hatten die Producte der organisirten Körper zum Gegenstande, und zeigten, dass alle diese Producte des Lebens aus den verschiedenen Productionen einer kleinen Anzahl von Substanzen, wie aus Kohlenstoff, Hydrogen, Oxygen, und mehr oder weniger Azot, zusammengesetzt sind; ein wenig Erde, einige Schwefeltheilchen, Phosphor und verschiedene Salze vereinigen sich mit dieser Hauptmasse; alle diese Elemente scheinen in ihren verschiedenen Reactionen gleichsam zu scherzen, sie vereinigen sich, trennen sich, finden sich wieder auf tausenderley Art in unseren Laboratorien, wie in den Verrichtungen des Lebens. Diese Analyse animalischer und vegetabilischer Substanzen hatte nicht nur auf Künste und Handel einen wohlthätigen Einfluss, sondern führte auch zu einer allgemeinen Theorie über die organisirten Wesen.

Die *Naturgeschichte*, von welcher jetzt ein neuer und bestimmterer Begriff gegeben wurde, steht nicht mehr isolirt von den übrigen Wissenschaften; die allgemeinen Gesetze der Physik und Chemie wurden auch auf die besonderen Erscheinungen der verschiedenen Naturkörper angewandt. Die Mineralien werden nicht mehr classificirt, ohne sie chemisch und mechanisch zu analysiren, die Thiere nicht mehr classificirt, ohne ihre innere Einrichtung und die Functionen ihrer Organe zu kennen. Es bleibt indess unter den allgemeinen Wissenschaften und der Naturgeschichte immer noch der wesentliche Unterschied, dass man in jener die Phänomene und ihre Umstände frey und unbedingt, in der anderen nur insofern bestimmt, als sie vom Beobachter abhängen.

In der *Meteorologie* ist die gasförmige Composition der Luft von *Berthollet*, *Humboldt*, *Gay-Lussac*, *Beddoes* in allen Höhen und in allen Ländern als dieselbe erfunden worden; allein die Gerüche und Ansteckungsstoffe blieben für chemische Mittel immer noch unerreichbar.

Die Erscheinung der aus der Atmosphäre gefallenen Steine ist erst in dieser Periode zum Range physischer Wahrheiten erhoben werden. *Chladni's* Vermuthungen, *Howard's*, *Vauquelin's*, *Thenard's*, *Laugier's* Analysen, *Biot's* Reisen und Nachforschungen haben vorzüglich dazu beygetragen.

Die *Mineralogie* nähert sich jetzt durch *Hauy's* krystallographische Bestimmungen, *Klaproth's* und *Vauquelin's* chemische Analysen, und durch die von *Werner* und seiner Schule gegebenen äusseren Beschreibungen und Bestimmung der Lagen, den strengsten Wissenschaften.

Die Kenntniss von der respectiven Lage der Mineralien ist der Gegenstand einer wirklichen Wissenschaft geworden, welche an die Stelle der pomphaft so genannten Geologie getreten ist. Diese neue Gestalt gaben ihr *Pallas*, *Saussure*, *Desmarets*, *Dolomieu*, *Werner*, *Deluc*, *Ramond*, *Humboldt*, und durch ihre Reisen und scrupulösen Nachforschungen machten sie uns mit der wahren Structur der oberen Kruste der Erde bekannt, während ihr Ursprung ein ewiges Räthsel bleiben zu wollen scheint. Doch liefern die Ueberreste von organischen Körpern in der Erdkruste unbezweifelte Beweise grosser Revolutionen; sie wurden von *Pallas*, *Camper* und *Lamarck* untersucht, und grösstentheils von allen lebenden Wesen verschieden gefunden.

Die *Naturgeschichte der lebenden Körper* hat noch zahlreichere Forschungen, und mit nicht weniger glücklichem Erfolge, veranlasst. Die *Physiologie* gehört in allen ihren drey Theilen, dem chemischen, anatomischen und dynamischen hieher. Der erste, oder der chemische Theil, ist ganz dieser Epoche eigenthümlich. *Priestley's*, *Ingenhouss's*, *Lavoisier's*, *Fourcroy's*, *Sennebier's*, *Spallanzani's*, *Saussure's* Arbeiten zeigten unter den zahlreichen Transformationen, aus welchen das thierische und vegetabilische Leben entsteht, den wesentlichen Charakter der Vegetalisation. Der anatomische Theil, schon früher ausgebildet, wurde in unserer Periode, in Absicht auf den Menschen durch *Mascagni*, in Absicht auf die Thiere durch *Vicq-d'Azyr*, *Camper*, *Blumenbach*, *Tenon*, *Home*, und in Absicht auf die Vegetabilien durch *Gärtner*, *Jussieu*, *Desfontaines*, *Mirbel*, *Decandolle*, *Link* u. a. fast zur Vollkommenheit gebracht. Der dynamische Theil, oder die eigentliche Physiologie, ist, wenn auch noch unvollkommen, doch insofern vorgerückt, dass sie sich von den verborgenen und allgemeinen Principien, die man unter den Namen *Archäus*, Pflanzenseele, Lebenskraft u. a. in allen schwierigen Fällen anwandte, losgerissen hat, dass die wahren Kräfte jedes organischen Elements, z. B. die Irritabilität der Mus-

keln etc. bestimmt, dass ihr Antheil an jedem Phänomen analysirt worden ist; und wenn auch jede dieser Kräfte noch nicht rationell erklärt, und noch als verborgen betrachtet werden kann, so gelten sie doch alle als eben so viel Principe zur Erklärung ihrer Phänomene. Unter den Physiologen zeigte *Haller* den Weg, den nach ihm *Hunter*, *Reil*, *Prochaska*, *Sömmerring*, *Kielmeyer*, *Chaussier*, *Bichat* u. a. mit glücklichem Erfolg betreten haben.

Die *eigentliche Naturgeschichte* der lebenden Wesen setzt zuvörderst die Benennung und Unterscheidung derselben voraus, oder das *Systema naturae*. Hierzu hat *Linné* den ersten Grund gelegt; aber seine Nachfolger haben es, besonders seit den letzten 20 Jahren, ungemein erweitert. Zunächst haben wir hier zu erwähnen die Reisenden, welche neue Gattungen verschafft, die Sammlungen, wo sie aufbewahrt worden sind, die Naturforscher, die sie beschrieben haben. Mit Recht behauptet die Expedition nach Aegypten, auch in Absicht auf die Naturgeschichte, den ersten Rang. Die von Sr. Maj. verordnete Reise nach den Südländern ist eine der fruchtbarsten gewesen, das Museum der Naturgeschichte eins der vollständigsten der Welt geworden. Die Werke von *Lacépéde*, der *Büffon's* herrliches Gebäude als würdiger Nachfolger weiter führte, von *Geoffroy*, *Fabricius*, *Lamarck*, *Olivier*, *Latreille*, *Bosc*, *Brongniart* und *Shaw* für die Geschichte der Thiere; die von *Lamarck*, *Desfontaines*, *Ventenat*, *Labillardiere*, *Decandolle*, *Beauvois*, *Wildenow*, *Vahl*, *Cavanilles*, *Smith*, *Swartz* u. a. für die Botanik, lassen die Zahl der bezeichneten lebenden Wesen fast auf 100,000 hinaufsteigen.

Noch wesentlicher für die Wissenschaft, als der Zuwachs an Naturwesen, waren die Methoden sie einzutheilen; und erst in unserer Periode gelangte man dahin, sie alle in eine so graduirte und subordinirte Ordnung zu bringen, dass durch den Ausdruck ihrer Unterscheidungs-Charaktere zugleich auch ihre wirkliche Verwandtschaft angezeigt wird. *Jussieu's* classisches Werk: *Genera Plantarum* (1789), macht hier eben so Epoche, wie *Lavoisier's* Chemie in den Erfahrungswissenschaften. Bey der Eintheilung der Vegetabilien konnte blos die absolute Vergleichung zur Führerin dienen, bey den Thieren konnte sie auf rationelle Gründe, welche die Anatomie darbot, gestützt werden.

Das allgemeine Studium der letzteren Wissenschaft ist ein charakteristischer Vorzug unseres Zeitalters; die Zoologie, die allgemeine Physiologie, selbst die Geschichte des Erdglobus verdanken ihr viele neue Ansichten und Entdeckungen. Ihr widmete sich vorzüglich *Cuvier*.

Nach dieser reichhaltigen Darstellung der theoretischen Naturwissenschaft lassen wir noch eine gedrängte Uebersicht der *praktischen* folgen, nämlich der Arzneykunde, der Oekonomie und der Technologie.

Die *Arzneykunde* und der *Ackerbau* sind, wenn auch noch sehr schwankend, doch auch in dieser Periode nicht ohne neue Entdeckungen und Verbesserungen geblieben. Die Erfindung der Schutzpocken würde allein schon in der Geschichte der Wissenschaften Epoche machen, und *Jenner's* Namen verewigen. Die von *Morveau* vorgeschlagenen Räucherungen mit Säuren, welche gegen Ansteckung sichern, dürfen der Vaccination, in Rücksicht des Nutzens, billig an die Seite gestellt werden.

Im einzelnen verdienen noch angeführt zu werden: *Tenon* über die Hospitäler, und die classischen Werke von *Corvisart* über die organischen Krankheiten des Herzens, von *Hallé* über die Gesundheitslehre, von *Sabatier* über die Operationen, von *Pinel* über den Wahnsinn und die Eintheilung der Krankheiten, von *Portal* über die Phthisis, die Rachitis und die pathologische Anatomie; von *Dessessarts* über Kinderkrankheiten u. s. w.

Für die *Technologie* bietet diese Periode die zahlreichsten und mannichfaltigsten Verbesserungen dar. Denn von der einfachsten Beschäftigung der Feldwirthschaft bis zu den complicirtesten Fabriken, ist kein Verfahren, auf welches nicht die Erweiterung der Wissenschaften ihren wohlthätigen Einfluss geäussert hätten. —

Am Ende drückte *Cuvier* den Wunsch aus, dass ein *neues System der Naturgeschichte* entworfen werden möchte. Die Wissenschaft, sagte er, fodert eine solche Arbeit; unser Land ist dasjenige, wo sie am leichtesten unternommen werden könnte, und es würde schön seyn, den Namen *Napoléon*, der schon an der Spitze so vieler grosser Denkmäler, so vieler weiser Gesetze, so vieler nützlicher Einrichtungen steht, auch noch das Titelblatt eines Fundamentalwerks zieren zu sehen. Von allen Anstalten und Arbeiten, die *Alexander* verordnete, ist die Naturgeschichte der Thiere von Aristoteles allein noch als ewiges Zeugniss der Liebe dieses grossen Fürsten für die Naturkunde vorhanden. Ein Wort Ew. Majestät kann ein Werk hervorrufen, welches das aristotelische an Umfang eben so weit übertreffen wird, als ihre Handlungen die des macedonischen Eroberers an Glanz übertreffen.

II. Vermischte Nachrichten.

Aus Br. von Cassel, den 26 Febr. Wir gewinnen nunmehr auch eine neue literarische Thätigkeit, seitdem einige wackere Buchhändler den literarischen Umtrieb bey uns zu befördern angefangen haben. Hr. *Dietrich* in Göttingen und Hr. *Krüger* in Marburg haben in Cassel Buchhandlungen und Druckereyen angelegt. Vorher war dem Buchhändler Hn. *Röwer* in Göttingen von der königl. westphälischen Regierung zu Cassel der Befehl ertheilt worden, sich mit seiner Buchdruckerey nach Cassel zu begeben. Nachdem aber derselbe dem Hn. Staatsrath *Siméon* in Cassel mündlich vorgestellt hatte, dass er nicht allein Besitzer

einer Buchdruckerey, sondern auch Verleger sey, und dass er mehrere angefangene wichtige Werke, namentlich die von ihm verlegte, gewiss sehr verdienstliche *Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des 19 Jahrhunderts*, nicht würde fortsetzen können: so wurde sofort jener Befehl zurückgenommen. Seit der Zeit sind Hn. *Röwer's* Pressen unaufhörlich für die königl. Regierung beschäftigt. Eben diesem Umstande verdankt er es auch, dass er von der Kriegscontribution auf ausdrücklichen Befehl des Hn. Staatsrath *Siméon* befreyt geblieben ist.

(*Eingesandt.*) Herr *Breisig*, der in Lousanne einem pestalozzischen Institute mit Würde und Beyfall vorsteht, legt sich jetzt in Berlin, unterstützt durch den Hn Staatssecretär *von Müller* Excellenz, Hn. Prof. *Fischer* und Hn. *Wetter*, Kaufmann zu St. Gallen, auf Naturwissenschaften. Er gedenkt noch ein Jahr daselbst zu verbleiben, und dann sein übriges thätiges Leben seinem geliebten Vaterlande zu widmen. Vor einigen Wochen hat ihn auch die herzogliche mineralogische Socität zu ihrem *auswärtigen Beysitzer* ernannt.

Zu Paris ist eine neue gute Uebersetzung des *Tibull* von *Mollevau* erschienen. — Das kostbare Werk; *Ceremonies et Coutumes religieuses de tous les Peuples du Monde*, welches in den Jahren 1723 — 1737 zum erstenmale erschien, wird in 11 Bänden, mit vielen Kupfern und neuen Supplementartikeln aufgelegt.

Von *Gropino*, einem Artisten, welcher mit *Bartholdi* und Lord *Aberdeen* nach Griechenland reiste, ist am Fusse des Sipylus die alte Stadt Smyrna, und auf einem Hügel ein Sarkophag von gebrannter Erde, und ein ganzes Hundert von Gräbern entdeckt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

CASSEL.

Der König von Westphalen hat gleich nach dem Antritt seiner Regierung von dem Codex Napoléon eine deutsche Uebersetzung zu verfertigen befohlen, und die Leitung dieser ganzen Arbeit seinen beiden Staatsräthen, den Herren *von Coninx* und *Leist*, welche mit der Kenntniss der Gesetze vertraut sind, übertragen. Diese Uebersetzung wird binnen 2 Monaten erscheinen, und nur sie darf nachher in den Gerichtshöfen angeführt, und im Königreiche verkauft werden. — Es werden mehrere Ausgaben davon besorgt werden.

Eine in 4 mit dem deutschen und französischen Texte in zwey Colonnen. Unten wird die, für das Königreich Italien angenommene, lateinische Uebersetzung sich befinden.

Eine Ausgabe in 8, welche ebenfalls die drey Texte enthält.

Eine Ausgabe in 8, bloss in deutscher und französischer Sprache.

Und eine in 8, allein in deutscher Sprache.

In der akademischen Buchhandlung zu Jena ist zu haben:

Göttling, J. F. A., die Syrup- und Zuckerbereitung aus den Runkelrüben, welche in jeder Haushaltung leicht auszuüben ist. 8. 12 gr.

Hartenkeil, D. J. J., medicinisch-chirurgische Zeitung für 1808. gr. 8. Der Jahrgang 6 Rthlr. 16 gr.

Martinyi, M. K., Fragmenta Literaria Rerum Hungaricarum Ex Codicibus MSS. nec nan rarioribus quibusdam Libris Bibliothecarum exoticarum eruta. 4. 16 gr.

Dietrichs Lexicon der Gärtnerey und Botanik betreffend.

Mehreren Anfragen zur Beantwortung, machen wir bekannt, dass diejenigen Besitzer von *Dietrichs* Lexicon der Gärtnerey und Botanik, welche durch den Krieg verhindert wurden, die letzteren Theile dieses Werks sich anzuschaffen, selbige noch für den Pränumerationspreis (den Theil für 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl. 3 kr.) entweder bey uns oder durch jede andere Buchhandlung erhalten sollen. Wer auf den 8ten Theil pränumerirt, bekömmt die ersteren 7 Theile auch noch für diesen Preis.

Gebrüder Gädicke in Berlin.

II. Bücher-Auctionen.

Zu *Weimar* wird den 25 April eine Bücher-Auction ihren Anfang nehmen, auf welche die Bücher-Liebhaber hierdurch aufmerksam gemacht werden. Es ist die Bibliothek des verstorbenen Herrn geheimen Cammer-Raths Freyherrn *von Lincker* und *Lützenwick*, eine Sammlung von Büchern, in der sich viele seltene und vortreffliche Werke aus allen Theilen der Gelehrsamkeit befinden, welche öffentlich versteigert werden soll. Katalogen sind zu bekommen in *Jena*, bey dem Herrn Hofcommissär *Fiedler*, welcher auch auswärtige Aufträge zu besorgen sich erbietet; in *Gotha*, in der *Expedition des allgemeinen Anzeigers*; in *Leipzig*, bey dem Herrn M. *Stimmel*; in *Weimar*, bey dem Herrn geheimen Registrator *Berg*.

Weimar, den 7 März 1808.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 14.

DEN 16 MÄRZ 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Warschau.

Das Ober-Schulcollegium des Herzogthums Warschau hat unter dem 12 Jan. d. J. ein Publicandum erlassen, welches nicht nur in den Jahrbüchern des hiesigen Schul- und Erziehungswesens, sondern auch für die Menschheit überhaupt von den wichtigsten Folgen seyn wird. Es begreift nämlich die Organisation der Stadt- und Dorf-Elementarschulen, folgendes Inhalts: Jede Stadt, so klein sie auch seyn mag, und jedes Dorf soll eine Schule bekommen. Bey den kleinen Dorfschaften, die durchaus nicht im Stande sind, eine eigene Schule zu unterhalten, und die, wegen mannichfaltiger Hindernisse, mit anderen Dorfschaften nicht combinirt werden können, soll es, jedoch immer mit der ausdrücklichen Approbation des Oberschulcollegii, verstattet werden, die Schulmeisterstelle etwa dem Organisten oder dem Weber, oder irgend einem andern Handwerker, dessen Handthierung mit dem Schulunterrichte nicht contrastire, anzuvertrauen. Kein Kind, ohne alle Rücksicht der Religion seiner Aeltern, darf von der Schule ausgeschlossen werden. Die Aufsicht über jede Stadt- und Dorfschule wird einer sogenannten Inspection anvertraut, welche 1) aus dem Grundeigenthümer oder seinem Stellvertreter; 2) dem katholischen Pfarrer; 3) dem evangelischen Pastor, wenn sich einer an dem Orte befindet; 4) aus dem Bürgermeister oder dem Schulzen, und endlich 5) aus zwey Einsassen bestehen soll. (Hier folgt die Auseinandersetzung der Pflichten der Inspection und die erste Einrichtung der Schulgebäude.) Der Grundriss der neu zu erbauenden Stadt- und Dorfschulen wird von dem Oberschulcollegio entworfen. Die Schulhäuser sind (schon laut früheren Rescripten) von aller Einquartirung frey, müssen aber in der Feuercasse assecurirt werden. Zum Unterhalte des Lehrers, und überhaupt der Schule, müssen alle Hausväter, sie mögen Kinder haben oder nicht, ohne alle Rücksicht der Religion, beytragen. (Hier folgt die Einrichtung und Vertheilung der Beyträge.) Die Schullehrer in den Städten sollen jährlich 6—800 polnische Gulden haben (6 poln. Gulden machen 1 Reichsthaler aus), und ausserdem 200 Gulden, wenn an irgend einem Orte kein Garten für sie ausgemittelt werden kann. Die Schulmeister in den Dörfern sollen jährlich 5—600 Gulden erhalten, und ausserdem durchaus einen Garten haben. Alle Kinder in den Städten vom sechsten, und in den Dörfern vom achten Jahre an, sollen zum Schulbesuch angehalten werden, worüber die Schulinspection sorgfältig wachen muss. Jedes Kind muss so lange die Schule besuchen, bis die Inspection erklärt, dass es die seinem Stande nöthigen Kenntnisse erworben habe; der Unterricht endigt sich gewöhnlich im 11ten oder 12ten Jahre. Ein besonderes Reglement für die Elementarschulen wird den Plan und die ganze Einrichtung davon näher auseinandersetzen. Das Oberschulcollegium wird dafür sorgen, dass die Schulbücher unentgeltlich vertheilt, oder doch wenigstens für den möglichst wohlfeilsten Preis geliefert werden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Herr Hofrath *Ritter* in München hat am 24 Febr. der dortigen königl. Akademie der Wissenschaften seine Versuche und Bemerkungen über die Darstellung der von *Davy* metallisch genannten Producte des Kali und Natron vorgelegt. Hr. *R.* bediente sich zur Herstellung dieser Substanzen voltaischer Säulen von 50 bis 400 Lagen gewöhnlicher Kupfer- und Zinkplatten, mit kalter concentrirter Salmiakauflösung gebaut, wobey nicht mehr als höchstens $1\frac{2}{3}$ pariser Quadratzoll in Action kam. Breite Säulen von einer geringen Zahl Lagen fand er weniger vortheilhaft, als schmale Säulen von grösserer Länge, weil Kali und Natron bey nicht sehr starken Säulen nur schwach befeuchtet angewendet werden können, wobey sie nicht so gute Leiter sind, als in concentrirten Auflösungen. 300 Lagen schmaler Platten fand Hr. *R.* zur Erzeugung der Producte wirksamer, als 50 Lagen 36 quadratzölliger Platten.

Die aus dem Kali und Natron gewonnenen Producte haben beide ein völlig metallisches Anse-

hen, auch in ihrem festen Zustande. Ihr metallischer Glanz ist, besonders bey dem Product aus Kali, bedeutend silberweisser, als der des Quecksilbers. Die Cohäsion beider Producte ist, unter gleichen Umständen, viel geringer, als die des Quecksilbers. Man sieht sie Bewegungen, Dimensionsveränderungen, Zertheilungen u. s. w. eingehen, die gleich kleine Quecksilberkügelchen nicht erlauben. Bey dem Kaliproduct ist es Hn. *R.* häufig gelungen, kleine Kügelchen zu Fäden von ½ bis 1 Linie auszuziehen; bey dem aus Natron schwerer: auch scheint hier die Cohäsion ein wenig grösser zu seyn, als bey dem aus Kali. Der Gestehpunct des Kaliproducts scheint ihm höher zu liegen, als *Davy*, den mehresten Nachrichten zufolge, angegeben haben soll. In erniedrigter Temperatur kann man die sich erzeugenden Producte sogleich fest, und in Dendriten von den glänzendsten Nadeln erhalten. Beide Producte sind vollkommene Leiter der Elektricität, wie Metall, auch zeigen beider Kügelchen alle Phänomene, die andere flüssige Metalle unter solchen Umständen zeigen, nur nach Verhältniss der Masse in weit höherem Grade. Hr. *R.* hat das Wirbeln der Kügelchen, wie beym Quecksilber, auch die von ihm bemerkte, noch nicht beschriebene, feine Zertheilung des Quecksilbers durch die Action der Säule, an diesen Producten bemerkt; ja er sah solche Kügelchen Gas geben, und dann fiel das Wirbeln weg. Das Product aus Kali entzündet sich bey der Berührung mit Wasser unter starkem Geräusch, und stösst Dämpfe aus, an denen Hr. *R.* keinen besonderen Geruch bemerken konnte. Auch bey Berührung von Wasserdämpfen, ja sogar durch blossen Hauch, entzünden sich diese Substanzen bisweilen schon. Auf trockenem Wege gehört eine grosse Hitze dazu das Kaliproduct zu entflammen, fast Glühhitze. Schon in mässiger Hitze aber verliert das Kaliproduct in kurzer Zeit seine Entzündlichkeit, und blosses weisses Kali bleibt zurück. *Brugnatelli* behauptet, dass solches wiedererzeugtes Kali, bey neuer Behandlung mit der Säule, das *Davysche* Product keinesweges noch einmal gebe, worüber indessen Hr. *R.* keine ausdrücklichen Versuche angestellt hat. Schwefeläther, der für absoluten galt, diente Hn. *R.* nicht zur Conservation des Kaliproducts. Aus den untergetauchten Kügelchen entwickelte sich eine ungeheure Menge Gas, und Kali fiel zu Boden, was dem geringen Antheil Wasser, der dem Aether noch anhing, zuzuschreiben ist. Vollkommen gut conservirte sich das Product aus Kali unter ganz gewöhnlichen Olivenöl. Es schwamm auf ihm, und stieg untergetaucht wieder in die Höhe, war also specifisch leichter. An freyer Luft zerstört sich das Product schon bey Zimmerwärme und darunter, in nicht langer Zeit. Aetzendes Natron sah Hr. *R.* unter ungefähr gleichen Umständen etwas weniger metallähnliches Product geben. Diess hatte den Vorzug, sich länger an der Luft und in der Wärme zu erhalten. Auch ist es in Berührung mit Wasser in minderem Grade entzündlich, als das aus Kali. Nur sehr selten ist Licht, aber immer ein starkes mehr zischendes Geräusch dabey. Besser verhält es sich, wenn es sich am negativen Drath der Säule selbst zerstört. Hier erscheint öfterer Licht, doch ist diess schwächer als beym Kali. Dünne Streifen halbfeuchten Kalis lassen sich, am positiven Drathe befestigt, wie Metallblättchen verbrennen.

Nicht minder merkwürdig, als die bisher beschriebenen Erscheinungen am negativen Pole der Säule sind die, welche am positiven Pole wahrgenommen werden. Hier entsteht, wenn das Kali nicht zu feucht ist, ein starkes Leuchten, welches sich oft mehrere Stunden mit Continuität erhält, auch wenn es aufgehört hat, von Zeit zu Zeit wiederkehrt, ohne dass man äusserlich Veranlassung dazu gegeben zu haben wüsste; zuweilen geht es in ein ganz ruhiges nordlichtähnliches Leuchten über. Noch bemerkt man am Kali und Natron, so lange der positive Drath kein Gas giebt, und doch Leitung vorhanden ist, einen ausnehmend starken besonderen Geruch, den Hr. *R.* dem bekannten elektrischen Geruch, oder auch, wie man oft nach Gewittern bemerkt, ähnlich fand. — Auch aus käuflicher Pottasche und Sode, desgleichen aus kohlensaurem und essigsaurem Kali und Natron, aus salzsaurem Natron, aus beiden Arten von Seife gewann Hr. *R.* die zugehörigen metallähnlichen Producte, wiewohl hier und da schwieriger, und in kleineren Portionen, doch in glänzenden Kügelchen. Selbst Leucit und Natrolit gaben ihm zwischen den Polen der Säule jene sonderbaren Producte.

Was nun die chemische Natur der *Davy'schen* Producte betrifft, so erklärt Hr. *R.*, dass er, wie auch schon die pariser Chemiker schlossen, dieselben für nichts weniger als *Reducte*, sondern für blosse *Kali*- und *Natron-Hydrures* halte. Vor allem spreche hiefür ihr so geringes specifisches Gewicht; dann ihr verglichenes Verhalten mit Wasser. Es gebe auch keine Erscheinung an ihnen, die aus der Voraussetzung eines blossen Hydrure nicht vollkommen erklärbar sey, aber viele, die es aus der Voraussetzung eines Reducts durchaus nicht sind, will man nicht Gesetze verletzen, die sich seit Jahrhunderten ohne Ausnahme erhielten. Auch dass geringe Mengen von Hydrogen zur Bildung dieser Producte verwendet werden, entspreche abermals dem, was von anderen Hydrures schon gelte. Am positiven Pol vermuthet Hr. *R.*, werde gleichfalls noch ein neues Product, ein Oxyde, ein *Suroxyde de potasse*, *de soude* entstehen.

Hr. *R.* hat nun auch noch die *Davy'schen* Producte durch die Farben des Prismabildes darzustellen versucht. Im violetten Lichte, welches vermittelst einer Linse condensirt wurde, bemerkte er am ätzenden Kali das nämliche Verknistern, als am negativen Pol der Säule, während der Focus des rothen Lichtes denselben Geruch auf ihm hervorbrachte, wie der positive Pol jener Säulen. Am

Natron fand Hr. R. jenes Verknistern nicht, wohl aber durch den rothen Focus ganz den nämlichen Geruch, den der positive Pol der voltaischen Säule an ihm erzeugt.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus Br. von Paris, den 14 Febr. Man hat ein höchst interessantes Werk von dem grossen Kenner des Alterthums, *Visconti*, zu erwarten. Sein Plan ist, die bisher bekannten Antiken, welche die Gesichtszüge berühmter Männer enthalten, genau zu vergleichen, und Beweise aufzustellen, welche Benennungen authentisch und welche falsch oder wenigstens unsicher sind. *Visconti's* ausgebreitete Kenntnisse in diesem Fach, da er Alles gesehen, und Alles gegenwärtig hat, sind zu einem solchen Unternehmen erfoderlich. Freylich wird mancher Name unter den Büsten, Kupferstichen ausgelöscht werden müssen, und vielen wird es schwer fallen, ihren Helden zu verlieren, und ungetaufte Gesichtszüge vor sich zu sehen; indessen wird auch das, was stehen bleibt, bewährter, und mit mehr Zutrauen nennt man die alten Bekannten. — Der erste Theil dieses Werks ist in gross Folio gedruckt — die Kupferstiche enthalten Büsten, Gemmen, Münzen, Medaillons, Mosaiken, so hier zusammengestellt werden, insofern sie Beweise liefern. Köpfe der alten griechischen Philosophen, Dichter, Gesetzgeber, Helden werden hier nach ihren Gesichtszügen untersucht. Der zweyte Theil wird sich mit den Königen beschäftigen, und im Ganzen werden vier Theile erscheinen. Schwerlich aber wird das Werk herauskommen, bis alles fertig ist, und wir werden noch einige Zeit warten müssen, ehe unser Wunsch, dieses Product der Gelehrsamkeit und des Scharfsinns zu studiren, befriedigt wird.

Aus Br. von Pavia, den 10 Hornung 1808. Folgendes ist die Liste der Professoren der Universität von Pavia für heuriges Jahr 1808.

Professor *Ceretti*, Mitglied der Ehrenlegion, Regens Magnificus. Professor *Ressi*, Viceregent. Decane: Prof. *Barelle*, in der physisch-mathematischen; Prof. *Borda*, in der medicinischen; und Prof. *Prina*, in der juristischen Facultät.

Physisch-mathematische Facultät. Professores der Sternkunde: *Oriani*, Ritter des eisernen Kronen-Ordens, Mitglied der Ehrenlegion und des Nationalinstituts; *Cesaris*, Ritter des eisernen Kronen-Ordens, Mitglied des Nationalinstituts. Professor der höheren Mathematik: *Brunacci*, Ritter des eisernen Kronen-Ordens, Mitglied der Ehrenlegion und des Nationalinstituts. Prof. der angewandten Mathematik: *Gratognini*. Prof. der Einleitung des Calculi Sublimis: Abt *Lotteri*. Prof. der Geometrie und Algebra: *Bellisomi*. Prof. der allgemeinen Physik: Abt *Mozzoni*. Prof. der Experimentalphysik: *Volta*, Ritter des eisernen Kronen-Ordens, Mitglied der Ehrenlegion und des Nationalinstituts, und *Configliachi*. Prof. der Naturgeschichte: *Mangili*. Prof. der Ackerbaukunde (*agraria*): *Barelle*. Prof. der Civil- und Militärbaukunst: *Marchesi*. Prof. der Zeichnung: *Anderloni*.

Medicinische Facultät. Professor der allgemeinen Scheidekunst: *Brugnatelli*, Mitglied des Nationalinstituts. Prof. der Klinik: *Roggi*. Prof. der Pathologie: *Carminati*. Prof. der Wundarzney: *Scarpa*, Ritter des eisernen Kronen-Ordens, Mitglied der Ehrenlegion und des Nationalinstituts etc. Prof. der Zergliederungskunde: *Fattori*. Prof. der Materia medica: *Borda*. Prof. der chirurgischen Einleitungen: *Nessi*. Prof. der Physiologie: *Jacopi*. Prof. der Kräuterkunde: *Noua*. Prof. der pharmaceutischen Chemie: *Marabelli*.

Juristische Facultät. Professor des bürgerlichen Rechts: *Romagnosi*. Prof. des peinlichen Rechts: *Nani*. Prof. des Staatsrechts: *Prina*. Prof. der bürgerlichen Einleitungen: *Giardini*. Prof. des Naturrechts: Abt *Tamburini*. Prof. der politischen Oeconomie: *Ressi*. Prof. der Diplomatik: Abt *d'Adda*. Prof. der Zergliederung der Ideen (*analisi delle Idee*): *P. Savioli*. Prof. der Beredsamkeit (*eloquenza*): *Ceretti*, Mitglied der Ehrenlegion. Prof. der griechischen Sprache und Literatur: *Butturini*. Prof. der orientalischen Sprachen: Dr. *Hager*.

Unter diesen Professoren haben: *Brugnatelli* eine *Farmacopea generale*, und den ersten Band seines nunmehr wieder fortgesetzten *chemischen Journals* (woran auch *Volta* und *Configliachi* Theil nehmen), — *Brunacci* den dritten Theil seiner *Matematica sublime* — *Mangili* seine *Osservazioni per servire alla storia dei mammiferi soggetti a periodico letargo*, — *Fattori* seine *Guida allo studio dell anatomia umana* so eben ans Licht gestellt. — Dr. *Hager* ist mit einer *Arithmographia Sinico-Romana* (gegen den Engländer *Barrow*) beschäftigt — *Scarpa* endlich bereitet ein grosses chirurgisches Werk: *Sulle Ernie*, mit vielen Kupferstichen. — Das *Bibliotheksgebäude* ist ansehnlich erweitert und ein *physisch-meteorologisches Observatorium* erbaut worden.

Ich theile Ihnen bey dieser Gelegenheit noch anderweitige gelehrte Nachrichten aus Italien mit: Die gelehrten *armenischen* Väter des Collegiums *di St. Lazaro* in *Venedig* haben das zu Constantinopel in *armenischer* Sprache gefundene *Chronicon Eusebii*, wovon man bisher nur Fragmente in Europa hatte, ins Lateinische übersetzt, und stellen es ans Licht. — Auch haben sich verschiedene Werke des Hebräers *Philo* in *armenischer* Sprache vorgefunden, und werden einen *dritten Band* zur jüngsten londner Ausgabe des *Philo* ausmachen. — Zu *Rom* hat der Abt *de Rossi*, Professor im römischen Collegium, sein *coptisches Etymologicon* oder Wörterbuch, woran seit mehreren Jahren gedruckt wurde, ans Licht gestellt. — Der neapolitanische Bibliothekar *Andrès* lässt daselbst eine zweyte Auf-

wohl in philosophischer als in kritischer Hinsicht, und durch eine Menge anderer, höchst empfehlenswerther, Schriften noch mächtig bestätigt werden.

Die *Monumentensprache*, die Inschriften, dieser Theil der lateinischen Literatur, der auf eine einfache, edle und gedrängte Weise die Jahrbücher der gegenwärtigen Zeit der Nachwelt überliefern soll, hat sicherere Regeln bekommen, und die ausgezeichnetsten Muster sich zur Nachahmung gewählt.

Die *Alterthumskunde* hat beträchtliche Fortschritte gemacht; das Studium der Monumente verbreitete über die philologischen und historischen Wissenschaften ein unerwartetes Licht, und schöpfte selbst wieder aus diesen jene gesunde und helle Kritik, vermittelst deren die Medaillenkunde sich in unseren Tagen zu einem eigenen Lehrgebäude emporschwang. Die griechische und lateinische *Paläographie* hat einen, unseren Vorfahren unbekannten, Grad der Vollkommenheit erreicht. Die *Archäographie*, welche die Monumente erklärt, ist zurückgekommen von ihren grundlosen Deuteleyen, und die treue Aufbewahrerin oder Erklärerin der Sitten, Gewohnheiten und Gebräuche, der Ereignisse und Künste des Alterthums geworden. Die bewundernswerthen Ueberreste der alten *Bildhauerkunst*, welche Ew. Maj. von den Ufern der Tiber in ihr neues Rom versetzen liessen und noch versetzen lassen, werden die Wichtigkeit der Alterthumskunde erhöhen und die Fortschritte derselben immer mehr erleichtern.

Die *orientalische Literatur*, die Frankreich schon so viel verdankte, ist in dieser Periode nicht nur nicht vernachlässigt, sondern vielmehr mit mehreren Entdeckungen, mit einer grossen Anzahl nützlicher Werke bereichert worden. Eine neue Schule für den Unterricht in den vorzüglichsten lebenden Sprachen des Orients, die Vereinigung einer Menge verschiedener orientalischer Lettern, welche die kaiserliche Druckerey den ersten typographischen Etablissements in Europa an die Spitze stellt; ein neuer Lehrstuhl für die persische Sprache, den Ew. Maj. im *Collège de France* errichtet haben, sind ausgezeichnete Wohlthaten für diese Literatur und sichere Bürgen für ihr künftiges Wachsthum.

Um die *philosophischen* Schriften nach Verdienst zu würdigen, haben wir die wesentlichen Kennzeichen der wahren Philosophie, so wie Sokrates und die Weisen aller Jahrhunderte sie gelehrt haben, zum Masstab genommen; und wir sind so glücklich gewesen, in verschiedenen Gegenden Schriftsteller zu finden, die sie in aller ihrer Reinheit zu erhalten und fruchtbar zu machen wussten. Einige merkliche Verbesserungen in der Moral werden uns für die, der Philosophie zugeschriebenen, aber von ihr nicht anerkannten Verirrungen reichlich entschädigen. Diess zeigt eine Schilderung der Revolutionen, welche die Philosophie in Deutschland erfahren hat, und die Uebersicht von den Verdiensten der schottischen Schule um dieselbe. Frankreich hat uns zwey Hauptresultate dargeboten: die helleren Einsichten, welche über die Begriffe und die menschlichen Fertigkeiten verbreitet worden sind, und die Geschichte der Philosophie, welche letztere bis auf den heutigen Tag unserer Literatur noch fehlte.

In Hinsicht auf Legislation hat der *Code Napoléon*, der *Code de procédure civile* und der *Code commercial*, zu welchen in Kurzem auch ein *Code criminel* hinzukommen wird, eine Menge Commentare und Tractate in und ausserhalb Frankreich veranlasst. Das *Natur-* und *Völkerrecht* ist bearbeitet und durch Elementarwerke erleichtert worden. Auch die Gesetze älterer Völker, der Römer sowohl als der Hebräer, Perser und Chinesen, so wie das Föderativgouvernement Griechenlands waren der Gegenstand mehrerer gelehrter Forschungen.

Die *alte Geographie*, die seit *d'Anvilles* Tode sich fast einzig auf dessen Schriften beschränkte, ist neuerlich in verschiedenen Ländern, und besonders in Frankreich, mit mehreren Werken bereichert worden. Die Meinungen der vorzüglichsten Geographen der alexandrinischen Schule, und das ganze geographische System der Griechen, sind der Vergessenheit, oder vielmehr der Vernichtung entzogen, worin sie seit 15 Jahrhunderten vergraben lagen. Die Auffindung dieses Systems hat neue Ideen erweckt, und wichtige Hülfsmittel dargeboten, diese so nützlichen Kenntnisse für die Geschichte zu erweitern. Schon sind eine grosse Menge Schwierigkeiten und Ungewissheiten in den geographischen Discussionen aufgehellt worden, und diese Wissenschaft, die so lange auf Muthmassungen beruhte, wird in Zukunft ihren Rang unter den genauen Wissenschaften behaupten.

Auch mehrere Reisen in Europa, Asien und Afrika, welche unternommen wurden, um die von den Alten genauer gekannten Gegenden zu untersuchen, haben dazu beygetragen, die Sphäre unserer Kenntnisse in der alten Geographie zu erweitern. Die glorreiche Expedition Ew. Maj. in Aegypten hat dieses ächtclassische Land in seinen Details kennen gelehrt; und unsere Geographen werden nicht zögern, alle Kenntnisse, welche das Alterthum uns darüber überliefert hat, auf den neuen Plan anzuwenden, welchen sie mit Ungeduld erwarten.

Mehrere Theile Griechenlands und die Gegenden am Bosporus sind seit 20 Jahren mit der grössten Sorgfalt aufgenommen worden: eine Operation, welche auf die alten Beschreibungen dieser Ufer, deren Ruhm nach 3000 Jahren nur noch gewachsen ist, ein neues Interesse und ein neues Licht werfen wird.

Die genauere Kenntniss Piemonts, der Alpen, eines grossen Theils von Italien, hat den Geographen, die sich mit dem Zustande dieser Länder

121 INTELLIGENZBLATT 122

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 15.

DEN 19 MÄRZ 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Geſellſchaften.

Am 19 Febr. empfing der Kaiſer *Napoléon* in ſeinem Staatsrathe eine Deputation von der Claſſe *der Geſchichte und alten Literatur* des *Inſtituts de France*, welche ihm von den Fortſchritten dieſer Wiſſenſchaften ſeit 1789 und dem gegenwärtigen Zuſtande derſelben Bericht abſtattete. Hr. *Lévêque*, Präſident der Claſſe, hielt eine Anrede an den Kaiſer, worin er unter anderen im Namen der Claſſe den Wunſch ausdrückt, die ewig denkwürdige Epoche, wo Se. Maj. die Huldigung der Wiſſenſchaften und Künſte anzunehmen, und ſich von ihrem Zuſtande und ihren Fortſchritten Bericht erſtatten zu laſſen geruhete, möchte durch eine Medaille verewigt, und in der Geſchichte der Medaillen aufbewahrt werden. Hierauf las Hr. *Dacier*, Secretär der Claſſe, eine gedrängte Ueberſicht von den Fortſchritten und dem gegenwärtigen Zuſtande der gedachten Wiſſenſchaften vor, und der Kaiſer ertheilte ungefähr folgende Antwort:

„Meine Herren Präſidenten, Secretäre und Deputirte der dritten Claſſe des Inſtituts! Ich nehme ein groſses Intereſſe an dem Flore der Wiſſenſchaften, und ein ganz beſonderes habe ich bey den Fortſchritten Ihrer Arbeiten. Sie können auf die Wirkungen meiner Protection mit Gewiſsheit rechnen.

Dacier's Bericht über die Geſchichte und alte Literatur, im Auszuge.

Die Literatur befindet ſich nicht in gleicher Lage mit den Naturwiſſenſchaften. Denn bey dieſen kann man faſt jeden Augenblick den wahren Zuſtand kennen lernen und ihre Fortſchritte berechnen: der Zuſtand der Literatur hingegen läſst ſich nur durch die Werke beſtimmen, welche ſie hervorbringt. Sind dieſe gut, ſo erhält ſie ſich; ſind ſie mittelmäſsig oder ſchlecht, ſo geht ſie unter oder zurück; ſind ſie vortrefflich, ſo macht ſie Fortſchritte. Gegenwärtiger Bericht enthält daher und kann nichts anderes enthalten, als das Reſultat einer Prüfung der ſeit 1789 in Europa erſchienenen Werke, und eine Darlegung der Mittel zur Unterhaltung und Belebung eines jeden Zweigs der ſogenannten alten Literatur.

Unter dem allgemeinen Namen *Philologie*, *Antiquität* und *Geſchichte* erſtreckt ſich dieſe Arbeit über *orientaliſche Sprachen* und *Literatur*, *alte Geographie* und faſt die ganze *Literatur*; auch glaubt die Claſſe die Arbeiten in ihren Bericht mit aufführen zu müſſen, die ſich auf *Legislation* und *Philoſophie* beziehen.

Ungeachtet der politiſchen Stürme, iſt Frankreich bis jetzt in keinem Zweige der Literatur zurückgeblieben; aber nicht ohne ſchmerzliche Empfindung müſſen wir geſtehen, daſs mehrere derſelben von einer nahen, ja faſt gänzlichen Vernichtung bedroht werden. Die *Philologie*, die Baſis aller guten Literatur, auf welcher die Gewiſsheit der Geſchichte und die Kenntniſs der Vergangenheit beruht, die über die Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, welche unſere Claſſe fortſetzen ſoll, einen ſo groſsen Glanz verbreitete, findet faſt niemanden mehr, der ſie bearbeitet. Die Gelehrten, welche noch jeden Tag auf ihrem Gebiet herrliche Früchte hervorſproſſen laſſen, ſind gröſstentheils Ueberreſte einer Generation, die im Begriff iſt, vom Schauplatz abzutreten, und ſie ſieht nur eine kleine Zahl von Männern um ſich heranwachſen, ihre Stelle zu erſetzen.

Doch dieſe Gelehrten ſcheinen, als treue Bewahrer des koſtbaren Schatzes poſitiver Kenntniſſe, ihren Eifer und ihre Thatkraft nur um deſto angelegentlicher zu verdoppeln, je mehr ſich ihre Zahl (leider!) vermindert, und je näher das Ende ihrer Laufbahn heranrückt. Vier Bände von den nachgelaſſenen *Memoiren der Academie des belles lettres*, welche in Kurzem erſcheinen werden, und an welchen ſie einen ſehr groſsen Antheil haben, ſo wie zwey Bände von den *Memoiren unſerer Claſſe*, die gegenwärtig unter der Preſſe ſind, geben davon das unbezweifelte Zeugniſs. Es würde dieſs nöthigenfalls durch die wichtige Ueberſetzung des Vaters der Geſchichte, des *Herodots*, der in unſerer Sprache ein Schatz von eben ſo mannichfaltigen, als tiefen und nicht gemeinen Kenntniſſen geworden iſt; durch das *Examen critique des hiſtoriens d'Alexandre-le-Grand;* durch die Ueberſetzung des *Aeſchylus*, des ſchwerſten der griechiſchen Tragiker, lauter Meiſterwerke, ſo-

Die wichtigen, zahlreichen, sonst dem Arzte nur höchst selten vorkommenden, pathologischen Phänomene, welche vorzüglich die Revolutionsauftritte veranlassten, haben den Aerzten in Frankreich ein zum Theil fast neues, weites Feld der Beobachtung eröffnet; wenige derselben aber waren wohl in der Lage, und keiner benutzte dieselbe so, wie Herr *Corvisart*, erster Leibarzt des Kaisers von Frankreich und Medecin en Chef am Charité-Hospital zu Paris. *Frank* wünschte in seiner Reisebeschreibung die Bekanntwerdung der Resultate von seinen Beobachtungen auf eine Art, die jedes weitere Wort über diesen Gegenstand unnöthig macht. Diese Resultate sind zum Theil erschienen, unter dem Titel: *Essai sur les maladies organiques du Coeur, par Corvisart etc.* Um Collisionen zu vermeiden, zeige ich nun an, dass ich eine Uebersetzung dieses Werks besorge, welche bey Hn. *J. D. Sander* in Berlin zur nächsten Ostermesse herauskommen wird.

Güstrow, im Jan. 1808.

Georg Jahn, Doctor.

II. Bücher zum Verkauf.

1) Frankreich im Jahr 1803, 1804 und 1805. LP. à Jahrg. 4 Rthlr. VP. à Jahrg. 1 Rthlr. 16 gr. (Weil aber das 11te und 12te Heft vom Jahre 1805 gar nicht erschienen ist, so wird dieser für 1 Rthlr. 8 gr. abgelassen.)

2) Allgemeine geographische Ephemeriden 6r. 7r. und 8r Jahrg. 1803—1805, mit Kupfern und Charten. LP. à Jahrg. 8 Rthlr. VP. à Jahrg. 3 Rthlr.

3) Französische Miscellen. V—VIII Bd. 1804. IX—XII Bd. 1805. LP. à Bd. 1 Rthlr. VP. à Band 12 gr.

4) v. Archenholz Minerva. Jahrg. 1805. LP. 8 Rthlr. VP. 3 Rthlr. 4 gr.

5) Journal des Luxus und der Moden. Jahrg. 1804 und 1805. m. ill. und schw. K. LP. à Jahrg. 4 Rthlr. VP. à Jahrg. 1 Rthlr. 12 gr.

6) Woltmanns Geschichte und Politik. Jahrg. 1804 und 1805. LP. à Jahrg. 5 Rthlr. VP. à Jahrg. 2 Rthlr.

7) Nordische Miscellen. 3r Jahrg. 1806. LP. 4 Rthlr. VP. 1 Rthlr. 8 gr.

8) Konstantinopel und St. Petersburg. Der Orient und der Norden. 1r Jahrg. 1805. LP. 6 Rthlr. 12 gr. VP. 2 Rthlr. 12 gr.

9) Posselts europäische Annalen. Jahrg. 1803. 1804 und 1805. LP. à Jahrg. 4 Rthlr. 8 gr. VP. à Jahrg. 1 Rthlr. 20 gr.

10) Englische Miscellen. Herausgegeben von Hüttner. XIV—XVIII Bd. 1804. XIX—XXI Bd. LP. à Band 1 Rthlr. VP. à Band 12 gr.

11) Italiänische Miscellen. 5r Bd. 1806. LP. 1 Rthlr. VP. 12 gr.

12) Russische Miscellen. Herausgegeben von Richter. 1 B. 1803. LP. 1 Rthlr. 20 gr. VP. 18 gr. 2 B. 1803. 3 B. 1804. LP. à Bd. 2 Rthlr. 8 gr. VP. à Bd. 22 gr.

13) London und Paris. 14r Bd. 1804. m. ill. u. schw. K. LP. 6 Rthlr. 8 gr. VP. 2 Rthlr. 10 gr.

14) Neue berlinische Monatsschrift. Herausgegeben von Biester. Jahrg. 1805. LP. 3 Rthlr. VP. 1 Rthlr. 2 gr.

15) Der europäische Aufseher. Jahrg. 1805 u. 1806 bis zu No. 85, als wo er aufgehört hat. LP. à Jahrg. 5 Rthlr. 8 gr. VP. à Jahrg. 1 Rthlr. 20 gr.

16) Isis. 2r Jahrg. 1806. LP. 4 Rthlr. 12 gr. VP. 1 Rthlr. 12 gr.

17) Magazin aller neuen Erfindungen. 33—37 H. m. ill. u. schw. K. LP. à Heft 1 Rthlr. VP. à Heft 10 gr.

18) Asiatisches Magazin od. Nachrichten von Asien. 1 B. 1 St. 1806. m. ill. K. LP. 1 Rthlr. 12 gr. VP. 12 gr.

19) Leipziger Moden-Magazin. Jahrg. 1805. m. ill. u. schw. K. LP. 6 Rthlr. VP. 2 Rthlr. 4 gr.

20) Landwirthschaftliche Zeitung. Jahrg. 1806. LP. 2 Rthlr. 16 gr. VP. 22 gr.

21) Der Reichsanzeiger Jahrg. 1805 und 1806. LP. à Jahrg. 5 Rthlr. VP. à Jahrg. 1 Rthlr. 26 gr.

22) Museum des Wundervollen. 4 B. 1. u. 5 St. 5 B. 4. 5 St. m. ill. u. schw. K. LP. à St. 18 gr. VP. à St. 6 gr.

23) Der Freymüthige. Jahrg. 1803. Jul.—Dec. LP. 5 Rthlr. VP. 1 Rthlr. 17 gr. Jahrg. 1804. LP. 10 Rthlr. VP. 3 Rthlr. 16 gr. Jahrg. 1805. LP. 10 Rthlr. VP. 3 Rthlr. Jahrg. 1806. Jan.—Oct. (Nov. u. Dec. sind nicht erschienen.) LP. 8 Rthlr. 12 gr. VP. 2 Rthlr. 16 gr.

24) Allgemeine Lit. Zeitung. Jahrg. 1804 u. 1805. LP. à 8 Rthlr. VP. Jahrg. 1804. 3 Rthlr. 16 gr. Jahrg. 1805. 2 Rthlr. 16 gr.

25) Jenaische A. Lit. Zeitung. Erster bis vierter Jahrgang, 1804, 1805, 1806, 1807. LP. à 8 Rthlr. VP. à 3 Rthlr. 4 gr.

26) Abendzeitung Jahrg. 1805. LP. 5 Rthlr. VP. 1 Rthlr. 16 gr. Jahrg. 1806. LP. 6 Rthlr. VP. 1 Rthlr. 16 gr.

Diese Journale sind mir zum Verkauf übergeben worden, und ich habe weiter nichts hinzuzufügen, als dass ich 1) Briefe und Geld *postfrey* erwarte; 2) dass diese Journale sämmtlich gut conditioniret, und theils in Pappe, theils in blaues Papier gebunden sind; 3) dass von den festgesetzten Verkaufspreisen nichts abgehandelt werden kann; 4) dass die Zahlung in sächsischer Münze oder deren Werth prästirt werden muss; 5) dass es jedem Liebhaber frey stehet, auch *einzelne Jahrgänge* zu wählen, z. B. von der A. L. Zeitung u. s. w.; 6) dass *LP.* Ladenpreis und *VP.* Verkaufspreis bedeutet. Jena, im März 1808.

Friedrich Fiedler,
H. S. Weimarischer Hofcommissär.

III. Druckfehleranzeigen.

In meinem Aufsatz *über die Päpstin Johanna*, im neuest. St. d. Journ. f. auserl. theol. Literatur (B. III. St. 3) ist der lächerliche Druckfehler S. 484. Z. 7. *Codd. aus dem 18ten Jahrh.*, in: *Codd. aus dem 15ten Jahrh.*, zu verbessern. *Gabler.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 16.

den 21. März 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Vorlesungen auf der Universität zu Marburg im Sommer 1808.

1) *Hodegetische Anweisung* zum zweckmäsigen Gebrauche der Universitäts-Jahre, öffentlich Dienst. und Freyt. 1—2, Prof. *Tennemann.*

2) *Philologie.* — *Hebräisches* Elementare, 11—12, *Pr. Hartmann*; — (die exegetischen Vorlesungen über das A. und N. T. bey der Theologie). *Syrisch-chaldäisches* Elementare, 10—11, *derselbe*; — *Abulfeda's* Beschreibung von Aegypten erklärt, öffentl. 1—2, *derselbe*; — *Homers* Odyssee, 3—4, Pr. *Crede*; *Herodots* Geschichte, 4—5, Pr. *Rommel*; die Annalen des *Tacitus*, von 11—12, Pr. *Crede*; — *Sallust's* Catilina und Jugurtha, 2—3, Pr. *Rommel*; — *Cicero de natura Deorum* drittes Buch und *de Divinatione*, 2—3, Pr. *Tennemann*; — Anfangsgründe der *französ.* Sprache, öffentl.; *Voltaire's Henriade*, 10—11, verbunden mit Darstellung der franz. Poetik; Erklärung der Germanismen, verb. mit Stylübungen, 2—3, Pr. *de Beauclair*. — *Französische Privatstunden*, die Lectoren *Sennault* und *Remi*; die Anfangsgründe der *italiänischen* Sprache, 3—4, Pr. *de Beauclair*.

3) *Geschichte.* — *Universalgeschichte* nach seinem Grundriss, 4—5, *C. R. Wachler*; Darstellung der Grundmacht der Verfassung und der Verwaltung des *röm.* Reichs von der Erbauung Rom's bis auf Justinian, 10—11, Pr. *Rommel*; — die Geschichte *Deutschlands* verb. mit einem Examinator., 11—12, Pr. *Robert*; — *neuere Kirchengeschichte* nach f. Lehrbuch, 7—8, *C. R. Münscher*; — Einleitung zur allgem. Geschichte der *Literatur*, öffentl. Mont. und Donnerst. Ab. 6—7; — allgemeine Geschichte der *lit. Cultur* der ält. und mittleren Zeit, 8—9, nach seinem Handbuch *C. R. Wachler*; — *Länderkunde* nach Fabri, 8—9, Pr. *de Beauclair*; — Uebersicht und Beschreibung der Völker des *Caucasus*, öffentl. Sonn. 11—12, Pr. *Rommel*; — die wichtigsten Artikel aus den *röm. Alterthümern*, öffentl. 2—3, Pr. *Crede*.

4) *Philosophie.* — Geschichte der alten und mittleren *Philosophie* nach Socher, 6—7, Pr. *Tennemann*; — *empirische Psychologie* nach Kiesewetter, 11—12, *derselbe*; — *Logik* mit einem Examinator. darüber nach Kiesewetter, 9—10, Pr. *Bering* und *Tennemann*; nach Kant Pr. *Creuzer*; — *Metaphysik*, 8—9, Pr. *Bering*; — Naturrecht nach Gros von 11—12; — Ethik nach Dictaten, 4—5; Pr. *Creuzer*; — *Aesthetik* von 5—6, Superint. *Justi*; — allgemeine Theorie der öffentlichen Beredsamkeit von 11—12, Pr. *Rommel*; — *Disputatorium* über alle Theile der Philosophie, öffentl. Pr. *Bering*, welcher sich auch zu einem sokratischen Vortrage der Lehren der *moral. Religion* in einem Privatiss. erbietet.

5) *Mathematik.* — *Reine Elementarmathematik* von 10—11; die *mechanischen* Wissenschaften, 9—10; die *bürgerliche Baukunst*, 11—12; Anleitung zu *astronomischen Rechnungen*, öffentl. 1—2, Pr. *Hauff*.

6) *Naturkunde.* — *Experimentalphysik*, 3—4, Pr. *Hauff*; — Chemie *H. R. Wurzer*; — *Naturgeschichte des Menschen*, 7—8, Mittw. und Sonnab. öffentl. Pr. *Busch*; — *Botanik* nach f. Lehrbuch, 11—12, verbunden mit botan. Spaziergängen, Hofr. *Merrem*; in einer noch zu bestimmenden Stunde Dr. *Braumann*; — *Mineralogie*, 7—8, Pr. *Ullmann* d. ält.; — die *äusseren und inneren Kennzeichen der Salze*, 10—11, öffentl. *derselbe*.

7) *Staatswissenschaft.* — *Landwirthschaftswissenschaft* nach Beckmann, 6—7; — *Handlungswissenschaft* nach Jung 8—9, Hofr. *Merrem*; — *Forstwissenschaft*, 4—5, Pr. *Hauff*; — *Bergbau*, 11—12; *Probierkunst* und *Hüttenkunde*, 2—3, Pr. *Ullmann* d. ält.; — *gerichtliche Arzneywissenschaft*, 4—5, OHR. *Michaelis*; — *medicinische Polizey*, 11—12, Pr. *Busch*.

8) *Theologie.* — *Einleitung* in sämmtl. theol. Wissenschaften, 4—5, Pr. *Zimmermann*; — Exegetische Vorlesungen über das A. T.; Fortsetzung der Erklärung der *Psalmen*, und nach deren Beendigung das Buch *Hiob* oder einige

kl. Propheten, 2—3, mit einem Examinator. Prim. *Arnoldi*; — *Jesaias* von 2—3, Pr. *Hartmann*; *Habakuk*, 1—2, öffentl. Super. *Justi*; — Exeget. Vorlef. über das N. T.; — *Evangelium Johannis* von 10—11, mit einem Examinator. Prim. *Arnoldi*; — die Briefe Pauli an die *Korinther*, 10—11, Super. *Justi*; — *Glaubenslehre* von 9—10 und 11—12, verb. mit einem Examinator., Pr. *Zimmermann*; — *christl. Sittenlehre* von 8—9, verb. mit einem Examinator., *C. R. Münscher*; — *Katechetik* und *Pädagogik*, 3—4, *derselbe*. — Zu Privatissimis in der Theologie erbietet sich Pr. *Zimmermann*.

9) *Jurisprudenz*. — Geschichte des *röm.* und *kanon.* Rechts nach Selchow, öffentl. Mont. und Donnerst. 2—3, Pr. *Bucher*; — die *Institutionen* nach Heineccius, 8—9, Pr. *Weis*; — *Pandekten* nach Böhmer mit den Abweichungen des Gesetzbuchs Napoleons von 9—10 und 2—3, Vicekanzler *Erxleben*; — das *System der Pandekten* nach f. Leitfaden, verb. mit einem Examinator., D. *Bucher*; — die Lehre von den *Dienstbarkeiten* und vom *Pfandrecht*, 5—6, öffentl. VK. *Erxleben*; — die Lehre von der *Vormundschaft* nach *röm.* Recht und dem *Codex Napoleon's*, 6—7, Pr. *Weis*; — die *Intestatsuccession* nach Anleitung des ersten tit. im 3 Buche des Code Napoléon, öffentl. Dr. *Bucher*; — die *Literatur* des *Civilrechts*, Mittw. und Sonnab. 7—8, Pr. *Weis*; — die Grundsätze der *Hermeneutik* des Civilrechts, verb. mit mündl. und schriftl. Uebungen, von 5—6 oder 6—7, Dr. *Bucher*; — *Examinatorium* über das röm. Recht Pr. *Weis*; — das *kathol.* und *protest. Kirchenrecht* nach Böhmer, 10—11, Pr. *Bucher*; — das *kathol. Kirchenrecht*, mit Rücksicht auf das angekündigte päbstl. Concordat für Deutschland, Pr. *Müller*; — das *generelle deutsche Privatrecht* mit Rücksicht auf die neuesten Veränderungen nach Runde, 7—8; — die *speciellen Privatrechte*, insbesondere Handlungs- Wechsel- und Cameralrecht, 8—9; — eine *systemat. Darstellung* der *eigenthümlichen Grundsätze* und *Bestimmungen* des *Code Napoléon* in Beziehung auf das Privatrecht, Mittw. und Sonnab. 8—9; — das *Bergrecht*, Sonnab. 11—12, Pr. *Bauer*; — das *Wechselrecht*, mit bes. Beziehung auf die neue franz. Wechselordnung, öffentl. Mittw. 1—2, Dr. *Ulrich*; — das *Lehnrecht* nach Böhmer, 3—4, verbunden mit einem Examinator. darüber, Dienst. und Donnerst. 4—5, Pr. *Robert*; — von 11—12, Dr. *Ulrich*; — das *Criminalrecht* nach Meister, 10—11, Pr. *Bauer*; — die *Lehre von den Klagen* nach Böhmer, 10—11, Pr. *Bucher*, und nach Menken Pr. *Weis*; den *bürgerlichen Process*, mit Rücksicht auf die Abweichungen der neuesten Gesetzgebung, 3—4, Dr. *Ulrich*; — *Anleitung zur juristischen Praxis*, Mont., Mittw. und Freyt. 4—5, Pr. *Robert*; — Examinatoria, Pr. *Bauer*. Zu Privatissimis erbietet sich Dr. *Bucher*.

10) *Medicin*. — *Encyklopädie* und *Methodologie* nebst einer Einleitung in die *medicinische Literatur* nach f. Grundriss, Mont. und Donnerst. 9—10, Pr. *Conradi*; — *pathologische Anatomie*, 10—11; — *Knochen-* und *Bänderlehre*, 2—3, Pr. *Ullmann* der jüng.; — die Knochenlehre der Hausthiere, 11—12, Pr. *Busch*; — *Physiologie*, 2—3, Pr. *Conradi*; — *allgemeine* und *besondere* Pathologie, 4—5, *derselbe*; — die *specielle Pathologie* und *Therapie* Hofr. *Sternberg*; — über die *Geisteskrankheiten* und ihre Heilart, Mittw. und Sonnab. 9—10; — *Diätetik*, Dienst. und Freytags 5—6, Pr. *Conradi*. — *Chirurgie*, 7—9, OHR. *Michaelis*; — *Bandagen-* und *Maschinenlehre* in Verbindung mit Uebungen am Fantom, Pr. *Ullmann* d. jüng.; — *Examinatorium*, entweder über die *Anatomie* oder *Chirurgie*, 11—12, *derselbe*; — *Theorie* und *Praxis* der *Geburtshülfe*, 10—12; — *Examinatorium* über Geburtshülfe, Mittw. und Sonnab. 10—11, öffentl. Pr. *Stein*; — *Arzneymittellehre*, allgem. *Therapie* und *Receptschreibekunst*, 8—9, Pr. *Busch*; — *Arzneymittellehre* nach f. Grundriss, von 9—10, Hofr. *Wurzer*; — *Pharmacie*, von 3—4; — die *Lehre von den Giften*, öffentl. Mittw. und Sonnab. 1—2, *derselbe*; desgl. in einer noch zu bestimmenden Stunde Dr. *Braumann*. — Das *medicinische Klinikum* öffentl. Hofr. *Sternberg*; *chirurgisches Klinikum*, öffentl. Mittw. und Sonnab. 9—10, OHR. *Michaelis*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hume, *David* Esq., *Geschichte von England von dem Einfalle des Julius Cäsar bis auf die Revolution im Jahre* 1688. Aus dem Engl. übersetzt von *G. Timaeus*, Brigademajor. 1r. 2r Band. gr. 8. Lüneburg, bey *Herold* und *Wahlstab*.

Man darf dem Publicum dreist vorstellen, dass nicht leicht ein zweckmässigerer Zeitpunct zur Verpflanzung dieses Werks auf deutschen Boden eintreten konnte, als gerade jetzt, wo die ausserordentliche Zeitereignisse so manche Aehnlichkeit mit dem vorigen an sich tragen, in welchem das bald geliebte, bald gehasste England immer mit grossen und kämpfenden Einflusse auf die Welt einwirkte, und jetzt so leicht eine Wiederholung der Metamorphosen herbey geführt werden kann, welche in dem Werke des *Hume* so höchst anzie-

hend und lehrreich geschildert sind. Der Ladenpreis eines jeden Bandes auf Schweizerpapier ist 2 Rthlr. 12 gr., und auf Velinpapier 4 Rthlr. Wer sich aber directe an die Verlagshandlung wendet, erhält sowohl die ersten als die noch folgengen Bände auf Schweizerpapier jeden zu 1 Rthlr. 16 gr., Louisd'or à 5 Rthlr., und auf Velinpapier zu 1 Ducaten. Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrey. Der dritte Band wird noch im Laufe dieses Jahres erscheinen.

In demselben Verlage ist erschienen:

Chronologisches Handbuch der neueren Geschichte von 1740 bis 1807, von *A. C. Wedekind*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Predigten auf alle Sonn- Fest- und Bußstage eines ganzen Jahres zur häuslichen Erbauung, von M. *Dinter*, ehemals Director des Schullehrerseminarii zu Dresden-Friedrichsstadt, jetzt Pfarrer zu Görnitz bey Borna.

Diese Predigten, des durch mehrere in meinem Verlag erschienene Schriften rühmlichst bekannten und allgemein geehrten Herrn Verfassers, sollen zur Ostermesse 1809, unter folgenden Bedingungen bey Unterzeichnetem erscheinen. 1) Diejenigen, welche auf dieses Werk, das *vier* Alphabet ausmachen wird, 2 Thaler 8 Groschen sächsisch vorausbezahlen, erhalten es sauber in Leder gebunden. 2) Diejenigen, welche 2 Thaler vorausbezahlen, erhalten es ungebunden. 3) Diejenigen, welche zur Erleichterung des Ankaufs nur 1 Thlr. vorausbezahlen, zahlen bey Ablieferung der Predigten 1 Thlr. 2 gr. nach. 4) Diejenigen, welche ein Exemplar auf gut Schreibepapier zu besitzen wünschen, zahlen 4 Thlr. 8 gr., und erhalten es in Leder mit vergoldetem Schnitt gebunden. Da nun diese Predigten vorzüglich für die häusliche Erbauung geeignet seyn werden, so hoffe ich um so mehr von wahren Religionsverehrern zur Beförderung dieses schönen Werks, Theilnahme, und bin zugleich erbötig, wenn es dem Wunsch nicht entsprechen sollte, das vorausbezahlte Geld zurück zu geben. Wer die Güte haben will, Pränumeranten zu sammeln, erhält das 7te Exemplar für die Bemühung. — Alle wohllöbl. Postämter, Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen werden höflichst gebeten, Pränumeranten anzunehmen. Da die Namen der Beförderer dem Werke vorgedruckt werden sollen, so müssen spätestens zu Johanni d. J. Briefe und Gelder postfrey eingesendet werden. Der nachherige Preis ist 3 Thaler auf Druckpapier und 6 Thaler auf Schreibepapier.

Neustadt an der Orla, den 14 März 1808.

Johann Karl Gottfried Wagner, Verleger.

Bey *Joh. Wilh. Schmidt* in Berlin ist erschienen, und in allen Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben:

System einer sublimen Kriegskunst. Herausgegeben von *Julius v. Voss*. Mit der militärischen Laufbahn des Verfassers. 1808. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Wenn man die Theorie verwirft, und bequemen Erfahrungslehren huldigt, der Idealität des Alterthums den Vorzug vor der prosaischen Neuheit einräumt, so giebt es gewiss Männer, die diesem Verfahren Beyfall lächeln. Von Entwickelung reden die Weisen, liebt man sie aber? Vermuthlich wollte der Verfasser sein Buch viel geliebt sehen, darum wich er so auffallend von *Lloyd*, *Behrenhorst* und *Bülow* ab, setzte sich sogar dem Argwohn aus, ein gewisses Werklein des Herrn *Salzmann* nachzuahmen, (wiewohl sich dennoch auf indirecte Belehrung schliessen liesse). *A.*

Desselben Hohe Aussichten der Menschheit, oder der Christenstaat. Eine politische Dichtung. *Den Fürsten und Völkern*. 8. 1808. 12 gr.

Und *Ein Gedanke lebt in jeder Brust!* der, an Frieden der Völker. Was Hoffnung, aus den Höhen des Zeitalters tretend, darüber den Lebenden sagen, von den noch Ungebornen erhebend träumen kann, stellen diese Blätter trostreich zusammen. Durch hehre, wiewohl einfache, Ideen gestärkt, wird sie der Leser weglegen. *A.*

Das wichtigste Jahr der preussischen Monarchie, aus officiellen Berichten mit historischer Treue dargestellt von einem Neutralen. 1r Band. Berlin 1808, bey *J. F. Unger*. Preis 2 Rthlr.

Nachdem bereits vertraute Briefe und Feuerbrände auf die öffentliche Meinung eingewirkt haben, schien eine ruhige, leidenschaftlose, ächthistorische Darstellung der grossen Vorgänge des Kriegs zwischen Frankreich, Preussen und Russland Bedürfniss geworden zu seyn. So weit der gleichzeitige Historiker alle erschienene bedeutende Actenstücke dazu benutzen konnte, sind sie hier benutzt. Dieser *erste* Theil, welcher von den Veranlassungen des letzteren Kriegs anhebt, geht bis zur Uebergabe von Magdeburg, wo sich der erste Act des grossen Trauerspiels endigte. Der *zweyte* wird die Geschichte von da bis zum tilsiter Frieden fortführen, und dem ersten bald nachfolgen, damit der Freund ruhiger Forschung und Prüfung sämmtliche Facta dieses Kriegs mit einem Blicke überschauen könne.

Anzeige für Aeltern, Schulvorsteher, Schul- und Privat-Lehrer.

In nächster Oster-Messe erscheint in meinem Verlage unter dem Titel:

Der Streit des Philanthropinismus und Humanismus, in der Theorie des Erziehungs-Unterrichts unserer Zeit, dargestellt von *Fr. J. Niethammer*, königl. bayer. Central-Schul- und Studien-Rath bey dem geheimen Ministerium des Inneren,

eine Schrift, die ich im voraus Ihrer Aller Aufmerksamkeit mit Recht empfehlen darf.

Der Streit der beiden entgegengesetzten Extreme der Pädagogik, der sich in unseren Tagen

zum Ausbruch entzündet hat, betraf freylich zunächst nur die Gymnasien und Gelehrten-Schulen, allein er möchte schwerlich befriedigend zu entscheiden seyn, ohne ihn auf den ganzen Umfang des *Erziehungsunterrichts* auszudehnen und das Grundprincip der Opposition im Ganzen zu fassen. Derselbige Gegensatz der Pädagogik, der in Ansehung des *Gymnasialunterrichts* als verderblich angeklagt worden, hat auch in dem übrigen *Schulunterricht*, wie in dem *Privatunterricht* das Uebergewicht gewonnen, und wirkt um so nachtheiliger, weil die Meisten das Uebel nicht einmal recht kennen, und für Gesundheit halten, was die eigentliche Krankheit ist. So ist die Absicht obiger Schrift das herrschende Unterrichtssystem unserer Zeit in seinem ganzen Umfang darzustellen, die Nothwendigkeit einer allgemeinen Reform desselben, und die dabey zu befolgenden Grundsätze, freymüthig auszusprechen. Es werden dadurch die Grundsätze eines richtigeren Unterrichtssystems öffentlich zur Sprache gebracht und zur weiteren Prüfung vorgelegt. Welchen Sinn übrigens der Herr Verf. mit den auf dem Titel gewählten Worten verbindet, wird das Buch selbst am deutlichsten zeigen, und auf jeden Fall die ernstlichste Beachtung verdienen. Bestellungen darauf nimmt jede gute Buchhandlung an, und liefert es gleich nach der leipziger Jubilate-Messe.

Jena, im März 1808.

Friedrich Frommann.

Bey *Johann Karl Gottfried Wagner* in *Neustadt an der Orla* sind erschienen:

Anweisung zum Rechnen à 6 gr.
Auszug, erkl. und ergänz., a. d. Dr. *Kat.* à 1½ gr.
Derselbe mit Sprüchen und Sprücherkl. à 6 gr.
Dasselbe unter dem Titel:
Kurzgefasste Glaubens- und Sittenlehre in 12. à 1½ gr. in 8. à 6 gr.
Katechetik, die vorzüglichsten Regeln der, etc. à 6 gr.
Materialien zu Unterred. über Glaubens- und Sittenlehre etc. à 9 gr.
Pädagogik, die vorzüglichsten Regeln der, etc. à 6 gr.
Rechnungsaufgaben. à 1 Thlr.
Reden an künftige Volksschullehrer etc. 4 Bände. à 3 Thlr. 16 gr.
Schulverbesserungsplan à 8 gr.
Unterredungen über die Lehre vom Gebet à 12 gr.
— — — über das Vaterunser à 16 gr.
— — — über Taufe, Busse und Beichte à 12 gr.

Zur Ostermesse erscheint:
Unterredung über das Abendmal des Herrn.

Von meiner 3ten Aufl. der *Erdbeschreibung des Königreichs Sachsen* ist der 7te Theil erschienen, welcher der stärkeren Bogenzahl wegen, im Prän. Preis 16 gr., im Ladenpreis 20 gr. kostet. Alle 7 Theile betragen nun im Prän. Pr. 4 Rthlr., im Ladenpr. 5 Rthlr. 4 gr. Der Prän. Preis gilt nur bey mir selbst, wo auch gebundene Exemplare für 5 Rthlr. zu haben sind. Von meinem *Handbuch der Erdbeschreibung Sachsens für Schulen* erscheint diesen Sommer die 2te Auflage von obigem grösseren Werke, aber der 8te Theil gegen Michaelis. Mit dem 10ten Theil, der Warschau nebst Register und Verbesserungen zu allen Theilen enthalten soll, wird das Ganze geschlossen. Die Hauptcommission hat Hr. Buchhändler *Barth* in Leipzig. Dresden, im April 1808.

K. A. Engelhardt
(Zwinger-Allee in Hn. *Drobischens* Hause 2 Treppen.)

In der *Joseph Thomannschen* Buchhandlung in Landshut ist erschienen:

Ast's Grundriss der Geschichte der Philosophie. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. rhein.
— — Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst. gr. 8. brosch. 2 Thlr. oder 3 fl. 36 kr. Jährlich erscheinen 4 Hefte. Bis Ostern erscheint das 2te Heft.
Buchner die ersten Grundsätze der Ethik. 8. 8 gr. oder 30 kr.
Butte, Dr. W., die Statistik als Wissenschaft. Erste Lief. 8. 1 Thlr. 4 gr.
Gönner über den Umsturz der deutschen Staatsverfassung. 8. 6 gr. oder 24 kr.
— — Kritik des Entwurfs einer neuen Gerichtsordnung für Sachsen. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.
Hagens, K. v., Begründung des staatswirthschaftlichen Studiums, als einer eigenen Wissenschaft und dessen Behandlung. 8. 6 gr. oder 24 kr.
Horazens Oden, von *Fr. Günther* metrisch übersetzt, 3 Bücher. 8. 8 gr. oder 30 kr.
Sailer vom Verhalten des denkenden Mannes, in Hinsicht auf sein Zeitalter. 2te Aufl. gr. 8. 2 gr. oder 8 kr.
Rottmanner, D. K., Kritik der Rede Jakobi's. gr. 8. 2te Aufl. 8 gr. oder 36 kr.

Bis Ostern erscheint.

Ast's, Dr. F., wissenschaftliche Darstellung der Grammatik, Hermeneutik und Kritik. 8.
Buchner Religion, ihr Wesen und ihre Form. 2te Aufl. 8.
Furthners, W. Pr., neue Volkspredigten für unser Zeitalter. Drey vollständige Jahrgänge von Sonntags- und Festpredigten. 3 Bände. gr. 8. Bis Ostern erscheint der erste Band. (Wird auf Subscription ausgegeben.)

II. Vermischte Anzeigen.

Eine nähere Beleuchtung der Rec. in No. 24 der *Jen.* allg. Liter. Zeitung von *Pertsch's* allg. liter. artist. Lexikon wird in der Vorrede zu P. allg. Gesch. der liter. und ästhetischen Cultur geliefert werden.

Coburg, den 18 Febr. 1808. *Pertsch.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 17.

DEN 23 MÄRZ 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Staatsrath in Cassel, Hr. *v. Dohm*, ist am 21 Febr. d. J. durch ein Decret des Königs von Westphalen zum bevollmächtigten Minister und ausserordentlichen Gesandten bey dem Könige von Sachsen ernannt worden, und Hr. *v. Gronau* hat an demselben Tage durch ein Decret die Stelle eines Legationssecretärs an eben diesem Hofe erhalten.

Zum Präsidenten des Tribunals der ersten Instanz zu Marburg im Werra-Departement ist der Revisionsrath daselbst, Hr. *Wiederhold*, und zum Procureur bey demselben Tribunal, Hr. D. *Pfeifer*, seither Hof- und Regierungs-Archivar zu Cassel, ernannt worden.

Hr. *Vezin*, wirklicher Kanzleyrath zu Osnabrück, ist Richter des Tribunals der ersten Instanz zu Osnabrück im Weser-Departement geworden. Denselben Posten bekleiden nunmehr beym Tribunal der ersten Instanz zu Rinteln in demselben Departement Hr. D. *Wiederhold* und Hr. D. *Gräbe*, ord. Professoren der Rechte zu Rinteln, und Hr. Rath D. *Schrader*, seitheriger *Advocatus fisci* daselbst.

Die neu constituirte königl. Akademie der Wissenschaften zu München hat mit mehreren Mitgliedern der vorigen daselbst bestandenen Akademie die Verbindung erneuert, und daher auch die bekannten Schriftsteller: Hn. Landesdirectionsrath und Oberschulcommissär *Klement v. Baader* zu Ulm, Hn. Prof. *Joseph Weber* zu Dillingen, und Hn. geheimen Rath *Zapf* zu Augsburg zu ordentlichen auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Hr. Medicinal-Director D. *Marcus* in Bamberg ist von der medicinisch-chirurgischen Facultät zu Lucca zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Hofrath *Blum* in Hannover ist von dem König von Westphalen zum Unterpräfecten des Districts Hildesheim ernannt worden.

Der Director des Taubstummeninstituts in Berlin, Hr. Prof. *Eschke*, hat den Charakter eines Ober-Schulraths erhalten.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin hat Hn. *Adams* in Petersburg, Hn. Prof. *Cervantes* in Mexico, und Hn. Hofrath *Fischer* in Moscau zu auswärtigen Mitgliedern erwählt.

Die königl. medicinische Gesellschaft zu Kopenhagen hat Hn. D. und Canzleyrath *Eichel* zu Odensee, Hn. D. *Triemann* zu Drontheim, und Hn. D. *Mumsen* zu Altona zu Ehrenmitgliedern aufgenommen.

Der Herzog von Anhalt-Dessau hat Hn. *David Fränkel*, Vorsteher der jüdischen Schulen in Dessau und Herausgeber des für die Culturbeförderung unter der jüdischen Nation bestimmten Journals: *Sulamith*, wegen seiner besonderen Verdienste um die Verbesserung des jüdischen Schulwesens und Stiftung einer jüdischen Töchterschule in Dessau, zum ordentlichen Director der jüdischen Schulen ernannt.

Hr. D. und Prof. *Kopp* zu Hanau ist von der botanischen Gesellschaft zu Regensburg unter die Zahl ihrer Ehrenmitglieder aufgenommen worden.

Die naturhistorische Gesellschaft zu Moskau hat den schwed. Canzleyrath und Ritter *von Paykull*, und den Hn. Prof. und Ritter *Thunberg* zu auswärtigen Ehrenmitgliedern ernannt.

II. Nekrolog.

Am 2 Dec. v. J. starb zu Elsey der Stiftsprediger *Joh. Friedr. Möller*, geachtet als Patriot und Schriftsteller.

21 Dec. zu Kopenhagen *Lorenz Spengler*, Aufseher der königl. Kunstkammer daselbst, im 88 Jahre seines Alters. Er war im J. 1720 zu Schafhausen geboren.

12 Jan. d. J. zu Guhrau der Pastor primar. *Joh. Ant. David Range*, geb. zu Cüstrin am 12 Dec. 1769.

29 Jan. zu Büdingen der dasige hochgräfl. isenburgische Hofrath und Leibarzt, auch Ehrenmitglied der mineralogischen Gesellschaft zu Jena, *Carl*, im 74 Jahre seines Alters.

3 Febr. zu Zürich der bekannte Chorherr und Archidiaconus, *Johann Tobler*, im 76 Jahre seines Lebens.

Den 7 Febr. zu Paris D. *Schwilgué*, Mitglied der *Société de Médecine* zu Paris, ein hoffnungsvoller junger Arzt, im 30 Jahre seines Alters. Seine

vorzüglichsten Werke sind: 1) ein *Mémoire sur le pus;* 2) ein *Traité de matière médicale;* 3) ein Elementarwerk unter dem Titel: *Manuel médicale.*

III. Vermischte Nachrichten.

In Wien ist eine *politische und geographische Geschichte der Wallachey*, von den ältesten Zeiten bis zum J. 1774, in *neugriechischer* Sprache erschienen, von welcher man weder den Vf. noch das Originalmanuscript kennt. Man vermuthet, sie sey in wallachischer Sprache von einem Priester oder Boyaren unter der Regierung des Fürsten *Ypsilanti* um das J. 1775 geschrieben worden.

Hr. *F. Walker* hat eine neue Maschine zu optischen Täuschungen erfunden, welche er *Phantasmaskop* nennt. Sie stellt den Anblick einer Thür dar, welche sich öffnet, ein Phantom geht heraus, nähert sich dem Zuschauer und wird immer grösser. Dieses Phantom hat alle Farben eines schönen Gemäldes, und die Farben sind so hellstrahlend, dass man nicht nöthig hat, das Zimmer zu verdunkeln. *Walker* hat sich dieser Maschine bedient, um die Phasen des Mondes, den Anblick der Planeten und anderer Phänomene am Himmel darzustellen.

Cornelius Varley hat interessante Bemerkungen herausgegeben über die Phänomene der Atmosphäre, und besonders über die Bildung der Wolken, über ihre Dauer, ihre Herabstürzung im Regen, Schnee und Hagel, und über die Veränderungen des Barometers.

Zu Zürich hat man seit einiger Zeit angefangen, öffentlich Gemälde auszustellen. In der Ausstellung von 1807 waren gegen 130 Gemälde und Zeichnungen, unter welchen sich 70 Landschaften, ungefähr 20 Porträts, 3 historische Gemälde, nebst einigen Jagdpartieen, allegorischen und häuslichen Scenen befanden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Predigten zum Vorlesen in Landkirchen, von M. *Dinter*, ehemals Director des Schullehrerseminarii zu Friedrichsstadt, jetzt Pfarrer zu *Görnitz* bey *Borna*.

Diese Predigten des durch so viele, in meinem Verlag bereits erschienene, Schriften rühmlichst bekannten Hn. Verf., sind nach folgenden Grundsätzen ausgearbeitet: 1) Jede Predigt macht ein für sich bestehendes Ganzes; und wenn auch bisweilen die eine sich auf eine vorhergehende zu beziehen scheint, so muss doch jede ohne alle Verbindung mit der anderen für sich verständlich seyn. 2) Jede muss, bey mässiger Geschwindigkeit der Stimme, in einer halben Stunde vorgelesen werden können. 3) Alle speciellen Beziehungen, alles, was nur der Prediger als Prediger sagen kann, wird vermieden, damit der Schullehrer alles ohne Veränderung lesen könne. 4) Zu keiner Zeit müssen die Schulmeister häufiger lesen, als an den hohen Festen, und (besonders bey Vacanzen) in den Advents- und Fasten-Wochen-Predigten. Es müssen also für diese Zeiten mehrere Predigten über freye Texte beygefügt werden. 5) Das nämliche Bedürfniss tritt bey den Nachmittags-Predigten an Busstagen ein, die in Vacanzen und bey Krankheiten des Predigers häufig dem Schulmeister anheimfallen. 6) Endlich sollen noch einige Predigten allgemeinen Inhalts über freye Texte beygefügt werden, um unvorhergesehener Fälle willen. 1809 ist der Prediger zu A. am 5 n. Tr. krank. 1810 hat er die Vacanz in B. zu besorgen. 1811 ist er todt, und der Schulmeister muss dreymal an diesem Sonntage lesen. Für solche Fälle muss durch jene allgemeinen, fast möcht ich sagen, Noth- und Hülfspredigten, gesorgt werden. Es versteht sich, dass Predigten dieser Art nicht seltene, auffallende Materien behandeln, sondern das Gewöhnliche praktisch darstellen müssen. Diese Predigten sollen zur Ostermesse 1809 unter folgenden Bedingungen in meinem Verlag erscheinen. 1) Wer auf dieses Werk, das vier Alphabet ausmachen wird, 2 Thlr. 8 gr. sächs. vorausbezahlt, erhält dasselbe sauber in Leder gebunden. 2) Wer 2 Thaler vorausbezahlt, erhält es roh. 3) Wer nur 1 Thlr. vorausbezahlt, muss bey der Ablieferung 1 Thlr. 2 gr. nachzahlen. 4) Wer ein Exemplar auf gut Schreibepapier zu haben wünscht, zahlt 4 Thlr. 8 gr. voraus, und erhält es dafür in Leder und mit vergoldetem Schnitt gebunden. — Da nun diese Predigten vorzüglich für die häusliche Erbauung geeignet seyn werden, so hoffe ich um so mehr von wahren Religionsverehrern, zur Beförderung dieses Unternehmens, Theilnahme, und bin zugleich erbötig, wenn es nicht dem Wunsch entsprechen sollte, das vorausbezahlte Geld dafür zurück zu geben. Wer die Güte hat, Pränumeranten zu sammeln, erhält das 7te Exemplar frey. — Da sämmtliche Beförderer dem Werke vorgedruckt werden sollen, so müssen spätestens zu Johanni d. J. Briefe und Gelder postfrey eingesendet werden. Der nachherige Preis ist 3 Thaler.

Neustadt an der Orla, den 14 März 1808.

Johann Karl Gottfried Wagner, Verleger.

S. Debonale neue französische Grammatik für Schulen. Vierte verbesserte Ausgabe,

ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben. Hamburg, den 18 März 1808.

B. G. Hoffmann.

II. Bücher-Auctionen.

Am 4 April d. J. u. f. T. wird zu Frankfurt am Mayn ein Büchervorrath, vorzüglich im Fache der *Naturgeschichte*, nebst Kupferwerken, versteigert, worunter: Clerck, Merian, Sandrart, Hub. Goltz, Blaeu, Hamilton etc. sich befinden. Verzeichnisse davon sind auch in Jena bey Hn. Hofcommissär *Fiedler* zu haben.

III. Vermischte Anzeigen.

Der Herausgeber des ehemaligen *Gren'schen* Journals, Herr *Gilbert*, hat sich Bd. 26. Heft 4 *) der Annalen der Physik Aeusserungen erlaubt, die unter Männern von Ehre nicht gebräuchlich sind, und deshalb eine Rüge erfodern. Er sagt daselbst S. 427:

„So ist es aber Hr. *Gehlen*, der sie" (die im Journal für die Chemie und Physik, Bd. 3. S. 734 angeführten Versuche *Bucholz's*) „uns erzählt, „und es bleibt daher sehr zweifelhaft, wie viel „Antheil Hr. *Bucholz* an allen diesen Aussagen „hat."

Hr. *Gilbert* giebt damit dem Leser zu verstehen, ich könne wohl die Versuche unrichtig dargestellt, oder, um eine Sache parteylich in Vortheil zu setzen und ihr *Bucholz's* Namen zu leihen, jene Versuche wider sein Wissen und Willen bekannt gemacht haben. Insofern ich mir aber, seitdem ich vor dem literarischen Publicum erschienen, des redlichsten Strebens nach Wahrheit in der Wissenschaft, ohne alles Ansehen, von wem sie komme, bewusst bin, und nie gegen einen meiner Correspondenten oder sonstigen Mittheiler indiscret war (wie denn auch Hr. *Bucholz* um die Bekanntmachung jener Beobachtungen wusste, und meine Aufzeichnung des mir mündlich Mitgetheilten las), erkläre ich Hn. *Gilbert* öffentlich für einen *Verläumder*, so lange er mir nicht Handlungen darlegt, wodurch ich jene Aeusserung verwirkt habe. — Wie Hr. *Bucholz* das *ne sutor ultra crepidam*, welches Hr. *Gilbert* ihm bey dieser Gelegenheit, obwohl nicht wörtlich, vorhält, würdigen wolle, überlasse ich billig ersterem selbst; ohne Frage dürfte er als Chemiker öfter Gelegenheit gehabt haben, es letzterem zuzurufen.

Derselbe Hr. *Gilbert* theilt (a. a. O. S. 386—387 in der Anmerkung) dem Publicum ein Stück (denn ich habe nicht von meiner Geburt an in des verewigten *Rose* Apotheke gestanden, obgleich ich mich glücklich schätze, ihn, wie *Hagen* und *Klaproth*, zum Lehrer gehabt zu haben) von meinem Lebenslauf mit **), der hier wohl durchaus ungehörig ist. Deshalb verweile ich auch nicht weiter dabey, da Hr. *Gilbert* es ohnehin nur für diejenigen geschrieben haben wird, die zur Beurtheilung dessen, was ein Mann sagt oder thut, wissen müssen, z. B. ob sein Vater ein Bauer oder ein Edelmann war. Der Schluss dieses *meines Lebenslaufs* wird die Leser besonders ergötzt haben: „*und jetzt* erscheint in seinem Journale die eben „angeführte Stelle des Hn. *Bucholz* im Druck etc." Dass ich als Gehülfe *Reil's* in dem unter seiner Direction zu errichtenden Universitätshospitale nach Halle kam, ist allerdings gegründet, und ich rechne es mir zur grossen Ehre, dass dieser ausgezeichnete Mann, es zu seyn, mich werth hielt: diess betrifft indessen doch nur unser persönliches Verhältniss; meine eigentliche Function war die eines *Chemikers* an dem im Hospitale anzulegenden, und mit dem erfoderlichen Apparate zu versehenden Laboratorium (zu dessen Geschäften dann allerdings ausser anderen auch die chemische Analyse thierischer Substanzen gehört hätte: denn „*thierische* Analysen" anzustellen, überlasse ich gänzlich Herrn *Gilbert*) und eines *Privatlehrers* auf der Universität.

Ich habe keine „*Artigkeit*" sagen wollen: es war mir um *Wahrheit* zu thun, und diese zu vertheidigen, werde ich immer mich berufen halten, wenn Andere, meiner Ueberzeugung nach, ihr zu nahe treten. Ich wiederhole es daher ganz kaltblütig, dass es allerdings *Papageyen-Geschwätz* ist (dass Herr *Gilbert*, wie er sagt, Geschwätz „*mache*," hatte ich ihm doch noch nicht Schuld gegeben), wenn er bey *Winterl's* System von einer Philosophie nachspricht, gemäss der es gemodelt seyn soll (m. s. die Vorrede von *Schuster's System der dualistischen Chemie* des Prof. *J. J. Winterl*). Ich bekenne mich daher auch hier zu Allem, was ich Bd. 3. S. 105 fg. meines N. allg. Journals der Chemie, und in dem von Hn. *Gilbert* wieder abgedruckten Briefe an *van Mons* *) etc. gesagt habe.

*) Dem im Januar 1808 erschienenen Augusthefte von 1807, was, rechne ich richtig, etwa so dasselbe Zeitverhältniss seyn dürfte, als bey dem (wie Hr. Gilbert darüber in den Annalen Rechnung führt) im October erschienenen Mayhefte meines Journals für die Chemie und Physik, das Hr. Gilbert unter mancherley Titeln, nur nicht unter dem rechten, citirt.

**) „Der Mann, sagt Hr. Gilbert, der Hn. *Chenevix* „und mir Lectionen dieser Art ertheilt, war seit drittehalb Jahren Redacteur des vormaligen *Scherer'schen* „Journals der Chemie; bis dahin hatte er in der *Rose'nschen* Apotheke in Berlin gestanden. Im Herbste „1806 begab er sich hieher, um sich, unter Herrn *Reil*, „als dessen Gehülfe, bey einem zu errichtenden klinischen Lazarethe mit thierischen Analysen zu beschäftigen, und jetzt erscheint in seinem Journale die eben „angeführte Stelle des Hn. *Bucholz* *) im Druck, die „so stark ist, als das stärkste was *Chenevix* gegen „*Winterl* gesagt hat. Hat er hier etwa aufgehört, reines Herzens und *Tabula rasa* der Natur zu seyn?"

*) S. d. Journal für die Chemie und Physik, Band 3. S. 342—343. *G.*

*) Mit Ausnahme zweyer, von ihm unrichtig übersetzter, Stellen (denn ich schrieb an ihn deutsch). Es hiess nämlich statt: *et c'est précisément cette différence* (zwischen *Lavoisier's* und *Winterl's* System, dass nämlich letzteres wirklich ein durch ein Princip verbundenes Ganzes sey, was man von dem *Lavoisier's* nicht sagen könne), *à laquelle on n'a fait jusqu'ici aucune attention, qui fait que le système de Winterl n'a pas encore été jugé. On ne doit pas s'attendre à recevoir un tel système de la part des Français, qui ne paroiss-*

(und was eben die „*Artigkeit*“ ist). Ich bin kein blinder Anhänger *Winterl's* (oder irgend einer Secte, sey ihr „*Meister*,“ wer es wolle), noch habe ich seine *Versuche* je denen *Lavoisier's* gleich gesetzt: Diess konnte Hr. *Gilbert*, hätte er es nur gewollt, unter anderen auch aus eben dem Aufsatz von *Bucholz*, den er anführt, sehen. Aber ich habe mich dagegen gesetzt, und werde es in allen ähnlichen Fällen, *Winterl* ohne gründliche Prüfung zu verurtheilen (warum läfst denn Hr. *Gilbert* gerade bey Hn. *Chenevix* in Foderung *Lavoisier'scher* Versuche nach, und begnügt sich mit allgemeinen Aussprüchen, Verdrehungen und Verfälschungen? S. das N. allg. Journal der Chemie, Bd. 3. S. 105 fg.), und es einseitig zu thun, von einem Einzelnen auf das Ganze überspringend. Wäre Hr. *Gilbert* unparteyisch, so würde er auch *Winterl's* Vertheidigung in letzterer Hinsicht gegen *Bucholz* (Journal für die Chemie und Physik, Bd. 4. S. 280) gedacht haben *). Habe indessen

sent susceptibles d'en avoir d'autre que celui de n'en avoir aucun: und gerade dieser Unterschied ist es, der bisher noch gar nicht beachtet, und von Seite dessen *Winterl's* System noch nicht beurtheilt worden. Von den Franzosen darf man diess (nämlich *diese* Beachtung, *diese* Beurtheilung) auch nicht erwarten, denn sie scheinen keines anderen Systems fähig zu seyn, als des, überhaupt keins zu haben, und (hiess eine nicht übersetzte Stelle) *Fourcroy's Système des Connaissances chimiques* und *Philosophie chimique* dürfte schwerlich ein *System* oder eine *Philosophie* seyn, so viel Werth diese Werke auch übrigens haben. Und zu Ende statt: *pour pouvoir suivre Winterl dans ses recherches, on doit avoir le coeur pur et l'esprit libre de prévention, et présenter en quelque sorte la tabula rasa de la nature,* hiess der letzte Satz: „und der Natur gewissermasen *tabulam rasam* darbieten.“ Es wäre schlimm, wenn ich, wie Hr. *Gilbert* sagt, hätte „*aufhören*“ müssen, *tabula rasa der* Natur zu *seyn*, wenn ich es je *gewesen* wäre.

*) So würde er auch dessen gedenken, was andere Männer, ein *Hildebrandt* in Erlangen, ein *Pfaff* in Kiel über *Winterl* urtheilen. Letzterer sagt unter anderen (im *Nordischen Archiv* etc. Bd. 4. Stück 2. S. 24). „Dieser geistreiche Chemiker, der in so vielen Theilen der Chemie eine neue Bahn gebrochen, und, wenn auch nicht immer durch genaue Versuche, doch durch tief geschöpfte Bemerkungen, und durch aus einer scharfsinnigen Zusammenstellung vorhandener Erfahrungen hervorgehende Resultate die herrschenden Meinungen der neueren Schule erschüttert, und am nachdrücklichsten dem eingerissenen Schlendrian des gedankenlosen Nachbetens der Formeln der antiphlogistischen Chemie sich entgegengestellt hat u. s. w.“ — Aber vielleicht ist bey Hn. *Pfaff* diess Fach „nicht zunächst das seinige;“ vielleicht ist er hier „nicht mit der sonst an ihm gewohnten Umsicht und Kritik“ zu Werke gegangen, wie bey galvanischen Untersuchungen, wo er *gegen Ritter* aufgetreten ist, und in Hinsicht welcher Hr. *Gilbert* ihm Gerechtigkeit widerfahren läfst, so wie Hn. *Bucholz*, wo er *gegen Winterl* auftrat, nicht blos durch Versuche, sondern auch durch zur Zeit von ihm noch nicht begründete Behauptungen, der aber sogleich ausser seiner Sphäre seyn musste, als er *für* Etwas, wogegen Hr. *Gilbert* sich erklärt hat, auftrat.

letzterer hier auch gefehlt: er wird sich über's Mass dadurch bestraft fühlen, seine Aeusserungen als aus gleichem Gemüthe, wie bey Hn. *Chenevix*, kommend von Hn. *Gilbert* betrachtet zu sehen; *Winterl's* Vertheidigung aber fangen nach und nach auch Andere (ohne es zu wollen, was mit das Beste ist) zu führen an, und Männer, die auch vor Hn. *Gilbert* wohl Gnade finden werden, wie jüngsthin *Davy*; welches sich zeigen wird. Und ich für meinen Theil, was und wie viel durch *Winterl* der Wissenschaft auch gewonnen werde, und sey es zuletzt auch nur die (doch noch nicht zu befürchtende) Ueberzeugung, dass er auf seinem, wie gut auch gemachten, Wege gänzlich irre ging, und träte auch ich selbst weiterhin auf gehörige Weise gegen ihn auf: ich werde mich dessen, was ich in dieser Sache that, nie zu schämen haben.

Ich würde mir Unrecht thun, wenn ich auf manche kleinliche Seitenblicke des Hn. *Gilbert* auf mich und mein Journal Rücksicht nähme: sie können mich nur ehren, und um so stärker, je mehr ich mich deren in diesem Journale gegen ihn enthalte und unbefangen meinen für mich genüglich freyen Weg gehe. Ich will ihm daher schliesslich nur noch für die Dienstfertigkeit danken, mit der er sich der S. 480 befindlichen Berichtigung unterzog *), und ihm anzeigen, dass er sie auch in *Link's* Uebersetzung von *Fourcroy's Philosophie chimique*, und in der Recension dieser Uebersetzung in einer der Literaturzeitungen üben könne. *Gehler* hat ein allerdings vortreffliches physikalisches Wörterbuch geschrieben, obgleich er nicht Professor der Physik und Chemie, sondern nur Rathsherr in Leipzig war, und fast muss man anfangen zu glauben, dass desshalb Herr *Gilbert* seit, ich glaube, länger denn sechs Jahren immer nur bey der *Ankündigung* der von ihm übernommenen Fortsetzung desselben stehen bleibt. (Siehe die leipziger Messkatalogen unter den Büchern, die künftig herauskommen sollen).

Ich hoffe, das hier Gesagte werde hinreichen, mich einer ferneren Beantwortung dessen, was Hr. *Gilbert* gegen mich zu sagen für gut finden möchte, (wenn nicht besondere Umstände sie erfodern sollten) zu überheben, und diejenigen, deren Achtung Werth für mich haben kann, in Stand zu setzen, sein Benehmen zu würdigen.

München. *Adolph Ferdinand Gehlen.*

*) In den *Mémoires etc. de la Société d'Arcueil* ist bey Citirung von *Gehler's* physikalischem Wörterbuch durch einen Druckfehler statt des *r*, am Ende des Namens, ein *n* gesetzt. Herr *Gilbert* macht daher, „nicht für Deutsche (die nach dem obigen sich doch auch ähnliche Druckfehler zu Schulden kommen lassen) sondern für Ausländer,“ die Bemerkung, dass *Gehler*, der leider nicht mehr lebende Verf. des allgemein geschätzten physikalischen Wörterbuchs, und *Gehlen*, zwey ganz verschiedene Männer seyen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 18.

DEN 26 MÄRZ 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Tübingen.

Der König von Wirtemberg hat durch ein Decret vom 24 Dec. v. J. die bereits stehende Verordnung vom 22 Jun. 1806, nach welcher alle diejenigen, welche auf eine Anstellung in den königl. Staaten Anspruch machen wollen, wenigstens zwey Jahre auf der königl. Universität Tübingen studirt haben müssen, dahin erweitert, dass allen und jeden königl. Vasallen und Unterthanen andurch verboten wird, auf ausländischen Universitäten zu studiren. Diess allgemeine Verbot verbindet alle königl. Unterthanen, sie seyen adelicher oder bürgerlicher Geburt, insofern nicht erstere ausserhalb des Königreichs stärker als innerhalb desselben begütert sind. Von dieser Verordnung sind nur die der katholischen Religion zugethanen jungen Leute ausgenommen, welche die Erlaubniss erhalten haben, sich dem geistl. Stande zu widmen; doch findet auch diese Ausnahme nur so lange Statt, bis in den königl. Staaten katholisch-christliche Lehrstühle aufgerichtet seyn werden, wohin sie alsdann ausschliesslich angewiesen sind. Für diejenigen königl. Unterthanen, welche sich gegenwärtig auf fremden Universitäten befinden, wird der 1 April als derjenige Termin festgesetzt, an welchem sie dieselben unfehlbar zu verlassen, und sich zum Anfange der Vorlesungen des Sommerhalbjahrs auf der vaterländischen hohen Schule einzufinden haben.

Belgrad.

Seit dem Nov. des v. J. besteht in *Belgrad* eine Erziehungsanstalt für die Jugend, nach dem Plane deutscher Schulen, unter der Aufsicht des gelehrten Griechen *Thosideus Obradowitsch*. Einem Senatsschlusse zufolge, sollen die illyrischen Schulen in den übrigen Städten und in den vorzüglichsten Dörfern nach derselben Weise organisirt werden.

II. Nekrolog.

Am 22 Dec. v. J. starb zu Tübingen *August Christoph Fleischmann*, Mag. der Philosophie und Archidiaconus an der Stiftskirche daselbst, geboren den 11 Jun. 1756.

24 Dec. zu Stuttgardt in einem Alter von 70 Jahren M. *Georg Ernst Götz*, Stadtpfarrer daselbst, Verfasser einer Erklärung des Matthäus aus dem Hebräischen und Hebräisch-Griechischen, welche im J. 1785 erschien.

An eben dem Tage zu Plochingen bey Stuttgardt der berühmte deutsche Sprachforscher, M. *Johannes Nast*, Pfarrer daselbst, vorher Lehrer am königl. Gymnasium zu Stuttgardt, im 86 Jahre seines Lebens.

20 Febr. d. J. der königl. Minister, Consistorialpräsident, *Christian Gottlieb* Freyherr *von Lang*, des Civil-Verdienstordens Grosskreuz und des grossen goldenen Adlerordens Schatzmeister, im 56 Jahre seines Lebens.

III. Neue Entdeckungen.

Die Hnn. *Thénard* und *Gay-Lussac* haben die Entdeckung gemacht, die Potasche und die Soda zu zersetzen, und daraus Metalle durch chemische Mittel ohne Hülfe der voltaischen Säule zu erhalten. Sie bewirkten diess, indem sie die Alcalien mit Kohle und Eisen einer hohen Temperatur aussetzten. Mit der Kohle und der Potasche erhielten sie nur eine schwarze Substanz, welche sich, wie der Pyrophor, bey Berührung der Luft entzündete und mit einemmale in Brand gerieth, wenn man sie ins Wasser warf; vollkommen rein erhält man aber das Metall, wenn man sich, anstatt der Kohle, des Eisens bedient. Die Hnn. *Gay-Lussac* und *Thénard* haben dem Institute mehrere Grammen dieses Metalls überreicht, welche sie durch eine einzige Operation aus 30 Grammen Alcali erhielten. Sie haben diese Metalle schon einigen, sehr interessanten Prüfungen unterworfen, welche sie bald bekannt machen werden. Sie glauben, dass sie diese Metalle in sehr grossen Quantitäten bereiten können, und dass es ihnen leicht seyn werde, ihr Verhalten zu anderen Körpern zu bestimmen. Diese Sache wird dadurch vorzüglich wichtig, da man sich, vermittelst des Galvanismus, keine so grosse Menge Metalls verschaffen konnte, als zur Untersuchung nöthig war, und da sie zeigt,

dass die chemischen Agentien wenigstens eine eben so grosse Kraft haben, als die galvanische Elektricität.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der Erzherzog Palatin hat den Plan zu dem *Nationalmuseum von Ungarn* bekannt gemacht (Vgl. *Int. Bl.* No. 3. S. 43). Es soll aus einer Bibliothek, einem Medaillen-, einem Antiquitäten- und Naturalien-Cabinet, einer Sammlung von alten Rüstungen, einem Cabinet für die Naturgeschichte, einem Pantheon, welches die Büsten und Porträts der berühmtesten Ungarn in sich fasst, und endlich aus einem, zur Ausstellung der Erzeugnisse der Nationalindustrie bestimmten, Locale bestehen. Das Museum soll in Pesth errichtet werden.

Hr. *Bosch*, Musicus zu Wien, ist Willens, die Hauptstädte Europa's zu besuchen, um das vom Hn. *Rollig*, kaiserl. Bibliothekar zu Wien, erfundene neue Instrument, *Kainorphica*, hören zu lassen. Dieses Instrument hat die Gestalt einer Harfe, die Saiten aber werden mit Geigenbogen berührt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Im Büreau der Ausländer in London ist erschienen, und auf dem festen Lande nun in allen Buchhandlungen zu haben:

Brandraketen.
Ein Feuerwerk für Engländer.
In zwanglosen Heften.
Erstes Heft.
Mit einem Kupfer.
Preis 16 gr.

Inhalt.

1) Der Graf von Liverpool, die Triebfeder aller Bewegungen des englischen geheimen Cabinets.
2) Der Prinz von Wallis und die Mrs. Fitzherbert.
3) Der Herzog von York, Generalissimus der englischen Landmacht.
4) Geld ist der Abgott der Engländer.
5) Die Engländer als Kaufleute betrachtet.
6) Kenntnisse, welche die Engländer von Deutschland haben.
7) Charakteristik der brittischen Regierung.
8) Die englischen Criminalgesetze.
9) Falsche Eide sind in England sehr häufig.
10) Schändliche Misshandlung mehrerer Engländer in einem Gefängnisse.
11) Sonderbare Ministerial-Clubbs in England.
12) Was hat die englische Politik für ein Ziel?
13) Ueber die Seeherrschaft der Engländer.
14) Die Opposition im englischen Parlamente.
15) Die Engländer in Ostindien.
16) Der geistliche Herr am Scheidewege. (Mit einer Abbildung.)
17) Der Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Canning.
18) Wie behandeln die Engländer Irland?

Man wird durch diese Erscheinung mit Vergnügen bemerken, dass das literarisch-politische Ungewitter vom festen Lande sich wegzuwenden scheint, und seine Richtung gegen die brittischen Inseln nimmt. Dass dieser ersten Attaque mehrere und kräftigere nachfolgen, kann man wohl erwarten.

Das *Journal für Veredelung des Prediger- und Schullehrerstandes, des öffentlichen Religionscultus und des Schulwesens*, herausgegeben von *Jonathan Schuderoff*, Superintendenten und Oberpfarrer in Ronneburg, hat sechs Jahre lang sich des Beyfalls der theologischen Lesewelt zu erfreuen gehabt. Mit dem Jahrgange 1807 erhält es einen neuen Abschnitt, indem es seinen bisherigen Titel mit dem: „*Neues Journal für Veredelung ff.*" vertauscht, und vom Jahr 1808 an eine neue Suite von Jahrgängen beginnt. Es wird also im Wesentlichen ununterbrochen fortgesetzt, erhält aber als neue Firma zugleich den Beytitel: *Annalen des öffentlichen Religions- und Schulwesens*, theils um insbesondere die Zeit zu bezeichnen, wo das grosse Thema unserer Tage: *Vereinigung der Confessionen*, bestimmteren Einfluss auf den Inhalt desselben gewann, theils um denen, welche die Zeichen der Zeit verständig beachten, den Eintritt in den Ankauf zu erleichtern; wiewohl zu wünschen wäre, dass jeder neue Interessent sich die bisherigen Jahrgänge zugleich anschaffte, da sie, mit dem neuen Jahrhunderte beginnend, als wahre Annalen des Schul- und Kirchenwesens für dasselbe zu betrachten sind. Zu dem Ende ist auch die Verlagshandlung geneigt, jedem neu hinzukommenden Käufer, welcher sich unmittelbar an sie wendet, die bisher erschienenen 6 Jahrgänge, jeden zu 6 Stücken, um den Preis von 9 Rthlr. Conv. Geld portofrey, so weit der sächsische Postcours reicht, zu liefern.

Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, sie um 12 Thlr. zu liefern. Einzelne Jahrgänge, Bände oder Stücke, behalten dagegen den bisherigen Preis, nämlich 3 Thlr. der Jahrgang, 1 Thlr. 12 gr. der Band und 12 gr. das Stück, welcher auch für das Neue Journal derselbe ist.

Altenburg, im März 1808.

Literarisches Comptoir.

Inhaltsanzeige
von
Vogts, N., europäischen Staatsrelationen, eilften Bandes erstes Heft. Frankfurt am Mayn, in der *Andreäischen* Buchhandlung.

III. In wie weit können die Juden noch eine Nation genannt werden?
IV. Ueber den Geist des brittischen Parlaments.
V. Die Gänseprediger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Vorschläge und Bitten an Aeltern und Erzieher, betreffend die Bildung und Erziehung des jetzt unter uns aufblühenden Menschengeschlechtes, nebst einem Anhange, von *C. A. Wahl.* gr. 8. Leipzig, bey *K. F. Köhler* 1808.

So wahr es ist, dass bey Vergleichung der älteren und neueren Erziehungs- und Unterrichtsmethode unser Urtheil in mehr als einer Hinsicht zum Vortheil des letzteren ausfallen muss: so wenig ist es doch zu verkennen, dass jene ältere Erziehungs- und Unterrichts-Methode, nicht in aller und jeder Rücksicht den Tadel verdiente, den sie zuweilen erfahren hat, und dass man manches, was derselben eigenthümlich war, als unnütz und zweckwidrig weggeworfen hat, was besser gewesen wäre, wenn man es beybehalten hätte. Eben so fällt es in die Augen, dass die Fortschritte der *praktischen* Erziehung, mit *den* Fortschritten, welche die Erziehung, als Wissenschaft betrachtet, in neueren Zeiten gemacht hat, noch immer in gar keinem Verhältnisse stehen, dass die Aufklärungen, Belehrungen und Anweisungen der neueren Pädagogen, wie sehr sie auch durch ihre Nothwendigkeit, Zweckmäsigkeit und Richtigkeit, sich jedem gesunden Menschenverstande empfehlen, doch immer den Beyfall und Eingang noch nicht gefunden, so sorgfältig und vollständig noch nicht ausgeübt und angewendet worden sind, als sie es verdienen. Endlich ist es auch nicht zu leugnen, dass die Erreichung des Endzwecks, den jeder vernünftige Erzieher vor Augen hat, durch den Geist des Zeitalters, in mehr als einer Hinsicht, gar sehr erschwert, ja fast unmöglich gemacht wird. Auf alle diese Umstände aufmerksam zu machen, was der Erzieher jetzt gerade und in diesem Zeitalter sich ganz vorzüglich angelegen seyn lassen muss, die Umstände nachzuweisen, welche bey der Erziehung und Bildung des jetzt unter uns aufblühenden Menschengeschlechts, sowohl in Hinsicht auf den Geist des Zeitalters, als auf die Beschaffenheit der gegenwärtigen Zeitumstände, ganz vorzüglich berücksichtigt und wohl erwogen zu werden verdiene: dieses ist der Zweck und Inhalt der hier angezeigten Schrift, welche auf nächste Ostermesse in oben angezeigter Handlung erscheinen wird.

Neueste Verlagsbücher der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* vom Jahr 1807 und 1808.

Baurs, Sam., neues historisch-biographisch-literarisches Handwörterbuch, von der Schöpfung der Welt an bis zum Schluss des achtzehnten Jahrhunderts; enthaltend das Leben, den Charakter, die Verdienste etc. der grössten und denkwürdigsten Personen aller Zeiten, Länder und Stände, nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitet, *erster* und *zweyter* Band. gr. 8. Jeder Band à 3 fl. (Der *dritte* Band ist unter der Presse.)

Dictionnaire universel des Synonymes de la Langue françoise à l'usage des Allemands, oder allgemeine französische Synonymik für die Deutschen, nach den besten Nationalschriftstellern: *Girard*, *Beauzée*, *Roubaud* und den Encyklopädisten, in beynahe 1200 Artikeln praktisch und in alphabetischer Ordnung bearbeitet, und durch französische und deutsche Beyspiele zur Uebung im Uebersetzen erläutert von M. *Joh. Lang*. gr. 8. 4 fl. 15 kr.

Meine Erfahrungen über den Kleebau. Neue Auflage. 8. 12 kr.

Kochbuch, neues vollständiges, in welchem das Beste und Nützlichste der in- und ausländischen Koch- Back- und Confiturenbücher in alphabetischer Ordnung sogleich ausführlich zu finden ist. Neue wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. 2 fl.

Hohenadels, Wilh., Forst- und Jagdkalender über die im ganzen Jahr vorkommenden monatlichen Verrichtungen der Forst- und Jagdgeschäfte; für Förster und Jäger, auch Forst- und Jagdliebhaber. Nebst einem Anhange: Der *holzgerechte Förster* über die technisch-ökonomische und zum Theil medicinische Benutzung der in Deutschland wildwachsenden Holzarten. gr. 4. broch. 45 kr.

Die Kunst, zwölf Sorten Farbentusche mit ihren Schattirungen und Mischungen für die Malerey und Zeichenkunst selbst zu verfertigen, nebst einem gründlichen Unterricht, wie solche noch zu mancherley anderem Gebrauche auf Kattune, Leinwand, Papier, Leder, Holz, Bein, Horn, Federn, Stroh, Bimsen und Rohrmark nützlich anzuwenden seyen. Neue verb. Aufl. 8. 1 fl.

Kunstcabinet, physikalisch-ökonomisches und chemisch-technisches, in einer Sammlung von 300 gemeinnützigen, leichtfasslichen und erprobten Kunststücken, Mitteln und Vorschriften, auch belustigenden Unterhaltungen; zum Nutzen und Gebrauch für Künstler, Fabrikanten, Professionisten und Jedermann. 8. 54 kr.

Langs, M. J., kurze gemeinfassliche französische Sprachlehre für den deutschen Bürgerstand, zum Selbstunterricht und zum Gebrauch in Bürgerschulen, nebst den nöthigen Uebungen im Sprechen und Schreiben dieser Sprache, und einer in Kupfer gestochenen französischen Vorschrift zum Schönschreiben. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Dessen französisches Lese- und Uebersetzungsbuch für den deutschen Bürgerstand und zum Gebrauch in deutschen Bürgerschulen; als Anhang zu der gemeinfasslichen französischen Sprachlehre. gr. 8. 50 kr.

Geographisches, statistisch-topographisches *Lexicon von Obersachsen* und der *Ober-* und *Niederlausitz*, oder vollständige alphabetische Beschrei-

bung aller im oberfächfischen Kreise und der Laufitz liegenden Städte, Schlösser, Dörfer, Flecken, Höfe etc. *Achter* und *letzter Band.* gr. 8. 3 fl. 30 kr.

Historisch-statistisch-topographisches *Lexicon von Frankreich* und dessen sämmtlichen Nebenländern und eroberten Provinzen nach der ehemaligen und gegenwärtigen Verfassung; oder alphabetische Beschreibung aller vormaligen Provinzen, Gouvernements, Herrschaften und jetzigen Departemente und Districte von Frankreich, aller Städte, Festungen, Seehäfen, Flecken, Schlösser und merkwürdiger Gegenden. *Vierter* Band. gr. 8. 2 fl. 15 kr.

Milbillers, D. Jos., Geschichte des deutschen Reichs unter Kaiser *Franz II* bis zur gänzlichen Auflösung des deutschen Reichs im Jahr 1806. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Mosers, W. G. v., Forstarchiv zur Erweiterung der Forst- und Jagdwissenschaft und der Forst- und Jagdliteratur. 30r Band, oder des *Neuen* Forstarchivs, von D. *C. W. J. Gatterer.* 13r Band, mit 1 Kupfer. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

Schelhass's, Heinr. v., Magazin des königl. bayerischen Staats- und Privatrechts. 1s. 2s. 3s *Heft.* gr. 8. Ulm, br. jedes Heft à 45 kr. (Wird fortgesetzt.)

Schmidts, M. J., Geschichte der Deutschen, fortgesetzt von *Jos. Milbiller.* 21r Theil, oder der *Neueren* Geschichte der Deutschen. 16r Band. gr. 8. 1 fl. 30 kr.

(NB. Der 22ste und *letzte* Theil wird bis nächste Ostern fertig.)

G u i d o.
Von
I s i d o r u s O r i e n t a l i s.
Mannheim 1808.
In der Schwan- und Götzischen Buchhandlung.
1 Thlr. 18 gr. oder 3 fl. 12 kr.

Ein edler Name bedarf des Herolds nicht; er verschmäht ihn. So begnügen wir uns, seinen Freunden und Verehrern diese neue Erscheinung anzukündigen, und sind im Voraus ihrer Theilnahme gewärtig, ihrer Aufmerksamkeit gewiss.

G. A. v. Halems kleine historische Schriften. 8. Münster, bey *P. Waldeck.* 1808. 1 Rthlr. 16 gr.

Von einem Schriftsteller, dem wir eine „*Oldenburgische Geschichte*" und ein Leben „*Peter's des Grossen,*" Werke, die die allgemeine Stimme des Publicums und der Kritik classisch nennt, verdanken, lässt sich nichts anderes, als etwas Vorzügliches in einem Fach der Literatur erwarten, zu welchem er seinen Beruf so glänzend dargethan hat.

Diese so eben erschienene Sammlung kleiner historischer Aufsätze wird daher gewiss und um so mehr den verdienten Beyfall finden, da der berühmte Hr. Verf. — wie seine kleinen prosaischen und poetischen Schriften beweisen (deren 4ten Band gegenwärtige Sammlung zugleich mit ausmacht) mit dem Talent des Historikers, das des angenehmen Erzählers verbindet, und also mit Recht den Namen des deutschen Voltaire verdient, den ihm einer seiner Recensenten unlängst beylegte. Die darin enthaltenen Aufsätze werden den Geschichtsforscher sowohl als jeden gebildeten Leser gleich stark interessiren, und ihnen zu einer eben so nützlichen und unterrichtenden, als angenehm unterhaltenden, Lectüre dienen.

Franz Oberthürs biblische Anthropologie. 2r Band. gr. 8. Münster, bey *P. Waldeck.* 1808. 2 Rthlr.

Der Zweck und Inhalt dieses Werks ist bey der Anzeige des ersten Bandes ausführlich angegeben worden. Das lebhafte Verlangen nach der Fortsetzung desselben ist ein erfreulicher Beweis, dass die Leser ihre Erwartung befriedigt gefunden haben, und den Werth dieses Werks erkennen, zu dessen Empfehlung sich der Verleger bloss auf die äusserst vortheilhaften Recensionen bezieht, die davon in der Leipziger, in der Oberdeutschen Literatur-Zeitung und a. a. O. mehr erschienen sind.

III. Bücher zum Verkauf.

Verkauf eines seltenen Werks:

Ulyssis *Aldrovandi* philosophi ac medici bononiensis *Opera omnia.* Vol. I ad XIII. fol. *Bononiae* 1642 — 1768 (in Schweinsleder gebund. gut conservirt) f. *Vogt* catal. hist. crit. libr. rarior. 8. Francofurti 1793. pag. 31,

ist um den billigen Preis von 10 *Carolin* bey *G. Fr. Heyer* in Giessen und Darmstadt zu haben. Briefe und Gelder erwartet man franco. Das Werk wird *franco Leipzig oder Frankfurt am Mayn* geliefert.

IV. Erklärung.

Der *heidelbergische* Schulmeister, der in den *heidelbergischen Jahrbüchern* seine Excerpte ausschrieb, um mit erschlichenem Scheine von Gründlichkeit und Gelehrsamkeit meine: *Ideen zu einer allgemeinen Mythologie etc.*, deren Geist ihm gänzlich unverstanden vorüber gegangen ist, zu bekritteln; der ferner bey selbst eingestandener Unkunde der orientalischen Sprachen sich erdreistet, ein Werk, in welchem alles auf orientalische Ansichten zurückgeführt wird, mit äusserer griechischer Philologie zu beurtheilen, und dadurch seinem Publicum die Ansicht meines Werks zu verderben; — derselbe veranlasst mich, hier noch einmal zu wiederholen: *dass seit meiner ersten Erklärung gegen Schelling, meine Schriften eine gänzliche Umwandlung der Philosophie in Weltgeschichte, Naturgeschichte und Mathematik* (letztere als gemeinschaftliches Organon) *zum Ziele haben, indem das Leben des All selbst nur ein geschichtliches und physisches nach Zahl und Figur ist.*

Würzburg. *J. J. Wagner.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.
Numero 19.

DEN 2 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Am 27 Febr. empfing der Kaiser von Frankreich in seinem Staatsrathe eine Deputation von der Classe der *Literatur und schönen Wissenschaften* des *Institut de France* zu Paris, welche ihm auf gleiche Weise, wie die erste und dritte Classe (s. Intelligenzbl. No. 13 und 15), von den Fortschritten ihrer Wissenschaften seit 1789 und dem gegenwärtigen Zustande derselben Bericht abstattete. Hr. *Chenier*, Präsident der Classe, hielt die Anrede an den Kaiser, und las zugleich im Namen der Classe den Bericht ab. Die Antwort des Kaisers lautete wie folgt:

Meine Herren Deputirten der zweyten Classe des Instituts!

Wenn die französische Sprache eine Universalsprache geworden ist, so haben wir dieses den geistvollen Männern zu verdanken, die unter Ihnen ihren Sitz gehabt haben oder noch haben. Ich lege Werth auf den Fortgang Ihrer Arbeiten; sie bezwecken die Aufklärung meines Volks, und sind dem Ruhme meiner Krone nöthig. Ich habe Ihren Bericht mit Vergnügen gehört. Sie können auf meine Protection rechnen.

Chenier's Bericht über die Literatur und die schönen Wissenschaften, im Auszuge.

So viele Schriftsteller, nicht über strenge Theorieen, über erwiesene Thatsachen, über evidente Rechnungen, sondern über Dinge, worüber jeder sein eigenes Urtheil zu haben glaubt, über Verstand, Geschmack, Talente, Imagination, Schreibekunst, gehörig zu würdigen, und diess bey ihren Lebzeiten, ist eine Aufgabe, deren Schwierigkeit wir immer mehr fühlen, je weiter wir in unserer Arbeit vorrücken.

Da gegenwärtiger Bericht die Anwendung der Schreibekunst in ihrem ganzen Umfange in sich begreift: so stellen wir jeder Art derselben eine flüchtige Uebersicht von ihren Fortschritten in Frankreich an die Spitze. Diess wird die lichten Puncte erhellen und den Weg erleuchten. Die Kunst, die Gedanken durch Worte mitzutheilen, die Kunst, die Begriffe unter sich zu verbinden, die Kunst, die Vorstellungen, und durch diese die Empfindungen, und durch diese alle daraus herfliessenden Begriffe zu analysiren, fesseln zuerst unsere Aufmerksamkeit. Das ist der natürliche Gang. Man muss sprechen und denken, ehe man schreibt. Der Classe der französischen Literatur kömmt es besonders zu, einen Blick auf die philosophischen Wissenschaften zu werfen, die, wenigstens in Frankreich, durch die *Ecole de Port-Royal*, jene unerschöpfliche Quelle jeder gesunden Doctrin und aller classischen Literatur, gegründet wurden. Im Verlauf des letzten Jahrhunderts wurden diese Wissenschaften vorzüglich von *Condillac* gepflegt, welchen die *Académie françoise* unter ihre Mitglieder zählte. Selbst Stifter einer philosophischen Schule, hat er geschickte Schüler und ehrwürdige Nachfolger zurückgelassen. *Domergue*, *Sicard* u. m. a. bearbeiten mit Erfolge die allgemeine und besondere *Grammatik*. *Marmontels* Werk über unsere Sprache ist eins seiner besten Producte. Ein gelehrter und methodischer Kopf, *Degerando*, untersuchte die Verhältnisse der Zeichen und die Kunst zu denken, und *Tracy* vereinigte diese drey Wissenschaften in einem Werke mit einander, wie sie es in der Natur sind. *Cabanis* verglich den physischen und moralischen Menschen, und unterwarf die Medicin der Analyse des Verstandes. *Garat* hat durch seine lebhafte Imagination der Vernunft Licht gegeben.

Die *Moral*, zwar nicht so fruchtbar an Schriften, blieb dennoch nicht ganz unbearbeitet. Die Lehren, welche *Marmontel* seinen Kindern hinterliess, vereinigen die Vorschriften Cicero's mit evangelischer Weisheit. Besondere Auszeichnung verdient ein wichtiges Werk von *Saint-Lambert*, der schon früher unsere Literatur mit einem vortrefflichen, wohlklingenden und philosophischen Gedichte bereichert hatte. Unveränderlich in seinen Grundsätzen, affectirte er weder frommen Rigorismus, noch eine stoische Austerität. Ohne die Moral von dem nothwendigen Princip der Gesellschaft zu trennen, fand er sie ganz in den Verhältnissen, welche den Menschen mit dem Menschen vereinigen, in unseren Bedürfnissen, Leidenschaften und gegenseitigen gesellschaftlichen Interessen.

Unter denjenigen, welche die Schreibekunst auf *Politik* und *Legislation* anwandten, zeichnet sich als geschickter Dialektiker, *Sieyes*, gegenwär-

tig Prinz Erzschatzmeister des Reichs, aus, welcher in seinen Untersuchungen über wichtige Fragen der Politik kraftvollen Ausdruck mit kraftvollen Gedanken verbindet. Wie er, brachten *Röderer*, *Dupont de Nemours*, *Barbé-Marbois*, und nach diesen *J. B. Say* und *Ganilh* Interesse und Deutlichkeit in die verschiedenen Theile der politischen Oekonomie. Auch die Grundzüge der Gesetzgebung von *Perreau* sind der Anführung nicht unwürdig. *Pastoret* lieferte die Grundsätze der peinlichen Gesetzgebung, und bestimmte, wie das Gesetz verfahren müsse, um menschlich, wenn es treffen müsse, um gerecht, und wo es aufhören müsse, um nützlich zu seyn. Unter *de Lacretelle's* Werken zeichnen wir einen herrlichen und berühmten Discours aus über die Natur der infamirenden Strafen.

Bevor wir zur *Redekunst* übergehen, wo wir die Politik und Gesetzgebung unter einer neuen Gestalt wieder finden werden, führen wir einen Tractat über die *Kanzelberedsamkeit* vom Cardinal *Maury* an, worin er mit besonderer Beredsamkeit die trefflichen Regeln vorträgt, von deren Anwendung er selbst so ausgezeichnete Beyspiele gegeben hat. In der literarischen *Kritik* lieferten mehrere Schriftsteller tiefe Studien und scharfsinnige Commentare über unsere Classiker: *Cailhava* über Molière; *Pallisot* über Corneille und Voltaire; *Chamfort* über Lafontaine, und *Laharpe* über Racine. Hieher gehören auch die zahlreichen Zusätze zu den literarischen Memoiren von *Palissot*, ein instructives, mit seltener Eleganz geschriebenes Buch; *Ginguené's* nützliches, schon weit vorgerücktes, Werk über die italiänische Literatur; so wie die letzten Bände von *Laharpe's Cours d'études*, und dessen Correspondenz in Russland. So sehr die Talente des letzteren Literators gewürdigt zu werden verdienen: so wird doch seine ausserordentliche Strenge und Bitterkeit im Urtheil gegen seine Zeitgenossen mit Recht getadelt.

In der *Redekunst* erscheinen am Anfange dieser Epoche die Leichenreden und Predigten von *Beauvais*, Bischof von Senez, der sich bisweilen als *Bossuet's* und *Massillon's* würdiger Nachfolger zeigt.

Jene stürmische Periode, die in den unruhigen Versammlungen zwar Parteyen, aber auch Talente zeigte, eröffnen wir mit jenem berühmten Redner, der, mit einem eben so feurigen als gewandten Geist ausgerüstet, fast allen Arbeiten der constituirenden Versammlung das Siegel seines persönlichen Rufs aufdrückte. Nach *Mirabeau* nennen wir unter denjenigen, die seine Meinungen mit Nachdruck bestritten, den Cardinal *Maury* und *Cazalès*; unter denen, welche ihn mit Erfolg vertheidigten, *Chapelier*, *Barnave* und *Regnault* (*de Saint-Jean-d'Angely*), der noch jetzt Präcision mit Deutlichkeit verbunden, als den besonderen Charakter seiner Beredsamkeit zeigt. Nicht zu übergehen sind so viele geschickte Rechtsgelehrte, welche die Redekunst auf verschiedene Gegenstände der Legislation anwandten: *Target*, *Merlin*, *Treilhard*. Der Plan des öffentlichen Unterrichts von *Talleyrand* ist ein dauerndes Denkmal seines literarischen Ruhms, sowohl in Rücksicht des Styls als der philosophischen Ideen. Die folgenden Versammlungen bieten uns, in derselben Gattung, zwey Producte von seltenem Verdienste dar, das eine von *Condorcet*, das andere von *Daunou*, deren nützliche Arbeiten, Beredsamkeit und Bescheidenheit von mehreren Gesetzgebungen nach Verdienst gewürdigt worden sind. In denselben Versammlungen bemerken wir Redner, die mit Rechtschaffenheit und Muth zugleich einen pathetischen oder kraftvollen Vortrag verbanden: *Verinaux* z. B., *François de Nantes*, *Boissy-d'Anglas*, bekannt als Präsident, *Garat*, *Portalis*, *Simeon*, und endlich jenen geschickten, in der Jurisprudenz und der Redekunst so ausgezeichneten, unter den Grossdignitarien des Reichs so erhabenen Staatsmann.

Auf den Gefilden, wo, fern von den Calamitäten des Inneren, der Nationalruhm sich unverändert erhielt, erzeugte sich eine andere, den neueren Völkern bisher unbekannte, Art der Beredsamkeit. Lesen wir in den Schriftstellern des Alterthums die Reden der berühmtesten Heerführer, so kommen wir oft in Versuchung, nur das Genie der Geschichtschreiber in ihnen zu bewundern. Hier aber schwindet aller Zweifel, die Beweise liegen vor Augen, die Geschichte darf sie nur sammeln. Von der italiänischen Armee aus gingen jene vortrefflichen Proclamationen, wo der Sieger von Lodi und Arcole, zugleich mit der neuen Kriegskunst, die militärische Beredsamkeit schuf, von welcher er stets Muster bleiben wird. Diese Beredsamkeit hallte wieder in der Alexanderstadt in Aegypten, wo Pompejus starb, in Syrien, welches die letzten Seufzer des Germanicus auffing. Seitdem war sie in Deutschland, in Polen, mitten in den erstaunten Hauptstädten, zu Wien, zu Berlin, zu Warschau, die treue Begleiterin des Helden von Jena und Friedland.

In dem Augenblicke, da die Wissenschaften nach langen Stürmen wieder in einem neuen Asyl Schutz fanden, und besonders seit der Zeit, als Ew. Maj. das Institut vervollkommneten und Ihrer besonderen Gunst würdigten, blühte auch die akademische Beredsamkeit wieder von neuem auf. *Thomas* und *Garat* haben bewiesen, dass diese Art der Beredsamkeit grosser Bilder und der schönsten rednerischen Figuren fähig ist. Eleganz und Regelmässigkeit der Formen, Deutlichkeit, Richtigkeit und ein glücklicher Einklang der Ideen und Ausdrücke finden sich vereinigt in *Suard's* Reden, welche er als beständiger Secretär im Namen der Classe der französischen Literatur gehalten hat. Mit demselben Erfolg haben auch die Secretäre der anderen Classen ihre Functionen erfüllt. *Arnault* sprach bey mehreren Feyerlichkeiten über Gegenstände des öffentlichen Unterrichts mit viel Interesse. Unter den Panegyristen zeichnen sich *de Boufflers*, *François (de Neuf-Château)*, *Cuvier*, *Portalis* durch Lebhaftigkeit und Leichtigkeit des

Vorträge aus, und *Morellet's* Lobrede auf *Marmontel*, von Philosophie und Freundschaft dictirt, scheint mit dauerndem Vergnügen gehört worden zu seyn. Doch, alle anzuführen, ist unmöglich; gewiss wird diese Gattung bald ihren nützlichen Einfluss wieder bekommen, den sie ehedem sowohl auf die *Académie françoise*, als auf die *Académie des sciences* hatte.

Länger verweilen wir bey der *Geschichte*, nicht um eine Menge Schriften über die französische Revolution aus der Vergessenheit zu ziehen; denn diese gehören, fehlerhaft oder nicht in Rücksicht des Styls, als polemische Schriften nicht hieher: sondern es fesseln unsere Aufmerksamkeit eine grosse Anzahl bedeutender Werke. Hier schildert *de Castera* eine Fürstin, welche über dreyssig Jahr auf dem Throne *Peters* des Grossen glänzte; dort entwirft *de Segur* ein politisches Gemälde von Europa, während einer stürmischen Epoche, und die hohe Weisheit seiner Meinung geht auf seinen Vortrag über. Ein verdienstliches Werk ist *Thourets* Abriss der Geschichte Frankreichs. Noch schätzbarer, wenigstens in Rücksicht der Schreibekunst, ist *Rulhière's* Werk über die merkwürdigen Ereignisse des letzteren Jahrhunderts in Russland; obgleich unvollständig geblieben, trägt es doch das deutliche Gepräge eines grossen, durch Kunst vollendeten, Talents an sich. Ein sehr interessantes Product dürfen wir nicht übergehen: *de Beausset's* Leben jenes unsterblichen Vfs. des Telemach, der Beredsamkeit, Religion und Philosophie vereinigte, und sich durch Talent, Frömmigkeit und Tugend auf gleiche Weise auszeichnete.

Einen Theil der Geschichte machen die *Reisen*. Wir eröffnen sie mit *Volney's* Reise in das nördliche Amerika; schon vormals durchreiste er Aegypten und Syrien, und schrieb eins der schönsten Werke des 18ten Jahrhunderts, ein Meisterwerk in seiner Art. Von geschickten Männern wurden die Annalen der Wissenschaften redigirt, oder treue Gemälde der menschlichen Meinungen entworfen. *Naigeon* vollendet eine grosse, von *Diderot* angefangene, Arbeit, und beschreibt den lichtvollen Gang der älteren und neueren Philosophie; *Bossut* weiss in seiner Geschichte der mathematischen Wissenschaften durch die Diction zu interessiren; mit *Volney* untersucht die beredte Vernunft Ruinen, die während vierzig Jahrhunderten in Schutthaufen begraben lagen; *Depuis* erforscht mit tiefer Gelehrsamkeit den gemeinschaftlichen Ursprung der verschiedenen religiösen Traditionen. Dort finden wir ferner eine flüchtige, aber sehr gelehrte, Skizze von den Fortschritten des menschlichen Geistes, *Condorcet's* letztes Werk, ein Testament zu Gunsten der Menschheit von einem Weisen.

Bevor die Schreibekunst auf die Geschichte der Wissenschaften angewandt wurde, wusste man, welche Höhe sie erreichen kann in den Wissenschaften selbst. In den Naturwissenschaften hatte es uns *Büffon* gelehrt; und sein würdiger Nachfolger, *de Lacépède*, wusste die Grundsätze seines grossen Lehrers trefflich zu benutzen. *Lavoisier* und *Fourcroy* brachten in die Chemie jene Klarheit, welche die Haupteigenschaft des Styls, das nothwendigste Bedürfniss beym Unterricht ist. Auch in den Theorieen der nachahmenden Künste finden wir, unter demselben Gesichtspunct, eine merkliche Vervollkommnung. Mit Leichtigkeit und Eleganz handelt *Gretry* über die Tonkunst, die er schon lange mit Producten bereicherte, deren Melodie und Wahrheit nie veralten können.

In der *Poesie* werfen wir zuerst einen Blick auf die *Romane*. Ohne eine Menge frivoler und charakterloser Machwerke auch nur anzuzeigen, würdigen wir vielmehr den Geist und die Talente mehrerer Damen, welche die Fusstapfen jener berühmten Verfasserin der *Princesse de Cleves* mit Auszeichnung betraten. *Attala* ferner ist eine Zierde von *de Châteaubriant's* wichtiger Schrift über den Geist des Christenthums. Gleich im ersten Jahre dieser Epoche finden wir den besten und kürzesten unter allen neueren Romanen, die *Chaumière Indienne*, von einem der grössten noch lebenden Schriftsteller, *Bernardin de Saint-Pierre*, der hier, wie in allen seinen übrigen Werken, malerischen Ausdruck, musikalische Sprache und Philosophie mit Anmuth vereinigt.

Doch wir gehen zu der erhabensten Gattung der *Poesie*, zu dem *Heldengedicht* über. Dass die Sänger, welche die Epopöe zu erreichen fähig sind, nicht weniger selten sich finden, als die Helden, die von ihr aufgenommen zu werden verdienen, wird durch *fünf* Meisterwerke, in dreyssig Jahrhunderten zerstreut, zur Genüge bewiesen. Auch haben wir in der gegenwärtigen Epoche kaum einen einzigen, und noch überdiess unvollendeten, schätzbaren Versuch: *les Helvetiens*, aufzuweisen; um desto grössere Hoffnungen aber erregen die poetischen Talente des Hn. *de Fontanes*, der gegenwärtig als Redner an der Spitze des gesetzgebenden Corps glänzet. Im *komischen Heldengedicht*, welches zum Theil eine äusserste Behutsamkeit erfodert, verdient *de Parny*, einer unserer besten Dichter, alles Lob. Reicher, als an Originalwerken, sind wir an *Nachahmungen* und metrischen *Uebersetzungen* berühmter Epopöen. Als Nachahmer verdienen *Perceval de Grandmaison* wegen seiner *Amours épiques*, und *Luce de Lancival*, Vf. des *Achille à Scyros*, unter der Menge besonders ausgezeichnet zu werden. Doch das grösste Verdienst treffen wir bey den Uebersetzungen. *Virgil* und *Milton* scheinen selbst unsere Sprache zu reden; und Dank jenem lebenden Classiker, auch ohne Namen kenntlich; Dank ferner *de Saint-Ange*, dem geschickten Uebersetzer des Ovid! Durch ihre Verdienste ist die gegenwärtige Epoche in dieser Hinsicht über jede andere erhaben!

In der *didaktischen Poesie* verdankt dieser Zeitraum Hn. *Delille* abermals seine Fruchtbarkeit. Drey Originalgedichte zeugen von gleichem Reichthum des Styls, wie die Uebersetzung der Aeneide und des verlornen Paradieses. Das Gedicht über die

Imagination würde allein schon hinreichen, seinen hohen Ruhm zu begründen. *Esmenard*, *Castel* und einige andere verdienen Lob, bleiben aber zurück hinter ihrem Muster. Bloss *Lebrun* würde die Concurrenz mit *Delille* ausgehalten haben, hätte er sein Gedicht *über die Natur* vollendet. Ohne Nebenbuhler in der *Ode*, entlockte *Lebrun* der pyndarischen, gemeinen Sängern so widerstrebenden, Lyra harmonische Töne; seine letzten Gesänge waren den Triumphen Ew. Majestät geweiht, und er war würdig sie zu besingen.

Daru's Uebersetzung des Horaz zeugt von reinem Geschmack, einem gewandten Geiste und einem tiefen Studium der Hülfsquellen unserer Versification. Die *erotische* Poesie findet an *de Parny* und *de Boufflers* würdige Verehrer. Andere Dichter, welche wir nachher auf der französischen Bühne wiederfinden werden, zeigen sich hier schon unter glänzenden und mannichfaltigen Gestalten: *Ducis* in der Epistel; *Arnault* in dem Apolog; *Andrieux* in der Erzählung; *Legouvé* und *Rainouard* in kleinen Gedichten ernster und philosophischer Art. Uebrigens versprechen einige junge talentvolle Männer die glänzendsten Hoffnungen. *Millevoie*, durch Eleganz im Style sich auszeichnend, erhielt zwey Jahre nach einander den Preis in der Poesie. *Victorin Fabre*, noch jünger, verdiente zwey Jahre nach einander eine ehrenvolle Auszeichnung.

Wir wenden uns zur *dramatischen Poesie*, die auf unsere Sprache, auf unsere ganze Literatur und auf den Nationalcharakter so grosen Einfluss hatte. In der *Tragödie* erscheint zuerst *Ducis*, Erfinder selbst wenn er nachahmt, unnachahmlich, wenn er die kindliche Liebe sprechen läst, dessen pathetisches Genie das Schauerliche der englischen Bühne milderte. Mit ihm wetteifern *Arnault*, so edel im *Marius*, so tragisch in den *Venitiens*; *Legouvé*, der in dem Tod Abels eine treffliche Nachahmung Gessners liefert, in seinen *Epicharis* viel Energie zeigt; *Lemercier*, der im Agamemnon die Schönheiten des Aeschylus und Seneca geschickt zu verschmelzen wusste; und endlich *Rainouard*, bekannt durch die Huldigung, welche er jenen von der Geschichte bedauerten Opfern bewies. Die interessanten Scenen Josephs von *Baour-Lormian* und *de Murville's Abdelasis*, so wie *Chenier's Fenelon* verdienen nicht minder Erwähnung. Ueberladung an Zwischenhandlungen, Verschwendung an Nebenpersonen, unnütze Episoden, Fadheit der elegischen Scenen kann den guten tragischen Producten dieser Epoche nicht zum Vorwurf gemacht werden. Ueberall ist die Handlung einfach, und fast immer streng. Der Gang der Dichter ist keinesweges furchtsam. Ohne die alten Regeln zu verletzen, haben sie neue Wirkungen hervorzubringen gewusst. Uebrigens haben sie jenen philosophischen Charakter behauptet, welcher der Tragödie durch das gröste Genie des letzten Jahrhunderts aufgedrückt ist, und nach dessen Vorgange sich die verschiedenen Wege zur neuen Geschichte geöffnet haben.

In der *Komödie* finden wir sogleich in den ersten Jahren dieser Epoche das artige Spiel: *Le souvent* von *Laujon*; die *Ménechmes grecs* von *Cailhava*; die *Paméla* von *François*, nach Goldoni, die das Original noch übertrifft. Wetteifernd suchen *Fabre d'Eglantine* und *Colin d'Harleville* das Hochkomische zu bereichern; mit starken Zügen zeichnet der eine den unleidlichen Egoismus und die leidenschaftliche Tugend, während der andere mit ächt komischer Wahrheit die Inconvenienzen des Cölibats malt. Eben so empfiehlt sich *Andrieux* durch liebenswürdige Munterkeit, durch pikante Grazie im Einzelnen, und durchgängige Anmuth des Styls. Eine fruchtbare Imagination, eine ungezwungene Heiterkeit und Originalität im Sittenmalen sichert *Picard's* Beyfall, und eben so munter, fast eben so fruchtbar, verdient auch *Duval* ihm zur Seite zu stehen. Eine reine Diction schätzt man in einigen Versuchen von *Roger*. Während dieser ganzen Epoche findet sich übrigens in den nur einigermassen ausgezeichneten Komödien nicht die geringste Spur von jenem Jargon, welches lange Zeit in der Mode war. Nur das Natürliche erhält Beyfall; der precieuse Styl, der falsche Witz, der gekünstelte Ton, welcher vormals auf der komischen Bühne eingeführt war, sind verbannt.

In dem *Drama* zeichnen wir *Beaumarchais* aus, schon durch seine Komödien und Mémoiren berühmt; *Monvel*, einen der berühmtesten Dichter und der grösten Schauspieler; *Bouilli*, dessen Stücke gleich einer herrlichen Moral interessiren.

Umsonst suchen die Feinde aller Aufklärung das rühmliche Andenken an das philosophische Jahrhundert zu verbannen; umsonst verkündigen sie jeden Tag einen schimpflichen Verfall der Wissenschaften. Durch Ew. Maj. vergrössert, ist Frankreich nicht arm an Talenten. Unter Ihren Augen sammeln wir die vorliegenden Grundzüge der französischen Literatur, die selbst gegenwärtig, ungeachtet des bedeutenden Verlustes, noch in jeder Hinsicht die erste Literatur von Europa bleibt.

Sollte auch der Parteygeist ehedem den edelsten Ideen eine falsche Richtung gegeben, sollte er auch nachher die Geistesanstrengung gehemmt, den Gedanken gelähmt haben: so bliebe uns doch eine Hoffnung, die nicht sinken würde. Ew. Majestät regieren, Sie beschützen, Sie werden beschützen, was Literatoren macht: die *Schreibekunst*. Diese schliesst sich an alle Künste an; sie erleichtert den Zutritt zu allen Wissenschaften; sie umfast alle Ideen, klärt sie auf und erweitert sie. Was denkwürdigen Männern am nächsten liegt, stellt sie zunächst dar: die *Geschichte*, welche die grossen Handlungen erzählt, die *Beredsamkeit*, welche sie preisst, und die *Dichtkunst*, welche sie besingt. Unter Ihren Auspicien wird sie wieder aufblühen, wird sie auf sicheren Wegen geleitet werden; von Ew. Maj. hervorgerufen, werden neue Talente hervorgehen, und jeglicher Ruhm gehöre dem Zeitalter Ew. Majestät.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 20.

DEN 4 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Würzburg.

Am 17 März d. J. vertheidigte Hr. *Jodokus Michel*, ein grossherzogl. würzburg. Weltgeistlicher, zur Erlangung der juridischen Doctorwürde seine Dissertation: *De remedio spolii.*

In diesem Wintersemester studiren dahier 340 Akademiker, wovon 145 Ausländer sind. — Die Lehrstelle der Anatomie ist noch nicht definitiv besetzt. Doch lesen darüber sowohl Prof. *Döllinger*, als auch Prosector *Hesselbach*.

Wie verlautet, sollen für die Elementarschulen im Grossherzogthum Würzburg die im Salzburgischen eingeführten Schulbücher nicht nur allein eingeführt, sondern unmittelbar von Salzburg selbst bezogen werden, welches freylich den einheimischen Buchhändlern kein Vortheil wäre.

Die Organisation des Juliushospitals ist *insoweit* erfolgt, als ein Administrationsrath für dasselbe errichtet worden ist, der aus einem Director, einem Consulenten, einem Vicariatsrathe, Hauptcasseverwalter und einem Secretär besteht. Darunter stehen alle vom Spitale abhängende Aemter, Diener und Unterthanen. — Man erwartet auch die definitive Organisation des neuerrichteten Entbindungshauses, vorzüglich in Hinsicht der noch zu bestimmenden Verhältnisse zur Policey und zum Unterrichte, desgleichen in Hinsicht der ökonomischen Einrichtung, die eine besondere Aufsicht erfodert, und unmöglich der Willkühr des sonst hinlänglich beschäftigten Geburtshelfers allein überlassen bleiben darf. — Zur Ehre Würzburgs hört die, ohne Plan und Einsicht abgefasste, Zeitschrift *Frankonia* auf; dagegen sind drey neue entstanden, nämlich ein Magazin für Erziehung, vom Prof. *Rückert* herausgegeben, dessen Fortgang gehemmt zu seyn scheint; ein Archiv der Regierung und Gesetzgebung in den rheinischen Bundesstaaten, dessen Redacteur unbekannt ist, und dem es an wissenschaftlichen Aufsätzen fehlt, und *artistisch-literarische Blätter von und für Franken*, welche Prof. *B. v. Siebold* herausgiebt, und wahrscheinlich die Stelle einer Literaturzeitung vertreten sollen. Die würzburger *politisch-literarische Zeitung*, der es an Correspondenten fehlt, geht ihren schläfrigen Gang fort, desgleichen die *fränkische Chronik*, welche den narkotischen Styl der Legenden angenommen hat. Das Intelligenzblatt leistet gegenwärtig weniger, als vor einigen Jahren. — Die vom D. *Oberthür* errichtete polytechnische Gesellschaft erwartet von oben herab ihre definitive Organisation. — Das öffentliche Leseinstitut oder Museum erhält sich zwar noch, aber ohne pünctliche Ordnung und Befolgung der festgesetzten Gesetze. So z. B. hat sich bis jetzt noch nicht der durch äussere Verhältnisse gebundene Ausschuss *neu* wählen und verbessern lassen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. M. *Johann Jacob Heinrich Nast*, Prof. der alten Literatur und Beredsamkeit an dem königl. Gymnasium zu Stuttgardt, ist seinem Vater in der ansehnlichen Pfarrey Plochingen nachgefolgt, mit der Erlaubniss, den Professors-Charakter und Rang beybehalten zu dürfen.

Der König von Wirtemberg hat unter anderen zu Rittern des Civil-Verdienstordens ernannt: den Kanzler der tübinger Universität und Prälaten, Hn. *Schnurrer;* den Prälaten und Ober-Consistorialrath, Hn. *Keller;* den Prälaten, Oberhofprediger und Ober-Consistorialrath, Hn. *Süskind;* den Prälaten zu Denkendorf, Hn. *Pfleiderer;* die Professoren der Universität Tübingen, Hn. *Pfleiderer*, Hn. *Maier*, Hn. *Ploucquet*, Hn. *Kielmaier;* Hn. Leibmedicus *Reuss* und den Hn. Leibmedicus *Reuss* aus Bruchsal; die Hnn. Professoren *Gmelin* den ersten und *Gmelin* den zweyten in Tübingen; den Hn. Prof. *Müller*, Hofkupferstecher; den Hn. Prof. *Hetsch*, Hofmaler; die Hnn. Professoren *Danneker* und *Scheffauer*, Hofbildhauer; den Hofbaumeister, Hn. *Thouret*.

Der ehemalige Oberlieutenant, Hr. *von Gaupp*, Stadtgerichtsassessor zu Hall, welchem der Vortrag der Mathematik und Physik an dem Gymnasio daselbst übertragen worden ist, hat den Charakter eines Professors an gedachtem Gymnasio erhalten.

Die durch den Tod des Ministers *von Lang* erledigte Stelle eines Schatzmeisters des königl. goldenen Adlerordens, sammt der damit verbundenen Decoration, ist dem Minister, Hn. *von Spittler*, übertragen worden.

Der Hofrath *Kausler*, pensionirtes Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, hat derselben ein mathematisches Werk, den von ihm umgearbeiteten und commentirten *Diophant* übersandt, welches die Akademie auf ihre Kosten in deutscher und russischer Sprache zum Druck befördern wird. Der Kaiser hat, zur Bezeugung Seines Wohlgefallens an diesem Werke, dem Verfasser einen kostbaren, mit Edelsteinen reich besetzten Ring übersenden lassen.

Der Kaiser von Frankreich hat den Verfassern der Oper: *La Vestale*, nämlich Hn. *Spontini*, der die Musik dazu componirte, eine Gratification von 6000 Fr., und dem Vf. des Gedichts, Hn. *Joui*, eine von 4000 Fr. als einen Beweis seiner Zufriedenheit auszahlen lassen.

Der Oberamtmann, Hr. *Friedr. Carl Gustav Gericke*, jetziger Herausgeber der ökonomischen Hefte, bekannt durch sein landwirthschaftliches Lehrinstitut zu Kloster St. Lüdgeri bey Helmstädt, hat von der philosophischen Facultät zu Helmstädt das Doctor-Diplom erhalten.

Hn. *J. F. Herbst*, Lehrer der Mathematik an der grofsen Schule zu Göttingen, ist von der philosophischen Facultät zu Rinteln die Doctorwürde ertheilt worden.

Hr. *Malouet*, Generalcommissär der Marine zu Anvers, Hr. *Degerando*, Generalsecretär des Ministerium des Inneren, und Hr. *Coqhebert-Mohbret*, Büreauchef der Statistik bey demselben Ministerium, sind vom Kaiser von Frankreich zu *maîtres des requetes* ernannt worden.

II. Nekrolog.

Am 12 Febr. starb zu Augsburg *Paul von Stetten*, am Schlagfluss, bekannt durch seine Geschichte der Stadt Augsburg u. a. Schriften, im 78 Jahre seines Alters. Er verwaltete 15 Jahre lang mit musterhafter Treue und Einsicht die erste Magistratur daselbst, und erhielt bey der Veränderung der Verfassung vom König von Bayern den Titel eines geheimen Rathes.

18 Febr. zu Paris *Brousse-Desfaucherets*, Vf. des *Mariage secret* u. a. Lustspiele.

In der Nacht vom 16 auf den 17 März starb in Leipzig der berühmte Mathematiker und Physiker, *Carl Friedrich Hindenburg*, ordentl. Prof. der Physik; unsterblich als Erfinder der combinatorischen Analysis. Er war 67 Jahre alt.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 9 Jan. hielt die *Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau* eine ausserordentliche öffentliche Sitzung, deren Zweck Bekanntmachung der neuerwählten Mitglieder war, die in folgender Reihe, mit Aufführung besonders ihrer literarischen Verdienste, genannt wurden. Als Ehrenmitglieder: der Hr. *von Bourgoing*, französisch-kaiserlicher Gesandter am sächsischen Hofe; der Graf *Bose*, königl. sächs. Minister; der Baron *Racknitz*, königl. sächs. Oberküchenmeister; der Graf *Marcolini*, königl. sächs. Oberstallmeister, und der Hr. *Bacciarelli*, ehedem Hofmaler des letzten polnischen Königs *Stanislaus Augustus*, der mehrere Gegenstände aus der polnischen Geschichte durch seinen Pinsel verewigte. (Einige Gemälde von seiner Arbeit, die sich im hiesigen Schlosse befanden, hat Hr. *Denon* bey seiner Anwesenheit in Warschau der kaiserl. französischen Bildergallerie für würdig gehalten, sie auch wirklich, nebst einigen anderen Gemälden, nach Paris überschickt.) Hingegen der Graf *Lubienski*, Justizminister des Herzogthums Warschau, und der Hr. *Surowiecki*, Vf. der Schrift: Ueber die Aufhebung der Leibeigenschaft, sind zu wirklichen Mitgliedern der Gesellschaft aufgenommen. — Darauf wurde die Fortsetzung der Abhandlung des Hn. *Arnold*, D. M., von der Achtung, welche die Aerzte in Polen genossen, und die Literatur der Medicin bis auf das J. 1696 vorgelesen. Der Graf *Niemcewicz*, der vor zwey Monaten aus Philadelphia in Amerika, wo er seit 1795 sich aufhielt, nach Warschau gekommen ist, bekannt als Vf. mehrerer dramatischer Werke, las einige Auszüge aus seinem neuen Gedichte: die vier Menschenalter; der Bischof *Albertrandi*: eine antiquarische Abhandlung von der Sonne, mit Bezug auf die Erklärung zwey antiker Kameen; zuletzt Hr. *Sierakowski* eine Abhandlung von der slavischen Mythologie, die wohl noch ansehnlich vermehrt wird, bevor sie in den Jahrbüchern der Gesellschaft gedruckt erscheint.

Im Dec. v. J. stattete Hr. *Gillet-Laumont* der *Société d'encouragement pour l'industrie nationale* zu Paris im Namen einer besonderen Commission einen sehr vortheilhaften Bericht ab über die Firnissfabrik der Hnn. *Moutcloux*, *Janvry* und *Flamare* zu Paris. Die Reichhaltigkeit dieser Fabrik, die Güte ihrer Firnissarbeiten auf Metall und auf Pappe, welche den englischen an Farbe und Dauerhaftigkeit, an Schönheit der Formen und der Gemälde und Vergoldungen nichts nachgeben, und der geringe Preis ihrer Waaren, besonders aber der in Frankreich wieder eingeführte Gebrauch des von *Martin* erfundenen französischen Laks, welchen die Engländer so trefflich benutzt hatten, erhielten den Beyfall der Gesellschaft.

Die von dem Hof- und Gerichts-Advocaten D. *Heinl* zu Wien gestiftete *Landwirthschaftsgesellschaft* ist von dem Kaiser von Oesterreich unter der Benennung der *kaiserlich-königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien* zu einem öffentlichen Institute erhoben worden, und der Erzherzog *Johann* hat sich zum Protector derselben er-

klärt. Die Gesellschaft hat sich die Vermehrung und Veredlung der Production zum Ziel gesetzt, und zählt bereits mehrere der angesehensten Staatsbeamten, Güterbesitzer und Gelehrten unter ihre Mitglieder.

Am 4 Jan. wurde im Nationalinstitute zu Paris der astronomische Preis des verstorbenen *Lalande* abermals dem D. *Olbers* für die Entdeckung des Planeten Vesta zuerkannt, bekanntlich erhielt er den ersten Preis für die Entdeckung des Planeten Pallas.

V. Vermischte Nachrichten.

Zu Paris hat man in den Archiven der auswärtigen Verhältnisse eine Geschichte von Polen im Manuscript entdeckt, welche im J. 1764 auf Befehl der Regierung von einem Capuciner, *Gouvest de-Maubert*, verfertigt wurde. Eine Vergleichung derselben mit *Rhulières* Geschichte zeigte zum Erstaunen, dafs dieser, einige Auslassungen oder unbedeutende Zusätze abgerechnet, anderthalb Bände von *Maubert's* Werke Wort für Wort abgeschrieben hatte. Da Hr. *v. Rhulières* beym Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten angestellt war, und die Archive dieses Ministeriums nach Belieben benutzen konnte, so giebt diefs der Muthmafsung, dafs er dieses Manuscript gekannt habe, einige Bestätigung.

Hr. Bergrath *Nose* zu Köln hat der Stadt Bonn sein reiches Naturaliencabinet mit einigen Exemplaren seiner Schriften seit 1789 geschenkt, und zwar für die vorzüglichste Unterrichtsanstalt der Stadt, die bald ihr Lyceum bestimmt organisirt zu sehen hofft.

Am 14 Febr. erhielt Hr. *David*, erster Maler des Kaisers zu Paris, von einer grofsen Anzahl Künstler, unter welchen sich die ausgezeichnetsten Kunstkenner aus verschiedenen Schulen befanden, einen öffentlichen Beweis ihrer Bewunderung, indem sie am Fufse seines letzten Meisterwerks mehrere Lorbeerkränze niederlegten. Eine unzählige Menge Zuschauer waren herbeygeeilt, um das vortreffliche Kunstwerk, welches den Namen seines Urhebers unsterblich machen mufs, zu sehen und mit gleichem Enthusiasmus zu bewundern.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Kritik der Vernunft, von *Jacob Friedrich Fries*. Heidelberg, bey *Mohr* und *Zimmer*. gr. 8. 3 Bände. 7 fl. 30 kr.

Endlich können wir die Vollendung dieses Werks anzeigen, dessen erste Theile schon als eine der wichtigsten Erscheinungen im Gebiete der Philosophie seit der kantischen Kritik begrüfst worden sind. Tiefblick und Klarheit vereinigen sich in der originellen Weise, mit welcher der Verfasser das *Erkenne dich selbst* als Grundsatz aller Philosophie aufgestellt und angewendet hat. Im ersten Band giebt er uns eine neue Theorie der menschlichen Erkenntnifs, in welcher besonders die befriedigende Erklärung der Gedanken-Association und der productiven Einbildungskraft bemerkt werden mufs; am wichtigsten und folgereichsten zeigt sich aber die neue Lehre vom Verstande, der Reflexion und ihrem Verhältnifs zur Vernunft; die bekannten Entdeckungen des Verfassers im Gebiete der Logik sind hier mit manchen neuen vermehrt.

Nur durch das Einleuchtende dieser Vorbereitungen war es möglich, mit solcher Klarheit im zweyten Bande durch den grofsen Gegensatz der Natur und Idee den innersten Zusammenhang aller menschlichen Ueberzeugungen mit dem lebendigsten Glauben unseres Wesens an Gott, Freyheit und Unsterblichkeit zu entwickeln. Noch steigt das Interesse des 3ten Bandes, in welchem der Verfasser die Philosophie von allen Schwierigkeiten und Mängeln befreyt, die man an Kants praktischer Philosophie wohl lange bemerkte, aber nicht zu heben vermochte. Er rügt die Mängel aller bekannten Theorieen über das Begehrungsvermögen und den Willen, giebt eine überaus deutliche neue Theorie unserer handelnden Vermögen, und zeigt, wie nach dieser die Antriebe der Neigung, Liebe und Achtung sich zu einem Zwecke des menschlichen Lebens vereinigen.

Daraus entfaltet sich eine ganz neue Ansicht der praktischen Philosophie, deren *äussere* Naturlehre Politik, die *innere* Sittenlehre, deren ideale Ansicht aber Religionslehre ist. So wird aus den innersten Tiefen der Speculation mit unumstöfslicher Festigkeit wohl zum erstenmal die grofse religiöse Bedeutung der Aesthetik ausgesprochen und gezeigt, (nach des Verf. eigenen Worten,) wie in der ästhetischen Weltansicht der Religion alle Widersprüche der Speculation zu einer Harmonie des Lebens versöhnt sind. Allgewaltig strömen durch die Zeit die Grundmelodieen der Sphärenmusik, auch alle Dissonanzen klingen aufgelöst mit ein in die Weltaccorde, und haben nur die Kraft ihrer Harmonie, indem die ästhetischen Grundstimmungen des Geistes Begeisterung, Resignation und Andacht; Sieg, Heldentod und Opfer in ein Leben zusammentönen nach der ewigen Zahl unerforschtem heiligen Gesetze.

In der *Hanisch'schen* Buchhandlung in Hildburghausen ist so eben erschienen:

Grundregeln der Katechetik für Landschullehrer.

Herausgegeben von einem Jugendlehrer aus dem Weimarischen. 8. 8 gr.

Die meisten Schriften über Katechetik sind bloss Formulare, und wir haben noch sehr wenig Theoretisches über diesen Gegenstand. Der Verfasser dieses Schriftchens, ein sehr geübter Katechet, liefert seinen Amtsbrüdern hier eine Anweisung, wie sich der Lehrer nach Regeln zum Katecheten bilden, und der schon etwas geübte sich diese Lehrart erleichtern kann.

Erklärung
die
neue Auflage des ersten Heftes
der
Encyklopädie der Chemie
betreffend.

Da diejenigen Capitel der theoretischen Chemie, welche in dem ersten Hefte der *Encyklopädie der Chemie* des Herrn Hofraths *Hildebrandt* abgehandelt worden, seit der Erscheinung desselben wichtige Aenderungen erlitten haben, so hat der Hr. Verf. dieses ganz umgearbeitet, und es wird demnach in einer neuen Gestalt zur Ostermesse dieses Jahres erscheinen. Da hingegen die Bereicherungen der Wissenschaft, welche zu den folgenden Heften gehören, sich ohne beträchtliche Aenderung an ihren Orten einschalten lassen, so wird derselbe diese in einem Supplementhefte nachtragen, welches nebst den beiden an der Vollendung des Ganzen noch fehlenden Heften in Kurzem erscheinen wird. Erlangen, den 5 Febr. 1808.

Walthersche Kunst- und Buchhandlung.

In unserem Verlage hat so eben von dem Werke:

Anfangsgründe
der
dynamischen Naturlehre
abgefasst
von
Friedrich Hildebrandt.
Mit sieben Kupfertafeln,

von welchem wir den *ersten* Theil in der Ostermesse 1807 ausgegeben haben, der *zweyte* und letzte die Presse verlassen. Die Uebersicht des Inhalts:

Einleitung. 1) *Von der Möglichkeit der Natur.* 2) *Von den allgemeinen Erscheinungen in der Körperwelt.* 3) *Von der Bewegung.* 4) *Von der Bildung der Materie* (in der Idee). 5) *Von der Schwere.* 6) *Von der Cohäsion.* 7) *Von einigen besonderen Verhältnissen der Bewegung.* a) Von dem Hebel. b) Von dem Schwerpuncte. c) Von der schiefen Ebene. d) Von dem Pendel. e) Von dem Stosse. f) Von dem Widerstande. 8) *Von der Bewegung des Wassers.* 9) *Von der Bewegung der Luft.* 10) *Von dem Lichte.* 11) *Von der Wärme.* 12) *Von dem Schalle.* 13) *Von dem Magnetismus.* 14) *Von der Elektricität.* 15) *Von dem chemischen Processe.* 16) *Von dem Wasser.* 17) *Von dem Galvanismus.* 18) *Von der Verschiedenheit der Materie.*

zeigt den eigenen Ideengang des Verf., welcher in demselben nicht allein eine systematische Darstellung der gesammten *allgemeinen* Naturlehre, sowohl ihres mechanischen, als ihres chemischen Theiles, sondern auch eine in dieselbe verwebte historische Uebersicht dessen geliefert hat, was die besten Köpfe im Gebiete der speculativen, die geschicktesten Hände im Gebiete der Experimental-Physik von den ältesten uns durch Geschichte bekannten, bis auf unsere Zeiten geleistet haben. Um das Buch nicht allein zum *Leitfaden akademischer Vorlesungen*, sondern auch für die *Wiederholung derselben und eigenes Studium* brauchbar zu machen, hat derselbe, zumal in den Capiteln von der Elektricität und dem Galvanismus sich auf umständliches Detail eingelassen, und einem jeden §. genaue literarische Notizen beygefügt.

Erlangen, den 4 Febr. 1808.

Walthersche Kunst- und Buchhandlung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Weber's, Dr. F. B., Einleitung in das Studium der Oekonomie. gr. 8. Züllichau. 18 gr.

Desselben Einleitung in die Lehre vom Pflanzenbau im Allgemeinen. gr. 8. Ebendaselbst. 20 gr.

Portraits von Lips à 9 gr. Ariosto, Cervantes, Goethe, Schiller, Shakespeare und Ungnad. Ein Christuskopf, gleichfalls von Lips 4 gr.

Die von mehreren recensirenden Zeitschriften so vortheilhaft angezeigten *kleinen Romane und Erzählungen*, von *Friedrich Rochlitz.* 3 Bände. 8. Züllichau, bey *Darnmann*, sind in allen Buchhandlungen für 4 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Folgendes Werk ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben:

M. Sintenis Handbuch der Materialien zu deutschen und lateinischen Abhandlungen aus der classischen Philologie und einigen ihrer Hauptwissenschaften, für Jünglinge in gelehrten Schulen. gr. 8. Züllichau, bey *Darnmann.*

II. Bücher-Auctionen.

Im Monat May dieses Jahres wird im Junghof dahier eine Sammlung, meistentheils seltener, Bücher aus allen Theilen der Literatur, besonders des deutschen Staatsrechts, der deutschen und anderer Staatsgeschichte und von classischen Schriftstellern, an den Meistbietenden öffentlich überlassen werden. Das hierüber systematisch eingerichtete Verzeichniss, worin zugleich zu einigem Bemessen der Liebhaber die Preise den Werken durch einen Sachverständigen beygesetzt worden, ist bey den Herren Austufer *Klebinger*, Ausrufschreiber *Jäger*, Gegenschreiber *Humbert*, Antiquar *Hacker*, Buchhändler *Simon* und *Pech* dahier, und *Bär Hanau* in Bockenheim zu haben, welche auch Bestellungen annehmen. Frankfurt am Mayn, den 26 Februar 1808.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 21.

DEN 6 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale zu Paris* hielt am 17 Febr. ihre allgemeine Versammlung, welche eigentlich schon im October des v. J. hätte Statt haben sollen. Fast alle Mitglieder aus Paris und mehrere aus den Departementern waren zugegen. Nachdem sie zuerst dem neu angelegten Museum für Industrieproducte, welches täglich mehr Zuwachs erhält, und verschiedenen, der Gesellschaft neuerlich zur Prüfung vorgelegten, Gegenständen ihre Aufmerksamkeit gewidmet hatten, trug der eine Secretär, Hr. *Costanz*, die Beweggründe vor, warum die Versammlung zur Berichterstattung und Erneuerung des Administrationsraths nicht mehr im October, sondern im Februar, diejenige zur Vertheilung der Preise aber Statt im Nivose, im July gehalten werden. Hierauf stattete Hr. *Degerando* von den Arbeiten der Gesellschaft seit dem 1 Oct. 1806 Bericht ab. Einen gleichen Bericht vom Jul. 1806 bis Jan. 1808 gab im Namen der *Commission des Fonds* Hr. *Petit*; Hr. *Bardel* im Namen der Comité für die mechanischen Künste sprach 1) über die von Hn. *Barret* erfundene Maschine, Fischernetze zu verfertigen; 2) über die Flachs-Spinnmaschine von Hn. *Alphonse Leroi* Sohn; 3) über Hn. *Mellevilles* Erfindung, baumwollene Gewebe in durchbrochener Arbeit, nach Art der seidenen Gaze zu verfertigen; 4) über den neuen Dynamometer von Hn. *Régnier*; 5) über die Versuche mit den von Hn. *Dupuis* in Paris erbaueten Rädern mit doppelten Speichen. Hr. *Darcet* las im Namen der Comité für die chemischen Künste über die undurchdringlichen Leder der Hnn. *Frederic Kusel* und *James Thomas* den Bericht ab. Alle diese verschiedenen Erfindungen wurden von der Gesellschaft der Aufmunterung würdig gehalten, und beschlossen, die dahin einschlagenden Berichte in ihr Bulletin einzutragen. Hierauf wurde, wie gewöhnlich, das Administrationsconseil erneuert, wobey Hr. *Chaptal*, Präsident; Hr. *Guyton de Morveau* und Hr. *Dupont de Nemours*, Vicepräsidenten; Hr. *Degerando*, Secretär; Hr. *Anthelme Costaz* und Hr. *Mathieu de Montmorency*, Vice-Secretäre, sämmtlich wieder gewählt wurden. Auch in den Comités, von welchen ein Drittel wieder neu gewählt werden musste, blieb der grösste Theil der seitherigen Mitglieder in ihren Functionen.

Die *königl. Akademie der Wissenschaften in Stockholm* hat für denjenigen, der die schönste Ode zu Ehren *Gustavs III* verfertigt, bey Gelegenheit der Einweihung der Statue desselben, einen Preis von 200 Ducaten ausgesetzt.

II. Neue Entdeckungen.

Ich habe schon zu einer anderen Zeit angezeigt, dass man sich bey der Einrichtung einer galvanischen Säule, statt des Silbers oder Kupfers, eines wohlfeileren Metalles, nämlich einer Mischung aus Bley und Spiesglanzmetall bedienen könne. Jetzt da zu der Wiederholung der von *Davy* angestellten Versuche, die Kalien in eine eigene metallische Substanz umzuwandeln, grössere Batterieen nöthig sind, deren Einrichtung sowohl in Ansehung des nöthigen Kupfers als des Zinks eine beträchtliche Ausgabe erfodert: so habe ichs aufs neue mit blossem Bley statt des Kupfers versucht, und dadurch eine starke Wirkung hervorgebracht. Um nun auch den vielen Zink, dessen die gegossenen grösseren Zinkplatten bedürfen, zu ersparen, so kam ich auf den Gedanken, Eisenblechtafeln zu verzinken, welches mir auch sehr gut gelang, und dadurch kann man sich nun ohne grossen Aufwand Batterieen von beträchtlicher Grösse einrichten. Ich habe den ersten Versuch mit halben Blechtafeln gemacht, also mit Tafeln von ungefähr 54 Zoll Flächeninhalt. Diese Tafeln, mit Salmiakwasser befeuchteten Pappscheiben eingeschichtet, geben eine Säule, an welcher Gold- und Silberblättchen sich schnell und lebhaft entzünden, und die Gasentwickelung auf die bekannte Art im Wasser sehr stark ist. Die Darstellung der *Davy'schen* Metallsubstanz durch Zersetzung des Kalis gelang. Vorzüglich konnten dadurch beträchtliche Quantitäten Amalgam mit Quecksilber dargestellt werden, wovon sich die Metallsubstanz im Wasser unter starker Gasentwickelung wieder trennte und zu Kali wurde. Ich habe bey dieser

Gelegenheit gefunden, daſs man das Kali nicht eben ätzend anzuwenden braucht; gewöhnliches reines Weinſalzkali giebt das Amalgam eben ſo gut. Auch durch kohlenſtoffſaures Ammonium kann auf dieſem Wege eine Art Amalgam dargeſtellt werden, welches ſich aber nach meiner Erfahrung von jenem aus dem Kali dadurch unterſcheidet, daſs es ſich im Waſſer viel langſamer zerſetzt. Wirft man von dieſem Amalgam etwas ins Waſſer, ſo ſtrömt das Gas nicht gleich lebhaft aus, ſondern es belegt ſich ganz mit kleinen Gasbläschen; dieſe treten nach einiger Zeit in eine gröſsere zuſammen, welche, ob ſie gleich einen zweymal ſo groſsen Umfang erreicht, als das Amalgamkügelchen ſelbſt hat, dennoch daran hängen bleibt. Iſt ſie aber zu einer gewiſſen Gröſse gekommen, ſo reiſst ſie ſich los, und man findet das Amalgam aufs neue mit Gasbläschen beſetzt, die denn wieder in eine gröſsere zuſammentreten, und dieſs geht ſo fort, bis das Amalgam völlig zerſetzt iſt.

Jena. *Göttling.*

Die *Davyſchen* Entdeckungen der neuen Kali- und Natronproducte, und beſonders die Meinung, daſs ſie Metalle ſeyen, wozu ihr äuſseres Anſehen, das in reiner Oberfläche mit nichts als mit flieſsendem Metall zu vergleichen iſt, Veranlaſſung gegeben, hat die alten Anſprüche der Erden, als Metallkönige dargeſtellt zu werden, erneuert, und es iſt bereits von mehreren Seiten her angekündigt worden, daſs man ſie in Unterſuchung nehmen werde. Verſuche, welche ich über dieſen Gegenſtand angeſtellt habe, haben mich im Queckſilber ein vortheilhaftes Mittel finden laſſen, die neuen problematiſchen Subſtanzen zu gewinnen. Die Kali- und Natronproducte verbinden ſich hiermit ſehr leicht; ſelbſt zu ganz feſten Amalgamen, und bey einiger Vorſicht kann man ſo eine beträchtliche Menge der neuen Producte ſammeln, wo dieſe allein nur ſpärlich erſcheinen. Ich habe auf ähnliche Weiſe auch die Erden in der voltaiſchen Säule behandelt, und fand, daſs ſich Baryt und Kalk, auch Talk und Thonerde mit Queckſilber zu ſolchen Amalgamen, wie die der Kalien, verbinden. Dieſe waren mehrentheils nur flüſſig; doch gaben ſie, in Waſſer geworfen, ganz dieſelben Erſcheinungen, welche die ebenbenannten kaliſchen Verbindungen gewähren, lebhafte Gasentbindungen, welche längere oder kürzere Zeit anhielten, je nachdem ſich viel im Queckſilber angeſammelt hatte. Aus der Kieſelerde konnte ich kein Amalgam gewinnen. Die genannten Erden waren mit Sorgfalt bereitet worden, und für chemiſch rein zu halten. Ob jedoch nicht geringe, ſonſt kaum zu entdeckende, Rückſtände von Kali oder Natron in einigen dieſer Erden ſchon ähnliche Erſcheinungen hervorbringen können, müſſen fernere Verſuche ausweiſen. Beſonders iſt zu wünſchen, daſs diejenigen, die im Beſitze groſser Batterieen ſind, dieſe Verſuche einer ſorgfältigen Prüfung unterwerfen mögen, wie auch ich noch thun werde.

Ausführlichere Nachricht von dieſen und den fortgeſetzten Unterſuchungen werde ich in einer unſerer phyſikaliſchen Zeitſchriften geben. Noch bemerke ich bey dieſer Gelegenheit einen bedeutenden Druckfehler. In No. 14. S. 116. Z. 15 von oben muſs *Secunden* ſtatt *Stunden* geleſen werden. Jena, den 30 März 1808.

D. *T. J. Seebeck.*

(*Aus Br. v. Heidelberg*, den 27 März 1808.) *Davy's* Entdeckungen über die Natur der Alkalien beſtätigen ſich jetzt von mehreren Seiten. — Profeſſor *Kaſtner* in *Heidelberg* prüfte ſie vor ungefähr 5 Wochen gelegentlich bey ſeinen Vorleſungen über Experimentalphyſik, und erhielt mittelſt Platindräthen am Kupferpole einer 120ſchichtigen galvaniſchen Zink-Kupferſäule (von anderthalb Zoll im Durchmeſſer, mit Salmiaklöſung gebauet) aus etwas feuchtem gepulvertem reinem Aezkali, in einer V gebogenen Glasröhre, einige höchſt glänzende kleine Metallkügelchen, die er nach der Vorleſung unter anderen dem ihn gerade beſuchenden Profeſſor *Wilken* als phyſikaliſche Merkwürdigkeit zeigte. — Waſſer machte ſie unſcheinbar, bey Wegnahme alles noch deckenden Aezkali und freyer Luftberührung löſeten ſie ſich in weiſsgrauen Rauch auf. Unreines Aezkali — gepulverter Aezſtein — lieferte wenig oder gar kein Metall, wohl aber ein glänzendes, faſt durchſichtiges, Körnchen einer äuſserlich dem geſchmolzenen Phosphor ſehr ähnelnden Subſtanz, die weit langſamer als wie das Metall vom Waſſer in eine weiſse alkaliniſche Maſſe verändert wurde. *K.* gedenkt während der bevorſtehenden Oſterferien den Verſuch mit vier hundertſchichtigen Säulen zu wiederholen, nachdem er dieſelben mit ihren gleichnamigen Polen, zu *einer* hundertſchichtigen Säule verbunden hat. Merkwürdig iſt es, daſs *K.* früher — in ſeinen *Beyträgen zur Begründung einer wiſſenſchaftlichen Chemie.* Heidelberg 1806 und 1807 — auf einem anderen Wege zu ähnlichen Vermuthungen und Schlüſſen, über die Natur der Alkalien, Erden, des Phosphors, Stickſtoffs, Schwefels und der Salzſäure gelangte, als wie ſie *Davys* Beobachtungen zu geben ſcheinen!

Im Laufe des Sommerſemeſters 1807, und wiederholentlich im gegenwärtigen Winterhalbjahre, unterwarf *Kaſtner*, gelegentlich bey ſeinen phyſikaliſchen Vorleſungen, die *Ritterſchen* Verſuche über die Wünſchelruthe in Gegenwart eines zahlreichen Auditoriums einer Prüfung. Die Pendelverſuche glückten ihm und einigen ſeiner Zuhörer, vorzüglich mit Bernſtein, Harz und Schwefelkiespendeln, ſo ziemlich; und unerachtet kein Verſuch ganz entſcheidend ausfiel, ſondern noch mehrere zu beſeitigende Zweifel offen lieſs: ſo ſchien ſich ihm doch die Folgerung verwirklichen zu wollen, daſs der Menſch *wider ſeinen Willen*

gewisse Pendelbewegungen veranlassen und auf gleiche Weise unwillkührlich hemmen könne. Bey einigen seiner Zuhörer ruhete das Pendel vollkommen, selbst bey 5—8 Minuten langem Halten, und kam in Bewegung, wenn diese Personen unbewufst durch *K.* oder einen anderen besser disponirten berührt wurden. Die Bewegungsrichtungen des Pendels waren aber nie so constant, wie sie durch *Ritter* und Andere beschrieben wurden, sondern schienen vielmehr durch geringfügige Umstände veränderlich und irregulair erhalten zu werden. Vorausgesetzt, wenn man nicht mit festem Willen irgend eine Richtung einzuleiten bemüht war. Die Versuche mit *Ritters* Balancier — wozu sich *K.* eines sechs Zoll langen, ⅓ Zoll breiten, und etwa Linien dicken polirten Kupferstabes bediente — wollten ihm durchaus nicht gelingen.

III. Vermischte Nachrichten.

So wie die deutsche Literatur gegenwärtig in Frankreich mehr Eingang findet, so fängt man auch in Italien an, deutsche Literatur und Kunst mehr zu schätzen. Zu Rom werden jetzt viele Lustspiele von *Iffland*, *Kotzebue etc.* gegeben, und man findet Geschmack daran; nur müssen die Uebersetzer derselben sie einigermafsen nach dem italiänischen Geschmack ummodeln. Auch *Mozarts* und *Haydns* Meisterstücke gefallen, und das Vorurtheil der Italiäner, dafs Ausländer in der Musik nicht viel leisten können, verschwindet. *Canova*, dem für die metallene Bildsäule *Napoleons*, die in colossalischer Gröfse aus Erz gegossen werden soll, 100,000 Thaler zugesichert sind, läfst zu diesem Unternehmen die deutschen Arbeiter aus Wien kommen, die dort, unter der Leitung des Prof. *Zauner*, bey der Verfertigung der Statue *Joseph II* arbeiteten.

Am 24 Jan. wurde zu Stockholm die Statue *Gustav's III* feyerlich eingeweiht. Diese Statue ist ein Werk des berühmten Bildhauers, Hn. *Sergel*, und stellt den König in der Marine-Uniform dar, den Königs-Mantel über der Schulter und mit unbedecktem Haupte. In der rechten Hand hält er einen Oelzweig, und mit der linken stützt er sich auf ein Ruder. Sie wurde auf dem Platze aufgerichtet, wo dieser König bey seiner Rückkehr aus Finnland nach dem Frieden von Werela ans Land stieg. Die am Fufse der Statue in schwedischer Sprache eingegrabene Inschrift lautet: *Gustav dem III, Gesetzgeber, Sieger, Wiederhersteller des Friedens, von der Bürgerschaft zu Stockholm* 1808.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von folgendem Werke:

Voyages dans l'Interieur de la Louisiane de la Floride occidentale, et dans les isles de la Martinique et St. Domingo, par *C. C. Robin.* 3 Tomes

erscheint eine von mir verfafste Verdeutschung im Verlage des Kunst- und Industrie-Comtoirs zu Berlin, wovon der erste Theil bereits unter der Presse ist. *K. L. M. Müller.*

In der Realschulbuchhandlung in Berlin ist zu Anfange März erschienen:

Der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin *Magazin* für die neuesten Entdeckungen in der gesammten Naturkunde. Zweyten Jahrgangs Erstes Quartal. Mit 2 Kupfertaf. *Inhalt:* Chemische Untersuchung des Wawelits, von *O. M. Klaproth.* — Aeufsere Beschreibung des Wawelits, von *G. R. Karsten.* — Zerlegung des Wawelits. — Chemische Untersuchung des Augits aus dem Röhngebirge, von *O. M. Klaproth.* — Description de l'Apophillite Ichthyophtalme de dandrada, par *Hauy.* — Nähere Bestimmung einiger Liliengewächse etc. von *C. L. Wildenow.* — Ueber die Winter, nach hundert und mehrjährigen Beobachtungen, von *Gronau.* — Hebeandra, nouveau genre des plantes, décrit par *A. Bonpland.* — Ueber die Geschlechtsverschiedenheit der Piezaten, von D. *Klug.* — Naturhistorische Fragmente, aus Briefen des Missionär *John* zu Tranquebar. — Bemerkungen über die Veränderungen der Vegetation in austrocknenden Teichen, von *Viborg.* — Auszug aus einem Schreiben des Hn. *Hauy.* — Ueber eine neue Art des Gänsefufses, von *Schrader.*

Der Preis des gegenwärtigen Jahrgangs ist, wie beym ersten Jahrgang, 5 Rthlr.; wer aber beide Jahrgänge bezahlt, der erhält solche bis Johannis d. J. für 8½ Rthlr., sodann aber tritt der bisherige Ladenpreis wieder ein.

Erklärung die neue Auflage des ersten Heftes der *Encyklopädie der Chemie* betreffend.

Da diejenigen Capitel der theoretischen Chemie, welche in dem ersten Hefte der *Encyklopädie der Chemie* des Herrn Hofraths *Hildebrandt* abgehandelt worden, seit der Erscheinung desselben wichtige Aenderungen erlitten haben, so hat der Hr. Verf. dieses ganz umgearbeitet, und es wird demnach in einer neuen Gestalt zur Ostermesse dieses Jahres erscheinen. Da hingegen die Bereicherungen der Wissenschaft, welche zu den folgenden Heften gehören, sich ohne beträchtliche Aenderung an ihren Orten einschalten lassen, so wird derselbe diese in einem Supplementhefte nachtragen, welches nebst den beiden an der Vollendung des Gan-

zen noch fehlenden Heften in Kurzem erscheinen wird. Erlangen, den 3 Febr. 1808.

Walthersche Kunst- und Buchhandlung.

Erklärung
an die Besitzer
der
Encyklopädie der Chemie.

Durch mehrere Leser der in unserem Verlage erschienenen Encyklopädie der Chemie des Herrn Hofraths und Prof. *Hildebrandt* aufgefodert, haben wir unter der Aufsicht des Herrn Verf. eine Sammlung von

Abbildungen
chemischer
Oefen und Werkzeuge
15 Kupfertafeln

theils nach Originalen im Laboratorio desselben, theils nach Zeichnungen in den vorzüglichsten chemischen und technischen Schriften besorgen lassen, welcher der Herr Verf. eine deutliche Beschreibung beyzufügen die Güte gehabt hat. Da wir sie als eine Zugabe zu dem praktischen Theile der Encyklopädie betrachten, so haben wir uns entschlossen, diese funfzehn Tafeln sammt der Beschreibung für den sehr geringen Preis von 1 Thlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr. zu überlassen.

Erlangen, im April 1808.

Walthersche Kunst- und Buchhandlung.

Von dem *Säugthierwerk* des Herrn Präsidenten *von Schreber* ist in der letzten Mich. Messe das 64ste Heft erschienen.

Erlangen, am 20 Febr. 1808.

Walthersche Kunst- und Buchhandlung.

Bey *J. F. Unger* in Berlin, und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Wie weit sind wir, oder kann Europa ohne eine Expedition nach Indien gerettet werden? 8. à 8 gr.

Où en sommes-nous? ou l'Europe sauvée dans l'Inde. 8. à 8 gr.

Suabedissen, D. T., über die innere Wahrnehmung. Eine Abhandlung, welcher von der K. A. d. W. zu Berlin der Preis von 50 Ducaten zuerkannt worden ist. 8. à 18 gr.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Brands, Jacob, allgemeine Weltgeschichte, zum Gebrauch öffentlicher Vorlesungen. 3s Heft: Geschichte der Macedonier und der aus der macedonischen Monarchie entstandenen Reiche bis zur römischen Oberherrschaft. gr. 8. 8 gr.

Röschlaub, Dr. Andr., Lehrbuch der besonderen Nosologie, Iatreusiologie und Iaterie. 2n Bandes 2e Abtheil. 1r Abschn.: Die Abhandlung der an der Sinnlichkeit des Menschen erscheinenden Uebelseynsformen enthaltend. gr. 8. 1 Rthlr.

Vogt, Nic., historische Darstellung des europäischen Völkerbundes. 1r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Uihlein, Joh., lateinisches Lesebuch zur Uebung im Uebersetzen für junge Lateiner; aus den besten alten und neuen lateinischen Schriftstellern zusammengetragen. 8. 4 gr.

Zur Ostermesse erscheint:

Systematische Darstellung des rheinischen Bundes, a. d. Standpuncte des öffentlichen Rechts, von Dr. *Wilh. Jos. Behr.* gr. 8.

Nachricht an das Publicum.

Von dem, wegen seiner Pracht und Wichtigkeit mit Recht so viel Aufsehen erregenden, Werke: *Les Hindous, ou description de leurs costumes, moeurs, cérémonies etc. etc., représentés en 252 planches, par Balthasar Galvyns dessiné d'après nature, dans l'Hindostan, gravés à l'eau forte et terminés par lui-même,*
hat eine ungenannte Buchhandlung eine deutsche Uebersetzung mit allen Kupfern des Originals angekündigt. Diese Handlung wusste wahrscheinlich nicht, dass der Verfasser, Herr *Galvyns*, selbst eine kleinere wohlfeilere Ausgabe in 4. veranstaltete, welcher er, ausser dem französischen und englischen Texte, auch noch den deutschen vorbehalten hatte. Er wurde hierzu von mehreren Gelehrten aufgefodert, um das Werk gemeinnütziger zu machen. Zeichnung und Stich werden ebenfalls von ihm allein ausgeführt, wodurch das Lob der Wahrheit und Treue der Gegenstände, welches der grossen Ausgabe ertheilt wird, auch ihr gesichert ist. Man kann davon in bevorstehender Ostermesse bey Herrn *C. H. Reclam* in Leipzig, als Mitverleger derselben, die erste, vielleicht auch die zweyte, Lieferung haben. In derselben Buchhandlung sind von der Folio-Ausgabe, von welcher die 8te Lieferung unlängst erschienen ist, Exemplare vorräthig. Eine weitläuftigere Anzeige wird man in einem der nächsten Blätter dieser Zeitung lesen.

II. Berichtigung.

Aus Br. v. München. Hr. D. *Niethammer* ist nicht, wie es in der Hallischen allg. Literatur-Zeitung 1808. No. 23. S. 183 unrichtig heisst, zum geheimen Referendär in protestantischen Schulgegenständen ernannt worden, sondern er ist Centralschulrath. Der geheime Rath von *Zentner* ist für alle Studien- und Schulsachen königlicher geheimer Referendär am Ministerium des Inneren, und demselben sind als katholische Centralschulräthe die vormaligen Schuldirectionsräthe *Hobmann* und *Wismayr*, und als protestantischer Centralschulrath *Niethammer* beygegeben.

177 INTELLIGENZBLATT 178

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 22.

DEN 9 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wien.

An der wiener Universität wurden im Jahre 1807 zu Doctoren der Medicin ernannt die Hnn. *Johann Fischer* in Prag; *Johann Schiffer* in Wien; *Johann Czappek* in Wien; *Johann von Kerestesy*; *Ignaz Eckmann* in Wien; *Joseph Wache*, auch Chirurgiae Doctor in Troppau; *Ernst Schneider* in Langenloys; *Matthias Hodina* in Zwittau; *Johann Werzar*; *Ignaz von Kroyherr* in Wien; *Johann Zimmer* in Wien; *Johann Pribill* in Wien; *Leopold Buchmüller* in Wien; *Joseph Wolf* in Lemberg; *Aloys Willi* in Wien; *Anton Tipaldo* in Wien; *Wenzel Salaschek* in Wien; *Leopold Schirmer*; *Karl Rang* in Prag; *Joseph von Eichenfeld* in Wien; *Franz Pfeningbauer* in Wien; *Andreas Mazurkiewitz*; *Michael Dorner*, *Emerich Walkowitz* in Wien.

Klagenfurt in Kärnthen.

Zum Rector des k. k. Lyceums ward im May 1807 ernannt Hr. *Jacob Paulitsch*, fürstbischöflicher wirkl. geistlicher Rath, Dechant, Dom- und Stadtpfarrer zu Klagenfurt. Durch ein höchstes Hofdecret vom 29 October 1807 sind die theologischen Studien an diesem Lyceum auf 4 Jahre ausgedehnt worden. Nur bey Mangel an Seelsorgern kann das Gubernium den fähigsten, und zugleich schon bejahrten, Schülern das Zusammennehmen der Lehrgegenstände in den bisherigen dreyjährigen Curs gestatten. — Auch ist neuerlich ein eigener Lehrstuhl für die Oekonomie und Mechanik bewilligt worden. — Zum Director der philosophischen Facultät wurde vor Kurzem der Hr. Domdechant *Ignaz von Türk zu Eisenstratten* ernannt.

Das Gymnasium zu Klagenfurt ist den Benedictinern von St. Blasius im Schwarzwald anvertraut worden. Bisher waren Franciscaner die Professoren desselben.

Nicolsburg in Mähren.

Die *philosophische Lehranstalt* zu *Nicolsburg in Mähren* ward am 10 Nov. 1807 feyerlich eröffnet. Hr. *Johann Nepomuk Liesnik*, infulirter Probst, Consistorialrath, Dechant und Pfarrer im Markte Stuats in Oesterreich, der Stifter dieser Lehranstalt, wohnte dieser Eröffnung selbst bey, und Hr. D. *P. Cassianus Hallaschka*, ordentl. Professor der Mathematik und Physik, hielt an die anwesenden Candidaten der Philosophie (gegen 40 an der Zahl) eine Rede: *von dem Werthe der Philosophie.*

Prag.

Die ehedem vom Prof. *Meisner* bekleidete Professur der Aesthetik und der classischen Literatur, wurde nach dem neuen Schulplane in zwey Lehrämter getheilt, und jedes derselben mit einem noch neuen Gegenstande vermehrt: die Professur der Aesthetik, Pädagogik und der Geschichte der Philosophie, wurde Hn. D. *Joseph Meinert*, ehedem Prof. der Poetik am k. k. akademischen Gymnasium zu Prag; das Lehramt der classischen Literatur der Römer und Griechen hingegen Hn. *Aloys Klar*, ehemaligem Prof. der Dichtkunst und der griechischen Sprache am k. k. Gymnasium zu Leutmeritz, ertheilt. — Als landesfürstliche Regierungscommissäre bey den 4 Facultäten der hiesigen Universität wurden ernannt: Hr. *Wilhelm Hugo* Freyherr *Macneven von Aghrim*, k. k. Hofrath und Beysitzer bey dem Gubernium zu Prag; Hr. D. *Caspar Royko*, k. k. Gubernialrath und Canonicus; Hr. *Franz Xaver Turdy*, k. k. wirklicher Gubernialrath; Hr. *Joseph* Ritter *von Jordan*, k. k. Appellationsrath zu Prag.

Durch das neue Schulsystem hat die Leitung der Volks- und Bürgerschulen Böhmens eine ganz andere Gestalt erhalten. Die vorhin im ganzen Königreich bestandene k. Schulen-Oberdirection ist aufgelöst, und statt derselben in jeder Diöcese ein *Schulenoberaufseher* in der Person eines Canonicus des bischöflichen Domcapitels angestellt worden. Dieses Amt erhielten: In der prager Erzdiöcese der ehemalige k. k. Schulenoberdirector im Königreiche Böhmen, Hr. *Wenzel Lenhard*; in der leutmeritzer Diöcese Hr. D. *Anton Hirnle*, des leutmeritzer Domstifts Capitular und bischöflicher Consistorialrath; in der königgrätzer Diöcese Hr. *Joseph Czenick von Wartenberg*, Capitulardomherr

zu Königgrätz; in der budweiser Diöcese Hr. *Wolfgang Seidel*, des budweiser Domstifts Capitular und bischöflicher Consistorialrath. Statt der in den 16 Kreisen Böhmens ehemals angestellt gewesenen k. Schul-Kreiscommissäre, wurde in jedem Decanate ein geistlicher Schulinspector, meistens die Landdechante selbst, als Schuldistrictsaufseher angestellt. Die prager Erzdiöcese zählt deren 22, die leutmeritzer 21, die königgrätzer eben so viel, die budweiser 30, folglich haben alle 4 Diöcesen in Böhmen 94 geistliche Schuldistrictsaufseher. Diese schicken ihre Amtscorrespondenz an ihr vorgesetztes Consistorium, bey welchem der Diöcesanoberaufseher auch Schulreferent ist, was das moralische und literarische Fach der Schulen anlangt; hingegen in Hinsicht des politisch-ökonomischen Theils des Schulwesens erstatten sie ihre Berichte an die königl. Kreisämter, bey deren jedem ein k. Kreiscommissär diessfalls das Referat führt. Zur Belohnung ihrer Bemühung bey ihren Visitationen erhalten die geistlichen Schulinspectoren von jeder Curat- und Filial-Kirche 5 Gulden. Die Vorspann müssen überdiess die Gemeinden unentgeltlich leisten.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die seit *Révai's* Tod vacante Professur der ungarischen Sprache und Literatur an der pesther Universität hat Hr. *Franz Czinke*, bisher Prof. am Hauptgymnasium zu Ofen, erhalten.

Das Grosskreuz des königl. ungarischen St. Stephans-Ordens haben erhalten: der Hr. Graf *Samuel Teleki von Szék*, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und Obergespann der biharer Gespannschaft, und Hr. *Joseph Thomas* Freyherr *von Summeraw*, Präsident der obersten Policey- und Censurhofstelle, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und Curator der theresianischen Ritterakademie.

Das Commandeurkreuz des Leopolds-Ordens erhielt der patriotische Graf Hr. *Leopold von Berchtold* in Mähren; das kleine Kreuz desselben Ordens erhielten: Hr. Hofrath *von Lakits* in Ungarn; Hr. *Peter Jordan*, Regierungsrath, Professor der Oekonomie an der Universität zu Wien; Hr. Abt *von Strahof* in Böhmen; Hr. Probst und k. k. Rath *Johann Michael Ziegler*.

Hr. *J. B. Bisinger*, Prof. der Statistik an dem Theresianum zu Wien, hat vom Kaiser *Franz* für sein schätzbares Werk: „Generalstatistik des österreichischen Kaiserthums," ein Geschenk von 600 fl. erhalten.

Dem ehemaligen Vice-Protomedicus in Lemberg, Hn. *Franz Neuhauser*, ist die erledigte Stelle eines Protomedicus mit dem Charakter eines wirklichen Gubernialrathes daselbst, und einem jährlichen Gehalte von 2000 fl. verliehen worden.

Hr. *Joseph Benigni*, Feldkriegsconcipist zu Herrmannstadt in Siebenbürgen, Vf. des Textes zu den siebenbürgischen Costümsdarstellungen, ist zum Hofkriegsconcipisten bey dem Hofkriegsrathe in Wien befördert worden. Seine Stelle in Herrmannstadt erhielt Hr. *Maximilian Feischl*, Hofkanzellist bey dem Hofkriegsrathe in Wien, Vf. der beiden letzten Jahrgänge des malerischen Taschenbuches durch die interessantesten Gegenden um Wien.

Hr. *Christoph Küffner*, Vf. der deutschen Uebersetzung des Plautus, ist zum Hofkriegsrathsconcipisten in Wien befördert worden.

Hr. D. *Joseph Schallgruber* ist an des verstorbenen *Vetter's* Stelle als Prof. der Anatomie und Physiologie an der k. k. Universität zu Krakau angestellt worden.

Das an dem k. k. Lyceum zu Klagenfurt durch Jubilirung des Hn. *von Giuliani* erledigte Lehramt der Mathematik, ist Hn. *Matthias Achazl*, der diese Stelle 6 Jahre lang supplirte, verliehen worden.

Hr. *Szigethy*, evangelischer Prediger zu Rosenau in Ungarn, hat eine einträgliche Dorfpfarre in der gömörer Gespannschaft erhalten.

Hr. *Stephan von Hatvani*, der Gerichtstafel mehrerer Gespannschaften in Ungarn Beysitzer, bekannt durch seinen Uebertritt von der reformirten zur katholischen Religion, ist zum Prodirector der k. Akademie in Grosswardein (Nagy-Várad) ernannt worden.

Hr. D. M. *Karl Ferdinand Stipsics*, Prof. der Medicin zu Pesth, ist zum k. Rath ernannt worden.

Hr. *Thomas Bürg*, Prof. der höheren Mathematik und Astronomie in Wien, und Hr. Prof. *Scherer* zu Prag, haben das kleine Kreuz des neu gestifteten Leopoldsordens erhalten.

Hr. D. *Karl Appeltauer*, Prof. des Naturrechts an der krakauer Universität, ist zum k. k. Bücherrevisor zu Krakau ernannt worden.

Hr. *Adam Bittner*, Adjunct an der k. k. Sternwarte zu Prag, ist zum Professor der praktischen Mathematik an der dasigen Universität befördert worden.

Hr. *Joseph Ottenberger*, Universitäts- und Studiendirectionsnotar zu Prag, Historiograph dieser hohen Schule, wurde als supplirender Professor der Syntax am k. k. akademischen Gymnasium daselbst angestellt.

An die Stelle des in den Ruhestand versetzten Professors, Hn. *Anton Renner*, ist Hr. *Joseph Kinzl* als Lehrer der populären Naturlehre und Naturgeschichte, der Mechanik und bürgerlichen Baukunst an der k. k. Normal-Hauptschule in Prag angestellt worden.

Die Stelle des Adjuncten des Professors der allgemeinen Naturgeschichte, physischen Geographie, Oekonomie und Technologie an der Universität zu Pesth, hat Hr. *Ludwig Fabriczy* erhalten.

Der rühmlichst bekannte böhmische Schriftsteller, Hr. *Joseph Wander von Grünwald*, ist durch ein Hofdecret zum k. k. Strassenbaudirector des Königreichs Böhmen ernannt worden.

Hr. D. *Joseph Bernt*, ausübender Arzt zu Prag, ist von der bamberger Schutzpocken-Impfungsgesellschaft zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Matthias Ehrlich*, Chorherr des prämonstratenser Stifts Strahof zu Prag und Professor der Religionswissenschaft am k. k. kleinseitner Gymnasium daselbst, erhielt im Julius 1807 von der prager Universität die philosophische Doctorwürde.

Hr. *Emanuel Pohl*, Medicinae Candidatus zu Prag, ein thätiger Botaniker, ist von der naturhistorischen Gesellschaft zu Zürch in der Schweiz zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Bogsch*, evang. Prediger zu Oedenburg in Ungarn, einer der besten Redner deutscher Nation in Ungarn, hat sein Amt niedergelegt. Seine Stelle ist noch unbesetzt.

Hr. *Johann Szeberinyi*, ein Zögling der Universität zu Jena, hat die evangelische Predigerstelle zu Nittra Zerdahely in der neutrer Gespannschaft erhalten.

Der Director der philosophischen Facultät an der Universität zu Wien, Hr. *Franz Böhme*, ist zum k. k. Hofrathe ernannt worden.

Hr. *Gottfr. Imman. Wenzel*, Prof. der Philos. zu Linz, hat von der Universität zu Prag die philosophische Doctorwürde erhalten.

Die, durch den Uebertritt des Hn. *Remigius Döttler* zur Professur der Physik erledigte, Professur der Mathematik an der Universität zu Wien wird provisorisch von Hn. *Joseph Hantschl*, Lehrer der Mathematik an der k. k. Realakademie, versehen.

Hr. *Joseph Schitko*, Prof. der Philos. und Mathematik an der Akademie der morgenländischen Sprachen in Wien, ist zum Professor der Physik am Lyceum zu Linz ernannt worden.

Hr. *Johann Neuhaus*, Prof. der Rhetorik an dem k. k. Gymnasium zu Brünn, hat ein Canonicat mit einer damit verbundenen Pfarre erhalten.

Die vacante Präfectenstelle am k. k. Gymnasium zu Laybach hat der Weltpriester, Hr. *Franz Hladnik*, bisher Director der dasigen Musterschule, erhalten; diese Direction aber wurde dem Hn. *Johann Eggenberger*, bisherigem Caplan zu Oberlaibach, verliehen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Freyherrn *Franz Maria von Carnea Steffaneo* die Hofpräfectur der k. Hofbibliothek, so wie dem k. k. geheimen Rath, Gouverneur von Triest und Präsidenten der dasigen gelehrten Gesellschaft, Hn. *Sigmund Lovasz von Eötvenes* aus Ungarn, die k. k. Kämmererwürde verliehen. Auch hat derselbe des Hn. D. *Vincenz Kern*, Prof. der praktischen Chirurgie an der Universität zu Wien, der Pajola's Steinschnittmethode mit dem besten Erfolge in Wien einführte, jährlichen Gehalt von 1000 auf 2000 fl. erhöht, und den Hn. Grafen *Joseph Eszterházy von Galantha*, k. k. geheimen Rath und Kämmerer, k. ungarischen Statthaltereyrath und Obergespann der zempliner Gespannschaft, zum k. ungarischen Hofvicekanzler ernannt.

Hr. Graf *Joseph Szápáry von Muraj Szombat* und *Szecsi Sziget*, k. k. geheimer Rath, Kämmerer, Oberstudiendirector in dem presburger Bezirk, ist zum Obergespann der wieselburger Gespannschaft in Niederungarn ernannt worden.

An die Stelle des verstorbenen *Meineke* zu Eisenach hat der seitherige Director des Archigymnasiums zu Soest, Hr. *Frenzel*, das dortige Directorat erhalten.

Der seitherige Superintendent zu Coldiz, Hr. M. *Steinert*, ist an die Stelle des verstorbenen D. theol. *Gehe* Superintendent in Oschatz geworden.

Ausser den No. 20 des Intell. Bl. angeführten, sind noch der Hr. Consistorial-Vicedirector *Schmidlin*, Hr. Ober-Justizrath *Breuning*, Hr. geheime Ober-Regierungsrath *v. Bühler*, Hr. Regierungsrath und Oberarchivar *Jäger* und Hr. Hofbaumeister *Uber* zu Rittern des königl. wirtembergischen Civil-Verdienstordens ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 2 März v. J. starb zu Brünn *Ignaz von Mehoffer*, k. k. Rath und Referent des deutschen Schulwesens bey dem mährisch-schlesischen Gubernium, im 60 Jahre seines Alters. Er wurde am 13 April 1747 zu Fulnek in Mähren geboren.

5 Jun. zu Prag *Franz Pubitschka*, Dr. der Philos., Weltpriester, Historiograph des Königreichs Böhmen und Senior der philosophischen Facultät; geb. zu Kommothau in Böhmen.

18 Jun. *Joseph Anton Gall*, Bischof in Linz, geb. zu Weil in Schwaben den 27 März 1748, als theologischer Schriftsteller bekannt.

10 Jul. zu Wien D. *Anton Piringer*, gewesener Decan der Metropolitankirche zu St. Stephan, erzbischöflicher Consistorialrath u. s. w., geb. zu Wien.

14 Jul. zu Prag *Karl Ungar*, k. k. wirklicher Rath, Dr. der Philosophie und Theologie, Domherr zum heil. Kosmas und Damian zu Altbunzlau, k. k. Bibliothekar, ordentl. Mitglied und Director der k. Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag.

20 Aug. zu Wien *Wenzel Hanke*, Prof. der Geschichte und Geographie am k. k. Gymnasium zu St. Anna, alt 43 Jahr.

24 Aug. zu Wien D. *Joseph Jacob von Plenk*, k. k. Rath, ordentl. Prof. der k. k. medicinisch-chirurgischen Josephsakademie daselbst, im 75 Jahre seines Lebens.

9 Nov. zu Komorn in Ungarn *Emerich von Fezekiny*, Prof. der Rhetorik am k. Gymnasium daselbst und Interimsdirector desselben.

28 Dec. starb am Schlag zu Pesth D. *Joseph von Schönbauer*, ordentl. Prof. der speciellen Naturgeschichte an der königl. Universität daselbst, ein vortrefflicher Lehrer und berühmter Schriftsteller, alt 51 Jahr.

6 Jan. d. J. zu Erlau in Ungarn *Joseph Büky*, erlauer Domherr. Er vermachte der katholischen Schule zu Gyöngyös Pata, für welche er noch bey seinen Lebzeiten ein Gebäude von 6000 fl. gekauft hatte, im Testament 13000 fl.

Zu Cassel ist der Hofrath und Garnisonarzt

Hunold, welcher seit geraumer Zeit das dortige französische Militärhospital besorgt hatte, vermuthlich durch eine darin erhaltene Ansteckung, am Nervenfieber gestorben. Da es dort sonst gewöhnlich ist, dass die Civil-Leichen zu Wagen beerdiget werden, so wurde bey dieser eines so verdienstvollen Mannes eine Ausnahme gemacht. Man bestattete ihn zu Fuſse, und ein sehr ansehnlicher Conduct seiner Freunde und Bekannten, worunter auch sehr viele französische Officiere waren, begleitete ihn. Ein Militärdetaschement feuerte vor dem Leichenhause, so wie am Grabe, und der französische Kriegscommissär, Hr. *Meurizet*, hielt eine Rede an der Gruft. Unsere A. L. Z. verliert an ihm einen Mitarbeiter im Fache der Chirurgie und Wundarzneykunst.

IV. Alterthümer.

(*Aus Br. aus Ungarn.*) In dem Dorfe Kál, im maroscher Stuhl in Siebenbürgen, wurde im Jahre 1807 kurz vor der Weinlese bey der Aufwerfung eines Graben ein irdener Topf gefunden, in welchem alte griechische Münzen zweyerley Art waren. Die erste Art hat auf der einen Seite einen schönen weiblichen Kopf, von dessen Stirne eine Haarlocke auf den Rücken herabgeht, und von hinten zwey Haarlocken in einen Zopf gebunden sind; der Kopf ist glatt gekämmt. Um das Bildniss herum läuft ein Cirkel aus kleinen Puncten, überdiess eine andere feine Cirkellinie und am Rande noch sieben kleine Cirkelchen in der Form von halben Schildern, und darin Sterne. Auf der anderen Seite befinden sich in der Mitte kreuzweise zwey Linien mit griechischer Schrift, oben ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ, unten ΠΡΩΤΕΣ; zwischen beiden ist der Länge nach eine Keule; am Rande der Münze schlingen sich ringsherum zwey Lorbeerzweige, jeder von auſsen mit 6, von innen mit 4 groſsen Blättern, Tannennadeln ähnlich; über dem Worte ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ steht ein A. Die zweyte Art hat auf der einen Seite einen schönen Bacchuskopf mit einem Band auf der Stirne und um den Kopf, darauf ein Diadem, zwey Laubzweige und zwey Weinrebenschöſslinge; von den Ohren geht nach dem Rücken zu ein Widderhorn; das Haar flieſst unter dem Diadem bis auf den Nacken in kleine Locken herab: die Stirn ist klein, die Nase eine gerade groſse Aeneasnase, das Gesicht voll. Auf der anderen Seite ist die ganze Figur des Herkules, mit der Keule in seiner Rechten und der Löwenhaut. Zwischen der Keule und dem rechten Fuſs steht ein M. Auf der linken Seite lieſst man ΕΡΑΚΛΗΟΥΣ und ΘΑΣΙΩΝ, gegen die rechte Hand ΣΩΤΕΡΟΣ. Die Münzen sind sehr schön und stark von 15löthigem Silber. Jede wiegt ein Loth. Alle gefundenen Münzen wiegen zusammen 5 Pfund.

Einige Arbeiter, die vor Kurzem in einem, der Probstey zu Neustädtl an der Wag zugehörigen, Weingarten gruben, trafen bey dieser Arbeit, nachdem sie einige Schuh tief in die Erde gedrungen waren, auf groſse Knochenstücke, und besonders auf einen ungewöhnlich groſsen Zahn, den man bald für einen Elephantenzahn erkannte. Der Probst und Stadtpfarrer, Freyherr *Anton von Gabelkhoten*, ein Verehrer und Beförderer der naturhistorischen Wissenschaften, lieſs unter eigener Aufsicht weiter graben, und der Erfolg entsprach der Absicht vollkommen. Man fand bald mehrere gut erhaltene Theile eines Elephantengerippes, die nun der Probst aufbewahrt.

Zu Ende des Jahres 1807 wurden in dem temesvárer militärischen Grenzbezirk in Ungarn 148 *griechische Münzen* gefunden, welche die Bildnisse von *Philipp*, *Alexander* und *Lysimachus* haben, und ihrer Gröſse nach zu den Tetradrachmen gehören. Sie sind nach Wien gesandt worden.

Zu Anfang Januars 1808 wurden zu Groſs-Becskerek in Ungarn mehrere antike silberne Gefäſse gefunden, nämlich 2 Teller und 6 silberne Löffel von verschiedener Gröſse. Sie werden in Temesvár aufbewahrt.

V. Vermischte Nachrichten.

Hr. *Joseph Köſsler*, Hofuhrmacher bey dem regierenden Fürsten *Nicolaus Eszterházy von Galantha*, hat neulich der k. ungarischen Universität zu Pesth ein Kunst-Uhrwerk vorgelegt, welches die Universität mit vorzüglichem Beyfall beehrt hat. Diese Uhr hat nebst ihrer Schönheit und Regelmäſsigkeit das Besondere, dass die Stunden- und Minutenzeiger auf einer zolllangen und viereckigen Tafel perpendiculär hinaufgehen, und nach erreichter höchster Stufe wieder herunterfallen; das Uhrwerk selbst wird durch ein kleines Gewicht in Bewegung gesetzt, welches durch eine künstlich angebrachte Hebmaschine in Zeit von anderthalb Minuten wieder so viel hinaufgezogen wird.

Hr. Prof. *Placidus Heinrich* zu Regensburg hat dem von dem Fürsten Primas erhaltenen Auftrage, die dortigen Maſse und Gewichte nach den auswärtigen, vorzüglich den französischen und bayerischen, genau zu bestimmen, in einer trefflichen Abhandlung entsprochen, und die goldene Verdienstmedaille nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben des dermalen das Gouvernement führenden geheimen Staatsraths Freyherrn *von Gruben* erhalten. Die Abhandlung wird vielleicht auf Kosten des Staats gedruckt werden.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 23.

DEN 11 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis 1808 angekündigten Vorlesungen.

Die Vorlesungen werden nach Cantate angefangen.

I. Allgemeine Wissenschaften.

Encyklopädie aller Künste und Wissenschaften trägt nach Dictaten Hr. KR. *Schmid* vor.

Ueber die weise Einrichtung des akademischen Lebens handelt Hr. geh. Hofr. *Ulrich* öffentlich.

II. Theologie.

Historisch-kritische Einleitung ins A. T. trägt Hr. D. *Güldenapfel* vor.

Auserlesene Psalmen erklärt Hr. D. *Augusti* öffentlich.

Den Hiob nebst den in den historischen Büchern des A. T. vorkommenden Gedichten erläutert Hr. D. *Güldenapfel*.

Eine *historisch-kritische Einleitung ins N. T.* giebt Hr. geh. KR. *Griesbach*.

Die kleineren Briefe Pauli erklärt Hr. KR. *Gabler*.

Das *System der theologischen Dogmatik* trägt nach eigenen Dictaten Hr. D. *Augusti* vor.

Die *Christologie des A. T.* erläutert Hr. KR. *Gabler* öffentlich.

Christliche Moral nach Vogel *Ebenderselbe*.

Theologische Moral Hr. KR. *Schmid*.

Die *neuere Kirchengeschichte von den Zeiten der Reformation an* erzählt Hr. geh. KR. *Griesbach* öffentlich.

Homiletische und katechetische Uebungen leitet, nach vorausgeschickter Anleitung dazu, Hr. KR. *Gabler*.

Die *Regeln der praktischen theologischen Wissenschaften*, insonderheit *der Homiletik, Katechetik, Liturgik* und der sogenannten *Pastoralklugheit*, giebt in Verbindung mit *praktischen Uebungen* und *öffentlichen Predigten* in der Collegienkirche, Hr. D. *Augusti*.

III. Jurisprudenz.

Juristische Methodologie lehrt Hr. Justizr. *Gensler* öffentlich.

Die Geschichte und die Antiquitäten des römischen Rechts trägt Hr. D. *Walch* vor.

Die Geschichte des kanonischen und deutschen Rechts Hr. D. *Salchow* unentgeltlich.

Die *Institutionen* erläutern nach Waldeck Hr. Hofr. *Hübner*, nach Heineccius Hr. D. *Müller*.

Die *Grundlehren des Pandektenrechts* nach Thibaut Hr. Justizr. *Gensler*.

Das gemeine Staatsrecht der deutschen Länder, so weit es nach der Auflösung des deutschen Reichs noch besteht, lehrt nach seinem System Hr. Hofr. *Schnaubert*.

Deutsches Privatrecht nach eigenen Dictaten Hr. Hofr. *Seidensticker*.

Den Code Napoléon erklärt Hr. Hofr. *Seidensticker*, dergestalt, dass Zweck und Inhalt desselben, so wie die richtige Art seiner Anwendung auf andere Staaten gezeigt wird. Zur Vorbereitung dient ihm seine: *Einleitung in den Codex Napoleon* (Tübingen, b. Cotta).

Die speciellen Grundsätze des katholischen Kirchenrechts in Deutschland trägt nach seinem Leitfaden Hr. Hofr. *Schnaubert* öffentlich vor.

Das Lehnrecht nach Böhmer *Ebenderselbe*.

Das Criminalrecht nach seinem Leitfaden Hr. D. *Salchow*.

Die Theorie des gemeinen Processes nach Martin Hr. Hofr. *Hübner* und Hr. D. *Müller*.

Den Concursprocess Hr. Hofr. *Hübner* nach Martin, und Hr. D. *Walch* unentgeltlich.

Ein praktisches Collegium über den gemeinen und sächsischen Process, verbunden mit *der Theorie des Processes* nach Danz, hält Hr. Assess. D. *Völker*.

Die Referirkunst lehrt nach Hommel, *mit praktischen Uebungen verbunden*, *Ebenderselbe*.

Examinatoria über die Pandekten nach Hellfeld halten Hr. Assess. D. *Völker* und in Verbindung mit praktischen Ausarbeitungen Hr. D. *v. Hellfeld*.

Disputirübungen setzt Hr. D. *Walch* fort.

IV. Medicin.

Literargeschichte der Medicin trägt nach Metzger Hr. geh. Hofr. *Gruner* vor.

Gerichtliche und chirurgische Anatomie lehrt Hr. Hofr. *Fuchs.*

Osteologie nach Loder, mit Zuziehung der Thierskelete auf dem herzogl. anatom. Museo, *Ebenderselbe.*

Angiologie und *Nevrologie* nach eigenen Leitfaden *Ebenderselbe.*

Syndesmologie nach Loder, *Ebenderselbe* öffentlich.

Physiologie trägt mit Rücksicht auf sein Buch: *von der Zeugung* (Bamberg, b. Göbhardt) und seinen *Abriss der Biologie* (Göttingen, b. Ruprecht) Hr. Prof. *Oken* vor.

Allgemeine Nosologie Hr. Rath *Stark.*

Den zweyten Theil der speciellen Therapie und Nosologie Ebenderselbe.

Generelle und specielle Pathologie Hr. Kammerrath *v. Hellfeld.*

Von den Krankheiten der Kinder handelt *Ebenderselbe* öffentlich.

Von den Augenkrankheiten Hr. Rath *Stark.*

Von den venerischen Krankheiten Hr. D. *Walch.*

Die Lehre von den Giften und den Heilmitteln dagegen trägt Hr. Prof. *Fuchs* öffentlich vor.

Gerichtliche Arzneywissenschaft nach Metzger lehrt Hr. geh. Hofr. *Gruner.*

Materia medica nach Remer Hr. geh. Hofr. *Stark*, nach Horn Hr. Prof. *Fuchs.*

Die Kunst, Recepte zu schreiben, lehren nach Gruner Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. Prof. *Fuchs.*

Materia medica nebst der Kunst Recepte zu schreiben Hr. D. *Walch.*

Theoretische und praktische Entbindungskunst nebst *der Behandlung der Krankheiten neugeborner Kinder* Hr. Rath *Stark.*

Die Entbindungskunst zeigt auch Hr. D. *Walch* und lehrt zugleich die *Krankheiten der Schwangeren, Gebährenden, Kindbetterinnen und neugebornen Kinder* erkennen und heilen.

Chirurgische Operationen zeigt an Leichnamen Hr. Rath *Stark.*

Die klinischen Uebungen in der Geburtshülfe auf dem herzogl. Entbindungshause leiten Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. Rath *Stark.*

Die medicinische und chirurgische Klinik setzen Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. Rath *Stark* fort.

Die Behandlung der Wahnsinnigen und Rasenden zeigt im hiesigen Irrenhause Hr. geh. Hofr. *Stark.*

Thierarzneykunde mit Uebungen im Seciren vierfüssiger Thiere lehrt Hr. Hofr. *Fuchs.*

V. Philosophie.

Logik und Metaphysik hat Hr. Hofr. *Hennings* angekündigt; auch lehren sie Hr. geh. Hofr. *Ulrich* und Hr. KR. *Schmid* nach ihren Handbüchern.

Sein System der gesammten Philosophie, der *theoretischen* und *praktischen*, trägt Hr. geh. Hofr. *Ulrich* vor.

Die Philosophie der Natur Hr. Prof. *Oken.*

Zu Vorlesungen aus der theoretischen und praktischen Philosophie erbietet sich Hr. Hofr. *Hennings.*

Die Ethik und Politik lehrt Hr. geh. Hofr. *Ulrich.*

Das Natur- Gesellschafts- und Völkerrecht lehren Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. geh. Hofr. *Ulrich* nach ihren Lehrbüchern, und nach Dictaten Hr. Prof. *Luden.*

Die Philosophie der Kunst oder Aesthetik nach seinem Lehrbuche Hr. Prof. *Luden.*

Die Regeln der Redekunst Hr. D. *Danz.*

VI. Mathematik.

Reine Mathematik lehrt Hr. Hofr. *Voigt.*

Angewandte Mathematik, mit vorausgeschickter Einleitung in die *Algebra*, die *höhere Geometrie und den Infinitesimalcalcul*, nach eigenem Leitfaden, *Ebenderselbe.*

Physisch - mathematische Geographie nach Mayer *Ebenderselbe* öffentlich.

Die Feldmesskunst und das Flurrevisionswesen, verbunden mit Excursionen, Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.*

Die Civil- und Militärplanzeichnung nach seinem Lehrbuche *Ebenderselbe.*

Die bürgerliche Baukunst nach Izzo *Ebenderselbe.*

Den Strom- und Mühlbau, so wie die *Markscheidekunst*, *Ebenderselbe.*

Eine Encyklopädie der gesammten Kriegswissenschaften, so wie *die einzelnen Theile derselben*, lehrt *Ebenderselbe.*

VII. Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturgeschichte trägt nach seinem Lehrbuche Hr. Bergrath *Lenz* vor, und benutzt dabey das herzogl. Museum, das Museum der mineralogischen Gesellschaft und sein eigenes.

Naturgeschichte lehrt mit Zuziehung des Museums der naturforschenden Gesellschaft Hr. Prof. *Voigt.*

Die Naturgeschichte der Fische, Amphibien, Insecten und Würmer Hr. Forstr. *Graumüller.*

Botanik mit Benutzung des herzogl. botanischen Gartens und Excursionen Hr. Prof. *Voigt* nach seinem Lehrbuche und Hr. Forstr. *Graumüller.*

Botanik zum Behuf der Oekonomie und Forstwissenschaft Hr. Prof. *Voigt.*

Die Kenntniss der Waldpflanzen zeigt, in Beziehung auf Technologie, Hr. Forstr. *Graumüller.*

Die Mineralogie oder *Oryktognosie mit Geognosie* verbunden lehrt nach seinen Tabellen Hr. Bergr. *Lenz.*

Ebenderselbe leitet die Uebungen der *mineralogischen Gesellschaft* öffentlich.

Theoretische und Experimentalphysik trägt nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt* vor.

Theoretische und Experimentalchemie nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Göttling.*

VIII. Cameralwissenschaften.

Die gesammten Cameralwissenschaften und Gütertaxation lehrt Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.*

Die Policey- und Cameralwissenschaften lehrt nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Sturm.*

Die Regeln der Landwirthschaft nach seinem Lehrbuche *Ebenderselbe.*

Die Forstwirthschaft nach Succow *Ebenderselbe.*

Das gesammte Forstwesen nebst der Forsttaxation Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.*

Oekonomische Waarenkunde Hr. Forstr. *Graumüller.*

IX. Technologie.

Technologie lehrt nach Dictaten Hr. Prof. *Göttling*, und wird mit seinen Zuhörern die Werkstätte selbst besuchen.

X. Geschichte.

Die Universalgeschichte, philosophisch entwickelt, trägt Hr. Prof. *Luden* vor.

Deutsche Reichsgeschichte nach Pütter Hr. Hofr. *Heinrich.*

Statistik nach Sprengel *Ebenderselbe.*

Politische Geographie mit Berücksichtigung der neueren Veränderungen Hr. Forstr. *Graumüller.*

XI. Philologie.

Die Elemente der hebr. Sprache nach Vater lehrt Hr. D. *Augusti.*

Ein grammatisch-analytisches Collegium der hebr. Sprache eröffnet Hr. D. *Güldenapfel.*

Arabisch und *Syrisch* lehren nach Vater Hr. D. *Augusti* und Hr. D. *Güldenapfel.*

Philologische Encyklopädie, oder die einzelnen Theile der Alterthumswissenschaft, nämlich der *Grammatik, Kritik, Hermeneutik, Geographie, Geschichte, Mythologie, Antiquitäten, Archäologie* und *Literaturgeschichte* lehrt ihrem Inhalt, Umfange, den Hülfsmitteln und der richtigen Behandlungsart nach Hr. Hofr. *Eichstädt* kennen.

Theokrits Gedichte erklärt Hr. Hofr. *Eichstädt.*

Die Eumeniden des Aeschylus Hr. D. *Danz.*

Die Satyren des Horatius, Juvenalis und Persius Hr. Hofr. *Eichstädt.*

Die philologischen Arbeiten der lateinischen Gesellschaft leitet Hr. Hofr. *Eichstädt* öffentlich.

Privatunterricht in der *griechischen und lateinischen Sprache* ertheilen Hr. Hofr. *Eichstädt* und Hr. D. *Güldenapfel.*

XII. Neuere Sprachen.

Die Geschichte der französischen Sprache trägt Hr. Prof. *Henry* öffentlich vor.

Die Regeln des guten französischen Styls lehrt *Ebenderselbe.*

Englisch lehrt Hr. Lector *Nicholson* und Hr. *Seebach.*

Italiänisch Hr. *de Valenti.*

Französisch Hr. Prof. *Henry* und Hr. *Seebach.*

XIII. Freye Künste.

Reiten Hr. Stallmeister *Seidler.*

Fechten Hr. Hauptmann *v. Brinken* und Hr. *Bauer.*

Tanzen Hr. Tanzmeister *Hess.*

Musik Hr. Concertmeister *Domaratius*, und die Hnn. *Eckhardt* und *Richter.*

Mechanik die Hnn. Hof-Mechanici *Schmidt* und *Otteny.*

Zeichnen Hr. Zeichenmeister *Oehme.*

Halle.

Da die Universität, wie bekannt, von Sr. Majestät dem Könige von Westphalen wieder hergestellt worden ist: so haben die zurückgebliebenen Professoren zum Theil schon diesen Winter ihre Vorlesungen wieder angefangen. Jetzt ist auch der Lectionscatalog für das nächste Sommersemester erschienen, worin der Anfang der Vorlesungen auf den 9 May festgesetzt ist. Aus demselben ergiebt sich das gegenwärtige Lehrerpersonale folgendergestalt: 1) *Theologische Vorlesungen* halten die Herren *Niemeyer, Knapp, Vater, Wagnitz, Stange, Schulze.* Es fehlen also der seitdem verstorbene *Nösselt* und Hr. *Schleiermacher.* 2) *Juristische* die Herren *Woltär, König, Dabelow, Bathe, Wehrn, Rüdiger.* Es fehlen also Hr. *Schmalz* und Hr. *Konopack.* 3) *Medicinische* die Herren *Kemme, Reil, Sprengel, Horkel, Meckel, Bergener, Senff, Bernstein, Düffer.* Es fehlen also die Herren *Loder* und *Froriep.* 4) In der *philosophischen* Facultät lesen die Herren *Eberhard, Klügel, Rüdiger, Tieftrunk, Maass, Hofbauer, Gilbert, Schütz* der ält., *Ersch, Steffens, Voigtel, Prange, Voss, Ebers, Hetzel, Buhle, Lange, Schulz, Schmieder, Zerener, Hübner, Bispink.* Es fehlen also die Herren *Wolf, Jakob* und *Schütz* d. J.

Würzburg.

Zufolge des Lectionscatalogs für den nächsten Sommer, nach welchem die Vorlesungen auf hiesiger Universität den 24 April ihren Anfang nehmen, sind gegenwärtig folgende Lehrer bey hiesiger Universität angestellt: 1) Für die *Theologie* die Hnn. *Oberthür, Schlosser, Onymus, Berg, Eyrich;* 2) für die *Jurisprudenz* die Hnn. *Metzger, Kleinschrod, Schmidtlein, Behr, Gregel, Geyer;* 3) für die *Medicin* die Hnn. *Elias v. Siebold, Barthel v. Siebold, Spindler, Ruland, Markard, Döllinger, Horsch, Friedreich, Pickel, Heller, Ryss, Hesselbach, Ringelmann;* 4) für die *philosophischen* Wissenschaften die Hnn. *Fischer, Metz, Wagner, Rückert, Andres, Pickel, Sorg, Blank, Mannert, Vogelmann, Heller, Goldmaier, Blümm, Fröhlich.*

Marburg.

Am 5 Dec. 1807 vertheidigte Hr. *Valentin Georg Waldmann* aus Cassel medicinische Theses, und erhielt die medicinische Doctorwürde. Die von ihm nachgelieferte Dissertation hat den Titel: *Disquisitiones de discrimine inter Pus et Pituitam.* Marb. 84 S. in gr. 8.

Am 23 Jan. 1808 vertheidigte Hr. *Gottlieb Eins* aus Rauschenberg in Hessen seine Inauguraldissertation: *Observationes in diaeteticam vitae rationem rustici* (Marb. 18 S. in 8), und erhielt die medicinische Doctorwürde.

Am 27 Febr. wurde eben diese Würde Hn. *Friedrich Christian Molter* aus Cassel ertheilt, nachdem er seine medicinische Inaugural-Dissertation: *De Plica polonica* (26 S. in gr. 8) vertheidigt hatte.

Rostock.

Am 22 Febr. erhielt Hr. *Herrm. Fridr. Willgohs* aus dem Meklenburgischen die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguraldissertation (22 S. 4) enthält: *Observationes quaedam circa epidemiam hujus anni dysentericam.*

Oesterreich.

In den kaiserl. österreichischen Erbstaaten soll es künftig jedem Studirenden unbenommen seyn, auch *ausserhalb* Landes belegene *Universitäten* zu besuchen, wofern nur der Landesherr solcher Universitäten seinen eigenen Landeskindern auch gestattet, auf *österreichischen* Universitäten zu studiren. — Demnach darf kein österreichischer Unterthan mehr nach *Landshut* und *Bamberg*, *Freyburg* und *Heidelberg*, *Tübingen* und *Giessen;* weil in *Bayern* und *Wirtemberg*, in *Baden* und *Darmstadt* der *Universitätsbann* im verflossenen Jahre gesetzlich eingeführt worden ist.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Woyda*, Vf. des Versuchs einer Geschichte der letzten polnischen Revolution im J. 1794, der vertrauten Briefe über Frankreich und Paris u. s. w., ein geborner Pole, ist zum *Maître de requêtes* oder geh. Staatsreferendär des Herzogthums Warschau ernannt worden.

Hr. *Felix Bentkowski*, bisheriger ordentlicher Lehrer am Lyceum zu Warschau, ist mit einer Gehaltsvergrösserung zum zweyten Prof. der alten Literatur und Geschichte an demselben Institute befördert worden.

Der durch mehrere sehr gelesene Schriften bekannte Kriegs- und Domänenrath, Hr. *v. Cölln*, hat seinen Posten als wirklicher Steuerrath von neuem angetreten, und wohnt, wie ehedem, wieder zu Sagan.

Hr. Prediger *Tewaag* zu Pochum in der Grafschaft Mark, geht in derselben Eigenschaft nach Uemmingen in derselben Grafschaft, und Hr. Prediger *Hülsemann* zu Lüdenscheid in dieser Grafschaft ist zum Prediger des Stifts und der Gemeinde zu Elsey in der Grafschaft Limburg gewählt worden.

Hr. M. *Krüger*, der Theol. Baccal. und Frühprediger an der Paulinerkirche zu Leipzig, ist zum ausserordentlichen Professor daselbst ernannt worden.

Broussonets Stelle in Montpellier wird durch Hn. Prof. *Decandolle*, Mitherausgeber der dritten Ausgabe der *Lamarkischen Flore françoise*, der *Plantes grasses etc.*, wieder besetzt. Er wird in einigen Monaten von Paris dahin abgehen, sobald er seinen botanischen Cursus und eine Monographie der Cynarocephalae beendigt haben wird.

Die theologische Facultät zu Kiel hat dem Hn. *Samuel Friedlieb Zimmermann*, Hauptprediger zu Gunslev auf der Insel Falster, den theologischen Doctorgrad ertheilt. Seine noch ungedruckte Inauguraldissertation handelt: *De disciplinae Mosaicae pretio morali temporario, deque accessionibus per doctrinam Prophetarum deinceps ad illam factis.*

Bereits im November v. J. sind Hr. Justizrath Baron *v. Nettelbladt* in Rostock zum Consistorialrath, und Hr. Prof. D. *Dahl* daselbst zum Consistorial-Assessor, beide mit Beybehaltung ihrer bisherigen Aemter, ernannt worden.

Der bisherige Privatdocent in der Jurisprudenz, Hr. D. *Mühlenbruch* zu Rostock, ist zum Mitgliede des dortigen Stadtmagistrats im Februar erwählt worden.

Der bisherige Reichskammergerichts-Procurator, Hr. *Ph. Jac. v. Gülich* zu Wetzlar, ist als Justizrath bey der Justizkanzley zu Schwerin angestellt worden.

III. Nekrolog.

Am 13 Aug. v. J. starb zu Güns *Lazar v. Somfics*, ein vortrefflicher lateinischer Dichter, im 68 Jahre seines Lebens.

27 Jan. d. J. zu Wien *August Octavian Honnamann*, Magistratsrath der Stadt Wien, durch verschiedene Schriften über die Criminal-Justiz bekannt.

Zu Ende des Januars starb zu Schwerin der geh. Canzleyrath *F. W. C. Siggelkow*, Verfasser des Handbuchs des meklenburgischen Kirchen- und Pastoral-Rechts, wovon bereits 1797 die 3te neu bearbeitete Auflage erschienen ist.

1 Febr. zu Hirschberg der dasige Arzt, *Ad. Samuel Thebesius*, an seinem 70 Geburtstage. Er war am 1 Febr. 1739 geboren.

28 Febr. zu Mögelin in der Mittelmark der am Thaerschen ökonomischen Institute angestellte königl. preuss. Prof. *Heinrich Einhof* im 32 Lebensjahre. Er war aus der Grafschaft Hoya gebürtig. Bey der Anstalt hielt er Vorlesungen über Chemie und Botanik, mit besonderer Hinsicht auf Agricultur und landwirthschaftliche Gewerbe, als Brauerey, Branntweinbrennerey, Ziegelbrennerey u. s. w. Ein besonderes Verdienst hat er um die chemische Untersuchung der Vegetabilien und der verschiedenen Bestandtheile des Bodens, worüber er die Resultate mitgetheilt hat in *Thaers* Annalen des Ackerbaues, *Gehlens* Journal für Chemie, und in *Hermbstädts* Archiv der Agriculturchemie. Auch hat er eine Abhandlung über den Galvanismus herausgegeben. Einige seiner Schriften sind übersetzt in französische Journale aufgenommen. Er hinterlässt ein wichtiges Herbarium.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 24.

DEN 13 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Am 28 März wurde der neue Lectionskatalog für das Sommer-Halbjahr ausgegeben. Die Ankündigung desselben ward feyerlicher durch die Zeit seiner Erscheinung: zwey und ein halbes Jahrhundert waren eben jetzt seit der Stiftung der Universität verflossen. Zu welchen Betrachtungen, Vergleichungen und Wünschen musste diess einladen; zumal unter den gegenwärtigen Zeitumständen! — Dem Verfasser des bey den Lectionskatalogen gewöhnlichen Proömiums ward diess Veranlassung, diesen Prologen eine neue Bestimmung zu geben. *Licebit nunc tandem* (heisst es) *novam hanc epocham otfis expromere animi sensus, et pietati nostrae sic indulgere, ut novo hos prologos officio consacremus, iisque ad clarissimorum virorum, qui Jenam vita et studiis illustrarunt, memoriam recolendam utamur.* Die Reihe dieser ehemaligen Zöglinge der Jenaischen Universität wird jetzt mit einem Manne eröffnet, welcher, hochverdient um Wissenschaft und Vaterland, gerade vor 50 Jahren unter die Zahl der hiesigen gelehrten Mitbürger aufgenommen ward. Es ist der herzogl. Sachs. Weim. wirkl. Geheimerath und Obercammer-Präsident, Hr. *Christian Gottlob von Voigt.* Möge das Beyspiel dieses Edlen der hiesigen Universität noch lange verleuchten, seine einsichtsvolle Wirksamkeit sie noch lange beglücken!

Die *medicinische* Doctorwürde haben bis jetzt in diesem Jahre erhalten: Hr. *Wilh. Kiessling* aus Erfurt, Dr. der Philosophie. Seine Disp. handelt: *De fistula lacrimali*, 41 S. 8, und das Programm des Hn. geh. Hofr. *Gruner* war: *Isidis Christiani et Pappi philosophi Jusjurandum chemicum VI.* Ferner Hr. *Joh. Gottlieb Apel* aus Kelbra, dessen Specimen nachfolgen soll, und Hr. *Ludwig Sebastian Graf von Tredern* aus Esthland, dessen nachzulieferndes *specimen inaug. de anatome avium* handeln soll.

Die *philosophische* Doctorwürde haben erhalten: Hr. *Karl Wilhelm Hässler* aus Erfurt, und Hr. *Ernst Christian Trautvetter* in Kurland.

Man ist übrigens eben jetzt beschäftigt, ein eigenes *cameralistisches Institut* auf hiesiger Universität zu errichten.

Bautzen.

Zum Frühlings-Examen auf hiesigem Gymnasium und zugleich zur Mättigischen Gedächtnissfeyer hat Hr. Rector M. *Carl Gottfr. Siebelis* durch eine Schrift eingeladen: *Praemissa est disputationis de heroum Graecorum educatione Pars I, in qua quaeritur, qui Graecorum dicti fere sint heroes a veteribus.* Bautzen, b. Mons, 22 S. Angehängt sind Nachrichten vom Bautzner Gymnasium im J. 1807. 4.

II. Preisfrage.

Mehr als jemals scheint man gegenwärtig in Ungarn mit dem Gedanken und dem Wunsche beschäftigt, der ungarischen oder magyarischen Sprache im ganzen Königreiche die Oberherrschaft zu verschaffen, und sie vorzüglich zur Geschäfts- und Gerichtssprache in den sämmtlichen Provinzen des Landes zu erheben, die lateinische dagegen aus den Sälen der Gerechtigkeit zu verdrängen, und der deutschen ihre erlangte Autorität zu benehmen.

Da die Urtheile über den Werth und die Ausführbarkeit dieses Vorhabens so verschieden sind, die Sache selbst aber in vielfacher Hinsicht allzuwichtig ist, als dass sie nicht in jeder Beziehung unparteyisch und gründlich erwogen werden sollte, so hat ein ungarischer Patriot einen Preis von hundert Ducaten in Golde für die beste Beantwortung der Frage ausgesetzt:

„*In wie weit würde es ausführbar, räthlich, mit dem Wohl und den Privilegien der verschiedenen das Königreich Ungarn und die mit selbigem vereinigten Länder bewohnenden Nationen vereinbarlich seyn, die ungarische Sprache ausschliesslich zur einzigen Geschäftssprache bey Verhandlung der öffentlichen Angelegenheiten, bey der Justizpflege und bey dem öffentlichen Unterrichte zu erheben? Besitzt diese Sprache die hiezu unumgänglich nothwendig erfoderliche Ausbildung? Und welches sind die Vortheile, welches die Nachtheile, die hieraus in politischer, Commercial- und literarischer Hinsicht entstünden?*“

Die Abhandlungen, mit einem versiegelten Zettel versehen, welcher den Namen und Wohnort des Verfassers enthält, können in deutscher, lateinischer und französischer Sprache an die unterzeichnete Buchhandlung, bey welcher der Preis niedergelegt ist, bis Ende Julius unfrankirt eingeschickt werden. Die gekrönte Abhandlung wird gedruckt, und dem Verfasser das Honorar des Verlegers überlassen.

Die Urtheile der Preisrichter, unter welche der Aussteller des Preises sich nicht zählt, werden in dem „Morgenblatte für gebildete Stände" bekannt gemacht werden.

Tübingen, im März 1808.

Cotta'sche Buchhandlung.

III. Vermischte Nachrichten.

In dem österreichischen Kaiserthume erscheinen im laufenden Jahre folgende Zeitungen und Zeitschriften für beygesetzte Preise: Wiener Zeitung (halbofficiell) 18 fl.; pressburger Zeitung (zeichnet sich durch eine ausgebreitete Correspondenz im Inlande und durch frühe Mittheilung ausländischer, freylich oft unverbürgter, Nachrichten aus) nebst dem Nachdruck der neuwieder 14 fl.; vereinigte ofener und pesther Zeitung nebst dem Nachdruck der neuwieder 14 fl.; brünner Zeitung 14 fl.; grätzer Zeitung nebst dem Nachdruck des neuwieder Todtenreichs und einem beygelegten literarischen Blatte 15 fl.; klagenfurter Zeitung 12 fl.; krakauer Z. 16 fl.; laybacher Z. 13 fl.; linzer Z. 10 fl.; lemberger Intelligenzblatt 14 fl.; prager Postamtszeitung 13 fl.; prager neue Zeitung 13 fl.; salzburger Zeitung 20 fl.; salzburger Intelligenzblatt 10 fl.; siebenbürger Bothe 11 fl.; wiener Anzeigen aus dem k. k. Frag- und Kundschaftsamte 6 fl.; wiener Cours der Staatspapiere 8 fl.; wiener Wechselcours 8 fl.; *Magyar Kurir* von *D. Décsi* in Wien 12 fl.; *Hazai tudósitások* (vaterländische Nachrichten) von *Stephan von Kultsár* in Pesth 12 fl. (mit der wiener Post 18 fl.); *Europa Latina cum genuina versione ephemeridum Neovidensium autore Stephano Rosenmann* (erscheint in Wien) 14 fl.; *Ephemerides statistico - politicae Belnayanae Posonienses, quibus additur Neovidensis* 19 fl., auf Schreibpapier 24 fl.; *Kramérynsowy wlastenské Nowiny* 9 fl.; *Prazské posstowské Nowiny Ssenfeldu* 9 fl.; *Gazeta Krakowska* 23 fl.; *L'Osservatore Triestino* 19 fl.; *Prezzo corrente generale di Trieste* 21 fl; neue Annalen der Literatur des österreichischen Kaiserthums 9 fl.; Bibliothek für Freunde einer erheiternden Lectüre, mit Kupfern, 15 fl.; Bilderzeitung für Kinder, mit Erklärungen, in deutscher, französischer, italiänischer, ungarischer, böhmischer und griechischer Sprache, herausgegeben von *Franz von Reilly* in Wien, mit illuminirten Kupfern, 12 fl.; Briefe des jungen Eipeldauers an seinen Herrn Vetter in Kakran 6 fl.; linzer theologisch - praktische Monatsschrift, zunächst für Seelsorger, 9 fl.; *Description des principaux Parcs et Jardins de l'Europe, avec des remarques sur le jardinage en général*, mit schwarzen Kupfern 20 fl., mit illuminirten Kupfern 28 fl.; allgemeine Erdkunde oder Beschreibung aller 5 Welttheile, in Monatsstücken, von *J. B. Schütz*, mit Kupfern, 21 fl.; oberdeutscher Justiz- und Policeyanzeiger 11 fl.; Merkwürdigkeiten der Welt, oder vorzügliche Erscheinungen der Natur und Kunst (erscheint in Wien), mit Kupfern, 13 fl.; musikalisches Wochenblatt (Wien) 40 fl.; österreichischer Plutarch, oder Leben und Bildnisse aller Regenten und der berühmtesten Feldherren, Staatsmänner, Gelehrten und Künstler des österreichischen Erbkaiserthums, mit Kupfern, auf Druckpapier 20 fl., auf Velinpapier 38 fl.; Sonntagsblatt, oder Unterhaltungen, von *Thomas West*, 16 fl.; Zeitung für Herren und Damen, eine Auswahl der besseren originalen kleinen Aufsätze, in Prosa und in Versen, vermischten Inhalts (Pesth, bey Leyrer) 14 fl.; medicinisch - chirurgische Zeitung, von *Hartenkeil*, 31 fl.; Zeitung für Theater, Musik und Poesie (Wien), auf Schreibpapier 19 fl., auf Velinpapier 28 fl.; Zeitung für die gebildete Welt, für Künste, Wissenschaften und Industrie, auf Schreibpapier 21 fl., auf Velinpapier 28 fl.; Penelope, oder Bildungsblatt für Gefühle und Verrichtungen des Weibes, herausgegeben von *Lina Semler* in Wien; Slawin, oder Bothschaft an alle slavische Völker, von *Dobrowsky* in Prag; Zeitschrift für das österreichische Kaiserthum zur Beförderung der Wissenschaften und Künste, herausgegeben vom Prof. *Karl Georg Rumi* zu Igló, 6 fl.; *A' Prédikátori Tárház* (Predigermagazin), herausgegeben von *Fábian* und *Látzai*.

Die von der Hofcensur und Policeyhofstelle in Wien für das Jahr 1808 erlaubten ausländischen Zeitungen und Zeitschriften kosten in Oesterreich ausserordentlich viel: die allgemeine Zeitung (Tübingen, bey Cotta) kostet 44 fl.; das *Journal de Francfort* 37 fl.; die englischen Zeitungen *Morning Chronicle*, *the Star*, *the Herold*, *the Sun*, *the Times* 290 fl.; *the english Chronicle*, *the Evening - Post* und *the London Chronicle* 153 fl.; der hamburger unparteyische Correspondent 34 fl.; die *hallische* A. L. Z. sammt den Ergänzungsblättern 48 fl.; die *jenaische* A. L. Z. 30 fl.; die *leipziger* A. L. Z. 30 fl.; die göttingischen gel. Anzeigen 24 fl.; die europäischen Annalen 18 fl.; die Bildungsblätter für die Jugend 26 fl.; *Zach's* monatliche Correspondenz zur Beförderung der Erd - und Himmelskunde 20 fl.; *Wieland's* neuer deutscher Merkur 14 fl.; Morgenblatt (Tübingen, bey Cotta) 29 fl.; die Zeiten, von *Voss*, 28 fl.; *Guthsmuth's* pädagogische Zeitschrift 17 fl.; *Courier du bas Rhin* 43 fl.; *Journal de Bruxelles* 75 fl.; königsberger Staats - Kriegs - und Friedenszeitung 29 fl.; Nationalzeitung der Deutschen 17 fl.; petersburger Zeitung 66 fl.; neuwieder Zeitung 26 fl.; thüringer Bothe, von *Salzmann*, 13 fl.; würzburger Zeitung 24 fl.; *Mercure de France* 78 fl.; *Gentle-*

man's Magazine 49 fl.; *Monthly review* 65 fl; *Thaers* Annalen des Ackerbaues 24 fl.; europäische Annalen 18 fl.; neue theologische Annalen 14 fl.; allgemeine geographische Ephemeriden 27 fl.; hamburgisches politisches Journal 15 fl.; ökonomische Hefte 14 fl.; Journal für Fabriken, Handlung und Mode 19 fl.; Journal des Luxus und der Moden 18 fl.; London und Paris 21 fl.; *münchner* oberdeutsche A. L. Z. 25 fl.; *tübinger* gel. Zeitungen 18 fl.; allgemeines Vereinigungsblatt der kritischen Literatur 32 fl.; Zeitung für die elegante Welt 22 fl. u. s. w.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Gesetzbücher
des
französischen Reichs,
welche
mit Königl. Sächs. Privilegium
unter folgenden Titeln bey *Georg Voss* in Dessau und Leipzig *sämmtlich* bis zur nächsten Messe complett erscheinen, und worauf in allen Buchhandlungen noch bis dahin mit einem Vortheil von 25 Procent, Bestellung und Vorausbezahlung angenommen wird.

Napoleons I bürgerliches Gesetzbuch; nach der neuesten officiellen Ausgabe verdeutscht, und nebst den von dem französischen Rechtsgelehrten Herrn *Dard* jedem Artikel beygefügten Parallelstellen des römischen und älteren französischen Rechts, auch seinen eigenen Bemerkungen und einem vollständigen Sachregister herausgegeben von Dr. *C. D. Erhard*. Druckp. gr. 8. 2 Thlr.
Dasselbe Buch auf Schreibp. kl. 4. 3 Thlr. 8 gr.
Dasselbe Buch auf Velinp. gr. 4. 5 Thlr. 8 gr.
Dasselbe Buch mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckp. gr. 8. 4 Thlr.
Napoleons I, Kaisers der Franzosen, Königs von Italien und Protectors des Rheinbundes, bürgerliche Gerichtsordnung; nach der officiellen Ausgabe verdeutscht und mit seinen Bemerkungen und einem vollständigen Sachregister herausgegeben von Dr. *C. D. Erhard*. Druckp. gr. 8. 1 Thl. 8 gr.
Dasselbe Buch auf Schreibp. kl. 4. 1 Thlr. 20 gr.
Dasselbe Buch auf Velinp. gr. 4. 3 Thlr.
Dasselbe Buch mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckp. gr. 8. 2 Thlr. 16 gr.
Napoleons I, Kaisers der Franzosen, Königs von Italien und Protectors des Rheinbundes, Handelsgesetzbuch. Nach der neuesten officiellen Ausgabe verdeutscht, mit einer Einleitung und einigen erklärenden Anmerkungen, auch einem vollständigen Sachregister herausgegeben von Dr. *C. D. Erhard*. Zweyte verb. Auflage. Druckp. gr. 8. 20 gr.
Dasselbe Buch auf Schreibp. kl. 4. 1 Thlr. 8 gr.
Dasselbe Buch auf Velinp. gr. 4. 2 Thlr. 4 gr.
Dasselbe Buch mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckp. gr. 8. 1 Thlr. 16 gr.
Supplemente zu *Napoleons I* bürgerlichem Gesetzbuch und Civilgerichtsordnung, oder Sammlung der seit dem Jahre 1803 erschienenen Senatusconsulte, Gesetze, kaiserlichen Decrete, Gutachten des Staatsraths, Circularien und Ministerialinstructionen, welche theils zur Erklärung dieser beiden Gesetzbücher dienen, theils Vorschriften für die Vollstreckung derjenigen Artikel enthalten, bey deren Anwendung sich Schwierigkeiten finden. Gesammelt und geordnet von *L. Rondonneau*. Mit einem vollständigen Sachregister herausgegeben von Dr. *C. D. Erhard*. Druckp. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.
Dasselbe Buch auf Schreibp. kl. 4. 1 Thlr. 20 gr.
Dasselbe Buch auf Velinp. gr. 4. 3 Thlr.
Dasselbe Buch mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckp. gr. 8. 2 Thlr. 16 gr.
Code Napoléon, Nouvelle Edition, conforme à l'édition originale de l'Imprimerie Impériale, à laquelle on a ajouté une Table analytique et raisonnée des matières. Avec les motifs, présentés au Corps Législatif, par les orateurs du conseil d'état. gr. in 8. beau Papier 1 Thlr. 16 gr.
Code de Procedure civile. Edition conforme à l'édition originale de l'Imprimerie Impériale. Avec une Table analytique et raisonnée des matières. gr. in 8. beau Papier 1 Thlr.
Code de commerce. Edition conforme à l'édition originale de l'Imprimerie Impériale, suivie d'une Table alphabétique et des matières. gr. in 8. beau Papier 16 gr.
Supplément des Code Napoléon et de Procedure civile, ou Recueil complet des senatus-consultes, lois, decrets impériaux, avis du conseil-d'état, decisions et instructions ministerielles, intervenus posterieurement à ces Codes, et qui en font la suite nécessaire, soit qu'ils ajoutent à ces dispositions, soit qu'ils les motifient, interprètent ou en déterminent l'exécution; auquel on a joint des observations et des notes explicatives; precedé d'une table chronologique dans l'ordre des titres des deux Codes, et terminé par une table alphabétique des matières. gr. in 8. beau Papier 1 Thlr. 4 gr.

Das Publicum ist in seinen Erwartungen über diese, von dem Hn. Oberhofgerichtsassessor *Erhard* für Deutschland bearbeiteten, Ausgaben gerecht; der Verleger, von allen Seiten aufgefodert, die Vortheile der Vorausbezahlung noch bis dahin, dass alles complett erschienen ist, gelten zu lassen, fühlt sich, durch die grosse Anzahl bis jetzt bestellter Exemplare und durch die Ablieferung nun fast zweyer Auflagen des *Handelsgesetzbuches* zu dieser Billigkeit verbunden.

Nach obigem Verzeichniss ist der nun genau bestimmte Ladenpreis *der drey Gesetzbücher zusammen:*

Die Ausgabe auf fein Druckpapier	für die Pränumeranten
4 Thlr. 4 gr.	3 Thlr. 3 gr.
Schreibp. 6 Thlr. 12 gr.	4 Thlr. 21 gr.
Velinpap. 10 Thlr. 12 gr.	7 Thlr. 21 gr.
mit französischem und deutschem Text zusammen, fein Druckp. 8 Thlr. 8 gr.	6 Thlr. 6 gr.

Der Supplemente, welche für die Besitzer aller erschienenen Ausgaben nöthig sind:

Die Ausgabe auf fein Druckpapier	für die Pränumeranten
1 Thlr. 8 gr.	1 Thlr. —
Schreibp. 1 Thlr. 20 gr.	1 Thlr. 9 gr.
Velinpap. 3 Thlr.	2 Thlr. 6 gr.
mit französischem und deutschem Text zusammen, fein Druckp. 2 Thlr. 16 gr.	2 Thlr.

Jeder Interessent hat sich über den nun bestimmten Pränumerationspreis der einen oder der anderen Ausgabe in sächs. Gelde mit seiner Buchhandlung zu berechnen, welchen Betrag auch jeder Neuhinzutretende an die resp. Buchhandlung zu erlegen hat.

Einen Vortheil auf die wirklich schön gedruckte *ganz französische* Ausgabe aller 4 Bücher zu bewilligen, überläst der Verleger seinen Geschäftsfreunden, die mit dieser Ausgabe von ihm versehen sind.

Unter Voraussetzung der begünstigenden Theilnahme des Publicums erscheint im nächsten Sommer

der erste Band

Einer Sammlung altdeutscher Gedichte

herausgegeben

von

F. H. v. d. Hagen und *J. G. Büsching.*

Die Absicht und den Umfang dieses Unternehmens findet man in einer ausführlichen Ankündigung, welche in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten ist, näher dargestellt.

Diese Ostermesse ist folgende Schrift zu haben: *Das Licht vom Orient*, dargestellt durch *Othm. Frank*, Professor der Philosophie zu Bamberg. I Theil. gr. 8. Nürnberg, bey *Lechner*, und Leipzig bey *Besson.* (Preis 1 fl. 20 kr. rhein. oder 18 gr. sächs.) Das Licht und der Orient, so wie beide in Verbindung, erscheinen hier für Natur und Geschichte, für Wissenschaft, Kunst und Religion, für Sprache und die Deutschen, in der höchsten Bedeutung, die ihnen ursprünglich zukommt, aber in *der* Einheit und Umfassung noch nicht erkannt worden ist.

II. Vermischte Anzeigen.

Antwort auf Herrn Gehlen's Erklärung im Intell. Blatte dieser A. L. Z. No. 17.

In meinen *kritischen Aufsätzen über die in München wieder erneuerten Versuche mit Schwefelkies, Pendeln und Wünschelruthen*, Halle 1808, steht S. 58 folgende Stelle, welche sich auf die Erzählung des Herrn *Gehlen* bezieht, dass Herrn *Bucholz* in Erfurt die im *Morgenblatte* angegebenen Versuche mit sogenannten Pendeln (die unstreitig den mehresten Lesern dieses Intell. Bl. bekannt sind) durchgängig statt des Schwefelkieses mit gemeinem Schwefel gelungen sind: „Dieses hat nach dem, „was wir von den Täuschungen bemerkt haben, „welche bey Versuchen dieser Art mit einfliessen, „an sich nichts überraschendes. Wohl aber würde „es das insofern haben, als die angeführten Ver„suche von Herrn *Bucholz* herrühren sollen, der „bekanntlich zu unseren genauesten Chemikern ge„hört, und überall in der Chemie kritisch und „überlegt zu Werke geht. Ihn in einem anderen „Fache der Naturforschung, wenn es gleich nicht „zunächst das seinige ist, nicht mit der sonst an „ihm gewohnten Umsicht und Kritik verfahren zu „sehen, das würde allerdings befremden müssen, „wenn er die hier erzählten Versuche selbst be„kannt gemacht hätte. So ist es aber Hr. *Gehlen*, „der sie erzählt, und es bleibt dabey sehr zweifel„haft, wie viel Antheil Hr. *Bucholz* an allen die„sen Aussagen hat; und ob er nicht vielleicht bey „flüchtig angestellten Versuchen, die nicht für das „Publicum bestimmt waren, und keinen chemi„schen Gegenstand betrafen, mehr mit den Augen „eines anderen, als mit den seinigen gesehen hat." Wegen dieser Stelle werde ich in einem Aufsatze, der auch in dieses Intell.-Blatt eingerückt ist, von dem Herrn *Adolph Heinrich Gehlen öffentlich für einen Verläumder erklärt, so lange ich nicht Handlungen darlege, wodurch er jene Aeusserung verwirkt habe; wie Hr. Bucholz das ne sutor ultra crepidam, das ich ihm zurufe, würdigen wolle, überlasse er ihm selbst.* Zu einer solchen Erklärung gehört fürwahr viel Dreistigkeit, und der Glaube, dass Niemand im Publicum die Stelle nachschlagen werde. Wenn Hr. *Gehlen* den Zuruf *ne sutor ultra crepidam* zu hören glaubt, so ist *Er* es, dem dieser Zuruf gilt, nicht Hr. *Bucholz*, der dessen nicht bedarf, und der gewiss nicht Ursach hat, sich über einen Mangel an Achtung von meiner Seite zu beschweren. Den 29 März 1808.

Gilbert, Prof. zu Halle.

III. Vorläufige Erklärung.

So wenig Ehre auch von der gerechtesten Antikritik zu hoffen ist, so ist doch die Unverschämtheit des *Leipziger* Rec. meines *Jo. Secundus* so arg, dass es mir Pflicht wird, seine absolute Unkunde beider Sprachen ausführlicher darzuthun, als es hier geschehen kann. — Ich werde desshalb meinem, zu Ostern dieses Jahres erscheinenden, Persius ein Sendschreiben an einen gewissen Herrn *Leis* in Leipzig beygeben, und in demselben besonders den gedachten Gegenstand erörtern.

Franz Passow.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 25.

DEN 16 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Am 5 März empfing der Kaiser von Frankreich in seinem Staatsrath auch eine Deputation von der *Classe der schönen Künste des Instituts.* Nach einer Anrede des Präsidenten, Hn. *Bervic*, an den Kaiser, stattete Hr. *Lebreton*, beständiger Secretär der Classe, von den Fortschritten und dem gegenwärtigen Zustande der schönen Künste in Frankreich Bericht ab, worauf der Kaiser folgende Antwort ertheilte:

Meine Herren Präsident und Deputirte der vierten Classe des Instituts!

Athen und Rom sind noch berühmt durch ihre Fortschritte in den Künsten; Italien, dessen Völkerschaften mir in so vielen Rücksichten theuer sind, hat sich unter den neueren Nationen als die erste ausgezeichnet. Mir liegt am Herzen, die französischen Künstler den Ruhm Athens und Italiens verdunkeln zu sehen. An Ihnen ist es, so schöne Hoffnungen zu erfüllen. Sie können auf meine Protection rechnen.

Lebreton's Bericht über die schönen Künste, im Auszuge.

Frankreich ist nächst Italien das Land, wo die schönen Künste in neueren Zeiten mit dem glücklichsten Erfolg cultivirt worden sind, wo sie sich selbst länger erhalten haben, als in Italien. Ist es auch eine Zeit lang übertroffen worden; hat es keinen *Raphael*, *Michael Angelo*, *Palladio*, *Durante* hervorgebracht: so kann es doch eine Menge berühmter Künstler aufweisen, und behaupten, dass es in den drey letzten Jahrhunderten, wenigstens in der Malerey, keinen Nebenbuhler gehabt habe.

Im Jahr 1789 hatten die schönen Künste in Frankreich ihre ganze Revolution durchlaufen. In Jugendkraft und Anmuth hatten sie unter *Franz I*, der sie in Frankreich einführte, und unter *Heinrich II*, der sie schützte, geblüht. Allein die schreckliche Bartholomäusnacht und ihre traurigen Folgen versetzten Frankreich wieder in Barbarey zurück. *Androuet du Cerceau*, einer der Wiederhersteller der Architektur, ging ins Exil; *Jean Gougeon* wurde hingerichtet, während er an jenen herrlichen Sculpturen arbeitete, auf welche unsere Schule stolz ist. Erst unter *Ludwig XIII* erhoben sie sich wieder. Zwar versammelte *Heinrich IV* die geschicktesten Künstler im Louvre; allein der unglückliche Bürgerkrieg, seine politischen Pläne und seine frühe Ermordung hinderten ihn, den Künsten einen bedeutenden Schwung zu geben.

Richelieu's kraftvolle Administration gab den schönen Künsten mehr Charakter und mehr Vollkommenheit, als sie selbst unter *Ludwig XIV* nicht hatten. Er zog *Poussin* von Rom nach Paris. Zu seiner Zeit zeichneten sich *Le Sueur*, *Philippe de Champagne* in der Malerey, *Luxembourg* in der Bildhauerkunst, *Warin* in Gold- und Silber-Arbeit aus. So gross aber *Richelieu's* Einfluss auf die Künste im Anfange des 17 Jahrhunderts war, so schnell fingen sie nach seinem Tode wieder an zu sinken.

Unter *Ludwig XIV*, dem alle Künste, wenigstens in Hinsicht auf Pracht, viel verdanken, beging man zwey Hauptfehler in der Direction derselben: erstlich gab man ihnen mehr äusseren Glanz als wahre Grösse, anderntheils unterwarf man sie der Alleinherrschaft *Lebrun's*, der alle Arbeiten und alle Talente seiner Art zu sehen und zu handeln unterordnete. Selbst *Girardon* empfing die Zeichnungen zu den Statuen und Gruppen, die er verfertigen sollte, bis ins kleinste Detail vorgeschrieben. Einförmigkeit und lästiger Zwang, beides nachtheilig für die Kunst, waren die unausbleiblichen Folgen.

Hätte der Minister *Colbert*, der die richtigen Grundsätze der Regierung so gut zu erkennen und anzuwenden wusste, sich unter den geschicktesten Künstlern zum Mittelpunct gemacht, und hätte er nicht mit *Lebruns* Augen gesehen: so hätte er sein Ziel, den Ruhm *Ludwigs XIV* durch die Kunst zu verherrlichen, sicherer erreicht. So aber verkannte er die falsche Richtung und ihre Folgen. Indess haben *Colbert* und *Lebrun* wenigstens das Verdienst, durch die Errichtung der Künstlerschulen zu Paris und Rom für Gegenmittel gesorgt zu haben, welche, so sehr sie auch getadelt worden sind, doch eine grosse Wohlthat der Regierung *Ludwigs XIV* bleiben. *Louvois*, *Colberts* Nachfolger, suchte alles wieder umzustossen.

was *Colbert* angeordnet hatte. Sein Günstling *Mignard*, welcher erster Maler wurde, behandelte die Künstler-Schule mit Stolz, der Minister mit Härte. Nach *Mignards* Beyspiel machte auch *Julius Hardouin Mansard*, der erste Architekt, sich zum unumschränkten Richter seiner Kunst, so dass die Architektur mit schnellen Schritten, die Malerey wenigstens in abnehmender Progression ihrem Sturz entgegeneilte.

Die Epoche der Regentschaft des *Herzogs von Orleans*, durch Unordnungen in den Finanzen und durch Sittenverderbniss ausgezeichnet, war den Künsten nicht günstiger. Ungeachtet der erste Maler, *Antoine Coypel*, vom Herzog Regenten persönlich geschätzt wurde, und der herrschende Luxus den Künsten nützlich zu seyn schien: so sanken sie doch immer mehr, bis in die Mitte der Regierung *Ludwigs XV.* — Der Maler *Boucher* und seine Manier machten die letzte Periode ihres Verfalls. Das Studium der Natur und der Antike galt für blosses Vorurtheil; nur dem Genie musste man gehorchen, Genie aber hiess alles, was sich vom Natürlichen und Einfachen entfernte. Man verlor sich in Affectation und Bizarrerie. Die Sculptur wurde barbarisch, und die Architektur, ohne Geschmack, belästigte sich mit lächerlichen Zierrathen.

In dieser Periode standen Künste ungefähr unter derselben Administration, wie unter *Colbert:* sie hatten ihren obersten Administrator in dem Generaldirector der königlichen Gebäude, und ihre Lehrer unter dem Titel: erster Maler, erster Architekt. Letztere musste man gewinnen, um Preise in den Schulen, um Arbeiten und den Titel eines Akademikers zu erhalten; und ihre Gunst erlangte man, wenn man ihre Manier nachahmte, ihrem Geschmack, ihren Abneigungen huldigte, nicht über das hinauszugehen wagte, was sie wussten, besonders wenn man ihre Gewohnheiten respectirte. Diess allgemeine Gesetz, welches damals die Künste und ihre Akademieen leitete, war, wie zu allen Zeiten, jeder Art von Fortschritten geradezu entgegen. Der Contrast zwischen den Wissenschaften, der Philosophie, der Literatur von der einen, und zwischen den schönen Künsten von der anderen Seite, hat etwas höchst Auffallendes: jene suchten kühn ihre Grenzen zu erweitern, diese blieben unter der schimpflichsten Sklaverey zweyer oder dreyer Künstler. Auch findet man in der Kunst während des ganzen Jahrhunderts nur einen einzigen Namen, den man einem *Montesquieu*, einem *Buffon*, einem *J. J. Rousseau* und *Voltaire* an die Seite stellen konnte, nämlich *Vien*, der dieser Ordnung der Dinge ein Ende machte. Eine Vergleichung mit den anderen europäischen Nationen möchte indessen bey einer Auswahl von Kunstwerken, welche die Maler *Coypel*, *Jouvenet*, *Restout*, *Carle Vanlo*, *Boucher*; die Bildhauer *Bouchardon*, *Pigalle*, *G. Coustou*, *Falconet* lieferten, die Architektur ausgenommen, noch immer zum Vortheil der Franzosen ausfallen.

Vien, welcher zuerst aus der Reihe heraustrat, um die Kunst wieder herzustellen, wagte es, was alle Oberhäupter der Schule als ein gefährliches Vorurtheil angesehen hatten, das Studium der Natur und der Antike sich zum Führer zu wählen. Jedoch beobachtete er die Vorsicht, sich nicht als Reformator anzukündigen, keiner Eigenliebe zu nahe zu treten, keinen persönlichen Ehrgeiz zu zeigen. Ohne Enthusiasmus zu erregen, war er mit der Achtung zufrieden, die seinen Ruf gründete, und so sahe er ihn ohne Ungeduld wachsen. Die einfache Anordnung seiner Werke und die auf Grundwahrheiten, die fast immer leicht aufzufassen sind, sich stützende Ueberzeugungsart verbreitete unter den jungen Künstlern, die vorzügliche Talente besassen, hellere Einsichten. *Vincent*, *David*, *Regnault*, *Menageot* und alle Maler, die sich als Meister ausgezeichnet haben, wurden seine Schüler oder ahmten seine Muster nach. Sie haben diese reine Lehre auf andere übergetragen und weiter entwickelt, so dass der Patriarch unserer Kunst die Enkel seiner Schule gegenwärtig mit Ehren in die Reihe der Meister gestellt sieht.

Diese glückliche Revolution wurde zum Theil durch den philosophischen Geist des Zeitalters begünstigt. Was *Diderot* über die Sallons von 1765 und 1767 bekannt machte, erweckte und verbreitete viele neue Ideen über die Kunst; und selbst auf die Leitung der schönen Künste hatte dieses einen unverkennbaren wohlthätigen Einfluss.

Im Jahr 1789 war die französische *Malerschule* blühend, denn sie besass *Vien* und seine vorzüglichsten Schüler. Ersterer ist immer noch der Gegenstand unserer Verehrung, und letztere beweisen durch grosse Kunstwerke, dass ihr Talent noch in voller Kraft ist. Ihnen verdankt man eine neue Generation von Malern in verschiedenen Gattungen, die alle ihrer Meister würdig sind. Aus ihren Ateliers gehen die jungen Künstler hervor, welche jährlich die grossen Preise davon tragen, und in die kaiserliche Schule nach Rom gehen, um ihre Bildung zu vollenden. Die Malerey ist daher in Frankreich nicht nur blühend, sondern sie ist es auch mehr als jemals.

Dasselbe könnte man vielleicht auch von der *Bildhauerkunst* sagen, nur mit dem Unterschiede, dass erst eine Generation verflossen ist, seit die Kunst zu dem guten Geschmack und zu den Grundsätzen des Schönen zurückgekommen. Die Bildhauer, welche sie dahin führten, geben noch immer das Beyspiel. Aber wie in der Malerey, haben auch die ersten Zöglinge hier ihren Ruhm durch schöne Werke begründet. Unter allen Künsten hat die Bildhauerkunst seit 1789 die schönste Eroberung gemacht. Während dem ganzen Jahrhundert hatte sie sich, in ihrem Verhältniss zu der Architektur, nicht ein einziges Mal mit Vortheil gezeigt, und das grosse Basrelief des Pantheons, so wie die, welche in dem Hofe des Louvre so eben vollendet sind, und die Ornamente an den Triumphbogen des Car-

reufels sind über alle dergleichen Sculpturarbeiten seit *Ludwig XIV*, und selbst unter der Regierung dieses Fürsten, weit erhaben. Auch die Bildhauerkunst ist also im Fortschreiten. Möchte sich jener alte Irrthum, die Sculptur Ideen zu unterwerfen, die ihr fremd sind, nicht weiter fortpflanzen! So weise es ist, dass die Sculpteurs sich dem allgemeinen System eines Monuments anschliessen, eben so nöthig ist es, dass sie ihre Sujets nach der Poetik des Bildhauers frey anordnen können; denn jede Kunst hat die ihrige, jede Kunst hat ihre Grundsätze, ihre Sprache, ihre Mittel, und man möchte sagen, ihr Gewissen.

Die *Kunst, Stempel zu Medaillen zu schneiden*, war weit hinter der Sculptur zurückgeblieben, mit welcher sie doch gleichen Schritt halten sollte; im J. 1789 hatte sie sich ihr genähert. Ein einziger Künstler (*Dupré*) zeigte mehr Kenntniss von der Zeichnung, und besonders mehr Bildhauertalent, welches man in der Kunst des Stempelschneiders wieder finden muss. Während der Revolution vermehrte diese Hoffnungen ein neuer Künstler (*Dumarest*), welcher noch mehr Beyfall erhielt. Wir haben ihn verloren, und der erste hat, noch ehe ihn das Alter untüchtig machte, aufgehört Arbeiten zu liefern. Beide machen eine Leere in der Kunst; es giebt zwar noch einige geschickte Männer, aber man bemerkt nicht, dass die Kunst die Fortschritte gemacht habe, die man von der grossen Anzahl von Medaillen hätte erwarten können, welche seit zehn Jahren geprägt worden sind. Wir besorgen, dass man mit zu viel Eilfertigkeit dabey zu Werke geht.

Die *Steinschneidekunst* war ganz in Vergessenheit gerathen. Zwar hatten einige Particuliers eine kleine Anzahl Porträts arbeiten lassen; aber kein historisches Denkmal war ihr anvertraut worden, als Se. Exc. der Minister des Inneren (Hr. *Crétet*) ihr auftrug, eins der grossen Ereignisse der Regierung Ew. Maj. (den Frieden von Tilsit) zu feyern.

Die *Architektur* hat durch die Revolution mehr als alle übrigen Künste gelitten. Von einer Menge Menschen, die sich zu Architekten aufwarfen, ohne die wesentlichen Studien der Kunst gemacht zu haben, bis in ihre Principien verletzt, zeigte sie sich nur bey öffentlichen Festen auf eine ehrenvolle Art. Grosse Monumente darf man seit 1789 bey einer Nation ohne Regierung, in so langen und gewaltsamen Krisen, nicht erwarten. Frankreich, Sire, wird sie von Ihrer Regierung erhalten.

Die *Kupferstecherkunst* behauptet ihren Platz unter den zeichnenden Künsten, deren Schöpfungen sie überträgt und vervielfältigt. Sie hatte sich nicht mit der französischen Schule wieder erhoben, weil man sie unbeachtet gelassen, und ihr keine grossen Arbeiten aufgetragen hatte. Im J. 1789 waren die Gallerie des Palais Royale und die Gallerie von Florenz die einzigen Werke von einiger Bedeutung, welche in Frankreich ausgeführt worden. Seit dieser Epoche, und besonders seitdem Ew. Maj. das Ruder der Regierung führen, haben wir eine grosse Anzahl trefflicher Werke, welche die Kunst zu ihrem eigenen Vortheil und zu Gunsten des Handels üben. Den grössten Theil dieser Unternehmungen verdankt man den Aufmunterungen Ew. Maj. Eine einzige beschäftigt seit acht Jahren beständig mehr als hundert Kupferstecher: (das *Museum Napoléon* von *Laurent* und *Robillard-Peronville*).

Für die *Musik* hatte man einige Jahre vor 1789 eine Singschule errichtet; allein sie war weder gross genug gedacht, noch fest genug begründet, und stand, als sie im J. 1790 als königliche Anstalt aufgelöst wurde, unter dem Einfluss der Oper, zu deren Regeneration sie bestimmt war. — *Gluck* hatte auf die jungen Componisten sowohl, als auf das Publicum einen lebhaften Eindruck gemacht. Seine Musik war den höher steigenden Leidenschaften analog; man wurde davon begeistert. So hatten die Hymnen und alle Gesänge der Revolution eine solche Kraft, dass sie in der Geschichte der Musik nicht übergangen zu werden verdienen. Auf dem Theater verlangte man denselben Charakter, dieselben Accente, wie auf dem Schlachtfelde. — Gegenwärtig, wo die Gemüther wieder herabgespannt sind, werden sie mehr Grazie mit Kunst zu vereinigen suchen, und so wird die Musik nicht hinter den übrigen Künsten zurückbleiben.

Das *Conservatorium der Musik* hat von Ew. Maj. alle Mittel erhalten, die ihm fehlten, vorzüglich eine Pensionsanstalt, welche die Fortschritte des Studiums bleibend machen soll. Seit zwölf Jahren gingen sechzehn hundert Zöglinge daraus hervor, von denen sechshundert im öffentlichen Dienst angestellt worden sind: die Ausgezeichnetsten in der kaiserlichen Capelle, bey der Garde, und in den pariser Theatern; andere an auswärtigen Höfen, bey den Musikcorps der Armee und den Theatern in den Departementern. — Eine öffentliche Bibliothek, die an Reichthum ihres Gleichen nicht haben wird, und ein Theater, dessen einziger Zweck, dessen einziges Interesse das Fortschreiten der Kunst und der Zöglinge durch Anwendung der besten Theorieen und durch Aufführung classischer Werke seyn wird, sind neue Wohlthaten, die das kaiserliche Decret vom 3 März 1806 der Musik zusichert.

Alles dieses zusammengenommen, zeigt, dass die schönen Künste in Frankreich in einem weit blühenderen Zustande sind, als man erwarten durfte, blühender als im J. 1789 und in dem übrigen Europa.

Die Gemälde der Krönung, des Hospitals von Jaffa, und des Uebergangs über den St. Bernhard, deren denkwürdige Gegenstände Ew. Maj. besonders angehören, sind schöne Denkmäler für Geschichte und Talente. — Die obenerwähnten Basreliefs des Louvre, die colossale Statue von *Dessaix* und einige andere Werke beweisen, dass die Sculptur einen erhabneren Charakter angenommen

hat. — Die neue Schöpfung eben dieses Louvre, die zu vollenden kein Souverain sich für fähig hielt, ungeachtet seit drey Jahrhunderten alle den Ehrgeiz dazu hatten; die Triumphbogen, die Verschönerungen, welche die Hauptstadt und das Reich erhalten, zeichnen die Baukunst aus, und werden sie blühend machen. — Die drey Gattungen der Gravirkunst sind von Ew. Maj. zu dem Range und der Ehre der übrigen Künste erhoben worden. Das imposanteste, prächtigste und anziehendste Werk, welches die Kupferstecherkunst jemals ausgeführt hat, wird die Beschreibung von Aegypten seyn, die man Ew. Maj. schuldig ist.

Viel hat zu den Fortschritten der Künste die Anlegung und Eröffnung unserer *Museen* beygetragen, indem sie alle Mittel zum Studium und zur Vergleichung darbieten. Das *Museum der französischen Denkmäler*, welches von dem Künstler, der ihm noch vorsteht, mit so wahrem Kunsteifer gebildet und erhalten wurde, erinnert an die merkwürdigsten Ereignisse und die ausgezeichnetsten Personen unserer Geschichte, und enthält zugleich die Geschichte der Kunst in Frankreich, so wie die Muster der modernen Sculptur. — Das *Museum im Senatspallaste* ist kein unnützer Luxus, die Künstler werden zum Zeichnen und Malen zugelassen. Es besteht aus drey classischen Sammlungen, nämlich von *Rubens*, von *Le Sueur* und von *Vernet*. Aber das *grosse Museum*, das mit der Revolution entstand, und von seiner Entstehung an reich war, ist von Ew. Maj. mit allen Meisterwerken des Alterthums und mit den Meisterwerken der Malerey, die in Europa verstreut waren, ausgestattet worden. Es ist das umfassendste Bildungsmittel, welches die Kunst auf der Welt finden kann.

Wenn daher Ew. Maj. die Künste vor den erhabensten Thron der Welt rufen, und sie darüber zu fragen würdigen was sie vermögen, selbst was sie wünschen: so antworten sie ohne Bedenken, Sire, dass sie bereit sind, Ihren Ruhm zu verherrlichen, und an der Ehre des Jahrhunderts einen grossen Antheil zu nehmen. Sie erinnern sich, dass sie die ersten Früchte Ihrer Triumphe erhalten haben, dass Sie nie aufhörten, für sie zu erobern, dass sie Theil an allen Ihren Wundern haben. Welcher Fürst hätte je so viele Rechte, Wunder von ihnen zu fodern?

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Tagebuch
der
Blokirung von Stralsund
und
deren Folgen
geführt
von einem unterrichteten Augenzeugen
bis zum 19 April 1807.
Nebst einem neuen Grundrisse der Stadt und Festung Stralsund.
8. Leipzig 1808, bey Heinrich Gräff.
broschirt 1 Rthlr.

Unter die merkwürdigsten Ereignisse der vergangenen Jahre gehört unstreitig auch der Feldzug der französischen Armee gegen die Schweden und die Einnahme von Stralsund. Dieselbe Festung, welche den siegreichen Fahnen *Wallensteins* so muthig und glücklich widerstand, von welcher dieser Held sagte: „und wenn Stralsund mit Ketten an den Himmel gebunden wäre: so muss ich es doch einnehmen!" und welche er doch nicht erobern konnte, — diese mussten die Krieger *Gustav Adolph's* nach einer kurzen Gegenwehr den siegenden Heeren des mächtigen grossen *Napoleon* überlassen. Der Verfasser dieser Broschüre hat hier die genaueste und reichhaltigste Beschreibung aller, während des vorhergegangenen Feldzugs und der Blokirung von Stralsund vorgefallenen, merkwürdigen Ereignisse dem Publicum mitgetheilt, und über alle in dieser Hinsicht noch Statt gefundenen Dunkelheiten Licht verbreitet. Seine Nachrichten sind alle authentisch und aus eigener Erfahrung und den sichersten Quellen geschöpft, so dass ein, wegen seines Ranges und seiner Verdienste ausgezeichneter, schwedischer Officier, welcher dem ganzen Feldzuge in einem bedeutenden Posten beywohnte, über die genaue Angabe aller Thatsachen laut seine Verwunderung zeigte.

In allen Buchhandlungen Deutschlands kann man auf folgendes interessante Lesebuch:

Sitten und Gebräuche
oder
Thorheiten und Narrheiten
aller Völker,

welches im May dieses Jahres heftweise auf Pränumeration und Subscription erscheint, Bestellung machen. — Der Pränumerations- und Subscriptions-Preis von dem ersten Hefte beträgt 8 gr. sächs. oder 36 kr. — Die Namen der Pränumeranten und Subscribenten werden dem ersten Hefte vorgedruckt. — Es werden nicht mehr Exemplare abgedruckt als sich Pränumeranten und Subscribenten gefunden haben.

Weimar, im April 1808.

Heinrich Feuerstein.

Von dem *Dictionaire du Code de commerce, par A. G. Daubanton. Paris 1808, un Volume in 4,* erscheint eine deutsche Uebersetzung zu Düsseldorf bey *J. H. C. Schreiner.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 26.

DEN 23 APRIL 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Univerfitäten und andere öffentliche Lehranftalten.

Paris.

Ein kaiferl. Decret vom 17 März enthält die Organifation der grofsen *kaiferlichen Univerfität*, deren Errichtung fchon früher durch ein Gefetz vom 10 May 1806 befchloffen worden war. Sie begreift das ganze Schul- und Studien-Wefen in Frankreich. Keine Schule, keine öffentliche Unterrichtsanftalt im ganzen Reiche kann ohne die Univerfität und ohne Genehmigung ihres Chefs errichtet werden. Wer nicht Mitglied derfelben ift, und nicht bey einer ihrer Facultäten einen Grad erlangt hat, kann weder eine Schule eröffnen, noch fonft öffentlichen Unterricht ertheilen. Jedoch der Unterricht in den Seminarien, fo wie die Ernennung und Entlaffung der Directoren und Profefforen an denfelben, hängt von den Erzbifchöffen und Bifchöffen, von jedem in feinem Sprengel, ab; nur müffen fie fich nach den vom Kaifer genehmigten Reglements richten.

Die kaiferl. Univerfität befteht aus fo vielen Akademieen, als Appellationsgerichtshöfe find, und die zu jeder Akademie gehörigen Schulen folgen in nachftehender Ordnung auf einander: 1) Die *Facultäten* für die höheren Wiffenfchaften und die Ertheilung der Grade; 2) die *Lyceen* für die alten Sprachen, die Gefchichte, Rhetorik, Logik und die Anfangsgründe der mathematifchen und phyfikalifchen Wiffenfchaften; 3) die *Collegien* (*Gemeindefecundärfchulen*) für die Anfangsgründe der alten Sprachen und den erften Unterricht in der Gefchichte und den phyfikalifch-mathematifchen Wiffenfchaften; 4) die *Privatinftitute*, worin der Unterricht fich demjenigen nähert, der in den Collegien ertheilt wird; 5) die *Penfionen* und Penfionate, die ebenfalls von Privatlehrern unternommen find, worin der Unterricht auf einer niedrigeren Stufe als in jenen Inftituten fteht; 6) die kleinen oder *Primärfchulen*, wo im Lefen, Schreiben und den erften Kenntniffen der Rechenkunft Unterricht ertheilt wird.

Es giebt 5 Facultäten, nämlich 1) der Theologie, 2) der Jurisprudenz, 3) der Medicin, 4) der mathematifchen und phyfikalifchen Wiffenfchaften und 5) der Literatur.

Zu jeder theologifchen Profeffur präfentirt der Bifchof oder Erzbifchof des Hauptortes der Akademie dem Grofsmeifter wenigftens 3 Doctoren der Theologie, unter welchen ein Concurs eröffnet und von den Mitgliedern der theologifchen Facultät gewählt wird. Das erfte Mal wird der Grofsmeifter die Decane und Profefforen unter den präfentirten Doctoren ernennen. Eben fo werden auch die Profefforen der übrigen Facultäten das erfte Mal vom Grofsmeifter ernannt, in Zukunft aber, mittelft eines Concurfes, von den Mitgliedern der Facultät felbft gewählt.

Theologifche Facultäten wird es eben fo viel geben als Metropolitankirchen find. In Strafsburg und Genf werden zwey für die Proteftanten feyn. Jede diefer Facultäten hat wenigftens 3 Profefforen, einen für die Kirchengefchichte, einen für die Dogmatik, einen für die evangelifche Moral. Nöthigenfalls kann ihre Zahl vermehrt werden.

Die gegenwärtigen Rechtsfchulen bilden 12 Facultäten, die zu den Akademieen gehören, in deren Bezirk fie liegen und ihre gegenwärtige Organifation behalten. Eben fo die gegenwärtig beftehenden 5 Arzneyfchulen.

Bey jedem Lyceum des Hauptortes einer Akademie wird eine Facultät der phyfikalifch-mathematifchen Wiffenfchaften errichtet, zu welcher, aufser dem erften Profeffor der Mathematik am Lyceum, welcher nothwendig dabey feyn mufs, noch drey andere Profefforen, nämlich einer der Mathematik, einer der Naturgefchichte und einer der Phyfik und Chemie gehört. Einer von ihnen ift Decan. Bey jedem folchen Lyceum wird ferner eine Facultät der Literatur errichtet, die aus dem Profeffor der fchönen Wiffenfchaften und zwey anderen Profefforen beftehen wird.

Jede Facultät hat 3 Grade, Baccalaureus, Licentiat und Doctor. Diefe Grade, welche von den Facultäten nach vorhergegangenen Examen und öffentlichen Actus ertheilt werden, geben nicht das

Titel eines Mitgliedes der Universität, aber sie sind nöthig um ihn zu erlangen.

Die Mitglieder der Universität haben folgende Rangordnung: 1) der Grofsmeister, 2) der Kanzler, 3) der Schatzmeister, 4) die Räthe auf Lebenszeit, 5) die ordentlichen Räthe, 6) die Inspectoren der Universität, 7) die Rectoren der Akademieen, 8) die Inspectoren der Akademieen, 9) die Decane der Facultäten, 10) die Professoren der Facultäten, 11) die Provisoren der Lyceen, 12) die Censoren der Lyceen, 13) die Professoren der Lyceen, 14) die Vorsteher der Collegien, 15) die Adjuncten, 16) die Rectoren der Collegien, 17) die Vorsteher von Instituten, 18) die Inhaber von Pensionen, 19) die Lehrmeister.

Unter den graduirten Beamten der Universität finden Ehrentitel Statt, um erhabene Stellen dadurch auszuzeichnen und geleistete Dienste zu belohnen. Diese Titel sind: I. *Titularen*, diese sind die vier erstgenannten; II. *Officiere der Universität*, diese sind die ordentlichen Räthe, die Inspectoren der Universität, die Rectoren der Akademieen, die Inspectoren der Akademieen, die Decane und Professoren der Facultäten. Doch kann dieser Titel vom Grofsmeister nach Verdienst auch den Provisoren, Censoren und Professoren der beiden ersten Classen der Lyceen ertheilt werden; III. *Officiere der Akademieen*, zu diesen gehören die Provisoren, Censoren und Professoren der beiden ersten Classen der Lyceen und die Vorsteher der Collegien. Jedoch kann dieser Titel vom Grofsmeister nach Verdienst auch den anderen Professoren der Lyceen, so wie den Rectoren der Collegien und den Vorstehern von Instituten ertheilt werden. Haben diese jenen Titel nicht erhalten, so heissen sie, so wie die Inhaber von Pensionen und Lehrmeister, bloss Mitglied der Universität.

Zu diesen Titeln gehören 1) Pensionen, die der Grofsmeister giebt; 2) eine Decoration, welche in einem gestickten doppelten Palmzweig besteht, der auf der linken Brust getragen wird. Diese Decoration ist bey den Titularen in Gold, bey den Officieren der Universität in Silber und bey den Officieren der Akademieen in blau und weisser Seide gestickt.

Alle Schulen der kaiserl. Universität nehmen zur Grundlage des Unterrichts: 1) die Vorschriften der katholischen Religion; 2) Treue gegen den Kaiser, gegen die kaiserliche Monarchie, in welcher das Glück der Völker liegt, und die Napoleonsche Dynastie, als die Erhalterin der Einheit Frankreichs und aller durch die Constitutionen proclamirten liberalen Ideen; 3) Gehorsam für die Statuten des Unterrichtscorps, welche die Gleichförmigkeit des Unterrichts zum Zweck haben und Bürger für den Staat zu bilden streben, die ihrer Religion, ihren Fürsten, ihrem Vaterland und ihrer Familie ergeben sind; 4) alle Professoren der Theologie sind verbunden, sich nach den Verfügungen des Edictes von 1682 zu richten, welche sich auf die 4 Propositionen beziehen, die in der Erklärung der französischen Geistlichkeit von demselben Jahre enthalten sind.

Die Einkünfte der kaiserl. Universität bestehen in 400,000 Franken Renten auf das grosse Buch. Die Gebühren für die Ertheilung der Grade in den Facultäten, mit Ausnahme der juristischen und medicinischen, die nur den zehnten Theil davon abgeben, fliessen in den Schatz derselben; eben so der zwanzigste Theil von allem Schulgelde, das im ganzen Reiche in den verschiedenen Etablissements bezahlt wird. Ferner wird eine Stempelabgabe für alle Diplome, Brevets, Erlaubnisscheine, welche vom Grofsmeister unterzeichnet und vom Kanzler untersiegelt sind, zum Besten der Universität angelegt. Auch ist die Universität autorisirt, Donationen und Legate anzunehmen.

Die Ausgaben der Universität sind: 1) Die jährlichen Besoldungen, und zwar haben der Kanzler und Schatzmeister jeder 15000 Fr., der Secretär des Conseils 10000, die Räthe auf Lebenszeit 10000, die ordentlichen Räthe, Inspectoren und Rectoren 6000 Fr.; 2) die Unterhaltung der Facultäten 5 bis 10000 Fr., die Unterhaltung einer Anstalt zur Bildung künftiger Professoren 300000, die Pensionen 100000 Franken.

Die kaiserliche Universität und ihr Grofsmeister, heisst es am Schlusse des Decrets, werden ohne Unterlass auf Vervollkommnung des Unterrichts in allen Fächern bedacht seyn, die Erscheinung classischer Werke zu begünstigen suchen, und besonders darüber wachen, dass der Unterricht in den Wissenschaften stets auf gleicher Höhe mit den erworbenen Kenntnissen stehe, und dass keine Systemsucht je die Fortschritte hemme.

Hr. *Fontanes*, Präsident des gesetzgebenden Corps, ist zum Grofsmeister der Universität; Hr. *Villaret*, Bischof von Casal, zum Kanzler, und Hr. *Delambre*, beständiger Secretär der ersten Classe des Instituts, zum Schatzmeister der Universität ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhaltsanzeige von

Vogts, N., europäischen Staatsrelationen, eilften Bandes zweytes Heft, Frankfurt am Mayn, in der *Andreäischen* Buchhandlung.

I. Grofsbritannien.

II. Ueber die Gründe des historischen Glaubens.

III. *Napoleon* und das gesellschaftliche Ideal.

IV. Die kritischen Puncte.
V. Die Auswanderung des Hauses Braganza.
VI. Ueber bürgerliche Erziehung, mit besonderer Hinsicht auf das jüdische Schulwesen in Frankfurt.

Pränumerations-Anzeige.

Ankündigung
eines
Intelligenzblattes
zu den
Neuen Feuerbränden.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.

Die Materialien zu den *neuen Feuerbränden* haben sich so sehr gehäuft, dass sie veralten würden, wenn wir sie nicht bald dem Publicum mittheilen. Wir wollen daher ein *Intelligenzblatt der Feuerbrände* in zwanglosen Blättern herausgeben, worin wir alles dasjenige mittheilen werden, was sich nicht aufschieben lässt; ferner: Anekdoten, kleine Erzählungen, Recensionen, witzige Einfälle, Carrikaturen, politische Neuigkeiten etc.

Beyträge werden uns willkommen seyn, und von der Verlagshandlung zur Zufriedenheit der Herren Einsender honorirt werden.

Die Redaction der N. F. B.

Von dieser Schrift erscheinen wöchentlich so viel Blätter, als wegen des Reichthums der interessantesten Aufsätze geliefert werden können. Sechs und vierzig Numern incl. der unentgeltlichen Beylagen und nothwendigen Kupfer, wenigstens Eines zur Verzierung, und eines allegorischen Umschlages, wie bey den *Feuerbränden* selbst, machen einen Band aus, welcher Allen denen, die mit *Einem* Thaler sächsisch darauf pränumeriren, fast zwey Drittel des nachherigen Ladenpreises wohlfeiler zu stehen kommt; da nachher jede Numer einzeln mit 1 gr., und die Kupfer, nebst Umschlag, besonders ihrem Werthe nach bezahlt werden müssen. Alle Zeitungs-Expeditionen und Postämter, welche Lieferungen von ähnlichen Zeitschriften übernehmen, werden sich gerne zu Mittelspersonen verstehen, wenn es den Buchhandlungen zu lästig scheinen sollte, sich damit zu befassen.

Leipzig, im März 1808.

Heinrich Gräff.

Fortsetzung der in dem 14ten Stücke des Int. Blatts abgebrochenen Inhalts-Anzeige.

No. 7. Prüfende Blicke auf das jetzige Herzogthum Warschau. Sechster und siebenter Brief (Schluss). — Rescript des Königs von Preussen, als ihm das Blatt leipziger Zeitung übersandt ward, worin sich der König von Sachsen gegen die preussischen Supplicanten erklärt.

No. 8. Meine Dienst-Laufbahn, von *Friedrich von Cölln*, königl. preussischem Kriegs- und Domainenrathe, statt aller Antwort an seine Verläumder. — Berichtigung der Beschreibung von der Belagerung von Danzig, im 7ten Hefte der neuen Feuerbrände. — Anekdote. — (Hierzu eine Beylage No. 3.)

No. 9. Das Gefecht bey Rothwaltersdorf in der Grafschaft Glatz. — Predigt bey Einweihung der Fahnen des ersten polnischen Regiments, gehalten von dem Feldprediger *Przybilski* am 4ten Februar 1807. — Schreiben aus Lübeck im November 1807, von einem Reisenden.

No. 10. Bruchstücke aus einem philosophischen Briefe. — Ueber das in Berlin 1807 erschienene Werk von *B. V. Ephraim*, königl. preussischem geheimen Rathe: Meine Verhaftung und einige andere Vorfälle meines Lebens. — Ehre dem Ehre gebühret! — Kinderliebe eines Franzosen.

No. 11. Ueber die Gegenerklärung des Herrn Obristen und General-Intendanten *von Guionneau*, gegen den im 10ten Hefte der N. F. Br. befindlichen Aufsatz: *Mangelte es den preussischen Soldaten in den Tagen des 14ten Octobers an Lebensmitteln, und weswegen?* — Menschenliebe und Gutmüthigkeit zweyer Franzosen in Lübeck. — Einquartierungsanekdote. — Anekdote. — (Nebst zwey Beylagen No. 4 und 5.)

No. 12. Ueber die Gegenerklärung des Herrn Obristen und General-Intendanten *von Guionneau*, gegen den im 10ten Hefte der N. F. Br. befindlichen Aufsatz: *Mangelte es den preussischen Soldaten in den Tagen des 14ten Octobers an Lebensmitteln, und weswegen?* (Schluss.) — Humanität im Kriege. — Schilderung Sr. Maj. des regierenden Königs von Preussen, *Friedrich Wilhelm III.*

No. 13. Ueber die Belagerung von Magdeburg. — Auszug aus einem Schreiben aus Breslau 1807.

No. 14. Berichte aus Berlin. — An den Herrn Obersten *Guionneau*, General-Intendanten der an allem Proviant Mangel leidenden ehemaligen preussischen Armee. — Bemerkung aus dem 22sten Bulletin der französischen Armee.

No. 15. Correspondenz-Nachrichten. — Berichtigung einiger Erzählungen von der *Hellwigschen* Befreyung der preussischen Kriegsgefangenen bey Eisenach den 17ten October 1806. — Berichtigung einer Stelle der im April-Stück der Archenholzschen Minerva enthaltenen Geschichte der Capitulation des von Bilaschen Corps in der Gegend von Anclam.

No. 16. Der General *Blücher*. — Auffoderung an den Verfasser des im 10ten Hefte der N. F. Br. befindlichen Schreibens aus dem schlesischen Gebirge: über einige, in einem Theile desselben vorgefallene, Kriegsbegebenheiten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Im Verlage der *Vandenhoeck*- und *Ruprechtschen* Buchhandlung in Göttingen wird nächstens im Druck erscheinen:

Neue Form des Civil-Processes, nach Napoleons

Code de procédure civile, aus dem Französischen des Lepage übersetzt, und mit einigen Zusätzen und Bemerkungen der vorzüglichsten Abweichungen vom gemeinen bürgerlichen Process begleitet von *Johann Christoph Conrad Wehrs*, Richter und Advocat zu Göttingen.

III. Vermischte Anzeigen.

An Herrn Fr. Manso.

In No. 76 der *Hallischen Zeitung* wird der Rec. Ihres *Bion* und *Moschus* (Jen. A. L. Z. No. 15. 16) von Ihnen mit speciellen Einwendungen und allgemeinen unbewiesenen Beschuldigungen angegriffen.

Was die ersteren anlangt, so wollen Sie meine Incompetenz aus fünf Stellen darthun, die Sie aus einer grossen Menge, zum Theil ausführlich entwickelter, Widerlegungen auffischen; denn „*die Beleuchtung aller würde viel Zeit und Raum fodern.*" Sie werden darum zufrieden seyn, wenn ich aus Ihren fünf Beweispuncten gegen mich nur drey aushebe, und aus diesen die Nichtigkeit Ihrer ganzen Gegenschrift beweise.

Dass Sie die Worte ὤλετο καλὸς Ἄδωνις Bion 1, 2 den Eroten in den Mund legten, suchen Sie durch zwey mir ehrwürdige Autoritäten und durch zwey Citate Bion 1, 38 u. 92 zu rechtfertigen. Letztere beweisen aber gar nichts; denn die Worte der Echo in der einen werden durch βοᾷν, die der Grazien in der anderen durch λέγειν eingeführt: nicht durch αἰάζειν, was kein Grieche in dieser Construction braucht, noch auch der Bedeutung des Wortes nach gebrauchen kann. In der Rec. hatte ich schon Ihr Verfahren *sprachwidrig* genannt. Diese Behauptung hatten Sie zuerst abzuweisen, ehe Sie dem Sinn Ihrer auf Sand gebauten Abtheilung das Wort reden durften.

Gerne sey es Ihnen zugestanden, dass *Aldo* im Moschus 2, 157 ἅπαντες hat: ist doch in meinen Worten selbst diese Möglichkeit zum voraus gestattet. Desto spasshafter ist es, dass meine Bemerkung zu dieser Stelle Sie so gewaltig in Harnisch jagt; denn Sie zeigen dadurch, wie sehr Sie wegen solcher Stellen in Verlegenheit waren, die einen Schatten auf meine Kritik werfen könnten. Wollten Sie hier meiner Bemerkung entgehen, so hatten Sie, wie Sie doch auch sonst thun, Ihre Autorität in den Anmerkungen zu nennen. Uebrigens genügt es Ihnen in der Antikritik, diese Lesart *wenigstens eben so viel werth* zu nennen, als die gewöhnliche, die Sie in der Uebersetzung noch ganz unzweckmäsig befanden. Solcher Modificationen können Ihnen noch mehrere abgezwungen werden, und ich fodere daher mit Ihnen den Unbefangenen auf, zu entscheiden, ob Ihrem Buch eine Ahndung wahrer Kritik abzumerken ist.

Dass Sie am Schluss von Moschus sechstem Idyll noch immer die richtige Erklärung verkennen, ist unbegreiflich; Ihnen das Wortverständniss zu öffnen, dürfte eine langweilige Arbeit werden: ich will Ihnen also kürzlich zeigen, dass Ihr Irrthum wegen des Sinnes aus Unkunde der Sprache geflossen ist. Denn wie in aller Welt konnten Sie mit Ihrer Auslegung den bestimmenden Artikel τοὺς verbinden, oder wussten Sie nicht, dass er allemal ein wirklich Statt habendes Verhältniss zum Subject angiebt? Den Artikel haben Sie erst wegzuschaffen, ehe Sie weiter gehen dürfen.

Bey sobewandten Umständen ists natürlich, dass Sie offenbare Verdrehungen nicht verschmähen, wie Sie zu Bion 1, 4 gethan. Denn Ihnen, einem bekannten deutschen Dichter! sollte unbekannt seyn, dass die Ausdrücke: *den Busen schlagen* und *an den Busen schlagen*, keineswegs dem Grade, sondern der Bedeutung nach von einander verschieden sind.

Wie faul aber Ihre Sache ist, beweisen Sie selbst am besten dadurch, dass Sie zu dem bekannten Mittel schlechter Autoren, zu allgemeinen, unbewiesenen Klagen über Animosität und Rücksicht, Ihre Zuflucht nehmen. Eben weil ich jede Rücksicht verschmähe, wo von Wissenschaft die Rede ist, hab' ich gesprochen, ohne mich vor Ihrem höheren Alter, Ihrem grösseren schriftstellerischen Namen zu scheuen. Animosität aber kann nur aus persönlichen Verhältnissen entspringen, (oder rechnen Sie den gerechten Unwillen über ein schlechtes Buch auch dazu?) und um Sie zu überzeugen, dass dergleichen nie zwischen uns Statt gefunden haben, stehe mein Name hier, den ich zu der von Ihnen angegriffenen Ehre meiner und des kritischen Instituts zu nennen genöthigt bin.

Die Erbärmlichkeiten gegen *Voss*, die Sie mir aufbürden wollen, fallen, wenn sie unbewiesen bleiben, auf den zurück, der sie in Erwähnung brachte. Wegen *Vossens* Uebersetzung des Adonis muss ich Ihnen erklären, dass sie mir bey der Rec. weder zur Hand, noch so frisch im Kopfe war, um von ihr bey einzelnen Stellen Gebrauch machen zu können. Ich freue mich darum der von Ihnen verdächtig gemachten Zusammentreffungen: Sie aber hüten Sich einandermal, jemanden eines so unerweisbaren Plagiums zu zeihen. — Endlich muss ich viel Spitziges von Ihnen hören, weil ich mich zu *Vossens* Defensor aufgeworfen habe. Ich frage Sie, wo das geschehen ist? Da, wo ich gesagt habe, seine Uebers. seyen ohne Vergleich besser als die Ihrigen? Oder da, wo ich tadele, dass Sie Ihre Achtung vor diesem Muster *in Worten* bestehen lassen? Jenes erste Lob will in der That nicht viel sagen, und diese letztere Bemerkung hat seitdem auch ein einsichtsvoller Rec. in den heidelb. Jahrbüchern gemacht. — Und nun sagen Sie mir auch noch, gegen wen ich *Voss* hätte vertheidigen können? Etwa gar gegen Sie? Da bilden Sie Sich doch wahrhaftig zu viel ein. —

Weimar. Prof. *Passow.*

N. S. Die zwey letzten Zeilen meiner Rec. No. 16. S. 117 waren bereits abgedruckt, als ich die nöthige Verbesserung überschickte.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 27.

DEN 4 MAY 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Bischof von Bosnien, Hn. *Anton von Mandich*, und den Bischof von Stein am Anger, Hn. *Leopold von Somogyi*, zu wirklichen geheimen Räthen ernannt.

Hr. *Daniel*, Prof. der Theologie zu Temeswar in Ungarn, ist zum Beysitzer des torontaler Comitats erwählt worden.

Hr. *Franz Ludwig Andresky*, Rector des evang. Gymnasiums zu Teschen in Schlesien, ist zugleich als deutscher Prediger der evang. Gemeine daselbst ordinirt worden.

Hr. *Chariton Raphaël Popowitsch* (geb. zu Belgrad und gebildet zu Constantinopel, Oedenburg und Käsmark), vormals Lehrer an der neugriechischen Schule zu Pesth, dann zu Temesvár, ist bey der neugriechischen Schule in Wien mit einem Gehalt von 1000 fl. angestellt worden.

Hr. *Daniel Neugebohrn*, evang. Pfarrer zu Reussmarkt in Siebenbürgen, ist an die Stelle des verstorbenen Superintendenten *Aurelius Müller* von der evang. Gemeine zu Birthelm zu ihrem Pfarrer, und von den verschiedenen Capiteln der Geistlichkeit in Siebenbürgen zum Superintendenten A. C. erwählt worden. Er ist als vaterländischer Geschichtforscher und Schriftsteller bekannt.

Hr. *Franz Nyulas*, Physicus des kolotscher Comitats in Ungarn, ist zum Protomedicus und Sanitätsrath in Siebenbürgen ernannt worden.

Hr. *Georg Schrader*, Vice-Rector des pesther theologischen Seminariums, ist zum Normal-Schulinspector im raaber literarischen Bezirk ernannt worden.

An die Stelle des Hn. *Karl Anton von Gruber*, eines bekannten Schriftstellers, welcher die Stelle eines Scriptors bey der gräfl. széchényischen ungarischen Reichsbibliothek niedergelegt hat, ist Hr. *Strázsai* zum Scriptor ernannt worden.

Hr. *Esaias Budai*, seither Prof. der Geschichte und Eloquenz am reformirten Collegium zu Debreczin, ein trefflicher philologischer und historischer Schriftsteller, hat die Professur der Theologie am Collegium erhalten, und ist zugleich als reformirter Prediger in Debreczin ordinirt worden.

Hr. *Michael Sculteti*, bisher Rector des evang. Gymnasiums zu Modern, ist zum zweyten evang. Prediger in Rosenau in Ungarn ernannt worden.

Die Rectorstelle am evang. Gymnasium zu Modern hat Hr. *Gabriel Kováts Martiny* erhalten.

Der Candidat der Theologie, Hr. *Latkai*, hat die dritte deutsche evang. Predigerstelle zu Eperies in Ungarn erhalten.

Hr. *Sigmund Carlowszky*, seither Prof. der Philosophie am evang. Districtual-Collegium zu Eperies, ein glücklicher lateinischer Dichter, hat die vacante Professur der Rhetorik und Poetik übernommen. Die Professur der Philosophie wird vor der Hand von dem Prof. der Theol., Hn. *Mayer*, Rector des Collegiums, versehen werden.

Nachdem der vom Schlag getroffene Superintendent des evang. Bergdistricts in Ungarn, Hr. *Hamaljar*, Prediger zu Szarvas, seine Stellen niedergelegt hat, ist Hr. *Liczy*, erster Prediger zu Neusohl, zum Superintendenten dieses Districts ernannt worden.

Hr. *Johann Samuel Toppertzer*, vormals Prof. der Eloquenz am evang. Gymnasium zu Leutschau, nachher evang. Prediger zu Grossschlagendorf in der zipser Gespannschaft, hat die einträgliche Stelle zu Wallendorf in der Zips erhalten. An seine Stelle ward Hr. *Fornet* aus Mitterbach in Steyermark berufen.

Der rühmlich bekannte, aus der raaber Gespannschaft in Ungarn gebürtige, Schriftschneider und Kupferstecher, Hr. *Samuel Czetter* in Wien, ist als Prof. der Schriftschneide- und Kupferstecherkunst an der kaiserl. Akademie zu Moskwa in Russland mit einem ansehnlichen Gehalte berufen worden, und ist bereits dahin abgegangen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Pfarrer zu Neumarkt in Siebenbürgen, Hn. *Joseph Cserei von Nagy-Ajta*, wegen seiner Verdienste um die Erziehung der Jugend und um die Seelsorge, zum Domherrn des karlsburger Capitels ernannt, und ihm die Abtey der heil. Margaretha von Meszes verliehen.

Hr. *Johann von Lipszky*, Major beym hessen-

homburgischen Husarenregiment, Verf. einer vortrefflichen Charte von Ungarn und Siebenbürgen, ist zum Oberlieutenant befördert worden.

Hr. *Wilhelm Ridler*, Prof. der allgemeinen Weltgeschichte an der wiener Universität, welcher seit einiger Zeit der Prinzessin *Louise* Unterricht in der allgemeinen Weltgeschichte gegeben, ist vom Kaiser *Franz* zum Erzieher des drittgebornen Erzherzogs *Franz* ausersehen worden.

An der wiener Universität ist an die Stelle des zum niederösterreichischen Regierungsrath ernannten Hn. *Matthias Steindl*, Hr. *Altmann Arrigler*, Benedictiner von Gottweich, zum supplirenden Prof. der griechischen Sprache und Hermeneutik des N. T. ernannt worden.

Die durch die Beförderung des wackeren Orientalisten, Hn. D. *Johann Jahn*, zum Domherrn des wiener Metropolitan-Capitels vacant gewordene Professur der hebräischen Sprache und Hermeneutik des A. T. supplirte einige Zeit Hr. *Peter Fourer Akermann*, regul. lateran. Chorherr zu Klosterneuburg; neulich erhielt diese Professur der Weltpriester Hr. *Aryda* aus Syrien, ein gründlicher Orientalist.

Das durch Beförderung des Hn. *Peter Jordan*, k. k. niederösterreichischen Regierungsrathes, zum Professor der Oekonomie und Director der Patrimonialherrschaften Laxenburg und Väsenburg vacant gewordene Lehramt der speciellen Naturgeschichte an der wiener Universität, ist Hn. D. M. *Johann Scherer* ertheilt worden. An derselben Universität hat der k. k. Hofcaplan, Hr. *Vincenz Eduard Milde*, die Professur der Pädagogik erhalten.

Bey dem akademischen Gymnasium zu St. Anna in Wien hat auf Veranlassung der Beförderung des Hn. Prof. *Stein*, Hr. *Martin Span* die Professur der Rhetorik und griechischen Sprache, Hr. *Valentin Höflich* aber die der Poetik und griechischen Sprache, und Hr. *Wenzel Hanke* die der Geschichte und Geographie erhalten.

Hr. *Georg Knobloch*, Stadtphysicus zu Krakau, ist zum Prof. der medicinischen Polizey und der gerichtlichen Arzneykunde bey der krakauer Universität ernannt worden. Bey derselben Universität hat die Professur der Universalgeschichte Hr. *Knoll* erhalten.

An der Universität zu Prag ist Hr. *Aloys Klar* zum Prof. der classischen Literatur, der griechischen Sprache und Philologie ernannt worden.

Die durch *Karpe's* Tod erledigte Professur der Philosophie an der Universität zu Wien erhielt Hr. *Franz Hammer*, seither Professor der lateinischen und griechischen Literatur. In letzterer Eigenschaft folgte ihm Hr. *Anton Stein*, Prof. der Poetik am Gymnasium zu St. Anna.

Der Staatsrath zu Paris, Hr. *Bigot-Préameneu*, ist zum Minister des Religionscultus, und Hr. *Portalis*, Maitre des requêtes und Generalsecretär des Cultus daselbst, zum Staatsrath in der Section des Inneren; der Staatsrath Hr. *Treilhard* zum Präsidenten der Section der Legislation an Hn. *Bigot-Préameneu's* Stelle ernannt worden.

Hr. *J. Jac. Stöcker*, Prediger zu Linnip, bekannt durch eine Synodalpredigt, hat nach mehrjähriger Benutzung des medicinischen Unterrichts von der medicinischen Facultät in Duisburg die Doctorwürde erhalten. Seine Inauguralschrift handelte: *De Dysphagia* (17 S. 4). Jetzt sucht er seiner Gemeinde zugleich als Religionslehrer und Arzt nützlich zu seyn.

Hr. *Fr. Meckel*, ausserordentlicher Prof. der Medicin zu Halle, ist zum ordentlichen Prof. der Anatomie und Chirurgie daselbst ernannt worden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste zu Dijon* hat für die Jahre 1808 und 1809 folgende zwey Preisfragen bekannt gemacht: 1) Für das Jahr 1808: *La nation françoise mérite-t-elle le reproche de légereté que lui font les nations étrangères? Trouve-t-on les preuves de cette légereté dans le caractère et les moeurs des François, dans le genre et l'état des sciences, des arts et de la littérature cultivés en France? Appliquer ces considérations aux François des siècles passés, et par un examen comparatif, leur opposer sous ces différens rapports les François du siècle présent.* 2) Für das Jahr 1809: *Depuis cinquante ans, quelles sont les sciences qui ont fait quelques progrès? En est-il qui soient restées stationnaires? En est-il qui aient rétrogradé?* Die Preismedaillen sind 300 Fr. an Werth. Die Abhandlungen müssen mit einer Devise und dem versiegelten Namen des Verfassers für die erste Frage vor dem 1 Dec. 1808, für die zweyte vor dem 1 Jul. 1809 an dem Secretär der Gesellschaft frey eingesandt werden.

III. Vermischte Nachrichten.

Der König von Neapel hat Jedermann die Erlaubniss gegeben, auf seinem Grund und Boden nach alten Monumenten nachzugraben; nur sind folgende Bedingungen zu beobachten: 1) Die Eigenthümer müssen bey dem Minister des Inneren um diese Erlaubniss nachsuchen, und den Grundriss der Ländereyen beyfügen, wo die Nachgrabungen geschehen sollen. Wenn erwiesen wird, dass dadurch den vorhandenen Monumenten, als Tempeln, Basiliken, Amphitheatern, Gymnasien, Mauern einer zerstörten Stadt, Wasserleitungen, Mausoleen, keine Art von Schaden geschieht: so wird die Erlaubniss nicht verweigert werden. 2) Es sollen Commissäre die Aufsicht über die Nachgrabungen haben und der Regierung von dem Resultat derselben Nachricht geben. Die Akademie der Geschichte und Alterthümer wird entscheiden, welche von den ausgegrabenen Kunstwerken der Disposition der Entrepeneurs der Nachsuchung überlassen, und welche, als zum öffentlichen Unterricht oder zur Verschönerung der Nationalmonumente dienlich, dem Staatsschatze überliefert wer-

den sollen, um in den Museen aufgestellt zu werden, oder welche in den Händen des Eigenthümers bleiben werden, doch unter der Bedingung, sie weder verstümmeln noch ins Ausland schaffen zu dürfen.

Der König *Joseph* von Neapel hat kürzlich bey einem Besuche in dem Palais des Etudes zu Neapel, wo er den verschiedenen daselbst befindlichen Etablissements, namentlich dem Gemälde- und Sculptur-Museum, der Bibliothek, den Antiquitätensälen und der Akademie der schönen Künste seine besondere Aufmerksamkeit schenkte, verordnet, ein neuerlich aufgefundenes, und ins Lateinische übersetztes Werk *Epicurs* ins Italiänische und Französische zu übersetzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue
Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Zwölftes Heft.
Mit einem Kupfer.
In einem sauberen allegorischen Umschlage, gr. 8. 16 gr.

Inhalt.

- Erklärung des Umschlags.
- Erklärung des Titelkupfers.
- Das Verhältniss und Benehmen der Stadt Berlin im vergangenen Kriege.
- Ausflug von Königsberg nach Eylau und Friedland. (Fortsetzung der Briefe eines Reisenden von Berlin nach Königsberg.)
- Darstellung des Finanzwesens von England und über die Tendenz seiner Kriege.
- Relation von der Belagerung von Kosel durch ein bayersches Corps d'Armée unter dem Commando des Hn. General-Lieutenant von *Deroy*.
- Auch ein Wort über den Kriegs- und Forstrath *von Triebenfeld* in Breslau.
- Etwas zur Entschuldigung des General-Lieutenant *von Kleist*, Gouverneur von Magdeburg. (Eingesandt.)
- Der neue Zopyras.
- Detaillirter Munitionsbestand von Glogau, als diese Vestung dem Feinde übergeben wurde.
- An den Herrn Verfasser der vertrauten Briefe und Verleger der Feuerbrände.
- An den Herrn Verfasser des Schreibens an den Verfasser der vertrauten Briefe und den Verleger der neuen Feuerbrände.
- Intelligenzblatt zu den neuen Feuerbränden.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Die *Klügerische* Buchhandlung in Rudolstadt hat so eben verschickt, und wird in allen Buchhandlungen zu haben seyn:

Cramer Paroxismen der Liebe. 2 Bände, mit 2 Kupfern. 2 Rthlr. 8 gr.

Der Herr Verfasser hat in der Vorrede die Ursachen angegeben, warum er bey der zweyten Auflage der Rasereyen der Liebe jenen Titel diesem vorzog. Derselbe hat auf unsere Bitte das Ganze mit vier Erzählungen bereichert, so dass beide Theile 11 Bogen mehr als die erste Auflage betragen. Gewiss wird kein Leser der so beliebten *Cramerischen* Schriften diese, ohne befriedigt zu seyn, aus der Hand legen.

Carr John Esq. Reise nach Dänemark, Norwegen, Schweden, Russland und Preussen. Aus dem Englischen. 21 Bogen. 1 Rthlr.

Der Verfasser hat, wie der Titel lehrt, die Gegenden bereist, die durch die letzten Kriegsvorfälle so interessant wurden. Jeder wird gewiss die Lage der Länder vor dem letzten Kriege kennen zu lernen wünschen, und dazu scheint uns kein Werk geeigneter zu seyn als dieses. Der Verfasser, der sehr genauen Unterricht in Petersburg selbst einzuziehen Gelegenheit hatte, hat auch einen treuen Bericht von der traurigen Katastrophe, die den Tod des letzteren russischen Monarchen herbeyzog, hinzugefügt.

Jahn neues System der Kinderkrankheiten nach Brownischen Grundsätzen und Erfahrungen. gr. 8. 41 Bogen. 2 Rthlr. 14 gr.

Diese neue Ausgabe hat der Hr. Verfasser fast durchgehends von neuem umgearbeitet und mehrere Capitel beträchtlich verstärkt, so dass die Bogenzahl derselben weit stärker als die der alten ausgefallen ist. Uebrigens braucht die Verlagshandlung nichts zur Empfehlung eines Werks hinzuzufügen, dass in den gelehrten Blättern hinlänglich als einzig in diesem Fache gewürdigt worden ist.

Zur Ostermesse 1808 wird bey uns fertig:

Eduard Scott Warrings Esq., Mitgliedes des Civildepartements in Bengalen, *Reise nach Sheeraz, auf dem Wege von Kazroon und Feerozabad, nebst mannichfaltigen Bemerkungen über die Lebensart, Sitten, Gewohnheiten, Gesetze, Sprache und Literatur der Perser und der Geschichte Persiens, vom Tode des Kharum Khan bis zum Umsturz der Zund Dynastie.* Aus dem Englischen, mit Anmerkungen des Uebersetzers.

Die Reise enthält die Beschreibung derjenigen Länder, die die französische Armee auf den vorhabenden Zug nach Indien berühren muss, und ist das

neuefte, was ein kenntnifsreicher Europäer von diefen Gegenden geliefert hat.

Bufch, G. C. B., Almanach der neueften Fortfchritte in Wiffenfchaften, Künften, Manufacturen und Handwerken, enthaltend die neueften Erfindungen und Entdeckungen von Oftern 1807 bis 1808. 13r Jahrgang.

Auch unter dem Titel:

Bufch, G. C. B., neuer Almanach der Fortfchritte etc. 1r Jahrg. 8.

Heffelbach Anleitung zur Zergliederungskunde des menfchlichen Körpers. 2ten Bandes 1s Heft. 4.

Jägers Gefchichte Frankenlands. 3r Band. 8.

Siebold, Dr. B. v., Sammlung feltener und auserlefener chirurgifcher Beobachtungen und Erfahrungen. 3r Band. gr. 8.

III. Vermifchte Anzeigen.

Wider die von W. gemachte Einrückung in die Jenaifche Lit. Zeitung 1808. No. 21. S. 168.

Wenn ein Mann 42 Jahre lang einem wiffenfchaftlichen Poften in einem flufsreichen Lande ganz allein zur Zufriedenheit feiner Regierung, und mit Beyfall des ganzen Landes getreu vorfteht, mit mäfsigen Koften Gebäude führt, wo fie Nutzen bringen, weniges, aber erfahrenes, Perfonale beyzieht: fo fällt die übel angebrachte Kritik eines Fremden, an deffen koftfpieligen unnützen Dienften felbft die erften deutfchen Staaten nach und nach fatt wurden, der bey dem erften Eintritt in das Land, das ihn nun nährt, das vorhandene Gute kenntnifslos verachtet, ganz in das Niedrige und Abfcheuliche. —

Der in der Jenaer Lit. Zeitung obigen Stückes unterzeichnete *W.* fetzt feine ganze Stärke, aus Mangel an wiffenfchaftlichen kenntnifsvollen Gründen, in ein pöbelhaftes Schimpfen, und glaubt genug gethan zu haben, wenn er feine Machwerke durch bezahltes Zeitungslob *) auspofaunen läfst — übrigens wäre er böfe genug, eine Erläuterung feiner falfchen öffentlichen Angaben auf die hohe Regierung felbft anwenden zu wollen. —

Sein Ausfpruch, „dafs es gut gewefen fey, mich vom Wafferbau entfernt zu haben," ift doch wahrlich höchft erbärmlich — da es ja nur zu bekannt ift, dafs ich freywillig meinen Poften gleich bey feiner Ankunft verliefs, weil ich fein Betragen mehr als dem Rufe nach fchon kannte. — Uebrigens hielt ich es als treuer Staatsdiener für meine Pflicht, die Regierung auf feine leidenfchaftlichen und localwidrigen Handlungen aufmerkfam zu machen, damit die Staatscaffen mehr hätten verfchont bleiben follen. —

Das Grundlofe feines anmafsenden Ausfpruches über meinen Strom-Atlafs widerlegen die Recenfionen deffelben in *Bertuch* geogr. Ephemeriden, October-Heft 1806. S. 208 — dann im Januar-Heft 1808. S. 98 — fo wie in dem 41 und 43 Stück der Chronik der Deutfchen vom 28 October 1807 u. f. w., fo dafs mir diefer fein leidenfchaftsvoller Ausfpruch vor dem gelehrten foliden Publicum nicht nachtheilig feyn kann, und jene fich nach und nach ganz gegen den Geift ächter Aufklärung bildende Secte befoldeter Kritiker verachte ich — jedoch wäre es gewifs zum Nutzen des Landes, wenn Hr. *W.*, ftatt über meinen Strom-Atlas zu fchimpfen, denfelben durchftudiren würde, er könnte feinen fo grofsen Mangel an Local- und Strom-Kenntnifs dadurch gewifs vermindern. —

Ganz falfch ift feine fernere Angabe, dafs die Ifar ehemals von mir fchon auf 300 Schuhe eingefchränkt worden wäre. — Er gebe die Stelle an und beweife es. —

Gegen die allgemeinen Ausfagen der Anwohnenden und des die zu keiner Zeit fo hoch überfchwemmten Orte befuchenden Publicums, beruft fich *W.* auf den beobachteten Wafferftand des Hochwaffers am 16 Auguft 1807 an der Ifar, um daraus für feinen Bau eine Rechtfertigung zu ziehen, der fich aber jeder die Phyfik Studirende fchämen würde. — Denn diefer fchon mufs wiffen, dafs mit erweiterter Profilbreite die Wafferhöhe unwiderruflich abnehmen müffe. — Aber *W.* erröthet nicht, nachftehende Formalien den Zeitungsblättern einzurücken: „bey München, oberhalb der bogenhaufer Brücke, wo das Profil des „Hochwaffers (wohlgemerkt) nur 410 Fufs breit „ift, ftand die Ifar 13 Fufs 4 Zoll, zwifchen den „neueften mitten im Flufsbeet liegenden, und von „der Fluth überftiegenen Bauwerken — unterhalb „der bogenhaufer Brücke, wo das Profil (wohl„gemerkt) eine Breite von 1800 Schuhe hat, nur „8 Fufs 3 Zoll, bis 9 Fufs 9 Zoll." —

Was fagt nun felbft nur gefunde Vernunft über den Werth eines Mannes, der fich folcher Angaben nicht fchämt? —

Leid würde es mir thun, wenn *W.* durch Fortfetzung feiner Leidenfchaft und Grobheit gegen mich, mich zwingen follte, die bisher gefammelten zahlreichen Materialien in einer eigenen Piece der Welt vorzulegen, damit fein bisheriges Verfahren im wahren Lichte erfcheint, und die Täufchung verfchwindet, die er durch *bezahltes* Selbftlob *) und öffentliche falfche Angaben erhalten möchte.

München, am 30 März 1808.

Adrian von Riedl,
königl. bayerifcher Obrift.

*) *Anmerkung.* In *welcher* Zeitung? — Dafs Hr. *von Riedl unfere* A. L. Z. nicht gemeint habe, und nicht meinen könne, wiffen wir, da er felbft mit dem Geifte unferes Inftituts bekannt genug ift. Aber der gerade Mann hätte *durch eine namentliche Anführung* auch Misdeutungen vorbeugen follen.

Jena, den 13 April 1808.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 28.

DEN 7 MAY 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ueberſicht der ungariſchen Literatur in den Jahren 1807 und 1808.

I. *Theologie und Erbauungsſchriften.* *Halotti rövid Prédikátziok; kiadta Kováts Samuel, Csákvári Reformatus Prédikátor. Elsö Kötet* (kurze Leichenpredigten, herausgegeben von *Samuel Kováts*, reformirtem Prediger zu Cſákvár. Erſter Band). Peſth, b. Eggenbergen 1807. 8. (1 fl. 15 kr.) Mittelmäſsig. — Rede zum Andenken weyland Ihrer Majeſtät der höchſtſeligen Kaiſerin Königin *Maria Thereſia*, gehalten am 26 April 1807 in dem Bethauſe der evang. Gemeinde A. C. in Wien, von *Johann Wächter*, k. k. Conſiſtorialrathe, der inner- und niederöſterreichiſchen Diöceſe Superintendenten und erſtem Prediger der genannten Gemeinde. Wien, gedr. b. Schmidt. 24 S. 8. Gut. — Wie beweiſen getreue Unterthanen ihrem Landesherrn ihr Beyleid auf eine würdige Weiſe? Eine Gedächtniſsrede, dem Andenken der am 13 April 1807 verſtorbenen Landesmutter *Maria Thereſia*, öſterreichiſchen Kaiſerin u. ſ. w. gewidmet, am 10 May 1807 in dem evang. Bethauſe zu Lemberg gehalten von *Samuel Bredetzky*, Prediger an der evang. Gemeinde daſelbſt und Oberhirten (! — ſoll heiſsen: Superintendenten) der ſämmtlichen Gemeinden in Oſt- und Weſtgallizien. Gedruckt b. Wichmann in Lemberg. 19 S. in 8. Gut. — *Franz Thót*, Prof. der Theologie am ref. Collegium zu Pápa, hat von ſeiner ungariſch geſchriebenen Paſtoraltheologie den zweyten Band herausgegeben. Raab, b. Streibig's Wittwe 1807. 8. Von ebendemſelben erſchien in ungariſcher Sprache eine katechetiſche Vorbereitung zum heil. Abendmahl für reformirte Kinder. Zweyte Ausgabe. Ebendaſelbſt 1807. 8. Beide Werke ſind brauchbar. *Michaelis Szvorényi, S. Theol. Doctoris, et ejus antehac per annos XX Profeſſoris, Synopſis critico-hiſtorica Decretorum ſynodalium pro Eccleſia Hungaro-Catholica editorum. Veſzprimii, typis Clarae Szammer viduae* 1807. 8. Sehr ſchätzbar. — *Der weiſe Chriſt in böſen Tagen, zwölf Predigten von Jakob Glatz.* Wien, b. Doll 1807. 8. Dieſe Kanzelreden zeichnen ſich vortheilhaft aus. — *Magyar Homiliak, avagy az ünnepekre rendelt Evangeliomi ſzakaſzokat betü ſzerént magyarazó és különös környülállásokra alkalmaſztatott beſzedek, mellyeket élö nyelven mondott, 's köz haſzonra kibotſátott Thezarovics Gabor, Nagy Váradi Plebanus* (ungariſche Homilien, oder Reden, welche die Feyertagsevangelien erklären und auf beſondere Umſtände eingerichtet ſind, gehalten und zum gemeinen Beſten herausgegeben von *Gabriel Thezarovics*, groſswardeiner Pleban). Groſswardein, gedr. b. Tichy 1807. 8. — *Briefe zweyer Proteſtanten.* Leutſchau, gedr. b. Mayer 1808. 8. Ein Nachdruck einer in Deutſchland bey Gelegenheit des Uebertritts des Grafen Stollberg zur katholichen Religion erſchienenen Broſchüre. Macht in Ungarn viel Senſation. — *Felséges Maria Thereſia örök emlékezetére emeltetett ſirhalmi oſzlop Bétsben 1807 eſztendönek ſzent György havának 13 dik napján történt kimulaſakor, Hold Mezei Berei Farkas András által. Felsöbbeknek engedelméböl* (Trauerſäule zum ewigen Andenken Ihrer Maj. *Maria Thereſia* bey ihrem Verſcheiden in Wien im J. 1807 am 13 April, errichtet von *Andreas Wolfgang Berei* von Hold Meze. Mit Erlaubniſs der Obern). Ofen, gedr. b. Anna Landerer 1807.

II. *Pädagogik und Jugendſchriften.* *Ratio inſtitutionis ex praeſcripto conventus Superintendentiae Helveticae Confeſſioni addictorum Trans-Tibiſcanae die 6ta Octobris anni 1804, habiti per deputationem literariam Almosdini diebus 27, 28 et 29 Decembris anni ejusdem elaborata, Congregationi dein Superintendentiali anno 1806 diebus 18 et 19 Aprilis celebratae exhibita, ab eademque approbata. Debrecini, impreſſit G. Cſathy* 1807. 16 S. in fol. Enthält den neuen, im Ganzen ſehr guten, Schulplan des Debrecziner reformirten Collegiums. Es heiſst darin S. 3: *Sane, ut res noſtrae ſunt, non adſcito quodam ac peregrino, verum domeſtico et quaſi in medio noſtri nato opus nobis eſt educationis inſtituto, niſi genio nationis vim facere nec quidquam minus, quam nobiscum habitare curtamque noſtram ſuppellectilem noſſe velimus.* — *Sittenlehre für junge Mädchen in Beyſpielen und Erzählungen, von Jakob Glatz.* 2 Theile, mit Kupfern. Frankfurt am Mayn, b. Wilmans 1807. 8. (Auf Velin-

papier.) Sehr brauchbar. — Iduna, ein moralisches Unterhaltungsbuch für die weibliche Jugend, von *Jakob Glatz*. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. Frankfurt am Mayn, b. Wilmans 1807. Erstes Bändchen. 379 S. 8. Zweytes Bändchen. 395 S. 8. Minona, ein unterhaltendes Lesebuch für junge Mädchen von 7 bis 12 Jahren zur Bildung ihrer Sitten, von *Jakob Glatz*; ein Seitenstück zur Iduna und Theone. Ebendas. 1807. 301 S. 8. Beide Werke dieses, aus Ungarn gebürtigen, bekannten pädagogischen Schriftstellers sind sehr brauchbar. — Woldemar's Vermächtniss an seinen Sohn, ein Gegenstück zum Campe'schen Theophron, von *Jakob Glatz*. Tübingen, b. Cotta 1807. 8. Andachtsbuch, oder Erhebungen des Herzens zu Gott, zunächst für die Jugend beiderley Geschlechts, von *Glatz*. Leipzig, b. Leo 1807. 8. Gleichfalls nützliche Schriften.

III. *Jurisprudenz*. *Martini Georgii Kovachich, Senquiciensis, Lineamenta Apparatuum diplomatico-literariorum circa corpus Juris Hungarici. Budae, typis regiae universitatis hungaricae.* 1807. 8. Trefflich. — *Commentatio de suppliciis capitalibus, quam serenissio caesareo-regio haereditario Principi, Regni Palatino Domino, Domino Josepho sacram facit Autor. (Andreas Chazár, Gömöriensis et aliorum inclytorum Comitatuum Assessor.) Impensis Consiliarii Martini Sturmann. Leutschoviae, typis Mayeri* 1807. 47 S. 8. Der Verfasser sucht in dieser Abhandlung die Unrechtmässigkeit der Todesstrafen aus philosophischen Gründen darzuthun. — *Articuli diaetales Budenses Anni* 1807. Pressburg und Pesth, b. Michael Landerer von Füskút 1807. 8. Sind in mehr als einer Rücksicht von grösster Wichtigkeit.

IV. *Geschichte*. *Conjecturae de origine, prima sede et lingua Hungarorum. Pars I. Budae, typis regiae universitatis hungaricae* 1806. XVI et 42 S. Pars II. 1806. X u. 72 S. Pars III. 1806. XII u. 98 S. 8. Der Vf. ist *Ferdinand Thomas*, Doctor der Medicin und ordentlicher Physikus des Szatmárer Comitats zu Károly. Das Werk ist mit einem grossen Aufwand von historischer und philologischer Gelehrsamkeit geschrieben, um — eine ungereimte grundlose Hypothese auszuschmücken. Der Vf. hält nämlich die Magyaren oder Nationalungarn für Abkömmlinge der Aegypter und ihre Sprache mit der ägyptischen und äthiopischen Sprache verwandt, was er durch gekünsteltes Etymologisiren zu beweisen sucht. — *Michaelis Kováts Martinyi Fragmenta literaria rerum hungaricarum, ex codicibus Mss. nec non rarioribus quibusdam libris bibliothecarum exoticarum eruta.* Jena, in der akademischen Buchhandlung 1808. 4. (Auf Schreibpapier 12 gr.) Der Vf. dieses schätzbaren Werks ist Rector des evangel. Gymnasiums zu Modern in Ungarn.

V. *Philosophie*. *Zwey Abhandlungen über Metaphysik und Naturlehre*, geschöpft aus Principien der reinen Vernunft; erstere dieser Abhandlungen nicht allein die Möglichkeit der Existenz der Metaphysik als Wissenschaft, sondern auch die Wirklichkeit derselben apodictisch begründend, und folglich eine apodictisch gewisse Widerlegung der kantischen Lehrsätze über Metaphysik enthaltend, letztere Abhandlung aber alle Geheimnisse des Weltbaues und Naturerschaffung apodictisch gewiss entschleyernd, von *Karl*, des heil. römischen Reichs Freyherrn *von Kerekés*, Magnaten des Königreichs Ungarn. Tyrnau, gedr. b. Wenzel Jelinek 1807. 271 S. 8. Unter aller Kritik. Dass der Vf. unfähig ist, ein philosophisches System, wie das kantische, richtig aufzufassen und zu beurtheilen, und dass er unter allen Menschen am wenigsten geeignet ist, in dem Reiche des speculativen Wissens fruchtbare Entdeckungen zu machen, zeigt jedes Blatt seines Werkes. Ihm mangelt die Fähigkeit sich deutliche Begriffe zu bilden, und die Sprache hat er auch nicht in seiner Gewalt.

VI. *Mathematik*. Neuer Zipser Bote, oder der vor 60 Jahren durch Feuersbrunst verlorne (!), jetzt aber wieder erwachte (!), leutschauer Schreibkalender auf das Jahr Christi 1807. Gedr. b. Mayer. Zu haben b. Bresovith. in 4. Ein elendes Machwerk.

VII. *Chemie*. *Chemia, vagy Természet Titka, Gren Fridrik Albert Korlat D. szerént magyarúl legelóször írta Kováts Mihaly Orvos* (Chemie, nach *K. A. F. Gren*, zuerst ungarisch geschrieben vom Arzte *Michael Kováts*). Ofen, gedr. b. Anna Landerer, zu finden in Pesth b. Eggenberger 1807. 2 Bände. 8. Die übrigen 2 Bände dieser schätzbaren Uebersetzung erscheinen im laufenden Jahre.

VIII. *Naturgeschichte und Technologie*. *A' világ' ritkaságai, avagy a' természet' és mesterség' remekjei, németből magyarázta Farkas Ferencz* (Seltenheiten der Welt, oder Meisterstücke der Natur und Kunst, aus dem Deutschen übersetzt von *Franz Farkas*). Pesth, b. Hartleben 1807. 4. Mit Kupfern. (Preis 4 fl.)

IX. *Oekonomie*. Bemerkungen über die Krankheiten des Hornviehes, mit beygesetzten Mitteln, wie denselben vorzukommen und abzuhelfen sey. Nebst einem Anhange von dem Vorwerke des Federviehes. Herausgegeben von dem älteren *Christoph Torkos*. Pressburg, b. Schwaiger 1807. 8.

X. *Philologie und classische Literatur*. *Sermo panegyricus, dum Caesareo Regia Viennensis Orientalium Linguarum Academia natalem suum quinquagenaria solennitate celebraret, habitus et dictus per nobilem Bartholomaeum a Stürmer, seniorem laudatae Academiae alumnum, Viennae in palatio Academiae Kalendis Januarii* 1804, *libere redditus per Hungarum patriae civem, eumque patrem, cujus filius ibidem instituitur. Magnovaradini, typis Antonii Gottlieb Maramarosiensis* 1807. XXII und 90 S. 8. Der Vf. dieser im Ganzen gelungenen Uebersetzung ist der Freyherr *Ladislaus Vay von Vaya* in Grosswardein. Er hat der Rede verschiedene Beylagen beygefügt. — Né-

melly Görög és Romai nagy embere közte Plutarchusból, Tanárki János altal, elsö darab (Leben einiger grossen Griechen und Römer aus Plutarch, von *Johann Tanárki* (erstes Stück), *masodik darab* (zweytes Stück). Pressburg, gedr. b. Weber 1807. 8. Das erste Stück enthält die Lebensbeschreibungen von Lycurgus, Camillus, Pericles, Fabius Maximus, Marcellus, Pelopidas, Agesilaus, das zweyte von Timoleon, Aemilius Paulus, Philopoemen, Titus Quintus Flaminius, Sertorius, Eumenes, Pompejus. — *Prosodia latina, conscripta variisque observationibus aucta et iterum recognita, studio Sigismundi Carlowszky, in illustri Collegio Eperiessiensi A. C. Addictorum Philosophiae et Eloquentiae Professor. Praemissa est in Praefatione dissertatio, de Poësi cum universa, tum nominatim Latina in Scholis nostris diligenter conservanda. Eperiessini, typis Michaelis Raedlitz* 1806. XXX und 241 S. 8. Preis 1 fl. Ein vortreffliches Werk. Der Vf. ist selbst ein glücklicher lateinischer Dichter. Gleich in dem der Vorrede beygefügten Gedicht *ad librum suum* bewährt er seinen Beruf zur Abfassung einer Anleitung zur lateinischen Versification und Dichtkunst. In dem Werke selbst bestimmt er zuerst den Begriff der Poesie, zeigt dann den Unterschied zwischen ihr und der Redekunst, und unterscheidet Prosodie und Poematik. Nur von jener handelt er, und sein Werk zerfällt in 2 Haupttheile: *de cognoscenda syllabarum quantitate* (S. 5 bis 167) und *de metro seu numero poëtico* (S. 186 bis Ende). Das Metrum betrachtet er als musikalisches Mass. Die verschiedenen Versarten werden durch Beyspiele erläutert, und am Schlusse noch die prosodischen Regeln in Verse kurz zusammengefasst.

XI. *Schöne Künste. Álvina, kiadta Folnesics Lajos Janos, Nagy Váradi Magyar* (Alvina, herausgegeben von *Johann Ladislaus Folnesics*, einem grosswardeiner Ungar). Pesth, b. Pacsko 1807. 8. — *A' Magyar Hárfásnak, részént Aglájából vett, részént ujjonnan szerzett énekei Fortepianorá* (Lieder des ungarischen Lyrikers für das Fortepiano, zum Theil aus der Aglaja genommen, zum Theil neu verfasst, zweyter Theil. Pesth, b. Eggenberger 1807. 4. Der Vf. dieser schätzbaren Liedersammlung ist *Versegi*. — *A' Magyar Világnak rajzolatja* (Schilderung der ungarischen Welt). Eperies, gedr. b. Raedlitz 1807. 16 S. 8. Der Vf. dieses mittelmässigen, in Knittelreimen verfassten, Gedichts ist *Joseph Cregor*, Grammaticallehrer an der katholischen Schule in Eperies. — *Bokréta, melyell Hazájának Kedveskedik F. F. A.* (Blumenstrauss, womit seinem Vaterlande aufwartet *F. F. A.*). Pesth, b. Trattner 1807. 8. Mit Kupfern. (45 kr., auf Schreibpapier 1 fl.) — *Kazinczynak forditott irásai. Elsö és második könyo. Elsö kötet. Széphalom Abaujban* (*Kazinczy's* Uebersetzungen. Erstes und zweytes Buch. Erster Band. Széphalom in der Abaujvárer Gespannschaft). Mit Kupfern und Vignetten. 8. Pesth, b. Eggenberger. Vortrefflich. — *Praelectio de Fictione poëtica, quam occasione publici tentaminis in Regio Leutschoviensi Gymnasio mensis Augusti 24 ex praelectionibus Michaelis Povolni, Secundae Humanitatis Professoris specie dramaticae declamationis produxere Secundae Humanitatis Auditores, qui per novum systema studiorum substituta arti oratoriae poëtica ArDenter saCrae sVa CorDa DICare poesI. Leutschoviae, typis Mayeri.* 30 S. 8. Sehr gut. — *Pia cordis suspiria, a Ferdinando Libero Barono a Geramb, Augustissimo Haereditario Austriae Imperatori a Cubiculis, in choatis Nonas Aprilis MDCCCVII Budae regni comitiis luce publica prodita. Posonii, typis Belnay.* 6 S. in 4. Zeichnet sich vortheilhaft aus. — *Rede bey Aufstellung des von Franz dem Ersten dem Andenken Josephs des Zweyten gewidmeten Monuments*, von *Vincenz Grafen Battyany*. Pesth, b. Hartleben 1807. Vortrefflich. — *Ode an Seine Wohlehrwürden, Herrn Andreas Jonas Czyrbes* (Czirbesz), verdienstvollen evang. ersten Prediger in Igló und würdigen Senioren der XIII zipser Städte geistlichen Fraternität, nachdem er das 50 Jahr in seiner Amtsführung zurückgelegt hat, gewidmet von *Jacob Melczér*, evang. Prediger in Maierka. Leutschau, gedr. b. Mayer 1807. 8. Einige Strophen sind dem Vf. gelungen, andere sind sehr mittelmässig. — *A' Rajzolás mesterségének Kezdete. Második Darab. X rézre metszett táblákkal. Az árnyé kozás modjairól, a' szépség izléséröl, az emberi szépség leg felsöbb gráduşinak példáiról, azoknak visgálásairól 's követé séröl. Irta Sárvári Pal, a' Philos. Doct. és a' Debreczeni Ref. Collegiumban rendesen Mathesist és Fizikát tanitó Professor. Rajzolta és metszette Beregszászi Peter Debreczenbenn* 1807. *Nyomtatta Csáthi György* (Anfangsgründe der Zeichnungskunst. Zweytes Heft. Mit 10 Kupfertafeln. Von der Schattirung, von dem Schönheitsgeschmack u. s. w. Geschrieben von *Paul Sárvári*, Doctor der Philosophie u. s. w. Gezeichnet und gestochen von *Peter Beregszászi* zu Debreczin 1807. 4. Gedruckt von Csáthi. 32 S. Für Anfänger sehr brauchbar. Preis 1 fl.

XII. *Gelegenheitsschriften. Programma, quo rei literariae fautores nomine Collegii Districtualis Evangelicorum Aug. Conf. Eperiessiensis, quod summe ven. quondam ac clariss. Viro, Domino Samueli Nicolai, Districtus Cis et Trans Tibiscani Ecclesiarum et Scholarum Superintendenti etc., anno* 1807 *die 1 Oct. denato, honores exsequiales die 8 Dec. hora pomeridiana 2da pie celebraturum est, humillime invitat in auditorium majus Andreas Mayer, ejusdem Collegii Rector.* Eperies, b. Raedlitz. 8 S. in 4. — Empfindungen eines Protestanten bey der Aufstellung der Statue Kaiser *Joseph's* des Zweyten am 23 Nov. 1807. Wien, b. Degen. 15 S. 8. Der Vf. ist der Ungar, *Johann Christian von Engel*, k. k. Consistorialrath.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig erscheinen diese Ostermesse 1808 nachstehende neue Werke:

Bergmanns, C. G. A., compendiöse Schreibmuster nebst Signatur-Tafeln. 32. in Futteral. 8 gr.

Dessen kleiner Schreibmeister oder Anleitung zur Kunst, schön und richtig zu schreiben, 30 Vorschriften in einem saubern Futteral. kl. 4. 1 Rthlr. 6 gr.

Gräffe, D. C. F., Angiectasie, ein Beytrag zur rationellen Cur und Erkenntniss der Gefäss-Ausdehnungen, mit 4 Kupf. gr. 4. auf geglättet Schweizerpapier mit Kupfern auf engl. Velinpapier und colorirt 3 Rthlr. 4 gr.

Dasselbe gr. 4. auf Schreibpap. mit gleichen colorirten Kupfern 2 Rthlr. 12 gr.

— — — auf Druckpap. mit Kupfern, nicht colorirt, doch die Kupfer auf Schweizerpapier 1 Rthlr. 12 gr.

— — — auf Druckpap. mit Kupfern bloss auf Druckpapier 1 Rthlr. 4 gr.

Die hallische Literatur-Zeitung No. 191 vom 11 Aug. 1807 sagt von vorstehendem Werk folgendes: Eine akademische Probeschrift, wie heut zu Tage wenige erscheinen. Gründlichkeit und Vielseitigkeit der Kenntnisse, Reife des Urtheils, Ordnung des Vortrags, zum Theil selbst Neuheit der Gedanken und Vorschläge, und endlich Reinheit und Richtigkeit der Sprache sind durchaus so hervorstechend, wie man diese Eigenschaften sonst nur bey Meistern zu finden gewohnt ist. Der Verfasser erregt durch diese Schrift die gerechtesten Hoffnungen, dass er sich zu einem der gelehrtesten und brauchbarsten Wundarzte ausbilden werde etc. Recensent wünscht am Ende, dass der Verfasser die bey dieser latein. Probeschrift fehlenden Kupfer von *Schröter* mit seinen chirurgischen Bemerkungen begleitet, einst in deutscher Sprache herausgeben möge. — (Dieses ist nun durch obige Anzeige der Schrift geschehen, welche der Hr. Verfasser mit chirurg. Bemerkungen sehr vermehrt ins Deutsche übersetzt, und mit 4 Kupfern von *Schröter* versehen, gegeben hat.)

Haus-Etuis, neuestes für Damen, ein kleiner Hausbedarf und Rathgeber in Hinsicht der wichtigsten weiblichen Verrichtungen, auf 21 kleinen Kupferplatten dargestellt, nebst Textbuch, in schön roth Maroquinpapier-Einband 21 gr.

Lebers, Fr. U., Umriss der Zergliederungskunst, zum Gebrauch der Vorlesungen umgearbeitet und mit Zusätzen versehen von *D. J. C. Rosenmüller*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dass des alten *Lebers* Zergliederungskunst ein sehr nützliches, und, trotz den vielen Werken über diesen wichtigen Gegenstand, keineswegs ein entbehrliches Buch ist, auch dass dasselbe durch diese neue Herausgabe des Hn. D. *Rosenmüller* unstreitig viel gewonnen habe — wird wohl Niemand bezweifeln.

Wahl, C. A., Vorschläge und Bitten an Aeltern, Lehrer und Erzieher, die Erziehung und Ausbildung des jetzt unter uns aufblühenden Menschengeschlechtes betreffend, nebst einem Anhang. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ein sehr schätzbares, und sich gewiss von selbst empfehlendes, Buch. Der Hr. Verfasser hat da fortgefahren, wo *Niemeyer* aufgehört hat.

Romane:

Abentheuer über Abentheuer, ein sehr wahrscheinlicher Roman in 2 Theilen. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Auguste, oder das Abentheuer auf der Elbbrücke. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Familiengeschichte eines adelichen Thunichtgut — oder Glück bessert Thorheit. 8. 20 gr.

Nachschrift.

Die *Bergmannschen* Vorschriften, das Haus-Etuis und *Gräffs* Angiectasie mit *colorirten* Kupfern, gebe ich und versende ich nicht à Condition; wer es schreibt, und wer es bestellt, muss es behalten — zurück nehme ich davon nichts wieder: auch habe ich, um den beiden medicin. chirurg. Werken Eingang in fremden Ländern zu verschaffen, dieselben mit schönen latein. Lettern à la Didot abdrucken lassen.

Beym Buchhändler *Darnmann* in Züllichau ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Handbuch der Materialien zu deutschen und lateinischen Abhandlungen aus der classischen Philologie und einigen ihrer Hauptwissenschaften, für geübte Jünglinge in Gelehrtenschulen. Nebst genauerer Auseinandersetzung der nöthigsten Ideen zur Erleichterung des Selbstdenkens. Von M. *K. H. Sintenis*, emeritirtem Director des zittauer Gymnasiums. 1808. 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Zur Vermeidung aller Collision wiederhole hiermit meine schon in mehreren Zeitungen gemachte frühere Anzeige, dass folgendes wichtige Werk: *Traité de Grande Tactique ou Relation critique des Campagnes des François depuis 1792 jusqu' à la Paix de Tilsit par Jomini, Employé près de S. M. l'Empereur Napoléon et Chef de l'état Major du 6me Corps de la grande Armée etc.*
welche ihrem Verfasser Beweise des Beyfalls und Wohlwollens vom Kaiser *Napoleon*, dem Erzherzog *Karl* und anderen Generalen erworben hat: unter der Leitung des Verfassers, für Deutsche bearbeitet, noch im Laufe dieses Jahres erscheinen wird.

Auch wird in Kurzem, von *K. L. M. Müller* verdeutscht, fertig:
Voyage dans l'Indostan par Pevrin, ancien missionnaire des Indes. 2 *Vol.* *Paris* 1808
bey *J. C. Hinrichs* zu Leipzig.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 29.

DEN 11 MAY 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Am 6 Dec. 1807 ertheilte die hiesige medicinische Facultät Hn. *Conrad Hönlein* aus Maynz die Würde eines Doctors der Arzneywissenschaft und Chirurgie.

Bey Gelegenheit des Wechsels des philosophischen Decanats erschien folgendes Programm vom Hn. Hofr. *Creuzer: Ordinis philosophici in Acad. Heidelberg. Decanus magistratu abit successoremque civibus commendat ipsis Kal. Jan.* 1808. *Inest excursus de cratere sidereo.* 4.

Am 23 Jan. vertheidigte Hr. *Friedrich Saalfeld pro legendi facultate* seine *Commentatio de quaestione illa: num principi liceat ministros publicos incognita causa dimittere.* 16 S. 4.

Am 6 Febr. vertheidigte Hr. *Franz Georg Diemer* aus Bruchsal, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde, seine Inaugural-Diss.: *De febribus splanchnicis* (40 S. 4). Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. geh. Hofr. *Ackermann* als Promotor durch ein Programm ein: *De processuum peritonei differentiis eorumque metamorphosi* (12 S. 4).

Oesterreich.

Um den Candidaten in Oesterreich zu Gymnasial-Lehrämtern mehr einladende Aussichten zu öffnen, und für die erledigten Stellen an den Gymnasien desto gewisser würdige Subjecte zu erhalten, zugleich aber die grösere Anstrengung, welche mit der Ausführung des neuen Gymnasialplans in Verbindung steht, nach einer billigen, den Zeitverhältnissen angemessenen, Art zu belohnen, hat der Kaiser von Oesterreich über eine, von der böhmisch-österreichischen Hofkanzley gemachte, Vorstellung nun auch dem Leitungs- und Lehrer-Personale der Gymnasien höhere Gehalte zugesichert, welche von dem Zeitpuncte an, wo der erwähnte Plan in Ausübung kommt, ausgezahlt werden sollen. Nach diesem Plan erhält ein Grammatical- oder Fachlehrer an Gymnasien im Allgemeinen 400 fl., an Gymnasien bey Lyceen 500 fl., an Gymnasien bey Universitäten außer Wien 600 fl.; ein Humanitätslehrer bey Gymnasien von der ersten Art 500 fl., bey Gymnasien von der zweyten Art 600 fl., bey Gymnasien von der dritten Art 700 fl.; der Präfect im ersten Falle 600, im zweyten 700, im dritten 800 fl. Diese neuen Gehalte sind für diejenigen Lehrer und Präfecte, welche zu dem Weltpriesterstande gehören, bestimmt; die Lehrer und Präfecte aus den noch bestehenden Stiftern und Klöstern sind da, wo sie, gleich den übrigen, ihren Gehalt aus dem Studienfonds beziehen, an den Gymnasien auf Lyceen und Universitäten, nicht aber auch an denen auf dem Lande, bey jeder Kategorie um 100 fl. geringer, die weltlichen Lehrer hingegen an allen Gymnasien um 100 fl. höher, als die vom Weltpriesterstande zu halten. Da die erhöhten Besoldungen eben den Fonds, aus welchen die bisherigen Gehalte bezahlt werden, zur Last fallen: so ist der Gehalt für die den Humanitätslehrern gleichzuhaltenden, Religionslehrer aus dem Religionsfonds, jener für die übrigen Lehrer und für die Präfecte aber aus dem Studienfonds abzurechnen. Das bisher Angeführte ist zwar auf diejenigen Gymnasien, welche geistlichen Corporationen überlassen sind, oder wo die Bestreitung der Besoldungen städtischen Communitäten oder sonst jemand anderm, als dem Studienfonds, wenn gleich dieser hier und dort einigen Beytrag liefert, aus Pflicht, oder durch freywillige Uebernahme obliegt, nicht anzuwenden; jedoch soll die oben bestimmte Gehaltsverbesserung auch den Lehrern und Präfecten an jenen Gymnasien zu Theil werden, insofern die Kräfte jener Fonds es gestatten. Was aber die Lehrer und Präfecte an den, dem Piaristen-Orden anvertrauten, Gymnasien betrifft, so wird den Länderstellen erlaubt, zu Ende eines jeden Schuljahres die Präfecte und Lehrer, welche sich vorzüglich ausgezeichnet haben, namhaft zu machen, und für sie nach Umständen auf eine, 100 fl. für jeden nicht übersteigende, Remuneration anzutragen.

Salzburg.

Zufolge allerhöchster Entschliessung wird der gröste Theil der salzburger aufgehobenen Hofbibliothek der Universität zu Salzburg übergeben.

Die Bibliothek der Universität erhält dadurch einen sehr starken und schätzbaren Zuwachs.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Corbinian Gärtner*, Prof. der Rechte, ist vom Kaiser von Oesterreich als Rector der Universität zu Salzburg, mit deren Reorganisation die österreichische Regierung sich gegenwärtig beschäftigt, bestätigt worden.

Hr. *Joseph Sufflay*, D. der Philos. und der Rechte und geschworner Advocat, ist zum Director der katholischen Nationalschulen zu Agram ernannt worden.

Hr. *Stephan Nagy*, seit 26 Jahren Lehrer an der kathol. Nationalschule zu Szegedin, ist zum Director der Nationalschulen zu Groß-Károly ernannt worden.

Hr. *Demiány*, seither Rector der gemischten (katholisch-evangelischen) Schule zu Leibitz, hat eine evang. Predigerstelle in Gallizien erhalten.

Hr. *Samuel Bredetzky*, seither Superintendenturverweser zu Lemberg in Gallizien, ist vor Kurzem zum wirklichen Superintendenten ernannt worden.

Der ungarische Hofkanzler, Hr. Graf *von Pálffy*, hat wegen seines Alters und wegen seiner schwächlichen Gesundheitsumstände die nach 50 treuen Dienstjahren gesuchte Entlassung erhalten, und ist zugleich vom Kaiser *Franz* in den Fürstenstand erhoben worden. Seine Stelle erhielt der bisherige k. ungarische Hofvicekanzler, Hr. *Joseph* Graf *Erdődy von Monyorókerek*.

Hr. Abbé *von Fischer*, seither Präfect am adelichen Convicte zu Kaschau in Ungarn, hat den Ruf als Prof. der Moral und Kirchengeschichte an das von dem Hn. Bischof *Anton von Mandich* neu errichtete theologische Seminarium zu Diakovár in Slavonien erhalten und angenommen.

An dem katholischen Gymnasium zu Brünn ist an die Stelle des verstorbenen Präfecten *Franz Seidel*, Hr. *Johann Friedelmayer* zum Prof. der Poesie ernannt worden.

Das durch Abgang des Prof. der Rhetorik, Hn. *Johann Neuhaus* als Canonicus nach Nicolsburg, erledigte Lehramt der Rhetorik zu Brünn supplirt der quiescirende Prof. der Rhetorik, Hr. *Franz Cserny*. Der Minorite und Prof. der Grammaticalclassen, Hr. *Method Wagner*, ist in den Ruhestand versetzt worden. An seine Stelle wurde der Privatlehrer Hr. *Joseph Schenkl* provisorisch angestellt.

Hr. Schuldirector *Vierthaler* aus Salzburg ist zum Director des wiener Waisenhauses befördert worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat genehmigt, dass der niederösterreichische Appellationsrath, Hr. *von Betta*, nach der schon im Jahre 1801 ertheilten Erlaubniss, seine vormaligen Vorlesungen über die praktische Rechtswissenschaft wieder fortsetze.

III. Nekrolog.

Am 5 Aug. v. J. starb zu Klagenfurt nach einer langen auszehrenden Krankheit der verdienstvolle Vicepräsident des dortigen k. k. innerösterreichischen Appellationsgerichts, *Johann* Ritter *von Martini*, zu Wasserberg von Revo in Tyrol geboren, im 52 Jahre seines Alters.

10 Aug. zu Wien *von Hillmayer*, des heil. römischen Reichs Ritter, infulirter Prälat und Dom-Custos zu St. Stephan, gewesener Rector magnificus der wiener Universität und Consistorialrath, alt 76 Jahre.

22 Aug. in Wien *Joseph Massey von Glattfort*, infulirter Probst zu Alt-Bunzlau in Böhmen, alt 67 Jahre.

23 Aug. in Ofen *Martin von Görgey*, Bischof von Fünfkirchen, alt 57 Jahre.

28 Aug. zu Kékkö in der neograder Gespannschaft *Franz* Graf *Balassa von Balassa-Gyarmat*, k. k. Kämmerer, wirklicher geh. Rath und Commandeur des St. Stephans-Ordens, ein verdienstvoller Mann.

Im September *Joseph Csázár*, reform. Prediger zu Vésztö in Ungarn, einst Redacteur der ungarischen Zeitung *Magyar Hirmondó* in Wien, nachher Prof. der französischen und deutschen Sprache am reform. Collegium zu Debreczin, ein gelehrter junger Mann. Er erhielt seine Bildung zu Pápa, Debreczin, Göttingen.

1 Oct. zu Eperies in Ungarn *Samuel Nicolai*, evang. Superintendent A. C. diessseits und jenseits der Theiss.

9 Oct. in Wien *Gottfried von Keler* aus Ungarn, ein guter ungarischer Geschichtsforscher und Rechtsgelehrter.

1 März d. J. zu Neapel *Giuseppe Caselli*, Directeur des Observatoriums daselbst, im mittlern Alter.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 8 Jun. 1807 ward bey der *k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien* eine Versammlung zur Aufnahme akademischer Mitglieder gehalten. Die nach dem einstimmigen Wunsche der Anwesenden gewählten Ehrenmitglieder sind: der Erzherzog *Johann*, der regierende Fürst *von Schwarzenberg*, Fürst *von Eszterhazy*, Fürst *von Sinzendorf*, Graf *Anton von Lamberg*, Graf *Rudolph von Czernin*, Hofrath Edler *von Mayer*. Zum wirklichen Mitgliede wurde aufgenommen Hr. *Johann Friedrich Leupold*, Kupferstecher und vormaliger Prof. in Stuttgardt, dessen als Aufnehmungsstücke eingereichte Blätter: der Tod des Marcus Aurelius und Papirius, der in seiner Curruli den gallischen Krieger unerschrocken erwartet, in Ansehung der reinen Bearbeitung mit dem Grabstichel, allgemeinen Beyfall erhielten.

In der Sitzung vom 16 März hat die *Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts* den Preis für die Lobrede auf *Corneille* Hn. *Victo-*

rin Fabre, der jüngst schon den zweyten Preis in der Poesie erhalten hat, und das Accessit Hn. *Auger*, schon durch die Lobrede auf *Boileau* und literarische Werke bekannt, bestimmt. Hr. *Chazet* erhielt eine ehrenvolle Erwähnung.

V. Vermischte Nachrichten.

Dass die neue „*Ratio Educationis et Rei Literariae per Regnum Hungariae*" (Ofen, in der Universitätsbuchdruckerey 1806. 8.), die der Exjesuit *Georg Aloys Szerdahelyi*, k. k. Hofrath und Beysitzer der Studiencommission, verfasst hat, auch zur Zwangsnorm für die protestantischen Schulen in Ungarn bestimmt sey, deuten folgende Worte in der Vorrede S. XIII an: „*Evangelici autem Augustanae et Helveticae Confessioni addicti in iis, quae pure sunt literaria, studiorum argumentis huic normae se conformare debeant.*"

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Verzeichniss
der
Verlags- und Commissionsbücher
der
neuen Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerey
in Kölln No. 2038.
1808.

welche gegen gute classische und andere gangbare Werke in Change, oder auf Jahres- und Zahlungs-Rechnung mit ⅓ Rabatt gegeben werden; die mit einem * bezeichneten können nur in jährlicher Zahlungs-Rechnung gegeben werden.

Anmerkungen, auserlesene, zur Erklärung des Horaz, von *J. H. Voss*. gr. 8. 1807. 1 fl. 12 kr. 18 gr.

* Anzeigen, kölnische theologische, eine Quartalschrift. 4 Hefte. 1808. 2 fl. 24 kr. 1 Rthlr. 8 gr.

Begleiter, der, auf Reisen in Deutschland, enthaltend: 1) Belehrung über die Art zu reisen in verschiedenen Gegenden; fremdes Gewicht und Münzwesen in Vergleich mit jenem von Frankreich; Anzeige der öffentlichen Postwägen und Wasser-Postgefähre, Tag und Stunde ihrer Abfahrt und Ankunft mit Bestimmung ihrer Kosten, Bestimmung der Zeit, die man unterweges ist, eben so der Reise-Kosten; umständliche Beschreibung der vornehmsten Städte und berühmtesten Bäder, Wasser-Reisen auf der Donau, dem Rhein und der Weser; Reisen auf den Harz, Brocken und das Riesengebirge. 2) Anzeige der Posten und Post-Stationen, oder Courieren und Postwägen. 3) Richtige Beschreibung der schönen Aussichten, Lager, Städte, Flecken, Dörfer, überhaupt aller Oerter, welche sowohl ihrer malerischen Lage, ihrer Erzeugnisse, ihrer Gewerbe, Fabriken und ihrer Handlung wegen, oder durch die letzten Feldzüge, durch gewonnene Schlachten, durch Friedensschlüsse merkwürdig sind. 4) Oeffentliche Autoritäten und Anstalten; literarische Gesellschaften; Natur- und Kunst-Merkwürdigkeiten, neue fertige und projectirte Canäle etc. Ein höchst nützliches Werk für Reisende, Fremde und Kaufleute, frey bearbeitet nach dem französischen Original von *Wilh. Jos. Heinen*. Mit einer schön gestochenen Postcharte. 2 Theile. 8. 1808. 3 fl. 2 Rthlr.

Bibliothek der Grazien. 1tes Bändchen. Taschenformat. 1806. 1 fl. 18 kr. 20 gr.

Couverts und Speisecharten mit Toasten und Gesundheiten, von den besten Dichtern. 2 Paquets, jedes enthält 24 No. 48 kr. 12 gr.

Gesang, der heilige, beym Gottesdienst. 12. 1807. 8 kr. 2 gr.

Günther, Dr. und Physik., über die Anwendung der Gas-Arten auf den kranken menschlichen Körper, nebst einer Vorrede vom Hn. Professor *Wurzer*. gr. 8. 1807. 36 kr. 9 gr.

— — kurze Uebersicht und Würdigung der vorzüglichsten, bisher in der Lustseuche versuchten, Heilmittel zum Gebrauche für Wundärzte, gr. 8. 1807. 24 kr. 6 gr.

Christ, der, im Gebet und in der Betrachtung. Druckpapier in 18, mit feinen Küpferchen. 1808. 24 kr. 6 gr.

Ebendasselbe auf Velin in 12. 36 kr. 8 gr.

Jais, Aegid., Lehr- und Gebetbüchlein für die lieben Kinder, auch wohl für Erwachsene, mit feinen Küpferchen, in 18. 1808. Velinpapier 36 kr. 8 gr.

Ebendasselbe auf Druckpapier, mit Kupfern. 24 kr. 6 gr.

Ebendasselbe auf Druckpapier mit 1 Titelkupfer 18 kr. 5 gr.

Jais guter Saamen auf ein gutes Erdreich. Ein Gebetbuch fürs liebe Landvolk, mit schönen Kupfern. Schreibpapier. 8. 1807. 36 kr. 9 gr.

Parizeck, A., katholisches Gebetbüchlein mit schönen Küpferchen, auf Velinpapier, in 24. 1808. 36 kr. 8 gr.

— — auf Druckpapier, in 18, mit Kupfern. 24 kr. 6 gr.

Jais, Aegid., schöne Geschichten und lehrreiche Erzählungen, zur Sittenlehre für Kinder. 2 Bändchen. 12. 1807. 14 kr. 4 gr.

Mission, die heilige, für meine Pfarrey, von E. K., Verfasser der Fastenreden über die letzten Dinge des Menschen. 2 Bände. gr. 8. 1808. 4 fl. 2 Rthlr. 16 gr.

* Muster zu Schreibvorschriften, 21 schöne Blätter, zum Gebrauche für Schulen. 4. 2 fl. 12 kr. 1 Rthlr. 8 gr.

Mutschelle, Kenntniss und Liebe des Schöpfers in Betrachtungen der Geschöpfe. 8. 1807. 30 kr. 8 gr.

Overberg, Clem., Katechismus für die Stadt- und Landjugend. Ein vollständiger Auszug aus dessen grösserem und kleinerem Katechismus. 12. 1806. 8 kr. 2 gr.

Rochow, Eberh., Kinderfreund, ein Lesebuch für die Stadt- und Landjugend, aufs neue von *Ant. Clemens* verbesserte und vermehrte Aufl. 8. 1807. 36 kr. 9 gr.

Uebersetzungen, sämmtliche, der classischen Dichter der Römer. 1r. 2 Th., enthält *Quint. Horatius Flaccus* Werke, mit Kupfern von Meisterhänden. gr. 8. 1806. auf Druckpapier 3 fl. 30 kr. 2 Rthlr. 8 gr.

Velinpapier 6 fl. 4 Rthlr.

— — — der classischen Dichter der Griechen 4 Bände, enthält *Homer's* Iliade und Odyssee, mit 15 schönen Kupfern und schön gestochener Charte. gr. 8. 1807 — 8. auf Druckp. 8 fl. 5 Rthlr. 8 gr. auf Velinpapier 12 fl. 8 Rthlr.

Wörterbuch, kleines sacherklärendes, zur Erläuterung der Vossischen Uebersetzung des Homers, von einem bekannten Gelehrten. gr. 8. 1808.

Wird bis Johanni 1808 fertig.

So eben ist folgende, sowohl wichtige, als sehr interessante, Schrift erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands à 12 gr. zu haben: *Die für nöthig befundene Aufhebung der Steuerfreyheit der Rittergüter und Unterthansfröhne.* 8. Stockholm. 12 gr.

Die jetzo in den meisten Ländern des noch übrigen deutschen Reichs, so wie auch in den neu organisirten Landen, mit dem glücklichsten Erfolg und dem ergiebigsten Nutzen für den gesammten Staat, aufgehobene Steuerfreyheit der Rittergüter und Unterthansfrohne hat vorstehende kleine (jedoch sehr gehaltreiche) Schrift veranlasst. Der kenntnissreiche Verfasser beweist die Nothwendigkeit von beiden sehr gründlich. Unter anderen sagt er davon: — Da der Staat in seinem Entstehen war, war auch der Adel die einzige Stütze, die die Vertheidigung des jungen Staates über sich nahm — natürlich erfoderte es die Dankbarkeit, den Rettern dafür Vergünstigungen zu fernerer Aufmunterung zuzugestehen. Allein da in den neueren Zeiten die adeliche Kaste die Kriegsdienste und die damit verbundenen Lasten auf die Schultern der bürgerliche Gewerbe treibenden Kaste wälzte, bey welcher sie auch stehen blieben: so wäre es ungerecht gegen letztere so nützlichere Kaste gehandelt, wenn den Adelichen die alten, schon längst verjährten, Vergünstigungen ferner mit zugestanden werden sollten. Schmarozerpflanzen leidet kein guter Gärtner in seinem Erdreich, weil sie den Nutzenbringenden die Nahrung entziehen.

Wierfch, F., Tabellen, enthaltend eine Methode, das griechische Paradigma einfacher und gründlich zu lehren. fol. Göttingen, bey *H. Dieterich*, 1808. 8 gr.

Die Verlagshandlung erlaubt sich, nur den Schluss der Vorerinnerung zu diesen Tabellen herzusetzen, um auf sie aufmerksam zu machen. Die Anordnung des Ganzen, die in der Vorbereitung bis auf die Buchstaben herab begründet werden musste, ist vielleicht einer Untersuchung und Berücksichtigung beym Unterricht werth, wenn es dem Verfasser gelungen ist, nicht ohne Benutzung der neuesten Forschungen unserer Grammatiker, das Gewirr der griechischen Formenlehre zu vereinfachen, ohne in die Willkühr der Lennepischen und Trendelenburgischen Methode zu gerathen.

In der neuen Verlags-Buchhandlung und Buchdruckerey No. 2038 in Köln ist so eben erschienen: *Absolute Einheit der Religion und absolute Verschiedenheit des Mythus zu allen Zeiten und unter allen Völkern.* 8. Preis 48 kr. 10 gr. Die Tendenz dieses Werkchens spricht sich selbst hinreichend aus. Die tausend Stimmen, die sich noch immer theils für, theils wider die Vereinigung der Confessionen erheben, verhallen nicht ganz in der Wüste. Die Herausfoderung zum Bruderbunde hat das Ohr aller erreicht. Bey dieser Stimmung scheint es nicht unwichtig, die Resultate der neuen und neuesten Philosophie auf diese Angelegenheit anzuwenden, und diess ist die Tendenz dieser kleinen Schrift, die kein Menschenfreund unbefriedigt aus den Händen legen wird.

Vom Journal für Prediger, gr. 8. Halle, ist das 3te und 4te Stück des 53ten Bandes erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt. Die vorzüglichsten Aufsätze darin sind:

1) D. *J. Aug. Nöffelt's* Biographie, vom Herrn D. *Niemeyer*.
2) Was hat der Prediger am Friedensfeste zu thun? vom Hn. Prediger M. *S.* in E.
3) Ist die Pflicht, Wahrheit zu reden, eine bedingte oder unbedingte Pflicht. Vom Hn. D. *Wolfrath*.

Die anderen Rubriken, als *Pastoralcorrespondenz*, *historische Nachrichten* und *Nachrichten und Urtheile* von den neuesten Predigten und anderen theologischen Schriften, sind sehr reichhaltig, aber keines Auszugs fähig.

II. Erklärung.

Ich sehe mich genöthigt zu erklären, dass ich über die Belagerung von Danzig bis jetzt keine Zeile öffentlich bekannt gemacht habe, und auch nicht gesonnen bin, in der nächsten Zeit darüber etwas bekannt zu machen.

Cassel, den 22 April 1808.

J. F. Reichard.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

DEN 14 MAY 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueberficht der theologifchen Literatur in Oefterreich in dem Jahre 1807.

Die öfterreichifche Literatur ift im Auslande noch immer zu wenig bekannt. Die in Wien erfcheinenden *Annalen der öfterreichifchen Literatur*, in welchen die neueften Producte der öfterreichifchen Schriftfteller beurtheilt werden, haben im Auslande zu wenig Lefer, und auch in diefen einheimifchen Blättern vermifst man die Anzeige vieler neuen, in Oefterreich erfchienenen, Werke, weil theils nicht alle zur Kenntnifs der Redaction kamen, theils nicht alle Recenfenten fanden. Auch dürfen wir nicht mit Stillfchweigen übergehen, dafs unter den öfterreichifchen Buchhändlern wenig Verbindung ift, und dafs noch weniger Autoren und Verleger die neuen Verlagswerke an kritifche Inftitute zur Beurtheilung einfenden. Ueberfichten der öfterreichifchen Literatur von 1807 werden daher unferen Lefern gewifs nicht unwillkommen feyn. Wir beginnen mit der Ueberficht der *theologifchen Literatur*, zu welcher wir auch die *Erbauungsfchriften* rechnen.

Sehr empfehlungswürdig ift die theologifche Zeitfchrift: *Neue theologifch-praktifche Monatsfchrift*, zunächft für Seelforger herausgegeben in Linz von einer Gefellfchaft. 12 Hefte. Linz, b. Hafslinger 1807. 8. (Preis des Jahrgangs 5 fl.) (Im Jahre 1806 wurde fie wegen der ungünftigen Zeitumftände nicht herausgegeben.)

Paftoralanweifung nach den Bedürfniffen unferes Zeitalters, von *Andreas Reichenberger*, der Gottesgelahrheit Dr., k. k. Prof. der Paftoraltheologie an der Univerfität zu Wien. Wien, b. Reim. 1 Band 1805. 2 Band 1806. 3 Band 1807. 518 S. gr. 8. Brauchbar.

Des Freyherrn *Sommerau* geiftliche Reden und Uebungen für die Faftenzeit. Wien, b. Geiftinger 1807. gr. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

Sonntagspredigten von *Adrian Gretfch*. 4 Theile. Zweyte verbefferte Auflage. Wien 1807. gr. 8. (8 fl.)

Feyertagspredigten von *Anton Gretfch*. 2 Theile. Zweyte verbefferte Auflage. Wien 1807. gr. 8. (4 fl.)

Erklärung der fonntägigen *Epifteln* in Schulen, zum Gebrauche der Katecheten, von *Alexander Parizek*, der Theologie Dr., Ehrendomherr in Leitmeritz, Director der k. k. Normalfchule in Prag. Prag, b. Widtmann. 1 Band. Erfte Jahres Hälfte vom erften Sonntage im Advent bis Oftern 1806. XII und 458 S. 2 Band. Zweyte Jahreshälfte vom erften Sonntage nach Oftern bis Advent 1807. 496 S. 8.

Faftenreden über die befonderen Urfachen des Mangels an chriftlicher Vollkommenheit in unferen Tagen, und geiftliche Uebungen über die Wege, das aus dem Gefichte verlorne Ziel chriftlicher Vollkommenheit wieder zu erreichen. Gehalten in der hiefigen Univerfitätskirche im Jahre 1805 von *Maximilian Jofeph Gottfried* Freyherrn *von Sommerau-Beek*, Cooperator an der Pfarre zu den heiligen Schutzengeln auf der Wieden. Wien und Trieft, b. Geiftinger 1807. XII und 488 S. gr. 8.

Handbuch der Religionswiffenfchaft für die Candidaten der Philofophie. Von *Jacob Frint*, k. auch k. k. Hofcaplan, Prof. der Religionswiffenfchaft an der wiener Univerfität und Spiritual im k. k. Convicte. Wien, b. Baden, und Trieft, b. Geiftinger. Erften Theils 1 Band 1806. LVIII und 475 S. 2 Band. XIV und 499 S. gr. 8. (2 Rthlr. 16 gr.) Zweyten Theiles 1 Band 1807. 551 S. 8. Auch unter dem Titel: Religionshandbuch für die gebildeten Stände u. f. w. Hat neben manchen Mängeln und Fehlern hervorftechende Vorzüge.

Handbuch des öfterreichifchen Kirchenrechts, von *D. G. Rechberger*. Linz, b. Hafslinger. 2 Theile. 1807. gr. 8. (4 Rthlr.) Sehr fchätzbar.

Xaveri Gmeineri, Caef. reg. Prof. hiftoriae ecclefiafticae P. O., Theologia dogmatica in fyftema redacta et methodo fcientifica propofita. Tomi II. Edit. III. aucta et emendata. Grätz, b. Ferftl 1807. 1 Band. 426 S. 2 Band. 489 S. 8. Eine fchlechte Compilation. Jedoch ganz eigen ift die Anficht des Vfs., wenn er die Nothwendigkeit der Offenbarung aus der Stupidität des fchönen Gefchlechts ableitet. Tom. I. S. 21: „*Cum fexus*

foemineus dimidiam generis humani partem constituat, liquet paucos admodum capaces omnes veritates ad religionem naturalem spectantes sola ratione sine erroris periculo cognoscendi.“

Rede bey Gelegenheit des Dankfestes, welches die löbliche Bürgerschaft von Wiener-Neustadt zum Andenken des am 27 Februar im Jahre 1768 überstandenen Erdbebens jährlich feyert, gehalten von *Johann Nepomucenus Heidmann*, der Dicht- und Redekunst Prof. am k. k. Gymnasium zu Wiener-Neustadt, den 1 März 1807, am dritten Sonntage in der Fasten. Wien, b. Wallishausser 1807. 18 S. 4. Schlecht.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Amiens* hat ihre Arbeiten seit den letzten zwey Jahren bekannt gemacht. Die gelehrten Untersuchungen des Hn. *Rigollot* bestreiten die Meinung einiger Gelehrten, dass ehedem die Pest in dieser Stadt gewüthet habe, durch Geschichte und Vernunftgründe. Unter den Abhandlungen, welche der Gesellschaft vorgelesen worden sind, handelt die des Hn. *Levrier* von den Principen, welche bey den Preisaufgaben zu befolgen seyen. Sie sollen sich auf die Geschichte der Picardie, ihren alten Zustand, ihren Handel und die Fortschritte in den Künsten und der Civilisation dieses Theils des Reichs beziehen. Hr. *de la Haye* las eine Abhandlung vor über den Gemeingeist, das Mittel ihn zu erhalten und zu erwecken. Die Hnn. *Dubos* und *Saveuse* haben mehrere Ideen über den Ackerbau und die Erhaltung der Wälder mitgetheilt. Letzterer bemerkte die fremden und einheimischen Bäume, welche in trockenen oder unbebauten Gegenden mit Vortheil angepflanzt werden könnten. Eben diese Materie behandelte, aber specieller, Hr. *Thieuloi*, mit Beziehung auf den Missbrauch der Leeden, und die Nothwendigkeit, die öffentlichen Plätze und Spaziergänge mit Bäumen zu bepflanzen. Hr. *Massey* legte seine Grundsätze über die Freyheit des Handels und der Industrie vor. Neue Bemerkungen über die Benutzung der Brachfelder waren der Gegenstand einer Abhandlung von Hn. *Maressal*. Die Bay der Somme und die genaue topographische Beschreibung der umliegenden Gegend beschäftigten Hn. *Sambucy*. Hr. *Desprès* sprach über die leichte Kleidung der Frauen, die den Sitten und der Gesundheit gleich nachtheilig sey.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Nancy* hat den Bericht von ihren Arbeiten seit dem Jahre 1807 bekannt gemacht. Hn. *Vautrin's* Vorschlag zur Ausführung eines Meridians in der Cathedralkirche zu Nancy verdiente den Beyfall der Gesellschaft. Hr. *Haldat* gab Beobachtungen über die Ursachen der Wärme und die Natur des Wärmestoffs. Hr. *Braconnot* handelte über die assimilirende Kraft der Vegetabilien. Ebenderselbe lieferte eine Abhandlung über ein bey Nancy gefundenes Mineral, das zu den Eisenerzen gehört. Hr. *Haldat* gab Bemerkungen über das Doppelsehen; Hr. *Valentin* Untersuchungen über die Behandlung der Wasserscheu; Hr. *Vimont*, Arzt zu Chateau-Salins, einen Versuch über die Phlegmasieen des Schleimsystems; Hr. D. *Serrieres* über die Behandlung einer ausserordentlichen Krankheit. — Hr. *Maudel* gab eine genaue Analyse der zu Nancy verfertigten Seife, in Gegensatz zu der Marseiller. Hr. *Justin Lamoureux* hat der Gesellschaft ein Manuscript vorgelegt unter dem Titel: *Recherches sur l'abolition de la servitude en Europe et sur l'état des serfs au moyen âge.* Hr. *Coster* las eine Abhandlung vor über die *Rusticiade*, ein lateinisches Gedicht von einem Canonicus zu Saint-Diez in Lothringen, *Pilladius* genannt, aus dem 16 Jahrhundert. Am Ende giebt Hr. *Villemet* Nachricht von dem Leben zweyer verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft, des Prof. *Vahl* zu Kopenhagen, und *Durivals*, vormaligen Geheimsecretärs des Königs Stanislaus von Polen.

In einer besonderen Sitzung der *Akademie zu Lyon* verehrte Hr. *Durand* der Gesellschaft die Büste *Falconnets*, königl. Arzt, der zu Lyon geboren und einer der Stifter der Akademie war. Ihr war ein Auszug aus einer Lobrede auf diesen Akademiker beygefügt, welcher von Hn. *Lebeau* vorgelesen wurde. Die Akademie nahm dieses Geschenk an und stellte es in dem Versammlungssaale auf.

Die *Société d'émulation zu Lausanne* hat, durch *Dufours* Versuche veranlasst, zwey Preise ausgesetzt, den einen zu 60, den anderen zu 80 Fr. für die Fabrication des Zuckers aus *acer pseudoplatanus*. Die Concurrenten müssen Bürger des Cantons, und der Zucker aus inländischem Ahorn bereitet seyn. Der Termin ist bis den 1 May d. J. Man schickt wenigstens 10 Pfund solchen Zucker, und eine genaue Beschreibung seiner Bereitung ein.

Am 6 April hielt die *Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts zu Paris* eine öffentliche Sitzung, in welcher der beständige Secretär der Classe, Hr. *Suard*, über die eingegangenen Concurrenzschriften Bericht abstattete. Ueber die erste Aufgabe: *Le tableau littéraire de la France au dix-huitième siècle* waren 19 Abhandlungen eingelaufen, unter welchen keine des Preises für würdig erachtet wurde. Für die zweyte Aufgabe: *Eine Lobrede auf Corneille*, erhielt unter 20 eingelaufenen Schriften Hr. *Victorin Fabre* den Preis, Hr. *Auger* das Accessit, und zwey andere Abhandlungen, die eine anonym eingesandt, die zweyte von Hn. *Chazet*, eine ehrenvolle Erwähnung. Hr. *de Fontanes* las die gekrönte Preisschrift, Hr. *Legouvé* eine Nachricht und Bruchstücke aus den drey anderen, des Accessits und der Erwähnung gewürdigten Lobreden vor. Die Sitzung wurde mit der

Ablesung eines Gesanges aus dem noch ungedruckten Gedicht: *La nature* vom verstorbenen *Lebrun*, dem Hr. *François* (*de Neuf-Château*) eine Notiz von *Lebrun's* nachgelassenen Werken vorausschickte, beschlossen. — Für das Jahr 1809 wird zum vierten Male als Preisfrage der Beredsamkeit das *tableau littéraire de la France au dix-huitième siècle* aufgegeben. Der Gegenstand der Poesie für das Jahr 1809 war: *les embellissemens de Paris.* Für das Jahr 1810 ist die Preisaufgabe in der Beredsamkeit eine *Lobrede auf Jean de la Bruyère.* Jeder Preis besteht aus einer goldenen Medaille von 1500 Fr. Die Concurrenzschriften für die beiden ersten müssen, mit einer Devise versehen und mit versiegelten Namen, vor dem 15 Jan. 1809 an das Secretariat oder den beständigen Secretär der Classe frey eingesandt werden.

III. Vermischte Nachrichten.

Der D. *Mease* hat ein Werk über die Geologie und die Naturgeschichte der vereinigten Staaten herausgegeben, wozu ihm das *Tableau du climat et du sol des Etats-Unis* vom Senator *Volney*, und das *Medical Repository*, ein amerikanisches Journal von den Doctoren *Mitchil* und *Miller*, die wichtigsten Materien geliefert haben.

Ausser *Washingtons* Leben von *Marshall* (in 5B. 8) hat zu New-York der D. *Ramsay*, bekannt durch seine Geschichte der amerikanischen Revolution, eine neue Lebensbeschreibung dieses merkwürdigen Mannes in einem Octavbande herausgegeben.

Das *Medical Repository* erzählt eine Geschichte, welche die Wirksamkeit der Pflanze *Phytolacca decandra* gegen den Biss toller Hunde zu bestätigen scheint.

Nach der Berechnung eines englischen Journals, welches unter dem Titel: *Montly Repertory* zu Paris erscheint, werden in England gegenwärtig 30 Magazine und 9 Reviews gedruckt, von denen sich die letzten ausschliesslich, und unter den Magazinen 12, mehr oder weniger mit der Kritik beschäftigen. So hat jeder Schriftsteller, wenn er ein neues Werk herausgiebt, 21 Recensionen zu erwarten. Rechnet man zu diesen Journalen die täglich erscheinenden politischen Zeitungen: so hat England allein, Schottland und Irland nicht eingeschlossen, jetzt 150 periodische Schriften.

Hr. *J. Smith* hat einen Plan zu einem Monument für *Nelson* bekannt gemacht, welcher den Preis davon getragen und vom Vf. im Grossen ausgeführt werden soll. Eine Figur, die eine Mauerkrone trägt, und die Stadt London vorstellt, schreibt auf einen Grabhügel mit einem Lorbeerzweige den Namen *Nelson* und die wichtigsten seiner Grossthaten. Auf dem einen der Basreliefs sieht man England weinend über das Porträt seines begünstigten Helden, auf dem anderen ist der Ocean Zeuge von *Nelsons* Tode, und seine Gestalt drückt zugleich Bedauern und Staunen aus, einen unsterblichen Mann sterben zu sehen. Siegstrophäen zieren die anderen Theile des Monuments, welches zu Guildhall, dem Monumente des Lord *Chatam* gegenüber, aufgerichtet werden soll.

Am 14 Febr. überreichte Hr. *Messier*, einer der berühmtesten französischen Astronomen, dem Kaiser ein Werk, welches zwey Abhandlungen enthält. Die erste über den grossen Cometen von 1769, welchen Hr. *Messier* am 8 Aug. jenes Jahres gegen 11 Uhr des Nachts an dem Sternbilde des Widders entdeckte. Da diese Entdeckung nur 7 Tage vor der Geburt des Kaisers vorausging, so hat ihn Hr. *Messier* den *Cometen der Geburt des grossen Napoleon* genannt. In der zweyten Abhandlung beschreibt er eine eben so seltene als schöne Himmelserscheinung, nämlich die Vereinigung der schönsten Planeten, des Saturn, Jupiter, der Venus und des Mondes in dem Sternbilde des Löwen, welche er in der Nacht vom 3ten zum 4 Oct. 1801 beobachtete, als er eben den von *Piazzi* neu entdeckten Planeten Ceres aufsuchen wollte.

Die Astronomie verdankt Hn. *Brewster* in Edinburg ein neues Astrometer, vermittelst dessen die Stunden des Auf- und Untergangs der Gestirne und ihr Standpunct am Himmel aufgefunden werden können. Es zeichnet sich, wie versichert wird, durch Einfachheit und grössere Brauchbarkeit vor allen bisher bekannten Astrometern aus.

Es existirt in London eine Gesellschaft des literarischen Fonds, die zur Absicht hat, die Fortschritte der Literatur zu befördern, und besonders arme Gelehrte zu unterstützen. Dieser Gesellschaft hat Hr. *Thomas Newton*, ein Verwandter des grossen Mannes dieses Namens, bey seinem Tode eine beträchtliche Summe vermacht.

Die *entomologische Gesellschaft* in London hat die erste Lieferung ihrer Transactionen bekannt gemacht.

Der D. *Thornton* in England hat zwey neue Curen des Asthmas, vermittelst des Oxygens, bekannt gemacht. Besonders litt ein gewisser Hr. *Williams* seit mehreren Jahren und in einem hohen Grade an diesem Uebel; Oxygen aber und tonische Mittel bewirkten im Laufe einiger Wochen seine Genesung, so dass er nun seit zwey Jahren einer vollkommenen Gesundheit geniesst.

Hr. *Leonhardt* in München hat über die Quadratur des Cirkels neue Entdeckungen drucken lassen, die er zugleich mit einem von ihm erfundenen Instrument, welches die Wahrheit derselben

beweiset, der Akademie der Wissenschaften vorgelegt hat. Der Erbprinz von Bayern hat ihn mit einem sehr schmeichelhaften Glückwünschungs-Schreiben beehrt.

Hr. *Chambon*, ein sehr geschickter Arzt in Paris, hat ein Werk drucken lassen, worin er *Gall's* Schädellehre sehr hart angreift. — Wie man sagt, soll auch die medicinische Facultät daselbst in diesem Augenblicke ein Werk *gegen Gall* drucken lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Herausgabe
der vollkommenen Menschenverfassung,

— der *einzigen*, die menschliche Natur völlig aussprechenden, mithin auf alle Zeiten und Völker passenden, nicht nur äusserst leicht einführbaren, sondern sich sogar den Menschen unwiderstehlich aufdringenden Verfassung; einer Verfassung, die, ohne Strafgesetze und Aufpasser, lediglich mittelst ihrer wohlthätigen Einrichtungen, alle Verbrechen kräftig verbannet; die das von jeher theils vergötterte, theils zum Hausthier und zur Recrutirung der Armeen missbrauchte weibliche Geschlecht auf seinen ehrenvollen Gesellschaftsposten stellt; die den seitherigen ungesellschaftlichen Zustand der Menschen mit seinem Gefolge, dem *Kriegs-*, *Richter-*, *Kaufmanns- und Prediger-Stande*, gänzlich aufhebt u. s. w.; kurz, einer Verfassung, von der ich, bey Verlust meiner Ehre, und unter Verzichtleistung auf die Entschuldigung: *Irren ist menschlich*, behaupte, dass sie die *einzig* vollkommene ist; — kündige ich hiermit auf, portofrey an mich einzusendende, Vorausbezahlung von 5 Thalern C. M. für das Exemplar an *).

Jena, den 26 April 1808.

Georg Heinrich von Deyn.

*) Die Herren Redact. anderer gelehrten Zeitblätter bitte ich durch Verbreitung dieser Ankündigung der Menschheit ein kleines Opfer zu bringen.

Anzeige
für Liebhaber der classischen Literatur.

Den sämmtlichen Vorrath der Autores Classici Manhemii, welche sich durch schönen correcten Abdruck, gutes Papier, so wie durch ihre Wohlfeilheit vor allen Handausgaben der Classiker rühmlichst auszeichnen, hat Unterzeichneter von den bisherigen Besitzern käuflich an sich gebracht, und macht dieses allen Liebhabern der classischen Literatur, und vorzüglich Lehrern an Gymnasien, bekannt, dass solche durch alle gute Buchhandlungen zu haben sind, und bietet zugleich von heute an, bis zu Ende des Jahrs 1808 allen denen, die sich die ganze Collection dieser Classiker anschaffen wollen, welche in dem äusserst wohlfeilen Preis 40 fl. 57 kr. kosten, um 20 fl. 29 kr. oder statt 27 Rthlr. 6 gr. um 13 Rthlr. 15 gr. an, wenn sie sich mit baarer Zahlung an die jetzige Verlagshandlung wenden. — Auch Lehrern, die von einzelnen Schriftstellern 12 oder mehrere Exemplare nehmen, und sich directe an Unterzeichneten wenden, wird ein ansehnlicher Nachlass gestattet, und die Zusendung auf möglichst wohlfeile Art besorgt. — Ein Verzeichniss dieser sämmtlichen Classiker ist bey mir gratis zu haben, und in allen guten Buchhandlungen einzusehen und zu bekommen.

Tobias Loeffler in Mannheim.

II. Neue Musikalien.

Mehrere, die sich für die vollständige Herausgabe meiner Compositionen zu *Goethe's Oden*, *Lieder*, *Balladen* und *Romanzen* thätig bemühen, wünschen den zu spät bekannt gewordenen Subscriptionstermin verlängert zu sehen. Er bleibt desshalb bis zur Leipziger Ostermesse (Ende May) offen. Buch- und Musik-Handlungen können dort auch ihre Bestellungen an die Breitkopf-Hertelsche Musikhandlung und an die Cottasche Buchhandlung aus Tübingen abgeben. Künstler und Kunstfreunde ersuche ich, den Erfolg ihrer Bemühung mir selbst zu melden.

Für diejenigen, denen die ausführliche Anzeige nicht zu Händen gekommen seyn sollte, sey hier nur wiederholt, dass der Subscriptionspreis für den starken Band, welcher Einhundert und funfzehn Compositionen, unter denen dreyssig ganz neue sich befinden, enthalten wird, einen holländischen Ducaten beträgt, und der nachherige Verkaufspreis ansehnlich erhöht werden wird. Denen, die sich mit Einsammeln bemühen wollen, wird das sechste Exemplar frey geliefert.

Um denselben Preis und dieselben Bedingungen liefere ich auch die von Menzel sauber gestochene vollständige Partitur der grossen Hymne: *Miltons Morgengesang*, welche ich für die vortreffliche Fasch-Zeltersche Singakademie in Berlin componirte, neuerlich für ein grosses Orchester bearbeitet habe, so dass sie auf beide Weise, mit und ohne Instrumentalbegleitung anzuwenden ist. In Jena nimmt die Expedition der A. L. Z. Subscription an. Cassel, den 12 April 1808.

Johann Friedrich Reichart,
Director der königl. Schauspiele und Musik.

III. Berichtigung.

Der Herausgeber von den Fragmenten der ungarischen Literatur *Michaël Kováts Martiny*, ist nicht Rector in Modern, wie es aus Versehen im Intelligenzblatt dieser A. L. Z. No. 28 angegeben worden ist, sondern dessen Bruder *Gabriel Kováts Martiny*. (S. Int. Bl. No. 27. S. 218.)

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 31.

DEN 18 MAY 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Sachsen.

Durch ein königl. sächs. Rescript vom 13 Jan. ist den Studirenden auf den Landesuniversitäten das Besuchen historischer Vorlesungen eingeschärft, auch anbefohlen worden, sie durch öffentlichen Anschlag auf den Nutzen und die Nothwendigkeit der historischen Disciplinen als Hülfswissenschaften bey ihren Hauptstudiis aufmerksam zu machen, den Studiosis theologiae aber insbesondere zu erkennen zu geben, dass bey den künftigen Examinibus und Censuren auf die Kirchengeschichte und die darin dargelegten Kenntnisse vorzügliche Rücksicht werde genommen werden.

Leipzig.

An hiesiger Thomasschule sind mit Genehmigung der Schulinspection in den vier oberen Classen einige Veränderungen, die Form des Lehrplans betreffend, gemacht worden, wodurch man eine regelmässige Bildung der studirenden Jünglinge und eine stärkere Anregung ihres Fleisses beabsichtigt. Ueberzeugt von den überwiegenden Vorzügen der Lehrclassen, und gestützt auf die bewährte Erfahrung einiger auf diese Art eingerichteten Gymnasien, hat man die Schulclassen durchgängig abgeschafft und die Verfügung getroffen, dass jeder Schüler in jedem Fache des Unterrichts in derjenigen Classe seinen Platz erhält, die seinen Kräften und seinen Fortschritten die angemessenste ist. Zu dem Ende ist eine Totalveränderung in Hinsicht der Zeit der zu ertheilenden Lectionen vorgenommen worden, mit den Gegenständen des Unterrichts selbst aber ist es im Ganzen bey der bisherigen Verfassung geblieben, nur dass durch Einführung einer zweckmässigeren Methode und genaue Bestimmung der Grenzen einer jeden Classe, der Unterricht in manchen Fächern eine erlaubte Einschränkung, in anderen eine grössere Ausdehnung oder einige nothwendige Zusätze erhalten hat.

Altenburg.

Am 4 April wurde in dem hiesigen Gymnasium öffentliche Prüfung gehalten, zu welcher Hr. Director *Matthiä* durch ein Programm einlud: *Nachricht von dem Gymnasium zu Altenburg auf das Schuljahr Ostern* 1807 *bis dahin* 1808 (20 S. 8). Diese, in einem reinen und fliessenden Style abgefasste, Einladungsschrift, welche nicht bloss angiebt, *worüber* und *von wem* darüber gelehrt, sondern auch auf die Art und Weise eingeht, wie der Unterricht ertheilt wurde, zeugt sowohl von dem eifrigen Studium der classischen Literatur als von der Zweckmässigkeit der Lehrart auf dem hiesigen Gymnasium, und verdient insofern von allen Lehrern an gelehrten Schulen gelesen und beherzigt zu werden.

II. Nekrolog.

Am 7 Dec. v. J. starb zu Brescia der gelehrte Appellationsrath *Pompeo Baldasseroni* im 64 Jahre seines Lebens.

23 Dec. zu Grenoble *P. Vinc. Chalvet*, Bibliothekar und Mitglied der Akademie und ehemals Prof. der Geschichte daselbst.

28 Dec. zu Braunschweig der Pastor an der dasigen St. Ulrichskirche und Senior, *J. L. Paulmann*, im 80 Jahre seines Alters.

9 Jan. d. J. zu Wien der Prof. der Schönschreibekunst am Gymnasium bey St. Anna, *Franz Fried*, 43 Jahre alt.

13 Jan. zu Potsdam der dasige lutherische Prediger, *Karl Groote*, im 25 Jahre seines Alters.

3 Febr. zu Dresden *Chr. Fr. Bacher*, königl. sächs. pensionirter Chirurg, Vf. des *Nomencl. Florae Dresdensis* (1806).

7 Febr. zu Kopenhagen der geh. Rath *Ove Hoeg Guldberg*, als Historiker und Philolog bekannt.

21 Febr. zu Annaberg der dasige Past. prim. und Superintendent, M. *Christian Ephraim Gensel*, im 72 Jahre seines Lebens.

An eben dem Tage zu Leipzig D. *Gottfr. Ben. Schmiedlein*, Vf. einiger insectologischer Schriften, 68 Jahre alt.

Am Anfange des März zu Malines der dasige Erzbischof, *v. Roquelaure*, Mitglied der zweyten Classe des Instituts, und vormals der Academie françoise, über 80 Jahre alt. Er war neuerlich zum Kapitel von St. Denis berufen worden.

24 März zu Buttstädt, im Herzogthum Weimar, der dasige Superintendent und Oberpfarrer, *Johann Samuel Schröter*, im 74 Jahre seines Lebens.

4 April zu Freyburg im Breisgau *Ignaz Moser*, Dr. der Rechte, Amtmann über Biengen und ausserordentl. Prof. der praktischen Rechtsgelehrsamkeit an der dasigen hohen Schule, im 44 Jahre seines Lebens. Durch eine gründliche Kenntniss der Gesetze, durch das Talent einer lebendigen fasslichen Darstellung, so wie durch eine musterhafte Pünctlichkeit im Bearbeiten der ihm übertragenen Geschäfte, hatte er sich als Advocat einen ausgebreiteten Ruf erworben. Erst seit einem halben Jahre war er als Professor in einem Fache angestellt, in welchem er, nach einer so vieljährigen Uebung als Advocat, vortreffliche Dienste geleistet haben würde. Durch seinen frühen Tod sind diese schönen Hoffnungen zu Grabe gegangen. Gleich Freund der schönen Künste wie der Wissenschaften, hinterlässt er für diese Fächer eine ausgesuchte zahlreiche Bibliothek, worauf man die Kenner aufmerksam machen kann.

Kürzlich starb zu Paris *de Cambry*, Mitglied der celtischen Akademie, der landwirthschaftl. Gesellschaft des Seinedepartements etc., während der Revolution Beamter, unter anderen im Departement von Finisterre, und eine Zeitlang Präfect des Oisedepartements, Vf. von Reisebeschreibungen, diese Departements betreffend, so wie einer Reise nach England und mehrerer anderer Werke, z. B. über die celtischen Alterthümer, für die er eine Gesellschaft stiftete etc.

III. Vermischte Nachrichten.

Der Herr Hofmaler *Nesselthaler* in Salzburg hat zwey für die Pfarrkirche zu Windischmatrey bestimmte Altarblätter in einem Saale der Salzburger Winterresidenz zur Schau ausgestellt. Das eine stellt die Geburt Christi, das andere den heil. Alban vor. Beide verdienen gerühmt zu werden. Dieser vortreffliche, vorzüglich in historischen Gemälden sich auszeichnende, Künstler hat sich in Italien gebildet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue
Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Dreyzehntes Heft.
In einem sauberen allegorischen Umschlage, gr. 8.
16 gr.

Inhalt.

Erklärung des Umschlags.
Bemerkungen über die Kleidung der preussischen Infanterie.
Ueber die Armirung der preussischen Kavallerie.
Luther in seiner Zelle zu Wittenberg. Ein Gespräch über Reformation und Kirche.
Ueber den Geburtsadel.
Ueber die Vertheilung der von der Stadt Berlin zu tragenden Kriegscontribution auf ihre Bürger.
Plünderung der von Danzig nach der Capitulation abgegangenen und über See in Königsberg angekommenen Bagage eines Theils der Besatzung von Danzig.
Ueber verschiedene Mängel im Militär und in der ehemaligen Geschäftsverwaltung im preussischen Staate.
Von Kriegscontributionen und Requisitionen und deren Beytreibung in Königsberg.
Relationen aus Ostpreussen.
Bemerkungen über die Versorgungen der Invaliden, mit Beziehung auf die ehemalige Minister-Gewalt in den preussischen Staaten.
Historische Relation über die Kriegsvorfälle vom November 1806 bis März 1807, oder von der Räumung Thorns bis zu der Affaire von Braunsberg.
Was hat *Napoleon* für Deutschland gethan?
Berichtigung des in dem Intelligenzblatte zu den Neuen Feuerbränden No. 23 enthaltenen Aufsatzes über die berliner Bürgergarde.
Nachricht für die Gesellschaft der freyen Männer.
Fortsetzung des Inhaltes des Intelligenzblattes zu den Neuen Feuerbränden.
Pränumerations-Anzeige des Intelligenzblattes zu den Neuen Feuerbränden.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Die Erhardische Ausgabe der französischen Gesetzbücher betreffend.

Das mir vom Publicum gezeigte ehrenvolle Vertrauen macht es mir zur Pflicht, öffentlich Rechenschaft abzulegen, was bisher in Ansehung der in meinem Verlage erschienenen *Erhardischen Ausgabe der Gesetzbücher des französischen Reichs* geliefert und geleistet worden ist.

Die Wünsche des Handelsstandes machten es nothwendig, den anfänglichen Plan zu ändern und die Uebersetzung *des Handelsgesetzbuchs* zuerst zu liefern. Kaum war die erste Auflage erschienen, so war sie, so wie die kurz nachher gelieferte deutsch-französische, in wenigen Tagen vergriffen.

Indess erhielt ich von Paris aus ein Exemplar der in der kaiserlichen Druckerey am 26 letztverwichenen Decembers erschienenen *neuesten officiellen Auflage des Handelsgesetzbuches*, gegen welche

alle vorherigen zurück genommen worden sind. Aus dieser ergab sich, dass in Ansehung der Nummern der Artikel eine nochmalige Abänderung vor sich gegangen war, und nun die Reihe der Zahlen nicht mehr mit jedem Buche von neuem anfängt, sondern fortläuft. In der zweyten, schon im Februar dieses Jahres erschienenen Auflage sind daher, da der Handelscodex nach beiden Arten, die Artikel zu zählen, von den Schriftstellern angeführt wird, und viele tausend Exemplare verbreitet sind, in welchen entweder die eine oder die andere dieser beiden Arten angenommen ist, *jedem Artikel vom zweyten Buche an doppelte Zahlen* beygefügt.

Ueberdiess hat der Herr Oberhofgerichtsassessor *Erhard* diese Gelegenheit benutzt, um mit der ihm eigenen Einsicht und Genauigkeit das Werk nach Massgabe dieser neuesten officiellen Auflage des Originals nochmals genau durchzusehen, über die kaufmännischen und seerechtlichen Ausdrücke den Rath in- und ausländischer Sachverständigen einzuholen, und so dieser zweyten Auflage der Uebersetzung des Handelscodex die möglichste Vollendung zu geben.

Vom *bürgerlichen Gesetzbuche Napoleons* sind die zwey ersten Bücher vollendet und an die Pränumeranten abgesendet. Man wird sich aus dieser ersten Lieferung überzeugen können, dass hier von etwas Mehrerem als blosser Vermehrung der Zahl der Uebersetzungen die Rede sey. Ausser dem möglichst reinen und verständlichen Ausdrucke sind überall die sich einander oft so klar erklärenden Parallelstellen sämmtlicher Gesetzbücher und erläuternde kurze Zusätze und zum Besten der deutschen an die Systemsprache einmal gewöhnten Rechtsgelehrten hin und wieder die lateinischen Kunstausdrücke in den Text eingerückt, jedoch überall durch Parenthesen von denselben unterschieden.

Ungeachtet der um Gesetzgebungskunst und Rechtsgelehrsamkeit gleich verdiente und berühmte Hr. Herausgeber seine zusammenhängenden Betrachtungen über das ganze Werk in einem besonderen Bande nachliefern wird: so hat er doch schon hier, so weit ohne unverhältnissmässige Vermehrung der Bogenzahl geschehen konnte, einzelne Erklärungen und Bemerkungen geliefert. In diesem Werke erhalten die Leser zugleich ein anderes, nämlich die Vergleichung des Code Napoléon mit den älteren römischen und französischen Gesetzen, welche der französische Rechtsgelehrte Herr *Dard* zu Paris herausgegeben hat, und wovon 1808 eine zweyte Auflage erschienen ist. Es sind nämlich in besonderen, sich durch den Druck unterscheidenden, Noten den einzelnen Artikeln die Citate aus dem römischen Rechte und aus den französischen Ordonnanzen, Gewohnheitsrechten, Statuten und anderen Verordnungen (welche als Quellen jeder Verordnung des Gesetzbuchs anzusehen sind), untergelegt, womit Erläuterungen aus der französischen Rechtsgelehrsamkeit mit Hinweisung auf die berühmtesten Schriftsteller verbunden sind, und zwar vollständig, so wie sie das *Dard*'sche Werk liefert, wiewohl mit einigen Berichtigungen der Citaten der römischen Gesetze.

Da das Werk des Herrn *Dard* allein und für sich vier Thaler kostet, so ist die Hinzufügung desselben unter den Text dieser deutschen Ausgabe ein erheblicher Gewinn für den Käufer, der den Besitz dieser Ausgabe besonders jedem Rechtsgelehrten wünschenswerth machen muss. Der Druck des dritten Buchs ist beynahe vollendet, und wird mit Anfang May ganz unfehlbar geliefert werden.

Georg Voss.

Für alle Besitzer sämmtlicher ganz französischen Ausgaben der französischen Gesetzbücher ist als nothwendig nun auch in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Supplément des Codes Napoléon et de Procédure civile, ou Recueil complet des sénatus-consultes, lois, décrets impériaux, avis du conseil d'état, décisions et instructions ministérielles, intervenus postérieurement à ces Codes, et qui en font la suite nécessaire, soit qu'ils ajoutent à ces dispositions, soit qu'ils les modifient, interprètent ou en déterminent l'exécution; auquel on a joint des observations et des notes explicatives; précédé d'une table chronologique dans l'ordre des titres des deux Codes, et terminé par une table alphabétique des matières. gr. in 8. beau Papier. Dessau und Leipzig, bey *Georg Voss*. Preis 1 Thlr. 4 gr.

Das schöne Aeussere davon in Druck und Papier ist ganz so wie die im nämlichen Verlage erschienene Ausgabe von

Code Napoléon,
Code de Procédure civile und
Code de Commerce,

die sich dadurch gegen alle die anderen davon erschienenen Ausgaben auszeichnet und einen Vorzug gewonnen hat.

Die Verdeutschung dieser
Supplemente zu Napoleons I bürgerlichem Gesetzbuch und bürgerlicher Gerichtsordnung,
herausgegeben vom Herrn Oberhofgerichtsassessor *Erhard*, ist bereits zu drucken angefangen, und erscheint bis Ende May.

Die Ausgabe auf		für die Pränumeranten
fein Druckpapier	1 Thlr. 8 gr.	1 Thlr.
Schreibpap.	1 Thlr. 20 gr.	1 Thlr. 9 gr.
Velinpap.	3 Thlr.	2 Thlr. 6 gr.
mit französischem und deutschem Text zusammen, fein Druckpap.	2 Thlr. 16 gr.	2 Thlr.

Von *Lossius moralischer Bilderbibel* erscheint in bevorstehender Leipziger Jubilate-Messe des 3ten Bandes 1ste Lieferung mit beyfallswerthen schönen Kupfern, und wird von mir an alle

diejenigen Abonnenten, die ihre Bestellungen erneuert haben, versendet. Der Pränumerationspreis auf diesen *dritten Band* von drey Lieferungen mit ungefähr 30 Bogen schön gedruckten Text und 15 von den besten Künstlern mit Fleiss ausgearbeiteten Kupferblättern in gross 8 ist, wie auf jede der vorher erschienenen zwey Bände, 3 Rthlr. 12 gr. auf die gute und 2 Rthlr. 12 gr. auf die ordinäre Ausgabe. Diejenigen, die sich dieses Werk noch von Anfang an anzuschaffen wünschen, und den Pränumerationsbetrag für die completten 2 Bände geradezu an mich einsenden, geniessen den Vortheil der Vorauszahlung auch für die folgenden Bände. Gotha, im April 1808.

Justus Perthes.

Der Preis der Schrift: *Das Licht vom Orient*, dargestellt durch *Othm. Frank*, Prof. der Philosophie zu Bamberg. 1 Th. gr. 8. Nürnberg, b. *Lechner*, und Leipzig, b. *Besson*, ist nun auf 1 Fl. 50 kr. oder 20 gr. sächs. *netto* erhöht.

III. Bücher zum Verkauf.

Folgende gut conditionirte Bücher stehen um bemerkte Preise in Carolin zu 6 Rthlr. 8 gr. zu verkaufen. Hr. Hofcommissär *Fiedler* in *Jena* nimmt in portofreyen Briefen Bestellung darauf an:

1) von Meiern acta pacis Westphal. 6 Vol. ej. acta executionis pacis Westph. sammt Hauptregister. 3 Vol.; ej. acta comitialia Ratisbonensia. 2 Vol. fol. zusammen 11 Bände 30 Rthlr.
2) Lünigs deutsches Reichs-Archiv nebst Register. 24 Bände. fol. 25 Rthlr. 8 gr.
3) Londorpii acta publica cum Supplemento Mayeri. 18 Bände. fol. 20 Rthlr.
4) Fabers europäische Staatskanzley, mit 8 Registern. 8. 123 Bände. 25 Rthlr. 8 gr.
5) Puffendorf Comment. de rebus suecicis. fol. 2 Rthlr. 12 gr.
6) Idem de rebus gestis Friderici Wilhelmi. fol. 3 Rthlr.
7) Schannat vindemiae literariae. fol. 4 Rthlr.
8) Corpus juris publici germ. ex bibl. Senkenberg ed. de Königsthal. 2 Bände. fol. 6 Rthlr. 8 gr.
9) J. J. Mosers altes und neues Staatsrecht nebst allgemeinem Register. Stuttgardt, Frankfurt u. Leipzig 1766—1775. 24 Bände. 22 Rthlr.
10) Koenig selecta juris publici. 48 Theile in 24 Bänden. 10 Rthlr.

Die Bücher werden *frey* bis Jena oder bis Frankfurt am Mayn geliefert.

IV. Vermischte Anzeigen.

Anfrage.

Wie mag das doch seyn, dass meine *biblischen Entdeckungen* in der Hallischen Lit. Zeitung nach *zweyen* Jahren noch nicht recensirt sind, da ich sie doch im *nämlichen* Packet nach Leipzig, Jena und Halle sandte, und die Göttinger gelehrten Anzeigen auch gleich meine Wünsche erfüllt haben. Es ist doch jetzt nicht mehr A. 1790. — Man versteht mich.

Schöller, den 29 März 1808.

H. Benzenberg, Past.

Die Buchhändler *Mäcken und Comp.* in Reutlingen distribuiren laut ihres sogenannten liter. Anzeigers die zweyte Original-Ausgabe des Triester Correspondenten, auf dessen Titel es heisst: *vermehrt mit einer gründlichen Abhandlung über die Wechselgeschäfte von Cleminius.* Ich erkläre hiemit: dass ich mit diesem *Mäcken* nie in Verbindung gewesen bin, und mich auch nie mit Nachdrucken einlassen werde; dass ich nie eine Abhandlung über Wechselgeschäfte für den Triester Correspondenten geschrieben habe, sondern, dass vielmehr die fragliche Abhandlung aus *Büsch* Darstellung der Handlung wörtlich entlehnt, schon der ersten Ausgabe vom D. *Müller* beygefügt war, wie es auch schon im Journal für Fabrik gerügt worden ist. Herr *Joachim* hat mir die Ausarbeitung eines Anhanges zu dem Triester Briefsteller, welcher Formulare von kaufmännischen Rechnungen, Papieren und Documenten enthalten sollte, aufgetragen, und diesen habe ich schon vor 3 Jahren im Manuscripte abgeliefert. Weiter habe ich keinen Antheil an der vom Herrn *Joachim* zu liefernden 2ten Ausg. des Tr. Correspondenten, und jede andere Angabe auf dem Titel erkläre ich für einen schändlichen Misbrauch meines Namens, wofür ich mir Genugthuung zu verschaffen wissen werde.

Frankfurt am Mayn. D. *Cleminius.*

Wir machen den löbl. Buchhandlungen hiemit bekannt, dass wir von Ostern d. J. an unsere Geschäfte in Leipzig, welche seither Hr. Buchhändler Rein u. C. besorgte, dem Hn. Buchhändler *Karl Franz Köhler* in Leipzig zur Besorgung übertragen haben. Demnach ersuchen wir dieselben ergebenst, alle ihre Briefe, Bestellungszettel und Paquete, welche dieselben zur unmittelbaren Uebersendung mit der Post nicht dringend genug finden, nunmehro diesem unserem neuen Commissionär, Hn. Buchhändler *Köhler*, zu überschicken, und dasjenige, was von uns an dieselben gelangen soll, auf demselben Wege zu erwarten. Jena, den 1 May 1808.

Expedition der Jen. A. L. Zeitung.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 32.
DEN 21 MAY 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Landshut.

Am 10 Dec. v. J. vertheidigte Hr. *Jos. Aloys Stutzer* aus Küſsnacht im Canton Schwitz Disputirsätze zur Erlangung der medicinisch-chirurgischen Doctorwürde. Der Promotor, Hr. Medic. Rath und Prof. *Walther*, las eine Abhandlung *über die Gallsche Theorie*, Hr. Dd. *Stutzer* aber eine Abhandlung *über die Medicin als Kunst und Wissenschaft* vor. Auch hat er eine Abhandlung drucken lassen: *Ideen über das Verhältniſs der Seele zum Leib.* Landshut 1807.

Am 4 Jan. d. J. vertheidigte Hr. *Anton Hunger* von Rothmaisling aus der Grafschaft Hamm Disputirsätze aus den Staats- und Rechts-Wissenschaften. Hr. Prof. *von Moshamm* beleuchtete als Promotor *das von Catharina II gegründete, und von Alexander I aufs neue proclamirte, System der bewaffneten Neutralität.* Hr. Dd. *Hunger* las eine Abhandlung *über das Verhältniſs der mediatisirten Fürsten, Grafen und Herren zu dem souveränen Staate* vor. Seine gedruckte Abhandlung aber führt den Titel: *Ueber die Erlöschung der auswärtigen Lehen in den Staaten der Rhein-Conföderation.* Landshut 1808. 8.

Bamberg.

Von der unlängst zur Verbesserung des deutschen und lateinischen Schulfonds im ganzen Königreiche Bayern bewilligten Summe von 300000 fl., die aus der Staatscasse, vom Etatsjahre 1806—1807 anfangend, beygeschossen werden, sind 45000 fl. für die Provinz Bamberg angewiesen worden, wodurch das Lehrerpersonale sowohl in der Provincial-Hauptstadt, als auf dem platten Lande, so wie auch das Aeussere der Lehranstalten beträchtlich gewinnt, und eine neue freudige Aussicht zum ferneren Emporstreben in dem wichtigen Geschäfte der Erziehung und Volksbildung eröffnet wird. Von dieser Summe werden unter anderen 1400 fl. zur An- und Nachschaffung der brauchbarsten Werke für die Bibliothek zu Bamberg jährlich verwendet werden.

Am 23 Sept. v. J. war am königl. *Gymnasium* nach vollendeten Prüfungen aller Classen die feyerliche Vertheilung der Preisdiplome und Preisbücher, welche Hr. Rector und Prof. *Wagner* mit einer Rede: *Ueber die Behandlung und Cultur der griechischen und römischen Literatur am Gymnasium zu Bamberg* (Bamberg und Würsburg, b. Göbhardt 1807. 31 S.) eröffnete. — Am 24 Sept. war öffentliche Prüfung der Schulamts-Candidaten im *Schullehrer-Seminar* vor den Hnn. Landesdirectionsräthen und Ober- Schul- und Studien-Commissären *Graser* und *Paulus*, mehreren geistlichen Räthen, Pfarrern, Professoren etc. — Am 25 Sept. fand die öffentliche Preisvertheilung an die Schulknaben und Mädchen aus allen 18 Elementar-Schulen, worunter auch eine *jüdische* ist, Statt. Zuvor wurden an die Anwesenden von zwey Lehrern passende Reden: *Ueber die Harmonie der häuslichen Erziehung mit der öffentlichen* und *über die weibliche Jugendbildung* gehalten.

Bern.

Der dermalige Prorector der Akademie, Hr. Prof. *Schiferli*, hat seine Antrittsrede: *Ueber den Einfluſs der Gemüthsbewegungen auf Gesundheit und Lebensdauer*, drucken lassen (36 S. 8). Sie enthält viele beherzigenswerthe Erinnerungen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der König von Sachsen hat dem königl. bayerischen Hofrathe und Prokanzler auf der Universität zu Landshut, Hn. D. *Gönner*, für seine Revision einer neuen Gerichtsordnung für die kursächsischen Lande, ein Geschenk von 50 Ducaten in Gold durch den Chef der Gesetzcommission zusenden lassen.

Hr. Hof- und Justiz-Rath *Hufeland*, Prof. der Rechte zu Landshut in Bayern, ist nach Danzig, seiner Vaterstadt, berufen, und mit einem Gehalte von 2000 Louisd'or zum Präsidenten der Stadt ernannt worden.

Das Canonicat und Archidiaconat am grossen Münster zu Zürich, das der verstorbene *Tobler* bekleidete, hat der Diaconus, Hr. *Joh. Rud. Ulrich*,

Sohn des vorigen Antistes, und das Diaconat ein Neffe des jetzigen Antistes, Hr. *Hess*, erhalten.

Am 25 Jan. wurde auf der Akademie zu Lausanne der neue Prof. der Physik, Hr. *Gillieron*, installirt.

Hr. *Zepernick*, Justizdirector in Halle, ist Präsident des Tribunals der ersten Instanz zu Halle geworden.

Der bisherige Intendant zu Halle, Hr. *Charac*, hat von der juristischen Facultät daselbst das Doctordiplom erhalten.

Die Juristenfacultät zu Göttingen hat den königl. dänischen Regierungs- auch Ober- und Landgerichtsadvocaten, Hn. *Martens* zu Eutin, zum Doctor juris ernannt und ihm das Diplom darüber zugesandt.

Die Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin hat den Hn. geheimen Rath und Leibarzt *Formey* zum Ehrenmitgliede aufgenommen.

Hr. Hofprediger *Ackermann* zu Ludwigsluft ist als Superintendent nach Schwerin gekommen.

Der bisherige Prediger Hr. *J. F. C. Schmidt* zu Moisall bey Bützow ist Präpositus zu Lübz geworden.

Hr. *Bauer*, bisher Zuchthausprediger zu Dömitz, ist Prediger zu Fischland bey Rostock; und der bisherige erste Prediger zu Dömitz, Hr. M. *Geissenhaymer*, zweyter Prediger zu Bützow geworden.

Der König *Friedrich VI* von Dännemark hat bey Antritt seiner Regierung dem verdienstvollen, auch als Schriftsteller rühmlichst bekannten, herzogl. meklenburg-schwerinschen geheimen Rath und Minister, Hn. *Leopold Hartwig von Plessen*, den Dannebrog-Orden verliehen.

Hr. Präsident *von Seuffert*, vormaliger Prof. der Rechte an der Universität zu Würzburg, ist zum Commandeur des grosherzogl. St. Josephs-Ordens, und Hr. Stiftsdechant D. *Leibes*, vormaliger Prof. der Theologie an gedachter Universität, zum Ritter des gedachten Verdienst-Ordens ernannt worden.

Hr. Prof. *Andres* ist als grosherzogl. und zugleich als bischöflicher Schulrath der neuorganisirten grosherzogl. Schulcommission beygesetzt worden.

III. Nekrolog.

Am 5 Febr. starb zu Rostock der Hofmedicus D. *Heinr. Christian Friedrich Krauel* an einer Brustkrankheit.

25 Febr. zu Hankensbüttel der dasige Superintendent, *Albrecht Heinr. Ernst Hüser*, im 72 Jahre seines Alters.

5 März zu Görlitz der Subconrector am dasigen Gymnasium, M. *Joh. Mich. Tzschoppe*, im 50 Jahre seines Alters.

10 März zu Leipzig M. *Joh. Christian Zwanziger*, Collegiat des kleinen Fürstencollegii und Privatdocent der Mathematik, geb. zu Leutschau in Ungarn 1723. Vf. verschiedener philosophischer Schriften, vornehmlich über und gegen die Kantische Philosophie.

28 März zu Altona *Gottlob Christoph Nichelmann*, der seit einer Reihe von Jahren den *altonaer Mercur* redigirte.

4 April zu Paris der berühmte Kupferstecher *J. G. Wille*, geb. zu Giessen im J. 1715.

15 April zu Paris der Maler *Hubert Robert*, Ehrenmitglied der Administration des kaiserlichen Museums, am Schlagfluss, während er in seinem Atelier mit Malen beschäftigt war, 75 Jahre alt.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. sächsisch privilegirte thüringische Landwirthschafts-Gesellschaft* ist von einem ihrer Mitglieder beauftragt worden, folgende Preisfrage, nämlich: „*Welches ist das vorzüglichste Abgaben-System überhaupt, und welchen Einfluss hat es auf das landwirthschaftliche Gewerbe insbesondere?*" zu veranlassen, und zur Beantwortung derselben die mit diesem Gegenstande vertrauten Köpfe unseres deutschen Vaterlandes aufzufodern und einzuladen. Die Gesellschaft selbst verdankt ihre Entstehung und Fortdauer nur dem reinsten Patriotismus ihrer Mitglieder, und so glaubt und hofft dieselbe, es werde dieser Patriotismus auch noch bey mehreren Deutschen vorhanden seyn, wenn gleich selbige nicht zunächst mit ihr in Verbindung stehen! Da der Werth einer so wichtigen Arbeit eigentlich durch keine Geldsumme ausgeglichen und aufgewogen werden kann: so bietet die Gesellschaft, auf jenes Zutrauen gestützt, denen Preis-Concurrenten ein Dank- und Ehren-Diplom, unter ihrer Firma und grosen Siegel ausgestellt, für den Preis-Erwerber an, und wird noch ausserdem die Summe von funfzehn Reichsthalern zur Vergütung der, für die Hülfsmittel jener Arbeit, vielleicht erfoderlichen Auslagen, dem Preis-Erwerber auszahlen. Der Termin, bis zu welchem die einlaufenden Preisschriften eingesandt seyn müssen, und welche mit einer Devise und versiegeltem Zettel, worin der deutlich geschriebene Name, Stand und Wohnort des Verfassers enthalten ist, versehen seyn müssen, ist bis zu Ende August dieses Jahres festgesetzt, und zwar unter der Addresse

An die königl. sächsisch privilegirte thüringische Landwirthschafts-Gesellschaft zu Langensalza.

Die *Gesellschaft der niederländischen Literatur zu Leyden* hat auf ihrer allgemeinen Versammlung am 7 Jul. v. J. keinen Preis ertheilen können, dagegen aber folgende Fragen für den 1 Jan. 1809 aufgegeben: 1) *Zeigt sich bey Vergleichung der alten Beredsamkeit, d. i. der Griechen und Römer, mit der neueren ein Vorzug der ersten vor der letzteren? Worin besteht er, und welches sind seine Ursachen? Kann die Beredsamkeit in unseren Zeiten zu der Vollkommenheit gebracht werden? Und welches sind dazu die geschicktesten Mittel?* 2) *Eine kritische, und zum Nutzen junger Liebhaber der Beredsamkeit eingerichtete, Anweisung der Vorzüge und*

Gebrechen des Styls von *Hooft.* — Der Preis ist eine goldene Medaille von 150 Gulden. Die Abhandlungen müssen in holländischer oder lateinischer Sprache abgefasst seyn, und postfrey an den Secretär der Gesellschaft, Hn. Prof. M. *Siegenbeek* zu Leyden, eingesandt werden.

Die holländische Regierung hatte auf die beste Lebensbeschreibung oder Lobrede zum Andenken des verstorbenen *C. Brunings* als Preis eine Medaille mit einer goldenen Kette, 200 Ducaten an Werth, ausgesetzt. Den Preis erhielt Hr. *F. W. Conrad.*

Von einem Ungenannten ist ein Preis von 100 Ducaten ausgesetzt worden, welcher von der schwedischen Akademie demjenigen zuerkannt werden soll, der das beste Trauerspiel, dessen Stoff aus der schwedischen Geschichte entlehnt ist, in schwedischer Sprache verfertigt. Es wird gewünscht, dass man besonders Rücksicht auf die beiden Tragödien: *Die Königin Blanca*, und *der Reichsmarschall Torsten Knudson* nehme, welche der König *Gustav III* selbst zu bearbeiten angefangen hatte.

Die *Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe zu Hamburg* hat am 2 März folgende Preisaufgabe bekannt gemacht: *Welches sind — ausser den bisher bekannten und in einigen europäischen Städten gebräuchlichen Erfindungen dieser Art — die zweckmässigsten und zuverlässigsten Mittel, um Menschen aus brennenden Gebäuden zu retten? — Wie sind sie in einer Stadt von einer gewissen Flächengrösse oder Häuserzahl, und von zum Theil engen, und folglich zur Nothzeit leicht berennten, Gassen zu dem Zweck einzurichten und zu vervielfältigen, dass die Hülfe nicht zu spät, und dass sie sicher erfolge? — Wie werden die dazu erfoderlichen Werkzeuge bey deren Aufbewahrung, ohne Errichtung eigener Gebäude, am besten gegen Luft und Wetter, so wie gegen sonstige Beschädigung und gegen Missbrauch gesichert?* Auf die mit genauen Zeichnungen begleiteten, zweckmässigsten und in Hamburg anwendbarsten, Vorschläge dieser Art setzt die Gesellschaft einen, von der dasigen *Versicherungs-Societät* dazu dargebotenen, Preis von 50 Species-Ducaten, und auf die nächste Beantwortung obiger Frage ein Accessit von 25 Species-Ducaten. Die mit Devisen und versiegelten Namenzetteln zu versehenden Preisschriften werden gegen Michaelis d. J. an die Gesellschaft eingesandt. — In Rücksicht auf die jetzigen, für viele Individuen der arbeitenden Classen zu Hamburg nahrungslosen Zeiten hat eben diese Gesellschaft am 6 April einen Preis von 25 Species-Ducaten bestimmt für die auf das dasige Locale und seine Verhältnisse anwendbarste Beantwortung folgender Frage: *Welche Arbeiten in Schafwolle würden die rathsamsten und zweckmässigsten seyn, um viele jetzt unbeschäftigte und solcher Arbeiten sonst unkundige Hände zugleich und am leichtesten damit zu beschäftigen? und welcher Absatz wäre von solchen Fabricaten zu erwarten, um, da hierbey nur wohlthätige Absichten der Unternehmer zum Grunde liegen, den Schaden derselben möglichst abzuwenden?* — In den Vorschlägen hiezu werden zugleich die Anleitungen zu solchen Arbeiten erwartet, und die Preisschriften sind sobald als möglich und spätestens vor Johannis d. J. an die Gesellschaft einzusenden.

V. Vermischte Nachrichten.

Zu Nizza existirt noch ein alt-römisches Amphitheater, welches von jeher die Aufmerksamkeit der Reisenden auf sich zog. Allein dieses ehrwürdige Denkmal des Alterthums war so vernachlässigt worden, dass der grösste Theil der Stufensitze mit Erde verschüttet war, und das Ganze nichts als eine unförmliche Masse alter Gebäude darstellte, die mit neueren Gebäuden untermischt waren. Der gegenwärtige Eigenthümer beschloss, es wieder herzustellen, und hat schon fast das Ganze des alten Gebäudes, welches an mehreren Stellen sehr gut erhalten ist, vom Schutte befreyet; was die Ansicht der anderen Theile hinderte, hat er abbrechen, und das Ganze mit einer Mauer umgeben lassen. Auch wurde seine Mühe schon durch eine grosse Anzahl Medaillen und andere sehenswürdige Gegenstände belohnt, welche bey den nöthigen Nachgrabungen gefunden worden sind.

Der königl. Gesellschaft zu London ist das Modell einer neuen, von *Rigot* erfundenen, Pendul vorgelegt worden, deren Länge keine Veränderung durch Wärme oder Kälte erleidet. Sie hat die Gestalt eines Dreyecks, dessen Basis aus Kupfer oder Zink, die Seiten aus Stahl bestehen.

Der rühmlich bekannte Kupferstecher, Hr. *Weinrauch* in Wien, hat dem Kaiser von Oesterreich eine seiner neuesten und gelungensten Arbeiten: „Die Rückkehr Ihrer Majestäten nach Wien, am 16 Januar 1806," vorgelegt. Der Kaiser nahm dieses nach Gegenstand und Ausführung so interessante Blatt mit besonderem Wohlgefallen auf, und liess dem Künstler eine beträchtliche Belohnung zustellen.

Berchtesgaden besitzt gegenwärtig an Hn. *Andreas Metzenleidner* einen vorzüglichen Kunstarbeiter. Er verfertigt aus Bein, Holz und Metall mehrere Arten von chirurgischen Instrumenten, besonders den neuesten Apparat zur Entbindungskunst, anatomische Präparate, Figuren, Geräthe und Quinquaillerieen aus Alabaster, Serpentin und Wachs.

Hr. *Louis Valet* liefert treffliche Originalzeichnungen von salzburger Gegenden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben hat die Presse verlassen:

Annalen
der Gesetzgebung Napoleons
herausgegeben von F. Lassaulx.
Ersten Bandes erstes Heft.

Inhalt: I. Gesetzgebung. 1) Statuten über die Einführung eines neuen Erbadels und die Stiftung von Majoraten in Frankreich. 2) Religiöse und bürgerliche Verfassung der Juden in Frankreich. 3) Errichtung von Auditoren bey den Gerichtshöfen. 4) Gerichtliche Organisation im Königreich Westphalen, verglichen mit der französischen. II. Einige Bemerkungen über die franz. Processordnung, veranlasst durch eine Recension in der A. L. Zeitung von Halle. III. Merkwürdige Civil- und Criminalprocesse. 1) Process über die Gültigkeit einer von einem franz. Divisionsgeneral mit seiner Sclavin in Aegypten abgeschlossenen Ehe. 2) Der Vater ermordet den Verführer seiner Tochter. IV. Entscheidung controverser Rechtsfragen. A. Codex Napoleon. B. Criminalgesetzgebung. C. Handlungsrecht. V. Literatur der Gesetzgebung Napoleons.

Von dieser Zeitschrift, welche in zwanglosen Heften von 6—8 Bogen in gr. 8 erscheint, machen drey Hefte einen Band aus, dessen Preis auf 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. festgesetzt ist. Einzelne Hefte werden nicht verabfolgt.

Pauli et Comp. in Coblenz.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist bey *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle erschienen:

1) Das besonders für jeden Bürger Westphalens wichtige

Handbuch über das Königreich Westphalen. 1s Heft. gr. 8. (Preis 14 gr.)

Dieses erste Heft behandelt das *Reich überhaupt* nach Land und Einwohnern, nach Verfassung, Verwaltung und äusseren Verhältnissen. So viel, wie möglich, ist überall der bisherige Zustand der einzelnen Theile mit dem gegenwärtigen verglichen. Eben diess wird im *zweyten* Hefte geschehen, in welchem die *Departements* mit ihren *Districten*, *Cantonen* und *Gemeinen* einzeln dargestellt werden. Ein *drittes* Heft wird eine rechtliche Erläuterung der gegenwärtigen Verfassung und ein *Addressbuch* der vorzüglichsten *Hof-* und *Staats-Aemter* enthalten, das Ganze aber mit einer Charte des Königreichs versehen werden. Das zweyte und dritte Heft folgen unverzüglich nach.

2) Das *erste* Heft des

Archivs für den Code Napoléon, herausgegeben von dem Herrn Professor *Dabelow* zu Halle. (Preis 12 gr.)

Es dürfte für den praktischen Rechtsgelehrten in der gegenwärtigen Zeit nichts erwünschter kommen, als diese Zeitschrift, durch welche er mit allem, was auf die Geschichte, Beurtheilung, Erklärung, Anwendung und Literatur des Code Napoléon Bezug hat, bekannt gemacht wird. Der Herr Herausgeber dieses Archivs hat darauf Bedacht genommen, in diesem ersten Hefte alles das zusammen zu stellen, was zu einem richtigen Studium des Code Napoléon und zur Erklärung desselben führt, so dass in demselben gleichsam eine Anleitung für den Praktiker ist, sich in diesem Gesetzbuche gehörig zu orientiren. Mit dem Druck der folgenden Hefte wird unablässig fortgefahren.

Ist in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern zu haben; letztere wenden sich an das königl. Postamt zu Halle.

In der *Andreäischen* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Behr's, W. J., systematische Darstellung des rheinischen Bundes, aus dem Standpuncte des öffentlichen Rechts. gr. 8. 2 Rthlr.

Bey *A. Bran* in Hamburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber den neuen französischen Erb-Adel, von dem Freyherrn *von Eggers*, Oberprocureur der Herzogthümer Schleswig und Holstein. gr. 8. 5 gr.

Besondere Empfehlung
der vollkommenen Menschenverfassung,
zuerst *den deutschen Fürsten*, als deren Willen, ihre Länder glücklich zu sehen, *einzig* entsprechend; — dann *den Mitgliedern der verschiedenen Stände Deutschlands*, als des *einzigen* Mittels, sich als solche gehörig würdigen zu lernen; — endlich *sämmtlichen Deutschen*, welche es gern sehen, dass aus ihrer Mitte Ordnung und Wohlseyn sich allen Völkern der Erde mittheilen, als *einziger* untrüglichen Rathgeberin. — Den *deutschen Fürsten* und *gelehrten Gesellschaften* erbiete ich mich zu Vorlesungen von 10 bis 12 Stunden über diese Verfassung *). Für die Uebrigen bleibt der Weg der portofrey an mich einzusendenden Vorausbezahlung von 5 Thalern C. M. auf das Exemplar bis Ende dieses Jahres offen.

Jena, den 7 May 1808.

Georg Heinrich von Deyn.

*) Und zwar zu unentgeltlichen, ja *strafwürdigen*, wenn obige Anpreisung für falsch befunden wird.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 33.

DEN 25 MAY 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Die *physikalisch-mathematische Classe* des *Institut de France* zu Paris hat ihren Bericht über die Arbeiten im Jahr 1807 bekannt gemacht, wovon wir folgenden Auszug liefern:

I. *Mathematischer Theil*, von *Delambre*.

Astronomie. Seither wurden die Teleskope auf viererley Weise zugerichtet: der grosse Spiegel ist immer concav; der zweyte entweder concav, wie bey *Gregori*, oder eben, wie bey *Newton*, oder convex, wie bey *Cassegrain*, oder man kann ihn ganz weglassen, wie *Lemaire* gerathen und *Herschel* glücklich ausgeführt hat. Hr. *Burckhardt* brachte eine fünfte Zurichtungsart in Vorschlag, die sowohl wegen ihrer Bequemlichkeit als wegen ihres leichten Gebrauchs den Vorzug verdient. Sein kleiner Spiegel ist eben, wie bey *Newton*; statt ihn gegen den Brennpunct des grossen Spiegels schräg zu stellen, stellt er ihn mit der Axe perpendiculär und gegen die Mitte der Länge. Der Vortheil dieser Zurichtung ist, dass die Länge des Teleskops um die Hälfte vermindert, folglich der Gebrauch desselben bequemer und das Teleskop selbst wohlfeiler wird. Er hat seine neue Erfindung zur Untersuchung vorgelegt und die dagegen gemachten Einwürfe beantwortet. Hr. *Garoché* erhielt den Auftrag, einen solchen ebenen Spiegel zu verfertigen, und an ein Teleskop anzubringen, dessen grosser Spiegel 2 Mètre Brennweite hat, und dessen Oeffnung ungefähr $\frac{1}{8}$ der Brennweite ausmacht.

Der Gebrauch des *Borda'schen* Kreises, der in der neueren Astronomie Epoche macht, wurde auch auf die Bestimmung der Zeit durch absolute Höhen der Sonne sowohl als der Gestirne ausgedehnt. Die Astronomen, welche neuerdings den Meridian von Dünkirchen und Barcelona massen, haben diesen Vortheil schon zur Regulirung ihrer Pendeluhren benutzt.

Bey den Beobachtungen eines Gestirns vor und nach seinem Durchgange durch den Meridian, um die Mittagshöhe desselben zu haben, kann man die Abweichung constant setzen, wenn es auf einen Stern oder selbst auf die Sonne um die Solstitien ankommt; gegen die Aequinoctien hin aber muss man vorzüglich die Veränderung in der Abweichung in Anschlag bringen; und auch für diesen Fall hat Hr. *Delambre* eine leicht zu brauchende, auf alle Planeten, und selbst auf den Mond anwendbare, Formel gegeben. Jetzt giebt Hr. *Burckhardt* eine andere, noch einfachere, die bloss darin besteht, zur mittleren Höhe die Bewegung von der Abweichung zwischen dem mittleren Zeitpuncte und dem Durchgange durch den Meridian beyzufügen. — Eine zweyte Verbesserung erfodert die Parallaxe der geraden Auffteigung, wenn vom Monde die Rede ist. Hr. *Burckhardt* reducirt sie in Tafeln, die eben so leicht zu brauchen als zu verfertigen sind. — Die successiven Beobachtungen eines Sterns finden mehr Schwierigkeiten, als die eines sehr sichtbaren Gestirns, wie der Sonne und des Mondes. Der Gebrauch des Azimutalkreises ist langwierig und sehr unbequem. Hr. *Burckhardt* schlägt einen beweglichen Cirkelbogen vor, den er an den Azimutalkreis mit einer Druckschraube befestigt, so dass nun die Alidade nicht von einem Ende dieses Bogens zum anderen gehen kann, ohne genau einen Bogen von 180 Grad zu beschreiben. — Ferner schlägt Hr. *Burckhardt* ein neues Mittel vor, den Mondsknoten zu bestimmen.

Hr. *Biot* hatte vor seiner ersten Reise nach Spanien durch genaue und schwierige Experimente die strahlenbrechende Kraft der Luft und der Gase bestimmt, und sie wenig abweichend von dem gefunden, was *Delambre* aus seinen mit den *Piazzi*schen verglichenen astronomischen Beobachtungen geschlossen hatte. Aus den neueren Versuchen, die Hr. *Biot* im letzten Sommer anstellte, schliesst er, dass der Wasserdampf eben so wie die atmosphärische Luft, die Strahlen bricht, und dass man sich bey den astronomischen Beobachtungen begnügen müsse, auf die Höhe des Barometers und Thermometers zu sehen, und die grössere oder geringere Menge des Dampfs, womit die Atmosphäre beladen seyn mag, vernachlässigen dürfe.

Hr. *Biot* hatte der Classe mehrere Abhandlungen vorgelesen, deren Analyse durch seine Reise nach Spanien unterbrochen wurde. Gegenwärtig

ist er auf der Insel Formentera, südlich von Iviza, beschäftigt, die Polhöhe, die Pendellänge und die Azimute des südlichen Punctes der Triangel zu messen, die er von Tortosa aus bis dahin fortgeführt hat. Die Hnn. *Chaix*, *Rodriguez*, und besonders *Arago*, nehmen an dieser grofsen und schwierigen Operation den lebhaftesten Antheil.

Hr. *Messier* legte der Classe eine schöne Zeichnung von dem Nebelflecken des *Orion* vor, welchem er den von *Legentil* und einen anderen noch schwerer zu bemerkenden, den er im J. 1773 selbst entdeckte, beygefügt hat. Die Zeichnung befindet sich in den eben erschienenen Bande der Memoiren für 1807.

Die gewaltigen Stürme am 21 Oct. und am 5 Nov. 1807 veranlassten interessante Beobachtungen, die Hr. *Messier* sammelte und den Annalen der Meteorologie einverleibte.

Das Jahr 1807 wird merkwürdig durch die Entdeckung eines neuen *Planeten* und durch die lange Erscheinung eines der schönsten *Kometen*, welche man seit langer Zeit gesehen hat. Der *Planet* wurde zu Bremen von Hn. *Olbers* entdeckt, und Hr. *Burckhardt* gab sogleich die ersten Elemente desselben. Es ist diess ein merkwürdiger Beweis von der Vollkommenheit der neuen Methoden, dass man fast in den ersten Tagen nach der Erscheinung eines neuen Gestirns auch sogleich seinen Lauf, seine Form, die Lage der Bahn, die er um die Sonne beschreibt, findet. Der *Komet* wurde den 21 Oct. zu Marseille von Hn. *Pons* entdeckt, und nachher von Hn. *Vidal* und Hn. *Flaugergues* und von mehreren Astronomen Deutschlands und Spaniens beobachtet. Hr. *de Thulis*, Director des Observatoriums zu Marseille, schickte die ersten beiden Beobachtungen ein, Hr. *Burckhardt* fügte eine dritte hinzu, und gab die Berechnung desselben, welche nachher auch die Hnn. *Bouvard* und *Matthieu* anstellten. Eben so wurden auch ältere Kometen von Hn. *Burckhardt* berechnet, besonders der von 1701 und 1672.

Hr. *Bouvard* vollendete die Jupiters- und Saturns-Tafeln mit einer Genauigkeit, dass der gröfste Fehler jetzt nicht über 13 Grade steigt.

Mathematische Physik. Hn. *Laplace's* Theorie über die Wirkung der Haarröhrchen hatte den Grafen *v. Rumfort* zu der Muthmafsung veranlasst, dass bey den Erscheinungen, welche die specifisch-schwereren Körper, die auf der Oberfläche einer Flüssigkeit schwimmen, darbieten, die an der Oberfläche dieser Körper hängende Luft, die man ziemlich allgemein als die Ursache dieser Suspension betrachtet, zu dem Erfolge der Versuche nicht durchaus nothwendig sey. Seine Versuche hierüber, welche er der Classe vorgelegt hat, werden im 2 Theil der Memoiren für 1807 erscheinen.

Gedruckte Werke. Seit der letzten öffentlichen Sitzung hat die Classe den 2ten Theil ihrer Memoiren für 1806, und den ersten für 1807 herausgegeben. Ferner ist der 2te Theil der *Base du système métrique décimal* erschienen. *Berthoud* gab kurz vor seinem Tode (August 1807) ein Supplement zu seinem *Traité des montres à longitudes, avec la notice de ses recherches depuis 1752 jusqu'à* 1807 heraus. *Lalande* überreichte der Classe die Geschichte der Astronomie im J. 1806; die Fortsetzung davon wurde geliefert in der *Connoissance des Tems* für 1808 und 1809.

Berichte. Die Hnn. *Laplace*, *Rochou*, *Charles*, *Gay-Lussac* und *Montgolfier* haben im Auftrag der Classe über eine neue Einrichtung der *Wetterableiter* Bericht erstattet. — Hr. *v. Betancour*, General-Inspector der Canäle und Landstrafsen in Spanien, hat der Classe ein Modell zu einer *Schleuse* für inländische Canäle, mit einer Abhandlung über die Theorie und den Gebrauch desselben überreicht, worüber die Hnn. *Bossut*, *Monge* und *Prony* einen vortheilhaften Bericht abstatteten.

Analysis. Hr. *Lancret* gab der Theorie über die *Evoluten* von *Monge* merkwürdige Ausdehnungen. — Hr. *Malus* hat die verschiedenen Umstände der Verbreitung des *Lichts* und die Auflösung der Fundamentalprobleme der *Optik* aus einer gleichförmigen und allgemeinen Analyse deducirt. — Die Verbreitung und Zurückwerfung des *Schalls* hat Hn. *Poisson* beschäftigt; er hat auf eine sehr einfache und sinnreiche Art das Gesetz der Geschwindigkeit des Schalles bewiesen, und die Theorie der Brechung des Schalls und der Entstehung des Echo's gegeben.

II. *Physischer Theil*, von *Cuvier*.

Zoologie. Unter allen Erscheinungen an gewissen Thieren ist keine so sonderbar und der Lebensökonomie dem Anschein nach so zuwider, als der tiefe Schlaf mehrerer vierfüfsiger lebendige Junge zur Welt bringender Thiere während des Winters. Im J. 1799 hatte die physikalische Classe vorgeschlagen, die genauen Umstände zu untersuchen, welche diesen Schlaf herbeyführen, begleiten und aufheben, und die Ursachen desselben zu erforschen. Diess veranlasste einige Arbeiten, die theils ihr vorgelegt, theils unmittelbar ins Publicum gegeben wurden. Die wichtigsten unter den letzteren sind die verschiedenen Mémoires in *Spalanzani's* nachgelassenem *Traité sur la respiration*, herausgegeben von *Sennebier* 1803 und 1807. Noch genauere Beobachtungen machte *Spalanzani's* Nachfolger und Schüler *Mangili* in einer zu Pavia erschienenen Schrift bekannt. *Carlisle*, berühmter englischer Anatom, welcher in seiner Abhandlung in den *Transactions philosophiques* von 1805 die Ursachen dieses Schlafs in der eigenen Structur dieser Thiere suchte, gab zwar keine evidente Lösung des Problems, aber doch gute Materialien, dahin zu gelangen. — Unter denen, welche der Classe ihre Memoiren vorlegten, erhielten im J. 1804 die Hnn. *Herholdt* und *Rafn* zu Kopenhagen einen Preis, der auch kürzlich Hn. *Saissy* zu Lyon bestimmt wurde. Seitdem wurde der Classe noch

eine Abhandlung von Hn. *Pranelle* zu Montpellier vorgelesen. — Ungeachtet aber mehrere Thatsachen über diesen Gegenstand klar und bestimmt erwiesen sind: so scheinen doch die Ursachen dieser Erscheinung noch nicht genug erforscht, und das Problem in dieser Hinsicht noch nicht gelöst zu seyn.

Ein anderer wichtigerer Preis war die Besetzung der durch *Broussonet's* Tod erledigten Stelle, zu welcher sich Männer von fast gleich ausgezeichnetem Verdienst darboten. Hr. *Geoffroy - Saint-Hilaire*, Prof. am Museum der Naturgeschichte, erhielt die Mehrheit der Stimmen. Ausser seinen früheren Schriften über die Maki's und Beutelratzen, verschiedenen Abhandlungen und Bemerkungen über die vierfüssigen Thiere und Vögel, seiner prächtigen *Collection de quadrupèdes*, und seinen Arbeiten über die ägyptischen Thiere, vorzüglich über die vierfüssigen Thiere und Fische dieses Landes, legte er der Classe Fragmente eines grossen Werks über die *vergleichende Osteologie* vor, worin er die schon von *Aristoteles* bemerkten Analogieen zwischen den correspondirenden Theilen der verschiedenen Thiere mit Wirbelbeinen weiter zu bringen sucht, als bisher geschehen ist. Hr. *Latreille*, schon Correspondent der Classe, berühmt durch seine Geschichte der Insecten, hatte mehreres über die Zoologie anzuführen, nämlich: eine Geschichte der Reptilien, die Bestimmung und Entdeckung mehrerer Gattungen von Salamandern etc., und vorzüglich seine *Genera insectorum et crustaceorum*, wovon 3 Bände heraus sind. Hr. *Dumeril*, Prof. der Anatomie an der *École de médecine*, Redacteur und fleissiger Mitarbeiter der *Leçons d'anatomie comparée* von *Cuvier*, Vf. der in den Lyceen eingeführten *Elemens d'histoire naturelle* und einer *Zoologie analytique*, hat bey dieser Gelegenheit der Classe 3 Abhandlungen vorgelegt; die erste handelt von dem Mechanismus der Respiration der Fische, die zweyte von dem Geruchs- und Geschmacks-Sinn in den Fischen; die dritte giebt eine Vergleichung der verschiedenen Lebens- und animalischen Functionen in der Ordnung der sogenannten Batrachier.

Uebrigens wurden diess Jahr der Classe noch mehrere andere Arbeiten über die Reptilien, vorzüglich über das Genus der *Crocodille* vorgelegt, deren Geschichte beträchtlichen Zuwachs erhalten hat. Hr. *Geoffroy-Saint-Hilaire* brachte ein wohlerhaltenes Nilcrocodill aus Aegypten mit, und lehrte zugleich auch das Crocodill von St. Domingo besser kennen. Hr. *Descourtils* legte von dem letzten eine vollständige Geschichte vor. Hr. *Cuvier* zählt 12 Species desselben, und zeigte Körper und Skelette vor. Derselbe Naturforscher sucht, mittelst der Anatomie, die noch vorhandenen Zweifel zu beseitigen über einige Reptilien von besonderer Gestalt und Natur, welche den Namen Amphibien verdienen, weil sie durch die Kiemen, wie die Fische, und durch die Lungen, wie die gewöhnlichen Reptilien, zugleich athmen. Sie sind 1) *Siren lacertina*, 2) *Proteus anguinus*, 3) *Proteus pisciformis* oder *axolotl*.

Lange bekannt sind Hn. *Cuviers* Untersuchungen über die fossilen Knochen, und besonders seine Meinung, dass das Mammouth der Russen oder der Elephant, dessen Knochen unter der Erde in dem ganzen alten Continent so häufig gefunden werden, eine vom indischen Elephanten verschiedene Art sey. Diese Meinung ist durch einen fast ganzen Cadaver dieses Thiers bestätigt worden, welchen Hr. *Adams* aus St. Petersburg, nahe an der Mündung der Lena in dem Eise entdeckt, und in einer (unvollständigen) Relation der Classe beschrieben hat.

Zwey Correspondenten der Classe theilten ihre Bemerkungen über besondere Missgestalten mit: Hr. *Perron* über den natürlichen Auswuchs gewisser Frauen aus dem Stamme der Boschismans im mittäglichen Afrika, welchen die Reisenden *tablier* genannt haben; und Hr. *Pictet* über eine Katze ohne Schwanz und mit einem länglichen Kopfe, dem er eine immerwährende schwingende Bewegung beylegt. — Auch hat die Zoologie von einem Mitgliede der geometrischen Section, Hn. *Biot*, der in den balearischen Inseln mit der Meridianmessung beschäftigt ist, über die Naturbeschaffenheit jener weniger besuchten Gegenden, besonders über die Fische u. s. w. interessante Bemerkungen erhalten.

Eine beträchtliche zoologische Arbeit ist das Werk über die *insectes hyménoptères*, von Hn. *Jurine*, Correspondenten der Classe zu Genf. Er macht zugleich Hoffnung zu einem ähnlichen Werke über die *Diptera* oder zweygeflügelten Insecten.

Physiologie. Hr. *Dupuytren*, Chef der anatomischen Arbeiten der *Ecole de médecine*, hat der Classe Beobachtungen über einen sehr wichtigen Punct der Physiologie, über die Mitwirkung der Lungennerven bey der Respiration, vorgelegt.

Botanik. Die seit mehreren Jahren von verschiedenen Mitgliedern der Classe unternommenen grossen Werke sind mit Beharrlichkeit fortgesetzt worden. Hr. *de Labillardière* hat die *Flore de la Nouvelle Hollande* beendigt; Hr. *de Beauvois* eine neue Lieferung von der *Flore d'Oware et de Benin* herausgegeben und eine Fortsetzung von seiner Abhandlung über die Algen geliefert. Hr. *Ventenat* setzt seine *Choix de plantes du jardin de Cels* fort, und hat der Classe die in der nächsten Lieferung erscheinenden Hauptgattungen vorgelegt. — Hr. *de Jussieu* setzt seine Untersuchung gewisser Pflanzen-Familien fort, deren Structur er genauer analysirt und deren Eintheilung er rectificirt, indem er seine Beobachtungen mit *Gärtners* Beobachtungen verbindet. Seine Untersuchungen führen zu neuen Eintheilungen oder Vereinigungen von Geschlechtern. In seinem der Classe überreichten Memoire unterscheidet er in dem Genus der *justicia* zwey Genera, die er *dicliptera* und *blechum* nennt. — Hr. *Happel-la-Chesnaye* zu Guadeloupe, den die Classe kürzlich zu ihrem Correspondenten aufge-

nommen hat, hat ihr eine interessante Beobachtung über die Tracheen des Bisams mitgetheilt. Hr. *Dupetit-Thouars* fuhr fort, seine Untersuchungen über das Wachsthum der Vegetabilien mitzutheilen. — Die Pflanzenökonomie hat keine wichtigere Frage als die über den Ursprung des Kohlenstoffs in den Pflanzen. Auf eine Preisfrage der Classe vor einigen Jahren war keine befriedigende Antwort eingelaufen; das seit dem erschienene Werk von Hn. *de Saussure*, das sich an *Sennebiers* vorherige Arbeiten anschliesst, hat grosses Licht über diesen Gegenstand verbreitet.

Hr. *von Crell*, Chemiker und Correspondent der Classe zu Helmstädt, hat ihr Versuche mitgetheilt, welche von der Kraft der Vegetation noch eine höhere Idee geben würden. Die Vegetabilien haben nach ihm die Macht, den Kohlenstoff aus allen Theilen zu bilden, bloss mit Anwendung von Wasser, atmosphärischer Luft und Licht. Diess würde eine der grösstmöglichsten Entdeckungen in der Chemie seyn. Schade, dass die Versuche nicht mit der gehörig strengen Vorsicht gemacht sind.

Chemie. Die Hnn. *Fourcroy* und *Vauquelin* setzen ihre Analysen der Producte der organisirten Körper und ihre Bemerkungen über die möglichen Transformationen dieser Producte mit Eifer fort.

Die Hnn. *Riffault* und *Chompré* zu Paris, und Hr. *Humphry Davy* zu London haben die Wirkung der galvanischen Säule zu einer grösseren Allgemeinheit gebracht. Letzterer erhielt von der Classe den jährlichen Preis für den Galvanismus. Hr. *de Morveau* hat den Galvanismus auf einige interessante, noch unbekannte, Phänomene des Mineralreichs angewandt. Hr. *Séguin* suchte durch analoge Facta in der Chemie etc. die Entstehung der aus der Luft gefallenen Steine zu erklären. Hr. *Theodore de Saussure* hat über die Analyse des Alkool und des Schwefeläthers eine merkwürdige Arbeit vorgelegt, worin *Fourcroy's* und *Vauquelin's* Theorie zum Theil bestätigt wird. — Hr. *Thénard* hat seine früheren Versuche über den Salpeteräther auf den Salz- und Essig-Aether ausgedehnt. Hr. *Vauquelin* setzt seine wichtige Analyse verschiedener Eisen-Arten fort. Hr. *Gay-Lussac* hat sich bemüht, die Action des Feuers auf die verschiedenen *sulfates* und *sulfures* zu schätzen, und die Fälle zu bestimmen, wo die Schwefelsäure sich gebildet oder zersetzt befindet. Hr. *de Morveau* hat einige interessante artilleristische Versuche über die Zeit, welche zur Entzündung einer gegebenen Masse Pulver nothwendig ist, und über die Wirkungen derselben mitgetheilt. Hr. Graf *v. Rumfort* theilte interessante Versuche über die allgemeine Action der Affinitäten mit.

Medicin. An die Stelle des Hn. *Lassus* hat die Classe Hn. *Percy*, Chirurgien en chef der grossen Armee, zu ihrem Mitglied erwählt, der vorher schon Correspondent war. Hr. *Roussille-Chamseru* hat von Posen aus zwey Abhandlungen über den Weichselzopf eingeschickt. Hr. *Larrey* lieferte eine Abhandlung über dieselbe Krankheit. Zwey Aerzte, Hr. *Portal* und Hr. *Dessessarts*, beide Mitglieder der Classe, beschäftigten sich mit einer besonderen Art von Krankheit, die ihren Sitz in den Schleimhäuten hat; letzterer noch genauer mit den Aftermembranen der Luftwege, und besonders mit der Kinderkrankheit, die unter dem Namen *Croup* bekannt ist. Hr. *Sabatier* handelte von einer ziemlich seltenen Art von Geschwulst, die durch die Galle erzeugt und durch eine Verstopfung des Gallengangs in der Gallenblase zurückgehalten wurde. Ebenderselbe hat einen Bericht geliefert von gewissen Blutergiessungen in den Herzbeutel, und theilt die Beobachtung einer Eiterabsetzung in derselben Höhlung mit, die über dem Schlüsselbein hervorbrach. Hr. *Portal* lieferte Bemerkungen über gewisse Geschwülste oder fleischartige Auswüchse, die sich im Inneren des Speisecanals befinden. Hr. *Seguin* setzte seine Versuche über die Wirkung der Gallerte in den intermittirenden Fiebern fort. Hr. *Pinel* hat ein merkwürdiges Beyspiel vorgelegt, die Behandlung der in der Salpetriere unterhaltenen Frauen betreffend.

Gedruckte Werke. Hr. *Olivier* hat seine Reisebeschreibung in den Orient mit der Beschreibung Persiens beendigt. — Die Vorsteher des Museums der Naturgeschichte haben die Annalen desselben fortgesetzt. — Hr. *Chaptal* besorgte eine neue Ausgabe seiner *Art de faire le vin*, eines *Traité sur l'art de teindre le coton en rouge*, und besonders seines grossen Werks in 4 Bänden, unter dem Titel: *Chimie appliquée aux arts.* — Hr. *Brongniart*, Correspondent der Classe, endlich hat *Elemens de mineralogie* zum Gebrauch in den Lyceen herausgegeben.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Unter dem Titel: *William Hillnets Briefe über Ost-Indien* veranstalte ich in Verbindung mit einer soliden Buchhandlung einen Auszug aus dem wichtigen Werke: *Les Hindous etc.* par *Balth. Galvyns*, das in 252 Folio-Kupfern erscheint, aber selbst in der kürzlich angekündigten *Quart*-Ausgabe dem grössten Theile unseres Publicums noch zu kostspielig, also unzugänglich seyn dürfte. Mein Auszug wird auf etwa 60 Kupfern in med. 8 alles Wesentliche des grösseren Werkes zusammendrängen; vielleicht kaum den zehnten Theil des grossen Werkes kosten, und doch dabey vor dem Originale selbst den entschiedenen Vorzug behaupten, dass mein Text (in französischer und deutscher Sprache) nicht in einer trockenen todten Beschreibung bestehen, sondern ein lebendiges, mit den Reise-Abenteuern eines merkwürdigen Menschen einfach, natürlich und doch höchst anziehend sich abrollendes Gemälde alles Interessanten in den Sitten und Gebräuchen der Indier darstellen wird. *C. F.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 34.

DEN 28 MAY 1808.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Der erste Band des *Journals für die neuesten Land- und See-Reisen*, welcher die Monatshefte Januar bis April enthält, ist nunmehr beendigt und ausgegeben. Das Publicum kann jetzt aus dem reichhaltigen Inhalt desselben abnehmen, was es in der Folge von diesem unterhaltenden Journal zu erwarten hat, das dieses Fach der schönen historischen Literatur in seinem ganzen Umfange umfasst. Die im ersten Bande gelieferten 13 Reisen kosten (ohne die Originalaufsätze in Anschlag zu bringen) einige 40 Rthlr. im Laden. Uebrigens enthält er noch 4 Völkergemälde, 29 einzelne Züge, Skizzen und Anekdoten zur Völker- und Länder-Kunde, 3 saubere Charten, und 2 schwarze und 2 illuminirte Kupfer.

Kurze Inhaltsanzeige des ersten Bandes oder der ersten 4 Hefte.

1) Zwey Briefe über die Insel Rügen.
2) Reise durch Dalerne von *Arndt* im Juny 1804.
3) Kleine Reise durch Seeland im Jahre 1802, von *A. Andersen.*
4) Reise in die beiden Louisianen zu den Nationen am Missouri, durch die vereinigten Staaten und die Ohio-Provinzen 1801—1803, von *Perrin du Lac.*
5) Reise durch die Insel Sicilien, von *P. J. Rehfues* im Jahre 1804.
6) Noch ein Brief über die Insel Rügen.
7) Reise durch die südl. Departements von Frankreich, von *Millin* im Jahre 1804.
8) *Thomas Lindley's* Reise und Aufenthalt in Brasilien 1802 und 1803. Nebst einer Schilderung von Porto Seguro und San Salvador.
9) Kleine Reise nach dem Schneeberge in Unterösterreich, von *J. A. Schultes.*
10) Reise von Genf auf dem See durch die westliche Schweiz 1802, von *Friederike Brun.*
11) Auszug aus einer ungedruckten Reise durch Norwegen.
12) *Ficks* gefahrvolle Reise von Pillau nach Rostock, in den letzten Tagen des Jahres 1806.
13) Reise durch Holland im Jahre 1806.

Aufsätze verschiedenen Inhalts.

1) Die Innerrooder im Kanton Appenzell. Ein Schweizergemälde.
2) Baden und seine Umgebungen, von *Friederike Brun.*
3) Die Insel Kazegut und ihre Bewohner.
4) Skizze von Lissabon.
5) Skizzen, Züge und Anekdoten.
6) Die Portugiesen. Ein Volksgemälde.

Jeden Monat erscheint *regelmässig ein Heft.* Der Jahrgang von 12 Heften mit Kupfern und Charten in sauberem Umschlage kostet 6 Rthlr. 12 gr. preussisch Courant.

Berlin, im April 1808.

Braunesche Buchhandlung.

Von den „neuen homiletisch-kritischen Blättern, herausgegeben von D. *G. A. Hanstein,*" ist das 4te Quartalheft für 1807 erschienen, und in allen Buchhandlungen für 12 gr. zu haben.

Inhalt.

Recensionen von Predigten von *G. Ch. B. Ackermann* — *J. H. Lütkens* — *C. F. A. Pfund* — *J. A. D. Schröder* — *F. S. G. Sack* — *A. W. P. Möller* — *J. M. Gehrig* — *Fr. Ehrenberg* — *J. L. Blessig* — *J. F. Bauer* — *G. F. Kurz* — *J. G. A. Hacker* — *J. B. Mielck* — *F. J. Koch* — *K. H. Burkard* — *J. E. Blühdorn* — *C. A. G. Zeis* — *J. A. Brumleu* — *J. Th. C. Oberländer* — *J. C. Weland* u. m. a.

Anhang. Theorie der Popularität von *J. C. Greiling.*

Abhandlung. Ideen zu Dankpredigten bey Siegesfesten, von *Fr. Koch.*

Todesfälle. — Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Stendal, im April 1808.

Franzen und Grosse.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Braunesschen*-Buchhandlung in Berlin ist erschienen:

Henke, Dr. *Adolph, Handbuch der speciellen Pathologie.* I und II Band 1ste und 2te Abtheilung. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

So eben ist die 2te Abtheilung des 2ten Bandes, der speciellen Pathologie des Hn. Professor Dr. *Ad. Henke*, und mit derselben das Ganze beendet. Es bedarf wohl kaum einer Erwähnung, was für ein schätzbares Geschenk wir durch obiges Handbuch erhalten haben.

Es sey uns erlaubt, einige Stellen aus der Vorrede hier anzuführen: „Es war mein Wunsch, und „mehrere Stimmen haben mich dazu aufgefodert, „in diesem Werke dem angehenden Arzte nicht „bloss ein treues und vollständiges Bild der wich„tigsten Krankheitsformen, und selbst ihrer bedeu„tendsten Varietäten und Complicationen zu ge„ben, um die in neueren Zeiten oft zu sehr ver„nachlässigte Diagnose der Krankheitsformen mög„lichst zu begründen, sondern auch, so weit unsere „Kenntnisse reichen, das pathogenische Verhält„niss aufzuhellen, die wichtigsten Urtheile älterer „und neuerer Aerzte zu vergleichen, dann, wel„ches für die Klinik von unendlicher Wichtigkeit „ist, die ätiologischen Momente deutlicher und „vollständiger, als es bisher in Handbüchern ge„schah, darzustellen, und endlich die wichtig„sten Regulative für die Prognose anzudeuten." Weiter unten sagt der Verfasser: „Die unsterbli„chen Werke der Alten, die Schriften grosser „Aerzte des 17 und 18 Jahrhunderts, eines *Hel„mont*, *Sylvius de la Boe*, *Sydenham*, *Morton*, „*Boerhave*, *Fr. Hofmann*, *Torti*, *Sarcone*, *Cul„len*, *Selle*, *J. P. Frank*, *Brown*, *Hufeland*, *Reil*, „*Sprengel* und anderer, habe ich, wie es meine „Pflicht war, zu Rath gezogen und benutzt, aber „mich nie gescheut von ihnen abzuweichen, wo „ich mich durch eigene Beobachtung und Erfah„rung und eigenes Urtheil dazu berechtigt hielt."

In Kurzem erscheint in unserem Verlage:

Dr. *Ernst Horn's*

Handbuch

der praktischen Arzneymittel-Lehre für Aerzte und Wundärzte.

Dritte, durchaus verbesserte, umgearbeitete und vermehrte Auflage

in 2 Bänden in gross Octav.

Wir halten diese vorläufige Anzeige für hinreichend, um die Aufmerksamkeit des medicinischen chirurgischen Publicums auf diese neue Bearbeitung jenes Werks zu leiten. Der Veränderungen, Verbesserungen und Zusätze, zu denen der Herr Verfasser uns Hoffnung macht, sind so viele, dass die Vertheilung des Ganzen in zwey Bände nöthig wird.

Der Herr Verfasser lebt seit längerer Zeit als praktischer und zweyter dirigirender Arzt an einem der grössten Krankenhäuser in Europa. Er konnte daher über die Wirkungen und die klinische Benutzung der Arzneymittel aus eigener Erfahrung reden. Auch wird man es ihm Dank wissen, dass er durch Beobachtungen und Erfahrungen beweiset, dass die meisten *ausländischen*, und ungleich theueren, Arzneymittel durch *einheimische*, und ungleich wohlfeilere, ersetzt werden können, deren Gebrauch er bereits im Charité-Krankenhause hieselbst mit Glück eingeführt hat. Gewiss verdient auch dieser Vorzug seiner Schrift zu einer Zeit, die uns lehrt, die Bedürfnisse des Auslandes zu entbehren, die grösste Aufmerksamkeit.

Berlin, im April 1808.

Braunes'sche Buchhandlung.

In der *Braunes'schen*-Buchhandlung in Berlin ist erschienen:

Guter Rath

für denjenigen Landmann, welcher durch die Folgen des Krieges sein Wohnhaus, seine Ställe und Scheunen eingebüsst hat. Wie er mit ansehnlicher Kostenersparung, und beynahe mit der Hälfte des bisher erfoderlich gewesenen Bauholzes, dieselben wieder aufbauen kann. Der Verfasser giebt einige Nachrichten über den Fortgang seiner Versuche, über die Verbesserung der Ziegelfabrication, in Bezug auf die im Jahre 1800 erschienene Piece: Vorschlag zur Verbesserung der Ziegelfabrication etc.

von

Louis Catel,

Architekten und königl. preuss. akademischen Künstler.

Mit 2 Kupfertafeln.

Broschirt Schreibpapier 20 gr. — Druckpapier broschirt 16 gr.

Der Herr Verfasser dieser, unter den jetzigen Umständen so nützlichen, Schrift bemüht sich, die grossen Nachtheile des Baues von Fachwerkswänden zu beweisen, und dagegen den Bau der Lehmwände anzurathen; unter diesen Bau-Arten empfiehlt er vorzüglich den Bau mit Luftsteinen, als den wohlfeilsten und dauerhaftesten. Er bringt eine neue Methode in Vorschlag, einen vollkommenen, festen Putz auf Lehmwänden anzubringen, welche Methode durch Erfahrungen brauchbar befunden worden. Er empfiehlt den Gebrauch des Mergelkalkes, da wo Steinkalk kostspielig anzuschaffen ist. Ferner lehrt er eine neue Art von Decken und Dach-Construction, wobey ansehnlich viel Holz gespart wird.

Er giebt einige Vorschläge zur Verbesserung der Forsten, er giebt sehr interessante Nachrichten über die Verbesserung der Dach-Ziegel-Fabrication, welche dahin abzweckt, überall gute Dachziegel anfertigen zu können. Er zeigt, dass durch Aufhebung der *Ziegeley-Monopolia*, bey den jetzigen hohen Preisen des Strohes, Ziegeldächer nicht theurer als Strohdächer zu erbauen sind. Zuletzt lehrt er eine Art Scheunen bauen, welche ausserordentlich trocken und zu gleicher Zeit luftig sind, und dass dabey beynahe zwey Drittheil des Holzes und der Kosten gegen eine gewöhnliche Scheune von Lehmwänden und Strohdach erspart werden können.

---

schenkenntniss und Menschenliebe. 3s Heft von 40 Platten. gr. 4. 2 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. 14 gr.

Lavaters, Joh. Casp., physiognomische Fragmente; verkürzt herausgegeben von *Joh. Mich. Armbruster*. 3 Bände, mit sehr vielen Kupfern. gr. 8. brochirt. Dieses Werk, welches ehemals 18 fl. kostete, wird von nun an für den äusserst wohlfeilen Preis von 5 fl. 30 kr. oder 3 Thlr. 4 gr. verkauft.

Die Theilnahme des Publicums an diesem Gegenstande, und das mehrfache Interesse des letzteren, hat die Reichskammergerichts - Assessoren *von Kamptz* und Freyherrn *v. Stein* bestimmt: *die Geschichte der Auflösung der deutschen Reichsverfassung und des kaiserlichen Reichskammergerichts insonderheit, so wie der Unterhaltung seines Personals*, aus Urkunden und zuverlässigen Quellen bearbeitet, herauszugeben; das Werk dürfte noch in diesem Jahre erscheinen.

In meinem Verlage erscheint:

Pütter historische Entwickelung der deutschen Staatsverfassung, fortgesetzt vom Reichskammergerichts - Assessor *von Kamptz*.

Der allgemeine Wunsch, diess interessante Werk fortgesetzt zu sehen, das Interesse, welches dasselbe unter jeder Verfassung hat und stets haben wird, und der Beyfall, mit welchem die übrigen Schriften des diess Werk fortsetzenden Mannes aufgenommen worden, haben mich den Verlag mit Vergnügen übernehmen lassen.

Der *vierte Theil* wird bereits in der diessjährigen Michaelis - Messe die Presse verlassen. Göttingen, den 21 April 1808. *Heinrich Dieterich.*

Von dem „*besten, schönsten und kürzesten aller neueren Romane*," wie der Präsident *Chenier* kürzlich in seinem Bericht an den Kaiser *Napoleon* die *Chaumière Indienne par Bern. de S. Pierre* mit Recht nannte, ist bereits eine neue, des Originals in jeder Hinsicht würdige, Uebersetzung, mit einer ganz neuen interessanten Fortsetzung unter der Presse. *C. F.*

III. Vermischte Anzeigen.

Der jetzige Eigenthümer, der seit mehreren Jahren schon unter der Firma der Cunoischen, vortheilhaft bekannten und durch verschiedene neuere Verlags - Artikel bedeutend vermehrten, Buchhandlung allhier zu Jena ist gesonnen, dieselbe mit allen Rechten und Privilegien aus freyer Hand zu verkaufen. Der gesammte Verlag sothaner Buchhandlung ist von Sachverständigen für die Summe von

10300 Rthlrn.

gewürdigt, und können Kaufliebhaber das zu diesem Behuf gefertigte Inventarium bey dem Herrn Universitäts - Secretär *von Gohren* zu Jena und dem Buchhändler *Barth* zu Leipzig, welche beide zur Abschliessung des Handels mit dem annehmlichsten Licitanten bis auf Ratification bevollmächtiget sind, und dem Anfragenden die nöthige Auskunft geben werden, einsehen.

Da auch mit dieser Handlung ein ausgebreiteter Sortimentshandel verbunden, der bedeutende Vorrath der Sortiments - Artikel aber, welche in einem eigenen Inventario verzeichnet sind, nicht mit unter obiger Taxe enthalten ist: so stehet es jedem Kaufluftigen frey, ob er nebst solchem die darauf Bezug habenden Activ - und Passiv - Aussenstände unter den Buchhändlern mit übernehmen will, oder nicht, in welchem Falle er sein Gebot darnach zu bestimmen hat.

Der Verkaufstermin stehet bis zu Michaelis d. J. offen, und weil nur mit dem annehmlichsten Bieter der Kauf abgeschlossen werden soll: so kann man nicht gestatten, dass irgend einer von seinem gethanen Gebote wiederum abgehe, man wird sich aber dagegen bemühen, dass derjenige Vortheil, welcher aus einem 2ten Geschäft bisher dieser Buchhandlung zugewachsen ist, auch ferner mit derselben in Verbindung bleibe. Jena, am 21 März 1808.

In unserer Abhandlung: *Ueber die Entschädigungsberechtigung der Staatsdiener bey Aufhebung ihrer Stellen*, haben wir mehrere offenbare Wahrheitsveränderungen auseinandergesetzt, welche der hiesige Ausschuss der Procuratoren sich in seinen bekannten Angriffen auf die Kammerzieler bisher erlaubte. Gegen diese Darlegung hat besagter Ausschuss vor einigen Wochen eine sogenannte *Rechtfertigung* herausgegeben. Derjenige, dem diess unrechtfertige, und in keiner Hinsicht zu rechtfertigende, Product zu Gesichte gekommen ist, wird uns wahrlich nicht zumuthen, darauf zu antworten. Auch abgesehen von der *niedrigen* Schreibart, die darin herrscht, halten wir es für unter unserer Würde, auf eine Schrift zu antworten, worin, um zum Ziele zu gelangen, Rechnungen und Urkunden *verfälscht* sind. Was soll ein Mann von Ehre z. B. dazu sagen, dass §. 6. S. 23 bey der Berechnung der Typus *vor* der Abtretung des linken Rheinufers noch 1806 zum Grunde gelegt ist? was dazu, dass ebendaselbst ein beträchtlicher Theil der 36126 Rthlr. *doppelt* gerechnet worden? was dazu, dass im Anhang S. 16 die Jenaische Recension verstümmelt worden? was dazu, dass ebendaselbst S. 11, um Advocaten und Procuratoren durchaus in staatsdienstliche Verhältnisse einzuzwängen, der in der grossherzoglich - badenschen Erklärung vom 3 August 1807 befindliche Ausdruck *verdienstlos*: bescheidentlich in *dienstlos* verändert worden? Doch, wer könnte alle ähnlichen Verirrungen und Winkelmittel aufzählen? Diese Pröbchen beweisen wohl schon, dass ein Mann von Ehre der obgedachten Rechtfertigung und ihren *Wahrheits - Verdrehungen* und *Wahrheits - Verbesserungen* nicht antworten könne. Will die Policey aber davon Notiz nehmen, so haben wir nichts dagegen. Wetzlar, den 25 April 1808. *v. Kamptz.* Freyherr *v. Stein.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 35.

DEN 1 JUNIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Angekündigte Vorlesungen im Sommerhalbenjahre 1808 auf der Universität zu Giessen.

I. *Theologische Facultät.*

Joh. Ernst Christ. Schmidt 1) neuere Kirchengeschichte, 2) Dogmatik.

Karl Christ. Palmer 1) theologische Moral, 2) Katechetik nach Rosenmüller.

Friedr. Karl Rumpf (ausserord. Prof.) Erklärung des Briefs an die Hebräer und der Sprüchwörter Salomons.

L. A. Dieffenbach (ausserord. Prof.) 1) Erklärung des Evangeliums Johannis, 2) Homiletik.

II. *Juristische Facultät.*

Joh. Dan. Heinr. Musäus 1) deutsches Privatrecht nach Selchow, 2) Geschichte Deutschlands nach Pütter, 3) Anleitung zu juristischen Ausarbeitungen, 4) Handlungs- und Wechsel-Recht.

Joh. Gottfr. Sigism. Albr. Büchner 1) Pandekten nach Hellfeld, 2) Rechtsgeschichte nach Selchow.

Karl Grolman 1) Theorie des Criminal-Processes, 2) Theorie des Civil-Processes, 3) Natur- und Völker-Recht nach Gros.

Heinr. Karl Jaup 1) Lehnrecht nach Böhmer, 2) Staatsrecht des rheinischen Bundes, 3) Erklärung des Code Napoléon.

Franz Jos. Arens 1) Institutionen des römischen Rechts nach Waldeck, 2) Kirchenrecht, 3) Anleitung zu juristischen Ausarbeitungen, 4) Examinatorium über die Pandekten.

III. *Medicinische Facultät.*

Karl Wilh. Chr. Müller 1) Mineralogie, 2) Botanik nach Linné, 3) mineralogisch-botanische Excursionen.

Ernst Ludw. Wilh. Nebel 1) Geschichte der Medicin, 2) medicinische Encyklopädie und Methodologie nach Conradi, 3) von der Erkenntniss und Heilung der Krankheiten.

Geo. Fr. Wilh. Balser 1) specielle Pathologie, 2) generelle Therapie.

Friedr. Eb. Theod. Schulz (ausserord. Prof.) 1) Osteologie und Syndesmologie nach Loder, 2) Entbindungskunst nach Froriep.

IV. *Philosophische Facultät.*

Aug. Friedr. Wilh. Crome 1) Politik, 2) Finanz- und Steuer-Wesen, 3) Statistik des rheinischen Bundes.

Friedr. Ludw. Walther 1) Forst-Botanik, 2) Wald-Oekonomie.

Geo. Gottl. Schmidt 1) reine Mathematik, 2) Chemie, 3) Hydraulik und Mechanik, 4) Astronomie und Metereologie.

J. C. G. Schaumann 1) Aesthetik, 2) Logik und Metaphysik, 3) Anleitung zum richtigen mündund schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache.

Friedr. Wilh. Dan. Snell 1) ältere Universal-Geschichte, 2) neuere Geschichte Europa's.

Christ. Gottl. Kühnöl 1) Erklärung der catilinarischen Reden Cicero's, 2) des Oedipus von Sophokles, 3) der Briefe des Petrus und Jacobus.

Heinr. Friedr. Pfannkuche 1) Erläuterung auserlesener Psalmen, 2) Erläuterung der katholischen Briefe, 3) hebräische und syrische Sprache.

Joh. Gerh. Jos. Cämmerer 1) praktische Geometrie, 2) Analysis, 3) Anleitung zum Verfertigen geometrischer Wappen.

Ludw. Chr. Zimmermann (Privatdocent) Geschichte der griechischen Tragödie und Erklärung der Alcestis des Euripides.

Karl Jac. Dresler (Privatdocent) 1) über National-Reichthum und Staatswirthschaft, 2) Natur- und Völkerrecht, 3) Grundsätze des Idealismus.

Leyden.

Am 3 Oct. v. J. vertheidigte Hr. *P. A. du Pui* aus Campen seine Diss. Inaug.: *De jure provinciarum Imperii Romani*, und erhielt den Doctorgrad in der Jurisprudenz.

Am 5 Dec. hielt der D. Theol., Hr. *E. A. Borger*, als Lehrer der Hermeneutik seine Antrittsrede: *De modesto ac prudenti sacrarum literarum interprete.*

Gröningen.

Am 12 Dec. v. J. erhielt Hr. *N. Fockema* aus

Dockum nach Vertheidigung seiner Dissert.: *De poenis capitalibus simplicibus*, die juristische Doctorwürde.

Am 23 Dec. vertheidigte Hr. *J. S. van Deventer* aus Zwolle zur Erlangung derselben Würde seine Diss.: *De Fidejussione*.

Utrecht.

Am 25 Nov. v. J. erhielt Hr. *F. A. van der Maesen* nach vertheidigter Diss.: *De justa sui defensione cum caede aggressoris injusti*, die juristische Doctorwürde.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die parisische medicinische Societät, in Verbindung mit der Gesundheitsschule, welche von der französischen Regierung gestiftet ist, die Arbeiten der ehemaligen königl. medicinischen Gesellschaft und der chirurgischen Akademie fortzusetzen, hat den Etatsrath und Prof. Hn. *Callisen* zu Kopenhagen, zu einem der 60 auswärtigen Mitglieder, die sie aufnehmen darf, erwählt; welche Wahl durch ein ihm zugesandtes Diplom unter dem Couvert des Ministerium des Inneren ihm bekannt gemacht ist.

Der Bischoff *Balle* legt seine so lange rühmlich verwaltete Würde als Bischof von Seeland nieder, und wird auf seine übrige Lebenszeit eine sehr ansehnliche Pension für sich und nach seinem Tode für seine Nachkommen erhalten.

Hr. Hofmedicus D. *Dorl* zu Gotha, der schon seit zwey Jahren activer Arzt des Herzogs von S. Gotha und Altenburg ist, hat von Sr. Durchlaucht, nach höchstdero glücklicher Herstellung von einer plötzlichen Krankheit, eine Besoldungszulage von 300 Rthlr. erhalten.

III. Nekrolog.

Am 18 Sept. v. J. starb zu Harlingen der dasige Prediger, *H. Oosterbaan*, vorher Prof. der Theol. und Philos. zu Amsterdam, 71 Jahre alt.

1 Dec. zu Leyden *S. F. J. Rau*, Ritter des königl. Ordens von Holland, D. und Prof. der Theol. und oriental. Sprache und Prediger an der wälschen Kirche zu Leyden, 42 Jahre alt.

5 Jan. d. J. zu Purmerende *B. O. C. Westenberg*, Lector der Medicin daselbst, in einem Alter von 32 Jahren.

16 Jan. zu Amsterdam D. *J. R. Deimann*, als Arzt und Schriftsteller berühmt.

Am 16 May starb ein durch gründliche Kenntnisse, akademischen Fleiss und biedere Denkungsart gleich achtungswerther Lehrer an der Universität zu Jena (vorher zu Leipzig), D. *Christian Gotthelf Hübner*, H. S. Hofrath und ord. Professor der Rechte, in seinem 37 Lebensjahre an der Schwindsucht. — Zu unserer A. L. Z. hat er in dem Jahre 1804 einige Beyträge im Fache der Rechtsgelehrsamkeit geliefert.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Von den Curatoren des *Stolpianischen Instituts* auf der königl. holländischen Universität zu Leyden sind folgende neue Preisfragen aufgegeben: 1) *Cum societatis civilis plurimum intersit, ut de vera notione, usu atque efficacia jurisjurandi constet, nonnulli vero recentiores philosophi illud non tantum ut coercendae perfidiae parum aptum, sed etiam ut superstitiosum, in Deum contumeliosum, libertati humanae contrarium vitaeque sociali infestum reprehendant, quaeritur: Quid de eo recta ratio praecipiat?* 2) *De opinionibus Spinosae philosophicis cum hac nostra aetate inter eruditos disceptetur, aliis ipsi pantheismum, aliis idealismum tribuentibus, aliis denique ejus sententiam in mitiorem partem interpretantibus, petitur, ut viri placita ex ejusdem scriptis, historia philosophica sui temporis illustratis, eruantur et accurate exponantur.* — Der Einsendungstermin ist für die Beantwortungen der ersten Frage der 1 Jul. 1809, und für die der zweyten der 1 Jul. 1810. Der Preis ist eine Medaille oder der Werth derselben mit 250 Gulden holl. Die Antworten werden nur in holländischer oder lateinischer Sprache angenommen, und müssen unter Adresse des Secretärs bey dem Legate, Hn. *M. S. du Pui*, eingehen.

Von der *Teylerschen Gesellschaft zu Haarlem* ist folgende neue Preisfrage aufgestellt: *Eine kurze Darstellung, so weit sie aus historischen Nachrichten und anderen Ueberbleibseln sich herleiten läfst, von der Lebensart und den Gewohnheiten unserer Vorfahren hier zu Lande, von den frühesten Zeiten bis zum Ende des XVI Jahrhunderts, besonders von der stufenweisen Verbesserung ihrer Wohnungen, Kleidung, Nahrung, und alles dessen, was zur Vermehrung der Bequemlichkeiten und Freuden des Lebens dient.* — Ferner ist folgende Frage wiederholt: *Was kann man in Ansehung der Uebereinstimmung des Lichtstoffes mit dem Wärmestoffe aus darüber gemachten Versuchen und sonst bekannten Erfindungen mit Grunde herleiten?* Der Preis ist eine goldene Medaille von 400 Gulden holl. Die Antworten müssen gegen den 1 April 1809 in holländischer, lateinischer, französischer, englischer oder deutscher Sprache (doch lateinisch geschrieben) *Aan Teyler's Fundatie-huis te Haarlem* eingesandt werden.

Den von der *Gesellschaft gottesfürchtiger Christen zu Leyden* für das beste Gebetbuch nach den Bedürfnissen unserer Zeit ausgesetzten Preis hat der Prediger zu Barsingerhorn, Hr. *H. Oudenhoff*, erhalten.

V. Neue Entdeckungen.

Hr. *Curaudau* zu Paris hat ein Verfahren entdekt, die Potasche und Soda ohne Mitwirkung des Eisens zu metallisiren. Man vermischt 4 Theile vegetabilische oder animalische Kohle mit 3

Theilen kohlensaurer Potasche oder Soda, die am Feuer getrocknet, aber nicht geschmolzen sind, verkörpert das Ganze hierauf mit einer hinreichenden Quantität Leinöl, so dass die Mischung die Pulverform nicht verliert. Diese Composition, in einer Retorte oder einem eisernen Rohr der Wirkung des Feuers ausgesetzt, erzeugt das Metall. Man hält nämlich in das Gefäss ein eisernes fein polirtes Stäbchen, zieht es, damit es nicht glühend werde, in 4 bis 5 Secunden wieder heraus, und man findet es ganz mit Metall überzogen. Um es abzunehmen, taucht man das Eisenstäbchen in einen mit Terpentinöl angefüllten Glaskolben, und führt so damit fort, so lange sich Metall erzeugt. Zum Erfolge dieser Operation bedarf es übrigens eines Schmiede-Feuers; denn nur bey Glühhitze findet die Production des Metalls Statt. Da die Retorten oft schmelzen, ehe man alles Metall erhalten hat: so zieht Hr. *Curaudau* die eiserne Röhre den irdenen Retorten vor. Was die Meinung dieses Chemikers über die Natur dieser Composition betrifft, so glaubt er nicht, dass die Metallisation der Alkalien von ihrer Desoxygenation herrühre, sondern hält vielmehr diese Composition für eine Combination von Alkali mit Hydrogen, welches sich darin in einem sehr condensirten Zustande befinde.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Marci Vitruvii Pollionis de Architectura Libri X. Ex fide librorum scriptorum recensuit, emendavit suisque et virorum doctorum annotationibus illustravit Jo. Gottl. Schneider, Saxo. Lipsiae sumtibus et literis G. J. Göschen. Anno 1807 — 1808. *Voll. IV. in* 8.

Tomus primus post Praefationem et Vitam Vitruvii exhibet textum Vitruvii ex libris scriptis plurimis emendatum et innumeris Iocundi Veronensis interpolationibus purgatum. Tomus alter et tertius continet annotationes virorum doctorum undique collectas, scripturae varietatem e Codicibus enotatam, vocabulorum technicorum interpretationes, et judicium Editoris de diversis interpretum opinionibus et scriptura. Tomus quartus Curas posteriores Editoris cum Indice accurato omnium nominum, vocabulorum et dictionis continet; inter illas sunt annotationes Marquesii, Roeschii, Huthii, Hirtii et Genellii vel minus hucusque notae vel ineditae, ut in altero et tertio Tomo insunt ineditae Is. Vossii annotationes. Materiam itaque copiosissimam suppeditat architectis et ceteris artium a Vitruvio descriptarum peritis, quibus usi super fundamentis textus emendati solidis exaedificare doctrinam et historiam antiquarum artium, eamque picturis ipsi repraesentare atque explicare possint.

Unterzeichnete haben sich zur Herausgabe eines

Museums für altdeutsche Sprache, Poesie, Literatur und deutsche Alterthumskunde

vereinigt, welches besonders neue Entdeckungen, Berichtigungen, historische Untersuchungen und Darstellungen aus diesem gesammten Gebiete enthalten wird. Malerey, Bildnerey, Baukunst, Sitten und Gebräuche, und was man überhaupt unter dem Namen deutscher Alterthümer begreift, sind demnach mit eingeschlossen, obwohl zunächst nur in Beziehung auf Sprache, Poesie und Literatur, welche die Hauptgegenstände bleiben. Auch von der übrigen, eigentlich romantischen Poesie wird die Rede seyn, aber besonders nur, insofern sie mit der deutschen, als ihrer ursprünglichen Wurzel, in wirksamer Berührung gewesen ist. Abdrücke und kritische Bearbeitung oder Uebertragung von altdeutschen, zumal längeren, Gedichten bleiben schicklich für andere, zum Theil schon begonnene, Sammlungen und Werke verspart, ausser, wenn dergleichen stellenweise der anderweitige eigentliche Zweck erfodert.

Diese Zeitschrift erscheint in zwanglosen Heften von etwa 12 Bogen gr. 8, und jährlich kommen wenigstens vier Stücke oder zwey Bände heraus. Die hiesige Buchhandlung von *J. F. Unger* hat den Verlag davon übernommen, und das erste Heft erscheint zur Michaelis-Messe dieses Jahrs.

Berlin, im May 1808.

Friedr. Heinr. v. d. Hagen.
Berh. Jos. Docen.
Joh. Gust. Büsching.

Beschreibung
der
Affaire bey Halle
zwischen
den Franzosen und einem preussischen Reserve-Corps, den 17 October 1806.
Aus den besten Nachweisungen und Berichten von Augenzeugen der Affaire zusammengetragen
von
F. A. W. von Hinke,
königl. preuss. Premier-Lieutenant.
Nebst einem Plane der Stadt und Gegend von Halle und fünf Beylagen.
gr. 8. Leipzig, bey Heinrich Gräff.
Preis 1 Thlr. 8 gr. sächsisch.

Diese interessante Schrift kann aber nur auf gewisse Bestellungen an die Buchhandlungen versendet werden, weil der mit allem möglichen Fleisse gearbeitete Plan, seiner Grösse und Schönheit wegen, keine vergebliche Hin- und Herreise verträgt. Er ist 18 Zoll rheinisch hoch und 23 Zoll breit. Alle Gegenstände sind so gross und bestimmt

darauf angegeben, dass, wer nur einmal diese Gegend gesehen hat, sich sogleich orientiren kann.

Wie vielen Tausenden, welche in Halle studirt haben, wird dieser Plan willkommen seyn, unabgerechnet, dass er für das militärische Publicum einen noch grösseren Werth mit Inbegriff der Beschreibung einer so wichtigen Begebenheit haben muss.

Der Pränumerationspreis war 1 Thlr. 4 gr. preuss. Courant. Es ist der Gemeinnützigkeit wegen der Ladenpreis so wohlfeil als möglich (1 Thlr. 8 gr. sächsisch) angesetzt, damit auch der Unbemittelte sich ihn zu eigen machen kann. Wer sich mit seinen Bestellungen unmittelbar an die Verlagshandlung wendet, erhält sein Exemplar in Pappe gebunden.

Verlagsbücher von *Karl Wilhelm Leske* in Darmstadt. Jubilate-Messe 1808.

Handbuch, kleines, für junge Reisende des Handelstandes. Ein Noth- und Hülfs-Büchlein für alle jungen Kaufleute. 8. brosch. 16 gr. oder 1 fl.

Lohn der Tugend, Schauspiel in 5 Acten, von *A. St.* 8. 16 gr. oder 1 fl.

Loos, Dr. J. J., Professor in Heidelberg, systematische Beschreibung der ausser Gebrauch gekommenen Arzneymittel. gr. 8. (Wird zu Johanni fertig.)

Ludwig, Fr., Anleitung zum Vermessen, Verzeichnen, Berechnen und Theilen der Gewannen und Hofraithen. Zum Selbstunterricht etc. mit 7 Kupfertafeln. 8.
weiss Papier 1 Thlr. 20 gr. oder 3 fl. 15 kr.
ordin. Papier 1 Thlr. 14 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Tasso's Nächte. Aus dem Italiänischen frey übersetzt, nebst des Dichters Leben, von *Th. v. Haupt*, mit einem Kupfer. 8.
fein Schreibpapier 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.
ordin. Papier 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Veglie, le, di Tasso. Nebst einer freyen Uebersetzung ins Deutsche und des Dichters Leben, von *Th. v. Haupt*, mit einem Kupfer. 8.
fein Schreibpapier 1 Thlr. 14 gr. oder 2 fl. 45 kr.
ordin. Papier 1 Thlr. 4 gr. oder 2 fl.

Wiebeking, C. F., Beyträge zur Wasser- Brücken- und Strassen-Baukunde etc. mit Kupfern. 1s Heft. 4. in Carton. 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr.

In der neuen akademischen Buchhandlung in Marburg ist ganz neu erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

v. Cancrin Abhandlung von den Oefen im russischen Reiche. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dispensatorium Hassiacum, ins Deutsche übersetzt von *Elias*. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Euklids Elemente, 2te verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Geisse Predigten über Schulen etc. 16 gr.

Hauff, J. K. F., Lehrbuch der Arithmetik, 2te verm. rechtmässige Aufl. gr. 8. 1 Rthlr.

Hessen in seiner wahren Gestalt. 6 gr.

Krebs Lehrbuch der Arithmetik, neue vermehrte Aufl. mit Kupf. 8. 6 gr.

Merrem, B., Handbuch der Botanik. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Molter, Fr. Chr., Bemerkungen über die Natur und Anwendung der Bäder. 8. 4 gr.

Taschenbuch für Forst- und Jagdfreunde auf das Jahr 1807. ord. Ausgabe mit schwarzen Kupf. 12. 20 gr. ord. (pro 1808 ist dasselbe in Leipzig bey Hn. *Kummer* zu haben.)

Textors Stadt- und Land-Predigten bey ungewöhnlichen Trauerfällen. gr. 8. 18 gr.

Thurn über göttliche Erziehung des Menschen. 8. 4 gr.

— — allgemeines Lesebuch für Kinder. 8. 12 gr.

Vogler Pharmaca selecta, neue vermehrte Aufl. nebst Anweisung. 8. 16 gr.

Werner's Metakritik über *Feuerbachs* peinliches Recht. gr. 8. 10 gr.

Neuigkeiten für die Ostermesse 1808. von *Gebhard und Körber in Frankfurt am Mayn.*

Ehrmann, D. C., Untersuchung der Frage: Ob der Tripper eine Krankheit eigener Art oder ein venerischer Zufall sey. 8. 8 gr.

Empfehlung für junge Frauenzimmer bey dem Eintritt ins eheliche Leben. 8. 5 gr.

Lother von Lothersburg, ein Gemälde der Verirrungen des menschlichen Herzens, nach der Natur gezeichnet von *J. M. Schwager*. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Magazin, neuestes, für Leichenpredigten, in welchem auf jeden möglichen Fall passende Leichenpredigten, auch Dispositionen zu denselben und Parentationen enthalten sind. 5r und 6r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Philotimus, ein Beytrag zu der Lehre von der Menschenerziehung, für Freunde der praktischen Philosophie, für Jugendlehrer und Prediger. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Taschenkünste, magische, eine Sammlung leicht zu erlernender magischer und mechanischer Kunststücke, zur Beförderung des geselligen Vergnügens, mit Kupfern. 12. geheftet 8 gr.

Von dem vor Kurzem erschienenen Romane: *Praxède par Caesar Auguste*, wird für eine gute Buchhandlung von einem bekannten Gelehrten eine Verdeutschung besorgt, welches zur Vermeidung der Collision vorläufig angezeigt wird.

---

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 36.

den 4 Junius 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Ueber den gegenwärtigen Zustand der Sternwarte Seeberg.

Die Nachrichten, die seit länger denn Jahresfrist mehrere literarische und politische Blätter dem Publicum über die Sternwarte Seeberg mitzutheilen sich veranlasst gefunden haben, waren so sonderbar, so widersprechend, und zum grösseren Theil so ungegründet, dass es dem Unparteyischen angenehm seyn muss, hier mit wenig Worten von dem wahren gegenwärtigen Zustande dieses berühmten Instituts unterrichtet zu werden.

Kriegerische Unruhen, verbunden mit einigen am Dach der Sternwarte erfoderlich gewordenen Reparaturen, machten im Jahr 1806 die Abnahme der Instrumente nothwendig, und Hindernisse mancherley Art, deren Aufzählung nicht hieher gehört, erlaubten es erst zu Anfang dieses Jahres, wegen Wiederaufstellung der Instrumente die nöthigen Anstalten treffen zu können. Unterzeichneter, der von Sr. Durchlaucht dem Herzog von Sachsen-Gotha etc. zu diesem Geschäfte beauftragt wurde, bewohnt seit dem 9 April die Sternwarte, und kann, mit Grund der Wahrheit, die gewiss allen Astronomen erfreuliche Nachricht ertheilen, dass das Observations-Zimmer auf dem Seeberge wieder in die alte Ordnung hergestellt, und die frühere astronomische Thätigkeit in diesem wieder erneuert worden ist. Ungünstige Witterung erlaubte erst am 20 April mit Wiederaufstellung der Instrumente den Anfang zu machen, deren Rectification dann aber, begünstiget von einigen hellen Nächten, bald gelang. Ende April waren Passagen-Instrument, Regulator und Quadrant in beobachtungsfähigem Zustande, und da mir mehrere schöne Nächte eine bedeutende Menge von Beobachtungen verschafften: so glaube ich zu Beurkundung des vorher Gesagten die Endresultate dieser ersten Reihe seeberger Beobachtungen dem astronomischen Publicum hier darlegen zu müssen.

I. Sonnen- und Monds-Orte.

1808	temp. med. Seeberg.	AR. ☉ observata.	error. tab.	temp. med. Seeberg.	AR. ☾ observ. limb. occ.	error. tab.
April 30	23h 57' 4". 16	37° 29' 4". 2.	+ 3". 8	— — —	— — — —	— —
May 2	— — —	— — —	— —	5h 20' 37". 63	120° 34' 0". 3	+ 2". 5
3	23h 56 42. 06	40 20 57. 4.	+ 1. 0	6 10 48. 31	134 7 50. 4	+ 0. 6
4	— — —	— — —	— —	7 0 59. 58	147 41 52. 8	+ 5. 7
5	23h 56, 29, 87.	42 16 9". 9.	+ 2". 5	7 51 44. 20	161 24 15. 9	+ 6. 2
6	23 56 24. 89	43 14 3. 3.	— 2. 0	8 43 44. 35	175 25 30. 6	+ 3. 1
7	23h 56 20. 05	44 11 59. 0.	— 0. 5	9 37 44. 89	189 57 4. 3	+ 2. 3
8	— — —	— — —		10 13 19. 15	205 7 5. 8	+ 6. 7
9	23h 56 11". 73	46 8 15". 5.	+ 2". 6			
	mittl. Fehler der Tafeln		= + 1". 8.			+ 3. 9.

Die verglichenen Tafeln sind die neuen *de Zachschen* Sonnen- und *Bürgschen* Monds-Tafeln.

II. Uranus-Orte.

1808	temp. med. Seeberg.	long. ♅ appar. observ.	error. tab.	lat. ♅ app. observ.	error. tab.
May 2	11h 19' 44. 20	7s 2° 36'. 26"	0"	0° 31' 17"	— 21"
3	11 15 38. 72	7 2 33. 58	— 2	31 15	— 18
4	11 11 33. 28	7 2 31. 27	0	— —	— —
5	11 7 27. 97	7 2 29. 4	— 6	31 14	— 12"
6	11 3 22. 72	7 2 26. 34	— 3	31 13	— 17
7	10 59 17. 15	7 2 24. 4	+ 2	— —	— —
8	10 55 11. 73	7 2 21. 37	+ 2	31 11	— 14
9	10 51 6. 44	7 2 19. 13	+ 1	31 10	— 13
	mittlerer Tafel-Fehler		= — 0". 8		= — 16"

Die Uranus-Oerter wurden aus den, von *Wurm* herausgegebenen, *Delambre'schen* Tafeln berechnet.

III. Saturns-Orte.

1808		temp. med. Seeberg.				long. ♄ appar. observ.				latit. ♄ observ.			error. in long.			tabul. in lat.	
April	29	12ʰ	40′	41″.	08	7ˢ	19°	41′	0″	2°	28′	54″	+	9″.	1	—	5″
	30	12	36	27.	43	7	19	36	34			56		11.	2	—	7
May	1	12	32	14.	13	7	19	32	12			53″		8.	3	—	4
	2	12	28	0.	13	7	19	27	46			48		8.	3	—	0
	3	12	23	46.	34	7	19	23	17			53		9.	6	—	5
	4	12	19	32.	53	7	19	18	50			55		9.	3	—	7
	5	12	15	18.	96	7	19	14	23		—	—		6.	3	—	—
	6	12	11	4.	89	7	19	9	50			49		9.	3	—	2
	7	12	6	50.	98	7	19	5	20		—	—		9.	1		
	8	12	2	37.	11	7	19	0	51		—	—		9.	3		
	9	11	59	23.	00	7	18	56	20″		—	—		10.	3		
mittlerer Fehler =													+	9″.	1	—	4″. 3.

Bringt man diesen mittleren Fehler bey den berechneten ♄ Orten und den obengefundenen Fehler der ☉ Tafeln in *AR.* + 1″. 8 an: so wird für die Zeit der Opposition des ♄ erhalten

1808	temp. med.				long. ♄					long. ☉				
8 May	12ʰ	2′	37″.	11	7ˢ	19°	0′	23.	9	1ˢ	18°	7′	25″.	74
9 May	11	59	23.	00	7	18	55	53.	9	1	19	5	8.	89

und hiernach

☍ ☉ ♄. 9 May 1808. 8ʰ 25′ 47″. a. t. m. Seeberg.

IV. Jupiters-Orte.

1808		temp. med. Seeberg.				long. ♃ appar. observ.			lat. ♃ observ.			error. in long.		tabul. in lat.	
April	30	20ʰ	16	58″.	12	341°	29′	6″.	0°	57′	56″.	—	4″. 6	—	4
May	1	20	13	40.	18	341	39	33.		58	4.	—	3. 4		0
	2	20	10	22.	85	341	49	51.		58	17.	—	0. 2		0
	4	20	3	47.	75	342	10	15.		58	48.	+	0. 8	—	4
	6	20	0	29.	22	342	12	15.		58	57.	+	0. 4	—	1
	9	19	48	12.	13	342	59	17.		59	52.	—	2. 6	—	2
mittlerer Fehler der Tafeln												—	1″. 6	—	1″. 9

V. Venus-Orte.

1808		temp. med. Seeberg.				AR. ♀ appar. observ.				Declin. ♀ observ.			
April	30	22ʰ	24′	20.	29	15°	13′	25″.	C.	4°	43′	50″.	C.
May	1	22	24	53.	74	16	21	0.	I. R.	5	12	0.	
	2	22	25	28.	14	17	28	45.	—	5	39	54.	
	3	22	26	3.	29	18	36	34.	—	6	7	53.	
	4	22	26	37.	75	19	44	30.	—	6	35	37.	
	5	22	27	12.	76	20	52	27.	—	7	3	19.	
	6	22	27	49.	18	22	0	36.	—	7	30	52.	
	7	22	28	25.	73	23	8	57.	—	7	58	15.	
	9	22	30	40.	92	25	26	5. 8.	—	8	52	25.	

VI. Mercurs-Orte.

1808		temp. med. Seeberg.				AR. ☿ appar. observ.				Declin. ☿ observ.		
May	1	22ʰ	30′	26″.	65	17°	44′	26.	C.	4°	30′	47″
	2	22	32	0.	54	19	7	8.	—	—	—	—
	3	22	33	43.	13	20	31	50.	—	—	—	—
	4	22	35	31.	78	21	58	43.	—	6°	25′	28″
	5	22	37	48.	55	23	26	49.	—	7	2	58
	6	22	39	34.	25	24	57	21.	—	7	43	13
	7	22	41	47.	30	26	29	53.		8	24	1
	9	22	47	39.	47	29	41	30.		9	48	12

Die Vergleichung der Venus- und Mercurs-Oerter habe ich weggelassen, weil die *Lalandischen* Tafeln dieser Planeten (*Oriani's* Mercur-Tafeln hatte ich nicht zur Hand) dem heutigen Zustande der Astronomie nicht mehr angemessen sind. Seit einem Jahre war ich selbst mit Sammlung von Materialien zu neuen Venus-Tafeln beschäftigt, und mehr denn 200 gute Venus-Orte lassen, verbun-

den mit den nach *la Place's* Theorie entwickelten Störungs-Gleichungen, mich hoffen, etwas besseres denn die seitherigen Tafeln liefern zu können. Mancherley Beschäftigungen erlauben mir noch nicht, mit Bestimmtheit den Termin der Beendigung dieser Arbeit angeben zu können; doch werde ich, während meines hiesigen interimistischen Aufenthalts, jede freye Stunde dazu benutzen.

In praktisch-astronomischer Hinsicht wird Refractions-Bestimmung und Untersuchung über die jährliche Parallaxe der Fixsterne in *AR.* mich hier hauptsächlich beschäftigen. Ist es, wie es aus dem vor mir liegenden Werke „*Opuscoli astronomici de Gius. Calandrelli e And. Conti etc.*" sehr wahrscheinlich wird, gegründet, dass *α lyrae* eine Declinations-Parallaxe von 4 — 5" hat: so muss diese in *AR.* 7" betragen, und hiernach im positiven und negativen Maximo beynah eine Differenz von einer Zeit-Secunde zur Folge haben. Wird nun *α lyrae* oder jeder andere Stern erster Grösse (bey denen aus bekannten Gründen eine Parallaxe am wahrscheinlichsten wird) mit mehreren in der Nähe befindlichen kleineren Sternen verglichen, so kann eine solche Differenz, wenn die Beobachtung mit so vortrefflichen Instrumenten, wie das hier befindliche 8füssige Passagen-Instrument und Regulator von *Arnold* ist, gemacht wird, schwerlich unbemerkt bleiben. Eine praktische Schwierigkeit dieser Methode scheint darin zu liegen, dass es schwer halten wird, die Vergleichung mit dem kleineren Stern im positiven und negativen Maximo zu machen.

Meine Refractions-Beobachtungen haben ihren Anfang genommen, und wiewohl ich bey ihrer, dermal noch kleinen, Anzahl ein bestimmtes Resultat daraus zu ziehen nicht vermag: so vereinigen sich doch alle dahin für 28° Barom. und + 10° Reaum. eine Horizontal-Refraction von 37 — 40' zu geben. Merkwürdig ist es, dass zwey beobachtete Auf- und Unter-Gänge des ☾ die horizontale Refraction bedeutend kleiner, denn die an denselben Tagen gemachten Sonnenbeobachtungen gaben, und mit Erwartung sehe ich dem Ausspruche künftiger Beobachtungen hierüber entgegen.

Die umständlichen Resultate meines hiesigen interimistischen Aufenthalts gedenke ich nach Jahresfrist den Astronomen vorlegen zu können.

Eine Triangulirung im Fürstenthum Altenburg wird mich jetzt auf 2 — 3 Wochen von der Sternwarte entfernen, nach deren Verlauf ich die angefangene Reihe von Beobachtungen ungesäumt und ohne andere Unterbrechung, als solche, die der hiesige Himmel leider oft herbeyführt, fortsetzen werde.

Das ganze, zur eigentlichen Sternwarte gehörige Gebäude ist jetzt völlig hergestellt, und an der Wiedererbauung des Wohngebäudes wird gearbeitet, so dass es vielleicht ebenfalls noch im Laufe des Sommers vollendet seyn wird.

Sternwarte Seeberg, den 14 May 1808.

von Lindenau.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Eisenach.

Den 2 May fand hier die feyerliche Einführung des Directors am hiesigen Gymnasio, Hn. *Franz Christoph Frenzels*, bisherigen Rectors des Archigymnasii zu Soest, Statt. Nachdem er vom Rathhause von dem Hn. Gen. Super. *Haberfeld*, dem sämmtlichen Rathscollegio und übrigen Professoren und Lehrern ins Gymnasium war geführt worden, eröffnete der Hr. G. S. *Haberfeld* den Einführungsact mit einer lateinischen Rede: *De studio tragicorum graecorum ita moderando, ut sensus veri et pulchri eo alatur*, worin diessmal besonders der tragische Prolog gewürdiget wurde. Hierauf bestieg Hr. Director *Frenzel* das Katheder, und redete: *De linguae graecae praestantia.* Nach ihm traten zwey Gymnasiasten auf, von welchen der eine im Namen der sieben mit ihm abgehenden, und die Universität Jena beziehenden, Gymnasiasten vom Gymnasio Abschied nahm; der andere den Abgehenden Glück wünschte. Zu diesem Actus, welchem die ersten Collegien der Stadt und viele andere Freunde der Wissenschaften beywohnten, war nicht bloss durch den gewöhnlichen Anschlag eingeladen worden; Hr. G. S. *Haberfeld* hatte auch ein besonderes Glückwünschungsprogramm geschrieben (welches nun auch beym Hofbuchhändler Wittekind in Eisenach zu haben ist): *Angeli e primo et secundo capite epistolae ad Hebraeos exsulantes*, und in einem deutschen Gedicht die Empfindungen des Gymnasii dem Hn. Dir. *Frenzel* ausgedrückt. Zur Belohnung der Lehrer und Ermunterung der Schüler wurden während des Acts bey schicklichen Pausen zwey Rescripte des herzogl. Ober-Consistorii verlesen, welches in dem einen den Hnn. Professoren seine Zufriedenheit mit ihrem, während des Director-Vicariats bewiesenen, Fleiss und Eifer bezeigte; in dem anderen aber einem Gymnasiasten, mit Namen *Töpfer*, sein besonderes Wohlgefallen wegen seines bisherigen sittlich guten Betragens sowohl, als der, besonders in Sprachen, erworbenen nicht gemeinen Kenntnisse zu erkennen gab.

Mit welchen Empfindungen bey dieser feyerlichen Gelegenheit der Name unseres durchlauchtigsten Fürsten und Seiner erhabenen Räthe und Freunde genannt wurde, wird jeder leicht aus den Verdiensten schliessen, welche sich Derselbe auch um dieses Gymnasium erworben. Die hiesige Gymnasienbibliothek verdankt Ihm noch ganz neuerlich, besonders im philologischen Fache, eine sehr ansehnliche Bereicherung durch die angekaufte Kinderwatersche Büchersammlung, der mannichfaltigen grossmüthigen Unterstützungen studirender Jünglinge nicht zu gedenken.

Naumburg.

Durch das lebhafte Interesse für das Schul- und Erziehungs-Wesen, und durch gemeinschaftli-

che Bemühung des Domcapitels und des Stadtrathes zu Naumburg, kam vor Kurzem die Combination der Dom- und Stadt-Schule zu Stande. Nachdem sich beide Behörden wechselseitig die Theilnahme an den Patronatsrechten und der Aufsicht über beide Schulen mit gewissen Einschränkungen zugesichert hatten: so wurde beschlossen, dass, da vorher die Stadtschule, wie die Domschule, gelehrte Schulen gewesen waren, die oberen Classen der Stadtschule, wie die Jugend überhaupt, die sich in dortiger Stadt den Wissenschaften widme, auf der Domschule ihren Unterricht empfangen, hingegen die Stadtschule zu einer Bürgerschule eingerichtet werden sollte. Sonach wurde der bisherige verdiente und gelehrte Rector der Stadtschule, Hr. M. *Heinrich Fürstenhaupt*, nachdem ihm vorher durch ein königl. Rescript der Professor-Titel ertheilt worden war, von dem Domcapitel zu Naumburg an die Domschule als Lehrer berufen, und derselbe durch einen feyerlichen Redeactus am 5 May eingeführt, zu welcher Feyerlichkeit der Rector der Domschule, Hr. M. *Wernsdorf*, durch ein Programm, welches enthielt: *Notarum critic. in Cic. Acad. Disput. Spec. II*, vorher eingeladen hatte. Zur Organisirung und Direction der neuen Bürgerschule aber war vom Stadtrath der bisherige Lehrer des Gymnasiums zu Fulda, der auch als Schriftsteller rühmlich bekannte Hr. Prof. *Weiss*, berufen worden. Die neue Einrichtung dieser Schule hat bereits unter der thätigen Leitung des neuen Directors begonnen, und so ist ein neuer wichtiger Schritt in dem Schulwesen dortiger Stadt gethan worden, dessen guten Folgen man sicher entgegensehen kann.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Unterm 6 Febr. machte der Bischof *Balle* die diessjährige Vertheilung der Prämien aus dem Legate zur Ausbreitung der christlichen Lehre bekannt. Bekanntlich vermachte vor einigen Jahren ein Beamter in seinem Testamente ein Legat von 5000 Thlrn., wovon er die Zinsen zu jährlichen Prämien für die erbaulichsten und populärsten Predigten über folgende beide Themata: *Die durch Jesu Leiden und Tod vollbrachte Versöhnung, als das einzigste Mittel zur Erlösung und Seligkeit des bussfertigen Sünders*, und: *Das Glück eines wahren evangelischen Christen vor den Kindern der Welt unter allen Umständen dieses Lebens*, bestimmte. Die Prämien für die drey besten Predigten über das erste Thema sind 50, 30 und 20 Thaler, über das andere Thema, 40, 25 und 15 Thaler. Portofrey müssen die concurrirenden Predigten mit dem versiegelten Namen des Predigers, und einem Attest, dass die Predigt wirklich gehalten worden ist, an den Bischof von Seeland eingesandt werden, der mit zwey anderen von ihm erwählten Schiedsrichtern über die eingekommenen Predigten urtheilt. Unter dem 21 Febr. 1806 hat der König diess Legat confirmirt, und der Bischof von Seeland muss nach dieser Confirmation unter den übrigen öffentlichen, von ihm verwalteten, Stiftungen auch über diese jährlich auf der rothschilder Landesmöde Rechenschaft ablegen.

In der Versammlung der *Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* verlas am 12 Febr. Hr. D. *Scheel* eine, von Hn. D. *Albers* in Bremen verfasste, Abhandlung *über das Herz des Narwalls*, die mit einer Zeichnung begleitet war. Zugleich wurde dem Hn. Prof. *Mynster* und dem Hn. Prof. *Oerstedt* die Medaille der Gesellschaft als Beweis ihrer Achtung, und zwar ersterem über seine eingesandte Abhandlung, *mikroelektrometrische Versuche* enthaltend, letzterem über seinen Versuch *über die Klangfiguren*, ertheilt.

In der Versammlung am 19 Febr. und 4 März verlas Hr. D. *Scheel* einen kurzen Entwurf zu einem literarischen Bericht über die für sein Zeitalter merkwürdigen Entdeckungen des *Magni Pegelii* in der Naturlehre. Auch legte Hr. D. *Scheel* ein Schreiben vom Hn. D. *Gieseke* vor, enthaltend eine Nachricht über die warme Quelle auf der Insel Uartock, so wie mehrere mineralogische und meteorologische Bemerkungen von Grönland. Hr. D. und Prof. *Münter* verlas eine Abhandlung *über die Religion des Nordens vor dem letzten Odin*.

Am 21 Jan. verlas der Prof. *Mynster* in der *königl. medicinischen Gesellschaft zu Kopenhagen* einige Fragmente über die medicinischen Systeme; am 4 Febr. Hr. D. *Jacobi* eine Abhandlung: *De morbis adfectu animi sanatis*; am 18 Febr. Hr. Prof. *Skielderup* Betrachtungen über das Verhältniss der vegetativen und animalischen Incitabilität in diätetischer und therapeutischer Hinsicht.

Die Classe der speculativen Philosophie von *der Akademie zu Berlin* hat, als sie Hn. *Suabedissen* den Preis ertheilte, einer Abhandlung aus dem südlichen Frankreich, dessen Vf. sich nicht genannt hatte, das Accessit zuerkannt. Der Vf. dieser Abhandlung, Hr. *Maine Biran*, Correspondent des *Institut de France*, Souspräfect des Arrondissements Bergerac, ist neuerlich bekannt worden, und die Akademie hat ihm die Medaille zugesandt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die dänische Regierung hat eine Medaille schlagen lassen, welche auf der einen Seite die Nemesis auf ihrem, von Greifen gezogenen, Wagen vorstellt, mit der Umschrift: *Sera sed certa.* Auf der Kehrseite zeigt sich der Dreyzack, das Symbol des Meerdespotismus, von zwey Schlangen umwunden, die triumphirend ihre Köpfe emporheben. Die Inschrift ist aus dem 2 Buch der Aeneide: *Scelus expendisse merentem . . . Numina conclamant.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 37.

DEN 8 JUNIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

In der Sitzung der *mathematisch-physikalischen Classe der Akademie der Wissenschaften zu München* am 20 April theilte Hr. geh. R. *Sömmerring* einen Aufsatz von Hn. D. *Heineken* mit. — Mittelst der volta'schen Säule seyen 300 Grane trockenes luftsaures Kali in oxygenirte, ganz sauer schmeckende, Lackmuspapier gänzlich entfärbende, eine mit sehr schwarzer Tinte geschriebene Schrift völlig auslöschende Salzsäure vom hohen eigenthümlichen Geruch verwandelt worden; bey Zusatz von salpetersaurem Silber und Quecksilber Trübung, Fällung von dicken, weissen, käsigten Klumpen, Bodensatz von salzsaurem Silber und Quecksilber; durch die Destillation bey gelindem Lampenfeuer aus wohl tarirter gläserner Retorte ein Rückstand von 10 Gr. salzsaurem Gold und 20 Gr. einer schwarzen Substanz, die sich jedesmal bey Behandlung von Kaliauflösung am positiven Pole zeige, aber während der Wirkung des Pols beynahe gänzlich wieder aufgelöst oder verwandelt werde.

Salzsäure von 1,138 Eigenschwere (79 Gr. foderten 1 Drachmen trocknes mildes Kali zur Sättigung) in einer Glasröhre dem negativen Pole ausgesetzt, wurde weiss, 1,100 eigenschwer (1 Drachme Kali neutralisirte 119 Gr.) und gab durch Destillirung 20 Gr. Rückstand, der sich gegen Kalksäure wie Kalkerde verhielt.

Die Salzsäure im ersten Versuche könne auf keinen Fall so reichlich aus dem unversehrten Korkstöpsel gekommen seyn; auch hätte sie dann das Kali sättigen müssen, wovon sich aber nie eine Spur fand. Es zeigte sich kein Herübergehen von Kali zum negativen, von der Säure zum positiven Pole.

Kali und Salzsäure scheinen aus einerley Grundstoffen (Kohlen- Wasser- und Sauer-Stoff) durch Verbrennung zu entstehen, und das verschiedene Verhältniss dieser Stoffe den Unterschied zwischen ihnen zu begründen. Minder Kohlen- und Wasser-Stoff mit mehr Sauerstoff gegen Salzsäure, umgekehrt Kali, Salzsäure sey oxydirtes Kali, Kali hydrogenisirte Salzsäure. Die Säule bewirke die Mischungsänderung.

Am 28 März hielt dieselbe Akademie zur Feyer ihres Stiftungstages (es war diess der 28 März 1759, so dass sie jetzt ihr 50 Jahr antrat) eine öffentliche Versammlung, in Gegenwart ihres Ehrenmitgliedes, des Kronprinzen königl. Hoh., vieler anderer Ehrenmitglieder und eines zahlreichen Publicums. Der Präsident foderte den Generalsecretär auf, eine kurze Rechenschaft über die Veranlassung der heutigen feyerlichen Versammlung zu geben, und einige königliche, die Akademie betreffende, Rescripte bekannt zu machen. In diesem Vortrage des Generalsecretärs wurde, bey einem Rückblick auf die verflossene Periode, gerühmt, dass fröhlichere Aussichten, grössere Hoffnungen als je, sich diesem Institute für die Zukunft eröffnen. „Noch ist, hiess es, kein Jahr vorüber, seit unser allverehrter König diese Akademie neu belebt, ihren Wirkungskreis erweitert hat; und seit dem ist kaum eine Woche vergangen, in welcher sie nicht Erweise königl. Huld empfangen hätte, in welcher nicht neue Hoffnungen für sie aufgeblüht wären; ihre Geschichte ist bis daher eine Aufzählung weise vertheilter Unterstützungen und Aufmunterungen einer erleuchteten, preiswürdigen Regierung.“ — Dann wurde bekannt gemacht, dass in einem eben eingegangenen königl. Rescripte die Erlaubniss ertheilt sey, Se. Maj. den König, der schon seit dreyssig Jahren Ehrenmitglied der Akademie ist, ferner an der Spitze dieses Institutes nennen zu dürfen. — Es wurden hierauf sieben neue Ehrenmitglieder ernannt: der Hofr. *Pfeffel* in Colmar, der Graf *von Reigersberg*, *Chev. de Bray*, General *v. Werneck*, die Leibärzte geh. Rath *Besnard* und *Fischer*, und der geistl. Rath *Sambuga*; — und zu ausserordentlichen wirklichen, in München anwesenden, Mitgliedern: der Central-Schulrath *Niethammer*, der Oberbergscheider *Neumann* und der berühmte Mechaniker Hauptmann *Reichenbach*.

Alsdann wurde die Reihe auswärtiger ordentlicher und correspondirender Mitglieder proclamirt, welche auf den Vorschlag der königl. Akademie so eben die Bestätigung Sr. Maj. des Königs erhalten hatten. Es sind folgende:

Für die *philosophisch-literarische Classe*. Zu

den älteren auswärtigen Mitgliedern, als *Heyne*, *Henke* etc. wurden heute hinzugefügt: *Böttiger*, *Bouterweck*, *Degerando*, *Eichhorn*, *Eschenburg*, *Fichte*, *v. Gerstenberg*, *v. Göthe*, *Harles*, *Hermann*, *J. G. Jacobi*, *Kleuker*, *Millin*, *Morellet*, *Neumann*, *Paulus*, *Platner*, *Reinhold*, *Schütz*, *Schnurrer*, *Visconti*, *Voss*, *Wieland*, *Wolf*, *Zoëga*. — Correspondirende Mitglieder: *Bardili*, *Creuzer*, *Eichstädt*, *Göss*, *Manso*, *Münter*, *Murr*, *Schäfer*, *A. W. Schlegel*, *Schleiermacher*, *Sestini*, *Spalding*, *Tennemann*, *Uhden*, *Vanderbourg*, *Vater*, *Villers*.

Für die *mathematisch-physikalische Classe*. 1) *Astronomie*: *Bode*, *Herschel*, *Lagrange*, *Laplace*, *Maskelyne*, *Piazzi*, *v. Zach*. — *Corresp.*: *Burkhard*, *Gauss*, *Olbers*, *Schröter*. — 2) *Mathematik*. Zu den älteren Mitgliedern, als *Prony*, *Lesage etc.*, kamen: *Carnot*, *Fuss*, *K. Chn. Langsdorf*, *Monge*. — *Corresp.*: *Knogler*, *Magold*. — 3) *Physik*. Zu den älteren Mitgliedern *Achard*, *Landriani*, *v. Marum etc.* kamen: *Cotte*, *Deluc*, *Humbold*, *Reimarus*, *Volta*. — *Corresp.*: *Amoretti*, *Biot*, *Brugmans*, *Cadet de Vaux*, *Configliacchi*, *Dalton*, *Erman*, *Friedländer*, *Gay-Lussac*, *Gilbert*, *Kries*, *Mayer*, *Parrot*, *Pfaff* in Dorpat, *Pfaff* in Kiel, *Pictet*, *Schmidt*, *Schnaubert*, *Stahl*, *Tilloch*, *Voigt*. — 4) *Chemie*. Aeltere Mitglieder waren schon *Crell*, *v. Mons*; heute wurden ernannt: *Berthollet*, *Fourcroy*, *Gahn*, *Hatchet*, *Klaproth*, *Proust*, *Vauquelin*, *Winterl*. *Corresp.*: *Berzelius*, *Brugnatelli*, *Bucholz*, *Chenevix*, *Collet-Descotils*, *Davy*, *Desormes*, *Ekeberg*, *Giobert*, *Mojon*, *Morrechini*, *Nicholson*, *Saussüre*, *Vrolik*, *Wollaston*. — 5) *Allgemeine Naturgeschichte*: *Kielmaier*, *Blumenbach*, *Pallas*, *v. Schreber*, *Sparrmann*, *Thunberg*. — *Corresp.*: *G. H. Langsdorf*, *Link*, *Tilesius*. — 6) *Zoologie*: *Cuvier*, *Fischer* in Moskau, *Geoffroy St. Hilaire*, *Lacepede*, *Lamark*, *Moscati*, *Scarpa*, *Walther*, *Zimmermann*, *Latreille*. — *Corresp.*: *Albers*, *Bechstein*, *Esper*, *Illiger*, *Mascagni*, *Panzer*, *Schwägrichen*, *Cavolini*, *Poli*. — 7) *Botanik*. Zu den älteren Mitgliedern, als *Jacquin* der Vater, *Medicus etc.*, kamen heute: *Jussieu*, *Mutis*, *Smith*, Graf *v. Sternberg*, *Olof Swartz*, *Wildenow*. — *Corresp.*: *Bonpland*, *Descandolles*, Graf *v. Hoffmannsegg*, *J. F. v. Jacquin*, *Römer*, *Roth*, *Vaucher*. — 8) *Mineralogie*. *Faujas de St. Fond*, *Hauy*, *Werner*. — *Corresp.*: *Buch*, *Chierici*, *Gautieri*, *Gillet-Laumont*, *Gimbernat*, *Herrgen*, *Hisinger*, *v. Hoff*, *Karsten*, *Mohs*, *v. Schlotheim*, *Schumacher*, *Wad*, *Wagner*.

Für die *historische Classe*. Zu den älteren Namen, als *Johannes Müller*, *Schlözer etc.*, kamen: *Beck*, *Ebeling*, *v. Dohm*, *Heeren*, *Hegewisch*, *Mannert*, *Meiners*, *Meusel*, *Spittler*. — *Corresp.*: *v. Engel*, *Galletti*, *Günther*, *Milbiller*, *Moritz*, *Redenbacher*, *Karl* und *Joh. Ad.* Grafen *von Reisach*, *Stark*, *Stumpf*.

Nun hielt der Bibliotheksdirector, Freyherr *v. Aretin*, eine Rede über die früheſten universalhistorischen Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst. Der Zweck des Redners war, — da jede wichtige Erfindung von merkwürdigen Umständen begleitet ist, und sogleich neue Kräfte in Thätigkeit setzt, — die Typographie aus diesem Gesichtspuncte zu beleuchten, und die ersten Eindrücke zu verfolgen, die das unerwartete Erscheinen dieser neuen Kunst auf die Gemüther der Zeitgenossen machen musste. Zu diesem Ende stellte Hr. *v. Aretin* zuerst mit einigen Zügen den Zustand der Literatur vor jener Erfindung dar, wobey die Vorzüge und Mängel des Mittelalters im Vorbeygehen gewürdigt werden; dann schilderte er die Beschaffenheit der europäischen Cultur in der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts, in welcher die genannte Kunst erfunden ward. Er zeigte hierauf die unmittelbaren Folgen, mit welchen sie in Bezug auf die hierdurch entweder neu geschaffenen, oder in grössere Thätigkeit gesetzten Stände begleitet war. Er betrachtete in dieser Absicht der Reihe nach die Buchdrucker, Correctoren und Buchhändler, die Gelehrten und die Künstler. Er ging sodann auf das damalige Lesepublicum über, zeigte, wie es aus der romantischen Welt allmählich in die wirkliche gerückt ward, und beleuchtete endlich das Verhalten der weltlichen und geistlichen Macht gegen die neue Kunst und die daraus entstandene Gewalt der öffentlichen Meinung. — Am Schlusse fasste er alle einzelnen Schilderungen in ein Gemälde zusammen, und gab als Hauptresultat dieser historischen Darstellung an, dass vor Einführung der Publicität in Europa der Staat in der Kirche war, so wie bey den Alten die Kirche im Staat gewesen; dass aber seit der Typographie beide Systeme in Eins verschmolzen worden, und politisches und kirchliches Gemeinwesen in dem wissenschaftlichen, als dem vermittelnden, zusammen gekommen. Zuletzt stellte der Redner eine kurze Vergleichung der grossen Weltbegebenheiten vor und nach der Typographie an, und zeigte, dass die in der letzteren Periode sich schneller entwickeln konnten. Die Rede schloss mit einem dankbaren Rückblick auf die von der bayerischen Regierung der Denk- und Druck-Freyheit geschenkte Unterstützung. (Diese Rede ist, begleitet von einem vollständigen *fac simile* des ältesten deutschen Druckdenkmals, bereits im Druck erschienen.)

Die nun folgende Rede des Hn. Hofrath *Jakobs*, der heute zum erstenmal als Mitglied der Akademie auftrat, handelte von der Erziehung der Griechen zur Sittlichkeit. Der Vf. setzt als ein Factum voraus, das niemand ableugnen könne, der die Thaten und Werke der Griechen im Ganzen und nach ihrem Geiste aufgefasst habe, dass dieses Volk an hoher Sittlichkeit über andere Völker der alten und neuen Zeit emporrage. Nach den grossen Fortschritten, welche die Menschen in so vieler anderer Rücksicht gemacht haben, müssen wir doch immer noch unsere Blicke nach Hellas wenden, um eine grosse und edle Menschheit zu erblicken, und was die

neuere Welt nur einzeln und mangelhaft zuzählt, in reiner Gröfse und in gedrängten Schaaren zu finden. Das Bestreben des Verfs. ist nun, zu zeigen, aus welchen Quellen diese höhere Sittlichkeit geflossen seyn könne. Nicht aus einem vollständigeren oder gründlicheren Unterricht über die Principien der Tugend und ihre Natur, sondern aus der poetischen Beschaffenheit ihrer Erziehung und ihres Lebens. In einigen vorläufigen Bemerkungen über Sittlichkeit und Erziehung überhaupt, heifst es über die letztere: „Belebend muss die Erziehung seyn, begeisternd für die Ideen des Schönen und Grofsen: damit die wilde Kraft der Natur, damit der unbändige Wille, die selbstsüchtige Eigenmacht sich beschränke und frey in die Ordnung der ganzen inneren Oekonomie des Geistes füge, muss dem Menschen die Idee entgegentreten, mächtiger als alles Irdische: denn sie ist göttlicher Abkunft; aber der Neigung verwandt, sintemal sie mit dem Aether einer sinnlichen Gestalt umschleyert erscheint. Hier soll keine der unschätzbaren Kräfte der Natur verloren gehen; aber sie sollen zu kräftiger Wirkung zusammengedrängt werden; sie sollen gereinigt werden, damit alle zusammenstimmen mit dem göttlichen Theile unseres Wesens, und der innere Mensch sich zu einer Welt gestalte, in welcher die mannichfaltigsten Elemente von dem Hauch und Licht des Göttlichen durchdrungen, zu ihm, als dem gemeinsamen Mittelpunct, frey sich neigen, und ein Ganzes der reinsten, heiligsten und entzückendsten Harmonie gestalten.“ Diese innere, sittliche Harmonie wufste die liberale Erziehung der Hellenen hervorzubringen, deren Hauptgegenstände Musik und Gymnastik waren. Die letztere, von Athletik wesentlich unterschieden, sollte vornehmlich dem Geist, durch das Bewufstseyn einer unbeschränkten Macht über den Leib und der vollkommensten Eintracht zwischen dem gehorchenden und dem gebietenden Theil, eine angemessene Ruhe verleihen, und die innere Harmonie in der äufseren Erscheinung darzustellen dienen. Gelegentlich einige Worte über die Liebe der Männer und schöner Jünglinge in Rücksicht auf Sittlichkeit; und über den Wetteifer, den diese Schulen erregten und reinigten. — Die musikalische Erziehung umfafste Alles, was zur Bildung des Geistes erfoderlich schien. Erstlich die Musik selbst, ein Hauptgegenstand der alten Erziehung, und nicht blofs als angenehme Beschäftigung, sondern als ein vorzügliches Mittel der sittlichen Bildung geachtet; dann die Dichtkunst. Die gröfsten Wohlthäter der Hellenen waren ihre alten Dichter, deren wunderbare Eigenthümlichkeit über die ganze Bildung dieses Volkes entschieden hat. „Aus der Schule der Heldenpoesie, die auch den gar nicht unbedeutenden Vorzug einer alten, aber nicht veralteten, und gleichsam geheiligten Sprache genofs, brachte der Jüngling eine Götterwelt in das Leben; und Homers Gedichte, so wie sie eine Hauptquelle der griechischen Kunst wurden, so waren sie auch die der sittlichen Erhebung und eine Schule der Humanität, wie sie kein anderes Volk besessen hat.“ Die hellenische Poesie ist durchaus ein Symbol vollendeter Sittlichkeit; und der Geschmack der Griechen nichts anders als ein zarter, sittlicher Sinn. Der Vf. bemüht sich hierauf zu zeigen, wie die Kunst in das Leben und das Leben in die Kunst eingriff, woraus die kräftige Wahrheit hervorging, die wir in den Werken der hellenischen Kunst bewundern. Die Poesie, die der Jugend das erste Bildungsmittel war, wirkte aber auch das ganze Leben hindurch, nicht in den todten Buchstaben der Schrift eingekerkert, als ein gelegentlicher Zeitvertreib für leere Stunden, sondern in den festlichen Momenten des Lebens trat sie in hohem Schmuck, und von Tanz und Tonkunst begleitet, zu ihm hin. Einige Bemerkungen über das Trauerspiel; Apologie der alten aristophanischen Komödie. Die Erziehung der Jugend wurde in den Schulen der Philosophen fortgesetzt. Diese waren zum Theil recht eigentliche Erziehungsanstalten für Männer; und auch wo das nicht war, wurde doch durch den lebendigen Verkehr des Lehrers und Schülers die sittliche Bildung weit mehr befördert, als durch den philosophischen Unterricht der neuen Welt geschehen kann. Auch die, übrigens höchst mangelhafte und chaotische, Religion der Hellenen, enthielt einige Motive zu sittlicher Bildung, welche hier entwickelt werden. Die Wirksamkeit der Orakel ist nicht vergessen, so wie die der bildenden Kunst, die ihren religiösen Ursprung nie ganz verleugnet hat. Zuletzt noch Einiges über alte Staatsverfassung, Gesetzgebung, Policeyeinrichtungen in Beziehung auf die Sitten. Ueberall finden wir hier mehr das Beyspiel, als das Gebot, herrschend und wirksam. „Ueberzeugt von der Untauglichkeit vieler Gesetze, und dass man nicht die Hallen mit Gesetztafeln, sondern die Seele mit dem Bilde der Gerechtigkeit erfüllen müsse, suchten die alten Gesetzgeber die Bürger zu dem Gefühle ihrer Würde zu erheben, und hierdurch, mehr als durch Strafen, gegen Fehler und Nichtswürdigkeit zu schützen.“

(Diese Rede wird in dem ersten Band der Denkschriften der erneuten Akademie erscheinen.)

In der *physik. mathematischen Classe* dieser Akademie las Hr. Commenthur *Petzl* am 31 März einen Aufsatz über den sogenannten *Alben*, eine Erdart, die in der Gegend von *Erding* in *Bayern* bey *Aufhausen*, zu Tage ausgeht, übrigens gleich unter der Dammerde, oft in minder als 1 Fufs Tiefe, mächtige Lager bildet. Sie soll, in die Dammerde heraufgepflügt, die Aecker auf mehrere Jahre verderben und den Wuchs der Bäume hemmen, so wie ihre Wurzeln darauf treffen. Hr. *Petzl* gab eine sorgfältige äufsere Beschreibung, und erklärte sie am Ende für verwitterten und zerbröckelten Kalktuff, der nur sehr wenig Thonerde und Eisenoxyd zu enthalten scheine, und sich oryktognostisch an die Bergmilch reihe. — Hr. *Ritter* setzte

dann seine Vorlesung über die *Davy'schen* Alkalienversuche fort. Er hat sie auf verschiedene Metalle, Erden und verbrennliche Substanzen verbreitet. Vollkommen gaben das metallische Product Platin (reinstes von *Wollaston*, wie gewöhnliches von *Janety*), Gold, Silber, Kupfer, Messing, Nickel, Kobalt (ganz besonders viele Kügelchen); Niccolan, Spiessglanz, Chrom, Molybdän (als braunes Molybdänoxydul), Wismuth, Zinn, Bley, Zink, Kohle und Graphit; Arsenik in Kügelchen von schwärzlichem bis ganz schwarzem Glanze. *Quecksilber* in eine kleine Vertiefung des Kali gesetzt, und durch einen zuleitenden Drath mit dem negativen Pole verbunden, wurde bald dicklicher, endlich körnig, zähe, fest (das Kaliproduct trat nämlich schon im Augenblicke seiner Erzeugung mit dem Quecksilber in Verbindung). *Krystallisirtes Manganesoxyd* desoxydirte sich nur, und *Tellur* ward angegriffen und beschlug sich unter Verlust seines Glanzes mit vielem schwärzlich-braunem Staube (Tellurhydrür). — Das obige Quecksilberamalgam äussert auf der Zunge nach kurzer Zeit unter Gasentbindung und immer heftiger kalischen *Geschmack*; es wittert an der freyen *Luft* weisses, pulverichtes, in der Folge an der Luft zerfliessendes, Kali aus; mit *Wasser* berührt, giebt es ohne Verpuffen oder Zischen häufige, sehr feine Glasblasen (Hydrogengas), wird immer weicher, endlich mit seinem völligen Quecksilberglanze reducirt und das Wasser zur Kaliauflösung; mit verdünnter *Salzsäure* berührt, entbindet es unter Geräusch sehr heftig Hydrogengas, erschöpft sich darin früher als bey der Berührung mit Wasser, und giebt, während dessen das Quecksilber reducirt wird, zum Theile mit Kali gesättigte Säure. (Wird es zugleich mit einem Platindrathe oder (auch nur in sehr geringer Menge mit sehr vielem) Quecksilber in Berührung gebracht: so geben auch diese sehr vieles Hydrogengas, und das Amalgam zeigt sich in dieser galvanischen Kette sehr positiv gegen das Platin). Es lässt sich unter Petroleum, aber nicht unter Olivenöl bewahren. Das Quecksilber aus dem Amalgam verbindet sich williger mit den Metallen der Dräthe, die man zur Verbindung desselben mit dem negativen Pole gebraucht, als das gewöhnliche; (selbst an Arsenik adhärirte es, wiewohl schwach). Uebrigens bildet sich dieses Amalgam selbst bey Verbindung des Quecksilbers und des negativen Pols durch eine, mit dem ersten durchaus keine Verbindung eingehende, Substanz, z. B. krystallisirtes Manganesoxyd. Die während des Processes entstehende Hitze befördert die Erzeugung des Kaliproducts, wenn es sich sogleich mit dem Quecksilber amalgamiren kann. Bey verminderter Hitze und eben deswegen langsamer erzeugtem Amalgam fällt dieses minder gesättigt, zuweilen (besonders nach der Abhebung vom Kali) in cubischen (von $\frac{1}{2}$ Linie und darüber), durch ein flüssiges, minder reiches Amalgam zu einem sich zwischen den Fingern nach einiger Zeit seifig anfühlenden Teiche verbundenen Krystallen aus. Bey zu starker Trockenheit des Kalis, wird die Amalgamerzeugung unterbrochen. Eben dieser trockene Zustand des ursprünglichen, verbunden mit dem pulverigen des neuen Kalis, möge die Erzeugung des Kaliproducts aus dem letzten (nach der Beobachtung *Brugnatelli's*) verhindern.

Hr. *Ritter* hält diese Amalgamirung ihrer leichten Ausführung wegen, vorzüglich bey breiten Säulen, für die vortheilhafteste Art, um viel Kaliproduct zu erzeugen, und die Zersetzung des Amalgams für einen Weg zur Bereitung völlig reinen Kalis (wenn anders das zur Amalgamirung gebrauchte von Natron frey war). Vom *Tellurhydrure* (das man durch Gegenüberstellung von Tellur als negativem Pol und positivem Platindrath in destillirtem Wasser reichlich erhalte) bemerkt er, dass es eine sehr stark färbende Kraft auf die thierische Haut zeige. Das Tellur nimmt alles Hydrogen auf, so dass nicht *eine* Gasblase erscheint; dagegen am positiven Pole alles Oxygen, als Gas, so dass vielleicht vermittelst desselben eine Wasserzersetzung möglich seyn durfte, bey der das *Hydrogen* des Wassers figirt würde.

Uebrigens bemerkt Hr. *Ritter* noch in Bezug auf das Kaliproduct, dass es sich bey Kali mehr *unter*, bey Natron mehr *aussen auf* der Oberfläche, bey dem ersten mehr nach allen Seiten hin (radial), bey dem letzten mehr dem gegenüberstehenden Pole zu (lateral) bilde. Das tiefer im Kali liegende Product gebe mit Wasser nur häufiges Gas, und es bleibe bey mit Eisen verunreinigtem Kali das erste als schwärzliches Oxydül in traubenartigen Dendriten (Spuren der dendritischen Kalihydrürbildung) zurück. Bringt man das Kalihydrür durch Oel in darunter stehendes Wasser: so erfolgt seine Zerstörung unter Geräusch und starker Gasentbindung, aber ohne alles Licht. — Ueberhaupt aber geben die oxydirbareren Metalle mehr, oder eigentlich sich länger erhaltendes Kaliproduct; daher man zum negativen Pol am besten Zink-, Zinn- oder Bley- und auch noch Eisen-Dräthe nehme. Wenn man den Dräthen dünne schmale Zinn- oder Bley-Streifen unterstelle: so schmelzen sie durch die eigene Hitze der Säule; die Erzeugung des Kaliproducts gehe fort; dieses verbinde sich nun mit dem geschmolzenen Metalle, und die Verbindungen scheinen leichtflüssiger, als Zinn oder Bley für sich. *Seebeck's* Versuche, die metallähnliche Substanz auch aus *Baryt*, *Strontian* und *Kalk* zu erhalten, wollten bisher nicht gelingen; wiewohl die Erden, insbesondere die alkalischen, und nach Anzeige der Leichtsteine, allerdings metallisirbar, mindestens hydrogenirbar zu seyn scheinen.

Im 2ten Theile dieses Aufsatzes giebt Hr. *Ritter* vorerst eine Geschichte des Pyrophors und älterer Spuren der Kali- und Natron-Hydrur-Erzeugung auf gewöhnlichem chemischem Wege. Pyrophor habe wohl seine grosse Entzündbarkeit durch Wasser und Feuchtigkeit nur einem Antheile von

Alkali-Hydrür zu danken. Es käme alſo darauf an, dem Proceſs der Bereitung deſſelben in dasjenige, was zur Erzeugung ſeines Kali-Hydrür-Antheils gehörte, und das, was nicht um dieſer Willen dabey nöthig war, abzuſondern. Es müſste ſogar ſehr verkürzt und reineres Product erhalten werden, wenn man die Scheidung des zur Hydrogenirung beſtimmten Alkalis aus ſauren und anderen Verbindungen gänzlich dabey erſparen könnte. Der Verf. geht nun *de Suvigny's* Behandlung des Kalis mit Schwefel und Kohle oder verkohlbaren Subſtanzen, — *Bergmann's* gleiche Behandlung des Natrons, — *Bewley's*, *Guyton's* und *Desorme's*, *Darracq's*, *Trommsdorff's*, *Curaudau's*, *Weſtrumb's*, *Lemery's*, *Lampadius* Verſuche mit Kali oder Natron und Kohle allein, — *Ruprecht's* und *Tondy's* Arbeiten über die Reducibilität der Erden und fixen Laugenſalze, — *Dolomieu's* und *Pelletier's* Behandlung des Kalis mit Quarz, — *Bergmann's* Verſuche mit Kali auf Kohle vor dem Löthrohre, — *Lavoiſier's* ähnliche mit Sauerſtoffgas, — die Producte bey Behandlung vom Spieſsglanz und Eiſen mit Alkali, — die Pyrophore aus Alaun mit Bley und Zinn, — diejenigen aus bloſser Kohle, — den Rückſtand aus Behandlung der letzten mit Salpeterſäure, — die entzündliche Subſtanz aus mit dieſer Säure behandeltem Indigo, — die Verſuche mit ſalzſauren Alkalien und Kohle, mit Kochſalz und Eiſen, — die pyrophoriſchen Erſcheinungen bey Scheidung des Natrons aus Glauberſalz und Kochſalz, bey der Bereitung des Berlinerblaus und der Soda, — die Aehnlichkeit zur Natrongewinnung beſtimmter und zu Pyrophor gewordener Compoſitionen mit den bey Vulkanen vorkommenden Umſtänden, — die Selbſtentzündungen überhaupt, durch. Ueberall, meint er, ſeyen Kali- oder Natron-Hydrür mehr oder weniger im Spiel, Vermittelung der Detonationen und Lichterſcheinungen. Er macht auf *Lavoiſier's* Frage, ob die Alkalien Metalloxyde ſeyen, aufmerkſam. Er fragt, ob ſich nicht während dem Brennen der Kohle und verkohlbarer, völlig alkalifreyer Subſtanzen friſches Kali erzeugen könne? (wobey er auf die Pyrophore bey trockener Deſtillation metalliſcher Salze und erdiger Verbindungen mit Pflanzenſäuren hinweiſet) —; ob es nicht zwiſchen dem Alkali in neutralen Verbindungen und dem zum Maximum Hydrogenirten, Mittelſtufen gebe; ob nicht aller Unterſchied zwiſchen Pyrophor und Leichtſtein zufällig ſey, und ob nicht der letzte bey Behandlung mit Kohle aus ſchwefelſaurem Kali und Natron eben ſo gut als aus ſchwefelſaurem Baryt und Kalk erhalten werden könnte, und umgekehrt aus dieſem Pyrophor.

Hr. *Ritter* kömmt hier noch einmal auf die Metalliſirbarkeit der Erden zurück, auf die Verſuche mit reiner Schwererde und Schwerſpath auf Kohle von *Lavoiſier*, *Pelletier*, *Klaproth*, *Lampadius*, *Ehrman*, — auf das Barythydrür, das *Buchholz* bey Behandlung kohlenſauren Baryts mit Kohle erhalten, und das bey tropfenweiſem Zuſatz von Waſſer zu noch halb glühend heiſser Maſſe gelbe Flammen gegeben hatte (ſo habe neuerlich dem Grafen *von Sternberg* geſchmolzener Baryt in *Davy'ſchen* Verſuchen metallähnliche Kügelchen, die ſich völlig wie Kalihydrür verhielten, gegeben), auf die Verſuche mit Strontian und Kohle von *Lampadius* und *Fourcroy*, und ohne Kohle von *Sauſſure*, mit ſchwefelſaurem Strontian von *Fourcroy*, mit Kalk und Kohle von *Lavoiſier*, *Fourcroy*, *Hare*, *Lampadius*, — mit Gips und Kohle von *Geyer*, und ohne Kohle vor dem Löthrohre von *Sauſſure*, mit Talk- Thon- und Kieſel-Erde und Eiſen von *Hare*, die mit Talk- und Thon-Erde allein vor dem Löthrohre von *Sauſſure*. Graf *v. Sternberg* habe durch Behandlung von Eiſenfeile und Kali in der galvaniſchen Kette ein Amalgam des Kalihydrürs und des Eiſens erhalten, das unter Waſſer Gas, weiſsliche, an der Luft in Schmutziggrün übergehende Flocken, endlich wieder metalliſches Eiſen gab. So könnten auch wohl Erdenhydrüre mit dem Eiſen beſondere Verbindungen eingehen. Hr. *Ritter* bleibt bis jetzt noch dabey, die *Davy'ſchen* metallähnlichen Subſtanzen ſeyen nicht Reducte, ſondern Hydrüre. Mit dem ſpecifiſchen Gewichte ſey es noch nicht im Reinen. Die ausgezeichnet leichte Oxydirbarkeit bey gewöhnlicher Temperatur der Atmoſphäre in reinem Waſſer ſey bey Metallen ohne Beyſpiel. Man ſollte dieſe Hydrüre zu entwaſſerſtoffen, oder möglichſt waſſerfreye Alkalien unmittelbar mit Hydrogen zu behandeln ſuchen, und jedesmal Producte und Gewichte ſorgfältig prüfen. Uebrigens zeigten in der That die Kalihydrüre alle phyſiſchen Eigenſchaften von Metallen. Seltſam genug ſey die wunderbare groſse Aehnlichkeit der metalliſchen Producte aus ſchon ſo ziemlich verſchiedenen Subſtanzen (Kali, Natron, Baryt), wodurch eine ganze Reihe bisher unverſtändlicher Körper unter *eine* allgemeine Form treten, — die (wenn ſie anders Hydrüre ſind) höchſt wahrſcheinlich *metalliſche Natur* des *Hydrogens* — die wahrſcheinlich *ähnliche* des *Oxygens*, und dagegen die höchſte *Immetalleität* der neutralen Verbindung beider, des *Waſſers*. Gelegentlich erzählt Hr. *Ritter*, Gr. *v. Sternberg* habe auch *geſchmolzene Boraxſäure* auf dieſem Wege behandelt, und bey Befeuchtung derſelben oder der Hitze der negativen Nadel, Funken und Dämpfe, einmal ſogar ein glänzendes, bey Berührung mit Waſſer mit einem grünen Lichte verbrennendes Kügelchen geſehen.

II. Vermiſchte Nachrichten.

Aus Br. v. Helmſtädt, den 12 May 1808. Sie werden ſicher gerne leſen, daſs wir, unter denen Sie für ſo Manche freundſchaftliche Geſinnungen hegen, jetzt mehr als je frohe Ausſichten haben. Die Fortdauer unſerer Univerſität ſcheint jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen. Die bisherigen Fonds der Univerſitäten werden erhalten, und be-

deutende jährliche Secours von 850000 Francs aus den königl. Cassen sind für die Lehranstalten, nach Anderen gar allein für die Universitäten des Königreichs bestimmt. Auch ist nun entschieden, dass der Hr. Prof. *Bredow* den Ruf nach Königsberg ablehnt, und von hier nicht weggeht, indem man ihm *für jetzt* eine Zulage von 300 Rthlr. bewilligt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey der *Keil'schen* Buchhandlung in Kölln ist erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands versendet worden:

Commentar über das Gesetzbuch Napoleons. Oder: gründliche Entwickelung der Discussion dieses Gesetzbuches im Staats-Rathe, worin der Text der Gesetze — die über jeden Artikel gemachten Bemerkungen und die Entscheidungsgründe des Staats-Rathes — die Bezeichnung der Abweichungen vom römischen und ehemaligen französischen Rechte — die vom Cassationshofe erlassenen Urtheile, um den Sinn der Artikel zu bestimmen und die besondeten Bemerkungen des Verfassers um verschiedene Artikel mit einander zu vereinigen und zu berichtigen, und die Auslegung anderer zu erleichtern, enthalten sind. Von Herrn *Jacob von Maleville*, Präsidenten des Cassationshofes und einem der Verfasser dieses Gesetzbuches. Aus dem Französischen übersetzt, mit vielen praktischen Erläuterungen, den Meinungen berühmter Rechtsgelehrten, so wie mit allen Urtheilen vermehrt, welche über wichtige Rechtsfragen, die nach dem Gesetzbuche Napoleons entschieden werden müssen, in Frankreich erlassen worden sind, von Herrn *Wilhelm Blanchard*, Präsidenten des Civilgerichtes in Kölln. Erster Band. 2 Thaler 16 gr.

Seit der Publication des Gesetzbuches *Napoleons* haben in Frankreich verschiedene berühmte Rechtsgelehrte Commentarien über dasselbe herausgegeben; mit ausgezeichnetem Beyfalle wurde jener des Herrn *von Maleville* aufgenommen, wovon in kurzer Zeit zwey Auflagen sich vergriffen. Dieser angesehene Rechtsgelehrte war einer der vier Verfasser des Entwurfes dieses Gesetzbuchs, er wohnte allen Discussionen darüber im Staatsrathe bey, und ist also vorzüglich im Stande, über den Sinn eines jeden Artikels den nöthigen Aufschluss zu ertheilen. Wenn seine grossen juridischen Kenntnisse Se. Majestät den Kaiser bewogen, ihn zum Mitgliede der Commission zu ernennen, welche den Auftrag erhalten hatte, ein Civilgesetzbuch zu entwerfen: so hatte er gewiss unbezweifelte Ansprüche auf dieses ehrenvolle Zutrauen.

Da das Gesetzbuch *Napoleons* für den grössten Theil Deutschlands ein sehr wichtiges Interesse hat, die deutschen Rechtsgelehrten und Geschäftsmänner aber noch nicht so vertraut mit der französischen Rechtssprache sind, dass sie dieses nützliche Werk in der Ursprache mit vollkommenem Erfolge lesen können: so haben wir eine deutsche Uebersetzung davon veranstaltet. Herr *Blanchard*, der unter der alten Verfassung Professor des römischen Rechtes an der Universität zu Kölln war, und seit zehn Jahren ehrenvolle Stellen bey den französischen Justizbehörden bekleidet, hatte die Güte, die Uebersetzung zu besorgen, und solche praktische Erläuterungen und Zusätze beyzufügen, die den Werth dieses Werks noch ungemein erhöhen. Es giebt keine wichtige Rechtsfrage, die nach dem Gesetzbuche *Napoleons* entschieden werden soll, wo er nicht die Meinungen der angesehensten Rechtslehrer und die darüber bereits erlassenen Urtheile der französischen Justizhöfe angeführt hätte.

Dass auch bey diesem Werke, so wie bey unserer *zweyten* Auflage der *Danielschen* Uebersetzung des Gesetzbuches *Napoleons*, alle Gesetze, kaiserlichen Decrete, Gutachten des Staatsrathes und Instructionen des Grossrichters, Justizministers, wodurch mehrere Verfügungen dieses Gesetzbuches näher bestimmt oder erläutert werden, an den gehörigen Stellen eingeschaltet worden sind, haben wir nicht unbemerkt lassen wollen.

Diese beträchtlichen Zusätze vermehren zwar sehr die Bogenzahl des Werks; da wir indessen mit aller Zuversicht auf einen grossen Absatz rechnen können, so soll das Ganze, welches aus vier starken Bänden besteht, nur 9 Thaler oder 16 Florin kosten. Der zweyte Band erscheint *zuverlässig* den 15 Junius, der dritte den 30 August, und der vierte den 15 October dieses Jahres.

Kölln, im April 1808.

Keil'sche Buchhandlung.

Bey *Friedrich Nicolovius* zu Königsberg ist erschienen:

Versuch einiger Beyträge zur hydraulischen Architektur, von *F. J. E. Schulz*, königl. preuss. Kriegsrath und Wasserbaudirector für Ostpreussen und Litthauen. gr. 4. 292 und XXI Seiten und 26 Kupfertafeln. 8 Thlr.

Inhalt.

1) Hydrotechnische Reisebemerkungen auf einer Reise durch verschiedene Gegenden Frankreichs in den Jahren 1803 und 1804 gesammelt, worunter besonders ausführliche Beschreibungen des Baues und der theils vollendeten, theils projectirten Anlagen am Canal von St. Quentin, so wie des Canals von Briare, des Läng-Canals und des Ouriq-Canals. Dieser Aufsatz enthält zugleich eine Beschreibung der merkwürdigsten neuen

französischen Brücken, Schleusen und einiger anderer hydrotechnischer Anlagen.

2) Einige Bemerkungen über die (holländische) Bauart mit Sinkstücken.

3) Versuch eines Beytrages zur Theorie der Buhnenwerke: von Buhnen im Allgemeinen, senkrechten Buhnen, declinanten Buhnen, gebrochenen Buhnen, Strom-Coupirungen und Seebuhnen.

4) Versuch eines Beytrages zur Theorie der Gewölbe, besonders von Tonnen-Gewölben. Enthält Grundformeln zur Theorie der Gewölbe; Theorie des Zerbrechens der Gewölbe auf 36 mögliche Arten, und Anwendung auf Halbcirkel-Gewölbe.

In der Jubilate-Messe 1808 erschienen in demselben Verlage folgende neue Werke:

Bemerkungen über die französische Armee der neuesten Zeit oder die Epoche von 1792 bis 1807. Vom Verfasser des französischen Originals selbst nach der Handschrift deutsch bearbeitet. 8.

Jester, F. E., über die *kleine Jagd*, zum Gebrauch angehender Jagdliebhaber. 8r und letzter Band.

Keine Erbunterthänigkeit! — Mit dem Motto: Nur die Arbeit des freyen Menschen segnet Gott.

Kotzebue, A. von, die *Biene*. Eine Quartalschrift. 1s Heft. 8.

Kraus, Christian Jacob, *Staatswirthschaft*. Nach seinem Tode herausgegeben von *H. von Auerswald*. 1r Band.

Limmer, K. A., *Aristarchos*. Bemerkungen zur Berichtigung der Sprachkunde, insbesondere der französischen, in drey Abhandlungen. gr. 8. (in Commission.)

Pörschke, K. L., Rede am Geburtstage der *Königin von Preussen*.

Purgold, Ludw., *Hellwig*. Eine poetische Erzählung. gr. 4. (in Commission.)

Rambach, Friedr., vaterländisch-historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahr. 3 Theile. Wohlfeile Ausgabe.

Schulz, Fr. J. E., Versuch einiger Beyträge zur hydraulischen Architektur, mit 26 Kupfertafeln. gr. 4.

Neue Verlagsbücher der *Degenschen Buchhandlung in Wien* zur Jubilate- und Michaelis-Messe 1808.

Le Peintre Graveur, par *Adam Bartsch*. 3me Livraison en 6 Vols. comprenant l'École allemande, ou Tom. 6—11. avec fig. et Monogrames. gr. 8.

Ossians Gedichte nach Macpherson, von *Lud. Schubart*. in 12. auf Druckpapier.
auf Velinpapier.

Rudtorffers, Dr. F. X., Abhandlung über die einfachste und sicherste Operations-Methode eingesperrter Leisten- und Schenkel-Brüche, nebst merkwürdigen Beobachtungen über den operativen Theil der Wundarzneykunst. IIr Th. mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Rudtorffers, Dr. F. X., Abhandlung über die Operation des Blasensteines, nach der Methode des Prof. *Pajola*. Mit 5 Kupertaf. 4.

Wiener Taschenbuch, 5r Jahrgang für 1808, enthält: Schilderung des ottomanischen Reiches, nach *Muradgea d'Ohsson* und anderen interessanten Aufsätzen, mit 12 Kupfern und 20 gestochenen Tabellen. 12. auf Velinpap. in Papierband 4 Rthlr. 16 gr. in Maroquinband 8 Rthlr.

Apollonion, ein Taschenbuch zum Vergnügen und Unterricht, 2r Jahrg. für 1808 von *Leon*, *Ratschky*, *Kreil* u. s. w. mit 4 Kupf. 18. Papierband 1 Rthlr. 16 gr.

Im vergangenen Jahre waren neu:

Schemerl, J., ausführliche Anweisung zur Entwerfung, Erbauung und Erhaltung dauerhafter und bequemer Strassen. 3 Thle. mit 28 Kupfertaf. gr. 8. 9 Rthlr. 8 gr.

Schultes, J., Ausflüge nach dem Schneeberge in Unterösterreich, mit beygefügter Fauna und Flora, 2te vermehrte, und mit 7 Kupfern nach *Maillard* von *Duttenhofer* verschönerte, Auflage. 2 Theile. 8. auf weissem Druckpapier 6 Rthlr. 4 gr. Auf Velinpapier 13 Rthlr. 8 gr.

Pezzl, J., Beschreibung und Grundriss in 4 Blättern der Haupt- und Residenz-Stadt Wien sammt ihrer kurzen Geschichte, 2te viel vermehrte Auflage. Taschenformat. Gebunden 2 Rthlr. 16 gr.

Derselben zweyter Theil oder die Umgebungen Wiens, mit einer Charte der Gegend um Wien. Taschenformat. Gebunden 1 Rthlr. 16 gr.

Parmentier, *Rozier*, *Lasteyrie* und *Delalause* theoretische und praktische Abhandlung über die Cultur des Getreides und die Kunst Brod zu machen. Aus dem Französischen vollständig übersetzt mit allen Kupfern des Originals. 2r und letzter Band. gr. 8. Beide Bände complet 10 Rthlr.

Principes metaphysiques des Etres et des Connoissances, par M. l'Abbé *Mann*. 4. 3 Rthlr. 8 gr.

Ferner an k. k. Hof- und Staats-Druckerey Verlag und anderen Commissionsartikeln:

Gesetze und Verordnungen, politische, für die österreichischen, böhmischen und galizischen Erbländer. Auf allerhöchsten Befehl Sr. k. k. Majestät *Franz II* und unter Aufsicht der höchsten Hofstellen herausgegeben. 17r bis 26r Band. gr. 8. 6 Rthlr. 20 gr.

Auszug der allgemeinen Verordnungen vom Jahre 1801 bis 1806. med. fol. 1 Rthlr. 6 gr.

Abrichtungs-Reglement für die k. k. Infanterie, mit Kupfern. 8. 22 gr.

— — — — — für die k. k. Cavallerie, mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Exercier-Reglement für die k. k. Infanterie. 8. mit Kupfern in fol. 5 Rthlr.

— — — — für die Cavallerie. 8. mit Kupfern in 4. 2 Rthlr. 8 gr.

Auszug aus dem Exercier-Reglement für die k. k. Infanterie, mit Kupfern. quer 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Auszug aus dem Exercier-Reglement für die k. k. Cavallerie, mit Kupfern. quer 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Dienst-Reglement für die k. k. Infanterie. 1r Theil. 8. mit Tabellen in 4. 2 Rthlr. 4 gr.

Desselben 2r Th. 8.

Dienst-Reglement für die k. k. Cavallerie. 1r Theil. 8. mit Tabellen in 4. 2 Rthlr. 4 gr.

Desselben 2r Theil. 8.

Grundsätze der höheren Kriegskunst und Beyspiele ihrer zweckmäſsigen Anordnung, für die Generale der österreichischen Armee. Mit 25 illum. Planen. fol. 20 Rthlr.

Beyträge zum praktischen Unterricht im Felde, für die Officiere der österreichischen Armee. Mit illum. Planen in 4. 1s—4s Heft. 7 Rthlr. 17 gr.

Dasselbe Werk in gr. 8. 1s, 2s, 3s Heft, in einem Band mit illum. Planen. 5 Rthlr.

Gometz, M. v., Terrainlehre zum Unterricht für die Officiere der österreichischen Armee, auf höchsten Befehl herausgegeben. Mit 16 illum. Planen. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Zeitschrift, österreichisch-militärische. Auf höchsten Befehl herausgegeben. 1r Jahrgang, in 4 Heften, mit Charten und Planen in 8. Pränumerationspreis 12 Rthlr.

Bataille, la, d'Austerlitz, par un militaire, temoin de la journée du 2 Decembre 1805. gr. 8. 1 Rthlr.

La même avec une Carte. 1 Rthlr. gr. 8.

Schlacht, die, bey Austerlitz am 2 Dec. 1805. Von einem Officier und Augenzeugen. gr. 8. 8 gr.

Schematismus, Hof- und Staats-, des österreichischen Kaiserthums für 1807. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Derselbe für 1808. gr. 8.

Almanach de la Cour pour l'année 1807. in 12. 1 Rthlr. 4 gr.

Le même pour l'Année 1808. in 12. 1 Rthlr. 10 gr.

Taxe der in der umgearbeiteten österreichischen Provincialpharmakopoe enthaltenen Arzneyen für das Jahr 1807. 8. 12 gr.

Delius, C. J., Anleitung zu der Bergbaukunde, nach ihrer Theorie und Ausübung, nebst einer Abhandlung von den Grundsätzen der Bergwerks-Cameralwissenschaft für die k. k. Schemnitzer Bergwerksakademie. 2te Auflage in 2 Bänden, mit 24 Kupfertaf. gr. 8. 4 Rthlr.

Maximilianische Bergordnung, neue, des Königreichs Ungarn und solcher Kron einverleibten Gold- Silber- Kupfer- und anderen Metall-Bergwerken u. s. w. Neue Auflage von 1805. Mit Registern. fol. 1 Rthlr. 8 gr.

Zeiller, F. von, jährlicher Beytrag zur Gesetzkunde und Rechtswissenschaft in den österreichischen Erbstaaten. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Denkmal *Josephs II*, auf Befehl Sr. Majestät *Franz I* errichtet durch *Franz Zauner*, erklärt von *J. Elmaurer*, mit Abbildung desselben. fol. Auf Druckpapier 2 Rthlr.

Dasselbe auf Velinpapier 6 Rthlr. 15 gr.

Denkmal *Josephs II*, mit einem groſsen Kupferstich, Höhe 24 Zoll, Breite 28 Zoll 18 Rthlr.

Dasselbe in 8 ohne Kupfer 8 gr.

Monument de *Joseph II* ordonné par Sa Majesté Imp. et Roy *François I*, érigé par François *Zauner*, expliqué par *J. Elmaurer*, avec Gravure, fol. Sur pap. collé 2 Rthlr.
Sur pap. Velin 7 Rthlr. 22 gr.

Le même avec une grande gravure haute de 24 pouces — Large de 28 p. 18 Rthlr.

Die kleine Abbildung der Folio-Ausgabe allein ohne Text 16 gr.

Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat. Erster Jahrg. für 1808. in 4. 8 Rthlr. (Von dieser Zeitschrift erscheinen, vom 10 May angefangen, wöchentlich 2 halbe Bogen.)

Tyrolis chorographice delineata a *Petro Anich* et *Blasio Hueber* Colonis, curante *Ign. Weinhardt*, aere incisa a *J. E. Mansfeld* 1774. 21 foliis comprehensa 10 Rthlr. 12 gr.

Provincia Arlbergica secundum chartam a *Blasio Hueber* chorographice confectam delineata per *A. Pfundler*. 2 foliis comprehensa 1783. 1 Rthlr. 8 gr.

II. Berichtigung

der vom k. b. Obrist v. Riedl in dem Intelligenzblatte No. 27 gemachten Ausfälle auf den Recensenten seines von ihm geschriebenen Pamphlets.

Der Hr. Obrist spricht in dieser Anzeige von Leidenschaft des Recensenten, und giebt sich doch derselben auf eine Weise preis, die ihn hinreichend charakterisirt. Was bisher die meisten deutschen gelehrten Zeitungen in Ruf erhielt, daſs nämlich die Recensenten nur den Gegenstand und nicht die Personen beachten, daſs nicht jedermann, ohne einen Contract mit der Redaction abgeschlossen zu haben, dabey arbeitet, scheint der genannte Obrist nicht zu wissen, oder doch zu verkennen. Derselbe spricht von falschen Angaben, die der Recensent von den Wasserhöhen und den Fluſsprofilen der Isar bey München, welche aus der bayerischen Nationalzeitung genommen waren, angeführt hätte. Wir verweisen ihn und alle diejenigen, welche diese Sache interessirt, auf das 1 Heft der von dem geheimen Rathe *Wiebeking* kürzlich herausgegebenen Beyträge der Wasser- Brücken- und Straſsenbau-Kunde, worin der Fluſsbau bey München wissenschaftlich behandelt, und das Verfahren des Hn. Obristen bey diesem Local gezeigt ist. Ob diese Schrift und die darin vorkommenden Localdata, so wie die dazu gehörige Charte, unser Urtheil über das erwähnte Pamphlet und dessen Stromatlas rechtfertigen, bleibt dem Urtheil wahrer Kenner, denen es nunmehr nicht an Daten fehlt, indem sie beide Charten vergleichen können, anheimgestellt. — Uebrigens dürfte es dem 42 Jahre in Diensten gewesenen Hn. Obristen schwerlich gelingen, gelehrte Arbeiten, die dem Drucke übergeben sind, zu Machwerken zu stempeln, wenn er auch darüber noch so sehr in Eifer geräth!

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 38.

DEN 11 JUNIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Helmstädt.

Den 31 März ertheilte Hr. Hofr. *Pfaff*, als Decan der philosophischen Facultät, die Doctorwürde Hn. *Victor Friedrich Lebrecht Petri*, Lehrer am Catharineo in Braunschweig, nachdem derselbe eine gelehrte Abhandlung über *Saadias Gaon*, Erklärer des Propheten Jesaias, vorgelegt hatte.

Den 25 April erhielt Hr. *Wilh. Joh. Karl Schlitte* aus Stasfurth die Würde eines Doctors der Rechte, nachdem er vorher in seinem Examen und durch eine gedruckte Probeschrift: *Num nota actione negatoria reus in possessione servitutis constitutus ab onere probandi immunis sit?* seine ausgezeichnete Rechtskenntniss bewährt hatte.

Den 4 May erhielt die philosophische Doctorwürde Hr. *Joseph Liboschitz* aus Wilna, Doctor der Medicin und Chirurgie: er hatte der Facultät den Anfang eines grösseren Werkes: *De Plantis venenosis Russiae indigenis*, als Probeschrift übersandt.

Buchsweiler.

Die hiesige Secondarschule, welche früher unter dem Namen Gymnasium nicht wenig vorzügliche Männer unter ihre Zöglinge zählte, hat zu Anfange dieses Jahres eine neue Organisation erhalten, die, so wie der gleichzeitige Eintritt drey neuer Professoren, zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Das Lehrerpersonale besteht aus 5 Professoren, mit Einschluss des Directors, und zwey anderen Lehrern. Director der Schule ist gegenwärtig Hr. *Wagner*, der früher schon als Lehrer an einer ähnlichen Anstalt arbeitete. Hr. Prof. *Flagnieu*, ein geborner Franzos, welcher deutsch spricht, ertheilt den Unterricht in der französischen Sprache. Die Hnn. Prof. *Kauffmann* und *Lange* lehren, vereinigt mit dem Director, die älteren Sprachen und die übrigen Wissenschaften. Hr. Prof. *Lutz* ertheilt den Unterricht in der Zeichenkunst, im Planentwerfen und Schönschreiben. Ausserdem lehrt Hr. *Hoffmann* die Präparanden deutsch, lateinisch und französisch lesen, die Anfangsgründe der Grammatik und Arithmetik. Hr. Capitän *Aulon* leitet, als *Officier d'instruction*, die gymnastischen Uebungen. — Die Schüler sind in fünf Classen eingetheilt. In der fünften erhalten die Anfänger den ersten Unterricht. Jede der übrigen besteht aus zwey Sectionen, die einem jeden Zögling nach seiner Prüfung bey der Aufnahme angewiesen werden. Die Lehrzeit in jeder Classe ist zwey Jahre. Ausgezeichneter Fleiss und Sittlichkeit werden ausserordentlich durch halbjährige Promotion belohnt. Beschäftigt sind die Schüler täglich Morgens von 8 — 12 Uhr, Nachmittags von 1 — 5 Uhr. Eine strenge Aufsicht über das sittliche Betragen, auch ausser den Lehrstunden, wird durch sämmtliche Professoren und speciell durch einen hierzu ernannten Pedell Statt finden. Die Zöglinge werden in der Religion unterrichtet, in welcher sie geboren sind, und alle Sonn- und Fest-Tage durch die Herren Professoren einmal in ihre Kirchen geführt. Von den alten Sprachen werden gelehrt: die griechische, hebräische und lateinische; ausserdem Prosodie, Mythologie, Alterthümer und alte Geographie. Von den neueren Sprachen die deutsche und französische in ihrem ganzen Umfange. Unter den Wissenschaften: Logik, Aesthetik, Mathematik, theoretische und praktische Geometrie, politische Geschichte und Geographie in ihrem ganzen Umfange, Naturgeschichte, Botanik, Physik, Zeichnen, Planentwerfen und Schönschreiben. Mittwochs und Sonnabends sind 3 Stunden zu gymnastischen Uebungen bestimmt, als Fechten, Exerciren etc. Musik und Tanz gehören für den Privatunterricht. Vacanzen finden vier Wochen im Herbste, vierzehn Tage um Ostern statt. Vor Ostern ist ein Privatexamen; das Hauptexamen im Herbste wird durch ein Programm öffentlich angekündigt. Uebrigens tragen die Schüler ihre eigene Uniform.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Louis Petit Radel*, Mitglied des Instituts zu Paris, ist vom Kaiser von Frankreich zum Aufseher der *Bibliothèque Mazarine* daselbst ernannt worden.

Der Leibmedicus und wirkliche Staatsrath, Hr. *Frank*, der vor einigen Jahren von Wilna nach St. Petersburg berufen wurde, ist auf seine Bitte mit einer lebenslänglichen Pension von 3000 Rubel des Dienstes entlassen worden.

Die theologische Facultät zu Erlangen hat dem Consistorialrathe und reformirtem Prediger, Hn. *J. P. Starke* zu Bayreuth, die theologische Doctorwürde ertheilt.

Der Domcandidat, Hr. *J. A. Rienäcker*, ist zum reformirten Prediger in Halle ernannt worden.

Hr. *Joh. Friedr. Abegg*, bisher Inspector und Prediger zu Boxberg, ist an *Ewald's* Stelle zum Prof. der Theologie in Heidelberg ernannt worden.

Hr. Candidat *Ch. F. Lange*, vormals ein thätiges Mitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena, wurde im vorigen Jahre zum zweyten Prediger in Buchsweiler ernannt, und hat zu Anfange dieses Jahres zugleich die Professur an der dasigen Secondarschule erhalten.

Hr. Inspector D. *Heyler* in Weissenburg ist von der protestantischen Akademie in Strasburg an *Oberlin's* Stelle zum Prof. der alten Literatur und Director des Gymnasiums erwählt worden, und hat die Stelle angenommen.

Hr. *Kayser* aus Regensburg ist am Gymnasium zu München als Prof. der Philologie angestellt worden und lehrt am Lyceum.

Hr. M. *Joh. Karl Heinr. von Zobel*, bisher Pfarrer zu Wiederau, ist zum Pfarrer und Superintendenten zu Borna ernannt worden.

Hr. D. *Münter*, Prof. der Theologie zu Kopenhagen, ist an *Balle's* Stelle zum Bischof von Seeland ernannt worden.

Hr. geheime Referendär und Prof. *Klüber* zu Heidelberg ist von dem Grosherzog von Baden zum wirklichen geheimen Rath ernannt worden.

Hr. Prof. *Heise* zu Heidelberg hat den Charakter und Rang als Justizrath erhalten.

Der vormalige kurhessische Cabinetsrath, Hr. *Kopp*, welcher seit einem Jahre Vorlesungen zu Heidelberg gehalten hatte, ist zum Prof. honorarius daselbst ernannt worden.

III. Neue Entdeckungen.

Die Hn. *Erman*, *Jacquin*, *Ritter*, *Schreibers*, *Seebeck*, *Simon*, *Tihavsky* u. s. w. haben sich durch wiederholte Versuche hinlänglich von der Richtigkeit des *Davy'schen* Experiments, das Kali und Natrum durch die galvanische Wirkung in eine metallische Substanz umzuwandeln, überzeugt. Vorzüglich aber machte Hr. D. *Seebeck* (S. Intell. Bl. der Jen. A. L. Z. No. 21. S. 171) die Erfahrung, dass kleine Antheile Quecksilber, dem Kali, Natron, Baryt, Kalk und Thonerde beygefügt, und der galvanischen Wirkung ausgesetzt, in den Zustand eines Amalgams versetzt werden, welches, in Wasser gebracht, Gas entwickelt, und wodurch sich also die metallische Natur dieser Substanzen aufs klärste andeutet. Diese Metallisirung der kalischen Substanzen musste allerdings die Chemiker reizen, auf dem mehr bekannten Wege, nämlich durch Temperaturerhöhung, dieselbe Substanz darzustellen, und diess ist nun auch durch *Thenard*, *Gay-Lussac* und *Curaudau* schon geschehen. Am bestimmtesten hat *Curaudau* (Intell. Bl. der Jen. A. L. Z. No. 35. S. 284) sein Verfahren beschrieben, und diess ist mir, bey der Wiederholung desselben, sehr gut gelungen. Töpferne Geräthe, die ich mir anfangs dazu bediente, hielten die hohe nöthige Temperatur nicht aus, und desshalb bediente ich mir zu den folgenden Versuchen das etwa 14—15 Zoll lange Schwanzende eines Flintenlaufs, dessen Zündloch ich recht gut vernageln liess. Diess füllte ich mit einer Vermengung aus 6 Scrupel kohlenstoffsaurem Kali oder Natron und 8 Scrupel Kohlenpulver, die ich mit etwas Leinöl angerieben hatte. Das Rohr wurde etwas schreg in einen gutziehenden Windofen meines Laboratoriums gelegt, und eine, mit einem Zugrohre versehene Kuppel aufgesetzt, wodurch ich die Gluth hinlänglich verstärken konnte. So bald das bey der Masse vorhandene Oel, unter aus dem Rohre heraustretender Flamme, verbrannt war, und sich im Rohre nur noch wenig Flamme oder etwas Dampf zeigte, fing ich an, ein blankes Eisenstäbchen hineinzuhalten, und sehr bald fand ich es beym Herausziehen mit kleinen, vollkommen metallisch glänzenden, dem Quecksilber ganz ähnlichen Kügelchen besetzt, die ich so schnell als möglich, bald unter Terpentinöl, und bald unter Steinöl zu sammeln suchte. Die Kügelchen hielten sich anfangs ganz an der Oberfläche des Oels, nach und nach aber sanken sie bis in die Mitte desselben herunter, und nur wenige fielen ganz darin zu Boden; im Steinöle schienen sie leichter zu Boden zu fallen. Ich bemerke hierbey, dass es rathsam ist, sich lieber ein etwas stärkeres, als zu dünnes eisernes Stäbchen zu bedienen; es wird ein solches nicht so leicht glühend, und es setzt sich auch auf einmal eine grössere Menge der metallischen Substanz daran. Das Sammeln der Substanz wird auch dadurch erleichtert, wenn man einige solche Eisenstäbchen bey der Hand hat, die man abwechselnd in das Rohr bringt. Wenn man das Stäbchen, woran solche metallische Kügelchen befindlich sind, in ein Glas mit Wasser taucht, so entzünden sie sich schnell mit Prasseln, und diess thun auch die im Oele schwimmenden, wenn man sie mit einem kleinen Instrument herausnimmt und ins Wasser wirft. Giesst man etwas Wasser auf eine Glastafel, und bringt einige solche Kügelchen hinein: so fahren sie wie kleine Schwärmer mit Entzündung auf demselben umher, wobey die Kügelchen immer an Grösse abnehmen, bis sie am Ende völlig verschwinden.

Jena, den 30 May 1808. *Göttling.*

Ankündigungen neuer Bücher.

Vertraute Briefe
über die inneren
Verhältnisse
am
preussischen Hofe
seit dem Tode
Friedrichs II.
Vierter und fünfter Band.
Mit Beylagen.
Amsterdam und Cölln 1808, bey Peter Hammer.

Auch unter dem Titel:

Beytrag
zur
Geschichte des Krieges
in
Preussen, Schlesien und Polen
in den Jahren 1806 und 1807.
Von
dem Verfasser der Schrift: Vertraute Briefe über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe seit dem Tode Friedrichs II.
Dritter und vierter Band.

Inhalt des vierten Bandes.

Nachrichten über die russische Armee in und bey Königsberg; über die preussische Armee; Danzigs Uebergabe; Kriegsvorfälle nach Danzigs Fall; Preussens Lage. — Kriegsübel in Jena, als Beytrag zu den Scenen in den Tagen des Octobers 1806. — Politische Verhältnisse zwischen Schweden und Frankreich; Vorfälle in dem Jahre 1805; Preussens und Schwedens Trennung 1806; Schwedens Verlust; dessen Armee und politische Lage; Kriegsereignisse im Jahre 1807. — Breslau's Belagerung; Vertheidigungsanstalten; Fehler des Gouverneurs; Relation der Affaire des Fürsten *von Plefs* bey Breslau; Uebergabe; Bemerkungen darüber und Beweise, dass sich Breslau noch länger halten konnte. — Beyträge zur Beurtheilung der Vertheidigung der schlesischen Vestungen Cosel und Neisse. — Der schlesische Feldzug unter dem Alleinbefehl des Majors Grafen *von Götzen*; die Partisane *Negro*, *Stössel*, *Wallenstein*, *Gayl*, *Hirschfeld*. —

Inhalt des fünften Bandes.

Berichte eines Franzosen über *Gustav Adolph*, König von Schweden und dessen Truppen; Gefecht bey Damgarten; Stralsund genommen; Dänholm erobert; Rügen besetzt; Schilderung der schwedischen Truppen; Cavallerie, Infanterie, Officiercorps, Generalität. — Belagerung von Graudenz; die Franzosen in Bromberg und Schwartz; Nachrichten von Thorn; Vorfälle zwischen dem Belagerungscorps und der Besatzung von Graudenz. — Berennung von Magdeburg; Vertheidigung des Ingenieurs de la place, Hauptmanns *K.*; Capitulation; Beweis der Schändlichkeit dieser Uebergabe. — Nothwendige Beylagen. Domainenwesen aller ehemaligen und jetzigen preussischen Provinzen. — Contributionswesen derselben. — Salzwesen. — Stempelwesen. — Münze. — Chargengebühren. — Post-Regale. — Servis. — Berg- und Hütten-Regale. — Lotto. — Geldumlauf im preussischen Staate und Institute zur Belebung der Circulation. — Landschaftliche Pfand-Creditsysteme. — Publicandum des ständischen freywilligen Vereins und der breslau-briegschen Fürstenthums-Landschaft, betreffend die gegen deponirte Pfandbriefe ausgegebenen und in Cours gesetzten Pfandbriefs-Antheile, d. dato den 26 Juny 1807. — Schatz und darauf fundirte Tresorscheine. — Neue Organisation der preussischen Armee. — Detaillirte Stärke der neu zu organisirenden preussischen Armee; Formation derselben; Armee-Corps-Eintheilung; Generalstab; Invaliden-Etat.

Der Pächter
Karl Friedrich Sabin.
Ein
merkwürdiges Opfer der Ungerechtigkeit
im preussischen Staate.
Nebst einem Schreiben
an
Friedrich Wilhelm III.
und Bemerkungen
über den
Grosskanzler Goldbeck, Cabinetsrath Beym
u. s. w.
8. Leipzig, bey Heinrich Gräff. broch.
Preis 1 Thlr.

Das Buch enthält:

a) Die Process-Geschichte.
b) Ein Raisonnement über das rechtliche Verfahren in dieser Sache.
c) Charakteristik der Hauptpersonen, welche in dieser Rechtssache handelten.
d) Sämmtliche Actenstücke, welche die Process-Geschichte begründen.

Das Factum besteht darin: dass Sabin die Güter Chinnov etc. auf der Insel Wollin von dem Gutsbesitzer Schumacher auf 3 Jahr in Pacht genommen hatte, und solche nach der contractmässigen Beendigung nicht räumen wollte, da er sowohl noch liquide Foderungen hatte, als auch gegen den Räumungs-Termin selbst protestirte. Er wurde exmittirt, und in der Härte, womit diess geschah, liegt eigentlich die Ungerechtigkeit, welche den Richtern (der stettinschen Regierung, dem Kammergericht in Berlin) vorgeworfen wird. Besonders erscheinen der Grosskanzler *von Goldbeck* und der Minister *Massov* in diesem Buche im nachtheiligsten Lichte.

Wir enthalten uns alles Urtheils, können es aber doch nicht bergen, dass uns Sabins Schicksal

viel zu hart erscheint, und dass wir wünschen, dass, wenn einmal das strenge Recht ergeben sollte, es niemals im Preussischen bey Anderen Ausnahmen machen möge.

Allen Lesern dieser höchst interessanten Process-Geschichte wird es aber besonders auffallen, dass dem Sabin zuletzt von einem Justizcollegio seine Papiere zurückzugeben verweigert wurde, damit er nicht mehr queruliren könne.

Neue Verlags-Bücher von Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau.

Oster-Messe 1808.

Bilderbuch für meine Kinder zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung; mit 24 nach der Natur sauber illuminirten Kupfern, worauf 75 Gegenstände abgebildet sind; in 24. Neue Auflage. Gebunden 2 Rthlr. 12 gr.

Erweckungen zur Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit; in 32. Mit einem Kupfer. 8 gr.

Gemälde aus den alten Zeiten der Hungarn, von Dr. *Fessler*. 4 Bände, mit Kupfern und Vignetten. gr. 8. 7 Rthlr. 12 gr.

Inhalt:

1) Attila, König der Hunnen.
2) Die drey grossen Könige der Hungarn.
3 und 4) Mathias Corvinus. 2 Theile.

Gutsche, F. W., Lehrbuch für praktische Landwirthe und Oekonomen, enthaltend die richtigsten ersten Hauptgrundsätze des Acker-, Wiesen- und Garten-Baues, über Obst- und Forst-Baumzucht, in so weit sie dem Landmanne nöthig; Regeln der inneren Haushaltungskunst, wie auch Grundsätze und Lebensregeln für Landguts-Administratoren, vorzüglich anwendbar beym Unterricht der Oekonomie-Lehrlinge. Mit einem Kupfer. 8. 12 gr.

Könige, die drey grossen, der Hungarn, aus dem Arpadischen Stamme, von Dr. *Fessler*. Mit einem Kupfer und einer Titel-Vignette. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. Auf Velinpapier 4 Rthlr.

Laube, S. G., kurzer Unterricht für Jedermann über das bürgerliche Gesetzbuch *Napoleons* des Grossen, in alphabetischer Ordnung. 8. 16 gr.

Dasselbe in polnischer Sprache. 16 gr.

Nanny und Adelinde, oder die Macht der Sympathie. 8. 1 Rthlr.

Theresia, oder Mysterien des Lebens und der Liebe, von Dr. *Fessler*. 2 Theile, mit Kupfern. 8. Schreibpapier 3 Rthlr.

Livres françois.

Manuel de Médecine pratique militaire ou traité des maladies que l'on rencontre aux armées, par *D. A. F. Hecker*; traduit de l'allemand, avec des notes par *B. Brassier* et *M. F. Rampont*. 8.

Nouvelles Etudes de Dessin, par *Charles Bach*; 12 feuilles en grand de travers in folio. 3 Rthlr. 12 gr.

De l'Ortographie du verbe ou Ortographe de principe, par *C. W. D. Michel*. Seconde édition. in 8. 8 gr.

Passe-Temps agréable, ou recueil choisi d'énigmes modernes, en 18. 8 gr.

Le même avec le texte polonois à côté. 12 gr.

La Paysanne non-parvenue, conte moral publié en allemand par le Dr. *Hermès* et traduit par le même. Imprimé avec le texte en regard. — On y a joint la traduction métrique d'un des plus beaux Contes moraux de Marmontel. 8. 2 Rthlr.

Robinson, le nouveau, pour servir à l'amusement et à l'instruction des jeunes gens de l'un et de l'autre sexe; ouvrage traduit de l'allemand de *M. Campe*; nouvelle edition, revue et corrigée, ornée de XI. jolies figures coloriées. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bandtke, G. S., polnische Grammatik für Deutsche, welche die polnische Sprache gründlich erlernen wollen, nebst einem Wörterbuche. — Einer hochpreislichen Erziehungs-Commission in Warschau zugeeignet. 8. 1 Rthlr.

Nouveau Dictionnaire portatif. 3 tomes. François, polonois et allemand. Nouv. édit. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Neue Verlags-Bücher von Gottfried Martini Buchhändler in Leipzig.

Jubilate-Messe 1808.

Bouterwek, Fr., neue Vesta. Kleine Schriften zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 1r Band. Schreibpapier. 8. 1 Rthlr.

Dessen praktische Aphorismen, oder Grundsätze zu einem neuen Systeme der moralischen Wissenschaften. Schreibpapier. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Gutjahr, Dr. K. Th., allgemeines Gesellschaftsrecht. Schreibpapier. 8. 21 gr.

Lucas, J. G., der neue sächsische Bienenmeister. Eine Zeitschrift. 2r Band. 1s Stück, brochirt. 8. 12 gr.

Dessen Entwurf eines wissenschaftlichen Systems für die Bienenzucht. 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Von dem, mit so vorzüglichem Beyfall aufgenommenen:

Neuesten Magazin für Leichenpredigten, in welchem auf jeden Fall passende Leichenpredigten, auch Dispositionen zu denselben und Formulare nen enthalten sind,

ist der 5te und 6te Band erschienen, und für 1 Rthlr. 12 gr. in allen Buchhandlungen zu bekommen. Frankfurt, im May 1808.

Gebhard und Körber.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 39.

den 15 Junius 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Violier*, Bibliothekar der verwittweten Kaiserin von Russland, ist zum k. russ. Staatsrath ernannt worden.

Hn. Prof. *C. D. Beck* in Leipzig ist die durch *Seidlitz's* Tod erledigte Ephorie der königl. Stipendiaten übertragen worden.

Hr. Prof. *Bredow* zu Helmstädt, welcher einen Ruf als Prof. der Geschichte auf die Universität Königsberg erhalten hatte, hat vom König von Westphalen eine beträchtliche Gehaltszulage erhalten.

Die Universität zu Helmstädt hat dem bisherigen verdienstvollen Intendanten der braunschweig-halberstädtischen und hildesheimischen Länder, Hn. *Martial Daru*, um ihm einen Beweis ihrer Achtung und Dankbarkeit zu geben, die juristische Doctorwürde ertheilt.

Hr. M. *Gottfried Heinr. Schäfer* zu Leipzig ist zum ausserordentlichen Prof. der Philosophie mit 150 Thalern Gehalt ernannt worden.

Die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe zu Hamburg hat den Hn. D. *Dietrich Heinr. Stöver*, Vf. des unparteyischen Correspondenten, zu ihrem Associirten ernannt.

Hr. Graf *Joseph v. Auersberg*, böhmischer Landrechts-Präsident und Ober-Landrichter, ist von der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Hr. *Aloys David*, Astronom der Universität zu Prag, ist von der breslauer Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie zum correspondirenden Mitgliede erwählt worden.

Am 25 May wurde dem Hn. *Johann Victor Wilhelm Stahlschmidt*, aus dem Anhalt-Dessauischen gebürtig, vieljährigem praktischen Erzieher und Vorsteher eines Privatinstituts in Hamburg, von der philosophischen Facultät in Rinteln die Doctorwürde ertheilt.

II. Nekrolog.

Am 12 Febr. starb zu Wien *Joh. Schwaldopler* durch seine österreichischen Taschenbücher der neuesten Geschichte und mehrere Romane, ästhetisch-kritischen Aufsätze und historischen Schriften bekannt, im 31 Jahre seines Alters.

26 Febr. zu Erlangen *Johann Immanuel Vetter*, Obrister der Artillerie und ordentlicher Lehrer der Kriegswissenschaften an der Universität daselbst, im 71 Jahre seines Alters.

13 März zu Heidelberg der Prof. der Landesgeschichte an der dasigen Universität, *Friedrich Peter Wundt*, 62 Jahre alt.

17 März zu Habelschwerd, in der Grafschaft Glatz, der königl. preuss. Hofrath und Stadtphysikus, D. *Nickisch*, im 33 Jahre seines Alters.

An eben dem Tage zu Ludwigsluft der russ. kaiserl. Etatsrath und Leibmedicus, D. *Johann von Böckler*, im 71 Jahre seines Alters.

18 März zu Magdeburg der königl. preuss. Regierungsrath, *Karl Heinr. Friedr. Sack*, im 49 Jahre seines Alters.

An demselben Tage zu Dresden der Landschaftsmaler, *Jacob Mechau*, im 63 Jahre seines Alters.

21 März zu Ulm der Prof. der griechischen Literatur, *Joh. Mich. Affsprung*, geb. am 25 Oct. 1748.

23 März der königl. preuss. Medicinalrath und Physikus des Conitzschen Kreises in Westpreussen, D. *Joh. Ernst Küster*, im 37 Jahre seines Alters.

24 März zu Würzburg der fürstbischöfl. würzburg. Vicariatsrath, D. *Joh. Wilh. Holler*, im 53 Jahre seines Alters.

29 März zu Göttingen der Hofrath und Senior der medicinischen Facultät, D. *Heinr. Aug. Wrisberg*, im 69 Jahre seines Alters.

An demselben Tage zu Berlin die verwittwete Generalin, *Frider. Charlotte Louise von Riedesel*, geb. *von Massow*, die auch als Schriftstellerin bekannt ist, im 62 Jahre ihres Alters.

30 März zu Hamburg der Prediger an der Catharinenhauptkirche, *Johann Georg Schwabe*, im 73 Jahre seines Alters.

Im April starb zu Beaune in Frankreich *Louis Bailly*, bekannt durch mehrere classische theologische Werke, in einem Alter von 79 Jahren.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste zu Caen* hielt am 2 April unter dem Vorsitze des Prä-

sidenten, Hn. *Delarue*, eine öffentliche Sitzung, worin der Secretär der Gesellschaft, Hr. *Delarivière*, von den Arbeiten, welche seit der letzten öffentlichen Sitzung der Gesellschaft überreicht worden waren, Bericht abstattete. Besonderer Erwähnung würdigte er drey Abhandlungen von Hn. *Roussel* a) *über die Veränderungen, welche die Gegend um Caen anfangs durch den Zurücktritt und später durch die neue Einströmung des Meeres auf ihrer Oberfläche erlitten hat*, b) *über die natürliche Ausdünstung des Wassers*, c) *über die feurigen Lufterscheinungen und die gewöhnliche Richtung des Donners*; drey Abhandlungen von Hn. *Prudhomme über die Schwimmblase der Fische*, *über die beiden Stürme am 15 Jan. und 12 Febr. d. J.* und *über den niedrigsten und höchsten Grad der Ebbe und Fluth*; eine Abhandlung von Hn. *Delarue* über *das Palinodium von Caen*. Nach diesem Berichte wurde 1) eine Nachricht von *dem Leben und den Schriften des verstorbenen Pottier*, Prof. am Lyceum zu Caen und Mitgliede der Akademie, nebst einer Elegie auf denselben von Hn. *Leprêtre*; 2) ein Gedicht *an Virgils Grab*, von einem correspondirenden Mitgliede eingesandt; 3) eine Abhandlung *über die Kometen im Allgemeinen, und über den in den letzten Monaten des J. 1807 erschienenen insbesondere*, von Hn. *Prudhomme*; 4) eine Fabel: *Die beiden Wetterhähne* betittelt, von Hn. *Bremontier*; 5) eine historische Abhandlung *über den Ursprung und Gebrauch des Ciders und Weins in Caen und den umliegenden Gegenden*, von Hn. *Delarue*; 6) eine Heroide von dem Correspondenten Hn. *Chamvallon* eingesandt, über *die durch den Sturm am 12 Febr. zu Cherburg veranlassten Unglücksfälle*, von Hn. *Chantereyne* vorgelesen.

Die Handelskammer von Toulouse hat folgende drey Preisfragen aufgestellt: 1) *Quels sont les moyens de remplacer par des produits du territoire françois, une ou plusieurs des denrées ou matières indispensablement nécessaires pour mettre les fabriques nationales dans une indépendance absolue des sols étrangers, sans rien ôter à la qualité des produits, et sans rien ajouter à leur prix moyen ordinaire, en temps de paix?* 2) *Quels sont les moyens de remplacer les denrées dont la sensualité ou l'habitude ont fait un besoin, telles que le sucre et le café, sans renchérissement de prix, eu égard aux temps ordinaires?* 3) *Quels sont les moyens de remplacer, à la même condition, une ou plusieurs des principales drogues exotiques, usitées en médecine?* — Der Preis für die erste Frage besteht in 2000 Fr., für die zweyte in 600 Fr. und für die dritte in 1000 Fr. Die Preisvertheilung geschieht den 1 Febr. 1809. Die Concurrenzschriften müssen vor dem 1 Jan. 1809, mit einer Devise und versiegeltem Namen, eingesandt werden. Bey den beiden ersten Fragen müssen zugleich Proben von den angewandten Materialien sowohl als von den erhaltenen Producten, und eine genaue Beschreibung des Verfahrens; bey der letzten aber von der Naturalisation der fremden Medicinalpflanzen in Frankreich, oder von der Wirksamkeit der einheimischen, welche sie an ihre Stelle setzen wollen, authentische Certificate beygefügt werden.

Die *königl. Akademie der Geschichte und Alterthümer zu Neapel* hat für das Jahr 1808 folgende zwey Preisfragen ausgesetzt: 1) *Welches waren die genauen Grenzen von Gross-Griechenland, und welche Provinzen des Königreichs Neapel gehörten dazu? Warum führte dieses Land vorzugsweise vor dem östlichen Griechenland den Namen Gross-Griechenland? Haben die Wissenschaften und Künste in dem einen früher geblüht als in dem anderen?* 2) *Worin bestand der National- und Commercial-Reichthum der alten griechischen Republiken in dem Lande, welches gegenwärtig das Königreich Neapel ausmacht, und welches waren die Quellen desselben?*

Am 18 April hatte bey der *kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu Antwerpen* die öffentliche Preisvertheilung Statt. Hr. Seepräfect *Malouet* und Hr. Departementspräfect *Cochon* und die vorzüglichsten Civil- und Militär-Autoritäten wohnten der Ceremonie bey. Hr. *Cochon* hielt eine Rede *über die Nacheiferung*. Die Preise bestanden in 6 grossen silbernen Medaillen. Die Zeichnungen, welche den Preis erhalten haben, so wie die Gypsabgüsse, werden einen Monat lang in dem Saale der Akademie ausgestellt, wo auch andere Künstler der Stadt, nach vorheriger Erlaubniss von dem Director der Akademie, ihre Gemälde, Kupferstiche und andere Kunstwerke ausstellen können.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhaltsanzeige von

Vogts, N., europäischen Staatsrelationen, eilften Bandes drittes Heft. Frankfurt am Mayn in der *Andreäischen* Buchhandlung.

I. Emil und Theodor.
II. Frankreich.
III. Die kaiserl. französische Universität.
IV. Spanien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Subscriptions-Anzeige.

Die in der Michaelis-Messe vorigen Jahrs, Hamburg, in Commission bey *Perthes*, gegebene

Probe einer neuen Uebersetzung der Gedichte Ossians, aus dem Gaelischen Original, hat in der Jenaischen Literatur-Zeitung, Januar d. J. No. 7. S. 53—55; im Morgenblatt, Nov. v. J. No. 267 und 268; in den Nordischen Miscellen, October v. J. No. XXXXI. S. 241 — 244, und in anderen kritischen Blättern eine so günstige Aufnahme gefunden, dass ich, von mehreren der besten Köpfe Deutschlands zur baldigen Vollendung des Ganzen aufgemuntert, den Freunden der Dichtkunst und des Schönen

Ossians Gedichte,
zum erstenmal aus dem Gaelischen metrisch verdeutscht und mit den nöthigen Erläuterungen begleitet,

auf Subscription anbiete.

In der vor einem halben Jahre gegebenen Probe glaube ich hinlänglich bewiesen zu haben, dass wir Deutschen bisher so wenig, wie die Engländer, Ossian's Gedichte kannten, oder kennen konnten, und dass wir, statt eines Göttergebildes, nur Wolken und Dunst dumpfstaunend bewunderten, getäuscht durch den Bombast, und nicht selten durch den Unsinn, womit der englische Uebersetzer Macpherson, theils aus Unkunde der Sprache, theils aus falschem Geschmack und Mangel an Dichtergefühl, sein erhabenes Urbild entstellte. Aus *dieser trüben Quelle* ist denn auch *die ganze Schaar* der deutschen Uebersetzungen, die in dieser Messe noch einen Zuwachs von zwey neuen und einer wieder aufgelegten erhalten hat, hervorgegangen, die *alle*, mehr oder weniger, die Fehler des englischen Uebersetzers durch kleinere und grössere Fehler vermehrt haben, und die Mängel und Gebrechen, die von *Uebersetzungen aus Uebersetzungen unzertrennlich sind*, an der Stirne tragen. Der Charakter dieser Dollmetschungen, *die desto schlechter sind, je genauer sie Macpherson nachtreten*, spricht sich durch sich selbst aus, so dass es unnöthig ist, mehr Worte darüber zu verlieren. Eine Blumenlese ihrer schreyendsten Verirrungen würde Stoff zu einem nicht uninteressanten Aufsatz für das Morgenblatt oder eine ähnliche Zeitschrift geben. Eine ehrenvolle Erwähnung indess unter denen, die sich als Uebersetzer oder Kritiker mit Ossian beschäftiget haben, verdient *Herder*. Hätte dieser grosse Geist mit dem lebendigen Gefühl, das ihn für jedes Schöne, Grosse und Erhabene begeisterte, den Plan einer Reise nach Schottland (s. *Herders* Werke B. 8. S. 14), den er vor beynahe 40 Jahren fasste, ausgeführt, um dort, wie es S. 14 heisst, *die Gesänge des lebenden Volks lebendig zu hören, die Oerter zu sehen, die allenthalben in Ossians Gedichten leben, die Reste dieser alten Welt in ihren Sitten zu studiren, eine Zeitlang ein alter Kaledonier zu werden, und dann diese Gedichte zu übersetzen*: dann wäre ihm (S. 15) die Aeusserung eines gerechten Unmuths, *dass die Macphersonsche Probe der Ursprache ganz vergebens abgedruckt sey*, nicht entschlüpft, und wir hätten eine Uebersetzung erhalten, die jede andere überflüssig gemacht hätte. Durchdrungen von dem Geiste des alten Barden, gab er, ohne das Gaelische zu kennen, in den Volksliedern (Werke B. 8. S. 259 — 265) Proben aus dem von mir übersetzten siebenten Gesange der Temora, die alles leisten, was man ohne Kenntniss des Originals leisten kann. Denn, einige Verirrungen abgerechnet, ahnen sie den Bau der rythmischen Periode, und zum Theil sogar das Sylbenmass der alten Gesänge. Hätte *Herder* Ossian's Sprache und Sylbenmasse gekannt: so würde sein biegsamer Geist sich diesen letzteren angeschmiegt, und den Schluss dieses Gesanges, wenn nicht besser, doch gewiss nicht schlechter, als folgender Versuch im Sylbenmasse des Originals (siehe m. Probe e. neuen Uebers. S. 43), übersetzt haben:

„*Ullin, Carril und Rino,*
„*Ihr Stimmen entschwundener Vorzeit!*
„*Hört' ich euch doch im Dunkel von Selma!*
„*Erwecket den Geist des Gesangs!*
„*Nicht hör' ich euch Kinder der Lieder!*
„*Wo ruht' ihr in Hallen der Wolken?*
„*Schlagt ihr sie die luftige Harfe,*
„*Bekleidet mit Nebel der Frühe,*
„*Dort wo prasselnd entsteiget die Sonne*
„*Weisshäuptigen Wogen?*"

Das Sylbenmass und der Bau der rythmischen Periode des Originals wird, so viel unsere Sprache es erlaubt, in der Uebersetzung beybehalten werden. Wer diese den Dichtern erster Grösse raubt, wer einen Ariosto in Hexametern, einen Homer in wohlgereimten Zeilen wiedergiebt, raubt ihnen die Hälfte ihrer Schönheiten, fast möchte ich sagen, ihres Wesens, und vielleicht noch mehr.

Die Uebersetzung wird vier Bände in Octav ausmachen. *Der erste Band* wird Sinclair's Abhandlung über die Aechtheit der Gedichte Ossians und den Fingal enthalten; *der zweyte Band* die kleineren Gedichte, Cathloda, Comala, Carricthura, Carthon u. s. w.; *der dritte Band* die Temora. Jedem Gedichte werden die zum Verständniss erfoderlichen Erläuterungen beygefügt werden. *Der vierte Band* wird eine Bearbeitung des bekannten Berichts (*Report*) der schottischen hochländischen Gesellschaft über Ossian, oder *eine historisch-kritische Abhandlung über Ossian's Gedichte*, und *über die sämmtlichen Schriftsteller* enthalten, *die für und gegen die Aechtheit dieser Gedichte geschrieben* haben. Diesem Bande werden einige schätzbare Nicht-Ossianische Gaelische Gedichte beygefügt werden.

Die Subscription für jeden Band auf Schreibpapier ist 1 Rthlr. 6 gr. in Golde (oder 5 Rthlr. für alle 4 Bände), die Pistole zu 5 Rthlr., und den Ducaten zu 2 Rthlr. 20 gr. gerechnet. Alle guten Buchhandlungen nehmen Subscription an. Die Sammler von Subscribenten erhalten auf 5 Exemplare das 6te frey. Der nachherige Ladenpreis wird um die Hälfte erhöhet werden. Wer Exemplare auf Postpapier oder auf Velin verlangt,

muſs ſie bey dem Sammler der Subſcribenten beſtellen, und für ein Exemplar auf Poſtpapier 1¼ Rthlr. für jeden Band (oder 5 Rthlr. für alle 4 Bände), und für ein Exemplar auf Velin 2½ Rthlr. für jeden Band (oder 10 Rthlr. für alle 4 Bände), *pränumeriren*. Die Namen der Subſcribenten werden dem erſten Bande vorgedruckt. Da der erſte Band beſtimmt zur Michaelis-Meſſe erſcheint: ſo bitte ich, die Subſcriptions-Liſten ſpäteſtens im Auguſt entweder an mich, oder an die Herren Buchhändler *Heyſe* in Bremen, und *Liebeskind* in Leipzig poſtfrey einzuſenden. Die Exemplare werden den Subſcribenten poſtfrey Bremen, Hamburg, Leipzig und Frankfurt am Mayn geliefert. Die Subſcriptions-Gelder werden beym Empfange eines jeden Bandes bezahlt.

Oldenburg, im Herzogthum, 1808, im May.

C. W. Ahlwardt,
erſter Profeſſor und Rector am herzoglichen Gymnaſium.

In Jena nimmt Hr. Hofcommiſſär *Fiedler* in frankirten Briefen Subſcription an.

Der Wintergärtner, oder Anweiſung die beliebteſten Modeblumen oder Zierpflanzen, ohne Treibhäuſer und Miſtbeete, in Zimmern, Kellern und anderen Behältern zu überwintern, oder für den offenen Garten vorzubereiten. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet, von Dr. *Friedr. Gottlieb Dietrich. Dritte umgearbeitete und verbeſſerte Auflage.* 8. Berlin, bey den Gebrüdern Gädicke, und auch in den mehreſten auswärtigen Buchhandlungen zu haben für 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Wenn ein Buch 3 Auflagen erlebt, ſo hat es gewiſs vielen inneren Werth. Beide Fälle vereinigen ſich bey dem genannten; und zum Beweiſe wollen wir noch folgende Recenſionen von den zwey erſten Auflagen anführen, worin man dieſs beſtätigt findet, nämlich: A. L. Zeitung 1800. No. 33. 1803. No. 236 und 1804. No. 312; Erlanger Liter. Zeit. 1801. No. 240; Würzburger Anzeigen 1801. No. 3; Leipziger Jahrbuch 1802. No. 260; neue deutſche Bibliothek 72 B. 1 Stück.

Zur Vermeidung etwaiger Concurrenz dient vorläufig zur Nachricht, daſs ein mit dem franzöſiſchen Recht ſehr vertrauter Schriftſteller mit einer bis aufs Weſentliche abgekürzten, und nach der geſetzlichen Folge geordneten, Bearbeitung des äuſserſt wichtigen Werks:

Jurisprudence du code Napoléon. Paris 1804—1808, zum Gebrauche für deutſche Rechtsgelehrte und Gerichte gegenwärtig beſchäftigt iſt.

III. Bücher zum Verkauf.

Liber Veritatis; or a Collection of two Hundred Prints ofter the original Deſigns of *Claude Lorrain*. Lond. 1777 Halbfrzb. 10 Carolin.

Skjoeldsbrand Voyage pittoresque au Cap du Nord. 1 — 4 Cahier. 4 Carolin.

Le Sacre de Louis XV, R. d. Fr., dans l'Egliſe de Reims 1722. Maroq. m. goldn. Schn. 4 Carol. (Ein prächtiges Exemplar.)

Oeuvres de Joſeph *Vernet*, gravées par Cochin, Lebas, Aliamet, le Veau. Paris. fol. Pap. 5 Carolin.

Deſcription des Fetes données par la Ville de Strasbourg pour la Convaleſcence du Roi. 1681. fol. Halbfrzb. 4 Carolin.

Opere varie inventate ed inciſe da G. B. *Piraneſi*. Roma 1750. fol. P. 4 Carolin.

Piraneſi Magnificenza d'Architettura di Roma. P. 3 Carolin.

Piraneſi Antichità di Roma. P. I. fol. P. 2 Carolin.

A. *Beaumont* Travels trough the Rhaetian Alps; orn. w. Aquatinta Engravings. Lond. 1792. fol. P. 4 Carolin.

Imitations of original Drawings by *Hans Holbein*, published by J. Chamberlaine. Lond. 1792. Halbfrzb. 20 Carolin. (Dieſes vortreffliche Werk iſt ſchön erhalten.)

Millin Monumens antiques inedits. T. I. T. II. Livr. 1—5. 4. br. 5 Laubthaler.

Dietrich Deſcript. des Gites de Minerai, des Forges et des Salines des Pyrenées. T. I. II. av. fig. Paris 1786. Pgb. 3 Carolin.

Allgemeine Geſchichte der Länder und Völker von Amerika. 1. 2 Th. mit *Baumgartens* Vorrede und v. K. Halle 1752. 4. P. R. u. E. 2 Laubthlr.

Homers Werke, überſetzt von *Bodmer*. 1. 2 Th. Zürich 1778. Halbengl. 1 Laubthlr.

Homers Ilias, überſ. von *Stollberg*. Flensb. 1778. Englb. m. goldn. Schn. 1 Laubthlr.

Homers Werke, überſetzt von *Voſs*. 1—4 Th. Königsb. 1802. Die Prachtausgabe auf Velinpapier. Ganz neu. br. 2 Carolin.

Ramlers poetiſche Werke. 1. 2 Th. m. v. Kupf. 4. Die Prachtausgabe. Halbfrzb. Ein ſchönes Exemplar. 1½ Carolin.

Fueſsli Künſtler-Lexicon. Zürich 1779. Pgb. 3 Laubthaler.

Pentateuchus. Liber Joſue. Liber Judicum. Liber Regum. Novum Teſtamentum. Wittenb. 1529. fol. Ldb. 1 Carolin. (Eine groſse Seltenheit. Vogt. Catal. Libr. rar. p. 119. Kraft Prodr. H. Verſ. germ. Bibl. p. 36.)

Dieſe Bücher ſind mir zum Verkauf übergeben worden. Briefe und Geld erwarte ich poſtfrey. Die Bücher werden abgeſchickt nach eingegangenem Gelde. Weimar, den 27 May 1808.

Dr. *Vulpius*,
herzoglicher Bibliothekar.

IV. Berichtigung.

Der feitherige Hof- und Regierungs-Archivar, D. *Pfeiffer* in Caſſel, iſt nicht, wie es in No. 17 des Intelligenz-Blattes d. J. heiſst, zu Marburg, ſondern bey dem Appellationsgerichte zu *Caſſel* angeſtellt worden.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 40.

DEN 18 JUNIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Bey dem *Zeichnen-Departement* der *Amsterdammer Gesellschaft Felix meritis* war am 26 Oct. v. J. die feyerliche Eröffnung der Beurtheilungsschriften über die gelieferten Concurrenzstücke. Für ein Akademiebild erhielt den Preis Hr. *W. J. v. Troostwyk* zu Amsterdam. Als Viehmarkt sind zwey Zeichnungen eingekommen, aber nicht gekrönt worden. Biton und Cleobis den Wagen ihrer Mutter ziehend, ist nur von einem Künstler bearbeitet, doch so, dass ihm die goldne Medaille zuerkannt wurde. Dieser ist Hr. *P. Barbiers* zu Haarlem.

Unter den eingesandten Planen zur Wiederaufbauung des zerstörten Theils der Stadt Leyden, wurde von dem König von Holland derjenige genehmigt, welcher von den Hnn. *von Westenhout*, ältestem Capitaine Ingenieur, *Thibault*, kön. Architekten, und *van der Hart*, Director der Staatsgebäude, verfertiget ist, worauf ihnen die Prämie von 1000 Gulden zuerkannt worden.

Am 28 April hielt die *Société de vaccine* zu Paris im Beyseyn des Ministers des Innern, mehrerer Staatsräthe und einer zahlreichen Versammlung von Gelehrten etc. ihre allgemeine Sitzung. Hr. *Husson*, Secretär der Gesellschaft, gab im Namen des Central-Comité den Bericht über die in den Jahren 1806 und 1807 geschehenen Vaccinationen in Frankreich; er handelte darin 1) von den Massregeln, welche von den Civil- Militär- und geistlichen Behörden zur Verbreitung derselben genommen worden sind; 2) fasste er alles zusammen, was den eigentlich medicinischen Theil der Entdeckung betrifft; 3) zeigte er einige gemachte Versuche über die Möglichkeit, das Wollenvieh vor der Schafpockenseuche durch die Inoculation dieser Krankheit oder der Vaccine zu präserviren. Die Zahl der in den J. 1806 und 1807 in Frankreich geimpften Kinder beläuft sich auf 600,000. — Hierauf wurden dem Minister diejenigen Mitglieder angezeigt, welche durch ihren Eifer und durch Aufopferungen die im 9 Art. des Beschlusses vom 14 Germinal im J. 12 versprochene Belohnung verdienen. Der Minister bezeigte dem Central-Comité seine Zufriedenheit über den bewiesenen Eifer, und versprach, ihre Bemühungen durch kräftige Massregeln zu unterstützen.

Am 3 April wurden in der kaiserlichen *Schule für den Brücken- und Strassenbau* zu Paris durch den Minister des Innern unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten die Preise vertheilt. Es findet nämlich unter den Zöglingen jedes Jahr über alle Theile des Unterrichts, über Strassenbau, hydraulische Architektur, bürgerliche Baukunst u. s. w., ein Concurs Statt, bey welchem jeder Concurrent über den gewählten Gegenstand Zeichnungen, Plane, Profils etc., kurz alles was zum vollkommenen Verständniss seines Entwurfs nöthig ist, nebst genauer Beschreibung, Berechnung, Schätzung etc. einliefern muss. Ein Jury, welches aus einer Commission der ersten Classe des Instituts, aus den Generalinspectoren des kaiserlichen Corps der Brücken und Chausseen, unter welchen sich der Director der Schule befindet, besteht, ertheilt den besten Stücken den Preis. Für jede Art des Unterrichts waren 2 Preise und 2 Accessits bestimmt. — Die Sitzung eröffnete eine Anrede des Staatsraths und Generaldirectors der Brücken und Chausseen an den Minister; hierauf hielt der Director der Schule eine Rede an die Zöglinge; und der Minister bezeugte vor der Preisvertheilung seine Zufriedenheit. Die Versammlung wurde vom Director der Schule mit einer kurzen Notiz über die kürzlich verstorbenen Generalinspectoren *Gauthey*, *Lefebvre* und *Besnard*, beschlossen.

Die *Akademie der Wissenschaften zu Lissabon* hat dem General *Junot*, welcher kürzlich vom Kaiser die Würde eines Herzogs von *Abrantes* erhielt, in Betracht des Schutzes, den er den Gelehrten daselbst gewährte, den Titel eines Präsidenten der Akademie, und das Diplom eines Ehrenmitgliedes angeboten; allein er hat den ersten Titel abgelehnt, und bloss das Diplom eines Eh-

renmitgliedes angenommen. Zugleich wurde Hr. *Carrion de Nisas*, Oberofficier im Generalstabe der portugiesischen Armee, zum Mitgliede dieser Akademie ernannt.

Die *orientalische Akademie zu Wien* hatte am 8 April Audienz bey der Kaiserin von Oesterreich. Ein Zögling der Akademie hielt eine Anrede an die Kaiserin in türkischer Sprache, und überreichte ihr ein Exemplar von einer in arabischer, persischer und deutscher Sprache geschriebenen Abhandlung.

II. Vermischte Nachrichten.

Die bedeutendsten Kunstschätze der herzoglich braunschweigischen Familie, welche in den Naturalienkabinette zu Braunschweig aufbewahrt wurden, sind vor der Besitznahme der Franzosen nach Dänemark, und von dort nach England gebracht. Hieher gehört die berühmte antike Onixvase, und die reiche Sammlung geschnittener Steine. — Aus der Salzdahler Bildergallerie sind etwa 60 Gemälde nach Paris geführt; aber mehrere, denen man immer einen grossen Kunstwerth beylegte, zurückgelassen, weil sie nach *Denons* Ausspruche keine Originale sind.

Hr. *von Siersdorf*, bisheriger herzogl. braunschweigischer Oberjägermeister und gegenwärtig kön. westphälischer Grossforstmeister, ein auch als Schriftsteller bekannter Freund und Kenner der Kunst, beschäftigt sich jetzt mit einer ausführlichen Beschreibung seines sehr reichen und auserlesenen Gemäldekabinets, welches besonders in Hinsicht der Landschaftsmalerey sehr grosse Schätze enthält.

Hr. Justizrath *Torkelin* und Hr. Rentenschreiber *Boese* haben an die Canzley ein Exemplar des N. T. in isländischer Sprache, als Probe einer neuen Ausgabe von 5000 Exemplaren, wovon der grösste Theil unentgeltlich auf Island vertheilt werden soll, eingesandt.

Zu Venedig wird mit dem *Conservatorium der Musik* ein Pensionnat für 24 Zöglinge, nämlich 18 Knaben und 6 Mädchen verbunden werden. Zum Vorbild dient das kaiserl. Conservatorium zu Paris, welches gegenwärtig als die erste Schule der Art in Europa anerkannt ist.

Hr. *Conrad Metz*, geschickter Kupferstecher von Bonn, welcher sich gegenwärtig zu Rom befindet, hat ein Unternehmen vollendet, welches ihm viel Ehre bringen wird, und mit welchem er mehrere Jahre zugebracht hat. Er hat nämlich das jüngste Gericht von Michael Angelo gezeichnet und in Kupfer gestochen. Dieses Kunstwerk besteht aus 15 Platten gr. Fol., welche vereinigt werden, und den Effect des ganzen Gemäldes darbieten können.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *Joseph Lindauer* in München zur Jubilate-Messe 1808.

Aufruf an meine Landsleute in Baiern zum häufigern Anbau des Hopfens, mit einem Anhange für Bierbräuer von besserer Benutzung desselben. 8. 8 ggr.

Hübner, L., Beschreibung der kurbaierschen Haupt- und Residenz-Stadt München und ihrer Umgebungen, verbunden mit ihrer Geschichte. 2 Thle. gr. 8. 1807. 2 Thlr.

— kurzgefasste Beschreibung der kurpfalzbaierischen Haupt- und Residenz-Stadt München. gr. 8. 1807. 1 Thlr.

Diese beiden Werke habe ich mit dem Verlagsrechte an mich gekauft. Ersteres ist wenig, und letzteres noch gar nicht in den Buchhandel gekommen. Das erstere kostete sonst 4 Thlr., ich habe aber den Preis auf die Hälfte herabgesetzt.

Kenntnisse, nützliche, für die Jugend. Ein Lehr- und Lesebuch. 8. 20 ggr.

Obernberg, J. von, kleine Schriften für Policey und Gemeinwohl. 8. 12 ggr.

Rittershausen, Prüfung der Rede des Herrn Professor *Schelling* über das Verhältniss der Natur zur Kunst. 8. 4 ggr.

Rottmanner, K., Frühlingsblumen. 8. 1 Thlr.

Ueber Entstehung, Fortschritte und dermaligen Zustand der Landescultur der k. b. Grossprioratsherrschaft Ebersberg. 8. 6 ggr.

Westenrieder, L., Abriss der deutschen Geschichte. Ein Lese- und Lehrbuch. 2te verb. Aufl. 8. 12 ggr.

Wolf, P. Ph., Geschichte Maximilians I. und seiner Zeit. 2ter Bd. mit Herbarts Bildnisse. gr. 8. 3 Thlr.

Commissionsartikel, welche nicht *à Condition* gegeben werden.

Abhandlungen, historische, der königl. baierischen Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1807. gr. 4. 2 Thlr. 8 ggr.

Aline, Königin von Golconda. Singsp. in 3 Aufz. nach dem Franz. 8. 4 ggr.

Literatur-Zeitung, oberdeutsche allgemeine, im Jahre 1808. gr. 4. 6 Thlr.

Paulsens Gespräche mit dem Staat von Oesterreich und sein Gutachten an dessen Majestät seit 1784. gr. 8. 1 Thlr. 12 ggr.

Salomons Urtheil. Schauspiel mit Chören in 2 Aufz. nach dem Franz. des Caigniez. 8. 4 ggr.
Westenrieder, L., Geschichte der königl. baier. Akademie der Wissenschaften 2ter Thl. gr. 8. 1 Thlr. 8 ggr.
Wiebeking, C. F., Beyträge zur Wasser- Brücken- und Strassen-Baukunde, oder wissenschaftliche Darstellung der in den neuesten Zeiten ausgeführten, oder in der Anlage begriffenen Bauwerke und Beschreibung der vorzüglichsten Maschinen. Mit Kupf. 1s Heft. 4.

In den Ostermessen 1807 und 1808 sind bey *Bachmann* und *Gundermann* in Hamburg herausgekommen:
A B C, Deutsches, oder Lese- und Denk-Uebungen beym ersten Unterricht der Kinder in Stadt- und Land-Schulen, von *J. C. Mayer*, 2te verb. Auflage. 8. 4 ggr.
Anfangsgründe der Zeichnenkunst für Kinder, auch zum Selbstunterricht für die ersten Anfänger, in Ermangelung eines Lehrers, 3te verb. Auflage mit 340 Figuren. 4. 1 Thlr.
Holdmann, L., der Naturlehrer, oder Elementarbegriffe der Physik, welche ein jeder als Mensch und Bürger nothwendig bedarf. Ein Leitfaden für Bürger- und Land-Schulen, mit 2 Kupfern 8. 8 ggr.
Jenisch, R., Predigt-Entwürfe über die sonn- und festtäglichen Evangelien und andere biblische Texte. 10r, 11r Jahrgang, 1806. 1807. gr. 8. 2 Thlr.
Janssens, J. A. R., neue deutsche Sprachlehre, zum Gebrauch in Schulen, nebst einer neuen allgem. Tabelle über die ganze deutsche Sprache. 8. 1 Thlr.
Johns, J., Predigt-Entwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangelien, 10r, 11r Jahrg. 1806. 1807. 2 Thlr.
Klefekers, B., Predigten zur Beförderung der Werthschätzung des Christenthums. gr. 8. 1 Thlr.
— — Auszüge aus seinen Vormittagspredigten, 5te, 6te Sammlung. 1806. 1807. gr. 8. 2 Thlr.
Möllers, J. C., kleine deutsche Sprachlehre; ein Leitfaden für Bürger- und Land-Schulen, vorzüglich für solche deutsche Schulen, in welchen man nur wenige Zeit zur Erlernung der Regeln seiner Muttersprache anwenden kann. 8. 6 ggr.
Rambachs, J. J., Entwürfe der über die evangelischen Texte gehaltenen Predigten, 26r, 27r Jahrg. 1806. 1807. gr. 8. 2 Thlr.
Willerdings, H. J., Entwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangelien 19r, 20r Jahrgang. 1806, 1807. gr. 8. 2 Thlr.
Elémens de l'art de dessiner pour des Enfans, ouvrage propre aux commençants qui veulent apprendre cet art par eux-même sans avoir besoin de maître. 3me Edition ornée de 340 Figures. 4. 1 Thlr.
Elements of Drawing for Children, likewise for the selfinstruction of beginners who would learn that art without a master. Third Edition, embellished with 340 Figures. 4. 1 Thlr.
Tegnekunstens Begyndelsesgrunde for de Ungetillige tienende til undervisning for Begyndere uden Laerers Veiledning. Tredie Udgave, med 340 Figurer. 4. 1 Thlr.

Neue Verlagsbücher der *Böseschen* Buchhandlung in Weissenfels. Ostermesse 1808.
Becker, D. G. W., die Wartung der Kranken, ein Buch für alle Familien, worin alles, was im weitesten Sinn auf Wartung und Pflege der Kranken Bezug hat, so wie die Diät in jeder einzelnen Krankheit, nebst den zweckmäsigsten Haus- und Hülfs-Mitteln, die jedermann anwenden kann, aufs fasslichste und vollständigste auseinander gesetzt ist. 8. 1 Thlr. 12 gr.
Bernewitz, F. W. von, Unterricht für Unterofficiere und Unterofficiers-Subjecte in den nöthigsten Vorbereitungskenntnissen, nebst Bemerkungen über einige besondere Verhältnisse des Soldatenstandes, zum Selbstunterricht, und zum Gebrauch für diejenigen, welche sich mit derselben Unterweisung beschäftigen. 2te verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1806. 18 gr.
Gespräche über die christliche Religion, aus dem Englischen nach der 19ten Originalausgabe des Lord Bischof Thomas zu Sodor und Man, übersetzt von *J. G. Lommatzsch*, nebst einer Predigt von dem Uebersetzer. 8. (in Commission). 12 gr.
Graurock, der, oder der moderne treue Eckart, eine etwas ungewöhnliche Geschichte, 2 Thle, 8. neue unveränderte Ausgabe. 1804. geh. (in Commission). 2 Thlr.
Steinbecks, D. C. G., Feuerkatechismus für die liebe Jugend in ganz Deutschland, 4te alle vorhergegangenen Nachdrücke unbrauchbar machende Auflage, gr. 12. 3 gr.
Wahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann, 1806. 3s, 4s und 1807. 1s, 2s, 3s, 4s Quartal, 8. geheftet. 1 Thlr. 6 gr.
— — neue, auf 1808. 1s, 2s Quartal, 8. geheftet. 10 gr.
welche durch alle Buchhandlungen zu haben sind.

II. Vermischte Anzeigen.

Schon längst würde ich meinem Versprechen zufolge meinen Mitkünstlern *Pajola's* Methode den Stein zu schneiden, wozu die nöthigen Vorarbeiten schon durch drey Jahre bereit liegen, bekannt gemacht haben, ich würde keinesweges die Auffoderung so vieler verdienter Männer abgewartet haben, hätte mich nicht meine Erfahrung überzeugt, dass zwar die Grundsätze von Pajola's Steinschnitts-Methode die höchste Sicherheit gewähren, jedoch die Methode, als Methode selbst, nichts weniger als vollkommen sey. Die Güte und der entschiedene Werth einer Operations-Methode

beruht meines Erachtens auf folgenden 3 Bedingungen:

1) daſs durch ſie der Zweck vollkommen erreicht werde,

2) daſs der operirende Wundarzt alle einzelnen Momente der Operation vollkommen in ſeiner Gewalt habe, und

3) daſs bey der Ausübung derſelben jeder Zeit- und Schmerz-Aufwand möglichſt vermieden werde. Letztere iſt unter den dreyen Bedingungen die minder wichtige. Der erſten Bedingung entſpricht Pajola's Methode vollkommen. — Ich kenne keine Steinſchnitts-Methode, wodurch die Entleerung der Blaſe von allen ſteinigten Maſſen ſo leicht möglich gemacht werde, als durch dieſe. — Man gelangt, wenn der Schnitt in die Blaſe vollkommen gelingt, ſogleich zu dem Stein, und die Behauptung von wahrhaft eingeſackten Steinen fällt durch dieſe Operationsmethode ohne Widerrede ins Gebiet der Unwahrheiten. Allein der zweyten Bedingung, die eben ſo wichtig als die erſte iſt, entſpricht Pajola's Steinſchnitts-Methode *ſchlechterdings* gar nicht. Das Einführen des *le Cat*'ſchen Lithotoms in die Blaſe, als der wichtigſte Theil der Operation, liegt zu ſehr auſser der Gewalt des operirenden Wundarztes. Nie hat es der Wundarzt vollkommen gleich in ſeiner Macht, das *le Cat*'ſche Lithotom nicht tiefer in die Blaſe zu ſtoſsen, als es gerade nöthig, mithin nicht mehr von der Blaſe und den äuſsern Gebilden zu zerſchneiden, als er zur Hervorbringung des nöthigen Raumes zur Herausſchaffung des Steins bedarf. — Ich habe nun nach *Pajola* acht und zwanzig Mal den Stein geſchnitten, und an den Folgen der Operation — *Keinen* — verloren! Die Zwey, die nach der Operation geſtorben ſind, — verlor ich nicht an den Folgen der Operation, ſondern aus andern Urſachen, eine Wahrheit, die wohl Niemand öffentlich dürfte beſtreiten können. — Deſſen ohngeachtet muſs ich geſtehen, daſs mir der Schnitt in die Blaſe durch das Einführen des *le Cat*'ſchen Inſtruments nur ſelten vollkommen gelang. Selbſt *Pajola*, der hierin wohl als vollendeter Künſtler auftreten darf, hatte dieſs wichtige Moment der Operation nicht immer gleich in ſeiner Gewalt, auch ihn ſah ich die Wunde zweymal erweitern, auch ihn ſah ich den Maſtdarm verletzen u. ſ. w.; wenn es daher bey der höchſten Fertigkeit noch aufs Gelingen ankömmt, ſo bin ich berechtigt zu ſagen, dieſe Operations-Methode hat noch nicht das Ziel der Vollkommenheit erreicht, und ihr Bekanntmachen, ſo wie ſie iſt, giebt keinen Gewinn für die Kunſt. Sie wird nur die ohnehin zu groſse Zahl derjenigen Operationsmethoden vermehren, die bloſs durch individuelle Fertigkeit beträchtlichen Nutzen ſchaffen können. Schon lange bediene ich mich einiger anderer Inſtrumente, als *Pajola*. Wenn ich jedoch einſt durch die Erfahrung das Einführen des *le Cat*'ſchen Lithotoms durch ein anderes Inſtrument werde zu erſetzen gelernt haben: dann, hoffe ich, hat der Seitenſteinſchnitt den Grad der Vollkommenheit erreicht, der ihm zu geben möglich iſt, und dann werde ich dieſe Methode den Stein zu ſchneiden bekannt zu machen, keinen Augenblick anſtehen; bis dahin hielt ich es für überflüſſig. Was die dritte Bedingung betrifft, hat *Pajola's* Methode; alles mit den übrigen bereits bekannten Steinſchnitts-Methoden gemein. Durch keine Methode können wir für immer den Krampf der Harnblaſe einzutreten hindern; bey keiner können wir vermeiden, daſs der Stein nicht manchmal in dem groſsen Durchmeſſer gefaſst werden, oder, daſs derſelbe nicht zu nahe gegen die Verbindungsſtelle der Zange kommen ſoll. — Nie wird durch irgend eine Methode dem Zerbrechen eines ſehr lockern Steines vorgebeugt werden können; nie werden wir der Unruhe des Kranken, noch dem Vorfall des Maſtdarms durch irgend eine Methode in der Welt ausweichen können u. ſ. w.: alles Umſtände, die oft die Operation erſchweren; mithin wird der Zeit- und Schmerz-Aufwand nicht immer vermieden werden können. Sobald alſo *Pajola's* Steinſchnitts-Methode dieſe abſolut nöthige, und durch die Erfahrung beſtätigte Verbeſſerung erhalten haben wird, werde ich dieſelbe, mit dem Portraite dieſes würdigen Mannes, welches bereits nach einem von unſerm k. k. Regierungs-Rathe Hn. Prof. *Prohaska* gemalten und vortreflich getroffenen Bildniſſe geſtochen iſt, geziert, meinen Mitkünſtlern bekannt machen.

Kern
Prof. der prakt. Chirurgie
an d. hohen Schule zu Wien.

Wichtige Bemerkung für Juden und Chriſten.

Wann der Herr Jeſus, der Mund der Wahrheit, der nicht lügen kann, uns auf Ehre verſichert, *Moſes habe von ihm geſchrieben*, Joh. 5, 46.: ſo legt er dieſem groſsen Manne den Pentateuch deutlich bey, wie dieſs auch bisher die ganze jüdiſche und chriſtliche Kirche geglaubet hat. Alſo handelt derjenige *unvernünftig* und auch *unchriſtlich*, ja er *beſchimpft* den Gottesgeſandten, in deſſen Munde kein Betrug erfunden ward, der uns ſagen darf: die *Urkunden* des Pentateuchs ſeyen erſt *mit* und *nach* David (als Moſes ſchon Jahrhunderte todt war) entſtanden. Dies thut nämlich der Prof. *de Wette* zu Heidelberg in ſeiner *Kritik der Moſaiſchen Geſchichte*, und ärgert damit die Juden, die noch an die Bibel glauben, und auch die Chriſten, die ihren Meiſter hochſchätzen. Vor ſolchen Profeſſoren der Theologie bewahre uns lieber Herr Gott!

Schöller bey Elberfeld den 2. Jun. 1808.

H. Benzenberg, Paſtor.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 41.
den 22 Junius 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Ackerbaugesellschaft des Seinedepartements* zu Paris hielt am 1 May ihre öffentliche Sitzung. Der Präsident, Hr. *de Chassiron*, eröffnete sie mit einer Rede, in welcher er einen Ueberblick der Territorial-Reichthümer Frankreichs gab. Hierauf las der Secretär der Gesellschaft, Hr. *Silvestre*, einen Bericht ab über die Verbesserungen, welche der Ackerbau durch die gegenwärtige Regierung erhalten hat, und über die Arbeiten der Gesellschaft im Jahr 1807. Unter den letzteren zeichnete er aus: eine Abhandlung vom Hn. *Morel de Vindé* über die vollkommene Gleichheit der Wolle der spanischen und der französischen Merino's; den Grundriss zu einer grossen Arbeit von Hn. *Bosc*, welche die Beschreibung, Classification und die Synonymie der zahlreichen Varietäten des Weinstocks in Frankreich liefern soll; Hn. *Decandolle's* Bericht von seiner Reise in die südöstlichen Departementer im J. 1807; eine Abhandlung von *Parmentier* über die Naturalisation mehrerer ausländischer nützlicher Vegetabilien; und ein Werk von Hn. *Lasteyrie* über den Anbau der Baumwollenpflanze in verschiedenen Ländern, und die Mittel, ihn in Frankreich einzuführen. Am Schlusse seines Berichts erwähnte er noch einige seit der letzten Sitzung verstorbene Mitglieder, z. B. Hnn. *de Luyne*, *Dubois*, *Combry*, *Broussonet* u. a. Der Senator, Hr. *Depere*, stattete von den eingegangenen Concurrenzschriften über die *Abschaffung der Brache* Bericht ab, unter welchen die Abhandlung des Hn. *de Jumilhac*, Präsidenten des Cantons Jumilhac-le-Grand, im Dordogne-Departement, ausgezeichnet wurde. Die Gesellschaft bestimmte ihm eine goldene Medaille, und nahm ihn unter ihre correspondirenden Mitglieder auf. Der Extribun, Hr. *Challan*, erwähnte den Concours über die *Anpflanzung von Bäumen und Gesträuchen in der Gegend um Paris*. Eine einzige eingelaufene Abhandlung von Hn. *Mozard*, Oekonomen zu Montreuil bey Paris, that der Gesellschaft nicht ganz Genüge. Der Vf. erhielt jedoch eine goldene Medaille; und die Preisfrage wurde von neuem bis zum J. 1810 aufgegeben. — Unter den Abhandlungen: *Ueber die beste Art der Ziegenzucht*, worüber Hr. *Tessier* Bericht abstattete, erhielt keine den Preis, die eine aber, deren Vf. noch unbekannt ist, eine Medaille, und eine andere von Hn. *Bagot*, Referendar bey der Rechnungskammer, welcher zugleich Mitglied der Gesellschaft wurde, eine ehrenvolle Erwähnung. Hr. *Huzard* gab Nachricht von den Abhandlungen und praktischen Bemerkungen über die Thierarzneykunde. Ausgezeichnet wurden 1) Hn. *Cholet's*, Thierarztes zu Narbonne, Beobachtung über eine Portion Mays, welche in der Speiseröhre einer Mauleselin zurückgeblieben war, und durch ein geschicktes Mittel in den Magen getrieben wurde; 2) eine Abhandlung von Hn. *Gayot*, Thierarzt beym Artillerietrain zu Neapel, über die Krankheiten, die in den J. 11 und 12 unter den Pferden dieses Trains und der Garnison zu Capua herrschten, und 3) eine andere von ebendemselben über eine glücklich vollbrachte Tracheotomie an einem Pferde, dessen oberer Theil der Trachée so verschlossen war, dass es nicht mehr athmen konnte. Hr. *Gohier*, Prof. an der kaiserl. Veterinärschule zu Lyon, und Hr. *Collaine*, Prof. an der Veterinärschule zu Mayland, welche sehr interessante Abhandlungen und Beobachtungen eingesandt hatten, erhielten Medaillen. Uebrigens wurde der Concurs für das künftige Jahr offen erhalten. Hr. *de Perthuis* gab Nachricht von den Schriften über die Einführung neuer Düngemittel; Hr. *Bonneau* und Hr. *Dergere* erhielten Medaillen. Auch diese Preisfrage blieb für das künftige Jahr offen. Für das folgende Jahr wurden aufgegeben: 1) Die Extraction einer blau färbenden Substanz aus Vegetabilien, die in Frankreich gebaut werden; 2) den Gebrauch der Schober zu Aufbewahrung des Getraides zu beleben; 3) eine historische Darstellung der seit 50 Jahren eingeführten Verbesserungen in den verschiedenen Zweigen der Feldökonomie in Frankreich; 4) Mittel, die hydraulischen Maschinen auf den Ackerbau und zu den Bedürfnissen der ökonomischen Künste anzuwenden; 5) Mittel, der Blindheit der Pferde vorzubeugen; 6) die Vervielfältigung der Bienen zu beleben. Am Schlusse wurden noch verschiedene Aufmunterungsmedail-

Der schon erschienene Heft enthält: 1) Jena; 2) die Saalbrücke mit ihren Umgebungen; 3) die Ruinen der Kunitzburg; 4) das Rauthal, durch welches am 14 October 1806 ein grosser Theil der französischen Armee mit vieler Artillerie gegangen ist; 5) der Badeplatz am Paradies; 6) das Thal bey Unterwöllnitz, und nun kommen noch dazu 7) das merkwürdige Schloss Dornburg mit der umliegenden Gegend, wo an demselben 14 October 1806 die französische Cavallerie hinauf ging; 8) der durch die Schlacht bey Jena merkwürdig gewordene Landgrafenberg mit französischen Figuren.

Und nun hoffe ich, wird den Freunden und Verehrern des unvergesslichen *Schillers* die romantische Lage seines Gartens mit der Ansicht des kleinen Häuschens, welches er selbst erbauen liess, und zu welchem er auch selbst den Platz der schönen Aussicht wegen wählte, als das 9te Blatt willkommen seyn. Ich habe mich bey diesem Blatt wegen Beschränktheit des Formats nur auf die Lage des kleinen Hauses einlassen können; wenn sich aber 200 Subscribenten finden, so werde ich *Schillers* Garten mit der umliegenden Gegend, ungefähr in der Grösse von *Gmelius* grösseren Blättern, herausgeben. Der Subscriptionspreis von diesem grossen Blatt ist 1 Thlr. 12 gr. sächs., der nachherige Preis aber wird beträchtlich erhöht werden. Ich bin überzeugt, dass dieses Blatt allen Verehrern *Schillers* auch ein *willkommenes Denkmal* seyn wird: denn wer wird nicht die Gegend gern in seinem Zimmer haben, welche sich *Schiller* zu seinem Aufenthalte wählte, und bey deren Ansicht er so herrliche Werke schrieb?

Der Preis eines jeden von den *übrigen* kleinen einzelnen Blättern ist 12 gr. sächs., und man hat sich wegen der Subscription auf das grosse Blatt und wegen der Bestellung der einzelnen kleinen Blätter an das pr. Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar, welches die Hauptcommission übernommen, an mich selbst und an die hiesige akademische Buchhandlung zu wenden.

Jena, den 20 May 1808. *J. Roux.*

III. Bücher-Auctionen.

Am 18 July und die folgenden Tage soll in Hamburg die ansehnliche ehemalige kurfürstl. cöllnische Bibliothek öffentlich versteigert werden. Es befinden sich in dieser Bibliothek eine Menge grosser und kostbarer Kupferwerke und selten vorkommender Schriften, und das Verzeichniss verdient daher von Bücherliebhabern und Vorstehern öffentlicher Bibliotheken durchgesehen zu werden. Der erste Theil dieses Bücherverzeichnisses enthält historische, geographische, philosophische, physikalische, naturhistorische, schönwissenschaftliche und philologische Werke. Man erhält dasselbe

in *Berlin* bey dem Herrn Candidaten *Backofen*,
Bremen bey dem Herrn Auctionator *Heyse*,
Braunschweig bey dem Herrn Antiquar *Feuerstake*,
Dresden bey dem Herrn Auctionator *Heusinger*,
Frankfurt am Mayn bey den Herren *Hacker* und *Guilhaumann*,
Göttingen bey dem Herrn *Schepeler*,
Gotha in der Expedition des allgem. Anzeigers der Deutschen,
Halle in der Expedition der allgemeinen Literaturzeitung,
Jena in der Expedition der Jenaischen Allg. Literaturzeitung,
Hannover bey dem Herrn Antiquar *Gsellius*,
Leipzig bey dem Herrn Mag. *Stimmel*, Buchhändler *Liebeskind* und Proclamator *Weigel*,
Münster in der *Waldeckschen* Buchhandlung.

Auch kann man dasselbe in Hamburg von dem Herrn Bibliothekar *Bendtfeldt*, dem Herrn Auctionator *Berndts* und dem Herrn Dr. *Pappe* erhalten; letzterer wird nebst dem Herrn Dr. *Mössler*, ausser den gewöhnlichen Commissionärs, auch Aufträge von auswärtigen Bücherliebhabern zu dieser Auction besorgen. Der zweyte Theil dieses Verzeichnisses wird in Kurzem erscheinen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Der jetzige Eigenthümer, der seit mehreren Jahren schon unter der Firma der Cunöischen, vortheilhaft bekannten und durch verschiedene neuere Verlags-Artikel bedeutend vermehrten, Buchhandlung allhier zu Jena ist gesonnen, dieselbe mit allen Rechten und Privilegien aus freyer Hand zu verkaufen. Der gesammte Verlag sothaner Buchhandlung ist von Sachverständigen für die Summe von

10300 Rthlrn.

gewürdert, und können Kaufliebhaber das zu diesem Behuf gefertigte Inventarium bey dem Herrn Universitäts-Secretär *von Gohren* zu Jena und dem Buchhändler *Barth* zu Leipzig, welche beide zur Abschliessung des Handels mit dem annehmlichsten Licitanten bis auf Ratification bevollmächtiget sind, und dem Anfragenden die nöthige Auskunft geben werden, einsehen.

Da auch mit dieser Handlung ein ausgebreiteter Sortimentshandel verbunden, der bedeutende Vorrath der Sortiments-Artikel aber, welche in einem eigenen Inventario verzeichnet sind, nicht mit unter obiger Taxe enthalten ist: so stehet es jedem Kauflustigen frey, ob er nebst solchem die darauf Bezug habenden Activ- und Passiv-Aussenstände unter den Buchhändlern mit übernehmen will, oder nicht, in welchem Falle er sein Gebot darnach zu bestimmen hat.

Der Verkaufstermin stehet bis zu Michaelis d. J. offen, und weil nur mit dem annehmlichsten Bieter der Kauf abgeschlossen werden soll: so kann man nicht gestatten, dass irgend einer von seinem gethanen Gebote wiederum abgehe; man wird sich aber dagegen bemühen, dass derjenige Vortheil, welcher aus einem 2ten Geschäft bisher dieser Buchhandlung zugewachsen ist, auch ferner mit derselben in Verbindung bleibe. Jena, am 21 März 1808.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 42.

den 25 Junius 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Heidelberg.

Im Januar erschien die Dissertation des im vorigen Jahre zum Doctor der Medicin und Chirurgie creirten Hn. *Joh. Gröser* aus Mayns: *De morbo maculoso haemorhagico.* 22 S. 4.

Im April zeigte Hr. Hofrath *Creuzer* die Uebernahme des Prorectorats durch Hn. Justizrath *Heise* in einem Programm: *Commentatio altera de rebus Bacchicis Orphicisque. Explicatur numus in agro Heidelbergensi repertus* überschrieben, an.

Kiel.

Am 26 Jan. erschien, um die Feyer des Geburtstags des Königs anzukündigen, ein Programm: *Explanationum Horatianarum prooemium* (16 S. 4), vom Hn. Prof. *C. F. Heinrich*, welcher darauf am 29 Jan. die gewöhnliche Amtsrede hielt.

Am 24 Febr. bestand Hr. *Georg Theodor Steger* das philosophische Examen, um im bevorstehenden Semester als Privatdocent auftreten zu können.

Am 5 März übertrug der Prof. Hr. *Karl Leonhard Reinhold* das zwey Jahre geführte Prorectorat seinem Nachfolger, dem Hn. Prof. *Andreas Wilhelm Cramer.*

Am 11 März ward Hr. *Joh. Conrad Dümmler* als Doctor juris promovirt, dessen Diss. inaugur.: *An existant juris naturae praecepta, quae per se ipsa vim legis atque effectum civilem in judiciis nostris habere possint?* nachgeliefert werden soll.

Kopenhagen.

Am 28 Jan. d. J. wurde zu Kopenhagen der Stiftungstag des Taubstummen-Instituts gefeyert. Hr. D. *Castberg* handelte in dem dazu geschriebenen Programm von der Absicht und der Einrichtung des Instituts. Er eröffnete die Feyer selbst mit einer Rede über den Einfluss der Sprache auf die Bildung des Geistes; darauf legten die Zöglinge Proben ihrer Fortschritte ab, und die Geschicktesten erhielten Prämien.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Das durch den Tod des sel. geh. Justizrath *Reichardt* erledigte Ordinariat bey der Juristenfacultät zu Jena und die erste Lehrstelle der Rechte hat der seitherige zweyte Professor der Rechte daselbst, Hr. Hofr. *Schnaubert*, erhalten. In die zweyte Professur ist nunmehr Hr. Hofr. *Seidensticker* aufgerückt; die dritte war dem Hn. Hofr. *Hübner* bereits ertheilt worden, als er wenige Tage darauf (Intell. Bl. No. 35) mit Tode abging; die vierte hat Hr. Justizr. *Gensler* erhalten, und zur fünften ordentlichen Professur der Rechte und den damit verbundenen Stellen eines ordentl. Beysitzers des Schöppenstuhls und Hofgerichtes, ist der durch vielseitige Gelehrsamkeit rühmlichst bekannte Hr. D. *Franz Schoeman* aus Wetzlar berufen worden, welcher diese Stelle bereits angetreten, und schon in diesem Halbjahr seine Vorlesungen eröffnet hat.

Der ehemalige Prof. zu Marburg, Hr. D. *Fr. Karl von Savigny*, der sich seit etlichen Jahren auf Reisen befand, ist als Professor der Rechtsgelehrsamkeit nach Landshut versetzt worden.

Hr. *Christian Daniel Beck*, ord. Prof. der griechischen und lateinischen Literatur zu Leipzig, hat vom König von Sachsen den Charakter eines Hofraths in der vierten Classe der Hofordnung erhalten.

Bey der Militärschule zu Cassel ist der Brigadegeneral, Hr. *Heldring*, zum Commandanten und Studiendirector, Hr. *Glas* aber zum Prof. der Literatur, Geschichte und Geographie ernannt worden.

Hr. Prof. *Mannert* zu Würzburg hat den Ruf als Prof. der Geschichte nach Landshut erhalten, und ist bereits dahin abgegangen.

Der durch verschiedene juristische Schriften vortheilhaft bekannte Hr. Amtmann *George Happel* zu Amöneburg ist zum Friedensrichter nach Marburg befördert worden.

Hr. Prof. *von Martens* zu Göttingen, und Hr. Graf *von Hardenberg*, Präfect des Fulda-Departements, sind zu Staatsräthen ernannt worden, ersterer für die Section der Finanzen, letzterer für die Section des Kriegs.

Hr. Graf *v. Spaneck*, ausserordentl. Prof. der

Forstwissenschaft zu Heidelberg, ist vom Grosherzog von Baden zum Oberforstrath ernannt worden.

Hr. *Monti*, ein berühmter italiänischer Dichter, welcher kürzlich aus Neapel nach Mayland zurückgekehrt ist, hat kurz vor seiner Abreise vom König von Neapel eine jährliche Pension erhalten.

Der als Schriftsteller berühmte königl. preuss. General - Quartiermeisterlieutenant, Hr. Oberst *v. Scharnhorst*, hat vom russischen Kaiser den St. Wladimir - Orden dritter Classe erhalten.

III. Nekrolog.

Am 26 März starb zu Altenburg der herzogl. sächs. Kammersecretär, *Karl Friedrich Schuderoff*, im 40 Jahre seines Alters.

31 März zu Thorn der dasige Superintendent, Senior und erste Prediger bey der neuen altstädtischen Kirche, Consistorialrath, M. *Balthasar Gottlob Hennig*, im 65 Jahre seines Alters.

9 April zu Bamberg der Fürstbischof zu Bamberg und Würzburg, ehemals Herzog zu Franken, *Georg Karl*, aus dem Geschlecht der Edlen *von Fechenbach*, geb. den 20 Jan. 1749.

10 April zu Herzberg der dasige Superintendent, M. *Karl Friedrich Pfotenhauer*, im 65 Jahre seines Lebens.

An demselben Tage zu Schwelm der dasige Prediger *Friedr. Christoph Müller*, Mitglied der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin, im 58 Jahre seines Alters.

12 April zu Langlingen bey Celle der Prediger *Hermann Franz Uelzen* an einer Brustkrankheit im 49 Jahre. Seine Schriften stehen in *Meusels* gel. Deutschland.

An eben dem Tage zu Otterstädt bey Bremen der Pastor und Probst, *Joh. Aug. Römhild*, im 69 Jahre seines Alters.

16 April zu Löbau der dasige Archidiaconus und Pastor zu Lawalde, M. *Heinr. Wilh. Götze*, im 70 Jahre seines Alters.

An dem nämlichen Tage zu Weissig am Bober der Kirchenrath und Prediger *Christian Gottlieb Petschke*, Vorsteher des dasigen Bildungsinstituts, im 58 Jahre seines Alters.

18 April zu Schleswig der königl. dänische Archiater und Doctor der Arzneygelahrtheit, *Joachim Franke*, im 84 Jahre seines Lebens.

19 April zu Brandenburg der Superintendent und Prediger der deutsch - reformirten Gemeine, *Christian Friedrich Wilhelm Klingebeil*.

20 April der Superintendent und Oberprediger an der St. Gotthardskirche in der Altstadt Brandenburg, *A. C. Schmidt*, im 53 Jahre seines Alters.

21 April zu Langensalza der dasige Superintendent, *Christian Gottfried Hellfeld*, im 44 Jahre seines Alters.

27 April zu Leipzig der Oberhofgerichts - und Consistorial - Advocat D. *Karl Heinrich Schwabe*.

28 April zu Göttingen die geheime Justizräthin *Karoline von Schlözer*, Gattin des Ritters *von Schlözer*, geb. den 15 May 1755, seit 1806 Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

5 May zu Berlin der geheime Ober - Baurath, *David Gilly*, geb. den 7 Jan. 1748 in Schwet an der Oder. Er arbeitete zuerst unter dem thätigen *Brenkenhoff* an der Urbarmachung des Warte - und Oder - Bruchs und bey der Anlegung des bromberger Canals unter *Friedrich* dem Grossen. Er wurde darauf als Landbaumeister in Pommern nach Stettin versetzt, bis er als Ober - Baurath nach Berlin kam. Hier hat er sich viele Verdienste bey der Einrichtung der Bauakademie, deren Director er war, erworben. Seine Schriften über ökonomische, cameralistische und Wasser - Baukunst beurkunden seine Kenntnisse in den gedachten Fächern. Aus seinem Nachlass giebt der Gouvernements - Baurath *Friderici* den dritten Theil seines Handbuchs der Land - Baukunst heraus.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlags - Bücher
von
Wilhelm Gottlieb Korn
in Breslau.
Oster - Messe 1808.

Bilderbuch für meine Kinder zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung; mit 24 nach der Natur sauber illuminirten Kupfern, worauf 75 Gegenstände abgebildet sind; in 24. Neue Auflage. Gebunden 2 Rthlr. 12 gr.

Erweckungen zur Anbetung Gottes im Geiste und in der Wahrheit; in 32. Mit einem Kupfer. 8 gr.

Gemälde aus den ältesten Zeiten der Hungarn, von Dr. *Fessler*. 4 Bände, mit Kupfern und Vignetten. gr. 8. 7 Rthlr. 12 gr.

Inhalt:

1) Attila, König der Hunnen.
2) Die drey grossen Könige der Hungarn.
3 und 4) Mathias Corvinus. 2 Theile.

Gutsche, F. W., Lehrbuch für praktische Landwirthe und Oekonomen, enthaltend die richtigsten ersten Hauptgrundsätze des Acker - Wiesen- und Garten - Baues, über Obst - und Forst - Baumzucht, in so weit sie dem Landmanne nöthig; Regeln der inneren Haushaltungskunst, wie auch Grundsätze und Lebensregeln für Landguts - Administratoren, vorzüglich anwendbar beym Unterricht der Oekonomie - Lehrlinge. Mit einem Kupfer. 8. 12 gr.

*Könige, die drey grossen, der Hungarn, aus dem Arpadischen Stamme, von Dr. *Fessler*. Mit einem Kupfer und einer Titel-Vignette. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. Auf Velinpapier 4 Rthlr.

Laube, S. G., kurzer Unterricht für Jedermann über das bürgerliche Gesetzbuch *Napoleons* des Grossen, in alphabetischer Ordnung. 8. 16 gr.

Dasselbe in polnischer Sprache. 16 gr.

Nanny und Adelinde, oder die Macht der Sympathie. 8. 1 Rthlr.

Thecla, oder Mysterien des Lebens und der Liebe, von Dr. *Fessler*. 2 Theile, mit Kupfern. 8. Schreibpapier 3 Rthlr.

Livres françois.

Manuel de Médecine pratique militaire ou traité des maladies que l'on rencontre aux armées, par *D. A. F. Hecker*; traduit de l'allemand, avec des notes par *B. Brassier* et *M. F. Rampont*. 8.

*Nouvelles Etudes de Dessin, par *Charles Bach*; 12 feuilles en grand de travers in folio. 3 Rthlr. 12 gr.

De l'Ortographie du verbe ou Ortographe de principe, par *C. W. D. Michel*. Seconde édition. in 8. 8 gr.

Passe-Temps agréable, ou recueil choisi d'énigmes modernes, en 18. 8 gr.

Le même avec le texte polonois à côté. 12 gr.

La Paysanne non-parvenue, conte moral publié en allemand par le Dr. *Hermès* et traduit par le même. Imprimé avec le texte en regard. — On y a joint la traduction métrique d'un des plus beaux Contes moraux de Marmontel. 8. 2 Rthlr.

Robinson, le nouveau, pour servir à l'amusement et à l'instruction des jeunes gens de l'un et de l'autre sexe; ouvrage traduit de l'allemand de *M. Campe*; nouvelle édition, revue et corrigée, ornée de XI jolies figures coloriées. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bandtke, G. S., polnische Grammatik für Deutsche, welche die polnische Sprache gründlich erlernen wollen, nebst einem Wörterbuche. — Einer hochpreislichen Erziehungs-Commission in Warschau zugeeignet. 8. 1 Rthlr.

Nouveau Dictionnaire portatif. 3 tomes. François, polonois et allemand. Nouv. édit. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Die mit * bezeichneten Artikel können nicht à Condition gegeben werden.

Bey *Christian Schneider* in Glückstadt sind zur Jub. Messe 1808 erschienen:

Hand- und Kunst-Buch, kleines ökonomisches, nach den neuesten Entdeckungen, zum Gebrauch für praktische Haus- und Land-Wirthe entworfen. 8. broschirt 12 gr.

Thiess, Dr. J. O., Glück und Unglück. 8. 20 gr.

Dessen neue Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Voss, H., Materialien zu sokratischen Unterhaltungen über Gegenstände der Naturbeschreibung für Aeltern, Schullehrer und Privaterzieher zur Uebung und Schärfung der Verstandeskräfte bey Kindern. Erster Cursus. Aehn- und Unähnlichkeiten der Säugthiere. gr. 8. 16 gr.

Romane.

Betty Reinhard. Wie sie gelebt und geliebt. Treu dargestellt vom Verfasser des Lieutenants. Zwey Theile. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Erzählungen, komische, aus den Kreisen guter Menschen. Vom Verfasser des Lieutenants. 8. broschirt 20 gr.

Conrad Medardus Nothrecht. Wie er gelebt, gehandelt, gestorben. Vom Verfasser des Lieutenants. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Verzeichniss
der
neuen Verlagsbücher
Johann Friedrich Hartknochs.
Von der Michaelismesse 1807 und Ostermesse 1808.

Anekdoten, interessante, Charakterzüge und merkwürdige Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen. 4r. Bd. (oder histor. Gemälde. 16r Bd.) Mit 1 Kupf. von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gemälde, historische, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menschen, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden der Geschichte. 16r Bd. (oder: Anekdoten, Charakterzüge etc. 4r Bd.) Mit 1 Kupf. von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hacker, D. J. G. A., Predigtentwürfe über gewöhnliche sonntägige und über freye Texte, 4te Sammlung. (oder: Neue Predigtentwürfe etc. 2te Sammlung). gr. 8. 14 gr.

— — Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden an Personen aus den gebildetern Ständen. 3s Bändchen. 8. 16 gr.

Derselben 4s Bändchen. 8. 16 gr.

Kind, Fr., Tulpen. 3s Bändchen. Mit 1 Kupf. von *Jury*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Auf Velinpap. 2 Rthlr. 16 gr.
(Das 4te Bändchen erscheint zu Johannis.)

— — Gedichte. Mit 1 Kupf. nach *Schnorr* von *Böhm*. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Auf Velinpap. 3 Rthlr.

Reinhard, Dr. Fr. V., Predigt am Reformationsfeste des Jahres 1807. gr. 8. 4 gr.

Winkler, K., Bianca von Toredo. Eine dramatische Dichtung in fünf Akten. Mit 1 Vignette nach *Schnorr* von *Böhm*. gr. 8. 1 Rthlr.
Auf Velinpap. 1 Rthlr. 18 gr.

Bey *J. F. Unger* in Berlin ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Bruchstücke aus den Papieren des Türken Hassan. 2 Theile. 1 Rthlr. 12 gr.

Corinna, oder Italien. Aus dem Franz. der Frau von *Staël* übersetzt und herausgegeben von *Friedr. Schlegel*. 4 Theile. à 4 Rthlr.

Dasselbe auf Schweizer-Velin à 6 Rthlr.

Fischer, Ch. A., allgemeine unterhaltende Reisebibliothek, oder Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen, nach ausländischen Originalen, ästhetisch bearbeitet. 3ter Band, auf engl. Druckpapier à 2 Rthlr. auf ordin. Druckpap. à 1 Rthlr. 8 gr.

Friedrich Gedike's Biographie von *Franz Horn*, nebst einer Auswahl aus den hinterlassenen, grösstentheils ungedruckten, Papieren des Verewigten. 8. à 2 Rthlr.

Horn, Franz, Leben und Wissenschaft, Kunst und Religion, in Briefen und Fragmenten. gr. 8. à 1 Rthlr.

Jahr, das wichtigste, der preussischen Monarchie, aus officiellen Berichten mit historischer Treue dargestellt von einem Neutralen. 1r Theil. 8. à 2 Rthlr.

Niebelungen, der, Lied, bearbeitet durch *F. H. von der Hagen*. gr. 8. à 3 Rthlr.

Où en sommes-nous? ou l'Europe sauvée dans l'Inde. 8. à 8 gr.

Suabedissen, D. Th., über die innere Wahrnehmung. Eine Abhandlung, welcher von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin der Preis von 50 Ducaten zuerkannt worden ist. gr. 8. à 18 gr.

Uebersicht, historische, des Länder- und Volks-Bestandes der preussischen Monarchie, in den Jahren 1740, 1776 und 1804, und der Cessionen durch die Tractaten von Lüneville, Wien und Tilsit. fol. à 4 gr.

Uckert, H. E. Th., Beantwortung der von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1806 aufgegebenen Preisfrage: Warum die Civilisirung des Menschengeschlechts nur im Oriente gefunden werde? welcher der Preis von 50 Louis neufs zuerkannt worden. gr. 8. à 8 gr.

Wie weit sind wir? oder kann Europa ohne eine Expedition nach Indien gerettet werden? 8. à 8 gr.

Nächstens wird fertig:

Arethusa, oder die bukolischen Dichter des Alterthums. 2r Theil.

Bibliothek der Robinsone etc. 5r Th.

Collin, J. v., Bianca della Porta. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. gr. 8.

Jahr, das wichtigste, der preuss. Monarchie etc. 2r Theil.

Noch im Laufe dieses Sommers wird erscheinen:

Beyträge zur Geschichte der Poesie, herausgegeben von *Ludwig Tiek*,

welches in zwanglosen Heften und in unbestimmten Zwischenräumen eine Reihe von Aufsätzen und Abhandlungen enthält, worin besonders der Herausgeber seine Ansichten und die Resultate seiner neuesten Forschungen, betreffend die gesammte romantische Poesie des Mittelalters, in ihrem innigen Zusammenhange, niederlegen wird. Die Hauptgegenstände werden seyn, neben der älteren spanischen, besonders dramatischen, Poesie, die englische, und hier insonderheit die Kritik des Shakespeare und seiner Periode, und die altdeutsche Poesie; aus welcher letzterer, als dem eigentlichen Mittelpuncte der gesammten romantischen Poesie, allgemeine weitgreifende Darstellungen, so wie einzelne Untersuchungen, vorzüglich aus den Schätzen der vaticanischen Bibliothek, abwechseln werden. Auch sind Abhandlungen über besonders merkwürdige und bedeutende Erscheinungen der neuesten deutschen Poesie mit eingeschlossen.

Bey *Herold* und *Wahlstab* in Lüneburg sind in der Oster-Messe 1808 erschienen:

Degens, P. B., nähere Entwickelung der Frage über die Concurrenz des Miethmannes eines ganzen Hauses und des Inhabers einer Officialwohnung zu den Einquartirungskosten. 8. geheftet 6 gr.

Dräseckens, Z. H. B., Predigten für denkende Verehrer Jesu. 2te Sammlung. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Dessen Confirmationsfeyer am 12 April 1807. 8. geheftet 4 gr.

Ebelings, C. D., vermischte Aufsätze in spanischer Prose, zum Besten derer, welche diese Sprache in Rücksicht auf bürgerliche Geschäfte lernen wollen. gr. 8. 1 Rthlr.

Genlis, Frau von, Wer kann rathen? Ein Nachspiel in einem Aufzuge; aus dem Franz. 8. geheftet 6 gr.

Henrici, G., Grundzüge zu einer Theorie der Policeywissenschaft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Lindemann's, F. H., Versuch einer neuen Liturgie, vornehmlich in Rücksicht des nachmittäglichen Gottesdienstes für die Jugend. gr. 8. 12 gr.

Unterricht, gründlicher, das l'Hombrespiel in Kurzem zu erlernen. 4 gr.

Wagneri, J. F., tentamen novae interpretationis locorum biblicorum Psalm. XXII, 30. 1 Pet. III, 18. 4. 4 gr.

Wedekind's, A. C., chronologisches Handbuch der neueren Geschichte, von 1740 bis 1807. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 20 gr.

Wredow's, J. C. L., tabellarische Uebersicht der in Mecklenburg wildwachsenden phänogamischen Pflanzengeschlechter, nebst einer Einleitung in die Pflanzenkunde, nach der Blüthenzeit geordnet. 8. 1 Rthlr.

II. Bitte.

(*Eingesandt.*) Der Ungenannte, welcher 1805 und 1806 die Preisfrage in Betreff der Civilisation durch die berliner Akademie der Wissenschaften stellen liess, wird auf die geziemendste Art ersucht, in diesen Blättern eine Adresse zu geben, unter welcher etwas an ihn gelangen kann.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 43.

DEN 2 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Am 17 May sind die seit anderthalb Jahren unterbrochenen Vorlesungen der Friedrichs-Universität in allen Facultäten wieder angegangen. — Tags zuvor, den 16 May, wurden sie durch eine akademische Feyerlichkeit eröffnet, zu welcher Hr. Kanzler und Rector D. *Niemeyer* durch einen lateinischen Anschlag einlud. Um 10 Uhr begab sich der akademische Senat unter Vortragung der akademischen Insignien in den grossen Hörsaal, wo er mit einer Symphonie empfangen wurde. Sodann wurde unter Leitung des Hn. Musikdirector *Türk* der 65 Psalm nach *Reichardts* Composition, und der erste Theil einer, auf diese Feyerlichkeit vom Prof. *Maas* verfassten und von Hn. *Türk* in Musik gesetzten, Cantate aufgeführt. Hierauf hielt Hr. Hofrath *Schütz* eine lateinische Rede, in welcher er die Wohlthaten der vorigen Regierung, die Gerechtigkeit und Güte des jetzigen Beherrschers, und die gerechten Hoffnungen für die Zukunft erwähnte, und mit einer Anrede an die Studirenden schloss. Alsdann wurde der zweyte Theil der Cantate aufgeführt, worauf die Promotionen in allen Facultäten erfolgten.

Zuerst ertheilte Hr. Prof. *Woltär*, als Decan der juristischen Facultät, dem Hn. Staatsrath und Studiendirector *v. Müller*, zum Beweise der Verehrung und Dankbarkeit für die bereits um die Universität erworbenen Verdienste, die juristische Doctorwürde.

Hierauf promovirte Hr. Ober-Bergrath und Prof. *Reil*, als Decan der medicinischen Facultät, den Candidaten, Hn. *Hänert* aus Halle, nach dem alten Ritus zum Doctor der Medicin und Chirurgie.

Hr. geh. Rath und Prof. *Eberhard*, als Decan der philosophischen Facultät, ertheilte, als ein Merkmal gerechter Hochachtung, die philosophische Doctorwürde folgenden verdienstvollen Männern: Hn. Prof. *Woltär*, Hn. Ober-Bergrath *Reil*, Hn. Prof. *Sprengel* zu Halle; ferner Hn. Prof. *Busse* zu Freyberg; Hn. *Joh. Gottlieb Dieck*, erstem Inspector der lateinischen Schule des Waisenhauses; Hn. *Joh. Heinr. Marschhausen*, Senior des Collegiums der Lehrer am königl. Pädagogium, und Hn. Musikdirector *Dan. Gottl. Türk* zu Halle.

Zuletzt trat der Kanzler und Rector der Universität, Hr. D. *Niemeyer*, auf, und ertheilte die theologische Doctorwürde, zur Bezeigung der Achtung für grosse Verdienste um theologische Literatur und um den öffentlichen Religionsunterricht: Hn. geh. Rath und Prof. *Eberhard*; Hn. Consist. Rath *Senff*, Hn. Consist. Rath *Westphal*; Hn. Hofprediger *Dohlhoff*, sämmtlich zu Halle, und Hn. Consist. Rath und Director *Nachtigall* in Halberstadt.

Der ganze Actus wurde mit einigen Chören aus dem Graunischen Te Deum beschlossen.

Inspruck.

Die Universität zu Inspruck, welche von *Leopold I* im J. 1673 gestiftet, von *Joseph II* in ein Lyceum verwandelt, und von dessen Nachfolger wieder hergestellt wurde, wird unter der bayerischen Herrschaft nicht aufgehoben, wie man Anfangs befürchtete. Die Mitglieder, denen die Fortdauer der Universität von der Regierung zugesagt worden, sind mit den Verwaltungsbehörden zusammengetreten, um einen neuen Organisationsplan zu entwerfen. Es befinden sich dabey jetzt 27 Professoren und 450 Studirende. Auch wird hier eine öffentliche Gemäldesammlung errichtet, wozu, ausser den besten, in den bisherigen Sammlungen und in den Klöstern Tyrols gefundenen, aus der münchner Gallerie zweyhundert Stücke geliefert werden.

St. Cyr.

Die Militärschule von *St. Cyr* ist auf Befehl des französischen Kaisers nach *La Fleche*, in die alte, von *Heinrich IV* gestiftete, Militärschule verlegt worden. Der General *Bellavenne*, Gouverneur der beiden kaiserl. Militärschulen zu Fontainebleau und St. Cyr, hat schon im Namen des Kriegsministers von dem Collegium zu La Fleche Besitz genommen. Es werden 400 Eleven in diese Anstalt aufgenommen werden, von denen die eine Hälfte auf Kosten des Gouverneurs, die andere

auf Kosten ihrer Aeltern hier zum Kriegsdienst geschickt gemacht wird.

II. Nekrolog.

Am 15 Febr. starb zu Schmiedeberg in Schlesien *A. W. Leop. v. Rahmel*, ehemals Officier, und dann Feuerbürgermeister, Senator und Forstinspector, hierauf Assessor bey der Forstcommission und zuletzt Postwärter in Schmiedeberg, bekannt durch mehrere dichterische Arbeiten, besonders Epigramme. Er wurde den 12 März 1749 zu Rheinfeld in Pommern geboren.

28 Febr. zu Dijon der auch durch Schriften über seine Kunst bekannte ehemalige königl. Buchdrucker, *Phil. Denis Pierres*, Mitglied der Akademieen zu Dijon, Lyon, Rouen und Orleans, in einem Alter von 68 Jahren.

In der Nacht vom 9—10 May zu Berlin der Prediger bey der reformirten Gemeine an der Dreyfaltigkeitskirche, *Karl Friedrich Thiele*, im 74 Jahre seines Alters.

Im May starb zu Meulan in Frankreich der Senator *Cabanis*, Doctor der Medicin an der Facultät zu Paris und Mitglied der *Academie françoise*, 52 Jahr alt.

Vor Kurzem starb zu Lyon der berühmte Maler, *Jean Pillement*, im 80 Jahre seines Alters.

III. Kunst-Nachrichten.

Antonio Pasquali, ein Bildhauer in Verona, hat eine Büste von dem berühmten Architekten *Andreas Palladio* vollendet. Sie ist nach einem Gemälde in der Rotunda des Pallastes Capra zu Vincenza, eines der trefflichsten Werke *Palladio's*, gemacht, der in dieser Stadt geboren war. Es ist das einzige Bildniss, das man von dem grossen Künstler hat, und das Original des Kupferstichs, der sich vor der von *Scámozzi* besorgten Ausgabe der Werke *Palladio's* befindet. *Pasquali* hat die schwere Aufgabe, nach einem Gemälde ein Marmorbild zu verfertigen, so gelöset, wie nur der talentvolle und geübte Künstler es vermag. Er hatte schon früher Beweise seiner Kunstfertigkeit in einem ähnlichen Werke gegeben, dem Bildnisse des *Ottone Calderari*, eines anderen Baukünstlers aus Vincenza, der in seiner Manier viel Aehnlichkeit mit *Palladio* hatte, und dessen Werke zu Verona herausgekommen sind. Palladio's Büste ist der olympischen Akademie zu Vincenza bestimmt.

Canova in Rom hat dem Andenken seines Freundes und Mitbürgers, *Giovanni Volpato*, ein Denkmal errichtet. Es besteht in einer schönen Marmortafel, auf welcher man *Volpato's* Bildniss in halb erhobener Arbeit sieht. Vor ihm sitzt die Freundschaft, den Verlust beweinend, den sie erlitten hat. Die Büste ist auf einen Säulensturz gestellt, mit einer Guirlande verziert. Die Freundschaft ist in der Gestalt einer schönen jungen Frau vorgestellt, in sinnender trauriger Stellung. Sie hebt einen Zipfel ihres Gewandes auf, um ihre Thränen zu trocknen. *Volpato's* Bildniss ist sehr ähnlich, die ganze Composition anmuthig und einfach. Ueber dem Monumente erhebt sich ein einfach verziertes Fronton, in dessen Mitte ein Lorbeerkranz an einem breiten Bande aufgehängt ist; in den beiden ausspringenden Winkeln sind Akroteren. Auf dem Schafte der Säule steht eine von *Gaetano Marini* verfasste Inschrift. Das Denkmal soll in der Vorhalle der den heil. Aposteln geweiheten Basilike zu stehen kommen.

Eine Engländerin, Mistriss *Sidney Bowles*, die mit ihrer Schwester in Rom lebt, ist Willens, ihrem verstorbenen Gemahl ein Denkmal, unweit der Pyramide des Cestius, auf dem protestantischen Kirchhofe, zu errichten, welches, seiner Natur nach, allen Misshandlungen oder Beschädigungen trotzen soll. Es besteht aus 19 Fragmenten colossaler Säulen von orientalischem Granit, die auf einen Sokel gestellt und mit corinthischen Capitälern verziert sind. Die Inschrift des Denkmals wird ganz einfach, seine Höhe ungefähr 32 Palmen seyn. Die Idee ist von den Hn. *Thorwalsen* und *Rauch*, zwey sehr geschickten Bildhauern, angegeben, und die Ausführung einem jungen, aus Breslau gebürtigen Architekten, Hn. *Müller*, übertragen worden.

Hr. *Thorwalsen* hat in Gyps eine colossale Statue des Mars vollendet. Dieses Werk soll, wie man sagt, alle Kunstkenner entzücken. Anfangs hatte der Künstler die Idee, mit der Statue des Mars die der Venus zu gruppiren; aber man rieth ihm allgemein davon ab. Die Statue des Mars ist so schön, und gewährt den Freunden der Kunst einen so reinen Genuss, dass eine andere, mit ihr vereinigte, Statue dieser nur Eintrag gethan, und ihr also eher schädlich als nützlich gewesen seyn würde.

Die schon seit ein paar Jahrhunderten verloren gegangene Glasmalerkunst hat ein Künstler zu Nürnberg, Hr. *Frank*, vor Kurzem nicht nur wieder erfunden, sondern auch vervollkommnet und zu einer bedeutenden Höhe gebracht, indem er in eine und dieselbe Glasplatte alle Nüançen von einfachen und zusammengesetzten Farben, mit allen Abstufungen des Lichts und Schattens brennt und schmelzt. Er arbeitet nur nach Kupferstichen und anderen Vorbildern.

Der Vicekönig von Italien hat befohlen, *Leon. da Vinci's* grosses Wandgemälde in dem Refectorium des ehemaligen Klosters neben der Kirche der Madonna della grazie, welches schon jetzt viel verloren hat, in Oelfarben zu copiren und dann in Mosaik auszuführen. Die Kupfer davon sind sämmtlich nicht ganz treu.

IV. Alterthümer.

Im Dorfe Tremont, im Departement der Maas, ist unlängst ein irdenes Gefäss mit etwa 600 römischen Medaillen, in den Jahren 260—268 nach Christi Geburt geschlagen, gefunden worden.

Durch Nachgrabungen bey Rom hat man einen unterirdischen Gang entdeckt, durch welchen die Cäsers einst aus ihrem Pallast zum Berg Cölius und zum Podium des flavianischen Amphitheaters gelangen konnten. Es fanden sich viele Trümmer architektonischer Zierrathen, Karniese, Vasen, Capitäler, die den Luxus beweisen, der in der Verzierung des Ganzen herrschte. Auch entdeckte man einige schöne Torsos und einen Mercurkopf, der zu der Statue gehört, die ehemals im päbstlichen Garten stand, und sich jetzt im Museum Chiaramonti befindet. Ausserdem viele Röhren und Canäle zur Ableitung des Wassers, und 20 von oben herab erleuchtete kleine Gemächer (wahrscheinlich *fornices*).

V. Vermischte Nachrichten.

Mad. *Streek* in Holland, bekannt durch mehrere gute Romane und Uebersetzungen, ist beschäftigt, die *Aeneide* ins Holländische zu übersetzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben hat folgendes bereits vor längerer Zeit auf Subscription angekündigte Werk:

Vollständiges lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch, nach den besten grösseren Werken, besonders nach *Scheller*, *Bauer* und *Nemnich*, ausgearbeitet und mit vielen tausend Wörtern vermehrt von *Johann Gottfried Haas*, Conrector der Schule zu Schneeberg. 2 Theile. *Zweyte*, abermals mit mehreren tausend Wörtern vervollständigte, wohlfeile und zum Gebrauche für Schulen bestimmte *Ausgabe*. 79¾ Bogen. gr. 8. (Preis 2 Thlr. 12 gr.)

die Presse verlassen.

Die erste, 3500 Exemplare starke, Ausgabe erschien im Jahre 1804, und fand eine so beyfällige Aufnahme, dass sie nicht nur schon vor einem Jahre ganz vergriffen war, sondern auch seit der Zeit, wo das Werk im Buchhandel fehlte, bereits wieder an 1500 Bestellungen darauf in der zweyten Ausgabe eingegangen sind.

Die Vorzüge dieser zweyten Ausgabe bestehen, ausser der Vermehrung von mehreren tausend neuen Wörtern in beiden Theilen, in mannichfaltigen Zusätzen und Berichtigungen, einer möglichst strengen Correctheit, einem schöneren, durchaus gleichförmigen, Druck mit ganz neuen dazu gegossenen Typen, auf einem weisseren starken Papiere, so dass die Brauchbarkeit dieses nützlichen Werks dadurch noch um ein bedeutendes erhöht worden ist.

Sämmtliche Subscribenten auf dieses Werk werden ersucht, die Subscriptionsgelder an das *Literarische Comtoir in Altenburg*, welchem bis auf anderweitige Anzeige die Spedition davon überlassen worden ist, frey einzusenden oder sicher daselbst oder in Leipzig anzuweisen, worauf die Zusendung der Exemplare unverzüglich erfolgen wird.

Ronneburg und Leipzig.

August Schumann.

In Beziehung auf obige Anzeige bemerken wir, dass das *Haas'sche* Lexicon von der Ostermesse 1808 an von Buchhändlern und Privatpersonen einzig und allein bey uns direct und zwar um den Preis von 2 Rthlr. 12 gr. ord. zu bekommen ist. Die Herren Subscribenten dagegen haben sogleich nach Eingang der gefälligen Subscriptionsgelder die Zusendung der erfoderlichen Exemplare zu gewärtigen.

Literarisches Comtoir von Altenburg.

Bey *Johann Friedrich Hammerich* in Altona sind zur Oster-Messe 1808 erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Arendt, H. H. W., Rechentafeln zum ersten Unterricht im Rechnen, sowohl in Schulen als beym häuslichen Unterricht. 8. 12 gr.

Berger, J. E., Darstellung der Harmonie der Welten. 1r. Thlr. Allgemeine Blicke. gr. 8. 1 Rthlr.

Beantwortung der Fragen: Warum ist es von so vielen Regenten mit den Bemühungen, die Völker zu beglücken, auch noch nicht Einem gelungen, und wie kann dieser Zweck unfehlbar erreicht werden? Der einzige mögliche Standpunct die Welt beglücken zu können. Mit Beweisen. 8. (In Commission.) 6 gr.

Boysens, J., Leitfaden zum Unterricht in der christlichen Religion, zunächst für seine Confirmanden entworfen. 8. 2 gr.

Bredow, G. G., merkwürdige Begebenheiten der allgemeinen Weltgeschichte. Für den ersten Unterricht in der Geschichte, besonders für Bürger- und Land-Schulen. Vierte, aufs neue durchgesehene, Auflage. 8. 4 gr.

Dessen Chronik für das neunzehnte Jahrhundert. 1r Band für die Jahre 1801, 2 und 3. Zweyte wenig veränderte Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Callisens, C. F., kurzer Abriss des Wissenswürdigsten aus der Naturlehre und Naturgeschichte, auch der Erd- und Himmels-Kunde, für das Volk und für Volksschulen, in 4 Tabellen und 4 Kupfern. Folio. 8 gr.

Dessen kurzer Abriss des Wissenswürdigsten aus der Seelenlehre und aus der Lehre vom richtigen menschlichen Denken und Wollen. Ein

Leitfaden beym Unterricht über diese Gegenstände in der zweyten Classe der gelehrten Schulen. 8. 2 gr.

Dessen erläuternde Winke zu dem vorigen, vornehmlich zum Gebrauch für Lehrer. 8. 4 gr.

Dessen Winke zu einer angemessenen Amtsführung für Landschullehrer. 8. 4 gr.

Carnot, L. N. M., Geometrie der Stellung. Uebersetzt mit Anmerkungen von *H. C. S. Schumacher.* 1r Theil, mit 4 Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Cludius, D. H. H., Uransichten des Christenthums, nebst Untersuchungen über einige Bücher des N. Testaments. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Declaration des Königs von England gegen Dänemark, mit den Bemerkungen eines Dänen. 8. (In Commission.) 6 gr.

Der wohlerfahrne Destillateur und Liquorist. 2r Theil, enthält einen vollständigen Unterricht in der Branntwein-Brennerey, in 15 Abschnitten. Mit Kupf. 8. 1 Rthlr.

Hegewisch, D. H., geographische und historische Nachrichten, die Colonien der Griechen betreffend, nebst Betrachtungen über die Veranlassungen, über den Zustand und die Schicksale dieser Colonien. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Hiemke's, A. H., Beschreibung einer neuen Art Gebläse, das einen ununterbrochenen Luftstrom, den man willkürlich verstärken und schwächen kann, von sich giebt. In Schmiedeessen, Schmelzhütten und Giessereyen zu gebrauchen. Mit 1 Kupf. 8. 8 gr.

Jacobsens, F. J., Versuch eines Commentars zu den russischen Beschwerden über die Beeinträchtigung des russischen Handels durch England. 8. 10 gr.

Klausen, G. E., der Mordbrandraub der Dänenflotte. Ein historisches Gedicht. 8. 12 gr.

Olshausens, D. J. W., erklärende Anmerkungen zu seiner Sammlung auserlesener Stellen aus den sämmtlichen philosophischen Schriften des *L. A. Seneka.* 8. 20 gr.

Otto, F. W., die Engländer in der Ostsee. 1s und 2s Stück. 8. 8 gr.

Struve, J., Handbuch der Mathematik für angehende Studirende und zum Selbstunterricht. 1 Th. Arithmetik. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Wolf, D. W. L., über die Luftröhrenbräune der Kinder. Eine kurze, zunächst für Nichtärzte bestimmte, Anleitung diese gefahrvolle Krankheit richtiger zu beurtheilen und sicherer zu verhüten. 8. 6 gr.

Zachariä's, A., Predigten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auf Johanis erscheint:

Arendt, H. H. W., Rechenbuch für Töchter. 8.

Möllers, J. C., geographisches Handbuch für Jugendlehrer, oder Beschreibung der wichtigsten Städte und Oerter fremder Welttheile. 2r Band. Amerika und Australien. gr. 8.

Niemann's, A., allgemeine Forststatistik. gr. 8.

Aus dem Verlage von *Arntzen* und *Hartier* habe ich

*Just G***ts*, was er bey seines Leibes Leben als Bürger, Kaufmann und Brauer in der Residenzstadt H***r redete und begann. In kleinen kurzweiligen Geschichten. 8. 1805. 16 gr.

Clausen, J., dogmatis de descensu Jesu Christi ad inferos historia biblica atque ecclesiastica. 8. 1801. 6 gr.

so wie aus dem *Villaumeschen* Verlag:

Sanct Leons Wanderungen. Eine Erzählung aus dem 16 Jahrhundert, von *W. Godwin.* Aus d. Engl. von *C. W. Ahlwardt.* 2 Theile. 8. 1800. 2 Rthlr. 4 gr.

Rahbeks, K. L., prosaische Versuche, übersetzt von *Tobiesen.* 8. 1800. 1 Rthlr.

Verordnung, betreffend das Branntwesen in Kopenhagen. Mit einer Vorrede von *Ebeling.* 4. 1800. 1 Rthlr.

Villaume's praktisches Handbuch für Lehrer in Bürger- und Soldaten-Schulen. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1800. 14 gr.

käuflich an mich gebracht und kann auf Verlangen damit dienen.

Bey *Etzdorf* in Jena ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weingärtner Anleitung zur Rechenkunst und Messkunst, und zu den gemeinnützigsten Anwendungen derselben, für diejenigen, die sich in den Wissenschaften selbst unterrichten wollen, um sie bey praktischen Geschäften anzuwenden. 2 Theile, mit 7 Kupfertafeln, welche 152 Figuren enthalten. gr. 8. Beide Theile 2 Rthlr. 12 gr.

Fassliche Naturkunde für Schulen, und diejenigen, welche sich selbst von der Natur unterrichten wollen. In zwey Theilen, nebst Abbildungen. 8. 16 gr.

Versuch eines praktischen Handbuchs über die Quecksilberpräparate und deren Anwendung in Krankheiten, von Dr. *Fr. Christ. Trommsdorff.* gr. 8. 16 gr.

Carl und Julie, oder die entschleyerte Cabale. von *A. Riesch.* Mit 1 Kupfer. 8. 20 gr.

II. Druckfehleranzeigen.

In No. 33 des Intell. Bl. S. 271. Z. 2 v. o. ist zu lesen *Bisang's* st. *Bisams.* — No. 38. S. 316. Z. 12 v. o. ist *deren ich nicht* st. *die ich mir*, Z. 14 v. o. *bediente ich mich — des — langen Schwanzende's* st. *bediente ich mir — das — lange Schwanzende*, Z. 21 v. o. *schräg* st. *schreg*, und Z. 40 v. o. *eines etwas stärkeren, als zu dünnen eisernen Stäbchens* st. *ein etwas stärkeres, als zu dünnes eisernes Stäbchen.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 44.

DEN 6 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Johann Andreas Gottfried Steuber*, der Theol. Candidat, ist nach Beendigung seiner Universitätsjahre als Rector der hochgräfl. Schule zu Stollberg auf dem Harz angestellt worden.

Der erste Bibliothekar zu Cassel, Hr. geh. Hofrath *Strieder*, bekannt durch seine hessische Gelehrten-Geschichte, hat seine Entlassung verlangt, und Hr. Hofrath *Völkel* erhält seine Stelle.

Der verdienstvolle ostfriesische Geschichtschreiber, Hr. *Tileman Dothias Wiarda*, bisher Secretär der ostfriesischen Landschaft, ist, nachdem durch die Vereinigung Ostfrieslands mit dem Königreiche Holland die ostfriesische Landschaft eingegangen ist, von dem Könige von Holland zum Assessor des in dem jetzigen Departement Ostfriesland, als dem eilften des Königreichs, in der Stadt Aurich etablirten Landdrosten-Amts, das aus Einem Landdrosten und 6 Assessoren besteht, ernannt worden, und hat am 18 May dieses neue Verhältniss angetreten.

Hr. *J. Ch. H. Gittermann*, bekannt durch mehrere theologische, historische und belletristische Arbeiten, und seit einigen Jahren Prediger zu Neustadt-Goedens in Ostfriesland, ist bereits im vorigen Jahre als evangelisch-lutherischer Prediger nach Emden berufen worden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der König von Holland hat durch ein Decret vom 4 May d. J. verordnet, dass in *Amsterdam*, der Hauptstadt des Königreichs, ein *königliches Institut für die Wissenschaften* errichtet werden soll. Es soll aus vier besonderen Classen bestehen, namentlich 1) aus einer *königlichen Gesellschaft der Wissenschaften*, 2) aus einer *königlich-holländischen Gesellschaft*, 3) aus einer *königlichen Gesellschaft der Geschichte und Alterthümer*, und 4) aus einer *königlichen Gesellschaft der schönen Künste*. Durch das nämliche Decret sind bereits folgende holländische Gelehrte zu Mitgliedern dieses Instituts ernannt:

Zu Mitgliedern der *königlichen Gesellschaft der Wissenschaften*: die Hnn. *H. Aeneae* und *W. van Barneveld*, der Ritter *J. Blanken Jansz*, Hr. *Bann* zu Amsterdam, der Ritter *S. J. Brugmans*, Hr. *C. L. Brunings*, die Ritter *van Beck*, *Calkoen* und *Camper*, die Hnn. *J. Floryn* und *J. P. Fokker*, der Ritter *M. van Geuns*, die Hnn. *J. Goudrian* und *J. F. Hennert*, der Marschall *van Kingsbergen*, Grosskreuz, der Commandeur *C. R. T. Krayenhoff*, der Ritter *van Marum* und Hr. *J. H. van Swinden*.

Zu Mitgliedern der *königlich-holländischen Gesellschaft*: Hr. *W. Bilderdyk*, der Ritter *Jeronimo de Bosch* zu Amsterdam, die Hnn. *R. Feith*, *P. van Hemert* und *J. Loots*, beide letzteren zu Amsterdam, der Commandeur *J. Meerman*, Hr. *Meyer* zu Amsterdam, der Ritter *J. H. van der Palm*, die Hnn. *J. Scharp*, *M. Siegenbeek* und *J. Weiland*.

Zu Mitgliedern der *königlichen Gesellschaft der Geschichte und Alterthümer*: Hr. *C. H. Cras* zu Amsterdam, der Ritter *M. Stuart* zu Amsterdam, die Hnn. *J. Valckenaer*, *J. W. te Water* und *T. D. Wiarda*, der letztere zu Aurich in Ostfriesland (der einzige aus diesem neu-acquirirten Departement), der Ritter *H. van Wyn* und Hr. *D. Wyttenbach*.

Zu Mitgliedern der *königlichen Gesellschaft der schönen Künste*: die Hnn. *Cobelt*, *Faudor*, *van der Hart*, *Kuyper*, *Plantade* und *Roos*, alle zu Amsterdam; Hr. *Rauppe*, und der Ritter *Thiebaut* zu Amsterdam.

Die erste Versammlung des neuen Instituts ist in dem Stiftungsdecret auf den 16 May festgesetzt, und zugleich zur näheren Organisation desselben eine besondere Commission ernannt, die aus den Hnn. *van Swinden*, *van Marum*, *J. de Bosch* und *Stuart* besteht.

Die *Akademie des jeux floraux zu Paris* feyerte am 3 May ihr jährliches Fest mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit. Die Versammlung wurde von Hn. Abbé *Jamme* mit der Lobrede auf *Clemence Isaure* eröffnet. Alsdann gab der beständige Secretär, Hr. *Poitevin*, den Bericht über die eingegangenen Concurrenzschriften, zu welchen Franzosen aus allen Gegenden Beyträge geliefert hatten. Es waren

zusammen 83 Oden, 20 Gedichte, 22 Episteln, 3 Eklogen, 18 Idyllen, 28 Elegieen, 14 Sonnette, 24 Hymnen und 15 Reden eingelaufen. Den Hauptpreis, welcher in einem goldenen Amarant besteht, erhielt Hr. *Chenedollé*, Vf. des Gedichts: *Génie de l'homme*, für eine eingesandte Ode: *Michel Ange* betitelt. Den vom vorigen Jahre zurückgehaltenen Preis erhielt Hr. *Léonard du Sillel*, Mitglied der Akademie zu Besançon, für eine eingesandte Ode: *Le poëte*. Von den übrigen Preisen erhielt Hr. *Phiquepal*, Studiosus der Rechte, für eine Ekloge: *Alexis und Phyllis*, welche er selbst vorlas, die silberne Ringelblume, und Hr. *Alexander Lucot* für eine Hymne *an die Jungfrau Maria*, über die Wiederherstellung der Schwestern der Barmherzigkeit, die silberne Lilie. Als Preisfrage für 1809 wurde eine Lobrede auf P. *Paul Riquet*, Urheber des Canals zur Vereinigung beider Meere, aufgegeben.

Das *Athenäum zu Niort* hat folgende Preise ausgesetzt: 1) eine Medaille von 25 Grammen auf die beste Beantwortung der Frage: *Wie man es anzufangen habe, um den Lauf des Baches Lambon, der sich unweit Niort in die Sevre ergiesst, perennirend zu machen;* 2) eine goldene Medaille von 30 Grammen auf die beste Schrift über die Frage: *Welches sind die Ursachen, die Behandlung und vor allem die prophylaktischen Mittel der katarrhalischen Hertisie?* 3) eine goldene Medaille von 25 Grammen für das beste Gedicht von wenigstens hundert Versen auf den *Tod von Jephta's Tochter;* 4) eine goldene Medaille von 40 Grammen für die beste Lobrede auf *Duplessis Mornay*, den würdigen und treuen Freund *Heinrichs IV;* 5) eine goldene Medaille von 25 Grammen für die beste Lobrede auf *Françoise d'Aubigny*, Marquise *von Maintenon*, die den 28 Dec. 1635 zu Niort geboren wurde.

Seit dem 20 März ist zu Erlangen durch den Zusammentritt mehrerer Aerzte und Physiker der dasigen Universität und Stadt, wie auch einiger benachbarten Orte, eine *physikalisch-medicinische Gesellschaft* gegründet worden, deren Zweck auf gemeinschaftliche thätige Beförderung und Erweiterung der Heilkunde in allen ihren Theilen und der ihr zunächst verwandten Hülfswissenschaften, namentlich der Physik und Chemie, gerichtet ist. Nach ihren Statuten hat sie, ausser einem (nicht ärztlichen) Präsidenten, der zur Zeit noch nicht ernannt ist, einen Director, wozu für jetzt Hr. Prof. *Harles* erwählt wurde, 2 Secretäre, gegenwärtig den Hn. D. *Schreger*, und den hildburgh. Hofmedicus, Begleiter des hier studirenden Erbprinzen von Sachsen-Hildburghausen, Hn. D. *Hohnbaum*, einen Rechnungsführer, alsdann ordentliche, zur Theilnahme an den Versammlungen und Arbeiten der Gesellschaft gesetzlich verbundene, Mitglieder und Ehrenmitglieder. Die Gesellschaft hält an jedem ersten Sonnabend im Monat ihre Privatversammlungen, und jährlich einmal eine öffentliche Sitzung. Sie wird eine Auswahl ihrer Arbeiten von Zeit zu Zeit dem Publicum vorlegen. — Die erste Sitzung am 7 May wurde von dem Director mit einer kurzen Rede eröffnet, alsdann verlas er die Statuten, und fügte zuletzt einen Bericht über die Krankheitsconstitution von Erlangen und einigen umliegenden Gegenden in den vier ersten Monaten dieses Jahres bey. An diesen Bericht schlossen sich die meteorologischen Beobachtungen des Hn. geh. Hofraths *Hildebrandt* an, welcher hierauf noch sehr interessante Beobachtungen mit der voltaischen Säule, in besonderem Bezug auf die von ihm dabey angewandten Eisenplatten, vorläufig mittheilte, und das Nähere künftig vorzutragen versprach. Eine chirurgische Vorlesung des Hn. Hofrath *Schreger* über eine eigene Behandlung der Steinbeschwerden wurde aus Mangel an Zeit auf die nächste Sitzung ausgesetzt.

Die *Gesellschaft zur Beförderung der Heilkunde zu Amsterdam* hat in ihrer allgemeinen Versammlung am 7 Sept. v. J. über die *Amaurosis* einer Abhandlung des Stadtchirurgus, Hn. *J. Logger* zu Leyden, den Preis zuerkannt. Die für den 1 May 1809 ausgeschriebene Preisfrage ist folgende: Da das Schicksal des Kriegs, besonders in dem letztgeendigten und im Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts, eine grosse Anzahl von unglücklichen Verwundeten in den Fall gebracht hat, dass an ihnen ein oder mehrere Glieder, wo möglich, ihr Leben zu erhalten, abgesetzt sind, welches in der genannten Zeit unter verschiedenen Nationen Statt gefunden hat, und also die Absetzungen auch auf verschiedene Art verrichtet sind: so wird gefragt: 1) *Welche verschiedenen Arten von Absetzung der Glieder sind seit der Zeit des Ambrosius Paré bis zur gegenwärtigen Zeit angewandt und in Gebrauch gebracht?* 2) *Was sind für Gründe, dass man von der Art, nach Verduin, Koenerding und Ravaton, mit einem Lappen (à lambeaux), einfach oder doppelt, ganz abgegangen ist, und einen rund gehenden Einschnitt durch Haut und Muskeln vorgezogen hat?* — Da nun wieder von den französischen und englischen Wundärzten von der Art *Verduins* bey Absetzungen der Glieder Gebrauch gemacht wird: so fragt man weiter: 3) *Welche Vortheile oder Nachtheile von allen in Gebrauch gewesenen oder noch gebräuchlichen Arten der Absetzung der Glieder sind damit verbunden, sowohl in Ansehung der Absetzung des Gliedes selbst, als bey dem Untersetzen oder Binden der Blutgefässe und beym Anlegen des Verbandes?* 4) *Welche Art von allen diesen ist die beste, durch Versuche bewiesen, sowohl durch eigene Wahrnehmungen als durch fremde begründet?* 5) *Welches ist nach geschehener Absetzung die beste Behandlung in Rücksicht des Stumpfes, um das Ausstecken des abgesägten Kno-*

chens aus demselben zu verhüten? Endlich 6) ist eine Ursache zu entdecken, warum nach geschehener Absetzung der Glieder bey manchen dieser Leidenden, und sogar bey einigen noch verschiedene Tage nach der Absetzung, sich nicht selten der Zufall zeigt, den man Spasmus oris nennt, und der bis jetzt meistentheils tödtlich gewesen ist? Welche Mittel sind bis jetzt angewandt und versucht, um diesem Zufalle vorzubeugen, oder falls er eingetreten ist, ihn aufzuhalten? Giebt es Beweise von solchen Vorbeugungen oder wohl gar Heilungen dieses Zufalls? — Der Preis ist eine goldene Medaille.

Die Besorger des *Monnikhoffschen* Legats haben auf ihre im Sept. 1805 aufgestellte Frage über Nabelbrüche zwey Abhandlungen erhalten, von denen die gekrönte den königl. bayerischen geheimen Rath, Hn. *Sömmerring* zu München, zum Vf. hat. — Für den 1 März 1809 ist folgende neue Frage aufgestellt: Da unter den Geschwülsten der Weichen und des Hodensacks einige von Alters her unter die Brüche gezählt sind, doch mit Recht den Namen der falschen Brüche führen, und welche, wenn sie mit einer wahren Austretung der Baucheingeweide verbunden sind, und im Falle einer Einklemmung die Operation bedenklicher und schwieriger machen: so wird gefragt: 1) *Welches ist die Einrichtung und der natürliche Zustand der Theile, worin die Gebrechen vorfallen, und welches sind die Ausartungen, welche diese Geschwulst bilden?* 2) *Durch welche eigenen Kennzeichen unterscheiden sie sich unter einander und von den wahren Weichen- und Hüften-Brüchen?* 3) *Welche nächsten und hinzukommenden Ursachen bringen sie hervor, und welches sind die Gründe ihres verschiedenen, langsameren oder schnelleren Anwachses in Umfang, Festigkeit und Schwere?* 4) *Welche von diesen Austretungen sind einer Auflösung fähig, oder fodern eine Operation oder wohl gar das Wegnehmen des entstellten Theiles? unter welchen Umständen ist diess letzt genannte und äusserste Mittel anzuempfehlen? oder welche Umstände verbieten dessen Unternehmung?* 5) *Welche beschriebenen oder eigenen Wahrnehmungen und Beyspiele begründen in dieser Hinsicht die theoretischen Vorschriften der Kunst, und machen sie zu desto sicherern Führern für ungelehrte Chirurgen?* — Die Prämie ist eine Medaille von 300 Gulden. Die Antworten werden in lateinischer, französischer, hoch- oder niederdeutscher Sprache, doch mit lateinischer Schrift, geschrieben, an den Prof. der Anat. und Chir., Hn. *A. Bonn*, am Athenäum illustre, oder an Hn. D. *F. C. Willet* zu Amsterdam, postfrey eingesandt.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Macon* hat einen im Januar 1809 auszutheilenden Preis von 300 Franken oder eine Medaille von gleichem Werthe auf eine Lobschrift auf den zu Macon am 22 Febr. 1742 gebornen Naturforscher *Joseph Dombey* gesetzt.

III. Vermischte Nachrichten.

Die ostfriesische Geschichte von *T. D. Wiarda*, eine der schätzbarsten deutschen Particular-Historien, aus 9 Bänden in gr. 8 bestehend, und zu Aurich bey Winter von 1791 bis 1798 herausgekommen, wird jetzt ins Holländische übersetzt, und soll bey dem Buchdrucker François Bohn in Haarlem herauskommen.

Der gegenwärtige persische Schach *Feth Ali Chan* ist, nach französischen Nachrichten, ein Freund der Wissenschaften und Literatur. Er hat ein episches Gedicht über die Eroberung Hindostans durch *Thomas Kuli Chan* geschrieben. Sein Erbprinz hat sich den Telemaque aus dem Französischen ins Persische übersetzen lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Geschichte der Belagerungen und Blokaden *Danzigs*, von der frühesten bis auf die gegenwärtige Zeit ein historischer Versuch von *Fr. K. Gottl. von Duisburg*. Danzig, bey Ferdinand Troschel 1808. 1 Rthlr. 6 gr.

Danzig hat seit der im verflossenen Jahr überstandenen Belagerung die Aufmerksamkeit des Auslandes mehr wie je beschäftigt, und es hat nicht an Schriftstellern gefehlt, die diese Aufmerksamkeit zu benutzen wussten. Indessen blieb doch noch eine unparteyische Treue und zusammenhängende Geschichtserzählung zu wünschen übrig. Ein besonderes Verdienst erhält dieses Werk noch durch vorangeschickte Geschichte früherer Belagerungen und Blokaden, unter denen sich die Belagerung von 1577 unter *Stephan Bathori* und von 1734 von den russ. und sächsischen Truppen auszeichnet, und durch die Zusammenstellung der neueren Geschichtsereignisse von 1772 bis 1793.

Bey *Fr. Tr. Märker* in Leipzig sind zur Jubilate-Messe 1808 erschienen, und durch alle Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu bekommen:

Predigten im Sturme der Zeit, gehalten von M. *Lebr. Sigm. Jaspis*, Pfarrer in Pobles bey Lützen. gr. 8. 12 gr.

Der neue Volksarzt, ein Warnungsblatt für Alle, die gesund seyn und alt werden wollen, herausgegeben von Dr. *Karl Lutheritz*, praktischem

Arzte, Physikus der Stadt Meissen, und des dasigen Kreis-Procuratur- und Schulamts-Physicats Adjunct. Erster Jahrgang, 1s Heft. 8. broch. 7 gr.

Das zweyte Heft erscheint zu Johannis.

Die Perioden des Lebens, eine vollständige Belehrung über Zeugung, Geburt und fernere Veränderungen im Leben, und wie man sich in jeder Periode zu verhalten habe, um die physische Entwickelung zu begünstigen, von Dr. *Karl Lutheritz*. 8. 12 gr.

Neuigkeiten der neuen *Günterschen* Buchhandlung in Glogau zur leipziger Oster-Messe 1808:

Arndts neuere Feldbestellung mit mehrschaarigen Pflügen. 8. 12 gr.

Beyträge zur Vervollkommnung des Feldhospitalwesens. 8. broch. 1 Rthlr. 12 gr.

Dohna, v., Feldzug der Preussen gegen die Franzosen in den Niederlanden. Zweyte ganz umgeänderte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dollmetscher, der französische. gr. 8. 2 gr.

Grattenauer, D., über die Sagacität. 8. broch. 8 gr.

Grundriss der reinen Logik, der reinen Moral, der empirischen Psychologie und der Geologie. gr. 8. 1 Rthlr.

Mann, der seltsame, vom Verfasser der sieben wunderbaren Lebensjahre eines Kosmopoliten. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Massori Fragmente über den Geist der Zeit. 2 Hefte. 8. 12 gr.

Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 2te Abth. gr. 8. 18 gr.

Bis Johanni erscheint:

Auswahl aus Petrarca's Gesängen, als Probe einer vollständigen Uebersetzung dieses Dichters, von *J. G. Laube*. 8.

Bails, J., Sammlung christlicher Gebete. 2 Theile. 2te vermehrte Ausgabe. gr. 8.

Gaupps, J., Briefe eines Menschenfreundes an bekümmerte Mitmenschen. 3r Theil. 8.

Beym Buchhändler *Darnmann* in Züllichau ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Geschichte des deutschen Reichs von seinem Anfang 843, bis zu seiner Auflösung 1806, in besonderer Hinsicht auf das Herzogthum und Kurfürstenthum, jetzige Königreich Sachsen, nebst einer kurzen geographischen Beschreibung des letzteren. Für Schulen und Freunde einer nützlichen Lectüre in zwey Bänden herausgegeben. Erster Band, welcher die Geschichte bis zum Tode *Ferdinands III* 1657 enthält. 1808. gr. 8. Auf Schreibpap. 3 Rthlr. 12 gr., auf Druckpap. 3 Rthlr.

Von dem jetzt in Cassel bald herauskommenden

Coup d'oeil sur les Universités allemandes etc. par Villers

ist bereits bey Unterzeichnetem eine getreue Uebersetzung unter der Presse.

G. B. Niemann und Comp. in Lübeck.

II. Bücher-Auctionen.

Merkwürdige Bücherversteigerung auf den 15 August dieses Jahrs.

Der öffentliche Verkauf dieser merkwürdigen und kostbaren Bibliothek wird am 15 August d. J. in Frankfurt a. M. seinen Anfang nehmen. Ausser mehreren gothischen Manuscriptbüchern, aus den Vorzeiten der Typographie, auf Pergament geschrieben und mit Malerey in Farben und Gold verziert, enthält diese Sammlung eine Anzahl Bücher aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst, worunter Eines auf Pergament; ferner ungefähr 1000 Folianten; 12—1300 Quartanten, das übrige in Octav, auch mehrere Kunst- und Prachtwerke, nebst einigen geographischen Atlassen und Chartensammlungen, und bietet überhaupt, in auserlesenem und mannichfaltigem Reichthume, das Vorzüglichere aus allen wissenschaftlichen Fächern dar. Katalogen davon sind bey folgenden Behörden unentgeltlich zu haben.

In Amsterdam bey Hn. *van Esveld Holtrop*; in Bayreuth bey Hn. Postmeister *Fischer*; Basel, bey Hn. *Em. Thurneyssen*; Berlin, bey Hn. Cand. *Backofen*; Bern, bey Hn. *Walthard*; Braunschweig, bey Hn. Antiq. *Feuerstacke*; Bremen, bey Hn. *J. G. Heyse*; Breslau, bey Hn. Kunsth. *Leukardt*; Cassel, bey Hn. Buchh. *Griesbach*; Celle, bey Hn. Postmeister *Pralle*; Cleve, bey Hn. Buchh. *Hannesmann*; Cölln, bey Hn. Ant. *Imhof*; Danzig, bey Hn. Buchh. *Troschel*; Dresden, bey Hn. *J. A. Ronthaler*; Erlangen, bey Hn. Ant. *Kammerer*; Frankfurt a. M., bey Hn. Buchh. *Varrentrapp* und *Wenner*; Frankfurt a. d. O. in der akadem. Buchhandl.; Göttingen, bey Hn. Proclamator *Schepeler*; Gotha, in der Exped. des Allgem. Anzeigers; Halle, bey Hn. Auctionator *Kaden*; Hamburg, bey Hn. *A. F. Ruprecht*; Hannover, bey Hn. Commissionär *Freudenthal*; Helmstädt, bey Hn. Buchh. *Fleckeisen*; Jena, bey Hn. Auctionator *Görner*; Königsberg, bey Hn. *Göbbels* und *Unzer*; Leipzig, bey Hn. Magister *Grau* und Hn. Magister *Stimmel*; Lingen, bey Hn. Buchh. *Jülicher*; München, bey Hn. Antiq. *Mottzler*; Nürnberg, bey Hn. Buchh. *Leckner*; Prag, bey Hn. Buchh. *Widtmann*; Salzburg, in der *Mayrschen* Buchhandlung; Strassburg, bey Hn. *Salzmann*; Stuttgardt, bey Hn. Ant. *Cotta*; Tübingen, bey Hn. *Hasselmeyer*; Weimar, bey Hn. Ant. *Reichel*; Wesel, bey Hn. *Röder* und *Klönne*; Wien, bey Hn. *J. G. Binz*; Winterthur, bey Hn. *Steiner* und Comp.; Zürich, bey Hn. *Orell, Füesli* und Comp.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 45.

DEN 9 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beyträge zur ungarischen Literatur in den Jahren 1807 und 1808.

I. *Theologie und Erbauungsschriften. Exegetica Theologia, vagy azok a' tudományok, mellyek a' Bibliának helyesen való megesmérésére és megvilágositására tanitanak. Készitette tanitványi számára Varga István, a' Theologianak Doctora, és a' Debreczeni Reformatum Collegiumban a' Szent Irás magyarázásának Professora. Első Darab* (Exegetische Theologie, oder diejenigen Wissenschaften, welche zur gehörigen Kenntniss und Erklärung der Bibel gelehrt werden. Verfasst zum Besten seiner Schüler von *Stephan Varga*, Dr. der Theologie und Prof. der biblischen Hermeneutik am reformirten Collegium zu Debreczin). Debreczin, b. Csáthy 1807. 8. Der erste Band dieses brauchbaren Werks enthält die biblische Kritik, die biblische Hermeneutik und die biblische Literatur des alten Testaments in einem reinen ungarischen Styl. — *A' Prédikátori Tárház* (Prediger-Magazin). Dritter Jahrgang 1807. Waitzen, b. Gottlieb. 8. Die Herausgeber dieser brauchbaren theologischen Zeitschrift sind *Joseph Fábián* und *Joseph Látzai*, reformirte Prediger in Niederungarn. Die ersten drey Hefte enthalten Gelegenheits- und Leichen-Predigten, das vierte Heft Recensionen, Biographieen, Verordnungen in geistlichen Sachen u. s. w. — Der weise Christ in bösen Tagen; oder Pflichten und Trost eines Christen in ausgearteten (?! die Zeiten können nicht ausarten, wohl aber die Menschen —), gefahrvollen und traurigen Zeiten. In einigen Kanzelreden, mit Rücksicht auf das gegenwärtige Zeitalter. Von *Jakob Glatz*, k. k. Consistorialrathe und Prediger zu Wien. Wien, b. Doll 1808. 316 S. 8. Preis 1 fl. — *Pesth, szabad királyi várossa fő templomában tartatott beszédek, Fejér György, Kovácsi Plebanos és a' Hit agazatinak egykori oktatója által* (In der königl. Freystadt Pesth in der Hauptkirche gehaltene Reden von *Georg Fejér*, Pleban zu Kovács, vormals Lehrer der Glaubenslehren). Ofen, gedr. b. Anna Landerer 1808. 8. — Rede auf die Feyer der zweyten Primiz des hochwürdigen Jubelpriesters *Johann Nepomuk Nimetz*, der k. k. XVI Städte Poprad und Michelsdorf Pfarrers und apostolischen Protonotärs. Gehalten im Jahre 1807, den 8 Dec., von *Johann Ehrensperger*, Pfarrer zu Botzdorf. Kaschau, gedr. b. Ellinger 1808. 8 S. 4. Mittelmässig. — *Szívnek szavai, mellyekkel néhai fő tiszteletü Superintendens Veresmarti Vég Sámuel úr élni meg szünt. Testét a' koporsóba, halhatatlan 's kegyes lelkét a' megboldogultak seregébe elkésért Göböl Gáspar Esperest* (Letzte Worte des Herzens, mit welchen der hochwürdige Superintendent, Hr. *Samuel Vég von Veresmárti*, zu leben aufhörte. Seinen Leib begleitete zum Grabe, seine unsterbliche und fromme Seele aber zur Schaar der Seligen der Priester *Caspar Göbol*). Pesth 1807. Preis 36 kr. — Zwey öffentliche Religionsvorträge, gehalten durch *Michael Stark* in Bela 1807. Leutschau 1808. 39 S. 8.

II. *Jurisprudenz. Diarium Comitiorum inclyti Regni Hungariae a Serenissimo ac Potentissimo Imperatore, Hungariae et Bohemiae Rege, Francisco I, in liberam, regiam et metropolitanam Civitatem Budensem in diem 5 Apr. 1807 indictorum.* Pressburg, b. Michael Landerer von Füskút 1807. fol. Auf Schreibpap. 18 fl., auf Postpap. 24 fl. — *Lineamenta apparatuum diplomatico-historico-literariorum circa corpus Juris Hungarici, auctore Martino Kovachich, Senquiciensi.* Pesth 1807. 56 S. gr. 8. Diese kleine Schrift, die den Plan einer neuen correcten Prachtausgabe des *Corpus Juris Hungarici* enthält, wurde den ungarischen Reichsständen im J. 1807 auf dem Reichstage zu Ofen zur Prüfung vorgelegt. Seine kaiserl. Hoheit, der Palatin von Ungarn, interessirt sich sehr für dieses Unternehmen.

III. *Medicin. Physiologia, quam Matthaeus Petrovich edidit Vacii* 1807. 8. Preis 36 kr. — Beobachtungen über den Nutzen des lauen und kalten Waschens im Scharlachfieber. Von *Paul Kolbány*, praktischem Arzt zu Pressburg. Pressburg, b. Schwaiger 1808. 8. Preis 30 kr.

IV. *Philosophie. Egy Tiszame Ueki Magyaruak elmélkedései a' hüségröl* (Eines theisser Ungars Betrachtungen über die Treue). Weszprim, b. Klara Szammer 1808. 8. Preis 24 kr.

V. *Geschichte.* *Magyarok' eredete, a' régi és mostani Magyaroknak nevezetesebb tselekedeteivel együt. Irta Szekér Aloysius. Második meg bövitett kiadás* (vom Ursprunge der Ungarn, sammt den vorzüglichsten Thaten der alten und heutigen Ungarn. Zweyte vermehrte Ausgabe). Pesth, b. Hartleben 1808. 8. — *Ludwig Albrecht Gebhardi's* Geschichte des Grossfürstenthums Siebenbürgen und der Königreiche Galizien und Lodomerien. Pesth, b. Leyrer 1808. 8. Preis 2 fl. *Ludwig Albrecht Gebhardi's* Geschichte der Königreiche Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Bosnien, Rama und Ragusa. Pesth, b. Leyrer 1808. 8. Preis 2 fl. Bloss Nachdrücke.

VI. *Literaturgeschichte.* *A' Magyar Litteratura' esmérete. Irta Pápay Sámuel, Vármegyei Tábla Biró 's uradalmi Fiskális Elsö kötet. I. II Rész* (Kenntniss der ungarischen Literatur. Geschrieben von *Samuel Pápay*, Stuhlrichter und Justitiarius. Erster Band. Erster und zweyter Theil). Weszprim, gedr. b. Klara Szammer 1808. 8. Ist zugleich der vierte Theil der *Magyar Minerva* von *Joseph Takács* in Weszprim.

VII. *Erdbeschreibung.* Versuch über das siebenbürgische Costüm. Hermannstadt, b. Barth 1807. 8. Mit Kupfern von *Joseph Neuhauser*, Lehrer der Zeichenkunst an der Normalschule in Hermannstadt.

VIII. *Schöne Künste.* *Grof Kaczajfalvi Lászlo, avagy természetes ember. Egy igen mulatságos tanúságokkal bövelkedö történet. A' Magyar Aglájának szerzöje által* (*Ladislaus* Graf von *Kaczajfalva*, oder der natürliche Mensch. — — Vom Verfasser der ungarischen Aglaja). Pesth, gedr. b. Paczko 1808. 8. Preis 1 Rthlr. Der Vf. dieses gelungenen Romans ist *Verseghi* in Pesth. — *Az éjnek diadalma, avagy a' tündér lelkek. Rövid történetek az igazság szájából. Irta Farkas Ferencz* (der Sieg der Nacht, oder die Zaubergeister. Kurze Erzählungen aus dem Munde der Wahrheit (?). Geschrieben von *Franz Farkas*). Pesth, b. Hartleben 1808. 8. Preis 1 fl. 12 kr. — *Magyar Tempe* (ungarisches Tempe). Waitzen, b. Gottlieb 1807. 8. Enthält mittelmässige ungarische Gedichte von *Klara Valyi.* — Almarich, Herzog von Siebenbürgen, oder der Wald bey Hermannstadt. Eine historisch-romantische Geschichte. Pesth 1808. 8. Preis 1 fl. 8 kr. — *Mulatságos könyvtár a' pallérozott olvasóknak* (unterhaltende Bibliothek für gebildete Leser). Pesth, b. Hartleben 1808. 8. Inhalt der ersten drey Hefte dieser ungarischen Romanenbibliothek. Erstes Heft: *Leleményék.* 2tes Heft: *Almarik, Erdelyi Vajda, a' vagy a' Szebeni Erdö; kiadta Farkas Ferencz* (Almarik, der Fürst von Siebenbürgen, oder der hermannstädter Wald; herausgegeben von *Franz Farkas*). 3tes Heft: *Hutsai, a' Tiszai tündér Asszony* (Hutsai, das theisser Zauberweib). — *Flora' negyedik kötet: a' szerelem természete. Egynehány rész szerént vig, rész szerént szomorú történetekben* (der Flora vierter Band: Die Natur der Liebe. Zum Theil in fröhlichen, zum Theil in traurigen Vorfällen). Pesth, b. Kis 1808. 8. Preis 1 fl. 15 kr. Mit Kupfern. Der Vf. ist *Johann Kis*, evang. Prediger zu Oedenburg.

IX. *Kriegswissenschaft.* *Hadi tudomány, mellynek némelly fö-tzikkelye-it kéz-irásba foglalta egy nevét eltitkolni akaró tudós és nagy méltóságu hazafi. Eredeti valóságában kiadta és bevezetéssel megtóldotta Szekér Aloysius* (Kriegswissenschaft, deren einige Hauptartikel handschriftlich verfasst hat ein seinen Namen verbergender gelehrter und hochzuverehrender Landsmann. Nach dem Original herausgegeben und mit einer Einleitung vermehrt von *Aloys Szekér*). Pesth, b. Hartleben 1807. gr. 8. Mit 13 Kupfern. Preis 4 fl.

X. *Philologie.* *Joannis Godofredi Schütz liber scholasticus.* Grosswardein, b. Szigethy 1807. 8. Enthält nur den lateinischen Text. — Der pesther Comitat hat die Terminologie des ungarischen Geschäfts- und Gerichts-Styls, neu revidirt und vermehrt drucken lassen. Pesth, b. Trattner. Eben so der weszprimer und szalader Comitat: Weszprim, b. Klara Szammer 1807.

XI. *Vermischte und Gelegenheitsschriften.* *Museum Hungaricum, Excelsis Regni Proceribus et Inclytis Statibus ac Ordinibus exhibitum. Budae, typis Regiae Universitatis Hungaricae.* 26 S. fol. Ungarisch unter dem Titel: *A' Nemzeti Gyüjtemények elintézése feltételei, Magyar Ország Hazafiai számára: Budán, nyomtattatott a' Királyi Magyar Universitás' betüivel.* 30 S. fol. Mit drey prächtigen Kupfern, geschmackvoll gedruckt. Der Vf. dieses Plans des in Pesth zu errichtenden ungarischen Nationalmuseums ist *Ferdinand von Miller*, ungarischer Reichsbibliothekar. — *Oratio de Fide Ruricolarum, felicitatis et privatae et publicae civium fonte, in auspiciis lectionum Georgici Keszthelyiensis Illustrissimi Domini Comitis Georgii Festetits de Tolna, SS. Regiae ac Apostolicae Majestatis Camerarii dicta die 2da Novembris 1807. Auctore Joanne Asbóth, bonorum Titl. Comitis universorum Inspectore, ac Georgici Directore, Societatis Regiae Scientiarum Göttingensis membro. Pestini, typis Trattneri* 1807. 12 S. 4. Gut — *Festivi plausus Excellentissimi ac Illustrissimi Domini, Domini Josephi e Comitibus Erdödy etc. Inclyti Comitatus Nitriensis Supremi Comitis, et Cancellarii Regii Hungarico-Aulici, excelsis honoribus, per Nobilem Andream Plachy de Nemes-Varbók, Ecclesiae Evangelicae Augustanae Confessionis Vág Ujhelyiensis Sacrorum Ministrum, devota mente dicati. Anno: CVM CaroLVs paLffI fIt prInCeps; hVngara teLLVs eXVLtat LaetIs pLaVsIbVs ILLa sVIs.* Pressburg 1808. 4. Preis 36 kr. — Abschiedspredigt in der evangelischen Kirche zu Grossschlagendorf und Neu-Walddorf am 22 Nov. 1807 gehalten von *Samuel Toperczer*, evang. Prediger in Wallendorf. Leutschau, gedr. mit Podhoránszkischen Schriften. 1808. 31 S. 8. Antritts-

predigt in der evangelischen Kirche zu Wallendorf am 1 Sonntage des Advents, als dem jährlichen Gedächtnissfeste der Einweihung dieser Kirche, den 29 Nov. 1807 gehalten von *Samuel Toperczer*, evang. Prediger in Wallendorf. Leutschau, gedr. mit Podhoranszkischen Schriften. 1808. 35 S. 8.

II. Kunst-Nachrichten.

In Doublin wird zum Andenken des Lords *Nelson* ein prächtiges Monument errichtet, welches in einer Pyramide von 30 Fuss Höhe, auf einer schönen dorischen Säule, mit Kriegstropheen verziert, bestehen soll.

III. Vermischte Nachrichten.

Zu Washington, in den vereinigten Staaten in Nordamerika, macht eine sehr merkwürdige, von einem Steinregen begleitete, Naturerscheinung Aufsehn, worüber die Naturkundigen jetzt die einzelnen Nachrichten einsammeln und untersuchen. Eine Feuerkugel näherte sich der Erde, eine heftige Explosion erfolgte, welche zehn Meilen weit in den umliegenden Gegenden, namentlich in der Stadt Milford, gespürt wurde. An drey verschiedenen Orten fielen eine grosse Menge Steine aus der Luft, so dass man an einem einzigen Orte einen englischen Scheffel gefallener Steine gesammelt hat. Mehrere dieser Steine sind 6, 8, einige 20 und 30 Pfund schwer, ja einer wiegt sogar einen Centner. Diese Aerolithen scheinen einige Affinität mit dem Magnet zu haben. Ihr Fall hat an einem Orte eine beträchtliche Vertiefung in der Erde bewirkt. Verschiedene Personen, welche das Meteor gesehen haben, haben auch ein Geräusch und verschiedene modificirte Töne gehört. Einige glaubten schnell auf einander folgende Kanonenschüsse zu hören; anderen kündigte sich das Geräusch als ein vorübergehender Orkan an; auf andere endlich machte es den Eindruck eines dumpfen und ungleichen Wiederhalls. — Hr. *Bruce*, Prof. der Mineralogie zu New-York, welcher ein Stück von dem 1492 gefallenen Steine besitzt, hat dasselbe mit den neuen Aerolithen verglichen, und zwischen beiden eine sehr grosse Analogie gefunden.

Zu Prag ist im Jahr 1807 eine hydrotechnische Privatgesellschaft entstanden, deren Zweck ist, alle kleinen Flüsse in Böhmen aufzunehmen, zu nivelliren, genau zu beschreiben, und entweder mit der Moldau und Elbe oder mit der Donau in Verbindung zu setzen. Ihre Bemühungen haben schon viele Fortschritte gemacht.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Neue
Feuerbrände.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe
seit dem Tode Friedrichs II.
Von demselben Verfasser
herausgegeben.
Vierzehntes Heft.
In einem sauberen allegorischen Umschlage, gr. 8.
16 gr.

Inhalt.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Hr. Superintendent D. *Justi* zu Marburg wird nächstens eine Sammlung des Schönsten, was die hebräische Poesie in den verschiedenen Perioden ihrer Blüthe geliefert hat, unter der Aufschrift: *Blumen althebräischer Dichtkunst*, herausgeben. Dieses Werk ist nicht bloss für Gelehrte, sondern für alle gebildete Leser bestimmt, und verbindet mit zweckmässigen historischen Einleitungen metrische Uebersetzungen der hebräischen Gesänge, und eine Auswahl historischer, geographischer, ästhetischer u. a. Anmerkungen. Ausser Hn. *Justi* — von welchem der grössere Theil der Sammlung, und unter anderen eine ganz neue Bearbeitung des *hohen Liedes* herrührt — haben *Eichhorn*, *Arnoldi*, *Dahl*, *Augusti*, *Hartmann* und andere unserer gelehrtesten und geschmackvollsten Schrifterklärer Beyträge geliefert. Für ein schönes Aeussere wird

der Verleger, Hr. Hofbuchhändler *Heyer* zu Giessen, sorgen. Man hat gerechte Ursache, von dieser Sammlung etwas vorzügliches zu erwarten.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena sind, wie auch in allen soliden Buchhandlungen, folgende neue Bücher zu haben:

Adresskalender, hochfürstl. S. Weimar. und Eisenachischer, auf das Jahr 1808. gr. 8. broschirt 13 gr.

Fries, Jac. Fr. D., Wissen, Glaube und Ahndung. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gabler, Jo. Phil. D., de Episcopis primae ecclesiae christianae eorumque origine. 4. 8 gr.

Gruner, Carl Aug. Const. D., historiae cultrivororum morbi simulati et dissimulati vel suicidii intentati indices. 8maj. 12 gr.

— — Chr. Fr. Ferd. D., de Jesu Christi morte vera non syncoptica. 8maj. 4 gr.

Lenz, Jo. Ge. D., Tabellen über das gesammte Mineralreich, mit Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen und mit einigen erläuternden Anmerkungen. fol. 21 gr.

— — — Schriften der herzogl. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena. 2r Band. gr. 8. Mit 4 Kupfertafeln und einer Charte. 2 Rthlr.

Nordhoffs, Aug. Wilh. D., Archiv für den thierischen Magnetismus. 1 Bd. 2 St. gr. 8. 16 gr.

Schlegel, Jul. Heinr. Gottl. D., Materialien für die Staatsarzneywissenschaft und praktische Heilkunde. 5te und 6te Samml. gr. 8. Mit Kupfern. Beide 1 Rthlr. 20 gr.

— — Fr. Just. Aug. D., über die Ursache des Weichselzopfes der Menschen und Thiere, die Mittel denselben zu heilen und in Kurzem auszurotten. Mit 4 illuminirten Kupfern. gr. 8. 2 Rthlr.

Seidensticker, Jo. Ant. Ludw. D., Entwurf eines Systems des Pandektenrechts. gr. 8. 12 gr.

— — — Specimen doctrinae de jure monetae chartaceae. 8. 4 gr.

Schütz, Karl Jul. D., chronologische Darstellung der französischen Revolutionsgeschichte. Zweyte Ausgabe. gr. 8. 1 Rthlr.

In letzter Oster-Messe sind neu herausgekommen:

Danz, J. T. L. D., Predigt zum Andenken des vierzehnten Octobers 1806 und der von demselben kommenden Tage; in der Stadtkirche zu Jena den 14 October 1807 gehalten. 8. 3 gr.

Gerstenbergk, D., Joh. Laur. Jul. v., Anleitung zur mathematisch-topographischen Zeichnungslehre zum handleitenden und Selbst-Unterricht nach eigenem System bearbeitet; nebst einem Anhange, die Beschreibung der topographischen Lage von dem Schlachtfelde bey Jena, mit taktischen Bemerkungen und einem ausführlichen Plane enthaltend. gr. 8. Mit 5 Kupfern, gr. 8. 4 Rthlr.

Schlegel, Jul. Heinr. Gottl. D., Materialien für die Staatsarzneywissenschaft und praktische Heilkunde. 7te Samml. gr. 8. 16 gr.

Dessen Briefe einiger Aerzte in Italien über das Pellagra. gr. 8. 8 gr.

Witzel, Karl, kurze Erörterung des Unterschieds zwischen unterstandenen, angefangenen und vollendeten Verbrechen und Strafen. gr. 8. 9 gr.

Nachstehende Gedichte, aus den Werken der besten Dichter gezogen, verdienen nicht nur auf den Toiletten unserer Damen den ersten Platz, sondern gewähren auch Jedem Aufheiterung in missvergnügten Stunden:

Lilien der deutschen Dichtung, für einsame Spaziergänge, zur Bestimmung des Geistes für Innigkeit, Schönheit, Erhabenheit und Wahrheit. 1 Rthlr. 4 gr.

Nach dem einstimmigen Zeugniss unserer gelehrten Journale, ist folgendes Buch als sehr brauchbar empfohlen:

Zinke, D. Ge. Gottfr., Kunst allerhand natürliche Körper zu sammeln, auf eine leichte Art selbige für das Cabinet zuzubereiten und vor der Zerstörung feindlicher Insecten zu sichern; ein nützliches Taschenbuch für angehende Naturalien-Sammler. gr. 8. 18 gr.

Philotimus, ein Beytrag zu der Lehre von der Menschenerziehung, für Freunde der praktischen Philosophie, für Jugendlehrer und Prediger.

Dieses, für Aeltern und Lehrer, denen das Wohl ihrer Kinder und Zöglinge am Herzen liegt, äusserst nützliche Werk, dessen Verfasser ein durch mehrere Schriften rühmlichst bekannter Gelehrter ist — ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu bekommen.

In allen Buchhandlungen ist für 1 Rthlr. 16 gr. zu bekommen:

Lother von Lothersburg, ein Gemälde der Verirrungen des menschlichen Herzens, nach der Natur gezeichnet von *J. M. Schwager*.

Der durch den Tod, der Menschelt leider zu früh entrissene, ehrwürdige Verfasser äusserte sich über dieses, sein letztes Geistesproduct, folgendermassen: „Diese Lebensgeschichte ist eigentlich „kein Roman, es ist nichts anders als Geschichte. „Wer mich in der Nähe kennt, klagt am ersten „über meine historische Wahrhaftigkeit. Vielleicht „verliert sich mein Buch unter den Legionen, denn „unsere liebe Jugend beschäftigt sich lieber mit Romanen und Taschenbüchern; das Verschlingen so „vieles ungesalzenen Zeuges, erzeugt bey derselben einen schlüpfrigen unhaltbaren Boden, in „welchem das ernsthafte Nachdenken wie in einem „Sumpfe versinkt; diesen Unglücklichen wünschte „ich meinen Lother in die Hände; vielleicht fiele „noch ein Saamenkorn auf ein fruchtbares Land, „und brächte Früchte, ehe die neueste Philosophie „Kopf und Herz verwirrt.“

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 46.
DEN 13 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Prag.

Im Jahre 1807 wurden zu Doctoren promovirt: 1) in der Jurisprudenz: Hr. *Johann Winterling* und Hr. *Joseph Zahorzansky* von Worlik; 2) in der Medicin: Hr. *Ferdinand Reich*, Hr. *Karl Lorenz*, Hr. *Franz Ringelsberger*, Hr. *Martin Steidl*, Hr. *Anton Kral*, Hr. *Rudolph Schaller*, Hr. *Bernard Beidl*, Hr. *Anton Franz*, Hr. *Fidelis Scheu*, Hr. *Joseph Grosse*, Hr. *Veit Royko*, Hr. *Franz Günner*, Hr. *Anton Risbitter*; 3) in der Philosophie: Hr. *Matthias Ehrlich*, Canonicus des prämonstratenser Stiftes Strahhof in Prag und Katechet am kleinseitner Gymnasium, Hr. *Franz Klar*, k. k. ord. öffentlicher Prof. der griechischen Sprache und Literatur an der dortigen Universität, und Hr. *Gottfried Immanuel Wentel*, k. k. ordentl. öffentl. Prof. der Philosophie an dem Lyceum zu Linz. In der Theologie disputirten zur Erlangung der Doctorwürde Hr. *Simon Klinger*, Canonicus des prämonstratenser Stiftes Tepl, und Hr. *Johann Stoppani*, Canonicus des prämonstratenser Stiftes Strahof in Prag und Prof. der Hermeneutik des A. und N. Testaments in diesem Stifte, aber die Ertheilung der Doctorwürde an sie ist noch nicht erfolgt.

An der k. k. Hauptmusterschule zählte man im Sommer 1807, 304 Schüler und 56 Schülerinnen.

Grätz.

Am k. k. Gymnasium ist gegenwärtig Director Hr. *Anton* Freyherr *von Spiegelfeld*, k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann in Grätz. Präfect: Hr. *Andreas Reiner*, mit einem Gehalte von 700 fl. Professoren: Hr. *Johann Nepomuk Kirchstätter*, Lehrer des Styls in der zweyten Humanitätsclasse und der griechischen Sprache, mit 700 fl.; Hr. *Sylvester Vogtner*, Lehrer der Religionsgeschichte durch alle Classen, mit 700 fl.; Hr. *Udalrich Speckmoser*, Lehrer des Styls in der ersten Humanitätsclasse und der griechischen Sprache, mit 600 fl.; Hr. *Karl von Krussnigg*, Lehrer der lateinischen Sprache in der dritten und sechsten Grammaticalclasse, mit 600 fl.; Hr. *Johann Baptist Welisch*, Lehrer der Geographie und Geschichte durch alle Classen, mit 700 fl.; Hr. *Hartnid Dorfmann*, Lehrer der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre durch alle Classen, mit 500 fl.; Hr. *Gerard Entres*, Lehrer der Elemente der lateinischen Sprache in der ersten und zweyten Grammaticalclasse, mit 500 fl. Gehalt.

Salzburg.

An der hiesigen k. k. Universität ist gegenwärtig Rector magnificus Hr. *Corbinian Gärtner*, D. der Rechte, Prof. des kanonischen Rechts und der Diplomatik. Prokanzler und Vicerector: Hr. *Joseph Lindauer*, D. der Theologie, Prof. der Dogmatik und geistlicher Rath. Professoren der theologischen Facultät: Hr. *Joseph Lindauer*, Prof. der Dogmatik; Hr. *Roman Zengerlen*, D. der Theol. und geistl. Rath, Prof. der Hermeneutik und Exegese; Hr. *Magnus Gaelle*, D. der Theol., geistl. Rath, Prof. der Dogmatik und Kirchengeschichte; Hr. *Aloys Stubhahn*, D. der Theol.; Prof. der Moral und Pastoraltheologie. Professoren der juristischen Facultät: Hr. *Corbinian Gärtner*, D. der Rechte, geistlicher, auch wirklicher Hofgerichts-Rath, Prof. des geistlichen Rechts und der Diplomatik; Hr. *Judas Thaddaeus Zauner*, D. der Rechte, salzburgischer wirklicher Hof- und Hofgerichts-Rath, Prof. der Pandekten; Hr. *Johann Baptist Andreas*, D. der Rechte, geistlicher und wirklicher Hofgerichts-Rath, Prof. der österreichischen Staatenkunde, der Policey- und Cameral-Wissenschaften und der juridischen Encyklopädie. Professoren der philosophischen Facultät: Hr. *Joseph Wagner*, D. der Philosophie, Prof. der Mathematik und Physik; Hr. *Maurus Berndl*, D. der Philosophie, Prof. der Logik, Metaphysik, Anthropologie und Moralphilosophie; Hr. *Wolfgang Vitzthum*, D. der Philosophie und Prof. der Aesthetik; Hr. *Joseph Mauss*, Prof. der allgemeinen Weltgeschichte. Die medicinische Facultät ist vor Kurzem aufgehoben worden.

Lemberg.

Am k. k. Lyceum ist gegenwärtig Rector Hr. *Laurenz von Pressen*, jubilirter k. k. Gubernialrath und Protomedicus. Director des theologischen Studiums: Hr. *Johann Simonowicz*, Erzbischof des

armenischen Ritus. Professoren der Theologie: Hr. *Arsenius Radkinwicz*, D. der Theologie und Prof. des Bibelstudiums; Hr. *Modestus Hryniewjeki*, D. der Theol. und Prof. der Dogmatik; Hr. *Franz Xaver Zachariasiewicz*, D. der Theol. und Prof. der Kirchengeschichte; Hr. *Deodatus von Maramoros*, D. der Theol. und Prof. der Moral- und Pastoral-Theologie. Director des juridischen Studiums: Hr. *Joseph Arbter*, D. der Rechte und k. k. Appellationsrath. Professoren der Rechte: Hr. *Johann Füger*, D. der Rechte, Prof. des Natur-Staats-Völker- und peinlichen Rechtes; Hr. *Joseph Winiwarter*, D. der Rechte, Prof. des bürgerlichen Rechtes; Hr. *Joseph Rohrer*, Prof. der politischen Wissenschaften und der Statistik. Die Stelle des kanonischen Rechts ist unbesetzt. Director des medicinisch-chirurgischen Studiums: Hr. *Johann Lorenz*, D. der Arzneykunde, k. k. wirklicher Gubernialrath und Protomedicus. Professoren der Medicin und Chirurgie: Hr. *Franz Masah*, D. der Arzneykunde, Prof. des medicinisch-theoretischen Unterrichts für Wundärzte; Hr. *Johann Machan*, D. der Arzneykunde und Chirurgie, Prof. der Chirurgie und Geburtshülfe; Hr. *Ferdinand Stecher von Sebenitz*, D. der Arzneykunde und Prof. der Geburtshülfe in polnischer Sprache. Die Professur der Thierarzneykunde ist unbesetzt. Director des philosophischen Studiums ist Hr. *Matthias Ertl*, k. k. Gubernialrath. Professoren der Philosophie: Hr. *Vitus Wrecha*, Prof. der Logik, Metaphysik und Ethik; Hr. *Ludwig Eduard Zehnmark*, D. der Philosophie und Prof. der allgemeinen Geschichte; Hr. *Johann Holfeld*, Prof. der reinen Mathematik; Hr. *Anton Gloisner*, Prof. der Physik; Hr. *Johann Laurowsky*, D. der Theologie, Prof. der Religionslehre. Custos der Lyceumsbibliothek: Hr. *Martin Kuralt*, Weltpriester.

Pesth.

Die ungarische Universität zu Pesth hat beschlossen im laufenden Jahre zwey ihrer jüngeren medicinischen Docenten nach Paris zu schicken, um durch sie die dortigen chemischen und medicinischen Anstalten kennen zu lernen und zu benutzen. Zu dieser Sendung hat sie den durch die Uebersetzung von *Winterl's* Chemie und andere gelehrte Arbeiten rühmlich bekannten Hn. D. *Schuster* und den nicht minder wackeren Hn. D. *Ståhly*, einen Sohn des berühmten verstorbenen pesther Professors der Chirurgie, ausersehen.

Keszthely in Ungarn.

Das hiesige katholische, bisher königliche, Gymnasium übernehmen die Prämonstratenser. Sie werden auf Verlangen des Grafen *Georg Festetics von Tolna*, der ihnen einige Gebäude einräumt, auch einen Prof. der Philosophie und einen Prof. der Geschichte anstellen, und dadurch in Verbindung mit den Professoren des theoretisch-praktischen ökonomischen Instituts Georgikon ein philosophisches Studium nach Art der königlichen Akademieen in Ungarn bilden. — Das adeliche Convict versetzt der Graf *Festetics* aus Keszthely nach Oedenburg. Seit Anfang des laufenden Jahres ist in Keszthely ein theoretisch-praktisches Mädcheninstitut im Gange, dessen menschenfreundlicher und wohlthätiger Stifter gleichfalls der Graf *Festetics* ist. — Zu Anfange des neuen Schuljahrs im Georgikon hielt der Director desselben, Hr. *Johann von Ásboth*, eine lateinische Rede: *De fide ruricolarum, salutis publicae et privatae fonte.* (Pesth, b. Trattner 1807. 12 S. 4.)

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Kupferschmidt*, ein Zögling des evangelischen Lyceums zu Käsmark in Ungarn, ist zum Conrector der evang. Schule zu Bielitz in Schlesien ernannt worden.

Hr. *Johann Georg Schmitz* aus Ungarn, evang. Prediger zu Bielitz, ein bekannter Schriftsteller, ist zum Senior ernannt worden.

Hr. *von Klanitzai*, ehemals Subrector des evang. Lyceums zu Käsmark, ist Cameralpräfect zu Werschetz geworden.

Der berühmte Mathematiker, Hr. *August von Fallon*, bisher Hauptmann und Adjutant des Erzherzogs *Johann*, ist zum Oberstwachtmeister bey dem Generalstabe befördert worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Johann Jacob Hartenkeil*, D. der Medicin und Chirurgie, zum wirklichen k. k. Regierungsrath und Protomedicus der Provinzen Salzburg und Berchtesgaden ernannt.

Die vacante Bibliothekarstelle am k. k. Lyceum zu Klagenfurt hat Hr. *Anton Fladung*, Prof. der Weltgeschichte allda, erhalten.

Hr. *Johann Filtsch* hat die evang. Stadtpfarrerstelle in Hermannstadt in Siebenbürgen erhalten; Hr. *Martin Arz*, vormals Rector des evang. Gymnasiums in Hermannstadt, wurde Pfarrer zu Urwegen; Hr. *Brenner* Pfarrer in Doborka; Hr. *Johann Peter Schuster*, Conrector des evang. Gymnasiums in Hermannstadt, wurde Prediger an der dasigen evang. Stadtgemeine; Hr. *Johann Bergleiter*, Conrector an diesem Gymnasium; Hr. *Georg Andreas Dendler*, bisher Lehrer am hermannstädter evang. Gymnasium, wurde evang. Prediger daselbst.

Der seitherige Rector der Schule zu Lüdenscheid, Hr. *Dietrich*, ist kürzlich zum lutherischen Prediger in Hückeswagen befördert worden.

Die durch den Tod des D. *Rau* in Erlangen erledigte ordentliche Professur der Theologie und das damit verbundene Pastorat der altstädtischen Gemeinde hat Hr. D. *Paul Joachim Siegmund Vogel*, bisheriger ordentl. Prof. der Theologie und Archidiaconus in Altdorf, erhalten und angenommen.

Hr. Hofprediger und Pfarrer D. *J. G. Münch* in Möhringen bey Stuttgardt ist als Stadtpfarrer nach Stuttgardt versetzt worden.

III. Nekrolog.

Am 6 Jan. starb zu Wien *Joseph Wagner*, Exjesuit, D. der Theologie und Domprediger bey der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien, im 68 Jahre seines Alters.

10 Jan. in Prag *Joseph Anton Schreyer*, k. k. wirklicher Commercienrath, ordentliches Mitglied der k. ökonomisch - patriotischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen, im 80 Jahre seines Alters. Er hat einige das Commerz- und Manufactur-Wesen Böhmens darstellende Schriften im Druck herausgegeben.

16 Jan. zu Wien *Pater Gaudiosus Care*, D. der Theologie, gewesener Decan der wiener Universität, alt 65 Jahr.

25 Jan. zu Wien *Joseph Doppler*, Rechnungsofficial der österr. k. k. Hofbuchhaltung und Mitarbeiter an der wiener Theater-Zeitung, im 45 Jahre seines Alters.

14 März zu Pesth in Ungarn *Matthias Mészáros von Bodo-Bár*, Prof. der Statistik und des Bergrechts an der ungarischen Universität, zugleich Prosenior und Decan der juristischen Facultät, 38 Jahre alt.

6 Jun. *Christoph Gottfr. Bardili*, Hofrath und Prof. an dem königl. Ober-Gymnasium zu Stuttgardt, im 47 Jahre seines Alters an einem Blutsturz. Sein Tod wird allgemein bedauert. Er war nicht nur ein vorzüglicher Schriftsteller, sondern auch ein verdienstvoller thätiger Lehrer. Unsere A. L. Z. verliert an ihm einen Mitarbeiter im Fache der Philosophie.

18 Jun. zu Weimar *Franz Ludwig Güssefeld*, herzogl. Rath und Forstsecretär, dem Publico rühmlichst als Zeichner und Herausgeber vieler Landcharten bekannt, im 62 Jahre seines Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der König von Wirtemberg hat durch eine Resolution (vom 22 May 1808) ein besonderes Censur-Collegium in der Residenzstadt Stuttgardt angeordnet. Bey demselben sind ernannt: der Canzleydirector des Cabinetsministeriums, *von Menoth*, als Director; als Mitglieder: der Ober-Studiendirections- und Ober-Regierungs-Rath *Schübler*; der Prälat, Ober-Hofprediger und Feldprobst D. *von Süskind*; der katholische geistliche Rath *Werkmeister*; der Professor an dem Ober-Gymnasium zu Stuttgardt *Osiander*. Für einige Zeitungen sind etliche besondere Censoren bestimmt, und für die in Tübingen herauskommenden Schriften in jedem Fach jedesmal zwey eigene Gelehrte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die
europäischen Hauptstädte.
Ein
Unterhaltungsblatt für die höheren Stände.

Unter diesem Titel werden die bisher erschienenen Zeitschriften: *Das Abendblatt, oder Zeitung für die Toilette und das gesellige Leben — der Geist des neunzehnten Jahrhunderts — der Freymüthige für alle Stände — und der europäische Aufseher* — jedoch nach einem erweiterten, den Zeitverhältnissen angemessenen, Plane, und zu *einer einzigen* vereinigt, fortgesetzt. Man hat dabey die Absicht, theils die Leser jener ersteren Zeitschriften dadurch zu entschädigen, — dass sie in dieser Fortsetzung mehr als in den vorigen Blättern und weniger theuer erhalten, — theils aber auch denen, die jene Blätter nicht kannten, ein neues in die Hand zu geben, welches gewiss jede an ein solches Blatt billiger Weise zu machende Foderung zu befriedigen im Stande ist. Jedes Stück in Folio kostet einzeln 3 gr. — und jeder Band von 26 Stücken (ein halber Jahrgang) 3 Rthlr. — Mit dieser Zeitschrift erscheint zugleich:

Der europäische
Anzeiger und Verkündiger,

welches Blatt die Fortsetzung des europäischen Universal-Anzeigers ausmacht. Bestellungen nimmt die *Joachimsche* Buchhandlung in Leipzig und alle soliden Buchhandlungen, so wie alle Post-Aemter und Zeitungs-Expeditionen an.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Treuttel* und *Würz* in Paris und Strassburg ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Codex Napoleon nach der neuen officiellen Ausgabe ins Deutsche übersetzt von einer Gesellschaft Rechtsgelehrter, und durch Noten erläutert von *C. Spielmann*, kaiserlichem Procurator bey dem Civilgerichte zu Strassburg und ausserordentlichem Professor an der Rechtsschule daselbst; nebst dem französischen Original zur Seite. VIII und 983 S. gr. 8. Preis 3 Thlr. oder 4 fl. 30 kr. rhein.

Zu demselben Buche *das alphabetische Sachregister* besonders (bis jetzt das vollständigste in deutscher Sprache). 147 S. 8. Preis 12 gr. oder 45 kr. rhein.

Wills, G. A., nürnbergisches Gelehrten-Lexicon, fortgesetzt und vervollständigt von *C. C. Nopitsch*. 5r bis 8r Theil, oder 1r bis 4r Supplementband. Nebst dreyerley Registern. Altdorf unweit Nürnberg 1802—1808. in 4. 10 Alph. weniger 2 Bogen, bey dem Verf. und in allen soliden Buchhandlungen. Subscriptionspreis 11 fl. 24 kr. rhein. oder 6 Rthlr. 5 gr. sächsisch.

In diesem nun geschlossenen Werke findet

man nicht bloss Nachrichten von gebornen Nürnbergern, sondern von sehr vielen ausländischen Gelehrten, Schriftstellern und Künstlern, von deren Leben und Schriften vielleicht nirgends so vollständige und richtige Notizen angetroffen werden. Besonders kommen viele Anhaltische, Ansbachische, Bayerische, Bayreuthische, Bambergische, Böhmische, Brandenburgische, Breisgauische, Dänische, Elsassische, Fränkische, Französische, Fuldische, Hennebergische, Hohenlohische, Holsteinische, Italiänische, Jülichische, Lauenburgische, Lausitzische, Lüneburgische, Mecklenburgische, Meissnische, Neuburgische, Oesterreichische, Oettingische, Pommerische, Preussische, Sächsische, Schaumburgische, Schlesische, Schwarzburgische, Schwedische, Sulzbachische, Thüringische, Ungarische und Würzburgische Landeskinder; so wie Augsburger, Basler, Berliner, Braunschweiger, Bremenser, Cöllner, Danziger, Darmstädter, Dinkelsbühler, Elbinger, Frankfurter, Friesländer, Göttinger, Hamburger, Holländer, Lindauer, Lothringer, Lübecker, Mähren, Mümpelgarder, Naumburger, Neapolitaner, Niederländer, Nördlinger, Nordhäuser, Passauer, Rotenburger (an der Tauber), Schweinfurter, Schweizer, Steyermärker, Wertheimer, Wiener, Windsheimer, Wormser, Würzburger, Zürcher und Zwickauer in diesem Lexicon vor, die theils in nürnbergischen Diensten waren und in denselben blieben, oder sich wenigstens in Nürnberg häuslich niederliessen; theils aber auch wieder in andere Dienste traten: wie denn auch viele Nürnberger in Ansbachische, Bayerische, Bayreuthische, Braunschweigische, Dänische, Lüneburgische, Oesterreichische, Polnische, Portugiesische, Preussische, Sächsische, Schwedische, Spanische und andere Dienste, entweder als Kaiserliche, Königliche, Kurfürstliche, Herzogliche, Fürstliche und Gräfliche Hof- und Regierungs-Räthe, Universitätslehrer, Hofprediger, Leibärzte, Ingenieurs, Maler, Bildhauer, Kupferstecher und Zeichenmeister, getreten sind. So findet man z. B. über 150 Gelehrte aus der Pfalz und Alt-Bayern, welche entweder in Nürnbergische oder aus Nürnbergischen in Pfälzische oder Bayerische Dienste gingen, und vielleicht eben so viele Ansbacher und Bayreuther, so dass beynahe die Hälfte der in diesem Lexicon vorkommenden Gelehrten, Schriftsteller und Künstler Ausländer sind, weil Nürnberg von den ältesten Zeiten her der Sammelplatz der berühmtesten Männer aus allen Fächern war, und nur allein auf dem akademischen Gymnasium und der gegenwärtigen Universität Altdorf über 125 Professoren aus dem Auslande angestellt waren.

Auch ist bey dem Verf. dieser Ergänzungsbände zu dem Nürnb. Gel. Lex. und in allen guten Buchhandlungen für den äusserst billigen Preis von 2 fl. 45 kr. rhein. oder 1 Rthlr. 12 gr. zu haben:

Will's, G. A., Nürnb. Münzbelustigungen. 3 Theile (mit 160 Abbild. von Münzen, Wappen etc. nebst deren Beschreibung). Altd. 1764 — 1766. 4. Ingleichen:

Geschichte und Beschreibung der königl. bayerischen Universität Altdorf, vormals von *G. A. Will*, nun aber vermehrt und mit den nöthigen Nachträgen herausgegeben durch *C. C. Nopitsch*. Altd. 1808. gr. 8.

II. Bücher-Auctionen.

Merkwürdige Bücherversteigerung auf den 15 August dieses Jahrs.

Der öffentliche Verkauf dieser merkwürdigen und kostbaren Bibliothek wird am 15 August d. J. in Frankfurt a. M. seinen Anfang nehmen. Ausser mehreren gothischen Manuscriptbüchern aus den Vorzeiten der Typographie, auf Pergament geschrieben und mit Malerey in Farben und Gold verziert, enthält diese Sammlung eine Anzahl Bücher aus den ersten Zeiten der Buchdruckerkunst, worunter Eines auf Pergament; ferner ungefähr 2000 Folianten; 12—1300 Quartanten, das übrige in Octav, auch mehrere Kunst- und Pracht-Werke, nebst einigen geographischen Atlassen und Chartensammlungen, und bietet überhaupt, in auserlesenem und mannichfaltigem Reichthume, das Vorzüglichere aus allen wissenschaftlichen Fächern dar. Katalogen davon sind bey folgenden Behörden unentgeltlich zu haben:

In Amsterdam bey Hn. *van Esveld Holtrop*; in Bayreuth bey Hn. Postmeister *Fischer*; Basel, bey Hn. *Em. Thurneysen*; Berlin, bey Hn. Cand. *Backofen*; Bern, bey Hn. *Walthard*; Braunschweig, bey Hn. Antiq. *Feuerstacke*; Bremen, bey Hn. *J. G. Heyse*; Breslau, bey Hn. Kunsth. *Leukardt*; Cassel, bey Hn. Buchh. *Griesbach*; Celle, bey Hn. Postmeister *Pralle*; Cleve, bey Hn. Buchh. *Hannesmann*; Cölln, bey Hn. Ant. *Imhof*; Danzig, bey Hn. Buchh. *Troschel*; Dresden, bey Hn. *J. A. Ronthaler*; Erlangen, bey Hn. Ant. *Kammerer*; Frankfurt a. M., bey Hn. Buchh. *Varrentrapp* und *Wenner*; Frankfurt a. d. O. in der akadem. Buchhandl.; Göttingen, bey Hn. Proclamator *Schepeler*; Gotha, in der Exped. des Allgem. Anzeigers; Halle, bey Hn. Auctionator *Kaden*; Hamburg, bey Hn. *A. F. Ruprecht*; Hannover, bey Hn. Commissionär *Freudenthal*; Helmstädt, bey Hn. Buchh. *Fleckeisen*; Jena, bey Hn. Auctionator *Görner*; Königsberg, bey Hn. *Göbbels* und *Unzer*; Leipzig, bey Hn. Magister *Grau* und Hn. Magister *Stimmel*; Lingen, bey Hn. Buchh. *Jülicher*; München, bey Hn. Antiq. *Motzler*; Nürnberg, bey Hn. Buchh. *Lechner*; Prag, bey Hn. Buchh. *Widtmann*; Salzburg, in der *Mayrschen* Buchhandlung; Strassburg, bey Hn. *Salzmann*; Stuttgardt, bey Hn. Ant. *Cotta*; Tübingen, bey Hn. *Hasselmeyer*; Weimar, bey Hn. Ant. *Reichel*; Wesel, bey Hn. *Röder* und *Klönne*; Wien, bey Hn. *J. G. Binz*; Winterthur, bey Hn. *Steiner* und Comp.; Zürich, bey Hn. *Orell*, *Füessli* und Comp.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 47.

DEN 16 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Uebersicht der Literatur in Oesterreich in dem Jahre 1807 *).

(Fortsetzung von No. 39.)

Jurisprudenz und Staatswissenschaften. Oesterreichische Privatpraxis von *Anton Wilhelm Gustermann*, Professor der Rechte in der k. k. theresianischen Ritterakademie. Zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. Wien, b. Mösle. 3 Theile. 8. Hat neben vielen Mängeln manche Vorzüge.

Systematisches Handbuch über die adelichen Richteramts-Taxen, das Mortuar, die Erbsteuer und das Abfahrtsgeld in den österreichisch-deutschen, böhmischen und galizischen Erblanden. Nebst einer Abhandlung von den Landesgiebigkeiten (Landesabgaben) und Leistungen in den Herzogthümern Steyermark, Kärnten und Krain, von *Aldobrand Koschak*, beider Rechte Doctor, Hof- und Gerichts-Advocaten zu Grätz. Grätz, b. Tusch 1807. XIV u. 460 S. 8. Hat viele Mängel.

Ueber die National- und Finanz-Wirthschaft in der österreichischen Monarchie nach dem Frieden von Pressburg, von D. *Franz Geier*, Prof. der Staatswirthschaft zu Würzburg. Hat viele Fehler.

Das österreichische Criminalrecht nach seinen Gründen und seinem Geiste dargestellt von *Sebastian Jenull*, Doctor der Rechte, ordentl. Prof. der politischen Wissenschaften, provisorischem des österreichischen Criminal- und Privat-Rechts an dem Lyceum zu Grätz. Erster Theil. Grätz, b. Ferstl 1808 (1807). 284 S. 8. (2 fl. 30 kr.) Gut.

Franz von Zeiller jährlicher Beytrag zur Gesetzkunde und Rechtswissenschaft in den österreichischen Erbstaaten. Wien, in Commission b. Degen. 1 Band 1807. gr. 8. (2 fl.) 2 Band 1808. 8.

Sammlung der Verordnungen und Vorschriften über die Verfassung und Einrichtung der Gymnasien. Wien, im Verlagsgewölbe des k. k. Bücherverschleisses bey St. Anna in der Johannisgasse 1808 (1807). 205 S. 8. nebst 16 Schemen und Tabellen. (1 fl. 3 kr.) Schätzbar.

Oesterreichisches Kirchenrecht in den deutschen, ungerischen und galizischen Erbstaaten, von *Anton Wilhelm Gustermann*, Prof. des Kirchenrechts in der k. k. theresianischen Ritterakademie und k. k. Büchercensor. Wien 1807. 3 Bände. ö. Grösstentheils gut. Enthält das katholische, protestantische, griechische und jüdische Kirchenrecht.

Das besondere österreichische Kirchenrecht in Aphorismen, von *Corbinian Gärtner*, Benedictiner und Prof. zu Salzburg. Salzburg 1807. 8. Gut.

Handbuch des österreichischen Kirchenrechts, von *Georg Rechberger*, der Rechte Doctor und bischöflicher Consistorialkanzler in Linz. Zweyte verbesserte Auflage. Linz, b. Hasslinger 1807. 2 Theile. 8. Preis 3 fl. 15 kr. Verdient auch Empfehlung.

Medicin. Annalen der chirurgischen Klinik an der hohen Schule zu Wien. Herausgegeben von D. *Vincenz Kern*, ordentl. öffentl. Prof. daselbst. Wien, b. Schaumburg und Comp. 1807. 262 S. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Initia institutionum clinicarum seu prolegomena in praxin clinicam, tironum in usum edidit Johann Valentin nobilis a Hildenbrand, praxeos clinicae, pathologiae therapiaeque specialis Prof. P. O. Wien, b. Binz 1807. 182 S. 8. Brauchbar, aber nicht ohne Mängel und Fehler.

Josephi Jacobi a Plenk, Consiliarii Caesarei et Caesareo-Regii, Secretarii ac Professoris emeriti in academia medico-chirurgica Josephina, nec non medici status militaris supremi, doctrina de cognoscendis et curandis morbis infantum. Wien und Triest, b. Geistinger 1807. 268 S. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr. Ungeachtet mancher Mängel doch brauchbar.

Joseph von Plenk Lehre und Kenntniss von der Heilung der Kinderkrankheiten. Wien und Triest, b. Geistinger 1807. gr. 8. Preis 1 Rthlr.

Albers gekrönte Preisschrift über das sogenannte freywillige Hinken der Kinder, dessen Ursache und Heilmittel dagegen. Mit einem Kupfer, das kranke Kind vorstellend, und einer anatomischen Kupfertafel. Wien, b. Geistinger 1807. 4. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Ueber das sogenannte freywillige Hinken der

*) Weil mehrere in den österreichischen Staaten erschienene Bücher vom J. 1807 uns so spät zugekommen sind, dass sie nicht in demselben Jahre recensirt werden konnten: so haben wir *für diessmal* in einer kurzen Uebersicht manches nachholen müssen. Künftig werden die wichtigsten Bücher in der A. L. Z. selbst beurtheilt, das Intelligenzblatt aber wird, wie seither, den vorläufigen Bücher-Annoncen der Herren Verleger überlassen werden.
Das Directorium der Jen. A. L. Z.

Kinder u. s. w., von D. *Ficker*. Mit Kupfern. Wien, b. Geistinger 1807. 4. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

Beobachtungen und Erfahrungen über die Impfung der Kuhpocken, von *J. de Carro*. Mit einer fein ausgemalten Kupfertafel. Wien, b. Degen 1807. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 12 gr.

Johann Valentin Hildebrand's klinische Vorkenntnisse oder Einleitung in die klinische Heilkunde. Aus dem Lateinischen übersetzt. Wien 1807. gr. 8. Preis 1 fl. 15 kr.

Taxa medicamentorum in Pharmacopoea austriaco - provinciali emendata contentorum, oder Taxe der in der umgearbeiteten österreichischen Provincial - Pharmakopöe enthaltenen Arzneyen, für das Jahr 1807. Wien 1807. 8. Preis 1 fl.

D. *Th. Roose* Taschenbuch für gerichtliche Aerzte und Wundärzte bey gesetzmässigen Leichenöffnungen. 4te Auflage. Wien 1807. gr. 8. Preis 30 kr.

J. A. Schultes über die Mineralquellen zu Krynica, im sandecer Kreise in Ostgalizien; über ihre Bestandtheile, über ihren Gebrauch und über ihre Heilkräfte. Wien 1807. 8. Preis 24 kr. Trefflich.

Johann Brown's System der Heilkunde. Nach der letzten, vom Vf. sehr vermehrten und mit Anmerkungen bereicherten, englischen Ausgabe seiner *Elements of Medicine* übersetzt. Wien 1807. gr. 8. Preis 3 fl. 30 kr.

Auszug aus *C. W. Hufeland's* Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst, in alphabetischer Ordnung herausgegeben von einer Gesellschaft Aerzte. 1 Band. A. B. Wien 1808 (1807). gr. 8. Preis 2 fl.

Joannis Petri Frank, Augusti Imperatoris et totius Russiae authocratoris (autocratoris) consiliarius, status actualis etc. de curandis hominum morbis epitome, praelectionibus academicis dicata. Viennae Austriae, sumtibus Doll 1807. VI und 306 S. Ungeachtet mancher Mängel sehr schätzbar.

Abhandlungen und Versuche geburtshülflichen Inhalts von *C. J. Boer*. 2 Band. 1 bis 4 Theil. Wien, b. Wappler und Beck 1802 bis 1807. gr. 8.

Die Kunst, immer ein jugendliches Ansehen und ein schönes Gesicht zu behalten, desgleichen die Röthe, Hitzblattern, Kupfer, den Aussatz, Finnen, Bukelen (?), Sommersprossen, Leberflecken und alle Runzeln daraus zu vertreiben. Vom D. und Prof. *John*. Wien 1807. 8. Preis 1 fl. 12 kr. Eine Buchhändler - Speculation, die auf viele Käufer unter dem schönen Geschlecht berechnet ist.

Philosophie. Principes metaphysiques des Etres et des connoissances par Mr. l'Abbé Mann. Wien, b. Degen 1807. 4. Preis 3 Rthlr. 8 gr.

Handbuch der Religionswissenschaft für die Candidaten der Philosophie, von *Jakob Frint*, k. k. Hofcapellan und Prof. der Religionswissenschaft an der wiener Universität. 2 Theile. Wien und Triest, b. Geistinger 1807. 8.

Jakob Frint über Standeswahl, mit einer Uebersicht der Pflichten, Vortheile und Beschwerden der hohen Stände für die Candidaten der Philosophie. Ein Anhang zum Handbuch der Religionswissenschaft. Wien und Triest, b. Geistinger 1808. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr. Zwey im Ganzen gelungene Werke.

Geschichte. Historisches Taschenbuch, mit besonderer Hinsicht auf die österreichischen Staaten. 1 Jahrgang. Auch unter dem Titel: Geschichte des 19 Jahrhunderts, mit besonderer Hinsicht auf die österreichischen Staaten. 1 Bändchen. Geschichte des Jahres 1801. Wien, b. Doll 1805. 256 S. 8. 2 Jahrg. 1806. 3 Jahrg. 1807. 4 Jahrg. 1808. Der Vf. dieses schätzbaren historischen Taschenbuchs ist der kürzlich verst. *Schwaldopler* in Wien.

Oesterreichischer Plutarch, oder Leben und Bildnisse aller Regenten und der berühmtesten Feldherren, Staatsmänner, Gelehrten und Künstler des österreichischen Kaiserstaates. Wien, b. Doll 1807. 12 Hefte. 8. Preis 12 Rthlr. Der Vf. dieses schätzbaren Werks ist *Joseph* Freyherr *von Hormayer*.

Neuer Plutarch, oder kurze Lebensbeschreibungen der berühmtesten Männer aller Nationen von den ältesten bis auf unsere Zeiten. Herausgegeben von *Peter Blanchard*. Aus dem Französischen frey übersetzt und mit neuen Biographieen vermehrt. Wien, b. Doll 1805. 2 Bände. 8. Mit 100 Porträten. Preis 3 Rthlr. Dritter und vierter Band mit 100 Porträten. 1806. 1807. Preis 3 Rthlr.

J. B. Schütz (eigentlich *Schwaldopler*) allgemeine Weltgeschichte für denkende und gebildete Leser. Nach *Eichhorn's*, *Galletti's* und *Remer's* Werken bearbeitet. Wien, b. Doll. 8 Bände. gr. 8. Mit 8 Porträten und 5 Charten. Preis 10 fl. Grösstentheils Compilation.

Sammlung der in der kaiserlichen Grabstätte unter der Kirche der P. P. Capuziner zu Wien befindlichen Grabschriften und Denkmäler. Ein Beytrag zur Zeitgeschichte. Wien 1807. 8. Preis 45 kr.

Sammlung der auf den Gottesäckern der k. auch k. k. Haupt- und Residenz-Stadt Wien befindlichen Grabschriften und Denkmäler. Wien 1807. 8. Preis 45 kr.

Historisch - statistisches Archiv für Süddeutschland. Mit Kupfern und Charten. Wien, b. Doll 1807. 456 S. 8. Schätzbar.

Lehrbuch der europäischen Staatengeschichte. Erste Abtheilung. Die Geschichte des österreichischen Erbkaiserthums. Wien, gedr. b. Trattner 1807. 207 S. 8. Zweyte Abtheilung. Geschichte Deutschlands und der drey Kaiserthümer Frankreich, Russland, Türkey 1807. 89 S. Dritte Abtheilung. Die Geschichte der Königreiche, Republiken u. s. w. 1807. 102 S. 8. Zweckmässig.

A. Janisch merkwürdige Geschichte der Kriegsvorfälle zwischen Oesterreich, Frankreich, Grossbritannien, Russland und Preussen zu Wasser und zu Lande vom Jahre 1790 bis 1807. 2 Theile. Wien, 8. Preis 4 fl.

J. Protence's Biographie des hochwürdigsten,

hoch- und wohlgebornen Herrn *Joseph Anton Gall*, weyland Bischof zu Linz. Linz 1808. gr. 8. Preis 8 gr.

F. R. Ott Religionen und religiöse Gebräuche der bekanntesten Völker in Asia, Afrika und Amerika. Wien 1807. 8. Preis 48 kr.

Zwey historische Abhandlungen: 1) Geschichte des Aufruhrs im Hausruckviertel, welchen der König *Gustav Adolph* begünstigte. 2) Geschichte der Unruhen, welche *Martin Laimbauer* im Jahre 1636 im Machlandviertel erregt hat. 3) Anhang. Sammlung der vorzüglichsten Urkunden der Klöster Lambach und Garsten. Linz, im Verlage der akademischen Kunst- Musik- und Buch-Handlung 1808. 564 S. gr. 8. Auch unter dem Titel: Beyträge zur Geschichte des Landes ob der Ens, von *Franz Kurz*, reg. Chorherrn und Cooperator zu St. Florian. Zweyter Theil.

Sermo panegyricus, dum Caesareo-Regia Viennensis orientalium linguarum academia natalem suum quinquagenaria solennitate celebraret. Habitus et dictus per nobilem Bartholomaeum a Stürmer, seniorem laudatae academiae alumnum, Viennae in palatio academico Kalendis Januarii 1804. *Libere redditus per Hungarum patriae civem, eumque patrem, cujus filius ibidem instituitur. Magnovaradini, typis Antonii Gottlieb Maramarosiensis* 1807. 90 S. 8. Der Vf. ist der Freyherr *Ladislaus Vay von Vaja*.

II. Vermischte Nachrichten.

Hr. D. *Buchanan*, Viceregent des Collegiums zu Fort William, ist nach Cochin und Travancore gereist, um die alten Schriften und die Geschichte der dort wohnenden Juden und syrischen Christen zu untersuchen. Sein Begleiter ist Hr. D. *J. C. Leyden*, den die Regierung nach Mysore gesandt hat, um literarische Untersuchungen anzustellen.

Die spanische Regierung hat den Künstlern, die beauftragt sind, die *Flora Peruviana* zu vollenden, 11 colorirte Zeichnungen von eben so vielen *neuen* Arten der China zugeschickt. Es sind bloss Abarten. Man hat also jetzt schon von 29 Arten der China Abbildungen und Beschreibungen. Man weiss, dass es in Peru noch 30 Arten giebt, wovon man die Zeichnungen erwartet. Die neuen Arten, wovon hier die Rede ist, sind im letzten Januar von den beiden Naturforschern D. *Juan Fasolla* und D. *Juan Mazanilla* aus Peru nach Spanien geschickt worden.

Das zu Paris aufgefundene Manuscript von des P. *Mauberts* Geschichte von Polen hat der Minister des Inneren der dritten Classe des Instituts übergeben, um es mit *Rhaliere's* Geschichte zu vergleichen.

Hr. *Devaux* in London hat eine neue Maschine erfunden, die Länge und Breite des Meeres zu bestimmen, und zugleich den Raum zu messen, den ein Schiff durchlaufen hat. Ausserdem leistet diese Maschine noch andere Vortheile bey der Schifffahrt.

Von dem beliebten Fabeldichter *Lorenzo Pignotti* ist ein neues interessantes Werk, unter dem Titel: *Imitazione di Satire di Giovenale e d'Orazio*, zu Florenz, bey Landi, erschienen, welches dem Könige von Neapel und Sicilien, seinem ehemaligen Zuhörer, gewidmet ist.

Das astronomische Observatorium zu Ofen in Ungarn hatte noch Mangel an einigen wesentlich nothwendigen, dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft angemessenen, Instrumenten. Der Erzherzog Palatin, Protector der Universität, trug daher dem Director, Hn. *Pasquich*, auf, alle Instrumente, deren die Anstalt bedarf, kommen zu lassen. Diese Instrumente sind nun wirklich bey den Hnn. *Reichenbach*, *Utzschneider* und *Liebherr* in München gekauft worden, und sollen an Schönheit und Genauigkeit den besten londonern gleich kommen.

Die privilegirte Gesellschaft der Schifffahrt und der Kanäle Ungarns für den District von Karlstadt hat von der Kaiserin die Erlaubniss erhalten, dem Wege, welchen die Societät von Karlstadt bis an die Grenzen des Königreichs auf ihre Kosten bauen will, um das Innere Ungarns mit dem adriatischen Meere zu verbinden, den Namen der Kaiserin beyzulegen. Diese Strasse, die über unzugängliche Gebirge geführt werden und so beschaffen seyn soll, dass man das Abhängige des Wegs kaum merkt, wird eins der nützlichsten und kühnsten Werke unserer Zeit werden. Sie soll den Namen *Luisenstrasse* (*via Ludovicae* oder *Ludovicea*) führen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Noch einige Worte für Herrn Gilbert u. s. w.

Hr. *Gilbert* sagt (im Intell. Bl. der Jen. A. L. Z. No. 24. 13 Apr. S. 199) zu meiner (ebendaselbst No. 17. S. 141 abgedruckten) Erklärung, nachdem er auch das der in Anspruch genommenen Stelle Vorangehende ausgehoben hat: „zu einer solchen Erklärung gehört fürwahr viel Dreistigkeit, und der Glaube, dass Niemand im Publicum die Stelle nachschlagen würde." Ich habe hierauf nur zu bemerken, dass nicht bloss viele Dreistigkeit, sondern Frechheit, dazu gehöre, zu behaupten, dass man sprachrichtig einen anderen

Sinn, als den ich ihr beylegen muſste, mit jener Stelle verbinden könne (— warum, Hr. *Gilbert*, ſetzen Sie auch, ſtatt des ſo beſtimmten, begründenden „*daher*“ in der von mir angezogenen Stelle, in Ihrer Antwort das Wort „*dabey?*“ —), um die bereits gerügte Beſchuldigung noch mit einer neuen zu verſtärken, nämlich der, daſs ich, in dem dummen Köhlerglauben, es werde Niemand die Stelle nachleſen, ihr einen falſchen Sinn unterſchieben wollen. Es bleibt demnach noch bey der Erklärung, daſs Hr. *Gilbert* ſich in Anſehung meiner einer Verleumdung ſchuldig gemacht habe.

Was Hn. *Maréchaux* betrifft, von welchem Hr. *Gilbert* verſichert, daſs er ſeinen Widerſachern ſtehe (Annalen der Phyſik. Bd. 26. S. 398), ſo will ich ihn ſtehen laſſen. Denn er iſt überall in einem anmaſsungsvollen Irrthume, wie z. B. darin, daſs er überhaupt Widerſacher habe, und daſs ich die von ihm angegriffene kurze Bemerkung (Journal für die Chemie und Phyſik. Bd. 3. S. 732), die ihn zu einer langen Abhandlung veranlaſst hat, gemacht hätte, weil ich auf ſeine Anſicht beſonderes Gewicht legte (indem ich ſein Benehmen, in dieſer Hinſicht ganz bedeutungslos, bloſs als ein Beyſpiel des unwiſſenſchaftlichen Sinnes mancher Phyſiker anführte); auch ſcheut er ſich vor Widerſprüchen nicht (man vergl. ſeine Ausſage in dem Briefe an Hn. *Gilbert*, Annalen der Phyſik. Bd. 26. S. 237, wo er doch zugiebt, daſs er *Gerüchte* und *Sagen* verbreitet habe, mit der in ſeiner Abhandl., ebendaſ. Bd. 27. S. 38 — 39, nach welcher ein hochbewürdeter und kenntniſsvoller Mann ihm die Hauptſachen hinterbracht haben ſoll *), und benimmt ſich bey jeder Gelegenheit gar zu erbärmlich (wie im Intelligenzblatt des Morgenblatts für gebildete Stände 1808. No. 8. S. 29). In dieſer Art, vor dem Publicum aufzutreten, mich Hn. *Maréchaux* gleich zu ſetzen, achte ich mich zu ſehr. Alſo laſſen wir ihn ſtehen.

*) Bey Beurtheilungen muſs man den Stand der Dinge nicht verrücken. Ich machte meine Anmerkung in Hinſicht auf den Inhalt der Briefe des Hn. *Maréchaux* an Hn. *Gilbert* (vom 25 Jan., 8 März, 28 März 1807; Annalen der Phyſik Bd. 25. S. 340 — 343). In dem erſten heiſst es: „Sie (*Ritter's* Arbeit) betrifft „etwas, das ich nicht bezeichnen kann, weil ich es „nicht kenne“, und „ich bin dabey (bey *Ritter's* „Verſuchen) noch nicht zugegen geweſen“; im zweyten, „daſs er bis jetzt noch nicht zugezogen worden.“ War es nun wohl zu hart, daſs ich „elendes Geklätſch“ nannte, wenn man über wiſſenſchaftliche Gegenſtände, die man nicht zu kennen geſteht, Gerüchte und Sagen ins Ausland ſchreibt, und ſolche auf eine Weiſe, wie in jenen Briefen, zur Publicität kommen? In ſeiner Abhandl. erfahren wir nun freylich, auſser dem ſchon Angeführten, daſs er die Pendelverſuche *wirklich geſehen gehabt*, obgleich er nicht *zugezogen* worden: eine Aeuſserung, die mir, ich geſtehe es, ſonderbar zu ſeyn dünkt, und die mich verwundert läſst, warum er nicht auch früher ſchon, ſtatt der geſtändlichen Gerüchte und Sagen, dasjenige ſchrieb, *was er ſah*, und warum er in ſeiner Abhandlung vieles von dem angeführten Manne ihm Geſagte geltend machen will, deſſen er in ſeinen früheren Briefen gar nicht gedacht hat.

Hr. *Schmieder* in Halle hat in einer, der *naturforſchenden Geſellſchaft* daſelbſt vorgeleſenen, Abhandlung über Pendel etc. geſagt: die Hnn. *Franz Baader*, *Schelling*, *Ritter* bildeten eine jenaiſche Studentenverbrüderung; ſie entwürfen unter einander Aufſätze, die ſie ſich gegenſeitig unterſchrieben; ſie gingen abſichtlich darauf aus, das Publicum zu täuſchen, und es läge ihnen Alles daran, gegen ihre Behauptungen keine andere aufkommen zu laſſen. Dieſe Verbrüderung habe einen aus ihrer Mitte nach Berlin geſandt, um ihr auch dort Anhänger zu verſchaffen, welcher Abgeſandte in der dortigen *Geſellſchaft naturforſchender Freunde* die Pendelverſuche angeſtellt, von denen nachher Hr. *Jungius* das Unſtatthafte gezeigt. — Solcher Niederträchtigkeit erzeigt man allemal eine Ehre, wenn man ihrer nur gedenkt: und ſo würde ich ihrer nicht gedacht haben, wäre es nicht gut, daſs das Publicum ſeine Leute kenne.

Was noch dieſe, von mir bey meiner letzten Anweſenheit in Berlin angeſtellten Verſuche betrifft, ſo geſchah es auf Veranlaſſung eines Mitgliedes der genannten Geſellſchaft, das ſie von mir geſehen hatte. Ich erklärte vor Anſtellung derſelben: daſs ich bloſs wiedergäbe, was ich bey Hn. *Bucholz* in Erfurt geſehen und was ſich gröſstentheils an mir wiedergezeigt hätte; daſs ich mich in keine weitere Unterſuchung über den Grund und den Werth dieſer Erſcheinungen eingelaſſen, weil ſie mit meinem eigentlichen Studium in keiner näheren Beziehung ſtänden; daſs ich mir nur bewuſst wäre, nichts zu dem Erfolge willkührlich beyzutragen; daſs ich beſonders bitten müſste, nach meinen Verſuchen nicht die *Ritter's* zu beurtheilen, worüber mir im Detail nichts bekannt wäre, und von dem ich überzeugt ſeyn müſste, daſs er am erſten auf die Erinnerungen, die ſich darüber machen lieſsen, aufmerkſam geworden ſeyn würde. Ich will nicht entſcheiden, ob es nach dieſer Erklärung von Hn. *Jungius* angemeſſen gehandelt war, mich jener unter Freunden hiſtoriſch, um mich ſo auszudrücken, angeſtellten Verſuche wegen vor das Publicum zu ziehen. Hätte ich mehr gewollt, als in meinem Journale eine freye, gründliche, nicht nach vorgefaſsten Meinungen abſprechende, Discuſſion über dieſe Verhandlungen zu eröffnen; hätte ich, nach eigener Beſchäftigung damit, darin Partey nehmen wollen: ſo hätte ich ja, eben in jenem Journale, dazu Gelegenheit gehabt. — Uebrigens wiſſen alle meine näheren Bekannten, daſs ich unſichere zitternde Hände habe: dieſes mag einen Maſsſtab für den Werth der Behauptung des Hn. *Jungius* geben, daſs in den Fällen, da das Pendel Schwingungen machte, meine Hand ſich bewegt hätte, im anderen Falle aber feſt geweſen wäre.

München. *Adolph Ferdinand Gehlen.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 48.

DEN 20 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

K a s a n.

Aus Br. v. *Kasan*, den 18 May. Die hiesige Universität steht unter den Auspicien des wirkl. Staatsraths, Mitglieds der Schuldirection, Ritters des St. Annen-Ordens von der zweyten Classe, des Hn. *Stephan Jakowitschs Rumowski* in Petersburg, eines eben so scharfsinnigen als gründlichen Gelehrten, der schon frühe durch Schriften und praktische Arbeiten sich um höhere Mathematik und Astronomie die unleugbarsten Verdienste erwarb, und kürzlich noch ausserdem durch eine meisterhafte russische Uebersetzung des Tacitus sich nicht minder stark im Fache der alten Literatur zeigte. Wenn gleich schon im Jahr 1804 gestiftet, ist die Universität bis dahin noch in gewisser Hinsicht mit dem hiesigen Gymnasium verbunden, und aus mancherley Gründen noch nicht förmlich eröffnet. Das noch zu geringe Lehrerpersonale war wohl mit eins von den Haupthindernissen. Denn von 28 ordentl. Professuren sind bis jetzt nur erst acht wirklich besetzt, von 12 Adjuncturen nur drey. Wahrscheinlich wird die förmliche Eröffnung dann vor sich gehen, wenn zwölf ordentl. Lehrstühle besetzt sind, und die Trennung vom Gymnasium vielleicht noch diesen Sommer. Bis dahin hat die Universität noch keinen eigentlichen *Rector*. Der Director des Gymnasiums, Prof. *Jakovkin*, vertritt für jetzt noch diese Stelle, wenn nicht dem Namen, doch der That nach, und präsidirt im *Concil* (Sawet), das wöchentlich einmal gehalten wird, und in dem so lange noch die Angelegenheiten des Gymnasiums zugleich mit verhandelt werden. Bis dahin gehen auch den Professoren noch mehrere, ihnen von Sr. Maj. dem Kaiser bewilligte, Privilegien ab, z. B. freye Wohnung oder 500 Rubel, Uniform etc. (Letztere mag im Auslande für den Gelehrten ziemlich überflüssig scheinen, in Russland aber ist's ein wesentlicher und nicht zu übersehender Umstand.) — Der jährliche *Gehalt* der ordentlichen Professoren ist bekanntlich auch hier 2000 Rubel in Kupfer oder in Assignaten. Zwanzig Rubel werden davon jedem jährlich fürs hiesige Hospital abgezogen. Der Gehalt der Adjuncten ist 800. — Jeder Lehrer der Universität hält wöchentlich sechs Stunden *Vorlesungen*, jedesmal zwey Stunden nach einander, in einem zur Universität gehörigen Gebäude. Die Vorträge werden nach den Sprachfähigkeiten der Zuhörer theils in lateinischer, theils in französischer oder deutscher Sprache, oft in allen dreyen zu gleicher Zeit gehalten; da es sich trifft, dass ein Theil der Zuhörer des Französischen, ein anderer des Deutschen kundig oder kundiger ist, und diese Sprachen vom Lehrer zu Hülfe genommen werden müssen, um sich den jungen Leuten, die im Lateinischen meistens nicht allzu bewandert sind, verständlich zu machen. Ein Umstand, der leider Lehrer und Schüler gleich aufhalten muss. Die Lehrer aus dem Inlande halten natürlich ihre Vorträge in russischer Sprache. — Die *Zahl der Studenten* kann sich auf etwa funfzig belaufen, die, mit Ausnahme einiger weniger, auf Kosten der Krone unterhalten werden; daher denn auch der Professor ausser seinem Gehalte auf keine weitere Einnahme zu rechnen hat, es sey denn, er habe noch eine Nebenstelle, z. B. das Bibliothekariat etc. — *Ferien* sind vom 23 Dec. bis zum 1 Jan., die Osterwoche und einige Tage vorher, und der Monat Julius, vor dessen Anfang ein öffentliches Examen gehalten wird. — Die *Bibliothek*, deren jetziger Aufseher der Prof. *Storl* ist, schreibt sich grösstentheils vom Fürsten *Potemkin* her. Sie war für die in Jekatharinoslav damals zu errichtende Akademie bestimmt, und wanderte, da diess Vorhaben scheiterte, einem grossen Theile nach von dort auf Befehl des Kaisers *Paul* nach Kasan. Sie genügt für die Bedürfnisse der hiesigen akademischen Lehrer keineswegs, denen eine recht vollständige Universitätsbibliothek um so viel erwünschter seyn müsste, je geringer gewöhnlich die Anzahl der literärischen Subsidien ist, die der aus dem Auslande kommende Gelehrte der weiten Reise wegen mit sich führen kann. Auch dürfte der Fonds von 1000 R. (der für jetzt noch nicht einmal völlig benutzt wird) überdiess nicht hinreichend für die Ausstattung und Completirung einer Bibliothek scheinen, die der Lücken noch so viele

hat, dass oft ein ganzes Fach unter die Rubrik der Lücken gesetzt werden könnte, und leider auf die Transportkosten der Bücher, wegen der Entfernung vom Auslande, nicht geringe Rücksicht zu nehmen ist. — Russische, lateinische, griechische, deutsche *Typen* haben wir noch nicht. Doch werden erstere bald erwartet, und die drey letzten, wenigstens die lateinischen, die dem ausländischen Lehrer der Universität hier so wesentliches Bedürfniss sind, werden ihnen hoffentlich in Kurzem nachfolgen. Bis dahin ist hier nur eine arabisch-tatarische Buchdruckerey, die einen Theil der Typen, womit die schöne petersburger Folio-Ausgabe des Koran gedruckt ist, besitzt. Sie hat die genannte Ausgabe hier wieder im J. 1806 abgedruckt, und ist eben jetzt wieder im Begriff, einen neuen Abdruck zu machen, der aber, weil jene Typen schon zu abgenutzt sind, der zweyten Auflage an Nettigkeit so nachstehen wird, wie diese der ersten in Petersburg gedruckten nachsteht. Ausser der Folio-Ausgabe sind hier noch eine in 4, und eine andere in 8 herausgekommen. Der türkischen Bücher, die hier bis jetzt gedruckt, oft mehrmal gedruckt sind, sind bis jetzt sieben, meist religiöses Inhalts. — Der *botanische Garten* verdankt dem Prof. *Fuchs*, unter dessen Aufsicht er steht, Anlage und Bepflanzung, wobey mit manchen Schwierigkeiten, zumal in Rücksicht des Terrains, zu kämpfen war. — Das Naturaliencabinet, das sich ebenfalls vom Fürsten *Potemkin* herschreibt, ist nicht von grossem Belange. — Anatomie und Sternwarte sind noch nicht da. Der Plan zu beiden, so wie zu den übrigen Univerfitätsgebäuden, ist indess schon entworfen.

Von den *Lehrern* der hiesigen Universität *starben: Dankov*, Protopop und Prof. der Theologie, und *Lewitzki*, Adjunct der Philosophie. *Dimittirt* wurden: *Zeplin*, Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie; *Kamenski*, Prof. der Anatomie etc., und *Kartaschewski*, Adjunct der Mathematik. Seine *Dimission nahm: Gorodschonirof*, Adj. der russ. Beredsamkeit. Und so ist denn *das jetzige Lehrerpersonale auf der Universität Kasan*, der Anciennetät nach gereiht, folgendes:

a) *Professores publici ordinarii*: 1) *Elias Jakovkin* (aus *Perm*), Professor der russischen Geschichte, Geographie und Statistik seit 1805, Director des Gymnasiums, Inspector der Kron-Studenten und Präses im Comtoir. 2) *Martin Gottfried Herrmann* (aus *Kindelbrück* in Sachsen), Professor der römischen Alterthümer und Sprache seit 1805. 3) *Heinrich Ludewig Bünemann* (aus *Hannover*), beider Rechte Doctor, Professor des Natur- und Völker-Rechts seit 1805, auswärtiges Mitglied der naturforsch. Gesellschaft in Moskau. 4) *Maximilian Vincent Storl* (aus . . . .), Professor der griechischen Alterthümer und Sprache seit 1805, und Bibliothekar. 5) *Carl Fuchs* (aus *Herborn*), Dr. der Medicin, Prof. der Naturgeschichte und Botanik seit 1805, Aufseher des botanischen Gartens und des Museums, Inspector der Hospitäler, Assessor des akademischen Comtoirs, verschiedener gel. Gesellschaften Mitglied. 6) *Johann Braun* (aus *Freyburg* im Breisgau), Dr. der Medicin, Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneywissenschaft seit 1807. 7) Dr. *Christian Martin Frähn* (aus *Rostock*), Prof. der oriental. Sprachen seit 1807. 8) Dr. *Johann Martin Christian Bartels* (aus *Braunschweig*), Prof. der Mathematik seit 1808; vorher Ehrenmitglied der Universität Kasan mit 200 R. Gehalt.

b) *Adjuncti*: 1) *Johann Erich* (aus *Erfurt*), Adj. der latein. und griech. Sprache seit 1805. 2) *Joh. Sapolski* (aus *Kleinrussland*), Adj. der angewandten Mathematik und Experimentalphysik seit 1805, und Secretär der Universität. 3) *Friedr. Evest* (aus *Moskau*), Dr. der Medicin, Adj. der Chemie und Materia medica seit 1805.

Berufen sind und erwartet werden: aus Narwa: *Voigt*, als Prof. der Philosophie, und *von Delen*, als Prof. der Physik; — aus Göttingen: *Renner*, als Prof. der angewandten Mathematik; — aus Astrachan: *Müller*, als Adj. für Geschichte und Geographie; — aus Willna: *Wittich*, als Adj. der Chemie etc. Für Thierarzneykunde kömmt vielleicht aus Moskau der Dr. *Theob. Renner*, und die Adjunctur der russischen Beredsamkeit dürfte ebenfalls bald wieder besetzt werden.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Grossherzog von Hessen hat den Reichskammergerichts-Assessor, Freyherrn *Franz Joseph von Stein*, zum geheimen Rath, Kammerherrn und Director des grossherzoglichen Hofgerichts in Giessen ernannt.

Die bisherigen Reichskammergerichts-Assessoren, Freyherr *von Riedesel*, jetzt geheimer Rath und Ober-Tutularrathspräsident in Stuttgardt, und Hr. *v. d. Becke* haben, jener das Grosskreuz des königl. wirtembergischen Civil-Verdienst-Ordens, und dieser das Ritterkreuz des königl. bayerischen Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone erhalten.

Hr. *Hamm*, bisheriger Hofcaplan zu Ludwigsburg im Wirtembergischen, ist auf besonderen Befehl des Königs auf die Grenz-Pfarre Oeschelbronn am Hagelschiess versetzt, und Hr. *Pahl*, bisher Pfarrer zu Neubronn, Verfasser der National-Chronik der Deutschen, ist von dem Könige von Wirtemberg auf die Pfarre Affalterbach bey Marbach befördert worden.

Hr. Prediger D. *Kosegarten* zu Altenkirchen ist zum Professor der Geschichte und griechischen Literatur auf der Universität Greifswalde ernannt worden, und hat zugleich die Erlaubniss erhalten, seine Pfarrey beyzubehalten, während der Vacanzen auf ihr zu wohnen, und abwesend die Geschäfte durch einen Diaconus, den er selbst erwählt und salariret, verwalten zu lassen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Intelligenzblatt
zu den
Neuen Feuerbränden.
Marginalien
zu der Schrift:
Vertraute Briefe
über die inneren Verhältnisse am preussischen Hofe
seit dem Tode Friedrichs II.
Zweyter Band.
No. 1—16.
Nebst unentgeltlichen Beylagen No. 1—3.

Dieses gemeinnützige Blatt ist wegen seiner interessanten Aufsätze zu bekannt, und bereits so beliebt, dass es, gleich den Feuerbränden selbst, ein grosses Publicum gewonnen hat. Wir begnügen uns daher, von den ersten 16 Numern, welche bis jetzt erschienen sind, den Inhalt bloss anzuzeigen, und den Interessenten die Versicherung zu geben, dass sie bis Beendigung des 2ten Bandes in jeder Buchhandlung 46 Numern, incl. Kupfer und Umschlag, für den geringen Preis von 1 *Thlr. sächsisch* erhalten können.

Redaction der N. F. Br.

Inhalt.

Ruf des Vaterlandes. Von einem Preussen, geschrieben im April 1808. — Beyspiele von Hindernissen, welche der preussischen Militär-Verpflegung in den Weg gelegt wurden. — Berlin wie es ist, nicht wie es seyn könnte. (Hass gegen den Adel — Sittenlosigkeit.) — Cabinetsordre Friedrichs II. — Kriegs-Anekdote. — Kritik der Materialien zur Geschichte Preussens in den Jahren 1805, 1806 und 1807. Kritik der 3 Sendschreiben des Obersten *v. Massenbach* an die Generale *v. Rüchel* und *von Blücher* und an den Cabinetsrath *Lombard.* Von dem Verfasser der vertrauten Briefe. — Briefe über den ostpreussischen Feldzug. — Rede eines preussischen Generals an das versammelte Officiercorps seines Regiments, bey Gelegenheit der Bekanntmachung der neuen königlichen Verordnungen. — Ungedruckte Cabinetsordre von *Friedrich II.* — Ueber den Adel im Preussischen, vornehmlich in den kleinen Städten und auf dem platten Lande. — Berlin wie es ist, nicht wie es seyn könnte. (Stimmung der Berliner in Bezug auf die gegenwärtige Lage der Dinge.) — Steinregen in Stammern, zwey Meilen von Iglau in Mähren, auf der Strasse von da nach Wien. — Ueber die auf halben Sold gesetzten preussischen Officiere. — Patriotische Erinnerung. Von einem invaliden Unterofficier der potsdamschen Garde. — Die grosse französische Armee in und um Gera. — Correspondenz-Nachrichten aus Leipzig (Messproducte, berliner Schriftsteller). — Ist der Massstab gerecht und billig, nach welchem die Landprediger in der Kurmark, Neumark und in Pommern ihre Beyträge zu den Kriegslasten leisten müssen? — Erklärung des Redact. der N. Feuerbrände über einen ihm in No. 135 der Jenaischen Lit. Zeit. gemachten Vorwurf, die elende Parodie des *Schillerschen* Reiterliedes im 8ten Hefte der N. Feuerbrände betreffend. — Anekdote.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Der Rathgeber
vor, bey und nach
dem Beyschlafe
oder
fassliche Anweisung, den Beyschlaf so auszuüben, dass der Gesundheit kein Nachtheil zugefügt, und die Vermehrung des Geschlechts durch schöne gesunde und starke Kinder befördert wird.
Nebst einem Anhange
worinnen die Geheimnisse des Geschlechts und der Zeugung des Menschen erklärt sind, auch einer Nachricht, die Erfindung eines Schaamgürtels zur Heilung des männlichen Unvermögens betreffend.
von
Dr. *G. W. Becker,*
praktischem Arzte in Leipzig.
Vierte sehr vermehrte und verbesserte Auflage.
8. Leipzig, in Commission bey Heinrich Gräff.
Preis brochirt 16 gr. sächsisch.

Anti-Stolberg
oder Versuch
die Rechte der Vernunft
gegen
Friedrich Leopold, Grafen zu Stolberg
zu behaupten
in
Beziehung auf dessen Geschichte der Religion
Jesu Christi
von
M. *Heinrich Kunhardt.*
Leipzig, bey Heinrich Gräff.
Preis brochirt 12 gr. sächsisch.

Deutsches
Handwörterbuch
für die
Geschäftsführung, den Umgang und die Lectüre.
(Von M. *C. F. T. V****.*)
Zwey Bände in drey Theilen.
gr. 8. Leipzig, bey Heinrich Gräff.
Preis 4 Thlr. 12 gr. sächsisch.

Der Werth dieses Buchs ist längst entschieden. Man wird durch dasselbe in den Stand gesetzt, alles, was einem nur irgend aus den *Wissenschaften* und *Künsten*, dem *Handel* und den *Gewerben*, der *Geschichte* und *Mythologie*, der *Länder-* und *Völker-Kunde*, der *höheren Umgangs-* und *Bücher-Sprache* als fremd im Lesen oder Schreiben aufstösst, nachzuspüren und zu erklären. Wer es seinem Verdienste nach kennt, hat fast täglich Gele-

genheit es zur Hand zu nehmen, und als einen treuen Rathgeber zu gebrauchen.

An letzter Ostermesse ist in unserem Verlage fertig geworden:

Die Psychologie in ihren Hauptanwendungen auf die Rechtspflege nach den allgemeinen Gesichtspuncten der Gesetzgebung: oder die sogenannte gerichtliche Arzneywissenschaft nach ihrem psychologischen Theile, von *J. C. Hoffbauer*, der Rechte Doctor und Professor der Philosophie in Halle. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Der Herr Verfasser handelt in dem ersten Theile von *den Krankheiten der Seele, den damit verwandten Naturfehlern und den vorübergehenden Seelenzuständen, insofern sie rechtlich in Betrachtung kommen*. In der ersten Abtheilung wird von jenen Krankheiten im Allgemeinen geredet, und in der zweyten werden sie nach ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit und den *rechtlichen Wirkungen*, welche sie haben, betrachtet. So wird in dem 1sten Abschnitte dieser Abtheilung von den Krankheiten des Verstandes, der *Stupidität* und dem *Blödsinn*; in dem 2ten von dem *Wahnsinn* (der in einem fortwährenden Verhältnisse zwischen der Einbildungskraft und den Sinnen besteht) und den damit verwandten Krankheiten, der *Melancholie* und *Morie*; im 3ten von der *Manie* und den übrigen Arten der Tollheit; im 4ten von dem *Nachtwandeln*; im 5ten von der *Taubstummheit* gehandelt. Bey jeder dieser Krankheiten, und so auch bey jedem ihr ähnlichen Naturfehler, wird nach dem auf dem Titel angegebenen Gesichtspunct bestimmt, welche Wirkungen sie in civil- und criminalrechtlicher Hinsicht hat; auch werden die vornehmsten Regeln, die bey der Ausmittelung derselben zu beobachten sind, angegeben. Eben so werden in der 3ten Abtheilung die *vorübergehenden* Zustände der Seele, wie der *Rausch*, der *Zwischenzustand zwischen Schlafen und Wachen*, die *Verwirrung* u. s. w. betrachtet. In der 4ten Abtheilung wird von dem Einflusse, den jene Zustände auf die *Tüchtigkeit eines Zeugen* haben, gehandelt. Der 2te Theil enthält eine allgemeine Anleitung zur Ausmittelung einer etwanigen Krankheit der Seele, oder eines anderweitigen Zustandes derselben.

Da des Herrn Verfassers psycholog. Schriften hinlänglich bekannt sind, auch die Wichtigkeit der in gegenwärtiger Schrift abgehandelten Gegenstände für den Arzt, den praktischen Rechtsgelehrten und Psychologen nicht bemerkt werden darf: so haben wir nicht nöthig Ein Wort zur Empfehlung unsers Verlagsartikels hinzuzufügen.

Halle, im Juny 1808.

Schimmelpfennig und Comp.

Conversations-Lexicon
mit vorzüglicher Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeiten, 6ten und letzten Theils 1tes Heft, ist so eben erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen für 18 gr. sächs. zu haben. Der letzte Heft, welcher das ganze wichtige Werk beschliesst, erscheint in Kurzem auch, und kostet 1 Rthlr., folglich sodann das ganze Werk complet 8 Rthlr. sächs. Ungeachtet ich früher Willens war, den 6ten Theil zusammen auszugeben, so bestimmen mich doch die Zeitumstände, und vorzüglich die gegenwärtige grosse Staatsrevolution in Spanien, den resp. Lesern des Conv. Lexicons gerade dieses Heft nicht länger vorzuenthalten, weil in demselben der in dem letzten 5ten Theil unter dem Buchstaben *S* zurückbehaltene Artikel, *Spanien*, befindlich, welcher (ohne den Herren Herausgebern Schmeicheley sagen zu wollen), zu interessant ist, und befriedigender seyn dürfte, als manches, was jetzt von den früheren und späteren Verhältnissen dieses Reichs geschrieben und gesagt wurde. Jeder, der Anspruch auf Bildung macht, wird diess Werk, welches für alle Classen, Gelehrte sowohl als Ungelehrte, gleich nützlich, belehrend und unterhaltend ist, in seiner Bibliothek nicht fehlen lassen. — Wer sich jetzt noch in frankirten Briefen direct an mich wendet, erhält das ganze Werk complet für 5 Rthlr. 12 gr. sächs., so weit es fertig (wovon der Ladenpreis also 7 Rthlr. ist), und den letzten Heft gratis nachgeliefert; sobald aber dieser Heft erschienen, bleibt der Ladenpreis bestimmt 8 Rthlr., und wird den Buchhandlungen netto verrechnet.

Leipzig, im Juny 1808.

Johann Gottfried Herzog.

Verzeichnisse meiner neuen, besonders für den Kunsthandel interessanten, Artikel findet man in jeder guten Buch- und Kunst-Handlung, wo auch für sämmtliche Besitzer der deutschen Uebersetzungen des Code Napoleon, die von Dr. *Salchow* herausgegebenen Erörterungen für 1 Rthlr. 12 gr. sächs. zu haben sind.

III. Vermischte Anzeigen.

Ueber die wichtige Bemerkung für Juden und Christen in No. 40 dieses Intell. Bl.

Dem Hn. Pastor *Benzenberg* führte der Zufall meine *Kritik der israelitischen Geschichte* in die Hände, in welcher ich, aus früheren Untersuchungen anderer Gelehrten, das spätere Alter des Pentateuchs voraussetze; er erschrack über die neue Entdeckung, entbrannte in zelotischem Eifer, holte aus seiner alten theologischen Rüstkammer ein verrostetes Argument hervor, das er gegen mich schleuderte, und sprach feyerlich das Anathema über mich aus. Ich rathe dem Hn. P., in Zukunft sich ein wenig mehr mit der neueren theologischen Literatur bekannt zu machen, und wenn er dann noch von allen den Professoren der Theologie, die meiner Meinung sind, mich gerade zu verketzern Lust hat, so brauche er wenigstens bessere Argumente, als jenes, das doch gar zu abgenutzt und gar zu geringfügig ist. Heidelberg, den 30 Junius 1808.

W. M. L. de Wette.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 49.

DEN 23 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Im Monat May sind folgende Candidaten zu *Doctoren der Medicin* promovirt worden: Hr. *Fr. Wilh. Kolbe* aus Prenzlau; Hr. *Karl Fr. Engelschall* aus Blankenhayn; Hr. *Joh. Bernhard Aug. Robst* aus Amtgehren im Schwarzburg-Sondershäusischen; Hr. *Georg Ludw. Otto* aus Zipsendorf bey Zeiz; Hr. *Karl Just Gottfr. Schnaubert* aus Jena. — Disputationen und Programme sind bey diesen sämmtlichen Promotionen nicht erschienen.

Das gewöhnliche Programm zur Feyer des Pfingstfestes hat Hn. geh. Kirchenrath *Griesbach* zum Verfasser, und enthält: *Commentarii in graecum Marci (Cap. XI) textum critici particulam VII* (Jena, b. Göpferdt, 10 S. 4).

Auch ist in diesem Jahre wieder der *von Lynkerschen* Stiftung Genüge geleistet worden, nach welcher junge Männer, die unter der Bedingung, sich dem gelehrten Studium der Theologie auf hiesiger Universität zu widmen und zu einem akademischen Lehramt vorzubereiten, zur Perception der von ihm gestifteten Stipendien gelangt sind, eine Rede zum Andenken der augsburgischen Confession in der Universitätskirche halten sollen: zu welcher Feyerlichkeit der Professor der Beredsamkeit durch ein Programm einzuladen hat. Der eine Percipient des Stipendiums, Hr. D. *Friedrich Wilhelm Zimmermann* aus dem Weimarischen, hat, weil er von hiesiger Universität bereits abgegangen war, eine Schrift zum Andenken der augsburgischen Confession in Druck gegeben, welche nächstens erscheinen wird. Das dazu gehörige Programm des Hn. Hofr. *Eichstädt* ist bereits erschienen, und enthält: *Jo. Frid. Fischeri, Rectoris quondam scholae Thomanae Lips., Antiquitatum Romanorum specimen* (Jena, b. Frommann, 35 S. 8). Durch Herausgabe der beiden Capitel: *De Romanorum comitiis* und *de legibus et jure civili Romanorum*, sucht der Verf. die Kenner in den Stand zu setzen, über das in seinen Händen befindliche, zum Druck fertige Manuscript des sel. *Fischer* zu urtheilen. — Ein zweyter Percipient, Hr. *Christ. Gottl. Leberecht Grossmann* aus dem Altenburgischen, hielt am 25 Jun. die Gedächtnissrede: *De vi et effectis Augustanae Confessionis*, welche b. Prager (22 S. 4) gedruckt worden ist. Hr. Hofr. *Eichstädt* lud dazu durch ein Programm ein: *De Lutheranismi novissimis quibusdam fatis* (Jena, b. Prager, 12 S. 4).

Leipzig.

Am 19 Febr. vertheidigte unter dem Vorsitz des Hn. D. *Kühn*, Hr. *Karl Friedrich Boden* aus Schlieben, seine *Diss. inaug. medica: De gelatinae animalis viribus medicatricibus, in primis in fugandis febribus intermittentibus* (27 S. 4).

Am 1 März vertheidigte Hr. *Joh. Jacob Kees* unter dem Vorsitze seines Vaters, des Hn. D. *Jacob Friedrich Kees*, seine *Diss. juris judic.: Quatenus sola chirographi possessione auctor ad causam legitimatur* (24 S. 4).

Zu der am 3 März gehaltenen feyerlichen Magisterpromotion hat der damalige Dechant der Facultät, Hr. Prof. *Eck*, mit einem Programm eingeladen: *Inest Symbolarum ad hist. lit. Lipsiensem Pars V. Societate de Germanica* (16 S. 4). Von Hn. Prof. *Eck* ist auch das den Lebensbeschreibungen der Doctoren der Philosophie vorgesetzte lateinische Gedicht verfertigt: *Principum Electorum Saxoniae e gente Misnica Series, brevibus versibus memorialibus comprehensa. Carminis Pars prior* (bis 1691) (6 S.). Von den 19 Doctoren der Philosophie waren die acht ersteren schon früher creirt worden, nämlich: Hr. *Friedrich Philipp Ritterich*, Baccal. Medicinae, aus Leipzig; Hr. *Joh. Gotthelf Preusser* aus Dreyssig unweit Meissen; Hr. *Friedrich Gottlieb Kober*, Baccal. Jur., aus Görlitz; Hr. D. jur. *Friedrich Aug. Biener* aus Leipzig; Hr. *Joh. Hartwich Karl Schulze* aus Domitz im Mecklenburgischen; Hr. *Heinrich Gottfried Bauer*, Baccal. der Rechte, aus Leipzig; Hr. *Joh. Friedrich Reinhold Grohmann*, Baccal. Med., aus Querfurt; Hr. *Ernst Heinrich Schwabe* aus Zittau. Die folgenden 11 wurden an dem zu dieser Feyerlichkeit bestimmten Tage mit den gewöhnlichen Gebräuchen creirt: Hr. *Karl Heinrich Haase*, Baccal. jur., aus Leipzig; Hr. *Christian Wilhelm Hammer*

aus Wahren bey Leipzig; Hr. *Ernst Adolph Starke*, seit Kurzem Collaborator an der Thomasschule, aus Naundorf bey Oschatz; Hr. *Christian Aug. Tauscher* aus Waldenburg im Schönburgischen; Hr. *Traugott Christian Teichgräber* aus Naumburg; Hr. *Karl Rudolph August Flössel* aus Bellmannsdorf in der Lausitz; Hr. *Ludwig Friedrich Otto Baumgarten Crusius* aus Merseburg; Hr. *Eduard Stephani* aus Bucha unweit Leipzig; Hr. *Karl Traugott Haase* aus Rothenburg in der Oberlausitz; Hr. *Jonathan Heinrich Traugott Behr* aus Saalburg im Voigtlande; Hr. *Ernst Wilhelm Seidler* aus Osterfeld.

Am 19 März vertheidigte auf dem philosophischen Katheder, um sich die Rechte eines Magistri legentis zu erwerben, Hr. M. *Friedrich Wilh. Lindner*, Lehrer an der hiesigen Bürgerschule, mit seinem Resp., Hn. *Burkhardt*, seine *Diss. phil. paedagogica: De methodo historico-genetica in utroque genere institutionis adhibenda cum altiori tum inferiori* (32 S. 4).

Am 23 März vertheidigte auf demselben Katheder Hr. M. *Amadeus Wendt* aus Leipzig, mit seinem Resp., Hn. *Herzog*, seine *Diss. juris naturalis: De fundamento et origine dominii* (72 S. 4).

Am 26 März disputirte auf dem philosophischen Katheder, Vormittags allein, Nachmittags mit seinem Resp., Hn. *Apelt*, Hr. D. *Hans Karl Dippoldt*, der in Jena promovirt worden war. Seine Streitschrift führt den Titel: *De fontibus historiae Caroli Magni et scriptoribus eam illustrantibus Commentatio historica* (40 S. 4).

Am 12 April vertheidigte Hr. *Ernst Ludwig Westermann* aus Leipzig, unter des Hn. Domherrn und Ass. D. *Bieners* Vorsitz, seine juristische Inaugural-Dissertation: *De fide jussione mulierum quaestiones* (52 S. 4). Das von Hn. Domhn. D. *Stockmann* geschriebene Einladungsprogramm zur Promotion enthält: *Chrestomathiae Juris Ennianae Specimen V* (15 S. 4).

Zu der am Osterfeste den 7 April in der Universitätskirche von Hn. M. *Rössler* gehaltenen lateinischen Festrede *über die Art, wie die Unsterblichkeitslehre aus der Auferstehung Jesu zu erweisen sey*, hat der Dechant der theol. Facultät, Hr. Domhn. D. *Wolf*, mit der Fortsetzung seiner Abhandlung: *De agnitione ellipseos in interpretatione librorum sacrorum. Comment. VIII* (21 S. 4), eingeladen.

Am 16 April übernahm das Decanat bey der philosophischen Facultät Hr. Hofr. und ord. Prof. der Geschichte, *Friedr. Aug. Wilh. Wenk* für das Sommerhalbjahr. Procancellarius in derselben Facultät ist Hr. Prof. *Gottfr. Aug. Arndt*.

Am 23 April legte der ord. Prof. der Pathologie, Hr. D. *Christian Friedrich Ludwig*, das im Winterhalbjahre geführte Rectorat nieder, und der ord. Prof. der Theol., Hr. D. *Joh. Heinr. Aug. Tittmann* wurde aus der fränkischen Nation zum Rector magnificus für das Sommerhalbjahr gewählt.

Am 21 May vertheidigte auf dem philosophischen Katheder der oben genannte Hr. M. *Friedr. Phil. Ritterich*, mit seinem Resp., Hn. *Schwarze*, seine philosophische Habilitationsdisputation: *De sthenia et asthenia* (34 S. 4).

Am 31 May vertheidigte zur Erlangung der juristischen Doctorwürde Hr. *Karl Friedrich Günther* aus Leipzig seine *Commentatio de expeditoribus mercium per varia emporia transportandarum* (Spediteurs) (34 S. 4).

Erlangen.

Am 22 Febr. ertheilte die philosophische Facultät dem hiesigen Stadtgerichtsassessor, Hn. *Georg Friedrich Einsiedel*, als Schriftsteller durch sein Buch: *Das Absolute*, bekannt, die Doctorwürde.

Am 16 April wurde das vom Hn. Consistorialrath *Ammon* geschriebene Osterprogramm bekannt gemacht, unter dem Titel: *Commentatio de vera Jesu Christi publice fato functi reviviscentia* (2 B. 4).

Zu gleicher Zeit erschien die *Diss. juridica: De legato rei obligatae*, wodurch Hr. *Joh. Friedrich Gemnich* zu Königsberg in Preussen sich von hiesiger Juristenfacultät die Doctorwürde erworben hatte ($2\frac{1}{2}$ Bog. 4).

Am 1 May ertheilte die philosophische Facultät dem hier lebenden Hn. *Joh. Gottfried Mayer*, D. der Rechte, kaiserl. Hof- und Pfalz-Grafen und brandenburgischem Hofrathe, einem Manne von vielseitiger Gelehrsamkeit, die Doctorwürde.

Am 4 May übergab Hr. Hofrath und Prof. *Gros* das von ihm drey Jahre lang verwaltete Prorectorat dem, durch die meisten Stimmen des Senats hiezu erwählten, Hn. Hofrath und Prof. *Posse*, bisherigem Prokanzler. Die dadurch veranlasste Einladungsschrift hat den Hn. Hofr. und Prof. *Harles* zum Verfasser, und ist betitelt: *De memorabilibus quibusdam bibliothecae academicae Erlangensi. Commentatio VIII* (1 Bog. fol.).

II. Vermischte Nachrichten.

Zu Wien giebt Hr. *Armbruster*, Hofsecretär bey der obersten Policey- und Censur-Hofstelle, b. Degen eine neue Zeitschrift unter dem Titel: *Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat*, seit Anfang Aprils heraus. Sie umfasst folgende Rubriken: 1) Geist der österreichischen Gesetzgebung. 2) Darstellungen öffentlicher Anstalten für die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums, für die Pflege der Armen, Kranken, Waisen u. s. w., für Wissenschaften und Cultur, für die Aufnahme der Künste, Fabriken und Manufacturen, der Gewerbe, des Handels, des Ackerbaues. 3) Beyträge zur Kenntniss der Bewohner der Monarchie, und zur Beurtheilung des Standes der religiösen, sittlichen und wissenschaftlichen Cultur, der Kunst, der Industrie, des Handels, der Landwirthschaft in den verschiedenen Provinzen; Erfindungen und Entdeckungen. 4) Vaterländische Reisen in statistischer, technischer, naturhistorischer Hinsicht; topographische Beschreibungen, Schilderungen von Volksfesten, Sitten und Gebräuchen. 5) Materialien zur älteren und neue-

ren vaterländischen Geschichte, besonders Nachrichten von merkwürdigen historischen Denkmälern; Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Personen; Rückerinnerungen an verstorbene verdiente Männer; Anekdoten und Charakterzüge. 6) Schöne, edle, vorzüglich patriotische Handlungen, Stiftungen, Vermächtnisse, Privatanstalten. 7) Merkwürdige Ereignisse, Unglücksfälle, Criminalfälle. 8) Urtheile des Auslands über die österreichische Monarchie; eine vollständige Uebersicht der im Auslande erscheinenden, und die österreichischen Staaten betreffenden, Werke und Verzeichniss der in den interessantesten Zeitschriften zerstreuten einzelnen Aufsätze, welche Oesterreich betreffen, mit Berichtigungen. 9) Geist der Zeit; kleine oder grössere Abhandlungen über die besprochensten Gegenstände des Tages und über allgemein wichtige Gegenstände der österreichischen Staatswirthschaft. 10) Correspondenz über Gegenstände und Vorfälle, welche näheren oder entfernteren Bezug auf das Gemeinwohl der Bewohner der k. k. Monarchie haben können. 11) Dienstveränderungen bey geistlichen und politischen Stellen, bey Bildungsanstalten u. s. w. durch Anstellungen, Beförderungen, Jubilationen und Todesfälle. 12) Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse in Wien und in den übrigen Hauptstädten der Monarchie mit Betrachtungen über die Ursachen ihres Wechsels. 13) Verzeichniss der in Wien ankommenden Fremden.

Die *allgemeine deutsche Bibliothek* wird, nach einem etwas abgeänderten Plane, von einigen Mitarbeitern an derselben, unter dem Titel: *Kritische Anzeigen der neuesten Schriften*, fortgesetzt werden. Alle 14 Tage soll ein Heft erscheinen. Die ersteren Hefte sind schon herausgekommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *C. F. Steinacker* in Leipzig ist letzte Ostermesse erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hülfsbuch zur ersten Abhandlung des 3ten Cursus des griech. Elementarbuches von F. Jacobs. 2r Theil. Auch unter dem Titel: *Friedrich Jacobs Attica ins Deutsche übersetzt.* 20 gr.

Der Herausgeber dieser Uebersetzung, weit entfernt durch seine persönlichen Verhältnisse von irgend einer müssigen Speculation aus niederen Absichten, hat dabey den Zweck vor Augen, den Gebrauch dieses vortrefflichen Schulbuchs, so viel an ihm liegt, zu befördern — und wie er sich schon in der Vorrede zum ersten Theil erklärt hat — dem beschäftigten Lehrer, so wie dem zurückgebliebenen Schüler ein Erleichterungsmittel, und der studirenden Jugend überhaupt ein nützliches Lehrbuch in die Hände zu geben. Dass er die aus dem Herodot, Thucydides, Demosthenes und Plutarch von dem Verfasser des Elementarbuchs entlehnten Stücke in den Uebersetzungen eines *Jacobi*, *Jacobs* und *Kaltwassers* wieder gab, werden ihm hoffentlich alle diejenigen Käufer des Hülfsbuches Dank wissen, denen der Preis jener kostspieligen Werke zu hoch steht. Er hat übrigens weder Fleiss noch Mühe gespart, dem Ganzen die möglichste Tauglichkeit zu jenem obenangeführten Zwecke zu verschaffen, so wie auch der Verleger durch Druck, Papier und Billigkeit des Preises zur äusseren Empfehlung desselben das Seinige beygetragen hat. Die Uebersetzung des dritten und letzten Bandes des griechischen Elementarbuchs, oder *Fr. Jacobs* Sokrates, erscheint gegen Ende dieses Jahres gewiss.

So eben ist bey uns erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Schaaffs, J. Ch. L., Encyklopädie der classischen Alterthumskunde. 2r Theil. Antiquitäten und Archäologie der Griechen und Römer, nebst einem vollständigen Register über beide Theile. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Man findet darin eine möglichst zusammengedrängte, mit den nöthigen Beweisen unterstützte und ganz für den Schulgebrauch berechnete, Darstellung des gesammten Zustandes der Griechen und Römer, verbunden mit einer Uebersicht der classischen Kunstgeschichte; und wenn der erste Theil durchaus gut recensirt, und bereits in den ersten gelehrten Schulen Deutschlands beym Unterricht zum Grunde gelegt wurde: so darf sich dieser zweyte Theil wohl nicht minder gute Aufnahme versprechen.

W. Heinrichshofens
Buchhandlung in Magdeburg.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und für 12 gr. in allen Buchhandlungen zu haben:

Baumgartens, J. C. F., Aufgaben zur Uebung des Kopfrechnens in Mädchenschulen über Gegenstände der weiblichen Beschäftigung und häuslichen Oekonomie in stufenweisen Fortschritten vom Leichteren zum Schwereren.

Der Verfasser sagt in der Vorrede wohl mit Recht, dass, so sehr auch die Nützlichkeit der Uebungen des Kopfrechnens in Schulen anerkannt wäre, diese Uebungen doch in *Mädchenschulen*, denen sie besonders Bedürfniss wären, noch viel zu wenig, vielleicht aber deßhalb so wenig angewandt würden, weil es dem Lehrer bis jetzt noch an einem recht eigentlichen *Handbuche beym Unterricht im Kopfrechnen* fehlte. Diesem Mangel

glaubt er abzuhelfen; indem er hiermit einen hinlänglichen Vorrath solcher Aufgaben liefert, die nicht bloss stufenweise vom Leichteren zum Schwereren übergehen, sondern auch dadurch den Schülerinnen anziehend werden, und so die Lust und den Eifer zum Rechnen befördern, dass sie aus den nächsten Umgebungen, so ganz aus dem Wirkungskreise des Frauenzimmers entnommen sind. — Gewiss wird dieses neueste Werkchen des um den Unterricht in Schulen so verdienten Herrn Verfassers den Beyfall finden, der seinen früheren Schriften einstimmig zu Theil wurde.

W. Heinrichshofen,
Buchhändler in Magdeburg.

Die Bestimmung des Menschen. Ein Blick in die Zukunft. Von *C. B.* Für jeden Denker verständlich. 8. Leipzig 1808. In Commission bey *Friedr. Wilh. Röwer.* Preis 16 gr.

Ausser einem durch die Vergangenheit und Gegenwart motivirten Blick in den politischen, financiellen, wissenschaftlichen und moralischen Zustand der nachfolgenden Generationen, giebt dieses Buch dem unstudirten Leser in einer allgemein und leicht verständlichen Schreibart eine ganz neue Ansicht von den Gegenständen der Philosophie. Seine Lectüre wird gewiss keinen denkenden Leser ohne Befriedigung lassen, und wer es zu würdigen weiss, wird über die Zeitbegebenheiten sich selbst die gründlichsten Aufschlüsse geben können.

Im Selbstverlage des Verfassers, Hn. M. *Töpfers*, ist erschienen, und bey *J. G. Feind* in Commission zu haben:

Metaphysische Generalcharte aller Pflichten des Menschen, gegen den Menschen, und Begriffe von Gott nach der Vernunft. à 16 gr., so wie auch die bereits bekannte encyklopädische Charte aller Wissenschaften etc., und die anthropologische aller Naturanlagen und Vermögen des Menschen, jede à 16 gr. Des erläuternden Commentars erster Theil ist unter der Presse, und wird zur Michaelismesse fertig.

II. Druckfehleranzeigen.

Die Leser meiner beiden neuesten Dichtungen, der verbesserten *Jukunde* nämlich und der *Jungfrau von Nikomedia* werden ersucht, in ihren Exemplaren folgende Fehler zu verbessern, deren grössere Hälfte einer ganz beyspiellosen Frechheit, dem unbefugten und durchweg verunglückten Berichtigungskützel nämlich, eines eben so unwissenden als anmassenden Correctors *) ihr Daseyn verdankt.

In der Jukunde.

*) S. 7. Z. 27 statt Berngesteineylands lies Bernsteineylands.
— 8. — 16 — umkehrten lies nun kehrten.
— 20. — 11 — Mitleids lies Leides.
*) — 22. — 3 — ersticket lies erstickt,
*) — 37. — 8 — Berngesteineylands lies Bernsteineylands.
— 40. — 13 — ewig lies wenig.
— 44. — 15 — Rest lies Rost.
— 49. — 15 — Bode lies Bothe.
— 51. — 20 — geheimerer lies geheimeren.
— 56. — 15 — ein bersteinerner Kranz lies ein bernsteinernes Kreuz.
— 56. — 18 — Denen lies Deren.
— 59. — 17 — Sahe sie lies Sahn sie wandeln.
— 69. — 9 — fischwimmelnde lies fischdurchwimmelte.
— 71. — 1 — Rosenstufften lies Rasenstuffen.
— 86. — 12 — erstarrt lies erstarkt.
— 87. — 9 — Hingehst lies Gingest.
— 93. — 9 — hartversiegelte lies Harzversiegelte.
*) — 108. — 19 — Sturmwindes lies Sturmwinds.
*) — 111. — 16 — verbrennter lies verbrannter.
— 116. — 12 — Sturm lies Stern.
*) — 117. — 15 — sie beylegt lies beylegt.
— 149. — 21 — Faromars lies Jaromars.
*) — 150. — 2 — Grase lies Gras'.
*) — 150. — 14 — } Berngesteineylands lies Bernsteineylands.
*) — 150. — 19 — }
— 154. — 5 — mild lies wild.
*) — 159. — 1 — Berngesteineylands lies Bernsteineylands.
— 179. — 16 — wonnelebenden lies wonnebebenden.
*) — 181. — 15 — Bauermanns lies Bauern.
*) — 185. — 14 — des Vaters Begünstigung lies dem Glauben des Vaters.

In der Jungfrau von Nikomedia.

Zueignung statt zu seinem Schiff lies in seinem Schiff.

S. 12. Z. 11 }
— 13. — 7 } statt unserm lies unserem.
— 13. — 13 — diese hier sind lies diese sind.
— 22. — 12 — eingelallt lies eingelullt.
— 30. — 10 — der Ost lies des Ost.
— 36. — 5 — Muthig lies Wüthig.
— 44. — 6 — Fahrend lies Irrend:
— 45. — 1 — halbe lies falbe.
— 46. — 3 — Wundervoll lies Wunderöl.
— 52. — 10 — Auserwähltes lies Auserwählter.
— 82. — 11 — Vermähltes lies Vermählter.

Kosegarten.

*) Dieser Mensch, welcher sich berufen geglaubt, nebenher auch meinem Versbau nachhelfen zu müssen, weiss z. B. nichts von einem spondäischen Ausgang des Hexameters. So oft ich nun mit der besonnensten Absichtlichkeit einen solchen gewählt hatte, hat er allzeit den Spondäus der fünften Region ohne Rücksicht auf Sinn oder Syntax zu einem Daktylus auszurecken gesucht, der ihm dann natürlich meistens mislungen, und entweder in einen Kretikus oder in einen Palimbakchius umgeschlagen ist. So verhält es sich mit allen hier durch einen *) ausgezeichneten Lesarten.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 50.

DEN 27 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion im Haag* hielt am 10 Sept. v. J. ihre allgemeine Versammlung, welche Hr. Prof. *Royaards* zu Utrecht mit einer Abhandlung eröffnete, worin er bewies, dass das Christenthum auf Thatsachen gegründet und mit denselben aufs genaueste verbunden sey, und daher ganz verfalle, wenn man die heiligen Begebenheiten aus dem Auge verliert. — Darauf machte der Secretär die Resultate der Beurtheilungen über die eingegangenen Concurrenzschriften bekannt, welche dahin ausfielen: Die Aufgabe einer *Darstellung und Vertheidigung der Glaubwürdigkeit Mosis in der Aufzeichnung der Begebenheiten der hebräischen Nation, welche während seines Lebens vorgefallen*, ist nicht zur Genüge beantwortet, und wurde bis zum 1 Sept. d. J. von neuem zur Beantwortung aufgegeben. Eben so wird die Aufgabe einer *Darstellung der wahren Art des Glaubens, wodurch wir, nach dem Evangelium, an der durch Jesum bewirkten Versöhnung Theil erhalten können, nebst einem Beweise, dass dieser Weg gerade geschickt sey zur Beförderung unserer Heiligung und Seligkeit*, zur neuen Bearbeitung gegen den 1 Sept. d. J. aufgestellt. — Dagegen ist die Frage, *in wiefern die Kindschaft der Menschen in den ersten Zeiten der Welt angenommen werden kann oder verworfen werden muss*, von dem Prediger, Hn. *L. B. Folmer* zu Bierum in Groningerland, so beantwortet, dass ihm die goldene Medaille hat zuerkannt werden können. — Die Aufgabe: *Da viele Menschen die christliche Religion entweder gar nicht kennen, oder sie verwerfen, so verlangt die Gesellschaft eine Abhandlung, worin bewiesen wird, dass weder aus dem Einen noch aus dem Anderen eine gegründete Vermuthung gegen ihre Wahrheit und Nothwendigkeit hergeleitet werden könne*, ist nicht gehörig beantwortet, und wird daher gleichfalls für den 1 Sept. d. J. wiederholt, wobey es sich von selbst versteht, dass die Wahrheit und Nothwendigkeit der christlichen Religion als bewiesen vorausgesetzt wird, und hier nicht erst bewiesen werden darf. — Eben so ist *die Wahrheit und Göttlichkeit der evangelischen Lehre aus den Schicksalen der jüdischen Nation nach dem Tode und der Verherrlichung unsers Herrn Jesus Christus hergeleitet*, nicht nach Verlangen bewiesen, und daher diese Aufgabe wiederholt, um gegen den 1 Jan. 1809 beantwortet zu werden. — Die Abhandlungen, *dass die Nachrichten des N. T. über Jesu Himmelfahrt und den darauf erfolgten erhöhten Zustand keineswegs als ausgeschmückte Fabeln (μῦθοι) angesehen, sondern eigentlich verstanden werden müssen*, wurden nicht genügend befunden, weil die Vff. wohl die Himmelfahrt, aber nicht so sehr den folgenden erhöhten Zustand vor Augen gehabt; es bleibt daher diese Aufgabe bis zum 1 Jan. 1809 ausgesetzt. — Ebenfalls giebt die Gesellschaft die nicht gehörig beantwortete Frage *über den wahren Ursprung und die Aechtheit der historischen Bücher des N. T.* gegen den 1 Jan. 1809 aufs neue zur Beantwortung auf.

Ueber die Rede Agurs Spr. 30, 8 ist eine Abhandlung mit dem Motto: *De beeste Staat is Middelmaat*, gekrönt worden, das beygefügte Billet aber bey den unglücklichen Vorfällen zu Leyden am 12 Jan. v. J. dem Secretär verloren gegangen, und daher der Vf. aufgefodert worden, sich zu nennen.

Ferner wurden mit Ausbietung einer goldenen Medaille von 50 Ducaten folgende Fragen aufgegeben: Für den 1 Jan. 1809. *Eine genaue Untersuchung, was wir nach der Lehre der Bibel von dem Zustande der Seele zwischen dem Tode und der Auferstehung der Leichname zu denken haben.* Für den 1 Sept. 1808. *Ein Beweis, dass die Taufe und das Abendmahl nach der Absicht der Einsetzung Jesu durch alle Zeiten der Welt fortdauern müssen.*

Antworten, am liebsten in holländischer oder lateinischer Sprache, wenigstens mit lateinischer Schrift, müssen postfrey an den Secretär der Gesellschaft, Hn. D. *Adrian v. Assendelft*, Prediger zu Leyden, eingesandt werden.

Die Gesellschaft: *Tot Not van 't Algemeen*, versammelte sich am 11 und 12 Aug. v. J. unter dem Vorsitz des Hn. *M. C. von Hall*, welcher die Feyer mit einer Rede *über den Einfluss des Beyspiels auf den Menschen* eröffnete. Da von den erhaltenen Antworten keine den Preis verdiente: so

sind folgende Fragen zur Beantwortung gegen den 1 Jan. 1809 aufs neue aufgegeben: 1) *In wiefern ist es erlaubt, den Nächsten in seinen Handlungen und Thatsachen zu beurtheilen? Wann ist es erlaubt, seine Bemerkungen darüber anderen mitzutheilen? In wiefern ist man verpflichtet, falls man dazu aufgefodert wird, dieser Auffoderung zu willfahren? Was muss man ferner beobachten, wenn man den Nächsten beurtheilt, um nicht in Lästerung zu verfallen? Und endlich, welches sind die geschicktesten Mittel, anderen diesen Fehler abzugewöhnen?* — Die Abhandlung muss im Volksstyl geschrieben, und so viel möglich, mit Beyspielen aus dem täglichen Leben erläutert werden. Auch muss in Beyspielen und Folgen gezeigt werden, wie lästig, unanständig und schädlich es sey, sich mit fremden Sachen zu befassen, ohne dazu aufgefodert zu seyn; ferner, welche nachtheiligen Folgen unreife Neugierde, Schwatzhaftigkeit und Sucht zu erzählen oft habe. — 2) *Welches sind die Freuden der Zufriedenheit mit dem Zustande, worein es der Vorsehung gefiel, den Menschen zu setzen? Und welche Mittel sind ihm nicht nur erlaubt, sondern auch lobenswerth, um darin sein und seiner Hausgenossen Schicksal zu verbessern?* — Die Abhandlung zeige die vielfachen Freuden, welche jeder Stand, auch der niedrigste, empfinden lässt, und dass jeder, wenn er erst verständig bestimmt hat, was wahre Freude ist, und Sorge trägt, Unzufriedenheit aus seinem Herzen zu verbannen, und seine Begierden nicht weiter auszudehnen, als auf nützliche und mögliche Vergnügen, seinen Antheil davon geniessen könne. Man wähle dazu entweder Gespräche, worin verschieden denkende Menschen eingeführt werden, oder einen Volksroman. — 3) *Welches sind die Folgen der Unmässigkeit in Speise und Trank?* — Die Form der Abhandlung sey Erzählung wirklicher oder fingirter Beyspiele. Zugleich zeige man den Nachtheil des daraus so leicht entstehenden Fluchens und der Schlägereyen.

Für denselben Termin sind ferner folgende neue Preisfragen aufgegeben: 1) *In wiefern ist Scherz und Spass im Umgange mit anderen erlaubt? Wie weit kann und mag er gehen?* — Diess Handbuch arbeite dahin, um alle Zweydeutigkeiten zu verbannen, und den Geschmack zu verbessern. Dazu wähle man geistreiche und artige Aussprüche aus den besten Schriftstellern. — 2) *Eine Beschreibung vorzüglich nützlicher und angenehmer Spiele, welche zur Bildung des Geistes und Körpers der Kinder dienen können, und auf eine gehörige Abwechselung und Erholung bey der Arbeit abzwecken.* — Die Beschreibung sey für Kinder fasslich. Man zeige das Angenehme und den Nutzen dieser Spiele, ihren Gebrauch und Anwendung für Schulen. Der Zweck sey, Verschwendung der Zeit und Müssiggang zu verhüten. — 3) *Welche Kenntnisse sind für alle Stände des menschlichen Zusammenlebens unentbehrlich? Welche Geschicklichkeiten sind in jedem besonderen Stande nöthig?* — Es sey eine Anweisung, wornach Aeltern ihre Kinder für irgend einen Stand erziehen können, wie die Uebungen auf einander folgen müssen, und welche nicht neben einander getrieben werden dürfen. — 4) *Eine kurze und fassliche Darstellung der heilsamen Absichten in den neueren Verordnungen zur Verbesserung der Lehrart in den niederen Schulen.* — Zur Verbannung mancher Vorurtheile gegen neue Schulbücher u. s. w. — 5) *Eine kurze und bündige Darlegung des Schändlichen, Unverantwortlichen und Gefährlichen beym Gebrauche der Quacksalber, Kaufen von Arzneyen u. dgl., für sich selbst wie für die Seinen, so wie beym Gebrauche sogenannter Universalmittel.* — Man wähle die Form eines Volksromans oder kurze Erzählungen. Zugleich zeige man die beste Art, seine Gesundheit zu erhalten, und gebe einige Hülfsmittel an, welche gebraucht werden können, wo schleunige Hülfe nöthig ist.

Endlich sind für denselben Termin auch noch folgende ausserordentliche Preisfragen aufgegeben worden: 1) *Ein moralisches Lesebuch zum Unterricht in der natürlichen Religion und Sittenlehre.* — Entweder in Fragen und Antworten, oder in kurzen Sätzen für Kinder eingerichtet. — 2) *Welches sind die Lehrmethoden, durch Pestalozzi, Olivier, Stephani und Pöhlmann vorgeschlagen, um Kinder in den ersten Anfangsgründen des Lesens zu unterrichten? Worin sind die Lehrmethoden unterschieden von den hier gebräuchlichen? Und welches ist die beste Methode des Lesenlernens?* — Zugleich zeige man den Einfluss auf anfängliche und fernere Entwickelung der Verstandeskräfte der Kinder. — 3) *Was sind Industrieschulen? Auf welche Art sollten nach den verschiedenen Bedürfnissen und örtlichen Gelegenheiten unseres Vaterlandes solche Schulen eingerichtet werden? Und was ist nöthig, um sie auf einen guten Fuss und dauernden Grund zu errichten und im Stande zu erhalten? Welche Beschäftigungen sollten in solchen Schulen, den meisten Nutzen zu befördern, allgemein gelehrt und geübt werden? Und welches sind die Mittel, um auf die beste Art den Absatz der in den Schulen verfertigten Sachen zu befördern, um den Kindern einigen Nutzen von ihrer Arbeit zu verschaffen, und die Kosten der Einrichtung zu decken?* — Man berücksichtige: Grosse Städte, kleine Städte, Dörfer u. s. w.

Der Preis ist eine goldene Medaille, und für die beste Beantwortung der letzten Preisfrage eine doppelte Medaille. Die Abhandlungen werden in hoch- und niederdeutscher Sprache abgefasst, mit italiänischer Schrift, und dürfen, die beiden letzten ausgenommen, nicht über 8 Bogen im Druck stark seyn. Die Einsendung muss postfrey an den allgemeinen Secretär der Gesellschaft geschehen.

In einer am 22 Aug. v. J. gehaltenen Zusammenkunft der *holländischen Gesellschaft der Proefondervindelyke Wysbegeerte zu Rotterdam*, die kürzlich den König zum Protector angenommen

hat, that der Staatsrath *A. v. Gennep* Anzeige von den Verhandlungen und Beschlüssen der Gesellschaft im Laufe des letzten Jahres.

Fr. 59 *über Mittel, dem Abnehmen des Strandes abzuhelfen*, ist am besten beantwortet von Hn. *A. F. Goudriaan*, Generalinspector über den Wasserbau in Holland, zu Alkmaar, wofür ihm die goldene Medaille zuerkannt wurde. — Unter den eingelaufenen Abhandlungen befand sich auch eine *Probe einer Exponent. Rechnung, worin die Formeln der Differentialrechnung aus rein analytischen Gründen hergeleitet, und auf verschiedene Gegenstände angewandt worden* u. s. w., welche der Aufnahme in den Werken der Gesellschaft würdig erkannt wurde, und den Director der Gesellschaft, Hn. *P. Curten*, zum Vf. hat. — Als neue Preisfrage ist aufgegeben: Obgleich die Zusammenstellung des *Water-Ram* oder *Bots-Hebel* (franz. *belier hydraulique*, deutsch *Stoss-Heber*; m. s. *Eytelweins* Bemerkungen über die Wirkung und vortheilhafte Anwendung des Stossbehers, Berlin 1805, und *Gilberts* Annalen der Physik, 1805. St. 1), so wie er bis jetzt noch verfertigt worden, nicht dazu brauchbar zu seyn scheint, um inländische Wasser zu entfernen: so ist es doch nicht unwahrscheinlich, dass man davon, auf eine andere Weise eingerichtet, dafür Nutzen ziehen kann. Es wird also gefragt: *Sollte man die Kraft, worauf die Wirkung des Water-Rams oder Bots-Hebels gegründet ist, namentlich den Schlag oder Stoss des Wassers, durch einigen Fall oder auf andere Art in Bewegung gebracht, nicht auch gebrauchen können, um das übermässige Binnenwasser zu entfernen? Und auf welche Weise sollte ein solches Werkzeug eingerichtet und zusammengestellt werden müssen, wodurch diese Kraft zu gedachtem Zwecke mit dem meisten Vortheil und den wenigsten Kosten, auch in Vergleichung mit Dampfmaschinen und Wassermühlen, könnte angewandt werden?* — Ebenfalls ist auch die schon für den 1 März 1807 aufgegebene Preisfrage wiederholt: *Von welcher Art ist der Stoff, dessen der menschliche Körper im gesunden Zustande durch die Ausdünstung entledigt wird? Welchen Unregelmässigkeiten ist diese Entledigung unterworfen? Und welche Folgen können durch die blosse Verhinderung dieser Entledigung erzeugt werden?* — Für die Beantwortung beider Aufgaben ist der 1 März 1809 als Termin angesetzt. Der Preis ist die gewöhnliche goldene Medaille von 30 Ducaten.

Die *königl. Akademie der schönen Künste zu Mayland* hat für das Jahr 1809 folgende Preisaufgaben bekannt gemacht, und alle italiänischen und fremden Künstler zur Concurrenz eingeladen. 1) Für die *Architektur:* Ein geräumiger Thiergarten oder Menagerie, mit Behältern für wilde und zahme Thiere aus allen Climaten. In besonderen Abtheilungen müssen der Küchengarten, der botanische Garten mit Zubehör, die grossen Cabinette für die verschiedenen Zweige der Naturgeschichte, nebst den nöthigen Lehr- und Wohn-Gebäuden vertheilt seyn. Die verschiedenen Arten der Baukunst, welche an den verschiedenen Gebäuden angebracht werden können, die aus der Natur des Gegenstands fliessende Mannichfaltigkeit, die pittoresken Positionen und die neuen Gesichtspuncte, welche dabey anwendbar sind, die Wasserleitung für diess Etablissement, eröffnen den Ideen und dem Genie des Architekten ein weites Feld. Die Dimensionen des Gebäudes und der Zeichnungen bleiben der Wahl des Künstlers selbst überlassen. Der Preis ist eine Medaille, 60 Zechinen an Werth. 2) Für die *Malerey:* Einige parthische Schäfer sind beschäftigt, die unglückliche und tugendhafte Zenobia, nachdem sie sie aus dem Flusse Araxes gezogen haben, worein sie von ihrem grausamen Gemahl Rhadamistus gestürzt worden war, zu trösten und ihre Wunden zu verbinden. S. *Tac. Ann. XII.* Dieses Gemälde muss auf Leinwand gemalt seyn und 5 pariser Fuss Höhe und 7 Fuss Breite haben. Der Preis ist eine goldene Medaille, 120 Zechinen an Werth. 3) Für die *Sculptur:* Julius Mansuetus, ein Spanier, liess, als er vom Vitellius in die *Legio rapax* aufgenommen wurde, einen Sohn zu Hause zurück, welcher einige Jahre nachher von Galba bey der siebenten Legion inscribirt wurde. Als beide Legionen unter den Mauern von Cremona, die erste für den Vitellius, die andere für den Vespasian, gegen einander kämpften, wurde der Vater von seinem Sohne tödtlich verwundet. Dieser erkennt seinen Vater, als er ihn nach damaliger Gewohnheit plündert; auch der in seinen Armen sterbende Vater erkennt ihn, und beide überlassen sich allen Empfindungen der Natur und des Schmerzes. (Vgl. *Tac. Hist. Lib. III.*) — Eine Gruppe in gebrannter Erde. Die Figuren nach Verhältniss zwey pariser Fuss, die Basis nicht mit gerechnet. — Der Preis ist eine goldene Medaille, 40 Zechinen an Werth. 4) Für die *Gravierkunst:* Den Kupferstich eines Kunstwerks von einem guten Meister, welches noch auf keine Weise gestochen ist. Die Oberfläche der Platte muss wenigstens 60 pariser Quadratzoll betragen, kann aber auch grösser seyn. Der Concurrent, welchem die Platte eigenthümlich bleibt, ist gehalten, 6 Probeabdrücke *avant la lettre* einzusenden, mit beygefügtem gerichtlichem Zeugniss, dass sein Werk vor der Concurrenz nicht ins Publicum gekommen, noch zu gleicher Zeit anderswo als Preisstück ausgestellt worden ist. Der gekrönte Künstler hat das Recht, diese Auszeichnung unter seinem Kupferstiche zu bemerken. — Der Preis ist eine goldene Medaille, 30 Zechinen an Werth. 5) Für die *Figurenzeichnung:* Priamus bittet den Achilles um den Leichnam seines Sohnes Hektor. S. die Beschreibung im *Homer Il. XXIV.* Die Grösse der Zeichnung bleibt dem Willen des Concurrenten überlassen. Der Preis ist eine goldene Medaille, 30 Zechinen an Werth. 6) Für die *Ornamentenzeichnung:* Ein Armsessel und ein Tisch-

gen in Gestalt eines Dreyfusses für fürstliche Zimmer. Diese beiden Geräthschaften müssen in einem Verhältniss von wenigstens zwey pariser Fuss gezeichnet seyn. Der Preis ist eine goldene Medaille, 20 Zechinen an Werth. — Alle diese Kunstwerke müssen vor dem Ende des Aprils 1809, mit einem Motto und versiegeltem Namen, an den Secretär oder Aufseher der Akademie eingesandt werden, und mit einer genauen Beschreibung begleitet seyn, damit die Richter in den Stand gesetzt werden, durch Vergleichung des Gedankens, welchen der Künstler darstellen wollte, über die Ausführung desto richtiger urtheilen zu können.

Die *Akademie zu Marseille* hat, in Betracht der gegenwärtigen Zeitumstände, folgende Preisaufgaben bekannt gemacht: 1) *Quels sont les procédés les plus économiques et les plus simples pour extraire le sucre du raisin? Quelle sera la quantité, la qualité et la valeur du sucre qu'on pourra se procurer par la méthode proposée?* — 2) *Quels sont les procédés les plus sûrs pour obtenir le syrop de raisin, dépouillé de tout acide et de tout principe étranger? Dans quelles préparations pourroit-on substituer avec avantage, sans nuire à leur qualité, le syrop de raisin au syrop de sucre? Seroit-il possible, par exemple, de le perfectionner assez pour en introduire l'usage dans la fabrication des liqueurs et des syrops, dans la composition de certaines confitures, de plusieurs préparations pharmaceutiques etc.?* — 3) *Quelles sont les espèces de raisins qu'il convient d'employer de préférence pour l'extraction du sucre et du syrop de raisin dans le département des Bouches-du-Rhône et dans les départemens limitrophes?* — Der Preis besteht in 600 Fr., und wird in der öffentlichen Sitzung im April 1809 zuerkannt. Die Concurrenten müssen ihre Abhandlungen vor dem 1 März 1809 an Hn. *Achard*, beständigen Secretär der Akademie zu Marseille, einsenden, und Proben von dem Resultate ihrer Versuche nebst beglaubigten Certificaten über ihr Verfahren beylegen.

Zugleich erinnert dis Akademie an die im vorigen Jahre aufgegebenen (im Intell. Bl. 1807. No. 81. S. 684 angeführten) Preisfragen *über den Handel zu Marseille*, über welche im August d. J., und *über die Lungensucht*, über welche im August 1809 erkannt werden soll.

Im Stiftungsjahre der *königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen* 1751 wurden in der Nachbarschaft, zwischen Osterode und Herzberg am Vorharze, die fossilen Gebeine von nicht weniger als fünf präadamitischen Rhinoceren ausgegraben, und eins der ersten Mitglieder der Societät, so wie einer der ersten Professoren der 17 Jahre vorher gestifteten Universität, der verdienstvolle *Hollmann*, ein bis im 90jährigen Alter an allem Zuwachs im Gebiete der Naturwissenschaft theilnehmender Mann, gab davon eine musterhafte Beschreibung (im II Bande der *Commentarien*). An eben diesem Gebirgsfusse, kaum eine Stunde von jener Lagerstätte entfernt, zwischen Osterode und Dorfte, ist so eben ein anderes eben so ergiebiges Ablager von fossilen Knochen sehr verschiedenartiger tropischer Geschöpfe, namentlich von Rhinoceren, Elephanten und Hyänen entdeckt, wovon Hr. Hofrath *Blumenbach* durch die Fürsorge des Hn. Amtmanns *Kern* und des Hn. Apothekers *Hink* zu Osterode einen merkwürdigen Vorrath erhalten, und der königl. Societät in einem zweyten *Specimen Archaeologiae Telluris* Nachricht ertheilt hat, der nicht nur ein Verzeichniss der ihm bekannten Stellen des Harzes, wo früher schon Reste vom fossilen *Elephas primogenius* ausgegraben worden, sondern auch ein Wort über den langsamen Gang der Anerkennung der fossilen Elephanten für das, was sie sind, beygefügt sind. (S. Gött. gel. Anz. 1808. No. 88.)

Nachtrag zu N. 44. S. 368.

Die seit dem 20 März zu Erlangen gestiftete *physikalisch-medicinische Societät* zählt gegenwärtig unter ihre ordentlichen Mitglieder die Hnn. geh. Hofr. *Hildebrandt*, Hofr. *Schreger*, Prof. *Henke*, Prof. *Rösling*, D. *Heinlein*, D. *Osterhausen* zu Nürnberg, Prof. *Feiler* in Altdorf, MR. *Küttlinger*, D. *Fleischmann* d. J., D. *Simon*, D. *Goldfuss* zu Hemhofen, D. *Schweigger*, jetzt noch zu Paris, D. *Stutzmann*, D. *Einsiedel*, Hofapoth. *Martius* und Assessor *Frischmann*. Zu Ehrenmitgliedern sind bereits die Hnn. geh. Hofr. *von Schreber*, geh. Hofr. *Wendt*, Hofr. *Loschge*, Prof. *Esper* dahier, und mehrere auswärtige verdienstvolle Gelehrte erwählt, deren einige zugleich durch Correspondenz in nähere Verbindung mit der Societät zu treten aufgefodert worden sind.

II. Alterthümer.

Zu Osopo in Friaul sind kürzlich mehrere alte Münzen entdeckt worden, welche, nach dem Bericht des Hn. *Siauve*, Kriegscommissär zu Udine, eines gelehrten Alterthumsforschers, der gallischen Kolonie angehört zu haben scheinen, welche von Livius erwähnt wird, und sich im J. d. St. R. 267 nahe bey dem Orte, wo nachher die Stadt Aquileja erbaut worden ist, etablirte.

III. Vermischte Nachrichten.

Durch ein Intimat der königl. ungarischen Statthalterey ist den ungarischen Comitaten anbefohlen worden, von der Charte des Hn. *von Lipszky* von Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Slavonien ein oder zwey Exemplare zum amtlichen Gebrauche anzuschaffen.

Der ungarische Freyherr *Ott von Batorkész*, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, hat dem Museum der Universität zu Pesth eine kostbare Sammlung von Gold- und Silber-Stoffen verehrt.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 51.
DEN 30 JULIUS 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die Classe der französischen Sprache und Literatur des Instituts zu Paris hat den Senator, Hn. *Destutt de Tracy*, an des kürzlich verstorbenen *Cabanis* Stelle zu ihrem Mitgliede ernannt.

Der König von Bayern hat neben dem militärischen Verdienstorden am 27 May einen *Civilverdienstorden der bayerschen Krone* gestiftet, und zu Rittern desselben unter anderen folgende als Schriftsteller bekannte Gelehrte ernannt: Hn. *Ad.* Freyherrn *von Aretin*, geh. Referendar; die Hnn. *Jos. Baader* und *Fr. X. Baader*, Landesdirectionsräthe; Hn. *K. W. J. Breyer*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Hn. *P. J. A. Feuerbach*, geh. Referendar; Hn. *J. H. Fischer*, geh. Rath und Leibarzt; Hn. *Math. Flurl*, Director der bayerschen Landesdirection; Hn. *N. Th. Gönner*, Hofrath und Prof. auf der Universität zu Landshut; Hn. *Fr. X. Häberl*, D. der Medicin; Hn. *Fr. Jakobs*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Hn. *M. Imhof*, Mitglied der Akad. der Wissenschaften; Hn. *J. N. v. Krenner*, geh. Rath und geh. Referendar; Hn. *Fr. X. Krüll*, Prof. in Landshut; Hn. *K. H. Lang*, Kammerdirector in Anspach; Hn. *J. P. Lang*, Director der Akademie der bildenden Künste; Hn. *V. von Pallhausen*, Mitglied der Akad. der Wissenschaften und geh. Archivar; Hn. *F. J. Schelling*, Mitglied der Akad. der Wissenschaften und Generalsecretär der Akad. der bildenden Künste; Hn. *J. Schlichtegroll*, Generalsecretär der Akademie der Wissenschaften; Hn. *Fr. P. v. Schrank*, Prof. in Landshut; Hn. *S. Th. Sömmerring*, geh. Rath und Mitglied der Akademie der Wissenschaften; Hn. *J. Utzschneider*, geh. Referendar; Hn. *Ph. F. Walther*, Prof. in Landshut; Hn. *C. Westenrieder*, Mitglied der Akad. der Wissenschaften; Hn. *K. F. Wiebeking*, geh. Rath; Hn. *G. F. von Zentner*, geh. Referendar; Hn. *Fr. X. von Zwackh*, Gesandter am nassauischen Hofe. Zum Commandeur wurde ernannt: Hr. *F. H. Jakobi*, Präsident der Akademie der Wissenschaften zu München.

Von dem Könige von Dänemark sind folgende Pröbste und Hauptprediger zu Amtspröbsten erhoben worden: der Probst zu Smörum, Hr. *E. Hammond*, im Amte Kopenhagen; der Domprobst zu Roeskilde, Hr. *M. Herz*, im Amte Roeskilde; der Schlossprediger zu Friedensburg, Hr. *F. C. Gutfeld*, im Amte Friedrichsburg; der Hauptprediger zu Gyrstinge und Flinderop, Hr. *P. H. Mönster*, im Amte Soröe; der Hauptprediger zu Präftöe und Skibbinge, Hr. M. *F. G. Böegh*, im Amte Präftöe; der Hauptprediger zu Lumbye in Fyen, Hr. *P. W. Lytken*, im Amte Odensee; der Hauptprediger zu Sandagen, Hr. *N. Holm*, in den Aemtern Assens und Hindsgaols; der Hauptprediger zu Skaarup, Hr. D. *P. A. Wiedel*, im Amte Svendborg.

Der erste residirende Capellan an der Frauenkirche zu Kopenhagen, Hr. *L. N. Fallesen*, ist zum Hauptprediger bey der Trinitatiskirche daselbst ernannt; dem residirenden Capellan bey der Trinitatiskirche, Hn. *J. L. Paludan*, und dem zweyten residirenden Capellan bey der Frauenkirche, Hn. *H. G. Clausen*, das Prädicat und der Rang der Hauptprediger in der Residenz beygelegt worden.

Dem Commandir-Sergeanten, Hn. *M. H. Seidelin* zu Kopenhagen, dem Herausgeber des bekannten Blattes *Dagen*, ist die Stelle eines Secondlieutenants bey demselben Corps verliehen worden.

Der Chef für das erste Departementscomptoir des Generalitäts- und Commissariats-Collegiums, Hr. Kriegsrath *J. H. Hedegaard* zu Kopenhagen, hat das Prädicat eines wirklichen Justizrathes erhalten.

Der residirende Capellan bey der Garnisonkirche und Prediger beym Civilarresthause, auch Lehrer an den militärischen Instituten zu Kopenhagen, Hr. *C. Brorson*, ist zum Professor mit dem Range der 6 Classe No. 13 ernannt worden.

Der Committirte in der westindisch-guineischen Rente- und Generalzoll-Kammer, Hr. *F. Stoud*, ist zum wirklichen Justizrath, und der Notarius publicus der Stadt Kopenhagen, Hr. Prof. *G. H. Olsen*, zum Legationsrath mit Etatsraths-Range erhoben worden.

Hr. Prof. *Schleiermacher* ist zum Prediger an der Dreyfaltigkeitskirche in Berlin ernannt worden.

Hr. Prof. *Bernhardi* am Friedrichsgymnasium in Berlin, bisher Prorector der Anstalt, ist an des verstorbenen *Plesmanns* Stelle zum Director ernannt. Der bisherige Conrector, Hr. Prof. *Zimmermann*, rückt nun ins Prorectorat, Hr. Subrector *Spilleke* ins Conrectorat, und Hr. Collaborator *Niräse* ins Subrectorat. Die beiden neu angestellten Collaboratoren sind Hr. *Franz Horn*, Lehrer des Lyceums in Bremen, und Hr. *Pfund*, Mitglied des Seminars für gelehrte Schulen in Berlin.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Von der *königl. dänischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Kopenhagen* ist folgendes bekannt gemacht worden:

Zur Beantwortung der Preisfrage für 1806 im philosophischen Fache: *Hat die bloss speculative, besonders die heutige a priorische Philosophie der Physik Gewinn gebracht, oder hat sie die Fortschritte unserer Kenntnisse in dieser Wissenschaft gehindert?* ist nur eine Abhandlung eingekommen, welche der Erwartung der Gesellschaft in keinem Betrachte entsprochen hat. — Für die mathematische Aufgabe: *Man verlangt einen neuen Beweis für das Parallelogramm der Kräfte und Bewegungen, der aus den ersten und einfachsten Grundsätzen der Bewegung abzuleiten ist*, liefen 13 Abhandlungen ein, nämlich 6 in deutscher, 4 in französischer, 2 in lateinischer und 1 in dänischer Sprache; unter denen die des Hn. Major und Prof. *Manuel Pedro de Mello* zu Coimbra den Preis erhalten hat.

Ueberdiess hat die Gesellschaft im J. 1808 von auswärtigen Gelehrten unter anderen folgende Mittheilungen erhalten: 1) vom Hn. Director *Woltmann* zu Cuxhaven: *Aperçu d'une nouvelle roue hydraulique pour le desséchement des terres marécageuses.* Diese Maschine wird von der Gesellschaft passend belohnt werden, wenn die versprochenen Versuche, welche im Grossen damit anzustellen sind, den Erwartungen entsprechend befunden werden. 2) Vom Hn. Uhrmacher *J. J. Schmidt* in Stettin die Beschreibung und das Modell eines neuen Echapements für Thurmuhren, wodurch das Oel zum Fortgange der Uhren entbehrlich werden soll. Die Erfindung wird von der Gesellschaft näher erwogen werden, wenn eine solche Uhr im Grossen verfertigt worden ist. — Die Gesellschaft hat ein neues Heft ihrer Abhandlungen herausgegeben. Von den geographischen Charten ist No. 7 über Jütland von *Angelo* verfertigt worden. — Das dänische Wörterbuch wird nach einem neuen Plane rasch fortgesetzt. — Der gelehrte Isländer *Plassen* arbeitet schon lange an Supplementen zu *Ihre's Glossarium Suevogothicum*, zu dessen Druck die Gesellschaft für jeden Bogen 4 Rthlr. beyträgt. — Mit den geographischen Messungen, wozu die Gesellschaft aus ihrem eigenen Fonds jährlich 1000 Rthlr. beyträgt, wird beständig fortgefahren, und die Messung des Herzogthums Schleswig wird nächstens vollendet werden. — Dem Oberstlieutenant und Ritter *Högelmüller* haben zu seiner vorhabenden Reise durch Ungarn, Siebenbürgen, Bukowina, Ukraine, Türkey, Syrien u. s. w. mehrere Glieder der Gesellschaft aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern zu beantwortende Fragen mit gegeben.

Neue Preisfragen für 1808 sind: Für die mathematische Classe wird die Aufgabe für 1807: *An in perturbationibus motuum a viribus externis, quatenus inde oriuntur mutationes orbitarum, detur maximum quid aut minimum?* wiederholt. — Für die physische Classe: *Quinam intercedit nexus inter acus magneticae declinationem inclinationemque ac inter efficaces naturae vires et potentias, tam quae saepius adsunt et leniori solitoque modo agunt, veluti ventus e diversis mundi plagis spirantes, aeris electricitas, aurora borealis etc., quam quae more minus consueto et majori efficacia saeviunt, veluti fulmina, terrae motus, ventus maximi et stupendo impetu furentes etc.?* (Man wünscht, dass dieser Gegenstand sowohl von der historischen, als experimentalen und speculativen Seite möge beleuchtet werden.) — Für die historische Classe sind zwey Preisfragen aufgegeben: 1) *Conferantur monumenta aevi antiquioris in Scandinavia nostra obvia, utpote tumuli, saxeta sepulcralia, resque in his inventae et ejusmodi plura, cum inter se, tum cum aliis non adeo dissimilibus, quae in terris patriae nostrae marive vicinis reperta sunt, quo borealium populorum primis originibus, religioni, moribus, quin et vitae domesticae, penitus cognoscendis, aliquid inde luminis affundatur.* Die Beantwortung dieser Aufgabe muss vor dem 1 Jan. 1809 eingesandt werden. 2) *Comparentur ea, quae nostra nunc tempora nos plenius et accuratius docuere de variarum gentium, sive Indorum s. Tatarorum, antiquissima religione religiosisque opinionibus, praecipue quas de Deorum et mundi origine statuque primaevo aliisque majoris momenti rebus sibi finxerunt, cum notionibus, quas de iisdem hisce rebus majores nostros fovisse, mythologia boreali duce et magistra, nobis persuademus.* Für die Auflösung dieser Aufgabe wird der Termin bis zum 1 Jan. 1810 verlängert. — Für die philosophische Classe sind zwey Aufgaben festgesetzt. Die *Erste* ist dieselbe, welche schon 1806 aufgegeben und nicht befriedigend beantwortet worden war. Die zweyte: *Cum multi sint nostro aevo philosophi, qui verbis saltem et nominibus, prorsus novam disciplinam condere potius gestiunt, quam priorum inventa perficere et expolire, quaeritur: an nulla jam amplius philosophiae eclecticae vera sit commendatio, deinde, si qua tamen, qualis illa tum esse debeat? quinam viri hujus hominis honorem inprimis meruerint, et an sic Eclectici vel, quod nonnulli maluerunt, Syncretistae dicendi sint, qui scholae alexandrinae seu neoplatonicae quondam lumina fuerunt?* Die Beantwortung muss vor dem 1 Jan. 1810 einlaufen.

Für die beste Beantwortung einer jeden Aufgabe wird eine goldene Medaille von 100 Rthlr. Werth versprochen. Alle Gelehrte (die eigenen

Glieder der Gesellschaft in den dänischen Staaten ausgenommen) können concurriren, wenn sie ihre Abhandlungen in der lateinischen, französischen, englischen, deutschen, schwedischen oder dänischen Sprache abfassen, und zur bestimmten Zeit an Hn. Justizrath *Thomas Bugge* einsenden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Vom *Journal für Prediger*. gr. 8. Halle, bey *C. A. Kümmel*, ist des 54 Bandes 1s und 2s Stück, oder *neues Journal* 34 Bandes 1s und 2s Stück, erschienen. Der Inhalt dieser beiden Stücke ist:

I. 1) Ideen zur intellectuellen und moralischen Bildung des Landvolks, vom Herrn Prediger M. *Rall*. (Fortsetzung.)
2) Nach welchen Principien müssen Collisionsfälle in der Moral entschieden werden? vom Herrn Prediger *Schaller*.
3) *Joh. Mattkesii* regulae pastorales.

II. Ideen zur intellectuellen und moralischen Bildung des Landvolks etc. (Fortsetzung.)

Die übrigen Rubriken; Pastoralcorrespondenz, historische Nachrichten und Nachrichten und Urtheile über die neuesten theologischen Schriften, sind sehr reichhaltig, aber keines Auszugs fähig. Eine neue Rubrik sind darin die Annalen der Gesetzgebung im Königreich Westphalen, ein Auszug für Prediger des Königreichs etc. Das 3te und 4te Stück dieses Bandes erscheint in Kurzem.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *J. J. Palm* in Erlangen ist erschienen, und um beygesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Ammon, D. Christph. Fr., Prolusio de matrimonii a Catholicis cum Protestantibus ineundi confirmatione a summo Pontifice Romano nuper frustra petita. 4. 2 gr. oder 8 kr.

Bensen, Hnr., über das Studium der Cameralwissenschaften für Juristen und Cameralisten. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Bertholdt, Leonh., Daniel aus dem Hebräisch-Aramäischen übersetzt und erklärt, mit einer Einleitung und histor. und exeget. Excursen. 2ter und letzter Theil. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr. (Beide Theile 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl.)

Burkard, Vinc., Urgesetze des Staates und seiner nothwend. Majestätsrechte, system. bearbeitet. 1sten Bandes 3r Heft, enthält System der Policeygesetzgebung nach metaph. Grundsätzen. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

— — Philosophie des Lebens für erwachsene Jünglinge, um sie zu guten Weltbürgern zu bilden. Unveränderte Auflage. 8. 16 gr. oder 1 fl.

Fabri, Dr. J. Ernst, Encyklopädie der histor. Wissenschaften und deren Hülfsdoctrinen: Archäologie, Chronol., Diplom., Epigraph., Herald., Hierogl., Mythologie, Numismat., Sphrag., Topon. Zu akademischen Vorlesungen. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl.

Glück, C. Fr., ausführliche Erläuter. der Pandekten nach *Hellfeld*, ein Commentar. IX Bandes 1ste und 2te Abtheil. gr. 8. Jede 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Hagen, Wilh. Fr., Materialien zu Uebungen in der ciceron. Schreibart. 1 Theils 1ste Samml. 2te verb. und mit einem Anhang vermehrte Auflage. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Pöhlmann, Dr. J. Paul, Versuch einer Anweisung für Schullehrer, 7s Bändchen, oder der praktischen Anweisung Kindern die ersten Anfangsgründe der Rechenkunst beyzubringen. 2r Thl. 2te verb. und verm. Aufl. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 1 fl. 45 kr.

— — kurzer Unterricht in den im bürgerlichen Leben vorkommenden zusammengesetzten Rechnungsarten, nebst vielen Aufgaben, durch deren Auflösung die Jugend im Nachdenken geübt werden kann. Für Stadt- und Land-Schulen. Zugleich als Anhang zu dessen Rechenbuch. 8. 16 gr. oder 1 fl.

— — Mittel zur Zeitersparniss beym Corrigiren dictirter Aufsätze. 3ter und letzter Heft, mit 5 Tafeln. 8. 12 gr. oder 45 kr. (Alle 3 Hefte 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.)

Rösling, C. L., neue Fabrikenschule, mit illum. Kupf. 3r Theil, enthält die Fabrication des Salmiaks und der dabey als Nebenproducte gewinnbaren Fabricate, als: Benzoëblumen, dippelisches Oel, schwarzer Firniss, Phosphor, Glauber- und Seignette-Salz, Mineral- und Pflanzen-Alkali, vitriolisirter Weinstein, Magnesie, braunschw. und bremer Grün, Neugrün, Eisenocher und Zinkblumen, bearbeitet von *W. L. Kifery*, mit 6 illum. Kupf. gr. 8. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

Stephani, Heinr., Fibel oder Elementarbuch zum Lesenlernen. 4te Aufl. 8. 2 gr. oder 9 kr.

— — kurzer Unterricht in der gründlichsten und leichtesten Methode, Kindern das Lesen zu lehren. 3te *durchaus umgearbeitete* Auflage. 8. 2 gr. oder 9 kr.

Wendt, Dr. Friedr., Annalen des klinischen Instituts auf der Akademie zu Erlangen. 1r Heft. gr. 8. 12 gr. oder 45 kr.

Annotazioni med. prat. sulle diverse malattie trattate nella clinica med. della R. Universita di Pavia negli anni 1796—1798, per servire di continuazione alla storia clinica di Pavia dell' anno 1795, de Sign. Prof. *Gius. Frank* e di commenti a gli elementi di medicina del Sign. consigliere

M. A. Weikard di Val. Luig. Brera. Nuova Ed. accresciuta e compita, con 6 tavole in rame, 2 Vol. gr. 4. Crema 1807. in Commiss. 6 Laubthaler baar.

Bey *Georg Friedrich Heyer* in Giessen sind zur Jubilate-Messe 1808 folgende neue Verlagsbücher erschienen:

Eichhoff's, N. G., synchronistische Tabellen über die mittlere und neuere Geschichte, zum Schulgebrauche. fol.

Feuerbach's, Dr. J. P. A., Lehrbuch des peinlichen Rechts. Vierte verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 3 fl. 18 kr.

Germanien, eine Zeitschrift für Staatsrecht, Politik und Statistik von Deutschland, herausgegeben von Dr. *A. F. W. Crome* und Dr. *K. Jaup*. Erster Band. 3 Stücke. gr. 8. Geheftet 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Kliegenhöfers, J. C., praktische Anleitung zum Selbstunterrichte in der Buchhaltung. Ein fassliches Lehrbuch für Kaufleute und jeden anderen Geschäftsmann. 4. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Löhrs, Dr. Egid v., Beyträge zu der Theorie der Culpa. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung, von Dr. *K. Grolman* und Dr. *E. v. Löhr*. II Band. 3s u. 4s Stück. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

v. *Neurath's*, J. F. A. C., von der Regredienterbschaft und den dabey vorkommenden Rechtsfragen. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Roth's, C. M., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte, insbesondere zum Schulgebrauche der oberen Classen. 1r Theil. Alte Geschichte. 8.

Schmidts, Dr. J. E. C., Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte. Zweyte völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

v. *Wernecks*, Ludw. Fr. Franz Freyherrn, physikalisch-chemische Abhandlungen über die specifischen Gewichte der vorzüglichsten deutschen Holzarten und ihre verschiedene Brennkraft als Holz und Kohlen, sowohl in geflösstem als ungeflösstem Zustande. Ein Beytrag zur höheren Forstwissenschaft. Mit Kupfern und Tabellen. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Unter vielen, seit Kurzem erschienenen, politischen Schriften zeichnet sich unstreitig folgendes Werkchen auf eine sehr vortheilhafte Art aus, und verdient daher hier neuerdings eine Erwähnung.

England in seiner tiefsten Erniedrigung. Ein freymüthiges Gemälde. 8. Deutschland. Geheftet 16 gr.

Wir dürfen mit Gewissheit erwarten, dass dieses in einem zwar freymüthigen, jedoch bescheidenen, Tone geschriebene Werkchen jeden seiner Leser hinlänglich befriedigen wird. Das von Seiten Englands bisher beobachtete Verfahren ist darin mit vorzüglicher Klarheit entwickelt, und das Ganze überhaupt in einer so blühenden Sprache und mit so interessanten Ansichten vorgetragen, dass es mit Recht die Auszeichnung verdient, deren es sich schon bisher zu erfreuen hatte. Um so mehr halten wir es für Pflicht, alle diejenigen, die sich bis jetzt noch nicht durch eigene Ansicht von der Tendenz dieser gehaltvollen Schrift überzeugen konnten, hiermit neuerdings auf die Erscheinung derselben aufmerksam zu machen, begnügen uns aber, um nicht parteyisch zu erscheinen, hier bloss mit obiger kurzen Anzeige, und überlassen es einem jeden Leser, selbst zu prüfen und zu untersuchen, in wiefern wir Recht haben oder nicht.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Weibliche Forst-Oekonomie, oder Anweisung, die Producte der Wälder, als Thiere, Bäume, Sträucher, Pflanzen und Schwämme in der Haushaltung auf das mannichfaltigste zu benutzen. Ein Handbuch für Damen, von der Verfasserin der Garten-Oekonomie für Frauenzimmer. gr. 8. Posen und Leipzig, bey *J. F. Kühn*. 1 Rthlr. 8 gr.

Die Verfasserin ist eine, durch mehrere sehr schätzbare und mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Schriften schon rühmlichst bekannte, deutsche Dame. Das hier angekündigte Werkchen rechtfertigt nicht nur das schöne Bestreben derselben, ihren Mitschwestern nützlich zu werden, sondern entspricht auch seinem Zwecke auf das vollkommenste, und wird aus dieser Hinsicht den verdienten Beyfall des gebildeten Theils des schönen Geschlechts um so mehr erhalten, als es nicht nur eine höchst nützliche, sondern auch zugleich der geschätzten Verfasserin zur grössten Auszeichnung gereichende, angenehme Lectüre ist.

Die Kürze verstattet hier übrigens keine ausführliche Inhaltsanzeige; man wird aber in dem Buche selbst kein Product des Waldes, im Thier- und im Pflanzen-Reiche, und dessen Benutzung auf jede nur mögliche und vortheilhafte Art vergeblich suchen.

III. Bücher-Auctionen.

Vom 5 September d. J. an wird die Bibliothek des verstorbenen geheimen Raths und Kanzlers D. *Koch* in Giessen versteigert werden. Katalogen sind gratis zu haben bey den Herren *Heyer* in Giessen, *Dieterich* in Göttingen, *Hemmerde* und *Schwetschke* in Halle, *Fleckeisen* in Helmstädt, *Krieger* in Marburg, *Krüll* in Landshut, *Palm* in Erlangen, Proclamator *Weigel* in Leipzig und in der Expedition der *Jenaischen A. L. Z.* Auch sind mehrere an Freunde der juristischen Literatur und des Verstorbenen in anderen Städten überschickt worden. Giessen, den 1 Julius 1808.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 52.

DEN 3 AUGUST 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Kopenhagen.

Am 6 Febr. feyerte die Universität den Geburtstag des Königs *Christian VII* in der Trinitatiskirche (die Universitätsgebäude sind im Sept. v. J. abgebrannt), mittelst einer lateinischen Rede vom jetzigen Rector, Hn. Prof. *Treschow*, über das Thema: *Dass ein friedlicher Fürst und sein Volk vom Kriege weniger leidet und grössere Vortheile einärntet, als wenn der Krieg aus Kriegslust, Eroberungssucht u. s. w. geführt wird.* In dem hierzu verfassten lateinischen Programm des Hn. Prof. *Thorlacius* wird gezeigt: *Dass öffentliche Redlichkeit sowohl in der Lenkung des Staates, als in den Angelegenheiten des Privatmanns, eine jede Regierung eben so sehr ehre, als sie das Wohl des Bürgervereins befördere.* — Die bey dieser Feyerlichkeit bekannt gemachten Preisaufgaben für die Studirenden sind in der Jurisprudenz, Medicin, Philosophie, Mathematik, Geschichte und Philologie dieselben, wie im v. J. — Nur folgende zwey neue wurden aufgegeben: 1) In der Theologie: *Praemissa disquisitione de origine et varia apud varias gentes indole opinionum de vatibus deorum rerumque futurarum interpretibus, enarretur ortus, historia, character, et in populum Israeliticum merita ordinis prophetici, qui in republica Judaica viguit.* 2) In der Aesthetik: *Eine Entwickelung der ursprünglichen Beschaffenheit der Elegie, nebst der Bestimmung ihres Wesens und ihres Werthes, mit Hinsicht auf die Versuche älterer und neuerer Völker in dieser Dichtart.*

Soroe.

Am 29 Jan. wurde des Königs Geburtstag auf der Akademie von dem Hn. Prof. *Nissen* durch eine Rede *von der wahren Vaterlandsliebe, als Folge einer weisen und gütigen Regierung* in dänischer Sprache gefeyert.

Paris.

Mit dem *Conservatorium der Musik* zu Paris, welches nach dem Urtheile aller Franzosen die bedeutendste Anstalt der Art in Europa ist, ist ein neuer Zweig des Unterrichts, nämlich eine *Declamationsclasse*, verbunden worden. Zöglinge aus beiden Geschlechtern, die sich für das Theater bestimmen, empfangen hier von den berühmtesten Schauspielern in jeder Art der Declamation Unterricht. Am 20 May wurde in Beyseyn des Ministers des Innern eine Prüfung mit diesen Zöglingen gehalten, bey welcher Stücke aus der *Phädra*, der *Iphigenie*, dem *Misantrope*, *Amphitruo* u. a. mit Beyfall declamirt wurden. Die Zahl der Zöglinge ist schon ziemlich bedeutend, sie beläuft sich auf 45. Der Gedanke übrigens, Declamation und Tonkunst, die beide auf einer gemeinschaftlichen Basis ruhen, gleichen Zweck und eine so grosse Analogie mit einander haben, im Unterrichte zu verbinden, berechtigt zu den fruchtbarsten Erwartungen.

Meiningen.

Schon seit mehreren Jahren wurde an einer dem Zeitgeiste gemäsen Verbesserung des Lyceums gearbeitet. Die Resultate davon und die ganze neue Einrichtung ist enthalten in einer eigenen *Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung des herzogl. Lyceums*, von *J. K. Schaubach* (Meiningen, b. Hanisch's Wittwe 1807. 32 S. 8.), mit einer Lectionstabelle für alle Classen. Die Schule ist eingetheilt in die Bürger- und Gelehrten-Schule, welche zwar zwey verschiedene, aber doch mit einander in Verbindung stehende, Anstalten sind. Die Classen *Quinta*, *Quarta* und *Tertia* machen die Bürgerschule, *Secunda*, *Prima* und *Selecta* die Gelehrtenschule aus. Bey jener wurde vor allen Dingen darauf Rücksicht genommen, dass die Fähigkeiten und Kräfte der Kinder erst hinlänglich ausgebildet werden, ehe der eigentliche Unterricht in den Realien seinen Anfang nimmt. Daher sind der Sachlectionen in den beiden unteren Elementarclassen wenig, desto mehr aber der Stunden für die formale Bildung, um die Kinder zum Auffassen und Festhalten des Vorgetragenen fähig zu machen. Die Methode dabey ist die *Rekan'sche*, in einigen Lectionen mit der *Pestalozzischen* verbunden. Dieselben Grundsätze liegen auch in der Gelehrtenschule zum Grunde.

besonderer Hinsicht auf das Decimalsystem und die neufränkischen Masse, Münzen und Gewichte; nebst einem Anhange nützlicher Aufgaben und Reductionen. Mit 7 Kupfertafeln. 8. Halle, bey *C. A. Kümmel.* 8 gr.

In diesem Buche ist durchgängig bey dem älteren Münz- Mass- und Gewichts-System auch auf das neuere Rücksicht genommen. Hierdurch und durch seine Deutlichkeit empfiehlt es sich sowohl zum Selbststudium als auch zum Unterrichte in den benannten Gegenständen.

Bey *Johann Wilh. Schmidt* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen und Leihbibliotheken um beygesetzte Preise in preuss. Courant zu haben:

Anleitung einer sublimen Kriegskunst, herausgegeben von *Julius von Voss.* Nebst der militärischen Laufbahn des Verfassers. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Die Maitresse. Ein tragischer Roman, von *Julius von Voss.* Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Servien, eine historisch-geographisch-statistische Skizze von *Iwan Kamenskoi.* gr. 8. 6 gr.

Philosophie der Medicin. Von *Joh. Christ. Aug. Grohmann*, Professor der Philosophie in Wittenberg. gr. 8. 18 gr.

Ueber Onanie der Frauenzimmer, deren Folgen und die Mittel dagegen, sich ohne Arzt zu heilen, in Hinsicht auf Gesundheit, Leben und künftige Bestimmung. Ein Handbuch für Aeltern, Vormünder und die an dieser Krankheit Leidenden. Herausgegeben von Dr. *F. W. Wolff* j., praktischem Arzte in Berlin. 8. 10 gr.

Hommel, D. *F. A.*, *kurze Anleitung Gerichtsacten geschickt zu extrahiren, zu referiren und eine Sentenz darüber abzufassen.* Siebente Auflage, durchgesehen und mit Zusätzen vermehrt von D. *Joh. Christ. Woltär.* Mit königl. sächs. allergnäd. Privilegium. gr. 8. Halle, bey *C. A. Kümmel.* Preis 21 gr.

Der Werth dieses Buches und seine Brauchbarkeit für jeden angehenden Juristen ist schon längst durch die Zahl der Auflagen entschieden, vorzüglich ist diese 7te Auflage durch die Bearbeitung derselben vom Herrn Professor *Woltär* den jetzigen Zeiten angepasst.

So eben ist bey uns fertig geworden, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Feyerstunden während des Krieges. — Versuche über die religiöse Ansicht der Zeitbegebenheiten. Den Freunden und Lehrern der Religion gewidmet. Von D. *A. H. Niemeyer.* (21 Bogen. Brochirt 1 Rthlr.)

Sie enthalten 12 einzelne Versuche über den auf dem Titel angedeuteten Gegenstand; Berichtigungen des Begriffs von der Vorsehung, vom Tode, von der Hoffnung auf eine bessere Zukunft, unter anderen auch die von dem Verf. in Paris gehaltene Predigt „über die Unabhängigkeit des Geistes von dem Wechsel des äusseren Lebens" u. s. w.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Langbeins, Aug. Fr. Ernst, Franz und Rosalie oder der Krämerzwist, ein komischer Roman, mit Kupfern von *W. Jury.* 1808. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Herr Langbein ist längst als Lieblingsschriftsteller des Publicums bekannt, so dass diese neueste Frucht seiner Laune keiner weiteren Empfehlung bedarf. *Schüppelsche Buchhandlung in Berlin.*

Nachricht für die Freunde der Halleschen Waisenhaus-Arzneyen.

So eben ist fertig geworden, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. *David Samuel v. Madai's kurze Beschreibung der Wirkungen und Anwendungsart der bekannten Halleschen Waisenhaus-Arzneyen.* Umgearbeitet und mit neuen Erfahrungen vermehrt. Zum Besten des Halleschen Waisenhauses herausgegeben von Dr. *Joh. Friedrich Christian Düffer.* Halle, im Verlag der *Medicamenten-Expedition* und in Commission der *Buchhandlung des Waisenhauses* 1808. gr. 8. 18 gr.

Der Verfasser hat sich bemühet, die Wirkungen dieser bekannten Arzneyen, als Thatsachen, die sich seit mehr als hundert Jahren immer bestätigt haben, und noch täglich bestätigen, unter allgemeinere Gesichtspuncte zu bringen, und die Gründe davon sowohl dem gebildeten Nichtarzte, als dem Arzt so deutlich als möglich darzulegen.

Vorzüglich macht derselbe darauf aufmerksam, dass diese Arzneyen, wegen der eigenthümlichen Einrichtung der Anstalt, bey welcher sie zubereitet werden, beständig von gleicher Beschaffenheit und Güte sind und bleiben, und sich darum vorzüglich und mehr als andere officinelle an verschiedenen Orten bald so bald anders zubereitete Arzneyen dazu eignen, dass sowohl Aerzte, als andere aufmerksame Beobachter in verschiedenen Gegenden Erfahrungen daran knüpfen können, die bey gleichen Umständen wieder erscheinen müssen.

Halle, den 28 Jun. 1808.

Buchhandlung des Waisenhauses.

II. Bücher-Auction in Erlangen.

Den 3 October und die folgenden Tage dieses Jahres soll die ansehnliche Sammlung gebundener Bücher, von mehr als 5000 Bänden, welche der sel. Herr geheime Kirchenrath D. *Seiler* hinterlassen hat, an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Es finden sich in dieser Sammlung mehrere sehr seltene und interessante ältere und neuere Werke. Der Katalog darüber ist *gratis* in Erlangen in der Bibelanstalt, in Leipzig bey Herrn Buchhändler *Eurich* und durch alle Buchhandlungen, denen er auf Verlangen portofrey zugesendet werden soll, zu erhalten.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 53.

DEN 6 AUGUST 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Freyburg.

Seit dem Uebergange des Breisgaus unter Badens Herrschaft hat der neue Landesherr auf vielfache Art für die dasige Universität gesorgt. Sie sah ihre Bibliothek durch die Büchersammlungen aller im Breisgau aufgehobenen Klöster bereichert, und erhielt die Druckerey, das naturhistorische and physikalische Cabinet der berühmten Abtey St. Blasien geschenkt, für einen geringen Preis aber von den Prinzen von Baden das physikalische Cabinet der Abtey Salem. Zur Deckung des Verlustes ihrer Güter in Elsafs wurde ihr von dem Grofsherzoge ein jährlicher Zuschufs von 12000 fl. gesichert, und der König von Wirtemberg liefs ihr die aus liegenden Gründen in seinen Staaten zu ziehenden Einkünfte. Die katholische Facultät wurde durch Professoren aus Heidelberg vollzählig gemacht. Den Protestanten ist eine Pfarrkirche eingeräumt, deren Prediger zugleich Aufseher des physikalischen Cabinets ist, in welchem er Experimentalphysik lehrt. Der botanische Garten ist mit lebendigem Wasser durchschnitten, das chemische Laboratorium mit einem schönen Apparate versehen, ein anatomisches Theater mit vielen Präparaten, und ein klinisches Institut mit Krankenbetten ist vorhanden; auch ist das Privat-Forstinstitut des Oberförster Freyherrn *v. Drais* von Schwetzingen hieher verlegt. Zu Stipendien und Stiftungen für Studirende hat die Universität einen alten Fonds von 300000 fl. Die Sommervorlesungen der dortigen Lehrer (jedoch ohne namentliche Aufführung der einzelnen) sind neulich durch ein gelehrtes Programm des Hn. D. und Prof. *Hug* angekündigt worden, in welchem *Hannonis Periplus* kritisch beleuchtet wird (b. Roffet, 32 S. gr. 4).

Brugges.

Am 21 Jun. fand bey der hiesigen Akademie die alle zwey Jahr wiederkehrende öffentliche Vertheilung der Preismedaillen an die Zöglinge Statt. Der Zusammenflufs von Zuschauern, die Decoration der Häuser und die besonderen Freudenbezeugungen der Einzelnen zeigten von dem grofsen Interesse, welches die Einwohner von Bruges an dieser Anstalt nehmen. Hr. *Roels*, Secretär der Akademie, hielt eine Rede, worin er die Schüler zu fernerem Fleifse aufmunterte. Der Hr. Präfect, welcher als Präses die Preise vertheilte, zeigte in seiner Rede sein Wohlgefallen über den diefsjährigen Concurs, und wünschte den Zöglingen und Directoren der Akademie Glück zu dieser verdienten Auszeichnung.

Lüttich.

Am 12 Jun. wurde das Lyceum mit grofsen Feyerlichkeiten in der ehemaligen Collegienkirche eingeweihet. Alle richterlichen, administrativen und Militär-Behörden, und eine grofse Menge anderer Personen waren dabey zugegen. Die Reden, welche von dem Präfecten, dem Provisor und dem Prof. der schönen Wissenschaften gehalten wurden, zeigten die Vortheile, welche der Staat aus dieser neuen Anstalt ziehen könnte, die Wichtigkeit und die Würde der Pflichten der Professoren, und schlossen mit guten Wünschen für die glückliche Fortdauer der Anstalt.

Antwerpen.

Die im bürgerlichen Hospital errichtete Schule für die praktische Arzneywissenschaft und Chirurgie, hielt am 9 Jun. eine öffentliche Sitzung zur Vertheilung der Preise unter die Zöglinge. Alle bürgerlichen und Militär-Autoritäten waren dazu eingeladen. Der Maire der Stadt eröffnete sie, als Präses, mit einer Rede, worin er theils die Schüler zur Fortsetzung des bewiesenen Eifers aufmunterte, theils den Professoren zu dem günstigen Erfolg ihrer Bemühungen Glück wünschte. Nach ihm las der Prof. der praktischen Medicin, Hr. *Hoylats*, eine Abhandlung vor *über die Vortheile und die Nothwendigkeit, die klinischen Uebungen mit dem theoretischen Studium der Medicin zu verbinden.* Hierauf gab der Prof. und Secretär der Schule, Hr. *Vandenzande*, Nachricht von dem Unterrichtsplan und den Arbeiten der Schule seit ihrer Errichtung. Die ausgetheilten Preise, an der Zahl 6, bestanden in neuen medicinischen, chirurgischen und chemischen Werken der berühmtesten Gelehrten.

Petersburg.

Auf den Vorschlag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Handels, des Hn.

Grafen *Romanzow*, soll hier eine *Schule der Schiffsbaukunst* für 20 Zöglinge errichtet werden; der Kaiser hat den Plan dazu genehmigt, und die zur Unterhaltung derselben nöthigen Summen bewilligt. Sechs Zöglinge sollen auf Kosten der Regierung unterhalten und unterrichtet werden; die übrigen können gegen die mässige Summe von 100 Rubel jährlich an dem Unterrichte Theil nehmen.

II. Vermischte Nachrichten.

Bey der grossen russischen Gesandtschaft, welche sich im Jahr 1805 nach China begab, zu Kiachta aber Halt machen musste, befanden sich mehrere Gelehrte, die sich nachher von ihr trennten, und für sich besondere Reisen unternahmen. Die meisten von ihnen haben ihren Zweck erreicht. Der berühmte Zoologist, Hr. *Adams*, hat mit seinem Bruder das Eismeer besucht; beide waren von der Akademie der Wissenschaften zu Petersburg mit Aufträgen versehen. Seit dem Sommer 1806 schickte er der Akademie ein grosses Herbarium aus Sibirien, bey welchem sich unter anderen eine prächtige Pflanze befindet, die alle Farben spielt und dem Pfauenschwanze an Glanze gleich ist. Sie wurde in dem schönen Thale von Tunky gefunden, und man nennt sie, ohne zu wissen warum, *Kameelschwanz* (*queue de chameau*), mit welchem sie doch gar keine Aehnlichkeit hat. — Hr. *Retowki*, ein geschickter Botaniker, bereist Kamtschatka und die Inseln, welche zur Communication zwischen Amerika und Asien dienen. Der Hr. *v. Novosilzov* hat ihm von hier herrliche Instrumente zu physischen Beobachtungen zukommen lassen. — Hr. *Pansner* ist seit einem Jahre nach Petersburg zurück. Er hat von seiner Reise eine schätzbare Sammlung von Mineralien und geographischen Charten zurückgebracht, auch merkwürdige Naturerscheinungen in den Gebirgen von Altai beobachtet.

Der zu Würzburg im März d. J. verstorbene Vicariatsrath, D. *Holler*, hat in seinem Testamente dem dasigen bischöflichen Seminar ein Capital von 1000 fl. rhein. legirt, wovon die jährlichen Zinsen in zwey gleiche Theile getheilt, und als Prämien für den besten Katecheten und Prediger des besagten Seminars verwendet werden sollen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung der neuen Ausgabe von *Winckelmann's Werken.*

Die Walthersche Hof-Buchhandlung in Dresden hat bereits vorläufig in einigen Zeitschriften eine neue Ausgabe von *Winckelmann's* Werken angekündiget, deren Besorgung von mir übernommen worden. Da nunmehr, ungeachtet der ungünstigen Zeitumstände, die Ausführung dieses Vorhabens so weit gediehen, dass der erste Band derselben erschienen ist: so halten wir für nöthig, dem Publicum jetzt eine ausführlichere Anzeige unserer Unternehmung, und des Planes, nach welchem wir dabey verfahren, vorzulegen.

Das Bedürfniss einer Sammlung der Schriften *Winckelmann's* ist längst, selbst von Ausländern, gefühlt worden, und schon seit 20 Jahren haben die Italiäner und Franzosen angefangen, ihren Uebersetzungen der Geschichte der Kunst verschiedene seiner kleineren Schriften, die ihnen durch Uebersetzung bekannt worden waren, beyzufügen; und wie sie es uns längst durch schönere und sorgfältigere Ausgaben dieses classischen Werks zuvor gethan haben: so würden sie uns wahrscheinlich auch in der Veranstaltung einer Sammlung seiner sämmtlichen Schriften zuvor geeilt seyn, wenn ihre grosse Unbekanntschaft mit unserer Sprache und Literatur sie nicht daran gehindert hätte. Wir können also, obgleich wir um so viel später Hand ans Werk legen, noch hoffen, dieser Schmach unverantwortlicher Gleichgültigkeit und Vernachlässigung gegen denjenigen unserer classischen Schriftsteller, welcher auf eine so glänzende Weise die Ehre des deutschen Kunstgeschmacks bey den Ausländern gerettet hat, glücklich zu entgehen, und zuerst eine zweckmässig geordnete Sammlung der *Winckelmannischen* Schriften ans Licht zu stellen.

Um aber in dem Drange der gegenwärtigen Zeit ein solches Unternehmen überhaupt nur ausführen zu können, galt es vor allen, innere Zweckmässigkeit mit äusserer Sparsamkeit so zu vereinigen, dass das Werk, bey einer möglichst kleinen Zahl von höchstens 6 Bänden die gebührende Vollständigkeit und ein anständiges Aeussere erhalte, so dass es, wenn auch kein Pracht- und Ehren-Denkmal seines unsterblichen Urhebers, doch wenigstens desselben nicht unwürdig, und für einen mässigen Preis käuflich sey. Man hat auch besonders desshalb das zum Gebrauch bequemere Grossoctav-Format gewählt, und die Einrichtung getroffen, dass das Ganze nach und nach erscheine, und auch so der Ankauf möglichst erleichtert werde.

Die zu dem Werke erfoderlichen Kupfer werden treu und sauber in blossen Umrissen, in derselben Grösse, wie bey den früheren Ausgaben, gestochen, und in Quart, dem Octavformat des Textes an Höhe gleich, dazu geliefert.

In Hinsicht auf die Vollständigkeit der Sammlung hat es uns, nach reiflicher Ueberlegung, am gerathensten geschienen, dieselbe bloss auf die sämmtlichen deutsch geschriebenen Werke des Verfassers einzuschränken, folglich die *Description des pierres gravées du feu Baron de Stosch* und die

Monumenti antichi inediti, von unserer Sammlung auszuschliessen. So schätzbar dieses letztere Werk auch immer bleibt, so ist es doch, sowohl in den Abbildungen, als in den Erklärungen der Monumente, so voll von Fehlern und Unrichtigkeiten, dass die ersten durchaus neu gezeichnet, die letzteren grossentheils umgearbeitet werden müssen, wenn eine neue Ausgabe davon veranstaltet werden sollte; nicht zu gedenken, dass die Kostbarkeit eines an Kupfern so reichen Werkes die Sammlung übermässig vertheuern, und vielleicht die ganze Unternehmung verhindern würde. Der vor den *Monumenti inediti* befindliche *Discorso preliminare* aber wird, als ein für sich bestehendes Werk, in einer treuen deutschen Uebersetzung mit aufgenommen. Die *Description des pierres gravees* würde nur in dem Falle der Sammlung noch beygefügt werden, wenn die Stimmen des Publicums sich ausdrücklich dafür erklären sollten.

Die grösste Schwierigkeit bey einer neuen Ausgabe der Schriften *Winckelmann's* macht unstreitig die Geschichte der Kunst, welche weder nach der ersten dresdner Ausgabe, die der Verfasser selbst, sowohl durch seine Anmerkungen zu derselben, als durch die Vorbereitungen zu der neuen, durch seinen Tod verhinderten, Ausgabe, für unzulänglich erklärt hat, noch nach der späteren wiener Ausgabe, die, wenn auch unstreitig nach *Winckelmann's* Aenderungen und Zusätzen, doch mit unverzeihlicher Nachlässigkeit gemacht, und voll entstellender Fehler ist, unverändert abgedruckt werden kann; sondern einer durchgängigen kritischen Sichtung und stellenweise einer neuen Redaction bedarf, die aber die strengste Vorsicht und Behutsamkeit, und die reiflichste Erwägung aller der Stellen erfodert, welche entweder in der wiener Ausgabe geändert oder eingeschaltet, oder früher in den Anmerkungen von dem Verfasser selbst zum künftigen Gebrauche niedergelegt worden sind. Da mir für diese Arbeit, wenn sie gelingen sollte, die Berathung und Besprechung mit einem erfahrenen Kenner dieses Faches fast unentbehrlich schien: so habe ich mich mit dem Hofrath *Meyer* hieselbst zur gemeinschaftlichen Vergleichung der beiden Ausgaben, und zur neuen Redaction des Textes der Geschichte der Kunst verbunden; auch hat derselbe die Schrift über die Allegorie mit mehreren Anmerkungen und Zusätzen aus seinen über diesen Gegenstand gemachten Studien alter Denkmäler begleitet. Aus den von *Fea* zur Geschichte der Kunst und zu einigen anderen Schriften *Winckelmann's* gemachten Anmerkungen wird bloss das Zweckmässige aufgenommen, und alles weggelassen, was nicht zur Sache selbst gehört. Was von anderen Alterthumsforschern in ihren Schriften, auf Veranlassung der *Winckelmannischen*, Bedeutendes vorgebracht worden, wird gleichfalls in den Anmerkungen kurz angegeben werden.

Da wir die Schriften *Winckelmann's* nach der Zeitfolge geordnet haben: so enthält der erste und zweyte Band derselben, nebst dem wohlgetroffenen Bildnisse *Winckelmann's* nach *Maron* von *Lips*, und einer kurzen Nachricht von seinem Leben, die sämmtlichen kleineren Schriften *Winckelmann's* mit den dazu gehörigen Kupfern, welche theils noch in Deutschland, theils in den ersten Jahren seines Aufenthalts in Rom entstanden sind; und ist gleich die Schrift über die Allegorie erst nach der Geschichte der Kunst ans Licht getreten: so haben wir doch kein Bedenken getragen, sie derselben vorangehen zu lassen, weil *Winckelmann* die Idee zu derselben schon frühe, als er noch in Dresden mit Oeser zusammen lebte, gefasst und grösstentheils auch noch vor jener ausgeführt hat. In den folgenden Bänden wird die Geschichte der Kunst nebst den dazu gehörigen Kupfern erscheinen, und eine deutsche Uebersetzung des *Discorso preliminare* das Ganze beschliessen.

Von einer neuen Ausgabe der Briefe *Winckelmann's* nach der Zeitfolge geordnet, darf für jetzt noch nicht die Rede seyn, damit das Wichtigste zuerst vollbracht werde; aber sie wird darum nicht aus den Augen gelassen, und schon jetzt bin ich durch Mittheilung wohlwollender Freunde im Besitz einiger und dreyssig noch ungedruckter Briefe *Winckelmann's*. Ich ergreife deshalb auch diese Gelegenheit, alle Besitzer noch ungedruckter Briefe *Winckelmann's* um gütige Mittheilung derselben zu ersuchen, damit die Sammlung dereinst um so vollständiger ans Licht treten möge.

Weimar, im März 1808. *Fernow.*

Die Verlagshandlung fügt hinzu, dass der erste Band, mit Winkelmann's Porträt und 16 Kupfern erschienen, und durch alle Buchhandlungen nunmehr zu haben ist.

In Bezug auf mehrere vorläufige Ankündigungen dieses Werks erhalten diejenigen, welche bis zu Michael dieses Jahres darauf subscribiren, sowohl den obigen ersten Band, als auch die folgenden mit einem Nachlass von 16 Procent vom nachherigen Ladenpreise.

Der *Subscriptionspreis* für ein Exemplar des fertigen ersten Bandes auf weisses Druckpapier ist demnach für 40 Bogen Text und 17 Kupfer 3 Thlr., und für ein Exemplar auf feines Schreibpapier 3 Thlr. 16 gr. sächs. Der zweyte Band ist bereits unter der Presse, und erscheint zu Michaelis. Das Ganze wird 5 bis 6 Bände ausmachen, und der Druck möglichst beschleunigt werden.

Dresden, den 1 Julius 1808.

Walthersche Hofbuchhandlung.

Neue Verlags-Bücher der *Braunes'schen* Buchhandlung in Berlin. Ostermesse 1808.

Alvin. Ein Roman, in zwey Bänden, von *Pellegrin.* 2 Theile. 8. 3 Rthlr.

Beaumont's und *Fletcher's* dramatische Werke, herausgegeben von *Kannegiesser.* 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Beschreibung der Festung Gibraltar, nebst einem Plan, broschirt. 8. 12 gr.

Bode's, J. E., Astronom, *vierter Supplementband* zu den astronomischen Jahrbüchern, mit 2 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr.

Catel's, Louis, Architekten und königl. preuss. akademischen Künstler, *guter Rath für denjenigen Landmann, welcher durch die Folgen des Krieges sein Wohnhaus, seine Ställe und Scheunen eingebüsst hat.* Wie er mit Kostenersparung, und beynahe mit der Hälfte des bisher erfoderlich gewesenen Bauholzes, dieselben wieder aufbauen könne. Mit 2 Kupfertafeln, broschirt, gr. 8. Schreibpap. 20 gr. Druckpap. 16 gr.

Description de la forteresse de Gibraltar, traduite de l'allemand en françois par *S. G. D—r.* broché. 8. 12 gr.

Emma. Rosauras Schwester, vom Verfasser der Rosaura (von Dr. *F. G. Bothe*). Mit einer Titelvignette. Broschirt. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Heinsius, Professor Theodor, *Teut oder theoretisch-praktisches Lehrbuch des gesammten deutschen Sprachunterrichts.* 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Auch unter folgendem Titel:

— — *grammatisch-stylistische Vorschule*, oder theoretisch-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen, Schreiben und Verstehen der deutschen Sprache. 8.

Henke's, D. A., *Handbuch der speciellen Pathologie.* Ir und IIr Bd. Ite und IIte Abtheilung. gr. 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Himly's, J. F. W., *Gall* und *Lavater.* Beyträge zur vergleichenden Würdigung der neuen und alten Physiognomik. Broschirt 16 gr.

Horn's, Dr. Ernst, Archiv für praktische Medicin und Klinik. IV Bds. Is Heft, brochirt. gr. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

— — neues Archiv für medicinische Erfahrung. VI Bds. Is Heft.

Iffland's, A. W., Beyträge für die deutsche Schaubühne in Uebersetzungen und Bearbeitungen ausländischer Schauspieldichter. 2r Band. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Magazin der neuesten Reisebeschreibungen in unterhaltenden Auszügen, mit 2 Kupfern und 3 Charten. 1r Band. Broschirt. gr. 8. 2 Rthlr.

Mein Vaterland Preussen, nach seinem Entstehen und Aufblühen, oder Entwickelungsgeschichte der preussischen Monarchie, mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Ereignisse der Zeit. Mit einer Charte. *Zweyte gänzlich umgearbeitete Auflage.* gr. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Die hohenzollerischen Regenten auf dem preussischen Thron. Ein historisches Handbuch für Freunde des Vaterlandes. Mit einer Charte. Broschirt.

Pindar, von Friedrich Heinrich Bothe. Ir Theil. 8. 1 Rthlr.

Auch unter dem Titel:

Pindar's olympische Oden, in ihr Sylbenmass verdeutscht von *F. H. Bothe.*

— — — IIr Th. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel:

Bemerkungen über Pindars Werke von *F. H. Bothe.*

Rockstroh, D. H., *die Anfangslehren der Buchstabenrechnung und Algebra*, nach einer einfachen Methode zum Selbstunterricht erläutert. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Ueber die Wirkungsart des gesäuerten Quecksilbers. 8. Broschirt. 6 gr.

Winterreise durch einen Theil Norwegens und Schwedens nach Kopenhagen im Jahre 1807. 8. Broschirt 1 Rthlr. 12 gr.

Andachtsbuch für gebildete Gottesverehrer auf jeden Tag des Jahrs. Ein System der unentbehrlichsten Lebenswahrheiten, mit steter Hinsicht auf den Geist und die Bedürfnisse unseres Zeitalters, von *Samuel Baur*, Pfarrer in Göttingen. 4 Theile. Neue Ausgabe. gr. 8. Leipzig 1808. In grosser Schrift 3 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe Buch, 4 Theile, in kleinerer Schrift 2 Rthlr.

Dass sich dieses Werk ganz vorzüglich dazu eignet, *religiöse Aufklärung*, *Tugend* und *Sittlichkeit*, *Geduld* und *Trost in Leiden* zu verbreiten, glauben wir als bekannt voraussetzen zu können; denn viele competente Richter haben diess öffentlich bezeugt, und noch Mehrere, die sich dieses Werks als eines täglichen Handbuchs bedienen, haben dem Herrn Verfasser laut und im Stillen ihren wärmsten Dank dafür gezollt. In *jeder* Betrachtung, die mit einer geistreichen und kraftvollen Strophe eröffnet und geschlossen wird, entwickelt er eine *wichtige* Wahrheit der *Religion*, *Moral* oder *Lebensklugheit* ganz nach dem Geiste und den Bedürfnissen des Zeitalters; und wer ihm mit seinem Nachdenken folgt, der erlangt gewiss eine gründliche Einsicht in das, was ihm *diessseits* und *jenseits* das *Wichtigste* seyn muss. Mit gleicher Kraft und Stärke spricht der Verfasser zum Verstande und Herzen, und niemand kann in ihm einen würdigen Schüler des sel. *Zollikofer* verkennen. Er handelt nicht bloss *einzelne* Wahrheiten der Religion ab, sondern sein Werk ist, wie der Titel besagt: „*ein System der unentbehrlichsten Lebenswahrheiten*," dessen *Gebrauch* nicht allein durch den *jedem* Bande vorgesetzten *Inhalt*, sondern auch durch ein *vollständiges Register* am Schlusse des vierten Bandes sehr erleichtert wird.

Da wir überzeugt sind, dass dieses Werk die allgemeinste Verbreitung verdient, so haben wir davon eine *zweyfache* Auflage veranstaltet: und so billig der Preis auch in Ansehung der Bogenzahl (beynahe 6 Alphabet) ohnediess schon ist: so bieten wir doch denen, welche von uns *fünf* Exemplare *auf einmal* verschreiben, und das Geld dafür *portofrey* einsenden, das *sechste* für ihre Bemühung *gratis* an.

Weidmannische Buchhandlung in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 54.

DEN 10 AUGUST 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag hat in der am 3 März 1808 gehaltenen Sitzung folgende drey Schriftsteller zu ihren auswärtigen Mitgliedern ernannt: Hn. *Karl Hofer*, D. der Arzneykunde und Leibarzt des Erzherzogs *Karl*, welcher bekanntlich durch seine Beschreibung des Riesengebirges einen wichtigen Beytrag zur vaterländischen Naturkunde lieferte; Hn. *Samuel Linde*, Rector zu Warschau, von dessen vollständigem polnischem Wörterbuche der erste Theil vor Kurzem erschien; Hn. *Franz Joseph Jekel*, der Rechte D., k. k. böhmisch-österreichischen und galizischen Hofagenten in Wien, Vf. von Polens merkwürdigen Staatsveränderungen und der letzten Verfassung.

Hr. *Moriz von Lüerwald*, k. k. Gubernialrath und Studienreferent zu Prag, ist als k. k. Regierungsrath in Wien angestellt worden. Das durch ihn erledigte Studienreferat bey der hohen Landesstelle Böhmens hat der, auch als Schriftsteller bekannte, Hr. Gubernialrath *Franz Xaver Twrdy* erhalten.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Hn. *Joseph Ritter von Bretfeld*, D. beider Rechte und Landesadvocaten in Böhmen, Consistorialrath, der juridischen Facultät zu Prag Senior, in den erbländischen Freyherrnstand mit dem Prädicat *von Kronenburg* erhoben.

Die Hnn. *Johann Nowodworsky*, der Arzneykunde D., ausserordentl. Prof. der philosophischen Botanik und Adjunct am k. k. Naturaliencabinette zu Prag, und *Joseph Ottenberger*, Actuar der k. k. prager Universität und der sämmtlichen k. k. Studiendirectorate, so wie auch Historiograph der philosophischen Facultät zu Prag, wurden als Professoren am k. altstädter akademischen Gymnasium daselbst, ersterer als Lehrer der Naturgeschichte, Naturlehre und Mathematik, letzterer als Lehrer der Geographie und Geschichte angestellt.

Hr. *Samuel von Szontagh* in Eperies, vormals evang. Prediger zu Kaschau, ist zum Superintendenten der evang. Gemeinen A. C. diessseits und jenseits der Theiss in Ungarn erwählt worden.

Der Director des katholischen geistlichen Seminariums zu Pesth, Hr. *von Bärnkopf*, hat Alters und Kränklichkeit halber seine Stelle niedergelegt.

Hr. Candidat *Fest* zu Kirchdorf in der Zips ist als evang. Prediger nach Stoosz berufen worden, und hat den Ruf angenommen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den Prof. des Civilrechts an der krakauer Universität und Supernumerar-Landrath, Hn. *Marx*, zum k. k. Appellationsrath in Lemberg ernannt.

Der Armen-Bezirks-Director in Wien, Hr. *Wilhelm Klein*, ist nach Prag berufen worden, um dort eine Blinden-Anstalt einzurichten, zu deren Herstellung vorzüglich der dortige Graf *Deym* thätigst mitwirkt.

Hr. *Martin Wikosch*, bisher Prof. der allgemeinen Weltgeschichte am Lyceum zu Ollmütz, ist vom Kaiser von Oesterreich an die Stelle des Hn. *Joseph Riedler*, der als Erzieher der k. k. Prinzen angestellt wurde, zum Prof. der allgemeinen Geschichte an der k. k. Universität zu Wien ernannt worden.

Hr. *Joseph Zappe* in Wien, Vf. des b. Doll erschienenen mineralogischen Handlexicons, ist als Studiendirector des Lyceums, Gymnasiums und Convicts nach Zamosc in Galizien abgegangen.

Die durch den Tod des um die krainerische Sprache verdienten *Georg Jappel* erledigte Domherrn- und Diöcesan-Schul-Oberaufseher-Stelle ist Hn. *Jacob Ortner*, Consistorialrath und Dechant von Villach, übertragen worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat den k. k. Hofgärtner, Hn. *Franz Boos*, in Betracht der Kenntnisse, die er auf seinen grossen Reisen erlangt, und wegen seiner viele Jahre hindurch erworbenen Verdienste, zum Director sämmtlicher k. k. Hofgärten zu Schönbrunn, Hetzendorf, im Belvedere, Augarten, wie auch der Bastey- und Terrasse-Gärten ernannt.

Hr. *Joseph August Schultes*, D. der Medicin und Prof. der Botanik und Chemie an der Universität zu Krakau, ist als Prof. an die Universität zu Innsbruck berufen worden, und hat den Ruf angenommen.

Hr. *Karl Georg Rumi*, bisher Rector der lateinischen Schule zu Igló, ist zum Prof. der Rhetorik, der griechischen, hebräischen, ungarischen, deutschen und französischen Sprache an dem evangelischen Gymnasium zu Leutschau in Ungarn befördert worden.

Hr. *Ignatz von Türk zu Eisenstratten*, Dechant des gurker Domcapitels und Consistorialrath, hat die Stelle eines Directors der philosophischen Facultät am klagenfurter Lyceum, welche bisher Hr. *Heinrich Lenz*, D. und Prof. der Philosophie, provisorisch versah, erhalten und angenommen.

Hr. *Franz Luschin*, Stadtcaplan zu Klagenfurt, ist als Prof. des Bibelstudiums in Grätz mit 600 fl. Gehalt angestellt worden.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe für Geschichte und alte Literatur des Instituts zu Paris* hielt am 1 Jul. ihre öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des Hn. *Levesque*. Zuerst wurde über die aufgegebene Preisfrage: *Examiner quelle a été l'influence des croisades sur la liberté civile des peuples de l'Europe, sur leur civilisation et sur les progrès des lumières, du commerce et de l'industrie*, Bericht erstattet. Es waren 10 Abhandlungen eingegangen, unter welchen besonders zwey ausgezeichnet wurden, von denen die eine Hn. *Maximus de Choiseul-Daillecourt*, die andere den Hn. Prof. *Heeren* in Göttingen zum Verfasser hat. Der Preis wurde unter beide vertheilt. Die Abhandlungen des Hn. *Lemoine* und des Hn. *le Prévost d'Iray*, welcher im vorigen Jahre den Preis erhielt, wurden einer besonderen Auszeichnung für würdig erklärt. Alsdann wurde von den Arbeiten der Classe im verflossenen Jahre vom Hn. *Ginguené* Bericht erstattet, aus welchem wir nächstens einen Auszug liefern werden. Endlich wurden vorgelesen: 1) eine historische Notiz von dem Leben und den Werken *Anquetil-Duperrons*, von Hn. *Dacier*, beständigem Secretär. 2) Ein Auszug aus einer Abhandlung über die Signale der Alten, von Hn. *Mongez*. 3) Abhandlungen über den Wettkampf des Apelles und Protogenes, oder Aufklärungen über die Stelle des Plinius, worin er diesen Wettstreit erzählt, von Hn. *Quatremère de Quincy*. 4) Eine Abhandlung unter dem Titel: *Comparaison des Hippocentaures et Taurocatapsies de la Thessalie, avec les Bouviers et les Ferrades de la Camargue*, von Hn. *Millin*. — Die neue Preisfrage für den Julius 1810 ist: *Quel fut, sous le gouvernement des Goths, l'état civil et politique des peuples d'Italie? quels furent les principes fondamentaux de la législation de Théodoric et de ses successeurs; et specialement quelles furent les distinctions qu'elle établit entre les vainqueurs et les peuples vaincus?* Der Preis ist eine goldene Medaille von 1500 Fr. Die an das Secretariat des Instituts frey einzusendenden Abhandlungen müssen französisch oder lateinisch geschrieben seyn, und werden nur bis zum 1 April 1810 angenommen.

Der am 1 May 1806 von dem ungarischen Grafen *Ladislaus Teleki*, Beysitzer der königl. Tafel, ausgesetzte Preiss für die beste Abhandlung über die Errichtung einer gelehrten Gesellschaft in Ungarn zur Beförderung der ungarischen Sprache und Literatur und zur Verbreitung der ausländischen Literatur in Ungarn ist am 7 April 1808 zuerkannt worden. Es waren zwölf Preisschriften aus dem In- und Auslande eingelaufen. Der in 200 fl. bestehende Preis wurde von den Preisrichtern einer in ungarischer Sprache verfassten Preisschrift zuerkannt, deren Vf. Hr. *Georg Fejér*, Pleban zu Kovács bey Ofen, ist, der sich schon durch verschiedene herausgegebene Werke bekannt gemacht hat. In seiner Beantwortung hat er auf die Zeitumstände am besten vor seinen Mitkämpfern Rücksicht genommen. Nächst dieser Preisschrift befriedigten die Preisrichter am meisten zwey, in ungarischer Sprache geschriebene, Abhandlungen von Hn. *Michael Pechy von Péch Ujfalu*, Militär-Ingenieur zu Hermannstadt, und Hn. *Paul Pánczel*, reformirtem Prediger zu Kende Lonya in Siebenbürgen, der bereits vor zwey Jahren einen Preis durch seine Abhandlung von der Vervollkommnung der ungarischen Sprache davon getragen hatte. Da beide, ungeachtet sie sich in verschiedenen Hinsichten auszeichneten, des Accessit von 100 fl. würdig waren: so fügte der Preisaussteller ein zweytes gleiches Accessit von 100 fl. hinzu. Unter den übrigen Abhandlungen zeichneten sich noch drey andere aus: eine ungarische, die viele originelle Gedanken enthält, aber die Preisfrage nicht in ihrem ganzen Umfange beantwortet; eine deutsche, die nach dem Urtheil der Preisrichter viele schöne vortreffliche Gedanken enthält, aber einige Zweige der Preisfrage nur schwach berührt; und eine deutsche, mit philosophischem Geiste, Klarheit und Präcision geschriebene, deren vortreffliche Ideen und Vorschläge aber auf die gegenwärtige Verfassung in Ungarn nicht anwendbar sind. Der Preissteller hat sich entschlossen, diese Abhandlung mit den gekrönten drucken zu lassen, wenn ihr Vf. die nöthigen Umänderungen vornehmen würde.

Die Preisvertheilung in der k. k. ständischen Akademie der bildenden Künste in Wien fand im akademischen Zeichnungssaale am 9 Januar 1808 Statt. Der Ausspruch geschah nach einer Rede des Fürsten *Anton Isidor von Lobkowitz*, als perpetuellen Referenten der Gesellschaft, und der Präsident, Graf *Fr. von Sternberg*, hielt eine Schlussrede. Folgendes waren die Originale, nach welchen Copieen für den Preis gemacht wurden: Simson und Delila, von *A. Mazzagin*, für den ersten auswärtigen Preis, eine goldene Medaille. Ein Porträt aus der Skretaschen Schule für den zweyten auswärtigen Preis, eine silberne Medaille. Der Gyps-

abgufs des kleinen Apollino für den ersten Schulpreis, eine silberne Medaille und 30 fl., mit 25 fl. Accessit. Eine Büste der Niobe für den zweyten Schulpreis, eine silberne Medaille und 20 fl., mit 28 fl. Accessit. Eine Zeichnung nach Raphael, von *Bergler*, für den dritten Schulpreis 20 fl. Ein Kopf des Hercules, für den vierten Schulpreis 12 fl.

Da von den, unter dem 9 May 1806 von der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag zur Erweiterung der höchst wichtigen näheren Kenntniss des Kriegsrosses, ausgeschriebenen zwey Preisfragen, die erstere von keinem der Preiswerber, nach den in der ergangenen Bekanntmachung angegebenen Grundsätzen erschöpfend behandelt wurde: so blieb auch der darauf gesetzte Preis unausgesprochen; dagegen ward das Accessit zwischen Hn. *J. Bachmann*, Bereiter und Thierarzt zu Paderborn, und Hn. *von Böhmer* zu Havelberg, zu gleichen Summen vertheilt, auch Hn. *Peter Noyes*, Thierarzt zu Montpellier, ein gleicher Betrag, der von dem ersten Preise genommen wird, verabfolgt. Ferner wird den Abhandlungen des Hn. *Friedrich von Schelcher*, Hofstallmeisters des regierenden Herzogs von Anhalt-Cöthen, des k. k. Lieutenants Hn. *Rosan* von dem mährisch-schlesischen Militär-Cordon, so wie Hn. *W. J. Wochatsch*, des bukowiner Beschell-Gestüts- und Remontirungs-Departements westgalizischer Abtheilung, ehrenvolle Erwähnung, und der Druck gleich den gekrönten zuerkannt. Für die zweyte Aufgabe, taktischen Inhalts, erhält den ersten Preis der k. k. Oberstwachtmeister, Hr. *Walther* Graf *Philipps* zu Bonyhad im tolner Comitat; das Accessit der kaiserlich-französische Brigade-General und Mitglied der Ehrenlegion, Hr. *Victor Bonaventure de Girod Vienney* zu Paris. Der Abhandlung des Hn. Rittmeisters *von Leidreiter*, beym k. k. Dragonerregiment Grafen *Riesch*, so wie des Hn. *J. Bachmann* zu Paderborn, wird ehrenvolle Erwähnung gethan, und der Druck gleich der gekrönten zuerkannt. Die Preise liegen zur Disposition der Einsender bey der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Prag. In Ansehung der Preisschriften aber haben sich die Verfasser an den Ritter *von Högelmüller* in Wien zu verwenden.

III. Vermischte Nachrichten.

Dem durch seine geographischen und statistischen Schriften, so wie auch durch seine Charten im In- und Auslande rühmlichst bekannten Freyherrn *Joseph Maximilian von Liechtenstern* ist die Redaction jener Aufnahmscharten des k. k. Generalquartiermeisterstabs, welche zur Bekanntmachung und zum gemeinnützigen Gebrauche bestimmt sind, so wie seinem kosmographischen Bureau die Vertheilung, der Verkauf und die Versendung derselben im Namen und für das allerhöchste Aerarium übertragen worden.

Am 22 May 1808 früh zwischen 5 und 6 Uhr hat sich in und um Stannern, unweit Iglau in Mähren, ein merkwürdiger Steinregen ereignet. Es war Sonntags an einem heiteren Morgen, als um halb sechs Uhr bey einem hellen Himmel ein Nebel entstand, der so schnell zunahm, dass in einer kurzen Weile kein Gegenstand in einer Entfernung von 10 bis 12 Schritten richtig zu erkennen war. Die Bewohner dieser Gegend befanden sich eben auf dem Wege zur Kirche nach Stannern, als nach halb sechs Uhr plötzlich drey äusserst heftige, dem Donner ähnliche, Schläge geschahen, welchen bald darauf mehrere, doch etwas schwächere, folgten. Während dieses geschah, fielen bey Stannern, Mittelsdorf, Düre, Langenpirnitz, Otten und Falkenau Steine von der Grösse einer wälschen Nuss bis zu der Grösse eines Kindskopfes, und von der Schwere eines halben Loths bis zu drey Pfund, aus der Luft. Viele Leute sahen diese Steine herabfallen, und mehrere wurden nach dem Falle aufgehoben und noch warm befunden. Sie sind im Bruche sandartig, und grau mit einer schwarzen Rinde überzogen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Antwort

auf die Bemerkungen eines Ungenannten in No. 145 des Allg. Anz. d. Deutsch. über die in der Jen. A. L. Z. 1807. No. 222 befindliche Recension von Canard's Grundsätzen der Staatswirthschaft aus dem Französischen übersetzt.

In dem angeführten Stücke des *Allg. Anzeigers der Deutschen* wird von einem *Ungenannten*, mit der Miene parteyloser Unbefangenheit, die in unserer A. L. Z. erschienene Recension von *Canard's Grundsätzen der Staatswirthschaft* eine seichte, der Verfasser derselben leichtsinnig genannt. Es wird die Frage aufgeworfen: „Achtet eine gelehrte Anstalt, die dergleichen flüchtige Mitarbeiter behält, das Publicum?" und mit dem Wunsche geschlossen, „dass die Richter der kritischen „Tribunale sich ihres Amtes würdig betragen mögen." — Auf solche Anklagen haben wir den Recensenten jenes Werkes aufgefodert, den Gesetzen unseres Instituts gemäss, sich als Verfasser der Recension zu nennen, und dadurch die von uns getroffene Wahl zu rechtfertigen. Wir kannten denselben als einen eben so einsichtsvollen als wahrheitliebenden Mann. Er hat unsere Bitte erfüllt: hier folgt seine Erklärung.

Jena, den 20 Jul. 1808.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

Ein Ungenannter hat in No. 145 des *Allg. Anzeigers der Deutschen* dem Recensenten, der in der

Stettinischen Buchhandlung zu Ulm 1806 erschienenen Uebersetzung von *Canard's Principes d'économie politique* bittere Vorwürfe gemacht, dass er theils den Unwerth dieser Uebersetzung nicht mit lebhafteren Farben geschildert, theils des Verf. mathematische Behandlungsart staatswirthschaftlicher Gegenstände tadelnswerth gefunden hat, und ihn sogar desfalls der Parteylichkeit beschuldigt. Rec. glaubt es diesem literarischen Institute sowohl als sich selbst schuldig zu seyn, Aeusserungen solcher Art nicht mit Stillschweigen zu übergehen, und die Anonymität verlassend, jeden Schein der Parteylichkeit von sich zu entfernen.

Was den ersten Vorwurf betrifft, so war Rec. völlig ausser Stand, die groben Fehler dieses Machwerks zu entdecken, weil es ihm, aller angewandten Mühe ungeachtet, an Gelegenheit fehlte, das Original damit zu vergleichen, und er bey einer Uebersetzung aus einer so bekannten Sprache, als die französische ist, eine solche Unkunde des deutschen Bearbeiters nicht besorgen zu müssen wähnte. In der That hätte die Uebersetzung dieses wichtigen staatswirthschaftlichen Werks wohl nicht leicht in ungeschicktere Hände gerathen können, und gewiss wäre es dem Rec., hätte er das Original in Händen gehabt, nicht schwer gefallen, noch weit mehr Fehler darin zu entdecken, als der Ungenannte dem Publicum daraus mittheilt. Wollten sich's aber Recensenten wissenschaftlicher Werke zum Ersten Grundsatz machen, nie Uebersetzungen zu beurtheilen, ohne die Originale daneben zu haben: so würden gar manche vortreffliche Werke unrecensirt bleiben, indem es der eifrigsten Bemühung ungeachtet, zumal in Kriegszeiten, oft unmöglich ist, die Originale aus Spanien, England, Italien oder Frankreich zu erhalten. Ueberhaupt gesteht Rec. aufrichtig, dass er bey der Kritik von *Canard's* Schrift nicht so sehr den Werth der Uebersetzung, als vielmehr die Aechtheit der staatswirthschaftlichen Grundsätze vor Augen hatte, von denen der Verfasser ausgeht. In dieser Hinsicht hat er, wie er sich schmeichelt, den Verdiensten des Verf. vollkommen Gerechtigkeit widerfahren lassen; aber er ist durch das Räsonnement des Ungenannten noch nicht überzeugt worden, dass *Canard's* mathematische Behandlungsart staatswirthschaftlicher Gegenstände Beyfall verdiene. Zur Unterstützung dieser Meinung des Rec. mögen einige Stellen aus *Say's* berühmtem Werke über die National-Oekonomie dienen, welche die Gründe der Nichtanwendbarkeit algebraischer Formeln auf staatswirthschaftliche Gegenstände in wenig Worten deutlich entwickeln: *Les valeurs étant susceptibles de plus ou de moins*, sagt er, *sont du domaine des mathématiques, mais comme soumises à l'action des facultés, des besoins et de la volonté des hommes, elles rentrent dans celui de la morale. Et ceci, pour le dire en passant, montre combien il est superflu, d'appliquer les formules algébriques aux démonstrations de l'économie politique. Aucune quantité n'y est susceptible d'une appréciation rigoureuse.* An einer anderen Stelle heisst es: *On a dit, qu'en Economie politique il ne fallait s'en rapporter qu'à des chiffres. Quand je vois qu'il n'y a pas d'opération détestable qu'on n'ait soutenue et déterminée par des calculs arithmétiques, je croirois bien plûtôt que ce sont les chiffres, qui tuent les états.* Und in einer Note des zweyten Bandes: *L'application des formules algébriques à l'économie politique est tout à fait superflue et ne sert qu'à la hérisser de difficultés sans objet.* —

Fälschlich wird übrigens in der Antikritik behauptet, die Recension führe auf den Gedanken, das ganze Buch sey der mathematischen Formeln wegen unverständlich, da diese doch nur in einem Theile desselben vorkämen. Zur Widerlegung dieser Behauptung theilt Rec. folgende Stellen aus der Recension mit, woraus erhellt, dass allerdings mehrere Gegenstände vom Verf. auf eine deutliche und verständliche Art vorgetragen sind. Es heisst darin: „Mit Recht wird der Eröffnung einer „Staatsanleihe der Vorzug vor der Erhebung einer „ausserordentlichen Kriegssteuer eingeräumt, und „die Gründe dieser Behauptung werden auf eine „*fassliche* und *überzeugende* Art entwickelt.“ An einem anderen Orte heisst es: „Das siebente Capi„tel ist das interessanteste und besonders im prakti„schen Leben wichtigste. Es werden hier die „Hauptsätze des widersinnigen mercantilischen Sy„stems aus einander gesetzt, und ihre Falschheit auf „eine *bündige* und *überzeugende* Art dargestellt.“

Ohne Grund eifert der Ungenannte heftig dagegen, dass der Rec. *Canard's* Satz: *Jede alte Auflage sey gut, und jede neue bös*, geradezu verwirft, ohne einen vollständigen Gegenbeweis zu führen. Recensionen aber sind ja keine Abhandlungen, und es reichte vollkommen hin, nur beyläufig zu bemerken, dass aus diesem Satze nothwendig folgen würde, dass jede Veränderung der bisherigen Steuer-Verfassung eines Landes, wären auch die alten Steuern noch so sehr mit den Grundsätzen ächter Staatswirthschaft im Widerspruch, die neuen hingegen ihnen vollkommen angemessen, nachtheilig wirke, welches doch offenbar falsch ist.

Schliesslich noch die Bemerkung, dass es löblich gewesen wäre, wenn der absprechende und leidenschaftliche Verfasser der Antikritik sich nicht gescheut hätte, seinen Namen zu nennen, damit das Publicum zu beurtheilen vermöge, ob ihm eine Stimme in so wichtigen und schwierigen Materien zukomme, als *Canard's* staatswirthschaftliches Werk umfasst.

Cassel, im Julius 1808.

Der Recensent von Canard's Grundsätzen der Staatswirthschaft.

Dr. Karl Murhard.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 55.

den 13 August 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Fortsetzung der Uebersicht der neuesten ungarischen Literatur.

In den Jahren 1807 und 1808.

I. *Theologie und Erbauungsschriften.* *P. Basilius Alexovits vasárnapi Prédikátziók. Elsö és második darab. Második Kiadás* (des P. Basilius Alexovits Sonntagspredigten. 1 und 2 Theil. Zweyte Ausgabe). Presburg, b. Landerer 1807. 8. Preis 4 fl. *P. Basilius Alexovits ünnepnapi Prédikátziók. Második Kiadás* (des P. Basilius Alexovits Festtagspredigten. Zweyte Ausgabe). Presburg 1807. 8. Preis 2 fl. *Joannis Nepomuceni Alber Institutiones hermeneuticae scripturae S. V. Testamenti.* III Tomi. Pesthini 1807. 8maj. 7 fl. 48 kr. (Derselbe gab früher heraus: *Interpretatio Sacrae Scripturae per omnes V. et N. Testamenti libros.* 16 Vol. 8. Pesth 1801 bis 1806. Preis 42 fl.). *Catechismus in usum omnium Ecclesiarum Imperii Gallici juxta exemplar Parisiis a. 1806.* Pesth, b. Kis 1808. 8. Preis 1 fl. 30 kr. — Andachtsbuch zur Erhebung des Geistes und Herzens zu Gott. Zunächst für die Jugend beiderley Geschlechts, auch als Confirmationsgeschenk zu benutzen. Von *Jakob Glatz*, k. k. Consistorialrathe und Prediger in Wien. Leipzig, b. Leo 1808. 268 S. kl. 8. Mit 1 Titelkupfer und Vignette.

II. *Medicin.* Darstellung der menschlichen Leidenschaften, in physischer und moralischer Hinsicht. Für Aerzte, Erzieher und jeden gebildeten Leser. Von *Michael Lenhossek*, Doctor der Medicin. Pesth 1808. gr. 8. Preis 2 fl.

III. *Philosophie.* *Thaddaei Patonyi de Szeged, eruditae Societatis Altenburgensis membri, ordinis min. conv.; contradisquisitio, num in philosophia eadem doctrinae capita tractari et sic eadem philosophia quoad omnes partes in Scholis, Gymnasiis et Academiis Romano-catholicis, augustanis et reformatis salva religione doceri possit? contra Stephanum Hatvani, in collegio Debrecinensi olim Professorem et M. D.* Grosswardein, b. Tichy 1808. 8.

IV. *Geschichte.* Biographieen merkwürdiger Männer der österreichischen Monarchie. Von *Michael Kunitsch.* Grätz, b. d. Gebr. Tanzer 1807. 4tes Bändchen. 175 S. 8. 5tes Bändchen, mit Leykamschen Schriften. 151 S. 8. Der Vf. ist ein geborner Ungar. — Magazin für Geschichte, Statistik und Staatsrecht der österreichischen Monarchie. Verfasst von einer Gesellschaft österreichischer Gelehrter. Zweyter Band. Göttingen, b. Vandenhoek und Ruprecht 1808. 31½ Bogen. 8. Enthält viele Beyträge zur Kirchengeschichte Ungarns. — Biographische Notizen über *Jakob Glatz*, k. k. Consistorialrath und evang. Prediger in Wien. Wien, b. Doll 1808. XXXVI S. 8. Mit *Glatz's* Bildniss. — *Epistolae Imperatorum et Regum Hungariae Ferdinandi I et Maximiliani II ad suos in Porta Ottomanica Oratores, Antonium Verantium, Franciscum Zay, Augerium Busbeck, Albertum Wyss, et Christophorum Teufenbach, quas ex Autographis edidit Jacobus Ferdinandus de Miller.* Pesth, b. Trattner 1808. 8. Pränumerationspreis 4 fl. — *Historia Regni Hungariae e probatissimis scriptoribus synoptice deducta. Editio altera.* Presburg, b. Belnay 1808. 8. — *A Romaiak biographiaja* (Biographie der Römer). Presburg, b. Landerer 1808. 8.

V. *Schöne Künste.* *Báró Külneki Gilmeta Kis aszszony és Aranypataki György. Egy érzékeny történet a' leg ujabb üdökbül. Irta V. F.* (das Fräulein Gilmeta, Baronin von Külneki und Georg von Aranypatak. Eine empfindsame Begebenheit aus den neuesten Zeiten. Geschrieben von *F. V.*) Pesth, b. Eggenberger 1808. 8. *De carmine Aurelii ad Venerem.* Pestini 10 Octobris 1807. *Halitzky.* Pesth 1807. 8. *Paucula epigrammata.* Pestini 31 Octobris 1807. *Halitzky.* 8. Trefflich. — *Kazinczynak forditott egyveleg Irásai. Elsö kötet. Széphalom Abaujban 1808.* 265 S. 8. (*Kazinczy's* übersetzte vermischte Schriften. Erster Band. Széphalom in der Abaujvárer Gespannschaft). Auf Schreibpapier 5 fl.; auf basler Velinpapier 10 fl. Gedruckt von Hummel in Wien. Mit 3 Kupf. und 3 Vignetten. Dieser erste Band enthält eine Uebersetzung von *Marmontel's* moralischen Erzählungen. Die rückständigen vier Bände werden enthalten: Uebersetzungen der Gedichte *Ossians*, *Denis* und *Klopstocks*, und der Emilie Galotti und Minna von Barnhelm von *Lessing*. — Kalender für 1808.

Von *Rösler*. 48 S. 16. Ein Kalender mit Kupfern und Gedichten, die aber gröfstentheils mifslungen find. — Achilles und Polyxena, eine Tragödie in 5 Acten, in elegifcher Versart, mit mythologifchen und antiquarifchen Erläuterungen von *Xavier Girzik*, Schaufpieler und Sänger zu Ofen und Pesth. Pesth, b. Leyrer 1808. 8. Preis 1 fl. 35 kr. — *A' Magyar Robinson, vagy is Ujvári és Miskey Magyar Vitézeknek viszontogságai és azoknak e' Világ Külömbféle részeibenn történt tsodálatos esetei. Irta Szekér Aloysius Joachim, előbb többféle tudományoknak tanitója, most tábori Pap* (der ungarifche Robinfon, oder Abenteuer der ungarifchen Helden Ujvári und Miskey u. f. w. Verfafst von *Aloysius Joachim Szeker*, vormals Lehrer verfchiedener Wiffenfchaften, jetzt Feldgeiftlichen). Pesth, b. Hartleben 1808. 8. Mit einem Kupfer. Preis 1 fl. — *Rózsika titkai. Magyarázta Szombathellyi Holosovszky Imre* (Röschens Geheimniffe. Ueberfetzt von *Emrich Holosovszky von Szombathelly*). Pesth, b. Hartleben 1808. 8. Mit 2 Kupfern. Preis 1 fl. 30 kr. — *Hutsa, a' Tisztai tünder asszony* (Hutfa, die theifser Zauberin). Pesth, b. Hartleben 1808. 8. Mit 2 Kupfern. Preis 54 kr.

VI. *Naturgefchichte. Magyar Országnak természeti ritkaságai. Kiadta Tárnoki Mihály* (Naturfeltenheiten des Königreichs Ungarn. Herausgegeben von *Michael Tarnoki*). Prefsburg, b. Landerer 1808. 8. — *Természet tsudai, országok nevezetességei e nemzetek szokásai, mellyek külömbféle munkákból öszveszedegettek Kis János által* (Naturwunder, Merkwürdigkeiten der Länder und Gebräuche der Völker, aus verfchiedenen Werken zufammengetragen von *Johann Kis*). Prefsburg, b. Weber 1808. 8.

VII. *Oekonomie.* Populäres Lehrbuch der Oekonomie. Mit befonderer Rückficht auf die Bedürfniffe Oefterreichs und Ungarns und auf den Zuftand der Landwirthfchaft im öfterreichifchen Kaiferthum. Verfafst von *Karl Georg Rumi*, Rector und Prof. zu Iglo in Ungarn. Wien, b. Schaumburg und Comp. 1808. 1 Band. XII und 547 S. 8. 2 Band 1808. 8. Beide Bände 4 fl. 30 kr.

VIII. *Pädagogik. Novus orbis pictus juventuti inftituendae et oblectandae.* Lateinifch, ungarifch und deutfch. Wien, b. Perufcheg 1806 bis 1808. 25 Hefte. Preis 62 fl. 30 kr.

IX. *Encyklopädie. Regulae criticae generales et speciales scientiarum e probatissimis autoribus in unum collectae a Thaddaeo Patonyi de Szeged, ord. min. in venerabili conventu Aradiensi membro. Magno-Varadini.* 1808. 8.

X. *Erdbefchreibung.* Topographifches Poftlexicon aller Ortfchaften der k. k. Erbländer. Des vierten Theils, welcher Ungarn fammt den einverleibten Provinzen und Siebenbürgen in fich enthält, *vierter Band*, von N—S. Mit höchfter Bewilligung der k. k. Finanz-Hoffelle herausgegeben von *Christian Crufius*, controlirendem Officier der k. k. Poftwagen-Haupt-Expedition. Wien b. Schmidt 1808. 730 S. gr. 8.

XI. *Philologie. Német-Magyar és Magyar-Német Lexicon, vagyis Szó-Könyv. Készitette Márton Jósef, Bétsi Tsász. Kir. Universitásban a' magyar nyelvnek és literaturának közönséges tanitója. Első Rész. Magyarúl Németül. A' végen találtatnak a' Magyar és Erdely Országi városok, mezővárosok és helységek nevei magyarúl németül.* Das ift: ungarifch-deutfches und deutfch-ungarifches Wörterbuch, herausgegeben von *Jofeph von Márton*, öffentl. Lehrer der ungarifchen Sprache und Literatur an der k. k. Univerfität zu Wien. Erfter Theil, ungarifch-deutfch. Diefem Theile find die Namen der ungarifchen und fiebenbürgifchen Städte, Marktflecken und Dörfer ungarifch-deutfch angehängt. Wien, b. Haykul 1807. 407 S. gr. 8. Ift Deutfchen, die fich mit der energifchen und dabey wohlklingenden ungarifchen Sprache bekannt machen wollen, fehr zu empfehlen.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Kaifer von Oefterreich hat den Probft, Domherrn des prefsburger Collegiat-Domcapitels und Stadtpfarrer zu Prefsburg, Hn. *Alexander von Allagovich*, zum Domherrn des graner Erzdomcapitels und zugleich zum Rector des geiftlichen Haupt-Central-Seminariums zu Pesth ernannt.

Am 3 May wurde zu Karlowitz von der verfammelten griechifchen Synode, Hr. *Joseph Putnik*, Abt des gergeteger Klofters, zum pakráczer Bifchof erwählt.

Hr. *Liczy*, evang. Prediger zu Neufohl in Ungarn, ift zum Superintendenten A. C. im Bergdiftricte Oberungarns erwählt worden.

Die Profeffur der Hebammenkunde an der k. ungarifchen Univerfität zu Pesth, die in ungarifcher, deutfcher und flavifcher Sprache gelehrt wird, ift vor Kurzem dem ungarifchen Oculiften, Hn. *Agofton* in Pesth, übertragen worden.

Hr. *Norbert Purkhardt*, ein bekannter deutfcher Dichter in Ungarn, ift zum Protocolls-Officier bey der königl. ungarifchen Hofkammer in Ofen ernannt worden.

Der berühmte ungarifche Nationaldichter, Hr. *Johann Kis*, feither evang. Prediger A. C. zu Nemes-Dömölk, ift nach Oedenburg als Prediger berufen worden, und bereits dahin abgegangen.

Hr. *Joseph Spendou*, Domfcholafter am wiener Domcapitel und Oberauffeher der deutfchen Schulen in Wien, hat vom Kaifer *Franz* zur Belohnung feiner Verdienfte um das Schulwefen den Titel eines k. k. Regierungsrathes erhalten.

Der Kaifer von Oefterreich hat den Domherrn des prefsburger Collegiatdomcapitels, Hn. *Alexius von Jordánszky*, zum Director der k. Akademie zu Prefsburg ernannt.

III. Nekrolog.

Am 20 Febr. starb zu Hermannstadt in Siebenbürgen der Stadtprediger der dasigen Gemeine A. C. *Peter Phleps* in einem Alter von 40 Jahren. Von ihm erschien in Druck: *De discrimine, quod inter logicam et diversas doctrinas philosophicas intercedit, dissertatio, adjuncta adpendice de syllogismis hypotheticо et disjunctivo. Cibinii* 1804. 8.

28 Febr. zu St. Pölten *Sebastian Fraidl*, Prof. der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes an der theologischen Lehranstalt des dortigen Diöcesan-Seminariums. Er war in Oesterreich unter der Ens in dem Pfarrdorfe Strengberg den 7 Januar 1775 geboren.

28 May zu Sáros-Patak in Ungarn *Karl Daniel Nitsch*, ausserordentlicher Prof. der römischen und deutschen Literatur, der Naturgeschichte und Oekonomie an dem ref. Collegium zu Sáros-Patak und correspondirendes Mitglied der mineralogischen Gesellschaft zu Jena, ein noch junger Mann. Er war geboren zu Presburg und hatte in Göttingen studirt. Er gab eine Sammlung deutscher Gedichte in 2 Bändchen (Leipzig, in Commission b. Jacobäer 1804. 8), die jedoch von geringem poetischen Werthe sind, einzelne deutsche Gedichte und Aufsätze und eine ungarisch geschriebene Grammatik der deutschen Sprache heraus.

IV. Alterthümer.

Zu Ende des Jahres 1807 wurden auf dem ivantsaer Praedium in der stuhlweissenburger Gespannschaft in Ungarn, nicht weit von der Donau, zwey länglichtrunde, anderthalb Ellen grosse und $1\frac{1}{2}$ Fuss dicke Säulen aus der Erde ausgegraben. Die eine enthält folgende sehr lesbare Inschrift:

IMP. CAES.
M. AVREL. SEVERVS.
ALEXANDER PIVS. FE-
LIX. AVG. PONTI MA-
XIMVS. TRIB. POTESTAS.
VIII. COS. III. PATER. PA-
TRIAE. RESTITVIT. AB. AQ.
MP. XXXIIII.

Die zweyte ist so ruinirt, dass man darauf nur noch folgende einzelne halbe und ganze Worte lesen kann: INP — — — GERMANN. — — SARMAT. — — — DACICO — — AB. AQ. MP. XXXIIII. Diese Säulen, welche sich einst an einer steinernen Brücke befanden, sind jetzt zu Baratska in der stuhlweissenburger Gespannschaft in dem Hofe des Oberstuhlrichters *Karl von Pázmándy*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Kurländische Sammlungen, von Dr. *Hennig*.

Unter diesem Titel wird ein Werk von etwa vier mässigen Bänden erscheinen, dessen Preis vorläufig auf 2 gr. für den Bogen auf Druckpapier angesetzt ist, und worauf in Deutschland die *Göschensche* Buchhandlung in Leipzig und die akademische in Frankfurt an der Oder Subscription annehmen. Den Haupt-Inhalt werden ausmachen: Aufklärungen über die Geschichte der baltischen, vormals dem deutschen Orden unterworfenen, Provinzen, vorzüglich Kurlands; ein Idiotikon der deutschen Mundart in Kurland; Untersuchungen über die nordische Geschichte überhaupt; ein Glossarium der baltisch-deutschen Sprache überhaupt; Untersuchungen über die lettische Sprache. Die summarische Angabe des Inhalts wird hinreichen, Historiker und öffentliche Bibliotheken in Deutschland aufmerksam zu machen.

Verzeichniss der Bücher, welche in der Ostermesse 1808 in der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig fertig geworden, und um die beygesetzten Preise zu bekommen sind:

Ammiani Marcellini quae supersunt. Cum notis integris *Frid. Lindenbrogii*, *Henr.* et *Hadr. Valesiorum* et *Jac. Gronovii* quibus *Thom. Reinesii* quasdam suas adiecit *Jo. Augustin. Wagner*. Editionem absolvit *Gottl. Aug. Erfurdt*. III Tomi. 8 maj. Charta impress. 5 Thlr. 12 gr. oder in *Reichsgelde* 9 fl. 54 kr.

Ammiani Idem liber, charta scriptor. gall. 7 Thlr. 12 gr. 13 fl. 30 kr.

— — Idem liber, charta membran. (velin.) 12 Thlr. 21 fl. 36 kr.

Baur's, Samuel, Andachtsbuch für gebildete Gottesverehrer auf jeden Tag des Jahres. Ein System der unentbehrlichsten Lebenswahrheiten, mit steter Hinsicht auf den Geist und die Bedürfnisse unsers Zeitalters. 4 Theile. Neue Ausgabe. gr. 8. in *groser* Schrift 3 Thlr. 8 gr. 6 fl.

— — Dasselbe Buch. 4 Theile. 8. in *kleinerer* Schrift. 2 Thlr. 3 fl. 36 kr.

(Wer von diesem Buche 6 Exemplarien *auf einmal* nimmt, erhält das sechste frey.)

Bos, Lamberti, Ellipses graecae. Cum priorum editorum suisque observationibus edidit *Godofr. Henr. Schaefer*. 8 maj. Charta impress. à 3 Thlr. 5 fl. 24 kr.

— — Idem liber, charta script. 4 Thlr. 12 gr. 8 fl. 6 kr.

— — Idem liber, charta membran. (velin.) 6 Thlr. 16 gr. 12 fl.

Jördens, Karl Heinrich, Lexicon deutscher Dichter und Prosaisten, 3ter Band. K bis M. gr. 8. auf weiss Druckpapier 2 Thlr. 18 gr. 4 fl. 57 kr.

— — Dasselbe Buch, auf französ. Schreibpap. 3 Thlr. 12 gr. 6 fl. 18 kr.

Kori's, Dr. Aug. Siegm., System des Concurs-

Processes, nebst der Lehre von den Classen der Gläubiger, nach gemeinen und sächsischen Rechten. gr. 8. 1 Thlr. 1 fl. 48 kr.

Mitford's, William, Geschichte Griechenlands. Eine freye Uebersetzung durch *H. K. Abr. Eichstädt*. 6r Bd. gr. 8. 2 Thlr. 6 gr. 4 fl. 3 kr.

— — Dasselbe Buch auf Schreibpapier 3 Thlr. 5 fl. 24 kr.

Niemeyer's, Dr. Aug. Hermann, *Philotas*. Beyträge zur Beruhigung und Belehrung für Leidende und Freunde der Leidenden. 3 Theile. *Dritte* vermehrte Auflage. 8. auf Schreibpapier 2 Thlr. 8 gr. 4 fl. 12 kr.

— — Dasselbe Buch auf holländ. Papier 3 Thlr. 5 fl. 24 kr.

Schleusneri, Joh. Frid., novum Lexicon graeco-latinum in Novum Testamentum. Congessit et variis observationibus philologicis illustravit. II Tomi. *Editio tertia* emendatior et auctior. 8 maj. Charta impress. 7 Thlr. 12 gr. 13 fl. 30 kr.

— — Idem liber, charta scriptoria. 10 Thlr. 18 fl.

— — Idem liber, charta helvetica. 12 Thlr. 21 fl. 36 kr.

Senecae, L. Annaei, Philosophi, Opera omnia, quae supersunt, recognovit et illustravit *Frid. Ernest. Ruhkopf*. Vol. IVum. 8 maj. Charta impress. 1 Thlr. 12 gr. 2 fl. 42 kr.

— — Idem liber, charta scriptoria 1 Thlr. 20 gr. 3 fl. 18 kr.

— — Idem liber, charta belgica opt. 3 Thlr. 5 fl. 24 kr.

Strabonis Rerum geographicarum Libri XVII. Graeca ad optimos Codices manuscriptos recensuit, varietate lectionis adnotationibusque illustravit, *Xylandri* versionem emendavit *J. P. Siebenkees*, inde a septimo libro continuavit *C. H. Tzschucke*. Tomus Vus. 8 maj. Charta scriptoria. 4 Thlr. 6 gr. 7 fl. 39 kr.

— — Idem liber, charta belgica opt. 6 Thlr. 16 gr. 12 fl.

Weber's, Dr. Georg Michael, Handbuch des in Deutschland üblichen Lehnrechts, nach den Grundsätzen *Georg Ludw. Böhmer's*. 2r Theil. gr. 8. 2 Thlr. 8 gr. 4 fl. 12 kr.

— — Dasselbe Buch auf Schreibpapier 2 Thlr. 16 gr. 4 fl. 48 kr.

Es ist erschienen:

Archiv für den Code Napoléon oder Materialien zur Geschichte, Literatur, Beurtheilung, Erklärung und Anwendung desselben für praktische Rechtsgelehrte, vom Prof. *Dabelow*. 3tes Stück. Brochirt. Preis 12 gr.

und in allen Buchhandlungen zu haben. Es wird fortgesetzt.

II. Bücher-Auctionen.

Am 6 September d. J. und den folgenden Tagen soll zu Neustrelitz die ansehnliche und mit vielen literarischen schätzbaren und seltenen Werken versehene Bibliothek des weyland Herrn Superintendenten, Hofpredigers und Consistorialraths Dr. *Masch* öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Catalogi sind niedergelegt:

in Berlin bey dem Herrn Auctionator *Sonnin* und Herrn Candidat *Backhofen*,

in Hamburg bey den Herren Buchhändler *Bachmann* et *Gundermann*,

in Göttingen bey den Herren Buchhändler *Schröder* und *Dieterich*,

in Rostock bey dem Buchhändler Herrn *Stiller*,

in Halle in der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung,

in Jena in der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung,

in Bremen bey dem Herrn Dr. und Professor *Giesebrecht*,

in Frankfurt an der Oder bey dem Herrn Studiosus *Giesebrecht*.

III. Vermischte Anzeigen.

Der jetzige Eigenthümer, der seit mehreren Jahren schon unter der Firma der Cunoischen, vortheilhaft bekannten und durch verschiedene neuere Verlags-Artikel bedeutend vermehrten, Buchhandlung allhier zu Jena ist gesonnen, dieselbe mit allen Rechten und Privilegien aus freyer Hand zu verkaufen. Der gesammte Verlag sothaner Buchhandlung ist von Sachverständigen für die Summe von

10300 Rthlrn.

gewürdert, und können Kaufliebhaber das zu diesem Behuf gefertigte Inventarium bey dem Herrn Universitäts-Secretär *von Gohren* zu Jena und dem Buchhändler *Barth* zu Leipzig, welche beide zur Abschliessung des Handels mit dem annehmlichsten Licitanten bis auf Ratification bevollmächtiget sind, und dem Anfragenden die nöthige Auskunft geben werden, einsehen.

Da auch mit dieser Handlung ein ausgebreiteter Sortimentshandel verbunden, der bedeutende Vorrath der Sortiments-Artikel aber, welche in einem eigenen Inventario verzeichnet sind, nicht mit unter obiger Taxe enthalten ist: so stehet es jedem Kauflustigen frey, ob er nebst solchem die darauf Bezug habenden Activ- und Passiv-Aussenstände unter den Buchhändlern mit übernehmen will, oder nicht, in welchem Falle er sein Gebot darnach zu bestimmen hat.

Der Verkaufstermin stehet bis zu Michaelis d. J. offen, und weil nur mit dem annehmlichsten Bieter der Kauf abgeschlossen werden soll: so kann man nicht gestatten, dass irgend einer von seinem gethanen Gebote wiederum abgehe; man wird sich aber dagegen bemühen, dass derjenige Vortheil, welcher aus einem 2ten Geschäft bisher dieser Buchhandlung zugewachsen ist, auch ferner mit derselben in Verbindung bleibe. Jena, am 21 März 1808.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 56.

DEN 17 AUGUST 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Durch eine am 13 May erschienene Urkunde ist in den *bayerschen* Staaten eine *königl. Akademie der bildenden Künste zu München* organisirt worden. Sie hat den doppelten Zweck einer *Lehr-* und *Bildungs-Anstalt* und einer *Kunstverbindung* oder *Gesellschaft*. Als *Lehranstalt* zerfällt sie in die vier Hauptschulen, der *Malerey*, *Bildhauerkunst*, *Baukunst* und *Kupferstecherkunst*. In der ersten bildet die Schule der Landschaftsmalerey eine eigene Unterabtheilung. Mit dem Unterricht in diesen Fächern sind auch eigene Vorlesungen über *Anatomie* und *Mythologie* verbunden. Der Zutritt zu dem unentgeltlichen Unterrichte steht jedem In- und Ausländer unter gewissen Bedingungen frey. Die Zöglinge werden mit 14 Jahren aufgenommen. Eine vorzügliche Pflanzschule soll in dem zu errichtenden Provincial-Kunstschulen zu *Augsburg*, *Insbruck* und *Nürnberg* errichtet weden. Alle Jahre sollen die Zöglinge der ersten und zweyten Classe um einen Preis (ein nützliches Kunstbuch) concurriren. Alle drey Jahre findet eine zweyte allgemeine Preisbewerbung für Auswärtige und Einheimische und die Zöglinge der dritten Classe Statt. Für die einheimischen Künstler ist dann der Preis der Auftrag zu einem Gemälde, einer Statue oder Büste für die Regierung. Für die auswärtigen Künstler ist der höchste Preis eine Medaille von 50 Ducaten, oder diese Summe baar; auch können sie ihre Werke ohne diese Rücksicht zur Ausstellung einsenden. Im vierten Jahre findet für die einheimischen Künstler wieder eine neue Preisbewerbung Statt. Jeder Künstler, der den Preis aus den ersten drey Fächern erhält, wird zur Belohnung auf drey Jahre nach Italien gesendet; der Kupferstecher aber erhält eine Unterstützung auf zwey Jahre zur Verfertigung eines wichtigen Blattes. Es concurriren bey dieser Preisbewerbung die Künstler *aller* Fächer; bey der alle 3 Jahre wiederkehrenden nur Maler und Bildhauer. — Die königl. Gallerie in München und Schleissheim, die Sammlungen der Kupferstiche und Handzeichnungen stehen den Zöglingen zur Benutzung offen. Die Sammlung der Antiken und Abgüsse ist ein unmittelbares Attribut der Akademie. Die Preisaufgaben, wie die Preisvertheilungen, werden in motivirten Programmen bekannt gemacht. — Als *Kunstgesellschaft* hat die Akademie, ausser den jeder solchen Verbindung gemeinschaftlichen Absichten, die, auf den Gemeingeist zu wirken, Liebe zur Kunst und den Geschmack an edeln Formen unter allen Ständen zu verbreiten, die Nationalgeschicklichkeit zu heben und zu befördern; auch hat sie sich mit anderen Instituten zu gleichen Zwecken, mit Künstlern und Kunstfreunden aller Länder und Völker in thätige Wechselwirkung zu setzen. — Die Akademie als Lehranstalt und als Kunstgesellschaft, ist ein selbstständiges Institut, und von keiner anderen Behörde abhängig, als von dem Curatorium, das jeder Zeit mit dem Ministerium des Inneren vereinigt seyn soll. Das beständige Personal besteht aus einem Director, einem Generalsecretär, fünf Professoren der Malerey und einem Professor für jedes der anderen Kunstfächer. Der Director und der General-Secretär, welchem die Leitung der literarischen Angelegenheiten der Akademie übertragen ist, haben den Charakter und Rang von Collegial-Directoren; die ordentlichen wirklichen Mitglieder den der Collegial-Räthe. Die Akademie kann sich einheimische und auswärtige *ordentliche Mitglieder* beygesellen, und ihnen auch den Charakter von Professoren ertheilen. Anwesende ordentl. Mitglieder wohnen den Sitzungen bey. Solche können jedoch nur ausübende Künstler seyn. — Künstler vom ersten Range, Gelehrte oder Beschützer der Künste, können zu *Ehrenmitgliedern* ernannt werden; auch giebt es Correspondenten der Akademie. Ein Theil der ordentl. Mitglieder und Prof. der Akademie, mit den Vorständen der verschiedenen Kunstsammlungen verbunden, bildet ein eigenes *Comité zur Verwaltung der Kunstschätze*, bey welchem alle neuen Ankäufe, Tausche, so wie alle Haupteinrichtungen der Kunstsammlungen zur Begutachtung gebracht werden. — Folgendes ist das in dem königl. Decret ernannte beständige Personal: *Director*, *Peter Langer*, vormals Akademie- und Gallerie-Director in Düsseldorf. *Generalsecretär*, *F. W. J. Schelling*, Mitglied der Akademie der Wis-

Pflanzen enthält, die unterscheidenden Charaktere in eine leicht zu übersehende tabellarische Uebersicht bringt, und die Schwierigkeiten wegen der Ausnahmen im System gänzlich aufhebt. Ueberdiess deutet es durch leicht verständliche Zeichen bey jeder Pflanze an: ob sie in Deutschland und in unserer Gegend wild wächst, oder eine Culturpflanze ist, also nur in Gärten, Glas- und Treib-Häusern gefunden wird; ob sie officinell ist, und welche Theile es sind; ob sie dem Oekonomen als nutzbar und Handelskraut, oder als sogenanntes Unkraut merkwürdig; ob sie giftig oder verdächtig ist. Ausserdem erfährt man von jeder Pflanze ihr Vaterland, ihre Dauer, ihren Standort, den Boden ihres Gedeihens und die Farbe ihrer Blüthe. Der *erste Theil* enthält die Gattungen in tabellarischer Form, der *zweyte* die vorkommenden Arten, eben so bearbeitet, und der *dritte* Theil die zur Selbstbelehrung nöthigen Anweisungen zur Kenntniss des Pflanzensystems und seiner Kunstsprache, zum Sammeln und Anlegen eines Herbariums, nebst den nöthigen Registern und zwey Kupfertafeln, welche die Kunstsprache erläutern. Die gegenwärtige neue Auflage ist so gänzlich umgearbeitet, dass sie als ein *ganz neues* Werk anzusehen ist. Denn sie unterscheidet sich durch eine grössere Vollständigkeit in jeder Hinsicht; durch eine zweckmässige Anordnung der Charaktere, welche nach den neuesten Bereicherungen der Wissenschaft, hauptsächlich nach Herrn *Willdenow's* Species plantarum angegeben sind; durch die Andeutung der richtigen Aussprache der lateinischen Pflanzennamen und durch minder beschwerliche Abbreviaturen. Der Preis aller drey Theile auf weissem Papier, sehr sauber gedruckt, ist 4 Thlr. 18 gr., wofür sie in allen Buchhandlungen zu haben sind.

W. Heinrichshofen,
Buchhändler in Magdeburg.

Wir hoffen, dem kaufmännischen Publicum eine angenehme Anzeige zu machen, indem wir ein von unserem Herrn Prediger *Koch* herausgegebenes Werk ankündigen, welches so eben in unserem Verlage unter dem Titel erschienen ist:

Gemeinverständliche Anweisung zur Anwendung der Logarithmenrechnung auf kaufmännische Gegenstände. Als Leitfaden auf Handlungsschulen und zum Selbstunterricht für Freunde der höheren Rechenkunst entworfen. gr. 8. 18 gr.

Diese Rechnungsart, welche den Mathematikern wegen ihrer ausserordentlichen Bequemlichkeit längst unentbehrlich war, ist hier zum ersten Male im Zusammenhange auf Vorfälle im kaufmännischen Leben angewandt, und mit derselben gründlichen, lichtvollen und praktischen Manier, die aus den übrigen Schriften des Herrn Verfassers bekannt ist, behandelt, so dass jeder, auch der mit der Mathematik fast gänzlich unbekannte, selbst der nicht eben grosse Rechner sie eben so leicht verstehen, als mit Vortheil anwenden kann. Die Brauchbarkeit dieses Werkes ist zugleich durch eine Menge von interessanten Uebungsaufgaben vermehrt.

Die Buchhandlung von W. Heinrichshofen in Magdeburg.

Im Verlag der *Stettinischen* Buchhandlung in *Ulm* hat die Presse verlassen:

Vollständiges Handbuch der Forstwirthschaft, von *J. G. von Seutter*, k. bayr. Forstinspector. *Erster Band.* gr. 8. Ulm 1808.

Dieser 49 Bogen starke Band kostet im *Pränumerationspreis*, oder für diejenigen, so 2 fl. darauf *vorausbezahlt* haben, 3 fl. 16 kr. Im *Ladenpreis* 4 fl. 30 kr.

Auch ist solcher unter folgendem besonderem Titel zu haben:

Allgemeine Ansicht der Forstwirthschaft und Regeln der Holzzucht und Holzverwerthung, von *J. G. v. Seutter.* gr. 8. 1808.

Der *2te Band*, welcher die *Forstbotanik* nach dem eigenen System des Herrn Verfassers enthalten, und nur 30 bis 36 Bogen stark, mithin viel weniger kosten wird, soll bis Ende dieses Jahrs die Presse verlassen, und kann auf denselben mit 2 fl. *pränumerirt* werden in der

Stettinischen Buchhandlung in Ulm.

Neuestes Verlags-Verzeichniss der Buchhändler *Hemmerde* und *Schwetschke* zu Halle:

Dabelow, C. C., Archiv für den Code Napoléon. 1s, 2s und 3s Heft. gr. 8. Jedes 12 gr.

Anhang zu *J. E. Fabri* Handbuch der neuesten Geographie, 9te Aufl., enthaltend: genaue Anzeige von den bis Ende July 1808 erfolgten wichtigen politischen Veränderungen 4 gr.

Greiling, J. C., Theophanieen, oder über die symbolischen Anschauungen Gottes. 8. 18 gr.

Grens, F. A. C., Grundriss der Naturlehre, 5te vermehrte und verbesserte Auflage von *E. G. Fischer*, mit 16 Kupf. gr. 8. 2 Thlr. 8 gr.

Handbuch über das Königreich Westphalen zur Belehrung über Land und Einwohner, Verfassung, Verwaltung und äussere Verhältnisse des Staats etc. mit einem Adressbuche und einer Charte. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Meinecke, J. L. G., Lehrbuch der Mineralogie mit Beziehung auf Technologie und Geographie, für Schulen und den Privatunterricht. 8. 16 gr.

Zeitung, landwirthschaftliche, für 1808, oder 6r Jahrg. mit Kupf. 4. 2 Thlr. 16 gr.

Schmalz, Fr., Beschreibung einer neu erfundenen hölzernen Branntweinblase, nebst Bemerkungen über Kühlanstalten und Branntweinbrennerey aus Kartoffeln und Molken, mit Kupf. 12 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 57.

DEN 20 AUGUST 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 17 März 1807 hatte der König von Neapel eine *Akademie der Geschichte und Alterthümer* gestiftet. In Betracht jedoch, dass die *schönen Wissenschaften*, die *Sprachkunde* und die *schönen Künste* einander zur Verfeinerung des Geschmacks und zur Kenntniss des Wahren und Guten wechselseitig unterstützen: so soll, zufolge eines Decrets vom 20 May d. J., in Neapel eine *königl. Gesellschaft der Wissenschaften*, der *Philologie* und der *Künste* errichtet werden, zu deren Protector sich der König erklärt hat. Die *Akademie der Geschichte und Alterthümer* wird derselben mit ihren Einkünften einverleibt, und kein anderes literarisches oder artistisches Institut darf künftig in den neapolitanischen Staaten den Titel *königliche Gesellschaft* oder *Akademie* führen. Diese neu errichtete Gesellschaft besteht aus drey Akademieen, nämlich der *Geschichte*, der *schönen Wissenschaften* und der *Künste*. Jede erhält schickliche Unterabtheilungen. Die erste erhält 20, die zweyte 24, die dritte 10 Mitglieder. Drey Secretäre, deren Ernennung vom König abhängt, besorgen das Oekonomische der Gesellschaft. Jede Akademie kann auch fremde Mitglieder aufnehmen, die aber nicht die Hälfte ihrer Zahl überschreiten dürfen. Die ersten ordentlichen Mitglieder aller drey Akademieen ernennt der König. Sie versammeln sich in dem königl. Studienpallaste alle 14 Tage, und nach Erfoderniss auch öfter. Jede ernennt einen Präsidenten auf drey Monate. Jährlich setzt jede zwey Preise auf die beste Beantwortung von Preisfragen. Die Uniform der königl. Akademiker ist blau mit grünen Aufschlägen. Der König behält sich vor, ihre Besoldungen nach Umständen zu erhöhen.

Hohenzollern-Sigmaringen, am 17 Jul. 1808. Durch die ohne Verschulden der ausländischen Verfasser verspätete Ankunft einiger vorzüglicher Schriften, fand sich die *Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens* um so mehr veranlasst, die Vertheilung der von derselben auf die genügendste Beantwortung einiger Fragen gesetzten Preise nicht an dem zuvor bestimmten Termin vorzunehmen, als sie gerade dem Fleisse und den Einsichten ausländischer Gelehrten die zahlreichsten und bedeutendsten Bemühungen verdankt, die Gegenstände jener Fragen ins Licht zu setzen.

1) Die den Rheumatismus und die Gicht betreffende Frage ist in 3 französischen und 1 deutschen Abhandlung beantwortet worden. Mit Bedauren vermisste die Gesellschaft in allen eine genaue Schilderung der verschiedenen Formen dieser Uebel, besonders derjenigen, in welchen beide am nächsten an einander grenzen, welches doch eine ausdrückliche Foderung der Aufgabe war. Ueberdiess sind einige Verf. durch eine fehlerhafte Uebersetzung der Frage in einer französischen Zeitschrift zu Misverständnissen verleitet worden. Diese Gründe bestimmen die Gesellschaft, die sämmtlichen Beantwortungen nicht für genugthuend zu erklären, dabey aber einer, unter dem Motto: *Opinionum Commenta delet dies*, eingelaufenen Schrift mit rühmlicher Auszeichnung zu erwähnen, indem in dieser wenigstens das praktische Moment der Frage am richtigsten aufgefasst ist.

Die Frage wird von der Gesellschaft zurückgenommen.

2) Auf die zweyte Frage, die fossilen Thierknochen betreffend, hat die Gesellschaft gar keine Antwort erhalten, und sie nimmt daher nun auch den auf sie gesetzten Preis hiemit wieder zurück.

3) Die Frage über die Indication zur Blutentleerung hat 3 französische, 2 deutsche und 1 lateinische Abhandlung veranlasst. Unter ihnen zeichnet sich eine französische, mit dem Motto: *Gravissima Controversia de judicationibus mittendi sanguinis autorum ingenia varie torsit. Riverius*, versehene, vorzüglich aus. Der Verf. hat die Aufgabe am sorgfältigsten in ihre Bestandtheile zerlegt, und den Stoff, der bey ihrer Lösung bearbeitet werden musste, am vollständigsten erschöpft; und ungeachtet er Manches, besonders auch eine angemessenere Berücksichtigung des Verhältnisses der verschiedenen Lebensthätigkeiten zu wünschen übrig lässt: so glaubt die Gesellschaft dennoch seiner Arbeit den Preis mit vollem Recht zuerkennen zu müssen. Bey Eröffnung des versiegelten Zettels fand sich als Verf. genannt Hr. *S. F. Fauchier*, Doct.

en médecine, associé Corresp. de la Société pratique de Montpellier, zu Largues im Vardepartement.

Eine deutsche Schrift, mit dem Motto: *Opinionum Commenta delet dies*, erhielt nach dieser den meisten Beyfall — das Accessit — indem sie einen consequentdenkenden, mit Unbefangenheit beobachtenden Arzt verräth, der eine fruchtbare Erfahrung scharfsinnig und vorsichtig zu allgemeinen theoretischen Ansichten benutzt hat. Ihr Verf. ist Hr. *Karl Georg Neumann*, Dr. der Arzneyw., praktischer Arzt zu Meissen. Die lateinische Schrift, mit dem Motto: *Morborum te quoque Causas Curasque docebo felices*, verdient ebenfalls noch den Dank der Gesellschaft und einer rühmlichen öffentlichen Erwähnung. Sie athmet ganz den Geist der Börhavisch-gaub'schen Schule, ist mit Klarheit, Consequenz und dogmatischer Gedrängtheit geschrieben, und enthält schätzbare Beyträge zur Geschichte der Anwendbarkeit der Blutausleerung in Fällen, in welchen sie, wenigstens in neueren Zeiten, und vorzüglich von deutschen Aerzten oft ohne sehr deutliche Ueberzeugungen proscribirt wurde. Der Verf. ist Hr. *J. C. Jacobs*, der Arzneyw. Licentiat zu Brüssel, der dortigen Gesellschaft der Aerzte, Chirurgen und Pharmaceuten Präses, des Nationalinstituts zu Paris und vieler anderer Gesellschaften Mitglied.

4) Unter den eingesandten medicinischen Topographieen ist bey weitem die gelungenste, die mit dem Motto: *Neque multo meliora sunt signa, quae ex natura temporis et aetatis capi possunt, quam ex natura loci et nationis. Baco nov. org.* Diese verdienstliche Arbeit giebt ein medicinisch-topographisches Gemälde von Montpellier, das sich schon durch seinen durchdachten Plan und durch die meistens richtige Begrenzung seines Gegenstandes sehr vortheilhaft auszeichnet, und durch die Mittheilung der vortrefflichen Tabellen über Witterung, Sterblichkeit, Geburten, Volkszahl etc. noch einen ganz besonderen Werth erhält. Der Begriff einer medicinischen Ortbeschreibung ist zwar offenbar zu enge aufgefasst, wenn der Verf. glaubt, diese habe bloss die Frage zu beantworten: Ob in einem gegebenen Locale der Mensch das ihm von der Natur bestimmte Lebensziel von 90 — 100 Jahren erreichen könne. Allein die Abhandlung bleibt dieser Beschränktheit ihres Princips zu ihrem Vortheil wenigstens nicht durchaus getreu, und das Ganze erhält den vollkommensten Anspruch auf den Dank der Gesellschaft, welchen sie dem Verf. durch Zuerkennung des Preises von 100 fl. hiemit abstattet. Dieser ist Hr. *Jean Arnaud Murat, de la Dordogne*, der Heilkunst Doctor, Arzt an der Charité zu Montpellier, und vieler anderer Gesellschaften Mitglied.

Als ein schätzenswerther Beytrag zur Geschichte der klinischen Anstalten verdient noch eine mit vorurtheilfreyer gesunder Reflexion, und vielem Eifer für das Gute verfasste Beschreibung des Hospitals von St. Louis zu Paris, mit dem Motto: δοξα μεν ανθρωποισι etc. erwähnt zu werden. Die Gesellschaft glaubt aber nicht die Concurrenz um den Preis für die beste medicinische Ortbeschreibung auf die Schilderung so ganz beschränkter Anstalten erweitern zu dürfen. Einige andere Verf. von med. Topographieen haben auf jene Concurrenz durch den öffentlichen Druck, oder durch Beysetzung ihrer Namen Verzicht geleistet, und die Gesellschaft bezeugt denselben hiemit ihren Dank für die geschehene Mittheilung.

Da die Gesellschaft bereits einen grossen Theil von Materialien zur Herausgabe eines zweyten Bandes ihrer Denkschriften beysammen hat: so fodert sie ihre Mitglieder und übrigen Gelehrten des Vaterlandes auf, diejenigen Arbeiten, welche sie für dieses Werk geeignet halten, bald einzusenden, indem sie ihren Grundsatz, aus vielen nur das Beste zu wählen, durch die thätige Theilnahme Vieler am sichersten erreichen kann.

Die Aufstellung neuer Preisfragen, so wie die Darlegung bisheriger Schicksale, und der ferneren Hoffnungen und Bestimmungen des Instituts verschiebt die Gesellschaft auf die Herausgabe eben jenes zweyten Bandes ihrer Denkschriften.

Mezler.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Intelligenzblatt zu den neuen Feuerbränden, No. 17 bis 30.

Inhalt.

Ist der Massstab gerecht und billig, nach welchem die Landprediger in der Kurmark, Neumark und in Pommern ihre Beyträge zu den Kriegslasten leisten müssen? Fortsetzung in No. 17. 18 und 19. — Anfrage wegen einer neuen Einrichtung bey den berliner Bürgerwachten. — Correspondenz-Nachrichten. (Posen.) — Bruchstück eines Reisenden. — Die Vertheilung der extraordinären Kriegssteuer im stendalschen Kreise. — Die grosse französische Armee in und um Gera. Beschluss von No. 15. — Berichtigung aus Schlesien. — Ueber die Sagacität, als herrschendes Princip der Zeit; von *C. Grattenauer*. — Auszug aus einer patriotischen Rede eines altmärkischen Landgeistlichen. — Beytrag zur Charakteristik des Fürsten *v. Hohenlohe*. — Ueber Deutschlands nothwendigen Untergang als selbstständiger Staat. — Kriegsanekdote. — Neueste Reisebemerkungen zunächst in Beziehung auf das Herzogthum Warschau, in eilf Briefen. — Dämmerung eines schönen Morgens für Spanien. — *Schill* als Anführer. — *Napoleon* als Krieger. — Bemerkungen über *von Cöllns* Schrift: *Gedanken über die*

Aufhebung der Erbunterthänigkeit in Schlesien. — Correspondenz-Nachrichten (aus Königsberg).

Inhaltsanzeige von

Vogts, N., europäischen Staatsrelationen, zwölften Bandes erstes Heft. Frankfurt am Mayn, in der *Andreäischen* Buchhandlung.

I. Emil und Theodor. Fortsetzung.
II. Frankreich.
III. Schweden.
IV. Die Constitution des Königreichs Bayern.
V. Wie kann Europa sich die Colonialproducte ersetzen?
VI. Was wird aus dem Pabste werden.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher, welche in der Ostermesse 1808 in der *Crusiusischen Buchhandlung in Leipzig* erschienen, und für beygesetzte billige Preise in jeder soliden Buchhandlung zu erhalten sind:

Berger, Im., praktische Einleitung ins alte Testament, fortgesetzt von *J. Chr. Wilh. Augusti.* 4ter und letzter Theil, enthaltend: die Salomon. Schriften, Hiob und die Propheten. Nebst einem Register über das ganze Werk. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
(Die 4 Bände kosten 5 Rthlr. 22 gr.)

Bröder, C. G., praktische lateinische Grammatik, cum lection. latin. 7te verbesserte Aufl. gr. 8. 16 gr.

— — lectiones latinae, edit. sept. 8. 4 gr.

— — Wörterbuch zu seiner kleinen lateinischen Grammatik für Anfänger. 6te verbesserte Aufl. gr. 8. 6 gr.

Busse, Fr. Gottl., gemeinverständiges Rechenbuch für Schulen. 1ster und 2ter Theil. 3te verb. Aufl. 8. (1ster Theil 6 gr. 2ter Theil, mit 1 Kupf. 10 gr.) 16 gr.

— — Anleitung zum Gebrauch desselben. 2 Theile. 3te verbesserte Aufl. 8. à 4 gr. 8 gr.

Formula confutationis Augustanae Confessionis, cum latina e Cod. Mss. qui in bibliotheca Julii Pflugii Cizensi asservatur, tum germanica ex actis tabularii electoralis moguntini, nunc primum in lucem prolata. Cum edit. vulgatis, contulit, notisque illustr. *M. C. G. Müller.* Accessit formula confutationis confess. Tetrapolitanae latina, nunc quoque primum edita. 8 maj. 1 Rthlr. 6 gr.

Lentin, Lebr. Friedr. Benj., Beyträge zur ausübenden Arzneywissenschaft. Supplementband. Mit einer Lebensbeschreibung des Verfassers, und mit Anmerkungen herausgegeben von *Wilhelm Sachse*. gr. 8. 1 Rthlr. 21 gr.

— — Leben, beschrieben von *W. Sachse* (aus dem Supplementbande besonders abgedruckt). gr. 8. 8 gr.

Matthiä, A., griech. Grammatik zum Schulgebrauch. gr. 8. 1 Rthlr.

Pfaff, C. F., System der Materia medica, nach chemischen Principien, mit Hinsicht auf die sinnlichen Merkmale und die Verhältnisse der Arzneymittel. 1ster Theil. Arzneymittel aus dem organischen Reiche. Erste Abtheilung. Indifferentere Arzneymittel. gr. 8. 1 Rthlr.

Quintiliani, M. Fabii, de institutione oratoria libri XII ad cod. veter. fidem recensuit et annotatione explanavit, *G. L. Spalding*. Vol. tertium. 8 maj.
in charta impress. 2 Rthlr. 8 gr.
in charta membranacea 4 Rthlr.

Roscoe, Wilh., Leben und Regierung Pabst *Leo X.* Aus dem Engl. übersetzt von *A. F. G. Glaser*, mit Vorrede, Anmerkungen und Zusätzen von *F. Ph. K. Henke.* 3ter und letzter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
Die 3 Bände kosten 6 Rthlr. 18 gr.)

Schiller, Fr. v., Gedichte. 2ter Theil. 3te verb. Aufl. Mit einem Kupfer, gezeichnet von *Schnorr* und gestochen von *W. Böhm.* 8.

Druckpapier	1 Rthlr. 4 gr.
Schreibpapier	1 Rthlr. 8 gr.
Velinpapier	1 Rthlr. 16 gr.

Schiller, Fr. v., Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung. 2ter Theil. Fortgesetzt von *Karl Curth.* 8.

Druckpapier	1 Rthlr.
Schreibpapier	2 Rthlr.
Velinpapier	2 Rthlr. 12 gr.

Auch unter dem Titel:

Curths, Karl, der niederländische Revolutionskrieg, als Fortsetzung des von Schillerschen Werkes: Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande etc. 1ster Theil. 8.

Sinténis, Chr. Fr., Flemmings Geschichte, ein Denkmal des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit. 3 Theile, mit 9 Kupf. Neue Aufl. 8. brochirt 3 Rthlr.

Trommsdorff, D. J. B., Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten. 16ten Bandes 2tes Stück. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Vater, J. S., praktische Grammatik der russischen Sprache, in Tabellen, Regeln und Beyspielen, nebst einer Einleitung zur Geschichte der Sprache und berichtigenden Anmerkungen zur Heymschen Sprachlehre. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Wagner, J. D., spanische Sprachlehre mit Uebungen zur Anwendung der Grundsätze der Wortfügung und der Schreibart der spanischen Sprache. 2te verb. und verm. Aufl. gr. 8. 18 gr.

Zonarae, Johannis, et Photii Lexica graeca ex Codicibus Manuscriptis nunc primum edita observationibus illustrata et indicibus instructa. III Tomi. (Tomus I et II cont. *Zonarae* lexicon edidit *J. A. H. Tittmann* et Tomus III *Photii* lexicon edit. *Herrmann.*) 4 maj.
in charta impress. 24 Rthlr.
in charta script. 32 Rthlr.

Neues
französisch-diplomatisches Lesebuch,
oder
Sammlung französischer Original-Aufsätze
über
diplomatisch-politische Gegenstände
der neuesten Zeit.
Ein
unentbehrliches Hülfsmittel zur gründlichen Erlernung des höheren französischen Geschäftsstyls.
Enthaltend
eine vollständige Sammlung sämmtlicher Briefe, Reden, Proclamationen, Bothschaften u. s. w. des Kaisers Napoleons des Grossen, nach der Zeitfolge (1796—1807) geordnet und mit historischen Anmerkungen begleitet.
Herausgegeben
von
D. *Chr. Aug. Fischer,*
öffentl. ordentl. Prof. der Culturgesch. und schönen Literatur zu Würzburg, Correspondenten der königl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen u. s. w.
Leipzig, bey Heinrich Gräff 1808.
geh. Preis 2 Thlr. 4 gr. sächsisch.
Auch unter dem Titel:
Collection
général et complète
de
Lettres, Proclamations, Discours, Messages etc. etc. etc.
de
Napoléon le Grand,
Empereur des François, Roi d'Italie, Protecteur de la Confédération du Rhin etc. etc. etc.
rédigée d'après le Moniteur etc., classée suivant l'ordre du temps (1796—1807) accompagnée de notes historiques.
Publiée par
Chr. Aug. Fischer,
Doct. en Philos. Professeur d'histoire et de belles-lettres à l'université de Wurzburg, Associé-Correspondant de la Société royale des sciences de Göttingen etc.
à Leipzig, chez H. Gräff, Libraire. 1808.
broché. Prix 2 Thlr. 4 gr.

Bey
Friedrich Nicolovius,
Buchhändler in Königsberg,
sind folgende neue Bücher erschienen.
Jubilate-Messe 1808.

Bemerkungen über die französische Armee der neuesten Zeit, oder der Epoche von 1792 bis 1807. 8. 12 gr.

— — — unparteyische, über den Feldzug der preussischen Armee von 1806 und über die Schlacht von Auerstädt nebst vorläufigen Betrachtungen über Vollkommenheiten und Mängel unserer Militär-Einrichtungen. Von einem russischen, ehemaligen österreichischen Officier bey der Armee des Erzherzogs *Karl* (Herzog von Würtemberg). Geschrieben im April 1807. 8. Mitau. 18 gr.

Jester, F. E., über die kleine Jagd, zum Gebrauch angehender Jagdliebhaber. 8r und letzter Theil. 8. 12 gr.

Keine Erbunterthänigkeit! 8. geheftet. 8 gr.

v. Kotzebue, August, die Biene. 1808. 1s Quartal. 8. geheftet. 1 Thlr. 4 gr.

Kraus, Christian Jacob, Staatswirthschaft. Nach seinem Tode herausgegeben von *Hans von Auerswald*. 1ster und 2ter Band. 8. 2 Thlr. 20 gr.

Limmer, K. A., Aristarchos, oder Bemerkungen zur Berichtigung der Sprachkunde, insbesondere der französischen Sprache; in drey Abhandlungen. gr. 8. 12 gr.

Poerschke, K. L., am allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät *Louise Auguste Wilh. Amalie*, Königin von Preussen. Am 10ten März 1808. 8. 4 gr.

Purgold, Ludwig, Hellwig. Zum Besten der preussischen Verwundeten. gr. 4. 6 gr.

Rambach, Friedrich, vaterländisch-historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahr. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Freunde der vaterländischen Geschichte und zur Belehrung für die vaterländische Jugend. 3 Bände. Wohlfeile Ausgabe. 8. 2 Thlr.

Recherches sur l'ancienne constitution de l'Ordre Teutonique et sur ses usages, comparés avec ceux des Templiers. Par l'auteur de l'histoire de l'Ordre Teutonique. 2 Voll. gr. 8. 4 Thlr.

Schulz, F. J. E., Versuch einiger Beyträge zur hydraulischen Architektur. Mit 26 Kupfertaf. gr. 4. 8 Thlr.

III. Bücher-Auctionen.

Am 6 September d. J. und an den folgenden Tagen soll zu Neustrelitz die ansehnliche und mit vielen literarischen schätzbaren und seltenen Werken versehene Bibliothek des weyland Herrn Superintendenten, Hofpredigers und Consistorialraths Dr. *Masch* öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Die Catalogi sind niedergelegt:

in Berlin bey dem Herrn Auctionator *Sonnin* und Herrn Candidat *Backhofen*,
in Hamburg bey den Herren Buchhändlern *Bachmann* et *Gundermann*,
in Göttingen bey den Herren Buchhändlern *Schröder* und *Dieterich*,
in Rostock bey dem Buchhändler Herrn *Stiller*,
in Halle in der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung,
in Jena in der Expedition der Allgemeinen Literatur-Zeitung,
in Bremen bey dem Hn. Dr. und Professor *Giesebrecht*,
in Frankfurt an der Oder bey dem Herrn Studiosus *Giesebrecht*.
in Leipzig bey den Herrn Auctionator *Weigel* und Herrn Buchhändler *Kummer*.

Die Bezahlung geschiehet übrigens in preuss. grob. Cour. oder in Louisd'or à 5 Rthlr. 20 gr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 58.

DEN 24 AUGUST 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Am 1 August erhielt Hr. *Joh. Friedr. Christ. Pansner* aus Arnstadt, ordentl. Mitglied der lateinischen und Secretär der mineralogischen Societät zu Jena, die philosophische Doctorwürde.

Am 3 August erhielt die medicinische Doctorwürde Hr. *Franz Georg Friedr. Crull* aus dem Mecklenburgischen, nachdem er über Theses öffentlich disputirt, und eine Dissertation: *De depressionibus cranii*, nachzuliefern versprochen hatte. Der Hr. geh. Hofr. *Gruner* schrieb dazu ein Programm: *De Isidis Christiani et Pappi philosophi Jurejurando chemico. Part. VII* (b. Etzdorf. 22 S. 8), und beschloss damit diese Materie.

Am 6 August übernahm Hr. Kirchenrath *Schmid* das akademische Prorectorat. Decani und Conciliensassessoren für dieses Semester wurden Hr. Kirchenr. *Gabler* in der theologischen, Hr. Hofr. *Seidenstücker* in der juristischen, Hr. geh. Hofr. *Stark* in der medicinischen, und Hr. Hofr. *Eichstädt* in der philosophischen Facultät. Zur Ankündigung des Prorectoratwechsels wurde von dem letzten, als Professor der Beredsamkeit, ein Programm geschrieben, dessen Inhalt ist: *Narratio de Christiano Gotthelf Hübnero, Antecessore nuper Jenensi* (b. Göpferdt, 2 Bogen fol.)

Leipzig.

Am Pfingstfeste, den 5 Jun., hielt die gewöhnliche lateinische Festrede in der Paulinerkirche Hr. M. *Baumgarten-Crusius* aus Merseburg, und zeigte, *dass die gegenwärtige Aufklärung vorzüglich der christlichen Religion zu verdanken sey.* Das vom Hn. D. *Wolf*, als Dechant der theologischen Facultät, zu dieser Feyerlichkeit verfertigte Programm ist: *De agnitione Ellipseos in interpretatione librorum sacrorum Commentatio X* (20 S. 4).

Die Hn. *Karl Friedr. Günther* am 3 Jun. ertheilte juristische Doctorwürde wurde durch ein nach Pfingsten ausgegebenes Programm des Hn. Domh. und OHGAss. D. *Biener* als Procanc., bekannt gemacht: *Praemittuntur Quaestiones VII et VIII* (28 S. 4).

Am 13 Jun. wurde von Hn. *Joh. Jac. Kees* die bornische Gedächtnissrede: *De egregiis D. Hadriani in juris prudentiam meritis*, gehalten, wozu der Hr. Ord., Domh. D. *Bauer*, mit einem Programm eingeladen hat: *Praevio Responso CLXXV et CLXXVI. Quaedam de jurejurando curatori litis non deferendo*, und: *De querelae nullitatis remedio* (10 S. 4).

Am 15 Jun. wurden nach gehaltener Antrittsrede des Rector magnificus, Hn. D. *Tittmann*, die halbjährigen Beysitzer des Concilii perpetui gewählt: aus der fränkischen Nation Hr. D. und P. E. *Clarus*; aus der polnischen der Hospitalprediger, Hr. M. *Hund*; aus der sächsischen Hr. D. *Birkholz*. Aus der meissnischen behielt der Exrector, Hr. D. und Prof. O. *Ludwig*, seinen Sitz.

Am 23 Jun. vertheidigte Hr. *Christian Eduard Pohl* aus Leipzig, ohne Vorsitz, seine medicinische Inauguraldissertation: *De ruptura cordis* (38 S. 4, mit 2 Kupfert.), und erhielt darauf die medicinische Doctorwürde.

Am 30 Jun. erhielt Hr. M. *Friedrich Philipp Ritterich*, nach vorher vertheidigter Inauguraldissertation: *De amputatione femoris* (30 S. gr. 4), die medicinische Doctorwürde.

Wittenberg.

Am 1 Nov. 1807 hielt zur Feyer des Reformationsfestes der Stud. Theol., Hr. *Weber* aus Wittenberg, eine Rede: *De vi, quam symbolica circumscriptio libertatis religionem Christianam docendi ad libertatem credendi habeat.* — Zu dieser Feyerlichkeit lud der Prof. Eloquentiae, Hr. *Henrici*, durch ein Programm ein: *Disceptata quaestio: quibus modis militibus in pugna vulneratis succurrerint Romani. Commentatio II.* in 4.

Durch allerhöchstes Rescript vom 4 Dec. ward die interimistische Einrichtung des Convicts, nach welcher den Convictoristen statt der Naturalspeisung ein *Geldäquivalent* wöchentlich ausgezahlt wird, genehmigt.

Die wolframsdorfische Stiftungsrede hielt der Stud. der Theol., Hr. *Christoph Hässner* aus Berga im neustädtischen Kreise. — Zu dieser Feyerlichkeit schrieb Hr. Prof. *Henrici* ein Programm: *Dis-*

ceptata quaestio: quibus modis militibus in pugna vulneratis succurrerint Romani. Commentatio III. in 4.

Die marschallische Gedächtnisrede hielt Hr. *Karl Adolph Pörner* aus Meissen. — Zu dieser Feyerlichkeit erschien ein Programm vom Hn. Prof. *Henrici: Disceptata quaestio: quibus modis militibus in pugna vulneratis succurrerint Romani. Commentatio IV.* in 4.

Am 6 Jan. 1808 erschienen, wie gewöhnlich: *Inclytae Vitebergensis Acad. Monumenta publica, sive Conspectus Dissertatt., Programmatum A. R. S.* 1807 *in tabulis publicis Acad. Viteb. propositorum. Accesserunt nomina Doctorum, Licentiatorum et Magistrorum eodem anno ibi renunciatorum; opera et cura Godofr. Ermelii et Caroli Albr. Poccari, Acad. Viteb. Min. publ., congesta. Viteb. lit. Graessleri* (2 Bog. 4).

Am 4 Jan. ertheilte die medicinische Facultät dem Hn. Cand. *Christ. Ludw. Nitzsch*, Ehrenmitglied der leipziger ökon. Soc., die medicinische Doctorwürde, nachdem er seine Disputation: *De respiratione animalium* (56 S. 4), ohne Vorsitz vertheidigt hatte. — Zu dieser Feyerlichkeit lud der Decan der medicinischen Facultät, Hr. Prof. D. *Seiler*, durch ein Programm ein: *De veneficio per arsenicum, observatio altera* (16 S. 4.)

Am 2 April vertheidigte unter dem Vorsitze des Hn. Prof. D. *Seiler*, der Candidat der Medicin, Hr. *Christian Friedrich Rösler* aus Herzberg, zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde seine Inauguraldisputation: *Nuperas e Lavoisierii aevo theorias fermentationis sistens* (24 S. 4). — Zu dieser Promotion lud Hr. Prof. D. *Seiler* durch ein Programm ein: *Observationum anatomicarum Fasc. I.* (16 S. 4).

Am 11 April hielt Hr. Prof. D. *Erdmann*, zum Antritte der ihm, als Vicarius des Hn. Hofr. D. *Leonhardi*, conferirten ordentlichen Professur der Pathologie und Therapie, eine Rede: *De vi musices in aegrotos.* Er lud zu dieser Feyerlichkeit durch ein Programm ein: *Elementa Organonomiae ex notione motus derivata* (20 S. 4).

Am ersten Osterfeyertage erschien das Programm des theologischen Decans, des Hn. Probst D. *Schleusner.* Es enthält: *Sylloges emendationum conjecturalium in versiones graecas V. T. part. XI et ultimam* (2½ Bog. 4).

Das Festgedicht vom Hn. Prof. *Klotzsch* enthält: Jes. 7, 1—12.

Am 30 April war die öffentliche Magisterpromotion. Der bisherige Decan der philosophischen Facultät, Hr. Prof. D. *Langguth*, eröffnete diese Feyerlichkeit mit einer Rede: *De caussis, propter quas apud veteres Aegyptios invaluerit illa plane singularis consuetudo, cadavera bestiarum contra putredinem atque vermium destructionem pollinctura artificiali tuendi.* Darauf creirte er folgende 12 Gelehrte zu Doctoren der Philosophie und Magistern der freyen Künste: 1) Hn. *Gottfried Vogel*, Pastor zu Waldau; 2) Hn. *Joh. Friedr. Märker*, Lit. Sacr. Cult., aus Gera; 3) Hn. *Joh. Friedr. Karl Borgmeyer*, Med. Stud., aus Harzgerode; 4) Hn. *Joh. Friedr. Christian Noack*, Jur. Cult., aus Langensalza; 5) Hn. *Joh. Christoph Franz Wenzel*, Sacr. Lit. Cult., aus Ederleben; 6) Hn. *Gottfried Günther Röller*, Sacr. Lit. Cult., aus Schönfels; 7) Hn. *Gottlieb Theodor Bauer*, Pastor zu Heinsdorf; 8) Hn. *Joh. Rudolph Christian Müller*, Liberal. Art. Cult., aus Leipzig; 9) Hn. *Joh. Gottlob Mänel*, Pastor zu Werbich; 10) Hn. *Gottfried Leberecht Neumann*, Sacr. Lit. Cult., aus Seidenberg; 11) Hn. *Joh. Gottfried Leiter*, Rev. Minist. Cand., aus Querfurth; 12) Hn. *Joh. Gottfried Exner*, Sacr. Lit. Cult., aus Heydersdorf.

Am 1 May legte der Hr. HGAss. D. *Pfotenhauer* das von ihm seit einem Jahre rühmlichst verwaltete Rectorat und Prorectorat mit einer feyerlichen Rede nieder, die *von den Vortheilen* handelte, *welche die hiesige Stadt der Universität zu verdanken hat, und von den Pflichten, zu welchen die Obrigkeit und die Bewohner dieses Ortes dadurch aufgefodert werden.* Diese Rede wird nächstens im Druck erscheinen. — Er übergtrug hierauf das Rectorat dem Hn. Prof. *Assmann*, ordentl. Prof. der Cameralwissenschaften, aus der philosophischen Facultät.

Am 30 May hielt der Adjunct der philosophischen Facultät und Diaconus an der hiesigen Stadtkirche, Hr. M. *Heubner*, die marpergerische Gedächtnissrede: *De studio Matheseos theologis commendando.* — Zu dieser Feyerlichkeit lud der Decan der theologischen Facultät, Hr. Prof. Ord. D. *Tzschirner*, durch ein Programm ein: *De rite distinguendis dogmaticae formis* (41 S. 4).

Rinteln.

Am 20 May erhielt Hr. *Heinrich Wilhelm Isseringhausen* aus dem Weserdepartement, nach vorhergegangenem Examen, die Doctorwürde der Medicin und Chirurgie. Seine Inauguraldissertation handelt: *De Febrium indole et medela.*

Amsterdam.

Am 9 Nov. 1807 hielt der Rector, Hr. *H. Bosscha*, seine Antrittsrede als Prof. der Geschichte: *Pro commendanda medii aevi historia.*

Leyden.

Am 8 Febr. 1808 übergab der Prorector, Hr. *S. Speyert van der Eyk*, ord. Prof. der höheren Mathematik und Physik, das Prorectorat dem Hn. D. *J. v. Voorst*, ordentlichem Prof. der christl. Alterthümer, Dogmengeschichte und Exegese des N. T., und hielt dabey eine Rede: *De ingenii humani praestantia et sagacitate in variis artibus et disciplinis, maxime in mathematicis, physicis et astronomicis conspicua.* Das Secretariat erhielt der ord. Prof. der Medicin, Hr. D. *N. Paradys.*

Schleswig und Holstein.

Die gelehrten Schulen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein scheinen wieder besser be-

sucht zu werden als vorher. So gingen z. B. von der Schule zu Glückstadt, die Hr. Rector *Germar* wieder aus ihrem Verfall glücklich herausgehoben hat, vorige Ostern auf einmal 6 Schüler zur Akademie ab. Unter den Schulprogrammen, welche diese Ostern erschienen, enthält das vom Hn. Rector *Esmarch* zu Schleswig *Sect. VIII historiae philosophiae;* das vom Hn. Rector *Larsen* zu Sonderburg handelt: *Ueber Aufklärung durch Schulen.*

II. Neue Erfindungen.

Das von Hn. *Descroizilles* d. ält. zu Paris vor einigen Jahren erfundene Kalimetre ist von dem Erfinder neuerlich vervollkommnet und zum leichteren Gebrauch geschickt gemacht worden. Bekanntlich bedient man sich dieses Instruments, die verschiedenen Arten der Potasche und Soda nach ihrer gegenseitigen kalischen Stärke zu bestimmen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Chamforts Werke.

Auf die so rühmliche Anzeige dieser Werke im Morgenblatte No. 132 bey Gelegenheit einer 2ten Ausgabe derselben, mache ich das Publicum hiermit auf die so meisterhafte deutsche Bearbeitung der Werke *Chamforts* von Herrn *N. P. Stampeel* aufs Neue aufmerksam. Schon vor einigen Jahren erschien dieses interessante Werk in meinem Verlage in 2 Bänden auf Schreibpap. Der erste enthält: Maximen und Gedanken, der 2te Charakterzüge und Anekdoten. Voraus gehen Notizen aus *Chamforts* Leben von *Ginguené*. Der Preis für beide Bände ist 1 Rthlr. 12 gr. Von dem nämlichen Uebersetzer erschien zu gleicher Zeit: *Geheimer Briefwechsel* zwischen der *Ninon v. Lenclos*, dem Marq. *v. Villarceaux* und der Demois. *d'Aubigné*, nachmaliger Frau *v. Maintenon*. Mit dem Porträt der *Ninon*, nach einem französischen Originale *v. Schnorr* und *Bolt*. 2 Bändchen. holl. Papier. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Leipzig, den 14 Jul. 1808. *G. Martini.*

Commentar über das Gesetzbuch Napoleons, oder: gründliche Entwickelung der Discussion dieses Gesetzbuches im Staats-Rathe, worin nur der Text der Gesetze — die über jeden Artikel gemachten Bemerkungen, und die Entscheidungsgründe des Staats-Rathes — die Bezeichnung der Abweichungen vom römischen und ehemaligen französischen Rechte — die vom Cassationshofe erlassenen Urtheile um den Sinn der Artikel zu bestimmen, und die besonderen Bemerkungen des Verfassers um verschiedene Artikel mit einander zu vereinigen, und zu berichtigen und die Auslegung anderer zu erleichtern, enthalten sind. Von Herrn *Jacob von Maleville*, Präsidenten des Cassationshofes und einem der Verfasser dieses Gesetzbuches. Aus dem Französischen übersetzt, mit vielen praktischen Erläuterungen, den Meinungen berühmter Rechtsgelehrten, so wie mit allen Urtheilen vermehrt, welche über wichtige Rechtsfragen, die nach dem Gesetzbuche Napoleons entschieden werden müssen, in Frankreich erlassen worden sind, von Herrn *Wilhelm Blanchard*, Präsidenten des Civilgerichtes in Kölln. Zweyter Band. 2 Thlr. 16 gr. ist bey unterzeichneter Buchhandlung erschienen, und an alle Buchhandlungen, die ihre Saldos vom vorigen Jahre gehörig abgeführt haben, versendet worden. Der zweyte Band enthält den Commentar über das zweyte Buch, und die Titel I und II des III Buches des Codex Napoleons.

Der ungetheilte Beyfall, mit welchem der erste Band dieses nützlichen Werkes aufgenommen worden ist, sichert dem zweyten eine eben so günstige Aufnahme; auch hierin wurde der Werth des Originalwerkes durch die praktischen Erläuterungen des Uebersetzers und die Anführung vieler wichtiger Urtheile, welche die französischen Justizhöfe in Processen erliessen, die nach dem Gesetzbuche Napoleons entschieden werden mussten, ungemein erhöht. Versprochenermasen erscheint der dritte Band noch vor der Herbst-Messe, der vierte und letzte unmittelbar nach derselben, so dass das deutsche Publicum in Kurzem einen vollständigen Commentar über das ganze Gesetzbuch Napoleons erhalten wird.

Kölln, im Junius 1808.

Keil'sche Buchhandlung.

Bey *Friedrich Nicolovius*, Buchhändler in Königsberg, ist erschienen:

Bemerkungen über die französische Armee der neuesten Zeit, oder der Epoche von 1792 — 1807. Nach dem handschriftlichen französischen Original, von dem Verfasser derselben *deutsch* bearbeitet. 12 gr.

Auf das in Petersburg gedruckte französische Original wurde das Publicum schon vor dessen Erscheinung durch mehrere Zeitungen aufmerksam gemacht, da der Verfasser sich durch eine frühere Schrift rühmlichst bekannt gemacht hat. Dem deutschen Publicum muss es daher äusserst angenehm seyn, es vom Verfasser selbst zugleich *deutsch* bearbeitet zu sehen, da das französische Original überdiess nicht so leicht in Deutschland zu erhalten seyn möchte. Ueber die Entstehung dieser Schrift sagt der Verfasser in der Vorerinnerung Folgendes: Wunder sind in der politischen Welt geschehen. Das Mittel, wodurch sie gewirkt worden, war die französische Armee. Diese Armee ist vielleicht eine der Erscheinungen unserer Tage, welche auf die Neugierde eines Theils der Zeitgenossen und

auf das Nachdenken des anderen besondere Ansprüche zu machen haben. Durch diesen Gedanken ist die Bekanntmachung gegenwärtiger Bemerkungen veranlasst worden. Wir enthalten uns aller Urtheile über diese Schrift, geben aber jedem Leser die Versicherung, dass sie höchst *interessant* ist, und Niemand sie unbefriedigt aus der Hand legen wird. Noch nie ist dieser Gegenstand mit solcher Kenntniss behandelt worden, als von dem Verfasser derselben.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg ist erschienen:

Keine Erbunterthänigkeit. Mit dem Motto: Nur die Arbeit des freyen Menschen segnet Gott. Geheftet 8 gr.

Die Absicht des Verfassers dieser Schrift ist, die verschiedenen Besorgnisse wegen der Nachtheile, die durch die Aufhebung der Erbunterthänigkeit entstehen könnten, zu heben. Er zeigt, wie jeder *vorurtheilsfreye* Mann bey eigenem Nachdenken selbst finden muss, dass kein gerechter Gott im Himmel seyn könne, wenn Knechtschaft bessere Früchte als Menschlichkeit tragen könne. Jeder lese diese Schrift, wer Sinn für Wahrheit hat! er wird beruhigt sie beendigen. Nacht vergeht und ewige Wahrheit glänzt.

Im abgewichenen März des laufenden Jahres ist in Dillingen bey *Leonhard Brönner* herausgekommen:

Pädagogische Reise durch Deutschland, von *Joseph Röckl*, Professor der Pädagogik in Dillingen. — Veranlasst auf allerhöchsten Befehl der bayerischen Regierung.

Diese Schrift ist in folgenden Buchhandlungen zu haben:

Augsburg bey *Daisenberger*,
Berlin bey *Nicolai*,
Erlangen bey *Palm*,
Frankfurt in der Andreäischen Buchhandlung,
Heidelberg bey *Mohr* und *Zimmer*,
Halle in der Waisenhausbuchhandlung,
Insbruck bey *Wagner*,
Kempten bey *Kiesel*,
Landshut bey *Thomann*,
Leipzig bey *Frommann*,
Meersburg bey *Heerden*,
München bey *Lindauer* und *Fleischmann*,
Regensburg bey *Daisenberger*,
Schnepfenthal in der dasigen Buchhandlung,
Stuttgardt bey *Löfflund*,
Zürich bey *Orell*, *Füssli* und Compagnie.

II. Bücher zum Kauf.

Wenn jemand einzelne oder mehrere Jahrgänge des französischen Moniteur verkäuflich und in billigen Preisen abgeben will, der beliebe diess Hn. Hofcomm. *Fiedler* in Jena in postfreyen Briefen gefälligst zu melden.

III. Vermischte Anzeigen.

Den Herren Redacteurs und Herausgebern politischer Journale und Zeitungen.

Viele Journale und Zeitungen haben seit einiger Zeit dem Publico die Nachricht mitgetheilt:

„Dass die *Neuen Feuerbrände* und *Intelligenz-*„*blätter zu denselben* confiscirt seyen, und „nicht mehr fortgesetzt werden dürften."

Ohne auf hämische Bemerkungen zu antworten, sehen wir uns nur genöthigt, die Herren Redacteurs und Herausgeber politischer Journale und Zeitungen um die Bekanntmachung folgender Berichtigung zu bitten:

Die königl. sächs. Behörden hatten sich zwar veranlasst gefunden, dem Hn. Verleger der eben genannten Zeitschriften die Fortsetzung und den Verkauf derselben in Sachsen einstweilen bis auf weitere Berichterstattung zu untersagen, legten ihm aber auf seine dagegen eingereichten Vorstellungen den Beweis der Gründe auf, nach welchen zu erwarten war, dass dieses Verbot baldigst aufgehoben werden würde. Der Hr. Verleger hat diese Beweise eingereicht, und darf daher jetzt einer baldigen Erlaubniss des freyen Verkaufs in Sachsen entgegen sehen.

Jedes andere Gerücht von Confiscation, gänzlicher Aufhebung u. s. w. ist leeres Gewäsch. Wenn auch der Verleger als solcher in Sachsen die Journale bisher nicht fortführen konnte: so wurde doch die Redaction derselben in der Fortsetzung nicht beschränkt, da diese die k. k. französische Censur und Autorität für ihre Zeitschriften hat. Daher sind denn auch die Hefte, 14 und 15 der *Neuen Feuerbrände*, so wie bereits 35 Numern des zweyten Bandes der *Intelligenzblätter* ununterbrochen erschienen, wie die öffentlichen Ankündigungen in den berliner, hamburger und den meisten übrigen Zeitungen beweisen, wenn sie schon in Sachsen nicht verkauft worden sind. Das 16te Heft der *Neuen Feuerbrände* und der Schluss des zweyten Bandes der *Intelligenzblätter* wird in wenigen Wochen ausgegeben. Es ist nicht möglich, dass Zeitschriften *alle* und *jede* Nachrichten — wenn sie auch den Redacteurs als *wahr* geschrieben werden — verbürgen und dafür haften können, wie jeder vernünftige und ruhige Beurtheiler zugeben wird; diess ist auch der Fall mit unseren Journalen. Wir werden suchen, jede Nachricht ganz der Wahrheit gemäss mitzutheilen, und bitten um Berichtigung, wenn dawider gefehlt seyn sollte; — allein eben so offen erklären und versichern wir auch: dass nichts, sey es auch, was es wolle, uns vermögen kann, die Wahrheit zu *verleugnen*, dass nichts jemals die Freymüthigkeit beschränken könne und werde, welche das Publicum bisher in unseren Zeitschriften fand.

Die Redaction der Neuen Feuerbrände und des Intelligenzblattes derselben.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 59.
DEN 27 AUGUST 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Da in einem königl. Decret vom 4 Junius *die jährliche Preisvertheilung für die Studirenden* mit königlicher Milde bestätigt, und dazu der Universität die nöthige Summe angewiesen, dabey aber für gut befunden worden ist, dass forthin die Ertheilung der Preise auf den 17 Sept., als die Stiftungsfeyer der Universität vor 71 Jahren (1737), angesetzt seyn soll: so werden gegenwärtig die vorhin aufgegebenen Preisaufgaben bestätigt, der Ausspruch aber über die schon eingegangenen und von jeder Facultät beurtheilten Schriften auf den 17 Sept. d. J. ausgesetzt. — Zugleich werden für den 17 Sept. 1809 neue Preisfragen für die Studirenden voraus bekannt gemacht: Von der theologischen Facultät: *Ut ex historia et scriptis Apostolorum notentur et distinguantur tempora, in quibus cognitioni, cujus elementa a Christo hauserant, novae aliquid vel purioris, vel clarioris, vel uberioris etiam, lucis accessit.*

Thema zu der Preispredigt: *Aus Joh. 14, 6 zu zeigen, in wiefern reine und wirksame Gottes-Erkenntniss den Menschen durch die Lehre Jesu mitgetheilt worden ist, und fortdauernd mitgetheilt wird.*

Von der juristischen Facultät: *Exponatur distinctio inter titulum et modum adquirendi, quem vocant.*

Von der medicinischen Facultät: *De visus illo vitio, quod vulgo Mouches volantes vocatur.*

Von der philosophischen Facultät: *Constat, ex veterum testimoniis, tam Jaxartem quam Oxum, quondam in mare Caspium influxisse; ex communi vero recentiorum opinione, utrumque fluvium in mare Aral se exonerare. Optat igitur philosophorum ordo, ut loca maxime illustria de Jaxarte et Oxo diligenter inter se conferantur; utque certius, quam factum est, determinetur, quo tempore, quoque casu vel qua causa horum fluminum ostia obturata, et quinam illi fluvii sint, quos vir fide dignissimus, Bruce, suis ipse oculis vidit, cum orientalem maris Caspii oram perlustraret (Memoirs of Peter Henry Bruce, Esq. — containing an account of his Travels — (1723) London 1782. p. 311—318. Consulatur praeterea Journal of Travels by A. J. Hanway, Lond. 1754. Vol. I. Cap. 20. 24. 59 et tabulae ad p. 87 et 237).*

Zugleich werden die im vorigen Jahre für das gegenwärtige Jahr 1808 aufgegebenen, im Int. Bl. 1807. No. 52. S. 449 angezeigten Preisfragen, worüber die concurrirenden Schriften schon eingegangen und beurtheilt sind, wiederholt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. *Sué*, bisheriger Bibliothekar an der *Ecole de médecine* zu Paris, ist an *Leclerc's* Stelle ordentlicher Professor der Medicin daselbst geworden. Seine Stelle als Bibliothekar erhielt Hr. *Moreau (de la Sarthe)*, Vf. mehrerer Werke im Fache der praktischen Medicin und der medicinischen Literatur.

Der bisherige Inspector, Hr. *Abegg*, ist nicht, (wie Intell. Bl. No. 38. S. 315 gemeldet wurde,) Prof. der Theologie zu Heidelberg an *Ewalds* Stelle, sondern Prediger daselbst geworden, und zugleich Oberkirchenraths - Assessor in Carlsruhe, was er schon vorher war, geblieben.

Der bisherige ausserordentliche Beysitzer der Juristenfacultät, Hr. D. *Paul Christoph Gottlob Andreä* zu Wittenberg, ist zu Ende des v. J. zum ordentlichen Beysitzer dieses Collegiums, und neuerlich zum Assessor bey dem königl. sächs. Landgericht im Markgrafthume Niederlausitz ernannt worden.

Dem Hn. Prof. D. *Seiler* zu Wittenberg ist im Nov. des v. J. die ordentliche Professur der Anatomie und Physiologie ertheilt worden. Zugleich erhielt er eine jährliche Pension von 150 Thlr., weil er einen ehrenvollen Ruf auf die Universität Charkow abgelehnt hatte. Auch wurde ihm die Aufsicht über die anatomischen Präparate und das *Theatrum anatomicum* mit der damit verbundenen jährlichen Pension von 50 Thlr. übertragen.

Eben so ist der bisherige ausserordentliche Prof. der Naturgeschichte und Botanik, Hr. D. *Erdmann* zu Wittenberg, zum Substituten des Hn. Hofrath D. *Leonhardi* in der ordentlichen Professur der Pathologie und Therapie ernannt worden.

Hr. D. *Friedrich Christian Bergmann*, Assessor der Juristenfacultät zu Göttingen, ist vom König

von Westphalen zum ausserordentlichen Professor der Rechtsgelahrtheit daselbst befördert worden.

Die jablonowskische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig hat den Hn. Hofrath und Prof. *Beck* daselbst zum ordentlichen Mitgliede ernannt.

Hr. Hofrath und Prof. *Schütz* zu Halle ist an *Wolf's* Stelle Director des dasigen philologischen Seminariums geworden.

An *Tzschoppe's* Stelle ist der bisherige Conrector der Schule zu Lübben; Hr. *Benjamin Gotthold Weiske*, Subrector am Gymnasium zu Görlitz geworden.

Der erste Lehrer beym Schulseminario in Kiel, Hr. D. *Gensichen*, der vor einigen Jahren als Lehrer an des Hn. Hofpredigers *Christiani* Erziehungsinstitut in Kopenhagen vortheilhaft bekannt war, ist zum Mitdirector an gedachtem Seminario und zugleich zum Professor der Philosophie ernannt worden.

Hr. Hofrath *Richter*, Prof. der Universität in Göttingen, ist zu einem der consultirenden Wundärzte des Königs von Westphalen, und die Hnn. *Grandidier* und *Huber* sind zu consultirenden Aerzten, so wie Hr. *Zadig* zu einem der gewöhnlichen Aerzte des Königs ernannt worden.

Hr. *Langlès*, Mitglied des Instituts und Aufseher der Manuscripte an der kaiserl. Bibliothek zu Paris, ist von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zum Mitglied aufgenommen worden.

Der König von Wirtemberg hat den Hofmedicus und General-Armee-Arzt, Hn. D. *Jacobi*, und den Leibchirurg, Hn. D. *Hardegg*, zu Rittern des Civil-Verdienstordens; den Hn. D. *Niethammer* zum Physikus des Oberamts Kirchhausen; den Hofmedicus, Hn. D. *Storr*, zum Mitgliede des königl. Medicinaldepartements; den Hn. Prof. *Weinschenk* zum dritten Prof. des philosophischen Cursus am Lyceum zu Rothweil; den Hn. Advocaten *Rösslin* zum Procurator beym Ober-Apellationsgericht und zum Mitgliede des Consulenten-Collegiums in Tübingen ernannt.

Der Grossherzog von Baden hat den bisherigen Hofrath und Landphysikus, Hn. D. *Flachsland*, zum geheimen Hofrath; den Prorector am Pädagogium zu Pforzheim, Hn. *Jacob Friedrich Theodor Zandt*, zum Prof. am Lyceum in Karlsruhe; den auch als Schriftsteller bekannten Obersten, Hn. *v. Porbek*, zum General-Adjutanten, General-Quartiermeister und Mitglied des Kriegscollegiums ernannt.

Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat dem Hn. Hofrath und Leibarzt *Mezler* den Charakter eines geheimen Raths ertheilt, und demselben die Leitung der Medicinalangelegenheiten gnädigst übertragen.

Hr. *Fr. Murhard* in Cassel ist mit einem Gehalt von 1200 Fr. zum zweyten Bibliothekar ernannt worden.

Hr. Prof. Theol. extraord. *Rumpf* in Giessen hat eine Gehaltszulage von 100 fl. bekommen.

Der bekannte Mineralog, Hr. *Emmerling*, geht als Kammerrath nach Giessen.

III. Nekrolog.

Am 13 Jun. starb zu Landshut der Prälat, geistliche Rath, Prof. und Bibliothekar *Hupfauer* im 62 Jahre seines Alters.

15 Jun. zu Kiel der königl. dänische Kirchenrath und erste Prof. der Theologie, D. *Samuel Gottfried Geyser*, im 70 Jahre seines Alters.

16 Jun. zu Berlin der königl. preuss. Kammermusicus, *Georg Wenzel Ritter*, geb. zu Mannheim 1743, einer der grössten Fagottisten seiner Zeit.

18 Jun. zu Göttingen die verwittwete Professorin *Spangenberg*, geb. *Wehrs*, eine geschätzte Dichterin und Mitarbeiterin an dem neuen hannöverischen Magazin und mehreren Zeitschriften.

22 Jun. zu Lüneburg der Emeritus und ehemalige Rector der St. Michaelisschule daselbst, *Johann Nicolaus Niclas*, im 76 Jahre seines Alters. Er war am 5 April 1733 zu Gräfenwarth bey Schleiz geboren. Seine reichhaltige Bibliothek hat er schon 1789 mit Vorbehalt des lebenslänglichen Gebrauchs der Ritterakademie in Lüneburg überlassen.

11 Jul. zu Gotha der herzogl. sächs. geheime Hofrath Hr. *Jacques Auguste Rousseau*, Director des herzogl. Münzcabinets, an den Folgen eines katarrhalischen Fiebers, im 80 Jahre seines Alters.

IV. Vermischte Nachrichten.

Als der ausserordentliche persische Gesandte am französischen Hofe, *Asker-Khan*, durch Wien ging, besuchte er auch die kaiserliche Bibliothek. Man führte ihn hier unter anderen in das Cabinet der orientalischen Manuscripte. Er war ausserordentlich erstaunt, eine so reichhaltige Sammlung arabischer, türkischer und persischer Manuscripte zu finden. Er wünschte, die berühmtesten Geschichtschreiber und Dichter seiner Nation zu sehen; denn er scheint ein vorzüglicher Freund der Poesie zu seyn. Man fragte ihn, welches die Dichter wären, die er am meisten schätzte. Er nannte *Hafitz* und *Saadi*. Man überreichte ihm sogleich das schönste Manuscript dieser beiden Dichter. Er las eine halbe Stunde laut in *Saadi's* Poesieen, und oft, wenn er eine Strophe angefangen hatte, declamirte er das Uebrige aus dem Gedächtniss. *Saadi* lebte bekanntlich ein Jahrhundert früher als *Petrarca*, und ist der Horaz der Perser.

Da der *Code Napoleon* vom 1 Jan. 1809 an in den Staaten des Grossherzogs von Baden als Staatsgesetz eingeführt werden soll: so ist, einer Verordnung des Grossherzogs zufolge, dem Hn. geh. Rath *Braner* aufgetragen worden, die diessfalls nöthigen Modificationen desselben ohne Verzug zu bestimmen und zu redigiren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Orell*, *Füſsli und Compagnie*, Buchhändlern in Zürich, ſind erſchienen und in allen guten Buchhandlungen Deutſchlands und der Schweiz zu finden:

Scarpa, Ant., Prof. der Anatomie und Chirurgie und Director der chirurgiſchen Klinik zu Pavia etc., über die Pulsader-Geſchwülſte. Aus dem Ital. überſetzt, mit Anmerkungen und Zuſätzen von Dr. *Chr. Friedr. Harles*, Prof. zu Erlangen, mit X Kupfertafeln (50 Bogen), Reg. 4. a. Velinp. 15 Rthlr. a. Schreibp. 10 Rthlr.

Den claſſiſchen Werth dieſes einzigen Werkes in ſeiner Art beſtimmen die *Götting. Anz.* von 1806. St. 166 und 167. Für denjenigen der Ueberſetzung und der Zuſätze bürgt eben ſo ſchon der Name ihres Urhebers. Dieſe letzteren enthalten: 1) Giebt es keine wahren Aneurysmen? Prüfung der *Scarpa'ſchen* Theorie. 2) Fortſetzung der hiſtoriſch-empiriſchen Beweiſe gegen die Allgemeingültigkeit der Lehre des Verfaſſers. 3) Weitere Gegengründe aus der Erfahrung. 4) Einige theoretiſche Reflexionen, über die *Scarpa'ſche* Lehre. 5) Giebt es wirklich keine poröſen Concremente in aneurysmatiſchen Arterien? 6) Noch ein Moment zur Beurtheilung der Theorie von *H. Scarpa*, aus deſſen anatomiſcher Anſicht der Arterien genommen. 7) Ueber die Operation des Aneurisma's der Arteria Iliaca externa, ſ. femoralis communis. 8) Einiges zur Literargeſchichte der Pulsadergeſchwülſte. *Anhang:* Geſchichte eines merkwürdigen Aneurysma's der Aorta, beobachtet und mitgetheilt von Hn. Prof. *Roſenmüller*, mit Abbildungen.

Die Kupfertafeln ſind von den beiden rühmlichſt bekannten deutſchen Künſtlern, den Hnn. *Schröter* zu Leipzig und *Nuſsbiegel* zu Nürnberg. In dem Originalwerke ſind die ſechs erſten Tafeln, welche die anatomiſche Darſtellung der Arterien-Verbindung enthalten, doppelt vorhanden; ſo nämlich, daſs von den je zwey zuſammengehörenden Tafeln, die eine nur die Linearumriſſe der Figuren ſammt der Bezifferung, die andere die vollſtändige Ausführung mit dem Grabſtichel ohne Figuren enthält.

Um nun unſere deutſche Ausgabe nicht zu ſehr zu vertheuern, haben wir, auf Anrathen des Hn. Ueberſetzers ſelbſt, jene erwähnten ſechs ausgeführten Tafeln, mit der, wie wir glauben, ganz zweckmäſsigen Modification weggelaſſen, daſs wir hingegen auf den ſechs Umriſstafeln die Arterien allein mit dem Grabſtichel genau, ſo wie ſie auf den ausgeführten Originaltafeln erſcheinen, ausfertigen lieſsen. Die übrigen ſind ganz den Urbildern gleich, und über ihren Kunſtwerth mögen Kenner entſcheiden.

Um auch den Käufern, in Abſicht auf den Gebrauch dieſer Tafeln, freye Wahl zu laſſen, dieſelben entweder dem Texte beyzufügen, oder ſie auf irgend eine andere Weiſe aufzubewahren, werden ſolche von uns, der Sorgfalt wegen, den Hnn. Buchhändlern ſowohl, als einzelnen Käufern, in ein einfaches Etuis von Carton gerollt, zugefertigt.

Ebel, J. G., über den Bau der Erde in dem Alpengebirge zwiſchen zwölf Längen- und zwey bis vier Breitengraden, nebſt einigen Betrachtungen über die Gebirge und den Bau der Erde überhaupt. Mit VI geognoſtiſchen Charten. 2 Bände, gr. 8. à 8 Rthlr.

Anfänglich lag es in dem Plane des berühmten Verfaſſers, in der zweyten Ausgabe ſeiner *Anleitung, die Schweiz zu bereiſen* (Zürich 1805. 8.) dem Artikel *Lukmanier* eine allgemeine Ueberſicht aller einzelnen in erwähntem Werke enthaltenen geognoſtiſchen Angaben beyzufügen. Allein die Beſorgniſs, jenes Reiſe-Handbuch zu unbequem zu machen, vermochte ihn damals, eine ſolche Ueberſicht für eine eigene Abhandlung zu beſtimmen. Bey der Ausarbeitung derſelben erweiterte ſich die Unterſuchung (welche anfänglich bloſs auf die Schilderung der geognoſtiſchen Verhältniſſe in den Alpen der Schweiz, Savoyens und eines Theils von Piemont und der Lombardey ſich beſchränkte), unvermerkt auf die übrigen Alpenländer in Deutſchland und Frankreich, welche der Verfaſſer theils ſelbſt bereiſt hat, theils aus den wenigen bis jetzt bekannt gewordenen mineralogiſchen und geognoſtiſchen Beſchreibungen kennen gelernt. So erwuchs aus allen, durch eigene und fremde Beobachtung bisher aufgefundenen Thatſachen eine (die erſte) allgemeine Ueberſicht der geognoſtiſchen Verhältniſſe des ganzen Alpengebirges, von der Grenze Ungarns bis an die Rhone im ſüdlichen Frankreich. Die Wichtigkeit dieſes (in ſolchem Umfange ſeines Gegenſtandes) *durchaus einzigen* Werkes erhellet wohl aus Obigem hinreichend genug. Von dem Werthe der Ausführung ſpricht der Verfaſſer in ſeiner Vorrede mit derjenigen Beſcheidenheit, welche alle die wenigen Edeln auszeichnet, die in irgend einem wichtigen Gebiete des menſchlichen Wiſſens entſcheidende Fortſchritte gemacht haben. Und über den groſsen Zweck höre man den Schluſs der Einleitung: „Aufſuchung und Zuſammenfaſ-„ſung der zerſtreuten Thatſachen, iſt der einzige „richtige, von neueren groſsen Erdforſchern betre-„tene Weg, welchen Jeder verfolgen muſs, der „den Wachsthum der Geognoſie befördern will. „Freylich iſt dieſer Weg bey der Beſchränktheit „unſerer Sinne ſehr langſam, und das Tagewerk „eines ganzen Lebens nicht ſo glanzvoll wie die „Aufſtellung eines mit lebhafter Phantaſie gebilde-„ten Syſtems. Indeſſen liegt doch ein gröſserer „Lohn in der Ueberzeugung, auch nur einige „Grundſteine zu dem künftigen Gebäude einer „herrlichen Wiſſenſchaft hervorgegraben und be-„reitet zu haben, als eine ſehr ſchnell vergängli-„che Bewunderung der groſsen Menge zu genie-„ſsen. Die Erdforſcher dürfen ſich der gewiſſen

„Hoffnung erfreuen, dass ihre vereinte Geduld und „Kühnheit endlich eine Fackel erringen wird, womit sie die schwarze Nacht der tiefen Vergangenheit der Erdgeschichte erhellen, und bey deren „Lichte sie die grossen, in den Gebirgen ausgeprägten, Natur-Hieroglyphen der wundervollen „Schicksale der Erdkugel entziffern werden. Dieses errungene Ziel wird ein Sieg des menschlichen Geistes seyn, und die Geognosie, als eine „gleich erhabene Wissenschaft der Astronomie zur „Seite stellen, welche, eben so wie diese, den „Menschen aus seiner Erbärmlichkeit heraushebt, „ihn in die Unendlichkeit des Seyns versetzt, ihn „zu Zeugen von Schöpfungen macht, der Würde „seines Wesens einen neuen Stempel aufdrückt, und „dadurch zu grossen moralischen Zwecken führt."

Diesem wichtigen Werke sind *sechs* geognostische Charten und Gebirgs-Abrisse, drey von Hn. *Schödinger* in Maynz gezeichnet, und alle von Hn. *Scheuermann* in Arau ganz vortrefflich gestochen, jede ihrem Zweck gemäss illuminirt, beygelegt. Nämlich: 1) Charte der höchsten Gebirge Europa's. 2 und 3) Geognostische Charten des Alpengebirges in Savoyen, in der Schweiz, in einem Theile von Frankreich, Piemont, der Lombardey und Deutschland; diese in gedoppelter Rücksicht, und daher in zwey Exemplaren illuminirt. 4) Querdurchschnitte des Alpengebirgs. 5 und 6) Abrisse des Alpengebirges in der Schweiz und in einem Theile von Savoyen, von der Nordseite betrachtet (zwey von denjenigen Ketten, welche auch im Ebelschen Handbuche, dort schwarz enthalten sind).

Dieses Werk eine unentbehrliche Zugabe der Anleitung, die Schweiz zu bereisen, zu nennen, würde wohl buchhändlerisch klingen. Was es aber auch in dieser Rücksicht sey, wird der Kenner zu beurtheilen wissen.

In eben demselben Verlage sind ferner erschienen:

Anthologie, epigrammatische, herausgegeben von *J. C. F. Haug* und *F. C. Weisser*. 3r bis 6r Theil. Velinp. 4 Rthlr. Schreibp. 6 Rthlr.

La Cloche poëme, traduit de l'allemand, de Mr. *Schiller*. gr. 8. Velinp. 14 gr. ord.

Franzeska und Paolo, Trauerspiel in fünf Aufzügen, von *H. J. Burke*. Mit einem Titelkupf. nach *Riepenhausen* von *Lips*. 12. 1 Rthlr.

Nach der berühmten Episode in Dante's Inferno.

Füsslin, J. R., allgemeines Künstlerlexicon, 2ten Bandes 3ter Abschnitt. Fol. 4 Rthlr.

Handbuch für Kunstliebhaber und Sammler, über die vornehmsten Kupferstecher und ihre Werke u. s. w. 9r. und letzter Band. 8.

Jacobi, J. G., sämmtliche Werke. 2r Band. gr. 8. Velinp. 2 Rthlr. 4 gr. Druckp. 1 Rthlr. 16 gr.

Ines del Castro, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von *F. H. Thelo*. 12.

Nach einer ganz neuen Bearbeitung seines historischen Stoffes.

Manuel des curieux et amateurs des principaux graveurs etc. Tome 9me et dernier, renfermant l'Ecole Anglaise. 8.

Neuhofers, J. A., geistliche Lieder und Gesänge. gr. 8. 20 gr.

Wirz, L., helvetische Kirchengeschichte. 1ster Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. preuss. Cour. zu haben:

Geschichte des Ursprungs der Stände in Deutschland, von *K. D. Hüllmann*, Prof. der Geschichte zu Frankfurt an der Oder. 3r und letzter Theil. gr. 8. 1808.

Alle 3 Theile kosten 3 Rthlr. 12 gr. preuss. Cour.

Selbst wenn die staatsrechtliche Auflösung Deutschlands Grundveränderungen im Privat-Personenrechte zur Folge haben sollte, würden Untersuchungen über den Ursprung und die Entwickelung der Stände dieses merkwürdigen Landes, mit dem Verluste des praktischen, nicht das vorzüglichste Interesse verlieren. Immer wird die Entstehung, Ausbildung, Entartung der bürgerlichen Verhältnisse Roms und Athens die Aufmerksamkeit des denkenden Geschichtsforschers beschäftigen, immer der Ursprung, Fortgang, gegenseitige Kampf der Stände Deutschlands, die Aufgabe dieses *Hüllmannschen* Werks, zum vorzüglichsten Studium des Historikers gehören, der die Unentbehrlichkeit der Kenntniss des Mittelalters begreift. Die angekündigte Schrift ist mit dem dritten Bande beendigt, in welchem der Verfasser sich bemüht hat, die Keime und die interessante Entwickelung *des Bürgerstandes und der städtischen Verfassung* darzustellen.

Frankfurt an der Oder, im July 1808.

Akademische Buchhandlung.

II. Auctionen.

Eine auserlesene Sammlung von Kupferstichen aus allen Schulen und den vorzüglichsten Blättern sowohl älterer als neuerer Meister, in durchaus guten — zum Theil den ersten Abdrücken, alle wohlgehalten, worunter sich unter anderen die vollständige Sammlung von *Raphael Morghen* — dann von den ausgesuchtesten Blättern eines *Bolswert*, *Vorstermann*, *Pontius*, *Edelink*, *Trevette*, *Woolette*, *Scharp*, *Strange*, *Bartolozzi*, *Bervik* u. dgl. befinden, auch verschiedene ganze Kupferwerke, sollen durch den öffentlichen Ausrufer, Hn. *Kleibinger* in Frankfurt am Mayn, den 12 Sept. und die folgenden Tage, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Wer die ganze Sammlung von *Raphael Morghen* auser dem Wege der Versteigerung zu erhalten, und davon vorherige Einsicht zu nehmen wünscht, erhält Nachricht auf dem Bureau des Journal de Francfort. Die Expedition der Jenaischen A. L. Z. giebt ebenfalls die nähere Adresse an.

Frankfurt am Mayn, den 20 July 1808.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 60.
DEN 1 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Sorau.

Die hiesige Schule hat nicht nur während der Zeit, dass Hr. Rector *Rüffer* ihr vorsteht, vier Schenkungen ansehnlicher Büchersammlungen, von denen die des sel. *Scabinus Petri* zu Görlitz allein über 6000 Bände enthält, ohne die ungebundenen, die auch über 1000 Schriften betragen, und Stiftungen dreyer Legate, für dort studirende Jünglinge, erhalten, von denen zwey vom gedachten *Scabinus Petri* herrühren, sondern auch im vorigen Jahre neue Wohlthaten durch das Testament des Senators und Kaufmanns, *Johann Gottlob Petri*, (Bruder des *Scabinus*, geb. zu Sorau am 8 May 1742, gest. am 11 Febr. 1807) empfangen. Schon als durch das Testament seines Bruders die Schule zu Sorau die Legate und Bibliothek von jenem erhielt, setzte er sogleich 200 Thlr. aus, deren Interessen zur Vermehrung der Bibliothek angewandt werden sollten. In seinem eigenen Testamente aber hat er 1200 Thlr. zu einem Schulstipendio bestimmt, so dass die jährlichen Zinsen von 1000 Thlrn. ein auf der Schule zu Sorau studirender Primaner oder Secundaner vier volle Jahre hinter einander erhält. Den Vorgang sollen haben alle, die sich *Petri* nennen, oder vom Oheim des Verstorbenen, Pastor *Petri* zu Behnau, abstammen; im Fall keiner vorhanden ist, die Abkömmlinge von des Verstorbenen Mutter Bruder, Hn. *Stöckel* in Rüsseina; dann auch andere Schüler. Mit den jedesmaligen Competenten wird ein Examen gehalten, wozu ein Mitglied des Consistoriums der Herrschaft Sorau, ein Mitglied des Raths und der Superintendent verordnet werden sollen; diese sollen auch *per plurima* die Wahl der Stipendiaten entscheiden. Das Examen soll mit Zuziehung des jedesmaligen Rectors geschehen. Die Examinanten und der Rector sollen bey dem vorkommenden Fall die Zinsen von 200 Thlrn à 2 Thlr. 12 gr. jeder erhalten, die Zinsen der übrigen Jahre von diesen 200 Thlrn. aber an zwey oder drey fleissige Schüler vertheilt werden.

Am 25 April hielt der neue Cantor des dasigen Lyceums, Hr. M. *Karl Friedrich Adler*, seine Antrittsrede. — Man sehe des Hn. Rector, M. *Gottlob Rüffer*, Programm *von den petrinischen Legaten etc.* 1804, und dessen Programm *von dem Vermächtniss des Hn. Senator Joh. Gottlob Petri an die Schule.* Sorau 1808. 4.

Zürich.

Im zürichschen Gebiete soll die *pestalozzische* Lehrart allgemein eingeführt werden. Es sind 200 Landschulmeister darin unterwiesen worden. Hr. *Fellenberg* legt in seinem ökonomischen Institute zu Hofwyl ein Seminarium für Landschullehrer an, worin sie, durch Unterstützung der berner Regierung, von Hn. *Zeller* praktisch mit jener Lehrart bekannt gemacht werden sollen. In Basel wird eine Privatanstalt für 30 Knaben errichtet, worin ein Gehülfe *Pestalozzi's* aus Yverdun, nebst einem aus Madrid verabschiedeten pestalozzischen Lehrer, Unterricht ertheilen wird.

Warschau.

Zu Warschau ist eine juristische Schule eröffnet, und zu Professoren an derselben der Geistliche Hr. *Xaver Szaniawski* und Hr. *Joh. Vincent Bandtke*, Vf. des in Breslau erschienenen polnisch-deutsch-französischen Handwörterbuchs, ernannt worden. Der Lehrstuhl für das Criminalrecht ist vacant.

Moskau.

In Moskau errichtet der liefländische wirkl. geh. Rath und Ritter *von Sievers* an der neuen lutherischen Kirche eine Armenschule, über welche der Probst *Heidecke* daselbst Inspector ist.

II. Kunst-Nachrichten.

Die neue Fontaine in der Sevresstrasse zu Paris ist ganz vollendet. Sie ist von ägyptischer Bauart, und scheint eine Nachahmung der kleinen ägyptischen Monolythen-Tempel zu seyn. Das Ganze stellt eine viereckige Fläche dar, die nach oben zu ein wenig abnimmt; in der Mitte ist eine Niche in derselben Form angebracht, und darin eine Figur, zu welcher der ägyptische Antinous das Modell geliefert zu haben scheint. Diese Figur hält

in der einen Hand eine Vase, aus welcher das Wasser herausspringen und in ein Bassin fallen soll. Das Oberste dieses Kunstwerks ist mit einem ägyptischen Karniess begrenzt, an welchem in der Mitte ein Adler in Gestalt einer geflügelten Kugel eingegraben ist, ein Ornament, welches man über den Thoren aller ägyptischen Monumente findet.

Von dem *Cours historique et élémentaire de peinture ou Galerie complette du Musée Napoléon* sind bis jetzt 62 Lieferungen erschienen.

III. Vermischte Nachrichten.

Aus Br. v. Aschaffenburg. Auch in unserem Staate haben wir eine Reform der Gesetzgebung zu erwarten, und, allem Anscheine nach, wird sie durch die Einführung des Code Napoléon bewerkstelligt werden. Bereits haben seine Hoheit, unser Souverain, öffentliche Vorlesungen darüber zu halten befohlen. Die ehrenvolle Bestimmung hiezu wurde dahier Hn. Oberappellationsrathe Dr. *Bachmann*, und zu Wetzlar Hn. Justizrathe Dr. *Stickel* zu Theile.

Am 8 May hat die protestantische Gemeinde der Stadt Würzburg vom Grosherzog nicht nur die Karthäuserkirche zu ihrem freyen Gebrauch, sondern auch einen evangelischen Pfarrer erhalten.

Hr. *Guidotti*, Prof. der Chemie und der Naturgeschichte an der Universität zu Parma, hat das Resultat seiner Untersuchungen über die *Aerolithen* bekannt gemacht. Die Veranlassung dazu gab der letztere Steinregen im Taro-Departement (den ehemaligen Herzogthümern Parma und Piacenza). Am 19 April nämlich, um 1 Uhr Nachmittags, bey heiterem, nur mit einigen Wolken bedecktem, Himmel hörten die Einwohner der Dörfer Cella, Pieve und Varano in der Luft zwey starke Schläge, gleich Kanonenschüssen, welchen schnell nach einander noch mehrere folgten. Dieses Gepolter, welches dem Abfeuern einer Batterie ähnlich war, dauerte über eine Minute; alsdann folgte ein dumpfes Getöse, und während desselben fielen Steine herab, die sich zum Theil mehrere Decimètres tief in die Erde eingruben. — Der schnelle Fall dieser Steine verursachte ein solches Pfeifen in der Luft, wie wenn Steine mit einer Schleuder durch die Luft geschleudert werden. Die Steine selbst waren brennend. Als Kennzeichen und Grundstoffe eines solchen Steines werden folgende angegeben: die Gestalt gleicht einem länglichten Vierecke mit stumpfen Winkeln; ungleiche und durchlöcherte Oberfläche; die obere Schicht ist schwarzbräunlich, halbverglast, wenig dicht und über den ganzen Stein fortlaufend; — mit dem Feuerstahl giebt er Funken; der Bruch ist ungleich und körnig; die Bruchstücke von unbestimmter Figur, fast schieferartig; das Innere ist aschenfarbig, mit kleinen schwärzlichen Puncten und Metallstückchen, von denen einige lamellös von weissgelblicher Farbe, andere globulös, compact, von zinnweisser Farbe. Diese globulöse Substanz hat eine entschiedene Wirkung auf die Magnetnadel; auch zieht der ganze Stein in Masse den Magnet an. Das Innere des Steins ist nicht sehr compact; auch läst er sich leicht mit jedem Eisen abreiben; er hängt an der Zunge. Sein absolutes Gewicht war 790 Grammen (2 piemonter Pfund). Das specifische Gewicht war zwischen 3, 39 und 3, 46, das Wasser zu 1 gerechnet. Nach der chemischen Analyse des Hn. *Guidotti* war er aus folgenden Grundstoffen zusammengesetzt: Kiesel 50, Eisenoxyd 28, Magnesia 19, Nikeloxyd 2, 50, Braunsteinoxyd 1, 50, Cromiumoxyd 1, Schwefel 4, im Ganzen 106. Der kleine Ueberschuss am Gewicht, welcher sich aus dieser Analyse ergiebt, rührt her von der Oxydation des Eisens während der Operation. Diese Steinproducte bilden sich, nach Hn. *Guidotti*, in der Luft, und beweisen, dass die Erden und Metalle sich unaufhörlich in einem Kreislauf befinden, und von der Erde zu der Atmosphäre entweder durch uns bekannte, oder vielleicht auch noch zu entdeckende Fluida übergetragen werden.

Die im J. 1802 gestiftete *philarmonische Gesellschaft* zu Petersburg hat ihre Einnahmen und den Ertrag der Subscriptionen zur Formirung eines Capitals bestimmt, dessen Interessen zu Pensionen für die Wittwen vermögenloser Künstler verwendet werden sollen. Dieses Capital beläuft sich schon auf mehr als 30,000 Rubel, welche für 7 Wittwen eine Pension jeder von 300 Rubel abwerfen. — Eben diese Gesellschaft hat *Haydn* zu Ehren eine goldene Medaille, 47 Ducaten an Werth, schlagen lassen: sie stellt eine Lyra dar, über welcher der Name dieses grossen Componisten steht. Auf der Kehrseite liest man die Inschrift: *Societas philarmonica Petropolitana Orpheo redivivo.* Diese Medaille ist *Haydn* mit einem schmeichelhaften Briefe nach Wien zugeschickt worden.

Im ganzen russischen Reiche sollen Telegraphen nach einer neuen Erfindung Hn. *Hauy's*, welcher seit 1805 daselbst ein Institut für Blinde gestiftet hat, errichtet werden. Kronstadt und Oranienbaum correspondiren schon auf diese Weise, und man ist eben im Begriff, zwey andere solcher Telegraphen zwischen Oranienbaum und Petersburg zu errichten.

Von *Barlow's* Gedichte, dem vorzüglichsten, was Amerika im poetischen Fache aufzuweisen hat, *Vision des Columbus*, ist zu Philadelphia eine neue, prächtige Ausgabe in Quart erschienen, welche mit vielen vortrefflichen Stellen von dem Dichter vermehrt worden ist. — *M. Emmet*

und Dr. *M'nevin* haben einen Band sehr merkwürdiger Documente über den Zustand von Irland geliefert.

Die in mehreren literarischen Blättern verbreitete Nachricht, dass der Graf *Széchényi* dem ungarischen Museum zu Pesth, ausser der Bibliothek auch baares Geld geschenkt habe, ist, neueren Nachrichten zufolge, ungegründet; seine Beyträge beschränken sich bloss auf Bücher. — Zur Besoldung der bey diesem Museo angestellten Officianten wird der Ertrag desjenigen Buches, welches der ungarische Reichsbibliothekar, Hr. *J. Ferdinand von Miller*, unter dem Titel: *Epistolae Imperatorum et Regum Hungariae etc. etc. ad suos in Porta Ottomanica Oratores etc. etc.* auf Kosten der Bibliothek herausgegeben hat, geschlagen werden. — Hr. *von Miller* unternimmt auch die Herausgabe der Staats-Correspondenz des ehemaligen berühmten Cardinal *Pázmány*, wenn der bevorstehende Landtag ihm sonst nicht andere Geschäfte anweisen wird.

Hr. D. *Welner*, zweyter Lehrer am akademischen Pädagogium zu Giessen, ist aus Rom, wo er sich 2 Jahre aufgehalten, dahin zurückgekommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die zehn neuesten Nummern (31—40) des *Intelligenzblattes zu den Neuen Feuerbränden* enthalten folgende Aufsätze:

Der tumultuarische zwanzigste Juny 1808 zu Breslau. (Eine treue und unparteyische Ansicht in No. 31 und 32.) *Schill* in Königsberg. — Charakterzüge aus *Friedrichs* Leben in No. 32 und 36. — Zwey Briefe über *Schulenburg* und *Hoym* in No. 33 und 34. — Abbé des Prades. — Briefe über Deutschland in No. 34, 35 und 36. — Der Fürst von *Pless*. — Ein Beytrag zu *Friedrichs* sonderbaren Launen. — Was thut jetzt Noth? oder Vorschläge zu unfehlbarer Sicherstellung des Eigenthums gegen Diebe und Räuberbanden; desgleichen zu Wiederherstellung der Achtung für äussere Gottesverehrung, und zu Versorgung brodlos gewordener Staatsbeamten etc. in No. 37, 38, 39 und 40. — Die schwarzen Husaren. — *Friedrich Wilhelm des Dritten* gute Meinung von *Ingersleben*. — Auffoderung an Deutschlands Schauspieldirectionen und berühmte Tonkünstler. — Anekdoten.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In unserem Verlage ist so eben erschienen: *Almanach der neuesten Fortschritte in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, enthaltend die neuesten Erfindungen und Entdeckungen von Ostern 1807 bis Ostern 1808.* Herausgegeben von *G. C. B. Busch*. Mit vier Kupfertafeln und einem Holzschnitt. *Dreyzehnter Jahrgang*. Rudolstadt 1809, in der *Klüger'schen* Buchhandlung. 2 Alphabet 18 Bogen und 5½ Bogen Anzeige und Vorrede. Ladenpreis 3 Rthlr. 4 gr. Auch unter dem Titel: *Uebersicht der neuesten Fortschritte in Wissenschaften etc.* Um Liebhabern dieser Schrift den Ankauf derselben zu erleichtern, hat man auch folgenden Titel beygefügt: *Neuer Almanach der Fortschritte in Wissenschaften, Erster Jahrgang;* und: *Neue Uebersicht der Fortschritte in Wissenschaften etc. Erster Band.* Die Reichhaltigkeit dieses Jahrgangs wird aus folgendem erhellen. Es enthält nämlich die Naturgeschichte 62, Naturlehre 38, Chemie 83, Anatomie, Zootomie und Physiologie 12, Pathologie, Semiotik, Diagnostik 7, allgem. und specielle Therapie 28, Pharmacie und Arzneymittellehre 53, Diätetik 5, Chirurgie 26, Geburtshülfe 5, medicinische Policey und gerichtliche Medicin 3, Vieharzney- und Thierheil-Kunde 6, Mathematik 38, Kriegskunst 5, Bergwerkskunde 6, Forstwissenschaft 10, Nautik und Schiffsbaukunst 4, Oekonomie 51, Policey 2; der zweyte Abschnitt, schöne Künste 42; der dritte Abschnitt, mechanische Künste 60, mithin dieser ganze Jahrgang 541 Anzeigen der neuesten Erfindungen. Der Herr Herausgeber hat das ganze medicinische Fach von neuen Mitarbeitern, die als geschickte Männer bereits bekannt sind, bearbeiten lassen; daher wir hoffen, dass auch dieser Jahrgang den Beyfall des Publicums erhalten wird.

Arnstadt, im August 1808.

Klügerische Buchhandlung.

Bey *Pauli und Comp.* in Coblenz ist erschienen: *Gesetzbuch über das Verfahren im bürgerlichen Process*, übersetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von *F. Lassaulx*, nebst Anhang und doppeltem Register. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Die Anmerkungen dieser Uebersetzung enthalten die Erklärung der französischen *termes de barreaux*, die Erörterung der wichtigeren Streitfragen, welche sich über einzelne Verfügungen des Gesetzbuchs erhoben haben, die Entscheidungen des Cassationshofes in solchen Fällen, Berichtigungen von Irrthümern, die sich in andere Werke eingeschlichen haben, endlich eine Conferenz mit der vorigen Gesetzgebung und Verweisungen auf die einschlägigen Verfügungen der übrigen Gesetze.

Der Anhang enthält die vollständige Uebersicht der franz. Gerichtsverfassung, die Organisation, Competenz und Hierarchie der verschiedenen Behörden und das Verfahren vor dem Cassationshofe, in Hinsicht auf welches das Gesetzbuch die frühere Gesetzgebung bestehen lässt.

Diese Uebersetzung ist die erste dieses Gesetzbuchs, welche mit Anmerkungen versehen, erscheint. Ungeachtet dasselbe in dem Königreiche Westphalen nicht unverändert recipirt worden: so ist sie doch bey dem Gebrauch der neuen westphälischen Processordnung von grossem Nutzen, indem bey weitem der *grösste* Theil der Verfügungen dieser letzten wörtlich aus dem franz. Gesetzbuche entlehnt ist, und es der Hauptzweck des Uebersetzers war, von dem französischen von dem deutschen sehr abweichenden Processgang eine richtige und deutliche Ansicht zu gewähren.

Annalen der Gesetzgebung Napoleons. Herausgegeben von *F. Lassaulx.* Ersten Bandes 1s, 2s Heft 212 S. Preis des 1ten Bandes von 3 Heften 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Inhalt des 1ten Hefts: I. Gesetzgebung. Organisation des neuen Majorats-Adels in Frankreich. Religiöse und bürgerliche Verfassung der Juden. Auditoren bey den Apellationshöfen. Gerichtliche Verfassung im Königreich Westphalen. Abweichung derselben von der französischen. II. Bemerkungen über die franz. Processordnung. III. Merkwürdige Civil- und Criminal-Processe. Rechtsstreit über die Gültigkeit einer in Aegypten zwischen einem franz. General und seiner Sklavin abgeschlossenen Ehe. Der Vater erwürgt den Verführer seiner Tochter. IV. Entscheidungen strittiger Rechtsfragen: a) aus dem Codex Napoleon; b) aus der Criminalgefetzgebung; c) aus dem Handlungsrecht.

Inhalt des 2ten Hefts: I. Gesetzgebung. Kaiserliches Decret über die Policey und Disciplin der Gerichtshöfe und Tribunalien. Gutachten des Staatsraths über die Frage: ob die Erkenntniss über die Feudalität oder Nicht-Feudalität der Nation zustehender Renten, welche sie an Privatpersonen übertragen hat, den Verwaltungs- oder gerichtlichen Behörden zusteht. Gutachten des Staatsraths über einige Fälle, worin die Berichtigung der Register des Civilstandes durch die Tribunalien nicht nöthig ist. Gutachten des Staatsraths über die Art der Transscription der Berichtigungs-Urtheile von Acten des Civilstandes und der Ausfertigung rectificirter. Frühere gesetzliche Verfügungen. Königliches westphälisches Decret, eine Erläuterung des Artikels 13 der Constitution, der die Leibeigenschaft aufhebt, enthaltend. II. Untersuchung einiger für die Staaten, in welchen der Codex Napoleon neuerdings eingeführt worden, besonders wichtigen Fragen. III. Einige Gedanken über Einführung des Codex Napoleon in den Staaten der rhein. Conföderation. IV. Merkwürdige Civil- und Criminal-Processe. Die von einem Franzosen im Auslande abgeschlossene Ehe wird auf den Antrag der Collateral-Erben ungültig erklärt. V. Entscheidung strittiger Rechtsfragen: a) aus dem Codex Napoleon, b) aus dem Civilprocess.

Diese Zeitschrift (wovon 3 Hefte einen Band ausmachen), welche sich auf alle Zweige der Gesetzgebung Napoleons ausdehnt, und vorzüglich für die Staaten bestimmt ist, in welchen der Codex Napoleon neuerdings recipirt worden, wird ununterbrochen fortgesetzt, und namentlich die Erörterung mehrerer wichtiger Fragen aus dem Codex Napoleon enthalten, welche in Frankreich aus der in Deutschland nicht recipirten interimistischen Gesetzgebung entschieden worden sind.

In derselben Handlung hat folgendes, für die Zeitgeschichte wichtiges, Werk die Presse verlassen: *Kern*, Dr. *W.*, *Napoleon und sein Zeitalter.* 8. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Dr. *J. A. Fesslers*
Alonso,
oder
der Wanderer nach Montferrat.
Aus Don Barcos Papieren.
Zwey Theile. Mit Kupfern.
gr. 8. Leipzig, bey Heinrich Gräff. Geh. Preis 3 Thlr.

Abhandlung
über den
Bruch des Schenkelbeinhalses.
Nebst
einer neuen Methode denselben leicht und sicher zu heilen
von
Marius Hagedorn.
Mit 2 Kupfertafeln.
gr. 8. Leipzig, bey Heinrich Gräff. Preis 16 gr. sächs.

Von nachstehendem Werk:
Le Practicien françois, en deux parties: la première donne l'esprit et la théorie du Code de procédure, avec les formules, la seconde en presente l'application et la jurisprudence, par les Redacteurs de la jurisprudence du Code civil. 5 Vol. gr. 8.
wird bald eine gute Uebersetzung erscheinen bey dem Buchhändler

Helmstädt, den 29 July 1808. *C. G. Fleckeisen.*

Den Besitzern das in meinem Verlage erscheinenden *Magazins neuer Fest- und Casual-Predigten, Tauf- und Trau-Reden und anderer kleiner Amtsvorträge*, von *Ribbeck* und *Hanstein*, gebe ich gewiss eine angenehme Nachricht, wenn ich ihnen sage, dass der 10te Theil dieses, an innerem Werth stets zunehmenden, Werks zweyer so vorzüglicher Kanzelredner so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben ist. Der Preis aller 10 Theile ist 13 Rthlr. 8 gr.; wer sich aber directe an mich wendet, hat einen ansehnlichen Rabat zu erwarten.

W. Heinrichshofen,
Buchhändler in Magdeburg.

III. Bücher zum Kauf.

Wenn jemand einzelne oder mehrere Jahrgänge des französischen Moniteur verkäuflich in billigen Preisen abgeben will, so beliebe er diess Hn. Hofcomm. *Fiedler* in Jena in postfreyen Briefen gefälligst zu melden.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 61.

DEN 3 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Akademie der Wissenschaften in Petersburg* hat folgendes bekannt gemacht. In dem Bericht der *Classe für die physikalisch-mathematischen Wissenschaften des Institut de France* von ihren Arbeiten im J. 1807 (S. das Int. Bl. N. 33. S. 265) wird einer neuen Verbesserung der newtonschen Teleskope von *Burkhardt* erwähnt. Die Verbesserung besteht darin, dass der kleine Spiegel eben, in der Mitte der Länge des Teleskops, und perpendicular, nicht schräg, auf die Axe gestellt ist, wodurch die Länge des Reflectors um die Hälfte vermindert wird. Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften hält es für ihre Pflicht, die Ehre dieser Entdeckung einem ihrer Mitglieder zu vindiciren, von welchem sie schon vor länger als 5 Jahren gemacht worden ist. Hr. *Schrader*, vormals Prof. zu Kiel, legte nämlich am 1 Sept. 1803 der Akademie eine Abhandlung vor, in welcher er vorschlug, die von dem grossen Spiegel zurückgeworfenen Strahlen, mittelst eines kleinen Spiegels, welcher, eben so wie der grosse, eine ganz leichte Neigung gegen die Axe hätte, auf halbem Wege aufzufangen, so dass das Bild auf den Rändern des grossen Spiegels dem Auge mittelst einer Linse dargestellt würde. Dadurch würde die Länge des Reflectors um die Hälfte vermindert. Er stützte seinen Vorschlag nicht bloss auf Räsonnements, sondern auch auf Versuche, die er angestellt zu haben versicherte; und erbot sich, nach dieser Methode Teleskope von 80 bis 100 Fuss Brennweite zu verfertigen. Obgleich die Akademie dieses Anerbieten wegen zu grossen Kostenaufwands nicht annehmen konnte: so gab sie doch ihrem Astronomen, dem Hn. Staatsrath *Schubert*, Auftrag zur Prüfung dieser Erfindung, und erhielt von diesem am 17 Sept. 1803 darüber den Bericht: die höchst scharfsinnige Erfindung des Hn. *Schrader* sey das einfachste Mittel, grössere, und dabey dennoch leicht zu gebrauchende, Teleskope als die bisherigen zu verfertigen; es sey auffallend, dass noch niemand diese Idee gehabt habe, da sie aus den Principien des newtonianischen Teleskops selbst fliesse; ein nach dieser Methode verfertigter Reflector habe endlich vor dem newton'schen und herschelschen nicht nur den Vortheil einer geringeren Länge, sondern erlaube auch dem Beobachter, sich dem zu beobachtenden Gegenstande gerade gegenüber zu stellen, und eine bequeme Position zu nehmen, die er nicht nöthig habe zu ändern u. s. w. — Hn. *Burkhardts* Idee trifft offenbar mit Hn. *Schraders* Vorschlage vollkommen zusammen. So viel man aus der kurzen Notiz von jener schliessen kann, findet sich der Unterschied bloss in der Stellung des Spiegels, welcher bey dem einen perpendicular, bey dem anderen etwas schräg ist. Die erste Stellung erfodert, dass der grosse Spiegel in dem Centrum durchbohrt sey, wodurch die vorzüglichsten Lichtstrahlen verloren gehen, wie im gregorianischen Teleskop. Durch die Lage hingegen, welche Hr. *Schrader* seinen Spiegeln giebt, ist diese Inconveniens vermieden.

Die fürstl. *jablonowskische*, von dem König von Sachsen bestätigte, *Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig* hat folgende theils wieder in Erinnerung gebrachte, theils neu aufgegebene Preisfragen bekannt gemacht.

Für das Jahr 1808. Aus der *Geschichte:* Erklärung der ältesten Verhältnisse zwischen Thüringen und Ostfranken im engeren Sinne, dem sogenannten Franconien oder Frankenlande. Hat Franconien wirklich in einer Abhängigkeit von den thüringischen Königen und Herzogen gestanden? Und wenn diese Abhängigkeit erwiesen werden kann, wie lassen sich Zeit und Umstände des Anfangs und Endes, so wie die Beschaffenheit derselben, am wahrscheinlichsten bestimmen? — Aus der *Mathematik:* Darstellung der verschiedenen Theorieen des Widerstandes, welchen feste Körper in flüssigen Mitteln erleiden, und Vergleichung derselben unter einander und mit Erfahrungen? — Aus der *Physik:* Kurze und deutliche Auseinandersetzung der chemischen Wirkungen des Lichts und ihrer Verschiedenheiten, durch Erfahrungen und Versuche belegt, und auf Erklärung verschiedener Erscheinungen des Lichts angewendet.

Für das Jahr 1809. Aus der *Geschichte:* Kritische Nachricht von des corbeyischen Mönchs,

Wittechind, zwar nicht, wie gewöhnlich vorgegeben wird, des ältesten, aber doch unter den alten des besten Geschichtschreibers der nicht aus Deutschland ausgewanderten Sachsen, Leben und Annalen, und von den Handschriften und Ausgaben des letzteren, nebst einem Vorschlage zu einer neuen und besseren Ausgabe desselben. — Aus der *Mathematik:* Eine vollständige Auseinandersetzung der Hülfsmittel, wodurch die Convergenz der Reihen vergrössert, die Divergenz derselben hingegen vermieden wird. — Aus der *Physik:* Eine Anzeige der Mittel, wodurch das Rauchen in den Häusern weggeschafft werden kann, mit Berücksichtigung sowohl der Elasticität und der Leichtigkeit des Rauchs, als auch des Zugs und der Temperatur der Luft. — Der für jede gekrönte Schrift bestimmte Preis besteht in einem goldenen Medaillon von 24 Ducaten am Werthe. Die Concurrenzschriften müssen in lateinischer oder französischer Sprache abgefasst, und die über die Aufgaben des jetzigen Jahres vor Ablauf des Februars 1809 mit versiegeltem Namen an Hn. D. *Karl Gottlob Kühn*, ordentl. öffentl. Prof. der Therapie in Leipzig, frey eingesandt werden.

Am 14 May hielt die (jetzt) *königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Warschau* ihre öffentliche Sitzung. Der Bischof *Albertrandi* eröffnete sie mit einer Rede, worin er von den Arbeiten der Mitglieder sprach; unter anderen erwähnte er mit vielem Lobe der malerischen Reise durch Polen, vom Hn. Prof. *Vogel*, und fügte endlich hinzu, dass von dem für die polnische Literatur so wichtigen Wörterbuche des Hn. Oberschulrath *Linde* zu Ende dieses Jahres der 2te Theil erscheinen soll. Darauf zeigte der Berichterstatter an, dass der Hr. Justizminister, Graf *Lubieński*, der Gesellschaft eine ansehnliche mineralogische Sammlung geschenkt, und der Minister des Inneren, Hr. *von Luszczewski*, wichtige Schriften, die den letzten vierjährigen Reichstag (wobey er das Amt des Generalsecretärs bekleidete) betreffen, verehrt habe. Darauf nahm der Justizminister, Graf *Lubieński*, das Wort, und zeigte der Gesellschaft die hohe Gnade des Königs an, der dieser Gesellschaft seinen hohen Schutz gewährt, und zur Bezeigung seiner Zufriedenheit derselben den Titel der *königlichen Gesellschaft der Wissenschaften* ertheilt hat. Das darüber in polnischer Sprache ausgefertigte Patent: Dresden, den 30 April, eigenhändig vom König unterschrieben, so wie auch das Schreiben des Ministers Grafen *Bose*, wurde vom Secretär der Gesellschaft sogleich vorgelesen. Der Bischof *Albertrandi* stattete darauf im Namen der Gesellschaft den Dank für die hohe Gnade des Königs ab. Dann verlas Hr. *Osiński*, Secretär der Gesellschaft, eine Abhandlung des Hn. *Sniadecki*, Prof. der Chemie in Wilna, *von der Solution*. Hr. *Lipiński*, Generalsecretär des Oberschulcollegii, eine Ode, betitelt: *Der Anfang des Jahrhunderts*. Hr. *Wiesiołowski* (Besitzer einer sehr zahlreichen und trefflichen Sammlung von Medaillen, worunter mehrere sehr wichtige Stücke, die bisher noch gar nicht beschrieben sind, sich befinden) las eine Abhandlung *über den Nutzen des gründlichen Studiums der Numismatik* vor. Hr. Prof. *Czarnecki* (der eine pädagogische Reise durch Deutschland gemacht) eine Abhandlung *über die Würde des Lehrerstandes und dessen Verbesserung*. — Die Antworten auf die von der Gesellschaft aufgegebenen Preisfragen (S. Int. Bl. No. 11 d. J.) können nicht nur in *polnischer*, *deutscher* und *lateinischer*, sondern auch in *französischer* Sprache abgefasst seyn.

Am 15 May hatte Hr. Abbé *James* in einer besonderen Sitzung der *Academie des jeux floraux zu Toulouse* (nicht zu Paris, wie No. 44. S. 362 angegeben wird) eine Abhandlung über mehrere Monumente der Stadt Toulouse vorgelesen, und unter anderen auch von der bevorstehenden Abtragung der Carmeliterkirche, wo das Grab des Dichters *Godolin* sich befindet, gesprochen. *Godolin* (gest. im J. 1650) war in *den Blumenspielen* gekrönt, und noch nach seinem Tode von der Akademie aufgenommen worden. Um sein Grab nicht unter den Ruinen der Kirche verschütten zu lassen, trug Hr. *James* darauf an, seine Gebeine in die Kirche der Daurade zu *Clemens Isaurus* und den anderen Mitgliedern der Akademie überzutragen. Diesen Vorschlag nahm die Akademie an, und die feyerliche Translation geschah am 14 July. — An demselben Tage hielt die Akademie eine Sitzung, worin Hr. *Poitevin*, beständiger Secretär, eine *Lobrede auf den Dichter Godolin* vorlas.

Am 13 Jul. wurde der Hr. Senator *Demeunier*, unter dem Namen *Mainteneur*, an die Stelle des Hn. *de Lomenie*, von Brienne, Erzbischofs von Toulouse, in einer feyerlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Hn. *Picot de Lapeyrouse Moderateur*, in die Akademie aufgenommen.

Am 3 Jul. hielt *die Ackerbaugesellschaft des Departement de la Lys* ihre jährliche öffentliche Sitzung. Der Secretär, Hr. *Holvoet*, gab Bericht von den Arbeiten der Gesellschaft während des verflossenen Jahres, unter welchen besonders zwey Abhandlungen, die eine über den Anbau des Tabacks, die andere über den Kartoffelbau, ausgezeichnet wurden. Hr. *de Serret* las hierauf eine Abhandlung vor über die grössere *Sonnenwurz*, eine Schmarotzerpflanze, auf deren Ausrottung die Gesellschaft im vorigen Jahre einen Preis ausgesetzt, aber nicht zuertheilt hatte. Hr. *Pierre Maertens*, Oekonom zu Lophem, erhielt eine Aufmunterungsmedaille.

Am 3 Jul. hielt die *philotechnische Gesellschaft zu Paris* eine öffentliche Sitzung. Hr. *Bouilli* eröffnete sie mit dem Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft im J. 1808. Er erinnerte theils an die

von Mitgliedern der Gesellschaft ausgeführten Verschönerungen der Hauptstadt, theils an die literarischen Werke, welche von den Mitgliedern herausgegeben worden sind, z. B. *Les Annales de la légion d'honneur*, von Hn. *Lavallée; Les nouvelles poesies*, von Hn. *Millevoye; Eloge de Corneille*, von Hn. *Victorin Fabre*. Hierauf wurden vorgelesen: 1) *L'amour et l'amitié*, eine Erzählung in Versen, von Hn. *Guichard*; 2) *Voyage de Barrège à St. Sauveur*, in Versen, von Hn. *Bouviers-Desmortiers*; 3) *Epitre sur les voyages*, von Hn. *Victorin Fabre* (nicht zu verwechseln mit einer früheren Epistel dieses Vfs. unter gleichem Titel); 4) Bericht über ein Gemälde des Hn. *le Barbier*, von Hn. *Joseph la Vallee*; 5) drey Fabeln von Hn. *Raboteau*; 6) Bericht über ein Plafond des Hn. *Barthellemy*, im Pallast des Senats, von Hn. *Bailli*; 7) drey Idyllen von Hn. *Constant Dubos*; 8) Bericht über ein Werk des Hn. *Bouviers-Desmortiers* unter dem Titel: *Considréations sur les Sourds-Muets*, von Hn. *Chauvet*; 9) *Epitre sur la bienfaisance*, von Hn. *Joseph la Vallée*.

II. Neue Erfindungen.

Die Hnn. Fabricanten *Hebson* und *Silvestre* zu Sheffield in England haben die Kunst, den Zink zu bearbeiten, so weit getrieben, dass sie sogar Fäden daraus ziehen, da doch dieses Metall bis jetzt immer als eine der unbiegsamsten Substanzen betrachtet worden ist. — Hr. *Randel* daselbst hat sein Haus mit Zinkplatten bedecken lassen. Die Kosten der Fabrication sind nicht sehr beträchtlich.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Ausgabe
in
einzelnen Heften zur leichteren Anschaffung
von
Christian Schkuhrs
botanischem Handbuche
der mehrsten theils in Deutschland wild wachsenden, theils ausländischen in Deutschland unter freyem Himmel ausdauernden
Gewächse.
Zweyte, mit dem Nachtrage der Riedgräser vermehrte Auflage.
Leipzig, bey Gerh. Fleischer dem Jüngeren 1808.

Schkuhrs Handbuch *aller in Deutschland einheimischen oder einheimisch gewordenen* Gewächse, ist, seiner Vollständigkeit und Genauigkeit wegen, längst von allen Kennern und Freunden der Natur hoch gepriesen, und sowohl für den eigentlichen Freund der Pflanzenkunde als für den verständigen und nachdenkenden Landwirth, wie für den genauen und sorgfältigen Arzt, als unentbehrlich längst anerkannt worden. Alle Gewächse des Vaterlandes sind hier mit einer unübertroffenen Sorgfalt beschrieben, und mit einem fast noch nie erreichten Fleisse nach eigener vieljähriger Beobachtung in allen ihren Theilen in richtigen Kupferstichen abgebildet, und das bisher Bekannte mit vielen neuen und richtigen Bemerkungen bereichert worden.

Die kleineren Theile der Pflanzen sind vergrössert dargestellt. Das Ganze ist ein herrlicher Beleg, wie gross, wundervoll und mannichfaltig, in allen ihren Bildungen und Gestalten, Gottes herrliche Natur ist. —

Alles ist in 4 Bänden abgehandelt und mit 500 illum. Kupferplatten versehen. Das Papier zum Text, wie der Kupfer, ist stark, weiss und ohne Tadel. Der Preis eines completen Exemplares 80 Rthlr. sächs.

Um jedoch den Ankauf zu erleichtern, damit auch auf diesem Wege die grosse Nützlichkeit des kostbaren Werks erleichtert werde, will die unten genannte Verlagshandlung das Ganze in einzelnen Heften dem Publicum geben. Der billige Preis jedes Hefts (Text und illuminirte Kupfer) ist 2 Rthlr. sächs., und mit dem 40sten Hefte wird diese Ausgabe in Heften vollendet seyn. Damit sich jeder durch den Augenschein überzeugen könne, ist das 1ste und 2te Heft an alle Buchhandlungen versendet, und zur Ansicht für Kenner und Liebhaber bereit. Die folgenden Hefte, von denen das 3te bis 6te Heft bereits auch fertig und zu haben sind, werden nur auf bestimmtes Verlangen versendet.

Gerhard Fleischer der Jüngere in Leipzig.

Herabgesetzter Preis bis zu Ende Aprils 1809
von
E. A. W. von Zimmermanns
Taschenbuch der Reisen
oder
unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des achtzehnten Jahrhunderts in Rücksicht der Länder, Menschen- und Producten-Kunde.
Für jede Classe von Lesern 1r bis 7r Jahrgang, oder 1802 bis 1808. Mit 85 Kupfern und Charten. 12.
Leipzig.

Aufgefodert durch so viele mir achtungswürdige Stimmen, und um ein schätzbares Werk gemeinnütziger zu machen, will ich den bisherigen Preis dieser 7 Jahrgänge bis zu Ende Aprils 1809 von dem seitherigen Ladenpreise *von 14 Thlr. auf 8 Thlr. sächs. herabsetzen*, und bin erbötig, denjenigen, welche für Liebhaber fünf Exemplare sammeln, das sechste gratis zu geben.

Der Verleger ist nicht genöthigt, dem Publicum den Werth eines Werks anzurühmen, über welches unsere geachtetsten kritischen Blätter einstimmig mit Enthusiasmus gesprochen haben, und das den allgemeinen Beyfall aller Kenner und Lieb-

haber dieses Fachs, sich bis auf den letzten Jahrgang 1808 unausgesetzt zu erhalten gewusst hat. Auch kann wohl der Gehalt eines Werks nicht zweifelhaft seyn, welches in so schöner, lebendiger Darstellung, die Länder, Völker und Naturproducte Afrikas, Westindiens und des grossen Amerikas von den nördlichsten Gegenden bis zu den südlichsten, gleich anziehend für den aufstellt, der bloss unterhalten seyn will, als auch für den, der gründliche Belehrung sucht; den heranwachsenden Jüngling, dem es mit Recht ein vorzügliches Geschenk werden kann, in eine Welt voll Wunder und Merkwürdigkeiten einführt, und in 85 trefflich gearbeiteten Kupfern die Porträts berühmter Reisender, vieler fremden Völker, Gegenden und merkwürdigen Naturerzeugnisse abbildet. Der letzte Band, welcher Brasilien, Chili und Patagonien enthält, beschreibt das erstere grosse Land so genau, als hätte der Verfasser mit einem Weissagergeiste seine, durch die neuesten Weltereignisse verdoppelte, Wichtigkeit vorausgesehn.

Dass es bey einem solchen Werke nicht an Gefälligkeit des Drucks und Papiers fehlen werde, bedarf keiner Anzeige.

Die Liebhaber, welche sich obiges Werk anschaffen wollen, werden ersucht, bey der Bestellung anzuzeigen, ob sie es roh oder gebunden zu erhalten wünschen; der Preis ist jedoch in beiden Fällen gleich und derselbe. Bey jeder Buchhandlung kann man Bestellungen machen.

Da der Vorrath der Exemplare nicht gross ist, so wird ein jeder, der ein Exemplar zu erhalten wünscht, wohl thun, seine Bestellungen so bald als möglich zu machen.

Leipzig, den 1 August 1808.

Gerh. Fleischer der Jüngere in Leipzig.

In unterzeichneter Buchhandlung befindet sich unter der Presse:

Beobachtungen über die Witterung und die Krankheiten in Würzburg im Jahre 1807, nebst einer ausführlichen Nachricht von der klinisch-technischen Bildungsanstalt der Aerzte als Kliniker und als Staatsdiener, von Dr. *Phil. Jos. Horsch*, der Phil. Med. u. Chir. Dr., grossfürstl. würzb. Med. Rathe, ord. öffentl. Lehrer der Heilkunde etc.

Diese Schrift ist bestimmt, das Publicum mit dieser Bildungsanstalt näher bekannt zu machen, und eine Probe vorzulegen, auf welche Weise sie in dem ersten Jahre ihres Bestehens ihren Zweck zu erreichen strebte. Sie ist der Vorläufer der *Annalen der klinisch-technischen Schule zur Bildung der Aerzte, als Kliniker und als Staatsdiener*, wovon nächste Michaelismesse das erste Heft in unserem Verlage erscheint. Diese Annalen sind nicht bestimmt, bloss eine Reihe von Krankheitsformen abzubilden, sondern sie werden sowohl die wissenschaftliche Seite der Medicin als die klinisch-technische umfassen, daher sich über alles das verbreiten, was dem klinischen Arzt und dem ärztlichen Staatsdiener interessiren kann, und der fortlaufenden Geschichte der Anstalt selbst die interessantesten klinischen und gerichtlichen Beobachtungen einverleiben. Die Beobachtungen der Krankheiten des Jahrs 1807 sollen daher nicht bloss die Erscheinung der Annalen ankündigen, sondern zugleich die Vorkenntniss ihres Inhaltes geben. Diese Annalen werden halbjährig in unbestimmter Bogenzahl fortgesetzt, wovon 2 Hefte einen Band ausmachen.

Arnstadt, im August 1808.

Klügerische Buchhandlung.

Neue Verlagsbücher der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle, von der Ostermesse 1808:

Aventures, les, de Telemaque. Nouv. Edit. revue et collationnée d'après l'édit. orig. 8. 16 gr.

Biograph, der, oder Darstellung merkwürdiger Menschen der drey letzten Jahrhunderte. Für Freunde historischer Wahrheit und Menschenkunde. Von einer Gesellschaft Gelehrten. Nebst einem vollständigen Nekrolog des neunzehnten Jahrhunderts. 7ter Band, 1—4tes Stück. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Horatii, Q. Fl., opera omnia poetica. Editio nova. 8. 5 gr.

Junkers, F. A., Handbuch gemeinnütziger Kenntnisse für Volksschulen. 1ster Theil. 7te verbesserte Auflage. gr. 8. 14 gr.

Knapps, D. G. Chr., neuere Geschichte der Mission in Ostindien. 64stes Stück. 4. 8 gr.

v. Madai, D. D. S., kurze Beschreibung der Wirkungen und Anwendungsart der bekannten hallischen Waisenhaus-Arzneyen. Umgearbeitet und mit neuen Erfahrungen vermehrt, zum Besten des hallischen Waisenhauses herausgegeben von D. *J. Fr. Chr. Düffer*. gr. 8. (In Commission.) 18 gr.

Niemeyers, D. Aug. Herm., Feyerstunden während des Krieges. Versuche über die religiöse Ansicht der Zeitbegebenheiten. Den Freunden und Lehrern der Religion gewidmet. 8. broschirt 1 Rthlr.

— — — kurzer Bericht von der neuesten Verfassung des königl. Pädagogiums in Halle und dem jetzigen Kostenaufwand nach verschiedenen Classen. Nebst einem Anhang von der Verfassung der lateinischen Schule des Waisenhauses. gr. 8. 4 gr.

Splittegarbs, C. Fr., A B C, oder erstes Schulbuch. Mit Figuren. Neue Auflage. 8. 4 gr.

— — — französisches Lesebuch für Anfänger. Dritte verbesserte und mit einem franz.-deutschen Wortregister vermehrte Auflage. 8. 10 gr.

Victors, Aurel., Libri de Romanae gentis origine. Editio nova. 8. 4 gr.

Wochenblatt, hallisches patriotisches auf das Jahr 1808. Zur Beförderung nützlicher Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke, von D. *Aug. Herm. Niemeyer* und D. *H. B. Wagnitz*. Pränumerationspreis fürs ganze Jahr 16 gr. (In Commission.)

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 62.

den 6 September 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Institut von Frankreich.

Auszug eines Berichts, welcher von den dazu beauftragten Gelehrten *Tenon*, *Portal*, *Sabatier*, *Pinel* und *Cuvier* durch den letzteren über eine Abhandlung der DD. *Gall* und *Spurzheim*, betitelt: *Untersuchungen über das Nervensystem überhaupt und über das Hirn insbesondere*, der physikalischen und mathematischen Classe zu *Paris* am 25 April 1808 vorgelegt worden ist.

Die Commissäre sagen, dass sie einen Augenblick angestanden, diese Sache zu untersuchen, weil die Classe sich zum Gesetz gemacht habe, über keinen der Publicität schon übergebenen Gegenstand zu urtheilen, dieser aber sowohl durch *Gall* selbst mündlich, als durch eine Menge seiner Zuhörer schriftlich der Welt so bekannt gemacht worden sey, als er es durch einen authentischen Druck nur immer hätte werden können. Da indessen in allen diesen Schriften die Anatomie des Gehirns als das Ausgemachteste angekündigt, aber doch nicht ausführlich und klar dargestellt worden, und *Gall* auch keine dieser Schriften für richtig anerkenne: so könne man seine Abhandlung, in der er übrigens mit der grössten Sorgfalt die Meinungen, die ihn bey der Menge berühmt gemacht, und diese zu leidenschaftlichen Streitigkeiten veranlasst haben, welche aber vor gar keinen gelehrten Richterstuhl gehören, weggelassen, und sich streng ans Anatomische gehalten hat, als einen noch nicht öffentlich vorgelegten Gegenstand ansehen; und dieses, verbunden mit der Betrachtung, dass die Wichtigkeit der Functionen des Nervensystems und die noch bestehende Unwissenheit darüber so gross sey, dass jeder, der etwas hierin geleistet zu haben glaube, von einer Gesellschaft, wie die unsere, gehört zu werden verdiene, habe sie bestimmt, diesen Gegenstand nach Pflicht mit der grössten Beharrlichkeit und der vollkommensten Unparteylichkeit zu untersuchen.

Die Commissäre haben sich daher bloss an die vorgelegte Abhandlung gehalten, alle anderen darüber erschienenen Schriften vergessen, haben *Gall* und *Spurzheim* zu ihren Conferenzen eingeladen, wo diese vor ihnen, jene vor diesen, und endlich wiederholend allein das Hirn zergliederten; endlich haben die Commissäre ihnen ihre Ideen von der Sache vorgelegt, um sich zu überzeugen, ob sie dieselben richtig aufgefasst haben; und erst nach diesen Vorsichten unternehmen sie es, über das, was diese Ideen Neues und Wahres, und was die daraus gezogenen Folgerungen Richtiges haben mögen, zu urtheilen.

Nun folgen einige Bemerkungen über den traurigen Zustand unserer Theorieen über die Wirkung des Nervensystems; dass man von jeher erkannt habe, dass das Hirn das materiale Organ unseres Geistes und das Wesentliche des *thierischen* Lebens sey, wie auch, dass das Nervensystem einen höchst thätigen Antheil an den Functionen des organischen Lebens nehme, dass man weder begreife und nie begreifen werde, wie die Sinneseindrücke durch die Nerven zum Geiste geleitet (!), wie sich Spuren (*traces*) davon erhalten, die prompt, nett und häufig, so wie es der Geist braucht, die Eindrücke wiederholen (!), und endlich, wie die Befehle des Willens auch mittelst der Nerven den Muskeln übermacht werden, noch wie die Action des Nervensystems in das organische Leben eingreife, was erklärlicher zu seyn scheine, da diese Einwirkung bloss physisch (!) sey, und man daher hoffen konnte, in diesem Nervengewebe einige Verstrickungen oder Richtungen zu entdecken, welche mehr oder weniger dieses Gewebe den Gefässen oder Absonderungsorganen analog zeigten. Aber alles sey vergeblich gewesen, wegen der Feinheit und Weichheit der Nervenmasse; daher alle bisherigen Entdeckungen hierin nicht weiter gehen als auf einige Formen, Verbindungen und auf die Structur ihrer Theile, welche den älteren Anatomen entgangen sind, und was weiter gehen wollte, sey auf eine Hypothese zwischen der Structur und der Wirkung hinausgelaufen.

(So lange man die hier geäusserten Ansichten oder ebenfalls Hypothesen über die Wirkungen des Nervensystems schon als etwas Entschiedenes voraussetzt: so lange ist es freylich absolut unmöglich, je auf eine wahre Theorie der Nervenactionen zu

kommen. Sind denn das nicht die schwankendsten Hypothesen, dass die Nerven die Sinneseindrücke dem Geiste zuführen, dass sogar Spuren davon zurückbleiben, und dass das Denken nur in einem Wiederaufsuchen und Wiederbetasten dieser Spuren oder gar Furchen bestehe? Wird denn der Cartesianismus nie die französischen Kanzeln verlassen! Ist das nicht die gewagteste Hypothese, dass das Nervensystem anders auf den Rumpf wirke, als in den Sinnorganen und im Denken, ja was noch mehr ist, dass diese Wirkung *purement physique* (also die andere es nicht) sey? Nach diesen Hypothesen, die als eine ausgemachte Wahrheit, als Masstab hier vorausgeschickt werden, wird allerdings mit Recht geurtheilt, dass wir nie eine Theorie der Nervenactionen erhalten können, denn was an sich grundfalsch ist, muss ewig auf Falsches führen. Wie, wenn nun unter allen Nervenactionen, so verschieden sie auch scheinen mögen, gar kein Unterschied wäre, wenn alle, sowohl die Sinnes- als Bewegungs- als auch die nervosen Actionen des organischen Lebens aus einem und demselben Princip flössen, wenn an der Zuleitung der Sinneseindrücke zum Geiste gar nichts wäre, also noch weniger an dem Zurückbleiben von Spuren, wenn eben der Geist überall selbst da wäre, wo ein solcher Eindruck geschieht, oder wenn ein solcher Eindruck und der Geist selbst identisch wären: wie verhielt es sich dann mit den Theorieen, die erfunden werden sollen, um ein Wechselspiel zwischen dem Hirne und dem Geiste zu erklären? Wie kann man klagen, dass bisher nur Hypothesen darüber aufgestellt wurden, da man recht absichtlich zu diesen Hypothesen nöthiget, weil man ein Gespenst bannen will, das nirgends existirt, als in einer Philosophie, die neben Gott noch besondere Atome hat! Setzt man diese Grundhypothese einmal als Wahrheit voraus, wie es in diesem Berichte geschieht: so kann es in allen Naturwissenschaften durchaus nichts anders als ein Gewimmel von Hypothesen geben, die immer um so falscher werden, je näher die Objecte den Zweigen und Blüthen liegen. Mit dem Messer wird man nie die Action des Nervensystems erforschen, so wenig als der Astronom durch das Teleskop die Actionen sieht, welche die Planeten an die Sonne fesseln; aber diesem schliesst das Glas, jenem das Messer das geistige Auge auf, durch das er auch in dem weichsten Nervenbrey die Action erkennt. Es liegt durchaus nicht an der Weichheit und Undeutlichkeit der Hirnmasse, dass wir in Unwissenheit über ihre Function sind, denn eben diese Weichheit und Similarität ist es, welche die Function zu erkennen giebt, weil es sonst nothwendig eine andere Function seyn müsste, wenn die Structur anders, oder gar vasculos oder secretorisch wäre. Dem Anatomen zu Liebe hat aber Gott nicht blos den Menschen, sondern auch alle Thiere erschaffen, auf dass er consistentere und deutlichere Hirne, als das seinige, zerlegen könne. Dass übrigens noch niemand schlechter als *Gall* die Hypothesen mit der Structur des Hirns in Verbindung gebracht hat, ist nur zu wahr, denn nicht eine einzige Meinung seiner Kranioskopie stützt sich auf seine Entdeckungen in der Structur des Hirns; sondern eins ist so blind ertappt als das andere, und es ist daher vortrefflich von den französischen Commissären, dass sie seine Lehre über die Functionen der Hirntheile mit der gebührenden Verachtung, als einen Gegenstand keines physiologischen Anatomen würdig, auf die Seite geschoben haben.)

Alle gewichtigen Entdeckungen, sagen ferner die Comm., laufen auf neue Sectionsmethoden des Hirns zurück, auf Verbindungen und Richtungen seiner verschiedenen Massen und organischen Elemente, und auf neue Einzelnheiten in einigen seiner Theile; aber dessen ungeachtet seyen sie weit entfernt, diese Resultate gering zu achten, weil sie uns den einzigen Weg bahnen, der uns einst weiter führen kann, (woran wohl nicht zu zweifeln, wenn man ihn nur nicht, wie hier gemeint ist, für den einzigen hält; denn wie genau kennen wir nicht den anatomischen Bau des Darmcanals, und dessen ungeachtet wird sich wohl kein Anatom erkühnen, auch nur durch ein einziges Wort laut werden zu lassen, als begriffe er aus dieser ihm klaren Structur nur den ersten Grad der Verdauung. Die Physiologie ist der einzigste Weg zur Physiologie; die Anatomie ist nur das Land, durch das er geht.)

Die Comm. führen nun die drey bis jetzt ausgeübten Methoden das Hirn zu zerlegen an. Die erste ist von *Vesal*, wo man nach und nach Schnitte vom Hirne wegnimmt: sie ist am meisten verbreitet, (dient daher sehr wohl zum Masstabe der physiologischen Kenntnisse über das Hirn, da dieses eben die mechanischste Methode ist, durch die das Hirn recht absichtlich getödtet wird, und darum auch am meisten Beyfall finden musste.) Die andere ist von *Willis*, und wahrscheinlich schon von *Galen* angewendet. Man hebt die hinteren Lappen in die Höhe, und schlägt, mittelst einiger Ablösungen durch Schnitte, die Masse der Hirnhälften nach vorne. Die dritte ist von *Varol* begonnen, von *Vieussens* aber im Einzelnen ausgeführt. Man fängt unten am Hirn an, geht mit dem verlängerten Marke zur varolischen Brücke, den Sehhügeln und gestreiften Körpern, und sieht, wie sich die Fasern in die Halbkugeln ausbreiten, wie auch durch einige Präparationen, dass das verlängerte Mark in die Halbkugeln, wie der Strunk zum Hute eines Pilzes, läuft. Diese Methode ist die vorzüglichere, weil sie die Verfolgung der Richtung der Fasern erleichtert, welches allein einen Begriff über den Gang der Hirnverrichtungen geben kann; aber sie hat weniger Eingang gefunden, weil das Werk von *Vieussens* immer in einer Art von Misscredit gestanden, ohne dass man wüsste warum. (? Ohne Zweifel aus demselben Grunde, aus dem die Methode von *Vesal* allgemein beybehalten worden.)

Dieser dritten Methode von *Varol* folgen ungefähr *Gall* und *Spurzheim*. Sie haben sich die unnöthige Mühe genommen, es zu vertheidigen, da sich doch jeder um die Anatomie verdient macht, der ein Verfahren entdeckt, durch das man neue Verhältnisse erkennen kann.

Die Comm. führen nun die einzelnen Lehren *Galls* über das Hirn auf, beurtheilen sie einzeln, genau, fleissig und streng. Da sie aber von der Art sind, dass sie theils wegen ihres Inhaltes, theils wegen ihrer Weitläuftigkeit nur in medicinische Schriften gehören, so wenden wir uns zu dem erfolgten Gutachten.

Nach diesem Gutachten haben *Gall* und *Spurzheim* das Verdienst:

1) Die *Continuität der Fasern, welche sich vom verlängerten Marke in die Halbkugeln und in das kleine Hirn ausbreiten, was Vieussens zuerst dargestellt hat . . . und die Decussation der Fasern der Pyramidalkörper*, welche zwar schon von *Mistichelli*, *Franc. Petit* und *Santorini* beschrieben worden, aber worüber man noch im Zweifel geblieben ist, zwar *nicht entdeckt*, aber doch wieder *zur Beachtung der Physiologen gebracht zu haben*. (Dass *G.* die Decussation nicht zuerst beschrieben, benimmt seinem Verdienste nichts, denn was läst sich in der menschlichen Anatomie neues vorbringen, was nicht in irgend einem alten Buche schon gemeint wäre? Eben darum, weil beynahe schon alle Meinungen dagewesen sind, ist der der Entdecker, welcher beweist, dass diese und nicht jene Meinung die wahre sey. Es ist nichts erbärmlicher, als bey einer Entdeckung, die der ganzen Welt im Anfange als neu vorkömmt, nun in der Eile alle bestaubten Papiere durchzustänkern, und dann, wenn man auf eine Spur gekommen ist, sie für etwas längst Bekanntes auszugeben, und dadurch dem neuen Entdecker sein Verdienst entzogen zu haben glauben. Wenn es den Alten bekannt war, warum war es denn euch nicht mehr bekannt? Den Alten war auch bekannt, dass keine Decussation da sey. Wem gehört also die Entdeckung? Offenbar dem, der dem die Alten nicht kennenden beweist, was in den Alten wahr ist.)

2) Haben sie *zuerst zwey Ordnungen von Fasern, woraus die Medullarsubstanz zu bestehen scheint, unterschieden*, eine, in der die Fasern divergiren, kommend von der Pedunculis, und eine, in der sie convergiren, und sich gegen die Commissuren begeben.

3) Haben sie durch Verbindung ihrer Beobachtungen mit denen ihrer Vorgänger, *hinlänglich wahrscheinlich gemacht, dass die eigentlich sogenannten Hirnnerven von dem Rückenmark aufsteigen*, und nicht von dem Hirne hinabsteigen, und überhaupt haben sie das System, welches alle Nerven ursprünglich aus dem Hirn kommen läst, sehr *erschüttert, wo nicht gar umgeworfen*.

Aber zugleich scheint es den Commissären:

1) Dass *Gall* und *Spurzheim* mit zu viel Keckheit die Aehnlichkeit der Structur und der Functionen verschiedener grauer oder graulichter Massen, welche an verschiedenen Stellen des Nervensystems vorkommen, generalisirt haben, und

2) dass die Idee, welche sie sich von der Aufhebung der Continuität in der Mitte der Marksubstanz einer jeden Windung machen, wodurch diese sich wie eine Röhre oder wie ein Beutel entfalten liesse, noch bestimmterer Ausdrücke bedürfe, als der bis jetzt gegebenen, welche so sind, dass man wohl bemerkt, es sey nicht die absolute Trennung, sondern nur eine geringere Cohäsion erwiesen. (Dieses gilt ganz gleich, ob die Windungen nur wie die Blätter des Gekröses an einander liegen, oder ob ihre Marksubstanz wirklich fest wie eine Naht an einander verwächst. Denn es ist hier einzig und allein die Rede von der anatomischen Bedeutung, oder der Genesis des Hirns, und in dieser Hinsicht soll nichts anders ausgesagt werden, als dass die Urform des Hirns eine Blase sey, wie der Magen, oder wie überhaupt *jedes* Organ des thierischen Leibes ohne Unterschied, und dass diese Blase sich gleichsam mehr ausgedehnt habe, als die Schädelknochen, daher sie sich falten muste, und zwar so, dass die inneren Flächen der Falten oder der Windungen, also die Marksubstanz sich innig berührten, nicht anders, als wie auch die Klappen der Därme solche verwachsene Falten sind. Das Hirn besteht eben aus zwey Häuten, wie allenfalls eine andere Blase, wie der Darm aus der inneren Schleimhaut und der darauf folgenden *Tunica nervea;* die Marksubstanz ist die innere Haut der Hirnblase wie die Schleimhaut im Darme, daher in beiden Organen die Falten; die Rindensubstanz ist die *Tunica nervea* des Hirns (anatomisch, nicht physiologisch gesprochen). Wir legen hier freylich dem Hirn eine Bedeutung unter, von der *Gall* nichts weiss; aber so muss es, unseres Bedünkens, angesehen werden, auch wenn die Franzosen im Stande wären, diese Entdeckung von *Gall* anatomisch ganz zu widerlegen. Mit dieser Ansicht hängt auch die Structur von den divergirenden und convergirenden Fasern nothwendig zusammen, nicht als entsprächen die einen den Arterien, die anderen den Venen, sondern weil sie nothwendig vom Rückenmark aus divergiren, gegen die Commissuren aber convergiren müssen, wenn eine Blasenform entstehen soll. Uebrigens ist es vorzüglich dieser Artikel, an dem die französischen Bulletins ihre Künste, zu drehen, versucht haben. Aus zerknirschtem Eifer gegen *Gall* haben sie aber nicht bemerkt, dass sie ihre Commissäre mehr als *Gall* prostituirten, wenn jene sich so geäussert hätten, wie sie ihre Ausdrücke verdreht haben.)

Uebrigens überlassen die Comm. es den Physiologen und Pathologen, in wie weit diese Art von Entfernung der Hirntheile, welche die Anatomie anzuzeigen scheint, durch Thatsachen gerechtfertiget werde, und wiefern sie zur Erklärung der zahlreichen Phänomene des organischen und thierischen Lebens dienen könne; eben so schlagen sie

der Classe nicht vor, über den von den beiden Anatomen gezogenen Schluss, dass es in dem Hirne keine begrenzte Stelle gebe, in der alle Sensationen sich vereinigen, und von der alle willkührlichen Bewegungen ausgehen, sondern dass beide Functionen in grösserer oder geringerer Entfernung im Nervensystem ausgeübt werden können, zu urtheilen. Diese Meinung sey auch ohne Zweifel die von *Haller*, *Bonnet* und den meisten Physiologen. Dass man den Sitz der Seele in einen Atom setzen wollte, komme wohl aus der Verwechselung der metaphysischen Einfachheit der Seele mit der physischen der Atome; ob wir das Sensorium eng oder weit annehmen, so sey nichts damit geholfen. Alle diese Gegenstände seyen noch zu unbestimmt, als dass sie schon vor den Richterstuhl einer Gesellschaft gehörten.

Die Commissäre schliessen mit der Bemerkung, dass, wenn man auch die meisten Ideen von *G.* und *Sp.* gelten lasse, man doch noch weit entfernt sey, die Beziehungen, den Nutzen und die Verbindungen der Theile des Hirns zu kennen. (Wer dieses Endurtheil mit dem, was *Gall* zugestanden worden, nur obenhin vergleicht, wird den Charakter dieser Behandlung nicht verkennen, und wer *Galls* zugestandene Entdeckungen mit der Art, wie er sie mittheilt, und endlich gar mit der, wie er sie brauchbar machen will, vergleicht, wird auch nicht verkennen, dass er eine solche verdient. Allein es kann hier durchaus keine Vergleichung mit *Galls* Getreibe, als eines Individuums, ins Spiel kommen, sondern es ist und darf nur die Rede seyn von den Entdeckungen, möge sie gemacht haben, wer da wolle und wie er wolle; und in dieser Hinsicht muss es allerdings befremden, wenn Gelehrte kaum eine Miene von Beyfall machen, und wohl gar statt derselben sagen können, es bleiben auch nach wirklich wahren Entdeckungen in einer Wissenschaft noch eben so viele Zweifel als zuvor, und wenn sie daher zu verstehen geben, dass man diese Entdeckungen eben nicht so hoch anzuschlagen habe; als wenn *eine* Entdeckung nichts werth wäre, weil sie noch nicht *alle* ist, und als wenn nicht eben jede wahre Entdeckung ein weiteres Feld der Bearbeitung, also der Zweifel öffnete! Welcher Gelehrte kann sich denn rühmen, über irgend etwas alle Entdeckungen gemacht zu haben? Gründet sich doch der Ruhm aller nur auf einzelne Entdeckungen: — hat diese die Welt ehemals für gültig anerkannt, so muss sie es auch jetzt noch. Hätte *Gall* nichts gethan, als nur aufmerksam gemacht, dass das Hirn aus, freylich nur scheinbar, zweyerley Richtungen von Fasern bestehe, dass es nach der Idee einer Haut (*Willis* nennt das Hirn schon *Sphaera in planum projecta*) gebaut sey, dass die Knotenbildung ein durchgreifender Charakter sey: so wären die Entdeckungen hinreichend, sie würdig gelten zu lassen, und dass man ein Wort zu ihrer Schätzung fallen lasse, statt sie durch bedenkliche Reflexionen, es sey doch noch nicht alles gethan, zu entkräften.)

Zuletzt sagen die Commissäre, ohne nur auch im geringsten einen Seitenblick auf den wirklichen Werth von *Galls* Entdeckungen zu werfen, und dieselben für die weitere anatomische Untersuchung oder für die Physiologie ergiebig zu machen, dass sie beynah mit eben so viel Zweifel und Ungewissheit schliessen, als sie angefangen haben; aber man könne über jeden Gegenstand nicht mehr verlangen, als den Grad von Wahrscheinlichkeit, den er erlaube, und der Naturforscher erfülle immer hinlänglich sein Bestreben, wenn er diese Wahrscheinlichkeit nicht übersetzt und auch nicht vermindert, und wenn er das Mass derselben genau angiebt.

Die Classe hiess den Rapport gut, und machte die Schlüsse zu den ihrigen.

(Wir haben genugsam gezeigt, wie wenig wir gesonnen seyen, *Galls* Verfechter zu werden, oder seiner Ansichten, mit denen er dem Volke imponirt; aber in dem hier dargestellten ist er bloss Anatom, und das ihm Zugestandene ficht hinlänglich für ihn, und wir haben gar nichts dabey zu bemerken, als dass es sonderbar lasse, dass man dieses nicht klar und deutlich aussprechen wollte. Da sich dieses voraussehen liess, so ist es nur aus *Galls* Sucht, Aufsehen machen zu wollen, begreiflich, dass es ihm einfallen konnte, die Franzosen als das Tribunal von Entdeckungen, welche doch nicht bloss mit anatomischem, sondern mit physiologischem Auge gesehen werden müssen, anzuerkennen. Dieses linke Benehmen wird aber hoffentlich hinreichen, das Buhlen der deutschen Gelehrten um den französischen Beyfall in seiner ganzen Schwachheit zu zeigen.) *Ö.*

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Justizrath und Landschreiber, Hr. *Niebuhr*, hat den Charakter eines königl. dänischen Staatsraths erhalten.

Hr. *Zinserling*, vormals Lehrer zu Ilefeld, ist zum Lehrer der Geschichte bey den königl. Pagen zu Cassel mit dem Professor-Titel ernannt worden.

Der berühmte Tragödieendichter, *Larrive*, Mitglied des Institut de France zu Paris, ist von der neu gestifteten königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Neapel als Mitglied der Akademie der schönen Künste aufgenommen worden.

Ausser den No. 51 angeführten sind auch Hr. *J. G. Dillis*, Gallerie-Inspector und Professor, und Hr. *K. Weiller*, Schulrector und Mitglied der Akademie zu München, zu Rittern des königl. Civil-Verdienstordens der bayerschen Krone ernannt worden.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 63.

DEN 10 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Königsberg, den 3 Aug. 1808. Heute beging *die königl. deutsche Gesellschaft* das Geburtsfest des Königs in einer feyerlichen Versammlung, welcher der Kronprinz mit anderen Prinzen des königl. Hauses, die Generalität, einige Staatsminister und andere Standespersonen beywohnten. Hr. Consist. Rath D. *Hennig* eröffnete die Sitzung mit einem Prologe, worauf der Hr. Regier. Assessor *Bardeleben* in einer Rede bewies: *dass in dem gegenwärtigen Geschlechte noch Hülfe und Rettung sey.* Hr. Prof. *v. Baczko* hielt eine Vorlesung *über den Geist des Feudalwesens*, und Hr. Lieutenant *Baersch* über *das Studium der Geschichte, in sofern es uns Trost in den Stürmen der Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft gewährt, in Beziehung auf die Geschichte des Hauses Hohenzollern.* Der Prediger-Adjunct, Hr. *Böckel* aus Borchersdorf, las ein Gedicht zur Feyer dieses Tages vor, welches nebst einem Gedichte des Hn. Stadtsecretärs *Graef* (ordentl. Mitgliedes der Gesellschaft) gedruckt unter die Anwesenden vertheilt wurde. Der Consist. Rath, Hr. D. *Wald*, beschloss die Sitzung mit der öffentlichen Anzeige, dass das durch den Tod des Staatsministers Reichsgrafen *v. Finkenstein* erledigte Protectorat der Gesellschaft, von dem königl. Staats-Kriegs- und dirigirenden Minister Freyherrn *v. Stein* übernommen worden, und dass einige achtungswerthe Gelehrte der gedachten Gesellschaft als Ehrenmitglieder beygetreten sind, nämlich: Hr. Regierungs-Assessor *Bardeleben;* Hr. Lieutenant *Baersch;* Hr. D. *Delbrück*, Erzieher des Kronprinzen; Hr. geheimer Rath D. *Hufeland;* Hr. Prof. *Krug;* Hr. Hofprediger *Weyh*, und Hr. Prof. *Wrede.*

Am 4 Aug. hielt die *königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin* zur Feyer des Geburtstages des Königs eine öffentliche Versammlung. Nach der gewöhnlichen Rede machte der beständige Secretär, Hr. geh. Cabinetsrath *Lombard*, die neuen Preisfragen für das Jahr 1810 bekannt, und den Preis von 50 Ducaten, der bey jeder derselben ausgesetzt ist. Die erste dieser Fragen, von der mathematischen Classe aufgegeben, ist folgende: *Es werde eine vollständige Theorie des Stosshebers (Bélier hydraulique) angegeben, bey welcher zugleich eine mit den Erfahrungen übereinstimmende Theorie der Adhäsion des Wassers zum Grunde liege. Es können hiebey theils eigene, theils schon vorhandene Versuche benutzt werden. Auf jeden Fall sind aber die Resultate des Calculs mit Erfahrungen zu vergleichen. — Man wünscht* — so stellt die philologische Classe die 2te Frage auf — *eine historisch-kritische Darstellung von dem Senat der Amphiktyonen, wodurch dessen Zweck und Gewalt, die Grenzen seiner Wirksamkeit und sein Einfluss auf die Politik Griechenlands, genauer und umfänglicher, als bisher geschehen, entwickelt werde; mit möglichster Unterscheidung der Zeitalter seiner Entstehung, Blüthe und seines Untergangs.* — Nach jenen Anzeigen proclamirte der beständige Secretär mehrere neugewählte Mitglieder der Akademie. Als ordentliche Mitglieder sind aufgenommen worden: 1) in die physikalische Classe, die geh. Räthe Hnn. *Hermbstädt* und *Karsten*, Hr. *v. Buch* und Hr. Prof. *Erman;* 2) in die mathematische Classe, Hr. geh. Oberbaurath *Eytelwein* und Hr. Prof. *Fischer*, und 3) in die philologische Classe, die Hnn. Prof. *Spalding* und *Buttmann*, welche sämmtlich Ehrenmitglieder der Akademie waren. Dagegen sind zu Ehrenmitgliedern ernannt: Se. Excellenz der General-Intendant der kaiserl. franz. Armee, Mitglied des kaiserl. Instituts, Hr. *Daru;* der königl. Gesandte in Rom, Hr. *v. Humboldt;* Hr. Bergrath *Werner* in Freyberg; Hr. *de la Place*, Senator in Paris; der Präsident der Akademie der Wissenschaften in München, Hr. *Jacobi*, und Hr. geh. Rath *Uhden* in Berlin. — Hierauf las Hr. geh. Rath *Erman* über das, was seit Stiftung der Akademie die philologische Classe geleistet, eine erste Abhandlung, und nach ihm Hr. Prof. *Burja* über die Bildung einer allgemeinen philosophischen Sprache, Hr. geh. Obertribunalsrath *Klein* über die Frage: Wie müssen unsere Vorstellungen und Ueberzeugungen beschaffen seyn, wenn sie auf den Willen wirken und in Thaten übergehen sollen? und Hr. geh. Rath *Wolf* über denkwürdige milde Stiftungen im Alterthume, nach Inschriften und Münzen.

Die *königl. Akademie der Wissenschaften daselbst* hat in den letzten Jahren einige ihrer Mitglieder durch den Tod verloren, als *Tempelhof*, *Merian*, *Bernoulli*, andere durch Entfernung, obwohl mehrere darunter noch immer ihre Pensionen ins Ausland ziehen, als *La Grange*, *Bitaubé*, *Cuhn*, *Borgstede*, *Trembley*, *J. v. Müller*.

Die gegenwärtigen und fast insgesammt jetzt anwesenden *ordentlichen Mitglieder* der Akademie sind, seit dem 3 Aug. d. J., ausser den 3 Directoren, dem geh. Finanzrath *Gerhard*, *v. Castillon* und *Achard*, I) in der physikalischen Classe: *Walter*, *Klaproth*, *Willdenow*, *Hufeland*, *Alex. v. Humboldt*, *Thaer*, *Hermbstädt*, *Karsten*, *v. Buch*, *Erman der Jüng.* II) In der mathematischen Classe: *Bode*, *Bürja*, *Grüson*, *Tralles*, *Eytelwein*, *Fischer*. III) In der philosophischen Classe: *Ancillon d. Aelt.*, *Klein*, *Biester*, *Nicolai*, *Ancillon d. Jüng.* IV) In der philologischen Classe: *Erman d. Aelt.*, *Hirt*, *Wolf*, *Spalding*, *Buttmann*, *Uhden*.

Zufolge eines Decrets des Kaisers von Frankreich vom 24 Fructidor, im J. 12, soll alle 10 Jahre am 18 Brumaire eine grosse Preisaustheilung von den eigenen Händen des Kaisers Statt finden, wobey alle Kunst- und wissenschaftlichen Werke, alle nützlichen Erfindungen, alle Etablissements, welche weitere Fortschritte des Ackerbau's und der Nationalindustrie bezwecken, und welche innerhalb zehn Jahren bekannt gemacht worden sind, concurriren können. Da, laut dieses Decrets, die erste grosse Preisvertheilung auf den 18 Brumaire des Jahres 18 (den 9 Nov. 1809) und der Schlusstermin zur Concurrenz auf den 18 Brumaire des Jahres 17, also auf den 9 Nov. des jetzt laufenden Jahres, bestimmt wurde: so hat der Moniteur von neuem an dieses Decret erinnert. — Nach dem 7 Art. desselben sollen die Preise nach dem Bericht und auf den Vorschlag einer Jury beschlossen werden, die aus den vier beständigen Secretären der vier Classen des Instituts und der vier Präsidenten, die das Jahr vor der Preisvertheilung diese Posten bekleiden, bestehen. — Ungeachtet nun die verschiedenen Gattungen von Werken und Arbeiten, die zu diesen Preisen concurriren können, nur öffentlich bekannt zu seyn brauchen, um die sorgfältigste Aufmerksamkeit der Jury auf sich zu ziehen: so wird doch, um leere Reclamationen über Werke zu vermeiden, von welchen man glauben könne, sie seyen vergessen oder vernachlässigt worden, jeder Autor eines Werks, einer Erfindung, eines Etablissements, das nach dem kaiserl. Decret in dem Fall ist, um den Preis mitwerben zu können, eingeladen, eine ausführliche und erklärende Notiz über seine Ansprüche dem Secretariat des Instituts zu überreichen. Man warnt dabey die Concurrenten, sich aller Bitten oder Empfehlungen bey den Mitgliedern der Jury zu enthalten, weil diese Schritte eben so wenig Zuversicht auf ihre gute Sache, als auf die Unparteylichkeit ihrer Richter verrathen würden.

II. Vermischte Nachrichten.

Versuche mit der grossen voltaischen Säule, welche die *Ecole polytechnique* zu Paris vom Kaiser erhalten hat.

Die Commission bestand aus den Hnn. *Monge*, *Guyton*, *Hachette*, *Lacroix*, *Hassenfratz*, denen noch die Hnn. *Gay* und *Thenard* beygegeben waren.

Die Batterie enthielt 1) 500 gleiche Platten Kupfer und Zink, in Quadraten von 3 Decimeter Seite (11" 1"', 03 paris. M.), zusammen 4 Kilogramm wiegend (8 Pfund 2 Unzen 6 Quent, 52 Gr. p. d. M.). 2) 100 Lagen von demselben Gewichte und eben so grosser Oberfläche als die erstere, in rechtwinkligen Parallelogrammen von 6 Decimeter (1' 10" 2"', 07) zu 15 Centimeter (5" 6"', 51) Seite. Diese 600 Platten waren in 7 Rahmen von Holz mit einem harzigen Kitt befestigt, so dass jede Lage ungefähr von der anderen $1\frac{1}{4}$ Linie abstand. Die Zellen wurden mit Flusswasser und einer Säure vermittelst einiger Heber gefüllt. An der unteren Seite am Boden des Apparats waren die Platten in der Mitte ihrer Breite durchbohrt, wodurch das Füllen und Ausleeren des Apparats beschleunigt wird. Während die Säule in Action ist, sind diese Oeffnungen mit einem genau passenden und mit Wachs überzogenen Fischbeinstab verschlossen. Man hat sich überzeugt, dass die Verbindung der Flüssigkeit durch die Oeffnungen in den Platten die Wirkung der Säule nicht bedeutend schwächt.

Die ersten Versuche wurden den 29 Jul. in Gegenwart des Gouverneurs der *Ecole polytechnique*, der Hnn. *Biot*, *Deyeux* und der Mitglieder der Commission angestellt; Hn. *Gay* war die Leitung übertragen. Als die 7 Apparate gefüllt und mit einander verbunden waren, näherte Hr. *Gay* die an den beiden Polen der Säule befestigten Platinadräthe folgenden wohl gereinigten Erden, dem Baryt, Strontian und Kalk. Jede derselben gab an dem negativen Pol Erscheinungen der Verbrennung; der Kalk besonders gab am längsten das Schauspiel einer sehr rothen und oft wiederkehrenden Flamme. Die Boraxsäure und der Diamant, auf dieselbe Weise behandelt, zeigten nichts Merkwürdiges. Der Baryt entwickelte einen Dampf, durch welchen sich Hr. *Gay* beschwert fand. (Diese Versuche bestätigen die im Intell. Bl. der hiesigen A. L. Z. vom 27 Febr. d. J. No. 10 angezeigten Beobachtungen des D. *Seebeck* in Jena, so wie die späteren des Grafen *Sternberg* zu Regensburg, welcher am Baryt auch Metallkügelchen, und am geschmolzenen Borax Verbrennungen mit Funken und Dämpfen, einmal selbst ein glänzendes Kügelchen, wahrnahm. S. *Gehlens* Journ. der Chem. u. Phys. V, 422.) Hr. *Thenard* bemerkte, dass eine grosse Säule das Wasser nicht lebhafter zersetze, als eine von einigen zwanzig Lagen. Nach 12 bis 15 Minuten hatte die Säule ihre grösste Wirksamkeit verloren; in den ersten Augenblicken verbrannte

ſie Eiſendrath in beträchtlicher Länge, und die Platinadräthe, welche zu Conductoren dienten, mit Lebhaftigkeit. Einige Perſonen, welche zuletzt von der ganzen Säule Erſchütterungen erhielten, empfanden dieſe bis in die Bruſt. Wenn die Kette durch mehrere Perſonen geſchloſſen wird, ſo empfinden nur die beiden die Säulenpole berührenden Schläge, die mittleren empfinden kaum etwas. Dieſs waren die erſten Reſultate von dieſer groſsen Säule. Der Bericht iſt unterzeichnet von *Monge*, *Guyton-Morveau* und *Hachette*, *rapporteur de la commiſſion.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

An alle
praktiſchen Aerzte, Chirurgen und Apotheker Deutſchlands.

Unter folgendem Titel:

Mediciniſch-praktiſcher
Geſchäfts- und Adreſs-Kalender
auf das Jahr 1809
für
praktiſche Aerzte, Chirurgen und Apotheker,
herausgegeben
von
Dr. *Karl Heinrich Ludwig Schulz*,

kündige ich hiermit ein neues Taſchenbuch an. Sein Inhalt wird einen Jeden von der Zweckmäſsigkeit und Brauchbarkeit deſſelben überzeugen. Der Kalender an und für ſich ſelbſt (auch der ruſſiſche wird beygefügt werden) wird ſo gedruckt, daſs auf jeder Seite nur 2 Tage des Monats zu ſtehen kommen, und die gegenüber ſtehende Seite weiſs bleibt, um Geſchäfts-Bemerkungen und andere beliebige Notizen aufzeichnen zu können. Jeder Tag wird nach dem Namen eines mediciniſchen Gelehrten, welcher an ihm geboren iſt, bezeichnet.

Alle Jahre werden die Namen gewechſelt, und ſowohl verdienſtvolle Aerzte, als auch Apotheker und Chirurgen angeführt.

Auf hierzu zweckmäſsigem Schreibpapier folgen Monatstafeln, worauf die Namen der Kranken und die geſchehenen Krankenbeſuche bemerkt werden können; nächſt dieſen ſo viel nöthiger weiſser Raum, um die verordneten Recepte u. ſ. w. einzutragen. Eine pharmaceutiſche Nomenclatur-Tabelle zur leichteren Vergleichung der älteren und neueren Namen, nach *Trommsdorff*, mit der angeführten Apotheker-Taxe, ſchlieſst ſich hier an.

Den Beſchluſs macht ein alphabetiſches Verzeichniſs aller an den Monatstagen bemerkten mediciniſchen Gelehrten, in Beziehung auf ihren Charakter, Wohn- und Geburts-Ort und ihr Geburtsjahr.

Als Zugabe wird zu mehrerer Bequemlichkeit eine Kalendertaſche zu Aufbewahrung leerer Receptenblätter und 2 Blätter Pergament hinzugefügt werden.

Dieſes Taſchenbuch wird mit Ende November ſpätſtens geliefert. Wer ſich mit ſeinen Beſtellungen bis Ende October direct an mich wendet, erhält ſein Exemplar in Leder gebunden für 16 gr. ſächſiſch, die übrigen Exemplare werden in Maroquin-Papier, oder anderem farbigen Papier gebunden, durch die Buchhandlungen geliefert, und im Ladenpreiſe 20 gr. koſten. Wer 6 Exemplare zuſammen nimmt, erhält das 7te frey.

Sollte Einer oder der Andere ſein Exemplar in Maroquin gebunden wünſchen, ſo muſs dieſes beſonders beſtellt werden, wofür dem Beſteller die Koſten deſſelben beſonders berechnet werden.

Leipzig, im Aug. 1808. *Heinrich Gräff.*

Archiv des Criminalrechts, herausgegeben von *Klein*, *Kleinſchrod* und *Konopak*. 7ten Bandes 2tes Stück. 8. Halle, *Hemmerde*. Preis 12 gr. Enthält I. über den Beweis durch Zeugen, von *Kleinſchrod*, Fortſetz. II. Nähere Entwickelung ſeiner Anſichten über die Zurechnung der Verbrechen und den oberſten Grundſatz und Maſsſtab peinlicher Strafen, von *Weber*. III. Ueber Diebeshehlerey, als ein beſonderes Verbrechen. IV. Begründet oder hebt die vorläufige Freyſprechung von einem Verbrechen die gegründete Eheſcheidungsklage, beſonders aber den Antrag auf die Eheſcheidungsſtrafe? V. Beſchluſs des B. 7. St. 1. No. V gelieferten Nachtrags, über den dritten Diebſtahl und über die Momente der Strafbarkeit des groſsen Diebſtahls, von *Konopak*. VI. Auffoderung an das Publicum, von *Klein*.

Alexander Selkirchs
ſonderbare Schickſale
in Afrika
von
J. C. A. Bauer.

Auch unter dem Titel:

Alexander Selkirchs
ſonderbare Schickſale
zu Waſſer und zu Lande.
Zur
Erleichterung des geographiſchen Unterrichts für die Jugend der mittleren Stände und zum Selbſtunterricht.
von
J. C. A. Bauer.
2ter Theil, welcher Afrika enthält.
8. Leipzig, bey Heinrich Gräff.

Preis auf Druckpapier 1 Thlr. 12 gr. } ſächſiſch.
— — Schreibpapier 1 Thlr. 18 gr. }

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Ueber die Erkenntniss und Cur der wichtigsten und häufigsten äusserlichen Krankheiten, welche vor das Forum der medicinischen Chirurgie gehören; zum Gebrauch für Wundärzte, von Dr. *W. E. Berger*. Erster Theil. Erfurt, bey *Beyer* und *Maring*. 1808. 18 gr.

Der 1ste Band dieses, nach dem Urtheile sachkundiger Männer vortrefflich bearbeiteten, Handbuchs handelt in sieben Capiteln: 1) Von der Augenentzündung, von der Entzündung der Augenlider und von den Eiterungen der Augen; 2) von der Entzündung der Brüste; 3) von den Verbrennungen; 4) von der Entzündung oder dem Wurm am Finger; 5) von dem bösen oder Grind-Kopfe; 6) von den skirrhösen oder Krebsgeschwülsten; 7) von den Geschwüren. — Der 2te und letzte Band erscheint zur Michaelis-Messe.

Staatswissenschaftliche Abhandlung über Vergütung der Kriegsbrandschäden durch Brandversicherungs-Gesellschaften, von *J. von Faber*. Erfurt, das. 12 gr.

Unterricht in dem Anbau und der Benutzung des türkischen Waizens oder Mais, zweyte verbesserte Auflage, von *D. J. Ch. Gotthardt*. Erfurt, das. 4 gr.

Banditenrache, oder der Verfolgte im Begräbnissgewölbe, eine wahre Geschichte. 3 Bände, mit 1 Kupfer. Erfurt, das. 5 Rthlr.

In *Fr. Perthes* Buchhandlung in Hamburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lüdger, C., theoretisch-praktische Grammatik der englischen Sprache, für Lehrer und Lernende. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Gramatica sucinta del Idioma Aleman al usa de la tropa espannola en Alemannia por *C. Ludger*. 12. 16 gr.

Cartas mercantiles originales espannolas por *J. V. Diaz de Toledo*. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Auf die wiederholten Anfragen der Herren Pränumeranten auf mein *neues Lexicon der Tonkünstler* zeige ich hiermit an, dass der Herr Buchhändler *Horaczek* in Hamburg noch immer bereit ist, den Verlag des Werks zu übernehmen und den Druck sogleich anzufangen, sobald er sich hierbey durch eine Anzahl von *hundert* Pränumeranten oder Subscribenten hinreichend wird gedeckt sehen. Ich lade demnach hierdurch alle Freunde und Beförderer der Literatur, so wie besonders der Musik, ein, dieses Unternehmen durch ihren Beytritt zur Zahl der Pränumeranten gefälligst zu befördern, und sich desshalb an die Herren Buchhändler, in Berlin an Hn. *Maurer*, in Erfurt an Hn. *Keyser*, in Frankfurt am Mayn an Hn. Capelm. *André* zu Offenbach, in Gotha an die Expedition des Anzeigers für Deutschland, in Hamburg an Hn. *Horaczek*, in Leipzig an die Hnn. *Breitkopf* und *Härtel*, und Hn. *Heinsius*, in Prag an Hn. *Calve*, in Wien an Hn. *Schaumburg*, in Zürich an Hn. *Nägeli*, oder sonst an jede andere solide Buch- oder Musik-Handlung zu wenden, welche unter den gewöhnlichen Bedingungen, die Mühe des Sammelns gütigst übernehmen will. Da dem Werke ein Verzeichniss der Pränumeranten vorgedruckt werden soll, so bittet Hr. *Horaczek* um baldige Uebersendung ihrer Namen. Uebrigens bleibt es durchaus bey den schon im ersten Intelligenzblatte des vorigen neunten Jahrgangs der *Leipziger musikalischen Zeitung* ausführlicher angegebenen Bedingungen. Der Pränumerations- und Subscriptions-Preis auf das ganze Werk in 4 Bänden, gr. 8, welches auf einmal abgeliefert wird, beträgt 8 Thaler sächsisch oder in Golde; der Ladenpreis aber 12 Thaler. Sondershausen, den 25 July 1808.

Ernst Ludwig Gerber.

II. Vermischte Anzeigen.

Chemischer Apparat.

Freunden der Chemie, Aerzten, welche oft kleine chemische Untersuchungen anzustellen haben, Apothekern und auch Schullehrern, die bey ihren chemischen Vorträgen mit Experimenten eine bequeme Einrichtung wünschen, zeige ich an, dass ich hier eiserne Stative zu kleinen chemischen Experimenten verfertigen lasse, auf welche die zu Gasbereitungen, Destillationen, Abdampfungen u. s. w. nöthigen Geräthe, von verschiedener Grösse, gesetzt, und ohne ihre Lage im geringsten zu ändern, hoch und niedrig gestellt werden können, wie es die erfoderliche Temperatur bedarf. Es befinden sich die Theile eines solchen Stativs, welches leicht zusammengesetzt und im Zimmer gleich an jedem Tische befestiget werden kann, in einem sauberen Kästchen, und in diesem ist zugleich eine Weingeist- und Oel-Lampe befindlich, welche so eingerichtet sind, wie ich sie in meinem *Elementarbuche der chemischen Experimentirkunst. Jena, b. Seidler*, beschrieben habe. Ein solcher Apparat kostet mit Emballage 7 Rthlr. sächs. Briefe und Geld müssen postfrey eingeschickt werden.

Jena, im Sept. 1808. *Göttling*, Professor.

III. Druckfehleranzeigen.

In meiner neuesten, kürzlich (Leipzig, b. Jacobäer) erschienenen, Schrift: *Das Landschulwesen etc.*, sind ausser einigen unbedeutenden, auch folgende den Sinn entstellende Druckfehler, wie es scheint, durch die Willkühr des Correctors eingeschlichen, die ich zu verbessern bitte.

S. 15. Z. 12 statt: „*verliere*, z. B. *durch ein*," lies „*verlieren*, z. B. *ein*." S. 95. Z. 9 st. „*setze der Unannehmlichkeit*" l. „*setze der Annehmlichkeit*." S. 115. Z. 22 st. „*Waldeck*" l. „*Woldegk*." Auch hat der Setzer in den Worten *Literatur*, *literärisch*, so oft sie vorkommen, seine Orthographie der meinigen vorgezogen, und *Litteratur*, *litterärisch* abgedruckt.

Wormstedt, den 19 Aug. 1808.

Dr. *Schwabe*.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 64.

DEN 14 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Göttingen.

Durch ein Decret des Königs von Westphalen vom 4 Jun. sind der Universität 8000 Fr. für die Ausgaben des botanischen Gartens, während des laufenden Jahres, angewiesen, vorzüglich zur Erbauung neuer Treibhäuser, 16000 Fr. zur Unterhaltung und Vermehrung der Bibliothek, eine Summe von 4000 Fr. ist für die Ausgabe der königl. Gesellschaft der Wissenschaften während dieses Jahres angewiesen, und eine andere Summe von 2000 Fr. für die jährliche Preisaustheilung an Studirende. Die Studirenden, welche gegenwärtig auf Kosten des öffentlichen Schatzes Freytische geniessen, bleiben im Fortgenusse derselben. Die Summe wird am Schlusse eines jeden Monats bezahlt. In Zukunft kann kein Studirender zu einem Freytische anders gelangen, als vermöge einer besonderen Erlaubniss des Ministers des Inneren.

Von den astronomischen Instrumenten, welche der König von Westphalen der Sternwarte zu Göttingen geschenkt hat, ist bereits am 20 Jul. angekommen: ein vorzügliches und sehr gut montirtes Teleskop von *Chevalier*, und eine vortreffliche Seeuhr von *Louis Berthoud*. Die übrigen Instrumente, welche bisher in Paris befindlich waren, werden gleichfalls bald erwartet.

Seit dem Julius 1807 erhielten von der philosophischen Facultät die Doctorwürde:

Am 7 Oct. 1807 Hr. Hauptmann *Klare*, der sich schon seit mehreren Jahren durch Unterricht in den militärischen Wissenschaften um die Universität verdient gemacht hat, *honoris caussa*.

Am 26 Oct. Hr. Cornet *Wilhelm Müller*, bekannt durch verschiedene mathematische und militärische Schriften.

Am 2 Nov. Hr. *Joh. Friedr. Wilh. Möller*, Lehrer am Georgianum zu Hannover, vormals Repetent der theologischen Facultät.

Am 9 Nov. Hr. *Aug. Friedr. Dempwolff* aus Lüneburg.

Am 18 März 1808 Hr. *Karl Ludwig Grave* aus Riga.

Am 18 März Hr. *Georg Ludolf Dissen* aus dem Göttingischen, nach gehaltener öffentlicher Disputation.

Am 28 März Hr. *Caspar Fr. Renner*, Prof. der Mathematik zu Kasan.

Am 4 April Hr. *Bernh. Seeligmann* aus Bayern; und Hr. *Ernst Behm* aus Meklenburg-Schwerin.

Am 9 April Hr. *Lud. Strauch* aus Hamburg.

Am 18 Jun. Hr. *Friedr. Thiersch*, ein sehr verdienter Lehrer am hiesigen Gymnasium, nach gehaltener Disputation, mit Erlassung der Unkosten und des gewöhnlichen Examens. — Die Inauguraldissertationen der letzteren werden in der Folge erscheinen.

Am 25 Jun. erhielt Hr. D. *Wunderlich*, nach gehaltener öffentlicher Disputation, die Assessorwürde bey der philosophischen Facultät.

Bern.

Der öffentliche Unterricht zu Bern hat seit der Revolution viel gewonnen. Die Universität ist nach einem mehr umfassenden Plan organisirt; die Bibliothek ist vermehrt worden; das Cabinet für die Naturgeschichte, welches nach dem pariser angeordnet ist, besitzt herrliche Plane en relief von den schönsten Parthieen der Schweiz und eine vollständige Sammlung der inländischen Vögel.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der ausserordentliche Prof. der Philosophie, Hr. *Karl Christian Gottlob Sturm* zu Jena, dessen mit Beyfall aufgenommene *Jahrbücher der thüringischen Landwirthschaft* ununterbrochen fortgesetzt werden, ist von den durchlauchtigsten Erhaltern der Universität zum ordentlichen Prof. der Cameralwissenschaften und der Oekonomie; der seitherige Privatdocent der Rechte und ausserordentliche Beysitzer des Schöppenstuhls, Hr. D. *Karl Wilhelm Walch*, zum ausserordentlichen Professor der Rechte daselbst ernannt worden.

Hr. Prof. *Wedekind* aus Maynz, welcher kürzlich auf Veranlassung einer gefährlichen Krankheit des Grossherzogs von Hessen nach Darmstadt berufen wurde, ist daselbst als Arzt mit dem Titel eines geheimen Raths, dem darmstädter Orden und 4000 fl. Gehalt angestellt worden.

hen dürfe. Die Versuche aber, mittelst derselben die Gewichte der Griechen wieder zu finden, waren in Rücksicht der Johannisbrodkörner befriedigend. Hr. *Mongez* hat gefunden, dass 18 Johannisbrodkörner 84 Gran wogen; diess giebt nach der Berechnung des *Romé de Lisle* eine attische Drachme; das Johannisbrodkorn konnte also in der That zum Massstabe dieser Drachme dienen. Die Lupine war die einzige Hülsenfrucht, deren Gewicht mehrmals in der kleinen attischen oder samischen Drachme enthalten ist; 9 Lupinen wogen 63 Gran; diess macht eine kleine attische Drachme, welcher folglich die Lupine zum Massstab dienen konnte. Endlich sucht Hr. *M.* das Gewicht des römischen Pfundes zu bestimmen. Sein Resultat ist nur um 153 Gran stärker als das von *Romé de Lisle*, und ungefähr um 15 Gran von demjenigen verschieden, welches durch ein anderes Verfahren der gelehrte *Eisenschmidt* in s. *Tractat über die Gewichte und Masse der Alten* (im J. 1708) gefunden hat.

Eine dritte Abhandlung des Hn. *Mongez* handelte *von den Signalen der Alten*, mit besonderer Rücksicht auf eine Stelle im Agamemnon des Aeschylus und einige andere hieher gehörige Stellen. Im Aeschylus berichtet Klytämnestra dem Chor, Troja sey von den Griechen eingenommen, und zwar in dieser Nacht eingenommen worden, Vulcan habe ihr diese Nachricht gebracht, seine Feuer haben nach und nach auf den Bergen geglänzt, und seyen von dem letzteren aus zu Argos in dem Pallast der Atriden bemerkt worden. Hn. *M's.* Zweck ist, zu untersuchen, ob gegen die Meinung einiger Kritiker diese Transmission der Feuerstrahlen zwischen den angezeigten Standpuncten möglich war. Die weiteste dieser Distanzen ist die zwischen dem Berg Athos und dem Berg Macistus auf der nördlichen Seite der Insel Euböa, sie beträgt 30 Lieues. Mit der Möglichkeit der Signale in dieser Entfernung ist zugleich die Möglichkeit der anderen erwiesen. Zu diesem Beweise bedient sich der Vf. einer Stelle des Polyän (*Stratag.* Lib. V. C. 16. No. 2), nach welcher die Truppen der Carthaginenser in Sicilien sich durch ein Signal von Carthago aus die nöthigen Hülfstruppen erbitten. Sie zünden auf dem Vorgebirge Lilybäum Feuer an, welches in Africa auf dem Vorgebirge, gegenwärtig *Cap bon* genannt, bemerkt wurde; und von dem letzteren Cap aus erhalten sie die Antwort von Carthago. Die Distanz zwischen beiden Vorgebirgen ist 31 Lieues. Der Mont-blanc in den Alpen, welchen man von Lyon aus, in einer Entfernung von 37 Lieues, mit blossen Augen sieht, der Teneriffa, welchen man gleichfalls 40 Lieues weit im Meer bemerkt, beweisen, dass grosse und hell erleuchtete Gegenstände in solcher Entfernung sichtbar sind, vorausgesetzt, dass ihre Höhe hinreichend ist, und die Krümmung der Erde den gegenseitigen Anblick nicht hindert. Dieses Problem der Trigonometrie sucht Hr. *M.* zu lösen, wendet die Lösung auf die beiden genannten Vorgebirge an, und macht dadurch die Möglichkeit einer Communication zwischen beiden evident. Nachdem er hierauf die anderen im Aeschylus erwähnten Signale einer gleichen Berechnung unterworfen hat: so zieht er den Schluss, dass die Correspondenz mit Feuersignalen von Troja aus bis in den Pallast von Argos so Statt finden konnte, wie sie der Dichter beschrieben hat. Dass aber dieses während Einer Nacht habe geschehen können, thut er durch die neuen telegraphischen Signale dar, die in einer noch um ⅓ weiteren Entfernung, binnen weniger Stunden, Nachricht gaben. — Diese Untersuchungen lassen sich auf alle Stellen der Alten anwenden, wo von Signalen die Rede ist; und Hr. *M.* untersucht selbst noch drey Stellen, die eine in den Comment. des *Jul. Cäsar*, die andere im *Diodor. Sic.*, die dritte bey dem Astronomen *Cleomedes*, wo diese von der Transmission laut gerufener Worte in sehr grossen Distanzen reden. Er berechnet die Zeit und die Distanz, wie weit die stärkste menschliche Stimme dringen kann, behauptet die Unmöglichkeit, und glaubt, dass die Transmission in allen Fällen durch Signale geschah.

Als in Paris zu der Brücke von Jena der Grund gelegt wurde, zerstiess ein Grundpfahl ein altes in der Erde verschüttetes Fahrzeug, dessen Trümmer Hr. *Dillon*, Ingenieur en chef dieser Brücke, sammeln und aufbewahren liess. Hr. *Mongez* untersucht in einer 4 Abhandlung, was dieses für ein Schiff sey, welchem Zeitalter der Schiffbaukunst es angehöre, von welchem Volke, zu welcher Zeit und bey welcher Gelegenheit es in die Seine und in die Nähe von Paris kam, und dort gelassen wurde. Dieses sehr lange, aber gar nicht breite, ganz in einem Eichenstamm ausgehölte Schiff, welches der ersten Kindheit der Kunst anzugehören scheint, setzt Hr. *M.* ins 9 Jahrhundert, und schreibt die Erbauung desselben den Normannen oder den nordischen Völkern zu, die damals das westliche Europa, besonders Frankreich, verheerten. Er muthmasst, dass es im J. 889, als die Normannen Paris belagerten, und nach 4 Jahren genöthigt wurden die Belagerung aufzuheben, daselbst gelassen oder versenkt worden sey.

Die *Johannisbrodpflanze* (*ceratonia siliqua*), mit welcher sich Hr. *Mongez* beschäftigte, wurde von Hn. *Petit Radel*, nicht nur als Gewicht, sondern auch unter anderen Gesichtspuncten betrachtet, z. B. in welchen Verhältnissen standen ihre Früchte zu der Leichenbohne der Alten, zu der Palmette, einer Zierrath in der Architektur der Alten und zu einigen ihrer ökonomischen Gebräuche? Welches die Leichenbohne der Alten sey, lasse sich aus den vagen Benennungen derselben nicht bestimmen, da sie unter einem und demselben Namen auch mehrere andere, mit den Hülsenkörnern in gar keinem Verhältniss stehende, Pflanzen begriffen. Die von Pythagoras als Leichenbohne

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 65.

DEN 17 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Auszug aus dem Bericht über die Arbeiten der Classe für Geschichte und alte Literatur des Instituts zu Paris, in der Sitzung am 1 Jul. d. J. vorgelesen von Hn. Ginguené.

Besondere Umstände, die mit den Arbeiten der anderen Classen des Instituts nichts gemein hatten, haben die *Classe der Geschichte und der alten Literatur* seit mehreren Jahren an der Herausgabe ihrer Memoiren gehindert. Dass diess auf die Thätigkeit der Mitglieder kein ungünstiges Licht werfen könne, werden die in der Folge erscheinenden Bände, worin jene Hindernisse angegeben werden sollen, zur Genüge beweisen; und schon gegenwärtiger Bericht wird alle etwanigen Vorurtheile zerstreuen.

Der Alterthumsforscher trifft oft auf Gegenstände, deren Verlust er bedauern muss. Und es sind diess nicht bloss Denkmäler menschlicher Kunst und Betriebsamkeit, nicht die Ruinen oder das gänzliche Verschwinden ehemals blühender Städte, nicht die Vernichtung berühmter Völker: selbst Producte der Natur sind vor dem Untergange nicht gesichert. So glaubte Hr. *Mongez* seit langer Zeit, dass der Baum des Bergs Atlas, aus welchem die Römer in den ersten Jahrhunderten des Kaiserthums so theure Meublen verfertigten, auf der ganzen Bergkette im nördlichen Africa nicht mehr zu finden sey. Er hatte schon in einer früheren Abhandlung (im 5 B. der *Mémoires de l'ancienne Classe de Littérature et beaux-arts*) gezeigt, dass der Balsamstrauch von Mecka, der zur Zeit des Dioskorides in Judäa und Aegypten gebaut wurde, in diesen beiden Ländern sich seit dem 16 Jahrhunderte nicht mehr finde. Zwey Jahrhunderte vorher war, nach Hn. *de Sacy*, der *Lebak*, ein Gesträuch, das in Aegypten den Namen *Persea* führte, daraus verschwunden: diese beiden Gesträuche waren den Griechen und Römern bekannt; ihre Schriftsteller selbst bezeugen, dass in Cyrenaika, der Grenzprovinz von Aegypten, der *Laser* oder das *citrum* verloren gegangen sey. — Eben so wird man bald auch den Verlust der Cedern vom Libanon zu beklagen haben, da die Hnn. *de Volney* und *de la Billardière*, Mitglieder des Instituts, der eine im J. 1783; der andere im J. 1788, nicht mehr als 5 bis 7 solche Cedern der ersten Grösse fanden; ein Jahrhundert früher hatte ein anderer französischer Reisender (Hr. *de la Roque*) noch 20 angetroffen.

Der Hauptgegenstand der Abhandlung des Hn. *M.* ist das *Citrum* oder *Citrus*, aus dessen Holze, wie Plinius erzählt, die Römer Tische und andere Meublen von ungeheuren Preisen verfertigten (ein Tisch des Cicero kostete eine Million Sestertien, einer des Cethegus 4000,000 Sestertien). — Er giebt eine genaue Beschreibung des Holzes, seiner Eigenschaften, seiner Adern, seines Glanzes, seiner Farbe, berichtigt ein paar Stellen des Plinius über das *thyium* bey Homer und anderen Griechen, und sucht alsdann die Meinung über das *Citrum* der Römer zu bestimmen. Er unterscheidet diess Gewächs vom Citronenbaume, ungeachtet der Gleichheit der Namen *Citrum* und *Citrus*, und benutzt dabey *Saumaise* (in s. *Exercitt. Plinianis in Solini Polyhist.*). Er hält das *thyium* oder *citrum* für eine Art des Wachholder (*Juniperus*), namentlich für den von *Olivier* (in s. *Voyage en Perse*. T. III. S. 486.) beschriebenen *Juniperus* mit Cypressenblättern, den *Olivier* auf dem einen Arme des Gebirgs Taurus beobachtet hat. Es ist ein Baum, der sich bis zu 30 Fuss erhebt.

In einem anderen Aufsatze handelt Hr. *Mongez* von der *Siliqua* der Römer, die bekanntlich einen Bestandtheil des römischen Gewichts ausmachte. Hr. *M.* sucht zu bestimmen, welche Frucht es war, und wie viel ihr Gewicht betrug. Das lateinische Wort *siliqua*, allein gebraucht, bedeutet die Schote einer Hülsenfrucht, und nach den von Plinius u. a. angegebenen Eigenschaften und Epithetis erkennt Hr. *M.* in ihr die Frucht des Baums, welchen die Griechen *keration*, wir *Johannisbrodbaum* (*caroubier* oder *carouge*) nennen. Genaue Versuche mit Johannisbrodkörnern, mit Linsen, Lupinen und anderen Hülsenfrüchten, in Vergleichung mit den verschiedenen Eintheilungen des römischen Gewichts, nöthigten ihn zu schliessen, dass man diese aus dem Pflanzenreiche genommenen *Eichpfunde* nicht unmittelbar auf das römische Gewicht bezie-

ihnen, als Beyspiel angeführt. Hr. *Quatremère de Quincy* rechtfertigt den Plinius. Plinius redet von diesem Gemälde als Augenzeuge; er beruft sich auf das Zeugniss von ganz Rom, alle Kenner seiner Zeit bewunderten das Kunstwerk dieser beiden Maler in der Gallerie des Cäsar. Den Sinn der Stelle haben Uebersetzer und Commentatoren bis jetzt auf zweyerley Art, beide falsch, verstanden: die einen hängen zu streng an den Worten, und lassen der Kunst der Maler kein besonderes Verdienst; die anderen entfernen sich zu sehr von dem Gehalte der Worte im lateinischen Text. Hr. *Q.* verwirft die erste Erklärungsart, und zeigt, dass die lateinischen Ausdrücke, worin sie nur geometrische Linien, ohne Form und ohne nachahmende Kunst, zu sehen glauben, eben so richtig und eben so einfach von Zügen oder den Contours einer menschlichen Gestalt gebraucht werden können. Die andere Erklärung, nach welcher angenommen wird, es sey wirklich von Zeichnungen oder Umrissen einer menschlichen Figur, aber nicht von *materieller*, sondern von *moralischer Feinheit*, Delicatesse, Gracie und Leichtigkeit des Zugs die Rede, verwirft er in sofern, dass er alles auf *materielle Feinheit* zurückführt. Er denkt sich drey Contours von Figuren ohne Schatten, was man *traits dessinés* nennt. Der zweyte Zug sey wirklich über den ersten, von aussen oder innerhalb der Figur, gezogen worden; der dritte habe die beiden anderen durchschnitten, und sey bloss das gewesen, was man *croiser un trait* oder *un contour* nenne, d. h. machen; dass eine nach dem blossen Umriss gezeichnete Figur über andere Contouren von Figuren weggehe, was die Maler alle Tage thun, wenn sie gruppirte Figuren im Umrisse zeichnen. Um diese Erklärung zu unterstützen, hat Hr. *Q.* mehrere Beyspiele von 3 unter sich combinirten Zügen oder Figurumrissen, nach dem buchstäblichen Sinne des plinianischen Textes, vorgelegt. — Um nun darzuthun, was eigentlich der Gegenstand des Wettstreits zwischen Apelles und Protogenes gewesen sey, entwickelt er über das Verfahren der Delineation bey den Alten eine Theorie, deren Resultat ist, dass höchst wahrscheinlich der Gebrauch des Pinsels bey der Delineation und der Malerey gleich gewöhnlich war; dass man im Allgemeinen mit dem Pinsel zeichnete, darin eine ausserordentliche Geschicklichkeit und Gewandheit hatte, wie alle mit Desseins gezierten Vasen aus dem Alterthume, selbst bey sehr mittelmässigen Künstlern, beweisen. Diese Geschichte des Apelles und Protogenes zeigt uns, mit welcher Leichtigkeit und Feinheit die grössten Meister im Grossen mit den Pinsel zeichneten: ein Verfahren, welches, besonders um grosse Figuren zu entwerfen, eine nicht gemeine Sicherheit und Leichtigkeit der Hand erfodert. Feinheit des Zugs also, wenn sie auch nur materiell ist, ist der Beweis einer sehr geübten Hand und eines vollendeten Talents: es war eine ausgezeichnete Eigenschaft, mit welcher die grössten Maler Parade machen und sich unter einander hervorthun mussten. Nun ist in der Erzählung des Linienstreits zwischen Apelles und Protogenes die Rede von Delineation mit dem Pinsel, von einer grossen Tafel, die dazu bestimmt war, bemalt zu werden, von Zeichnungen, die auf den ersten Zug gemacht waren, von Zügen von einer ausserordentlichen Feinheit. Hier gab es für die Kenner mehr als einen Gegenstand der Bewunderung; und da die materielle Feinheit des Zugs nach dem damaligen Verfahren einer von den Charakteren seyn musste, welche Kunst und Geschicklichkeit verriethen: so konnte allerdings auch diese Feinheit ein Gegenstand der Aemulation und des Wettstreits zwischen beiden Malern seyn.

Hr. *de Caylus* hat die Zeichnung und Erklärung zwey alter, von Diodor von Sicilien weitläuftig beschriebener, Monumente gegeben, nämlich des Scheiterhaufens des Hephästio und des Leichenwagens Alexanders. Hr. *Quatremère de Quincy* will zwey andere Zeichnungen von diesen Monumenten vorlegen, und neue Erklärungen davon geben, und hat den Anfang mit dem *Leichenwagen Alexanders* gemacht. Er theilt seine Abhandlung in zwey Theile. Im ersten bestreitet er *Caylus* Meinung, und stellt seine eigene auf. Er folgt dem Texte des Diodor Wort für Wort, vergleicht *Caylus* Hypothese und seine eigene, und löst dadurch die Beschreibung des Diodor in ihre einzelnen Theile auf. Der zweyte enthält die Recomposition des Monuments, er rechtfertigt seine Zeichnung davon, und betrachtet das Monument als Werk der Kunst und des Geschmacks, in Rücksicht der Materie und der dabey angewandten Arbeit, der Proportion und Masse, der Disposition und Decoration des Ganzen und seiner Theile, der organischen Structur des eigentlichen Wagens und des hinzukommenden Details. Das Ganze leidet keinen Auszug.

Eine Abhandlung über einige Seen in Ober-Asien, von Hn. *de Sainte-Croix*, beschreibt die Lage und den Umfang der Seen Van, Urmiat und einiger anderer westlich vom caspischen Meere gelegener Seen, ihre verschiedenen Benennungen, und die Irrthümer, welche diese Verschiedenheit in der Geographie verursacht hat. Eine Abhandlung von Hn. *Toulongeon* über den bürgerlichen Zustand der Familien des alten Roms, und über die politischen Verhältnisse, die sie als Patricier oder Plebejer unter einander hatten.

Hr. *Millin* hat auf seiner Reise in die südlichen Departementer den Gebräuchen und Gewohnheiten seine Aufmerksamkeit nicht weniger gewidmet als den Monumenten. Unter mehreren Gebräuchen, in welchen er grosse Uebereinstimmung mit Gewohnheiten der Griechen und Römer fand, haben die Stiergefechte und Ferrades in der Gegend um Arles mit den Taurokatapsieen Thessaliens eine auffallende Aehnlichkeit. — Die Thessalier bedienten sich des Pferds, nachdem sie es unter den

Zügel gebeugt hatten, um die Stiere im Laufe einzuholen. Sie ergriffen sie alsdann bey den Hörnern, und kämpften gegen sie, bis sie sie niedergeworfen hatten. Cäsar war der erste, der den Römern das Schauspiel gab, Menschen gegen Stiere auf thessalische Manier kämpfen zu lassen; die übrigen Kaiser folgten seinem Beyspiele. Diese Kämpfe erhielten sich in Europa; aber in Spanien, in England, in Frankreich, selbst in Paris, wo sie ehedem geduldet wurden, haben sie nach den Localitäten verschiedene Formen angenommen. In den von *M.* beobachteten Festen hat diese Gewohnheit, wie in Thessalien, einen nützlichen Zweck; es ist eine ländliche Einrichtung, welche eben so viel Kraft und Muth als Gewandheit erfodert. In einem Canton des Rhone-Departement, genannt la Camargue, und in dem District der ehemaligen Graffschaft Arles, ernährt man nämlich eine grosse Anzahl Stiere und Ochsen, welche man in Freyheit weiden läſst. Jeder Eigenthümer erkennt die seinigen nur mittelst des Zeichens, das er ihnen mit einem glühenden dreyzackigen Eisen aufdrückt. Wie schwierig diese Operation an einem Stiere sey, welcher im wilden Zustande lebt, fühlt man: auch hat man unter dem Namen *Ferrades* Feste von ganz besonderer Art, welche aus sehr fernen Gegenden viele Zuschauer herbeylocken. An diesen Festen besteigt der arlesische Ochsentreiber ein muthiges und schnelles Roſs, und verfolgt, gleich dem muthvollen Thessalier, den Stier mit seinem Dreyzack durch Wald und Moräste; er faſst ihn endlich bey den Hörnern, biegt seinen Kopf zurück, und wirft ihn unter dem Beyfallrufen der Umstehenden zu Boden. — Eben dieſs thaten die Thessalier an den Festen, die man Taurokatapsieen nannte. Diese Art Kampf ist auf einem schönen Basrelief vorgestellt, welches sich in arondelischem Marmor erhalten hat; und auch der Vf. des griechischen Romans *Theagenes und Chariklea* hat ihn erwähnt, indem er dem jungen Theagenes, einem Thessalier von Geburt, einen Sieg zuschreibt, den er über einen Stier davon getragen hat. An den Festen von Camargue erneuert sich dieser Kampf so viel mal, als es Stiere mit dem glühenden Eisen zu bezeichnen (*ferrer*) giebt. Man bezeichnet deren oft bis 100. Bisweilen haben die Jünglinge keinen anderen Zweck, als ihre Kräfte und Gewandheit sehen zu lassen, indem sie gegen starke Thiere kämpfen, eben so wie man es auf den Medaillen mehrerer Städte Thessaliens dargestellt sieht. Es fehlt unseren arlesischen Stierkämpfern, wie Hr. *M.* bemerkt, nichts als Dichter, Romanzensänger und Medaillen, um ihre Thaten zu verherrlichen.

Orderic Vital spricht im 12 Band der *Geschichtschreiber Frankreichs* von einer Tochter Ludwigs des Dicken, ohne sie zu nennen. Nach einigen Schriftstellern soll ihre Mutter eine Prinzessin von Montferrat gewesen sey. Der Herausgeber des *Orderic Vital*, Hr. *Brial*, hielt sie für eine natürliche Tochter des Königs. Ein Italiäner, Hr. *Moriondi*, welcher im J. 1789 ein *Recueil de titres sur le Piémont* herausgab, behauptete dagegen die Rechtmäſsigkeit ihrer Geburt, und nennt ihre Mutter eine Prinzessin von Montferrat. Hr. *Brial* antwortet hierauf, und hat 1) die wirkliche Existenz dieser Tochter Ludwigs des Dicken bewiesen; 2) die Zeit ihrer Vermählung mit einem Edelmanne, Namens Wilhelm de Chaumont; bestimmt, und 3) untersucht, ob man ihr mit einiger Wahrscheinlichkeit eine Prinzessin von Montferrat zur Mutter geben könne. Durch eine genaue Auseinandersetzung dieser drey Puncte zeigt er den Ungrund von *Moriondi's* Behauptung, und glaubt, diese Unbekannte sey die Frucht einer geheimen Verbindung Ludwigs vor seiner Vermählung mit Adelaiden von Savoyen, die er erst in seinem 30 Jahre vollzog.

Hr. *Brial* hat ferner neue Untersuchungen angestellt über den verschiedentlich erklärten Namen *Capet*, welchen das Haupt des dritten Stammes der Könige von Frankreich führte. Nicht der König Hugo, sondern Hugo, sein Vater, soll *Cappatus* (das Diminutivum von *cape* oder *chape*) genannt worden seyn, aber nicht wegen der *cape* oder *chape* Jesu Christi, die er aus dem gelobten Lande mitbrachte, sondern wegen der *cape* des heil. Martins, die damals in grosser Verehrung, und gleichsam das Palladium Frankreichs war. Denn Hugo der Grosse war Abt des heil. Martins von Tours, und nach ihm auch sein Sohn Hugo Capetus.

Es werden der Classe nicht bloſs *Abhandlungen*, sondern auch Werke von gröſserem Umfange vorgelegt, von denen einzelne Bruchstücke in den Sitzungen vorgelesen werden. Hr. *Silvestre de Sacy* liefert eine *Geschichte der Religion der Drusen*. Um darzuthun, wie ein beträchtlicher Theil der Schüler Mahomeds in diese Irrthümer verfallen konnte, theilt er ein Capitel aus *Macrizi's historischer und topographischer Beschreibung von Aegypten und Kairo* mit, und findet darin den Keim zu den vorzüglichsten Dogmen des Hamza, eines der Stifter der Religion der Drusen.

Hr. *Pastoret* arbeitet seit langer Zeit an einer *allgemeinen Geschichte der Legislation*. Der erste Theil, welcher bald erscheinen wird, handelt von der ältesten Gesetzgebung, besonders bey den Aegyptiern, Assyriern, Babyloniern, Phöniciern, Hebräern, Persern, den verschiedenen griechischen Nationen und einigen anderen. Der Vf. hat mehrere Stücke, besonders über die Legislation der Aegyptier, in den Sitzungen vorgelesen.

Hr. *Delisle de Sales* beschäftigt sich mit dem *Ursprunge der Sprache*. Um zum ersten Alphabet hinaufzusteigen, müsse man erst die genau gezeichneten Alphabete aller Sprachen der Welt vor Augen haben; anstatt des sicheren aber langsamen analytischen Verfahrens, müsse man zur Synthesis seine Zuflucht nehmen, und die schöpferische Idee, welche das erste Alphabet hervorrief, aufzufassen suchen. Er untersucht zuerst den Charakter, welchen die erste Sprache haben muſste, er verfolgt

dieser Zauberlaterne verfertigen lasse. Ich habe eine solche Wahl der Vorstellungen getroffen, dass nicht bloss das Vergnügen der Kinder dadurch bezweckt wird, sondern dass auch ein aufmerksamer Lehrer aus diesem Spiele grösseren Nutzen für seine Zöglinge ziehen kann, als man auf den ersten Anblick glauben dürfte. Die eine Art dieser Laterna magica enthält fast 100 der merkwürdigsten Nationen aus allen vier Welttheilen in ihren Landestrachten, die andere Art stellt fast eben so viel von den merkwürdigsten, grösstentheils ausländischen Säugethieren, getreu nach der Natur copirt, vor. Die Vorstellungen jener werden die Lust zum Studium der Geographie, und die Vorstellungen dieser die zum Studium der Naturgeschichte sehr vermehren. Weit mehr als Kupferstiche sind diese Vorstellungen, die alle von geschickten Malern mit Fleiss verfertigt sind, geeignet, Kindern einen richtigen Begriff von den Gegenständen, die sie darstellen, zu geben. Durch die Vergrösserung derselben bis zur Lebensgrösse, durch das hellere Colorit und durch das Leben, welches sie durch Bewegung der Gläser erhalten, ahmen sie die Natur viel treuer nach, als selbst das beste Kupfer. Um Lehrer und Aeltern in den Stand zu setzen, ihre kleinen Zuschauer bey der Vorstellung auf eine angenehme Art zu unterhalten, und durch diese Unterhaltung zugleich ihre Kenntnisse zu bereichern, ist jeder Laterne ein Buch beygelegt, welches bey der einen Art interessante Schilderungen der Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten der aufgestellten Völker, und bey der anderen die kurze Naturgeschichte der vorgestellten Thiere enthält. Der Preis einer vollständigen Laterna magica, die Nationen oder die Thiere enthaltend, incl. des Buchs, ist hier in Gotha 7 Rthlr. sächs., dieselbe etwas kleiner 1 Louisd'or. Wer die Nationen und die Thiere zusammen verlangt, wozu nur *ein* Apparat nöthig ist, bezahlt für die grosse Art 12 Rthlr. 12 gr., und für die kleine 9 Rthlr. 20 gr. sächs. Ein ausgesuchtes Exemplar mit elegantem Apparat, die Bücher vorzüglich schön eingebunden, kostet 3 Louisd'or. Wer wenigstens 3 Exemplare verschreibt, geniesst 10 Procent Rabat. Jede eingehende Bestellung wird möglichst schnell ausgeführt werden. Briefe und Gelder erwarte ich postfrey.

Karl Steudel,
Buch- und Kunst-Händler in Gotha.

In der *Crüsiusischen* Buchhandlung in Leipzig ist so eben fertig geworden, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Griechische Grammatik zum Schulgebrauch, von *A. Matthiä*. 672 S. gr. 8. 1 Rthlr.

Dieser Auszug aus der, mit so vielem Beyfall aufgenommenen, *ausführlichen griechischen Grammatik* desselben Herrn Verfassers enthält eine vollständige Anleitung sowohl zur Formenlehre als auch zur Syntax der griechischen Sprache, so dass er auf Schulen theils bey Erklärung der Autoren, und theils bey Uebersetzungen ins Griechische dieselben Dienste leisten kann, wie *Schellers* oder *Bröders* lateinische Grammatiken beym lateinischen Sprachunterricht. Mittheilungen verschiedener gelehrten Freunde und eigenes fortgesetztes Studium haben den Herrn Verfasser in Stand gesetzt, mehrere wesentliche Verbesserungen und Zusätze anzubringen; zu letzteren gehört vorzüglich die genauere Ausführung der Lehre von den Adverbiis und Conjunctionen.

In der *J. B. G. Fleischerschen* Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Wie kann man das verlorene oder verminderte männliche Vermögen wieder erhalten und stärken? Ein Noth- und Hülfs-Buch für alle, welche in der Liebe oder durch Selbstbefriedigung ausgeschweift haben. 3r Theil, welcher die Milchcur enthält. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. 16 gr. 3 Theile complet 1 Rthlr. 6 gr.

Es existiren von diesem Buche zwey Nachdrücke. Der eine ist in Hannover, der andere bey Mäcken in Reutlingen erschienen. Beide sind nach den älteren Auflagen abgedruckt, und daher viel unvollständiger als die nun schon dreymal aufgelegte, verbesserte und vermehrte Original-Ausgabe. Ueberdiess können die Käufer auch nur durch uns die richtige Adresse des Hn. Verfassers erfahren, die ihnen in den obigen Nachdrücken falsch angegeben wird. Zugleich bemerken wir, dass der Preis, der in obigem Buche empfohlenen Pillen à Portion jetzt ein Friedrichsd'or ist.

Bey *H. Dieterich* in Göttingen ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Aphorismen
aus der
Physiologie der Pflanzen
von
D. *Kieser*, Stadtphysicus in Northeim.
1808.
gr. 8. 16 gr.

II. Bücher-Auctionen.

Zu einer den 3 Oct. 1808 in Dresden angehenden sehr reichhaltigen, und besonders im militärischen, geographischen, historischen und belletristischen Fache ausgezeichneten Bücherauction, sind Katalogen in der dasigen Bücherauctions-Expedition auf der rammschen Gasse No. 668 zu bekommen.

III. Bücher zum Kauf.

Wenn jemand einzelne oder mehrere Jahrgänge des französischen Moniteur verkäuflich in billigen Preisen abgeben will: so beliebe er diess Hn. Hofcomm. *Fiedler* in Jena in postfreyen Briefen gefälligst zu melden.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 66.
DEN 21 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Gera.

Am 10. 11 und 12 Jul. d. J. wurde das zweyte Jubiläum des im J. 1608 von dem Ahnherrn der sämmtlichen Fürsten Reuss jüngerer Linie, *Heinrich Posthumus*, gestifteten Gymnasiums feyerlich begangen. Die Feyer wurde am 10 in der Salvatorkirche, wohin sich die Schüler aller Classen, begleitet von sämmtlichen Lehrern, denen sich der Stadtrath und der Ausschuss der Bürgerschaft anschlossen, in Procession begaben, durch einen feyerlichen Gottesdienst eröffnet, welchem auch der regierende Fürst Reuss von Schleiz und Mitregent der Herrschaft Gera, dermaliger Senior der jüngeren Linie Reuss, nebst mehreren fürstl. und gräflichen Personen, beywohnte. Hr. Superint. M. Hahn predigte über den Satz: *Wir können Gott an diesem Jubelfeste nicht besser danken, als wenn wir uns zu Gedanken, Empfindungen und Gesinnungen erheben, die des Geistes Heinrichs Posthumi würdig sind*, wobey er die Stelle: *Fürsten sollen fürstliche Gedanken haben*, zum Grunde legte. — Am 11 Jul. wurde auf dem grossen Rathhaussaale ein feyerlicher Redeactus gehalten. Der Saal war zu diesem Zwecke einfach und mit Geschmack decorirt, und über dem Rednerstuhle war das Bild des ehrwürdigen *Heinrich Posthumus* angebracht. Hr. Prof. *Rein* sprach *von dem grossen und edlen Geiste, den der Erlauchte Heinrich Posthumus durch die Stiftung des Gymnasiums bewies* (Gera, 24 S. 8). Auch wurden von drey Gymnasiasten Reden gehalten, mit welchen musikalische Bruchstücke aus der Klopstock-Kunzischen Schöpfung abwechselten. — Nach dem Actus verfügten sich die sämmtlichen Glieder des Consistoriums, die Deputirten der Landstände, mehrere gräfl. und adliche Personen, Beamte, auch alle Lehrer des Gymnasiums und die drey jungen Redner zu einem Diner, welches der Fürst Reuss *Heinrich XLII* in dem Hotel zum grünen Baume veranstaltet hatte, und selbst mit seiner Anwesenheit beehrte. Am Abend desselben Tages brachten die Gymnasiasten diesem Fürsten bey Fackelschein eine Abendmusik, und überreichten ihm ein Gedicht. Nicht weit von dem Palais dieses edlen Fürsten ruht die Asche des preiswürdigen Stifters des Gymnasiums in einer Gruft der noch im Schutte liegenden Hauptkirche zu St. Johannis. Dahin zogen die Schüler nach geendigter Abendmusik, und sangen an seinem Grabe: *Wie sie so sanft ruhn etc.* — Den 12 war Concert, Souper und Ball, wozu wieder die sämmtlichen Lehrer und die obersten Classen des Gymnasiums eingeladen waren. — Hr. Director *Schütze* lud zu dieser Secularfeyer durch ein lateinisches Programm ein (Gera, b. Albrecht. 33 S. gr. 4), welches man als einen nicht unwichtigen Beytrag zur Geschichte der Gymnasieen ansehen kann, mit welchem man aber des Hn. Conrector *Hauptmanns* eben herausgekommene Schrift: *Nachrichten von den Vorstehern und Lehrern des gemeinschaftlichen Gymnasiums zu Gera beym Andenken an die vor 200 Jahren geschehene feyerliche Einweihung desselben*, vergleichen muss, weil das *Schützische* Programm auf diese Nachrichten verweist. — Nähere Nachricht über mehrgenannten *Heinrich Posthumus* findet man in der Schrift: *Heinrich Posthumus, der Grosse und Vater seines Volks*, zwey Gedichte, nebst der Lebensbeschreibung und dessen Bildniss. Ein Dankopfer am Jubelfeste des von ihm gestifteten Gymnasii. Im Verlag und zum Besten der dasigen Armenschule. — Der Vf. dieser Schrift, Fürst Reuss *Heinrich XLII* zu Schleiz, hat die Lebensbeschreibung seines Ahnherrn aus dem Lobensteinischen Intelligenzblatte abdrucken lassen, und sie diesem Werke einverleibt.

Bey dieser Gelegenheit ist auch folgende kleine Schrift erschienen: *Wort und That.* Ein Beytrag zur Secularfeyer des Gymnasii zu Gera, von M. *Joh. Zachar. Hermann Hahn*, Consistorialsuperintendent zu Gera. Enthaltend 1) das erste Verzeichniss der geraischen gemeinnützigen, in auserlesenen Schriften bestehenden, *Schul- und Erziehungs-Bibliothek, und anderer zum Unterricht nöthiger Materialien* u. s. f., 2) nebst einem *Vor- und Für-Wort* zum Besten des Schul- und Erziehungs-Wesens zunächst in der Ephorie Gera, wie zur Beförderung der Geistesbildung überhaupt; bei-

des vielleicht auch anderwärts anwendbar. Gera 1808, bey dem Herausg. 50 S. 8.

Hamburg.

Zur Ankündigung der Redeübung im Johanneum am 6 Oct. des v. J. lud Hr. Dir. *Gurlitt* durch ein Programm ein: *Pindars olympischer Siegsgesänge dritter, vierter und fünfter* (24 S. 4).

Zur Ankündigung der Maturitätsprüfung am 21 April d. J. schrieb derselbe ein Programm: *Pindars olympischer Siegsgesänge sechster und siebenter* (Hamburg, b. Schniebes 1808. 29 S. 4).

Lüneburg.

Am 23 Oct. 1807 wurde im Johanneum ein feyerlicher Redeactus gehalten, wozu Hr. Director *Wagner* durch ein Programm einlud: *Praemittitur tentamen novae interpretationis locorum biblicorum. Psalm XXII*, 30. 1 *Petr. III*, 18 (14 S. 4).

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
einer
neuen Uebersetzung
der
sämmtlichen Schriften
des
alten Testaments.

Indem die Unterzeichneten sich zur Herausgabe *einer neuen deutschen Uebersetzung des alten Testaments* vereinigen, glauben sie nichts Unnützes und Ueberflüssiges zu unternehmen, sondern nur dem Wunsche des Publicums selbst, der hie und da lebhaft geäussert worden, nachzukommen. Und wer erkennt auch nicht, dass, während *Luthers* Uebersetzung noch immer dasteht, wie als classisches Meisterwerk der deutschen Sprache, so als Muster jeder künftigen Bibel-Uebersetzung, kein anderer Versuch in diesem Fache für mehr als Versuch gezählt werden kann? So viele treffliche Vorarbeiten wir besitzen, so viele erfreuliche Fortschritte die Bibel-Erklärung in den neuen Zeiten gemacht: noch hat das grosse, nicht-theologisch gelehrte Publicum keinen Nutzen davon gezogen, wiewohl manchen Nachtheil durch den Vorwitz unverständiger Neuerer. Durch den Mangel einer richtigen, geschmackvollen Uebersetzung ist leider das Studium und die Lectüre der Bibel, besonders des alten Testamentes, in Verfall, ja bey vielen sogar ausser Gewohnheit gekommen. Die geringere Zahl der frommen einfältigen Seelen hängt noch immer mit treuem Glauben an der lutherschen Bibel-Uebersetzung, und wohl ihnen! Mögen dem gelehrten Kenner des Urtextes mancherley Fehler darin aufstossen, in diesem unsterblichen Werke wohnt und lebt der Geist der alten heiligen Schriften, und spricht des Frommen Gemüth lebendig an; und am Einzelnen hing ja nie der Glaube. Diejenigen aber, die mit Verstand und Kenntniss die Bibel lesen und behandeln sollen, — wir meinen Prediger und Schullehrer — müssen diese sich nicht öfters von jener Uebersetzung verlassen fühlen? Die Erfahrung zeigt auch, dass das A. T. lange nicht so beym Religionsunterricht benutzt wird, als die Fülle von religiöser Wahrheit, der Reichthum an Lebensweisheit und Lebenserfahrung, wovon dieses Buch der Bücher überströmt, fodern und erwarten liesse. In unseren kalten reflectirenden Zeiten vernachlässiget man zu sehr den Nutzen der Geschichte in der Religion, und erfüllt die jungen Gemüther lieber mit todten leeren Formeln, als mit lebendigen, frischen, erweckenden Bildern eines heiligen Alterthums. „Darum (möchten wir aus *Luthers* Vorrede auf das A. T. unseren Zeitgenossen zurufen) lass deinen Dünkel und Fühlen fahren, und halte von dieser Schrift, als von dem allerhöchsten, edelsten Heiligthum, als von der allerreichsten Fundgrube, die nimmer gnug ausgegründet werden mag, auf dass du die göttliche Weisheit finden mögest, welche Gott hier so alber und schlecht vorleget, dass er allen Hochmuth dämpfe."

Und warum haben diejenigen, die, nachdem sie von der Verirrung der Zeit zurückgekommen, einen so lange gewaltsam unterdrückten Sinn in sich erwachen fühlen, für den sie Nahrung von aussen suchen, warum haben sie nicht zu der alten Mutter und Nährerin der Religion, zu der Bibel, den Rückweg genommen? — Ist es ihnen Ernst mit Christus, so können sie ihrer nicht entbehren. Zu schlicht und einfältig, fürchten wir beynahe, ist den neuen Predigern das alte Buch; freylich ist die Schale, die den edlen Kern verschliesst, rauh und unscheinbar. „Hier (sagt Luther) wirst du die Windeln und Krippen finden, da Christus inne liegt. Schlecht und geringe Windeln sind es, aber theuer ist der Schatz, Christus, der darinnen liegt."

Wie kommt es aber besonders, dass, während deutscher Fleiss und deutscher Sinn der emsigen Biene gleich auf allen Frucht- und Blüthen-Feldern geschäftig ist, Schönes und Treffliches einzusammeln und dem vaterländischen Schatze beyzufügen, während besonders der Sinn nach Asien und seinen reichen Schätzen in Religion und Poesie gerichtet ist, dass die hebräische Literatur beynahe ganz vergessen und verlassen steht? Giebt es auch wohl Kenner und Liebhaber derselben ausser den Theologen? Wie eingeschlossen in einem — sollen wir sagen heiligen oder verrufenen? — Bezirke, zu dem nur Wenige den Eingang haben, stehen diese reichen Schätze oft ungenossen, oft theologisch gemissbraucht da!

Möchte es den Unterzeichneten gelingen, das

Studium und die Lectüre der Bibel wieder etwas anzufachen, und auch ausser dem theologischen Kreise zu verbreiten. Wenigstens ist es unser Zweck, den verschiedensten Freunden und Lesern der Bibel eine gleich brauchbare Uebersetzung in die Hände zu liefern. Wir bekennen uns zu den, allein in unserer Sprache ausführbaren und bereits schon so trefflich ausgeführten, Uebersetzungsgrundsätzen, nach welchen Form und Darstellung, und selbst Spracheigenheit nicht von dem Stoff zu trennen sind. Wir wollen die Bibel nicht verschönern, aber auch nicht entstellen, nicht verdeutlichen, aber auch nicht verdunkeln. Wir glauben uns von dogmatischen oder antidogmatischen Vorurtheilen rein zu fühlen, und thun darauf Verzicht, etwas Neues, Eigenes aufzustellen, einzig zufrieden, wenn uns nur das Alte, Allgemeine wieder zu geben gelingt. Genug, nicht uns selbst nur ihren alten heiligen Sinn wollen wir in deutscher Zunge reden lassen, wie sie schon Luther reden liess, den wir uns bey unserer Arbeit zum Vorbild genommen haben.

Eine durch den Buchhandel verbreitete Anzeige enthält ein Mehreres.

Jena und Heidelberg, im März 1808.

J. Chr. W. Augusti. W. M. L. de Wette.

Nachschrift der Verlagshandlung.

Die angekündigte Uebersetzung des A. T. wird in vier Bänden in gross Octav erscheinen. Wir werden uns angelegen seyn lassen, der Bestimmung dieser Uebersetzung, auch in die Handbibliotheken eleganter Leser aufgenommen zu werden, durch ein geschmackvolles Aeussere zu entsprechen. Jeden Band wird ein Kupferstich zieren. Der erste Band erscheint gegen Weihnachten dieses Jahres, der zweyte auf Ostern 1809, und so wird der Druck des Ganzen wahrscheinlich noch im Laufe des künftigen Jahres beendigt werden.

Um den Ankauf dieses Werks zu erleichtern, schlagen wir den Weg der Pränumeration ein. Der Pränumerationspreis für jeden Band auf weissem Papier ist 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr., auf ordinärem Papier 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr., und findet bis Michaelis Statt. Exemplare auf Schreib- oder Velin-Papier werden nur auf vorausgegangene Bestellung gedruckt. — Der nachherige Ladenpreis wird beträchtlich höher seyn.

Man pränumerirt nur auf einen Band, macht sich aber dadurch zur Anschaffung des Ganzen verbindlich. Wer es vorzieht, das Ganze auf einmal zu bezahlen, geniesst ausserdem noch einen Abzug von 10 Procent. Jede solide Buchhandlung nimmt Pränumeration an. Wer sonst die Mühe des Pränumeranten-Sammelns übernehmen will, und den Betrag für *sechs* Exemplare an die unterzeichnete Verlagshandlung portofrey einsendet, erhält das *siebente* gratis, und ausserdem das Werk bis *Frankfurt, Leipzig, Gotha, Nürnberg, Augsburg, Stuttgardt, Carlsruhe, Basel,* wie es ihm nach der Lage seines Wohnorts am bequemsten ist, frey zugesendet.

Heidelberg, im April 1808.

Mohr und Zimmer.

Glatz, Jac., naturhistorisches Bilder- und Lese-Buch, oder Erzählungen aus den drey Reichen der Natur. Zweyte verb. und verm. *Ausgabe.* gr. 8. Mit illuminirten Kupfern, gebunden 3 Rthlr. Mit schwarzen Kupfern, gebunden 2 Rthlr. 6 gr.

Diese 2te Ausgabe hat einige Verbesserungen, eine neue Schluss-Erzählung und ein sehr brauchbares Namenregister vor der ersten Ausgabe, und — dem Nachdruck der *Mäckenschen* Buchhandlung in Reutlingen, voraus. Der Druck dieses Nachdrucks kann auch weder in der Gefälligkeit der Anordnung und der Lettern, noch in der Reinheit und Correctheit mit der Original-Ausgabe auf gleichfalls besserem Papiere verglichen werden. Die Kupfer des Nachdrucks sind unter aller Kritik, aufs elendeste gesudelt, aufs schmutzigste abgedruckt, so dass alle charakteristischen Kennzeichen der abgebildeten Gegenstände verwischt und vertilgt sind. Illuminirte Exemplare habe ich nicht gesehen, kann also darüber nicht urtheilen, aber Hr. *Mäcken* hat den Originaldruck in diesem Stück so treu copirt, dass sogar die Ausgabe mit *schwarzen* Kupfern, auch den Beysatz, mit *illuminirten* führt. Das nenne ich *gewissenhaft* nachdrucken! Den Preis habe ich bey dieser Ausgabe vermindert und aufs wohlfeilste gestellt, auch, um allen zu genügen, Exemplare mit bloss schwarzen Kupfern besorgt. So ist jetzt der Preis dieser letzten ganz gleich mit dem Nachdruck, der ersten sogar *niedriger* als der Nachdruck. Nun also wähle das Publicum, ob es den schlechteren und unrechtmässigen Nachdruck *theurer*, oder die bessere rechtmässige Ausgabe wohlfeiler bezahlen will. Ueber den Werth dieses so angenehmen als nützlichen Bilderbuchs brauche ich nichts hinzuzufügen, er ist allgemein anerkannt. Es bleibt ein sehr erfreuliches Geschenk zu *Weihnachten*, an *Geburtstägen* und bey jeder Gelegenheit, wo Aeltern und Freunde Kindern eine dauernde Freude machen möchten.

Jena, im August 1808.

Friedrich Frommann.

Friedrich Jakobs Elementarbuch der griechischen Sprache. Für Anfänger und Geübtere. *Vierter* Cursus, oder des 3ten Cursus 2te Abtheilung. Hat auch den besonderen Titel: *Socrates*, oder Auszüge aus den philosophischen Schriftstellern der Griechen, von *Friedrich Jakobs.* Für die mittleren Classen gelehrter Schulen. 8. 1 Rthlr.

Beschliesst dieses Elementarbuch, welches durch seinen, allgemein anerkannten, Werth in den vorzüglichsten Schulen Deutschlands eingeführt ist. Ueber Plan und Zweck dieses Theils giebt die

gehaltvolle Vorrede des Herrn Verfassers den besten Aufschluss. Es schliesst sich dieser Cursus aufs zweckmässigste an die beiden früheren Bändchen an, und bildet mit ihnen ein Ganzes, wie es uns beym griechischen Sprachunterrichte bis jetzt noch fehlte. Es enthält unter No. I — V Auszüge aus Xenophon, unter VI — IX aus Platon, unter X. XI. XII einige Fragmente des Juncus, Teles und Musonius, welche das Florilegium des J. Stobaeus aufbewahrt hat, Auszüge aus Plutarch schliessen unter XIII — XV.

Druck, Papier und Correctheit sind den früheren Bändchen gleich, der Preis eben so billig. Für Schulen aber, wenn man sich an mich selbst wendet, überlasse ich: 12 Expl. für 9 Rthlr. 12 gr. 25 Expl. für 19 Rthlr. gegen postfreye Einsendung des Betrags in Laubthlr. à 38 gr. oder in sächs. Währung den Thaler zu 25 gr., in preuss. Courant aber den Thaler nur zu 23 gr. gerechnet.

Jena, im August 1808.

Friedrich Frommann.

In allen Buchhandlungen ist brochirt, in einem Umschlage, für 1 fl. oder 14 gr. zu haben:

Comoedia Divina. Mit drey Vorreden, von *Peter Hammer, Jean Paul* und *dem Herausgeber.* 8. 1808.

Ueber Tendenz und Gehalt dieser Schrift hat sich bereits ein Recensent in No. 192. 93 und 94 des Morgenblattes ausführlich vernehmen lassen. *Boerhave* heilte einst im Waisenhause zu Harlem einige Kinder, die durch den Anblick eines epileptischen Jungens toll geworden waren, durch glühende Eisenplatten; eine ähnliche Cur versucht der Verf. der *Comoedia Divina* gegen den mystischen St. Veitstanz, der einiges junge Volk auf unserer literarischen Tenne ergriffen hat, und deren Bockssprünge, die zum Theil schon in puris naturalibus geschehen, mitunter sogar von alten Knaben nachgemacht werden, so, dass zu befürchten steht, das Uebel werde sich, wenn kein Spiegel vorgehalten wird, noch auf die Schulstuben und Rathsstuben, Zunftstuben und Kunkelstuben ausdehnen.

Bey *Heinrich Dieterich* in Göttingen sind in der Oster-Messe 1808 von folgenden Büchern Fortsetzungen erschienen:

Blumenbach, J. Fr., Decas quinta collectionis suae craniorum diversarum gentium illustrata. 4maj. 16 gr.

Claudiani, Cl., quae exstant recensuit perpetuaque adnotatione illustravit *G. L. König.* Tom. I.
Auch unter dem Titel:
Scriptores classici Romanorum. Vol. VIII. 8maj. 2 Rthlr. 6 gr.

Hogarths Kupferstiche, mit *Lichtenbergs* Erklärung. 10te Lieferung. gr. Fol. 2 Rthlr. 16 gr.
Die Erklärung apart 16 gr.

Martens, G. F. v., Supplément au recueil des principaux traités d'alliance, de paix, de trêve, de neutralité, de commerce, de limites d'échange etc. Tom. III et IV. gr. 8. 5 Rthlr. 8 gr.

Reuss, J. D., Repertorium Commentationum a societatibus litterariis editarum. Tom. VII. 4. 3 Rthlr. 16 gr.

Sartorius, G., Geschichte des hanseatischen Bundes. 3r Theil. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Die Beweise, dass die Meinung, der Krieg sey ein Strafgericht Gottes, zur Züchtigung der Menschen gesandt, durchaus mit dem Christenthum streite, in einer Kanzelrede am Sonntag Oculi 1808 vorgetragen von *G. Blobel*, Oberpfarrer in Königsbrück. gr. 8. 3 gr.

Der Verf. hat in dieser Predigt so manches herzliche Wort zu seiner Zeit gesagt, dass man mit Recht darauf aufmerksam machen darf.

E. F. Steinacker,
Buchhändler in Leipzig.

III. Bücher-Auctionen.

Zu einer den 3 Oct. 1808 in Dresden angehenden sehr reichhaltigen, und besonders im militärischen, geographischen, historischen und belletristischen Fache ausgezeichneten Bücherauction, sind Katalogen in der dasigen Bücherauctions-Expedition auf der rammschen Gasse No. 688 zu bekommen.

IV. Bücher zum Verkauf.

Die akademische Buchhandlung zu Frankfurt an der Oder bietet für beygesetzte Preise in Conventionsgelde folgende kritisch-periodische Schriften zum Verkaufe aus:

1) Zehn Jahrgänge von den Göttinger gelehrten Anzeigen 1798 — 1807. 15 Rthlr.
2) Neun Jahrgänge von der (jetzt zu Halle erscheinenden) A. L. Z. 1799 — 1807. 25 Rthlr.
3) Alle bis jetzt erschienenen Ergänzungsblätter. 8 Rthlr.
4) Drey Jahrgänge der Jenaischen A. L. Z. 1805 — 1807. 10 Rthlr.
5) Die alte und neue Allg. D. Bibl., zusammen 253 Bände: 70 Rthlr.

Die Jahrgänge sind zwar nicht gebunden, aber ohne alle Ausnahme vollständig, collationirt und geordnet. Alles franco Leipzig, wenn es verlangt wird.

V. Vermischte Anzeigen.

Herr Doctor *Cleminius* zu Frankfurt am Mayn hat an des verstorbenen Hofcommissärs *Moses Israels* Stelle die Bearbeitung der mercantilischen Artikel in dem nach der neuen Ausgabe des *Savary'schen* Dictionnaire bey *Heinr. Gräff* in Leipzig herauskommenden Universal-Handlungs-Lexicon übernommen.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 67.

DEN 24 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bücher zum Verkauf.

In Folio.

1. *Liber Veritatis*; or a Collection of two Hundred Prints ofter the original Defigns of *Claude Lorrain*. Lond. 1777. Halbfrzb. 10 Carolin.
2. *Skjoeldebrand* Voyage pittoresque au Cap du Nord. Cahier I—IV. 4 Carolin.
3. Le Sacre de Louis XV. 1722. Maroq. m. goldn. Schn. 4 Carolin.
4. Oeuvres de *J. Vernet*, gravées par Cochin, Lebas, le Veau. fol. Pap. 5 Carolin.
5. Defcript. des Fetes données par la Ville de Strasbourg, pour la Convalefcence du Roi. 1681. Halbfrzb. 4 Carolin.
6. Opere varie incifeda *Piranefi*. T. I. Roma 1750. Pap. 4 Carolin.
7. *Piranefi* Magnificenza d'Architettura di Roma. Pap. 3 Carolin.
8. *Piranefi* Antichità di Roma. P. I. Pap. 2 Carolin.
9. Imitations of original Drawings by *Hans Holbein*, published by J. Chamberlaine. Lond. 1792. Halbfrzb. 20 Carolin.
10. *Bayle* Dictionnaire. T. I—III. Rotterd. 1702. Frzb. 6 Lbthlr.
11. *Moreri* Dictionnaire. T. I—VI. Amft. 1716. Frzb. 7 Lbthlr.
12. *Aubigné* Hiftoire univerfelle. T. I—III. Maillo 1616. Frzb. 1½ Laubthlr.
13. *Gueudeville* Atlas hiftorique. T. I—IV. Amft. 1708. Frzb. 5 Laubthlr.
14. *Dapper* Defcription des Isles de l'Archipel. av. Pl. et fig. Amft. 1703. Frzb. ½ Carolin.
15. *Daniel* Hiftoire de France. T. I—III. Par. 1713. Frzb. 1½ Laubthlr.
16. *Calmet* Dictionnaire hiftorique de la Bible. T. I. II. av. fig. Par. 1722. Frzb. 2 Laubthlr.
17. *Fl. Jofeph* Hiftoire de Juifs, trad. p. Arn. d'Andilly. av. fig. Amft. 1700. Frzb. 1 Laubthlr.
18. *Terentii* Comoediae, cum Perfonar. figuris ex MS. Cod. Biblioth. Vaticanae. Urbin. 1726. Frzb. 3 Laubthlr.
19. *Herodoti* Hiftoriar. Libri IX. Gr. et Lat. cura Gronovii. Lugd. 1715. Perg. 2 Laubthlr.
20. Pentateuchus; Liber Jofue; Liber Judicum; Libri Regum; Novum Teftamentum. Wittenb. 1559. Lederb. 3 Laubthlr.
21. *Savary* Dictionnaire univ. de Commerce. T. I—IV. Nouv. Edit. Copenh. 1759. Frzb. 3 Laubthlr.
22. *Noel Chomel* Dictionnaire oeconomique. 2 Edit. T. I. II. Par. 1718. Frzb. 1½ Laubthlr.
23. *Beaurain* Hiftoire militaire de Flandre. T. I—IV. N. Edit. av. Pl. Haye 1776. Frzb. 6 Laubthlr.
24. *Puyfégur* Art de la Guerre. T. I. II. av. Pl. Haye 1749. Frzb. 2 Laubthlr.
25. *Marfigli* Stato militare dell' Imperio Ottomanno. P. I. II. Ital. et Fr. Haye 1732. Frzb. 3 Laubthlr.
26. *Beaurain* Hiftoire de la Campagne de Pr. de Conde, en Flandre; av. Pl. et C. Paris 1774. Frzb. 3 Laubthlr.
27. *Beaurain* Hiftoire des dernieres Campagnes du Marech. de Turenne; av. Pl. et C. Par. 1782. Frzb. 3 Laubthlr.
28. *Basnage* Annales des Provinces unies. T. I. II. N. Edit. Haye 1719. Frzb. 2 Laubthlr.
29. *Liebe* Gotha Numaria. c. fig. Amft. 1730. Frzb. 3 Laubthlr.
30. *Tiregale* Medailles de l'Empire de Ruffie. av. fig. Potsd. 1772. br. 1½ Laubthlr.
31. *Furetiere* Dictionnaire univerfel. N. Edit. augm. p. Basnage et Brutel de la Riviere. T. I—IV. Haye 1727. Frzb. 5 Laubthlr.
32. *Richelet* Dictionnaire de la langue Françoife. T. I—III. Lyon 1759. Frzb. 5 Laubthlr.
33. *Happelii* Schatzkammer ausländifcher Seltenheiten. m. K. Hamb. 1688. Frzb. 1 Laubthlr.
34. *Nordbergs* Leben Karls XII. 1. 2 Th. m. K. 1746. Frzb. 3 Laubthlr.
35. *Fifchers* hiftorifche Architektur. m. K. Leipz. 1725. Frzb. 5 Laubthlr.
36. *Albr. Dürers* vier Bücher von menfchlicher Proportion. m. Holzfchn. 1528. Ldb. 2 Laubthlr.
37. *Millers* Gärtner-Lexicon; überf. von *Huth*. 1—3 Th. m. K. Nürnb. 1750. Frzb. 2 Laubthlr.
38. *v. Trebra* Erfahrungen aus dem Inneren der Gebirge. m. ill. K. Deffau 1785. Pap. 1 Carolin.
39. Diarium der Wahl und Kaifer-Krönung Leopolds II. m. K. Frankf. 1791. 1 Laubthlr.

40. *Ridingers* Vorstellungen der Schul-Pferde. m. 62 K. Augsb. 1760. Ldb. 1½ Laubthlr.
41. *Saunier* la Connoissance des Chevaux. av. fig. Haye 1734. Frzb. 2 Laubthlr.
42. Monumens de Nismes; av. Pl. Paris 1778. Pap. 5 Laubthlr.
43. Voyage pittoresque de Naples et de Siciles; av. fig. T. I—IV. en 5 Voll. Par. 1785. Frzb. 6½ Carolin.
44. Voyage pittoresque de la Grece. T. I. av. fig. Paris 1782. Frzb. 6 Laubthlr.
45. Tableau topogr. pittoresque de la Suisse. av. fig. T. I. II. en 3 Voll. Par. 1780. Frzb. 5 Carol.
46. *Norden* Voyage d'Egypte et de Nubie; av. Pl. C. et fig. T. I. II. Copenh. 1755. Frzb. 3½ Carol.
47. *Fontenelle* Oeuvres; av. fig. p. Picart. T. I. II. Haye 1728. Pap. 2 Carolin.
48. Das zedlerische Universal-Lexicon. 64 Bände. Perg. 10 Carolin.
49. *E. Materne et Ursini Durandi* Thesaurus novus Anecdotorum. T. I—V. Par. 1717. Frzb. 5 Carolin.
50. *Plutarque* Les Vies des Hommes illustres. T. I. II. Paris 1559. Cord. m. g. Schn. 1½ Carolin.
51. Les Oeuvres morales et meléés de *Plutarque*. T. I. II. Par. 1575. Cord. m. g. Schn. 1½ Carolin.
52. *Harterd* Hoheit des deutschen R. Adels. 1—3 Th. Schw. Ldb. 1½ Carolin.
53. *Neukirchs* Telemach. Frzb. 2 Laubthlr.

In Quarto.

54. *Rapin de Toyras* Histoire d'Angleterre. T. I—XVI. Haye 1749. Pap. m. led. Rück. 2 Carolin.
55. *Le Gendre* Vie du Cardin. d'Amboise. Rouen 1724. Frzb. 1 Laubthlr.
56. Memoires de *Comines*. T. I—IV. Londr. 1747. Frzb. 3 Laubthlr.
57. *Thevenot* Voyage des Indes. Par. 1684. Frzb. 1 Laubthlr.
58. *Anson* Voyage autour du Monde; av. fig. Genev. 1750. Frzb. 1½ Laubthlr.
59. *Dietrich* Descript. des Gites de Minerai, des Forges et des Salines des Pyrenées. T. I. II. av. fig. Par. 1786. Pgb. 2 Laubthlr.
60. Allgemeine Geschichte der Länder und Völker in America. 1. 2 Th. m. v. K. Halle 1752. Pgb. 2 Laubthlr.
61. Keysslers Reisen. 1. 2 Th. Hannov. 1751. Frzb. 1½ Laubthlr.
62. Oberdeutsche allgemeine Literatur-Zeitung. Salzb. Jahrg. 1788—94. München 1800—1802. 14 Pappb., die anderen roh. 1½ Carolin.
63. Jenaische allgemeine Literatur-Zeitung. Jahrg. 1804—1807. roh. 3 Laubthlr.
64. *Zanthier* Feldzüge des Vicomte Turenne. m. K. Leipz. 1779. Frzb. 1 Carolin.
65. *Harte* Leben des K. Gustav Adolph. 1. 2 Th. Leipz. 1760. Frzb. 2 Laubthlr.
66. *v. Pfau* Geschichte des preussischen Feldzugs in Holland 1787. m. K. u. Pl. Berl. 1790. Englb. 3 Laubthlr.
67. *M. de Silva* Pensées sur la Tactique. av. Pl. Turin 1778. Frzb. 3 Laubthlr.
68. *Scheel* Memoires d'Artillerie. av. fig. Copenh. 1777. Frzb. 2 Laubthlr.
69. *Turpin* Essai sur l'Art de la Guerre. T. I. II. av. Pl. Par. 1754. Maroq. m. g. Schn. 3 Laubthlr.
70. Memoires de la Maison de Brandenbourg 1751. Maroq. m. g. Schn. Pracht-Exempl. 3 Laubthlr.
71. Medailles du Regne de Louis XV. 54 Pl. 1736. Pap. 2 Laubthlr.
72. *Bougainville* Voyage autour du Monde. av. fig. Par. 1771. Frzb. 2 Laubthlr.
73. *J. R. Forster* Observations made during a Voyage round the World. Lond. 1778. Englb. m. g. Schn. 2½ Laubthlr.
74. Histoire universelle, d'après l'Anglois. T. I—XLV. av. Pl. et C. Paris 1772—92. Pap. 5 Carol.
75. *Mallet* Histoire de Danemarc. Copenhg. 1754. Frzb. 1 Laubthlr.
76. *T. Hofmann* Portraits hist. des Hommes illustres en Danemarc. P. I—VI. et Mem. de Griffenfeld. av. Portr. et Pl. 1746. Frzb. 1 Carolin.
77. *Barre* Histoire generale d'Allemagne. T. I—X. Par. 1747. Frzb. 2 Carolin.
78. Memoires de *Condé*. T. I—VI. av. fig. Haye 1743. Pap. 1 Carolin.
79. Memoires de *Sully*. T. I—III. Londr. 1747. Frzb. 1 Carolin.
80. *Robertson* The History of Scotland. The 3 Edit. T. I. II. Lond. 1759. Frzb. 2½ Laubthlr.
81. *Rochefort* Histoire des Antilles. av. fig. Roterd. 1665. Frzb. 1½ Laubthlr.
82. *Rimius* Geschichte des Hauses Braunschweig. Cob. 1773. Frzb. m. g. Schn. 1 Laubthlr.
83. *Helyot* Geschichte der Ritter-Orden. 1—8 Th. m. v. K. Leipz. 1753. Frzb. 6 Laubthlr.
84. *Büschings* histor. geogr. Magazin. 1—25 Th. Pgb. 2 Carolin.
85. de Thou Histoire universelle. T. I—XI. Haye 1740. Frzb. 2 Carolin.
86. *Neufville* Histoire de Portugal. T. I. II. Par. 1700. Frzb. 2 Laubthlr.
87. *Archenholtz* Memoires concern. Christine R. de Suede. T. I—IV. Amst. 1751. Frzb. 1 Carolin.
88. *Longus* Les Amours pastorales de Daphnis et de Chloe. N. Edit. av. fig. Paris 1757. Frzb. 1 Laubthlr.
89. L'Agriculture. Poeme. Par. 1774. Frzb. 1 Laubthlr.
90. Denys d'Halicarnasse; trad. p. le Jay. T. I. II. Par. 1722. Frzb. 2 Laubthlr.
91. *Reaumur* Histoire des Insectes. T. I—VI. av. fig. Par. 1739. Halbmaroq. 3½ Carolin.
92. *Göze* Naturgeschichte der Eingeweidewürmer. m. 44 K. Blankenb. 1782. Frzb. 2 Laubthlr.
93. *Hirschfeld* Theorie der Gartenkunst. 1—5 Th. m. K. Leipz. 1779—85. Atl. m. g. Schn. 1 Carol.
94. Le grand Vocabulaire François. T. I—XXX. Par. 1774. P. 3 Carolin.
95. Catholicon; ou Dictionnaire universel de la

Langue Françoise. T. I—IX. Hamb. 1772. P. 3 Laubthlr.
96. Histoire de l'Academie R. des Sciences et des belles Lettres de Berlin. T. I—X. XIV—XV. Nouveaux Memoires. A. 1769—69 et 1785. Frzb. 2½ Carol.
97. Ideen-Magazin. m. v. K. N. 1—45. br. 5 Lbthlr.
98. *Rammlers* Werke. 1. 2 Th. m. v. K. Die Prachtausgabe. Halbfrzb. 5 Laubthlr.

In Octave.

99. *Barrow* Reisen nach Africa. m. Ch. Leipz. 1801. Halbfrzb. 1 Laubthlr.
100. *Girard* Histoire de la Vie du Duc d'Espernon. T. I—III. Par. 1673. Frzb. 1 Laubthlr.
101. *Montchal* Memoires. T. I. II. Rotterd. 1718. Frzb. 1 Laubthlr.
102. *Pontis* Memoires. T. I. II. Par. 1715. Frzb. 1 Laubthlr.
103. *Montglat* Memoires. T. I—IV. Amst. 1728. Frzb. 1 Laubthlr.
104. Platons Gespräche, übers. von Stolberg. 1—3 B. Königsb. 1797. Halbenglb. 1½ Laubthlr.
105. London u. Paris. 1—9 Jahrg. m. v. K. br. 1½ Carolin.
106. Journal des Luxus und der Moden. Jahrg. 1786—1806. m. v. K. br. 2 Carolin.
107. Allgem. europäisches Journal. Brünn. Jahrg. 1794—97. m. v. ill. u. schw. K. 42 Bde. br. 5 Laubthlr.
108. Göttingisches historisches Magazin. 1—8 B. N. Magaz. 1 B. Pp. 2 Laubthlr.
109. *Archenholz* Annalen der brittischen Geschichte. 1—6 B. Frzb. 1½ Laubthlr.
110. *Schlözers* Briefwechsel. 1—10 B. Pg. 2 Lbthlr.
111. Dessen Staats-Anzeigen. 1—18 B. br. 1 Carol.
112. Politisches Journal. Jahrg. 1780—1792. 22 Bde. Pap. 2 Laubthlr.
113. Neue europäische Staats- und Reise-Geographie. 1—16 B. m. K. u. Ch. Dresd. u. Leipz. 1770. Frzb. 1 Carolin.
114. Neue nordische Beyträge. 1—4 Th. m. K. Petersb. 1781. P. 2 Laubthlr.
115. Histoire metallique de la Rep. d'Hollande. T. I—III. av. fig. Amst. 1688. Frzb. 1 Laubthlr.
116. *Gilpin* Essai sur les Gravures. Bresl. 1800. — Essais sur le Beau pittoresque. — Observ. pittor. sur le Cours de la Wye. 1800. m. vortreffl. Kupf. br. 5 Laubthlr.
117. *Goldoni* Memoires. T. I—III. Par. 1787. br. 1 Laubthlr.
118. Esprit de la Fronde. T. I—V. Par. 1772. Frzb. 1 Laubthlr.
119. Dasselbe Werk. 1 Laubthlr.
120. *Vieilleville* Memoires. T. I—V. Par. 1757. Pap. 2 Laubthlr.
121. Memoires *d'Anne d'Autriche*. T. I—VI. Amst. 1750. Frzb. 1 Laubthlr.
122. *Artagnan* Memoires. T. I—III. Par. 1787. br. 1 Laubthlr.
123. *Scoto* Itinerario d'Italia. c. fig. di Murocho. Padov. 1669. Pg. 1 Laubthlr.
124. *Gemelli Careri* Voyage autour du Monde. T. I—VI. Par. 1719. Frzb. 2 Laubthlr.
125. *Labat* Voyages en Espagne et en Italie. T. I—VIII. Par. 1730. Frzb. 1½ Laubthlr.
126. *Young* Voyage en France. T. I. II. av. fig. Paris 1793. Halbenglb. 1½ Laubthlr.
127. *Billings* Voyage dans le Nord. T. I. II. und ein Kupfer-Atlas. Pp. 1 Carolin.
128. Voyage de l'Ambassade de la Comp. des Indes Orient. Holland. en Chine. T. I. II. Par. 1798. br. 1 Lbthlr.
129. *Stavorinus* Voyage en 3 Voll. Par. 1795. br. 1 Laubthlr.
130. Homers Ilias, übers. von Stolberg. Flensb. 1788. Englb. m. g. Schn. 1 Laubthlr.
131. Homers Werke, übers. von Voss. 1—4 Th. Königsb. 1802. br. Die Prachtausgabe auf Velinpapier. Ganz neu. 2 Carolin.
132. *Zimmermann* über die Einsamkeit. 1—4 Th. Leipz. 1784. Die Prachtausgabe. Frzb. 1 Carol.
133. Tristram Shandi. 1—9 Th. Hamb. 1774. Frzb. 1½ Laubthlr.
134. Don Quixote, übers. von Bertuch. 1—6 Th. Weimar 1775. Frzb. 2 Laubthlr.
135. *Cramers* Gedichte. 1—3 Th. Leipz. 1782. Frzb. 1 Laubthlr.
136. *Shakespeare* Schauspiele, übers. v. Eschenburg. 1—12 Th. N. A. Zürich 1775. Frzb. 1 Carolin.
137. *Zachariä* Schriften. 1—9 Th. Frzb. m. g. Schn. 2 Laubthlr.
138. *Bartels* Briefe über Sicilien und Calabrien. 1—3 Th. Atl. m. g. Schn. 2 Laubthlr.
139. *Pauli* Leben grosser Helden. 1—9 Th. 4 Aufl. Halle 1761. Pap. 3 Laubthlr.
140. *Robertsons* Geschichte K. Karls V, übers. von Mittelstedt. 2 Aufl. 1—3 B. Halbenglb. 1½ Lbthlr.
141. *Wendeborns* Zustand von Gr. Britannien. 1—3 Th. Frzb. 1 Laubthlr.
142. *Fischers* Geschichte K. Friedrichs II von Preussen. 1. 2 Th. Halle 1787. Frzb. 1 Laubthlr.
143. *Beaumarchais* Le Mariage de Figaro. av. fig. Die Prachtausgabe. br. 1 Laubthlr.
144. Oeuvres de Mr. Houdar de la *Motte*. T. I—VI. VIII—IX. et Suppl. Par. 1754. Frzb. 1½ Lbthlr.
145. *Marmontel* Oeuvres posthumes. T. I—IV. Par. 1804. Pap. 1½ Laubthlr.
146. *Le Vaillant* Voyage dans l'interieur de l'Afrique. T. I. II. av. fig. Par. 1790. Frzb. 2 Lbthlr.
147. *Felibien* Vies des Peintres. T. I—VI. Trevoux 1725. 1½ Laubthlr.
148. *Pallisot* Oeuvres. T. I—III. Londr. 1763. Frzb. 1 Laubthlr.
149. *T. Gage* Voyages. T. I. II. av. fig. 1694. Frzb. 1 Laubthlr.
150. *Racine* Oeuvres. T. I—III. av. fig. Amst. 1750. Frzb. 1½ Laubthlr.
151. *Gherardi* Theatre Italien. T. I—VI. Amst. 1701. Halbfrzb. 2 Laubthlr.
152. Le Theatre de la Foire. T. I—IX. Amst. 1722—38. Frzb. 5 Laubthlr.

153. *Voltaire* Oeuvres. T. I—LXX. Kehl 1784. Halbenglb. 5 Carolin.
154. *Montesquieu* L'Esprit des Loix. N. Edit. T. I—III. Amst. 1749. Frzb. 1 Laubthlr.
155. Le veritable Esprit de J. J. Rousseau. T. I. II. Metz 1804. br. 1 Laubthlr.
156. Il Decamerone di Boccaccio. T. I—V. av. fig. Londr. 1757. Frzb. m. g. Schn. 1½ Carolin.
157. The Spectator. T. I—VIII. Lond. 1757. Frzb. 2 Laubthlr.
158. Abregé de la Vie des plus fameux Peintres. T. I—IV. av. Portraits. Par. 1762. Frzb. 1 Carol.
159. *Arnaud* Oeuvres. T. I—VIII. Paris 1783. Frzb. 2 Laubthlr.
160. Les Comedies de *Terence*, tr. p. Md. Dacier. T. I—III. N. Edit. av. fig. Frzb. 2 Laubthlr.
161. Memoires de Mlle. de *Montpensier*. T. I—III. Par. 1728. Frzb. 1½ Laubthlr.
162. *Racine* Oeuvres. T. I—IV. Amst. 1750. Frzb. 1½ Laubthlr.
163. *B. de Trenck* Memoires. T. I—III. av. fig. Strasb. 1789. Pap. 1 Laubthlr.
164. *Le Comte* Cabinet des singularites d'Architecture, Peinture etc. T. I—III. Bruss. 1702. Frzb. 1 Laubthlr.
165. *Montgon* Memoires. T. I—V. Par. 1749. Frzb. 1½ Laubthlr.
166. *Mezeray* Histoire de la France. T. LVIII. Frzb. 1½ Laubthlr.
167. *Millot* Elemens d'Histoire generale. T. I—IV. Par. 1773. 1 Laubthlr.
168. *Choisy* Hist. de France. T. I—IV. Par. 1750. Frzb. 1½ Laubthlr.
169. *Prideaux* Hist. des Juifs. T. I—VI. Amst. 1728. Frzb. 2 Laubthlr.
170. *Rollin* Histoire ancienne. T. I—XI. av. fig. Frzb. 5 Laubthlr.
171. *Hume* Hist. de la Maison de Stuart. T. I—VI. Lond. 1761. Frzb. 2½ Laubthlr.
172. *Hume* Hist. de la Maison de Tudor. T. I—VI. Amst. 1763. Frzb. 2½ Laubthlr.
173. L'Esprit de la Ligue. T. I—III. Par. 1767. Frzb. 1 Laubthlr.
174. *Millot* Hist. d'Angleterre. T. I—III. Par. 1773. Frzb. 1½ Laubthlr.
175. *Robertson* Hist. d'Ecosse. T. I—III. Lond. 1764. Frzb. 1½ Laubthlr.
176. *Desormeaux* Hist. d'Espagne. T. I—V. Paris 1759. Frzb. 1½ Laubthlr.
177. *Duclos* Hist. de Louis XI. T. I—III. Amst. 1746. Frzb. 1 Laubthlr.
178. *Leti* Vita dell' Imp. Carolo V. P. I—IV. c. fig. Amst. 1700. Frzb. 1½ Laubthlr.
179. *Strada* Hist. de la Guerre de Flandre. T. I—III. av. fig. Anvers 1705. Frzb. 1½ Laubthlr.
180. *Desormeaux* Hist. d. Prince de Conde. T. I. II. av. Pl. 1766. Frzb. 1 Laubthlr.
181. *Vertot* Hist. des Chevaliers de Malthe. 3 Edit. T. I—IV. Par. 1727. Frzb. 1½ Laubthlr.
182. *Schuckford* Hist. des Juifs. T. I. II. Leyde 1738. Frzb. 1 Laubthlr.
183. *de la Force* Descript. de la France. T. I—VII. av. fig. N. Edit. Par. 1722. 2 Laubthlr.
184. *Crevier* Hist. des Empereurs Romains. T. I—XII. Amst. 1756. Frzb. 5 Laubthlr.
185. Histoire d. Duc d'Albe. T. I. II. Par. 1699. Frzb. 1 Laubthlr.
186. *Le Vassor* Hist. du Regne de Louis XIII. T. I—VIII. en 13 Voll. av. fig. Amst. 1850. Frzb. 1 Carolin.
187. Memoires du Cardin. *Retz*. N. Edit. T. I—IV. Amst. 1731. Frzb. 1 Laubthlr.
188. Hist. de Pierre le Grand. T. I—III. av. Pl. Amst. 1742. Frzb. 1 Laubthlr.
189. *Adlerfeld* Hist. de Charles XII. T. I—III. av. Pl. Ib. 1740. Pap. 1 Laubthlr.
190. *Puffendorf* Hist. de Suede. N. Edit. T. I—III. Amst. 1743. Pap. 1 Laubthlr.
191. *Diodore de Sicile*; tr. p. Terrasson. T. I—IV. Par. 1741. Pap. 1 Laubthlr.
192. *Raynal* Hist. des Etabliss. des Européens d. l. deux Indes. T. I—VIII. Haye 1774. Frzb. 1½ Laubthlr.
193. *Velly* et *Villaret* Hist. de France. T. I—XVIII. Par. 1767. Frzb. 5 Laubthlr.
194. Häberlins Auszug aus der allgemeinen Weltgeschichte. Neue Geschichte. 1—12 Th. Halbfrzb. 1 Carolin.
195. *Jablonsky* Natursystem der Insecten. Die Schmetterlinge. 1—7 Th. Die Käfer. 1—6 Th. m. ill. K. Berl. 1783—95. Pap. 2 Carolin.
196. Gallerie griechischer weiblicher Schönheiten in ihren reizendsten Attitüden. 1 Samml. Tübing. 1801. Mit 4 weiblichen Wachsfiguren in Kästchen, in kl. fol. Grösse. 1 Carolin.
197. Hist. et Memoires de l'Academie R. des Sciences de l'An 1699—1740. Avec les Tables des Matieres. Amst. 1706—45. en 47 Voll. Pg. 2 Carolin.
198. Hist. de l'Academie R. des Inscriptions et belles Lettres. T. I—VI. Amst. 1743. Frzb. 1½ Laubthlr.

In Duodecimo.

199. *Fouquet* Oeuvres. T. I—XVI. Frzb. 1½ Laubthlr.
200. *le Clerc* Bibliotheque choisie. T. I—XXVIII. Amst. 1713. Pg. 1½ Laubthlr.
201. Le nouveau Theatre François. T. I—XII. Frzb. 1½ Laubthlr.
202. Le mille et une Nuit; tr. p. Galland. T. I—XII. Frzb. 1½ Laubthlr.

Diese Bücher sind mir zum Verkauf übergeben worden. Briefe und Geld erwarte ich *postfrey*. Abgeschickt werden die Bücher nach eingegangenem Gelde.

Weimar, den 3 September 1808.

Dr. *Vulpius*.
herzoglicher Bibliothekar.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 68.

DEN 29 SEPTEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Der *König von Holland* hat durch ein Decret vom 18 July noch folgende Gelehrte und Künstler zu Mitgliedern des in *Amsterdam* etablirten königlichen Instituts für die Wissenschaften und Künste ernannt:

Für die erste Classe: die Hnn. *Theodorus Rossyn*, Prof. zu Utrecht; *Glavimans*, General-Constructeur; *P. Driessen*, Prof. zu Gröningen; *A. van den Ende*, Inspector über die sämmtlichen niederen Schulen und den Volksunterricht im ganzen Königreiche (vormals Prediger, jetzt Mitglied der zweyten teylerschen Gesellschaft in Haarlem, und daselbst wohnhaft, — ein sehr einsichtsvoller Pädagog, der auf seinem interessanten Posten mit grosser Umsicht und vielem Fleiss *das ganze holländische Schulwesen neu und zweckmässig organisirt*); *C. G. C. Reinwardt*, Prof. zu Harderwyk; *J. Koops*, Chef der zweyten Division am Bureau des Ministeriums des Inneren; *J. J. van Eys* zu Amsterdam; *J. F. Serrurier* zu Zwolle; *A. P. R. C. van der Borch van Verwolde*; *J. A. Bennet*, D. der Medicin zu Leyden, und *H. A. Roy*, D. der Medicin zu Amsterdam.

Für die zweyte Classe: die Hnn. *J. W. Bussingh*, Prediger in Gouda; *P. A. van Boetselaar* zu Amsterdam; *M. C. van Hall* zu Amsterdam; *G. Hesselink*, Prof. zu Amsterdam; die Ritter *D. Hooft*, General-Empfänger zu Amsterdam, und *J. Hinlopen*, Staatsrath zu Utrecht; und die Hnn. *J. Kantelaar* im Haag, und *Jeronimo de Vries* zu Amsterdam.

Für die dritte Classe: die Hnn. *Theodorus van Kooten*, vormals Prof. zu Franeker, jetzt wohnhaft zu Haarlem; *Jan Melchior Muntinghe*, Prof. zu Gröningen; *Ph. Wil. van Heusde*, Prof. zu Utrecht; *Maurits Cornelis van Hall*, Advocat zu Amsterdam; den Ritter *Anthon Reinhard Falck* zu Amsterdam; die Hnn. *A. A. Stratenus*, Bibliothekar im Haag; *Meinardus Tydeman*, vormals Prof. zu Utrecht, jetzt zu Leyden wohnhaft, und *Everwinus Wassenberg*, Prof. zu Franeker.

Für die vierte Classe: die Hnn. *A. de Lelie*, Maler zu Amsterdam; *E. van Driest*, Maler zu Amsterdam, und *Versteeg*, Maler zu Dortrecht. — Für die Bildhauerkunst: die Hnn. *Morits*, Maler und Bildhauer, und *D. Versteegh*, Dilettant. — Als Graveurs: die Hnn. *R. Vinkeles*, *L. Portman*, *C. U. Hodges* und *H. Naman*. — Für die Tonkunst: Hr. *J. Willens*. — Für die Baukunst: die Hnn. *B. Ziesenis* und *van Westenhout*.

Mit diesen Ernennungen ist — wie Referent vernimmt — das Personal des königlichen Instituts vorerst geschlossen. Mehrere der zuerst und jetzt ernannten Mitglieder desselben sind durch ihre Schriften auch in Deutschland nicht unbekannt.

Am 23 Jul. hielt die *königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen* ihre Versammlung für diesen Monat, die für die Eintheilung eines *ökonomischen* Preises bestimmt war. Die Preisaufgabe betraf *die besten Mittel, einem durch Krieg ruinirten Lande, dessen Wohlstand am meisten auf Landwirthschaft gegründet war, wieder aufzuhelfen*. Es waren 7 Preisschriften eingegangen, unter welchen der Schrift des Freyherrn *v. Eggers*, Oberprocureur der Herzogthümer Schleswig und Holstein, jetzt zu Rendsburg, der Preis zuerkannt wurde. — Hierauf wurden die im vorigen Jahre bereits bekannt gemachten *ökonomischen* Preisaufgaben für den November 1808 und für den Julius und November 1809, welche schon in unserem Intelligenzblatt No. 2. S. 12 von diesem Jahre angezeigt worden sind, wiederholt und in Erinnerung gebracht. Für die Einsendung der Concurrenzschriften ist der späteste Termin der *May* und *September*. Der Preis besteht in 12 Ducaten. — Die Hauptpreisfragen, mit dem Preise von 50 Ducaten, für die nächstkünftigen Preisvertheilungen, sind ebendaselbst schon angezeigt. Der späteste Termin für die Einsendung der hiebey concurrirenden Schriften ist bis Anfang des Septembers der angesetzten Jahre. — In oben erwähnter Versammlung hielt die Vorlesung Hr. geh. Justizrath *Heyne*: *De usu sermonis Romani in administrandis provinciis a Romanis probato.* Hr. Hofrath *Meiners* hatte die Absicht, einige Data über mehrere kostbare, und nicht genug bekannte Steinarten vorzulegen, die gewiss seit Jahrhunderten, und wahrscheinlich schon seit Jahrtausenden, in der kleinen Bucharey gefunden worden, und zu den vornehmsten Handelsartikeln

im ganzen östlichen und südlichen Asien gehörten. Da er aber wegen Unpäslichkeit nicht gegenwärtig seyn konnte: so entschloss er sich, das schriftlich zu entwerfen, was er mündlich hatte vortragen wollen (S. Gött. gel. Anz. 1808. St. 128 und 129. S. 1281 ff.). Hr. Hofrath *Osiander* theilte eine kurze Uebersicht seiner, für die leidende Menschheit so wichtigen, Entdeckung und glücklichen Unternehmung, *den Gebärmutterkrebs durch den Schnitt zu heilen*, öffentlich mit.

Die im vorigen Jahre von einer Gesellschaft von Gelehrten in *Lüneburg* ausgesetzten drey Preise, jeder zu 12 holländ. Ducaten (s. Int. Bl. 1807. No. 42. S. 363), sind im Juny d. J. von den Preisrichtern, den Hnn. Director *Wagner*, D. *Soltau*, Prof. *Görges*, Pastor *Crome* und Hofmeister *Becker*, zuerkannt worden. Die Preisrichter erklären, dass nicht sie selbst, sondern ein anderweitiger Freund der Wissenschaften, des Wahren und Guten die Preisaufgaben aufgestellt, und die Preise dafür ausgesetzt habe. — Ueber die Stelle im *Lukrez*: *Suave mari magno turbantibus aequora ventis etc.* sind in allem 13 Preisschriften eingegangen, unter welchen sich viele vortreffliche befanden. Den Preis erhielt Hr. D. *Kieser*, Stadtphysicus in Northeim. — *Ueber den Werth der Zeit* wurden 15 verschiedene Reden und Predigten eingesandt, die sämmtlich nicht so befriedigend waren. Der Preis wurde zwischen einer Predigt des Hn. Pastor *Valentin Karl Veillodter*, Prediger zu Walkersbrunn im Nürnbergischen, und einer Rede von Hn. *W. Hosbach*, Hauslehrer bey *M. Herz* in Hamburg, getheilt. — Ueber die verlangten Formeln für die Gebote der *Pflichten gegen Gott und uns selbst*, unstreitig die schwierigste Aufgabe, sind 11 Versuche eingegangen, von denen alle noch einiges zu wünschen übrig lassen. Den Preis erhielt Hr. *Joh. Friedrich Meinecke*, fürstl. Consistorialrath und Prediger an der St. Blasius-Kirche in Quedlinburg.

II. Vermischte Nachrichten.

Aus Br. v. Amsterdam, den 18 August. Die neue griechische Autorensuite, unter dem Auspicien des Hn. *v. Bosch* u. a. Gelehrten, hat glücklichen Fortgang. Auch hat man Hoffnung, dass zu einigen vorzüglichen griechischen Dichtern besondere Bändchen mit Anmerkungen erscheinen werden. — Der berühmte *Wyttenbach* zu Leyden theilt seine Musse zwischen Plutarch und Platon. Von dem letzten Schriftsteller besorgt er bloss wohlfeile und correcte Handausgaben für die holländischen Schulen. — Von dem grossen *Livius cum notis variorum ed. Drackenborch* wird eine neue, sehr vermehrte, Ausgabe gedruckt, mit vielen *Ineditis*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Intelligenzblatt zu den Neuen Feuerbranden.
II Band. No. 41 bis 46. Kupfer und Umschlag.
III Band. No. 1 bis 3.

Inhalt.

Ein Wort zur Vertheidigung des Generals *von Strachwitz* wegen der Capitulation von Nienburg, durch den Aufsatz im dritten Stück der Minerva: Historische Nachrichten und kritische Bemerkungen über die Kriegsbegebenheiten in Westphalen und an der Weser im Herbst 1806 veranlasst.

Uebersicht der merkwürdigsten politischen Ereignisse seit dem tilsiter Frieden.

NB. Unter dieser Rubrik wird in einem stehenden Artikel dem Leser eine Uebersicht der merkwürdigsten politischen Ereignisse seit dem tilsiter Frieden gegeben werden, wozu die

Fragmente über den preussisch-russischen Feldzug jenseits der Weichsel

als Einleitung dienen. Es soll sich für jetzt und in der Zukunft nur auf die wichtigsten Staatsbegebenheiten beschränken, und sollen nur authentische Nachrichten aufgenommen werden. Die letzte Seite einer jeden Numer wird, wo möglich, hiermit ausgefüllt seyn. —

Erklärung des Generals *Strachwitz* an das Publicum. — Anekdoten. — Einige Erklärungen des Herrn *K.* und *D. R. v. Cölln* an Hn. *v. Held*. No. 1. — Ein Wort über die Broschüre des Hn. *v. Held* gegen den Verfasser der vertrauten Briefe No. 2. — Ueber meine Bekanntschaft mit *Friedrich Buchholz* und Hn. *von Held*, in Bezug auf die vertrauten Briefe und neuen Feuerbrände, von *F. v. C.* — Ueber die mir von dem Herrn *v. Held* Schuld gegebene Undankbarkeit gegen den Minister Grafen *v. Hoym*, in seinem Briefe an *J. Buchholz*, von *F. v. C.* — Anekdote.

Inhalt der drey Numern des dritten Bandes. Ueber die in Schlesien errichteten und noch zu errichtenden ständischen Comiteen. — Grundsätze der Politik. — Correspondenz-Nachrichten. — Glogau. — An den *Redacteur der vertrauten Briefe etc.* nebst Antwort des Redacteurs.

NB. Dass die Uebersicht der merkwürdigsten politischen Ereignisse in jedem Stück ununterbrochen fortgesetzt werde, darf nicht weiter erwähnt werden. Die Pränumeration auf den zweyten Band ist nunmehr geschlossen, und es ist nothwendig, dass, wer von dem wohlfeilen Pränumerationspreise à 1 Rthlr. pr. Band profitiren will, bald auf den dritten Band pränumerire; indem er nur so lange gilt, bis der Band ausgedruckt ist. Wer jetzt den zweyten Band zu haben wünscht, zahlt den zweyten Pränumerationspreis von 1 Rthlr. 12 gr. sächs., und späterhin den Ladenpreis von 2 Rthlr. 12 gr.

Das Kupfer zu dem zweyten Bande bezieht sich auf eine wahrhafte Begebenheit in Lübeck am 6 November 1806.

Red. der Neuen Feuerbrände.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Chr. Fr. K. Herzliebs Predigten über epistolische Texte und Passionsbetrachtungen. Nebst einer Zuschrift an den Hn. Probst *Teller*, über die Popularität im Predigen, und einer Vorrede des vorgedachten Hn. Probsts, über die Art wie man Predigten und andere Erbauungsschriften mit Nutzen lesen soll. *Dritte Ausgabe*, mit dem Bildnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung des Verstorbenen. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Diese, von dem Verfasser selbst für den Druck bearbeiteten und noch von ihm zuerst herausgegebenen, *epistolischen Predigten* zeichnen sich nach aller Zeugniss als Muster gemeinnütziger öffentlicher Religionsvorträge noch jetzt aus, und haben fortwährend Beyfall gefunden, so dass ihr Wiederdruck mir gewissermassen eine doppelte Pflicht gegen meinen verstorbenen Freund, wie gegen das Publicum, ward. Eben so wurden die *Passionsbetrachtungen*, welche sonst der jetzt auch vergriffenen, aber nicht wieder gedruckten, zweyten Sammlung beygefügt waren, dem Vorzüglichsten zugerechnet, was wir in dieser Art besitzen, und sind desshalb dieser dritten Ausgabe beygefügt worden. So übergebe ich auch diese so vermehrte Ausgabe, ja gewissermassen neue Sammlung, dem Publicum mit der Hoffnung, dadurch nicht nur den Dank der Herren Prediger, sondern auch aller Leser zu verdienen, denen eine wahre Erbauung Bedürfniss ist, und mit der Ueberzeugung, dem verewigten Verfasser ein seiner würdiges Denkmal dadurch zu stiften.

Jena, im August 1808. *Der Verleger.*

Weland, J. Chr., religiöse Naturbetrachtungen zur Vorbereitung auf den Unterricht in der christlichen Religion in Schulen. 8. 6 gr.
Für Schulen 12 Exempl. 2 Thlr. 6 gr. 25 Expl. 4 Thl. 12 gr.

Der Titel dieses kleinen Schulbuchs zeigt den Zweck desselben deutlich an, die Vorrede des verdienten Herrn Verfassers entwickelt denselben, so wie die beste Methode des Gebrauchs, noch näher. Die Vorzüglichkeit desselben aber hat sich schon bewährt in den Schulen, in denen es sogleich bey seiner Erscheinung eingeführt ward. Es wird daher für die untersten Classen gelehrter Schulen oder für die ersten der Bürgerschulen ein sehr erfreuliches Geschenk und bald allgemein verbreitet seyn. Der billige Preis wird das Seinige auch dazu beytragen.

Jena, im September 1808.

Friedrich Frommann.

Höltershof, G. W., vollständiges praktisches Handbuch der Kunstfärberey, oder Anweisung, ächt türkisches Roth, Grün, Gelb, Braun, Violet, Incarnat, Granat, Carmoisin, Blau, wie auch alle anderen Modefarben auf Nanquins, baumwollene Garne, Seide, Zwirne und Manchester zu färben. Nebst Unterricht zu verschiedenen Bleichen, die bis jetzt noch wenig bekannt sind. Für Fabricanten, Färber und Künstler. *Erster Band.* Mit Abbildungen mehrerer Maschinen und Geräthschaften. 8. Erfurt 1808. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieses von einem Mann mitgetheilte Handbuch, der die Färbekunst gehörig gelernt, und nachher die Kunstfärberey in mehreren Fabriken verschiedener Orte und Lande praktisch geübt hat, und noch täglich seine Kenntnisse durch Nachdenken und Erfahrungen erweitert, wird die Aufmerksamkeit seiner Kunstverwandten um so mehr zum Aukauf reizen, da er als ein denkender Beobachter die in dieser Anweisung erwähnten Farben mehr und mehr vervollkommnet, und in diesem *ersten* Bande 96 Recepte der schönsten Modefarben mitgetheilt, und alle dahin einschlagenden Handgriffe und Hülfsmittel und mancherley Geräthschaften und Maschinen in Figuren dargestellt hat.

Nächst künftige Jubilate-Messe wird er in dem *zweyten Bande* noch mehrere neue Farben, Recepte und Vortheile eröffnen, die allen Kunstliebhabern erspriesslich und erfreulich seyn möchten.

Der Verleger.

Hofmann, C., praktische Rossheilkunde, oder Anleitung zur Kenntniss und Heilung der örtlichen und allgemeinen Krankheiten etc. der Pferde, nach den Grundsätzen der geläuterten Erregungs-Theorie, für Thierärzte, Stallmeister, Pferdeliebhaber und denkende Oekonomen etc. *Zwey Bände.* 8. Erfurt 1805. 1808. 2 Rthlr. 6 gr.

Diese praktische Rossheilkunde des neulich in Erfurt verstorbenen Thierarztes, Hn. *Hofmann*, verdient alle Empfehlung, da ihm unter anderen in der neuen *Leipziger Literatur-Zeitung* No. 157. den 16 Dec. 1807 in einer umständlichen Recension das Lob eines bescheidenen, kenntnissreichen und mit nicht wenig Erfahrung ausgestatteten Mannes ertheilt, und durchaus diese Schrift und specifischen Mittel günstig beurtheilt werden.

Versuch einer allgemein verständlichen Darstellung der kritischen Philosophie, für Freunde des philosophischen Studiums. gr. 8. Münster, b. P. *Waldeck.* 1808. Geheftet 1 Rthlr.

Dem würdigen Verfasser dieses Werks war es darum zu thun, die kritische Philosophie, die seit Kant, ihrem Schöpfer, so wesentlich die höhere wissenschaftliche Bildung unseres Zeitalter umgestaltet hat, tiefer ins Leben einzuführen, damit sie nun auch in die Gedankensphäre des allgemeinen gebildeten Publicums eingreifen möge, und somach ein Allgemeingut werde. In dieser Hinsicht

hat er die Ideen, welche bisher nur das Eigenthum der Philosophen waren, an den Bildungsformen des grösseren Publicums zu offenbaren, und sie in denselben lebendig auszudrücken gesucht. Man sieht, dass er überall, so viel möglich, den bestimmten Schulgang vermieden hat, wodurch diese Philosophie so manchen ihrer Zöglinge gleich an der Schwelle zurückschreckt; aber nichts desto weniger geht dem Leser hier das Höchste, was nur die Schule dieser Philosophie erreicht hat, in seinen Gedanken auf.

Dr. *Fr. B. Weber*
über den
Zustand der Landwirthschaft
in den preussischen Staaten und ihre Reformen.
gr. 8. Leipzig, bey Heinrich Gräff.
Preis 16 gr. sächsisch.
(Ist in allen Buchhandlungen zu haben.)

Neue Verlags-Bücher von *Mohr* und *Zimmer* in Heidelberg. Jubilate-Messe 1808.

Boeckh, A., Specimen editionis Timaei Platonis Dialogi. 4. 8 gr.

Brommer, H. W., Trauerrede am Sonntag nach dem Ableben der Frau Herzogin von Braunschweig. 4. geh. 8 gr. Velinpap. 12 gr.

Creuzer, Fr., Dionysos, sive Commentationes Academicae de Rerum Bacchicarum Orphicarumque originibus et causis. Pars I. Fasc. I. c. fig. aen. 4. 1 Rthlr. 12 gr.

Eschenmeyer, D. H., Vorschlag zu einem einfachen Steuer-System. 4. 1 Rthlr. 4 gr.

La Fage, acht Blätter, radirt von *A. Weise*. gr. Fol. 5 Rthlr.

Gruner, G. A., Unterricht in der christlichen Glaubens- und Sitten-Lehre. 1r, 2r Jahrgang. 8. 1 Rthlr.

Hänle, C. H., Lehrbuch der Staatengeschichte, für höhere Schulen. 8. 20 gr.

Hofer, geh. Rath, Ideen zu einer leicht ausführbaren Steuer-Peräquation. 8. Carlsruhe. 8 gr.

Jacobi, J. F., über Bildung, Lehre und Wandel protestantischer Religionslehrer. 8. 12 gr.

Jahrbücher, heidelberg., der Literatur. 1r Jahrgang. 1s bis 15s Heft. 6 Rthlr. 16 gr.

(Auch in einzelnen Abtheilungen: I. Theologie, Philosophie und Pädagogik. 1 Rthlr. 16 gr. II. Jurisprudenz und Staatswissenschaften. 1 Rthlr. 8 gr. III. Medicin und Naturgeschichte. 1 Rthlr. 16 gr. IV. Mathematik, Physik und Cameralwissenschaft. 1 Rthlr. 16 gr. V. Philologie, Historie, Literatur und Kunst. 1 Rthlr. 16 gr.)

Kämmerer, F., Commentatio de operis novi nunciatione. 8maj. 1 Rthlr.

Martin, C., Rechtsgutachten und Entscheidungen des Spruch-Collegii der Universität Heidelberg. 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Murgthal, das, gezeichnet und radirt von *J. Primavesi*. 1r Heft. Fol. illuminirt 5 Rthlr. schwarz 2 Rthlr.

Richter, Jean Paul Fr., Friedenspredigt an Deutschland. 8. geheftet 10 gr. Velinpap. 20 gr.

Schlegel, Friedrich, von der Sprache und Weisheit der Indier. 8. geheftet 1 Rthlr. 16 gr. Velinpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Schriftproben von *Peter Hammer*. 4. geh. 8 gr.

Schwarz, F. W. C., Sciagraphia Dogmatices Christianae. 8. 10 gr.

Schweikhard, C. L., Beyträge zur Literatur über die Kuhpocken und ihre Impfung. gr. 8. Carlsruhe. 1 Rthlr.

Zachariä Handbuch des französischen Civilrechts. 2 Bände. gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr.

Zeitung für Einsiedler. April bis July, nebst Beylagen und vielen Kupfern. 1 Rthlr. 16 gr.

III. Bücher-Auctionen.

Zu einer den 3 Oct. 1808 in Dresden angehenden sehr reichhaltigen, und besonders im militärischen, geographischen, historischen und belletristischen Fache ausgezeichneten Bücherauction, sind Katalogen in der dasigen Bücherauctions-Expedition auf der rammschen Gasse No. 668 zu bekommen.

IV. Mineralienverkauf.

Unterzeichneter ist beauftragt worden, eine Parthie derben *Datoliths* von Arendal in Norwegen, das Stück zu 5—6 Rthlr. Conv. M., und einige Stücke *weissen Speisskobaltes* von Modum in Norwegen à 1 bis 2 Rthlr. Conv. M. gegen baare und portofrey übersandte Bezahlung und beygelegte Vergütung für Emballage, an Liebhaber verabfolgen zu lassen.

Kammersecretär *Hausmann*
zu Braunschweig.

V. Druckfehleranzeigen.

In der seit Kurzem zu Berlin erschienenen Uebersetzung von *Addisson's Cato*, sind nachstehende Druckfehler nicht verhütet worden, die ich den Leser mit gütiger Nachsicht zu entschuldigen bitte:

S. 8. Z. 17 lese man statt Tybier, Lybier.
S. 13. Z. 12 — — statt prunken, prunkend.
S. 78. Z. 4 — — statt darzustellen, darzustell'n.
S. 95. Z. 3 — — statt dem, den.
S. 110. Z. 18 — — statt Zauberey, Zauberin.
S. 115. Z. 8 — — statt machen, mehren.
S. 119. Z. 9 — — statt wolkt, wölkt.
S. 135. Z. 1 — — statt Freude, Freunde.

Noch muss ich bemerken, dass S. 21 nach der dritten Zeile von oben, aus einem mir unerklärlichen Versehen, nachstehende zwey Zeilen, jedoch dem Sinn und Zusammenhang unbeschadet, ausgelassen worden.

„Und kurz, in andre Wesen uns zu wandeln,
„Als die Natur und Götter uns bestimmten.

Friedrich Görnitz.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 69.

DEN 1 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss

der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Michaelis 1808 bis Ostern 1809 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 17 Oct. angesetzt.)

I. Theologie.

Encyklopädie, Methodologie und Literatur der theologischen Wissenschaften trägt Hr. Kirchenr. *Gabler* vor.

Theologische Propädeutik, oder *Encyklopädie und Methodologie der gesammten Theologie* lehrt nach eigenen Dictaten Hr. D. *Augusti*.

Ueber das Studium und den Gebrauch der Bibel handelt Hr. Prof. *Güldenapfel* öffentlich.

Einleitung ins A. T. trägt nach seinem Grundriss Hr. D. *Augusti* vor.

Auserlesene Stellen des Pentateuchs erläutert in lateinischer Sprache Hr. D. *Augusti* öffentlich.

Die Psalmen erklärt Hr. Prof. *Güldenapfel*.

Die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas, mit Ausnahme der Leidens- und Auferstehungs-Geschichte, erklärt nach seiner Synopsis Hr. geh. Kirchenr. *Griesbach*.

Ueber die beiden Briefe Pauli an Timotheus commentirt Hr. Kirchenr. *Gabler* öffentlich.

Theologische Dogmatik lehrt nach Ammon Hr. Kirchenr. *Gabler*, und nach seinem Lehrbuche Hr. Kirchenr. *Schmid*.

Den ersten Theil der Kirchengeschichte erzählt nach Schröckh Hr. geh. Kirchenr. *Griesbach*.

Die Uebungen des homiletischen Instituts setzt Hr. D. *Augusti* fort.

Uebungen im Erklären des N. T. stellt mit einer auserlesenen Anzahl Studirender Hr. Kirchenr. *Schmid* an.

II. Jurisprudenz.

Juristische Methodologie lehrt Hr. Justizr. *Gensler* öffentlich.

Encyklopädie und Methodologie des Rechts unentgeltlich Hr. D. *Salchow*.

Die Geschichte und die Antiquitäten des römischen Rechts erzählt Hr. Prof. *Walch*.

Die Institutionen nach Waldeck Hr. Prof. *Schöman*.

Die Pandekten trägt *systematisch* vor, nach seinem *Entwurfe eines Systems der Pandekten*, Hr. Hofr. *Seidensticker*.

Das Pandektenrecht nach Westenberg Hr. Prof. *Schöman*.

Das bürgerliche Recht Napoleons trägt Hr. Hofr. *Seidensticker* vor, mit Beziehung auf seine *Einleitung in den Code Napoléon*. — Einige Theile des *Code Napoléon* erklärt Hr. Prof. *Schöman* öffentlich.

Deutsches Privatrecht lehren Hr. Prof. *Walch*, und nach Dictaten Hr. D. *Salchow*.

Das Staatsrecht des Rheinbundes trägt nach Klüber Hr. Hofr. *Schnaubert* vor.

Das Privatrecht der deutschen Fürsten lehrt Hr. Hofr. *Schnaubert* öffentlich.

Das Criminalrecht nach seinem Leitfaden Hr. D. *Salchow*.

Das Lehnrecht nach Böhmer Hr. Hofr. *Schnaubert*.

Das Kirchenrecht nach seinem Handbuche *Ebenderselbe*.

Die Theorie des bürgerlichen Processes erklärt nach Thibaut Hr. Justizr. *Gensler*, und nach Martin Hr. D. *Müller*.

Ein Collegium practicum und relatorium eröffnet nach Oelzen und Klüber Hr. Justizr. *Gensler*.

Ein praktisches Collegium über den gemeinen und sächsischen Process hält nach Danz Hr. Assess. *Völker*, und nach Oelzen Hr. D. *v. Hellfeld*.

Die Referirkunst lehrt nach Hommel Hr. Assess. *Völker*.

Examinatoria über die Pandekten halten nach Hellfeld Hr. Assess. *Völker*, und Hr. D. *v. Hellfeld*, ersterer mit *casuistischen Uebungen* verbunden.

Disputirübungen setzt Hr. Prof. *Walch* fort.

III. Medicin.

Anatomie lehrt Hr. Hofr. *Fuchs*.

Sectionen an Cadavern auf dem anatomischen Theater leitet *Ebenderselbe*.

Sein System der Physiologie des m. K. trägt Hr. Prof. *Oken* vor.

Pathologische Physiologie Ebenderselbe.

Osteologie des Menschen in Vergleichung mit den Thierknochen nach Loder Hr. Hofr. *Fuchs.*

Medicinische Anthropologie Ebenderselbe.

Allgemeine Semiotik nach seinem Handbuche *Ebenderselbe.*

Den ersten Theil der Nosologie und speciellen Therapie Hr. Rath *Stark.*

Diätetik Hr. geh. Hofr. *Gruner.*

Ueber Hysterie und Hypochondrie und ihre Heilmethode handelt Hr. Kammerrath *v. Hellfeld* öffentlich.

Ueber die venerischen Krankheiten Hr. D. *Walch.*

Materia medica mit der Kunst Recepte zu schreiben lehren Hr. Kammerrath *v. Hellfeld*, und Hr. D. *Walch.*

Die Kunst Recepte zu schreiben lehrt nach Gruner Hr. Prof. *Fuchs.*

Von den Giften und ihren Gegenmitteln handelt *Ebenderselbe* öffentlich.

Pharmakologie nach Loos lehrt *Ebenderselbe.*

Theoretische und praktische Entbindungskunst nebst der Behandlung der Schwangeren, Gebährenden, Wöchnerinnen und neugebornen Kinder lehren Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. D. *Walch. Ersterer* wird eine *allgemeine Semiologie* und *die specielle von den Krankheiten der angeführten Personen* vorausschicken.

Die sämmtliche Chirurgie lehrt Hr. Rath *Stark.*

Die Bandagenlehre nach seinem Handbuche *Ebenderselbe.*

Die medicinische und chirurgische Klinik setzen Hr. geh. Hofr. *Stark* und Hr. Rath *Stark* fort.

Die praktischen Uebungen in der Geburtshülfe in dem herzogl. Entbindungshause leiten *Ebendieselben.*

Die Behandlung der Wahnsinnigen zeigt im hiesigen Irrenhause Hr. geh. Hofr. *Stark.*

IV. Philosophie.

Die Geschichte der Philosophie trägt Hr. geh. Hofr. *Ulrich* vor.

Logik und Metaphysik lehren nach ihren Handbüchern Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. geh. Hofr. *Ulrich*, welcher eine *Einleitung in die gesammte Philosophie* vorausschickt, und Hr. Kirchenr. *Schmid.* Letzterer handelt die *Metaphysik* öffentlich ab.

Das System der Naturphilosophie trägt Hr. Prof. *Oken* vor.

Die Lehren von der Gottheit und Religion untersucht Hr. geh. Hofr. *Ulrich* öffentlich.

Das Natur- Gesellschafts- und Völker-Recht lehren nach ihren Handbüchern Hr. Hofr. *Hennings*, Hr. geh. Hofr. *Ulrich*, und nach Dictaten Hr. Prof. *Luden* und Hr. D. *Salchow.*

Das allgemeine Staatenbundes-Recht handelt Hr. geh. Hofr. *Ulrich* während der Ferien ab.

Philosophische Anthropologie lehren Hr. Hofr. *Hennings* und Hr. geh. Hofr. *Ulrich.*

Pädagogik nach Dictaten Hr. Prof. *Güldenapfel.*

V. Mathematik.

Reine Mathematik mit der *Geodäsie* verbunden lehrt nach seinem Handbuche Hr. Hofr. *Voigt.*

Angewandte Mathematik mit vorausgeschickter Einleitung in die *Algebra*, den *Infinitesimalcalcul* und die *höhere Geometrie* nach eigenem Leitfaden *Ebenderselbe.*

Astronomie nach seinem Lehrbuche *Ebenderselbe* öffentlich.

Die Anwendung der Mathematik auf Rechtsfälle lehrt Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.*

Populäre Mathematik für Cameralisten lehrt nach eigenem Leitfaden *Ebenderselbe.*

Anleitung zur mathematisch-topographischen Zeichnungslehre giebt nach seinen Handbüchern *Ebenderselbe.*

Die bürgerliche und Land-Baukunst nach Izzo *Ebenderselbe.*

Cameralistische Architektur nach Gilly trägt Hr. Prof. *Sturm* vor.

Archäologie der griechischen und römischen Baukunst Ebenderselbe.

VI. Naturwissenschaften.

Die Naturgeschichte der drey Reiche erzählt in Verbindung mit der vergleichenden Anatomie der Thiere Hr. Prof. *Voigt.*

Naturgeschichte, besonders *Zoologie*, nach Cuvier lehrt Hr. Forstr. *Graumüller.*

Zoologie nach seinem Handbuche Hr. Bergrath *Lenz.*

Einen allgemeinen Ueberblick der ganzen theoretischen und praktischen Botanik giebt Hr. Forstr. *Graumüller.*

Die Naturgeschichte der Filices, Algen und Moose erläutert *Ebenderselbe.*

Mineralogie trägt nach seinen Tabellen Hr. Bergr. *Lenz* vor. In diesen Vorlesungen, so wie in der *Zoologie*, benutzt er das herzogl. Museum, das Museum der mineralogischen Gesellschaft und sein eigenes.

Die Uebungen der mineralogischen Gesellschaft leitet *Ebenderselbe* öffentlich.

Die Naturgeschichte der einzelnen Körper aus den drey Reichen, welche officinalia heissen, erzählt Hr. Forstr. *Graumüller.*

Forsttechnik und Forstnaturgeschichte lehrt *Ebenderselbe.*

Theoretische und Experimental-Physik lehrt nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt.*

Theoretische und Experimental-Chemie nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Göttling.*

VII. Cameralwissenschaften.

Eine Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften giebt nach seinem Handbuche Hr. Prof. *Sturm.*

Die gesammten Cameralwissenschaften lehrt nach Succow Hr. Prof. *v. Gerstenbergk.*

Die Grundsätze der Cameralpraxis, d. h. *die Gütertaxation, Veranschlagung, die Lehre von den Contracten* u. s. w. trägt Hr. Prof. *Sturm* vor.

Das gesammte Forstwesen lehrt mit Excursionen Hr. Prof. *v. Gerstenbergk*.
Oekonomische Waarenkunde Hr. Forstr. *Graumüller*.

VIII. *Geschichte*.

Universalgeschichte lehrt nach eigenem Plane Hr. Prof. *Luden*.
Europäische Staatengeschichte nach Meusel Hr. Hofr. *Heinrich*, und nach Spittler Hr. Prof. *Luden*.
Die Geschichte Deutschlands erzählt nach Pütter Hr. Hofr. *Heinrich*.
Die sächsische Geschichte Ebenderselbe.
Politische Geographie lehrt Hr. Forstr. *Graumüller*.

IX. *Philologie*.

Ein grammatisch-analytisches Collegium der hebräischen Sprache eröffnet Hr. Prof. *Güldenapfel*.
Arabisch und *Syrisch* lehren nach Vater Hr. D. *Augusti* und Hr. Prof. *Güldenapfel*.
Den Phädrus des Platon erklärt (nach seiner Handausgabe dieses Dialogen, Jena, b. Göpferdt) Hr. Hofr. *Eichstädt*.
Die Elektra des Sophokles Hr. D. *Walch*.
Thucydides Geschichte des peloponnesischen Kriegs Ebenderselbe.
Cicero's Bücher de oratore erläutert Hr. Hofr. *Eichstädt*.
Tacitus Agricola und de moribus Germanorum Hr. D. *Walch*.
Griechische und römische Antiquitäten (jene zuerst, im zweyten Vierteljahr die letzten) trägt nach lateinischen Dictaten Hr. Hofr. *Eichstädt* vor.
Die philologischen Arbeiten der lateinischen Gesellschaft leitet öffentlich *Ebenderselbe*.
Privatunterricht in der *griechischen* und *lateinischen Sprache* ertheilen Hr. Hofr. *Eichstädt*, Hr. Prof. *Güldenapfel* und Hr. D. *Walch*.

X. *Neuere Sprachen*.

Von den Partikeln der französischen Sprache handelt Hr. Prof. *Henry* öffentlich.
Von den Gallicismen in Vergleichung mit den *Italicismen, Hispanismen, und den aus der Volkssitte genommenen Ausdrücken Ebenderselbe*.
Englisch lehrt Hr. Lector *Nicholson* und Hr. *Seebach*.
Italiänisch Hr. *de Valenti*.
Französisch Hr. Prof. *Henry* und Hr. *Seebach*.

XI. *Freye Künste*.

Reiten lehrt Hr. Stallmeister *Seidler*.
Fechten Hr. Hauptmann *v. Brinken* und Hr. *Bauer*.
Tanzen Hr. Tanzmeister *Hess*.
Musik Hr. Concertmeister *Domaratius*, und die Hnn. *Eckhardt* und *Richter*.
Mechanik die Hnn. Hof-Mechanici *Schmidt* und *Otteny*.
Zeichnen Hr. Zeichenmeister *Oehme*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Von:

F. *Emanuel Toulongeon's Geschichte von Frankreich seit der Revolution von 1789.* Aus zeitverwandten Urkunden und Handschriften der Civil- und Militär-Archive. Deutsch herausgegeben von *P. A. Petri*,

ist in der vergangenen Leipziger Ostermesse bey *Peter Waldeck* in Münster der 4te Band erschienen, und enthält: Achte Epoche: Einmarsch der verbündeten Heere in Frankreich — Tod des Generals *Dampierre* — *Custine* wird Obergeneral, Belagerung und Einnahme von Maynz — Condé und Vallenciennes — Begebenheiten im Departement des Calvados — *Charlotte Corday* kömmt in Paris an, *Marats* Tod — Hinrichtung der *Charlotte Corday* — Schlacht von Hohenschotten — Process und Hinrichtung — Verhaftung *Semonvilles* auf seiner Gesandtschaftsreise nach Constantinopel — Toulon geht an die Engländer über — Belagerung von Lyon — Einnahme von Lyon — die Franzosen nehmen Toulon wieder ein — Anklagebeschluss gegen drey und siebenzig Mitglieder des Convents — Tod der *Marie Antoinette* von Oesterreich — Hinrichtung *Philipps von Orleans* — die Kirchen werden verschlossen — Hinrichtung *Bailly's* — Hinrichtung des Generals *Houchard* — der Schrecken ist an der Tages-Ordnung — Begebenheiten in der Vendée — tägliche Hinrichtung von zwanzig, dreyssig, acht und vierzig, vier und funfzig und drey und sechzig unglücklicher Schlachtopfer — Kriegserklärung gegen Spanien — Hinrichtung des Generals *Giron*, des Marschalls *Luckner* und *de Lamourets*, verfassungsmässigen Bischofs von Lyon — die *Sklaverey* wird durch einen Beschluss in den Colonieen abgeschafft — Begebenheiten von Domingo — Process *Dantons*, *Lacroixs* und anderer — Einnahme von Veuree, Menie und Courtray — Schlacht von Fleurus — Eroberung der Niederlande — angebliche Verschwörung der Gefängnisse — Hinrichtung der Generalpächter — Process und Hinrichtung der Madame *Elisabeths*, Schwester *Ludwigs XVI* — Beschluss, durch welchen das Daseyn des höchsten Wesens und die Unsterblichkeit der Seele anerkannt wird — Fest zu Ehren des höchsten Wesens — Verhaftsbefehl gegen *Robespierre* — der 9 Thermidor.

Inhalt der Beylagen.

Achte Epoche.

I. Bruchstück einer Nachricht des Generals *Wimfen*.
II. Bruchstück eines Tagebuchs des Condeschen Heerhaufens.
III. Verschiedene, während der Revolution gebräuchliche, Benennungen der Parteyen.
IV. Briefe der Madame *Bitaube* an ihre Brüder.

V. Brief, welcher unter den Papieren *Robespierres* gefunden und in dem am 16 Nivose des Jahrs 3 dem Convente von Courtois abgestatteten Bericht angeführt worden — Tagebuch der vereinigten Nord- und belgischen Armee — Tagebuch der Moselarmee — Tagebuch der Ardennen-Armee — Tagebuch der italiänischen Armee — Tagebuch der östlichen Pyrenäen-Armee — Tagebuch der westlichen Pyrenäen-Armee. Der Preis dieses Bandes ist 2 Rthlr, oder 3 fl. 36 kr.

Der 5te Band, welcher die Geschichte bis zur Einführung der Directorial-Regierung fortführt, wird Michaelis d. J. erscheinen, und die Geschichte des Directoriums selbst bis zur Gelangung *Napoleons* zum Consulat den Schluss des ganzen Werks ausmachen.

In der an den wichtigsten Begebenheiten so überaus reichen Periode, in der wir leben, muss es für den Beobachter, und überhaupt für jeden nicht ganz gleichgültigen Zuschauer interessant seyn, den Grundursachen nachzuforschen, aus denen das, was wir jetzt mit Staunen sich ereignen sehen, hervorging, und sich mit der Geschichte einer Revolution bekannt zu machen, die ihrer grossen umfassenden Folgen wegen einzig in der Weltgeschichte dasteht. Welches Werk aber entspräche dieser Absicht und den Foderungen, die man an ein solches machen kann, mehr, als das des Herrn *Toulongeon*, einem in Militär- und Civil-Sachen und Geschäften geübten und erfahrnen Mann, dem die National-Archive zum Gebrauche offen standen, der gröstentheils selbst Augenzeuge der Revolutions-Ereignisse war, ohne dabey eine bedeutende Rolle, wodurch er zur Parteylichkeit hätte verleitet werden können, zu spielen, und der seine Unparteylichkeit in den bisher erschienenen Bänden hinlänglich beurkundete. Und wem sollten nicht die rühmlichen Urtheile bekannt seyn, die in den ersten französischen und deutschen Blättern über dieses Werk und Herrn *Petris* Verdeutschung desselben gefällt worden sind, und es zum Ersten und vorzüglichsten seiner Art erheben? Es wäre daher überflüssig, noch zur Empfehlung eines Werks etwas zu sagen, das in sich selbst und der allgemeinen Stimme die beste Empfehlung findet.

Don Diego Saavedra Fajardo, spanischer Gesandter auf dem Friedens-Congress zu Münster, ist als geistvoller Schriftsteller in dem Fache der Geschichte und Politik allen gebildeten Nationen bekannt geworden. In keinem seiner Werke aber hat er seine universelle Bildung so sehr offenbart, als in dem Traume, von welchem eine neue deutsche Bearbeitung unter dem Titel:

Die Republik der Gelehrten. Jena und Leipzig, bey *Gabler*,

so eben erschienen ist. Die Veranlassung zu dem Buche erzählt er uns selbst. Die gelehrten Arbeiten aller Zeiten schwebten vor seinem Geiste vorüber. Die fast seltsamen Gestalten, in welchen die Gelehrten sich ihm darstellten, setzten ihn in Erstaunen. Die tiefere Betrachtung aber entdeckte in den Werken, die das Interesse, die Neigung und selbst die Grundsätze ihrer Verfasser verleugnen, dass der Trieb der Darstellung mit unwiderstehlicher Gewalt in dem Schriftsteller wirke, und dass jedes wahrhaft literarische Product, so zufällig es auch in mancher Hinsicht erscheinen möge, dennoch durch das Ganze prädestinirt sey. Es wurde ihm klar, dass alle Gelehrte zu einer unsichtbaren Gemeinschaft vereinigt sind, die ihre Gesetze hat und ihre Freuden, ihre Beherrscher und ihre Beherrschten, und unter diesen wieder eine denkende und eine arbeitende Classe. Als den König der Könige erkannte er *Platon*, zu dem er nie aufblickt, ohne sich gestärkt und erhoben zu fühlen. Mit sichtbarer Anstrengung hält er sich zurück, wenn die Bewunderung ihn mit sich fortzureissen im Begriff ist, und das zwar sowohl aus schamhafter Bescheidenheit, als um dem Glauben seiner Zeitgenossen ein Opfer zu bringen, und doch sind viele kraftvolle Aussprüche als heidnisch verworfen, und in den späteren Ausgaben des Werks unterdrückt worden. — Es wäre unrecht, durch nähere Darlegung des Inhalts den Eindruck zu schwächen, den dieses Kunstwerk auf jeden gebildeten Leser machen wird. Jedem wird es auf seine Weise mannichfachen Genuss gewähren, aber keiner wolle das Ganze ganz enträthseln.

Der Rechtsfall von dem Ey und dem Küchlein ist zuverlässig ein späterer Zusatz, obschon in dem Werke selbst auf denselben hingewiesen wird, denn unter den Tausenden von Allegaten findet man nicht selten Gesetze, die erst nach *Saavedra's* Tode gegeben worden sind.

II. Bücher zum Verkauf.

Folgende Bücher sind um beygesetzte Preise zu verkaufen:

1) Journal der Erfindungen, Theorieen und Widersprüche in der Natur und Arzneywissenschaft. 1tes bis 42 Stück. Ladenpreis jedes Heft 18 gr. sächs. für 18 Rthlr.

2) *Hufelands* Bibliothek der praktischen Heilkunde. 1r bis 20r Band. 12 Rthlr.

3) Allgemeine medicin. Annalen, 8 Bände, von ihrer Entstehung 1798 an bis Ende 1805. Ladenpreis jeder Jahrgang 4 Rthlr. 8 gr. sächs. 21 Rthlr.

Diese drey Werke enthalten eine vollständige Uebersicht der Literatur über wissenschaftliche Natur- und Arzney-Wissenschaft von 1792 an bis hieher. Wer sie zusammen nimmt, erhält sie um den äusserst geringen Preis von 8 vollwichtigen Friedrichsd'or portofrey bis Leipzig. Nähere Nachricht giebt die akademische Buchhandlung in Jena.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 70.

DEN 5 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerfitäten und andere öffentliche Lehranftalten.

Jena.

Die *medicinifche* Doctorwürde haben erlangt:

Am 16 Aug. Hr. *Friedrich Immifch* aus Uhlftädt im Altenburgifchen. Seine Differtation handelt: *De Suicidio dubio cafu fingulari illuftrato.*

An eben dem Tage Hr. *Demeter Johannes Zizäus* aus Jannia in Griechenland, der fein Specimen nächftens liefern wird.

Am 5 September Hr. *Chriftian Florentin Kaphahn* aus Kurfachfen, nachdem er über Thefes disputirt hatte. Seine Differtation: *De Febre*, will er nachliefern. Der Hr. geh. Hofrath *Stark*, als dermaliger Decan, fchrieb dazu ein Programm: *De morbi hiftoria memoratu digna, Part. II.* Jena, b. Göpferdt. 16 S. 8.

Die *philofophifche* Doctorwürde hat

Am 18 Aug. Hr. *Friedr. Wilh. Valent. Schmidt* aus Berlin, nach Einreichung eines wohlverfafsten Specimen über *Seneca's Oedipus*, erhalten.

Den 6 Sept. ward das lateinifche Verzeichnifs der während des Winterfemefters zu haltenden Vorlefungen ausgegeben. — Nach der neulich getroffenen Einrichtung, in den Proömien zu diefen Lectionskatalogen allmählich eine Gallerie der um Kunft und Wiffenfchaften verdienten Zöglinge der Univerfität Jena aufzuftellen, erinnert der diefsmalige Prolog an die unfterblichen Verdienfte des ehrwürdigen *Joh. Matthias Gefsner*, welcher im Sommerhalbjahr 1710 (zugleich mit 480 anderen Jünglingen) unter die hiefigen akademifchen Bürger aufgenommen ward, und diefer Univerfität feine erfte Bildung verdankte. Vorzüglich wird die Aufmerkfamkeit der Studirenden auf *Gefsners* früh erworbene vielfeitige Kenntniffe (er war, wie *Hemfterhuys*, Philolog im wahren Sinne des Wortes), auf den durch frühzeitige Uebung erlangten gediegenen Vortrag in feinen Schriften, und auf feine grofsen Verdienfte um die Jugendbildung hingeleitet: das letzte, mit befonderer Rückficht auf das *Seminarium philologicum*, welches *Gefsner*, wie er felbft fagt, nach einem vorlängft von feinem Lehrer *Buddeus* in Jena entworfenen, und ihm mitgetheilten, Plane fo wohlthätig in Göttingen errichtete. „*Non vidiffet fortaffe* (heifst es in einer Note) *Seminarium philologicum Gottinga, nifi Jena Buddeum, Buddeus Gesnerum difcipulum et fectatorem habuiffet.*

Weimar.

Der für den Flor des Landesgymnafii mit dem ruhmvolleften Eifer forgende Herzog hat abermals, zur Errichtung einer *Claffis felecta*, eine neue Lehrftelle an demfelben errichtet. Ein junger geiftvoller Mann, Hr. D. *Johann Schulze*, hat diefe Stelle erhalten, und wird befonders im philologifchen Fache Unterricht ertheilen. Seine feyerliche Einführung gefchah den 5 Sept. Der würdige Generalfuperintendent, Hr. *Vogt*, eröffnete vor einer zahlreichen Verfammlung das Ganze mit einer zweckmäfsigen Rede. Hierauf hielt der neue Profeffor, ehe er von den Schülern den gewöhnlichen Handfchlag empfing, die feinige, aus welcher wir, nicht blofs um die Talente des Redners, fondern um überhaupt den dort herrfchenden Geift zu zeigen, folgendes zur Probe mittheilen: „Ein gefunkenes Volk aus feinem Schlummer erheben, alles, was das Leben der Wiffenfchaft hemmt, forgfam entfernen und ihre Blüthe befördern, den erftorbenen Sinn für Religion wecken, und die Kunft mit dem Leben einend verföhnen, folche und ähnliche Beftimmungen erfodern gründliche und kraftvolle, klare und tiefblickende, kenntnifsreiche und gefühlvolle Männer, die fich keine einfeitig befchränkte, fondern eine gediegene harmonifche Ausbildung gaben. Und darum mufs jetzt mehr als jemals der deutfche Jüngling eifrigft ftreben nach Klarheit mit fich und der Welt, nach Gründlichkeit des Wiffens, nach Selbftftändigkeit des Gemüths. Darum mufs jetzt mehr als jemals der deutfche Jüngling innigft vertraut werden mit der Sprache und Bildung des Alterthums, damit er durch diefe zur Klarheit des Denkens und Handelns gelange, damit er durch Vergegenwärtigung des hochherzigen griechifchen und römifchen Lebens, wenn ihm feine nächften Umgebungen und die unglückliche Gegenwart nur Kleines und Niedriges zeigen, wahre Gröfse anfchauen, bewun-

dern, anbeten lerne. Darum müssen vornehmlich alle Jünglinge dieses Landes, wo unter der väterlichen Leitung eines seine unsterblichen Ahnherrn durch ein deutsches würdiges Leben am herrlichsten ehrenden Fürsten fast einzig und allein noch deutscher Sinn gedeiht, wo seit einer Reihe von Jahren Wissenschaften und Künste eine freundlich ermunternde Aufnahme, einen stillen Zufluchtsort vor der Gemeinheit des Zeitgeistes fanden, darum, sage ich, müssen vornehmlich alle Jünglinge dieses Landes mit rastlosem Eifer, mit unermüdetem Streben ihre ganze ungetheilte Natur auszubilden bemüht seyn, damit sie die Hoffnungen des übrigen Deutschlandes rechtfertigen, damit der durch eine alles Gute und Schöne befördernde Regierung, und durch wenige kraftvolle hochherzige Männer begründete Ruhm dieses Landes nicht sogleich mit ihrem Leben aufhöre, sondern dauernd werde, und in ewig wachsenden Kreisen sich fortpflanze von Geschlecht auf Geschlecht." — Es ist zu wünschen, dass diese Rede durch den Druck bekannter werde.

C o b l e n z.

Université Impériale. Faculté de droit de Coblenz. Programme des Cours qui seront donnés pendant l'année 1808 — 1809.

La rentrée solennelle de la faculté de droit de Coblenz, aura lieu mercredi 2 Novembre 1808 à 11 heures du matin, dans la salle des actes publics. Les cours commenceront le lendemain et seront donnés dans l'ordre suivant:

Droit romain M. *Leplat*. Droit civil français élémentaire M. *Arnold*. Droit civil français approfondi, 1 Partis (Liv. I et II et tit. I et II du Liv. III du Code Napoléon) M. *Lassaulx*. Droit civil français approfondi, 2 Partis (Liv. III. tit. III jusqu'à la fin du Code Napoléon) M. *Breuning*. Legislation et procédure criminelle M. *Günther*. Procédure civile M. *Günther*. Droit public français M. *Lassaulx*. Droit civil dans ses rapports avec l'administration publique M. *Breuning*. Cours introductif de Jurisprudence M. *Arnold*. Droit commercial M. *Lassaulx*.

Il sera donné en autre par Mrs. les professeurs suppléans *Schwarz* et *Thrumb* des cours de répétition sur le droit romain et la procédure civile. Fait à Coblenz le 29 aout 1808.

Le Secrétaire-général de la faculté de droit,
Demeuré.

Am 29 Febr. ertheilte die Rechtsschule von Coblenz die juristische Licentiatenwürde dem Hn. *Balthasar Joseph Sugg* aus Cölln, nachdem er vorher seine Dissertation: *Sur les principes généraux du Droit de change*, öffentlich vertheidigt hatte.

Am 10 Aug. erhielt dieselbe Würde Hr. *Philipp Ludwig Ruppenthal* aus Trier, nachdem er vorher seine Dissertation: *Sur les principes de la Compensation*, öffentlich vertheidigt hatte.

Am 22 Aug. erhielt dieselbe Würde Hr. *Johann Nicolaus Hontheim* aus Coblenz, nachdem er vorher seine Dissertation: *Sur les principes du testament mystique*, öffentlich vertheidigt hatte.

Am 30 Aug. erhielt dieselbe Würde Hr. *Franz Joseph Schmitt* von Trier, nachdem er vorher seine Dissertation über die Frage: *Si quelques moyens anciennement admis pour attaquer les testamens doivent encore l'être sous l'Empire du Code Napoléon*, öffentlich vertheidigt hatte.

II. Vermischte Nachrichten.

Aus Br. v. Ostfriesland, im August. Unsere Geschäftsmänner sind durch den Landdrosten dieses neuen holländischen Departements, Hn. Baron *van der Capellen*, angewiesen, sich auf die holländische Sprache zu legen, und — *täglich* in derselben zu üben, weil in der Folge alle obrigkeitlichen Geschäfte in dieser Sprache betrieben werden sollen, und — auch schon jetzt alle Vorstellungen an den König in holländischer Sprache abgefasst seyn müssen.

Ostfriesland gehörte schon vor der gegenwärtigen Veränderung der Dinge gewissermassen *zum Gebiet der holländischen Sprache*. Denn in dieser Sprache wird, seit der Zeit der dortrechter Synode, fast in allen ostfriesischen reformirten Gemeinden *gepredigt;* auch den Schiffern und Kaufleuten, zumal in den Handelsörtern an der Seeküste, war die holländische Sprache bisher nicht unbekannt. Aber unter den öffentlichen Geschäftsmännern waren die Magistratspersonen zu *Emden* wegen der Lage, des Handels und der besonderen Verfassung der Stadt fast die einzigen, die davon besonders Notiz nahmen. Allen übrigen, zumal an der Ostseite des Landes und in *Jeverland*, war sie, bis auf einzelne Ausnahmen, völlig fremd. Auch die sonstigen Einwohner dieses Departements, aus den höheren und niederen Classen, insonderheit alle diejenigen, die sich zum *lutherischen* Glauben bekennen, — und derer sind leicht zwey Drittheile, verstehen diese Sprache nicht. Ohne sehr grosse Schwierigkeiten werden sie indess damit bekannt werden, da die Landessprache plattdeutsch, und sonach mit der holländischen verwandt ist. Als ein Hülfsmittel für die ostfriesischen Geschäftsmänner hat der Hr. Medicinalrath *von Halem* in Aurich eine holländische Sprachlehre geschrieben, die bey Müller in Bremen herauskömmt. Sie erscheint aber für einige schon *zu spät*. Wir hoffen übrigens, dass — neben dem Gebrauch der holländischen Sprache in den öffentlichen Geschäften — *die edle Sprache der Deutschen*, worin *Luther* geredet und geschrieben, und *Klopstock*, *Wieland* und *Goethe* ihre unsterblichen Gesänge gesungen haben, — in der Conversation der gebildeteren Stände, so wie in den Kirchen und Schulen, worin sie bisher gebräuchlich war, *nicht bey uns aussterben werde*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Lodovico Ariosto's rasender Roland, übersetzt von *J. D. Gries*. IV und letzter Theil (36—46ster Gesang). Auf feines baseler Velin-Papier 3 Thlr. 18 gr. Auf franz. Schreibpapier 2 Thlr. 6 gr. Auf Druckpapier 1 Thlr. 12 gr.

ist in diesen Tagen an alle Buchhandlungen versandt worden. Mit ihm ist diese ausgezeichnete Uebersetzung vollendet. Die Kritik hat über ihren Werth entschieden, und so haben wir Deutschen in unserer Sprache auch von diesem so originellen, und über alles reizenden und unterhaltenden, italiänischen Classiker eine der gelungensten Uebersetzungen, die in der Bibliothek keines Gebildeten fehlen wird. Meine Achtung für dieselbe, wie für das Original und das Publicum, glaube ich durch oben bemerkte drey Ausgaben, die sich, alle drey in ihrer Art, durch Druck und Papier gewiss empfehlen, deutlich bewiesen zu haben.

In allen guten Buchhandlungen sind die vier Theile in der besten zu 15 Thlr., in der mittleren zu 9 Thlr., in der geringsten zu 6 Thlr. zu haben.

Jena, den 12 August 1808.

Friedrich Frommann.

Niethammer, F. J., der Streit des Philanthropinismus und Humanismus in der Theorie des Erziehungs-Unterrichts unserer Zeit. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

welches ich schon früher angekündigt, ist in voriger Ostermesse wirklich erschienen, und ich darf mich jetzt nur auf jene frühere Ankündigung beziehen.

Je wichtiger der Gegenstand dieser Schrift ist, je allgemeiner das Interesse derselben gerade für unsere Zeit, um so nachdrücklicher darf ich sie zur ernstlichsten Prüfung und Beachtung allen *Schulvorstehern*, *Lehrern* und *Aeltern* empfehlen. Das Aeussere derselben entspricht ihrem inneren Gehalte.

Jena, im August 1808.

Friedrich Frommann.

Oken über das Universum als Fortsetzung des Sinnensystems. gr. 4. 10 gr.

ist zu Jena in den Osterferien 1808 erschienen bey *Friedrich Frommann.*

Ankündigung
genealogischer Tabellen
zum Behufe der europäischen Staatengeschichte.

Seit einigen Jahren beschäftige ich mich mit Entwerfung *genealogischer Tabellen zum Behufe der europäischen Staatengeschichte, für Geschichtsfreunde, Universitäten und Schulen*, da das Bedürfniss derselben nicht nur von mir, bey meinem Berufe oft bemerkt, sondern auch von anderen sachkundigen Männern bey vielen Gelegenheiten in Anregung gebracht wurde. Denn wie kann man sich auch mit *Hübners* genealogischen Tabellen begnügen, die, bey allem Fleisse, welcher darauf verwendet ist, eine Menge unrichtiger Namen und Jahrzahlen enthalten, manche unbedeutende oder längst widerlegte Facta angeben, nach keinem System geordnet sind, und nur bis zum ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts fortgehen. Schon hielt ich indessen meine Arbeit für überflüssig, als neulich die genealogischen Tabellen erschienen, die zu *Kochs* Gemälde der Revolutionen in Europa, Berlin 1807, gehören. Doch bey näherer Ansicht derselben ergab sichs, dass es des würdigen Verfassers Absicht gewesen war, nur die europäischen Kaiser und Könige, und zwar häufig ohne Gemählinnen und Kinder, auf zwey und neunzig Tabellen in Octav aufzuführen. Nach meinem Plan aber soll für die ganze europäische Staatengeschichte, und demnach für alle Häuser, welche hier von Wichtigkeit sind, gesorgt werden. Ich denke das Ganze auf *zwey hundert* Tabellen in *Querfolio* darstellen zu können, und bitte diejenigen Gelehrten, die mich etwa durch ihre Gefälligkeit unterstützen wollen, dass sie mir ihre Beyträge *gelegentlich, durch eine Buchhandlung*, welche sie der untenstehenden Verlagshandlung zuschicken wird, bis zur Ostermesse 1809 gütigst mittheilen, nach welcher erst der Druck des oben angezeigten Werks seinen Anfang nehmen wird. Halle, am 30 August 1808.

T. G. Voigtel,
ordentlicher Professor der Geschichte
auf der Universität zu Halle.

Wir haben den Verlag dieser genealogischen Tabellen übernommen, welche wir correct und auf gutes Papier gedruckt zu einem so billigen Preise liefern werden, als ihn das Publicum von unserer Buchhandlung zu erwarten gewohnt ist. Da besonders Personen aus höheren Ständen Exemplare auf besserem Papier wünschen werden: so fodern wir sie auf, Bestellungen bis Ostern 1809 entweder durch ihre Buchhandlung oder unmittelbar bey uns zu machen.

Hemmerde und Schwetschke zu Halle.

So eben ist erschienen:

Ueber Nationalwohlstand
vom
Grafen von Lauderdale.
Preis 10 gr.

Diese kleine Schrift liefert den Hauptinhalt des vor einiger Zeit erschienenen Werks: *An inquiry into the nature and origine of public wealh etc. by the Carl of Lauderdale*, welches zwar vielfältig, auch von deutschen Schriftstellern, und mehr tadelnd als lobend angeführt, aber bis jetzt doch nicht übersetzt wurde, und somit nicht zur allgemeinen Kenntniss des deutschen Publicums gelangte. Durch die Erscheinung dieser Schrift wird nun jeder Deutsche, der Interesse für die Sache hat, in

Stand gesetzt, *Lauderdales* Ansichten zu prüfen und zu würdigen.

In der vergangenen Ostermesse lieferte die Verlagshandlung der eben angezeigten Schrift:

L. Krug Abriss der Staatsökonomie oder Staatswirthschaftlehre. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Dessen Geschichte der staatswirthschaftlichen Gesetzgebung im preussischen Staate, von den ältesten Zeiten bis zum Ausbruche des Krieges im Jahre 1806. Erster Band. gr. 8. 3 Rthlr.

So eben ist erschienen, und in allen Buchhandlungen geheftet für 2 Rthlr. 12 gr. preuss. Cour. zu haben:

Gemälde der Kreuzzüge nach Palästina zur Befreyung des heiligen Grabes, von *Joh. Chr. Ludw. Haken*. gr. 8. 1r Th. mit einer Charte.

Der Verfasser dieser interessanten Schrift ist durch seine graue Mappe, die Amaranthen und durch die Beschreibung des Rückzugs des Xenophon zu rühmlichst bekannt, als dass wir weiter noch etwas zum Lobe dieses Werks als die Ankündigung seiner wirklichen Erscheinung hinzuzufügen hätten. Dieser Theil enthält die Geschichte des ersten merkwürdigen Kreuzzuges bis zur Eroberung von Jerusalem, und ist als ein für sich bestehendes Ganzes zu betrachten.

Frankfurt an der Oder, im August 1808.

Akademische Buchhandlung.

Zur Michaelis-Messe dieses Jahrs erscheinen im Kunst- und Industrie-Comptoir in Amsterdam folgende Novitäten:

Obrist *von Massenbach* Memoiren über seine Verhältnisse zum preussischen Staate, und insbesondere zum Herzog von Braunschweig seit dem Jahre 1783. 3 Bände in gr. 8, mit 20 Charten, Planen und Kupfern. (Der erste Band erscheint zur Messe im October, der 2te im November, der 3te im December.)

Dasselbe Werk ohne die Charten etc.

Obrist *von Massenbach* historische Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Verfalls des preussischen Staats, seit dem Jahre 1794, nebst seinem Tagebuche über den Feldzug von 1806. 2 Theile in gr. 8, mit 4 Charten und Planen. (NB. Diess ist ein von dem ersten ganz verschiedenes Werk, und es sollte ein Theil davon schon Ostern im Verlage des hist. pol. Instituts in Berlin erscheinen, was aber nicht Statt haben konnte.)

Dasselbe Werk, ohne Kupfer etc.

Obrist *von Massenbach* Rückerinnerungen an grosse Männer. gr. 8.

Voss, Prof. C. D., die beiden Jahrhunderte Frankreichs. 2 Bände.

Gross, Obristlieutenant von, historisch-militärisches Handbuch für die Kriegsgeschichte der Jahre 1792 bis 1808, enthaltend eine genaue Uebersicht aller Feldzüge und Landungen, welche in diesem Zeitraume Statt gefunden haben; mit einem topograph. milit. Atlasse von 20 Charten und Planen. gr. 8.

Dasselbe Werk ohne den Atlas.

Rudolphi, Prof. K. Asm., Historia vermium intestinalium, cum Tab. aen. (d. h. Naturgeschichte der Eingeweide-Würmer, mit Kupf.) Tom. I.

Wallenstein Tragédie par *Fred. de Schiller*; imitée en vers françois, par *Benjamin de Constant*.

Graf *Basil*, ein Trauerspiel in Jamben, in 5 Acten.

De Monfort, oder die Folgen des Hasses. Ein Trauerspiel in Jamben, in 5 Acten.

Sprengel, Curt, Handbuch der Gesundheit und des langen Lebens, frey bearbeitet nach *John Sinclair*. 1r Band, mit Sprengels Bildniss, von *Vilyn* gestochen.

Sprengels Bildniss allein, erste Abdrücke, in 4.

Zur Oster-Messe d. J. und seit derselben sind erschienen:

Sprengel Historia rei Herbariae, Tom. 2dus. 3 Rthlr.

Dasselbe Werk, complet, 2 Vol. 6 Rthlr.

Aladdin, oder die Wunderlampe, ein dramatisches Gedicht in 2 Theilen, von *Oehlenschläger*. 2 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Werk auf geglättet Schweizer-Velin. 4 Rthlr.

Villers Brief an Mad. Beauharnois über Lübeck. 3te Aufl. 12 gr.

Villers Lettre à Mad. Beauharnois sur Lubeck. 3me. Edit. 12 gr.

Memoiren eines Reisenden, der ausruht, von *Dutens*. 2r Band. 1 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe Werk, complet. 2 Rthlr. 16 gr.

Ethwald, oder die Folgen des Ehrgeizes, ein Trauerspiel in Jamben, in 2 Theilen. 1 Rthlr. 8 gr.

Mirbel Anatomie und Physiologie der Pflanzen. 3 Rthl. 8 gr.

Le Conservateur pour 1808. Vol. V et VI. 3 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe Werk, complet. 6 Vol. 11 Rthlr.

Reimarus le Comerce, trad. par *Villers*. 6 Rthlr.

Roozeboom de Idealismo. 1 Rthlr. 8 gr.

Dorn Seiffen Onomasticon Poeticum. 2 Rthlr.

Geneeskundig Magazyn.

Zugleich zeigen wir, um den häufigen Nachfragen zuvorzukommen, hierdurch an, dass:

Baggesens Dichterwanderungen,
Villers historisch-philosophische Briefe, und
Der europäische Wegweiser,

nicht mehr vor Neujahr fertig werden.

Entwurf eines Massstabs der gesetzlichen Zurechnung und der Straf-Verhältnisse. (Ein letzter Versuch zur Gründung des Criminal-Rechts.) Von *H. E. v. G.*

ist so eben im Verlage der *Waltherschen* Hofbuchhandlung in Dresden erschienen, und in allen anderen Buchhandlungen für 16 gr. zu haben.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 71.
den 8 October 1808.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige eines höchst interessanten Werks für Töchter.

Bey *Georg Voss* in Dessau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu erhalten:

Emiliens
Stunden der Andacht und des Nachdenkens.
Für erwachsene Töchter der gebildeten Stände, herausgegeben
von *A. W. Spieker.*
Mit 1 Kupfer, gebunden. Preis 1 Thlr. 16 gr.

Man bietet so unglaublich viel auf — *sagt der verehrte Niemeyer* — um die körperliche Schönheit zu bewahren, und sie noch durch die studirtesten Künste in Haltung, Anzug und Schmuck des Körpers zu heben. Oft setzt man gerade in denen Familien, die sich zu den vorzüglich gebildeten rechnen, einen *so hohen* Werth darauf, dass bey neuen Bekanntschaften und Urtheilen über sie beynahe nichts zum Massstabe des Werths genommen wird, als die äussere Bildung. Was wird nicht übersehen an Mängeln des Verstandes, an Fehlern des Herzens, an Unbeholfenheit im Umgang mit Verständigen, wenn nur Schönheit nicht fehlt. Allerdings documentirt die Geschichte aller Zeiten ihre zauberische Macht. *Aber — es ist doch nichts vergänglicher als sie; und man wird täglich gewahr, wie unglücklich sich die fühlen, die anfangen, ihre Vergänglichkeit an sich selbst zu bemerken, ohne einen Ersatz zu finden in ihrem leeren Geiste, in ihrem vereitelten und verödeten Herzen.* —

Durch diese Schrift will nun der höchst geschätzte *Spieker* die Mädchen der gebildeten Stände zurückrufen aus dem tosenden Gewirre des Lebens, und sie aufmerksam machen auf das, was ihnen allein die Ruhe und das Glück des Lebens sichern kann. Möchte ich doch — sagt er — den guten und heilsamen Zweck, der mich bey Abfassung der Aufsätze leitete, nicht ganz verfehlt haben, und manches hoffnungsvolle Mädchen auf ihre höhere und edlere Bestimmung aufmerksam machen — und gewiss — jeder Käufer dieses schönen Buches wird recht lebhaft den herzlichen Wunsch hegen, dass es doch in jeder Familie, wo Töchter sind, eingeführt werden möchte.

Bemerkungen über das landwirthschaftliche System der herzoglichen Oekonomie zu Wörlitz. In Briefen. Mit Kupfern. Dessau und Leipzig, bey *Georg Voss.* 1808. gr. 8. Preis 1 Thlr. 2 gr.

Das wegen seiner reizenden Anlagen mit Recht so berühmte Wörlitz ist nicht minder merkwürdig wegen seiner musterhaften Oekonomie. Wenn erstere jeden Freund der verschönerten Natur anziehen: so ist es gewiss der Wunsch aller Kenner und Liebhaber der Landwirthschaft, auch die wörlitzer Oekonomie näher kennen zu lernen. Das vorliegende Werk, dessen Verfasser sich durchaus als Kenner charakterisirt, giebt in acht Briefen Belehrung über alles, was bey dieser Oekonomie Eigenthümliches Statt findet; er zeigt die Abweichung derselben von der Dreyfelder- und den neueren Wirthschaften, und liefert zugleich eine höchst interessante Geschichte und Uebersicht der fürstl. Oekonomie, deren reiner Ertrag sich seit 20 Jahren mehr als verdoppelt hat. Wenn er dessen ungeachtet auch manches zu tadeln findet, so ist diess ein Beweis mehr von seinen praktischen Kenntnissen.

Phantasieen des Alterthums, oder Sammlung der mythologischen Sagen der Hellenen, Römer und Aegypter. Von *J. A. L. Richter.* Erster Theil. Dessau und Leipzig, bey *Georg Voss.* 1808. Preis 1 Thlr. 16 gr.

Bey dem jetzigen Zustande der Cultur ist die Kenntniss der Fabeln von den Göttern, Göttinnen und Heroen des Alterthums jedem Gebildeten, von welcher Bürgerclasse er auch sey, gewiss unentbehrlich. Wie viele Gemälde, Statuen und Gedichte bleiben uns ohne diese Kenntniss nicht dunkel und unverständlich! Nun fehlt es zwar nicht an Schriften über die Mythologie, aber sie sind für den Dilettanten entweder zu unvollständig, oder bloss für den Gelehrten berechnet. Eine *vollständige* Darstellung der alten, besonders griechischen Fabellehre für Dilettanten war daher immer noch Bedürfniss, und jeder Sachverständige

und Planen auf 2 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Thlr. 8 gr.

Lissabon und seine Umgebungen. Eine kurzgefasste historisch - statistisch - topographische Beschreibung. Mit Ansicht, Plan und einer Charte von Portugal auf 1 Kupfertafel. gr. 8. 21 gr.

Der Verleger, gestützt auf das grosse Interesse, welches die jetzigen politischen Verhältnisse diesen vier Plätzen geben, versichert, dass die Beschreibungen mit der grössten gedrängten Reichhaltigkeit bearbeitet sind, und die Kupfer durch Schönheit und Fleiss Beyfall erhalten sollen.

Als allgemein gewünschte Fortsetzung ist erschienen, und nun in allen Buchhandlungen und Lesebibliotheken zu erhalten:

Interessante Lebensgemälde
der
denkwürdigsten Personen
des
achtzehnten Jahrhunderts
von
S. Baur.
6ster Theil. gr. 8.

Preis 2 Thlr. 16 gr. alle 6 Theile 16 Thlr.

Dieser Theil enthält wieder eine Anzahl der höchst interessanten Biographieen; der geschätzte würdige Herr Pfarrer *Baur* siehet seinen Fleiss bey dieser literarischen Unternehmung recht sehr belohnt, da jeder neue Theil dieses Werkes die Freunde und Besitzer desselben vermehrt.

Georg Voss.

Bey *Amand König*, Buchhändler in Strassburg und Paris ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Leçons de la langue allemande, ou méthode courte et facile, tant pour enseigner, que pour apprendre cette langue. 2e Edition considérablement augmentée. 48 kr. oder 12 gr.

Nouveau Vocabulaire français et allemand, à l'usage des deux nations suivi d'exercices de traduction dans les deux langues. 45 kr. oder 10 gr.

Blessig's Ueberlegungen mit seinen Zuhörern. 6s und 7s Heft. 1 fl. 21 kr. oder 19 gr.

Desselben Gedächtnissrede auf *J. St. M. Portalis.* 20 kr. oder 5 gr.

Dasselbe in französischer Sprache. 20 kr. oder 5 gr.

Französische und deutsche Gespräche, zum Gebrauch beider Nationen. 7te viel vermehrte Ausgabe. 1 fl. oder 16 gr.

Dialoghi italiani e francesi; Dialogues italiens et français à l'usage des deux nations. 2e Edition considérablement augmentée. in 8. 1 fl. oder 16 gr.

Alsat. Taschenbuch für das Jahr 1808, mit Kupfern und Musik, gebunden 3 fl. oder 1 Rthlr. 16 gr.

Tomkins neue englische Schreibmuster. 1 fl. 30 kr. oder 20 gr.

Landbeks Anleitung die wilden Tauben sowohl im Taubenhause als im Zimmer zu unterhalten und zu erziehen, nebst einem Anhang zum ersten Theile. 40 kr. oder 8 gr.

Uebersicht der schönen Literatur der Deutschen, in auserlesenen Beyspielen. in 8. 54 kr. oder 12 gr.

Dasselbe unter dem Titel: Cours de littérature allemande, ou morceaux choisis dans tous les genres de littérature, extraits des meilleurs auteurs allemands; précédé d'un coup d'oeil rapide sur la langue allemande par Mr. *Simon.* 1 fl. 15 kr. oder 15 gr.

Histoire naturelle des Aranéides par *C. A. Walckeneur*, avee fig. coloriées. 3e et 4e Livraison. à 2 fl. 45 kr. 5 fl. 30 kr oder 3 Rthlr.

Latreille genera crustaceorum et insectorum, secundum ordinem naturalem in familias disposita. T. 2 et 3. 10 fl. 48 kr. oder 6 Rthlr.

Der 4te und letzte Band erscheint zur Ostermesse 1809.

Persoon icones fungorum rariorum. 4te Lieferung. 4. mit illum. Kupfern. ord. Papier 5 fl. 30 kr. oder 3 Rthlr.

— — auf Velinpapier 7 fl. 15 kr. oder 4 Rthlr.

Letter to a young englisch Student; at the university of Jena by *Hamilton.* in 8. 1 fl. 20 kr. oder 18 gr.

Le Maitre de la langue allemande par *Gottsched.* 16 Edition originale. in 8. 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr.

La Capanna indiana di *G. de Saint Pierre*, la Chaumière indienne en italien et en français. in 8. 1 fl. 15 kr. oder 16 gr.

Neues Gesangbuch zur Beförderung der öffentlichen und häuslichen Andacht. 3te Auflage. 40 kr. oder 8 gr.

Sermon sur la réformation, par *Reinhard*, trad. de l'allemand avec une notice sur la vie et les écrits de *Reinhard;* par *Blessig*, professeur en théologie. 40 kr. oder 8 gr.

Bögners Vergleichungstabellen der Livres mit Franken und der Franken mit Livres. 45 kr. oder 8 gr.

Franz Oberthürs biblische Anthropologie. 3ten Bandes 1ste Abtheilung. gr. 8. Münster, bey P. *Waldeck.* 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. rhein.

ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

II. Vermischte Anzeigen.

Nachricht für Botaniker und Entomologen.

Michaelis d. J. werde ich eine kleine Auswahl von südfranzösischen Insecten und eine Centurie von südfranzösischen Pflanzen (die von Frankfurt am Mayn aus verschickt werden sollen), zum Verkauf anbieten. Nähere Anzeigen und Kataloge davon kann man durch alle Buchhandlungen von der Buchhandlung der Erziehungsanstalt in Schnepfenthal erhalten. Montpellier, am 5 August 1808.

Philipp Salzmann aus Schnepfenthal.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 72.

DEN 12 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Dem bisherigen ordentl. Prof. der Philosophie zu Königsberg, Hn. M. *Wilhelm Traugott Krug* (vordem zu Wittenberg), ist die ordentliche Professur der Metaphysik an der Universität zu Leipzig, mit einer jährlichen Zulage von 270 Thlrn. zu den Einkünften, bis ihm auf andere Weise ein Dienstgenuss von 1000 Thlrn. jährlich verschafft werden kann; dem Hn. Prof. *Georg Nicl. Brehm* zu Leipzig aber eine jährliche Zulage von 300 Thlrn. zu der ihm früher bewilligten Pension von 200 Thlrn. ertheilt worden.

Hr. M. *Weiss* aus Leipzig, welcher dermalen zu Paris sich aufhält, ist zum ordentl. Prof. der Physik an *Hindenburgs* Stelle in Leipzig ernannt worden.

Hr. D. *Karl Friedrich Burdach*, ausserordentlicher Prof. der Medicin zu Leipzig, hat eine Pension von 150 Thlrn. erhalten.

Der ausserordentliche Prof. der Philosophie und Frühprediger an der Universitätskirche, Hr. M. *Heinrich Aug. Schott* zu Leipzig, ist zum ausserordentlichen Prof. der Theologie ernannt worden.

Hr. geh. Rath *Loder*, dermalen zu Moskau, ist von dem Könige von Preussen zum Leibarzte ernannt worden, hat aber vorläufig noch länger Urlaub erhalten.

Hr. Prof. *Josephi* zu Rostock ist von dem Herzoge zu Mecklenburg-Schwerin zum Generalchirurg bey den neu organisirten 4 Bataillons Infanterie ernannt worden.

Hr. *Georg Friedrich Sebald*, Vf. des *Handbuchs der niederen Reitkunst*, der vorher als Stallmeister, Pferde-Schaudirector und Stadt- und Land-Thierarzt zu Ulm angestellt, dann als Pferde-Arzt den königl. bayerschen Truppen nach Schlesien gefolgt war, ist von dem Könige von Bayern zum wirkl. Medicinalrathe in München und Inspector aller königl. Cavallerie-Dienst-Pferde ernannt worden.

Durch ein Decret vom 16 August ist der Hofrath und Landphysicus, Hr. D. *Jacob Arnold Heisen* zu Vacha, zum Arzt des Districts Eschwege, Departements Werra, ernannt worden.

Der bisherige Privatlehrer zu Marburg, Hr. D. *Karl Franz Ferdinand Bucher*, ist ordentlicher Professor der Rechte zu Halle geworden, und wird sich hauptsächlich mit Erklärung des Code Napoléon beschäftigen.

Hr. *Elkan Marcus Hahn* aus Glogau in Schlesien, bekannt durch mehrere mathematische Schriften, hat unter dem 12 Aug. d. J. die philosophische Doctorwürde von der philosophischen Facultät zu Marburg erhalten.

II. Nekrolog.

Am 29 Jun. starb zu Rom der berühmte Advocat, *Philipp Maria Renazzi*, 61 Jahr alt. Er wurde im J. 1803 zum Prof. des Criminalrechts in Bologna ernannt, lehnte diesen Ruf aber ab. Seine Elemente des peinlichen Rechts sind 1773 zum ersten Male erschienen und öfters gedruckt, auch übersetzt worden.

10 Jul. zu Bauerhof bey Riga der kaiserl. russ. geh. Rath, Graf *v. Sievers*, im 74 Jahre seines Alters. Als eifriger Beförderer der Wissenschaften hat er sich um die Schulen und Universitäten Russlands vorzüglich verdient gemacht. In Moskau und mehreren anderen Städten hat er grosse Summen zur Stiftung von Universitäten und Schulen angewiesen, und fast alle russischen Universitäten, vorzüglich Dorpat, wurden reichlich von ihm beschenkt; am letzteren Orte hat er 48000 Rubel zu Stipendien niedergelegt.

20 Jul. zu Breslau *Karl Joseph Krebs*, Oberaccise-Amts-Buchhalter, geb. zu Albendorf am 22 Jan. 1771. Ausser vielen Aufsätzen für Journale hat er mehrere Romane und Schauspiele geschrieben.

25 Jul. zu Stralsund der Justizrath und ehemalige Gouvernementssecretär, *Daniel Heinrich Thomas*, im 69 Jahre seines Alters. Ausser den von *Meusel* angeführten Schriften hat er verschiedene, die neuesten Vorfälle in Pommern betreffende, Aufsätze anonym herausgegeben.

7 Aug. zu Paris der geschickte Maler *Franz Maria Neveu*, Prof. der Zeichenkunst an der *Ecole polytechnique* daselbst, geb. zu Paris den 8 Dec. 1756.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 4 Sept. feyerte die *herzogl. mineralogische Societät zu Jena* das Geburtsfest ihres Protectors. *Carl Augusts*, Herzogs zu Sachsen-Weimar und Eisenach. Der Director der Gesellschaft, Hr. Bergrath *Lenz*, eröffnete die Sitzung mit einer Abhandlung über *Naphtha und Erdöl*; worauf Hr. D. und Prof. *Oken* über die *Entstehung der Gebirgsformationen und der fossilen Thiere, und über die Art und die Perioden des Untergangs* der letzteren, redete; Hr. Bibliothekar D. *Vulpius* aus Weimar sprach metrisch *über die Steine und deren Anwendung zu den Prachtgebäuden der Welt*, dann stattete er im Namen der Societät die Geburtstags-Gratulation ab. Endlich las Hr. Director *Lenz* ein Gedicht zur Feyer dieses Tages ab, das den Hn. Prediger *Schwabe* zu Wormstädt zum Verfasser hatte, und welches unter die Anwesenden vertheilt wurde.

Die *Akademie zu Amiens* hat für das Jahr 1809 folgende zwey Preisfragen aufgestellt: 1) *Donner la description des voies romaines, vulgairement appelées Chaussées de Brunehaut, qui traversent la Picardie, et particulièrement de celle qu' Agrippa fit construire depuis Lyon jusqu' à Boulogne, et qui passe par Soissons, Noyon, Amiens etc.; indiquer leurs anciennes directions, les changemens qui y ont été faits, leur proximité ou leur éloignement de quelques-uns des camps connus dans cette province sous le nom de Camps de César: leur largeur et leur épaisseur; si elles sont formées de différens lits de pierre, de caillou, de sable, d'arêne etc., les comparer avec nos routes modernes sous le rapport de la solidité, des frais de construction et d'entretien.* — 2) *Déterminer l'influence du commerce et des manufactures sur l'agriculture, et reciproquement de celle-ci sur celles-là dans le departement de la Somme; en faire connoître les avantages ou les inconvéniens sous leurs rapports mutuels, et indiquer par les moyens les plus simples ce qu'on pourroit faire pour leur prospérité réciproque.* Die Concurrenten werden eingeladen, auf Hn. *Besville's* Untersuchungen über diesen wichtigen Gegenstand, die er im vorigen Jahre in den Blättern von *Caron* d. ä. unter dem 29 Aug. 1807, und von *Maisnel* dem Sohne, mitgetheilt hat, Rücksicht zu nehmen. — Der Gegenstand eines dritten Preises ist eine *Lobrede auf Louis Gabriel de la Motte d'Orleans*, Bischof von Amiens. — Der Preis ist eine goldene Medaille. Die Concurrenzschriften müssen mit versiegeltem Namen vor dem 1 Jul. 1809 an den beständigen Secretär frey eingesandt werden.

Die in der ehemaligen Reichsstadt *Nürnberg* schon vor 16 Jahren errichtete *Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie* feyerte diessmal ihr Stiftungsfest öffentlich am Geburtsfeste des Königs von Bayern. Die Feyerlichkeit eröffnete der Director, Hr. M. *Joh. Jacob Baier*, Antistes und Prediger an der Hospital-Kirche zum heil. Geist, mit einer Rede, worauf der Gesellschaftssecretär, Hr. *Joh. Heinrich Volkert*, D. der Rechte und Advocat, eine kurz gefasste Relation von den in dem verflossenen Jahre geschehenen Bemühungen der Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Industrie verlas. Aus dieser ergab sich das erfreuliche Resultat, dass, ungeachtet der ungünstigen Zeitumstände, die Gesellschaft dennoch viele ihrer Bemühungen mit einem erwünschten Erfolge beglückt sah. Ihre vorzüglichsten Institute, nämlich die *Industrieschule für Mädchen*, die *Industrieschule für Knaben*, die sonntägliche *Zeichenschule für Knaben*, welche sich der Kunst und den Handwerken zu widmen gedenken u. s. w. hatten auch in dem verflossenen Zeitraume einen ununterbrochenen Fortgang. Bey den halbjährigen Prüfungen der beiden Industrieschulen für Knaben und Mädchen wurden silberne Medaillen und andere Geschenke als Prämien unter die fleissigsten und geschicktesten Schüler und Schülerinnen ausgetheilt.

III. Neue Erfindungen.

Hr. *Curaudeau*, ein unermüdeter Physiker und Chemiker, von dem wir die Dampfwäschereyen haben, ist der Erfinder eines Zimmererkältungs-Mittels. Auf einem 18 Zoll hohen und 15 Zoll breiten Gestelle steht eine abgestumpfte Säule, 3 Fuss hoch und 10 Zoll im Durchschnitt. Man füllt sie mit 25 bis 30 Pfund Eis an, je nachdem das Zimmer gross ist. Die geheime innere Einrichtung in dieser Säule bewirkt eine solche rasche Verdichtung der darin vorhandenen Luft, dass solche mit Heftigkeit unten herausströmt, und die im Zimmer vorhandene heisse Luft innerhalb einer Stunde mehr oder weniger um mehrere Grade erkältet. Je kleiner das Zimmer ist, desto geschwinder und wohlfeiler ist die Operation; aber in grossen Zimmern sind mehrere Säulen nöthig.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von der Zeitschrift des Hofkammerrath *Winkopp* in Aschaffenburg: *Der rheinische Bund*, von dem nun bereits 21 Hefte die Presse verlassen haben, erscheint zu Paris bey *Schöll* eine französische Uebersetzung, von der schon 2 Hefte erschienen sind. Sie enthalten aber bloss die Actenstücke, und jene Abhandlungen, die auf das öffentliche Recht Beziehung haben. Auch sind verschiedene neue Urkunden, z. B. die *Lettres patentes d'Alsace* (zum Theil) hinzugekommen.

In den *J. A. Göbhardtschen* Buchhandlungen zu Bamberg und Würzburg ist erschienen, und an alle guten Buchhandlungen versandt:

Hof und Staat.
Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften
von
Theodor von Kretschmann.
1n Bandes 1s Heft,

worin dieser Staatsmann seine Grundsätze und Erfahrungen im Gebiete der Staatskunst dem Publicum vorlegt.

Vier zusammen ein Alphabet in gr. 8 starke Hefte machen einen Band aus, und kosten 2 Rthlr. oder 3 fl.

Im Bureau der Ausländer in London ist erschienen, und nun in allen deutschen Buchhandlungen zu haben:

Brandraketen.
Ein Feuerwerk für Engländer.
Zweytes Heft. Preis 16 gr.
Inhalt:

1) Die Anglomanie der Deutschen.
2) Die Expedition der Engländer gegen Kopenhagen im Jahre 1807.
3) Beichte der kranken Britannia.
4) Warum machen die Engländer nicht Frieden?
5) Die englische Politik in Ostindien.
6) Die Subsidien der englischen Regierung an die Mächte des festen Landes.
7) Zunehmende Bestechlichkeit in England.
8) Der Staatssecretär *Canning.*
9) Das englische Parlament.
10) Einige Charakterzüge der englischen Nation.
11) Ueber die Schriften gegen den preussischen Staat.
12) Massregeln und Unternehmungen der Engländer, welche für Deutschland verderblich sind.
13) Verächtliches Betragen der Engländer auf dem festen Lande.
14) Wo muss man England angreifen, um seine Macht zur See zu schwächen?
15) Paris und das übrige Europa.
16) Eigenthümliche Lage der englischen Minister.
17) Ueber einen Frieden Englands mit Frankreich.
18) Kann und will England mit Frankreich Frieden auf den Grundsatz der Freyheit der Meere für alle Nationen schliessen, und was ist hierbey zu bedenken?
19) Ueber englische Universalnavigation und französisches Continentalsystem nebst ihrem beiderseitigen Einflusse auf Deutschland.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben ist erschienen und an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Aristobul, der Fürstengünstling, ein Roman vom Verfasser der merkwürdigen Maskerade. 1r Theil. Mit einem Kupfer von *Jury.* 8. Posen und Leipzig, bey *J. F. Kühn.* (2 Rthlr. 16 gr.)

Wenn im wirklichen Leben ein schöner und feuriger Jüngling, der bey vielem Geiste auch viel Edelmuth besitzt, und zugleich mit Plutus Gaben reichlich ausgestattet ist, fast aller Augen auf sich zieht, und besonders bey dem schönen Geschlecht ungemeines Interesse erweckt: so wird gewiss auch in der Ideenwelt ein so lachendes Phänomen die lebhafteste Theilnahme erregen. Den Menschenkenner werden vorzüglich auch die verführerischen Situationen unterhalten, die unseren Aristobul mit der frühen Einweihung in Cytherens Geheimnisse drohen, nicht nur weil er darin die geschickte Zeichnung des Vfs. bewundert, sondern hauptsächlich auch, weil der Vf. schon in diesem Theile darauf hindeutet, dass eben das glückliche Bestehen dieser gefährlichen Proben es sey, was uns über die gewöhnliche Männerwelt erhebe. Eine Nation, die sich jetzt mehr als je ihrer Wiedergeburt, oder vielmehr ihrer Veredlung naht, wird sich durch gegenwärtige Schrift nicht wenig geschmeichelt fühlen. Welche Nation es sey, wollen wir dem Neugierigen zu rathen überlassen.

Das von *Jury* trefflich gearbeitete Kupfer stellt die merkwürdige Scene S. 178 vor, wo der Jude Aaron vor dem Prinzen *, der am Camin sitzt, alle Wechsel, die er von ihm in Händen hat, verbrennt, mit den Worten:

*Erlauben Ew. *** gnädigst, sie ein geringes Opfer meiner Dankbarkeit seyn zu lassen.*

Die Ruhe, welche im Gesichte des edeln Israeliten herrscht, zeigt an, wie wenig Ueberwindung ihm diese Handlung kostet, und contrastirt sehr passend mit der Ueberraschung des Prinzen, der bey aller guten Meinung, die er von Aaron hat, doch eine solche Uneigennützigkeit nimmermehr von ihm erwartet hätte.

Mit dem zweyten Theil, der ebenfalls binnen kurzer Zeit erscheint, ist dieses anziehende Werk geendigt.

Bey *J. F. Kühn* in Posen ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Der Sohn des Krieges. Dessen Leben bis zum Jahr 1807 nach dem Frieden von Tilsit. Mehr als Roman von *Karl Stein.* 2 Theile., mit einem Kupf. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)

Den Stoff schöpfte der, der deutschen Lesewelt bereits durch frühere, mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene, Schriften rühmlichst bekannte Verfasser aus einer grossen bedeutenden Quelle: — aus den Weltbegebenheiten des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts. — Historische Wahrheit in dem Gewande blühender Poesie: — richtig gezeichnete interessante Charaktere in angenehm abwechselnden, überraschenden Situationen; eine reine correcte Sprache geben dem ganzen vollkommen ästhetisch schön bearbeiteten Werke einen entschiedenen Vorzug vor so vielen ähnlichen Schriften der jetzigen Zeit, und es verdient dem Publicum, so wie insbesondere auch unseren jungen

Martis-Söhnen als eine sehr wahre Apologie des Soldatenstandes mit Recht empfohlen zu werden.

Bey *J. F. Kühn* in Posen ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Ackermann, *J. E. H.*, *policeylich-medicinische Miscellen.* gr. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

Wenn die Wichtigkeit der in diesem Werke berührten, für die Menschheit so wohlthätigen Gegenstände, die möglichste Verbesserung und die Hebung der noch zu häufigen Mängel derselben, schon längst dringend erfoderte: so hat der humane allgemein geschätzte Verfasser sich durch diese vortreffliche Schrift ein bleibendes Verdienst erworben. Seine ausgebreiteten Kenntnisse, sein unermüdeter Fleiss, haben auch nicht den kleinsten einer Beherzigung würdigen Umstand ausser Acht gelassen, und sie kann sowohl den Aerzten als dem Publicum mit Recht als einzig in ihrer Art empfohlen werden. Für den besonderen Werth dieses Werkes spricht die Recension desselben in der hallischen Lit. Zeitung. Am Schlusse derselben heisst es: „Wir empfehlen die Schrift, aus welcher wir hier das Erheblichste ausgezogen haben, allen Brunnen-Commissionen und Brunnen-Aerzten, um sie statt eines Spiegels anzuwenden, in welchem sie ihre Anstalt besehen und erforschen können: ob dieselbe den Foderungen entspreche, welche der Verfasser an eine gute Brunnen- und Bade-Anstalt macht etc.

In untengenannter Buchhandlung ist zu finden:

Les trois règnes de la nature par *Jacq. Delille*, avec des notes par M. *Cuvier*. 2 Tomes in 8, avec gravures.

Das nämliche, 2 Bände in 18, mit Kupfern.

Les Hindous, ou description de leurs moeurs, costumes, cérémonies dessinées d'après nature dans le Bengale et representés en 252 planches par *Balthazard Solvyns*, avec gravures coloriées et le texte françois et anglois in folio. Hievon sind bis jetzt 8 Lieferungen erschienen.

Diess nämliche Werk in 4, mit schwarzen Kupfern nebst Text in französischer, englischer und deutscher Sprache.

Les Jeux de mains, poeme inédit en trois chants par *C. C. de Rulhière*.

Tourneisen Sohn in Cassel.

Tissot's
Heimlichkeiten des weiblichen Geschlechts.
Neue ganz umgearbeitete und für unser Zeitalter brauchbar gemachte Auflage,
von
Dr. *G. W. Becker.*
Auch unter dem Titel:
Geheimnisse des weiblichen Geschlechts,
seine Krankheiten und die Mittel dagegen.
Von
Dr. *G. W. Becker.*
Leipzig, bey Heinrich Gräff. 8. brochirt.
(Wird in allen Buchhandlungen zu haben seyn.)

Der Rathgeber
vor, bey und nach
dem Beyschlafe
oder
fassliche Anweisung, den Beyschlaf so auszuüben, dass der Gesundheit kein Nachtheil zugefügt, und die Vermehrung des Geschlechts durch schöne gesunde und starke Kinder befördert wird.
Nebst einem Anhange,
worinnen die Geheimnisse des Geschlechts und der Zeugung des Menschen erklärt sind, auch einer Nachricht, die Erfindung eines Schaamgürtels zur Heilung des männlichen Unvermögens betreffend
von
Dr. *G. W. Becker*,
praktischem Arzte in Leipzig.
Fünfte wiederum sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Leipzig, in Commission bey Heinrich Gräff.
Preis brochirt 16 gr.
(Ist in allen Buchhandlungen zu haben.)

Um die Spedition unserer A. L. Z. an die entfernten Herren Abonnenten möglichst zu beschleunigen, ist eine solche Einrichtung getroffen worden, dass die Druckerey immer einige Wochen vor dem auf den Blättern bemerkten Datum voraus ist. So haben wir bereits den 16 September die Septemberhefte zu versenden angefangen; die Octoberstücke werden ebenfalls schon in der Mitte des Monats ausgedruckt seyn und spedirt werden können; und auf gleiche Weise werden wir, bey der Menge der vorräthigen Materialien, künftig fortfahren, damit auch an den ferneren Orten zu Ende jedes Monats die jedesmaligen Monatshefte ohne Säumniss ankommen. In der Mitte Decembers wird gegenwärtiger Jahrgang vollendet seyn. Wir ersuchen daher die Herren Abonnenten, welche diese A. L. Z. entweder im künftigen Jahre fortsetzen, oder mit dem neuen Quinquennium zu halten anfangen wollen, ihre Bestellungen *bald* zu machen, weil wir in der Regel nichts ohne vorhergegangene Bestellung spediren, und weil auch die meisten Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen neue Jahrgänge der Zeitungen selbst denen, welche solche als Fortsetzung erwarten, nicht ohne neue ausdrückliche Bestellungen zuzusenden pflegen. Jena, den 21 Sept. 1808.

Die Expedition der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 73.

den 15 October 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Helmstädt.

Den 1 Aug. ertheilte Hr. Prof. *Eisenhart* als Decan der juristischen Facultät dem Hn. Candidaten *Philipp Karl Heinrich Besson* aus Helmstädt, nach vorausgegangenem Examen und vorgelegter Probeschrift: *De foro contractus ibi existente, ubi conventionis implementum fieri debeat*, die Würde eines Doctors beider Rechte.

Marburg.

Am 4 Jun. erhielt Hr. *Dieterich Wilhelm Heinrich Busch*, der älteste Sohn des hiesigen Prof. *Busch*, die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguraldissertation handelte: *De gangraena nosocomiorum.*

Rinteln.

Am 30 Jun. erhielt der Candidat der Medicin, Hr. *Joh. Gottfr. Beggerow* aus Pommern, die medicinische Doctorwürde. Seine Inauguraldissertation handelt: *De fistula lacrymali.*

Am 28 Jul. übertrug der bisherige Prorector, Hr. D. *Karl Otto Gräbe*, erster Prof. der Rechte und Richter des hiesigen Tribunals, nach eingegangener königl. Bestätigung der Wahl des akademischen Senats, das Prorectorat Hn. *Georg Philipp Jäger*, Prof. der hebr. Sprache und Prediger der reformirten Kirche. Ersterer hielt bey dieser Gelegenheit eine Rede: *De cura legum et justitiae necessario civitatum et regnorum fulcro*, und Hr. Prof. *Jäger* redete *vom Ursprunge der Meteorsteine*. Das vom Hn. Prof. *Gräbe* verfasste Programm enthält eine Abhandlung: *Ueber die Eintheilungen und Grundsätze der Regalien und Souveränetätsrechte* (22 S. 4.).

Während des Aufenthalts des Königs im Nenndorfer Bade wurde demselben auch eine Deputation der hiesigen Universität, welche aus dem zeitigen Prorector, Hn. Prof. *Jäger*, und Hn. Prof. D. *Wegscheider* bestand, vorgestellt. Auf die vom D. *Wegscheider* gehaltene Anrede sicherte der König der Universität seinen besonderen väterlichen Schutz zu, und belebte so die gegründete Hoffnung für die Erhaltung dieser alten ehrwürdigen Lehranstalt aufs Neue. Uebrigens werden die Vorlesungen auch im nächsten halben Jahre ihren ungestörten Fortgang haben.

Würzburg.

Von der medicinischen Facultät haben im laufenden Semester 1808 folgende Candidaten der Medicin, als: Hr. *Dav. Breslau* aus Ansbach; Hr. *Ehrh. Gerlach* aus Meiningen; Hr. *Phil. Jos. Kretschmar* aus Frankfurt am Mayn; Hr. *Conr. Wilh. Kuster* aus Bamberg; Hr. *Jul. Nagel* aus Erfurt; Hr. *Jac. Friedr. Schilling* von Litzendorf im Bambergischen; Hr. *Ferd. Jos. Ludw. Stromajer* von Amöneburg im Hessischen; Hr. *Heinr. Thaut* von Castell-Rüdenhausen; Hr. *Erh. Gottfr. Wanslow* aus Bamberg; Hr. *Ernst Walther* aus Curland, das Doctordiplom erhalten, nachdem sie sich den vorgeschriebenen Prüfungen aus der gesammten Arzneykunde unterworfen hatten.

II. Vermischte Nachrichten.

Aus einem Briefe von Rom, den 24 Aug. 1808. Hier in Rom geschieht, trotz der Umstände, noch sehr viel in der Kunst, und es entstehen gewaltig grosse Gemälde und Statuen aller Art. Man gräbt und findet interessante Dinge: so fand *Lucian Bonaparte* (nahe beym alten Tusculum) ein altes Landhaus, welches das Eigene hat, dass ein Zimmer zur Bestattung sich darin befand, in welchem nicht allein verbrannte, sondern sogar unverbrannte Leichname beygesetzt wurden. Eine alte Strasse, an welcher dieses Landhaus liegt, wurde zuerst entdeckt, und veranlasste die weiteren Nachforschungen. *Canova* (der berühmte Bildhauer) fand nicht ferne vom Grabmal der *Cecilia Metella* das Grabmal der *Servilier* nebst zwey Statuen und vielen Fragmenten antiker Bildwerke. Ferner wurde in der Stadt selbst dem Grab der Scipionen gegenüber kürzlich das manilische Grabmal entdeckt, mit 5 Brustbildern, welchen die Namen eingegraben waren, zwey Statuen und einer Menge goldener Ringe, theils mit Schrift, theils mit Gemmen versehen; überdiess noch einige Lampen und andere Geräthschaften.

Ein zu Paris erschienenes Werkchen: *Esprit de Rivarol*, verdient Aufmerksamkeit, da man aus

demselben den Mann, den es betrifft, genau kennen lernt. — Anziehend sind die *Mémoires pour servir à la Vie de M. de Penthièvre*, welche *Porrqire*, der 40 Jahre im Hause dieses Prinzen lebte, so eben herausgegeben hat. — Die erschienenen *Lettres de H. S. John Lord Vicomte de Bolingbroke* vom J. 1710 bis 1736, decken das Geheimniss der Negotiationen zu dem Utrechter Frieden auf, und enthalten kostbare Materialien zur Geschichte jener Epoche. — Ein *Tableau historique et pittoresque de Paris depuis les Gaulois jusqu'à nos jours*, das der Buchhändler Nicolle herausgiebt, ist ein Kupferwerk, wodurch die beabsichtigte Geschichte dieser Stadt Aufklärung, und die Topographie derselben Berichtigung erhält.

Um den Fabriken und Manufacturen in Holland mehr Schwung zu geben, hat der König befohlen, die *Chimie appliquée* von *Chaptal* ins Holländische zu übersetzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hr. Dr. *Gall*, vereinigt mit Hn. Dr. *Spurzheim*, hat im Monat April dem Institut der Wissenschaften zu Paris eine *Abhandlung über das Nervensystem und das Gehirn* überreicht, worauf das Institut die Herren *Tenon*, *Sabatier*, *Portal*, *Pinel* und *Cuvier* ernannte, um ihm einen Bericht darüber zu erstatten.

Dieser Bericht hat zu mehreren Erläuterungen über diesen wichtigen Gegenstand von Seiten der Verfasser der Abhandlung Anlass gegeben, welche Hr. Dr. *Gall* nebst der Abhandlung und dem Bericht der Commissarien des Instituts in deutscher Sprache zu Paris drucken zu lassen beschäftigt ist.

Eine Arbeit dieser Art über einen so reichhaltigen und bis jetzt so wenig bekannten Theil der Anatomie und Physiologie, von Männern, die sich seit vielen Jahren beynahe ausschliesslich diesen wichtigen Untersuchungen gewidmet haben, herausgegeben, und von den berühmtesten Anatomikern Frankreichs beurtheilt, deren Bemerkungen von den deutschen Herren Verfassern mit Bescheidenheit, Gründlichkeit und Nachdruck berichtigt worden, ist geeignet, ein grosses Interesse in Deutschland zu erregen, und verdient als Denkmal des Fortschreitens der Wissenschaft aufbewahrt zu werden, um so viel mehr, da die Herren Verfasser sich streng an Thatsachen gehalten und sich aller Hypothesen enthalten haben.

Dieses Werk, das erste, welches Hr. D. *Gall* selbst, und zwar in seiner Muttersprache, über diesen Gegenstand herausgiebt, wird einen mässigen Octavband, mit drey fein gestochenen Kupfern, ausmachen, welcher zu Paris unter den Augen des Verfassers gedruckt, in den ersten Tagen des Monats October bey uns erscheinen, und durch unsere Handlung in Strasburg an alle soliden Handlungen Deutschlands versandt werden wird.

Treuttel und Würtz.

Die Realschulbuchhandlung in Berlin zeigt hiemit an, dass vom

Museum der Alterthumswissenschaft, herausgegeben von *Fr. A. Wolf* und *Phil. Buttmann*

des ersten Bandes drittes Heft so eben erschienen ist, und bemerkt zugleich, das die verspätete Erscheinung dieses Heftes weder den Hn. Herausgebern, noch ihr, sondern allein der Buchdruckerey beyzumessen ist.

Der Inhalt desselben ist:

1) Herakleitos von Ephesos, dargestellt aus den Trümmern seines Werkes und den Zeugnissen der Alten.
2) Ueber das Grab der Claudia Semne.
3) Giambattista Vico über den Homer.
4) Vermischte Bemerkungen.
5) Philologische Aufgaben.

Hiemit wird zugleich die Ankündigung folgender Schrift verbunden, welche vor Ausgang Septembers versandt werden wird:

Von einer milden Stiftung Trajans, vorzüglich nach Inschriften, von *Fr. A. Wolf.*

Literarische Anzeige für Schulen.

In der bevorstehenden Leipziger Michaelis-Messe erscheint in meinem Verlage ein *grammatisches* Lesebuch der lateinischen Sprache für die ersten Anfänger, versehen mit einem Wortregister und einer kleinen lateinischen Sprachlehre, unter dem Titel:

Kleiner, angehender Lateiner, vom Professor *Theodor Heinsius.*

Ich mache im voraus alle Schulen auf die Erscheinung dieses, durch die darin liegende Methode sich unterscheidenden, ganz nach den Bedürfnissen des Lehrlings geformten Lesebuchs aufmerksam, und verspreche meinerseits, dass es sich auch durch schönes weisses Papier, reinlichen Druck und sehr billigen Preis (besonders wenn es in Quantitäten verlangt wird) empfehlen soll. Berlin, den 10 Sept. 1808.

Ferdinand Oehmigke der Aeltere.

(Bestellungen darauf anzunehmen sind folgende Buchhandlungen, als in Leipzig Hr. *Heinr. Gräff* und Hr. *Mittler*, in Frankfurt am Mayn die Andräische Buchhandlung und Hr. *Herrmann*, in Göttingen Hr. *Heinr. Dieterich*, in Hannover Hn. Gebr. *Hahn* vorzüglich ersucht worden, und wird der *Ladenpreis* des kleinen Lateiners höchstens 10 gute Groschen sächs. seyn.)

In dem Verlage der Unterzeichneten wird nächstens erscheinen:

Alexander in Indien. Tragödie nach *Racine*, bearbeitet von *Chr. Schreiber.*

Der Verleger glaubt das Publicum auf diese metrische Bearbeitung der berühmten und an Beziehungen auf einige durch die neuesten Zeitbegebenheiten gleichsam wiederholten Momente der Weltgeschichte so reichen Tragödie, deren Original für die beider Sprachen kundigen Leser zur Vergleichung beygedruckt werden soll, im Voraus aufmerksam machen zu dürfen.

Berlin. *Joh. Friedrich Weiss.*

Pränumerations-Anzeige.

Die 1807 vom Herrn Domprediger *Rotermund* auf 40 Seiten bekannt gemachte Ankündigung der Fortsetzung des Jöcherschen allgemeinen gelehrten Lexicons ist, so wie seine Beyträge zu Meusels Lexicon der von 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller in den gelehrten Zeitungen allgemein gebilligt, auch die Erscheinung des versprochenen Werks selbst kürzlich im Intelligenzblatt der Leipziger Literatur-Zeitung S. 467 ausdrücklich verlangt worden. Unterzeichnete Buchhandlung hat sich entschlossen, dieses, von Literatoren so sehr gewünschte, Werk drucken zu lassen, wenn sich bis zu Martini dieses Jahres hinlängliche Pränumeranten finden. Sie bietet die ersten 3 Alphabete in gr. 4 zu vier Reichsthaler Vorausbezahlung, den Louisd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, an, und ersuchet alle Buchhandlungen und Gelehrte Pränumeranten zu sammeln. Sie verspricht auf 5 Exemplare Bestellung ein halbes, und auf 10 ein ganzes Freyexemplar, bittet aber, die Anzeige mit den Namen der Herren Pränumeranten so bald als möglich anzuzeigen. Nach einer im Hamburger Correspondenten geschehenen Anzeige, sind von den 575 Gelehrten, die Jöcher im Buchstaben K anführt, 268 Artikel ganz umgearbeitet, oder berichtigt und ergänzt, 1461 neue Artikel aber hinzugefügt. Uebrigens wird nach der Berechnung des Herrn Verfassers das Ganze nicht stärker als das historisch-literarische Handbuch von Hirsching werden.

Bremen, den 1 September 1808.

Johann Heinrich Müller, Buchhändler.

Eine neue Art Landcharte besonders für Unkundige in der Geographie.

In den jetzigen Zeiten hilft es nicht viel, Gränzen- und Länder-Namen auf den Landcharten zu haben, und das Auffsuchen eines Orts, welches in Kriegszeiten doch Bedürfniss ist, ist oft schwierig. Desshalb haben wir eine grosse Postcharte, welche gegen 4000 Oerter enthält, von Danzig bis Paris und von der Nordsee bis zum adriatischen Meere reicht, nach einer neuen Methode in 144 Quadrate eintheilen lassen, und mit Hülfe des dabey befindlichen Registers über die ganze Charte, und zweyer Finger, kann man jeden Ort sogleich auffinden. Unter dem Titel:

Repertorium und Charte aller Poststationen von Deutschland und einigen angränzenden Ländern, oder alphabetisches Verzeichniss aller Oerter, Flüsse, Seen etc. auf der hierbey befindlichen und nach einer neuen Methode in 144 Quadrate eingetheilten Postcharte, und Anweisung jeden Gegenstand sogleich aufzufinden; besonders für Unkundige in der Geographie,

ist alles zusammen bey uns und in den Buch- und Landcharten-Handlungen geheftet für 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. zu haben.

Gebrüder Gädicke in Berlin.

Bey *P. Waldeck* in Münster ist in der diessjährigen Leipziger Ostermesse erschienen:

E. Toulongeons Geschichte von Frankreich, seit der Revolution von 1789 etc. — Deutsch herausgegeben von *P. A. Petri.* 4r Band. gr. 8. 2 Rthlr.

Versuch einer allgemein verständlichen Darstellung der kritischen Philosophie. Für Freunde des philosophischen Studiums. gr. 8. 1 Rthlr.

J. Eckers telynische Versuche. 8. 14 gr. (In Commission.)

Haus-Archiv, gemeinnütziges, ein unterhaltendes und belehrendes Wochenblatt für alle Stände. 1r Jahrg. geh. 1 Rthlr. 8 gr. (In Commission.)

Neue Verlags- und Commissions-Artikel der *Frölich'schen Buchhandlung in Berlin* zur Oster-Messe 1808.

Bauer, J. C. A., unterhaltende Anekdoten aus dem achtzehnten Jahrhundert. 4s Bändchen. Zweyte Auflage. 8.

Auch unter dem Titel:

— — Eugen und Marlborough, oder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieser merkwürdigen Menschen. Zweyte Auflage. 8. 16 gr.

* Collection de loix, actes, ordonances et autres pièces officielles relatives à la confédération du Rhin. 1e Année, composée de 12 Cahiers. 9 Rthlr. 16 gr.

Gibraltar und seine Schicksale. Eine historisch-geographische Beschreibung. Mit einem Prospect von Gibraltar, in Kupfer gestochen von *Daniel Berger.* 20 gr.

Leber, C., grammaire générale synthétique, ou développement des principes généraux des langues: Méthode nouvelle, mise à la portée des lycées et des écoles secondaires. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Leipziger, von, Ideal einer stehenden Armee, im Geiste der Zeit. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 8. geheftet 1 Rthlr.

Poiteau, A., et P. Turpin, Flora Parisiensis, secundum systema sexuale disposita, et plantarum circa Lutetiam sponte nascentium descriptiones, icones etc. etc. exhibens. Fasc. I—IV. in 4. *Jedes Heft mit 6 Kupfern* 3 Rthlr.

— — — in Folio *auf Velinpapier mit farbigen Kupfern; jedes Heft* 7 Rthlr. 18 gr.

* *Tussac*, F. R. de, Flora Antillarum. Historia generalis botanica ruralis, oeconomica vegetabilium in Antillis indigenarum, et exoticorum indigenis cultura adscriptorum, sec. systema sexuale Linnaei et methodum naturalem Jussiaei in loco natali elaborata, iconibus accuratissime delineatis et coloratis illustrata. Fasciculus 1. 2. 3. in Folio, *auf Velinpapier, jedes Heft* 10 Rthlr. 12 gr.

Folgendes für die gesammte Menschheit höchst wichtige Buch ist so eben bey *Georg Voss* in Dessau erschienen, und in jeder anderen Buchhandlung zu erhalten:

Glückseligkeitslehre
für das physische Leben des Menschen;
oder
die Kunst
das Leben zu benutzen und dabey Gesundheit, Schönheit, Körper- und Geistes-Stärke zu erhalten und zu vervollkommnen.
Von D. *Ph. K. Hartmann.*
Preis 2 Thlr.

„Der Titel dieses Buchs klingt etwas hoch, das fühle ich," sagt der geschätzte und rühmlichst bekannte Herr Verfasser in der Vorrede, und doch würde ich mich vor dem ganzen Publicum in die Seele schämen, wenn er nichts als ein Käufer anlockendes Aushängeschild wäre. Mir ist es mit den Aufgaben, welche durch denselben ausgesprochen werden, vollkommner Ernst gewesen, und ich habe an der Lösung derselben mit dem besten Willen gearbeitet."

„Was ich mir bey diesem Werke hauptsächlich vorbehalten haben will, ist: dass man es nicht mit den gewöhnlichen medicinischen Volksschriften in eine Reihe stelle; denn sein Hauptverdienst soll darin bestehen, *den gesunden Nichtarzt von der Medicin ganz unabhängig zu machen*, und den Schaden zu verbessern oder zu verhüten, zu dem die Mehrheit der medicinischen Volksschriften Anlass gegeben hat, oder noch geben kann."

Das Aeussere dieses merkwürdigen Buches in Druck und Papier ist schön.

So eben ist nun erschienen, und an alle ordnungsliebenden Buchhandlungen complet versandt worden:

Napoleons I bürgerliches Gesetzbuch; nach der neuesten officiellen Ausgabe verdeutscht und nebst den von dem französischen Rechtsgelehrten Hn. *Dard* jedem Artikel beygefügten Parallelstellen des römischen und älteren französischen Rechts, auch seinen eigenen Bemerkungen, herausgegeben von Dr. *C. D. Erhard.* Druckpap. gr. 8. 2 Thlr.
Dasselbe Buch auf Schreibpap. kl. 4. 3 Thlr. 8 gr.
Dasselbe Buch auf Velinpap. gr. 4. 5 Thlr. 8 gr.
Dasselbe Buch mit französischem und deutschem Text zusammen. Druckpap. gr. 8. 4 Thlr.

Die Herren Pränumeranten belieben nun dieses Buch da, wo sie darauf die Vorausbezahlung gemacht haben, gefälligst abfodern zu lassen, und den nun genau bestimmten und angezeigten Pränumerationspreis, nämlich für alle drey Gesetzbücher, Druckpapier 3 Thlr. 3 gr., Schreibpap. 4 Thlr. 21 gr., Velinpap. 7 Thlr. 21 gr., Druckpap. mit französischem und deutschem Text zusammen 6 Thlr. 6 gr., jetzt völlig zu berichtigen; die ihnen dagegen nachkommende Civilgerichtsordnung, die an Bogenzahl nicht stark ist, wird gewiss in einigen Wochen fertig erscheinen.

Vorausbezahlung wird auf diese Bücher nun nicht mehr angenommen. Der Preis für die neuen Käufer ist, für die erste Ausgabe 4 Thlr 4 gr., für die zweyte 6 Thlr. 12 gr., für die dritte 10 Thlr. 12 gr. und für die vierte 8 Thlr. 8 gr.

Georg Voss.

Bey *K. F. Köhler* in Leipzig ist so eben fertig worden, und unter dem 9 Sept. an alle Buchhandlungen versandt worden:

Rosenmüllers, Dr. J. C., Handbuch der Anatomie nach *Lebers* Umriss der Zergliederungskunst, zum Gebrauch für Vorlesungen ausgearbeitet. gr. 8. 30 Bogen stark. 1 Rthlr. 12 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Hacker's, D. *J. G. A.*, *Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden an Personen aus den gebildeteren Ständen.* 4tes Bändchen. 8. Leipzig 1808. 16 gr.

Inhalt: I. *Formulare etc. bey der Taufhandlung*, von *Frisch*, *Petri*, *Seltenreich*, zwey bey der Nothtaufe vom Herausgeber. II. *Bey der Confirmationshandlung*, von *Petri*. III. *Bey der ehelichen Einsegnung*, von D. *Döring*, *Seltenreich*, *Eras* und dem Herausgeber. IV. *Abendmahlsreden*, von D. *Reinhard*, *Seltenreich* und dem Herausgeber. V. *Warnungsrede vor dem Meineide*, von M. Diaconus *Pöge* in Dresden. VI. *Vorstellungsrede bey einer Probepredigt*, vom Superintend. *Poyda* in Dobrilugk. VII. *Begräbnissrede*, von demselben. VIII. *Einige Formulare zur Abkündigung Verstorbener*, von *Frisch*.

II. Vermischte Anzeigen.

Verschiedene Umstände machen es nothwendig, die Versteigerung der Büchersammlung des verstorbenen geheimen Raths und Kanzlers *Koch* zu Giessen um einige Zeit aufzuschieben. Man benachrichtigt hievon das juristische Publicum, und wird nicht verfehlen, demnächst in diesen Blättern den Anfang der Versteigerung bekannt zu machen. Giessen, den 31 August 1808.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 74.
DEN 19 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Vorlesungen auf der Universität zu Marburg im Winter 1808/9.

1) *Hodegetische Anweisung* zum zweckmäfsigen Gebrauch der Universitätsjahre, öffentl. 11—12, Prof. *Creuzer*. — *Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften* nach Eschenburg privatim, 4—5, Conf. R. *Wachler*.

2) *Philologie*. (Die exegetischen Vorlef. über das A. und N. T. bey der Theologie.) *Hebräisches Elementare*, 11—12; *Geschichte der hebräischen Sprache*, öff. Mont. und Donnerst., 1—2, Pr. *Hartmann*; *arabisches Elementare*, 10—11, *Derf.*; — den *Herodot* erklärt, 2—3, Pr. *Rommel*; die Komödien des *Plautus* oder des *Terenz*, verb. mit Stylübungen, Pr. *Crede*; — den *Sallust*, 4—5, Pr. *Rommel*; — *französ. Elementare*, öffentl. Pr. *de Beauclair*; — *Derf.* über den franz. Styl, verb. mit Stylübungen, 10—11; *franz. Converfatorium*, 2—3; — *Boileau* Satyren, 11—12; *italiänisches Elementare*, 3—4, nach Veneroni; *Derf.* erbietet sich auch zu Privatiff. im *Franz.*, *Italiän.* und *Englischen*; — franz. Privatstunden, die Lectoren *Sennault* und *Remi*.

3) *Geschichte*. — Geschichte des *Mittelalters* nach seinem Handb., 3—4, C. R. *Wachler*; — ältere Kirchengeschichte, 3—4, C. R. *Münscher*. Ueber die Geschichte der franz. Revolution in ihrer nahen Beziehung auf den dermaligen polit. Zustand Europa's, 10—11; *allgem. Geschichte der lit. Cultur* der neueren Zeit nach seinem Handbuch, 11—12; *Geschichte der deutschen Literatur* seit dem 16 Jahrh., öffentl. Mont. und Donnerst. 1—2, C. R. *Wachler*; — *Theorie der Ethnographie und Geschichte*, öffentl. Sonnab. 11—12, Pr. *Rommel*.

4) *Philosophie*. — Eine *Einleitung in das Studium der Philosophie* verb. mit ihren Vorlesungen über die Logik Pr. *Bering* und *Creuzer*; *Geschichte der Philosophie*, 11—12, Pr. *Tennemann*; — empirische Psychologie, 3—4, Pr. *Creuzer*; — *Logik*, nach Kiesewetter Pr. *Bering*; nach Kant Pr. *Creuzer*; nach Hoffbauer Pr. *Tennemann*, 9—10; — *Metaphysik*, 8—9, Pr. *Bering* und Pr. *Tennemann*; — *Naturrecht* nach seinem Lehrbuch, 10—11, Pr. *Bauer*; *Ethik*, 3—4, Pr. *Bering*; — *Pädagogik*, 9—10, Pr. *de Beauclair*; — *Poetik*, 11—12, Pr. *Rommel*; — *Disputatorium*, öffentl. Sonnab. 8—9, Pr. *Bering*; 2—3, Pr. *Tennemann*.

5) *Mathematik*; die dahin einschlagenden Vorlesungen werden demnächst besonders angezeigt werden, so bald die durch den Abgang des nach Wien berufenen Pr. *Hauff* erledigte Lehrstelle der Mathematik wieder besetzt ist, welches zuverlässig vor dem Anfang der Collegien geschehen wird.

6) *Naturkunde*. — *Naturgeschichte des Menschen*, öffentl. Mittw. und Sonnab. 11—12, Pr. *Busch*; *Geschichte der Mollusken*, *Insecten* und *Pflanzenthiere* nach Cuvier, öffentl. Mittw. und Sonnab. 3—4, Hofr. *Merrem*; — *theoret.* und *Experimental-Chemie*, 2—3; die *Lehre von den Giften*, öffentl. Mittw. 4—5, Hofr. *Wurzer*; — *Geognosie*, öffentl. 9—10; *Mineralogie*, 11—12, Pr. *Ullmann* d. ält.

7) *Staatswissenschaft*. — *Finanzwissenschaft*, 11—12; *Handlungswissenschaft* nach Jung, 1—2; *Forstwissenschaft* nach Walther, 8—9, Hofr. *Merrem*; — *Bergbau*, 3—4; *Hüttenkunde*, 2—3, Pr. *Ullmann* d. ält. — *Gerichtliche Chemie*, zweymal 3—4; *medic. Policey*, öffentl. Sonnab. 4—5, Hofr. *Wurzer*.

8) *Theologie*. — Exegetische Vorlef. über das A. T., 2—3; das *erste Buch Mosis*, Pr. *Hartmann*; die *Psalmen*, Superint. *Justi*; *Hiob*, Pr. *Arnoldi*; *auserlesene Gesänge* des A. T., öffentl. 1—2, Sup. *Justi*; — exeget. Vorlef. über das N. T., 10—11; Brief an die *Römer* und *Galater*, Pr. *Zimmermann*; Brief an die *Hebräer* und *Offenb. Johannis*, Sup. *Justi*; Brief an die *Hebräer* und einige *kathol. Briefe*, 11—12, C. R. *Münscher*; *Dogmatik*, verb. mit einem Examinatorium, 9—10 und 11—12, Pr. *Arnoldi*; — *christl. Moral*, verb. mit einem Examinatorium,

8—9, Pr. *Zimmermann*; — *Homiletik*, 5—6, C. R. *Münscher*; *Katechetik*, verb. mit Uebungen, 4—5, Pr. *Zimmermann*.

9) *Jurisprudenz*. *Allgem. Einleit. in die Rechtswissensch.*, bes. Encyklopädie, Methodologie und Quellenlehre, 8—9; — *Institutionen* nach Waldeck mit Hinsicht auf die Abweichungen des Code Napoléon, verb. mit einem Examinator., 11—12, Pr. *Bauer*; — *Pandekten*, oder die Grundsätze des neuesten justinianeischen Privatrechts nach einem handschriftl. Plan, 9—10 und 2—3; — die *schwereren Lehren aus Napoleons Gesetzbuch*, 10—11, Pr. *Weis*; — *Kirchenrecht* der Katholiken und Protestanten, nach G. L. Böhmer, 11—12; *Eherecht* nach röm. und kirchl. Gesetzen, desgl. nach dem Code Napol., öffentl. Mont. und Donnerst. 1—2, Vicekanzl. *Erxleben*; — das *deutsche Privatrecht* nach Runde, 10—11, Pr. *Bucher*; — *dasselbe* ebenfalls nach Runde mit besonderer Rücksicht auf die Abweichungen der Gesetze des Königr. Westphalen, von 8—9 und 1—2, D. *Ulrich*; — das *Handl. und Wechselrecht*, öffentl. 2—3, Pr. *Bucher*; das *Wechselrecht*, mit besonderer Rücksicht auf die neue franz. Wechselordnung, öffentl. Mittw. 1—2, D. *Ulrich*; — das *peinliche Recht* nach Koch oder das *Lehnrecht* nach Böhmer, 11—12, Pr. *Bucher*; — die *Grundsätze des rheinischen Bundes-Staatsrechts* im Allgem. und des Staatsrechts des Königr. Westphalen insbes., 3—4; — die *Theorie des bürgerl. Processes*, welcher künftig in den Gerichten des Königr. Westphalen Statt haben wird, 5—6; beide verb. mit einem Examinator. und Uebungen; — *Practicum* mit Rücksicht auf die veränderten Einrichtungen der gerichtl. und aussergerichtl. Geschäfte, Mont., Mittw. und Freyt. 4—5, Pr. *Robert*. — *Examinatorium* über das *röm.* Recht, Pr. *Weis*; — über die *ganze Rechtswissenschaft*, Pr. *Bauer*.

10) *Medicin*. — *Medicinische Encyklopädie und Methodologie* nebst einer *Einleitung* in die medic. *Literatur* nach seinem Grundriss, Mont. und Donnerst. 10—11, Pr. *Conradi*; — *Geschichte der Medicin* nach Sprengel, 4—5; — Geschichte der Lehre von der *Natur* und *Behandlung* der *Schwäche* des Organismus, öffentl. Sonnab. 10—11, *derselbe*; — *anatomische Demonstrationen*, 11—12; *Knochen-* und *Bänder-Lehre*, 3—4; — *Anleitung* im *Präpariren* an menschlichen Leichen auf dem anatomischen Theater, 8—9; — *Examinatorium über die gesammte Anatomie*, öffentl. Dienst. und Donnerst., 2—3, Pr. *Ullmann* d. j.; — *Physiologie*, 2—3; — *allgem.* und *besondere* Pathologie, 11—12, Pr. *Conradi*; — des *medic. Practicums* erst. oder Fundamental-Theil, welcher die allgem. Pathologie und Therapie nebst einer Uebersicht der Arzneymittellehre begreift, öffentl.; — *Examinatorium* über den speciellen Theil des medic. Practicums, Hofr. *Sternberg*; — *Diätetik*, Dienst. und Freyt. 10—11, Pr. *Conradi*; — *Chirurgie*, 8—9 und 10—11; *Geschichte der Chirurgie*, 2—3 Mittw. und Sonnab., Oberhofr. *Michaelis*; *Verband-* und *Maschinen-Lehre* Pr. *Ullmann* d. jüng.; — *Entbindungskunst* Pr. *Busch*; — *Geburtshülfe* mit Uebungen im Entbindungs-Institut, 10—12; *Examinatorium* über Geburtshülfe, öffentl. Mittw. und Sonnab. Pr. *Stein*; das *medicinische Klinicum* öffentl. Hofr. *Sternberg*; — *chirurg. Klinicum*, öffentl. Mittw. und Sonnab. 10—11, Oberhofr. *Michaelis*; — *Thierheilkunde*, 11—12 und 3—4; *Uebungen im Zergliedern der Thierkörper* und den chirurg. Operationen, 8—11, Pr. *Busch*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Biographieen für die Jugend.

Ganz neu ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer historischer Bildersaal
für
die Jugend
und
für alle Liebhaber einer unterhaltenden historischen Lectüre.
Von *Samuel Baur*.
Erster Theil. Mit fünf Bildnissen.
Preis 1 Thlr. 16 gr.
Dessau und Leipzig, bey Georg Voss.

Der neue historische Bildersaal, den der verehrte Freund des Verlegers hier eröffnet, soll nach dessen Wunsche belehren und unterhalten. Zunächst ist solcher für die Jugend von zehn bis achtzehn Jahren bestimmt; für Jünglinge und Mädchen dieses Alters, die in der ersten Erziehung und Bildung nicht verwahrloset worden sind.

Dass ein solches Buch unter die nöthigen und nützlichen im pädagogischen Fache gehört, bedarf keiner Bemerkung, da an zweckmäsigen Biographieen für die Jugend gar kein Ueberfluss ist. Man bedenke die mächtige Anzahl der geographischen Bücher, der Schriften zur Länder- und Völker-Kunde, der wahren und erdichteten Reisebeschreibungen, der naturhistorischen Unterhaltungen für die Jugend etc. etc. Wollen wir unsere Jugend immer in alle Winkel der bekannten und unbekannten Welt herum führen, und sie nicht auch mit den grossen Männern bekannt machen, welche die Ehre der Menschheit sind?

Eine gut geschriebene Biographie ist gewiss ein trefflicher Spiegel, in den der Jüngling niemals ohne Nutzen schauen wird. Hier wird ihm an

Thatsachen gezeigt, was der Mensch seyn und werden kann; hier wird in ihm Tugendliebe und Abscheu vor dem Laster erzeugt, und es wird zugleich in seiner Seele der edle Wunsch geweckt, sich auch einmal Verdienste um seine Nebenmenschen zu erwerben. Und der Jüngling, der sich den Wissenschaften widmet, bereitet sich durch eine solche Lectüre gewiss sehr zweckmässig auf das systematische Geschichtstudium vor, oder verbindet sie mit demselben und mit dem Lesen der alten Classiker.

Der Inhalt dieses ersten Theils, welchem bey gewiss zu erwartendem Beyfalle bald der zweyte folgen soll, bestehet in folgenden Biographieen:

Erste Abtheilung.

Alte Geschichte.

I. Aelteste Menschengeschichte. Abraham. Stammvater des jüdischen Volks. II. Griechen. 1) Gesetzgeber. Lykurg, Gesetzgeber von Sparta. 2) Philosophen. Pythagoras, Stifter einer philosophischen Schule. III. Römer. Romulus, Erbauer und erster König von Rom. Numa Pompilius, Zweyter König von Rom. Tullus Hostilius, Dritter König von Rom. Ancus Martius, Vierter König von Rom. Tarquinius der Aeltere, Fünfter König von Rom. Servius Tullius, Sechster König von Rom. Tarquinius der Stolze, Siebenter und letzter König von Rom. IV. Lydier. Crösus, König von Lydien. V. Sicilianer. Agathokles, Tyrann von Sicilien.

Zweyte Abtheilung

Neuere Geschichte.

I. Regenten. 1) Deutsche. Karl der Grosse, König der Franken und erster deutscher Kaiser. 2) Morgenländer. Saladin, Sultan von Aegypten. II. Religionsstifter. Mahomed, Stifter der mahomedanischen Religion. III. Dichter. 1) Italiäner. Dante Alighieri, Staatsmann und Dichter aus Florenz. 2) Engländer. John Milton, Ehemaliger Secretär bey dem Staatsrathe in London. 3) Deutsche. Hans Sachs, Schuhmacher in Nürnberg. Martin Opitz, Königl. polnischer Historiograph und Secretär. IV. Künstler. Albrecht Dürer, Maler in Nürnberg. Hans Holbein, Maler in London. V. Schauspieler und Theaterdichter. 1) Engländer. William Shakspeare, Schauspieler und Theaterdichter in London. 2) Franzosen. Jean Baptiste Poquelin de Moliere, Schauspieler und Theaterdichter in Paris. VI. Mathematiker. Johann Kepler, Kaiserlicher Mathematiker.

Anzeige für Rechtsgelehrte und Kaufleute.

Ganz neu ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Archiv
sämmtlicher
für das Herzogthum Warschau
im Justizfach
erschienenen Gesetze und Verordnungen
übersetzt und herausgegeben
von
George Alexander Boeck,
Appellations-Gerichtsrath des Lomsaer Departements und Assessor der vormaligen Landesregierung zu Kalisch.

Der Verkehr und die Handlungsgeschäfte, worin die Unterthanen des Herzogthums Warschau mit denen der benachbarten Staaten stehen, und die Verschiedenheit der Sprache, worin ihre Gesetze verfasst sind, waren die Veranlassung zu dieser deutschen Uebersetzung. Der Verfasser hat sich dabey die möglichste Treue und Klarheit zum Ziele gesetzt, so wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes heischt; er wünscht dadurch nicht allein den Ausländern, sondern auch den hier einheimisch gewordenen Deutschen die Kenntniss der Gesetze des Herzogthums Warschau erleichtert zu haben.

Der Preis dieses Buches ist 20 gr.

Georg Voss.

An Mathematiker.

Seit mehr als zwey Jahrhunderten war die allgemeine Auflösung der Gleichungen das Ziel der Bestrebungen der vorzüglichsten Analysten aller cultivirten Nationen. Nachdem schon im 16 Jahrhundert die italiänischen Mathematiker *Cardani* und *Bombelli* die Auflösungen der Gleichungen des dritten und vierten Grades gefunden hatten, wandte man sich zur Auflösung der höheren Gleichungen, und vorzüglich zu der des fünften Grades. Aber hier zeigten sich Schwierigkeiten, die unüberwindlich schienen. Alles, was der Tiefsinn der grössten Geister vermochte, wurde vergeblich aufgeboten. Man erschöpfte sich in Erforschung der Natur und Eigenschaften der Gleichungen und in Untersuchungen über die Verhältnisse ihrer Wurzel; aber die allgemeine Auflösung wurde dadurch auch nicht um einen Grad weiter gebracht: Man lese nur die Memoires eines *Waring*, *Euler* und *Lagrange*, und man wird über den Scharfsinn dieser Männer erstaunen, der sich zwar allenthalben zeigt, wohin sie ihre Bemühungen richteten, aber doch nirgends in solchem Glanze als hier. Erst kürzlich gab Herr *Ruffini* in den *Memorie di matematica e di fisica della Societa italiana.* Tom. X. P. I (1803) einen solchen Beweis, und die vortheilhafte Erwähnung desselben in der neulichen Berichterstattung des pariser Nationalinstituts liess keinen Zweifel an seiner Richtigkeit übrig. Da ich mich gerade jetzt mit der Theorie der Gleichungen beschäftige, so las ich auch diesen Beweis; ich fand ihn mit mehreren italiänischen Mathematikern sehr bündig, klar und überzeugend, und war im Begriff, ihn in das weiter unten angeführte Werk aufzunehmen. Einen einzigen Punct schien mir Hr. *Ruffini* übersehen zu haben, und bey weiterem Nachdenken fand ich, dass es gerade dieser Punct sey, der zur allgemeinen Auflösung der Glei-

chungen führe. Ich habe sie gefunden diese allgemeine Auflösung! unwiderleglich gefunden! — Ich schweige, weil ich zu viel sagen müsste. Nur diess, dass Hr. *Lagrange* ihr nahe, sehr nahe war, und dass sich keiner der grossen Analysten in der vorausgesetzten Form der Wurzeln geirrt habe, selbst *Euler* nicht in der, welche er (wahrscheinlich auf *Warings* Erinnerung) wieder zurückgenommen hatte. Meine Methode ist gleichförmig, für den zweyten Grad dieselbe, als für den hunderten. Meine *Sammlung von Aufgaben aus der Theorie der Gleichungen*, eine Fortsetzung der 1804 bey Frölich erschienenen Sammlung von Beyspielen, Formeln und Aufgaben aus der Buchstaben-Rechnung und Algebra, die zur Michaelis-Messe d. J. in Berlin erscheint, wird das Nähere enthalten. Berlin, im September 1808.

Meier Hirsch.

Hieroglyphen, oder Blicke aus dem Gebiete der Wissenschaft in die Geschichte des Tages, von *R. v. L.* (Verfasser des Berichts eines Augenzeugen von dem Feldzuge des Prinzen *von Hohenlohe* im Sept. und Oct. 1806.) Dresden und Leipzig 1809, bey *Hartknoch*. 4, mit einer grossen illum. Weltcharte 2 Rthlr. 20 gr., ohne dieselbe 1 Rthlr. 16 gr.

Diese Schrift, ihrer allerersten Bestimmung nach bloss verfasst, um einer nach politischen Rücksichten entworfenen und illuminirten Weltcharte zur Erklärung und zur Begleiterin zu dienen, nachmals aber um so viel erweitert, und auf die heutigen politischen Verhältnisse bezogen, um als ein eigenes selbstständiges Ganzes dazustehen, ist als ein Versuch zu betrachten, wie sich Verhältnisse des wirklichen Lebens aus dem Gesichtspuncte der Wissenschaft betrachten lassen, oder wie umgekehrt wissenschaftliche Ideen auf das Leben und die Welt bezogen werden können, ohne dass der einen oder dem anderen Gewalt angethan werde. Ueber den Werth der Schrift und der darin entwickelten Ansichten müssen die Leser entscheiden. Die Ueberschriften der zehn Hauptabschnitte, die zugleich als eine kurze Inhaltsanzeige betrachtet werden können, sind folgende:

1) Einleitung; Geschichte dieser Hieroglyphen. 2) Ueber Projectionen und über Bedeutsamkeit der Farben und Formen überhaupt. 3) Gebrauch der Weltcharte für das Studium der Geschichte und Geographie — Wissenschaft und Kunst — Geschichte und Mathematik. 4) Ueber Mathematik und Philosophie. 5) Eintheilung der Erde in Welttheile und Staaten. 6) Europa im Gegensatz von Indien. 7) England im Gegensatz des Continents. 8) Ueber den Fall, wenn England sich weder in Kurzem zum Frieden verstehen sollte, noch dazu sollte gezwungen werden können. 9) Ueber die Heereszüge nach Indien. 10) Schluss.

In der *Macklotischen* Hofbuchhandlung in Carlsruh ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Fischhaber, Christ. Friedr., über die Epochen des Genius in der Geschichte mit Hinsicht auf Algarotti. 8. 4 gr.

Schnappingers, Bonif. Mart., Entwurf der katholisch-christlichen Religions- und Dogmen-Geschichte. Zu akademischen Vorlesungen. gr. 8. 15 gr.

Seegers, D. F., System der Wirthschaftslehre. Ein Versuch zu endlicher Berichtigung der bisherigen Cameral-Systeme. Zu akademischen Vorlesungen. Med. 8. Weisspap. 15 gr. Postpap. 18 gr.

Anekdoten und Charakterzüge aus dem menschlichen Leben. gr. 8. 16 gr.

Caersiens hinterlassene Gedichte vermischten Inhalts. 8. 12 gr.

Eugens, Prinz, Kriegsthaten, aus dem Lateinischen. 2 Bände. Türkenkrieg und franz. Krieg. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kunstbuch, gemeinnütziges, enthaltend eine Anweisung zu Verfertigung von allerley Tinten, Farben, von Spielcharten, Klosterbildern, Siegellack u. s. w., auch wie man Tinten- Fett- Oel- und andere Flecken aus leinenen, seidenen und wollenen Zeugen und Papier bringen, endlich wie man allerhand Metallwaaren putzen kann. Ferner eine Anweisung zu chemischen, mechanischen, optischen, mathematischen, vermischten, so wie auch zu Charten- Schreib- und Rechen-Künsten von der leichtesten und fasslichsten Art. 8. 2 Bände. 1 Rthlr.

Neue Bücher zur Michaelis-Messe 1808.

Bey *Johann Jacob Palm* in Erlangen, welche bereits an alle Buchhandlungen versandt worden sind, und nicht im Leipziger Michaelis-Messkatalog stehen:

Glück, C. F., ausführliche Erläuterung der Pandekten nach Hellfeld, ein Commentar. Xn Theils 1e Abtheilung. gr. 8. 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Hagen, Fr. W., Materialien zu Uebungen in der ciceronianischen Schreibart, nebst einer Abhandlung über Periodenbau und Numerus, nach Cicero und Quintilian. 1n Bands 1e Sammlung. Zweyte vermehrte und verbess. Auflage. 8. 8 gr. oder 30 kr.

Schlosser, Dr. Mich., Canticum eucharisticum et triumphale Hannae, matris Samuelis illustr. 8maj. in Commiss. 6 gr. oder 24 kr.

Im Monat October wird noch fertig:

Harl, Dr. J. P., vollständiges Handbuch der Policeywissenschaft und ihrer Hülfsquellen, mit vorzüglicher Rücksicht auf die neueste Gesetzgebung und Literatur der Policey; *zugleich als 2r Theil von*

Dr. *Heinr. Bensen's* System der reinen und angewandten Staatslehre. Zweyte umgearbeitete Ausgabe. gr. 8.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 75.
DEN 22 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige, den Codex Napoleon betreffend.

Da nach grosherzogl. Edict vom 1 August dieses Jahrs das *französische Gesetzbuch Codex Napoleon*, demnächst, unter Modificationen zum Gesetzbuch der grosherzogl. hessischen Staaten erhoben werden soll: so habe ich mich entschlossen, *mit grossherzoglichem Privilegio und Genehmigung des geheimen Staats-Ministerii* dreyerley Ausgaben dieses Werks zu veranstalten, und zwar:

1) *Eine ordinaire Ausgabe, französisch und deutsch neben einander*, welche im Ladenpreise kosten soll 5 fl. 30 kr.
2) Eine Ausgabe französisch und deutsch, *mit breitem Rande in gr. 8.* Ladenpreis 7 fl. 12 kr.
3) Eine Ausgabe französisch und deutsch, *auf Postpapier mit breitem Rande in gr. 8.* Ladenpreis 10 fl.

Um jedoch diese Ausgaben *dem Publicum um einen billigeren Preis, als alle vorhandenen sonstigen Ausgaben*, in die Hände zu liefern, so sollen von jetzt an bis Ende December dieses Jahres folgende *Pränumerationspreise* Statt finden:

1) Für die ordinaire Ausgabe 4 fl.
2) Für die Ausgabe mit breitem Rande 5 fl.
3) Für die Ausgabe mit breitem Rande auf Postpapier 7 fl. 45 kr.

Diese Preise können jedoch nur *bey wirklicher baarer Vorauszahlung Statt finden, welche franco eingesendet wird.* Wer eine Sammlung unternimmt, im Ganzen *nicht unter sechs* Exemplaren bestellt, und den Betrag dafür *baar an meine Handlung in Darmstadt oder Giessen einsendet*, erhält 10 Procent oder das 10te Exemplar für seine Bemühung vergütet. *Blosse Bestellungen ohne wirkliche baare Vorausbezahlung* können sich indessen nur auf die *Ladenpreise* beziehen.

Diese Uebersetzung des Codex Napoleon wird übrigens den noch bedeutenden Vorzug *vor allen vorhandenen haben*, dass in einer *Varianten-Sammlung sämmtliche Abweichungen anderer Uebersetzer angemerkt werden sollen.* Darmstadt und Giessen, im August 1808.

Georg Friedrich Heyer,
grosherzoglicher Hofbuchhändler.

In allen Buchhandlungen ist nun wieder zu erhalten:

Moralische Gemälde
für
die Jugend
von
J. Glatz.
2 Theile. kl. 4.
Mit den Porträts von Salzmann und Guts-Muths und sechs schönen Kupfern von Pentzel und Arndt.
Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.
Leipzig, bey Georg Voss. Preis 3 Thlr. 8 gr.

Die Bemerkung, dass unter der immer grösser werdenden Fluth von Kinder- und Jugend-Schriften doch das Bessere den verdienten Beyfall und Vorzug erhält, macht Freude; den Beweis davon giebt dieses schöne Buch in seiner baldigen neuen Auflage, welches, von diesem Verfasser bearbeitet, die vollgültigste Empfehlung für dasselbe ist. Der Verleger hat, wie er gewohnt ist, dabey für das Aeussere redlich gesorgt; die acht Kupfer sind keine gewöhnlichen Bilder, sondern wirklich schön.

Ganz neue französische Sprachlehre.

Bey *Georg Voss* in Leipzig ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Le Mang's
Methode recht rasch und fliessend Französisch sprechen zu lernen
oder
Gründliche Anweisung, recht schnell, rein und richtig Französisch zu sprechen. Nebst feinen Bemerkungen über den Geist dieser jetzt so allgemein geschätzten Sprache.
gr. 8. Preis 1 Thlr. 4 gr.

Der besondere Fleiss, welchen der bekannte geschätzte Verfasser auf diese neue Sprachlehre verwendet hat, und der wirklich innere Werth derselben, haben solcher, wie sich das mit Recht erwarten liess, recht bald vor anderen ähnlichen Arbeiten den Vorzug verschafft. Seit einigen Monaten ist dieses Buch erst erschienen, und schon ist die Auszeichnung sehr bemerkbar, die es durch seine vermehrte Bekanntwerdung gewinnt.

Ganz neu ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Elementar-Unterricht
im
Zeichnen mit freyer Hand
von
D. *Heinrich Rockstroh.*
Mit 20 Kupfertafeln. kl. quer 4. Preis 18 gr.
Leipzig, bey Georg Voss.

Dieses kleine hübsche nützliche Werk für die Zeichenkunst eignet sich vorzugsweise als Geschenk für junge Leute, welche damit auf das angenehmste beschäftigt werden können. Der Verfasser bemerkt, dass nach der Aeusserung einsichtsvoller Männer und seiner eigenen Erfahrung dieser Elementarunterricht ein sicheres und leichtes Mittel zu dem Endzwecke sey, nützliche Versuche im Zeichnen zu machen, und es in dieser vortrefflichen Kunst bald zu dem Grade der Vollkommenheit zu bringen, bey welchem Auge und Hand, so wie der Sinn für schöne und gefällige Formen wohl geübt sind.

Besonders empfiehlt er sich solchen jungen Leuten, die der Gelegenheit, das Zeichnen von anderen zu erlernen, entbehren müssen, so wie der Menge von Schulmännern und Privatlehrern, die bey ihrer isolirten Lage es wünschen, auch in diesem Fache etwas leisten zu können, und nützlich zu seyn, dazu aber nicht im Stande sind, weil sie selbst den erfoderlichen Unterricht im Zeichnen nicht gehabt haben. Letztere werden mit diesem Elementarunterricht etwas besseres und nützlicheres leisten, als diess bey der meist gewöhnlichen Methode, wie das Zeichnen geübt wird, der Fall ist.

Der Verleger hat, in der gewissen Erwartung, dass dieses Buch allgemein eingeführt wird, den Preis davon sehr niedrig gesetzt.

Zur Ostermesse 1809 erscheint in meinem Verlage *Geschichte und Auslegung des Salischen Gesetzes und der malburgischen Glossen*, von *T. D. Wiarda*, Assessor des Land-Drosten-Amts, des Departements Ostfrieslands und Mitglied des königl. Instituts der Wissenschaften zu Amsterdam. Welches ich zur Vermeidung aller Collisionen vorläufig anzeige.

Joh. Heinr. Müller,
Buchhändler in Bremen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Biama von Toredo. Eine dramatische Dichtung in 5 Acten, von *H. Winkler*. (Zum erstenmal aufgeführt auf dem dresdner deutschen Hoftheater den 13 März 1806.) *Mit einer Vignette nach Schnorr von Böhm.* gr. 8. Leipzig 1808. 1 Rthlr. Auf Velinpapier 1 Rthlr. 18 gr.

Dieses Schauspiel, das seit zwey Jahren nach dem Manuscript auf allen vorzüglicheren Bühnen Deutschlands mit allgemeinem Beyfall aufgeführt worden ist, bedarf keiner weiteren Empfehlung. Wer einer Vorstellung desselben beywohnte, wird den Eindruck, den es damals auf ihn machte, mit Vergnügen zurückrufen.

II. Bücher-Auctionen.

Am 5 December dieses Jahres wird in Frankfurt am Mayn eine ansehnliche Büchersammlung öffentlich versteigert. Sie bietet viel vorzügliches aus allen Fächern dar, und verdient darum die besondere Aufmerksamkeit der Liebhaber. Unter anderen kommt darin vor:

Unter den Folianten: Die Sammlung der Dictionnaires von Bayle, Chauffepié, Marchand und Moreri in den besten holländ. Ausgaben; mehrere der grösseren naturhistorischen Werke von Jacquin, Plenck etc.; ein gemaltes prachtvolles Exemplar der höchst seltenen Insect. Surinamens. der Sybille Merian; Anatomie par Vicq d'Azyr; Thuanus Lond. 7 Voll. 1733; Beveregii Συνοδικον, Oxon. 1672; Bibliotheca fratrum Polonor. 12 Voll.; Plinius Harduini. 3 Tom. Paris 1723; Diodorus Siculus Wesselingii. 2 Vol. Amst. 1746; Lycophron Potteri. Oxon. 1702; Libanius Wolffii. Amst. 1738; Josephus Havercampii. 2 Vol. Amst. 1726; Suetonius Bononiae, 1488.

Unter den in Quart. Viele Classiker in den besten holländischen Editionen; Bodonische Prachtausgaben. Die kostbaren englischen naturhistorischen Werke von Martyn, Wilkes etc. Die Entomologie p. Olivier; Papillons p. Cramer; Papillons par Ernst et Engramelle, die Insecten von Schäffer etc. sämmtlich in ausgewählten colorirten Exemplaren. Auch eine medicinische Dissertationssammlung von mehr denn 3300 Stücken, nebst doppeltem Sach- und Namen-Register darüber.

In Octav. Herders Schriften, 28 Theile. Lessings Schriften in 34 Theilen. Sulzer Theorie nebst Nachträgen. Die Schmetterlinge und Käfer von Jablonsky und Herbst, und die von Hübner, beide illum. — Die Collectio Autor. classicor. Mediolani. edit. c. Vers. ital. 18 Voll. Den Homer von Heyne, 8 Voll. charta optima. Horatius a Pine. Aristophanes Brunkii, 3 Voll. Sophocles Johnsoni, 2 Voll. Epictetus Schweighaeuseri, 6 Voll. — Ital. Schriften von Bocaccio, Dante, Gozzi, Petrarca, Tasso, Metastasio, Denina etc. Englische von Milton, Shakespear, Swift, Richardson, Goldsmith, Dyer, Bell's class arrangement of fugitive poetry, 18 Voll. Hogarth illustr. by Ireland. w. 90 cuts. etc. — Die franz. Collection des meilleurs poëtes, 60 Voll. Plutarque p. Amyot, 25 Voll. etc.

Aus dem gedruckten Katalog kann man das Ausführlichere ersehen. Es sind davon unentgeltliche Exemplare an folgenden Orten zu erhalten:

In Amsterdam bey Hn. *van Esveld Holtrop*; in Bayreuth bey Hn. Postmeister *Fischer*; Basel, bey Hn. *Em. Thurneyssen*; Berlin, bey Hn. Cand. *Backofen*; Bern, bey Hn. *Walthard*; Braunschweig, bey Hn. Antiq. *Feuerstacke*; Bremen, bey Hn. *J. G. Heyse*; Breslau, bey Hn. Kunsth. *Leukards*;

Caſſel, bey Hn. Buchh. *Griesbach*; Celle, bey Hn. Poſtmeiſter *Pralle*; Cleve, bey Hn. Buchh. *Hannesmann*; Cölln, bey Hn. Ant. *Imhof*; Danzig, bey Hn. Buchh. *Troſchel*; Dresden, bey Hn. *J. A. Ronthaler*; Erlangen, bey Hn. Ant. *Kammerer*; Frankfurt am Mayn, bey Hn. Buchh. *Varrentrapp* und *Wenner*; Frankfurt an der Oder, in der akadem. Buchhandlung; Göttingen, bey Hn. Proclamator *Schepeler*; Gotha, in der Exp. des Reichsanzeigers; Halle, bey Hn. Auct. Commiſſ. *Friebel*; Hamburg, bey Hn. *A. F. Ruprecht*; Helmſtädt, bey Hn. Buchh. *Fleckeiſen*; Königsberg, bey Hn. *Göbbels* und *Unzer*; Leipzig, bey Hn. Magiſter *Grau* und Hn. Magiſter *Stimmel*; Lingen, bey Hn. Buchh. *Jülicher*; München, bey Hn. Antiquar *Motzler*; Nürnberg, bey Hn. Buchh. *Lechner*; Prag, bey Hn. Buchh. *Widtmann*; Salzburg, in der *Mayrſchen* Buchhandlung; Strasburg, bey Hn. *Salzmann*; Tübingen, bey Hn. *Haſſelmeyer*; Weimar, bey Hn. Antiq. *Reichel*; Weſel, bey Hn. *Röder* und *Klönne*; Wien, bey Hn. *J. G. Binz*; Winterthur, bey Hn. *Steiner et Comp.*; Zürich, bey Hn. *Orell*, *Füesli et Comp.*

III. Vermiſchte Anzeigen.

Von dem denkenden Unterſcheiden.

Beylage

zur Recenſion der Kieſewetterſchen Logik

Jen. A. L. Z. 1808. No. 215.

So ausdrücklich auch der *Unterſchied* der *Einheit* (Identität) mit dem *Zuſammenhang* (Nexus) und der *Verſchiedenheit* (Diverſität) mit dem *Unterſchiede* (Differenz), durch die Sprache angekündiget wird; und ſo ſehr Er ſich für Jeden, der die genannten Worte gebraucht, von ſelbſt zu verſtehen ſcheint: ſo ſehr iſt derſelbe in der Wiſſenſchaft des Denkens, und durch dieſelbe, einer Unbeſtimmtheit überlaſſen geblieben, durch die Er immer ungewiſſer, räthſelhafter, unverſtändlicher und dunkler geworden iſt. Die ältere, vorkantiſche, Logik hat ihn nur undeutlich wahrgenommen und nur bewuſstlos geltend gemacht; die neuere aber ſo ganz aus den Augen verloren, daſs ſie nicht nur von ihm keine Kenntniſs mehr nimmt, ſondern ihn durch ihr ganzes Verfahren verleugnet.

Denn indem die modernen Logiker bekanntlich von dem Unterſchiede der Gegenſtände (von dem Inhalt) des Denkens *abſichtlich wegſehen*, um lediglich auf das Denken als ſolches (auf die Denkform) hinzuſehen, läuft ihnen dabey, unvermerkt aber unvermeidlich, das *unabſichtliche Nichtſehen* des Unterſchiedes der Einheit mit dem Zuſammenhang und der Verſchiedenheit mit dem Unterſchiede mit unter.

Gleichwohl iſt dieſer Unterſchied keineswegs jenem Inhalt, von dem man wegzuſehen die Abſicht hatte, eigenthümlich; und dürfte, wenn er nur erſt geſehen iſt, für etwas dem Denken als ſolchen Weſentliches, zur Grundform alles Denkens gehöriges, befunden werden müſſen. Er dürfte für die Logik, und für die geſammte Philoſophie, unerwartete und folgenreiche Aufſchlüſſe veranlaſſen, wenn es ihm endlich gelänge, von mehreren Lehrern, Kennern und Freunden der Logik bemerkt, und in eine ſeiner Wichtigkeit angemeſſene Erwägung gezogen zu werden.

Aus dem *Nichtſehen* (Ignoriren) des beſagten Unterſchiedes, und nur aus dieſem Nichtſehen, folgt unvermerkt aber unvermeidlich: daſs die Einheit ſowohl als auch der Zuſammenhang, Beides ohne Unterſchied und als Einerley vorgeſtellt, und dieſe Verwirrung von Beiden für die ſogenannte *Vereinigung* angenommen wird, und daſs die Verſchiedenheit ſowohl als auch der Unterſchied, Beides ohne Unterſchied und als Einerley vorgeſtellt, und dieſe Verwirrung von Beiden für die ſogenannte *Mannichfaltigkeit* angenommen wird; — während das ſogenannte *Vereinigen des Mannichfaltigen im Bewuſstſeyn*, folglich die Combination jener beiden bewuſstloſen Verwirrungen im Bewuſstſeyn, für das Denken als ſolches, für die Grundform alles Denkens, gilt.

Dieſelbe Verworrenheit der Einheit und des Zuſammenhangs, und der Verſchiedenheit und des Unterſchiedes, läſst ſich in jeder anderen Formel, durch welche die Grundform des Denkens in den Lehrbüchern der Logik aufgeſtellt wird, z. B. in dem *Vorſtellen durch Begriffe*, dem Bewuſstwerden *durch gemeinſame Merkmale*, dem nothwendigen Verbinden, Verknüpfen, Syntheſiren u. ſ. w. nachweiſen. Das *Nichtunterſcheiden* der Einheit und des Zuſammenhangs, und der Verſchiedenheit und des Unterſchieds, iſt ihnen allen gemeinſchaftlich, und macht das eigentlich Allgemeingültige des allgemein geltenden Grundbegriffes vom Denken aus.

Die moderne Speculation hat das in der Logik herkömmliche und gemeinübliche *Nichtſehen des Unterſchiedes* der Einheit u. ſ. w. nicht nur beybehalten, ſondern daſſelbe ausdrücklich in das *Sehen des Nichtunterſchiedes* verwandelt; und ſonach das bisherige *Nichtdenken der Differenz* der Einheit zu dem *Anſchauen der Indifferenz* erhoben. Dieſelbe methodiſirte Verworrenheit, welche durch das nichtſehende Wegſehen von dem Unterſchiede der Einheit u. ſ. w. in der Logik das Mannichfaltige vereiniget, indifferencirt auch in der Speculation durch daſſelbe nichtſehende Wegſehen — die Einheit und den Gegenſatz; und daſſelbe *logiſche* Chaos, welches den modernen Logikern die Denkform und die logiſche Wahrheit iſt und heiſst, iſt und heiſst den modernen Sehern der ewigen Wahrheit das abſolute Erkennen, und die Wahrheit an ſich ſelber. Denn es iſt derſelbe *Nichtunterſchied* der Einheit, welcher die *logiſche* und welcher die *abſolute* Indifferenz ausmacht, je nachdem derſelbe entweder mit Einſchränkung auf das ſogenannte Denken — oder aber ohne dieſe Einſchränkung — angenommen, in dem Erſten Falle zum Charakter der *logiſchen* — im zweyten — der *abſoluten Einheit*, wird.

Dafs das Nichtunterscheiden der Einheit und der Verschiedenheit, das Indifferenciren, Vereinerleyen von Beiden im Vorstellen, das In- und Durcheinander von Beiden im Bewufstseyn — wirkliche Verworrenheit, unleugbarer Widerspruch, eigentliches Nichtdenken sey, wird wohl Niemand durch sein Denken zu leugnen, oder auch nur zu bezweifeln vermögen. Auch hat ja die moderne Speculation, um die nichtdenkbare Indifferenz der Einheit und der Verschiedenheit geltend zu machen, über das Denken hinausgehen und zum nichtdenkenden Anschauen ihre Zuflucht nehmen müssen. Wir haben es hier nur mit den Logikern, folglich mit *Denkern* zu thun, denen der in der besagten Indifferenz augenscheinliche Widerspruch nicht unsichtbar geworden ist, und denen derselbe schon darum nicht unsichtbar werden kann, weil sie das Denken nicht aufgeben, nicht von dem Denken wegsehen können, um in dem nichtdenkenden Anschauen sich dem speculirenden Versteckenspielen mit dem Widerspruche zu überlassen.

Wem der Widerspruch im Nichtunterscheiden der Einheit mit der Verschiedenheit noch nicht unsichtbar geworden ist, dem läfst sich auch der Widerspruch im Nichtunterscheiden der Einheit mit dem Zusammenhang und der Verschiedenheit mit dem Unterschiede nachweisen, und zwar wie folgt:

Da der Nichtunterschied der Einheit und der Verschiedenheit Widerspruch ist: so ist die Einheit mit der Verschiedenheit schlechterdings *unmischbar*. Beide sind *nicht in- und durcheinander*, sondern sie sind, *was sie sind*, durch den *Unterschied*. Aber dieser Unterschied ist nicht die Verschiedenheit, auch ist er nicht etwa ein der Verschiedenheit mit der Einheit *gemeinschaftlicher* Unterschied, sondern es ist der *eigenthümliche* Unterschied der Einheit, in welchem die Einheit *als die Einheit*, folglich *durch sich selbst*, *über* der Verschiedenheit steht; diese aber nur erst *unter* der *über* ihr stehenden Einheit die Verschiedenheit *als solche* ist; und sonach nur erst *durch* den Unterschied der Einheit auch den ihr als Verschiedenheit *eigenthümlichen* Unterschied erhält.

In Kraft des der Einheit eigenthümlichen, unwandelbaren, oberherrlichen, bestimmenden Unterschiedes kann die Einheit nie in die Verschiedenheit und diese nie in Jene übergehen; und die *Mischbarkeit*, das *In- und Durcheinander*, ja das *Einander* überhaupt, und die *Unterwürfigkeit*, *Bestimmbarkeit*, *Wandelbarkeit* kann nur allein der Verschiedenheit, als solcher, unter der über ihr stehenden Einheit eigenthümlich seyn.

Aber so wenig die Einheit und die Verschiedenheit ineinander und durcheinander seyn, und ineinander übergehen können, eben so wenig sind sie *trennbar* von einander, können sie *aussereinander* seyn. Die Unmischbarkeit der Einheit mit der Verschiedenheit ist keine Trennung; sie ist der *nichttrennende Unterschied*. Die Trennung, der trennende Unterschied, das Aussereinander ist nur der Verschiedenheit, als solcher, unter der über ihr stehenden untrennbaren Einheit eigenthümlich, und die Verschiedenheit ist zwar nicht von der Einheit, aber das Verschiedene ist in der Verschiedenheit, als solcher, trennbar und getrennt, aussereinander.

Unter dem voranstehenden *nichttrennenden*, in der *Unmischbarkeit* bestehenden *Unterschiede* steht der *nichtmischende*, und in der *Untrennbarkeit* bestehende *Zusammenhang*, welcher der Einheit eigenthümlich ist, in welchem diese *durch sich selbst*, *als die Einheit*, mit der Verschiedenheit zusammenhängt; und also nicht als Verschiedenes mit Verschiedenen, auch nicht als Gleiches mit Gleichen, oder Aehnliches und Verwandtes mit Aehnlichen und Verwandten — sondern als das Unterwerfende mit dem Unterwürfigen, das Unwandelbare mit dem Wandelbaren, das Unabhängige mit dem Abhängigen, das Bestimmende mit dem Bestimmbaren.

Durch das *Nichtunterscheiden*, das *Verwirren* der Einheit mit dem Zusammenhang, und der Verschiedenheit mit dem Unterschiede, wird also auch der der Einheit eigenthümliche Unterschied und Zusammenhang mit dem der Verschiedenheit eigenthümlichen Unterschiede und Zusammenhange — *nicht unterschieden*, *verwirrt*; und wird eben darum das Eigenthümliche der Einheit mit dem Eigenthümlichen der Verschiedenheit *indifferencirt*, die Indifferenz sonach der Einheit und der Verschiedenheit unabwendbar herbeygeführt.

Durch dasselbe *Nichtunterscheiden* wird der *trennende* und der *nichttrennende* Unterschied und der *mischende* und der *nichtmischende* Zusammenhang ohne Unterschied vorgestellt; und die Verwirrung von Beiden im Bewufstseyn gilt für den sogenannten *Unterschied und Zusammenhang überhaupt*. *Alles* Vereinigen und Unterscheiden im Bewufstseyn wird dadurch zugleich mischend und nichtmischend, trennend und nichttrennend, folglich mit *Doppelsinnigkeit* und *Widerspruch* behaftet.

Durch dasselbe *Nichtunterscheiden* endlich wird das unwandelbare, durch Einheit bestimmende, unterwerfende, eigentlich *logische*, Unterscheiden und Vereinigen, mit dem wandelbaren, durch Verschiedenheit bestimmenden, das Aehnliche und Contrastirende vergleichenden, eigentlich *analogischen*, Unterscheiden und Vereinigen ohne Unterschied vorgestellt; und als das sogenannte *gleichsetzende Entgegensetzen* und *entgegensetzende Gleichsetzen* geltend gemacht, welches mit dem *Vereinigen des Mannichfaltigen* gleichbedeutend ist, und das in und ausser der modernen Logik *allgemeingeltende* Denken ausmacht.

Der hier vorläufig aufgewiesene *logische Unterschied* ist in einer kleinen Schrift: *Die Anfangsgründe der Erkenntnifs der Wahrheit in einer Fibel für noch unbefriedigte Forscher nach dieser Erkenntnifs, von Karl Leonhard Reinhold — Kiel in der akademischen Buchhandlung* 1808 — vollständig entwickelt, und in seinen merkwürdigsten Folgen dargestellt. Kiel den 25 August 1808.

Dr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 76.

DEN 26 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Am 13 August vertheilte in den vier Lyceen zu Paris der Hr. Staatsrath *Frochot*, Präfect des Seine-Departements, im Namen des Ministers des Inneren, und in Beyseyn der Hnn. General-Studien-Inspectoren und der Hnn. Mitglieder des Administrationsbureaus der Lyceen, die jährlichen Preise.

Am 23 Aug. fand in dem Saal der öffentlichen Sitzungen des Instituts von dem Minister des Inneren die allgemeine Preisvertheilung an die Zöglinge der Specialschulen für die Medicin, der Pharmacie, der schönen Künste, der Lyceen und des Conservatoriums der Musik Statt, welcher Feyerlichkeit der lebenslängliche Staatsrath, der Generaldirector des öffentlichen Unterrichts, der Präsident des Instituts, nebst den übrigen Autoritäten und den Mitgliedern des Instituts beywohnten.

Bern.

Auf dem Landtage der Schweiz wurde über die *Agriculturanstalten zu Hofwyl* von einer dazu verordneten Commission Bericht erstattet. Bey einem fünftägigen Aufenthalte zu Hofwyl hatten die Commissarien eine grosse Menge Thatsachen und Beobachtungen gesammelt, sie glaubten aber dennoch nicht im Stande zu seyn, über eine so wichtige, und schon so lebhaft bestrittene, Sache ein entscheidendes Urtheil zu fällen, zumal da ihr Zeugniss auf das Urtheil des Publicums Einfluss haben könne; sie wollen daher eine zweyte Prüfung abwarten, die sie im Herbst an Ort und Stelle machen sollen. Indess fanden sie das Institut allerdings der Aufmerksamkeit des Landtags würdig, man dürfe, sagen sie, sich wichtige Vortheile davon versprechen; Hofwyl sey ein Centralpunct von Erfahrungen in der Agricultur, von wo aus sich hellere Einsichten in der ganzen Schweiz verbreiten würden, und sonach eine herrliche Schule für junge Oekonomen; die Anstalt habe zwar noch nicht ganz die Vollkommenheit erlangt, deren sie fähig sey, aber die Absichten ihres Stifters, dessen persönliche Eigenschaften die grösste Achtung einflössen, liessen deutliche Fortschritte erwarten; es sey daher ausserordentlich zu wünschen, dass die Regierung diese Anstalt unterstützen möchte. In Erwägung dieses schlug die Commission vor: dass Hn. *Fellenberg* im Namen des Landammanns und des Landtags für seine nützlichen Bemühungen gedankt, und zu deren glücklichem Fortgang öffentliche Unterstützung zugesichert; dass die Canton-Gouvernements eingeladen werden möchten, der Anstalt zu Hofwyl auf gewisse Jahre ein ausschliessendes Privilegium für die Verfertigung der neu erfundenen oder vervollkommneten Ackerinstrumente zu bewilligen; und dass endlich der Landammann den Klöstern Hauterive, im Canton Freyburg, und Kreuzlingen in Turgovia, in Rücksicht der Massregeln, mit welchen sie die hofwyl'schen Entdeckungen zu benutzen gesucht hätten, die Zufriedenheit des Landtags bezeugen sollte. Diese Vorschläge sind einstimmig angenommen worden.

Hn. *Fellenbergs* ökonomische Anstalten haben überhaupt mehr Aufmerksamkeit erregt als *Pestalozzi's* Bemühungen zur Veredlung des öffentlichen Unterrichts. Der Kaiser von Frankreich hat einen Bericht über diese Anstalten gefodert; auch der ehemalige König von Spanien liess sich Berichte darüber erstatten. Der König von Wirtemberg hat sie neulich besucht. Der Grossherzog von Baden hat in einer Proclamation vom 5 August die Jünglinge, welche sich dem praktischen Ackerbau sowohl als der administrativen Oekonomie widmen, verbindlich gemacht, nach Hofwyl zu gehen, um dort in dem Institut des Hn. *Fellenberg* Unterricht zu nehmen. Zugleich wird denjenigen, welche sich daselbst durch Thätigkeit und Fleiss auszeichnen, baldige Anstellung und Beförderung zugesichert.

II. Gelehrte Gesellschaften.

In der *physikalisch-mathematischen Classe der königl. Akademie der Wissenschaften zu München* kam am 23 Juny 1808 ein Aufsatz des königl. Bergcommissärs in Memmingen *v. Lupin* unter der Auf-

schrift: *Resumé der auf verschiedenen Reisen in das schwäbische Albgebirge gemachten geognostischen und mineralogischen Beobachtungen* vor. — Geh. Rath *Sömmerring* legte in dieser Sitzung treffliche zootomische Zeichnungen nebst den dazu gehörigen schriftlichen Erklärungen von Hn. D. *Albers* in Bremen vor. Sie betreffen den Bau des Auges der Riesenschildkröte (*Testudo mydas L.*) und des Kabeljaus (*gadus morlua L.*) und Bruchstücke aus der Zergliederung des Schrenkelfisches (*coniphaena equisetis*). Die Hnn. *Imhof* und *Gehlen* erstatteten Bericht über die von einem Papierfabricanten *Kag* in Mühldorf der königl. Regierung vorgelegten Steinpappen zu Dachschindeln, Jalousieen, Ziegelplatten etc. Sie fanden *Kag's* Producte, nach einer sorgfältigen Prüfung derselben auf Feuerbeständigkeit, Wasserdichtigkeit und Festigkeit in der That der Aufmerksamkeit der Regierung würdig, und theilten Winke zu ihrer Verbesserung mit. Uebrigens hatten 2 solche Pappenschindeldächer bereits ein Jahr lang Regen und Schnee unbeschädigt ausgehalten. — Am 13 August ward eine vom Director und Ritter *Schrank* in Landshut eingeschickte Abhandlung über zwey neue Pflanzengattungen vorgelegt. Der Vf. erhebt *Jaquins hedysarum muricatum L.* zu einer eigenen Gattung, die er *Patagonium* nennt. Sie besteht vor der Hand nur aus der einzigen Art, *Padagonium hedysaroides*: ihr wesentlicher Charakter ist *Corolla papilionacea, carina a basi ultra medium fissa.* Die 2te Gattung *Agricolaea* (zu Ehren des ingolstädtischen Lehrers *Joh. Agricola amonius*) begreift die bisher nur als gefüllt bekannte *Volckameria fragans L.* oder *Japonica* der Gärtner; der Vf. giebt ihren wesentlichen Charakter auf folgende Weise an: *Calyx liber, monophyllus, infundibuliformis, corolla hypocrateriformis, tubus calyce multo longior.* Hr. *Schrank* zeigt, dass das *Hedysarum muricatum L.* bisher irrig zur Diadelphie gezogen worden sey, das *Patagonium* ist *decandrum*. Die *Agricolaea* gehört zur *Dodecandrie*. — Hr. Hofr. und Astronom *Seyffer* legt, nachdem er einen genauen und gründlichen Bericht über *Math. Leonhard's* aus Memmingen Abhandlung, *die Messung des Kreises* und die daraus folgende vollkommnere Quadratur der Kreisfläche (Memmingen 1808. 4. mit einem Kupfer) erstattet hatte, einen Aufsatz unter der Aufschrift: *Quinze cents observations pour en deduire la hauteur de Munich au dessus de la mer, faites et calculées pour le niveau de l'observatoire*, vor; die 1500 barometrischen Beobachtungen sind vom 15 Januar — 31 July 1808 gemacht worden, und geben die Meereshöhe für München zu 1578 franz. oder 1756 bayerschen Fuss an. — Der Hofr. *Ritter* theilte neue Versuche über den Einfluss des Galvanismus auf die Erregbarkeit thierischer Nerven mit, die wegen der beständigen Berufung auf die dazu gehörigen Figuren nicht wohl eines Auszuges fähig sind. — Am 3 Sept. las Hofr. *Seyffer* einen Aufsatz: *Sur la Longitude de l'observatoire de Munich, conclue des occultations détoiles sur la lune*; und ein *Mémoire sur l'occultation de la* ♉. — Alle diese Abhandlungen werden in dem 1 Bande der Gedenkschriften, welcher bereits unter der Presse ist, aufgenommen werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die Biene. Eine Quartalschrift von *A. von Kotzebue.* 1s, 2s Heft. à 1 Rthlr. 4 gr.

Inhalt des ersten Heftes:

Briefe eines reisenden Lübeckers, geschrieben auf den westlichen Hebriden 1807.
Volksaufruhr in England im Jahr 1381.
Die räthselhaften Gäste, eine wahre Begebenheit.
Vondel.
Wer kann für sich stehen? eine wahre Begebenheit.
Plato's Republik.
Fieldings Porträt.
Die Republik St. Marino.
Die Hochzeitnacht, eine wahre Begebenheit.
Piron und der Blinde.
Politische Unterredung.
Ludwig XIV ein Physiognomiker.
Fragment aus einer spanischen Chronik.
Wer hat Recht?
Die Glücksquelle, eine wahre Begebenheit.
Vermählungsgeschichte Ludwig des XIV.
Bericht der Hebamme, welche Heinrich dem IV sein erstes Kind brachte.
Das Tulpenfest.
Das brave Weib.
Der Zweyzüngige.
Die Farbe der Trauer.
Die gefährliche Liebesprobe.
Vertheidigung der *Menschenfresser.*
Quodlibet.

Inhalt des zweyten Heftes:

Die Kraft des Glaubens.
Ueber gedruckte Lügen, *Galilei* betreffend.
Der bestrafte Muthwille.
Livius und Sallust.
Die eigenmächtigen Censoren.
Wundersame Bekehrung einer Schauspielerin.
Der Kleinigkeitsgeist.
Parallele zwischen *Maria Stuart* und *Margarethe von Valois.*
Montesquieu und *Piron.*
Besuch der Königin Christine von Schweden in Frankreich.
Der heilige Ludwig.

Crebillon und die Ratze.
Die Wuth der Zweykämpfe.
Der gesegnete Strand.
d'Aubigne.
Ein Schreiben des Cardinal Granvella.
Lehren einer Grofsmutter an ihre Enkelin.
Sie und Du.
Das Klofter auf Montferrat.
Sobiesky.
Voltaire's Portrait.
Urtheil eines Engländers über das franzöfifche und englifche Theater.
Die heilige Catharina als Doctor der Theologie.
Frage.
Die Neutralen.
Quodlibet.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Unter dem Titel:

Erfurt in feinem höchften Glanze, während der Monate September, October 1808

erfcheint in meinem Verlage fogleich eine Schrift, wovon fchon mehrere Bogen gedruckt find, und die eine vollftändige Anzeige aller fich hier aufhaltenden Monarchen und hohen Perfonen, fo wie alle Feyerlichkeiten und merkwürdigen Vorfälle enthält. Die Bearbeitung ift einem Manne übertragen, der dem Publicum fchon durch feine Arbeiten auf eine vortheilhafte Art bekannt ift.

Beftellungen auf diefes Werk, das den Preis von 1 Rthlr. nicht überfteigen wird, nehmen alle guten Buchhandlungen an.

Erfurt im October 1808. *F. A. Knick.*

Zur jetzigen Michaelis-Meffe erfcheint in meinem Verlage:

Mag. *Joh. Friedrich Fifchers*, gewefenen Rectors an der Thomasfchule und Prof. in Leipzig, und des Herrn Confift. Raths Dr. *Heinrich Eberhard Gottl. Paulus Bemerkungen über das Bedeutungsvolle der griechifchen Präpofitionen in den davon zufammengefetzten Verbis*, neben einander geftellt und beurtheilt von *Chriftian Friedrich Fritzfche*, Prediger in Steinbach bey Borna. Für die Lefer des Paulus'fchen Commentars.

Diefe kleine Schrift behandelt einen Gegenftand, der für die Philologie und Bibelerklärung von nicht geringer Wichtigkeit ift. Den Verf. kennt das Publicum fchon aus mehreren exegetifchen Arbeiten, die theils einzeln, theils in Zeitfchriften erfchienen find, und eine gute Aufnahme gefunden haben. Der Commentar des Herrn Confiftorialr. *Paulus* hat Veranlaffung zu diefer Unterfuchung gegeben. Sie ift daher den Lefern jenes Commentars gewidmet; aber übrigens fo eingerichtet, dafs man, um fie zu verftehen, den Commentar nicht zur Seite zu haben braucht.

Leipzig, den 20 Sept. 1808.

G. Martini.

Die neue, ganz umgearbeitete und vermehrte, Auflage von

Hildebrandts Encyklopädie der Chemie, I Heft, und *Goldfufsens Naturbefchreibung der Säugthiere*, I Lieferung,

erfcheinen zuverläffig zur nächften Michaelis-Meffe.

Diefs zu beftimmter Nachricht auf die desshalb eingelaufenen Anfragen.

Erlangen, den 28 Aug. 1808.

Die Waltherfche Kunft- und Buch-Handlung.

Jüngft erfchienen in unferem Verlage:

v. Schrebers Säugthiere. LXIV Heft.

(Enthaltend 8 illum. Kupfertafeln, mit 6 Bogen Text.)

Hildebrandt Anfangsgründe der dynamifchen Naturlehre. gr. 8. 2 Bände. mit Kupfern.

(Eine diefes Werk würdigende Kritik befindet fich bereits in den heidelbergifchen Jahrbüchern der Literatur. I Jahrg. VII Heft.)

Waltherfche Kunft- und Buch-Handlung.

So eben ift erfchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Tulpen. Von *Fr. Kind.* 4tes Bändchen, mit 1 Kupfer von *Jury.* 8. Leipzig 1808. 1 Rthlr. 4 gr. Auf Velinpapier 2 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: XVI. Der Hausaltar. XVII. Nicol von Drandorf, eine Criminalgefchichte. XVIII. Der grofse Chriftoph. XIX. Jung gefreyt. XX. Die Rofe von Jericho. XXI. Der Kufs, Luftfpiel.

Das 5te Bändchen wird zur Michaelis-Meffe erfcheinen.

Reinhards, Dr. F. V., *Predigt am Reformationsfefte des Jahres* 1807. Zweyte, mit einer Abhandlung des Hn. D. *Bleffig* in Strasburg vermehrte, Ausgabe. gr. 8. Dresden und Leipzig 1808. 7 gr.

Herr Gen. Superint. D. *Löffler* in Gotha veranftaltete, bald nach der erften Erfcheinung diefer vortrefflichen Predigt, eine franzöfifche Ueberfetzung derfelben, die er mit einer kurzen Vorrede an Hn. D. *Bleffig* in Strasburg fandte. Diefer ehrwürdige Theolog, von der Wahrheit des Inhalts diefer Predigt, und von dem Wunfche, fie in Frankreich gelefen zu fehen, nicht minder ergriffen, fchrieb eine Abhandlung über die Verdienfte *Reinhards* nebft einigen *Bemerkungen über den Geift des Proteftantismus* als Zugabe zu der franzöfifchen Ueberfetzung. Diefe Zugabe hat der Verleger des deutfchen Originals, mit einigen Auslaffungen, worüber er fich in einer kleinen Vorrede erklärt, in einer guten deutfchen Ueberfe-

tzung, dieser neuen Ausgabe angehängt, und sie für die Besitzer der ersten Ausgabe der *Reinhard*'schen Predigt, unter folgendem Titel besonders abdrucken lassen:

Einige Bemerkungen über den Geist des Protestantismus. Aus dem Französischen des Hn. D. *Bleßig*. *Ein Anhang zur Predigt etc.* gr. 8. 1808. 3 gr.

Neue Verlagsbücher der *Meyerschen* Buchhandlung in Lemgo von der Ostermesse 1808:

Augusti, Dr. J. C. W., die katholischen Briefe. Neu übersetzt und erklärt, und mit Excursen und einleitenden Abhandlungen herausgegeben. Zweyter Theil. gr. 8. 20 gr.

Ebermaier, Dr. J. C., pharmaceutische Bibliothek für Aerzte und Apotheker. 2ten Bandes 1. 2 Stück. 8. 12 gr.

Funk, Fr. E. Th., Beyträge zur allgemeinen Wasser-Baukunst, oder ausführliche Beschreibung der grosen und zahlreichen hydrometrischen Versuche, welche in der Weser und Werra, hauptsächlich im Bezirk des Fürstenthums Minden, zur Bereicherung und Berichtigung der hydrotechnischen Wissenschaften angestellt sind; nebst einer Kritik der bisher in der Strom-Baukunst gangbarsten Theorieen und Grundsätze, mit 4 Kupfern. gr. 4. 3 Rthlr.

Herodoti Halicarnassei et Ctesiae Cnidii quae extant Opera et Fragmenta graece. Recensuit et Wesselingianae recensionis varietates adiecit Dr. *A. C. Borheck*. Tom. I. Editio altera priori correctior et auctior, 8 maj. 1 Rthlr. 16 gr. Schreibpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Meusels, J. G., deutsches Künstler-Lexicon, oder Verzeichniss der jetztlebenden deutschen Künstler. Nebst einem Verzeichniss sehenswürdiger Bibliotheken, Kunst- Münz- und Naturalien-Cabinete in Deutschland und in der Schweiz. Zweyte umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe. 1r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. Schreibpapier 2 Rthlr. 20 gr.

Ovidii, P. Nas., Metamorphoseon Libri XV. Des Ovidius 15 Bücher der Verwandlungen, mit Anmerkungen zum Nutzen der Jugend, nebst einem Wortregister, herausgegeben von *A. C. Meineke*. 2r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr. H

— — Wörterbuch zu Ovids Metamorphosen apart, herausgegeben von *A. C. Meineke*. 8. 8 gr.

Pothmann, M. C., westphälischer Volks-Kalender auf das Jahr 1808. 8. 8 gr.

Roman: Glück aus Unglück (der verlorne Sohn), oder Liebe, Freundschaft und Edelmuth. Ein romantisches Gemälde von *Conr. Questenberg*. 2 Theile. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Weber, F. G., allgemeine Anweisung der neuesten Schönschreibekunst. Neue Aufl. 4. netto 18 gr.

Wolfrath, Dr. F. W., Versuch eines Lehrbuches der religiös-moralischen Katechetik und Didaktik. 8. 1 Rthlr.

Xenophons sämmtliche Schriften. Aus dem Griechischen neu übersetzt von Dr. *A. C. Borheck*. 6r Theil, welcher die Schutzschrift für Sokrates, das Gastmahl, die Schrift von der Pferdekunde, die Hipparchik und Kynegetik, nebst vollständigen historisch-geographischen Registern über alle xenophontischen Schriften enthält. gr. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

III. Bücher-Auctionen.

Den 18 October u. f. d. J. wird zu Offenbach eine Sammlung von Büchern aus der Nachlassenschaft weyland des Herrn und der Frau Geh. Staatsr. von *la Roche* versteigert, wovon der Katalog durch alle Buchhandlungen gratis angeschafft werden kann, ausserdem aber zu haben ist:

In *Offenbach* bey Hn. Buch- und Papier-Händler *Brede*,
in *Frankfurt* bey Herrn Buchhändler *Simon*,
in *Giessen* und *Marburg* in der *Kriegerschen* Buchhandlung,
in *Jena* bey Hn. Hofcommissär *Fiedler*,

die auch Commissionen zu übernehmen bereit sind.

Am 28 November und an den folgenden Tagen soll zu Hannover die *dritte* Abtheilung der von weyl. Herrn geheimen Justizrath Dr. *E. A. Heiliger* hinterlassenen illüstren und schätzbaren Bibliothek an die Meistbietenden verkauft werden. Es umfasst diese reichhaltige Section über 5000 Bücher aus der Jurisprudenz, Medicin, Theologie, Philologie, Philosophie, Physik und Mathematik, nicht weniger eine Landcharten- und Gemälde-Sammlung. Manche seltene und kostbare Werke verschaffen auch diesem Theile vorzügliches Interesse. Der in systematischer Ordnung verfertigte, und mit bibliographischen Notizen versehene, Katalog ist zu bekommen in Hannover bey Unterschriebenem, so wie bey dem Schullehrer *Eisenhart*, Commissionär *Freudenthal*, Antiquar *Gsellius*, Gerichtschulzen-Amts-Procurator *Wedemeier* und Antiquar *Ehlers*, welche in postfreyen Briefen bestimmte Aufträge anzunehmen erbötig sind.

H. Schaedtler,
Consistorial-Auditor.

IV. Erklärung.

Unter den 15 Gegenständen, die in No. 51 der J. u. P. Rügen 1808 leselustig machen solen, wird 9) *die Anti-vollkommene Menschenverfassung* aufgeführt. Hieran mag das Publicum sich weiden, denn von dem Inhalt ist in dem 5ten Jahrgange zuverlässig nicht die Rede. Man kann den spasshaften Herausgeber aus 12) kennen lernen, wo er *moralische* und *politische* Rügen den *Justiz-* und *Policey*-Rügen entgegensetzt, mithin in letzteren *physikalische* Belustigungen oder sonst etwas giebt.

Jena, den 29 Sept. 1808.

Georg-Heinrich von Deyn.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 77.

DEN 29 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die innerhalb der Grenzen der Wetterau wohnenden Naturforscher haben sich zu einer Gesellschaft vereinigt, deren Zweck die Cultur der vaterländischen Naturkunde in ihrem ganzen Umfange und die Erweiterung dieser Wissenschaft überhaupt ist. Diese Societät nennt sich: *Wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde.* Die Gründer derselben sind: in Aschaffenburg die Hnn. *S. L. Behlen*, *N. J. Brahm*, *C. Gerster*, *J. J. Hoffmann*, D. *E. v. Knod*, *Nau*, *T. Pauli*, *M. Streiter*, *v. Straus*, *S. F. Tholemann* und *C. J. Windischmann*; in Bieber Hr. *C. L. Schmidt*; in Darmstadt Hr. D. *G. Becker*; in Frankfurt die Hnn. D. *Engelmann*, D. *C. H. Grasemann*, D. *J. G. D. Melber*, D. *J. G. Neuburg*, D. *J. H. M. Poppe*, *C. Ritter*, D. *J. Scherbius* und D. *C. Wenzel*; in Hanau die Hnn. *G. Gärtner*, D. *J. H. Kopp*, D. *J. P. A. Leisler*, *C. C. Leonhard*, *C. F. Merz* und *J. H. Schaumburg*; in Idstein Hr. *C. P. C. Stein*, und in Offenbach die Hnn. *P. C. Hoffmann* und D. *P. Meyer*. Der Hauptsitz der Gesellschaft ist in *Hanau*; hier werden auch die naturhistorischen Sammlungen und die Bibliothek der Societät aufgestellt. Die Gesellschaft wählte bey ihrer am 10 Aug. gehaltenen Sitzung zu Directoren: die Hnn. *Gärtner*, Botaniker zu Hanau, und Hofr. D. *Meyer* zu Offenbach, und zu Secretären den Hn. Kammerassessor *Leonhard* und den Hn. Prof. D. *Kopp* zu Hanau. Die Verbindlichkeiten, zu welchen sich ein jedes active Mitglied der Societät durch Genehmigung ihrer Gesetze verpflichtet, läst die Erreichung ihres Zweckes mit Gewissheit erwarten, und mit vollem Rechte kann sich die Wissenschaft aus der Vereinigung dieser Männer, welche schon jetzt mit den grösten Naturforschern des In- und Auslandes in Verbindung stehen, die erfreulichsten Resultate versprechen.

Am 16 Aug. hielt die *Société d'agriculture et de Commerce des Ober-Garonne-Departements* eine öffentliche Sitzung zur Vertheilung der Preise. Vorher hielt Hr. *Forest*, Archivar der Gesellschaft, eine Rede, in welcher er den Zustand des Ackerbaues unter der vorigen Dynastie und die Mittel zur Verbesserung desselben unter der Regierung *Napoleons* zeigte. Diese Mittel bestehen in der Austrocknung der Moräste, in der Urbarmachung unbebauter oder wüster Landstriche, in der Anlegung schiffbarer Canäle, in der Wiederherstellung der Wege, in der Aufmunterung der Pflanzer, in dem angenommenen System zur Erhaltung der Forsten, und in dem besonderen Schutze, welchen die Regierung den Ackerbaugesellschaften bewilligt.

Die *Akademie der Wissenschaften und Künste zu Padua*, deren Arbeiten nach einem langen Stillstand durch die Vorsorge des Vice-Königs so eben wieder fortgesetzt worden sind, hat für das nächstkünftige Jahr folgende drey Preisaufgaben bekannt gemacht: 1) Für die Wissenschaften: *En quoi diffère la métaphysique du calcul sublime de M. Lagrange, membre de l'Institut de France, de la métaphysique des autres calculs; quel est son degré de supériorité; et, ce degré reconnu, comment on pourroit le ramener à la simplicité des autres méthodes, principalement de celle de Leibnitz, tant dans les applications purement analytiques, que dans celles qui sont géométriques et mécaniques?* — 2) In der Literatur: *Jusqu'à quel point est fondée l'opinion, suivant laquelle le goût des lettres doit diminuer en proportion du progrès des sciences?* — 3) Für die Künste: *Quelles seroient les réformes à faire dans la construction des charrues dont on se sert dans ce pays, et quels seroient les moyens de les rendre plus utiles au travail, mieux adaptées aux circonstances des lieux, et à la qualité des divers terrains?* — Der vor dem Ende des Aprils 1810 zu ertheilende Preis besteht in 16 Napoleond'or. Die Concurrenzschriften müssen in italiänischer oder französischer Sprache geschrieben, und vor Ablauf des Jahres 1809 an die Akademie zu Padua frey eingesandt werden.

II. Vermischte Nachrichten.

Von Paris ist der Prof. beym Museum der Naturgeschichte, Hr. *Geoffroy*, nach Portugall geschickt worden, um das Naturaliencabinet des geflüchteten Prinzen von Brasilien, das sehr ansehn-

lich ist, nach Paris zu bringen. Die Verwaltung des Museums hat daher beschlossen, ihr Gebäude zu vergrössern und zwey neue Flügel anbauen zu lassen. — Die Verwaltung des Museums will dem zu Kiel verstorbenen Prof. der Naturgeschichte *Fabricius* ein Denkmal errichten. Hr. Prof. *Latreille* hat in den *Annales du Musée impérial d'histoire naturelle* eine Lebensbeschreibung von *Fabricius* geliefert.

Von der *Encyclopédie méthodique par ordre de matières* ist die 72 Lieferung erschienen. Sie enthält 1) den 8 Theil des *Dictionnaire de Botanique* von *de Lamark* und *Poiret*; 2) des 5 Bandes 1 Theil von dem *Dictionnaire de Chimie et Métallurgie* von *Fourcroy*; 3) den ersten Theil des 8 Bandes von dem *Dictionnaire de Médecine* von einer Gesellschaft Aerzte.

Am 22 August wurde zu Maynz der erste Grundstein zu dem ersten Gebäude gelegt, welches auf dem *Guttenbergsplatze* aufgeführt werden soll. Bekanntlich hat dieser Platz, an dessen Bebauung mit der grössten Thätigkeit gearbeitet wird, den Namen von dem Erfinder der Buchdruckerkunst erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Bücher-Auctionen.

Am 5 December dieses Jahres wird in Frankfurt am Mayn eine ansehnliche Büchersammlung öffentlich versteigert. Sie bietet viel vorzügliches aus allen Fächern dar, und verdient darum die besondere Aufmerksamkeit der Liebhaber. Unter anderen kommt darin vor:

Unter den Folianten: Die Sammlung der Dictionnaires von Bayle, Chauffepié, Marchand und Moreri in den besten holländ. Ausgaben; mehrere der grösseren naturhistorischen Werke von Jacquin, Plenck etc.; ein gemaltes prachtvolles Exemplar der höchst seltenen Insect. Surinamens. der Sybille Merian; Anatomie par Vicq d'Azyr; Thuanus Lond. 7 Voll. 1733; Beveregii Συνοδικον, Oxon. 1672; Bibliotheca fratrum Polonor. 12 Voll.; Plinius Harduini. 3 Tom. Paris 1723; Diodorus Siculus Wesselingii. 2 Vol. Amst. 1746; Lycophron Potteri. Oxon. 1702; Libanius Wolffii. Amst. 1738; Josephus Havercampii. 2 Vol. Amst. 1726; Suetonius Bononiae, 1488.

Unter den in Quart. Viele Classiker in den besten holländischen Editionen; Bodonische Prachtausgaben. Die kostbaren englischen naturhistorischen Werke von Martyn, Wilkes etc. Die Entomologie p. Olivier; Papillons p. Cramer; Papillons par Ernst et Engramelle, die Insecten von Schäffer etc. sämmtlich in ausgewählten colorirten Exemplaren. Auch eine medicinische Dissertationssammlung von mehr denn 3300 Stücken, nebst doppeltem Sach- und Namen-Register darüber.

In Octav. Herders Schriften, 28 Theile. Lessings Schriften in 34 Theilen. Sulzer Theorie nebst Nachträgen. Die Schmetterlinge und Käfer von Jablonsky und Herbst, und die von Hübner, beide illum. — Die Collectio Autor. classicor. Mediolani. edit. c. Vers. ital. 18 Voll. Den Homer von Heyne, 8 Voll. charta optima. Horatius a Pine. Aristophanes Brunkii, 3 Voll. Sophocles Johnsoni, 2 Voll. Epictetus Schweighaeuseri, 6 Voll. — Ital. Schriften von Bocaccio, Dante, Gozzi, Petrarca, Tasso, Metastasio, Denina etc. Englische von Milton, Shakespear, Swift, Richardson, Goldsmith, Dyer, Bell's class arrangement of fugitive poetry, 18 Voll. Hogarth illustr. by Ireland. w. 90 cuts. etc. — Die franz. Collection des meilleurs poëtes, 60 Voll. Plutarque p. Amyot, 25 Voll. etc.

Aus dem gedruckten Katalog kann man das Ausführlichere ersehen. Es sind davon unentgeltliche Exemplare an folgenden Orten zu erhalten:

In Amsterdam bey Hn. *van Esveld Holtrop*; in Bayreuth bey Hn. Postmeister *Fischer*; Basel, bey Hn. *Em. Thurneysen*; Berlin, bey Hn. Cand. *Backofen*; Bern, bey Hn. *Walthard*; Braunschweig, bey Hn. Antiq. *Feuerstacke*; Bremen, bey Hn. *J. G. Heyse*; Breslau, bey Hn. Kunsth. *Leukardt*; Cassel, bey Hn. Buchh. *Griesbach*; Celle, bey Hn. Postmeister *Pralle*; Cleve, bey Hn. Buchh. *Hannesmann*; Cölln, bey Hn. Ant. *Imhof*; Danzig, bey Hn. Buchh. *Troschel*; Dresden, bey Hn. *J. A. Ronthaler*; Erlangen, bey Hn. Ant. *Kammerer*; Frankfurt am Mayn, bey Hn. Buchh. *Varrentrapp* und *Wenner*; Frankfurt an der Oder, in der akadem. Buchhandlung; Göttingen, bey Hn. Proclamator *Schepeler*; Gotha, in der Exp. des Reichsanzeigers; Halle, bey Hn. Auct. Commiss. *Friebel*; Hamburg, bey Hn. *A. F. Ruprecht*; Helmstädt, bey Hn. Buchh. *Fleckeisen*; Königsberg, bey Hn. *Göbbels* und *Unzer*; Leipzig, bey Hn. Magister *Grau* und Hn. Magister *Stimmel*; Lingen, bey Hn. Buchh. *Jülicher*; München, bey Hn. Antiquar *Motzler*; Nürnberg, bey Hn. Buchh. *Lechner*; Prag, bey Hn. Buchh. *Widtmann*; Salzburg, in der *Mayrschen* Buchhandlung; Strasburg, bey Hn. *Salzmann*; Tübingen, bey Hn. *Hasselmeyer*; Weimar, bey Hn. Antiq. *Reichel*; Wesel, bey Hn. *Röder* und *Klönne*; Wien, bey Hn. *J. G. Binz*; Winterthur, bey Hn. *Steiner et Comp.*; Zürich, bey Hn. *Orell*, *Füesli et Comp.*

Den 7 Nov. und folgende Tage dieses Jahres wird des verstorbenen Hofmedicus D. *Herder* in Weimar Bibliothek, welche aus sehr vielen auserlesenen medicinischen, wie auch philologischen,

philosophischen und anderen Büchern besteht, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Aufträge in frankirten Briefen übernimmt der *jetzige* akademische Auctionator *Baum* in Jena, bey welchem auch die Katalogen zu haben sind.

II. Vermischte Anzeigen.

Unverschämter und fehlerhafter Nachdruck der ersten Ausgaben der Daniels'schen Uebersetzung des Gesetzbuches Napoleons und der Civil-Gerichtsordnung Frankreichs.

Herr *Hinrichs* in Leipzig hat mit vielem Wortgepränge in mehreren Zeitungen Uebersetzungen des Gesetzbuches Napoleons und der Civil-Gerichtsordnung Frankreichs angekündigt, welche ein gewisser *K. L. M. Müller* gemacht haben soll. Wir wissen nicht, ob gedachter *Müller* Herrn *Hinrichs* betrogen hat, oder ob beide vereint das Publicum in Irrthum führen wollen, denn die beiden angekündigten *Müllerischen* Uebersetzungen sind nichts anders als ein unverschämter und *fehlerhafter* Nachdruck der ersten Ausgaben der *Daniels'schen* Uebersetzungen gedachter zwey Gesetzbücher.

Dass die Einführung einiger Gesetzbücher Frankreichs in den Staaten des rheinischen Bundes ausser den am linken Ufer des Rheins erschienenen vier Uebersetzungen noch neue in Deutschland nach sich ziehen würde, liess sich wohl von der Betriebsamkeit der deutschen Buchhändler erwarten, nicht aber, dass man die Uebersetzung eines anderen beynahe wörtlich nachdrucken und ihr einen falschen Namen vorsetzen würde.

Um sich von dem Nachdrucke des Herrn *Hinrichs* zu überzeugen, braucht man nur die nächsten besten Artikel der *Daniels'schen* Uebersetzungen, NB. *Erste Auflage*, mit jenen der sogenannten *Müllerischen* Uebersetzungen zu vergleichen; zum Unglücke ist dem Nachdrucker einer der ersten Abdrücke in die Hände gefallen, er hat daher ganz *de bonne foi* Sinn- und Druck-Fehler, die sich in einigen Exemplaren der ersten Auflagen befanden, *mit der gröfsten Genauigkeit* abgedruckt; hier folgt der Beweis.

In einigen Exemplaren der ersten Auflagen der *Daniels'schen* Uebersetzungen kommen nachstehende Sinn- und Druck-Fehler vor, die der Nachdrucker treulich copirt hat:

Art. 116 des *Code Napoléon* sind zwey Worte des Manuscriptes ausgeblieben, und daher ist *enquête* blofs durch Untersuchung gegeben; Herr *Müller* hätte doch wissen müssen, was die Franzosen unter *enquête* verstehen.

Art. 268. *Pension alimentaire* und *provision alimentaire* sind zwey von einander verschiedene Dinge, wir verweisen Herrn *Müller* auf die zweyte Auflage der *Daniels'schen* Uebersetzung, um den Unterschied kennen zu lernen.

Art. 331. Der hier vorkommende Druckfehler hätte von jedem Schüler, der sechs Monate französisch gelernt hat, verbessert werden können, denn dass *légalement* gesetzmäfsig und nicht *beiderseits* bedeute, wie der unwissende Herausgeber nachdruckt, wäre doch leicht zu berichtigen gewesen.

Art. 584 und 588. *Arrérages de rentes;* die hier nöthige Verbesserung überstieg die Kenntnisse des Herrn *Müllers*, er liess es daher bey den fehlerhaften Ausdrücken der ersten Auflage bewenden.

Art. 653. Durch ein Versehen blieben im Artikel die Worte: „*in den Städten und auf dem Lande*" aus; der Nachdrucker verwendete nicht so viel Aufmerksamkeit auf sein *opus*, dass er sie hinzusetzte.

Art. 746. Mehrere Ascendenten; das Original sagt nur: *les Ascendans.*

Art. 1317. *De la preuve littérale*, von dem Beweise durch Urkunden; sind denn Kerbstöcke auch Urkunden?

Art. 1319. *Plainte en faux principal, inscription de faux faite incidemment;* die hier vorkommenden dunkeln Ausdrücke zu verbessern, wäre die Sache eines geschickten Nachdruckers gewesen.

Art. 1613. *Caution* bedeutet Bürgschaft und nicht Sicherheit.

Art. 2114. *Obligation*, Verbindlichkeit und nicht Schuld.

Code de procedure Art. 866, 1020, Gerichtsschreiber, Gerichtsschreiberey *des Tribunals;* welche Nachlässigkeit, Herr Nachdrucker?

Dass von beiden Werken auch die Register treulich nachgedruckt worden sind, versteht sich von selbst; indessen hat der Zufall dem Nachdrucker wieder einen bösen Streich gespielt: in dem Register der ersten Ausgabe des *Code de procédure* wird unter dem Worte Urtheil auf das Wort *Expedition* verwiesen, welches ursprünglich im Manuscripte eine Rubrik ausmachte, an dessen Stelle aber späterhin *Ausfertigung* gesetzt wurde, ohne dass das Wort Expedition ausgestrichen worden ist; der Herr Nachdrucker verweist also auch auf das Wort *Expedition*, ob es gleich in dem seinigen so wie in dem unserigen Register nicht vorkommt.

Wäre der Nachdrucker nicht so hastig gewesen, und hätte die Erscheinung der zweyten Auflagen der *Daniels'schen* Uebersetzungen abgewartet: so hätte er einen verbesserten Text liefern, und noch obendrein die 81 Actenstücke, welche *wesentlich* zu den zwey Gesetzbüchern gehören und über 12 Bogen ausmachen, aus denselben nachdrucken können. Wir bedauern, dass seit der Erscheinung unserer zweyten Auflagen das *opus* des Nachdruckers nicht sehr viel Glück mehr machen kann.

Man würde unsere Aufrichtigkeit bezweifeln können, wenn wir nicht zu gleicher Zeit bemerkten, dass der Herausgeber, um seinen Nachdruck zu maskiren, hie und da andere Wörter an die Stelle derjenigen gesetzt hat, deren sich Herr *Daniels* bediente; aber gerade dadurch hat er seinen

Nachdruck noch mehr verunstaltet, und die deutlichsten Beweise seiner Unwissenheit in der französischen Gesetzgebung gegeben; auch hievon folgen die Beweise.

Code Napoléon. Art. 1122 und an anderen Orten, wo die Worte *Ayant cause* vorkommen, zeigt der Herausgeber offenbar, dass er nicht weiss, was die französischen Rechtsgelehrten unter diesem Ausdrucke verstehen; wir verweisen ihn, um dieses zu lernen, auf *Blanchards* Uebersetzung des Commentars über das Gesetzbuch Napoleons von *Malleville*, III Band Seite 22 und 23.

Eben so weiss er nicht, was man in Frankreich unter *Procès-Verbal* versteht, wenn er dieses Wort durch *Protocoll* übersetzen zu können glaubt; Belehrung über die Bedeutung dieses Wortes findet er im angeführten Werke I Bande Seite 1.

Code de procédure civile. Art. 732. Warum hat er nicht den in der *Daniels'schen* Uebersetzung deutlich ausgedrückten Unterschied zwischen *publications* und *annonces* beybehalten? — Weil er den Unterschied nicht kannte.

Art. 780. *Commandement* durch *Auflage* zu geben, ist ganz unrichtig. In den Werken des *Lepage* und *Laporte* findet der Nachdrucker, was man in der Gerichtssprache unter diesem Ausdrucke versteht.

Art. 783. *Exploits, Verhandlungen* eines Hussiers, welche grobe Unwissenheit!! Der Nachdrucker beliebe *Jousse Commentaire sur l'ordonnance de 1667* oder jedes *Manuel des huissiers* nachzuschlagen, um den Sinn dieses Wortes kennen zu lernen.

Art. 853. *Conclusions du ministère public, Meinung der öffentlichen Staats-Beamten;*

Art. 892. *Conclusions du procureur impérial, Gutachten* des kaiserlichen Procurators.

Konnte der sogenannte Uebersetzer wohl eine grössere Blösse durch seine Abänderungen einiger Worte geben?

Art. 901. *Signer*, heisst unterzeichnen und nicht benennen.

Art. 911. *Dépositaire public, der Staats-Güter in Verwahrung hat;* einen solchen unrichtigen Begriff würde der Nachdrucker sich nicht haben zu Schulden kommen lassen, wenn er nur einige Kenntniss von der französischen Verfassung gehabt hätte.

Die Herren *Müller* und *Hinrichs* werden nun wohl begreifen, dass sie bey der Abänderung einiger Wörter nur zu deutlich bewiesen haben, dass die französische Gesetzgebung ihnen eine fremde Sache ist.

Wir haben den Buchhändlern Frankreichs von diesem unverschämten und fehlerhaften Nachdrucke Nachricht gegeben, und werden die Strenge der französischen Gesetze gegen diejenigen geltend machen, die künftig diesen Nachdruck verkaufen sollten; wir erwarten von der Redlichkeit der soliden Buchhandlungen Deutschlands, dass sie aus freyem Antriebe unser Eigenthum respectiren werden, da bis jetzt noch ihre Gesetze uns kein Zwangsmittel gegen sie an die Hand geben.

Wenn die Gelehrten Deutschlands bey Uebersetzungen der französischen Gesetzbücher jene, die auf dem linken Rheinufer erschienen sind, benutzen: so thun sie sehr wohl daran, denn es ist beynahe unmöglich, dass sie in der Gesetzgebung Frankreichs, und in der besonderen Sprache derselben, die ihnen erst seit einem Jahre zum Bedürfniss geworden sind, solche Fortschritte gemacht haben, dass sie ohne jene Hülfsmittel den Text richtig in der deutschen Sprache wieder geben können; aber zwischen benutzen und abdrucken ist doch ein grosser Unterschied. Bey allem dem werden sie noch wegen Mangel an Praxis und Kenntniss der Verfassung in Irrthümer verfallen, wie diess bey einer anderen in Leipzig erschienenen, und von einem verdienstvollen Gelehrten bearbeiteten, Uebersetzung des Gesetzbuches Napoleons der Fall ist; beyspielsweise verweisen wir die Kenner des französischen Civil-Rechtes auf einige Artikel seiner Uebersetzung des ersten und zweyten Buches, nämlich auf die Artikel 36, 66, 70, 99, 110, 118, 120, 137, 176, 184, 245, 268, 292, 293, 334, 340, 341, 385, 458 und 588. Das dritte Buch ist uns noch nicht zugekommen; aus den zwey ersten haben wir aber bemerkt, dass er viele Artikel der *Daniels'schen* Uebersetzung wörtlich abgeschrieben hat.

Cöln, den 7 September 1808. *Keil.*

III. Bekanntmachung.

Es haben die Buchhändler, Gebrüdere *Clemens* zu Paris und Senator *Brönner* zu Frankfurt am Mayn, welche sich mit der Herausgabe des *Esprit du Code Napoléon* von *Locré*, nebst der von dem Professor *Bachmann* und Justizrath und Professor D. *Stickel* zu Wetzlar, besorgt werdenden deutschen Uebersetzung zu befassen gedenken, nachgesucht, dass zu Sicherung ihres Unternehmens gegen den Nachdruck dieses Werkes, in den sämmtlichen herzogl. weimarischen und eisenachischen Landen strenge Massregeln vorgekehrt werden möchten.

Da nun von Sr. des regierenden Herrn Herzogs zu Sachsen - Weimar und Eisenach herzogl. Durchl. den vorgenannten Unternehmern diese Begünstigung zugesichert worden ist: so wird hiermit aller und jeder Nachdruck obigen Werks bey einer Strafe von 50 Rthlr. und Confiscation der Exemplarien, vorbehältlich der an die Herausgeber noch besonders zu leistenden Entschädigung ein für allemal untersagt, und soll dieses Verbot, damit es zur öffentlichen Wissenschaft komme, in mehreren öffentlichen Blättern abgedruckt werden. Sign. Weimar, den 20 Septbr. 1808.

Herzogl. S. Landes-Policey-Collegium das.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 78.
DEN 31 OCTOBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss
der Vorlesungen auf der Universität Giessen für den Winter 1808—1809.

I. *Theologische.*

J. E. Ch. Schmidt: 1) Theologische Encyklopädie und Literatur. 2) Erklärung des Matthäus und Marcus. 3) Einleitung ins neue Testament.

K. Ch. Palmer: 1) Aeltere Kirchengeschichte nach Schröckh. 2) Examinatorium über die gesammte Kirchengeschichte.

F. K. Rumpf (ausserord. Prof.): 1) Dogmatik. 2) Erklärung der dogmatischen Beweisstellen des alten Testaments. 3) Hebräische Sprache.

L. A. Dieffenbach (ausserord. Prof.): 1) Theologische Moral. 2) Rhetorik.

II. *Juristische.*

J. D. H. Musäus: 1) Lehnrecht nach Böhmer. 2) Geschichte Deutschlands nach Pütter. 3) Anleitung zu juristischen Ausarbeitungen. 4) Handlungs- und Wechsel-Recht nach eigenem Lehrbuch. 5) Encyklopädische Vorlesungen. 6) Examinatoria.

J. G. S. A. Büchner: 1) Institutionen des römischen Rechts nach Waldeck. 2) Rechtsgeschichte nach Selchow. 3) Auserlesene schwierige Lehren der Pandekten. 4) Examinatorium über die Pandekten.

H. Grolman: 1) Peinliches Recht nach eigenem Lehrbuche. 2) Napoleoneisches Civilrecht.

H. C. Jaup: 1) Deutsches Privatrecht. 2) Staatsrecht des rheinischen Bundes. 3) Darstellung der Verfassung und Verwaltung Frankreichs. 4) Positives europäisches Völkerrecht.

F. J. Arens: 1) Kirchenrecht. 2) Pandekten nach Thibaut. 3) Juristische Praxis.

III. *Medicinische.*

K. W. Ch. Müller: 1) Materia medica nach Linné. 2) Mineralogie mit mineralogischen Excursionen. 3) Chirurgie.

E. W. L. Nebel: 1) Physiologie nach Hildebrandt. 2) Semiotik nach Gruner. 3) Geschichte der Medicin in den letzten 3 Jahrhunderten. 4) Von den Viehseuchen.

G. F. W. Balser: Specielle Therapie.

F. E. Th. Schulz (ausserord. Prof.): 1) Chirurgie. 2) Gerichtliche Arzneywissenschaft nach Roose.

IV. *Philosophische.*

A. F. W. Crome: 1) Kameral- Rechnungswesen. 2) Statistik von Europa. 3) National-Oekonomie. 4) Policeywissenschaft. 5) Anleitung zu praktischen Ausarbeitungen.

F. L. Walther: 1) Land-Oekonomie. 2) Forst- und Land-Zoologie, nach eigenen Lehrbüchern.

G. G. Schmidt: 1) Analysis des Endlichen und Unendlichen. 2) Experimentalphysik. 3) Angewandte Mathematik. 4) Optik.

J. C. G. Schaumann: 1) Logik und Metaphysik. 2) Psychologie. 3) Geschichte der Philosophie.

F. W. D. Snell: 1) Aeltere Universalgeschichte. 2) Neuere Geschichte von Europa.

Ch. G. Kuinöl: 1) Erklärung der evangelischen Perikopen. 2) Ueber das 3 und 4 Buch der Iliade. 3) Examinatorium über Dogmatik. 4) Uebungen im Latein-Schreiben.

H. F. Pfannkuche: 1) Erklärung des Hiob. 2) Erläuterung der 3 ersten Evangelien nach Griesbach. 3) Hebräische und syrische Sprache.

J. G. C. Cämmerer: 1) Encyklopädie der Militär-Wissenschaften. 2) Reine Mathematik.

F. Th. Chastel (ausserord. Prof.): Französische Sprache.

L. Ch. Zimmermann (Privatdocent): Erklärung des Oedipus Tyrannus von Sophokles nach der Ausgabe von Kuinöl.

J. J. K. Dresler (Privatdocent): 1) Politische Oekonomie oder Staatswirthschaftslehre. 2) Ideal- und Natur-Philosophie. 3) Ueber die Bildung des Geistes zur Philosophie und zur Wissenschaft überhaupt, und die Methode des akademischen Studiums.

Sodann besondere Lehrer der Reit- Fecht- Tanz-Kunst und der Malerey.

Anzeige
der Vorlesungen auf der Rechtsschule zu Wetzlar für das Winter-Semester 1808.

I. *Oeffentliche Vorlesungen.*

1) Encyklopädie und Methodologie. Professor *v. Löhr* nach Hugo.

2) Institutionen des römischen Rechts.
Professor *Valkampf* nach Waldeck.
3) Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts.
Professor *v. Löhr* nach Hugo.
4) System der Pandekten.
Derselbe nach Hugo und Westenberg.
5) Einleitung in das Gesetzbuch Napoleons.
Professor *Stickel*.
6) Das Gesetzbuch Napoleons.
Derselbe nach dem Original-Texte.
7) Lehnrecht.
Derselbe nach Pätz.
8) Staatsrecht des Rheinbundes.
Derselbe nach Zachariä.
9) Peinliches Recht.
Professor *Werner* nach Feuerbach.
10) Philosophie des Rechts.
Derselbe nach Gros.
11) Theorie des gerichtlichen Verfahrens.
Professor *Abel* nach Grolmann.
12) Die damit verbundene Anleitung zur juristischen Praxis.
Derselbe.

II. Privat-Vorlesungen.

1) Statistik.
Professor *Follenius* nach Müller.
2) Staatengeschichte.
Derselbe nach Spittler.
3) Kirchenrecht.
Professor *Valkampf* nach Wiese.

Die öffentlichen Vorlesungen werden unentgeltlich gehalten, und nehmen mit dem bevorstehenden Monate November ihren Anfang.

Wetzlar, den 1 October 1808.

Der Curator der Rechtsschule.
v. Mulzer.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Loeffler's, J. Fr. Chr., Magazin für Prediger. IV Bds. 1 Stück. gr. 8. 18 gr.

ist nun in allen Buchhandlungen zu haben, und alle Freunde dieses so allgemein geschätzten Journals werden ganz besonders Ursach finden, sich dieses Stücks wegen seines reichen, nützlichen Inhalts zu freuen. Gleich die *erste* Abhandlung des Herrn Herausgebers selbst enthält *einige Ueberlegungen und Grundsätze für Prediger bey den Begebenheiten der gegenwärtigen Zeit*, und insbesondere werden *drey* Arten der Begebenheiten und Veränderungen, die unser Zeitalter denkwürdig machen und ein besonderes Verhalten der Geistlichen erfodern, ausgehoben, nämlich: *Der Krieg*, die Veränderung der *Landesherren* und Regierungen und die neue *Verfassung der Kirche* auch in Bezug der oft in Anregung gebrachten *Vereinigung* der Kirche. Jeder wird diese Abhandlung mit wahrer Befriedigung lesen, und zum weiteren Nachdenken darüber sich aufgeregt fühlen. — Ueberall aber bezieht sich dieses Stück grösstentheils auf die Begebenheiten unserer Zeit. „Und — so sagt der Hr. Herausgeber in der Vorrede — ich denke, wenn dabey die allgemeinern Grundsätze nicht aus der Erinnerung gelassen werden, und wenn nur nicht Alles auf das blofs Ausübende unmittelbar und allein bezogen wird, dafs durch eine solche Rücksicht auf die nächste wirkliche Welt die Brauchbarkeit einer solchen Zeitschrift sich nicht wenig erhöht.“ Und wer wird ihm hier, und in dem, was er weiter so schön sagt, nicht ganz beystimmen!

Jena, im October 1808.

Friedrich Frommann.

In allen Buchhandlungen ist nunmehr zu haben:

Jahrbuch der Staatsarzneykunde, herausgegeben von *J. H. Kopp*, der Medicin und Chirurgie Dr., prakt. Arzte und Prof. zu Hanau etc. Erster Jahrgang, mit *J. C. Frank's* Bildnifs als Titelkupfer. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Mit Beziehung auf den, vom Herrn Herausgeber vor nicht langer Zeit in öffentlichen Blättern bekannt gemachten Plan, zeige ich nunmehr die Erscheinung und Versendung des ersten Jahrgangs dieses Werks an. Ich darf hoffen, dafs das ausgebreitete Publicum, für welches die Staatsarzneykunde Interesse hat, diesen ersten Band mit voller Befriedigung aufnehmen, und dafs das Werk für einen jeden Staatsarzneykundigen, der mit seinem Fache fortschreiten will, ein nicht zu entbehrendes Bedürfnifs seyn wird.

Der Inhalt dieses ersten Jahrganges ist:

I. *Abhandlungen. Gesundheitslehre.* Ueber Vergiftung, vom Hn. Prof. *Wolfart*. — Uebersicht des Zustandes der Medicin in Polen, vom Hn. Dr. *W*. — Ueber Apothekervisitationen und über einige, andere die Apotheken, so wie die policeyliche und gerichtliche Chemie betreffende Gegenstände, vom Herausgeber. — Ueber die Zulässigkeit der Zwangsmittel, um die Schutzblatterimpfung allgemeiner zu verbreiten, vom Herausgeber. — Ueber die Gefahr, die mit dem Halten unnöthiger Hunde verbunden ist, vom Hn. Hofr. *Wurzer*. — *Gerichtliche Medicin.* Zwey Obductionsfälle zur Erläuterung und weiteren Ausführung einiger in meinem Versuche über den Selbstmord in Bezug auf gerichtliche Arzneykunde (Tübingen 1794) abgehandelter Momente, vom Hn. Stadt- und Landphysicus *Elvert*. — Skizze einer Geschichte der gerichtlichen Arzneykunde, vom Herausge-

ber. — Befund- und Obductions-Schein über den nach erhaltenen Stichwunden verstorbenen *P. O.* zu O. von X. — Obduction eines todtgefundenen Kindes, vom Hn. Stadt- und Amts-Physicus *Knaus.* — Welche Anwendung kann der Rechtsgelehrte von dem Studium der gerichtlichen Arzneykunde machen? vom Herausgeber. — Merkwürdiger Fall einer Kopfverletzung, von demselben. — Ueber einige neuere Eintheilungen der Verletzungen rücksichtlich ihrer Lethalität, vom Herausgeber.

II. *Uebersicht der neueren Fortschritte, Veränderungen und Entdeckungen über Staatsarzneykunde, so wie überhaupt alles dessen, was für die Wissenschaft im verflossenen Jahre geschehen ist.* Gesundheitspolicey, Medicinalwesen. — Policeyvorkehrungen, um den Pfuschern in der Heilkunde zu steuern, und populäre medicinische Anweisungen zu verbreiten. — Sorge für gesunde Speisen und Getränke. — Medicinische Statistik und Geographie. — Policeyverfügungen zur Entfernung endemischer, epidemischer und contagiöser Krankheiten. — Schutzpockenimpfung. — Kranken- und Rettungs-Anstalten. — Veterinärpolicey. — Medicinisch-policeyliche Miscellen. — *Gerichtliche Medicin.* — *Correspondenz-Nachrichten.* Ueber die Quarantaine-Anstalten von Marseille, vom Hn. Prof. *Fischer.* Ein Supplement zu der Schrift des Hn. Verf. über diesen Gegenstand. — Ueber mehrere die Staatsarzneykunde betreffende Verbesserungen in dem Rhein- und Mosel-Departement, vom Hn. Hofr. *Wurzer.* — Wiederbelebung eines ertrunkenen Knaben, vorzüglich durch Hülfe des Magnetismus, vom Hn. Prof. *Wolfart.* — Gutachten über die Fähigkeit zweyer Eheleute zum Beyschlafe, vom Hn. Dr. *Schneider.* — *Uebersicht der Literatur der Staatsarzneykunde des Jahrs 1807. Beförderungen und Ehrenbezeugungen. Todesfälle. Namen- und Sach-Register.*

Johann Christian Hermann.
Buchhändler in Frankfurt am Mayn.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
eines
geographisch-statistisch-topographischen
Lexicons von Italien.

Italien ist unstreitig das allermerkwürdigste Land der Welt, in Rücksicht der Fruchtbarkeit, Schönheit, Alterthümer, Baukunst, Malerey u. s. w.

Da noch keine Geographie existirt, welche Italien in seiner *neuen gänzlich geänderten* Gestalt darstellt, auch das Schicksal dieses Landes fast ganz entschieden und organisirt ist: so haben wir uns entschlossen, dieses Werk von einem der Sache kundigen Mann, der Italien selbst bereiset, und schon über 4 Jahre an einer Geographie und Statistik Italiens gearbeitet hat, ausarbeiten zu lassen, und dem Drucke zu übergeben. Wir hoffen, dadurch dem literarischen Publicum einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir mit der durchdachten Arbeit eines *geographisch-statistisch-topographischen Lexicons von Italien* unsere Sammlung von geographischen Lexicis von *Frankreich, Bayern, Schwaben, Obersachsen, Franken, Oberrhein* und der *Schweiz*, die grösstentheils mit Beyfall aufgenommen und mit Nutzen gebraucht wurden, vermehren und ergänzen. Es wird im nämlichen Format und Druck, wie unsere bisherigen Lexica, in 2 Bänden, jeder zu 1 Alphabet stark, bis Anfang künftigen Jahres zu haben seyn in

der Stettinischen Buchhandlung in Ulm.

Einige Verlagsbücher
der
Gebrüder Mallinckrodt aus Dortmund.
Zur Ostermesse 1808.

Tilgenkamp's, P., Einleitung in die Schriften des alten und neuen Testaments. Ein Lesebuch für Schulen und denkende Bibelfreunde. 8. 12 gr.

Kuithan's, Prof. J. W., Versuch eines Beweises, dass Pindars Siegeshymnen Urkomödien sind; und neue Grundideen über die griechische Prosodie. gr. 8. 18 gr.

Staat und Kirche; nebst näherer Beleuchtung der Schrift: Versuch, eine zweckmäsige Verfassung für den protestantischen Prediger- und Schullehrer-Stand zu entwerfen. 8. 8 gr.

Daulnoy's, J. B., (Prof. am Lyceum zu Düsseldorf) vollständiger Cursus zur Erlernung der französischen Sprache Nr. III. C und D. 3te Auflage. gr. 8. 8 und 9 gr.

Eigenbrodt's, Regierungsr. K. C., Bemerkungen über die Ausmittelung des reinen Ertrags der Aecker für den Zweck der Steuerkataster. 4. 6 gr.

Dialogen über Visionen und Vorgeschichten. 8. 8 gr.

Archigymnasium, das, in Dortmund. Eine geschichtliche Darstellung vom Prof. *Th. Mellmann.* 8. 16 gr.

Bauernfreund, der. No. I. 8. 2 gr.

Anzeiger, der westphälische, oder vaterländisches Archiv zur Beförderung und Verbreitung des Guten und Nützlichen. Herausgegeben vom Regierungsrath *Mallinckrodt.* 11r Jahrgang für 1808. 4. 3 Rthlr.

(Die *Insertionsgebühren* in dieser durch ganz Westphalen sehr gelesenen Zeitschrift betragen für die Petitzeile 8 Pf.)

Beckhaus, Past. J. H., Bemerkungen über den Gebrauch der apokryphischen Bücher des A. T. zur Erläuterung der neutestamentlichen Schreibart. gr. 8.

Fischer's, Prof. J. C., erste Gründe der reinen Mathematik, zum Unterricht in Schulen. Für Jünglinge von 14 bis 16 Jahren, mit Kupf. 8.

Declamatorisches Lesebuch für mittlere und obere Schulclassen, von M. *J. H. P. Seidenstücker*, Rector des Gymnasiums zu Lippstadt. 8. 18 gr.

Benzenberg's, Prof. J. F., Briefe, geschrieben auf einer Reise nach Paris. 8. 1r und 2r Theil. Mit Kupfern. 3 Rthlr. 8 gr.

Eylert's des j. Betrachtungen über die lehrreichen

und troftvollen Wahrheiten des Chriftenthums, bey der letzten Trennung von den Unfrigen. 3te verbeff. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Loos, Dr. *J. J.* (Profeffor zu Heidelberg), *fyftematifche Befchreibung der aufser Gebrauch gekommenen Arzneymittel.* gr. 8. Darmftadt 1808, bey *C. W. Leske.* Preis 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Bis jetzt exiftirt noch keine fyftematifche Zufammenftellung der obfoleten Arzneymittel, wozu fo manche mit Unrecht in Vergeffenheit gekommene Mittel gerechnet werden. Um diefe wefentliche Lücke in der neueren Arzneymittellehre auszufüllen, hat fich der Herr Verfaffer zur Ausarbeitung diefes Werks bewogen gefunden, und fchon das Vergnügen gehabt, fein Unternehmen in der Vorrede zu *Burdachs* Syftem der Arzneymittellehre mit Beyfall erwähnt zu fehen, wo überhaupt die Wichtigkeit diefes Theils der Materia medica ausführlich auseinander gefetzt ift.

III. Bücher-Auctionen.

Am 28 November und an den folgenden Tagen foll zu Hannover die *dritte* Abtheilung der von weyl. Herrn geheimen Juftizrath Dr. *E. A. Heiliger* hinterlaffenen illüftren und fchätzbaren Bibliothek an die Meiftbietenden verkauft werden. Es umfafst diefe reichhaltige Section über 5000 Bücher aus der Jurisprudenz, Medicin, Theologie, Philologie, Philofophie, Phyfik und Mathematik, nicht weniger eine Landcharten- und Gemälde-Sammlung. Manche feltene und koftbare Werke verfchaffen auch diefem Theile vorzügliches Intereffe. Der in fyftematifcher Ordnung verfertigte, und mit bibliographifchen Notizen verfehene, Katalog ift zu bekommen in Hannover bey Unterfchriebenem, fo wie bey dem Schullehrer *Eifenhart*, Commiffionär *Freudenthal*, Antiquar *Gfellius*, Gerichtsfchulzen-Amts-Procurator *Wedemeier* und Antiquar *Ehlers*, welche in poftfreyen Briefen beftimmte Aufträge anzunehmen erbötig find.

H. Schaedtler,
Confiftorial-Auditor.

IV. Neue Mufikalien.

Neue Mufikalien, welche im Verlag der *Breitkopf*- und *Härtelfchen* Mufikhandlung erfchienen find:

Mozart, W. A., die Zauberflöte in vollftändigem Klavier-Auszuge, vom Mufikdir. *M. G. Fifcher*, mit deutfchem und ital. Texte 3 Thlr.
Haydn, J., Meffen in Partitur No. 6. 4 Thlr.
— — Sinfonien in Partitur No 3. 1 Thlr.
— — do. — 4. 5. 6. à 1 Thlr. 8 gr.
Louis Ferdinand, Prince de Pruffe, Ottetto pour Pianoforte etc. Oeuvre pofthume publié par *J. L. Dussek*. 2 Thlr. 12 gr.
Winter, Ouverture à gr. Orcheftre de l'Opera: Proserpine. 1 Thlr.
Wunderlich, 3 gr. Solos p. la Flûte. 16 gr.
— — — Divertissement p. la Flûte. 16 gr.
Gebauer, 6 Caprices p. le Basson. Liv. 1. 12 gr.
Sterkel, 3 Terzetti, 2e Raccolta.
— — Gefänge mit Begl. des Pianof. 16e Sammlung. 16 gr.
Steibelt, D., 2 Sonates p. Pianof. Op. 66. 1 Thlr. 8 gr.
— — Duo pour 2 Pianof. ou 2 Harpes, ou Harpe et Pianof. 16 gr.
— — 4me gr. Concerto p. Pianof. 2 Thlr. 12 gr.
— — 3 Sonates p. Pianof. av. Flûte obl. Op. 73. 2 Thlr.
— — 3 Sonates p. Pianof. av. Violon obligé. Op. 74. No. 1. 2. 3. à 18 gr.
— — 3 gr. Sonates p. Pianof. Op. 76. No. 1. 2 et 3. à 18 gr.
Viotti, 3 Quatuors p. 2 Vlons. Vla. et Basse. L. 2. 2 Thlr.
Hugot, 6me Concerto p. la Flûte. Oeuv. posthume.
Dussek, J. L., gr. Concerto militaire p. Pianof. av. accomp. de l'Orch. ad libit. Op. 40. 2 Thlr. 12 gr.
Walch, 3 Marches No. 1 et 2. av. marche double.
Jardin et *Garnier* 3 Nocturnes conc. p. Pianof. et Hautbois ou Violon ou Clarinette ou Flûte. 1 Thlr. 12 gr.
— — Pot-Pourri p. Pianof. et Hautbois. 16 gr.
Lamotte, Rondeau p. Pianof. 12 gr.

V. Vermifchte Anzeigen.

Prodiit apud *Fridericum Perthes*, bibliopolam Hamburgenfem:

Memoria D. M. Lutheri, quam oratione ad Germanos fcripta celebrat *Fr. Theoph. Zimmermann*, Ph. D. Praemiffa eft epiftola ad Vir. Nob. *Carolum de Villers*; adjuncta *H. C. A. Eichftadii* prolufio, continens *J. Fr. Fifcheri* Antiquitatum Romanarum Specimen. 8 m.

Qui libellus, cum maximam partem non meo fed alius cujusdam defcriptus calamo, typothetae traditus fuiffet: amicum, quem accuratiffimum correctorem noveram, rogavi, ut et typothetae et errantis calami, quae aperta effent, vitia diligentiffime exfecaret. Qua vero in fpe egregie me deceptum fuiffe, fchedis libelli, nefcio cujus incuria, amico meo non traditis, ferius, quam par fuit, per literas comperi. Hinc nonnulla, in notis praefertim, reftiterunt, quae immaniffima et foediffima monftra jam offendens vehementer perhorrefco, quaeque lectores, ut expellant, etiam atque etiam rogatos velim. Sunt vero hujus generis p. 33. lin. 16 ubi legas *cogitationum*; p. 45 ab inf. l. 5 ubi deleatur *is*. Sic p. 56. l. 4 legatur *profecuturus*; p. 65. l. 9 *ne* pro *nec*; p. 66. l. 11. 12 leg. *non amplius gaudebat* cet. *ibid.* l. 20. 21 fing. *religioni* — *fuperftitioni.* p. 70 *) ab inf. l. 7 *rigore.* p. 79. l. 5 leg. *infignitum.* p. 81. l. 17 ponatur: *ut* Bulgari. p. 83 ab inf. 2. l. *pudendi.* p. 106. l. 5 inf. leg. *loca nonnulla*, *quae* cett. p. 115 ab inf. l. 3. l. *exhilaraturi.* Alia, taedet enim amplius in haec inquirere, benevolus lector ipfe emendet mihique faveat.

Fr. Theoph. Zimmermann, Phil. D.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 79.

den 2 November 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *Classe der Literatur und Geschichte des Instituts zu Paris* hat, auf Befehl des Ministers des Inneren, eine Commission ernannt, das kürzlich aufgefundene Manuscript einer *Histoire de l'anarchie de Pologne* (s. Int. Bl. No. 65. S. 529), vorgeblich vom Capuciner *Maubert* geschrieben, mit *Rulhière's* Werk über denselben Gegenstand zu vergleichen. Diese Commission, welche aus den Hnn. *Levesque*, *Ginguené* und *Daunou* bestand, denen noch Hr. *de Rayneval* beygegeben wurde, hat unter dem 5 Sept. im Wesentlichen folgenden Bericht abgestattet: Das Mspt. führt nicht das Datum 1764, sondern die, auf den Bandrücken geschriebene, Jahrzahl zeigt an, dass die Geschichte in den beiden Bänden bis zum J. 1764 fortgeführt ist. Die auf dem Titel des 1 Bandes stehenden Worte: *par Maubert*, so wie das mit Bleystift hinzugefügte *ex-capucin*, sind von einer fremden Hand, wahrscheinlich von dem kürzlich verstorbenen Hn. *de la Peyronie*, der bey dem Archiv angestellt war. Es ist also bloss eine Vermuthung desselben, dass *Maubert* Vf. sey. Der Einband, auf welchem mehrere kreuzweise Doppel-L und Lilien eingegraben sind, beweiset, dass es vor der Revolution, oder wenigstens vor der republicanischen Zeitrechnung hier niedergelegt wurde. Uebrigens ist es auf französisches Papier und von einem französischen Copisten geschrieben. Authentische Spuren von den übrigen Arbeiten *Mauberts* finden sich in dem Mspt. nicht. Die Verschiedenheit des Styls, und selbst *Mauberts* äussere Lage (zehn Jahren irrte er herum, und starb 1767 zu Altona; wie konnte er zu der Geschichte, die bis 1764 fortgeführt ist, die Materialien bekommen?) beweisen, dass *Maubert* nicht Vf. ist. Aus der Vergleichung dieses Mspts. mit *Rulhières* Geschichte endlich ergiebt sich, dass beide Werke, ungeachtet grosser Verschiedenheiten; aus Einer Feder geflossen sind. Das Mspt. ist ohne Zweifel der erste Entwurf zu dem letzteren Werke, welches nachher vom Vf. mehrmals überarbeitet und vermehrt wurde, aber doch die Einheit des Styls behielt. *Rulhière* hatte sich in den J. 1763 und 1764 in Russland und Schweden aufgehalten, nach seiner Rückkehr im J. 1765 schrieb er seine *Anecdotes sur la revolution de Russie*; und im J. 1768 fing er die *histoire de l'anarchie de Pologne* an. Alle Depots der auswärtigen Angelegenheiten wurden ihm geöffnet. Wahrscheinlich liess er, als er diese 6 Bücher vollendet hatte, das Werk abschreiben, und legte es dem Minister vor, als einen Beweis, wie er die ihm bewilligten Hülfsmittel benutzt habe; vielleicht war diess die Veranlassung, dass ihm im J. 1771 unter dem Titel eines *écrivain politique* eine Pension von 6000 Livres gegeben wurde. Noch mehr bestätigt sich diese Vermuthung dadurch, dass auch Hr. *de Rayneval* zwey Manuscripte von dieser Geschichte besitzt, die er von *Rulhière* selbst empfing, von welchen das eine wörtlich mit dem bestrittenen Mspt. übereinstimmt, das zweyte aber beträchtlich vermehrt ist, ohne jedoch dem Gedruckten vollkommen zu gleichen, ein Beweis, dass *Rulhière* seine Geschichte mehrmals überarbeitete und verbesserte. — Der Bericht wurde von der Classe gebilligt.

Die *königl. Akademie der schönen Künste zu Mayland* hat dem Gemälde des kürzlich verstorbenen *Jacobi* zu Brüssel den ersten Preis zuerkannt. Der Vater des Verstorbenen wurde durch einen Brief des Präsidenten der Akademie an den Maire zu Brüssel davon benachrichtigt, mit dem Zusatz, dass das königl. Gouvernement, um das Andenken seines Sohnes zu ehren, gegen die Statuten der Akademie beschlossen habe, das Gemälde seiner Disposition zu überlassen, und ihm dasselbe nach der Ausstellung mit einer Medaille zurück zu senden.

II. Kunst-Nachrichten.

Von dem *Musée François*, *publié par MM. Robillard-Peronville et Laurent* ist die 61 und 62 Lieferung erschienen. No. 61 enthält: 1) *La vision d'Ezechiel*, von *Raphael*, gezeichnet von *Dutertre*, gestochen zu Mayland von *Joseph Longhy*. 2) *Agar dans le Desert*, gemalt von *Mola*, gez. von *Marchais*, gestochen von *Dessaulx* und *Urban Massard*. 3) *La Dinée des Voyageurs*, gemalt von *Jean Miel*, gez. von *Swebac*, gest. von *Dupréel*. 4) *Junon*, eine kleine Statue, gezeichnet von *Desoine*, gestochen von *Morel*. No. 62 enthält:

1) *L'enfant Jésus caressant S. Jean*, gemalt von *Raphael*, gez. von *Chasselats*, gest. von *Morace*. 2) *Un concert*, gemalt von *Giorgion*, gez. von *Vignaud* d. J., gestochen zu Dresden von *Stölzel*. 3) *Ruines du Campo Vaccino*, gemalt von *Bartolomé Bremberg*, gez. von *Swebac*, gest. von *R. Daudet*. 4) *Minerve*, gez. von *Granger*, gest. von *Lignon*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Spätestens zur künftigen Oster-Messe des Jahres 1809 wird in meinem Verlage erscheinen:

Lehrgebäude
der
gesunden Vernunft
für
Liebhaber
der
allgemeinen Religion.
Erster Theil,
welcher eine Ontologie und Kosmologie enthält,
von
Friedrich Linckmeier,
Prediger zu Valdorf in Westphalen im District von Bielefeld.

Da ehemals mehrere Zweige des menschlichen Wissens vielen Denkern gar zu verworren zu seyn schienen, als dass Hoffnung wäre, sie jemals in Ordnung gebracht zu sehen, doch aber in der Folge der Zeit durch talentvolle Männer ein Licht darin aufging, welches noch bis auf den heutigen Tag wohlthätig scheint: so kam der Herr Verfasser schon vor mehreren Jahren auf den Gedanken, einen Versuch zu machen, ob nicht durch angestrengtes Nachdenken auch in den Gegenständen der Philosophie ein bleibendes Licht anzuzünden wäre, wodurch entweder alle Streitigkeiten über das, was Wahrheit ist, aufgehoben oder abgeschnitten würden, oder überzeugend dargethan würde, dass eine völlige Beendigung aller solcher Streitigkeiten schlechterdings unmöglich sey.

Der Hr. Verf. führt daher ein *Lehrgebäude aller der Menschheit wichtigen Wahrheiten aus den allerersten Gründen* auf, und zwar auf eine *bestimmte Weise*, so gut es mit menschlichen Worten geschehen kann, um evident darzuthun, was man in diesem oder jenem Puncte als Wahrheit annehmen müsse, und sucht gelegentlich bemerklich zu machen, wie es zugehe, dass man sich über Wahrheit oft so heftig gestritten habe. Da aber solches nicht füglich in *einem* Bande geschehen kann: so ist er Willens, das Werk in *vier Bänden* herauszugeben, ohne dabey, um sich nicht einem lästigen Zwange auszusetzen, vorher genau zu bestimmen, wenn sie nacheinander erscheinen werden. Der zweyte Band wird die *Psychologie*, der dritte die *Sittenlehre*, und der vierte die *Theologie* enthalten. Das ganze Werk soll, wie er hofft, binnen einem Zeitraum von drey oder vier Jahren beendiget seyn, und mit *neuer zweckmässig grosser* Schrift und schönem Druck, wovon der *erste Band* Zeuge seyn wird, den Augen der Leser gefallen.

Da nun seit dem Anfange des laufenden Jahrhunderts der Enthusiasmus der Deutschen für die kantische Philosophie merklich lau geworden, und nun durch die politischen Erschütterungen, da durch solche auch die Gedanken der Menschen gewöhnlich erschüttert werden, beynahe, wie es scheint, erkaltet ist: so glaubt unterzeichneter Verleger, es sey gerade Zeit, mit einem neuen philosophischen Werke jetzt ans Licht zu treten, und zwar mit einem solchen, wodurch die Gedanken der Menschen wieder mehr Inhalt bekommen; und wird nun in dem versprochenen Zeitraume den ersten Theil, der nicht mehr als ungefähr *zwanzig* Bogen in gr. 8 einnehmen wird, ans Licht treten lassen, wobey er für correcten Druck und gutes weisses Papier bestens zu sorgen verspricht, damit das Aeussere dem inneren Werthe des Werks möglichst gleich sey. Er ist daher willens, diesen *ersten Theil* auf Pränumeration herauszugeben, und ladet jeden ein, der Lust dazu hat, Pränumeranten zu sammeln. Das *eilfte* Exemplar bietet er für die Bemühung an. Der Pränumerations-Termin endigt mit dem Schluss d. l. Jahres 1808. Der Pränumerationspreis ist 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. rheinisch, und der nachherige Ladenpreis wird 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. rhein. seyn. Die *Hälfte* des Pränumerationspreises wird sogleich an die Hn. Pränumerantensammler baar bezahlt, und die *zweyte Hälfte* bey Ablieferung des *ersten Theils*. Die Hn. Pränumerantensammler müssen für die *richtige* Einsendung der Gelder haften und *franco* einsenden, wofür denselben aber noch ausserdem schon bewilligten 11ten Exemplare an *baarem Gelde* von dem eingesandten *fünf* Procent vergütet wird. Die Namen der Pränumeranten werden dem *ersten Theil* voran gedruckt.

Man erwartet nun bey einem gelehrten und lesenden Publicum hochachtungsvoll die günstigste Aufnahme dieses wichtigen Werks. Siegen, den 4 September 1808.

Joh. Gottl. Jordan.

Von des Herrn Superint. M. *Schulers Repertorium biblischer Texte für Casualfälle* ist jetzt in unserem Verlage die *zweyte verb.* und *verm.* Auflage erschienen.

Schon in seiner ersten Gestalt ist diess *Repertorium* vielen Predigern nützlich geworden. Denn es empfahl ihnen nicht nur mehrere *Texte* für Casualfälle, sondern machte sie auch auf *Ideen* und

Schemata aufmerksam, die sich nicht sogleich jedem darbieten, und gab ihnen bisweilen einen Wink zur zweckmässigsten Benutzung und Behandlung derselben. Zugleich nannte es ihnen die Predigtsammlungen und einzelnen Predigten, die als solche für bestimmte Fälle, mehr oder weniger empfohlen zu werden verdienen. Diese schätzbaren literarischen Notizen sind nun in der neuen Auflage nicht nur sehr vermehrt — denn wie viele Casualpredigten sind seit 1797 gedruckt worden! — sondern der Herr Verf. hat auch jene aufgestellten Texte aufs neue gemustert, und überall, so weit es nach dem Plane des Werks geschehen konnte, zu bessern gesucht; daher das Buch in dieser zweyten Auflage Predigern ganz vorzüglich empfohlen zu werden verdient. Es ist in allen soliden Buchhandlungen für 1 Rthlr. 8 gr. zu haben.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Neue Verlagsbücher der *Andreäischen* Buchhandlung in Frankfurt am Mayn:

Behr, Dr. Wilh. Jos., systematische Darstellung des rheinischen Bundes aus dem Standpuncte des öffentlichen Rechts. gr. 8. 2 Rthlr.

Brand, J., allgem. Weltgeschichte zum Gebrauche öffentl. Vorlesungen. 4 Heft, von den Verhältnissen des älteren Italiens und dem Entstehen des römischen Staates bis zu dessen Untergange. gr. 8. 8 gr.

Geschichte einer Drusenfamilie, mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr.

Müller, Dr. Joh. Valentin, der Arzt für venerische verlarvte Krankheiten; oder medic. technische Abhandlung, worin aus praktischen Wahrnehmungen die in dieser Materie herrschenden Vorurtheile widerlegt und ein angemessener Heilungsplan dargestellt wird. Zur Beruhigung aller venerischen Kranken. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Originalactenstücke zur wahren und vollständigen Kenntniss der Münsterischen Wiedertäufergeschichte. gr. 8. 12 gr.

Schelver, F. J., Philosophie der Medicin. 8. 12 gr.

Windischmann, Dr. E., Versuch über den Gang der Bildung in der heilenden Kunst. Eine Einleitung zu tieferer Ergründung der Kunst. gr. 8. 16 gr.

Bey der *Keilischen* Buchhandlung in Cöln ist erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands versendet worden:

Code de procedure civile.

Nach dem Original - Texte ins Deutsche übersetzt von Herrn Daniels, Substituten des kaiserlichen General-Procurators bey dem Cassations-Hofe in Paris. Zweyte Auflage.

Diese Auflage unterscheidet sich von der ersten dadurch, dass die Uebersetzung aufs neue revidirt worden ist, und dem Werke die kaiserlichen Decrete über die Gebühren der Sachwalter, Gerichtsschreiber, Huissiers und Kunstverständigen, über die Disciplin und Policey der Gerichte, so wie alle übrigen kaiserlichen Decrete und Gutachten des Staatsraths beygedruckt worden sind, welche sich auf die Civilprocess - Ordnung beziehen. Diese Zusätze betragen 6 Bogen, dessen ungeachtet soll der Preis der zweyten Auflage nicht erhöht werden.

Preis der französisch - deutschen Ausgabe 2 Thlr. 20 gr.
Preis der bloss deutschen Ausgabe 1 Thlr. 20 gr.
Preis der bloss französischen Ausgabe 1 Thlr. 20 gr.

Wir halten es für überflüssig, die *Daniels'schen* Uebersetzungen der französischen Gesetzbücher anzupreisen; competente Recensenten haben sie gehörig gewürdiget, der schnelle Absatz von sechs starken Auflagen, so wie der Nachdruck der ersten Ausgaben derselben scheinen ihren inneren Werth ausser Zweifel zu setzen. — Für gutes Papier, schönen und fehlerfreyen Druck hat die Verlagshandlung auch bey dieser zweyten Auflage der Civilprocess - Ordnung gesorgt.

Das Criminal - Gesetzbuch der Franzosen wird gleichfalls von Herrn *Daniels* übersetzt in unterzeichneter Buchhandlung erscheinen, so bald es vom gesetzgebenden Corps angenommen ist, so dass das deutsche Publicum die ganze Civil- und Criminal - Gesetzgebung von dem nämlichen berühmten französischen Rechtsgelehrten übersetzt erhalten wird.

Cöln, im September 1808.

Keilische Buchhandlung.

II. Erklärung.

An die Leser und Mitarbeiter des Prometheus.

Es hat der Buchhändler *Geistinger*, bisheriger Verleger des *Prometheus*, in No. 76 der wiener Zeitung eine Anzeige über die Fortsetzung dieses Journals, ohne mein, des Redacteurs, Vorwissen bekannt gemacht, unerachtet dasselbe allein von Hn. Dr. *Stoll* (der mir seitdem alle seine Rechte durch Vergleich überlassen) und von mir unternommen, und gedachter Buchhandlung bloss auf Bedingungen in Verlag gegeben worden ist. Im Namen sämmtlicher Mitarbeiter nehme ich die in der *Geistingerischen* Anzeige eingestandene, von mir bisher vergebens sollicitirte Verpflichtung zur Berichtigung des bedungenen rückständigen Honorars für die unter meinem Namen erschienenen *ächten* sechs Hefte an, erkläre aber jede eigenmächtige Fortsetzung für unächt, indem ich, mit Beyhülfe der bisherigen Mitarbeiter, das Journal bey einem anderen Verleger gegen neues Abonnement, nicht in zwanglosen, sondern in *regelmässigen* Heften unverzüglich fortsetzen werde, wie sie auch bisher erschienen seyn würden, wenn ich freye Hand gehabt hätte. Ich ersuche zugleich die Herren Mitarbeiter, welche noch Manuscripte an den bisherigen Verleger oder dessen Correspondenten gesendet haben, solche zurück zu fodern und an mich directe zu schicken.

Wien, den 24 Sept. 1808.

Leo Freyherr von Seckendorf.
(Vordere Schenkenstrasse No. 23.)

III. Antikritik.

A l'auteur de la critique des lettres sur la Westphalie, insérée dans le No. 210 de la gazette littéraire de Jena 1808.

Monsieur.

Je viens de lire la critique que vous vous êtes donné la peine de faire d'un petit ouvrage que déja, je commençois à oublier et qui en vérité ne méritoit pas l'importance que vous y attachez. Votre censure, plus que sévère, me sera très-utile: peut-être, l'indulgence avec laquelle j'avois été jugé par des personnes, sans doute, trop prévenues en ma faveur, auroit-elle eu des suites fâcheuses pour moi, par la confiance qu'elle eût pu m'inspirer, à mon début dans la carrière littéraire. Je me contenterois, Monsieur, de profiter en silence du service que vous me rendez, si je ne croyois vous devoir une observation essentielle: c'est que sûrement, vous aurez lu mes lettres avec la même rapidité que je les ai écrites. En demandant l'indulgence du lecteur, j'annonçois que je ne prétendois donner, ni une Histoire, ni une Géographie, ni une Statistique d'un pays, que je parcourois rapidement, mais dont un séjour de quelques années m'avoit laissé de vifs souvenirs. J'énonçois le voeu de voir une plume exercée, entreprendre la déscription de ce que je ne pouvois qu'indiquer légèrement: je décrivois moins ce que je voyois que je n'exprimois ce que je sentois. C'étoit plutôt des lettres écrites en Westphalie que sur la Westphalie: si le titre, il est vrai, assez mal choisi, a pu un moment vous abuser, mon avant-propos a pu aisément vous tirer d'erreur. J'avois pris la forme epistolaire, afin de pouvoir, ainsi que je l'annonçois, changer de matière et de style: je ne voulois rien approfondir; vous m'en faites un reproche très-grave. Cependant, je parle des moeurs, des usages, du costume et du romantique d'un pays qui souvent méconnu des étrangers, est rarement jugé à son avantage. J'y ai joint quelques biographies qui, peut-être, pour tout le monde, n'auront point été sans intérêt. Vous semblez, Monsieur, avoir oublié ces descriptions, ou si vous en parlez, c'est pour dire que je n'aurois point dû entrer dans des détails peu importants à vos yeux. En vous lisant, je ne vois que de l'humeur; nulle analyse, rien qui puisse m'instruire: et après vous avoir lu, j'ignore entièrement, si j'ai même, devant vous, le mérite d'avoir dit la vérité. Vous négligez également de relever quantité de fautes d'impression et quelques unes de diction, qui doivent bien vous prouver combien peu je mettois d'importance à une brochure entièrement due à la circonstance. Je suis, d'autant plus surpris de cette omission, que la sévérité avec laquelle vous me tancez de ce qu'un prote allemand a écrit Wehmique au lieu de Vehmique, m'est une preuve que si la rapidité avec laquelle vous m'avez lu, vous avoit permis de voir combien dans ce petit nombre de pages, il se trouve de fautes de cette nature, vous eussiez eu la bonté de me les faire remarquer. Vous vous appuyez de l'autorité de Voltaire, grand nom qu'il ne faut citer en vain, pour en inférer sans doute qu'il seroit mieux d'écrire Vestphalie que Westphalie: permettez-moi, Monsieur, de continuer à écrire ce mot ainsi qu'on l'écrit en France. Ce qui vous occupe beaucoup, ce sont quelques réflexions étrangères au voyage: fussent-elles encore plus longues, et entièrement opposées à votre opinion, elles ne détruisent pas la partie descriptive dont vous nous dites beaucoup trop peu pour que je puisse profiter de votre critique.

Ce que j'ai l'honneur de vous observer, Monsieur, n'est pas pour vous demander de relire mes lettres et de nous en dire de nouveau votre avis: n'occupons de nous le public que le moins possible; il aime à rire, et c'est toujours à nos dépens lorsque nous le mettons dans la confidence de nos démélés. Mais si une autre fois, je passe par votre étamine, je vous demanderai de travailler davantage à m'éclairer et de mettre de côté un style qui convient à l'humeur chagrine et non au raisonnement.

J'ai l'honneur de vous saluer.

L. v. G.

Antwort des Recensenten.

Mit einem so billigen Manne, wie Sie, Herr Professor, sind, hoffe ich mich leicht zu verständigen. Sie haben ein unbedeutendes Buch geschrieben; das erkennen Sie selbst: ich habe es als ein solches behandelt. Können wir einiger seyn? Daher muss ich mich darüber wundern, dass Sie mirs zur Sünde rechnen, wenn ich Ihre Verstösse gegen die gute Schreibart, und sogar die häufigen Druckfehler, nicht erwähnt und angezeigt habe. Man thut diess eben nicht bey einer Schrift, welcher man keinen besonderen Werth beylegt, weil es eine überflüssige Mühe seyn würde. Wer wird bey einer Waare, die er dem Krämer zurückschiebt, die Falten und Flecken des Packtuchs zählen, worin sie gewickelt ist? Auch hätte es Ihnen keinen Gewinn gebracht, und nur den Tadel verlängert. Sie wissen vielleicht nicht, Herr Professor, wie viele gehaltlose Bücher in Deutschland gedruckt werden, und dass man desswegen mit flüchtigen Schriftstellern nicht gelinde verfahren dürfe. Sonst würden Sie einer mürrischen Laune nicht zuschreiben, was aus ganz unbefangener Stimmung hervorging. Ich habe, nach meiner besten Ueberzeugung, mich nicht dafür rächen wollen, dass ich Ihr Buch langweilig gefunden hatte. Verlassen Sie sich übrigens darauf, wenn ich Ihnen hiemit verspreche, dass ich künftig jede Ihrer Schriften, die mir zum Recensiren anvertraut wird, mit gebührender Achtung behandeln, und sie, frey von Unmuth und Groll, anzeigen werde. Ein Recensent hat vornehmlich auf das Publicum Rücksicht zu nehmen, und kann den ihm unbekannten Erwartungen des Autors selten Genüge leisten.

Dvl.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 80.
DEN 5 NOVEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 3 May ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Joh. Lor. Friedr. Richter*, einem Bayreuther, Subconrector des hiesigen Gymnasiums und Amanuensis bey der Universitätsbibliothek, das Magister- und Doctor-Diplom.

Das am 4 Jun. ausgetheilte Pfingstprogramm hat den Hn. Consistorialrath *Ammon* zum Verfasser, und handelt: *De linguis novis* (2 Bogen. 4.).

Zugleich wurde die Ankündigung eines in der Nähe von Erlangen und zum Vortheil der dort Studirenden errichteten landwirthschaftlichen Instituts ausgegeben, unter dem Titel: *Ueber die Idee von Ackerbauschulen*, als Ankündigung der auf dem ehemaligen Oberamts-Gute zu Marloffstein in der Provinz Bamberg zu errichtenden praktischen Landwirthschaftsschule und der damit verbundenen Herausgabe eines Archivs für Astronomie und Agricultur, von M. *Alexander Lips*, Adjuncten der philosophischen Facultät zu Erlangen, und *Franz Körte*, praktischem Oekonomen und Lehrer am Institute (1 Bog. gr. 8.).

Am 8 Jun. ertheilte die philosophische Facultät dem durch Schriften über die Staatswirthschaft rühmlich bekannten Candidaten, Hn. *Thomas Wazanini* aus dem Bambergischen, die Magister- und Doctor-Würde.

Am 24 Jun. wurde die Disputation ausgetheilt, durch welche sich schon im vorigen Jahre Hr. *Joh. Conr. Häfner*, ein Bayreuther, die medicinische Doctorwürde erworben hatte. Sie handelt: *De systematis nervosi formatione per varias animalium classes* (35 S. 8.)

Duisburg.

Am 12 May erhielt Hr. *Friedr. Ferdinand Ludw. Herold*, Apotheker in Münster, von der hiesigen medicinischen Facultät wegen seiner Kenntnisse und Geschicklichkeit die Würde eines Doctors der Pharmacie.

Altenburg.

In diesem Sommer ist ein neuer Schulplan erschienen, unter dem Titel: *Ausführliches Regulativ für das Friedrichs-Gymnasium zu Altenburg* (28 S. 4.). Die hier vorgetragenen Gesetze sind von dem Hn. Gen. Sup. *Demme*, Hn. Director *Matthiä* und sämmtlichen Lehrern gemeinschaftlich entworfen, und zeigen von reifer Ueberlegung und richtiger Würdigung der bey einer Schulanstalt zu berücksichtigenden Gegenstände.

Nordhausen.

Durch einen Beschluss des Magistrats vom 11 Jan. d. J. hat das Schulwesen zu Nordhausen eine zweckmässigere Einrichtung erhalten. Der Schulorganisationsplan, welcher von dem königl. westphäl. Präfecten des Harzdepartements, Hn. *Borsche*, genehmigt, und unter specieller Aufsicht des königl. Präfecten des Districts Nordhausen ausgeführt worden ist, ist enthalten in einer Schrift: *Nachricht über die neue Einrichtung der Schulanstalten in Nordhausen*, von *Joh. Conr. Ephr. Grünhagen*, Maire der Stadt Nordhausen; *Andr. Christoph Dietrich*, Superint. und Pastor zu St. Nicolai; *Joh. Aug. Gottfr. Sparr*, Director des Gymnasiums; *Joh. Christ. Aug. Heyse*, Rector des Gymnasiums und der höheren Töchterschule, als den Gliedern der höheren Schulinspection. Nordhausen 1808. 130 S. 8. nebst Beylagen und Tabellen.

Russland.

Es steht dem russischen Clerus und besonders den theologischen Seminarien im russischen Reiche eine gänzliche Reform bevor. Die vom Kaiser dazu ernannte Commission hat so eben ihre Arbeit beendigt, die Resultate aber sind noch nicht öffentlich bekannt. Die Mitglieder dieser Commission sind vom Kaiser mit ausserordentlicher Achtung behandelt worden: unter anderen hat der geh. Rath, Hr. *von Speransky*, den St. Wladimirorden der zweyten Classe, und Hr. *Iwan Semennowitsch Dershawin*, Oberfeldprediger der Land- und See-Truppen, den St. Annen-Orden der ersten Classe erhalten.

II. Kunst-Nachrichten.

Die Kunstausstellung zu Paris ist auf den 14 Oct., den Jahrestag der Schlacht von Jena, fest-

gesetzt, und es ist daher den Malern, Bildhauern, Architekten und Kupferstechern angezeigt worden, dass das Museum vom 15 Sept. an, wegen der nöthigen Vorbereitungen dazu, geschlossen seyn werde. Die auszustellenden Kunstwerke, die der Prüfung einer Jury unterworfen werden, müssen vor dem 1 Oct. an das Directionsbüreau des Museums abgeliefert, und zugleich eine Notiz über den Gegenstand und die Demensionen des Kunstwerks, nebst dem Namen, Wohn- und Geburts-Ort des Künstlers, und dem Namen seines Lehrers, eingereicht werden. Uebrigens werden nur Originalwerke angenommen, die eine directe und specielle Beziehung auf die zeichnenden Künste haben.

Von dem *Cours historique et élémentaire de peinture, ou Galerie complette du Musée Napoléon* ist die 63 und 64 Lieferung erschienen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *J. F. Unger* in Berlin und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Bibliothek der Robinsone, in zweckmässigen Auszügen vom Verf. der grauen Mappe. 5r Theil. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Collin, J. v., Bianka della Porta. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. gr. 8. à 16 gr. Schweizerpap. à 1 Rthlr. 12 gr. in kl. 8. Druckpap. à 8 gr.

Gedichte von Natalie. 8. à 16 gr. auf Schweizerpapier à 1 Rthlr.

In der Oster-Messe 1808 waren neu:

Bruchstücke aus den Papieren des Türken *Hassan*. 1ster Theil. à 20 gr.

Dasselbe. 2ter Theil. à 16 gr.

Corinna, oder Italien. Aus dem Franz. der Frau *von Stael* übersetzt und herausgegeben von *Friedr. Schlegel*. 4 Theile. à 4 Rthlr.

Dasselbe auf Schweizer-Velin. à 6 Rthlr.

Fischer, Ch. A., allgemeine unterhaltende Reisebibliothek, oder Sammlung der besten und neuesten Reisebeschreibungen, nach ausländischen Originalen, ästhetisch bearbeitet. 5ter Band, auf engl. Druckpapier à 2 Rthlr. auf ordin. Druckp. à 1 Rthlr. 8 gr.

Friedrich Gedike's Biographie von *Franz Horn*, nebst einer Auswahl aus den hinterlassenen, grösstentheils ungedruckten, Papieren des Verewigten. 8. à 2 Rthlr.

Horn, Franz, Leben und Wissenschaft, Kunst und Religion, in Briefen und Fragmenten. gr. 8. à 1 Rthlr.

Jahr, das wichtigste, der preussischen Monarchie, aus officiellen Berichten mit historischer Treue dargestellt von einem Neutralen. 1ster Theil. 8. à 2 Rthlr.

Niebelungen, der, Lied, bearbeitet durch *F. H. von der Hagen*. gr. 8. à 3 Rthlr.

Où en sommes-nous? ou l'Europé sauvée dans l'Inde 8. à 8 gr.

Suabedissen, D. Th., über die innere Wahrnehmung. Eine Abhandlung, welcher von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin der Preis von 50 Ducaten zuerkannt worden ist. gr. 8. à 18 gr.

Uebersicht, historische, des Länder- und Volksbestandes der preussischen Monarchie, in den Jahren 1740. 1776 und 1804, und der Cessionen durch die Tractaten von Lüneville, Wien und Tilsit. fol. à 4 gr.

Uckert, H. E. Th., Beantwortung der von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin für das Jahr 1806 aufgegebenen Preisfrage: Warum die Civilisirung des Menschengeschlechts nur im Oriente gefunden werde? welcher der Preis von 50 Louis neufs zuerkannt worden. gr. 8. à 8 gr.

Wie weit sind wir? oder kann Europa ohne eine Expedition nach Indien gerettet werden. 8. à 8 gr.

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig sind kürzlich erschienen:

Dionysii, Halicarn., de Compositione verborum Liber. Graece et Latine. Recensuit ac priorum editorum suasque notas adiecit *Godofr. Henr. Schaefer*. Accedunt *ejusdem* Meletemata *critica* in Dionysii Halic. artem rhetoricam. Cap. I—IV. 8 maj. Charta impress. 3 Rthlr.

Idem liber, charta script. gall. 4 Rthlr.

Idem liber, charta membran. (Velin.) 6 Rthlr. 16 gr.

Müller's, Johann von, der Geschichten schweizerischer Eidgenossenschaft. 5ten Theils 1ste Abtheilung. gr. 8. auf weissem Druckpapier 1 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe Buch auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr.

Dasselbe Buch auf Velinpapier 2 Rthlr. 12 gr.

Weltgeschichte, allgemeine, nach dem Entwurfe *W. Guthrie's*, *Joh. Gray's* und anderer bearbeitet. 17ten Theils 5r Bd. 1ste Abtheilung. Enthaltend die Fortsetzung von *Joh. von Müller's* Geschichten der schweizerischen Eidgenossenschaft. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bey den Gebrüdern *Mallinckrodt* in Dortmund sind erschienen:

M. J. H. Beckhaus Bemerkungen über den Gebrauch der apocryphischen Bücher des A. T. zur Erläuterung der neuest. Schreibart. gr. 8. à 16 gr.

Das Societätshaus oder Fehde der Wissenschaften und Künste! Ein Original-Lustspiel in 2 Aufzügen. 8. à 6 gr.

A. Wettengels Lehrbuch der Naturlehre für Bürger- und Bauer-Schulen. gr. 8. Mit 1 Kupfer. à 5 gr.
— — — Briefe an eine gebildete Dame über Gegenstände aus der Naturlehre. 8. à 10 gr.
— — — Siduna und Celnido. 8. à 10 gr.

II. Bücher-Auctionen.

Am 28 November und an den folgenden Tagen soll zu Hannover die *dritte* Abtheilung der von weyl. Herrn geheimen Justizrath Dr. *E. A. Heiliger* hinterlassenen illüstren und schätzbaren Bibliothek an die Meistbietenden verkauft werden. Es umfasst diese reichhaltige Section über 5000 Bücher aus der Jurisprudenz, Medicin, Theologie, Philologie, Philosophie, Physik und Mathematik, nicht weniger eine Landcharten- und Gemälde-Sammlung. Manche seltene und kostbare Werke verschaffen auch diesem Theile vorzügliches Interesse. Der in systematischer Ordnung verfertigte, und mit bibliographischen Notizen versehene, Katalog ist zu bekommen in Hannover bey Unterschriebenem, so wie bey dem Schullehrer *Eisenhart*, Commissionär *Freudenthal*, Antiquar *Gsellius*, Gerichtsschulzen-Amts-Procurator *Wedemeier* und Antiquar *Ehlers*, welche in postfreyen Briefen bestimmte Aufträge anzunehmen erbötig sind.

H. Schaedtler,
Consistorial-Auditor.

III. Vermischte Anzeigen.

Schon im J. 1797 haben die Freyherrn *von Helmstätt* eine Druckschrift:

Ueber die Lehensfolge der Seiten-Verwandten in altväterliche Stammlehen, mit Anwendung auf den Rechtsstreit über die Lehenserbfolge in Bischofsheim,

und darauf die Grafen *von Coudenhove* unter Bezug auf denselben Rechtsstreit im J. 1800 eine Abhandlung:

Ueber die Rechte des Fürstbischof von Worms auf das Lehen Bischofsheim

dem Publicum übergeben. Die Absicht beider Schriften kann wohl keine andere gewesen seyn, als auch die Stimme des gelehrten Publicums zum Richten über die wechselseitigen Ansprüche auf das wormsische Lehen Bischofsheim aufzufodern. *Dem* Publicum, welches Antheil an dem Streit der Freyherrn *von Helmstätt* gegen die Grafen *von Coudenhove* genommen hat, wird es eben so wenig unangenehm seyn, die Wirkungen der beiden Schriften auf die eigentlichen Gerichtsbehörden — so weit sie in Erkenntnissen sich aussprechen — zu erfahren; als sich diese Publicität gegen die Absicht der Verfasser jener Schriften verstossen kann, da beide selbst aus eigenem Antrieb ihre Sache dem Publicum vorgetragen haben.

Man wird sich erinnern, dass die Absicht der Freyherrn *von Helmstätt* in der Schrift: *Ueber die Erbfolge etc.*, keine andere gewesen ist, als darzuthun: dass bey Aussterben der bischofsheimer Linie, die Herrn *v. Helmstätt* oberöwisheimer Linie in das vom Hochstift Worms relevirende Lehen Bischofsheim nach Grundsätzen des longobardischen Lehenrechtes succediren müssten, und dass die Grundsätze des deutschen Lehenrechtes bey der Erbfolge in das Lehen Bischofsheim keine Anwendung finden dürften.

Dagegen behauptete der Verfasser der 2ten Schrift, dass die Erbfolge in das deutsche Lehen Bischofsheim auch einzig nach Grundsätzen des deutschen Lehenrechtes, um so mehr beurtheilt werden müsste, weil das longobardische Recht nur in Subsidium für die Fälle, wo die deutschen Lehenrechte nicht entschieden, in Deutschland aufgenommen, und weil er mit vielen Beyspielen belegt habe, dass bey dem wormsischen Lehenhofe allezeit das deutsche Lehenrecht in Uebung gewesen sey.

Die Freyherrn *v. Helmstätt* setzten nicht in Abrede, dass nach *deutschen* Lehenrechtsgrundsätzen ihre Ansprüche auf Bischofsheim grundlos seyen, und suchten darum die Nothwendigkeit der Anwendung longobardischer Grundsätze zu erweisen. Die Grafen *von Coudenhove* aber leugneten nicht, dass ihre erhaltene Eventual-Belehnung auf Bischofsheim noch ohne Werth sey, wenn das longobardische Recht entscheiden müsste; daher sie für den Vorzug des vaterländischen Rechtes vor dem ausländischen stritten.

Man siehet leicht, dass durch dieses gegenseitige Einbekennen der ganze Streit sich dahin concentrirt, *ob nach erloschener bischofsheimer Linie der Hn. v. Helmstätt das deutsche oder longobardische Lehenrecht bey Entscheidung über die Erbfolge in Bischofsheim in Anwendung kommen müsse? und welches von beiden von jeher bey dem wormsischen Lehenhof in Anwendung gekommen sey?*

Die jenaische, tübinger und oberdeutsche Literatur-Zeitungen erkannten diess bey Anzeige und Beurtheilung obiger Schriften schon im J. 1801.

Die eigentliche gerichtliche Erkenntniss hierin unterlag in Folge des Friedens von Lüneville dem grossherzoglich-badischen Hofgerichte zu Rastatt, von welchem das Publicum die reifeste Entscheidung der Eigenthümlichkeit des dortigen Gerichtsordnung wegen zu gewärtigen hat; denn bey jedem Vortrag in einem Rechtsstreit bearbeitet ein anderer Referent die Sache, wodurch jederzeit mehrere Räthe, oft alle die Acten selbst zu durchlesen und zu untersuchen genöthiget sind, wodurch in dem bischofsheimer Erbfolgsstreit die meisten Mitglieder schon einmal referirt haben müssen, da schon viele Decrete darüber erschienen sind.

Der entscheidendste Bescheid, der bisher erfolgt ist, ist der Zwischenbescheid vom 18 July 1807. Auch dieser geht von demselben Gesichtspunct aus, den schon 1801 die angeführten gelehrten Zeitungen aufstellten, dass nämlich die ganze Entscheidung der Sache von Anwendung des deutschen oder longobardischen Lehenrechts abhange.

In diesem Bescheid wurde den Freyherrn *von Helmstätt* auferlegt, die Erfodernisse, welche die Anwendung des longobardischen Lehenrechts auf den Streit über Bischofsheim zur gesetzlichen Nothwendigkeit machen sollten, auf nachstehende Art zu beweisen:

„Würden die Kläger binnen 4 Wochen zu „Recht darthun etc."

„Dass das *longobardische Recht* zur Zeit der „Entstehung des in Frage stehenden Lehens Bi„schofsheim am Ende des 13 und Anfang des „14ten Jahrhunderts, oder wenigstens zur Zeit „der vorgegangenen Theilung in Mitte des 14ten „und Anfang des 15ten Jahrhunderts bey dama„liger Lehensherrschaft *als Gesetz bereits aufge„nommen gewesen*, oder dass die vorgegangenen „Theilungen nicht nur mit lehensherrlichem „Consens, sondern auch mit Vorbehalt des Erb„folge-Rechts geschehen, oder dass ihre Linie „in der Gemeinschaft und Mitbelehnung bis auf „die neuesten Zeiten geblieben sey."

Dieses Interlocut erging einstimmig, und wie schon angeführt, nachdem fast die meisten Glieder des verehrlichen Gerichts schon Vortrag in der Sache gehalten, sie mithin aufs genaueste untersucht und durchdacht haben müssen. Man kann daher nicht anders denken, als alle Glieder des grossherzoglichen Hofgerichts zu Rastatt waren bey Fassung des Interlocuts von 18 July 1807 nach der reifsten Untersuchung überzeugt, dass die Freyherrn *von Helmstätt* damals die Nothwendigkeit der Anwendung des longobardischen Lehen-Rechts noch nicht erwiesen gehabt haben, und dass in der Regel das deutsche Recht angewendet werden müsse, weil sie alle einstimmig den Freyherrn *von Helmstätt* den schon angeführten Beweis für Anwendung des lonbobardischen Lehnrechts zu führen auflegten.

Diesen Zwischen-Bescheid liessen beide Parteyen in Rechtskraft übergehen. Die Freyherrn *von Helmstätt* versuchten den Beweis anzutreten, erklärten jedoch, dass das meiste, was sie aufzubringen vermöchten, schon in den früheren Acten liege. In der That brachten sie auch kein einziges neues Datum vor, alle lagen schon in der Druckschrift: *Ueber die Erbfolge etc.*

Zum Gegenbeweis führten die Grafen *von Gudenhove* mehrere neue Beyspiele der beständigen Ausübung deutscher Lehnrechts-Grundsätze am wormsischen Lehenhof an, und erklärten: da die Freyherrn *von Helmstätt* nicht ein einziges Wort über die Nothwendigkeit der Anwendung des longobardischen Lehenrechts vorgebracht hätten, welches nicht schon in den Verhandlungen vor dem Interlocut vom 18 July vorgekommen, worüber also nicht schon entschieden, und welches als hinreichend befunden worden sey: so hätten die Freyherrn *von Helmstätt* den auferlegten Beweis also auch nicht geliefert.

Auf diese Weise liegt desmalen die Sache spruchreif. Ohne besondere Scharfsicht, und ohne der Erkenntniss des grossherzogl. Hofgerichts zu Rastatt vorzugreifen, kann man hier leicht voraussehen, dass, wenn die Freyherrn *von Helmstätt* zum Behuf des auferlegten Beweises nichts weiteres vorzubringen vermöchten, als was sie schon vorgebracht hatten, ehe ihnen der Beweis auferlegt war, dass das vaterländische Recht gegen das longobardische den Platz behaupten werde.

Diess sehen selbst die Freyherrn *von Helmstätt* ein, indem sie bey ihrem Beweisantritt zugleich die Hoffnung nährten, das grossherzogl. Hofgericht werde zu ihrem Gunsten wieder von seinem Interlocut abgehen, und die am 18 July 1807 einstimmig als gesetzlich nothwendig erkannte Auflage zum Beweis, jetzt als überflüssig irrelevant und unstatthaft erklären.

Ob nun diese Hoffnung der Freyherrn *von Helmstätt* — die sie in ihrer Probationsschrift hegen, erfüllt werde, ob das grossherzogl. Hofgericht zu Rastatt (nachdem es fast durch alle Mitglieder den vorliegenden Streit hat untersuchen lassen, und darauf einstimmig im Decret vom 18 July den Freyherrn *v. Helmstätt* den Beweis für die Anwendung des longobardischen Lehenrechts auferlegt hat, nachdem die Hn. *v. Helmstätt* selbst erklärt haben, das meiste, was sie zum Beweis aufbringen könnten, läge schon in den früheren Verhandlungen, nachdem sie in der That auch gar nichts Neues für die Anwendung des longobardischen Lehenrechts aufgebracht haben,) jetzt der Welt erklären wird, sein einstimmig abgefasster Zwischenbescheid sey ohne gehörige Würdigung der Acten, ohne wahre und rechtliche Einsicht der Sache abgefasst und beschlossen worden, ist um so mehr zu bezweifeln, als eine solche Vermuthung sich nur gegen die dieser hohen Gerichtsstelle gebührende Achtung versündigen würde, indem in dem Zwischenbescheid vom 18 July ohnehin nichts mehr als der unbestreitbare Satz liegt: Bey einem Rechtsstreit in Deutschland, unter deutschen Parteyen, über ein in Deutschland liegendes Object, von einem deutschen Gerichte entscheiden subsidiarisch aufgenommene Rechte in der Regel nur dann, wann keine Gesetze für den Fall vorhanden sind.

Ob diese Regel im bevorstehenden Endurtheile ferner beybehalten, oder die sonderbare Erwartung der Freyherrn *von Helmstätt* in Erfüllung gehen werde, soll seiner Zeit sogleich dem Publicum bekannt gemacht werden.

Unterdessen wird wohl jeder Deutsche, in Harmonie mit allen vaterländischen Regierungen, die um Erhaltung deutscher Selbstständigkeit bemüht sind, überall und somit auch in dieser Privatsache, dem deutschen Rechte den Sieg gegen das longobardische gönnen.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 81.

DEN 9 NOVEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Göttingen.

Am 17 Sept., als am 71 Stiftungstage der Universität, fand nach der neu getroffenen Einrichtung die jährliche feyerliche Vertheilung der Preise an die Studirenden Statt. Vor der Ankündigung der Preisfragen und der Preise hielt Hr. geh. Justizrath *Heyne* eine Anrede, worin er alles das, was die Universität, und durch sie die Wissenschaften, bereits in der kurzen Zeit dem Schutze, den Anstalten und Entwürfen des Königs zu verdanken hat, wieder in Erinnerung brachte, einzeln anführte und ehrerbietig verehrte. Diese Preisaustheilung war die 24ste. Die *theologische* Aufgabe war: *Können die Wunder Jesu aus natürlichen Ursachen in der Masse abgeleitet werden, dass die Ursachen erweislich sind, dass der Erzählung der Evangelisten keine Gewalt angethan wird, und dass endlich die Heiligkeit und Glaubwürdigkeit Jesu dabey unangetastet bleibt?* und das Thema *für den Predigerpreis: von der ewigen Dauer des Christenthums und der christlichen Kirche*, nach Matth. XVI, 15—18. Um den letzten Preis hatten sich drey der Theologie sich widmende Studirende beworben, die alle drey Lob verdienten. Den Preis erhielt Hr. *Ernst Friedr. Grote*, aus dem Herzogthum Bremen, vormaliges Mitglied des philologischen Seminariums; das Accessit Hr. *Georg Ernst Heinrich Mehlis*, aus dem Calenbergischen. Ueber die Preisaufgabe selbst aber hatte sich kein Bewerber eingefunden. — Eben so war auch die *juristische* Aufgabe: *Wenn aus Wechsel geklagt wird in einem Lande, welches keine Landes-Wechselordnung hat, können dann, und wie fern können zu Entscheidungsquellen dienen theils die allgemeinen Grundsätze über die eigenthümliche Natur des Wechselgeschäfts, theils auswärtige Wechselrechte, und zwar sowohl überhaupt, als mit Rücksicht auf die im einzelnen Falle vorkommenden Umstände?* unbeantwortet geblieben. — Die *medicinische* Preisaufgabe war: *Hat die Substanz der Gebärmutter des Menschen Nerven oder nicht?* Unter drey Concurrenten erhielt den Preis Hr. *Joh. Friedr. Osiander* aus Göttingen; das Accessit Hr. *Georg Spangenberg* aus Göttingen. — Die *philosophische* Aufgabe war: *Aus der Stelle in Strabo's drittem Buche, verglichen mit den Stellen im Diodor und Plinius, soll von den alten Bergwerken Spaniens eine überdachte, richtige und deutlich abgefasste Nachricht gegeben, und aus den besseren Einsichten der neueren Bergwerkskunde erläutert werden.* Eingegangen waren zwey Schriften; beide haben ihren Werth, aber auch ihre Mängel: der Preis wurde daher unter beide Bewerber getheilt. Der erste ist Hr. *Joh. Christian Jacob Bethe* aus Göttingen, ehemals Mitglied des philologischen Seminariums, und der zweyte Hr. *Joh. Heinrich Roloff* aus Magdeburg, der Heilkunde und Naturkunde Beflissener. — Der vom König ausgesetzte Preis ist 300 Franken oder 25 Ducaten. — Die Preisaufgaben auf den 17 Sept. 1809 sind bereits im Int. Bl. No. 68. S. 562 angezeigt worden.

Halle.

Mit besonderer Unterstützung der Regierung wird der berühmte Mineralog, Hr. Prof. *Steffens*, eine *Bergwerksschule* eröffnen. Auch sind die klinischen Institute der Hnn. Proff. *Reil* und *Meckel* wieder eröffnet. Die Frankischen Stiftungen des Waisenhauses und Pädagogiums haben alle die Zuschüsse, welche die vorige Regierung ihnen bestimmt hatte, behalten, und auch manche neue Quellen sind ihnen eröffnet worden. Der König von Westphalen hat diesem wohlthätigen Institut seinen Schutz wiederholt versprochen.

Bamberg.

Am 24 Sept. und den folgenden Tagen hatten die feyerlichen Preisvertheilungen in den hiesigen öffentlichen Bildungsanstalten Statt, nachdem seit 14 Tagen die öffentlichen und strengen Prüfungen vorgenommen worden waren. Um diesem Feste desto mehr Feyerlichkeit zu geben, war die Lyceumskirche dazu gewählt und zweckmässig zugerichtet worden. Der Generalcommissär des Maynkreises, Freyherr *von Stengel*, dieser vorzügliche Jugendfreund und thätige Beförderer unserer Erziehungsanstalten, beehrte die veranstalteten öffentlichen Feste mit seiner erfreulichen Gegenwart. Die Oberschulcommissarien, die Hnn. *Graser* und *Paulus*, die übrigen Schulvorstände und Lehrer, so

wie die Aeltern und andere Jugendfreunde machten jedesmal eine zahlreiche Versammlung aus. — Am 24 Sept. wurde mit der Preisvertheilung unter den Gymnasiasten der Anfang gemacht. Hr. Prof. *Nepf* eröffnete den Act mit einer Rede, welche *von dem Zwecke der öffentlichen Preisvertheilung in den königl. Mittelschulen* handelte, mit Rückficht auf die neuesten desfalls ergangenen allerhöchsten Verordnungen, wonach zum Masstabe der Preise der allgemeine Fortgang in allen Sprach- und Sach-Gegenständen zusammen genommen wird. Da im Lyceum gewöhnlich keine Preise vertheilt werden: so wurden diejenigen Lyceisten abgelesen, welche sich theils durch untadelhafte Aufführung und gute Sitten, theils durch rühmliche Fortschritte in Lehrfächern ausgezeichnet haben. Hierauf erfolgte die wirkliche Vertheilung der Preise unter die Gymnasiasten, welche in zweckmäfsigen Büchern bestanden. — Am 25 d. M. wurden die öffentlichen Preise unter die *Feyertagsschüler* vertheilt, die sich sämmtlich, 400 an der Zahl, in eben der Kirche versammelt hatten. Bey dieser Gelegenheit sprach der Hr. Schulcommissär *Hauptmann* in einer kurzen passenden Rede *über den Lohn der fleissigen Feyertagsschüler*, der nebst der ehrenvollen öffentlichen Auszeichnung in dem Bewufstseyn, seine Pflicht erfüllt zu haben, und in der Verbesserung des inneren und äufseren Zustandes des Schülers bestehe. Nach Endigung der Rede wurde dem Könige für die Errichtung dieser wohlthätigen Anstalt der schuldige Dank dargebracht, und dann die würdigsten der Schüler nach der Ordnung ihrer 9 Classen zum Empfange ihrer Preise vorgerufen. Die Schüler der ästhetischen und technischen Zeichnungsschule erhielten Reisszeuge, die übrigen nützliche Bücher. Dieselbe Ordnung herrschte bey den Vertheilungen der Preise unter die *Elementarschüler* und unter die *Mädchen* am 27 Sept., von denen jede ebenfalls mit einer Rede eröffnet und mit dem lautesten Danke gegen den König geschlossen wurde.

Turin.

Am 25 August hatte am hiesigen Lyceum in Beyseyn des Prinzen General-Gouverneurs und einer zahlreichen Versammlung die Vertheilung der grofsen Preise Statt. Nach mehreren auf diese Feyerlichkeit Bezug habenden Reden, setzte der General-Gouverneur dem Zöglinge, der den ersten Preis erhielt, mit eigener Hand den Kranz auf, die anderen Kränze ertheilte der Erzbischof, der General *Berthier*, der Präfect und die Mitglieder der Administration.

II. Kunst-Nachrichten.

Im August hatte die Kunstausstellung und die Preisvertheilung an die jungen Künstler zu Gand Statt. Diejenigen Zöglinge, welche den Preis erhielten, genossen besondere Auszeichnung. Die Ausstellung selbst zog eine Menge einheimischer und fremder Kunstkenner herbey. Die ausgestellten Kunstwerke beliefen sich auf 300, unter welchen über die Hälfte grofse, oder wenigstens schon ausgebildete Talente verriethen, und ein grofser Theil der übrigen gute Hoffnung giebt. Der Reichthum der flamandischen Schule, welche von so vielen berühmten Künstlern ausgegangen ist, zeigt sich dabey noch in seinem vollen Glanze; alles verkündigt, dafs sie bald auf eine Stufe des Glanzes zurückgeführt seyn wird, die an das schöne Jahrhundert der belgischen erinnert, wo die Künste so grofse Meister hervorbrachten.

Der König von Holland hat, um die Flamandische Schule wieder herzustellen und die Aemulation der Künstler zu wecken, verordnet, alle, der Aufmerksamkeit des In- und Auslands merkwürdigen Kunstwerke zu sammeln und im *Haag* unter dem Namen *königliches Museum* zu vereinigen. Zum Locale ist die zweyte Etage des königlichen Pallastes bestimmt. Die herrlichen Gemälde, welche der Stadt Amsterdam gehören, werden die schönste Parthie dieser Sammlung ausmachen. Dieses Museum sollte im September geöffnet werden, wo zugleich eine öffentliche Ausstellung der Gegenstände der Nationalindustrie seyn sollte.

Um die Arbeiten der Akademie für die Architektur zu Amsterdam zu beleben und aufzumuntern, sollen nach einem Beschlusse des Königs von Holland zwey Zöglinge dieser Anstalt in Paris unterhalten werden, und sich daselbst unter Leitung der ersten Meister dieser Kunst vervollkommnen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Meusel's, J. G., Archiv für Künstler und Kunstfreunde, zweyten Bandes vierter Heft, mit einem Kupfer, gr. 8. ist so eben in der *Waltherschen* Hofbuchhandlung in Dresden erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden. Inhalt: Zweytes Schreiben über die Kunstausstellung zu Paris im Jahr 1806. — Betrachtung über die Accorde der Consonanzen. — Kunst und Natur, eine Gruppe. — Revision der neuen Bücherkupfer. — Schlesien und besonders Breslau in Betreff der zeichnenden Künste. — Lebensumstände des Artisten *J. C. F. Barthel* zu Leipzig. — *Joseph Winterhalder*. — Der Architekt *K. Schäffer* zu Düsseldorf. — Inauguration der Bildsäule K. *Joseph II* zu Wien. — Nachricht von dem Malereycabinet des H. geh. R. v. *Klein* zu Mannheim. — *Joh. Gottfr. Schadow*. — Künstlerbriefe. — Ueber die Kunstausstellung zu Dresden am 5 März

1808. — Vermischte Nachrichten. — Todesfälle in den Jahren 1807 und 1808. — Der Preis dieses Heftes, der noch überdiess ein Hauptregister über beide Bände dieses Archivs enthält, ist 16 Groschen. Mit diesem Hefte schliesst der zweyte Band, beide Bände kosten zusammen 4 Thlr. 22 gr.

Neue
Feuerbrände
zum brennen und leuchten.
Herausgegeben
von
dem Verfasser der vertrauten Briefe etc.
Siebenzehntes Heft.
In einem sauberen allegorischen Umschlage,
gr. 8. 16 gr.

Inhalt.

Erklärung des Umschlags zu diesem Hefte.
Warum wurden die Preussen von den Polen angefeindet? Beantwortet und verbürgt von einem Augenzeugen.
Portugall und dessen Kolonieen.
Ueber die Vertheidigung und Capitulation der Vestung Hameln im November 1806.
Interessante Notizen über Spaniens Lage.
Waren die Montirungskammern der preussischen Compagnie-Chefs in Südpreussen ihr Privateigenthum? Entschieden von dem Hn. Kriegsminister Fürsten *von Poniatowsky*.
Ueber den Zeitgeist.
Ueber Recht und Unrecht. In Beziehung auf die verschiedenen Stände eines Staates.
Stimme eines Kosmopoliten an die Brüder aller □□□.
Inhalt des dritten Bandes des Intelligenzblatts zu den Neuen Feuerbränden.
Anrede an das protestantische Publicum.

Redact. d. N. F. Br.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Pädagogen.

In allen Buchhandlungen ist nunmehr zu haben:

Lancaster, J., ein Einziger Schulmeister unter 1000 Kindern in Einer einzigen Schule. Ein Beytrag zur Verbesserung der Lehrmethode und Schuldisciplin in Volksschulen. A. d. Engl. mit Anm. von *B. C. L. Natorp*. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Bells, D., Schulmethodus. A. d. Engl. von *Tilgenkamp*. Ein Seitenstück zur *Lancasterschen* Schrift. gr. 8. 12 gr.

Die Schule des edlen *Lancaster* in London hat so sehr eine Aufmerksamkeit erregt, dass sich die angesehensten Männer für diese seine Anstalt interessiren, und es in London zum Tone gehört, Reisenden die *Lancastersche* Schule zu zeigen. In einer trefflichen Uebersetzung hat der als Pädagog hinlänglich bekannte *Natorp* die eigene Schrift des *Lancaster* auch für unser Vaterland lesbar, nützlich und anwendbar gemacht, und die beygefügten Anmerkungen für Pädagogen, hauptsächlich aber für Schullehrer bestimmt. *Bells Schulmethodus* ist ein Seitenstück zur *Lancasterschen* Schrift. Beide Schriften müssen jedem Pädagogen und Schullehrer ohne Zweifel eine angenehme Erscheinung seyn.

Duisburg, im October 1808.

Baedeker und Comp.

Bey uns ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Krummacher (Verf. d. Parabeln) *die Liebe*, ein Hymnus. Mit 1 Kupf. gr. 8. broch. 10 gr.
Krummachers Portrait, gestochen von *Thelott*. gr. 4. 10 gr.
Muster zum Schönschreiben von *Fleckenstein*, und gestochen von *Shelott* und *Hess*. Querfol. Velinpapier. Düsseldorf. 1 Rthlr. 10 gr.
Martin Spitzbauch, ein satyr. komischer Roman, *im Geschmack der Jobsiade*. Mit Kupf. und *Spitzbauchs* Portrait. 8. 16 gr.

Duisburg, im October 1808.

Baedeker und Comp.

In der *Macklotischen* Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Constitutions-Edict (sechstes), die Grundverfassung der verschiedenen Stände des Grossherzogthums Baden betreffend. 8. 6 gr.
Denkmale am Lebenswege. Aus den Papieren eines Wanderers zum Thale. 8. 1 Rthlr.
Diäten-Reglement, neues, für sämmtliche kurbadische Lande, vom Jahr 1804. Neue Auflage, nebst einem neuen Anhang die näheren Bestimmungen enthaltend. 8. 4 gr.
Don Palmiro. Eine spanische Geschichte. 2r Th. 8.
Einleitung zu näherer und deutlicher Aufklärung der Offenbarung Jesu Christi oder St. Johannes. Nach Chronologie und Geschichte. Neue Auflage. 8. 2 Bände. 1 Rthlr.
Hebels, J. P., allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten. Mit 3 Musikblättern. Vierte Auflage. gr. 8. Schreibp. 1 Rthlr. 8 gr.
Dieselben auf Post- und Velin-Papier 2 Rthlr.
Pfaffs, Dr. Chr. L., Beyträge zur Kunde der öffentlichen Constitution Deutschlands im Mittelalter. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.
Portrait des Grossherzogs von Baden, gestochen von *Morace*. 1 Rthlr. 8 gr.
Sachs, J. C., Auszug der Geschichte des Grossherzogthums Baden. 8. 8 gr.
Semiramis. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen von *Voltaire*. Uebersetzt von *Schaul*. 8. 16 gr.

Nächstens wird von mir erscheinen:

Ausführlicher Commentar über den Code Napoléon. II Bände in 4.

Dieser Commentar wird alles enthalten, was

in Frankreich und Deutschland über dieses Gesetzbuch wissenswürdiges und brauchbares bis jetzt gesagt ist (einen gedrängten Auszug aus der öffentlichen und geheimen Discussion, aus den Observations und den doctrinellen Schriften der französ. Rechtsgelehrten, eine Rückweisung auf die früheren franz. Gesetze u. s. w.), verbunden mit den Resultaten des eigenen Studiums des Verf. und einer vollständigen Vergleichung mit den früheren Rechten. Da der Verf. sich vorgesetzt hat, hiedurch eine möglichst erschöpfende Darstellung des napoleonischen Civilrechts zu liefern: so glaubt er mit Zuversicht versprechen zu können, sein Werk sowohl Theoretikern als Praktikern gleich brauchbar zu machen.

Göttingen. *Ernst Spangenberg*,
Dr. d. R., Privatdocent und Assessor bey dem Tribunale erster Instanz in Göttingen.

III. Vermischte Anzeigen.

Die neuen theologischen Annalen und Nachrichten, herausgegeben vom Herrn Dr. und Prof. *Wachler* in Marburg, werden nach dem bisherigen Plane auch für das Jahr 1809 fortgesetzt, und monatlich brochirt um den Preis wie 1808 versendet.

Der Buchhändler *Joh. Christ. Hermann* in Frankfurt am Mayn hat davon die Hauptexpedition übernommen, an ihn *allein* haben sich Postämter, Buchhandlungen und alle Commissionärs, welche mit der Expedition der N. theol. Annalen seit mehreren Jahren in Verbindung standen, mit ihren Bestellungen und Berechnungen für 1809 zu wenden. Künftig kann von der bisherigen Expedition in Marburg kein Exemplar versendet werden.

Die Herren Mitarbeiter und Correspondenten haben die Güte, nach wie vor ihre Beyträge an den Hn. Redacteur zu adressiren; jedoch ist zu wünschen, dass, zu Ersparung des Porto, sie ihre Sendungen durch Buchhändler-Einschluss an den Buchhändler *J. Chr. Hermann* in Frankfurt a. M. oder an den Buchhändler *J. A. Barth* in Leipzig gelangen lassen. Schriftsteller und Verleger geben ihre Werke und Verlagsartikel, welche in den N. theol. Annalen recensirt werden sollen, an eine der beiden genannten Buchhandlungen mit der Adresse des Redacteurs ab, und können der pünctlichsten Besorgung versichert seyn. Ankündigungen und Bekanntmachungen werden an meine Handlung abgegeben und gegen billige Gebühren eingerückt.

Frankfurt a. M., den 1 Oct. 1808.

Joh. Christ. Hermann.

IV. Nachricht an das Publicum.

Der Herr General *von Wimpffen* zu Mollberg führt wegen Erbschafts-Ansprüchen wider mich einen Process, den er bereits in zwey Instanzen verloren hat, und der jetzt in letzter Instanz beym Appellationsgericht zu Cassel schwebt. In dieser Lage, und nach geschlossenen Acten hat der Herr General zu einem verzweifelten Mittel seine Zuflucht genommen. Er hat durch den Staatsraths-Advocaten *Merkel* daselbst eine Erörterung seines Rechtshandels entworfen, im Jul. d. J. drucken, und an die Herren Richter des Appellations-Tribunals zu Cassel vertheilen lassen, die mit geflissentlichen Unwahrheiten und den strafbarsten Verläumdungen angefüllt ist. Waffen, deren sich derjenige zu bedienen pflegt, der eine schlechte Sache hat. Für diese erkläre ich diesen Rechtsstreit des Herrn General *von Wimpffen*, und werde diese meine Behauptung vor dem Richter und dem Publicum zu rechtfertigen wissen. Aller Sorgfalt und Mühe ungeachtet, welche das böse Gewissen der Gegner angewandt hat, diese Druckschrift mir verborgen zu halten, ist dennoch ein Exemplar in meine Hände gekommen, und wenn gleich ein solcher Libell auf einen gerechten Richter unmöglich einigen Einfluss gewinnen kann, so halte ich dennoch eine Beantwortung desselben für nöthig, um auch in den Augen des Publicums das Unrecht zu entlarven. Sie wird, wenn der Druck so früh vollendet werden kann, in einigen Wochen erscheinen, und der Erfolg wird das Publicum überzeugen, dass wir noch in den Zeiten leben, wo das Recht unerschütterlich fest gegen die Waffen der Chicane steht. Eggermühlen, im District Osnabrück, den 14 Sept. 1808.

Max. Fr. Freyherr *v. Böselager.*

V. Berichtigung.

Der Recensent von *Spaldings* Rede über die deutsche Sprache (J. A. L. Z. No. 123) hat die *Seitenzahl* sowohl als den Preis derselben falsch angegeben. Die kleine Schrift ist geheftet, *sechzehn volle Seiten* stark, und kostet *zwey gute Groschen*. Soviel zur Berichtigung der in Ansehung der Seitenzahl *absichtlich* falschen Angaben. In wiefern es überhaupt aber Sache des Recensenten sey, die Preise der Bücher zu rügen, lässt man dahin gestellt seyn, obgleich es einleuchtet, dass diese häufig durch Verhältnisse bestimmt werden, die einem dritten fremd sind, unangesehen, dass es jedem Verkäufer einer Waare zustehen muss ihren Preis zu bestimmen.

Die Realschulbuchhandlung in Berlin.

Antwort.

Wenn man das Titelblatt mitzählt: so sind es 16 Seiten; sonst 14 von 21 Zeilen; das ist bemerkt. Auf meinem Exemplar stand ein d; daher wurde gesagt 4 gr. *Falsch* ist nichts; welchen Zweck könnte der Rec. bey einer solchen Angabe gehabt haben? Im Uebrigen wird gewiss die Realschulbuchhandlung eben so fern seyn, dem Rec. vorschreiben zu wollen, was er rügen soll, als ihr ganz unbenommen bleibt, ihre Verhältnisse zu berücksichtigen.

Der Rec.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 82.

DEN 12 NOVEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Durch ein Decret vom 16 Sept. hat der Kaiser von Frankreich zu lebenslänglichen Räthen der Universität ernannt: Hn. *de Bausset*, ehemaligen Bischof von Alais; Hn. *Emmery*, ehemal. Director des Seminars St. Sulpice; Hn. *Nougarede*, Quästor des gesetzgebenden Corps; Hn. *Delamalle*, Advocat; Hn. *de Bonald*; Hn. *Desrenaudes*, Ex-Tribun; die Hnn. *Cuvier*, *Jussieu* und *Legendre*, Mitglieder des Instituts; Hn. *Gueroult*, Provisor des Lyceums Charlemagne.

Durch dasselbe Decret wurde Hr. *Arnault* zum ordentlichen Rath und zum Generalsecretär des Universitätsconseil ernannt.

Der Forstrechnungsrath, Hr. *Moser* zu Stuttgardt, ist vom König von Würtemberg zum Rath mit Sitz und Stimme im Forstdepartement ernannt worden.

Dem Apotheker in Aschaffenburg, Hn. *Anselm Franz Strauss*, hat der Fürst Primas die Professur der technischen Chemie verliehen.

Der König von Westphalen hat den Hn. Prof. *Langenbeck* und den Hn. Prosector *Hempel* in Göttingen zu ausserordentlichen Professoren der Anatomie ernannt. Dem Hn. Hofr. *Osiander* ist dabey aufgetragen worden, einstweilen in der Facultät bey dem Examen der Candidaten die Prüfung in der Anatomie mit der Prüfung in der Entbindungswissenschaft zu verbinden.

Der Sanitätsrath und Kreisphysicus, Hr. D. *Wilhelm Johann Conrad Hennemann*, ist vom Herzog von Mecklenburg-Schwerin zum Leibmedicus ernannt worden.

Hr. Steuerassessor *Leonhard* in Hanau ist von der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin zum Mitgliede aufgenommen worden.

Die Gesellschaft der Künste *Felix meritis* zu Amsterdam hat den Professor der berliner Kunstakademie, Hn. *J. J. Freidhof*, zum auswärtigen Ehrenmitgliede ernannt, und ihm das Diplom zugefertiget.

Hr. *Joh. Jac. Ludw. Degen*, bisher Pfarrer zu Puschendorf, hat die Stadtpfarrey Lauf in dem nürnbergischen Gebiete erhalten.

Hr. *Leonh. Stephan Meister*, Candidat des Predigtamts und Mitredacteur des in Nürnberg erscheinenden *Correspondenten von und für Deutschland*, hat die königl. bayersche Pfarrey zu Kalchreut im Nürnbergischen angetreten.

Hr. Hofrath D. *Gotthelf Fischer*, Prof. der Naturgeschichte zu Moskau, hat den kaiserl. russ. Wladimir-Orden der vierten Classe erhalten.

Hr. Musikdirector *Türk* zu Halle ist zum Professor der Musik ernannt worden.

Die durch den Abgang des Hn. *Joh. v. Müller* schon längst erledigte und bisher unbesetzte Stelle eines Hofraths und ersten Custos bey der kaiserl. Hofbibliothek zu Wien ist unlängst dem Hn. *Vincenz von Stingel*, ehemaligem Lehrer des Erzherzogs *Rainer*, ertheilt worden.

Hr. *H. von Roü*, Mitglied des königl. Instituts, ist zum ersten ordentlichen Leibarzt des Königs von Holland, der Ritter *van Maanen* zum ordentlichen Leibarzt, und die Hnn. *Rouwenhof* und der Ritter *J. Capados* zu consultirenden Aerzten ernannt worden.

Hr. *Haacke*, bisher ordentlicher Lehrer am königl. Pädagogium in Halle, hat den Ruf als Rector der gelehrten Schule in Stendal erhalten und angenommen.

Hr. *Horner*, adjungirter Professor der Akademie der Wissenschaften in Petersburg, hat einen Ruf in die Schweiz erhalten, und desshalb um seine Dimission nachgesucht.

II. Nekrolog.

Am 18 Jun. starb zu Genf der Pastor *Anton Jacob Roustan*, im 74 Jahre seines Lebens. Er war geb. zu Genf 1734. Im Jahr 1764 folgte er einem Ruf als Prediger der helvetischen Kirche zu London, kehrte aber im Jahr 1790 wieder in sein Vaterland zurück.

30 Jul. zu Breslau *David Gottfried Gerhard*, D. der Theologie, Oberconsistorialrath und Superintendent der evangelischen Kirchen und Schulen des breslauischen Departements und Oberprediger

an der Kirche zu St. Elisabeth, 74 Jahr alt. Er war zu Wohlau am 9 May 1734 geboren.

31 Jul. zu Florenz *Joseph Bencivenni*, in einem Alter von 80 Jahren. Er hatte mehrere wichtige Posten bekleidet, und war Director der Bildergallerie zu Florenz gewesen. Als Schriftsteller ist er bekannt durch eine Beschreibung dieser Gallerie, durch mehrere Lobreden auf berühmte Florentiner und eine Lebensbeschreibung von Dante. Er hinterläfst mehrere Manuscripte.

3 Aug. zu Hanau *Joh. Georg Wilh. Blum*, D. der Theologie, envangel. luth. Consistorialrath und Inspector, im 71 Jahre.

4 Aug. zu Genf der gewesene Erzieher des Königs von Dänemark, *Salomon Reverdil*, zu Nyon im Waadtlande geboren. Seine Werke werden nun nach seinem Tode gedruckt werden.

10 Aug. zu Warschau der Bischof *Albertrandi*, Präsident der königl. Akademie der Wissenschaften daselbst, im 80 Jahre seines Alters.

11 Aug. in der Nähe von Melun in Frankreich der Maler *Clement Pierre Marillier*, geb. zu Dijon im J. 1740. Unter den zahlreichen Zeichnungen, welche er seit 40 Jahren zu den Ausgaben älterer und neuerer Autoren lieferte, bemerkt man besonders die Figuren der Bibel, die von *Ponce* gestochenen zu den *illustres François*, zu des Abt *Prevosts* Werken, und besonders die 200 Figuren zu den *Fables de Dorat*.

13 Aug. zu Paris der bekannte Botaniker *St. P. Ventenat*, Bibliothekar am Pantheon, Mitglied des Nationalinstituts und der Ehrenlegion.

5 Sept. zu Parchim der Consistorialrath und Superintendent, *Georg Gottlieb Beyer*, im 70 Jahre des Alters.

20 Sept. zu Erfurt der königl. preuss. Kammerrath und ordentliche Lehrer auf der dasigen Universität, *Christ. Friedr. Adam Reinhard*.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Es sind der *königl. sächsisch privilegirten thüringischen Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza* auf ihre am Ende Monats April d. J. aufgestellte Preisfrage:

„*Welches ist das vorzüglichste Abgaben-System überhaupt, und welchen Einfluss hat es auf das landwirthschaftliche Gewerbe insbesondere?*“

sechs Preisschriften eingesandt worden. Der Gesellschaft gereichte es zu besonderer Satisfaction, bey einem so sehr geringen Werthe des ausgebotenen Preises in klingender Münze, dennoch so viel Concurrenten dazu vorzufinden, und ihre Hoffnung erfüllt zu sehen, dass unter verdienstvollen Männern Deutschlands noch deutscher Patriotismus zu Erreichung eines patriotischen Zwecks, auch ohne grosse Geldbelohnung für ihre Bemühung, sich vorfinden würde, um oft manches Gute zu bewirken, was sonst nicht wohl bewirkt werden dürfte.

Nach vorgängiger sorgfältiger Prüfung der sämmtlichen Schriften, wurde der Preisschrift No. 2 unter dem Motto:

„*Malgré tous les efforts du Genie, il faut plusieurs siècles à une science, avant qu'elle puisse être reduite à des Principes simples. Il en est des Theories, comme des Machines, qui commencent toujours à être très compliquées, et qu'on ne degage qu' avec le temps par l'observation et l'experience des roues parasites quien multiplioient le frottement.*“

Raynal hist. des Indes.

als der vorzüglichsten und besten, der Preis zuerkannt: nach Eröffnung des Devisen-Zettels wurde der Verfasser derselben, der Herr *D. F. Seeger*, Professor der Staatswirthschaft an der hohen Schule zu Heidelberg, als gekrönter Preiserwerber befunden, und demselben die darauf ausgebotene Prämie zu 15 Rthlr., nebst dem Dank- und Ehren-Diplom zugesandt.

Unter den übrigen 5 Preisschriften haben sich nächst obiger, die Preisschrift No. 1 mit dem Motto:

„*In adversis melius sperare memento,*“

auch No. 3 mit der Devise:

„*Pro suis quisque viribus,*“

und No. 6 mit der Aufschrift:

„*Es verhält sich mit den Auflagen, wie mit dem Gewichte; Ein Mensch kann eine Centnerlast auf den Rücken tragen, und unterliegt der Last eines Pfundes auf der Nase; auf der Entwickelung dieses einzigen Grundsatzes beruht die ganze Kenntniss der verwickelten Theorie der Finanzen.*“ Filanghieri.

noch ebenfalls vorzüglich ausgezeichnet.

Die Gesellschaft ersucht die Herren Verfasser derselben, wenn es ihnen gefällig ist, um die schriftliche Mittheilung ihrer Adresse oder ihres Namens, theils um denselben ihre Abhandlungen zurücksenden, theils aber auch um selbige, zum Beweise der Hochachtung, von Seiten der Gesellschaft als Ehrenmitglieder aufnehmen zu können.

Die königl. sächs. privil. thüringische Landwirthschafts-Gesellschaft zu Langensalza.

IV. Kunst-Nachrichten.

Vom 6 bis 20 July hatte die Ausstellung in den Schulen der Baukunst und der Malerey zu Turin Statt. Der Prinz Generalgouverneur, der Präfect des Departements, der Rector der Universität, die Mitglieder des grossen Administrationsconseils und mehrere andere einheimische und fremde Gelehrten beehrten sie mit ihrer Gegenwart. Die Ausstellung selbst war reicher als die vorjährige. Die Mannichfaltigkeit der Arbeiten, die Schönheit des griechischen Styls, und die Genauigkeit in der Ausführung haben die Aufmerksamkeit aller Kenner gefesselt.

Die Corporationen zu *New-York* haben früher beschlossen, ein grosses Gebäude zu errichten, welches zu den Versammlungen der Commun, zum Tribunal des Maire, so wie zu verschiedenen

Staats-Tribunalen bestimmt war, im Fall nämlich der Sitz der Regierung in der Folge von neuem in diese Hauptstadt verlegt werden sollte. Im J. 1803 wurden die Plane dazu bestimmt und die nöthigen Fonds angewiesen. Ungeachtet der Schwierigkeit, die nöthigen Baumaterialien herbeyzuschaffen, ist die erste Etage dieses prächtigen Gebäudes vollendet, und die Arbeiten werden thätig fortgesetzt. Die Mauern der verschiedenen Façaden dieses Gebäudes, welches der Hauptstadt der Republik würdig seyn soll, sind von weissem Marmor aufgeführt, den man vor Kurzem in der Nähe des Hudsonflusses entdeckt hat. Der Styl der Architektur ist eine Nachahmung der schönsten römischen Gebäude; alle Säulen bestehen aus einem einzigen Marmorblock. Die obere Etage ist zur Bilder-Gallerie für die Akademie der Künste zu New-York bestimmt.

Zu *Washington* in Nordamerika errichtet man ein Monument zum Andenken der Krieger, welche kürzlich vor Tripoli geblieben sind. Die Eleganz, der Geschmack, das Erhabene antiker Monumente findet sich hier eben so wenig, als der Geschmack der neueren Künstler in Europa. Dem Gemeingeiste der Nation macht diess Monument Ehre, aber es verräth keinen hohen Grad von Vollkommenheit in den zeichnenden Künsten.

In Wien hat der berühmte Kunstreiter, Hr. *Chr. de Bach*, einen *Circus gymnasticus* eröffnet. Dieser Circus im Prater, der auf 50000 fl. kostet, ist ganz in der Manier der Alten erbauet, nur hat er eine gänzliche Bedeckung. Es ist eine Rotunde mit einem Vestibule, die ihr Licht durch eine Kuppel erhält. Das Innere des Amphitheaters ist in einem ganz reinen Geschmack erbauet.

V. Vermischte Nachrichten.

Als der persische Gesandte in Paris kürzlich die kaiserliche Bibliothek besuchte, bewunderte er die strenge Ordnung, die bey einer so ungeheuren Sammlung von Büchern herrschte. Er schätzte die Zahl der Bände an 400,000, welches von der Wahrheit nicht viel abweicht. Die Manuscripte fand er vorzüglich schön, und erkannte mehrere, die in Persien wegen der Geschicklichkeit der Copisten bekannt waren. Ein Exemplar des Koran zog besonders seine Aufmerksamkeit auf sich. Es giebt keinen Menschen in Persien, sagte er, der nicht alles aufopferte, um einen solchen Schatz zu besitzen. Beym Weggang versprach er die Bibliothek mit einigen kostbaren Manuscripten zu bereichern, die er aus Persien mitgebracht hat.

In Merseburg hat der ehemalige Oekonomie-inspector *Pohl* eine Vorbereitungsanstalt für angehende Landwirthe errichtet, worin die Hülfswissenschaften der Landwirthschaft nach einem wissenschaftlichen Systeme vorgetragen werden. Es sollen von jetzt an auch Erwachsene, die noch Nachhülfe bedürfen, den Unterricht benutzen können.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Es ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Archiv für den Code Napoléon, vom Professor *Dabelow*. 4s Heft. 8 Bogen. gr. 8. brochirt. 12 gr.

Es enthält ausser dem Anfang eines Commentars über das Gesetz von den Acten des Civilstandes eine Menge interessanter Abhandlungen über streitige Materien, als über Fideicommisse, Förmlichkeiten der Testamente, Successionsrecht der Ehegatten, Zinsfuss, Verjährung u. s. w. welche sämmtlich aus der französischen Rechtssprechung aufgeklärt und erörtert worden sind.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Den Besitzern der ersten 4 Theile von
Heusingers Familie Werthheim
kann ich die angenehme Hoffnung machen, dass der 5te Theil nächstens erscheint, indem nun fast das ganze Manuscript dazu in meinen Händen ist, und daran ununterbrochen fortgedruckt wird.

Ich bitte sowohl die resp. Buchhandlungen, als auch diejenigen Personen, die für sich und ihre Freunde die Exemplare direct von mir bezogen haben, um baldige Anzeige, wie viel Exemplare sie von der Fortsetzung dieses Werks bedürfen und zu erhalten wünschen. Gotha, den 28 Sept. 1808.

Justus Perthes.

Bey mir ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Würdigung der pestalozzischen Methode, wie sie *Niederer* darstellt, aus dem Standpuncte der wahren, noch wenig gekannten Pädagogik, nebst einigen Ideen über die platonische Ansicht der Erziehung. *Zwey Ahandlungen* vom Schuldirectionsrathe *Riel* zu Würzburg. Preis 14 gr. sächs. oder 1 fl. 3 kr. rhein. Gotha, im October 1808.

Justus Perthes.

Bey *Justus Perthes* in Gotha ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Cunitz, Dr. A. J., über die Sucht Arzt zu werden. 8. Preis 15 gr.

Vogel, Dr. L., diätetisches Lesebuch für Jünglinge. 8. Preis 9 gr.

Bey dem Hofbuchdrucker *Göpferdt* in Jena ist broschirt für 2 gr. zu haben:

Aufruf an die deutschen Jünglinge. Eine beym Antritte der Professur am Gymnasium in Weimar

den 5 September 1808 gehaltene Rede von D. *Johann Schulze.*

Nachricht.

Da die letztere Auflage von dem so geschätzten Buche:

Gumal und *Lina*, von *K. F. Lossius*

— bis auf wenig Exemplare vom 2 und 3 Theil ganz vergriffen ist, und folglich die seit einigen Monaten darauf eingegangenen Bestellungen nicht haben expedirt werden können: so mache ich den Bestellern, so wie denjenigen Aeltern und Lehrern, die ihren Kindern und Zöglingen gern ein so allgemein anerkannt nützliches Buch in die Hände zu geben wünschen, bekannt, dass davon eine *neue verbesserte Ausgabe* unter der Presse ist. Ich habe davon zweyerley Ausgaben veranstaltet: eine auf schönem Papier mit nach Schubert'schen Zeichnungen von den besten Meistern gestochenen Kupfern, und eine andere auf ordinärem Papier ohne Kupfer. Beide Ausgaben werden, wie ich hoffe, noch vor Ende dieses Jahres versendet werden können. Gotha, den 29 Sept. 1808. *Justus Perthes.*

III. Vermischte Anzeigen.

Antwort

auf die freche Beschuldigung des Buchhändler Keil zu Cölln meine Verdeutschung der napoleonischen Gesetzbücher betreffend.

Wir haben in den letzten Zeiten in unserer Literatur so manche Beyspiele der gröbsten Inhumanität und frechsten Verletzung alles unter gebildeten Menschen Statt findenden Anstandes erlebt, dass man leider! über nichts in dieser Art mehr zu erstaunen braucht. In dieser Hinsicht betrachtete ich auch den Angriff des Herrn *Keil*, als eine Beleidigung, welche ich zu verachten stolz genug bin, und ich würde es unter meiner Würde finden, darauf öffentlich zu antworten, wenn nicht doch vielleicht mein Stillschweigen als Eingeständniss angesehen werden könnte. Ohne daher seine injuriöse Anzeige weiter zu berühren, bemerke ich bloss, dass, wie schon *die an alle Buchhandlungen versandte Antwort* angiebt, meine Verdeutschung nach der *neuesten Ausgabe* des franz. Originals und den darin befindlichen Abänderungen gemacht worden; ferner, dass ich derselben *eine besondere Einleitung* vorgesetzt habe, die sich bey der *Danielischen* Uebersetzung nicht findet, und endlich, *dass meine Verdeutschung in einem reinen deutschen Style abgefasst worden, und dass ich mich bemüht habe, alle bedeutungsvollen Ausdrücke des Originals dergestalt wieder zu geben, dass sie jeden Bewohner des nördlichen Deutschlands sogleich verständlich seyn müssen.* In dieser Hinsicht, dem *wesentlichsten Puncte* also, war die *Danielische* Uebersetzung völlig unbrauchbar, und musste zu den gröbsten Missverständnissen führen, wie diess in der an alle Buchhandlungen versandten Erklärung durch Parallelstellen erläutert worden. So steht in der *Danielischen* Uebersetzung: „*Geburtsact* für *Geburtsurkunde*," *Betheilichkeit* für *Parthey*, „*Acten des Civilstandes* für *Urkunden zu Beglaubigung des bürgerlichen Zustandes*, ferner *die Frau folgt dem Zustande des Mannes*, für *die Frau tritt in die rechtlichen Verhältnisse des Mannes*, *man kann in Bestand nehmen* anstatt *vermiethen* und dergleichen mehr Beyspiele, welche sich unendlich noch vermehren liessen. Ist es daher Nachdruck, wenn man an die Stelle einer undeutschen Verdeutschung eine *wahrhaft deutsche* setzt? Man vergleiche nur die erste Seite beider Uebersetzungen und jedes andere beliebige Capitel, um diess zu beurtheilen.

Dass mehrere Uebersetzungen von einem ausländischen Originale, zumal *von einem*, *das den Ausdruck so beschränkend bestimmt wie ein Gesetz*, in gleichgültigen Sprachwendungen und Ausdrücken, ja selbst in vielen wichtigen nothwendig übereinstimmen werden und müssen, sobald es sich die Uebersetzer zum Gesetz gemacht haben, sich so nahe als möglich an das Original zu halten, und mit der grössten Treue zu übersetzen, leuchtet jedem sogleich von selbst ein.

Der verdienstvolle Gelehrte in Leipzig, der die andere daselbst erschienene Uebersetzung bearbeitet hat, muss sich wohl bey Herrn *Keil* besonders bedanken, dass er ihm nicht das *Nachdrucken*, sondern nur das *Abschreiben* Schuld giebt.

So viel als erste und letzte Antwort auf die Beschuldigung eines Mannes, der durch den in derselben sich aussprechenden Ton sogleich verräth, dass nur Leidenschaft, durch Eigennutz erregt, ihn dazu verleitet habe.

K. L. M. Müller.

Nachschrift.

Dem Wesentlichen nach habe ich der vorstehenden Erklärung des Herrn *Müllers* nichts weiter beyzufügen. Ich fürchte überhaupt, das Herr *Keil* sie aus Unwissenheit nicht versteht, oder aus zu grosser Unverschämtheit nicht verstehen will. Das letzte glaube ich, weil er vielleicht nur um desswillen die von mir verlegten Napoleonschen Gesetzbücher einen Nachdruck zu nennen sich erfrecht, damit er die Sünde, die er mir beymisst, nächstens selbst mit desto grösserer Willkühr begehen könne. Hat er Gefühl für Recht und Rechtlichkeit: so fodere ich ihn auf, mir eine solide Buchhandlung im nördlichen Deutschland zu nennen, welche die Schamlosigkeit hat, einen Nachdrucker an ihrer Spitze zu haben. Er lerne also bey dieser Gelegenheit den Sinn des Worts *solid*. Leider können wir ihn nur auf einige Buchhandlungen des südlichen Deutschlands anwenden, wozu mir ein erst heute erhaltener Brief zum Beleg dient. Er enthält die wörtliche Drohung, dass, wenn ich nicht 100 Exempl. von dem neuerdings bey mir erschienenen Handbuche der Geographie unter vorgeschriebenen Bedingungen verabfolgen liesse, ein Nachdruck desselben sogleich die Folge davon seyn würde. Doch — mehr als genug.

Leipzig, den 8 October 1808.

J. C. Hinrichs, Buchhändler.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG.
Numero 83.

DEN 16 NOVEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *ionische Akademie zu Paris* setzt einen Preis von 600 Fr., welche von dem kaiserlichen Commissarius ihrer Disposition überlassen worden sind, auf das beste Werk über einen wichtigen Zweig der Statistik der ionischen Inseln. Einen anderen Preis von 600 Fr. setzt Hr. *Teotoch*, Präsident des ionischen Senats und Mitglied dieser Akademie, auf folgende zwey Fragen: 1) *Pourquoi les habitans des îles ioniennes, quoique doués de talents et de force d'esprit, s'occupent-ils d'objets vains et frivoles, et négligent-ils les choses les plus importantes et les plus utiles à leur bien-être?* 2) *Quel seroit le moyen de tourner leur esprit et leurs intérêts vers le but qui leur convient d'avantage?* Die Concurrenzschriften können italiänisch, französisch, griechisch oder lateinisch geschrieben seyn, und müssen vor dem 1 März 1809 an Hn. *Joseph Agrati*, Secretär der ionischen Akademie, mit versiegeltem Namen und Devise, frey eingesandt werden. Unabhängig von diesen beiden Preisen, werden auch zwey Accessit bewilligt.

Diese Akademie hat sich seit Kurzem unter der Protection des Kaisers *Napoleon* gebildet, um den Ackerbau, den Handel und die Industrie, welche alle Nationen interessiren müssen, so viel als möglich zu verbessern und zu vervollkommnen.

Am 18 Sept. überreichte das *Institut de France zu Paris* durch seinen Präsidenten und seine Bureaux dem Kaiser die Memoiren der physikalisch-mathematischen Classe für das J. 1807, und den 15 Band der *Collection des Historiens de France redigé par Mr. Brial*, von Seiten der Classe der alten Literatur und Geschichte. Zugleich wurden dem Kaiser die seit der letzten Präsentation neu aufgenommenen Mitglieder: Hr. *Sané*, von der Classe der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, Section der Mechanik; und die Hnn. *Laujon* und *Picard*, von der Classe der Sprache und der alten Literatur vorgestellt. — Hr. Abt *Sicard*, von derselben Classe, überreichte dem Kaiser seine *Théorie des Signes, pour l'instruction des sourds-muets de naissance*, seinen *Cours d'instruction d'un sourd-muet*, die *Elémens de Grammaire générale appliqués à la langue françoise*, und ein Werk vom Hn. Abt *de l'Epée: Instruction des sourds-muets.*

In einer allgemeinen Sitzung am 5 August vertheilte die *Société des amis du commerce et des arts zu Lyon* die Medaillen, welche sie früher verschiedenen Künstlern und Handwerkern bestimmt hatte. Der Präsident des Appellationshofes, Hr. *Vitet*, welcher in der Versammlung den Vorsitz hatte, kündigte diese Preisvertheilung in einer Rede an, worin er die Absichten der Akademie bey dieser Preisvertheilung darlegte. Besonders interessant wurde diese Zusammenkunft durch einen Bericht, welchen Hr. *Raymond* im Namen der Commission für die Chemie vorlas, *sur l'opération du decreusage de la soie.*

Die *Gesellschaft der Wissenschaften zu Florenz*, die unter dem Namen der *florentinischen Akademie* bekannt ist, soll, zufolge eines Decrets der ausserordentlichen Junta vom 2 Sept., in drey Classen getheilt werden: die *erste*, unter dem Namen *del Cimento*, soll die physischen und mathematischen Wissenschaften; die zweyte, unter dem Titel *della Crusca*, die Erhaltung und Reinheit der italiänischen Sprache und Literatur; die dritte, unter dem Namen *del Disegno*, die schönen Künste und die Zoologie zum Gegenstand haben. Das Reglement für diese drey Classen soll von drey Commissionen entworfen und der Junta vorgelegt werden. Hr. *Mozzi* ist zum Präsidenten dieser Commissionen, und zugleich zum Akademiker *della Crusca* ernannt worden.

Die *Gesellschaft der Wissenschaften und schönen Künste zu Bordeaux* hielt am 1 Sept. ihre öffentliche Sitzung zur Vertheilung der Preise. Auf die Frage: *Quel est le moyen le plus simple de soulever les corps submergés à une profondeur déterminée, quelle que soit leur pesanteur, dans un endroit où le flux et reflux se font sentir?* waren 6 Abhandlungen eingegangen, unter welchen keine gekrönt, zwey aber ehrenvoller Erwähnung gewürdigt wurden. Die Gesellschaft hat daher die Frage in fol-

genden bestimmteren Worten: *Quel est le moyen le plus sûr de saisir et de soulever les corps submergés à une profondeur déterminée, quelle que soit leur pesanteur, dans un endroit où le flux et le reflux se font sentir?* auf ein Jahr verlängert, und den Preis, welcher im August 1809 zuerkannt werden soll, auf 1200 Franken erhöhet. Die Abhandlungen müssen vor dem 1 Jul. 1809 eingesandt werden. Eben so bleibt auch die zweyte Aufgabe: *Quelles sont les espèces de bois que l'on peut faire concourir avantageusement avec le chêne, pour la fabrication des barriques?* worauf nur eine Antwort eingegangen war, bis zum 1 März 1809 offen, und der Preis, 300 Fr. an Werth, wird ebenfalls im August 1809 zuerkannt werden. Zu einem dritten Preise für das beste poetische Stück *auf den Ruhm der französischen Waffen*, wovon unter den eingegangenen Gedichten *vier* ehrenvoller Erwähnung für würdig gehalten wurden, wird der Concurs noch bis zum 1 Jul. 1809 offen gelassen. Der im Aug. 1809 zu ertheilende Preis besteht in einer silbernen Medaille, 300 Fr. am Werth. — Durch die Freygebigkeit des Hn. *Fauchet*, Präfecten des Departements und Mitglieds der Gesellschaft, veranlasst, hatte die Gesellschaft einen Preis in der Beredsamkeit für die beste Lobrede auf Hn. *Tourny*, den Vater, ehemaligen Intendanten der Provinz Guienne, ausgesetzt; und unter mehreren Concurrenzschriften erhielt den Preis Hr. *Jouannet*, Prof. der Literatur zu Perigueux. — Zugleich ertheilte die Gesellschaft Hn. *Cambon*, Oekonomen zu Blanquefort, eine Aufmunterungsmedaille, weil er in seinem Canton die *Robinia pseudoacacia Linn.* im Grossen angepflanzt hatte. — In Betracht, dass die Bienenzucht ehedem eine der ergiebigsten Quellen der Einkünfte für die Landeigenthümer dieses Departements waren, bietet die Gesellschaft einen Preis von 300 Fr. für die Beantwortung der Frage: *Quels seroient les moyens de retablir et de perfectionner l'éducation des abeilles dans les landes situées entre l'Adour et la Garonne?* — Einen Preis von 900 Fr. setzt sie auf folgende Frage: *Quels seroient les moyens de tirer, des pins des landes de la ci-devant province de Guienne, un goudron aussi parfait en qualité que peuvent l'être ceux du Nord, et particulièrement ceux que l'on fabrique en Suède?* Die Abhandlungen müssen vor dem 1 May 1809 eingesandt, die Preise aber sollen im August zuerkannt werden.

Am 8 Sept. hielt die *Société d'Emulation et d'Agriculture* des *Department de l'Ain* eine öffentliche Sitzung in dem grossen Saale der Physik des Collegiums zu Bourg, welche Hr. *Riboud*, der Secretär, mit einem Bericht über die Arbeiten des letzteren Jahres eröffnete. Dieser enthielt eine Notiz von 60 in den gewöhnlichen Sitzungen vorgelesenen Abhandlungen, von dem Zustande verschiedener Etablissements und nützlichen Unternehmungen dieses Departements; am Schluss zeigte er noch den Verlust von zwey Mitgliedern, der Hnn. *Pitet* und *Chaland*, an. Die Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 163 Mitgliedern, von welchen sich 83 im Departement befinden. Alsdann wurde vorgelesen: 1) ein Dialog in Versen *entre un prosateur et un poëte*, von Hn. *Gauthier la Croix*; 2) *Observations sur l'agriculture de la partie du Departement de l'Ain qui formoit autrefois la province de Bresse*, von Hn. *Creuzet*; 3) eine metrische Uebersetzung der 1 Ekloge des Virgil, von Hn. *Bertholon*; 4) *Notice sur les plantations en été et les moyens de les exécuter avec succès*, von Hn. *Riboud*; 5) ein Gedicht unter dem Titel: *Zélina, nouvelle espagnole*, von Hn. *de Moyriat*. Hierauf wurden die Preisaufgaben für das Jahr 1809 bekannt gemacht, unter welchen sich eine historische Lobrede auf *Varenne de Fenille*, welcher von dem Ursprunge der Gesellschaft 1782 an Mitglied derselben gewesen war. Am Schlusse der Sitzung wurden mehrere Preise an Personen vertheilt, die sich um die Agricultur, und um die Vaccination besonders verdient gemacht hatten.

Die *Akademie der schönen Wissenschaften in Venedig* hat am 4 Sept. ihre erste öffentliche Sitzung gehalten in Beyseyn einer zahlreichen und glänzenden Versammlung.

Die *naturforschende Gesellschaft zu Halle* feyerte am 3 Jul. ihr 30 Stiftungsjahr. Seit diesem Jahre arbeitet sie nach einem etwas veränderten Plane, welcher den auswärtigen Mitgliedern im 2ten Bande ihrer Schriften bekannt gemacht werden soll. Sie zählt bis jetzt 110 Mitglieder, von denen 25 in Halle leben. Aufgenommen wurden im vorigen Jahre die Hnn. Prov. *Lohmann*, Referendar *Keferstein*, Dr. *Meinecke* und Rathsmann *Mellin* in Halle, als anwesende vortragende Mitglieder, und die Hnn. Kammerassessor *Leonhard* und Dr. und Prof. *Kopp* in Hanau als auswärtige vortragende Mitglieder.

In der *skandinavischen Literaturgesellschaft zu Kopenhagen* wurden vorgelesen: am 12 März vom Hn. Prof. *Svertrup* eine kurze historische Uebersicht über den griechischen, besonders den atheniensischen Handel bis zur Zeit *Alexanders* des Grossen. Am 26 März vom Hn. Lector *Hornemann* fragmentarische Bemerkungen auf einer Reise in Norwegen, besonders mit Hinsicht auf die Geographie der Pflanzen. Am 9 April vom Hn. Prof. *Nyerup* eine Abhandlung über die Edda. In dieser Sitzung wurden der Hr. Prof. *Skiellerup* und Hr. Bankcommissär *Collin* zu ordentlichen, und der Hr. Oberlehrer *Steenbloch* zum correspondirenden Mitgliede der Gesellschaft erwählt. Am 7 May las Hr. Prof. *Rahbek* eine Abhandlung über die Frage vor: ob es nicht dem Trauerspiele *Hakon Jarl* zum Vortheile gereichen würde, wenn die Scene mit Erling ausgelassen oder verändert wü-

de? Am 25 April Hr. Bibliotheksecretär *Verlauff* eine Abhandlung mit der Aufschrift: *Curae posteriores* zu des Capitän *Abrahamsons* Erklärung des glavendorpischen Runesteins. Hr. Justizrath *Kierulf* einen Versuch über die beiden Fragen: Ist der Kriegszustand der moralischen Natur des Menschen unwürdig? und: Ist von England ein billiger Friede zu erwarten, wenn es nicht durch einen gewaltsamen Stoss von aussen her dazu gezwungen wird? Am 21 May der Bischof, Hr. D. *Münter*, einen Beytrag zur Geschichte der Ostmannen in Irland, entlehnt aus einem irischen Bardengesang, der sich in des Freyherrn *v. Harolds* neu entdeckten Gedichten Ossians findet. Von diesem Gesange wurde eine dänische Uebersetzung mitgetheilt. Am 11 Jun. Hr. Justizr. *Thorkelin* die neun ersten Gesänge eines angelsächsischen Gedichtes in 45 Liedern von den ältesten Handlungen des dänischen Volks, und seinen Kriegsbeschäftigungen mit den Franken, Frisen, Finnen, Willsingen, Skylfingen u. s. w. in einer wörtlichen dänischen Uebersetzung.

In der *königl. medicinischen Gesellschaft zu Kopenhagen* las am 31 März Hr. Districtsarzt *J. K. Jacobsen* einen kurzen Abriss von *Winterls* Lehre der Chemie vor. Am 28 April Hr. Prof. D. *Castberg* physisch-medicinische Bemerkungen über Florenz und Pisa.

II. Kunst-Nachrichten.

Der Obelisk, welchen das Departement der Ober-Alpen dem Kaiser *Napoleon* auf dem *Mont-Genèvre* gewidmet hat, erhebt sich majestätisch zu der Höhe von 60 Fuss und über 2000 Mètres über dem Niveau des Meeres. Das Institut de France zu Paris hat die Inschriften für dieses Monument verfertigt, welche zu Turin auf Tafeln aus schwarzem Marmor von Como, von denen jede aus einem einzigen Stück besteht und 12 Centner wiegt, executirt worden sind, und auf den 4 Facen des Obeliskes angebracht werden sollen. Die Inscriptionen sind lateinisch, italiänisch, spanisch und französisch. Die lateinische und französische lauten so:

NAPOLEONI. IMP. AVG.
ITALORVM REGI.
Quod Galliis virtute sua restitutis
Earumq finibus propagatis,
Ut imperii accessum
Viatoribus tutiorem,
Commerciis faciliorem redderet,
Viam per montes Tricoriorum
Et Alpes Cottias
Aperuerit, muniverit, straverit,
Ordo et populus
Provinciae Alpinae superioris
Providentissimo principi.
A MDCCCVI.
Curante J. C. F. LADOUCETTE, *praefecto.*

NAPOLÉON - LE - GRAND,
EMPEREUR ET ROI,
Restaurateur de la France,
A fait ouvrir cette route
Au travers du Mont-Genèvre,
Pendant qu'il triomphait de ses ennemis
Sur la Vistule et sur l'Oder.
J. C. F. LADOUCETTE, *préfet,*
Et le conseil-général du département
Des Hautes-Alpes,
Ont consacré ce témoignage
De leur reconnaissance.
MDCCCVI.

III. Alterthümer.

Die noch immer fortdauernden Befestigungen von Cassel bey Maynz haben zu mehreren für die römische und französische Geschichte sehr interessanten Entdeckungen Anlass gegeben. Unter anderen fand man kürzlich fünf römische Altäre, sämmtlich dem Jupiter und der Juno geweiht, welche vormals abgebrochen und in einen Brunnen geworfen worden waren. Schon vor einigen Wochen hatte man einen anderen, wohl erhaltenen, Altar mit derselben Aufschrift gefunden. Nur zwey davon, unter welchen der letzte ist, haben die Namen der Consuln, unter denen sie errichtet worden sind; und es ergiebt sich daraus, dass der eine im J. 215, der andere im J. 242 der christlichen Zeitrechnung aufgerichtet wurde. Die Ingenieur-Officiere, welche diese Arbeiten dirigiren, bewahren alle diese Alterthümer mit der grössten Sorgfalt, und wahrscheinlich wird man ihnen in Zukunft noch andere wichtige Entdeckungen verdanken.

IV. Vermischte Nachrichten.

Die Hnn. *Biot* und *Mathieu* zu Paris, welche von dem Längenbureau beauftragt sind, die Pendellänge zu Bordeaux zu bestimmen, sind in den letzten Tagen des Augusts dahin abgereist, und haben bereits am 30 August ihre Versuche angefangen. Diese eben so wichtigen, als delicaten Versuche haben den Zweck, in Vereinigung mit denen, welche schon gemacht worden sind, und zu Aurillac und Dünkirchen noch angestellt werden sollen, das Gesetz von der Abnahme der Schwere in den Hauptpuncten des Meridians von Frankreich zu bestimmen und anzuzeigen, ob die Gebirge von Auvergne einen merklichen Einfluss auf die Messung dieses Meridians gehabt haben.

Am 4 Sept. überreichten die Buchhändler *Melling*, *Treutel*, *Würz* und *Née* zu Paris dem Kaiser die 3te Lieferung der *Voyage pittoresque de Constantinople et des rives du Bosphore.*

Am 18 Sept. überreichte der Generalsecretär des Staatsraths, Hr. *Locré*, dem Kaiser den *Esprit du Code de commerce*, welchen er dem Kaiser dedicirt hatte.

Der Canal, welcher die *Wolga* und *Newa*, mittelst der Flüsse Kowcha und Wytegra vereinigt, ist durch die Talente und die Sorgfalt des General-Lieutenants vom Genie-Corps, Hn. *Volant*, so eben vollendet worden. Dieser Canal, welcher von *Peter* dem Grossen in Vorschlag gebracht worden war, bietet einen kürzeren Weg dar, als der Canal von Wyches-Wolotchok, und wird zu Ehren der Kaiserin Mutter den Namen *Marien-Canal* führen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist so eben erschienen:

Die Anfangsgründe
der
Erkenntniss der Wahrheit
in einer Fibel
für
noch unbefriedigte Forscher nach dieser Erkenntniss
von
C. L. Reinhold,
Prof. der Philosophie zu Kiel und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu München.
Preis 12 gr.

Bey Unterzeichnetem ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bastarde, von *Karl Thorbeke*. Auf Schweizerpapier 18 gr., auf Schreibpapier 12 gr.

Ferner, von Ebendemselben:

Melona: Velinpapier 16 gr., Druckpapier 6 gr.

Göttingen. *J. F. Danckwerts.*

So eben ist in der *Klügerschen* Buchhandlung in Arnstadt erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Edward Scott Waring Reise nach Sheeraz auf dem Wege von Kazroon und Feerozabad, aus dem Englischen. Zweyter Theil.

Willkommner würde schwerlich, bey der gegenwärtigen politischen Lage der Welt, eine Reisebeschreibung seyn können, als die des Engländers *Waring*. Wer wünscht anjetzt nicht genauer von Indien und von dessen Vormauer gegen Europa hin, von Persien und dessen jetzigem Beherrscher unterrichtet zu seyn? Beides findet sich in diesem Werke; genaue aus den gültigsten Quellen in diesen neuesten Zeiten geschöpfte Angaben, den dermaligen Zustand Persiens, dessen Regierung, Kriegs- und Handels-Stand, Einnahmen und Finanzen überhaupt, die Sitten, Religion, den Charakter der Perser, und besonders den jetzigen Monarchen betreffend. Und diess alles nicht etwa von einem Mann erzählt, der den Orient nur kurze Zeit bereisete und kannte. *Waring* hat, in Diensten der englisch-ostindischen Compagnie, lange darin gelebt. Er hat sich mehrere der dortigen Sprachen, vorzüglich der persischen, wissenschaftlich zu eigen gemacht, und war daher im Stande, uns in dem zweyten Theile dieses Werks eine eben so richtige als neue Ansicht der Literatur der Perser zu geben. Hiedurch zeichnet sich das Werk noch mehr vor allen übrigen aus; man findet darin mehrere der schönsten Stellen ihrer vorzüglichsten Dichter übersetzt, und ihre Werke kritisch und unparteyisch beurtheilt. Zuletzt theilt uns der Vf., mit nicht geringen Kosten, eine der neuesten Perioden der persischen Geschichte mit. Auf die Weise wird diess Werk sowohl dem Staats- und Handels-Mann, als dem Literator von höchster Wichtigkeit.

II. Bücher-Auctionen.

Den 28 November und folgende Tage d. J. wird des verstorbenen Hn. Hofr. *Hübner* Bibliothek, welche aus vielen vorzüglichen juristischen Büchern und Dissertationen besteht, öffentlich an die Meistbietenden versteigert werden. Aufträge übernimmt in frankirten Briefen der akademische Auctionsproclamator *Baum*, bey welchem auch die Kataloge zu haben sind.

Jena, den 29 October 1808.

III. Vermischte Anzeigen.

Die dänische Regierung hat über die Beurtheilung des bey uns so eben erschienenen Buches:

Entwurf
eines
peinlichen Gesetzbuchs
für
die Herzogthümer Schleswig und Holstein
von
E. U. D. Freyherrn von Eggers,
Oberprocureurs und Deputirten der schleswig-holsteinischen Kanzeley.
(Ladenpreis 2 Thlr. 16 gr.)

drey Preise ausgesetzt: nämlich einen von 200 Thlr. schlesw. holst. Courant für die beste Abhandlung über den ganzen Entwurf, und zwey, jeden von 100 Thlr. schlesw. holst. Cour. über den einen oder den anderen Theil des Entwurfs. Die Abhandlungen in deutscher, dänischer oder lateinischer Sprache, müssen bis zum 31 December 1809 an die *Juristen-Facultät in Kiel* eingesandt werden, durch ein Motto bezeichnet, mit Beyfügung eines, auf gleiche Weise überschriebenen, versiegelten Zettels, welcher des Verfassers Namen und Wohnort enthält. Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die gedachte Juristen-Facultät am 1 Junius 1810, und das Urtheil wird öffentlich bekannt gemacht.

Akademische Buchhandlung in Kiel.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 84.

DEN 19 NOVEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Am 15 Aug., als dem Jahrestage *Napoleons*, wurden im *Conservatorium der Künste und Handwerker* von Hn. *Lansel*, Chef der zweyten Abtheilung der Künste und Manufacturen, im Namen des Ministers des Inneren die Preise an die Zöglinge vertheilt. Nach der Vertheilung hielt Hr. *Hachette*, Prof. der Mathematik und Physik bey den kaiserl. Pagen, der von dem Minister des Inneren zum Examinator der Zöglinge ernannt worden war, eine Anrede an die Zöglinge, welche Hr. *Lansel* beantwortete. Hierauf gab der Administrator des Conservatoriums, Hr. *Molard*, Bericht von den beträchtlichen Geschenken, welche das Conservatorium in den letzten zwey Jahren erhalten hatte.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Zufolge eines Decrets vom 21 Sept. des Kaisers von Frankreich sind zu General-Inspectoren der kaiserl. Universität zu Paris ernannt worden: die Hnn. *Noel*, *Lefevre-Gineau*, *Villar*, *Despaulx*, *Pictet*, gegenwärtige General-Inspectoren; Hr. *Joseph Joubert*; Hr. *Bellant*, ehemaliger Superior des *Collège de Béthune*; Hr. *Ampère*, Examinator der Eleven der *Ecole polytechnique*; Hr. *Roman*, Exprovisor am Lyceum von Marseille; Hr. *Budan*, supplirender Prof. der Mathematik am *Collège de France*; Hr. *Le Prevost-d'Iray*, Censor des kaiserlichen Lyceums; Hr. *Petitot*; Hr. *Royer-Collard*, Doctor der medicinischen Facultät zu Paris; die Hnn. *Guenau*, *Rendu*, *Coiffier*, *Champeaux* und *Daburon*, Principal des *Collège de Tournon*.

Hr. D. *Karl Paulus*, welcher früher Professor zu Würzburg war, nachher aber zu Schorndorf privatisirt hat, geht als praktischer Arzt nach Stuttgardt.

Der regierende Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld hat den als historischen Schriftsteller berühmten Hn. *Joh. Adolph von Schultes*, bisherigen geheimen Archivrath, zum Landes-Regierungs-Director ernannt.

Der bisherige ausserordentliche Professor bey der staatswirthschaftlichen Section zu Heidelberg, Hr. Oberforstrath Graf *von Sponeck*, ist zum ordentlichen Professor bey derselben Section auf der dasigen Universität ernannt worden.

Die neu gestiftete wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde hat Hn. Prof. *Kastner* in Heidelberg zu ihrem correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 24 Sept. versammelte sich die *Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris*, um die grossen Preise in der Sculptur zuzuerkennen. Die Namen derer, welche den Preis erhielten, werden unten angezeigt werden. — Die vom Minister des Inneren ernannte Commission, welche die Pläne zu einer Orangerie und einem Winterspatziergange beurtheilen sollte, hat keinen von den eingereichten Plänen befriedigend gefunden, jedoch zeichnete sie drey unter denselben besonders aus, und hielt die Verfasser derselben, da sie das meiste Talent in diesem Concurs zeigten, einer Aufmunterung würdig. Diese Architekten waren Hr. *Baltard*, die Hnn. *Hamon* und *Destailleurs*, und Hr. *Courtepée*, der Neffe.

Am 1 Oct. hielt die nämliche Classe ihre öffentliche Sitzung. Der beständige Secretär, Hr. *Lebreton*, las eine Notiz von den Arbeiten der Classe seit dem 1 Oct. 1807 ab. Alsdann gab Hr. *Méhul* einen Bericht über die musikalischen Compositionen der Pensionnaire an der kaiserl. Schule zu Rom. Der beständige Secretär recitirte eine historische Lobrede auf den Grafen *Ottone Calderari*, Architekten aus Vicenza, auswärtiges Mitglied der Classe der schönen Künste. Hierauf hatte die Vertheilung der Preise in der Malerey, der Sculptur, der Architektur und der musikalischen Composition in der gewöhnlichen Form Statt. Nach der Preisertheilung wurde von dem Conservatorium der Musik eine Ouvertüre und die Scene aufgeführt, welche in der musikalischen Composition den grossen Preis davon getragen hatte. —

I. Den grossen Preis in der *Malerey*, deren Gegenstand war: *La maladie d'Antiochus, fils de Seleucus, roi de Syrie*, erhielt Hr. *Alexandre Charles Guillemot* zu Paris, 21½ Jahr alt, ein Schüler von *David;* der zweyte Preis wurde Hn. *François Louis de Juinne* zu Paris, 23 Jahr alt, einem Schüler *Girodet's*, zuertheilt. II. Der Gegenstand der *Sculptur* war ein Basrelief, den Dädalus vorstellend, wie er seinem Sohne Ikarus die Flügel anheftet, um aus dem Labyrinthe von Creta zu entfliehen. Den ersten Preis erhielt Hr. *Heinr. Joseph Rutzhiel* von Lierneux im Ourthe-Departement, 28 Jahr alt, ein Zögling von *Houdon* und *David;* den zweyten Hr. *Achille Joseph Vallois* aus Paris, 22½ Jahr alt, ein Schüler von *Chaudet*. Uebrigens erhielten zwey andere Concurrenten, Hr. *Paul Lemoyne* aus Paris, ein Schüler von *Dejoux*, und Hr. *Stanislas Caulers* aus Tournay im Jemmappes-Departement, ebenfalls *Dejoux's* Schüler, goldene Medaillen. III. In der *Architektur* waren *öffentliche Bäder für die Stadt Paris* der Gegenstand des Concurses. Den ersten Preis erwarb sich Hr. *Achille René François Leclerc* aus Paris, 22 Jahr alt, ein Schüler von *Percier;* den zweyten Hr. *François Nicolas Antoine Jolly* aus Paris, 26 Jahr alt, ein Schüler von *Durand*. IV. In der *Kupferstecherkunst* wurden die Concurrenten in der Zeichnung zu schwach befunden; der Minister des Inneren verordnete daher, dass der Concurs im nächsten Jahre ausserordentlich wieder eröffnet werden sollte. V. In der *musikalischen Composition* war der Gegenstand: 1) *Un contrepoint double à la douzieme et à quatre parties;* 2) *un contrepoint quadruple à trois parties;* 3) *une fugue à trois sujets et à quatre voix;* 4) *une cantate composée d'un récitatif obligé, d'un cantabile, d'un récitatif simple, et terminé par un air de mouvement.* Den ersten Preis erhielt Hr. *Auguste Louis Blondeau* aus Paris, 22 Jahr alt, Zögling des kaiserlichen Conservatoriums der Musik, aus Hn. *Méhul's* Classe. Einen zweyten Preis gab es nicht. Die Gemälde, Basreliefs, Zeichnungen und Pläne, welche die grossen Preise davon getragen haben, wurden am Tage der Vertheilung und den zwey folgenden Tagen im Pallaste der schönen Künste öffentlich ausgestellt.

Am 10 August hielt die *Akademie der Wissenschaften und Künste* zu *Rouen* eine öffentliche Sitzung zur Vertheilung der Preise. Auf die Frage der physikalisch-mathematischen Classe: *La phthisie pulmonaire est-elle plus fréquente de nos jours qu'elle ne l'étoit autrefois? etc.* waren 6 Abhandlungen eingegangen, von welchen keine gekrönt wurde. Die Classe hat daher die Frage von neuem aufgegeben, und in folgenden Ausdrücken genauer bestimmt: *La phthisie pulmonaire est-elle devenue en général plus fréquente qu'elle ne l'étoit autrefois, et en particulier dans la classe du peuple, eu égard aux genres de travaux auxquels il se livre, sur-tout dans nos départemens septentrionaux? Dans le cas de l'affirmative, quelle est l'espèce de phthisie qui exerce le plus ses ravages? Quelles causes y donnent lieu? Peut-on les prévenir? — L'academie desire que l'on s'attache surtout à indiquer les moyens prophylactiques.* Der Preis ist eine Medaille 500 Fr. an Werth, und wird in der öffentlichen Sitzung 1809 zuerkannt werden. — Die Classe der *schönen Wissenschaften und Literatur* hatte aufgegeben: *Déterminer les moyens les plus propres à écarter les dangers qui pourroient résulter, pour les moeurs, du rassemblement, dans les ateliers, des ouvriers de l'un et de l'autre sexe.* Da unter den eingegangenen Abhandlungen keiner den Erwartungen der Akademie entsprochen hat: so bleibt auch diese Aufgabe bis zum J. 1809 zur Concurrenz offen. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille, 500 Fr. an Werth. Die Abhandlungen über beide Fragen müssen lateinisch oder französisch geschrieben seyn, und vor dem 16 Jul. 1809, jene an Hn. *Vitalis*, Secretär der Akademie für die Classe der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, diese an Hn. *Gourdin*, Secretär der Akademie für die Classe der schönen Wissenschaften, frey eingesandt werden.

Die Junta zu Florenz hat durch ein Decret vom 5 Sept. eine consultirende Kammer der Künste und Handwerker angeordnet, welche an die würdigsten Fabrikanten und Handwerker drey Preismedaillen, die eine zu 500 Fr., die andere zu 250, und die dritte zu 150 Fr. ertheilen soll. Unmittelbar nach ihrer Ernennung beschäftigten sich die Mitglieder dieser Kammer mit der Vertheilung der Medaillen, und der eine von ihnen stattete am 13 Sept. einen Bericht ab, zufolge dessen die Hnn. *Mazzoni* und *Pacchiani*, Tuchfabrikanten, die erste; Hr. *Sauti Gualandi*, ein geschickter Uhrmacher, die zweyte, und der Tuchscherer *Joseph Fineschi* die dritte Medaille erhielt.

IV. Kunst-Nachrichten.

Der Ritter *Canova* zu Rom hat so eben zwey neue Meisterwerke verfertigt. Das eine stellt den Hektor vor in dem Augenblick, wo er, nach dem 7 Buch der Iliade, im Begriff ist den Ajax zu bekämpfen. Das zweyte ist ein Monument zu Ehren des Fürsten *von Zinzendorf* in Wien. Eine junge Frau, die schönen Künste in ihrem blühenden Zustand vorstellend, hält das in halb erhabener Arbeit ausgeführte Porträt des Fürsten.

V. Vermischte Nachrichten.

Das herrliche Naturalien- und Antiquitäten-Cabinet des Hn. *Gaston Inghirami* aus Volterra, Grosspriors des heil. Stephansordens, der vor zehn Monaten zu Pisa gestorben ist, wird nicht zerstückelt und folglich für die Künste nicht verloren seyn. Der Bruder des Verstorbenen, Hr. *Louis Sedra Inghirami*, hat es ganz gekauft. Dieses Ca-

binet ist reich an ausgewählten Büchern, an Naturproducten, Alterthümern und besonders an Medaillen. Es befinden sich darin unter anderen alle goldenen und silbernen Münzen der Großherzoge von Toscana, von *Alexander Medicis* bis auf *Maria Luise*, 500 Stück an der Zahl; über ein Tausend griechischer Münzen von verschiedenen Metallen; mehr als 100 Stück Consular-Münzen aus den Zeiten der römischen Republik; 900 Medaillen von römischen Kaisern; 63 etruskische Medaillen; 100 Medaillen aus dem mittleren Zeitalter, und eben so viel päbstliche. Ausserdem umfaſst es eine groſse Menge alter Siegel, Steinabdrücke, Ringe und andere seltene Kostbarkeiten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben hat die Presse verlassen, und ist an alle Buchhandlungen versendet worden:

Codex Napoleon
exponirt und commentirt von
Fr. Lassaulx,
ordentl. Professor des Codex Napoleon in der Facultät der Rechte in Coblenz.
gr. 8. Preis 1 Rthlr. 14 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Um die Aufmerksamkeit des Publicums für dieses Werk zu gewinnen, wird es hinreichend seyn, den Inhalt mit wenigen Worten anzuzeigen. Es enthält nämlich: 1) eine historische Uebersicht der älteren französischen Gesetzgebung, sowohl im Allgemeinen, als in Hinsicht auf jedes einzelne Rechtsinstitut; 2) die Vergleichung der Verfügungen des Codex mit denen der römischen, älteren französischen und interimistischen Gesetzgebung; 3) die Entwickelung der Grundsätze des neuen Rechtes und ihre Anwendung auf schwierige Fälle; 4) eine möglichst vollständige Uebersicht der Urtheilssprüche französischer Gerichtshöfe über Fragen aus dem neuen Civilrecht; 5) die Zusammenstellung aller gesetzlichen Verfügungen aus anderen Zweigen der französischen Gesetzgebung, welche mit dem Civilrecht in Verbindung stehen; 6) die Untersuchung solcher Controversfragen, in Hinsicht auf welche noch keine gesetzliche Entscheidung vorliegt und keine Jurisprudenz sich ausgebildet hat; 7) die Literatur des Codex Napoleon und die Berichtigung von Irrthümern, welche sich in andere Werke eingeschlichen haben.

Die absichtlich verspätete Erscheinung dieses ersten Theiles setzt uns übrigens in den Stand, dem Publicum über die möglichst schnelle Fortsetzung und Beendigung des Werkes eine bestimmte Zusage zu ertheilen. Der zweyte Band erscheint, wo möglich, noch vor oder spätestens in künftiger Ostermesse.

Coblenz, im October 1808.

Pauli und Comp.

Neue Verlagsbücher
der Degenschen Buchhandlung in Wien.
Zur Michaelis-Messe 1808.

Le Peintre graveur par *Adam Bartsch*. Troisième Livraison en six vols, ou Tome 6 à 11, contenant l'Ecole allemande, avec 9 Planches explicatives, 33 Planches de Monogrammes, et le Portrait de *Martin Schongauer*. in gr. 8.
sur Papier fin collé 30 Rthlr. 16 gr.
sur Papier velin 76 Rthlr. 16 gr.

Ossians Gedichte nach *Macpherson* von *Ludw. Schubart*. 2 Theile in 12. auf Druckpapier 5 Rthlr.

Rudtorffers, Dr. F. X., Abhandlung über die Operation des Blasensteins, nach *Pajola's* Methode, mit 5 Kupfertafeln in 4. 2 Rthlr. 8 gr.

— — — Abhandlung über die einfachste und sicherste Operations-Methode eingesperrter Leisten- und Schenkel-Brüche, nebst merkwürdigen Beobachtungen über den operativen Theil der Wundarzneykunst. 2r Theil, mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Thaten und Charakterzüge berühmter österreichischer Feldherren. 3 Theile. 8. mit dem Porträt des Erzherzogs *Johann*. Auf Druckpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Wiener Taschenbuch, sechster Jahrgang, für 1809. Enthält: Historisch-malerische Reise durch Griechenland nach *Choiseul Gouffier*. Mit 12 Kupfern und 20 gestochenen Tabellen. in 12. auf Velinpapier in Papierband und in Maroquinband.

Apollonion. Ein Taschenbuch zum Vergnügen und Unterricht, dritter Jahrgang, für 1809, von *Leon*, *Ratschky*, *Kreil* u. s. w. mit 4 Kupfern. 18. in Papierband.

II. Bücher-Auctionen.

Durch den Auctionarius *Joh. Georg Berndes* in Hamburg soll Montags den 5 Dec. und folgende Tage in dem Hause des Hn. *J. D. Beyer*, kleine Reichenstraſse No. 6, der zweyte Theil der kurfürstl. cöllnischen Bibliothek, welcher die Fächer der Medicin, der Jurisprudenz und der Theologie enthält, öffentlich versteigert werden. In diesem Theile, besonders in dem theologischen Fache, kommen eine Menge alter Handschriften und alter seltener Drucke vor, worauf man die Kenner vorzüglich aufmerksam macht. Das Verzeichniſs davon ist in Hamburg bey dem Auctionarius und bey den bekannten Commissionärs für 4 ſsl. zum Besten der Armen zu haben, im Auslande aber bey denen, die auch den ersten Theil vertheilt haben.

Den 12 December dieses Jahres und folgende

Tage wird in Dresden in der Bücherauctions-Expedition auf der Raumschen Gasse No. 668 eine vorzügliche Sammlung von Kupferstichen, nebst einigen guten Gemälden, ingleichen den 9 Januar 1809 und folgende Tage die in jeder wissenschaftlichen Hinsicht ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Hn. *Karl Conrad Rüger*, kön. sächs. Hof- und Justitien-Canzleysecretarii zu Dresden, an demselben Orte öffentlich versteigert werden. Kataloge zu beiden Auctionen sind in genannter Bücherauctions-Expedition zu bekommen.

III. Berichtigung.

Die Ausdrücke in den *neuen Annalen der Literatur* — vorigen Jahres, Monat Juny, S. 283 lassen mich vermuthen, dass die Angabe einen von meinen Widersachern zum Urheber habe. Der mir unbekannte Einsender nannte mich schlechtweg einen „wegen seines Processes mit Hn. Prof. *Fabri* berüchtigten Candidaten," aus welchen Worten seine Beschimpfungssucht hervorleuchtet. Die Vertheidigung meiner Ehre kann nicht mit dem Namen eines Processes belegt werden, weil sie erst an ein competentes Landes-Gericht durch mich hätte sollen befördert werden. Allein auf welcher Seite von beiden Parteyen das Recht, Wahrheit und Ehrlichkeit gewesen, beweiset folgende Thatsache: dass mir nämlich sowohl meine wohlverdienten, aber unrechtmässiger und schlauer Weise abgenommenen Studien-Zeugnisse durch *Fabri* öffentlich zurückgestellt, als auch das mir durch die evang. Berg-Bezirks Superintendentur gütigst resolvirte Stipendium, welches mir nach einer durch *Fabri's* erdichtete Täuschung bey derselben vorenthalten, nun wirklich ausgezahlt worden ist. Hieraus kann jeder unbefangene Leser urtheilen, wer mit dem mir beygelegten Titel zu beehren, wer für einen Process- oder Rach-Süchtigen zu halten sey? —!

Wer hierüber mehr Licht zu bekommen wünscht, der lese meine, auf wahre Data gegründete, Geschichte, welche in jedem grösseren Seniorate A. C. durch ganz Ungarn zu finden ist. Daraus kann jeder sich überzeugen, wie meine Widersacher und vorzüglich der Anstifter, und so zu sagen Hetzmeister, Prof. *Fabri*, durch seine schwarzen Kunstgriffe, die für seine Person genug nachtheilige Sache, noch mehr dadurch erbittern musste, indem er die durch mich vorgebrachten Wahrheiten (deren Beweise seine List mir nicht rauben konnte) sich unverschämt erlaubet Verleumdungen zu nennen. Doch will er behutsam seyn, mit jener Bitte an seine vermeinten Freunde, dass sie ja doch seine Briefe mir nicht mittheilen möchten! —? Aber der liebe Mann, wenn er ja noch Ehre im Leibe hat, sollte billig den braven alten Seneca (obgleich auch anderer Rücksicht wegen) beherzigend lesen, der im prophetischen Tone über seine Handlungen folgendermassen entschieden hat: „*Quid prodest condere se, et oculos hominum auresque vitare? Bona conscientia turbam advocat! Si honesta sunt, quae facis, omnes sciant; si turpia, quid refert neminem scire, cum tu scias? O te miserum* (*Fabri*, mit deinem Complott) *si contemnis hunc testem!*". Diess bestätigt Christus: wer Arges thut, der hasset das Licht, wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht. — Das löbl. Publicum wird in Kurzem sehen, ob die Nachteulen kein Licht scheuen? Vielleicht auch bey dir, o *Fabri*, und deinen blinden Anhängern *honor et vita pari passu ambulant?* — !

Idioten machen mir auch ungegründete Vorwürfe, dass *Stephan Dyuga*, der jetzige Prediger zu Skalitz, durch meine Schuld von Jena relegirt worden sey. Ich bezeuge hierdurch öffentlich, dass *Dyuga*, als ein ausgearteter, widerspenstiger Pflastertreter, nach meiner Abreise von Jena sich diejenige Strafe durch andere Thaten zugezogen, welche er in meiner Gegenwart mit Recht verdient hat!

Fiat justitia, aut pereat mundus.

Paul Schusska.

Um die Spedition unserer A. L. Z. an die entfernten Herren Abonnenten möglichst zu beschleunigen, ist eine solche Einrichtung getroffen worden, dass die Druckerey immer einige Wochen vor dem auf den Blättern bemerkten Datum voraus ist. So haben wir bereits den 20 October die Octoberhefte zu versenden angefangen; die Novemberstücke werden ebenfalls schon in der Mitte des Monats ausgedruckt seyn und spedirt werden können; und auf gleiche Weise werden wir, bey der Menge der vorräthigen Materialien, künftig fortfahren, damit auch an den ferneren Orten zu Ende jedes Monats die jedesmaligen Monatshefte ohne Säumniss ankommen. In der Mitte Decembers wird gegenwärtiger Jahrgang vollendet seyn. Wir ersuchen daher die Herren Abonnenten, welche diese A. L. Z. entweder im künftigen Jahre fortsetzen, oder mit dem neuen Quinquennium zu halten anfangen wollen, ihre Bestellungen *bald* zu machen, weil wir in der Regel nichts ohne vorhergegangene Bestellung spediren, und weil auch die meisten Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen neue Jahrgänge der Zeitungen selbst denen, welche solche als Fortsetzung erwarten, nicht ohne neue ausdrückliche Bestellungen zuzusenden pflegen. Jena, den 21 Octob. 1808.

Die Expedition der Jenaischen Allg. Lit. Zeitung.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 85.

DEN 23 NOVEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Gelehrte Gesellschaften.

Notiz von den Arbeiten der Classe der schönen Künste des Instituts zu Paris vom 1 Oct. 1807 bis dahin 1808, in der Sitzung am 1 Oct. vorgelesen von Lébreton.

Die *Classe der schönen Künste* hat in diesem Jahre 262 Artikel, die ihr von der Commission des *Dictionnaire de la langue des beaux-arts* vorgelegt wurden, geprüft und angenommen. Diese Artikel bestehen nicht immer in blossen Wortdefinitionen; um die oft vagen, oder wenig bekannten Kunst-Ausdrücke zu bestimmen, werden nicht selten gedrängte Abhandlungen, oder wenigstens Erläuterungen nöthig. Die Kunstsprache bedarf es vorzüglich, dass sie von sinnlosen, dunkeln und überflüssigen Ausdrücken gereinigt werde, und wenn es gleich uns mehr darum zu thun ist, die gewöhnliche Sprache kennen zu lehren, als zu reformiren: so hielten wir es doch für unumgänglich nöthig, diese Reform wenigstens vorzubereiten, und, wo es die Noth erfoderte, selbst zu beginnen. So fanden wir in der musikalischen Nomenclatur eine solche Verwirrung, dass es unmöglich war, Licht hineinzubringen. Bey genauerer Untersuchung derselben zeigte sich, dass ihre Unvollkommenheit von der Art und Weise herrührte, wie sie sich bildete. Ein Benedictiner zu Abrezzo in Italien um das J. 1024 sammelte die Elemente der Kunst, von welcher die Spuren, die sich in den Alten fanden, fast ganz verwischt waren. Er erklärte die Schriften der Griechen, liess die Musik einigermasen wieder aufleben, und trug die Grundsätze derselben in dem schlechten Latein der Zeit vor, welches damals die einzige Sprache der Gelehrten war. Seine Schüler sprachen ihm nach, und so entstand ein Gemisch von Griechisch und Lateinisch, das in der Folge nicht nur unübersetzt beybehalten, sondern auch, als die Musik mit neuen Ideen bereichert wurde, durch neue, mit den alten oft gar nicht in Verbindung stehende, und oft einen ganz verschiedenen Sinn zulassende Wörter vermehrt wurde. Als wir in der Mitte des letzten Jahrhunderts die reizenden Melodieen der Italiäner kennen lernten und bewunderten: so suchten die Franzosen sich nicht nur diese eigen zu machen, sondern liehen auch die italiänischen Wörter für die Nüancen der Bewegungen und des Ausdrucks, so dass die Verwirrung in diesem Chaos noch grösser wurde.

Jetzt, da die Kunst zu einem so hohen Grade vorgerückt ist, und fast bey allen Nationen Europa's auf demselben Puncte steht, sollte es jetzt nicht Zeit, sollte es nicht nützlich seyn, die Nomenclatur derselben zu fixiren? Frankreich kann hinführo mit einer ihm eigenen Musik auftreten, es bildet eine Schule; die französische Sprache ist die deutlichste, die bestimmteste: sollte es nicht alle Ansprüche, nicht alle vernünftigen Beweggründe haben, die Aufnahme der französischen Wörter in der Musik zur Bezeichnung der Ideen französischer Componisten zu bestimmen; jeden gewöhnlichen Ausdruck auf Einen Begriff einzuschränken; die nöthigen Ausdrücke von den Ausländern anzunehmen, aber zu französiren; endlich die barbarischen Wörter, welche keiner Sprache angehören, zu entfernen, und sie durch französische zu ersetzen? Doch da Neuerungen in den einmal angenommenen Gewohnheiten mächtige Gegner finden: so hielt es die Commission des Wörterbuchs und die Classe für doppelt nützlich, sich mit dem Conservatorium zu verständigen, wo die musikalische Sprache von ihren ersten Elementen an bis zu den vollendetesten Methoden gelehrt wird. Diese Schule, welche von ihrer Seite schon sehr vortheilhafte Aenderungen gemacht hat, zeigte sich, da sie für die Fortschritte der Musik von so regem Eifer belebt ist, zu den ihr vorgeschlagenen Conferenzen bereit, und das glückliche Resultat der ersten Verhandlungen lässt an dem glücklichen Erfolg der übrigen nicht im mindesten zweifeln. Es werden darin nur die Puncte verhandelt, welche Schwierigkeit haben können.

Während die Classe sich so warm und thätig mit dieser Kunst beschäftiget, suchten auch ausser ihrem Schoosse denkende Köpfe neue Wege und fruchtbare Principien auf. Ein System, das in dieser Hinsicht Aufmerksamkeit verdient, ist die Theorie des Hn. *Momigny*, welche der Minister des Inneren der Classe zur Prüfung vorgelegt hat.

Die Section der Musik hat den Verdiensten, dem Eifer, dem Muthe und der Standhaftigkeit des Hn. *M.* das gebührende Lob ertheilt; aber da seine Lehre dahin abzweckt, einen Theil der Theorie und der in den italiänischen, deutschen und französischen Schulen angenommenen Methoden zu vernichten: so bedurfte es einer festen Begründung der Principien und einer ganz deutlichen Darstellung der Wahrheiten, um die Beystimmung der Meister zu erhalten. Diese Klarheit vermisste die erwähnte Section in diesem Werke. Uebrigens glaubt sie, dass die Beurtheilung desselben mehr vor den Richterstuhl der Mathematiker als der Componisten gehöre. Man kann also den *Cours d'harmonie et de composition*, von Hn. *Momigny*, der ohnehin schon ins Publicum gekommen ist, hier nur als ein Werk auszeichnen, das Interesse hat, das aber Zeit bedarf, um die ihm gebührende Stelle zu behaupten.

Hr. *la Salette* aus Grenoble hat die Classe um ihre Meinung befragt über ein System der *musikalischen Stenographie*, und über eine neue Art, die Forte-pianos zu stimmen. Beide sind ins Publicum gekommen. Nach dem Urtheil der Section für die Musik haben die vorgeschlagenen Mittel zur Beseitigung der wirklich Statt findenden Inconvenienzen selbst wesentliche Nachtheile, so dass sie das gewünschte Ziel nicht positiv erreichen können.

Wir erwähnten den Eifer, welchen das Conservatorium bey den Conferenzen in Betreff der musikalischen Sprache bewies: die Methoden, welche von demselben über jeden Theil des Unterrichts bearbeitet und herausgegeben worden sind, haben die Meinung der Classe von seiner Nützlichkeit und seinen schon geleisteten Diensten sehr vermehrt. Es thut mir Leid, einen trefflichen Bericht, welchen Hr. *Framery* in unserer Sitzung am 24 Sept. über diese sämmtlichen Methoden abgestattet hat, übergehen zu müssen; er würde von den tiefen Kenntnissen und dem trefflichen Geiste seines Vfs. einen neuen Beweis liefern. Sie bestehen 1) in *Principes élémentaires*, welche die Bildung aller möglichen Töne in der Musik, nach der sogenannten Scala geordnet, in sich begreifen; 2) in einem *Traité d'harmonie*, welcher in der Geschichte der Musik Epoche machen muss: er ist von Hr. *Catel*, und umfasst ein ganz neues System; 3) in einer *Méthode de chant*, die von *Mengozzi* vorbereitet, von *Cherubini* redigirt, und von *Gossec*, *Mehul*, *Langlé*, *Richer*, *Garat*, *Plantade*, *Guichard* und *Ginguené* discutirt wurde; 4) in einer *Méthode de piano adaptée au clavecin et à toute espèce de clavicorde* von Hn. *Adam*; 5) in einer *Methode de violon*, die von den Hnn. *Rhode*, *Kreutzer*, *Baillot* vorbereitet, und von dem letzteren redigirt wurde. Letzterem verdanken wir auch die Redaction der *Méthode de violoncelle*; 6—8) in einer *Méthode de flûte*, die von dem verst. *Hugot* angefangen, und von Hn. *Wunderlich* beendigt wurde; in einer *Méthode de cor* von Hn. *Domnich*; endlich in einer *Méthode de basson* von Hn. *Ozy*, einem Virtuosen auf diesem Instrument. Diese Elementarwerke, in 12 Foliobänden, sind für die Schule und für das Zeitalter ein bleibendes Denkmal des Ruhms. — Um die Zöglinge nicht von der Schule, wo sie gebildet wurden, zu trennen, erwähnen wir hier die Hnn. *Gasse* und *Dourlens*, welche aus dem Conservatorium, nachdem sie einen der grossen Preise erworben hatten, nach Italien gegangen sind, um dort ihre Studien zu vollenden. Unseren Einrichtungen zufolge, haben sie ihre classischen Arbeiten in Rom der Classe zur Prüfung vorgelegt.

Zu gleicher Zeit sandte auch ein auswärtiger, in ganz Europa bekannter, Componist, Hr. *Zingarelli*, Capellmeister am Vatican und Correspondent der Classe, zum Beweise seiner Achtung ihr eine sehr interessante Partitur, worüber von der musikalischen Section ein besonderer Bericht abgestattet wurde. Der Gegenstand ist schrecklich. Es ist die Episode von Ugolino, im 33 Gesang von *Dante's* Hölle. Die so gewaltsamen Leidenschaften Ugolinos und seines Gegners scheinen nur unter der kräftigsten Begleitung und bey dem stärksten Orchester ein Gegenstand der Melodie werden zu können; allein *Zingarelli* verschmähte diese mächtige Hülfsquelle. Er hat bloss durch die Töne der Stimme rühren wollen, und es ist ihm gelungen. Ein solcher Erfolg verräth ein Talent vom ersten Range.

Einen gleichen Beweis der Achtung erhielt die Classe früher von einem auswärtigen Maler, dessen Name ebenfalls rühmlich bekannt ist. Es sind drey Abhandlungen, welche von Hn. *Fusely* in der königl. Akademie zu London, wo dieser gelehrte Künstler Professor ist, vorgelesen wurden. Obgleich ein Schweizer von Geburt, so schrieb er diese Abhandlungen doch in englischer Sprache. Die *erste* handelt von Griechenland, als dem Mutterlande der schönen Künste, von den moralischen und politischen Ursachen, welche auf sie Einfluss hatten. Er legt seine Muthmassungen über das mechanische Verfahren in den schönen Künsten dar, geht die griechischen Künstler der Reihe nach durch, und unterscheidet verschiedene Style, verschiedene Epochen und verschiedene Grade der Vollkommenheit. Die *zweyte* betrachtet die Kunst im 15 Jahrhunderte, wie sie in den Schulen zu Florenz, Rom, Venedig und der Lombardey sich wieder erhob, und zeigt hierauf, was damals die Kunst in Deutschland, in der Schweiz, in Flandern, Holland, Frankreich und England war. In der *dritten* macht Hr. *Fusely* allgemeine und metaphysische Betrachtungen über den Unterschied der Poesie und der Malerey, über die Erfindung und die Wahl der Sujets, und wendet seine Meinungen auf Beyspiele berühmter Maler an. Hr. *Chauvet* und *Mérimée* haben, bloss um die Classe in nähere Kenntniss derselben zu setzen, eine Uebersetzung dieser Abhandlungen übernommen, die sie so eben

der Classe im Mscpt. überreicht haben. Anstatt jede irrige Meinung des Vfs. zu widerlegen, haben sie in einer kurzen Vorrede die Ursachen jener Irrthümer angeführt. Hr. *Fusely* beurtheilt die französische Schule nach dem, was sie vor 50 Jahren war. Jedoch, er kann sich leicht eines Besseren belehren, ohne aus England zu gehen. Denn die königl. Akademie der schönen Künste zu London hat unsere Classe ersucht, ihr von dem Zustande der schönen Künste in Frankreich, den sie als sehr blühend voraussetzt, Kenntnifs zu geben.

Hr. *Ponce*, der als gleich grosser Verehrer der schönen Künste und der Wissenschaften mit zwey Classen des Instituts in Verbindung steht, hat uns über das Nackte und über das Costum in der Sculptur Bemerkungen mitgetheilt, die jedoch, ungeachtet seiner doppelten Verdienste als Künstler und als Gelehrter, den Streit über diese wichtige Frage keineswegs zu beendigen scheinen.

Es sind uns eine grosse Menge *Kunstwerke* vorgelegt worden, welche unter verschiedenen Titeln und in verschiedenen Graden die Aufmerksamkeit und das Interesse der Classe erhielten. Die Hauptwerke in der Gravirkunst, die man als Denkmäler ansehen kann, sind: die grosse Beschreibung des *Musée Napoléon* von den Hnn. *Laurent* und *Robillard Péronville*, wozu der Text von den Hnn. *Visconti* und *Emeric David* besorgt wird; unsere grossen Gebäude von Hn. *Baltard;* die schöne Beschreibung von Constantinopel von den Hnn. *Treuttel* und *Würtz*, nach den Zeichnungen des Hn. *Milling;* die prächtige Beschreibung von Spanien von Hn. *Alexander de Laborde;* die *Liliacées* von Hn. *Redouté;* die interessante *Galerie du Musée Napoléon* von Hn. *Filhol*, wozu der Text von Hn. *Joseph Lavallée* redigirt wird.

Hr. *Landon* setzt seine Lebensbeschreibung der berühmten Maler fort, und fängt in diesem Augenblick an, eine Ausgabe der Antiquitäten Athens nach *Stuart* und *Revett* zu besorgen. — Man hat in diesem Jahre angefangen, mehrere Kupferwerke für den Unterricht in den zeichnenden Künsten herauszugeben. Dahin gehören: ein *Recueil de vases étrusques tirés de différentes collections*, von *Clener* gestochen, mit Erklärungen von *Millin* begleitet, und herausgegeben von *Dubois-Maisonneuve.* Auch die Abdrücke von den Frescogemälden Raphael's, vom verst. *Belle*, die sein Sohn herauszugeben anfängt, werden die schönen Modelle für das Studium vervielfältigen.

Die Hnn. *Langlès* und *Lafitte*, ein Maler, geben jetzt die erste Lieferung einer chronologischen Geschichte der Malerey, nach Mscpten. aus der kaiserl. Bibliothek. Hr. *Marchand* sticht und giebt für Liebhaber der Landschaftsmalerey: *Studien nach der Natur gezeichnet*, von *Coste*, heraus. Hr. *Solvyns* fährt mit glücklichem Erfolge fort, die Hindus und ihre Sitten kennen zu lehren. — An Werken, welche die Gelehrsamkeit oder den Geschmack ausschliesslich betreffen, haben wir von Hn. *Taillasson*, ehemaligem Mitgliede der Akademie der Malerey, herrliche Bemerkungen über die grossen Maler erhalten. Hr. *Lenoir*, Director des Museums der französischen Monumente, war nicht zufrieden, unsere eigenen Antiquitäten zu erklären, er suchte auch in das Geheimniss der Hieroglyphen und der geheiligten Allegorieen der Alten einzudringen.

Ein interessantes Buch für die Errichtung von architektonischen Monumenten lieferten die physischen Wissenschaften: es ist Hn. *Prosper Brard's* Tractat über die zur Politur geeigneten Steine.

Am Schlusse bezeigt der Berichterstatter die Zufriedenheit der Classe mit dem diessjährigen Concurs. Bis dieses Jahr blieb die Architektur, und besonders die Sculptur, in den Schulen hinter der Malerey zurück, und wir nehmen auch jetzt mit Bedauern, aber nicht ohne Hoffnung, wahr, dass diese, zu Denkmälern besonders geeigneten, Künste nicht in so grossem Ueberflusse liefern, was eine so ruhmvolle und monumentenreiche Regierung erheischt.

Der oben erwähnte *Bericht über die Arbeiten der Pensionnaire an der kaiserl. Musikschule zu Rom*, welchen Hr. *Méhul* in der Sitzung der Classe der schönen Künste am 1 Oct. vorlas, enthält im Wesentlichen folgendes:

Zufolge des Reglements der Classe, welches den Pensionnären an der kaiserl. Akademie zu Rom die jährlichen Arbeiten vorschreibt, um von der Anwendung ihrer Zeit und von ihren Fortschritten in der Kunst einen Beweis zu geben, haben die Hnn. *Gasse* und *Dourlens* verschiedene Musikstücke nach lateinischem und nach italiänischem Texte eingesandt. Nach der Prüfung derselben fand die Section der Musik sich von neuem überzeugt, dass Italien einen grossen Einfluss auf die Schreibart unserer jungen Componisten haben werde. Ihr gesuchter und oft überladener Styl wird sich in Rom verlieren, sie werden mit weniger Ansprüchen und mit mehr Klarheit in den Ideen zurückkommen. Das *Te Deum* von Hn. *Gasse* ist für zwey Chöre bestimmt, und zeugt von einer wahrhaft merkwürdigen Correctheit, Erhabenheit und Festigkeit des Styls. Alle Bedingungen einer schönen Kirchenmusik finden sich darin vereinigt. Ein *Christe eleyson*, fugenartig nach einem dreyfachen Thema, mit 6 Stimmen ohne Begleitung, bot noch grössere Schwierigkeiten dar als das vorhergehende Stück, und Hr. *Gasse* zeigt sich durchgängig über alle Schwierigkeiten erhaben. Der vollkommene Unterricht des Hn. *Gasse*, so wie Hn. *Androt's* Verdienste bey dem ersten Concurs, zeugen von der tiefen Wissenschaft unseres Collegen *Gossee*, dessen Unterweisung wir die jungen Künstler verdanken, welche mit den drey grossen Preisen gekrönt zu werden verdienten.

Ausserdem habe ich von demselben Vf. noch einer grossen italiänischen Scene zu erwähnen. Diese Composition zeigt, dass Hr. *Gasse* in

der theatralischen Gattung eben so glücklich ist, als in der religiösen. Es ist überhaupt in dieser Scene leicht zu erkennen, wie sehr die etwas rauhen Formen der französischen Melodie durch die italiänische Melodie gemildert werden. Man könnte sagen, die letztere verhalte sich gegen die erstere, wie *Raphaels* Manier gegen die Manier von *Michel Angelo*. Uebrigens hat man diesen Unterschied weniger dem musikalischen Genie, als dem Einfluss der Sprachen, der Sitten und des Climas beider Nationen zuzuschreiben. Der Berührungspunct, welcher gegenwärtig zwischen beiden Nationen Statt findet, die Verschwisterung beider Schulen durch das Pensionnat in Rom, und der Sieg, den wir über unsere Vorurtheile und Angewohnheiten davon zu tragen Muth gehabt haben, bürgt uns dafür, dass die jungen französischen Componisten, die sich einige Jahre in dem Vaterlande Virgils, Raphaels und Pergalese's aufhalten können, wenn sie mit Kenntnissen und Kraft ausgerüstet dahin kommen, Anmuth und Eleganz von dorther zurückbringen werden.

Hr. *Dourlens* hat ebenfalls ein *Te Deum* componirt, und dieses Stück ist zu Rom mit Beyfall aufgeführt worden. Dessen ungeachtet fand die musikalische Section diese Composition zu vag, es fehlt ihr an jener Wärme, an jenem Enthusiasmus der Dankbarkeit, der einen solchen religiösen Gesang beleben muss. Unbedingtes Lob aber verdient sein *Dies irae*. Dieser Trauer und Schrecken ankündigende Gesang ist gut aufgefasst, gut gehalten und gut geschrieben. Die Motive sind wahr, variirt, und fallen nie aus dem feyerlichen und düsteren Tone, wodurch die Melancholie so anzieht.

Wäre *Androt* uns nicht durch den Tod entrissen worden, der zu Rom, wie zu Paris, bedauert wurde, und hätte nicht Hr. *Boutilier* den Entschluss gefasst, bloss seine Musse-Stunden der Composition zu widmen: so würde unser Reichthum doppelt seyn. Doch die Classen des Conservatoriums sind mit Subjecten angefüllt, die voll Liebe und Begeisterung für die Kunst mit einander wetteifern, unseren Verlust zu ersetzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Der zweyte Band
von
Winckelmann's Werken,
herausgegeben
von
Fernow,

ist nun fertig, und durch alle Buchhandlungen im Subscriptionspreise zu 3 Thlr. sächs. auf Druckpapier, 3 Thlr. 16 gr. auf Schreibpapier und 4 Thlr. 16 gr. auf Velinpapier zu haben. Er enthält auf 49 Bogen mit 8 Kupfern die Schriften über die herculanischen Alterthümer, die Abhandlung von der Fähigkeit der Empfindung des Schönen und den Versuch einer Allegorie, letzteren besonders mit neuen Anmerkungen vom Hofrath *Meyer* in Weimar begleitet.

Dresden, im October 1808.

Walthersche Hofbuchhandlung.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Orthometrie für Schulen jeder Art, besonders deren Lehrer, für beginnende Dichter, für höhere Lehrstühle und Kanzeln, für Schaubühnen und für Musiksetzung poetischer Stücke, von *G. G. Perschke*. gr. 8. Preis 1 Rthlr. 16 gr. preuss. Courant.

Der Herr Kirchenrath *Perschke* hat sich durch gegenwärtiges Werk sowohl den Zeitgenossen als der Nachwelt unvergesslich verdient gemacht. So wie man *Pestalozzi's* und *Olivier's* Verdienste um die Naturgemäsheit der Sprach- Lese- und Schreibe-Fertigkeit nicht verkennen kann, so steht die Orthometrie des Vfs. ihnen im schönsten Glanze zur Seite, in dem sie das Körperliche der Sprache — den Ton *in* und *durch sie* feststellet, und den daraus entspringenden (und mit demselben verbundenen) Begriff — den Geist der Sprache, zum Bewusstseyn erhebt. In dieser Hinsicht ist die Orthometrie ein wesentlich nothwendiges Stück des Elementarunterrichts, weil nur durch ihre Anwendung jedes Wort, jeder Satz dem Verstande des Kindes in seiner ganzen Klarheit (und Bedeutung) zugeführt werden kann.

Frankfurt an der Oder, im October 1808.

Akademische Buchhandlung.

II. Bücher-Auctionen.

Den 12 December dieses Jahres und folgende Tage wird in Dresden in der Bücherauctions-Expedition auf der Rammschen Gasse No. 668 eine vorzügliche Sammlung von Kupferstichen, nebst einigen guten Gemälden, ingleichen den 9 Januar 1809 und folgende Tage die in jeder wissenschaftlichen Hinsicht ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Hn. *Karl Conrad Rüger*, kön. sächs. Hof- und Justitien-Canzleysecretarii zu Dresden, an demselben Orte öffentlich versteigert werden. Kataloge zu beiden Auctionen sind in genannter Bücherauctions-Expedition zu bekommen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 86.

DEN 26 NOVEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Dienstveränderungen und Ehrenbezeugungen.

Der bisherige herzoglich gothaische Minister und Canzler, Hr. *A. F. C.* Freyherr *v. Ziegesar*, welcher sich auch um die Universität Jena, deren Zögling er ehemals war, eine lange Reihe von Jahren hindurch grosse und bleibende Verdienste erworben, hat bey Sr. Durchl. dem Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg, auf seinen durch geschwächte Gesundheit hervorgebrachten und wiederholt geäusserten Wunsch, die mit einer ansehnlichen lebenslänglichen Pension und gnädigster Anerkennung Seiner Verdienste begleitete Entlassung erhalten. Doch wird er die ebenfalls bekleidete Stelle eines Hofrichters bey dem herzogl. sächsischen gemeinschaftlichen Hofgericht zu Jena ferner beybehalten.

Der bisherige erste Minister und Geheimeraths-präsident in Meklenburg-Schwerin, Hr. *Bernhard Friedrich* Graf *von Bassewitz*, hat auf Verlangen seine Entlassung erhalten, und zu seinem Nachfolger soll der bisherige zweyte Minister, Hr. *von Brandenstein*, ernannt worden seyn.

Hr. Hofrath *Eichstädt* zu Jena ist von der kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher zu Moskwa zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Hr. D. *J. Braun* zu Freyburg im Breisgau ist als Arzt am dortigen Hospital angestellt worden.

Der bisherige Candidat der Theologie in Lübeck und Director eines Mädcheninstituts daselbst, Hr. *Joh. Christian Heinrich Boy*, ist Conrector zu Teterow in Meklenburg-Schwerin geworden.

Der bisherige Privatdocent in Rostock und D. der Philos., Hr. *Georg Wiggers*, Vf. des in diesen Blättern angezeigten Versuchs einer Charakteristik des Sokrates, ist von dem Magistrat in Rostock zum vierten Professor der Theologie daselbst ernannt worden.

II. Nekrolog.

Am 31 Aug. starb zu Helmstädt D. *Friedrich Wilhelm Meyer*, Stadt- und Land-Physikus, wie auch Prosector des anatomischen Theaters, in einem Alter von 80 Jahren.

Im Sept. zu Wien der Staatsrath *Reverdil*, der im J. 1792 Dänemark verliess, nachdem er daselbst eine grosse Rolle gespielt hatte, im 76 Jahre seines Alters. Er hatte in Dänemark eine Geschichte dessen, was zu seiner Zeit in Dänemark, besonders am Hofe vorgefallen war, verfasst, die erst nach dem Tode des Königs *Christian VII* erscheinen sollte, und die sich wahrscheinlich unter seinen Papieren befindet.

In einem kurzen Zeitraum verlor Italien drey geschätzte Gelehrte: *Ceretti*, Prof. der Beredsamkeit zu Modena; *Pignotti*, einen in ganz Italien berühmten Fabeldichter zu Florenz; und *Bertinelli*, Vf. zweyer geschätzter Tractate, über die Imagination und über die italiänische Literatur.

Zu Donaueschingen im fürstenbergischen Schwaben ist der Kammerherr und geheime Rath *Friedrich* Freyherr *Rot von Schreckenstein*, Herr zu Immendingen und Bilafingen, constituirendes Mitglied der vaterländischen Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens, und mit dem Leibarzte *J. M. von Engelberg* Herausgeber der *Flora der Gegend um den Ursprung der Donau und des Neckars; dann vom Einfluss der Schussen in den Bodensee bis zum Einfluss der Kinzig in den Rhein*, wovon bereits zwey Bändchen beym dasigen Hofbuchdrucker *A. Wilibald* in Octav erschienen sind, gestorben. Für die gesammte Naturgeschichte der oben genannten Gegenden, besonders aber für die Botanik derselben, ist es ein unersetzlicher Verlust, sowohl insofern er selbst rastlos daran arbeitete (das Insectenverzeichniss dieser Gegenden ist von ihm), als auch insofern er durch sein Vermögen andere Gelehrte unterstützte. Die angefangene Flora wird der thätige D. *von Engelberg* nun allein vollenden.

18 Oct. zu Dijon der Prof. der Architektur an der Specialschule daselbst, *Moitte*, in einem Alter von 60 Jahren. Er war zu Rom ein Pensionnär von Frankreich gewesen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 24 Aug. hielt die *Société d'encouragement pour l'industrie nationale* zu *Paris* eine allgemeine Versammlung zur Ertheilung der ausgesetz-

ten Preise. Das Gesellschafts-Bureau bestand aus dem Präsidenten, Hn. *Chaptal*, den Hnn. Vicepräsidenten *Guyton* und *Dupont*, und dem adjungirten Secretär, Hn. *Costaz*. Nach Ablesung der Correspondenz und nach Aufnahme mehrerer Candidaten, gab Hr. *Costaz* eine allgemeine Notis von dem Erfolge des diessjährigen Concurses, der in Vergleichung mit den vorherigen weit reichhaltiger ausgefallen war, und den rühmlichsten Wetteifer beurkundete. Alsdann statteten die einzelnen Commissionen über jeden Preis besonders Bericht ab: 1) In den *mechanischen Künsten* führte Hr. *Bardel* das Wort. Den im J. 13 auf eine *Maschine zur Verfertigung aller Arten von gemodelten und gewirkten Zeugen* ausgesetzten Preis von 3000 Franken erhielt Hr. *Jacquard* zu Lyon; der Kaiser hatte ihm für jede dergleichen an die Fabriken gelieferte Maschine eine Prämie von 50 Franken bewilligt, und er hat schon 51 Prämien erhalten. Den Preis von 600 Franken für *die Verfertigung der Weberkämme* erhielt Hr. *Almeyras* der Aeltere zu Lyon. Hr. *Mignard Billinge*, Eigenthümer einer Drathzieherey zu Belleville bey Paris, der einzige Concurrent in Rücksicht der *Fabrication des Eisen- und Stahl-Draths zu Nähnadeln und zu Wollen- und Baumwollen-Krämpeln*, wurde in einem Berichte des Hn. *Molard* als der erste in Frankreich angeführt, der die Fabrication der Stahlfäden und der Dräthe zum Getriebe der Uhren, zu einem sehr merkwürdigen Grade der Vollkommenheit gebracht hätte, und der im Stande wäre, das vorgesetzte Ziel zu erreichen, wenn man ihm die Mittel dazu an die Hand gäbe. — 2) In den *ökonomischen Künsten* erhielt auf Hn. *Gillet-Laumont's* Bericht Hr. *Bagot*, Eigenthümer zu Champigny im Seinedepartement für *die beste Erbauung der Kalk- und Ziegel-Oefen* ein Accessit von 500 Franken; auf Hn. *Vanhultem's* Bericht aber die Hnn. *Louis Bougon* von Beauvais und *de Bizemont-Prunelle* von Orleans ehrenvolle Erwähnung, weil sie sich im Concurs der *Gravirkunst en relief* ausgezeichnet hatten. Eben so ertheilte die Gesellschaft ihren Beyfall dem Schriftgiesser, Hn. *Gillé* zu Paris, welcher den Eifer mehrerer Holzschneider angeregt, und unter seiner Direction eine grosse Menge Holzschnitte hatte verfertigen lassen; Hn. *Reynouard*, Buchdrucker zu Paris, und Hn. *Peyrard*, Prof. der Mathematik und Astronomie am Lyceum Bonaparte, welche die Absichten der Gesellschaft dadurch befördert hatten, dass sie, der eine in seiner Ausgabe der *Morceaux choisis de Buffon*, der andere in seiner Uebersetzung der Werke des Archimedes, Holzschnitte aufgenommen hatten; endlich Hn. *Boileau*, Graveur zu Paris, für das Talent, das er in einer anderen Art der Gravirkunst gezeigt hatte. — 3) In der *Agricultur* wurde auf den Bericht des Hn. Senators *François (de Neufchateau)* Hn. *Antoine Bertin*, Oekonomen zu Roville im Meurthe-Departement, der Preis von 600 Fr. für die Cultur der *Rutabaga* oder der schwedischen Rübe; Hn. *Gaujac*, Oekonomen zu Dugny bey Coulommiers im Seine- und Marne-Departement, der Preis von 600 Fr. für den Anbau der Bohnen im Grossen; Hn. *Demonté*, Oekonomen zu Mehandour im Meurthe-Departement, eine silberne Medaille aus denselben Beweggründen; dem schon genannten Hn. *Gaujac* aber der erste Preis von 300 Fr. für die Cultur künstlicher Wiesen; Hn. *Martin*, Pachter zu Busy im Arrondissement Besançon im Dubs-Departement, der zweyte Preis von 300 Fr. für dieselbe Cultur; Hn. *Poullain Grandprey*, Präsidenten des Civil-Tribunals zu Neufchateau, im Vosges-Departement, eine silberne Medaille, weil er durch den Anbau des Esparcettes eine beträchtliche Masse schlechten Boden verbessert hatte, ertheilt. Endlich dankte die Gesellschaft Hn. *Dergere de Mondement* für die Mittheilung seiner Abhandlung über die künstlichen Wiesen, welche von der Ackerbaugesellschaft des Seine-Departements dieses Jahr gekrönt worden ist.

Für das Jahr 1809 bleiben ausgesetzt: 1) ein Preis von 1500 Fr. auf die Verfertigung eigener Maschinen zum Wollkammen; 2) ein gleicher Preis auf die Erfindung einer Spinnmaschine, die den Faden zu jeder Stärke spinnt; 3) ein gleicher Preis auf eine Maschine zum Krämpeln und Spinnen der Seidenabgänge; 4) ein von Hn. *Oberkampf*, Director einer Cattunfabrik zu Jouy, gestifteter Preis von 1200 Fr. für die Entdeckung eines haltbaren Blau's; 5) ein Preis von 1200 Fr., von Hn. *de Paroy*, Mitgliede des Administrationsconseils der Gesellschaft, gegründet, für die Entdeckung eines Mittels, auf feste Stoffe jede Art Kupferstiche abzudrucken; 6) ein Preis von 1200 Fr. auf die Verfertigung des Cinnobers; 7) ein Preis von 2000 Fr. zur Aufmunterung der Gravirkunst en relief. Die Bedingungen dieses Preises sind dahin modificirt worden, dass er demjenigen zugesprochen werden soll, welcher den Grad der Vollkommenheit in dieser Kunst erreicht, auf welchem sie ehedem stand, oder wohin sie einige fremde Künstler in unseren Tagen gebracht haben; 8) ein Preis von 1000 Fr. auf die Verfertigung metallener, mit einem ökonomischen Schmelz überzogener, Vasen; 9) der auf das Papierleimen gesetzte Preis besteht gegenwärtig aus 6000 Fr., indem der Minister des Inneren zu grösserer Aufmunterung der Künstler eine neue Summe von 3000 Fr. dazu bewilligt hat.

Bis zum Jahr 1810 sind hinausgesetzt worden: 1) der Preis von 3000 Fr. für die Verfertigung des Stahl- und Eisen-Draths zu Nähnadeln und Wollen- und Baumwollen-Krämpeln; 2) der Preis für die Bestimmung der Producte aus der Destillation des Holzes, welcher in 2000 Fr. besteht; 3) der Preis für die beste Erbauung der Kalk- und Ziegel-Oefen, gegenwärtig in 3000 Fr. bestehend, nebst 2 Accessits, das eine von 500, das andere von 300 Fr. — Uebrigens sind für das Jahr 1810

noch zwey neue Preise ausgesetzt worden, der eine von 6000 Fr. für die Entdeckung eines Verfahrens, der Wolle mit dem Grapp die schöne rothe Farbe der adrionopolitanischen Baumwolle zu geben; und ein anderer von 1200 Fr. für denjenigen, welcher ein Bureau errichtet, in welchem nur Holzarten von einheimischen oder dem französischen Klima angemessenen Bäumen gebraucht werden.

Die Modelle, Abhandlungen oder Proben werden an den Secretär der Gesellschaft vor dem 1 März 1809 oder 1810 frey eingesandt.

Diese merkwürdige Sitzung endigte sich mit der Wahl zweyer Censoren, die auf den Senator Hn. *Durazo*, und Hn. *Chaslon*, Administrator der Douanen, fiel.

Die *Akademie zu Besançon* setzt einen Preis von 1000 Fr. für denjenigen aus, welcher einen Gegenstand aus der Geschichte Frankreichs, den er von *Pipin von Heerstall* an bis zur Regierung *Heinrichs II* incl. nach eigener Wahl bestimmen kann, am besten bearbeitet. Eine rein wissenschaftliche Abhandlung wird dem Zweck der Akademie weniger entsprechen, als eine rhetorische Amplification; sie wünscht in den Concurrenzschriften jenen edlen, einfachen und belebten Styl zu finden, welcher der Geschichte zukommt. Die Abhandlungen sind vor dem 1 Jun. 1810 an den beständigen Secretär der Gesellschaft einzusenden. Ferner bestimmt die Akademie zwey goldene Medaillen, jede 200 Fr. an Werth, für die beste Abhandlung über die Geschichte der Sequaner unter den Römern. Für diesen Preis ist der Termin zu Einlieferung der Arbeiten der 1 Jul. 1809.

Am 18 October feyerte die neue *Société des artistes réunis zu Gand* das Fest des heil. Lucas, des Schutzpatrons der Maler, in dem gewöhnlichen Saal ihrer Sitzungen, in Beyseyn des Maire, mehrerer Directoren und Professoren der Malerakademie und einer grossen Anzahl Kunstfreunde. Die Gesellschaft hatte diesen Tag zugleich zur Einweihung der Büsten des unsterblichen *Rubens*, des Chefs der flamandischen Schule, *Antons von Dyk*, des berühmtesten seiner Schüler, und *Franz Duquesnoy's*, eines der grösten neueren Bildhauer, bestimmt. Hr. *Roeland*, Präsident der Societät, eröffnete die Ceremonie mit einer Rede, in welcher er die erhabenen Verdienste und die grossen Talente der drey vortrefflichen Meister erhob, deren Büsten in dem Saale aufgestellt waren. Alsdann bekränzte der Maire diese Büsten, unter dem Schalle der Musik und dem Beyfallrufen der Anwesenden, mit Blumen- und Lorbeer-Kränzen.

IV. Vermischte Nachrichten.

Hr. Staatsrath *Joh. v. Müller* hat die vollständige Leitung aller auf den öffentlichen Unterricht Bezug habenden Gegenstände erhalten. Ohne seine Autorisation dürfen nirgends Veränderungen in Schulanstalten vorgenommen oder Stellen besetzt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Baumeister, Oekonomen, Handwerker u. s. w.

So eben hat die Presse verlassen, und ist an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden: *Grundsätze zur Anfertigung richtiger Anschläge, welche die Landbaukunst in sich begreift*, von *A. F. Triest*, königl. preuss. Oberbaudirector. *Erster Band.* Druckpapier mit schwarzen Kupfern 4 Rthlr. 20 gr. Druckpapier mit illuminirten Kupfern 5 Rthlr. 14 gr. Schreibpapier mit schwarzen Kupfern 5 Rthlr. 20 gr. Schreibpapier mit illuminirten Kupfern 6 Rthlr. 14 gr.

So eben ist der erste Band dieses einzigen Werkes, das längst der Wunsch aller Baumeister, Oekonomen und Handwerker im Baufach war, erschienen. Mancher Baumeister und Conducteur, der früher mehrere Tage lang arbeiten musste, ehe er mit einem Bauanschlage zu Stande kam, der dann am Ende doch trog, braucht nur diess Werk zur Hand zu nehmen, und die erfoderlichen Rubriken, wo er alles bis ins kleinste Detail ausgerechnet findet, nachzuschlagen, um zu einem sicheren Resultate zu gelangen, und es ist auf diese Weise *in einigen Stunden* fertig. — Oekonomen können, diess Buch in der Hand, über die Bauten, die sie ausführen, eine *strenge* Aufsicht führen, sind sicher, dass sie von den Arbeitern nicht bevortheilt werden können — da sie die Preise *aller* Baumaterialien, das Tagelohn u. s. w. leicht für ihre Gegend nach den Grundsätzen, die in diesem Werke vorgetragen sind, ausmitteln, und haben auf diese Weise grossen Gewinn. — Jeder Handwerker im Baufach aber, als Zimmermeister, Steinmetze u. s. w. muss es ebenfalls besitzen, theils um sich daraus Raths zu erholen, theils um sich bey den Bauherren rechtfertigen zu können, wenn diese, was nicht selten geschieht, ihre Foderungen für Baumaterialien zu hoch finden sollten. Der zweyte Band, der künftiges Frühjahr erscheint, wird die Lehre vom *Tagelohn* abhandeln (der erste beschäftigt sich bloss mit den Baumaterialien allein und den Baugeräthschaften), und der dritte Band, der im nächsten Sommer gegeben wird, enthält die Anwendungen der im ersten und zweyten Theile gegebenen Lehren. Herr Ober-Baudirector *Triest* ist vielleicht wegen seiner

grossen Erfahrungen, unter *allen* jetzt lebenden Baumeistern, der *Einzige*, der dieses Werk schreiben *konnte;* denn da er den Wiederaufbau der Stadt Posen geleitet hat: so hat er sich durch dieses Geschäft Erfahrungen in *allen* Fällen gesammelt, die er hier niederlegt. Diess Buch gehört desshalb zu den wichtigsten, für die Menschheit nützlichsten, die seit langer Zeit erschienen sind.

Berlin, im October 1808.

Kunst- und Industrie-Comptoir.

Tulpen. Von *Friedrich Kind.* Fünftes Bändchen. Mit 1 Kupfer von *Jury.* 8. Leipzig, bey *Hartknoch.* 1808. 1 Rthlr. 8 gr. Auf Velinpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Der Verf. eines, im Jahr 1741 unter dem Titel: *die Tulpe*, erschienenen, blumistischen Buchs gesteht den Violen und Hyacinthen, Rosen und Nelken alle ihnen gebührenden Vorzüge zu, glaubt aber, dass die Tulpe „durch die Macht ihrer stillen Sprache, ja durch einen einzigen Blick, wohl eher das allerunempfindlichste Herz zu bewegen gewusst." In wiefern diese Behauptung ganz oder zum Theil auch auf diese Sammlung anwendbar sey, überlässt der Verleger Anderen, da die vier ersten Bändchen bereits in den Händen des gebildeten Publicums und von mehreren Kunstrichtern gewürdigt worden sind. Nur so viel sey ihm bey Ankündigung dieses fünften Bändchens zu bemerken vergönnt, dass der Plan des Herrn Verf., seinen Lesern in Hinsicht auf Stoff und Form jede Gattung von Erzählungen zu liefern, oder, um dem Titel getreu zu bleiben, den Garten-Liebhabern aus seinem Flor, von dem blendendweissen Schwan bis zum russigen Schorsteinfeger, von der niedlichen Zwergtulpe an bis zur Fantasque und Monstrose, eine Auswahl anzubieten, mit jedem Bändchen immer deutlicher hervortritt. Wenn diese Sammlung beendigt ist, werden die Leser eine kleine Romanenbibliothek besitzen, die sich von anderen dadurch auszeichnet, dass alle Aufsätze ursprünglich deutsch, und ihres verschiedenartigen Colorits ungeachtet, aus der Feder eines und desselben Schriftstellers sind. — Dieses Bändchen enthält: XXII. Das Münster. XXIII. Verirrungen der Leidenschaft. XXIV. Die Rose von Jericho. (Schluss.) XXV. Der Apfel von Balsora. XXVI. Zema, oder der Feuersegen.

In dem Verlage *Joh. Fr. Hartknochs* zu Leipzig ist zur Michaelis-Messe d. J. erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bibliothèque françoise à l'usage de la Jeunesse plus avancée. Cah. I. 8. 12 gr.

Blessig, Dr., einige Bemerkungen über den Geist des Protestantismus, aus dem Franz.. Ein Anhang zur Pred. am Reformationsfeste 1807, von Dr. *F. V. Reinhard.* gr. 8. 3 gr.

Hacker, Dr. J. G. A., Formulare und Materialien zu kleinen Amtsreden an Personen aus den gebildeteren Ständen. 8. 16 gr.

Hieroglyphen oder Blicke aus dem Gebiete der Wissenschaft in die Geschichte des Tages, von *R. v. L.* (Verf. der Geschichte des Feldzuges des Prinzen *von Hohenlohe* im J. 1806). gr. 4. Mit einer grossen Weltcharte 2 Rthlr. 20 gr., ohne die Charte 1 Rthlr. 16 gr.

Kind, F., Tulpen, 5tes Bändchen, mit 1 Kupfer, von *Jury.* 8. 1 Rthlr. 8 gr., auf Velinpapier 2 Rthlr. 16 gr.

Raschig, Dr. Ch. E., Handbuch der inneren praktischen Heilkunde, zum Gebrauch bey seinen Vorlesungen. I. Bdes. 1s Heft. 8. 8 gr.

Reinhard, Dr. F. V., Predigt am Reformationsfeste des Jahres 1807. Zweyte, mit einer Abhandlung von Dr. *Blessig* in Strasburg vermehrte, Ausgabe. gr. 8. 7 gr.

Seume, J. G., Miltiades. Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen. gr. 8. 16 gr., auf geglättetes Velinpapier 1 Rthlr.

Storch, H., Russland unter *Alexander* dem Ersten. Eine historische Zeitschrift. 9ter und letzter Band, oder 25. 26. 27 Liefer. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr., auf Velinpapier 4 Rthlr.

Beym Buchhändler *Darnmann* in Züllichau und Freystadt ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen:

Ciceronische Anthologie, oder: *Sammlung interessanter Stellen aus den Schriften des Cicero.* Für die mittleren Classen in den Gelehrtenschulen bearbeitet von M. *Karl Heinrich Sintenis*, emeritirtem Director des zittauer Gymnasiums. Erster Theil. 1808. 8. 22 gr.

Von nachstehenden Werken liefern wir nächstens gute Uebersetzungen, welche die Fortsetzung des Magazins der Reisen ausmachen werden:

Voyage en Savoie et dans le Midi de la France, en 1804 et 1805. à Paris.

Lettres sur la Morée et les Iles de Cérigo, Hydra et Zante par Castellan. 2 Tomes. à Paris.

Diess zur Vermeidung der Collision.

Vossische Buchhandlung in Berlin.

II. Bücher-Auctionen.

Den 12 December dieses Jahres und folgende Tage wird in Dresden in der Bücherauctions-Expedition auf der Rammschen Gasse No. 668 eine vorzügliche Sammlung von Kupferstichen, nebst einigen guten Gemälden, ingleichen den 9 Januar 1809 und folgende Tage die in jeder wissenschaftlichen Hinsicht ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Hn. *Karl Conrad Rüger*, kön. sächs. Hof- und Justitien-Canzleysecretarii zu Dresden, an demselben Orte öffentlich versteigert werden. Kataloge zu beiden Auctionen sind in genannter Bücherauctions-Expedition zu bekommen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 87.

DEN 1 DECEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

München.

Ein organisches Edict vom 15 Sept. betrifft die Section des Ministeriums des Inneren für die öffentlichen Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten. Der erste Titel enthält die Formation dieser Section. Sie besteht aus einem Vorstand, drey Räthen, einigen consultirenden Räthen, und den ausgezeichnetsten Schulmännern, in Fällen, wo wichtige pädagogische Gegenstände verhandelt werden. Untergeordnete Mittel-Organe sind: 1) die Generalcommissariate, bey welchen für Schul- und Studien-Gegenstände ein eigener Kreisrath angestellt werden soll; 2) Districts-Inspectoren; 3) die Rectorate und Senate bey den Universitäten; 4) die Rectorate und Vorstände von einigen der Central-Direction unmittelbar untergebenen Lehr- und Erziehungs-Anstalten; 5) die Local-Inspectoren. — Der zweyte Theil bestimmt den Wirkungskreis, und der dritte den Geschäftsgang bey dieser Section. Hiezu gehört 1) die Instruction für die Generalkreiscommissariate in Beziehung auf das öffentliche Unterrichts- und Erziehungs-Wesen in ihren Kreisen; 2) die Amtsinstruction für die Districts-Schulinspectoren; 3) die Amtsinstruction für die Rectorate an den höheren Unterrichts-Anstalten; 4) die Amtsinstruction für die Local-Schulinspectoren.

Folgendes ist die Ernennungsliste des zur Ministerialsection für die oberste Leitung der Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten bestimmten Personals. Vorstand: *G.* Freyherr *v. Zentner*, bisher wirkl. geh. Rath und geh. Referendär bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Oberschulräthe: *W. Hobmann*, bisher Centralschulrath; *Jos. Wismayr*, bisher Central- Schul- und Studien-Rath; *Fr. Im. Niethammer*, bisher Central-Studienrath. Zum Kreisschulrath im Mainkreise ist der bisherige Landesdirectionsrath und Oberschulcommissär *Graser* in Bamberg ernannt.

Rostock.

Am 18 Aug. erhielt Hr. *W. E. L. Beeck* aus Grubenhagen im Mecklenburgischen die juristische Doctorwürde. Seine Inauguraldissertation untersucht: *Num cautio pro reconventione referenda sit, ad cautiones de judicio sisti, an iudicatum solvi?* (3 Bog. 4.)

Am 21 Sept. vertheidigte unter dem Vorsitz des Hn. Prof. D. *Dahl* der Candidat des Predigtamts, Hr. *C. Genzken* aus Stralsund, wegen des *Stipendii Leviani* die von ihm ausgearbeitete *Dissert. exegetico-theologica in locum 1 Joann. V, 6—10*, und die ihr angehängten Theses. (3 Bog. 4.)

Wetzlar.

Se. Hoheit, der Fürst-Primas hat, laut einer aus 117 Artikeln bestehenden, unterm 27 Sept. d. J. ausgefertigten *Organisationsurkunde*, in Wetzlar, nach dem Muster der französischen *écoles de droit*, eine Rechtsschule errichtet. Der Concipient dieser Urkunde ist der durch seine Kenntnisse und Talente vortheilhaft bekannte Hr. Just. R. *Stickel* in Wetzlar. Die Kosten der Anstalt, so wie die Gehalte der Lehrer, werden aus den Steuerrevenüen der Stadt Wetzlar bestritten. Sie stellt zugleich ein *Spruchcollegium* vor. In der Eigenschaft einer Lehranstalt ist ihr die Befugniss beygelegt, akademische Würden, das Baccalaureat, die Licentiaten- und die Doctor-Würde zu ertheilen. Die erstere wird durch eine mit Beyfall überstandene öffentliche Prüfung, die zweyte durch Prüfung und Probearbeit erworben; bey der dritten muss noch ausserdem vom Aspiranten eine gedruckte Abhandlung über eine wichtige Rechtsmaterie geliefert, und der Inhalt derselben öffentlich vertheidigt werden. Die Ertheilung einer akademischen Würde an Abwesende, durch blosse Ausfertigung eines Diploms, ist untersagt. Mit der Doctorwürde ist nicht allein die Berechtigung zu öffentlichen Vorlesungen, sondern auch zur Stelle eines Suppleanten auf der Rechtsschule verbunden. Wer in den fürstlich-primatischen Ländern zu einer Advocatur, oder zu einem Richteramt aspirirt, muss vorher wenigstens die Würde eines Licentiaten erworben haben. Als Spruchcollegium ist die Rechtsschule ungefähr wie der Schöppenstuhl einer deutschen Universität organisirt. (Man vermisst in

1½ Friedrichsd'or, 8½ Laubthaler oder 13 Thlr. 8 gr. Convent. Geld zu entrichten haben würde.

F. D. Micchelotti's hydraulische Versuche zur Begründung und Beförderung der Theorie und Praktik. Nebst einem Anhange, die neuesten Turiner-Versuche enthaltend, von *J. T. Micchelotti.* Aus dem Ital. von *C. G. Zimmermann.* Mit Anmerkungen begleitet von *J. A. Eytelwein.* Mit 4 Kupfertafeln in Folio. gr. 4. 3 Thlr. 20 gr.

J. A. Eytelweins Handbuch der Statik fester Körper. Mit vorzüglicher Rücksicht auf ihre Anwendung in der Architektur. 3 Bände. gr. 8. Mit 22 Kupfertafeln in kl. Folio. 7 Thlr. 12 gr.

Inhalt. Einleitung. I. Grundlehren der Statik, oder vom Gleichgewicht mehrerer Körper, welche auf einen Punct wirken. II. Vom Gleichgewicht mehrerer Körper, welche nicht auf einen Punct wirken; oder vom Hebel und der Drehungsaxe. III. Vom eigenthümlichen Gewicht der Körper. IV. Vom Schwerpuncte. V. Von der Stabilität der Körper. VI. Von der Rolle, dem materiellen Hebel und der Wage. VII. Von der Reibung. VIII. Von der schiefen Ebene, dem Keile und der Schraube. IX. Vom Rade an der Welle. X. Vom Räderwerk und der Gestalt der Zähne, Kämme und Daumen.

Zweyter Band. XI. Von gespannten Seilen. XII. Von Vertheilung des Drucks auf Unterstützungspuncte der Körper. XIII. Statik der gebräuchlichsten Holzverbindungen. XIV. Statik der Gewölbe und Widerlagen. XV. Von der Festigkeit der Materialien.

Der *dritte Band*, welcher auch den besonderen Titel führt: *Theorie derjenigen transcendenten krummen Linien, welche vorzüglich bey statischen Untersuchungen vorkommen*, ist folgenden Inhalts: I. Von der Cykloide oder Radlinie. II. Von der Epicykloide und Hypocykloide. III. Von der Evolvente oder Abwickelungslinie des Kreises. IV. Von der logarithmischen Linie. V. Von Spirallinien. VI. Von der Kettenlinie. VII. Von der elastischen Linie. *Nachtrag:* Näherungsausdrücke für trigonometrische Linien.

Das Aeussere dieses Werks zeichnet es in Ansehung des Drucks und Papiers sehr vortheilhaft aus; was aber die Kupfer anbetrifft, so läſst sich ohne Uebertreibung behaupten, daſs in Beziehung auf die dargestellten Gegenstände schwerlich ihres Gleichen in Deutschland sich finden möchten; sie sind gröſstentheils die letzte Arbeit eines bald nachher verstorbenen, vielversprechenden jungen Künstlers.

Durch die Ankündigung von *Lochners Perpetuum mobile*, sehe ich mich veranlaſst, die sehr einfache Construction, welche mir vor einigen Jahren in Wien von einer ähnlichen Maschine durch zwey Hebel gelungen ist, bekannt zu machen. Sie übertrifft die zwey Modelle, welche als Versuche dieser Art in dem kaiserl. Kunstcabinet in Wien aufbewahrt werden, durch einfache Zweckmäſsigkeit. Die Beschreibung derselben nebst Beweis erscheint zur bevorstehenden Oster-Messe.

Jena, im November 1808. *M. K. Martiny.*

In allen Buchhandlungen ist für 16 gr. Cour. zu haben:

Sendschreiben an den Herrn Obristen und Generalquartiermeisterlieutenant von Massenbach, die Anklage mehrerer bedeutender Staatsbeamten prüfend. Von einem unbefangenen Patrioten. 8. Berlin und Königsberg.

II. Vermischte Anzeigen.

Wohlfeiler Bücher-Verkauf.

Unterzeichneter hat unter anderen folgende Werke aus dem Verlage der pfalzbayerischen Akademie der Wissenschaften an sich gekauft, und bietet sie von jetzt an ein Jahr lang gegen baare Zahlung um die beygemerkten wohlfeilen Preise an:

Acta seu Historia et Commentationes Academiae Electoralis Theodoro Palatino. 4 maj. Vol. I et II. Vol. III. Historicum. Vol. III. Physicum. Vol. IV. Hist. Vol. IV. Phys. Vol. V. Hist. Vol. V. Phys. Vol. VI. Hist. Vol. VI. Phys. Vol. VII. Hist. XI Voll. cum fig. Cpl. statt 36 Rthlr. 16 gr. um 18 Rthlr. 8 gr. od. 27 fl. 30 kr. jeder Band einzeln für 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Ephemerides societatis meteorologicae Palatinae. 4 maj. anni 1781 bis 1792. incl. XII Voll. statt 72 Rthlr. um 24 Rthlr. oder 36 fl. — einzelne Jahrgänge um 2 Rthlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.

Kremers, C. J., Geschichte des rheinischen Franziens bis in das Jahr 843, herausgeg. von *A. Lamey*, mit 1 Charte. gr. 4. statt 2 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Dessen Geschichte des Kurfürst *Friedrichs* I von der Pfalz, mit Urkunden und Kupf. — 2 Bände. gr. 4. statt 4 Rthlr. um 2 Rthlr. oder 3 fl.

Lamey, A., Geschichte der alten Grafen von Ravensberg in Westphalen, aus Urkunden erläutert, mit einer Geschlechtstafel und Landcharten. gr. 4. statt 1 Rthlr. 12 gr. um 18 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Metzger, J., Tabulae ascensionum et aberrationum praecipuarum utriusque Hemisphaerae, 350 stellarum fixarum. 8 maj. statt 1 Rthlr 20 gr. für 22 gr. oder 1 fl. 24 kr.

Widder, J. G., geographisch-historische Beschreibung der kurfürstlichen Pfalz am Rhein. 4 Bde. 8. statt 4 Rthl. 6 gr. um 2 Rthlr. 3 gr. oder 3 fl. 12 kr.

Briefe und Gelder erwartet man franco. Ohne baare Zahlung wird nichts verabfolget; es werden auch gute Anweisungen auf Leipzig, Frankfurt am Mayn und München angenommen.

Mannheim, im October 1808.

Tobias Loeffler.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 88.

Den 3 December 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Kunst-Nachrichten.

Die Ausstellung der Kunstwerke zu Paris ist am 14 Oct., als am Jahrestage der Schlacht von Jena, eröffnet worden. Die grossen Erwartungen, welche man seit langer Zeit von dieser Ausstellung hatte, sind realisirt, oder vielmehr noch übertroffen worden. Nicht nur der gewöhnliche Saal und die Gallerie des Apollo, sondern auch ein Theil der Gallerie des grossen Museums war mit methodisch geordneten Gemälden angefüllt. An der Spitze derselben steht die prächtige Krönungsscene von *David*, und das Gemälde der Sabinerinnen von Ebendemselben. Es folgen eine grosse Menge historischer Gemälde, welche die glorreichen Thaten und Feldzüge des Kaisers in den verschiedenen Welttheilen darstellen, so dass die Ausstellung als eine Art historischer Gallerie von den ruhmvollen Ereignissen seiner Regierung betrachtet werden kann. Sein Bildniss erscheint unter mancherley Situationen. Unter dem leichten und kraftvollen Pinsel von *Gros* wirft der Kaiser einen gerührten und tröstenden Blick auf das Schlachtfeld von Eylau; *Guerin* stellt ihn vor, wie er den Empörern von Kairo verzeiht; *Vernet* malt ihn auf seinem schnellen Läufer, wie er seinen Marschällen die Ordres zum Sieg ertheilt; dort hört er auf der Lechbrücke den Zuruf der Soldaten, die seine Anrede beantworten; hier empfängt er die Schlüssel vom unterjochten Wien, dort nimmt er die Glückwünsche des Senats in Berlin an; in einer Menge Schlacht-Gemälden, Landschaften oder Gattungsgemälden begeistert die Geschichte, mit den Compositionen der *Taunay*, der *Le Jeune*, der *Thevenin*, der *Rohen* u. a. vereint, durch anziehende Scenen; dort erscheint die Familie des Monarchen, die würdigen Gefährten seines Ruhms und seiner Gefahren, unter *Gérard's* reinem und treuem Pinsel, und in den schönen Porträts von *Gros*, von *Robert Lefebvre* und einer Menge anderer Künstler. Eine ziemlich grosse Anzahl historischer Gemälde betrifft andere Perioden der Geschichte. Unter anderen zeichnen sich aus die *Atala au tombeau* von *Girodet*, eine einfache und rührende Composition, mit grossem Talent ausgeführt; die *vier Lebensalter* von *Gérard*, ein philosophischer und anziehender Gedanke, liebenswürdig dargestellt; das *Verbrechen*, eine kraft- und effectvolle Allegorie von *Prudhon*, und viele Gemälde, deren Gegenstände aus der Mythologie oder aus der Geschichte Roms und Griechenlands geschöpft sind. Endlich fühlt sich das Auge angezogen durch das frische Colorit, die Anmuth und die bezaubernde Composition in einer Menge von Gattungsgemälden, dramatischen und Familien-Scenen, Porträts und Miniaturgemälden, unter denen sich sehr schätzenswerthe Zeichnungen und Kupferstiche befinden. Die Sculptur und die Architektur haben gleichfalls lobenswürdige Producte geliefert. Ueberhaupt hat noch keine andere Ausstellung diesen Charakter, diesen Ueberfluss und eine solche Mannichfaltigkeit gezeigt.

Am 22 Oct. besuchte der Kaiser die Kunstausstellung im Louvre. Er bezeugte seine Zufriedenheit mit den Gemälden, die grösstentheils Scenen aus seinem eigenen thatenreichen Leben darstellen, und ertheilte Hn. *David*, der mit vielen anderen Künstlern gegenwärtig war, die Decoration als Officier der Ehrenlegion. Die Hnn. *Gros*, *Girodet*, *Vernet* und *Prudhon* erhielten die Decoration als Legionärs. Im Saale der Bildhauerey äusserte der Kaiser, er hoffe, dass bey der nächsten Ausstellung diese Kunst sich in der nämlichen Superiorität zeigen würde, welche die Malerey bereits sich eigen gemacht habe. Hr. *Cartellier* erhielt die Decoration der Ehrenlegion. Vielen anderen Künstlern befahl der Kaiser Aufmunterungsmedaillen zu reichen; auch liess er mehrere Gemälde für seine Rechnung kaufen.

Der erste Transport der Kunstalterthümer der Villa Borghese ist vor Kurzem in Paris angekommen, und ein zweyter noch beträchtlicherer wird in diesem Monat erwartet. Das Einpacken dieser Kunstschätze geschah unter der Aufsicht zweyer dazu verordneter Commissarien, des Hn. Architekten *Paris* und des Malers *Lorimier*, welche zur Fortschaffung der zerbrechlichsten und vorzüglichsten Gegenstände, z. B. des *Gladiators*, des *Fauns*, eigene Wagen mit breiten Hängeriemen nach neuen Modellen verfertigen liessen. Zur Begleitung unter-

wegs waren besondere Inspectoren ernannt worden, und bey dieser Vorsicht gelangte der erste Transport nach 2½ Monaten glücklich an, so dass die Statuen des *Gladiator*, des *Hermaphrodit*, *Achilles* etc. noch in eben dem Zustande waren, wie vor der Einpackung in Rom.

Einige Tage zuvor waren auch mehrere neue Kunstwerke von *Canova* aus Rom angekommen, nämlich eine schöne Statue von Madame, Mutter des Kaisers, eine Gruppe der Psyche und des Amors, und eine Statue der Hebe. — Alle diese Gegenstände sind in einem Saale des *Musée Napoléon* öffentlich ausgestellt.

II. Alterthümer.

In der Gegend von *Bar-sur-Ornain* in Frankreich unweit Boviolles, einem Flecken, in dessen Nachbarschaft sich die Ruinen von *Nasium* befinden, wurde kürzlich eine Statue aus hartem Steine entdeckt, die nicht sowohl wegen der Sculptur, weit aber wegen ihres Alterthums merkwürdig ist. Indem man das Terrain aufgrub, um die Materialien zu dem Grunde eines gallischen Gebäudes herauszuziehen, fand sich die Statue oder vielmehr das drey Viertel erhabene Basrelief in dem Winkel einer Mauer, die allem Anschein nach zu einem Garten gehörte. Die Figur ist ungefähr 4 Fuss hoch, und stellt einen jungen Mann vor ohne Bart, halbnackt; in der einen Hand hält er ein Stück von einem aufgehobenen Rohr, in der anderen eine kleine beschädigte Kugel. Mehrere Personen hielten ihn daher für den Gott der Felder, der mit einem Stock und Steinen versehen sey, um die Diebe zu verscheuchen. Andere aber glauben, es sey *Vertumnus*, der Gemahl der Pomona. Was man für einen Stock hielt, ist der Rest eines Zweigs oder eines Füllhorns; was für einen Stein gehalten wurde, ist eine von der Zeit unscheinbar gewordene Frucht. Alle Attribute, selbst der Platz der Statue, stimmen für letztere Meinung. Wir dürfen nicht übergehen, dass vormals auf dem Kopfe der Figur ein Sonnenweiser gestanden hat. Man bemerkt noch daran das Loch des Zeigers und der Stundenlinien.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachricht für die Leser des Elpizons und Pistevons.

Von demselben Herrn Verfasser, Consistorialrath *Sintenis* in Zerbst, ist bey *Fr. Chr. W. Vogel* (sonst *S. L. Crusius*) in Leipzig zu haben:

Flemmings Geschichte; ein Denkmal des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit. 3 Bände, mit 9 Kupfern und 3 Vignetten. Neue Auflage 3 Rthlr.

Dieses, mit so vielem Beyfall aufgenommene, Buch zeigt schon durch den Zusatz — Ein Denkmal des Glaubens an Gott und Unsterblichkeit — seine Tendenz an. Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede, dass man *Flemmings* Geschichte mit Recht als eine Vorgängerin des Elpizons und Pistevons zu betrachten habe, und dass in ihr die Kraft des Glaubens an Gott und an Fortdauer im Tode gleichsam veranschaulicht wird.

Wer denn diese 3 Bücher beysammen hat, der hat über die erhabenen Gegenstände, welche sie behandeln, Buchs genug, und so oft er vom Lesen des Pistevon und des Elpizon zum Lesen des *Flemming* übergeht, wird ihm seyn, als empfingen alle die Gründe, welche im Elpizon für Fortdauer im Tode und im Pistevon für das Daseyn Gottes aufgeführt sind, noch höhere Stärke. Wer sollte nicht Glaubenssätzen seinen allerinnigsten Glauben schenken, die im Stande sind, solche Herzens- und Leidens-Grösse zu bewirken, wie die war, welche *Flemming* an sich aufzeigte?

Von demselben Herrn Verfasser sind in derselben Buchhandlung noch nachstehende, mit vielem Beyfalle aufgenommene, Werke erschienen:

Sintenis, Chr. Fr., Reden im Augenblick der Veranlassung. 8. 20 gr.

— — Predigten. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

— — neue Predigten. 2 Theile. gr. 8. 1 Thlr. 16 gr.

— — Predigt bey Einführung der allgemeinen Beichte in Zerbst, nebst 3 hernach gehaltenen öffentlichen Vorbereitungsreden. 8. 5 gr.

— — der Mensch im Umkreise seiner Pflichten. 1r Theil, der isolirte Mensch. Mit dem Porträt des Verfassers. Druckpapier 2 Rthlr. Schreibpap. 2 Rthlr. 8 gr. Velinpap. 3 Rthlr.

Desselben Buchs 2r Theil, 1te und 2te Abtheilung, der Familienmensch. 1r und 2r Band.

Auch unter dem Titel:

Das grössere Familienbuch. 1r und 2r Band. Druckpap. à 2 Rthlr. — 4 Rthlr. Schreibpap. à 2 Rthlr. 8 gr. — 4 Rthlr. 16 gr. Velinpap. à 3 Rthlr. — 6 Rthlr.

— — Hallos glücklicher Abend. 2 Theile. Mit 2 Vignetten. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe mit Kupfern 2 Rthlr. 4 gr.

— — Trakimor, oder das goldene Land. 2 Theile. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Bey *Fr. Chr. W. Vogel* in Leipzig sind in der Michaelis-Messe 1808 folgende neue Bücher erschienen, und für beygesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Rinmanns, Swen, allgemeines Bergwerkslexicon. Nach dem schwedischen Original bearbeitet, und nach den neuesten Entdeckungen vermehrt von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten und Mi-

neralogen. 1r und 2r Band, die Buchstaben A — F enth. Mit Kupfern. gr. 8. 8 Rthlr.

Lesebuch, mythologisches, für die Jugend. 2 Theile, mit 22 Kupfern von *Meil* etc. Zweyte wohlfeilere Ausgabe 2 Rthlr. 12 gr.

Trommsdorff, Dr. J. B., Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten. 17ten Bandes 1tes Stück, mit 1 Kupfer. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Dessen 17ten Bandes 2tes Stück, mit 2 Kupfern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Bilderbuch, historisches, für die Jugend, enthaltend Vaterlandsgeschichte. 9s Bändchen. Mit 12 Kupfern, in farbigen Umschlag gebunden 2 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Buch ohne Kupfer unter dem Titel: Geschichte der Teutschen für die Jugend. 9s Bändchen. 1 Rthlr. 8 gr.

In letzter Jub. Messe erschienen bey *Joh. Ambr. Barth* und *J. G. Kummer* in Leipzig:

Fr. Aug. Carus, Prof. der Philosophie in Leipzig, *nachgelassene Werke*, 1r und 2r Band, *oder dessen Psychologie*, 1r und 2r Band, mit des Verf. Bildniss und zwey Vignetten. gr. 8. Subscrpt. Preis 3 Rthlr. Ladenpreis 4 Rthlr.

Jetzt ist nun auch von *dessen nachgelassenen Werken der 3te Band oder Geschichte der Psychologie*. gr. 8. Subscriptionspreis 2 Rthlr. Ladenpreis 2 Rthlr. 16 gr. erschienen. Von dem so bescheidenen als scharfsinnigen Verfasser, dem die Wissenschaft so vieles galt, und welcher das Studium der Psychologie wissenschaftlich und historisch hervorzog, ist dadurch hier ein Theil der reichen und kräftigen Ausbeute dem Publico vorgelegt, der nur dessen Namen verherrlichen kann. Allenthalben findet der vorurtheilsfreye Denker neue Wege des Forschens in die Tiefen des menschlichen Geistes betreten, nachgewiesen und eifrig bebauet, der Werth des psychologischen Studiums wird in seine gültigen Rechte eingesetzt, und nichts bleibt zu wünschen, als dass die Früchte, welche auch für andere Zweige der Wissenschaft, für Kunst und das Leben daraus hervorgehen, ferner treulich gepflegt und benutzt werden. Nächstens werden nun auch *dessen Ideen zu einer Geschichte der Philosophie und Geschichte der Religionsphilosophie* an diese sich anschliessen. Was man von diesen erwarten darf, liegt im Klaren, wenn man die mit Recht gepriesenen Arbeiten des Verf. auf dem Gebiete der Geschichte der Philosophie in Rücksicht zieht. Die Kritik bedarf keines vorauszustellenden Lobes, je mehr der Name des Verf. und die vorliegenden Werke Bürge sind, dass jeder Theil seiner gediegenen Werke sich der achtungsvollen Aufnahme von selbst erfreuen darf.

Nächstens erscheint in meinem Verlage, und wird in allen Buchhandlungen Bestellung angenommen:

Der kleine Krieg, oder Dienstlehre für leichte Truppen. Nach dem Französischen des Herrn von *Grandmaison*. Mit vielen Zusätzen und neuen Darstellungen in illuminirten Kupfern bereichert und herausgegeben von *Julius von Voss*. 8. Berlin 1808.

Wenn die Franzosen in ihren neueren Kriegen die Lehren des so praktischen *Grandmaison* häufig befolgten: so verbürgt sich ihr Werth, und achtbare Lehren über den kleinen Krieg können in einer Zeit, wo der *grosse* mit ihm immer verwandter erscheint, nicht anders als willkommen seyn. Der deutsche Bearbeiter nahm das französische Werk zum Leitfaden, und knüpfte wichtige Zusätze daran. Zum Theil entlieh er sie mit sorgsamer Auswahl von einem *Bährenhorst*, *Bülow*, oder den Resultaten der letzten Kriege, zum Theil (wozu auch eine ganz neue, sehr nachdrückliche Bewaffnung der Reiterey und Fussoldaten gehört) gab er sie aus eigenen Mitteln, und das gewagte Originelle wird die Freunde militärischer Fortschritte überraschen. Herr *von Voss* sagt auch im Vorberichte: „Die Frage der Politik: *Wann* dürf„ten diese Vorschläge nützen können? geht mich „nicht an, noch weniger die oft gehörte herbe „Bemerkung: dergleichen fände doch keinen Ein„gang! es gilt mir Erweiterung der Stoffe, und „allenfalls kann der Deutsche — wenn ihm sonst „nichts bliebe — um den Triumph der Theorieen „ringen."

J. W. Schmidt.

Bey *J. W. Schmidt* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen für 3 Rthlr. 18 gr. zu haben:

Florens Abentheuer in Afrika
und
ihre Heimkehr nach Paris.
Romantisches Seitenstück zu den Begebenheiten des Herrn *von Jalonski*
von
Julius von Voss.
Zwey Bände, mit Kupfern und Vignetten.

Dieser, von den zahlreichen Freunden der Schriften des genialischen Verfassers mit Ungeduld erwartete, Roman macht zwar für sich ein vollendetes Ganzes aus, schliesst sich aber auch an ein früheres, mit entschiedenem Beyfall aufgenommenes Werk, *Ignaz v. Jalonsky* an. Derselbe Reichthum der Phantasie, dieselbe blühende Schreibart, derselbe tiefe Blick ins Menschenherz, welche jenen Roman, nach dem Urtheil aller Kenner, vor so vielen seiner Mitbrüder vortheilhaft auszeichneten, finden sich auch hier im reichsten Masse und im glücklichsten Vereine beysammen. Einen ganz eigenthümlichen Reiz aber gewähren diesem Buche die eben so wahren als lieblichen Schilderungen der Gegenden, in welchen sich die hier erzählten Begebenheiten zutrugen, und die man versucht wird, das Paradies der Erde zu nennen. Wir dürfen daher mit Grund hoffen, dass die mit jedem Zauber des Geistes und Körpers geschmückte

Flore und ihr nicht minder intereſſanter Geliebter manchen wohlwollenden Begleiter auf ihren mühſeligen an Abentheuern aller Art reichen Wanderungen finden werden.

Anzeige
vom zweyten Theile der ungariſchen *Fragmente*
von
Michael Kowáts Martiny.

Die Schnelligkeit, mit welcher die Exemplare des erſten Theils dieſer, aus ſo mancher Rückſicht für die ungariſche Literatur nützlichen, Schrift abgeſetzt worden ſind, macht es uns zur Pflicht, das Publicum vorläufig zu benachrichtigen, daſs der zweyte Theil dieſes Werks beſtimmt zur bevorſtehenden Oſter-Meſſe erſcheinen wird. Er wird nebſt Beſchreibungen verſchiedener corwiniſcher Handſchriften, mehrere bis jetzt noch nicht gedruckte Documente zur ungariſchen Geſchichte und Literatur enthalten. Dieſem Theile wird die Lebensgeſchichte des ſpaniſchen, aber aus Ungarn gebürtigen, Biſchofs *Martinus Bracarenſis* beygefügt werden. Jena, im November 1808.

Akademiſche Buchhandlung.

Bey *Fr. Wilh. Röwer* in Leipzig iſt ſo eben erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: *Die Beſtimmung des Menſchen.* Von *C. B.* 2r Theil. 8. 1809. 20 gr. (Beide Theile 1 Rthlr. 12 gr.)

Dieſer Theil enthält viel neue und intereſſante Ideen über den Menſchen in anthropologiſcher und phyſiſcher Hinſicht, beſonders hat der Verfaſſer verſucht, die Erfindungen des Hn. D. *Gall* für die Anthropologie nutzbar zu machen. Der pſychologiſche Abſchnitt enthält intereſſante Winke über den Zuſammenhang der Natur mit den Grundſätzen der chriſtlichen Religion. Uebrigens ſind in der Schreibart, ſo viel als möglich, alle Ausdrücke fremder Sprachen vermieden, um Jedem verſtändlich zu werden.

II. Vermiſchte Anzeigen.

Wohlfeiler Preis der erſten 20 Bände des Journals der praktiſchen Heilkunde von C. W. Hufeland.

In Betracht, daſs ein Werk von 40 Rthlr., als welches der Ladenpreis der erſten 20 Bände dieſes Journals iſt, für viele in jetzigen geldarmen Zeiten zu ſchwer fällt, und dadurch beſonders angehende Aerzte, denen es gerade am nöthigſten, abgehalten werden, es ſich anzuſchaffen: ſo hat ſich der Herr Herausgeber entſchloſſen, mit Hintanſetzung alles Vortheils, und bloſs zum allgemeinen Beſten, die erſten 20 Bände nebſt dem Regiſter zu 15 Rthlr. abzulaſſen — ſo wie einzelne Bände, bis zum 20ſten zu 1 Rthlr. — und kann man ſie dafür ſowohl bey Unterzeichnetem, als in jeder Buchhandlung erhalten. Berlin, den 1 October 1808.

L. W. Wittich.

III. Druckfehleranzeigen.

Unangezeigt gebliebene Druckfehler in der zweyten Ausgabe von *Karſten's* mineralogiſchen Tabellen (Berlin 1808).

Die Anmerkungen und Vorrede zur N. A. d. M. T. ſind, während meiner Abweſenheit, im vergangenen Sommer abgedruckt worden. Man wird die dabey eingetretenen und jetzt von mir wahrgenommenen Fehler mir daher nicht anrechnen, und ſolche dem ſogleich folgenden Verzeichniſſe gemäſs zu verbeſſern im Stande ſeyn.

1. In der Vorrede.

Seite	Zeile	leſe man	anſtatt
XIII	22	der	dem
—	26	Principien	Principia
—	47	weſentlichen	weſentliche
—	5 v. u.	Andere	andere
XIV	4 v. o.	oder aus zwanzig	oder zwanzig

2. In den Anmerkungen.

S.	Nr.	Zeile der Nr.	leſe man	anſtatt
87	3	8	grauem	grauen
88	6	9	von grobem Korne	vom groben Korne
89	17	12	aus ihren	auch von ihren
—	19	15	deren	davon
—	—	22	Seitenflächen	Seiten
90	28	1	zertheilt in 3 Arten	zertheilt in:
90	31	6	bevorworten	beantworten
91	42	10	nachſtehende Beſchreibung von 2 etc.	nachſtehende 2 etc.
—	—	16	weiſslichem	weiſslichen
—	—	17	Hauptdurchgang	Durchgang
92	53	14	kryſtalliſirtem	kryſtalliſirten
—	57	28	Andere	andern
93	59	2	für das Halleſche	das Halleſche
94	71	1 der 2t. An.	den Arragon	das Arragon
95	77	4 d. Anm.	ſchwierig	ſchwiegig
96	89	4 v. u.	Gediegen	gediegenen
97	93	16	verglichen	vergleichen
—	95	9	überall von mir voraus-geſchickt	überall voraus:
—	96	4	No.	bis
98	112	8	Limoges	Limoyes
100	125	44	Tarnowitz	Tarnowicz
103	2te Spalte	13	Erythron	Erython.

Ferner gehört pag. 89. Zeile 33 der Satz: „*Die mir vorliegenden Stücke ſind in Kalkſpath eingewachſen,*“ nicht zu No. 20, wie der Setzer es geſtellt, ſondern noch zu No. 19 den Lomonit betreffend; und No. 20 fängt mit den Worten an: „Hr. *Werner* verdanken wir etc.“ Auch hat der Setzer bey dem Epitheton der *Arten* ſtets einen *kleinen* Anfangs-Buchſtaben gewählt, ſtatt eines groſsen; als worüber die Oryktognoſten zur leichteren Ueberſicht: ob von Arten oder Varietäten die Rede ſey, übereingekommen ſind.

Berlin, den 5 November 1808.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 89.

Den 7 December 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Am 28 Jul. wurde die Disputation vertheilt, durch welche sich der durch mehrere nützliche Schriften bekannte Hr. M. *Wilhelm Ludwig Steinbrenner*, Pfarrer zu Gross-Bodungen im Schwarzburg-Sondershäusischen, ein geborner Anspacher, der ehedem hier studirte, und hernach Instructor zweyer Prinzen von Schwarzburg-Sondershausen, die ebenfalls hier den Wissenschaften oblagen, gewesen war, die theologische Doctorwürde erwarb. Sie führt den Titel: *De vi et efficacia Christianae religionis in tuendis atque regendis hominum moribus, praesertim in adjuvanda virtute et obsequio legibus civilibus praestando conspicua* (5 Bog. 4.).

Am 1 Aug. ertheilte die medicinische Facultät Hn. *Joh. Ludwig Friedr. Blume* aus Blankenburg, königl. bayerischem Regimentschirurgus, die medicinische Doctorwürde, nach eingereichter Inaugural-Disputation: *De Pneumonorrhagia* (3½ Bog. 8.).

Am 15 Aug. ertheilte die philosophische Facultät dem als Schriftsteller rühmlich bekannten Hn. *Johann Gustav Büsching*, Referendar bey dem Stadtgericht zu Berlin, der ehedem hier studirte, die Doctorwürde.

Dieselbe Würde ertheilte sie am 30 Aug. durch ein Ehrendiplom dem berühmten grossherzoglich-würzburgischen Rath, D. und ordentlichem Prof. der Medicin auf der Universität zu Würzburg, Hn. *Johann Bartholomäus von Siebold*, hauptsächlich in Hinsicht auf seine Verdienste um die fränkische gelehrte und Kunst-Geschichte.

Am 12 Sept. wurde die Disputation vertheilt, durch welche sich schon am 1 April d. J. Hr. *Matthias Conrad Burkhardt*, Practicus der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe zu Heidenheim im Anspachischen, die medicinische Doctorwürde erworben hatte. Sie handelt: *De usu hydrargyri muriatici corrosivi in tumore pro arthritico habito.*

An demselben Tage wurde das Verzeichniss der im bevorstehenden Winterhalbenjahr zu haltenden Vorlesungen, die am 17 October anfangen sollten, vertheilt. Man sieht daraus, dass gegenwärtig 20 ordentliche, 5 ausserordentliche Professoren und 6 Privatdocenten in Thätigkeit sind.

Am 20 Sept. wurde Hn. *Christoph Christian Philipp Hurzig*, Privatgelehrten zu Nürnberg, gebürtig von Bremervörde im Herzogthum Bremen, wegen seiner erprobten Kenntnisse der Theologie, biblischen Exegese, Philologie und praktischen Philosophie, die philosophische Doctorwürde übertragen.

Halle.

In dem gegenwärtigen Decanate des Hn. D. *Vater* hat die theologische Facultät die Preisfrage, deren Beantwortung durch den Krieg unterbrochen worden war, nochmals bekannt gemacht. Sie lautet also: *E novo Testamento ipsa Christi Apostolorumque sententia de Judaicae religionis auctoritate accurate definiatur, et dein comparetur cum recentiorum theologorum conatibus, doctrinam Christianam puriorem exhibendi.* Der späteste Termin der Beantwortung ist die Mitte des Decembers; die Bedingungen derselben sind eben dieselben wie sonst, und der erste Preis besteht, wie vorher, in 30 Rthlr., der zweyte in 20 Rthlr.

II. Nekrolog.

In der Nacht zum 28 Aug. starb zu Dresden der sächs. geh. Finanz-Secretär und Archivar, *Heinrich Gottlieb Rothe*, ein Freund und Gefährte *Klopstocks*, der auch in dessen Oden erwähnt wird.

2 Sept. zu Helmstädt *E. L. A. Eisenhart*, ordentl. Prof. der Rechte daselbst, im 46 Jahre seines Alters.

In der Nacht zum 12 Sept. zu Altona der beliebte, auch als Schriftsteller bekannte Arzt, D. *Ferdinand Gutfeld*, im 31 Jahre seines Alters.

1 Oct. zu Grüneiche bey Breslau der berühmte Baumeister *Karl Gotthard Langhans*, königl. geh. Kriegsrath und Director des Oberhofbauamts zu Berlin.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 11 Oct. hielt die *Akademie der nützlichen Wissenschaften zu Erfurt*, unter dem Vorsitze ihres Präsidenten, des Freyhn. *von Dachröden*, eine

feyerliche Sitzung, welcher der kaiserl. französische Kammerherr, Fürst *Sapieha*, der kaiserl. französische Gesandte aus Dresden, Hr. *v. Bourgoing*, der kaiserl. russ. Hofrath, Hr. Prof. *Morgenstern* aus Dorpat, und andere angesehene Fremde beywohnten, und in welcher Hr. Hofr. *Becker* aus Gotha über Holzschnitte und die Hnn. Proff. *Schorch* und *Trommsdorff* andere Vorlesungen hielten.

Die *königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau* hat, um dem Könige von Sachsen ihre Dankbarkeit zu beweisen, folgende Inschrift in ihrem Sitzungssaale anbringen lassen: *Friedrich August, Könige von Sachsen, erstem Herzoge von Warschau, die durch Allerhöchstdenselben gegründete königl. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften.* Auch soll zum Andenken der Bestätigung dieser Gesellschaft eine Medaille auf diesen Monarchen geprägt, und alle Jahre am 30 April, an welchem Tage derselbe die Gesellschaft durch ein Diplom bestätigte, eine Gedächtnissfeyer in einer öffentlichen ausserordentlichen Sitzung begangen werden.

Die *wetterauische Gesellschaft für die gesammte Naturkunde zu Hanau* hat bey ihrer öffentlichen Sitzung am 28 Sept. die Hnn. Hofräthe *Wurzer* und *Merrem* zu Marburg, Prof. *Heller* und D. *Schneider* zu Fulda, und Prof. *Anselm Strauss* zu Aschaffenburg unter die Zahl ihrer wirklichen Mitglieder aufgenommen. Früherhin hatte sie schon den Hn. Prof. *Walther* in Giessen und Hn. Pfarrer *Röhling* zu Massenheim mit sich verbunden. — Der Herzog von Malmy, Reichsmarschall *Hellermann*, Generalgouverneur des Fürstenthums Hanau, hat eine Reihe von Zimmern im Schlosse zu Hanau einräumen lassen, in welchen die Versammlungen der Societät gehalten, auch die Bibliothek und Naturalien-Sammlung aufgestellt werden.

IV. Neue Entdeckungen.

Hr. *Renault*, Prof. der Naturgeschichte zu Alençon, hat in der Gegend dieser Stadt, deren Lithologie sehr interessant ist, neun verschiedene Arten von Agaten entdeckt, von welchen einige recht artig aussehen. Die Masse dieser Agate mit glasartigem Bruch, ist sehr fein, compact, hart, halbdurchsichtig, und nimmt die lebhafteste Politur an, so dass sie an Schönheit den orientalischen gleichkommen, und die deutschen, die zweybrücker, und die aus Siebenbürgen noch übertreffen.

V. Vermischte Nachrichten.

Der preussische Minister, Hr. *Schröter*, hat von Königsberg aus an *Pestalozzi* geschrieben, und ihm gemeldet, dass er sich mit der Errichtung von National-Erziehungsinstituten in den preussischen Staaten beschäftige, und willens sey, zwey junge Leute auf königl. Kosten nach Yverdün zu schicken, um daselbst seine Erziehungsmethode gründlich zu studiren. Auch der westphälische Minister, Hr. *Joh. v. Müller*, hat sich kürzlich an ihn gewendet wegen der Errichtung eines Erziehungsinstituts zu Cassel, in welchem die pestalozzische Methode eingeführt werden soll. Hr. *Kutschebey*, vormaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Russland, hat vor Kurzem das pestalozzische Institut besucht, und beschlossen, einen Lehrer, der die dortige Methode genau kennt, nach Russland zu schicken.

Am 8 Oct. hat der Maire von Rivoli und der Ingenieur-Geographe, Hr. *Lasseret*, unter der Autorität des Präfecten des Departements, an der grossen Strasse nach Turin einen Pyramidenstamm von weissem Marmor aufgerichtet, welcher das eine Ende der vormals von dem Pater *Beccaria* gemessenen Basis anzeigen soll. Das Protocoll dieser topographischen Operation ist bey dem Maire von Rivoli niedergelegt worden.

Der persische Gesandte zu Paris hat Hn. *Langlès* ein sehr schönes persisches Manuscript für die kaiserliche Bibliothek übersandt, das ihr bisher noch fehlte. Es enthält die Geschichte des berühmten *Nadir-Chack*, der in Europa unter dem Namen *Thamas Quouli-Khan* bekannter ist, von *Myrza Mehdy-Khan* im J. 1748 geschrieben. Diese Geschichte ist von *William Jones* ins Französische übersetzt, und herausgegeben worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Die
europäischen Hauptstädte.
Ein
Unterhaltungsblatt für die höheren Stände.

Unter diesem Titel werden die bisher erschienenen Zeitschriften: der europäische Aufseher — das Abendblatt oder Zeitung für die Toilette und das gesellige Leben — der Geist des neunzehnten Jahrhunderts und der Freymüthige für alle Stände — jedoch nach einem erweiterten, den Zeitverhältnissen angemessenen, Plane und zu einer einzigen vereinigt, fortgesetzt. Man hat dabey die Absicht, theils die Leser jener ersten Zeitschriften dadurch zu entschädigen, dass sie in dieser Fortsetzung mehr als in den vorigen Blättern und weniger theuer erhalten, — theils aber auch denen, die jene Blätter nicht kannten, ein neues in die Hände zu geben, welches gewiss jede an ein solches Blatt billiger Weise zu machende Foderung zu befriedigen im Stande ist. Die bis jetzt erschienenen 12 Stücke enthalten: Das Jahr 1807 an das Jahr 1808, eine weltbürgerliche Ansicht. —

Ueber das Recht des Stänkerens. — Der Indigo. — Wo lernt man feine Sitten? — Merkwürdige Bäume. — Reminiscenzen. — Ueber die Bedeutung des Ausdrucks: Schöngeist und schöner Geist. — Der seltene Liebhaber. Ein Schauspiel in 2 Aufzügen. — Oeffentliche Rüge einer öffentlich begangenen Unsittlichkeit von einem Freunde guter Sitten. — Die Kaffern. — Der Sirocco. — Kurze Uebersicht der deutschen nicht politischen Zeitungen. — Der Bücherkatalog von der Ostermesse 1808. — Ein Vorschlag. — Ueber den Muth des Soldaten. — Der Beutel mit tausend Thalern. — Beschreibung einer neuen noch unbekannten höchst merkwürdigen Pflanze. — Treffendes Bild von unserer Zeit, in Beziehung auf die Deutschen. — Die Salzwerke zu Hallein. — Was heisst Organisiren? Mit Beziehung auf die Zeitumstände. — Des Kanzler *Baco* Gedanken über allerley Gegenstände. — Schilderung einer Schweizerin. — Die Bäder in Gastein. — Ohrfeigen-Taxe. — Der Beutelschneider in der Falle. — Bemerkungen über die mystische Poesie der Perser und Indier. — Ueber das Zuvorkommende im geselligen Betragen. — Die Abtey la Trappe in Frankreich. — Der Kiltgang. — Heinrich Sudpher. — Der St. Martins-Tag in Genua vom Jahre 1613. — Bezdiekau bey Klattau in Böhmen. — Ein Wort über Universitäten im nördlichen Deutschland. — Verjüngender Maſsstab. — Mars und Mercur. — Die Rädelbauern. — Eine Geschichte aus dem siebenjährigen Kriege. — Was thut der Name? — Die Wasserwerke zu Hellebrunn. — Der passauer Tölpel. — Correspondenznachrichten aus Frankreich — Deutschland — Italien — Russland — Portugal — Spanien — England — Schweiz u. s. w. Jedes Stück in Folio kostet einzeln 3 gr. — Mit dieser Zeitschrift erscheint zugleich der europäische Anzeiger und Verkündiger, welches Blatt die Fortsetzung des europäischen Universal-Anzeigers ausmacht. Bestellungen nehmen alle soliden Buchhandlungen an.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

Inhaltsanzeige
von

Röschlaubs, Dr. *Andr.*, *Magazin zur Vervollkommnung der Medicin.* 10n Bandes 3s St. 8. Frankfurt am Mayn, in der *Andreäischen Buchhandlung.* 12 gr.

1) Untersuchungen über die Entzündungen. Fortsetzung.
2) Bemerkungen über verschiedene Puncte, welche in zweyen Recensionen meiner Arbeiten in der salzburger medic. chir. *Zeitung* 1807. No. 96 und 97 enthalten sind.
3) Brief des Drs. *Y.* an Dr. *X.*, die Einführung der Philosophie etc. betreffend.
4) Bemerkungen und Notizen gemischten Inhaltes.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt am Mayn ist erschienen:

Der Arzt für venerisch verlarvte Krankheiten; oder medicinisch-technische Abhandlung, worin aus praktischen Wahrnehmungen die in dieser Materie herrschenden Vorurtheile widerlegt und ein angemessener Heilungsplan dargestellt wird. Zur Beruhigung aller venerischen Kranken entworfen von Dr. *Joh. Valent. Müller.* gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Da unter der Menge venerischer Kranken sich eine gute Anzahl befindet, die nach ihrer Heilung in dem Wahn stehen, das Gift sey nicht völlig getilgt worden, und daher jeden Krankheitszufall für venerisch ansehen, auch nicht selten darüber in tiefe Hypochondrie verfallen: so hat der Verf. es sich angelegen seyn lassen, diese Meinung zu widerlegen, auch gegen die venerischen Uebel sowohl, als gegen diejenigen, die aus dem Missbrauch des Quecksilbers entstanden sind, den zweckmässigen Heilplan anzugeben. Das Buch kann daher jedem dieser Kranken zum Trost und zur Beherzigung empfohlen werden, und seine Lectüre zum Nutzen gereichen.

III. Bücher zum Verkauf.

Nachstehende noch ganz neue Werke sollen an den Meistbietenden einzeln verkauft werden. Wer längstens bis zur leipziger Neu-Jahr-Messe 1809 auf eines oder das andere das Meiste an Unterzeichneten in portofreyen Briefen bietet, der erhält es.

Bode représentation des astres sur 34 planches etc. 4. Berl. 1805. Denkmäler des alten Roms etc. Mit 60 Kupf. fol. Augsb. 1803. Handbuch der pharmaceutischen Botanik, mit illum. Kupf. fol. Nürnb. 1804. v. Jacquin's Beyträge zur Geschichte der Vögel. Mit gemalten Kupf. gr. 4. Wien 1784. Uebersicht und Berechnung aller Münzen, Ellenmaſse und Gewichte von allen Welttheilen etc., von Lange und Mos. Israel. gr. 8. Leipz. 1804. v. Mohrenheim Abhandlung über die Entbindungskunst etc. 2 Theile. Mit Kupf., fol. Leipzig 1803. Ossians Gedichte in Umrissen von Ruhl etc. 2 Hefte. fol. Penig 1806. Preissler's Unterricht im Zeichnen etc. 5 Theile. fol. Nürnb. 1800. Oekonomisch-veterinärische Hefte von Riem und Reutter etc. Mit Kupf. von Heine. 8 Hefte. fol. Leipz. 1802. Sömmerring Abbild. des menschl. Hörorgans. fol. Frankf. 1806. Sömmerring icones embryonum human. fol. Frankf. 1799. v. Spalart's Vers. über das Kostum der vorzüglichsten Völker etc., fortgesetzt von Kaiserer, mit vielen illum. Kupf. 6 Theile. gr. 8. Wien 1804. Chomel Dictionnaire oeconomique etc. par Marret et Roger. avec fig. 4 Vol. fol. Amsterd. 1740. Euler's Handlungs-Lexicon etc. von Stricker. gr. 8. Frankf. 1798. Gebhardt's biblisches Wörterbuch etc. gr. 8. Lemgo 1796. Gehler's physikalisches Wörterbuch etc. 6 Thle. Mit Kupf. gr. 8. Leipz. 1801. Das gelehrte Teutschland etc. von Hamberger und Meusel. 12 Bde. gr. 8. Lemgo 1805. Heydenreich's ästhetisches Wörterbuch etc. 4 Bde. gr. 8. Leipz. 1795. Koch's musikalisches Lexicon etc. gr. 8. Frankf. 1802. Ladvo-

cal's historisches Handwörterbuch etc. 9 Thle. gr. 8. Ulm 1803. Leopold's Handwörterbuch des Gemeinnützigsten etc. aus der Oekonomie etc. gr. 8. Hannov. 1805. Libes nouveau Dictionnaire de physique etc. 4 Tom. gr. 8. Paris 1806. Macquer Dictionnaire de chimie etc. 4 Tom. gr. 8. Neufchatel 1789. Mellin's encyklopädisches Wörterbuch der krit. Philosophie etc. 6 Bde. gr. 8. Jena 1804. Miller's englisches Gartenbuch oder Gärtner-Lexicon u. s. w. von Huth. 2 Thle. fol. Nürnb. 1751. Nemnichs Polyglotten-Lexicon der Naturgeschichte. 8 Bde. gr. 4. Hamb. Richter's neues Berg- und Hütten-Lexicon. 2 Bde. gr. 8. Leipz. 1805. Schedel's allgemeines Waaren-Lexicon u. s. w. 2 Thle. gr. 8. Offenbach 1801. Schröter's lithologisches Real- und Verbal-Lexicon etc. 7 Bde. gr. 8. Frankf. 1785. Schumann's compendiöses Handbuch für Kaufleute etc. 3 Thle. gr. 8. Leipz. 1796. Thams deutsch-böhmisches National-Lexicon etc. Mit einer Vorrede von Adelung. gr. 8. Prag 1799. Trotz nouveau Dictionnaire françois, allemand et polonois, et polonois, allemand et franç. etc. 4 Vol. gr. 8. Leipz. 1791. Universal-Lexicon der Völker- und Länder-Geschichte etc. von Köppen und Wagener. 4 Thle. gr. 8. Berl. 1806. Veneroni's grosses Sprach-Wörterbuch etc. von Placard. 4 Thle. gr. 8. Paris 1805. Vocabulario de gli Accademici del la Crusca, ediz. II etc. 5 Vol. 4. Venezia 1763. Weber's Lexicon encyclion etc. von Heyde. gr. 8. Dresd. 1805. Winkelmann's alte Denkmäler der Kunst. Aus d. Ital. von Brunn. 2 Thle. fol. Berl. 1792. Zappe Gemälde aus der römischen Geschichte etc. Mit 48 Kupf. 4. Wien 1800. Rollin oeuvres completes. 4 Tom. gr. 8. Paris 1805. Ovid's Verwandlungen in Kupfern etc. 4 Bde. gr. 4. Wien 1804. Jablonsky's Lexicon der Künste und Wissenschaften von Schwaben etc. gr. 4. Königsb. 1767. Roth gemeinnütziges Lexicon etc. 2 Bde. gr. 8. Nürnb. 1806. Sulzer's Theorie der schönen Künste etc. 4 Thle. gr. 8. Leipzig 1794. Schütz Wörterbuch der Stadt- Land- und Haus-Wirthschaft etc. 8 Bde. 8. Hamb. 1805. Trommsdorff's pharmacologisches Lexicon etc. 4 Bde. gr. 8. Hamb. 1802. Funke kleines Real-Schullexicon etc. 2 Bde. gr. 8. Hamb. 1804. Jacobson's technologisches Wörterbuch von Rosenthal. 8 Bde. 4. Berl. 1795. Linné systema naturae etc. cura Gmelin. 3 Tom. 10 Part. gr. 8. Lips. 1793. Levaillant histoire naturelle des oiseaux d'Afrique. 2 Vol. fol. Paris 1802. Rozier Dictionnaire d'agriculture et d'économie rurale. 2 Vol. 4. Nismes 1804. Bloch ichthyologie ou histoire naturelle, générale et particulière des poissons. 12 parties, avec 432 planches enluminées. folio. Berlin 1790. Jägers Zeitungs-Lexicon von Mannert etc. 2 Thle. gr. 8. Nürnb. 1806. Iconologie oder Ideen aus dem Gebiete der Leidenschaften und Allegorien etc. Mit 225 Kupf. 4. Wien 1801. Encyclopaedie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des metiers etc. publié par Diderot, d'Alembert etc. 33 Vol. fol. Paris 1777. Ideal menschlicher Schönheit oder die schönste weibliche und männliche Form. In bildhauerischer Hinsicht. Durch keroplastische Figuren anschaulich gemacht, und mit artistischen und mythologischen Bemerkungen begleitet. Anatomische Abbildung des menschlichen Körpers, durch erhaben gearbeitete keroplastische Figuren dargestellt und mit erklärender Beschreibung versehen. Charakteristik menschlicher Leidenschaften, in erhaben gearbeiteten Figuren (en haut relief) dargestellt, und mit erklärendem Texte versehen. Der physische Ursprung des Menschen. Durch erhaben gearbeitete Figuren sichtbar gemacht, und mit räsonnirenden Auszügen aus den besten Schriftstellern begleitet etc. Gallerie griechischer weiblicher Schönheiten in ihren reizendsten Attitüden. Mit in antikem Geschmack einfärbig und erhaben (en haut relief) gearbeiteten Figuren, nebst kritischen und artistischen Nachrichten von deren ästhetischer Schönheit. Allioni Flora pedemontana. 3 Vol. fol. 1785. Pallas Bemerkungen auf einer Reise in die südlichen Provinzen des russischen Reichs u. s. w. Mit vielen Kupfern. 2 Bde. 4. Leipzig 1799. Nova acta regiae Societatis scientiarum Upsaliensis. 6 Vol. 4 maj. Upsaliae 1798. Triumph der schönen Gartenkunst etc. 3 Hefte, mit vielen Kupfern. gr. 4. Leipzig 1803. Milchmeyer's grosse Pianoforte-Schule etc. 20 Hefte. gr. 4. Riem's monatliche praktisch-ökonomische Encyklopädie etc. 7 Bde. 8. Leipz. 1800. Panzer annales typographici etc. 11 Vol. 4 maj. Norimb. 1803.

Gottlob Baudius,
Kunsthändler in Koch's Hofe in Leipzig.

IV. Vermischte Anzeigen.

Endesunterzeichnete Buchhandlung, beseelt von dem Bestreben, der in ihrem Verlage erscheinenden Zeitschrift, *die europäischen Hauptstädte etc.* eine immer grössere Vollkommenheit zu verschaffen, vornehmlich aber durch Mittheilung interessanter Nachrichten aus den Hauptstädten Europens aus guter Hand dem Titel des Blattes mehr zu entsprechen, bittet dergleichen Nachrichten, gegen eine angemessene Vergütung, ihr zukommen zu lassen. Da das Blatt die Unterhaltung der höheren Stände der Gesellschaft zum Ziele hat, und die bisher erschienenen Stücke seinen Geist hinlänglich darlegen: so wird man selbst finden, von welcher Art jene Mittheilungen hier passend gefunden werden dürften. Nichts ist ihm fremd, was nur irgend Geist und Herz auf eine interessante Weise beschäftigt; und da die Redaction mit Vorsicht und auf Erfahrung gegründete Klugheit bey der öffentlichen Bekanntmachung dessen, was ihr zugesandt wird, verfährt, so darf keiner ihrer Correspondenten einen Missbrauch seiner Mittheilungen befürchten.

Joachimsche Buchhandlung in Leipzig.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 90.
DEN 10 DECEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Ungarn.

Als in der 11 Reichstagssitzung der im laufenden Jahre 1808 zu Presburg versammelten ungarischen Reichsstände am 1 Oct. der Vicegespann und Ablegat der pesther Gespannschaft, Hr. *Ladislaus von Szent Királyi* erklärt hatte, dass der Hr. Graf *Samuel von Beleznai* zur Errichtung einer *militärischen Akademie* in Ungarn 10000 Gulden erlegt habe; so erklärten sich mehrere der hohen Magnaten und Reichsstände des Königreichs Ungarn aus Liebe gegen ihren allgeliebten König und gegen das Vaterland bereit, zur Gründung dieses nützlichen und nothwendigen Instituts folgende ansehnliche Summen beyzutragen: der Erzherzog Palatin *Joseph* 10000 fl.; der Erzherzog Primas *Karl Ambrosius* 20000 fl.; der Judex Curiae *Joseph von Ürményi* 5000 fl.; der Ban von Croatien Graf *Ignatz von Gyulai* 4000 fl.; der Oberst-Landesschatzmeister Graf *Joseph von Brunszvik* 5000 fl.; der Oberst-Landes-Mundschenk Graf *Franz von Zichy* 12000 fl.; der Oberst-Landes-Thürhüter Graf *Michaël von Nádasd* 5000 fl.; der Landes-Oberstkämmerer Graf *Franz von Széchényi* 8000 fl.; Graf *Joseph von Erdödy*, königl. ungarischer Landes-Oberst-Truchses und königl. ungarischer Hofkanzler, 10000 fl.; der Capitain der ungarischen Leibgarde Fürst *Nicolaus von Eszterházy* 8000 fl.; der Landes-Oberst-Stallmeister Graf *Joseph von Haller* 2000 fl.; der königl. ungarische Kronhüter *Paul von Almasy* 5000 fl.; der königl. ungarische Kronhüter Freyherr *Joseph von Splényi* 2000 fl.; Graf *Franz von Koháry*, Obergespann der honter Gespannschaft, 10000 fl.; Graf *Stephan Illésházy*, Obergespann der trentschiner und liptauer Gespannschaft, 15000 fl.; Graf *Franz von Schönborn*, Obergespann der beregher Gespannschaft, 5000 fl.; Graf *Emanuel Csáky*, Obergespann der zipser Gespannschaft, 5000 fl.; Graf *Anton von Appony*, Obergespann der tolner Gespannschaft, 8000 fl.; Freyherr *Gabriel von Pronay*, Obergespann der gömörer Gespannschaft, 3000 fl.; Hr. *Sigismund von Lovász*, Graf von Temes und Obergespann der temescher Gespannschaft, 10000 fl.; Freyherr *Joseph von Podmanitzky*, Obergespann der batscher Gespannschaft, 2000 fl.; Graf *von Elz*, Obergespann der szirmier Gespannschaft, 5000 fl.; Freyherr *Niklas von Vécsey*, Obergespann der szatmarer Gespannschaft, 2000 fl.; Graf *Anton von Amade*, Obergespann der agramer Gespannschaft, 4000 fl.; Graf *Franz Eszterházy*, Ritter des goldenen Vliesses, 10000 fl.; Graf *Ladislaus von Teleki* 5000 fl.; Freyherr *von Alvinzy*, Feldmarschall, 5000 fl.; Fürst *Anton von Grassakovics*, Administrator der csongrader Gespannschaft, 10000 fl.; Graf *Karl von Erdödy* 4000 fl.; Graf *Ludwig von Széchényi* 4000 fl.; Freyherr *Stephan von Fischer*, Erzbischof zu Erlau, 12000 fl.; *Maximilian von Verhovatz*, Bischof zu Agram, 12000 fl.; *Michael* Freyherr *von Brigido*, zipser Bischof, 5000 fl.; *Nicolaus von Milassin*, Bischof zu Stuhlweissenburg, 4000 fl.; *Joseph von Martonffy*, Bischof in Siebenbürgen, 4000 fl.; Hr. *Franz von Szányi*, Bischof zu Rosenau, 1000 fl.; Hr. *Andreas von Szabo*, Bischof zu Kaschau, 2000 fl.; Hr. *Anton von Mandich*, Bischof zu Diakovár, 5000 fl.; Hr. *Leopold von Somogyi*, Bischof zu Stein am Anger, 1000 fl.; Hr. *Peter von Klobusitzky*, Bischof zu Szatmar, 1000 fl.; Hr. *Joseph von Kiraly*, Bischof zu Fünfkirchen, 2000 fl.; Hr. *Paul von Rosos*, Bischof zu Veszprim, 6000 fl.; Hr. *Joseph von Kluch*, Bischof von Neutra, 3000 fl.; Graf *Nicolaus von Eszterházy* 5000 fl.; Graf *Ferdinand von Palffy* 5000 fl.; Graf *Franz Joseph von Zichy* 4000 fl.; Graf *Karl von Batthyán* 24000 fl.; Graf *Franz von Barkoczy* 4000 fl.; Graf *Joseph von Majlath* der jüngere, Obergespann der veröczer Gespannschaft, 1000 fl.; Graf *Joseph von Szapary*, Obergespann der wieselburger Gespannschaft, 5000 fl.; Hr. *Augustin von Fay*, Obergespann der ugotscher Gespannschaft, 3000 fl.; Graf *Anton von Batthyan* 2000 fl.; Graf *Franz von Amade* 3000 fl.; Hr. *Paul von Szegedy*, Bischof von Cattaro und stuhlweissenburger Grossprobst, 2000 fl.; Hr. *Alexander von Rudnai*, Bischof von Ansarien, 1000 fl.; General-Feldwachtmeister Graf *Leopold von Palffy* 4000 fl.; Graf *Franz Xaver von Tolvai* 1000 fl.; Graf *Ludwig von Csáky* 1000 fl.; Freyherr *Paul von Révai*,

Obergespann der thuroczer Gespannschaft, 2000 fl.; General-Feldwachtmeister Freyherr *Nicolaus von Vay* 5000 fl.; Graf *Ignatz von Festetics* 3000 fl.; Freyherr *Johann Nepomuk von Malonyai* 3000 fl.; Graf *Bartholomäus von Patatich*, Obergespann der poseganer Gespannschaft, 4000 fl.; Hr. *Stephan von Stratimirovics*, griechisch nicht-unirter Erzbischof zu Karlovitz, 3000 fl.; Graf *Ladislaus von Festetics* 4000 fl.; Graf *von Lodron* 1000 fl.; Graf *Gabriel von Berényi* 2000 fl.; die verwittwete Gräfin *Emrich von Csáky* 2000 fl.; Graf *Ladislaus Csáky*, Bischof von Corzola, 6000 fl.; Graf *Karl Eszterházy* 10000 fl. So viel von den Magnaten. Von den löblichen Reichsständen offerirten: Graf *Samuel von Beleznai* 10000 fl.; Hr. *Joseph von Zichy*, k. königl. Kämmerer und Ablegat der schimegher Gespannschaft, 10000 fl.; Hr. *Matthias von Radics*, Assessor und Ablegat der bacser Gespannschaft, 5000 fl.; Hr. *Nicolaus von Kollai*, erster Vicegespann und Ablegat der szaboltscher Gespannschaft, 5000 fl.; Hr. *Georg von Zerdahelyi*, königl. Kammerrath, erster Vicegespann und Ablegat der neutraer Gespannschaft, 3000 fl.; Hr. *Gabriel von Lónyai*, k. Kämmerer, erster Vicegespann und Ablegat der zempliner Gespannschaft, 5000 fl.; Hr. *Jacob von Szvetics*, k. Kämmerer, 5000 fl.; Hr. *Joseph von Jekelfalusy*, k. Kämmerer, Assessor und Ablegat der zempliner Gespannschaft, 12000 fl.; Hr. *Johann von Péchy*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der scharoscher Gespannschaft, 5600 fl.; Hr. *Anton von Galgoczy*, königl. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der pressburger Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Karl von Bujanovics*, königl. ungarischer Hofagent, 2000 fl.; Hr. *Paul von Kiszel*, k. ungarischer Hofagent, 1000 fl.; Hr. *Stephan von Boronkai*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der barscher Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Nicolaus von Lucácsy*, Assessor und Ablegat der trentschiner Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Johann von Boraros*, Ablegat der königl. Freystadt Pesth, 2000 fl.; Hr. *Ignatz von Kalmarssy*, Ablegat der königl. und freyen Hauptstadt Ofen, 2000 fl.; Hr. *Stephan von Aczél*, Personalis praesentiae regiae in judiciis Locumtenens, 1000 fl.; Hr. *Samuel Patai*, Assessor und Ablegat der abaujvárer Gespannschaft, 2000 fl.; Hr. *Nicolaus von Dvornikovitz*, königl. Rath und Vice-Judex Curiae, 1000 fl.; Hr. *Joseph von Revitzky*, k. Rath und Assessor der k. Tafel, 1000 fl.; Hr. *Joseph von Szilassy*, k. Rath und Landrichter, 1000 fl.; Hr. *Anton von Tallian*, k. Rath und Assessor der königl. Tafel, 1000 fl.; Hr. Freyherr *von Szepessy* 1000 fl.; Hr. *Georg von Gundelfinger*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der zipser Gespannschaft, 3000 fl.; Freyherr *Franz von Kaiserfeld*, Domherr und Ablegat des ödenburger Capitels, 1000 fl.; Hr. *Ladislaus von Gyuricskai*, 1000 fl.; Hr. *Joseph von Szányi*, Obernotar und Ablegat der torner Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Karl von Bujanovics* für den Hn. Graf *von Csaky* 5000 fl., und für den Hn. Fürsten *von Czartoriszky* 4000 fl.; Freyherr *Anton von Gabelkhofen*, Probst von Neustadl, 1000 fl.; Hr. *Anton von Makkai*, Domherr und Ablegat des erlauer Erzdomcapitels, 2000 fl.; Hr. *Joseph von Vurum*, Domherr und Ablegat des erlauer Erzdomcapitels, 2000 fl.; Hr. *Joseph von Szaplonczai*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der marmaroscher Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Peter von Plavschitz*, Ablegat der k. Freystadt Temesvár, 1000 fl.; Hr. *Alexander von Balogh*, Domherr und Ablegat des raaber Domcapitels, 2000 fl.; Hr. *Wolfgang von Schlichtinger*, Abt zu Szalavár, 2000 fl.; Hr. *Michaël von Landerer*, Assessor der temescher Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Karl von Nedeczky*, Domherr und Ablegat des veszprimer Domcapitels, 5000 fl.; Hr. *Peter von Ürményi*, Domherr und Ablegat des graner Erzdomcapitels, 1000 fl.; Hr. *Ignatz von Bezerédy*, königl. Hofrath und Ablegat der szalader Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Johann von Szentiványi*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat des graner Erzdomcapitels, 1000 fl.; Hr. *Ignatz von Bezerédy*, k. Hofrath und Ablegat der szalader Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Johann von Szent Iványi*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der neograder Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Ludwig von Osztroluczky*, Assessor und Ablegat der sohler Gespannschaft, 3000 fl.; Hr. *Kaspar von Kubinyi*, Assessor und Ablegat der csanader Gespannschaft, 4000 fl.; Hr. *Michaël von Adonyi*, Stuhlrichter der pesther Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Andreas von Markovics*, Assessor und Ablegat der poseganer Gespannschaft, 3000 fl.; Frau Gräfin *von Castiglione*, verwittwete Gräfin *Casimir Eszterházy*, 6000 fl.; Hr. *Johann von Balogh*, erster Vicegespann und Ablegat der komorner Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Joseph von Stöszel*, k. Rath und Capitain von Jazygien und Cumanien, 3000 fl.; verwittwete Gräfin *von Jankovics* 5000 fl.; Hr. *Karl von Prileszky*, k. Rath und Vice-Palatin, 1000 fl.; Hr. *Franz von Pogany*, Vicegespann und Ablegat der beregher Gespannschaft, 2000 fl.; Hr. *Johann von Lazar*, Assessor und Ablegat der torontaler Gespannschaft, 5000 fl.; Hr. *Alexander von Mérey*, Assessor und Ablegat der neutraer Gespannschaft, 2000 fl.; Hr. *Franz von Ötves*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der ödenburger Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Paul von Györgyi*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der raaber Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Emrich von Marczibány*, Vicegespann und Ablegat der trentschiner Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Ladislaus von Halacsy*, erster Vicegespann und Ablegat der honter Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Emrich von Pongrátz*, k. Rath, erster Vicegespann und Ablegat der liptauer Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Dionysius von Kazinczy*, Vicegespann und Ablegat der biharer Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Johann von Horvath*, Assessor und Ablegat der bekescher Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Johann von Mihalovics*, Assessor und Ablegat der veröczer Gespann-

schaft, 1000 fl.; Hr. *Joseph von Kussevich*, Landrichter des Königreichs Kroatien, 1000 fl.; Hr. *Ignatz von Végh*, Assessor und Ablegat der stuhlweissenburger Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Stephan von Besán*, Assessor und Ablegat der vesspri-mer Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Ladislaus von Majthenyi*, k. Rath und Ablegat der honter Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Michaël von Zichy*, Vicegespann und Ablegat der wieselburger Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Franz von Fridetzky*, Domherr und Ablegat des stuhlweissenburger Domcapitels, 1000 fl.; Hr. *Johann von Sober*, Probst des Collegiat- Dom-Capitels zu Presburg, 2000 fl.; Gräfin *von Colloredo* 4000 fl.; Hr. *Paul von Vass*, Ablegat der königl. Freystadt Stuhlweissenburg, 1000 fl.; Hr. *Bruno von Skenderovich*, Ablegat der k. Freystadt Maria Theresiopel, 1000 fl.; Hr. *Martin von Lenard*, Ablegat der k. Freystadt Maria Theresiopel, 1000 fl. — Referent erlaubt sich die Frage: welche Nation kann eine so stattliche Reihe von Patrioten und Maecenen aufweisen? — Auch hat die Kaiserin *Maria Ludovica* zum Beweis ihrer Anhänglichkeit an die edle ungarische Nation für das zu errichtende militärische Institut 50000 fl. beygetragen, und der Kaiser *Franz* für dasselbe das Gebäude des vormaligen *Theresianums* in Waitzen geschenkt. Die Reichsstände verlangten darauf einstimmig, dass die neu gegründete militärische Akademie von dem Namen der erlauchten Mitstifterin, der Kaiserin, *Ludovicea* genannt, und hierzu die Erlaubniss beider Majestäten bewirkt werde. Beide bewilligten es. Die mit bezaubernder Würde vorgebrachten Worte der Kaiserin an die versammelten Reichsstände waren: „Wir nehmen weder jetzt noch je Anstand in das zu willigen, was unser erlauchter Gemahl zugestanden hat. Denn es ist unser Vorsatz, in allem, was zum Vortheil und zur Zierde Ungarns gereicht, unsere Kräfte zu vereinigen. Man nenne sie Louisens Akademie, damit dieselbe das Andenken, nicht des durch Uns gereichten Beytrages, sondern unserer Liebe zur grossmüthigen ungarischen Nation erhalte.“ Jene Geldbeyträge der ungarischen Magnaten und Reichsstände, welche die Summe von 500000 fl. übersteigen, wurden später noch durch folgende vermehrt: Graf *Samuel von Teleki*, königl. siebenbürgischer Hofkanzler, 5000 fl.; Graf *Michael von Wiczay* 6000 fl.; Graf *Joseph von Pálffy* 6000 fl.; Graf *Johann Nepomuk von Eszterházy* 2000 fl.; Hr. *Stephan von Végh*, Obergespann der baranyer Gespannschaft, 2000 fl.; Hr. *Nicolaus von Rauscher*, Bischof von Makarien, 1000 fl.; Hr. *Nicolaus von Milassin*, Bischof von Stuhlweissenburg, wiederholt 1000 fl.; Hr. *Franz von Nedeczky*, Notar und Ablegat der tolner Gespannschaft, 1000 fl.; Hr. *Anton von Vajda*, erster Vicegespann und Ablegat der eisenburger Gespannschaft, 2000 fl.; Freyherr *Joseph von Brudern* 4000 fl.; Hr. *Ladislaus von Kamánkázy*, Bischof zu Waitzen, so lang er lebt, jährlich 1000 fl., und zur ersten Einrichtung 100 Metzen Korn, 100 Eimer Wein, 50 Klaftern Holz; Hr. *Samuel von Vulkan*, griechisch-unirter Bischof von Grosswardein, 2000 fl.; Hr. *Andreas von Semsey*, Staatsrath und Obergespann der abaujvárer Gespannschaft, 5000 fl.; Hr. *Alexander von Széchén*, k. ungar. Hofkammer-Präsident, 3000 fl.; Hr. Graf *von Bethlen* aus Siebenbürgen 2000 fl. Es ist zu hoffen, dass noch mehr Geldbeyträge, namentlich aus Siebenbürgen, eingehen werden.

Pressburg.

In der ersten Hälfte des Jahres 1808 studirten an der hiesigen Akademie 235 Jünglinge, in der zweyten Hälfte 221.

Rosenau (Rosnyo).

Das hiesige katholische Gymnasium wird mit Prämonstratensern besetzt, und die weltlichen Professoren haben an anderen Gymnasien Anstellungen erhalten.

Nagy-Sáros.

In dem Marktflecken Nagy-Sáros (Gross-Sáros) wird mit dem 1 November 1808 eine neue katholische Hauptschule eröffnet, zu deren besserer Gründung der Hr. Graf *Franz von Wolkenstein* 2000 fl.; der Hr. Abt *Joseph Pládian*, Ortspfarrer, 1300 fl.; Hr. *Ignatz von Fleischhacker*, herzogl. Güterdirector, 100 fl.; Hr. *Joseph Diagyovszky*, Ortscaplan, 100 fl., und Hr. *Joseph von Erös* 50 fl. beygetragen haben. Ueberdiess hat der Hr. Abt *Joseph Pládian* ein Capital von 1500 fl. in der Absicht gestiftet, dass von den Zinsen desselben drey Schüler jährlich Stipendien zu 30 fl. erhalten sollen. Die Lehrgegenstände dieser Hauptschule werden seyn: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Naturgeschichte, Landwirthschaft, Feldmesskunst, Baukunst, Zeichnungskunst, Musik.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Die ordentliche Professur der Landwirthschaft an der wiener Universität, die mit einem Gehalt von 2000 fl. verknüpft ist, hat Hr. *Leopold Trautmann*, Secretär der unter dem Protectorate des Erzherzogs *Johann*, vom Hn. D. *von Heintl* errichteten niederösterreichischen ökonomischen Gesellschaft in Wien, erhalten.

Der ungarische Schriftsteller, Hr. *Michael Szvorényi*, D. der Theologie, ist zum Abt und Pleban in Keszthely befördert worden.

Die seit des Professors *Rumi* Abgang vacante Rectorstelle an der lateinischen Schule zu Igló hat der Candidat der Theologie, Hr. *Husz* aus Eperies, erhalten.

Hr. *Andreas Dugonics*, Prof. der reinen und angewandten Mathematik an der pesther Universität, hat wegen seiner schwächlichen Gesundheit seine Professur niedergelegt.

Auf der Universität zu Helmstädt ist der bis-

herige ausserordentliche Professor der Rechte, Hr. D. *Schrader*, zum ordentlichen Professor, und die Hnn. Doctoren *Mackeldey*, *Günther* und *Henke* sind zu ausserordentlichen Professoren der Rechte ernannt worden.

Hr. *A. F. Lauprecht* aus Mühlhausen, welcher schon am 15 Januar d. J., nach Einreichung einer guten Probeschrift, von der philosophischen Facultät zu Jena die Doctorwürde erhalten hatte, ist als Lehrer an der Andreasschule zu Erfurt angestellt worden.

Hr. *Gustav Ewers* zu Moskau ist von der kaiserl. Gesellschaft für die Geschichte und Alterthümer Russlands in Moskau zu ihrem Mitgliede aufgenommen worden.

III. Neue Erfindungen.

Hr. *Potot*, Notarius zu Missery, hat einen Pflug erfunden, welcher zwey Furchen zugleich zieht. Er giebt in einer kleinen Broschüre den Mechanismus dieses Instruments an, zeigt die Vortheile desselben, und begegnet den zu machenden Einwürfen. Mehrere Versuche haben ihn von der Nützlichkeit desselben überzeugt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Ueber die öffentlichen Verwaltungen ist zu Livorno unter dem Titel: *Sur l'Administration*, ein bedeutendes Werk von *Capelle* erschienen. — Vom *Dante* haben wir eine neue Ausgabe zu erwarten, welche der grosse Bibliograph *Poggiali* besorgen, und die selbst noch Vorzüge vor *Lombardi's* Ausgabe haben wird. — Eine angenehme Lectüre gewähren die *Mémoires littéraires, dramatiques et anecdotiques de Favart*, welche zu Paris so eben in 3 Bänden erschienen sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dass die Wiedervereinigung der protestantischen und römischen Kirche nicht nur keinen Gewinn verspricht, sondern wesentlichen Nachtheil droht. Eine Predigt am Reformations-Feste 1808 gehalten von D. *Joh. Gottl. Marezoll.* 4 gr.

Jena, im November 1808.

Akademische Buchhandlung.

Bey mir ist unentgeltlich zu haben:

Verzeichniss von Büchern und Kunstwerken, welche bis zur leipziger Neujahr-Messe 1809 an den Meistbietenden einzeln abgelassen werden sollen.

Gottlob Baudius,
Kunsthändler in Koch's Hofe in Leipzig.

II. Frage.

Warum steht in No. 180 der Jenaischen A. L. Z. vom 2 August 1808 eine Recension des *Code des droits de la taxe d'entretien des routes* vom Jahr 12, da diese Taxe doch, was Recensent nicht bemerkt, bereits durch das Gesetz vom 24 April 1806 unbedingt abgeschafft worden ist? *F. Lassaulx.*

Antwort.

In der Collectiv-Recension, welche 1) den *Code des droits réunis*, 2) den *Code des droits de la taxe d'entretien des routes et des octrois municipaux etc.* zusammenfasst, ist am Schlusse der No. 1 bemerkt: „Die Abänderungen, welche obige Abgaben (unter denen das Weggeld mit begriffen „ist) inzwischen erlitten haben, werden nächstens „bey der Recension eines neueren französischen „Werks über die Finanzen angezeigt werden." Rec. hatte hiedurch die Abschaffung des Weggelds im Allgemeinen schon berührt, behielt sich jedoch hierüber, so wie über die Modificationen, denen andere öffentliche Auflagen unterworfen waren, die genauere Auseinandersetzung vor. Wenn er daher hievon bey der No. 2 keine Erwähnung that: so geschah es 1) um sich nicht zu wiederholen; 2) nach bereits gegebener Versicherung, das Neuere nachzutragen, und 3) in der Voraussetzung, dass die Abschaffung des Weggelds in Frankreich für die Leser der Jen. A. L. Z., besonders für solche, die Antheil an Frankreichs Schicksal nehmen, wenigstens aus den politischen Journalen als bekannt angenommen werden könne.

Uebrigens ist Rec. weit entfernt zu glauben, dass Sammlungen von Gesetzen allen Werth verloren haben, wenn sie keine Anwendung mehr finden. Sie behalten noch ein Interesse als Beyträge zur Geschichte, sie tragen das Gepräge des Geistes, welcher die Zeitalter und die Nationen beseelte, ja sie können selbst für Staaten, wo ähnliche Gesetze Statt finden, als Muster dienen. Diess gilt vorzüglich von den Gesetzen der für Europa so folgereichen französischen Revolution, welche zwar oft geändert wurden, allein unter sich eine wohl nicht zu zerreissende Kette bilden, und mit den Begebenheiten von den Schreckensscenen des aufgelösten Staatsverbands an bis zu der Regeneration Frankreichs unter *Napoleon* dem Grossen gleichen Schritt halten.

Der *Code des droits de la taxe d'entretien des routes et des octrois municipaux* verdiente die $12\frac{1}{2}$ Zeilen, welche er in der Jen. A. L. Z. einnimmt, noch aus dem weiteren Grunde, da er weniger von dem Weggeld, als von den Zöllen der Städte und der Unterstützung für die leidende Menschheit etc. handelt. Wurde jenes auch abgeschafft, so dauerte doch diese fort.

Hr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 91.

DEN 14 DECEMBER 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der Hr. Etatsrath *v. Martens* ist vom Könige von Westphalen zum Präsidenten der Finanzsection des Staatsraths ernannt worden.

Der Hr. Prof. *Harles*, seitheriger Director der physikalisch-medicinischen Societät zu Erlangen, ist im Laufe dieses Jahres von der Akademie der Wissenschaften zu Florenz, von der medicinischen Societät zu Bologna, der medicinisch-chirurgischen Facultät zu Lucca, und der *Société de medécine* zu Paris, so wie früher schon von der *Société med. d'émulation* zu Paris zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen worden. — Denselben Gelehrten hat der regierende Herzog von Anhalt-Bernburg zum geheimen Hofrath ernannt.

Hr. *Gubitz* in Berlin hat nunmehr vom Könige von Preussen das Patent als Prof. bey der königl. Akademie der Künste zu Berlin erhalten.

Hr. *Paul Hajnik*, D. und Prof. des vaterländischen Rechts an der königl. Akademie zu Pressburg, und Hr. D. *Michael Lenhossen*, ordentlicher Physicus des graner Comitats, sind vom Kaiser *Franz* in den ungarischen Adelstand erhoben worden.

An *Gerhards* Stelle ist der durch seine moralischen Romane u. a. Schriften bekannte Hr. D. *Hermes*, bisher Pastor primarius zu Maria Magdalena in Breslau, zum Superintendenten der Kirchen und Schulen im Fürstenthume Breslau, Past. prim. zu St. Elisabeth und Prof. prim. der Theologie zu St. Elisabeth und St. Maria Magdalena gewählt worden; an Hn. *Hermes* Stelle aber tritt Hr. *Rambach*, bisher Probst zum heil. Geist und Pastor zu St. Bernhardin, als Pastor prim. zu St. Maria Magdalena, und an dessen Stelle Hr. *Fischer*, bisher Archidiaconus und Senior zu St. Elisabeth.

Die physikalisch-medicinische Societät in Erlangen hat den Hn. Prof. *Kastner* in Heidelberg zu ihrem Ehrenmitgliede aufgenommen.

II. Nekrolog.

Am 20 Sept. starb zu Paris *René Louis de Girardin*, der in früheren Feldzügen des siebenjährigen Krieges beym Generalstabe diente, eine Reise durch einen grossen Theil von Europa machte, das bekannte *Ermenonville* zu einem reizenden Landsitze umschuf, und dadurch zu der in mehrere Sprachen übersetzten Schrift: *De la composition des paysages sur le terrain* veranlasst wurde.

23 Sept. zu Ludwigslust *Johann Friedrich Meinshausen*, D. der Philosophie und herzogl. mecklenburg-schwerinscher Ober-Hofmechanicus. Kurz vor seinem Tode wurde ihm von der philosophischen Facultät zu Göttingen das Doctordiplom ertheilt.

17 Oct. zu Bonn der Generalsecretär der Mairie Bonn, *Johann Joseph Pfeifer*, 37 Jahr alt, als Dichter bekannt.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. sächsische privilegirte thüringische Landwirthschaftsgesellschaft zu Langensalza* hat ihre Verhandlungen und Beschäftigungen von Michaelis 1807 bis dahin 1808 bekannt gemacht. Nachdem sie im J. 1807 um Michaelis das königl. Privilegium erhalten hatte: wurde sie auch auf geschehene Anzeige von dem Herzoge zu Sachsen-Weimar, so wie von den Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt mit den gnädigsten und beyfälligsten Schreiben beehrt. Hierauf wurden die Statuten der Gesellschaft dem Druck übergeben. Beym Schlusse des Jahres 1807 wurde die statutenmäsige neue Wahl des Directoriums vorgenommen. Der Bezirksdirector, Hr. *Constantin v. Goldacker* auf Weberstedt, wurde zum zeitigen Director; Hr. Amtsverwalter *Werth* zu Gräfentonna, Hr. Pastor *Nippold* zu Akerstedt, und Hr. Pachter *Reich* zu Nägelstedt zu Deputirten erwählt; Hr. Amtmann *Gercken* auf Merxleben übernahm das Secretariat. — Die Aufsätze und Verhandlungen der Gesellschaft werden in der Folge in einem eigenen Werke dem Publicum übergeben werden. — Das Personale der Gesellschaft ist gegenwärtig folgendes: I. Stiftungsmitglieder: der Bezirksdirector, Hr. *Constantin v. Goldacker* auf Weberstedt und Alterstedt, jetziger Director der Gesellschaft; Hr. D. *Joh. Köllner*, Pfarrer zu Tüngeda, Vicedirector; Hr. Amtsverwalter *Werth*,

Pachter zu Gräfentonna, Deputatus; Hr. Pastor *Nippold* zu Alterstedt, Deputatus; Hr. *Reich*, Pachter zu Nägelstedt, Deputatus; Hr. Amtmann *Gercken* auf Merxleben, Secretär; Hr. Lieutenant *Georg v. Kühn* zu Schönstedt; Hr. *August v. Kühn* ebendaselbst; Hr. *Joh. Christ. Friedr. Otto* zu Nägelstedt; Hr. Oekonomie-Amtmann *Worch* zu Sonnehorn; Hr. M. *Scholl*, Pfarrer zu Uffhoven; Hr. *Joh. Friedr. Hartung*, Pachter zu Mülverstedt; Hr. *Karl Ernst Gorbing*, Pachter zu Uhrleben; Hr. *Joh. Heinr. Wartmann*, Pachter zu Henningsleben; Hr. *Friedr. Christ. Arnold*, Pachter zu Tottleben; Hr. *Christ. Heinr. Menz*, Rittergutsbesitzer zu Altgottern; Hr. *Wilhelm Otto*, Oekonom zu Gräfentonna; Hr. Hauptmann *Gottlob v. Berlepsch* auf Seebach; Hr. *Ferdinand Felber*, Pachter zu Cammerforst und Opperhausen; Hr. *Georg Christ. Schade*, Pachter zu Flarchheim; Hr. Ober-Forstmeister *v. Wangenheim* auf Sonneborn; Hr. *Ernst v. Hagen*, Pachter zu Friedrichswerth, Wangenheim und Oesterbehringen; Hr. *Joh. Christ. Hopf*, Pachter zu Brüheim. II. Nachher hinzugetretene und durch die Kugelwahl aufgenommene wirkliche Mitglieder: Hr. *Karl Engelhard*, Oekonom zu Tüngeda; Hr. *Karl Weissenborn*, Gutsbesitzer auf Eberstedt; Hr. *Christ. Ludwig Ehregott Credner*, Pfarrer zu Remstedt; Hr. *Grosse*, Pachter zu Remstedt; Hr. *August Otto*, Oekonom zu Gräfentonna; Hr. *Friedr. Kaufmann*, Pachter zu Sonneborn; Hr. Landcommissarius *Voigt* zu Rinkleben; Hr. *Karl August Kirchheim*, Rittergutsbesitzer zu Gorsleben; Hr. Amtmann *Jäger*, Pachter zu Neuheilingen; Hr. *Karl Menz*, Gutsbesitzer zu Beuschel; Hr. Commercienrath *Greiner* zu Gross-Breitenbach; Hr. *Backhaus*, Gutsbesitzer zu Thamsbrück; Hr. Pastor *Nitzsche* zu Henningsleben; Hr. Lieutenant *Hans v. Kühn* auf Gräningen; Hr. Amtsverwalter *Weiland*, Pachter zu Schloss Nebra; Hr. Steuer-Einnehmer *Hartung* zu Thamsbrück. III. Ehrenmitglieder: Hr. Hofrath und Amtmann *Göschel* zu Langensalza; Hr. Kreisamtmann *Just* zu Tennstedt; Hr. *G. H. Schnee*, Pfarrer zu Grosörner im Mannsfeldischen; Hr. Legationsrath und D. *Hennicke* in Gotha; Hr. D. und Prof. *Joh. Paul Harl* in Erlangen; Hr. D. *F. Seeger*, Prof. der Staatswirthschaft in Heidelberg; Hr. *Karl Christ. Gottl. Sturm*, Prof. der Cameralwissenschaften in Jena; Hr. Ober-Steuer-Examinator *Hasler* zu Dresden; Hr. Ober-Amtmann *Ludwig Meyer* zu Haus Neiendorf im Halberstädtischen; Hr. *Friedrich Christian Franz*, Secretär der leipziger ökonomischen Societät zu Dresden; Hr. *Kürbs*, Stadtschreiber in Cölleda.

In der Versammlung der *königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen* am 17 Sept. hielt Hr. Hofrath *Tychsen* eine Vorlesung: *De numis veterum Persarum, cum illustratione aliquot numorum Persicorum in numophylacio Seren. Ducis Gothani asservatorum.* Hr. *Tychsen* nimmt 5 Classen persischer Münzen an: 1) Münzen aus der Zeit der ältesten persischen Könige von Cyrus bis Darius Codomannus; 2) Arsaciden-Münzen, oder parthische; 3) solche Münzen, die durch das Eigenthümliche der Arsaciden-Münzen sich auszeichnen, aber aus anderen Gründen den Arsaciden nicht beygelegt werden können; 4) Sassaniden-Münzen; 5) solche Münzen, die zwar im Ganzen den Sassaniden-Münzen ähneln, aber theils durch ein besonderes Costum, theils durch die Stellung der Altarwächter, theils durch unförmliches Gepräge, vorzüglich auch durch einzelne arabisch geschriebene Namen sich von den vorigen unterscheiden.

Prix proposés par l'Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres de Prusse. Pour l'année 1810.

L'Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres a tenu, le jeudi 4 août 1808, son assemblée publique, destinée à célébrer l'anniversaire de la naissance du Roi.

Les Classes de Mathématiques et de Belles-Lettres décerneront des prix en 1810.

Celle de Mathématiques propose la question suivante pour sujet du sien.

„*Donner une théorie complète du Bélier hydraulique, en ayant égard à l'adhésion de l'eau. Dans ce travail, les concurrens pourront à leur choix ou partir des expériences déjà connues ou s'appuyer des leurs, mais en observant comme condition essentielle, de comparer toujours les résultats du calcul avec les expériences.*"

La Classe de Belles-Lettres propose la recherche suivante:

„*Dans un tableau historique et critique du Sénat des Amphictyons, développer avec plus de précision et de détail qu'on ne l'a fait encore, le but de cette institution, l'étendue de ses pouvoirs, de son action et de ses moyens, et le degré de son influence sur la politique de la Grèce: en évitant bien surtout, de confondre les époques de son établissemens, de son éclat et de sa décadence.*"

On invite les Savans de tout pays, excepté les membres ordinaires de l'Académie, à travailler sur ces questions. Le prix est une Médaille d'or du poids de 50 Ducats, ou sa valeur en argent, au choix de l'auteur couronné. Les pièces, écrites d'un caractère lisible, seront adressées franches de port, *au Secrétaire perpétuel de l'Académie.* Celles qui n'auront point été couronnées, ne pouvant être rendues aux auteurs, mais devant être déposées en original dans les archives, tous ceux qui enverront des Mémoires au concours, sont invités à en tirer copie avant de les remettre.

Le terme pour les recevoir est fixé au 1 mai 1810, après quoi on n'en recevra absolument aucun, quelque raison qui puisse être alléguée en faveur du retard.

Die *Akademie der Malerey, Bildhauerkunst*

und *Architektur der Stadt Gand* hatte bey dem diessjährigen Concurs in der *Malerey*, deren Gegenstand war: *Les honneurs rendus à Rubens*, drey Gemälde erhalten, unter welchen die Preisrichter dem Gemälde des Hn. *Constantin Coenen*, Maler zu Brüssel, den in einer goldenen Medaille bestehenden Preis zuerkannten. Hr. *Armand Julien Lapalliere* aus Bordeaux, erster Medaillist der kaiserl. Akademie zu Paris, Prof. an der Malerschule und Mitglied des Instituts, erhielt als Accessit die silberne Medaille. — Den Preis in der Landschaftsmalerey erwarb sich Hr. *Ignaz van Regemoorter*, der Sohn, aus Antwerpen. — Die Preisaufgabe in der *Sculptur* war die Büste von *François Duquesnoy*. Unter 5 Büsten wurde der Preis Hn. *Daniel Pletinckx* aus Brüssel zugesprochen. — Den Preis der Zeichnung nach dem *Apollo von Belvedere* empfing Hr. *Joseph Duhot* aus Gand; den der *Architektur* Hr *Emanuel Quaetfalsem* aus Termonde.

Für das Jahr 1810 ist die Preisaufgabe in der *Malerey: Der Segen der Kinder Josephs von Jacob* nach Gen. 48. Das Gemälde wird aus 5 Personen bestehen, Jacob, Joseph und seine Frau mit ihren beiden Kindern. Die Figuren müssen die halbnatürliche Grösse haben. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille, 30 Napoleonsd'or oder 600 Fr. an Werth. — Die Aufgabe in der *Sculptur* ist die Büste von *Lucas Vorsterman*, dem Vater, einen sehr geschickten flammandischen Kupferstecher, in natürlicher Grösse (*Vorstermans* Porträt findet sich in der Porträtsammlung von *van Dyck*). Der Preis besteht in einer silbernen Medaille. — Ein Preis von 18 Napoleonsd'or (360 Fr.) wird ferner auf das beste *Landschaftsgemälde* ausgesetzt. Bey diesen drey Preisen werden alle Künstler zur Concurrenz eingeladen. — Für die Zöglinge der Akademie setzt die Direction eine silberne Medaille auf die beste *Zeichnung der mediceischen Venus*, aus der Gallerie der Akademie; und in der *Architektur* ist für sie der Gegenstand der Concurrenz: *Le projet d'une Académie de peinture, sculpture et architecture pour la ville de Gand, à construire sur un terrein volé.* — Die Ausstellung wird den 30 Jul. 1810 eröffnet.

IV. Alterthümer.

Die Nachgrabungen in dem Dorfe Zuglio in Oberitalien haben zur Entdeckung sehr schöner Ueberreste von römischer Baukunst Anlass gegeben; auch hat man daselbst Ueberbleibsel von lombardischer Bauart, Mauern mit Frescogemälden im Geschmack des Mittelalters und Fussböden in Mosaik gefunden. Hr. Kriegscommissär *Stauve*, der diese Entdeckungen gemacht hat, glaubt, Zuglio sey der Platz, wo das ehemalige *Forum Julium* stand. Diese römische Stadt sey, nach ihrer Zerstörung durch Attila, von den ersten Beherrschern des Frioul im Mittelalter auf demselben Platze wieder hergestellt worden; als aber diese neue Stadt wieder von den Avaren oder Slaven zerstört worden sey, haben die Herzöge von Friaul zu ihrer Residenz das Städtchen Cividale gewählt, das man seither mit Unrecht für einen Ueberrest des alten *Forum Julium* gehalten habe.

In der Strasse St. Denis zu Paris wurde kürzlich eine kupferne Medaille ausgegraben, die den Kaiser *Constantin* vorstellt, mit der Umschrift: IMP. CONSTANTINUS AUCT. Auf der Kehrseite sieht man den Apollo, das Haupt mit Strahlen umgeben, mit dem Pallium über der Schulter, die rechte Hand ausgestreckt, in der linken einen Globus haltend. Die Umschrift heisst: SOLI. INVICTO. COMITI. Apollo steht aufrecht zwischen den beiden Buchstaben T. F., und unter seinen Füssen stehen die Buchstaben I. T. R. Diese Medaille befindet sich in den Händen des Hn. Policeycommissär *Masson* zu Paris.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Anzeige für Schulen.

Nach der leipziger Michaelis-Messe d. J. ist erschienen:

Lateinische Vorschule, oder neuer angehender Lateiner. Ein grammatisches Lesebuch nebst Wörterbuch und Grammatik für die unteren Schulclassen bearbeitet von *Theodor Heinsius*, Professor am berlinischen Gymnasium. *Zweyte* ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe. Berlin 1808, bey *Ferdinand Oehmigke* dem Aelteren. (Ladenpreis 10 gute Groschen.)

Die *Eigenthümlichkeit* dieses, aus 13 Bogen bestehenden, Schulbuchs (das sich auch durch ein sauberes und geschmackvolles Aeusseres gar sehr empfiehlt) liegt in der, vom Verf. gewählten Methode und dem streng-grammatischen Gang desselben. Es ist nämlich zunächst für den *ersten* Unterricht in der lateinischen Sprache, also vorzüglich für die untersten Classen einer Schulanstalt bestimmt, und bezweckt besonders eine gründliche Bekanntschaft mit den Redetheilen, deren Biegung und richtiger Verbindung. Der Verf. hat sich daher mit strenger Beobachtung eines stufenweisen Ganges der Grammatik vorzüglich bey *dem* verweilt, was dem Anfänger Noth thut, und in verschiedenen Abschnitten, denen immer die grammatische Regel vorausgeschickt ist, eine Menge von lateinischen und *deutschen* Beyspielen mit einander abwechseln lassen, wodurch eben sowohl für Mannichfaltigkeit als für Gründlichkeit des Unterrichts gesorgt ist. —

Dadurch unterscheidet und empfiehlt sich die-

fes Schulbuch vor vielen seiner Vorgänger. Angehängt ist ihm ein Wörterbuch und eine mit vollständigen Paradigmaten versehene Grammatik, die durch den vom Verf. beobachteten Gang der Methode in das trockene Regelwesen eine gewisse Lebendigkeit bringt, und den Geist des Knaben reger anspricht, als diess gewöhnlich der Fall ist. — Die Schulen werden es dem Referenten Dank wissen, sie auf diese *zweyte* und durchaus umgearbeitete Ausgabe eines so empfehlungswerthen Schulbuchs aufmerksam gemacht zu haben. *B.*

Bey *Friedrich August Knick* in Erfurt ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Erfurt in seinem höchsten Glanze, in den Monaten September und October 1808. 2 Bändchen. 8. broschirt 1 Rthlr.

Romantische Erzählungen. 8. à 1 Rthlr. 8 gr.

Scheibner, D. G., sechs Gesänge für das Pianoforte. 1r Heft. quer Fol. geb. 16 gr.

Anzeige für Botaniker.

Lichenes Germanici exsiccati, secundum Acharii Lichenographiam universalem observationesque aliorum novissimas dispositi etc.

Unter diesem Titel gedenke ich eine mit möglichster Sorgfalt bestimmte und gut charakterisirte Lichenensammlung zu veranstalten, und dabey auf neue, verkannte und polymorphe Arten, so wie auf recht instructive Exemplare vorzüglich Rücksicht zu nehmen. Die erste Semicenturie, aus 50 Nummern bestehend und systematisch geordnet, wird bald nach Ostern 1809 erscheinen, und einen holländ. Ducaten kosten. Ich werde aber nur eine sehr kleine Auflage machen, und ersuche daher die Liebhaber dieses Faches, welche gewiss befriedigt zu seyn wünschen, vor dem Ablaufe des Februars in freyen Briefen bey mir zu subscribiren. Berlin, im October 1808. Zimmerstrasse No. 94.

H. G. Flörke.

Bey den Gebrüdern *Mallinckrodt* in Dortmund ist erschienen:

Prof. *J. C. Fischers* erste Gründe der reinen Mathematik für die Jugend von 12—16 Jahren. Mit 3 Kupf. gr. 8. à 16 gr.

II. Bücher- Landcharten- und Kupferstiche-Auction.

Am 3 Febr. 1809 wird die gräflich *von Wolkensteinische* Bibliothek zu Würzburg öffentlich versteigert. Sie enthält in allen Fächern nicht nur sehr gute, sondern auch äusserst seltene Bücher, Landcharten und Kupferstiche. Freunde der alten classischen, der italiänischen und französischen Literatur, so wie die Liebhaber der ersten Druckdenkmale werden hier manches schätzbare Product finden, welches sonst in Deutschland nicht bekannt war. Der 18½ Bogen starke Katalog ist unentgeltlich zu haben in der *Stahelischen* und *Göbhardschen* Buchhandlung zu Würzburg und Bamberg, bey den Expeditionen des allgemeinen Anzeigers und der Literaturzeitungen in Gotha, Jena, Halle und Leipzig. Ferner zu Augsburg in *Mathäus Riegers* sel. Buchhandlung, zu Amsterdam im Kunst- und Industrie-Comptoir, zu Berlin beym Hn. Auctionscommissär *Sonnin*, zu Erlangen bey Hn. *Kämmerer*, zu Frankfurt bey Hn. Antiquar *Hacker*, zu Göttingen bey Hn. *Schepler*, zu Hamburg bey Hn. *Campe*, zu Hannover bey den Hn. Gebrüdern *Hahn*, zu Heidelberg bey Hn. *Mohr* und *Zimmer*, zu Maynz bey Hn. *Kupferberg*, zu München bey Hn. *Lindauer*, zu Nürnberg bey Hn. *Lechner*, zu Salzburg bey *Duyle*, zu Strassburg bey Hnn. *Treuttel* und *Würz*, zu Stuttgardt bey Hn. Antiquar *Steinkopf*, und zu Wien bey Hn. *Joh. G. Binz*.

III. Erklärung.

In der *Neuen Leipziger Lit. Zeit.* No. 123. S. 1953. October 1808, findet sich eine sogenannte Recension des ersten Theils meines *Grundrisses der Chemie*, die in jeder Zeile von dem bösen Willen ihres Urhebers zeugend, den Beweis stellt, dass auch selbst bey einer der vorzüglicheren krit. Zeitschriften Klagen über Recensenten-Unfug gerecht sind. Alle Angriffe jenes Pasquills, die den Grundriss selbst treffen, oder doch zu treffen scheinen, werde ich gebührend in der Vorrede zum bevorstehenden zweyten Theil berücksichtigen, und zu beantworten wissen; die hämischen persönlichen Ausfälle hingegen, die Angriffe auf meine Ehre, und das sichtbare Bestreben, mich bey meinen Vorgesetzten und Zuhörern verdächtig zu machen, sehe ich mich genöthigt *hier* zu rügen, halte es jedoch unter meiner Würde, ihnen etwas mehr als Verachtung entgegen zu setzen. Die Leser jenes — um es aufs gelindeste zu bezeichnen — elenden Machwerks ersuche ich einstweilen bis zur Erscheinung des obengedachten zweyten Theils, und bis zu derjenigen meines Grundrisses der Experimentalphysik (der die Leser in den Stand setzen wird zu beurtheilen, ob meine mathematischen Kenntnisse von einer Beschaffenheit sind, wie sie der leipziger Rec. dem Publicum glauben machen will) eine Vergleichung mit den früheren Recensionen meines Buchs (in anderen kritischen Zeitschriften von anerkanntem Werthe) anzustellen, und vor allem die Vorrede des Grundrisses zu beherzigen, um entscheiden zu können über die Billigkeit meiner Erwartung: das Gefühl der Indignation über das Verfahren jenes Rec. mit allen gerechten Lesern jener verleumderischen Anzeige zu theilen.

Heidelberg, im November 1808.

Dr. *K. W. G. Kastner*,
Professor der Chemie.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 92.

Den 17 December 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Halle.

Seit dem 24 Oct. macht das bisher zersplitterte Schulwesen ein verbundenes Ganzes aus. Schon unter der preussischen Regierung war eine Vereinigung des lutherischen und reformirten Gymnasiums beschlossen. Der Krieg unterbrach die Ausführung. Die neue Regierung hielt es aber für besser, um mehr Einheit in das Ganze zu bringen, und in der Folge die zum Theil schlecht besoldeten Lehrer verbessern zu können, wenn in dem grossen Local der frankischen Stiftungen, wo schon eine gelehrte Schule existirte, alles vereinigt würde. Diess ist nunmehr geschehen. Die beiden ältesten Lehrer der Gymnasien, Hr. Rector *Schmieder* und Hr. Rector *Athenstädt*, sind mit Beybehaltung ihres Gehalts von Pflichtarbeiten dispensirt. Der älteste Inspector der lateinischen Schule, Hr. D. *Diek*, und der bisherige Conrector des lutherischen Gymnasiums, Hr. D. *Rath*, sind zu Rectoren sowohl der Schule als Pensionsanstalt im Schülerhause ernannt. Neben der gelehrten Schule ist eine Realschule für Nichtstudirende organisirt.

Zugleich hat die Regierung einen *Schulrath* ernannt, welcher auch über die niederen Stadtschulen und die Privatinstitute Aufsicht führt, und aus dem jedesmaligen Unterpräfecten als Präsidenten, den Directoren der frankischen Stiftungen als Vicepräsidenten, dem jedesmaligen Maire der Stadt, und von Seiten des geistlichen Ministeriums, Hn. D. *Wagnitz* und Hn. D. *Dohlhoff* besteht. Uebrigens ist alles, was die frankischen Stiftungen unmittelbar und ihre übrigen eigenthümlichen Institute betrifft, nach wie vor unter der Aufsicht der Directoren geblieben.

Paris.

In der Specialschule der Pharmacie wurden am 20 Oct. in einer ausserordentlichen Versammlung die Preise an die Zöglinge vertheilt.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Bey der neuen Organisation einer dem Ministerium des Inneren im Königreiche Bayern zugeordneten Section für die kirchlichen Gegenstände ist der bisherige Consistorialrath, Hr. *Hänlein* zu Anspach, als erster ordentlicher, und Hr. *F. Schmid*, Cabinetsprediger der Königin zu München, als erster ausserordentlicher protestantischer Oberkirchenrath angestellt worden.

Hr. Rector *Helfrecht* zu Hof im Bayreuthischen hat die Predigerstelle zu Höchstädt bey Wunsiedel erhalten.

Hr. *Emmerling*, bisher Bergrath zu Thalitter, ist als Kammerrath zu der grossherzogl. Rentkammer nach Giessen abgegangen.

Hr. geh. Rath D. *Schäffer* und Hr. Hofrath D. *Schäffer* zu Regensburg sind von der physikalisch-medicinischen Societät in Erlangen zu Ehrenmitgliedern aufgenommen worden.

III. Nekrolog.

Am 7 Sept. starb zu Eisenach *Christian August Kühn*, D. der Medicin und Mitglied des *Collegii medici* daselbst, im 34 Jahre seines Alters.

13 Sept. zu Rom der Improvisator *Caval Batinelli*, der am 18 Jul. in sein 91 Jahr getreten war, und diesen Tag in einer Ode besang, deren letzte Strophe sein Schwanengesang war.

12 Oct. zu Paris der Bureauchef in der Intendanz der Civilliste, *Lecens Desmaisons*, Vf. mehrerer politischer Schriften, 57 Jahr alt.

14 Oct. zu Cassel der ehemalige kurhessische geheime Staatsminister, *Friedrich Siegmund Waitz* Freyherr *von Eschen*, im 64 Jahre seines Alters.

IV. Neue Erfindungen.

Der Minister des Inneren zu Paris hat mehrere neue Arten zu färben, die seit einigen Monaten wegen der Seltenheit und des hohen Preises der Färbematerialien in öffentlichen Anzeigen angekündigt und gepriesen wurden, durch eine Commission von Mitgliedern des Instituts und Fabrikdirectoren untersuchen lassen. Von Leipzig aus waren dergleichen neue Erfindungen an den Minister geschickt worden; eben so kündigten die Journale Versuche an, die in Achen und Cölln in Gegenwart der öffentlichen Autoritäten gemacht wor-

den seyen, um den Indigo zu ersetzen. Die Untersuchung, die von jenen Sachverständigen angestellt worden ist, hat ergeben, dass jene Entdeckungen theils bekannte, in den Fabriken seit langer Zeit gewöhnliche Verfahrungsarten sind, theils aber nur höchst flüchtige Farben gewähren. Der Minister hat diess zur Warnung theils der Fabricanten, sich durch die enthusiastische Anempfehlung dergleichen neuer Entdeckungen nicht täuschen zu lassen, theils der Journalisten, ähnliche Entdeckungen nicht so leichtsinnig in ihren Blättern anzupreisen, öffentlich bekannt machen lassen.

V. Bemerkung

zu Hn. v. Lindenau's Bericht über den gegenwärtigen Zustand der Sternwarte Seeberg.

Der Hr. *v. Lindenau* macht im Intelligenzblatte d. J. No. 36 die Bemerkung, dass die Horizontal-Refraction sich aus seinen Beobachtungen zu 37 bis 40 Minuten ergebe. Wenn dieses Resultat aus Beobachtungen des Sonnen-Aufgangs oder Untergangs hergeleitet ist: so darf man vermuthen, dass die *mittlere* Horizontal-Refraction merklich kleiner sey, weil, wie meine Beobachtungen ergeben, die Refraction besonders zur Zeit des Sonnen-Untergangs vorzüglich stark ist. Meine Betrachtungen geben auch den Grund an, weshalb Hr. *v. Lindenau* die Refraction durch Aufgänge oder Untergänge des Mondes kleiner fand, als durch Sonnen-Beobachtungen. — Zur Zeit des Vollmonds würde man die Refraction bey Monds-Aufgange eben so finden, wie beym Sonnen-Untergange, und auch das vielleicht kaum, wenn die eine dieser Erscheinungen einige Minuten später erfolgt, als die andere.

Eckwarden, im Dec. 1808. *H. W. Brandes.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhaltsanzeige
von
Vogts, N., *europäischen Staatsrelationen*, zwölften Bandes drittes Heft, Frankfurt am Mayn, in der *Andreäischen* Buchhandlung.

I. Die spanische Reichsverfassung, mit Bemerkungen. Fortsetzung.
II. In wie weit können die öffentlichen Schulen auf die deutsche Nationalbildung wirken?
III. Plan dieser Zeitschrift für die Zukunft.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey *Heinrich Dieterich* in Göttingen ist so eben erschienen: *Göttingischer Taschen-Kalender für das Jahr* 1809, sowohl in französischer als deutscher Sprache. Preis in ord. Einband mit goldenem Schnitt und Futteral 1 Rthlr. 16 gr.; in Maroquin 2 Rthlr. 12 gr. Zur Empfehlung dieses schon seit vierzig Jahren von dem Publicum so günstig aufgenommenen und gekannten Taschenbuchs glaubt man nichts weiter nöthig zu haben zu sagen, als dass auch dieser Jahrgang seinen Vorgängern, weder an Interesse des Inhalts, noch an Schönheit der Kupfer etwas nachgiebt. Als Titelkupfer ist diessmal das sehr wohlgetroffene Bildniss Sr. Majestät des Königs von Westphalen gewählt worden.

In der *Meyerschen* Buchhandlung in Lemgo ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:
Pothmann westphälischer Volks-Kalender 1809. geheftet 8 gr.

In meinem Verlage ist in letzter Michaelis-Messe herausgekommen:
Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, von der Ostermesse 1807 bis dahin 1808. Von mehreren Gelehrten bearbeitet, herausgegeben von D. *J. B. Trommsdorff*, Professor in Erfurt. XIII Jahrgang. Mit 3 Kupfertafeln. 8. 3 Rthlr. 12 gr.
Auch unterm Titel:
Uebersicht der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken. 13 Band. 1046 S. Text. CXXXII S. Titel, Vorreden und Inhalts-Anzeigen oder 74 Bogen stark.

Damit nun aber auch neuere Liebhaber, welchen der Preis der bey *mir seither* herausgekommenen 12 Bände und 2 Register-Bände zu hoch kommen möchte, diese gemeinnützliche Schrift anschaffen und eintreten können, ist auch folgender Titel angebracht:
Annalen der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufacturen, Fabriken und Handwerken, von der Oster-Messe 1807 bis dahin 1808. Herausgegeben von D. *J. B. Trommsdorff.* Erster Band, mit 3 Kupfertafeln 3 Rthlr. 12 gr.
und man kann aus folgender summarischer Angabe der neuen Erfindungen, Entdeckungen etc. des Jahres auf die Reichhaltigkeit dieses Werkes schliessen, und den Vorzug dieses Almanachs bey Gegeneinanderhaltung des neuerlich unter dem nämlichen Titel herausgekommenen Almanachs und Uebersicht der Wissenschaften, und jenen Ankündigungen, wahrnehmen. *Erster* Abschnitt. *Wissenschaften.* Naturgeschichte 80, Naturlehre 41, Chemie 83, Anat. und Physiologie 34, Medicin 27, Arzneymittellehre und Pharm. 20, Chirurgie 70, Diätetik 7, Geburtshülfe 8, medicin. Policey und gerichtl. Medicin 8, Vieharzney und Thierheilkunde 20, Mathematik 73, Kriegskunst 6,

Bergwerkshütten- und Salzwerkskunde 15, Forstwissenschaft 29, Nautik und Schiffsbaukunst 13, Oekonomie 56, Policey 5. *Zweyter* Abschnitt. *Schöne Künste* 54. *Dritter* Abschnitt. *Mechanische Künste* 117. Mithin enthält dieser Jahrgang 766 der neuesten Erfindungen etc.

Antihypochondriakus, der junge, oder Etwas zur Erschütterung des Zwergfells und zur Beförderung der Verdauung. Erstes Portiönchen. 8. 4 gr.

Breithaupts, *H. C. W.*, *neue Erfindungen*, *enthaltend neue Ideen von Rauchfängen*, *wie auch Luft- und Wind-Fangröhren zu mancherley nützlichen Anwendungen.* Zweytes Heft, mit 3 Kupfertafeln. 8. 10 gr.

Erfurt, den 6 Nov. 1808. *G. A. Keyser.*

Bibliothèque françoise pour la jeunesse plus avancée ou choix de lectures interessantes tirées des meilleurs auteurs anciens et modernes. Cahier I. in 8. à Leipsic chez J. F. Hartknoch. 12 gr.

Der Titel dieses Werks giebt im Allgemeinen seine Bestimmung zu erkennen; es ist weder für das Kindes-Alter, noch für solche, die die ersten Anfangsgründe der französischen Sprache noch nicht inne haben, bestimmt, sondern für die in derselben schon geübtere Jugend der gebildeten Stände. Ihr wollte der Verfasser ein unterhaltendes und belehrendes Buch in die Hände geben, das, indem es zur Erweiterung der schon erworbenen Sprach-Kenntniss beytrüge, eine gesunde Nahrung für den Verstand und das Herz darböte. Es soll alles umfassen, was der Fähigkeit der Jugend angemessen ist, und einigen Reiz für sie haben kann: Staaten- und Kunst-Geschichte, Technologie, Naturgeschichte, Poesie im weitesten Umfange, und vor allem Länder- und Völker-Kunde. Alle neuen Schriften, die in Frankreich erscheinen, wird der Verfasser zu diesem Behuf sorgsam benutzen; was sie irgend Brauchbares und Interessantes für die Jugend enthalten, wird er sich beeifern in diese Sammlung aufzunehmen, so wie er es sich wird angelegen seyn lassen, dieselbe durch so manches Gute und Schöne zu bereichern, was in älteren, zum Theil seltenen und kostbaren, Werken angetroffen wird. Um den angegebenen Zweck vollständig zu erreichen, und jenes so allgemein gefühlte Bedürfniss in einem grösseren Umfange, als bisher der Fall war, zu befriedigen, wird von diesem Werk alle Vierteljahr ein Heft von 9 bis 12 Bogen erscheinen. Dieses erste Heft enthält sehr anziehende Notizen über Aegypten, welche die Beschaffenheit des Landes sowohl als das Eigenthümliche der Sitten, Gebräuche und der Lebensart seiner Einwohner in einer fortlaufenden Erzählung schildern, und durch die Neuheit der Gegenstände, so wie durch die Klarheit und Lebendigkeit der Darstellung, die rege Wissbegierde der Jugend vielfach ansprechen. Es schliesst mit Bruchstücken aus neueren, in Deutschland wenig bekannten, französischen Gedichten.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Reinhard's, Dr. *F. V.*, *Predigt am Reformationsfeste des Jahres* 1808. gr. 8. Dresden und Leipzig, bey *Hartknoch.* 4 gr.

„Der ächte Geist der evangelischen Kirche ist ein Geist der strengsten Untersuchung, der in Glaubenssachen alles menschliche Ansehen verschmäht; ein Geist der tiefsten Ehrfurcht gegen die heilige Schrift; ein Geist des reinsten Eifers für wahre Tugend und Frömmigkeit; ein Geist gemeinnütziger Thätigkeit für jeden würdigen Zweck; ein Geist menschenfreundlicher Duldung gegen anders denkende christliche Brüder. — Die Erinnerung an den ächten Geist unserer Kirche ist nicht bloss nützlich, sondern wirklich höchst nöthig: zur Prüfung unserer selbst; zur Beurtheilung des Zustandes, in welchem die evangelische Kirche sich gegenwärtig befindet; zur Ermunterung ihn immer herrschender unter uns werden zu lassen; zu freudiger Hoffnung wegen der Zukunft.“ — Diess ist der Inhalt dieser trefflichen Kanzelrede.

Kind's, *Friedr.*, *Gedichte.* Mit einem Kupfer nach *Schnorr* von *Böhm.* gr. 8. Leipzig, bey *Hartknoch.* 1808. 1 Rthlr. 16 gr. Auf Velinpapier 3 Rthlr.

Jedem Freunde der Dichtkunst wird diese Sammlung willkommen seyn. Sie enthält neben einer Auswahl der *besten* Gedichte, die der Verf. früher in Zeitschriften und Almanachs hat abdrucken lassen, und die durch nochmalige Anlegung der Feile einen höheren Kunstwerth gewonnen haben, manche noch völlig neue Blume, die ihren älteren Geschwistern an Duft und Farbe nicht nachsteht. Einige der gelesensten öffentlichen Blätter haben bereits ausführlichere Beurtheilungen dieser Gedichte geliefert, auf welche man hiermit zu verweisen sich begnügt.

Bey *Joh. Jac. Palm* in Erlangen ist erschienen, und durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten:

Glück, D. Chr. Fr., ausführliche Erläuterung der Pandekten nach Hellfeld. Xten Theils 2te Abtheil. gr. 8. 1809. à 18 gr. oder 1 fl. 12 kr. rhein.

Harl, D. J. P., Handbuch der Policeywissenschaft und ihrer Hülfsquellen.

Auch unter dem Titel:

Bensen, D. Heinr., System der reinen und angewandten Staatslehre, der neuen umgearbeiteten Auflage. 2ter Theil. gr. 8. 1809. à 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. rhein.

Das peinliche Gesetzbuch der Franzosen, welches in gegenwärtiger Sitzung der gesetzgebenden Behörde vorgelegt werden wird, erscheint in unserem Verlage sobald es decretirt seyn wird.

Bald darauf erscheint ebendaselbst eine deut-

feine Ueberfetzung diefes Buchs, von derfelben Gefellfchaft Rechtsgelehrter, welcher wir die wohlgerathene Ueberfetzung des Code Napoléon verdanken, zu welcher Herr *Spielmann* feine Noten geliefert hat.

Strafsburg und Paris, im November 1808.

Treuttel und Würtz.

Dr. *J. A. Nöffelts*

B i o g r a p h i e.

Eine Ankündigung

für feine Schüler und Verehrer.

In nächfter Oftermeffe erfcheint in unferem Verlage die obengenannte *Lebensbefchreibung* eines Mannes, der als Gelehrter und akademifcher Lehrer dem ganzen, befonders theologifchen Publicum, fo wie durch feinen Charakter und fein Beyfpiel allen, die ihn näher gekannt, unvergefslich zu bleiben verdient. Sein mehr als dreyfsigjähriger vertrauter Schüler und Freund, Herr Canzler *Niemeyer*, wird ihm diefs Denkmal ftiften, und fein Privatleben, fein öffentliches Wirken und fein Verdienft als Gelehrter darzuftellen bemüht feyn. Auch werden als Beylagen mehrere noch ungedruckte, zum Theil fehr intereffante, Auffätze, Briefe und Entwürfe des Verftorbenen hier zuerft erfcheinen. Sein Bildnifs wird das Ganze zieren.

Wir wünfchen diefe Schrift feinen zahlreichen Schülern und Verehrern um den billigften Preis liefern zu können, und bieten Allen, die bis zu Ende Januars 1809 pränumeriren, das Ganze für Einen Reichsthaler an. Nachmals wird der Preis erhöht. Wer Pränumeranten fammelt, wozu gewifs fo viele in Deutfchland zerftreute Zöglinge feines Unterrichts, zur Ehre ihres Lehrers bereit feyn werden, erhält 10 Procent Rabatt. Man bittet die Lifte der Pränumeranten, deren Namen vorgedruckt werden follen, und die Gelder *portofrey* oder durch Anweifung auf Leipzig entweder an unfere Buchhandlung in *Halle* oder in *Berlin* einzufenden, unter der Adreffe an die

Buchhandlung des hallifchen Waifenhaufes.

Geographifche Befchreibung des Kriegsfchauplatzes in Spanien, von Dr. *Röding*. Hamburg, bey *A. Bran.* 1808. Preis 20 gr.

Diefes kleine, aber höchft reichhaltige, Werkchen befriedigt ohne Zweifel den Wunfch eines jeden Mannes von Bildung, indem es über den Schauplatz eines der merkwürdigften Erfcheinungen der neueften *Zeitgefchichte*, über den fpanifchen Infurgentenkrieg, Auffchlufs giebt. Die Berichte über denfelben find ohne einen folchen Leitfaden faft unverftändlich; denn vergebens fucht man in den geographifchen Handbüchern, weil diefe nur wenig über Spanien enthalten und lehren. Diefes Buch aber giebt eine genaue Befchreibung der acht nördlichen Provinzen Spaniens: Biscaya, Navarra, Aragonien, Catalonien, Alt-Caftilien, Leon, Afturien und Galizien, mit ihren fämmtlichen Bergen, Flüffen, Buchten und allen nur irgend merkwürdigen grofsen und kleinen Oertern. Letztere find nach ihrer Lage und den genau befchriebenen Landftrafsen geordnet, und ihre Entfernung von einander ift in deutfchen Meilen angegeben; diefes gewährt nun ein anfchauliches Bild von einer jeden Provinz, welches durch die Angabe der Befchaffenheit des Landes und der Producte deffelben, fo wie durch die Charakteriftik der Einwohner angenehm belebt wird. Wir können alfo diefes Werkchen einem jeden Zeitungslefer als höchft brauchbar und nothwendig mit gutem Gewiffen empfehlen; dafs es aber auch von dem Geographen berückfichtigt zu werden verdiene, findet ein jeder, der z. B. die Provinz Afturien mit anderen Erdbefchreibungen vergleicht. Den Handgebrauch diefes Buchs erleichtert übrigens noch ein alphabetifches Regifter.

D. *Car. Frid. Nitfch de revelatione religionis externa eademque publica prolufiones academicae.* 8 maj. *Lipfiae, apud Göfchen.* 1808. 1 Rthlr.

Der Zweck diefer Schrift ift, einen richtigeren und brauchbareren Offenbarungsbegriff, als der gewöhnliche ift, zu empfehlen, und die Offenbarung als *göttliche Promulgation der Heilswahrheiten*, oder als öffentliche und perennirende moralifche Hülfs- und Rettungs-Anftalt für die Menfchheit, von der Vorfehung felbft geftiftet und dem menfchlichen Gefchlechte anvertraut, darzuftellen. Diefer Begriff wird hier biblifch und philofophifch, nach feiner praktifchen und theoretifchen Wichtigkeit, erörtert und den Theologen zur Prüfung vorgelegt.

Intereffante Anekdoten, Charakterzüge und merkwürdige Begebenheiten aus dem Leben berühmter und berüchtigter Menfchen. 4ter Band. (Oder: Hiftorifche Gemälde, in Erzählungen merkwürdiger Begebenheiten etc. 16ter Band.) Mit 1 Kupf. von *Jury.* 8. 1808. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: 1) Aloys Reding. 2) Lübecks Schreckenstage im Nov. 1806. 3) Der Marfchall Prinz von Ponte Corvo. 4) Fehlgefchlagener Plan zur Eroberung von Oftende oder Spintelet und Mazarin. 5) Antoinette Bourignon. 6) Patkul. 7) Lorenz und Julian Medici; Erzählung einer merkwürdigen Verfchwörung in Florenz. 8) Heldentod des Prinzen Louis Ferdinand von Preuffen. 9) Chaja Ajas, Reichsfchatzmeifter von Indien. 10) Die Söhne Jacobs von Armagnac, fchuldlofe Opfer der Barbarey. 11) Philibert Berthelier. 12) Latour d'Auvergne. 13) Heldenmüthige Menfchenliebe. 14) Eduard Norton. 15) Ein Dieb nach Grundfätzen, aus Menfchenhafs. 16) Eine Heldin aus dem 7jährigen Kriege. 17) Anekdoten. 18) Augult Delefalle, oder hundertftündiger Todeskampf. 19) Adolph von Naffau. 20) Der Geizhals. 21) Beyfpiele von Bizarrerie des Charakters. 22) Der ftumme Lord. 23) Lord Camelford. 24) Joh. Georg Wochatz. 25) Barthelemy.

INTELLIGENZBLATT

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 93.

Den 21 December 1808.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Unter dem Decanat des Hn. geh. Hofr. *Stark* sind von der medicinischen Facultät seit dem October zu *Doctoren der Medicin* creirt worden:

Hr. *Chr. Gottlob Heinrich Knopf* aus Dörenberg im Halberstädtischen; Hr. *Ernst Friedrich Hieronymus Luther* aus Neudietendorf; Hr. *Joh. Christian Warze* aus Rosla im Stollbergischen; Hr. *Gottfr. Ludw. Wilhelm Friedr. Lorrey* aus dem Weimarischen. (Alle diese werden ihre Dissertation nachliefern).

Hr. *Fr. Gottlob August Hahn*, herzogl. gothaischer Hof- und Amts-Chirurgus, auch Landaccoucheur im Altenburgischen, erhielt am 1 Dec. seiner Würde und Verdienste wegen ein Ehrendiplom als *Doctor chirurgiae et artis obstetriciae.*

Hr. *Ulmer* hielt seine Inauguraldisputation: *De signis vivi et mortui fetus*, wozu Hr. geh. Hofr. *Stark* das Programm schrieb: *Partic. III Morbi historia memoratu digna.* Auch lieferte Hr. *Joh. Bernh. Aug. Robst* aus dem Schwarzburgischen seine Dissertation nach: *Sistens observata quaedam de funestis Belli et Pugnae sequelis et de quibusdam mediis miseriam humanam cum bello conjunctam sublevandi* (Göpferdt, 2½ Bog. Mit einer Kupfertafel).

Von der philosophischen Facultät sind, unter dem Decanat des Hn. Hofrath *Eichstädt*, seit dem November d. J. zu *Doctoren der Philosophie* ernannt worden:

Hr. *Karl Wilhelm Ferdinand Solger* in Berlin, rühmlich bekannt durch seine Uebersetzung des Sophokles; Hr. *Friedrich Görwitz*, Lehrer am Forstinstitut zu Zillbach bey Meiningen, welcher unlängst eine Uebersetzung von Addison's Cato herausgegeben hat; Hr. *Johann Adam Reum*, ebenfalls Lehrer am Forstinstitut zu Zillbach, ein ehemaliger gelehrter Mitbürger hiesiger Universität, und Mr. *Jacques Pierre Villemanzy*, *Inspecteur général aux revues*, *Intendant général de l'armée du Rhin*, *Commandant de la légion d'honneur*, dem die Facultät das Diplom *honoris causa* zugesendet hat.

Stuttgardt.

Den 22 und 23 Sept. 1807 feyerte das hiesige Gymnasium sein jährliches Examen. Hr. Prof. *Nast* lud dazu ein in einem Programm (Stuttgardt 1807. 12 S. 4), welches *De immortalitate animorum* handelte.

Bey Gelegenheit des diessjährigen Herbstexamens den 20 und 22 Sept. schrieb Hr. Prof. *Osiander* ein Programm (Stuttgardt 1808. 8 S. 4): *De Mysteriis Graecorum, praesertim Eleusiniis.*

Am 6 Nov. 1807 feyerte das Gymnasium zu Stuttgardt den Geburtstag des Königs von Wirtemberg, wozu Hr. Prof. *Wurm* in einem Programm einlud, welches *Observationes ad aliquot Xenoph. Cyropaediae locos* enthielt (Stuttg. 1807. 15 S. in 4), und eine lat. Rede hielt, deren Gegenstand war: *Quantum ad variandam aëris nostri tempestatem valeat sol cum luna, planetis ac cometis.*

Am 7 Nov. 1808 wurde ebendaselbst der königl. Geburtstag auf die gewöhnliche Weise gefeyert. Hr. Prof. *G. Chr. F. Fischhaber* (*Bardili's* Nachfolger) lud dazu ein in einem Programm (Stuttg. 1808. 15 S. 4), dessen Inhalt ist: *Brevis de Idealismi notione variisque ejusdem formis commentatio.* Die Rede, welche er bey dieser Gelegenheit hielt, handelte: *De recta ac justa ratione philosophiam speculativam in gymnasiis docendi.*

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Aus Br. von Königsberg, den 11 Oct. Zur Feyer des auf den 15 Oct. fallenden Geburtstages des Kronprinzen versammelte sich am Abend vorher die königl. deutsche Gesellschaft im Saale des kneiphöfischen Junkerhofes. Die Feyerlichkeit begann mit einer Sonate, welche Hr. Capellmeister *Himmel* vortrug, wobey ihn der Hr. Hof-Staatssecretär *Busler* d. j. und der Hr. geheime Secretär *Greuhm* meisterhaft begleiteten. Der Präsident der Gesellschaft, Hr. D. *Hennig*, erklärte in einem kurzen Prolog die Veranlassung der Feyerlichkeit. Hr. D. *Delbrück*, Erzieher des Kronprinzen, sprach in einer kräftigen und durchdachten Rede darüber, dass: Niemals verzweifeln Seelenstärke erfodere und gebe. Die Rede (welche Hr. *Delbrück* zum Besten der Speiseanstalt für Arme drucken liess)

schloss mit folgendem, von Hn. *Himmel* in Musik gesetztem, Chor, der unter desselben Leitung von Kunstliebhabern gesungen wurde.

„Verzweifle nie,“ ruft in der Preussen Brust
Der Wahrheit und des Rechtes Götterstimme,
„Verzweifle nicht an deutschem Vaterland!“
Ob schwermuthsvoll um Abgeschied'nes trauernd
Dein stiller Geist auf öder Stätte weilt.
In Grüften schläft der Auferstehung Keim,
Der sich am Sonnenlicht zur kräftigen Frucht entfaltet;
In deutscher Brust ruht so die neue Welt,
Und deutsche Kraft wird herrlich sie gestalten,
Denn nimmer weichet von dem Volk sein Hort,
Das bey des Willens Mächten Rettung sucht.
O schwebet herab,
Beschützende Mächte,
Und sendet vom Throne
Dem künftigen Geschlechte
Altdeutschen Sinn voll edlem Männertrotz,
Der auf sich selbst vertraut der Ahnen werth!
Wohl dem, der deutscher Tugend sich erfreut!
Und Heil dem Fürstenstamm, worin sie sich verjüngt!

Hierauf sprach Hr. Prof. *v. Baczko* über den traurigen Zustand, in welchem sich Preussen im Jahre 1640 bey dem Regierungsantritte des Kurfürsten *Friedrich Wilhelm* des Grossen befand. Ein Epilog, gesprochen vom Hn. Hofprediger *Weyl*, beschloss die Feyerlichkeit des Tages.

III. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Aus Br. von Königsberg, den 11 Oct. Der oben erwähnte würdige Hr. Prof. *von Baczko* war neulich zugleich mit Hn. Prof. *Hüllmann* in Frankfurt an der Oder zu der bey uns vacanten ordentl. Professur der Geschichte in Königsberg in Vorschlag gebracht worden. Der letzte berühmte Geschichtsforscher hat die Lehrstelle erhalten, und hat bereits seine Vorlesungen über die alte Geschichte privatim, und über die Geschichte des Finanzwesens publice angefangen.

Hr. Prof. *Herbart* zu Göttingen ist als Prof. ord. der Philosophie (an Hn. Prof. *Krugs* Stelle), und Hr. D. *Rudolphi* zu Greifswalde als zweyter Professor der Medicin hierher berufen, jeder mit ungefähr 1000 Rthlr Gehalt. Hr. Medicinalrath D. *Elsner* ist erster Prof. Medic. geworden, und Hr. Medicinalrath D. *Hagen* als Prof. Phys. in die philosophische Facultät getreten. Die hiesige medicinische Facultät wird daher aus den Hnn. *Elsner*, *Rudolphi* und *Kelch* bestehen.

Hr. Consistorialrath D. *Gräf* hat um seine Entlassung, als vortragender Rath im ostpreussischen Consistorium, angehalten, und sie mittelst eines schmeichelhaften, vom Könige selbst unterzeichneten, Decrets erhalten. Hr. Cons. Rath. D. *Hennig* ist als Consistorialrath, mit der Hälfte seines bisherigen Gehalts, als Pension, entlassen worden.

Hr. Rector *Clemens* zu Tilsit geht als Schulen-Rath und Rector der Friedrichs-Schule nach Gumbinnen, wo am 1 Nov. d. J. ein besonderes Consistorium für das litthauische Kammer-Departement errichtet worden ist, bey welchem die Hnn. *Keber*, *Müller* und *Clemens* als geistliche Räthe arbeiten sollen.

Hr. D. *Nonne* zu Hildburghausen, ein ehemaliger gelehrter Mitbürger der Universität zu Jena, ist von dem Herzoge von Hildburghausen zum Educationsrath ernannt, und ist ihm das Referat in Schulsachen mit Sitz und Stimme auf dem herzogl. Consistorium, so wie die Aufsicht und Organisation des Schulwesens im ganzen Lande übertragen, auch das von ihm errichtete Erziehungsinstitut für in- und ausländische Kinder als Experimentalschule genehmigt worden.

Hr. *Aloys Schreiber*, Prof. der Aesthetik zu Heidelberg, ist von dem *Athénée de Vaucluse* zu Avignon zum auswärtigen Mitglied ernannt worden.

Der souveräne Fürst *Friedrich* zu Waldeck hat aus eigener Entschliessung dem, als Redacteur der *Justiz- und Policey-Rügen* rühmlich bekannten, Hn. *August Slevogt*, herzogl. sächs. weimarischem Hofadvocaten und Vice-Bürgermeister zu Jena, den Charakter eines Commissions-Rathes ertheilt.

Hr. *J. G. Zickler*, Vf. der Revision der gesammten positiven Rechtsgelehrsamkeit (vergl. Jen. A. L. Z. 1807. No. 205—207), und mehrerer Abhandlungen in dem *Grolmannischen* Magazin für Philosophie der Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung, ist seit dem Nov. 1807 als Rath bey dem Grafen Degenfeld-Schonburg zu Eybach unweit Ulm angestellt. Vorher war er mehrere Jahre Amtsadvocat zu Lauterbach und Privatsecretär des dortigen Erbmarschalls Freyherrn *von Riedesel*.

IV. Nekrolog.

Am 10 Jun. starb bey Warschau *Franz Dmochowski*, der neueste polnische Uebersetzer des Homer, im 46 Jahre seines Alters.

4 Aug. zu Berlin *Louise Johanna Leopoldine*, verwittwete *von Blumenthal*, geb. *von Platen*, Oberhofmeisterin der verwittweten Prinzessin *Heinrich* von Preussen, im 67 Jahre ihres Lebens. Sie war Verfasserin des dreymal aufgelegten, und ins Englische und Französische übersetzten, *Lebens des Generals von Zieten*, der ihr Oheim und Schwager war, und den sie fast immer näher zu beobachten Gelegenheit hatte.

25 Aug. zu Brünn der Protomedicus und Gubernialrath *Leopold Gärtlgruber*, ein geschickter Arzt aus *Stolls* Schule.

Im August starb zu Rom *Joseph Flajani*, D. der Medicin und erster Lehrer der Chirurgie und Anatomie, auch Aufseher des anatomischen Museums beym Haupthospital zum heil. Geist daselbst.

14 Oct. zu Wrietzen an der Oder der königl. preussische Kammerrath, *Friedrich Wilhelm Nöldechen*, im 63 Jahre seines Alters.

An eben demselben Tage zu Wien der kaiserl. königl. Rath und Leibchirurgus, auch Lehrer an der Universität, D. *Ferdinand* Edler *von Leber*, 81 Jahr alt.

25 Oct. zu Auch in Frankreich *Pierre Nicolas Chantreau*, ehemaliger Prof. der Naturgeschichte

an der Centralschule von Gers, und nachher an der kaiserl. Militärschule zu Fontainebleau, im 67 Jahre seines Alters. Er war Mitglied der königl. Akademie zu Madrid, des Athenäums der Künste zu Paris und mehrerer anderer gelehrten Gesellschaften. Als Schriftsteller hat er sich durch mehrere historische Schriften, so wie durch eine *Voyage en Espagne; Voyage en Russie* und eine *Grammaire espagnole et françoise* bekannt gemacht.

13 Nov. zu Stuttgardt der Prof. der Bildhauerkunst, *Phil. Jac. v. Scheffauer*, Ritter des königl. Civilverdienstordens. Er war daselbst geb. den 7 May 1756. — Deutschland verliert an ihm einen seiner ersten plastischen Künstler. Die letzte Arbeit, die er vollendete, war *Kepplers* Büste für die Akademie zu München, die er im August d. J. selbst dorthin brachte, aber kränklich von da zurück kam. Er starb an einem zehrenden Fieber.

V. Kunst-Nachrichten.

Zu Paris ist so eben die neu errichtete Fontaine auf der Strasse Grand-Châtelet eröffnet worden. In der Mitte des runden Bassins steht ein viereckiges Piedestal, an dessen vier Ecken das Wasser aus Delphinköpfen herabfällt, deren Körper sich in einem Füllhorn endigen. Diese Gestalt erinnert an die griechischen Vasen, die man Rhytons nannte. Auf diesem würfelartigen Piedestal stehen vier allegorische Personen in rund erhabener Arbeit, die *Prudentia*, *Vigilantia*, *Justitia* und *Fortitudo* vorstellend. Sie halten sich an der Hand, und stehen alle mit dem Gesicht auswärts. In ihrer Mitte erhebt sich eine Säule, mit Blättern geziert, und in gleichen Distanzen von Bändern durchschnitten, auf welchen mit goldenen Buchstaben die Hauptsiege des Kaisers geschrieben sind. Das Capital ist Nachahmung eines alten, in den Ruinen der ägyptischen Tempel gefundenen Capitals: seine Gestalt ist cirkelrund, nach oben zu ein wenig erweitert, und die Zierrathen an demselben bestehen bloss in ausgeschnittenen Palmzweigen, welche sich daran herumschlingen. Oben darauf stehen in einem kleinen Gewölke die Köpfe der vier Elemente; und die Figur der *Victoria* in vergoldetem Bley, auf einer Kugel aus demselben Metall mit ausgebreiteten Flügeln, ausgestreckten Armen, und in jeder Hand eine Krone haltend, krönt dieses Monument.

Von dem *Musée françois, publié par Robillard-Peronville et Laurent* ist die 63 Lieferung erschienen, deren Inhalt folgender ist: 1) *Le Bénédicité*, gemalt von *Le Brun*, gezeichnet von *Duchemin*, gestochen von *Gandolfi*; 2) *Un fumeur*, gemalt von *Adrian van Ostade*, gezeichnet von *Marchais*, gestochen von *Claessens*; 3) *Paysage*, No. 297 der *Notice du Musée*, gemalt von *Johann van Hagen*, gezeichnet von *Storelli*, gestochen von *Duttenhofer*; 4) *Melpomene*, eine colossale Statue, gezeichnet und gestochen von *Chatillon*.

Von den *Annales du Musée* ist so eben der erste Theil von der diessjährigen Ausstellung erschienen, unter dem Titel: *Recueil de pieces choisies parmi les ouvrages de peinture et de sculpture, exposés au Louvre le 14 Oct. 1808, et autres productions nouvelles et inédites de l'Ecole françoise, gravées au trait avec l'explication des sujets; un examen général du salon, et des notices biographiques sur quelques artistes morts depuis la dernière exposition; par Ch. P. Landon* (Paris, b. Vf. Mit 72 Kupferplatten. 8.). Dieser erste Theil enthält das Krönungsgemälde von *David*; die drey Alter von *Gérard*; die vier Jahreszeiten von *Girodet*, und andere vorzügliche Kunstwerke von *Gros*, *Meynier*, *Prud'hon*, *Guérin*, *Roland*, *Chaudet* u. a. Der zweyte Theil erscheint zu Ende der Ausstellung.

VI. Vermischte Nachrichten.

Es ist in der kaiserl. Bibliothek zu Paris ein Manuscript niedergelegt worden, welches folgenden Titel hat: *Principes organiques de l'Univers, pour servir à l'histoire physique de la Terre, considérée à sa naissance et dans ses différens âges, même dans sa degradation totale et son renouvelement, après des siecles sur des siecles; par Guillaume Delamardelle, ancien magistrat de St. Domingue, membre du Collège électoral du département d'Indre et Loire, et Président de canton*, mit dem Motto: *Ce qui a été est encore: ce qui doit être a déjà été, et Dieu rappelle ce qui est passé, Bibli Eccl. Chap. 3. vers. 15.* Dieses Werk besteht aus zwey Theilen. In dem ersten wird von der Urgeschichte der Erde, in Beziehung auf ihre zwey ersten Epochen, gehandelt; im zweyten das organische Princip des Universums untersucht.

Hr. *Gerard*, Ingenieur en chef und Oberdirecteur der Arbeiten des Ourq-Canals, beschäftigt sich mit einem wichtigen Werke über diese grosse Unternehmung. Der Ourq-Canal, welcher 10 Metres breit und 2 Metres 50 Centimetres tief seyn soll, nimmt seinen Anfang in der Commun Mareuil, im Oise-Departement, ungefähr 15 Lieues nördlich von Paris. Der Ourqfluss, aus welchem er abgeleitet wird, ist in dieser Gegend schon ziemlich beträchtlich, und ergiesst sich in einiger Entfernung oberhalb Meaux in die Marne. Die Länge des Canals bis nach Paris rechnet man wegen der Krümmungen, die die Beschaffenheit des Terrains erfoderte, und wegen der hineingeleiteten Seitenwasser, ungefähr 24 Lieues. Die vorzüglichsten Bäche und Flüsse, von welchem er das Wasser empfängt, sind ausser mehreren Quellen und kleinen Bächen: 1) der Ourqfluss, 2) die Grinette, 3) der Maybach, beide fliessen in die Ourq, 4) die Terouane, und 5) die Beuvrone, welche beide in die Marne fliessen. Ausser den Zugbrücken an allen Orten, wo die Communication der Strasse es nöthig macht, sollen auch 5 steinerne Brücken erbauet, und eine Menge an-

dere Kunstwerke, als Schleusen, Deversoirs, Strebepfeiler, Wasserleitungen u. s. w. errichtet werden. Von diesem prächtigen Kunstwerk sind bereits 18 bis 19 Lieues, also 3 Theile, vollendet. Es war diess der schwierigste Theil der Arbeit, da man auf der Anhöhe, wo das Wasser rechts in die Seine, und links in die Marne herabfliesst, das Bette des Canals in einer ziemlichen Strecke beynahe 40 Fuss tief ausgraben musste. Der Canal endigt sich in dem grossen Bassin, welches zwischen den beiden Strassen nach Deutschland und Flandern, nicht weit von den Barrieren der Vorstadt St. Martin, ausgegraben worden ist. Es bildet ein recht winklichtes Viereck, 720 Metres lang, 60 breit und 3 Metres tief, mit einem aufgeworfenen Damme ringsherum, welcher 25 Metres breit ist, und wahrscheinlich mit mehreren Reihen Bäumen bepflanzt werden wird. An den beiden Winkeln dieses Parallelogramms, auf der Seite nach Paris zu, ist die Mündung zwey kleiner Canäle angebracht, von welchen der östliche für die Schleusen bestimmt ist, auf welchen die Schiffe in die Gräben des Arsenals hinablaufen sollen, der westliche hingegen zu den Filtres und Röhren, in welchen das Wasser zu den öffentlichen Wasserbehältern und Brunnen der Stadt geleitet werden soll. Die Quantität des Wassers, welches der Ourq-Canal liefern wird, beträgt im Durchschnitt gerechnet, 13,500 Wasserzolle. — Diess macht 260,820 Kilolitres täglich, eine weit grössere Menge, wie man sieht, als alle so sehr gepriesenen Wasserleitungen Roms verschaffen können.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung
eines
neuen forstwissenschaftlichen Werkes.

Aufgemuntert durch den unschätzbaren Beyfall, womit das verehrungswürdige Forstpublicum meine ihm bisher mitgetheilten literarischen Arbeiten aufzunehmen die Güte hatte, bin ich entschlossen, über folgende, theils noch gar nicht und theils nur oberflächlich bearbeitete Gegenstände Versuche anzustellen, und solche möglichst auszudehnen

1) *Ueber den Gehalt des Kohlenstoffes unserer vorzüglichsten Holzarten.*
2) *Ueber den Gehalt an Laugensalz, nicht nur in Betreff der meisten Holzarten, sondern auch mehrerer Staudengewächse und Waldkräuter.*
3) *Ueber das Verhältniss der Härte der Holzarten, besonders derjenigen, welche von Künstlern und Handwerkern stark benutzt werden.*

Diese drey Gegenstände werden den ersten Band ausfüllen.

Der *zweyte* wird aber enthalten:

1) *Versuche über das Schwinden der vorzüglichsten Holzarten.*
2) *Versuche über die Elasticität der vorzüglichsten deutschen Holzarten*, und
3) *Versuche über die Tragkraft derjenigen deutschen Holzarten, die zum Bauwesen benutzt werden.*

Diese Versuche bin ich Willens auf Subscription herauszugeben, und wenn ich durch eine hinlängliche Anzahl Subscribenten für die *beträchtlichen Auslagen*, welche von dergleichen Versuchen unzertrennlich sind, gesichert bin: so soll der *erste Band* zur Ostermesse 1809 erscheinen, der *zweyte* aber zur *Ostermesse* 1810 folgen. Die Subscribenten erhalten das Werk um *zwey Drittel* des nachherigen *Ladenpreises*. — Man subscribirt noch *vor dem 1 Februar* des nächsten Jahres entweder bey *mir* oder bey Hn. Buchhändler *C. W. Leske* in Darmstadt, oder auch bey der nächsten Buchhandlung, der ich die Versicherung der gewöhnlichen Vergütung für ihre Bemühung gebe. Briefe erbitte ich franco. Eine ausführlichere Anzeige findet man in allen Buchhandlungen.

Schluchtern, bey Heilbronn am Neckar, im November 1808.

Freyherr *von Wernack*,
Oberjägermeister,
ordentliches Mitglied der herzogl. sachsen-gotha und altenburgischen Societät der Forst- und Jagd-Kunde zu Waltershausen.

Die fürstliche Abtey Lorsch im Oberrheingau.
von
I. Conrad Dahl,
Pfarrer in Gernsheim am Rhein.

Unter diesem Titel soll ein historisch-topographisch-statistisches Werk in zwey Bänden auf Subscription (deren Termin auf *sechs Monate* festgesetzt wird) erscheinen. Der Subscriptionspreis wird nicht 2 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 4 fl. 30 kr. rhein. überschreiten, und nach der Erscheinung der Ladenpreis bedeutend erhöhet werden. Einen ausführlichen Prospectus des Werks findet man
in Frankfurt am Mayn bey Hn. Buchhändler *Mohr* und Hn. *Stung*,
in Heidelberg bey Hnn. *Mohr* und *Zimmer*,
in Leipzig bey Hn. *Böhme*,
in Hamburg bey Hn. *Perthes*,
in Würzburg und Bamberg in der *Göbhardt'schen* Buchhandlung,
in Mannheim bey Hnn. *Schwan* und *Götz*,
in München bey Hn. *Lindauer*,
woselbst auch Subscription auf dieses Werk angenommen wird. Uebrigens lade ich alle Buchhandlungen ein, sich diesem Geschäfte gefälligst zu unterziehen.

Giessen und Darmstadt, den 1 Nov. 1808.
Georg Friedrich Heyer.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 94.

DEN 24 DECEMBER 1808.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Juridische neue Schriften.

1) *Beyträge zu der Theorie der Culpa*, vom Professor *Egid von Löhr*. gr. 8. Gießen und Darmstadt 1808, bey *G. F. Heyer*. 20 gr. 1 fl. 30 kr.

2) *Magazin für die Philosophie und Geschichte des Rechts und der Gesetzgebung*, von Dr. *K. Grolman* und *E. von Löhr*. II Bandes 3s, 4s Stück. Gießen und Darmstadt 1808, bey *Heyer*. 16 gr. 1 fl. 12 kr.

3) *Von der Regredienterbschaft und den dabey vorkommenden Rechtsfragen*, von *J. F. A. C. von Neurath*, großherzogl. bad. geh. Rath und Hofrichter. 8. Gießen 1808, bey *G. F. Heyer*. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Der Verfasser von No. 1 ist dem juridischen Publicum aus seiner früheren Abhandlung *Theorie der Culpa*, als einer unserer scharfsinnigsten Juristen bekannt geworden. Obige Beyträge sollen dazu dienen, manches näher zu bestimmen und überhaupt seiner aufgestellten Theorie zur nöthigen Erläuterung zu dienen. Beide Theile zusammen kosten 1 Rthlr. 14 gr. oder 2 fl. 50 kr.

No. 2. Eine bekannte juridisch-philosophische Zeitschrift, enthält: a) Beyträge zu einer Berichtigung der Begriffe und Urtheile über die spartanische Republik, vom Justizrath *Zirkler*. b) Bonorum Possessio decretalis, von *Eg. v. Löhr*. c) Die Bonorum possessio ex Edicto Carboniano ist eine Missio in possessionem, von Ebendemselben. Das Werk wird fortgesetzt, und sich künftig auch über die neue französische Gesetzgebung verbreiten. Alle 10 bisher erschienenen Hefte machen 2 Bände aus, und kosten 3 Rthlr. 18 gr. oder 6 fl. 6 kr.

No. 3. Der Verfasser dieser Schrift ist einem grossen Theile des juristischen Publicums als eins der ältesten und würdigsten Mitglieder des ehemaligen Reichskammergerichts vortheilhaft bekannt. Was ein Mann von diesen vielfältigen praktischen Erfahrungen hier dem Publicum über eine so verwickelte Rechtsmaterie mittheilt, kann wohl nicht ohne wissenschaftlichen Werth seyn, und von §. 2 selbst da nicht ohne Nutzen gebraucht werden, wo der Code Napoléon eingeführt ist. Die merkwürdige Vorrede enthält nächst der literarischen Biographie des Verfassers, eine gedrängte Geschichte des K. K. G. bis auf die neuesten Zeiten.

Gießen und Darmstadt.

Georg Friedrich Heyer.

Zwey neue Lehrbücher der Geschichte.

1) *Lehrbuch der Geschichte für die oberen Classen gelehrter Schulen*, von *Christ. Theodor Roth*, Rector in Friedberg. *Erster Theil: Alte Geschichte enthaltend.* 8. Gießen und Darmstadt 1808, bey *G. F. Heyer*. Preis 22 gr. oder 1 fl. 40 kr. Beym Verleger selbst 1 fl. 20 kr.

2) *Synchronistische Tafeln über die mittlere und neuere Geschichte.* Zum Gebrauche in den oberen Classen der Gymnasien entworfen von *N. G. Eichhoff*, Prorector in Weilburg. fol. Gießen und Darmstadt 1808, bey *G. F. Heyer*. Preis auf Schreibpapier 16 gr. oder 1 fl. 12 kr., auf Druckpapier 12 gr. oder 54 kr.

Der Verleger dieser zum Unterricht in der Geschichte dienenden Schriften schmeichelt sich mit der Hoffnung, dass beide, bey näherer Bekanntwerdung, ein grosses Publicum finden werden. Aus der herrlichen Vorrede des Hn. Rectors *Roth* entnehme ich nur folgende gehaltvolle Worte, wo er sich über den Plan seines Werks äussert: „Der hohe Werth der Geschichte macht die Versuche, den Weg zu ihr zu bahnen, zu einer ernsten und wichtigen Angelegenheit. Der Zweck des gegenwärtigen Lehrbuchs ist nicht, die Begebenheiten der alten Welt im Auszuge wieder zu geben, sondern die *Resultate*, worauf alle hinwirkten, gedrängt, mit den nöthigen Einzelnheiten, woran die Entwickelung fortlief, darzustellen. Die *Geschichte selbst*, die Verbindung der einzelnen Ereignisse mit allen, so weit es die Grenzen eines Compendiums erlauben, soll darin geliefert werden etc." Den zahlreichen Freunden, welche diess treffliche Lehrbuch sogleich nach seiner Erscheinung ihrem Unterrichte zum Grunde legten, kann ich zugleich die angenehme Versicherung geben, dass der 2te Theil, welcher die neue Geschichte enthält, bereits in Arbeit ist, und nächstens erscheinen wird.

Der würdige bekannte Verfasser von No. 2

entwickelt seine Gründe für den *synchronistisch-tabellarischen* Unterricht der Geschichte in der Vorrede. Diese Tabellen haben ihre Entstehung seinem vieljährigen Unterrichte zu verdanken, da er keine der früher vorhandenen, selbst nicht die trefflichen Tabellen von *Bredow* zum Schulunterricht geeignet fand. Ein äusserst ökonomischer Druck dieses Werks hat es möglich gemacht, diesen so billigen Preis festzusetzen, und auch in dieser Hinsicht seine Einführung in Schulen zu erleichtern.

Anzeige für Aeltern und Lehrer, die ein nützliches Lesebuch für junge Mädchen wünschen.

Sittenlehren in Beyspielen, ein Lesebuch für Mädchen. Ganz umgearbeitet von *Joh. Ferd. Schlez*, Inspector zu Schliz. 8. Giessen und Darmstadt. Mit einem schönen Titelkupfer. Preis auf Druckpapier schön gebunden 1 fl. 50 k.

Diess schöne Werkchen bestehet aus 2 Theilen, einem *prosaischen* und einem *poetischen*. Jener enthält unter 29 Rubriken, 144 erlesene moralische Beyspiele, theils vom Verfasser, theils von *Krummacher*, *Wagner*, *Glatz*, *Wilmsen etc.* Dieser enthält 50 der auserlesensten, für die weibliche Jugend passender, Mädchengesänge, worauf die Melodieen meist aus dem mildheimischen Liederbuche entlehnt sind. Ueberall ist bey Auswahl der Stücke recht sorgfältige Rücksicht darauf genommen worden, dass sie zur Anweisung der so nothwendigen Declamationsübungen für dieses Geschlecht, und dadurch zugleich zur Weckung und Belebung des ästhetischen Gefühls benutzt werden können. In der sehr ausführlichen Recension der Jugendzeitung des bekannten Vicedirectors *Dolz* zu Leipzig 1808. No. 8 und 9 heisst es: „Jeder „Lehrer wird dieses Buch, bey dem öffentlichen „sowohl als bey dem Privat-Unterrichte der Töch„ter, gewiss unter der zahllosen Menge ähnlicher „Lesebücher, als das beste und zweckmässigste, ja „als einen *wahren Mädchenspiegel* benutzen „können. Aeltern, die einen Werth darauf le„gen, das sittliche Gefühl ihrer heranwachsenden „Töchter zu veredeln, das Herz für alles Gute zu „stimmen und den Sinn für das Schöne zu bilden, „werden ihnen kein zweckmässigeres Hülfsmittel „dazu in die Hände geben können etc."

Mehr ist wohl nicht nöthig, um diess schöne Werkchen nach Verdienst zu empfehlen.

Das Ganze ist sehr schön gedruckt, und der Preis höchst billig gesetzt. Bemittelte Aeltern, welche dennoch ein schöneres Exemplar wünschen, um es etwa zum Geburtstags- oder Weihnachts-Geschenk anzuwenden, können *schön eingebundene Exemplare auf gutem Schreibpapier* um 2 fl. 48 kr. erhalten.

Giessen und Darmstadt, im Dec. 1808.

Georg Friedrich Heyer.

In allen guten Buchhandlungen ist gleich gebunden zu haben:

Nahrung
für
Geist und Herz
für
Kinder von 5 bis 10 Jahren
von
Georg Karl Claudius,
Mit 4 schwarzen und 2 grösseren illum. Kupfern.
8. Leipzig. Geschmackvoll gebunden
1 Rthlr. 21 gr.

Der Name des schon rühmlichst bekannten Verfassers bürgt hinlänglich für den inneren Werth dieses Werks; ohne Parteylichkeit und mit vollkommener Ueberzeugung verdient selbiges daher mit Recht allen Aeltern und Jugendlehrern als eines der zweckmässigsten und unterhaltendsten Weihnachtsgeschenke für Kinder und Zöglinge empfohlen zu werden.

So eben hat die Presse verlassen, und ist in allen Buchhandlungen für 18 gr. zu haben: *Westphälisches Taschenbuch. Ein Neujahrsgeschenk für gebildete Jünglinge und Jungfrauen.* Herausgegeben von *C. W. Spieker.* Mit 1 Kupf. und 2 Musikbl. 16. Halle.

Nicht bloss der westphälischen, sondern der Jugend überall, wird dieses Weihnachtsgeschenk willkommen seyn. Wir hoffen es auch durch das Aeussere empfohlen zu haben.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Wörterbuch
zu
Jean Pauls Schriften
oder
Erklärung aller in dessen Schriften vorkommenden fremden Wörter und ungewöhnlichen Redensarten, nebst kurzen historischen Notizen von den angeführten Personen aus der Geschichte etc. und fasslicher Verdeutlichung der schwierigsten Stellen im Zusammenhange.
Ein
nothwendiges Hülfsbuch für alle, welche jene Schriften mit Nutzen lesen wollen.
Von
Karl Reinhold.
Erstes Bändchen,
die Levana enthaltend.
(Preis 1 Rthlr. sächs.)

So sorgfältig man auch seit dem letzten Jahrzehend bemüht gewesen, jede Lücke in der deutschen Literatur auszufüllen: so wurde dennoch auf eines der dringendsten Bedürfnisse, *auf specielle Erklärungen unserer classischen Schriftsteller* durchaus keine Rücksicht genommen. Der Unterzeichnete freut sich um so mehr, durch vorliegendes *Wörterbuch* zu den Werken *Jean Pauls*, eines unserer vorzüglichsten Schriftsteller, den bereits sehr häufig ausgesprochenen Wunsch des gebilde-

ten Publicums befriedigen zu können. Dieser erste Theil, welcher die *Levana* oder *Erziehungslehre* umfasst, ist besonders ein schätzbares Hülfsbuch für Mütter und Töchter, und enthält einen solchen Schatz der seltensten Notizen, dass man es mit Recht eine *Mütter-* und *Töchter-Schule* nennen könnte. Ja man darf behaupten, dass dieses Wörterbuch den Verehrern von *Jean Pauls* herrlichen Geistesproducten durchaus unentbehrlich ist.

Der Verfasser hat durch den ersten Band dieser Scholien seinen Beruf zu dieser Arbeit auf das erfreulichste beurkundet, und darf daher auf den Dank der gebildeten Lesewelt gerechten Anspruch machen.

Ferner:

Dichterische Versuche
von
Joh. Georg Eck, dem Sohne.
(Preis 16 gr. sächs.)

Joh. Christian Eurich.

Folgendes nützliches Schulbuch ist in allen deutschen Buchhandlungen für 22 gr. zu haben:

Ciceronische Anthologie, oder Sammlung interessanter Stellen aus den Schriften des Cicero, für die mittleren Classen in den Gelehrtenschulen bearbeitet von M. *K. H. Sintenis*. Erster Theil. 8. Züllichau, bey *Darnmann*.

Sowohl hiervon, als von den früher erschienenen Schriften dieses würdigen Verfassers, welche so vortheilhaft recensirt, und mit dem besten Erfolge in vielen Schulen eingeführt worden sind, wird das dreyzehnte Exemplar gratis gegeben.

Zu Weyhnachts- und Neujahrs-Geschenken verdienen folgende Bücher empfohlen zu werden, welche, zum Theil schon früher, den Beyfall des Publicums erhielten:

Geschichte der Mark Brandenburg, von *Gallus*. 6 Bände. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 7 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Werk auf holländisch Papier 9 Rthlr. 20 gr.

Der 5te und 6te Band sind auch besonders zu haben unter dem Titel:

Abriss der vornehmsten Begebenheiten des Königs *Friedrich Wilhelms I*, *Friedrichs II* und *Friedrich Wilhelms II*. Auf Druckpap. 4 Rthlr. 6 gr. Auf holländisch Papier 5 Rthlr. 2 gr.

Mannichfaltigkeiten zur Beförderung guter Gesinnungen, gemeinnütziger Kenntnisse, angenehmer Unterhaltung und erlaubten Scherzes. 18 gr.

Die allgemeine Menschenreligion. Ein Buch für jeden gebildeten Leser. gr. 8. 1 Rthlr.

Erinnerungen zur Beförderung einer rechtmässigen Lebensklugheit, von *Fr. Rochliz*. 4 Theile. 8. 4 Rthlr. 16 gr.

Charaktere interessanter Menschen, in moralischen Erzählungen dargestellt von *Fr. Rochliz*. 4 Theile. 8. 6 Rthlr.

Der 2e Band davon ist auch einzeln unter folgendem Titel zu haben:

Victors Reise um Menschen kennen zu lernen. 1 Rthlr. 12 gr.

Der 3te nud 4te Band hat auch den Titel: Die Verwandten, Biographie in 2 Theile. 3 Rthlr.

Beyspiele bewundernswürdiger Handlungen aus der römischen Geschichte, von moralischen Maximen begleitet, für die Jugend, von *F. D. E. Scherwinzky*. 8. 14 gr.

Beicht- und Communion-Buch für nachdenkende und gute Christen, nach den Bedürfnissen unserer Zeit, von *J. G. Seliger*. Zweyte, mit einem Anhange für Kinder und einer Titel-Vignette von *Lips* vermehrte, Auflage. 8. Auf Druckpapier 14 gr. Auf Schreibpapier 18 gr.

Obige Schriften sind sowohl bey *Darnmann* in Züllichau, als auch in allen deutschen Buchhandlungen zu bekommen.

Anzeige
eines höchst wichtigen und interessanten Buches für Gutsbesitzer, Landwirthe, Branntweinbrenner und Bierbrauer, welches so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben ist:

Die Branntweinbrennerey auf der höchsten Stufe jetziger Zeit, oder die auf neunjährigen Reisen, durch Deutschland, Russland und Polen gemachten praktischen Erfahrungen. Nach den neueren Grundsätzen der Chemie erwiesen. Nebst einem Anhange über Bier- und Weinessig-Brauerey, von *C. W. Schmidt*, Branntweinbrenner, Bier- und Weinessig-Brauer, auch Feuerungs-Baumeister. Mit einem Kupfer. gr. 8. Posen und Leipzig, bey *Johann Friedrich Kühn*. (1 Rthlr. 18 gr.)

Die dem Publicum in diesem Werke mitgetheilten 9jährigen praktischen Erfahrungen eines in diesem Fache kenntnissreichen und erfahrenen Mannes, sind nicht allein allen denjenigen, die sich bereits im Besitz von Brau- und Branntwein-Brennereyen befinden, sondern auch insbesondere allen denen, die noch erst dergleichen Anlagen, und zwar mit der grössten Einfachheit, Zweckmässigkeit und Kostenersparniss zu bewerkstelligen gedenken, ein sehr willkommenes Geschenk. Diese gehaltvolle Schrift — deren Werth auch schon dadurch zur Genüge begründet wird, dass unter der Direction und Aufsicht des Verfassers in mehreren Ländern, namentlich in Sachsen und Polen, die zweckmässigsten Brau- und Branntwein-Brennereyen, so wie auch Weinessig-Fabriken etablirt worden sind (wodurch also hinlänglich beurkundet wird, dass die darin geäusserten Ideen und Vorschläge vollkommen ausführbar sind, und allen denjenigen, die solche benutzen wollen, nothwendig den gehofften Vortheil verschaffen werden) — enthält nichts von jenen theoretischen Künsteleyen, die in der wirklichen Anwendung so oft unzweckmässig, kostspielig, und am Ende ganz und gar unnütz befunden worden, sondern die vieljährigen geprüften Erfahrungen des Verfassers setzten ihn in den Stand, dasselbe mit einer Gründlichkeit zu

bearbeiten, die man in mehreren früher erschienenen Schriften über diesen Gegenstand nur zu sehr vermisst, wenigstens nicht in einer solchen Klarheit und mit so deutlichen Erläuterungen vorgetragen findet.

Wir haben es daher für rathsam und zweckmässig gehalten, das ökonomische Publicum auf die Erscheinung dieses wirklich sehr zu empfehlenden und gemeinnützigen Buches aufmerksam zu machen, und halten uns überzeugt, dass es nach vorhergegangener Prüfung dasselbe mit Beyfall aufnehmen werde.

Bey *Johann Friedrich Kühn* in Posen ist so eben erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Die Belagerung von Danzig im Jahre 1807. Aus den Original-Papieren Sr. Excellenz des königl. preuss. General-Feldmarschalls Grafen *von Kalkreuth*. Mit dem wohlgetroffenen Porträt desselben. gr. 8. 1809. geheftet. (1 Rthlr. 12 gr.)

Mit dem Motto:

Sulcius acer
ambulat, et Caprius, rauci male, cumque libellis;
magnus uterque timor latronibus. At bene si quis
et vivat puris manibus, contemnat utrumque.
Non ego sim Caprii neque Sulci. Cur metuas me?
Nulla taberna meos habeat, neque pila libellos,
queis manus insudet vulgi, Hermogenisque Tigelli:
Non recito cuiquam, nisi amicis, idque coactus
non ubi vis, coramve quibuslibet . . . .
Horatius.

Aus allem, was bis jetzt über Danzigs Vertheidigung und den Fall dieser Stadt geschrieben worden, hat gewiss noch Niemand die wahren authentischen Ursachen, warum selbige nicht gehalten werden konnte, ersehen. Die Original-Correspondenz des berühmten Vertheidigers mit seinem Souverain wird darüber, so wie über alle bisher nicht bekannt gewordenen höchst interessanten Umstände, gewiss ein helles unzweydeutiges Licht verbreiten. Diese Correspondenz ist in dem hier angekündigten Werke enthalten, und so wird es zur Empfehlung desselben wohl nichts mehr bedürfen.

Anzeige für Schulmänner.

So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Suetonii, C. Tranquilli, C. Julius Caesar et Caesar Octavianus Augustus. In usum Scholarum. med. 8. Posnaniae et Lipsiae 1809, impensis *J. F. Kühn.* (8 gr.)

Einer der interessantesten Schriftsteller ist ohne Zweifel *Suetonius.* Sowohl für die römische Geschichte als auch für die Antiquitäten ist er so wichtig, dass die Lectüre desselben der studirenden Jugend unmöglich vorenthalten werden kann. Dennoch ist es bedenklich, ihn nach den gewöhnlichen Ausgaben in Schulen zu lesen. Gewiss haben daher schon mehrere Schulmänner eine Edition gewünscht, in welcher alle Stellen ausgelassen würden, welche wegen der Obscönität ihres Inhaltes Lehrer und Schüler in Verlegenheit setzen, und die jugendliche Schamhaftigkeit kränken. Eine solche Ausgabe ist die gegenwärtige, welche wir daher allen Vorstehern gelehrter Schulen, so wie überhaupt den Schulmännern mit Recht als sehr brauchbar empfehlen können. Der Text ist nach der trefflichen Wolfischen Recension berichtigt. Druck und Papier sind gut und correct.

So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Der Günstling. Ein Roman von der Verfasserin von Gustavs Verirrungen und der Honigmonate. Mit einem Kupfer von *Jury.* 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

Die angenehme Manier und die reizende Darstellungsgabe dieser, durch ihre früheren Schriften schon rühmlichst bekannten Verfasserin, haben ihr schon bey der gebildetern Lesewelt eine zu grosse Auszeichnung erworben, als dass die Anzeige von der Erscheinung dieses, eine höchst merkwürdige Skizze aus dem Leben einer berühmten nordischen Fürstin enthaltenden Werkes noch eines besondern empfehlenden Zusatzes bedürfte. Nur so viel kann man mit Gewissheit versichern: dass Niemand die feine Charakterzeichnung, die ausserordentliche Schöpfungskraft in überraschenden und anziehenden Scenen, die reine blühende Sprache, die schon Gustavs Verirrungen und die Honigmonate so vortheilhaft auszeichneten, hier vermissen, vielmehr diesem neuen Werkchen, das sowohl in Hinsicht der Vortrefflichkeit des Dialogs als der richtigen Haltung der Charaktere den strengsten Foderungen der Aesthetik vollkommen entspricht, den verdienten Beyfall vor so vielen anderen kürzlich erschienenen Schriften der Art schenken, und überhaupt der Meinung mehrerer gelehrten Zeitschriften, dass die Verfasserin eine unserer Lieblingsschriftstellerin zu werden verdiene, mit Ueberzeugung beypflichten werde. Diess sey genug, dem Günstling den Eingang bey dem Publicum zu verschaffen.

Das von *Jurys* Meisterhand dazu gelieferte Kupfer stellt eine Scene des Tages dar, an welchem Fürst Alexander und Marie das Fest ihrer Vermählung gefeyert haben.

II. Bücher-Auctionen.

Vom 1 May des künftigen Jahres an wird die ansehnliche Büchersammlung des sel. Hn. geh. Justizraths *Reichardt* versteigert werden. Sie besteht vorzüglich aus juristischen, in alle Theile der Rechtsgelahrtheit einschlagenden, Werken und Disputationen, aber auch historischen und philologischen Schriften. Kataloge in postfreyen Briefen theilt aus der akademische Auctionator, Hr. *Baum* in Jena, welcher auch auswärtige Commissionen übernimmt.

Jena, gedruckt bey Joh. Christian Gottlob Etzdorf.

